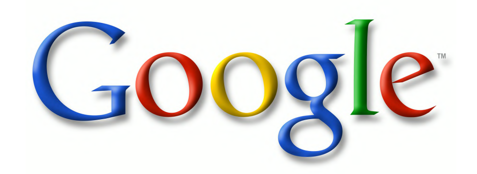
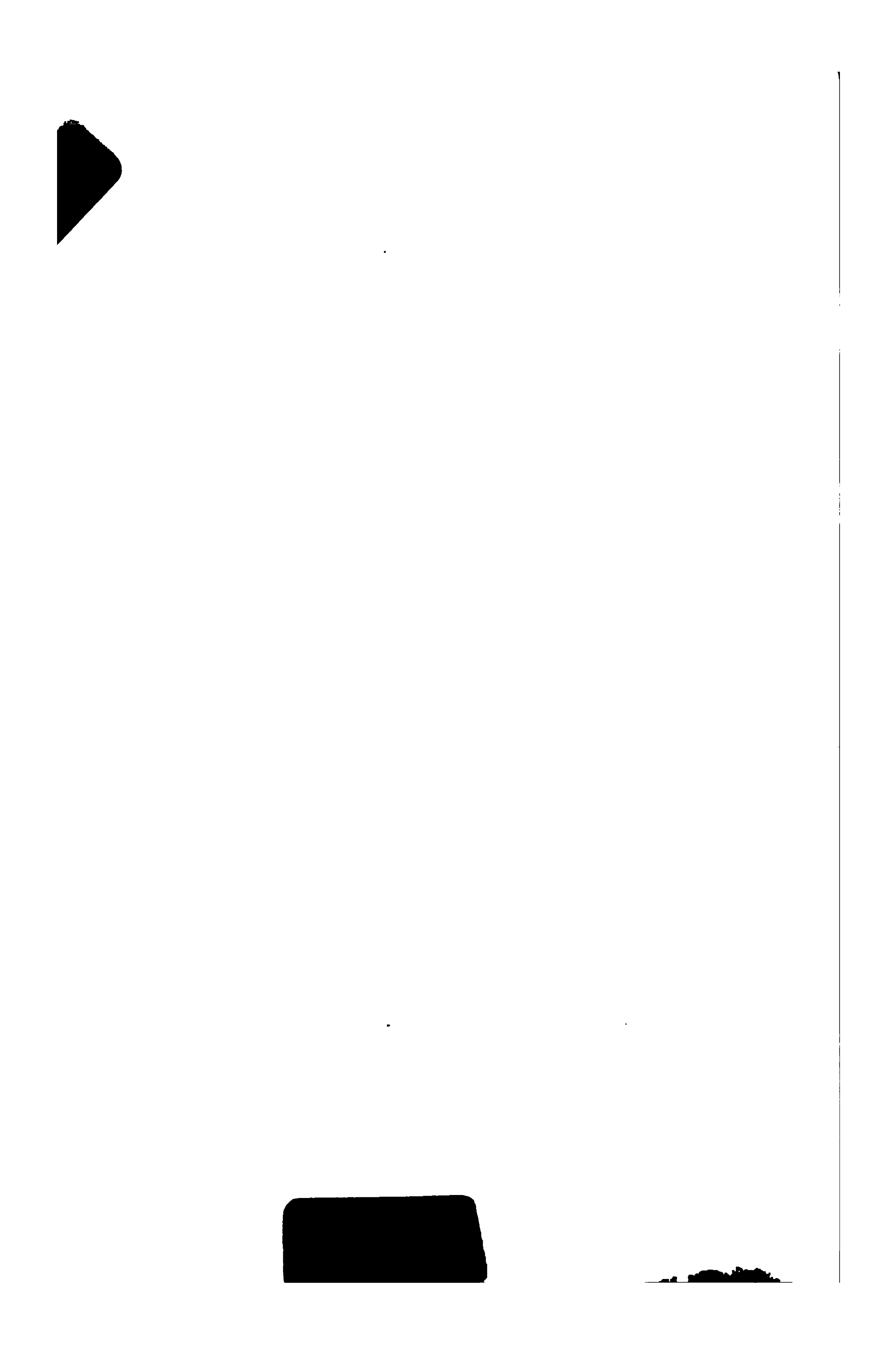
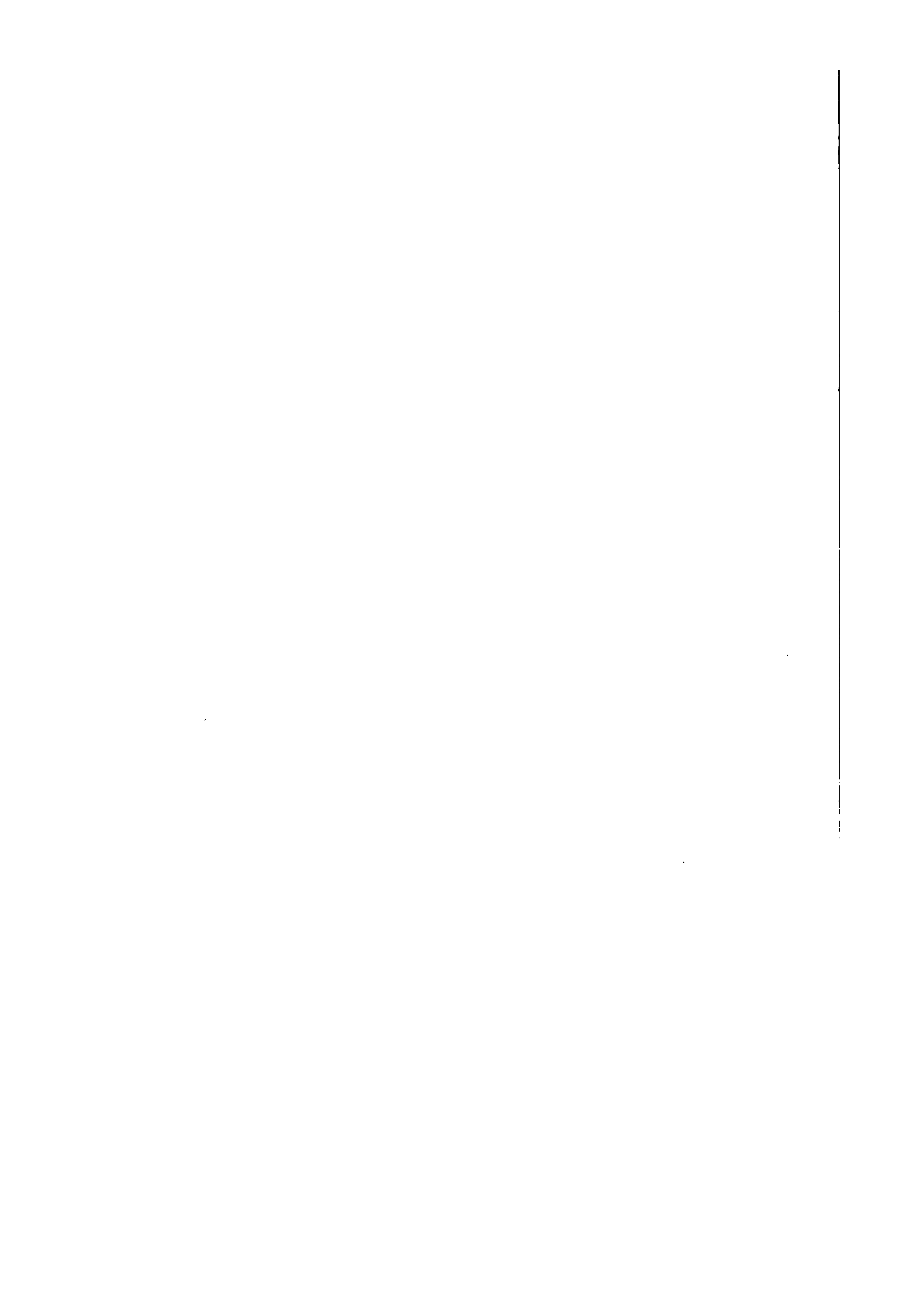




NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 06184053 8





Johannes Turmair's

genannt Aventinus

Sämmtliche Werke.

Auf Veranlassung

Sr. Majestät des Königs von Bayern

herausgegeben

von der

K. Akademie der Wissenschaften.

Vierter Band. Zweite Hälfte.

München
Christian Kaiser
1882.

JOHANNES TURMAIR'S

GENANNT AVENTINUS

BAYERISCHE CHRONIK.

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. MATTHIAS LEXER,

PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT WÜRZBURG.

ERSTER BAND. ZWEITE HÄLFTE.

(BUCH II.)

MÜNCHEN

CHRISTIAN KAISER

1883.

Das ander puech

der baierischen chroniken, geteutscht und gemacht durch S 119 a C 137 a
JOHANSEN AVENTINUM von Abensperg.

Die namhaftigen alten historien- und chronikenschreiber, denen in disem buch nachgesetzt worden.

5 Baierisch und teutsch.

Veit Arnbeck im ersten buch.

Romerius, ein abt, hat von der ersten teutschen geschichten geschriben.

Herr Hans Ebran von Willenberg, ein ritter, ein meil von Abens-
10 perg, hofmeister zu Burkhausen.

Frau Hedwig, geborn auß Polen, herzog Georgen gemahel, hat auß anhalten und befelch keiser Friderichs des dritten teutsch von den baierischen fürsten geschriben, vil mühe und unkost darauf gelegt.

Die lateinischen.

15 Die alten legend und leben der heiligen so noch in klöstern vorhanden sein.

Der heilig S. Hieronymus, auß dem österreichischen erzherzogtumb bürtig.

Suetonius Tranquillus, canzler keisers Hadriani, von dem leben
20 und wesen der ersten zwelf römischen keiser.

Cornelius Tacitus, ein römischer edler burger, in den keiserlichen römischen historien, hat dreissig bücher geschriben von kaisers Octaviani biß auf keiser Traiani tod.

Elius Spartianus, Elius Lampridius, Julius Capitolinus, Trebellius
25 Pollio, Vulcatius Gallicanus in den keiserlichen historien, so sie zu den keisern Diocletiano und Constantino dem grossen, auch zu Tiberio Junio Tiberiano, dem burggrafen zu Rom, geschriben haben.

1 *Das erste Viertel des andern Buches ist handschriftlich nur in M (zweiter Band) erhalten* 2 chronicon *M* 3 Das ander buch der chronicken Ioannis Aventini von Abensperg *D* 6 *Die Quellenaufzählung fehlt in M (wie beim 1. Buch) obwol später fol. 77b darauf Bezug genommen wird; sie kann also nur nach D wiedergegeben werden (vgl. Ann. I. 115 f)* 15 unkosten *C* 26 Trenulus *D* (Treuellius *Ann. I. 116, 8.*

Ammianus Marcellinus hat aller keiser leben und regiment biß auf sein zeit nach der leng und aller notturft beschriben; under den keisern Juliano und Valentiniano dem ersten ist er ein einrosser und einspenniger gewesen, den kriegen überal nachgereist.

Eutropius, etwan burgermeister zu Rom, schreibt zu dem keiser Valens, obgenants keisers Valentiniani bruder; ist hauptman über den reisigen zeug der keiser Constantini und Juliani gewesen. 5

Sextus Rufus Festus, ist etwan auch burgermeister zu Rom gewesen, schreibt zu obgenantem keiser Valentiniano.

Sextus Aurelius Victor hat beschriben aller keiser leben, tun und lassen biß auf keiser Theodosium den Grossen; ist burgermeister zu Rom gewesen und keisers Juliani und des römischen reichs landhauptman in under Pongey zwischen der Drâ und Sauw, welchs land die Römer auf ir sprach Pannoniam secundam oder Pannoniam inferiorem, [wir] jetzt aber ungerisch und windisch land nennen. 10 15

Eugyppius, ein Römer, geborn von Passaw der Noren oder Norkauwer land, under dem wasserfluß In bürtig, ist bei des mechtigsten und grösten königs Atzel zeiten gewesen, hat die Teutschen geflohen in Welschland, alda beschriben das leben S. Severini, so zu Passauw und Wien gewonet hat, da burgermeister zu Rom was Importunus. das ist nach Christi geburt 507 jar. 20

Prosper Aquitanus auß dem land Gasconien von der stat Burdegal, canzler bapst Leonis des ersten zu keiser Valentiniani des dritten zeiten, hat beschriben was sich zu seiner zeit verlaufen hat.

s 119 b Aurelius Cassiodorius, Caius Sollius, burgermeister zu Rom, in dem buch, so er von allen burgermeistern zu Rom geschriben hat zu könig Dieterichen von Bern, des canzler er gewesen. 25

Apollinarius Sidonius, bischof in dem land, so wir jetzt Frankreich nennen, auß dem herzogtum und stat Avernia, ist keiser Aviti eidam gewesen; sein geschlecht und vorfaren sind gewesen in dem land, so wir jetzt Frankreich nennen, weil es noch römisch gewesen ist, ehe die Franken hinein kommen sein, von denen es jetzt den namen behelt. 30

Die Griechen.

Dion Bithynus in dem buch, so er von dem leben der römischen keiser beschriben. 35

Herodianus in dem geschicht seiner zeit.

6 keiser Valentini *S* 7 der keisers *S* 15 infer. nennen *D* 28 da Imp. burgermaister zu Rom war *C* 26 im buch *C* 30 eyden *C* sind gewest *C* 37 Herodot *D* (Herodianus de temporibus suis *Ann. I. 116, 26*)

Eusebius, bischof in seiner chroniken und der historien, die er von der christen leben, wie es under den heiden und Juden ergangen und erbotten ist worden, wie sie sich gehalten haben.

Theodorus, ein bischof auß dem land Persia von der stat Cypros, 5 hat biß auf Theodosium den jungen geschriben.

Ein vorred in das ander puech. (M 1a–2a).

S 120 a
C 137 b

Im ersten puech bisher hab ich kürzlich überfaren, was wir vor Christi gepurt und den römischen kaisern treffenlichs in kriegsleufen geüebt haben, wie ich dan in wârhaftigen historien gefunden hab; nun 10 wil ich weiter auch mit gar wenigen worten anzaign, wie die Römer und ir kaiser (wiewol der ganzen welt, aller ding herren) von unsern vorfordern, den Teutschen, angegriffen, umbgetriben, gezeckt und geträtzt sein worden. Wan das alt römisch reich hat alwegen als stark rigel, damit's nit weiter griff, zwên ewig abgesagt totfeind (aus be- 15 sunderm geschick got des almechtigen) gehabt: die Teutschen im nidergang der sunnen in Europa, und die Persier im aufgang in Asia enhalb der wasserflüß Tigris und Euphrates. Solchs zaigt auch maisterlich an der berüembtest römisch poët Virgilius, dergleichen Horatius, die bei Octavio Augusto dem andern kaiser am hof und hoch geacht ge- 20 wesen sein. Und wie Tacitus selbs, ein geborner Römer, schreibt, so ist Teutschland oft und dick nach der Römer und Walhen art zu Rom im sigspracht und kriegsspil umbher gefüert aber doch nie überwunden worden. Die Römer und Teutschen haben vil schaden aneinander getan, vil von einander entpfangen; kain volk under der sunnen, kain nation, 25 weder die Samniter (etwan die mechtigisten in welschem land und grösten feind der stat Rom), weder die von Carthago, herren in Africa dem dritten tail der welt, weder Hispanien noch Gallien (iezo Frankreich), weder auch die Persier und der ganz aufgang der sunnen haben so oft dem römischen reich ein ruer geben und die Römer und ir 30 kaiser gemant; dan der Teutschen (so ie frei wöllen sein, die etlich römisch historienschreiber haissen grob unverstendig leut, die nit wissen was frid ist) armut ist häftiger, scherpfer und sterker dan das grosmächtigist brächtlichist reichist geweltigist alzeit in der ganzen welt

6 Vorrede an den christlichen läser *S*, leser *C* 7 wier *M und so öfter* 8 kriegßleufften *D* 10 auch weiter *D* 12 vorfahren *D u. so immer* gezögkt *M (für ck häufig gk)*, gezwackt und getrotzt *D* 13 Denn das *D* 15 besondern geschigkt *(die Form* besunder *aus O beibehalten) M* 16 *die Form* sunnen *aus O beibehalten* 16 innerhalb deß wassers *D* 18 berombtist *M und so immer* 21 Welschen *D* 23 viel *M u. so immer* einander *D* 30 gemont *M*

künigreich der Persier. Es ist nit ungerochen bliben, das die Teutschen von Caio Mario in welschem land, von Julio dem ersten kaiser in Gallia (iezo Frankreich), von Druso und Tiberio Nerone, stiefsünen Octavii des andern kaisers, und von Germanico, Tiberii des dritten erwelten sun, in irem aigen land überrumpelt sein worden. 5
Das sagt Cornelius Tacitus von den Teutschen und dergleichen schreibt auch Nazarius, ein berüembter vast beredter man, zu kaiser Constantino dem grossen: die grob, hert teutsch nation ist vast an ir selbs an land und leuten mächtig, frei des römischen reichs, für sich selbs und besunder geweltig, die nächst an macht und gewalt auf dem umb- 10 krais des ertrichs nach der Römer macht und irem kaisertumb; die S 120 b hat alwegen fail auspoten und verkauft iren frid, hilf und puntnus den alten römischen kaisern. Wie iezo der künig von Frankreich den Schweitzern und etlichen andern teutschen kriegsleuten järlichen sold, leibgeding gibt und verschreibt, etwan vil schenkt, von inen frid und 15 ainigkait kauft, dergleichen haben getan vor zeiten die alten römischen kaiser, haben hilf der Teutschen wider die Teutschen erkauft, Teutsch mit Teutsch, feind mit feind geschlagen. Solchs meldt auch Claudianus der poët, pürtig aus Egipten aus der stat Alexandria, der gar vil und am maisten von den Teutschen hat geschriben. 20

Ganz schwärm volks hat der Rein und die Thonau lassen, die das römisch reich, die stat Rom, so die ganz welt bezwungen hat, überfallen haben: die Wandler haben dem alten römischen reich Africam, die Alander Schwaben Gutten und Navarn Hispaniam, die Saxen Britannien, Langwerder Italien, Schwaben und Baiern die land 25 ober und under dem Lech, Haunen und Äbern die land ob der Sau bis an die Enns, die Bulgarn umbher der Sau, die Winden Dalmatien Croatien und anstossende land abgedrungen, eingenomen, habens auch noch inn als lang got wil.

C 138 a Solcher der obgenanten Teutschen und Winden einfäll in das 30 römisch reich wirt zu ent dises puechs nach der leng beschriben und im anfang des dritten. Und doch nichts destweniger, das ein gros wunder ist, haben die alten römischen kaiser über ir leib und leben niemands vertraut dan den Teutschen iren abgesagten feinten; wie dan auch iezo der pabst und künig von Frankreich etlich hundert 35

1 ertzkönigreich *D* blieben *MD* 5 *die Form* sun, süne *aus O beibehalten* 5 eignen *D* 8 hart *D* 10 ist vor sich selbst gewaltig und besonder die mechtigst an land macht *etc. D* 12 die haben allweg vil außbotten *D* fried *M und so immer* 21 gelassen *D* 24 und Gothen und Naverren *D* 25 Langobarden *D* 26 oben *M* Leg *M und so immer* Hauro und Abern *D* 27 bis an — Sau *fehlt D* 31 nach lenge`*S* 32 und im] in im *M*

teutsche knecht zu trabanten halten, dergleichen haben die alten römischen kaiser alwegen ein fendlein und rot Teutscher bei in gehabt, die auf si warten haben müssen, welche auch oft und dick mêrmals die welschen kaiser errett, dieselben bei leib und leben, êr und 5 guet behalten haben als dan all römisch geschichtschreiber ainhellicklich selbs des guete zeucknus geben. Und zu dem allerlesten ist das römisch reich zu den Teutschen, wiewol seinen alten feinten, umb irer manhait, trauen und glauben willen (darvon die teutsch nation hoch gepreist auch von den alten Römern wirt) komen.

10 Und als es die sach eraischt, wil ich iezo den anfang und das herkomen des alten römischen reichs und kaisertumbs auf das kürzt überfaren.

1 teutsche *fehlt M* 2 Teutschen *D* 5 geschygktschreiber *M* 6 gutte *M* 6 *Die Form* -lesten *aus O beibehalten* 8 willen *fehlt D* 9 auch von den alten R. *fehlt D* 10 erheischt *D* 11 kürtzest *D und so immer.*

1. Die lateinischen künig. so vor der stat Rom erpauung im Lateinerland. da iezo Rom in ligt. regirt haben: auch den anfang der stat Rom und des römischen reichs, alles auf das kürzt überloffen. (M 2b—4b.)

Da die weitbekant stat Troia gewunnen ist worden, hat man gegen den andern troianischen herren die hertigkait und recht damals des kriegs braucht. Aber den fürsten Eneas (von alter kuntschaft wegen und darumb, das er alwegen zu frid, man solt Helenam wider überantworten, geratten hat) haben die feind mit aller seiner hab und guet und dienern weck ziehen lassen. Und nach vil erlittner müe und arbait auf wasser auf land ist diser Eneas komen in das ort welschs lands, darin dieselbigen zeit regieret künig Lateiner, der gab sein ainige tochter, Lavinia genant, zu der ê Enee.

Nachmals paut Eneas ein neue stat, nents nach seiner hausfrauen Lavinium und das volk und das land nach seinem schweher die Lateiner; regieret alda bei dreien jaren.

S 121 a Künig Ascanius, ein sun Enee, (zugenambt Julius, von dem Julius der erst kaiser und sein geschlecht ir herkomen und namen haben), lies nach seins vaters tod die gar mächtigen derselben zeit stat Lavinium seiner leiblichen mueter oder als etlich wellen seiner stiefmueter, pauet im ein andere neue stat under dem perg mit namen Albanus. Dise stat darumb, das si nach der leng am perg Albanus lag, ward genant ‚Alba longa', auf unser sprach ‚lang Weissenburg'.

Nachmals ist in das regiment getreten künig Silvius, ain sun iezgenants Ascanius, ist ongefär in ainem wald geporn, darumb ‚Silvius' genant worden; wär in unser sprach ‚Waldner' oder ‚Waldman'.

Künig Silvius zog aus den künig Eneam Silvium und diser weiter Latinum Silvium. Und disen nam Silvium haben hernach all lateinisch künig behalten, haben all Silvius gehaissen, so zu Alba oder Weissenburg hof hielten.

3 den *fehlt* M 4 uberlauffen D (*die Ueberschrift steht im fortlaufenden Text der Vorrede, die in D bis zum Schlusse dieses Capitels reicht*) 12 Latinus D 12 der gab im (*worauf* Enee *fehlt*) D 19 dieselbige zeit D 25 ungefehr D 27 zog aus] zeuget D

Von künig Latino Silvio ist geporn und komen künig Alba, von künig Alba künig Atys oder Egyptus, von künig Aty künig Capys, von künig Capy künig Calpetus, von künig Calpeto künig Tyberinus; der ist am urfar des wolbekanten wasserflus Albula ertrunken, das 5 von im nun die Tyber und Teiver genant wirt, und rint durch die stat Rom.

Nachmals hat in Lateinerland künig Agrippa, iezgemelts künigs Tyberini sun, regiert. Und nach im hat das lateinisch künigreich entpfangen sein sun Romulus Silvius; diser ist vom weter erschlagen 10 worden, hat das lateinisch künigreich seinem jüngsten sun, künig Aventinus verlassen, von dem ein perg und pühel, nachmals ain tail der stat Rom, darin er begraben ligt, genant wirt. C 138 b

Nach im ward geweltig des lateinischen künigreichs sein sun, künig Proca, der lies zwên sün, hiessen Numitor und Amulius. 15 Numitoris enickl und tochtersun ist gewesen künig Romulus, der hat gepaut, angehebt und nach im genent die stat Rom, etwan ein haubt der ganzen welt, im ainundzwainzigisten tag im aprill. Die weisen, künftiger ding verstendig sagten, si würd ewig stên und ain haubt der ganzen welt werden. Und das lateinisch künigreich zu Alba oder 20 Weissenburg ist gestanden vierhundert und dreissig jar.

Zu Rom aber haben siben künig nacheinander regiert zwaihundert vierundvierzig jar; und hat damals das römisch reich nit weiter dan drei meil umb die stat Rom geraicht. Und do sich der küniglich gewalt (so von ersten umb des g'mainen mans freihait und nuz wegen, 25 damit derselbig von den reichen und grossen Hansen schirm und schutz het, von den geltnarren nit geschunden und gedrückt ward, aufgeworfen war) verkert, trib hochmuet und gewalt mit den leuten, wurden die künig vertriben, der küniglich nam als häslich und feintsälig denen, die frei wöllen sein, abgetan, verpunden sich die burger 30 zu Rom mit aidspflicht zueinander, si wölten fürbas in ewigkait nimermêr zu Rom kain künig mêr leiden. Ward also der alt brauch mit der öbrigkait verwandelt.

Die Römer machten hinfüran järlichen zwên des römischen reichs S 121 b öbrist verwalter, hiessens vom raten ‚consules‘, wär bei uns ‚ratmaister‘ oder ‚burgermaister‘; mainten, so deren gewalt nur ain jar

1 und herkommen *D* 2 Epitis *D* 3 Capetus *Ann. I. 118, 30* 4 ufer *D* 5 nun Tyber oder Deuber *D* 11 pühel] hügel *D* 14 zwên söne Numitorem und Amulium *D* 15 enckel *D* 16 zu bauwen angehebt *S*, zu bawen angefangen *C* 23 die — gewalt *D* 24 nutz willen *C* 25 vor den *D* 27 treib *D* 31 nimermêr *fehlt* *D* 33 hinfurtan (järlichen *fehlt*) *D*

weret, künten si sich selbs nit übernemen und, über ander herschen wöllen. Durch diser burgermaister verwaltung und regiment ist unglaublich, wie gros das römisch reich und gemainer nuz aufgenomen hab, anhaims und daussen, im frid und krieg hielt man guet ordnung und löblich regiment mit aller zucht und êrberkait. Die ainigkait 5 was gros und gar clain der geiz und aigner nutz. Im haus dahaim was iederman clueg und karg, gegen andern und iren mitgenossen milt treu und costfrei, lies sich iederman an ainem wenigen in essen trinken claidung umb und an, als vil die nottorft der natur erfordert, benüegen; was iederman dem andern treu und lebten gar freuntlich 10 miteinander, wolt kainer mêr dan der ander sein, es galt alles gleich. Des gelts nit achten, sich gar ains clainen betragen als vil müglich sein mocht, was domals die höchst êr; ie weniger man het ie weniger man des guets begert, man stellet nur nach êren und gueten taten. Alles recht und billigkait ward mêr von angeborner art und güete 15 der natur dan aus geschaft der öbrigkait und landsordnung oder forcht der straf gehalten. In kriegen hielt man zuvödrist grosse zucht und ordnung, welche, von anfang der stat Rom angefangen ainem nach dem andern in die hant gegebn, kam in ein gewisse kunst und ward den nachkomen von den vorfordern êrberlich verlassen, 20 erbts ainer imer von dem andern. Darumb warden gros mächtig künig mit herscraft bestritten und gedämbt, wild stark frisch leut, grosse weite land mit gewalt underworfen, der umbkrais des ganzen ertrichs überwunden. Das ganz Europa (on gros Teutschland, on Schwaben ober dem Lech, Baiern und Österreich under dem Lech und 25 In, on Ungern, Bulgern und Sirvey) ward von den burgermaistern zu Rom zu gehorsam des römischen reichs bracht. Africa, der ander tail der ganzen welt gegen Hispania über (iezo gros Barbarey genant), kam auch an das römisch reich, nachdem und die grosmechtig stat Carthago, die auch wie Rom nach der ganzen welt stellet, von grunt 30 ausgereutt war und undergieng. Der dritttail des ertrichs, Asia Armenia Syria Cylicia Judea Palestina Mesopotania Pontus Cappadocia Arabia (iezo die gros Türkei) warden zu undertänigkait mit der wer gezwungen und getriben und mit den erzkünigen aus Persien und Egipten puntnus gemacht und ain ewiger frid angestossen. 35

4 innen und aussen *D* 6 Im hauß und daheym *D* 7 karg und klug *D* 8 & 10 troy *M* 15 Alles gut und billicheit *D* 16 gescheftt *D* 19 gewiese *M* 20 vorvättern verlassen *D* 21 & 33 warn *M*, wurden *D* 22 gedempfft *D* 23 den umbkreiß *S* 26 ober — In] den Lech und In *D* Sirney *S* 32 Mesopotamia *D* *und so immer*.

Und von austreibung der künig zu Rom bis auf Julium den ersten kaiser zelt Cornelius Tacitus, der Römer, vierhundert sechsundfunfzig jar, von anfang der stat sibenhundert. Und wie sich auch der burgermaister regiment verkert hab und das römisch reich an die kaiser 5 und das kaisertumb aufkomen sei, hab ich oben im ersten puech genuegsam herfür an das liecht bracht.

Nun wil ich weiter in disem puech die alten römischen kaiser, so unsere land ingehabt habn, nacheinander auf das kürzt beschreiben und heb also am Julio an.

10 2. Caius Julius, der erst römisch kaiser. (M 4b—6b) S 122a C 139a

Caius Julius Kaiser, öbrister sein leben lang und ainiger verwalter des römischen reichs, hat das alt regiment der burgermaister, die stend des reichs, die partei und anhang des adels und der geschlechten zu Rom under gedruckt, die gemain regierung und (als es die Römer 15 nennen) den freien stant abgetan, das ganz römisch reich in aines ainigen haubts und herren gewalt, hand und verwaltung bracht, welcher brauch fürbas bis her auf unser zeit tausent fünfhundert und sibenzig jar on underlas gewert hat.

Und nachdem der küniglich nam den Römern, dem adel und den 20 geschlechten, feindsälig war zu hörn (als iezo bei uns den Schweizern), ward hinfüran des römischen reichs ainiger regierender herr bei den Walhen ‚imperator', bei den Teutschen ‚kaiser' genant. ‚Imperator' hat vor dem kaisertum bei den Römern in der gemain ain ietlicher velthaubtman, so die feint des römischen volks erlegt het, gehaissen; 25 nun aber haist es bei den Walhen den ainigen fürsten und regierer des römischen reichs. Dergleichen ‚kaiser' der nam (als Plinius schreibt) haist ainen, der von mueterleib geschnitten wirt; iezo aber braucht man's für den höchsten gewalt über künigliche wirdigkait im römischen reich, so nun bei den Teutschen ist.

30 Und diser Julius hat disen zuenam von seinen vorfordern entpfangen und ererbt, ist seins geschlechts zuenam gewesen; wan er nit also geporn und von mueterleib geschnitten ist worden, dan sein mueter Aurelia hat lang, nachdem si in geporn hat, gelebt, ist im erst gestorben, do er mit den Teutschen krieget. Dergleichen, do er umb

9 und heb — an *fehlt D* 11 Cesar *D* 13 adels und geschlechter *D* 17 1517 jar *D* (per annos mille quingentos sexagintos quinque *Ann. I. 119, 36* 20 geschlechtern *D* 21 hinfart an *D* 22 & 25 Wahlen *D u. so immer* 27 geschr. ist *D* 28 man *M* vor die öberste gewalt *D* 31 und *fehlt M* 34 da er am Rheinstram mit d. T. kriegt *S*, kriegte *C*

das pabsttum zu Rom warb und aus seim haus an die walstat trat, sagt er zu seiner mueter: heut wil ich sterben oder pabst zu Rom werden. Es hat auch sein vater Lucius kaiser gehaissen: nun aber ist aus disem zuenam ain nam der höchsten êr und stants worden.

Und diser Julius ist vast gelert und beredt gewesen als auch Cicero bezeugt, hat im's kainer vor tan: hat zwai püecher, wie man recht reden, die sprach rechtfertigen in ordnung und mas bringen sol, zu iezgemeltem Cicero, dem beredtisten Römer geschriben: hat auch darneben sein krieg, die er wider die Teutschen und Gallen, auch die geweltigen zu Rom und alt regiment gefüert hat, selbs beschriben, welche püecher von allen gelerten hoch gepreist werden.

Von dem kalender kaiser Julii.

Er hat auch den romischen kalender und jar, so durch unvleis der romischen pfaffen gar valsch und verkert war, wider recht gemacht, die feiertag, die im sumer solten sein, kamen im herbst, und herwider so im herbst solten sein, kamen im winter.

Julius, do er pabst zu Rom war, nam sich umb solch sach an, brauchet Sosigenes, der solcher ding geüebt und des gestirns, des laufs des himels vast verstendig was: tailet das ganz jar nach dem lauf der sunnen in dreihundert fünfundsechzig tag und sex stund, so ain viertl tag und nacht zesam gerechnet, das ist aus vierundzwainzig stunden ist, und am vierten jar ward auch tag und nacht daraus: darumb das viert jar das wir ain schaltjar haissen hat vierundzwainzig stund mêr, das ist ain ganzen tag und nacht, welcher am vierundzwainzigisten tag des monats hornung in dem kalender im jar gesezt wirt, darumben die feiertag desselben jars als der gemain man spricht überhupfeln ainen tag. Solchs des Julii kalender brauchen wir uns Christen bisher, ist aber alles falsch worden, fält iezo wol umb vierzehen tag von wegen des laufs der sunnen, dem man so gar nach und genau nit komen mag und begreifen kan, das nit umb ain hâr oder tüpfl falt, welches am ersten nit, aber mit der zeit in die leng vil irtumb macht, wiewol bei menschen gedenkens pabst Paulus der ander und unser zeit pabst Silvius der ander und pabst Leo der zehent und kaiser Maximilianus sich sêr gemüet haben, den kalender wider zu rechtfertigen. Die päbst haben etlich Teutsch, solcher

5 fast sehr *C* wol beredt *D* 6 zuvor gethan *D* 8 yzgemelten *M* 9 Gallier *D* 12 *die Ueberschrift in D erst unten nach Z. 16* 17 solche sachen *D* 18 diser ding *D* 19 und deß gestirns lauff deß himmels *D* 23 schaldjar *M* 24 am, im *D* 25 kalender und jar *D* 27 uberhupffen *D* 28 uns *fehlt D* 30 gar nahend *D* noch begreiffen *D* 31 har und tüttel *D* 32 gedechtnuß *D* 34 zehet *M* bemühet *D*

sachen hochverstendig, als Johansen von Künigsperg, Paulsen von Mildenburg, pischof, gên Rom erfordert; so hat der kaiser allen hohen schuelen geschriben. Sein etlich püecher, die man gedruckt allenthalben fail umbfüert, disen handel betreffend, ausgangen.

5 *Von menig und überflus der geschriben rechten und libereien.*

Weiter hat im diser Julius fürgenomen (wo in nit der unversehen tod verhindert het), das ganz welsch römisch recht, so man nun kaiserlich haist, in ain puech zu bringen und aus so vil unzelichen weitschwaifenden schriften, haufen und wuest der püecher das aller-
10 pest und nötigist heraus zu clauben und in ainen gar kurzen auszug (C 139 b) zu verfassen. Er hat auch allenthalben im römischen reich, so vil müglich gewest und sein hat mügen, grosmechtig liberei und puechkamer, kriechisch und lateinisch, zuerichten, die püecher bestellen und kaufen wellen, das iederman frei offenlich umbsunst solcher guethait
15 sich braucht; hat solchs bevolhen Marco Varroni, dem allergelertisten Römer, der die püecher gekauft, bestellt, die libereien angericht und angeben solt haben.

Von seinen kriegen.

Noch mêr, diser Julius ist als güetig von angeborner natur ge-
20 wesen, das er auch in dem häftigen krieg (den er wider seinen tochterman und gros Hansen zu Rom gefüert het) sich hat bevlissen, damit er die tapferisten und frümsten zwên burger gemainem nuz zu guet und fürderung vor färligkait der kriegsleuf behalten möcht, den beredtisten Cicero und weisen Cato. Mit der tat übertrift er weit all
25 ander künig herren fürsten haubtleut kriegsleut und alle menschen: hat zwaiundfunfzig feltschlahen mit der schlachtordnung getan, alwegen auch den feinten die wagenpurg abgewunnen, hat (als er selbs bekent) ausserhalb des kriegs, so er mit den Römern, seinen mitburgern, hat gefüert, in offem feltschlahen umbbracht und erschlagen mit der
30 schlachtordnung ailfmalhundert tausent und zwaiundneunzig tausent menschen, ist tausentmal tausent hunderttausent zwaiundneunzig man. Was in dem krieg wider sein mitburger umbkomen ist, hat er nit geoffenbart.

1 Kynsperg *M (de* Monte Regio *Ann. I. 120, 29)* Paulum *D* 2 gefördert *D* 4 druckt allenth. feil umbgef. *D* 6 unversehend *D* 12 gewesen *D* buchkammern *D* 13 & 16 und *fehlt M* 14 frey umbsonst und offentlich *D* 14 gutthat sich brauchte *D* 19 Noch mêr *fehlt D* so gütig *D* 20 häftigem *M* 23 kriegsleufft *D* 24 weisesten Catonem *D* 26 & 29 feldtschlachten *D* 32 in den kriegen *D*

Von den Teutschen.

Under seiner verwaltung sein die Teutschen, wie dan im ersten puech der lang anzaigt ist, mit irem künig Bergesta und V[illegible] über die Thunaw gefallen, haben das [illegible] land und stet darin [illegible] Constantinopel [illegible] überfallen, auch andere römische land und leut [illegible] überzogen, [illegible] und gar verwüest und gar nahe als [illegible] Rom [illegible]. Und da wider die Teutschen [illegible] Julius ain ras und zug [illegible] wider den künig von Persia firnam, darauf gedacht ward, alles zu solchem krieg [illegible], ward er von wegen das er in argwon komen was, sam wolt er sich ainen römischen künig nennen, [illegible] zu der ratstuben in seiner wirdigkait sizend von den römischen räten und gewaltigen angeplazt, auf den boden nidergeworfen, mit dreiundzwainzig wunden durchstochen und jämerlich ermördt im sechsundfünfzigisten jar seins alters, im vierten seins reichs. Und erfüllet also auch die ratstuben mit seinem aigen pluet, der den ganzen umbkrais der welt mit menschenpluet übergossen het.

3. Octavius, zuegenannt Augustus, der ander römisch kaiser. [illegible]

Caius Octavius Caesar Augustus ist von Julio dem kaiser, seinem veter, so seiner anfrauen prueder gewesen ist, zue ainem sun und erben erwelt worden, nach im an das römisch reich komen nit on grosse mue und arbait, wie oben im ersten puech anzaigt ist. Hat von stund an, zu verhüeten sein leben und die stat Rom, ainen haufen teutscher knecht zu trabanten, die alwegen mit irer wer in irem harnisch umb in, neben im haben müessen sein, aufgenomen und bestellt. Und nachdem er seins veters und vaters tod rechen, seine handlung und ordnung zu kreften sprechen, bei wirden bleiben wolt lassen, solchs zu beschützen und schirmen mit aller macht sich understuend, muest wider auf ein neus das römisch reich in sich selbs zertrent und verderbt werden.

Dieweil also die Romer under einander bei zwelf jaren tobten und wüetten, vil pluetvergiessen geschach und alles unglück die grossen Hansen zu Rom hielt, wolten die Teutschen, so anhaims warn, die

2 Bergesta *Ann. I, 121, 12*   Voch *S*   4 deß reichs *D*   6 nahe *D*
7 Rom *feint D*   8 einen zug und reiß *D*   9 bedacht *D*   10 sam] als *D*
12 geschlechtern *(und so immer) D*   18 Octavianus *D und so im flgd., vgl. Ann. I 121, 21 ff*   21 vettern *D*   27 seines vatters und vetters tod rechnen *S*, rechen *C*
33 wüeteten *D*   34 hielt] anrichteten *D*

Römer überfallen haben; aber Octavius kam inen vor, macht schwagerschaft mit inen, gab inen reichen sold, brachts auf sein seiten, vermähelet sein tochter Juliam Kotzen dem teutschen künig, nam auch zu im gên Rom an den hof künig Dieths auf dem Norkau und Beham 5 sun, künig Merboden; dergleichen begeret er auch zu der ê obg'nanten künigs Kotzen tochter.

Da er nun die aufruer und zwitracht under den Römern zu frid gestelt, das römisch reich wider in ain recht wesen und stand bracht het, ward im römischen regiment gehandelt und davon ratgeschlagt, 10 ob man in darumb, das er das römisch reich auf ein neus erhebt het, Romulum hinfüran nennen solt. Etlich warn der mainung, war ir guetbedunken, man solt in also nennen als ainen anfang und anheber der stat Rom; aber die mainung des Munatius Plancus (so des grossen redners Cicero schüeler und landshaubtman im land, iezo Frankreich 15 genant, was und daselbst die stat Lion paut hat) drang für, das er Augustus, so nit allain ain neuer sunder auch ain wirdiger êrlicher heiliger nam wär, genant und auf ain neus (wie wir sprechen) getauft solt werden. Wan in der lateinischen sprach haissen ‚augusta‘ die kirchen und heilig auserwelt stet, die von got durch sunder bevelch 20 und zaichen der vogelgäs oder fledrauchen auserkorn oder anzaigt und durch der bischof hant ordenlich aus haissen gottes geweicht sein. C 140 a Darumben Augustus nit ain ‚mêrer des reichs‘ (als die ungelerten der römischen sprach mainen) bedeut, sunder den, ‚der von got erkiest und gesalbt und geweicht ist‘.

25 4. Wie es Augusto, dem allerglücksäligisten und mächtigisten kaiser mit den Teutschen ergangen ist. Die erst aufruer. (M 7 b—8 b.) S 123 b

Nachdem nun alle aufruer im ganzen römischen reich allenthalben gestillt ward durch kaiser Augustum, wendt er sich, frembde land und 30 leut zu bestreiten und auslendig krieg zu füern. Und nachdem obgenant teutsch künig nun mit tod abgangen warn und die schwagerschaft, wen das kint stirbt (als man spricht), aus war, keret

1 inen] im *S*, ihn *C* 8 gestillet und zu frieden gestellet *D* 9 darvon gehandelt und gerahtschlaget *D* 10 erhaben hette *D* 11 furthin nennen *S*, forthin *C* 13 Mucij Plancij *D*, *vgl. Ann. I. 122, 8* 17 auffs neuwe (als wir spr.) *D* 19 durch besonder *D* 20 der vögel, genß oder flederreucher *D*, *vgl. Ann. I. 122, 13* 20 und angezeigt *D* 21 der bischoffe hende (ordenlich *fehlt*) *D* 23 erkoren *D* 29 wandte *S*, wandt *C* 30 außländische *D* 32 wen] so *D* 32 als man gern *D*

er allen vleis und kraft für, das er alle land umb die Thonau ligend dem römischen reich zu gehorsam brächt und on mittel aim römischen kaiser undertänig würden. Den Reinstrâm (wie oben im ersten puech anzaigt ist) het sein vater Julius dem römischen reich underworfen. Aber es war noch verhanden land und leut der Teutschen gegen mitternacht ligend zwischen der Thonau und Reins, die warn noch frisch und unerschrocken, grauet inen gar nit ob der Römer gewalt und mächtigkait und ob kaisers Augusti reichtum, sig und glück; wüschten herfür, zogen über Rein, fielen in der Römer reich und land, machten gros aufruer in Gallien, von den langen hâren zuegenamt, so wir iezo Frankreich und den Reinstrâm nennen. Wan die herren derselbigen land warn auch unains, ainer wolt römisch sein der ander nit, diser was kaiserisch jener gallisch und guet teutsch. Und het das land noch nit ganz gewont des pisses des römischen reichs, das im Julius und die Römer eingelegt hetten, daucht si zu hart sein, understuend sich, aus des römischen reichs gehorsam und gepiet des kaisers zu ziehen. Von welches wegen Claudius Tiberius Nero, nachmals kaisers Augusti stiefsun (als er sich selbs berüembt, er sei neunmal von Rom aus von seinem stiefvater Augusto wider die Teutschen geschickt worden, hab mêr durch rat und güetigkait dan mit gewalt mit den Teutschen geschaft und ausgericht), zog mit herskraft in Gallien, iezo Frankreich, und an den Rein, gab den Teutschen gros gelt und guet, verhies inen reichen solt, überredt si, das si wider über Rein in gros Teutschland abzogen. Vierzigtausent Westfalen Hessen Schwaben (wie wirs iezo nennen), so sich an das römisch gaben, setzt er auf der Romer gestatten und seiten am Rein, tailt under si wisen felt äcker flecken. Auch obgenanter Merbod, der künig auf dem Norka und Beham und über ganz Schwabenland (so diser zeit von der Elb pis an die Weichsel und Thonau raichet), ward durch miet und gab in puntnus des römischen reichs geraizt. Die Schwaben wonten dieselbig zeit in Dürgen, Meichsen und Saxen und ain tail Hessen, strecketen sich weiter in Beham Schlesi, Lausnitzer land Merhern und Polen und anstossend gegent zwischen der Elb Weichsel Thonau und offen sêen, als dan auch Lucanus der poet bezeugt, da er sagt, die Elb flies gên mitternacht durch Schwabenland.

6 Rhein *D* 8 & 10 kaiser Augustus *M* 9 und *fehlt M* 10 in Galliam Comatam *Ann. I.* [illegible] 14 des pyes *M*, und hetten noch nicht gantz gewont des bisses *D* im] in *D* 15 understunden *D* 16 des keiserthumbs *D* 18 selbst berümbt *M* 24 viertausent abzogen [illegible] vierzigtausent [illegible] *D* 25 so sy sich *M* 26 gestad *D* 31 Düringen, Meissen *D* 35 fleußt *D*

5. Von dem teutschen künig Merbod, so auf dem Narkau und in Beham über Bairn und Schwaben regiert hat, darumb er von etlichen ain künig in Schwaben von den andern künig in Behaim, von den dritten künig der Baiern genant wirt. (M 8b f.)

Iezgenanter künig Merbod (von dem ich im ersten puech oft und mêr geschriben hab) ist von kind auf zu Rom erzogen worden am hof kaisers Augusti, hat umb Augusto vil guets verdient, gros gelt erlangt, von im wol abgefertigt worden und wider haim in teutsche land [S 124 a] zu seinen land und leuten gezogen, hat in der Markmanner land (so wir Beham haissen) hof gehalten und über das grosmächtig weit künigreich der Schwaben derselben zeit (wie iezo gemelt ist) geherscht. Er hat die haubtstat in Beham, damals Baierbing kurz Baibing, Merboding genant, haist iezo Prag. Und wiewol er wol daran was mit Augusto, noch trauet er den Römern nit so gar, richt sich nichts destweniger mit aller macht zue, wo im ain widerdries vom römischen reich und dem kaiser geschäch, das er solchs wol widergelten möcht und das ganz römisch reich, ganz Italien, die stat Rom überziehen. Braucht doch darneben mit dem kaiser besunder ränk und tück, schickt sein treffenlich potschaft oft gên Rom zu dem Augusto und an das regiment; ie zu weilen zaigt er sich an als ain glid des römischen reichs und undertan des römischen kaisers, zu zeiten als ainen obern und der weder umb kaiser noch umb das ganz römisch reich nit ain schnip gäb. Darumben macht er den kaiser und die Römer so irr, das si nit westen, wes sich das römisch reich gegen im versehen solt, und (wie ich hernach bas melden wird) wolt in das römisch reich überzogen haben.

6. Von dem schif aus India, davon Plinius schreibt, Nepos und Pomponius Mela auch schreiben. (M 9a f.)

Es begab sich auf dise zeit, das etlich Indianer gar aus Indien [C 140b] durch ungewitter auf dem mer mit irem schif gar in Teutschland an

3 etlich *M* 4 Behem *D* 5 darumb — wirt *bildet in D den ersten Satz des Capiteltextes* 6 in dem ersten buch am end *D* 7 von kind auff erzogen worden am hof *etc. D* 10 seinem *D* 13 Beyerburg kurtz Boding *D* 15 richtet *M*, rüst *D* 16 dester minder *S*, desto minder *C* verdrieß *D* 25 wußten *D* 25 wes] was *M* 28 schief *M und so öfter*, von der schiffart *D* deßgleichen Cornelius Nepos *D* 29 auch schr. *fehlt D*

die offen sê geschlagen wurden und alda (etwan umb die Elb, da si ins mer felt) an das land traten. Die wurden für iezgenanten künig Merbod bracht, der schenket si dem kaiser Augusto, schicket si zu dem römischen landshaubtman in dem land, so iezo Frankreich ist, er hies Quintus Metellus Celer. Dergleichen sol auch geschehen sein 5 bei kaiser Otten des ersten zeiten; also schreibt Eneas Silvius, etwan kaiser Friderichs des dritten canzler, nachmals pabst Pius der ander. Aus disem allem abzunemen ist, das vor zeiten die fuer auf dem wasser und mer gên Kalikut (wie man's iezo nent) auch gewesen sei, aber nachmals etlich vil jar in vergessen komen. 10

7. Von den Teutschen, Kempher genant. (M 9 b.)

Die Kempher (iezo Dennen und Saxen, umb Denmark und Holzland sizend) schickten ir trefflich potschaft gên Rom zu kaiser Augusto, schenkten im ainen heiligen geweichten alten hafen und kessel, begerten freuntschaft und püntnus mit dem römischen reich; paten, man solt in 15 vergeben und verzeihen, was ir vorvordern wider das römisch reich gehandelt hetten, wie dan oben im ersten puech beschriben ist. Wurden alles, so si begerten, gewert, raisten also wider haim.

8. Die ander aufruer der Teutschen wider kaiser Augustum und wie er die land alle an der Thonau 20 auf der seiten gegen mitternacht zum römischen reich bracht hat. (M 9b–11 a.)

Nachmals bevalch kaiser Augustus den Reinstrom und haubtmanschaft daselbs Marco Lòllio, ward der krieg auf die Thonau gewendt. Tiberius und Drusus (Nerones zuegenambt, gebrüeder, stiefsün kaisers 25 Augusti) zwangen die land ob dem Lech, under dem Lech und In, machtens undertänig und zinspar dem römischen reich, von welchem krieg ich bald mêr hernach sagen wird.

S 124 b Die Pongäuer, so zwischen dreier wasserflüs, der Thonau Drâ und Sau, verschrankt warn, bezwangen aus bevelch kaisers Augusti 30 die römischen haubtleut Sextus Apuleius Vibius und Marcus Vinicius.

5 C. Metellus Celer *D* gescheen *M* 6 Ottens *M* 9 Allekutt *M* 12 Holland *D* 16 vorvätter *D* 17 Worden *M* 18 so] was *D* 24 Nachmals befahl kaiser Augustus des Rheinstrams (-stroms *C*) obersten hauptman Marco Lollio, daß der krieg auff die Donauw gewendet würde *D* 26 zwungen die leut uber dem L. *D* 29 Pangeier *M* dreyen wasserflüssen *S*. dreyen wasser *C* 30 bezwungen *S*, bezwunden *C*

Die Markmanner, Quatlender, Forster, so ain schwäbisch und ain bairisch röttel was aus Beham Narkau und Markveld, warden von den Römern aus der gegent oben zwischen der Thonau und Drâ wider haim gejagt. Das land under der Sau, sich mit der Thonau bis an 5 das schwarz mer und Asien streckend (iezo Bulgarei und Syrvei, domals Meysen zu latein Moesia g'nant) überwand Marcus Crassus, underwarfs dem römischen reich. Ainer der feind haubtman trat vor der schlacht aus der ordnung herfür, begert das man still schwieg, fragt und sprach zu den Römern: ,wer seit ir doch für leut?' Wart 10 von den Römern herwider geantwort: ,wir sein die Römer, der ganzen welt und aller ding herren'. ,Das sol sein', sprachen die feint darauf herwider, ,wo ir uns obsigt'. Und von stundan vor dem her und ordnung töten si und stachen ain pferd ab und opferten's und gelobten, si wolten die römischen hauptleut all erwürgen, praten aus inen hauen, 15 dieselbigen dem got des kriegs aufopfern und nachmals praten und fressen.

Die Danauer und Dacauer, von der Thonau also genant (die etlich Dennen und Gotlender und Gutten, die alten Lateiner Dacos, die Kriechen Getas und die neuen Gotos haissen und in der gemain under- 20 weiln Scythas, auf unser sprach die Schüzen, nennen), die wonten dieselbig zeit alda umb die Thonau gegen mitternacht werts, da iezo Ungern und Sibenpürgen ist. Derselbigen rifier und gegent was künig ob'gnanten künigs Cotzen sun, hies auch Cotz. Diß völklein, alsbald's im winter gefrur und die Thonau gesties, so zogens über den stos 25 mit herskraft, überfielen die Römer und römischen reichs land, verwüesten, verödten was in gelegen was; war in gar liederlich zu wenken, brachen ain ursach ab aim zaun, damit si in das römisch reich fielen, raubten prenten verderbten land und leut, stet märkt schlösser dörfer mit raub prant und schwert. Und das was lange zeit 30 ir brauch gewesen, hetten's nun lang her getriben. Wider das volk schicket Augustus den haubtman Lentulus, fünfzig tausent stark, der griff kecklich an die feind, schlueg in ain gros volk ab, erschlueg in drei die pesten hauptleut und herzog, weret in das einfallen in das römisch reich, tribs wider über die Thonau in Germanien und Teutsch-

2 rott *D* wurden *D* 5 Seruei *D* 9 wer] was *D* 11 darauf *fehlt D* 13 und ordn. *fehlt D* 15 opffern *D* 17 Donauwer *D* 18 Gutern *C* 21 werts *fehlt D* 23 künig *M* Das volck *D* 24 deß winters gefror *D* so *fehlt D* 25 die Rômer reich land *M*, die Römer und römische landt *D* 26 verödten *fehlt D* 27 wincken *D* 30 nun *fehlt D* 32 griff (greiff *C*) die feind keċklich an *D* 32 schlueg — ab *fehlt D* 33 der besten (beste *C*) feldthauptleute und hertzogen *D*

-land. Herenhalb gegen süd werts auf der römischen seiten besezet er die Thonau mit gestiftem kriegsvolk. Ward also diser Danauer und Gutten (darunder auch Baiern begriffen werden, wie unser alt chronica, auch Strabo der Kriech anzaigt) macht ser gemindert: so zuvor zwaimal hundert tausent man guets kriegsvolk [hetten], vermochten nimer 5 über vierzig tausent nit, so vil tausent sein ir in demselbigen krieg erwürgt worden und umbkomen, nämlichen bei anderhalbhundert tausent menschen. Und es war nit weit darvon, si hetten sich schier an das römisch reich und kaisertum ergeben müessen, wo si sich nit der andern Teutschen hilf und vermügen getröst und wider aufgestifelt und 10 erholt hetten. Also ward dieselbig gegent (Dacia genant, iezo Ungern und Sibenpürgen) zu derselbigen zeit nit überwunden. Und zwischen den Römern und Teutschen was nun die Thonau entzwischen; die ain C 141 a seiten gegen mittentag gehöret gên Rom den Walhen und römischem reich zue, das ander land gegen mitternacht hetten die Teutschen 15 innen. Solchs bezeugen auch noch heutigen tag die alten zerprochen burkstäl stain schrift und münz, so noch täglich gesehen und gefunden werden überal an der Thonau und auf der seiten gegen süden werts. Kaiser Augustus besezet auf seinem ort die ganz Thonau ab und ab, von irem ursprung bis si in das mer felt mit herskraft mit gestiftem 20 wälschem römischem kriegsvolk, damit die Teutschen über die Thonau in das römisch reich nit fallen noch komen (on willen und wissen ains römischen kaisers) möchten noch künten. Doch übersahen's die Römer gar oft; die Teutschen drangen mit gewalt herfür, wie ich hernach oft melden wird. 25

S 125 a 9. Der dritt krieg spot schad und schand, den die Teutschen dem mächtigisten glücksäligisten kaiser Augusto unden am Rein zuefüegten. (M 11 a f.)

Dieweil der krieg an der Thonau durch die Römer aus kaisers Augusti bevelch also gefüert ward, erhebten sich unden am Rein gegen 30 Cöln über in dem land, iezo Westfaln genant, ein teutsch völkl, hiessen die Sigkempher, auf lateinisch Sycambri kriechisch Sygambri, deren fürst herzog und haubtman was genant Milo. Die überfielen die Römer

1 Herenhalb *fehlt D* 2 & 20 gestiftem, geschicktem *D* 3 Gothen *D* 6 und nit *(zum flgd.* so vil gezogen, *worauf* tausent *fehlt) D* 6 in *fehlt M* 7 nämlichen *fehlt D* 8 tausent man *D* 13 darzwischen *D* 14 mittag *D* 14 römischen *MD* 17 burckstibel *D* erfunden *D* 22 ains, ain *M* 24 Doch versahens die R. g. o., daß die Teutschen mit gewalt herüber drungen *D* 30 erhoben *S*, erhuben *C* 31 teutsches volck *D* 33 Myelo *M* (Melo *Ann. 42, 7.)*

jähling, sprengten si an mit grossem gewalt, erlegtên den römischen haubtman, obg'nanten Marcum Lollium, mit seinem volk und verprenten in; gewunnen ain adler des reichsfanen, hiengen auch an ainen galgen zu schmach und unêr den Römern und Walhen und römischem kaiser 5 Augusto zwainzig römisch haubtleut. Nachmals all ander Teutschen wolten auch kain frid mêr und püntnus mit den Römern und Walhen halten, griffen all zu der wer. Von disen kriegen allen tuet auch meldung in seinen liedern der löblichist und kurzweiligist poët Horatius, so zu derselben zeit an des kaisers Augusti hof gelebt hat.

10 10. Wie kaiser Augustus über Rein zog, understuend sich Teutschland zu erobern und dem römischen kaiser on mittel zu underwerfen, das im doch zu grossem schaden, spot und schand raichet. (M 11b–13a.)

Da nun kaiser Augustus sach, das er die land und leut, an den 15 Rein und Thonau stossend, vor der Teutschen eingrif rueblich und mit frid nit behalten möcht noch künt, wan die Teutschen als unmüessig leut, so des kriegs alzeit gewont hetten, mochten nit still sizen, was wider ir angeborne art und von ewigkait löblichen herbrachten brauch; demnach gar liederlich aus schlechten ursachen bewegt fielens 20 stätigs on underlas in des reichs land über den Rein und Thonau, machten gros aufruer, richten vil unrûe an, stiften vil unglücks im römischen reich, liessen bêden, land und leuten, so den Römern zuegehörig warn, kain rûe, verderbten verödten was si ankamen mit dem schwert prant und raub. Auch was kaiser Julius, kaisers Augusti veter 25 und vater, wol zwir über Rein zogen, het alda ain pruck geschlagen, het ie gern die Teutschen dem römischen reich underworfen. Also vermaint auch der allergrosmächtigist kaiser Augustus auch seinem vater Julio zu êr über ander treffenlich ursach die Teutschen zu straffen und in gehorsam der welschen römischen kaiser zu bringen. 30 Er war vast begirig, gros Teutschland dem römischen reich on mittel under zu werfen, daraus ain provincien (das ist des reichs land) zu machen; hielt ain gar gros ding, dem römischen reich vast löblich und

1 jähling] eilends *D* grosser *D* 3 hiengen denselbigen an ein galgen *D* 4 der Römer, Wahlen *D* 4 römischen *M* 5 römisch *fehlt D* 8 liehdern *M* der lustigst, kurtzweilichst und künstlichst *D* 9 Augusti *fehlt D* 12 spott, schand und schaden reichte *D* 15 ruhlich *D* 17 der krieg *D* hetten *fehlt D* 18 altem löblichem *D* 20 stäts, stets *D* 21 groß unglück *D* 23 verödten] verwüsteten *D* 28 seinem vetter *C* zu ehren *D* 31 zu underwerffen *D* 32 hielts für gar ein *D*

nüzlich, wo er solchs zuwegen prächt. Dem allem nach zog er aus der stat Rom bis an den Rein, bevalch alda alle pürd und sorg des kriegs Claudio Druso Neroni, seinem jüngern stiefsun, zog darnach wider gên Rom. Wan in den kriegen, so er wider die Teutschen füeret, war er in aigner person nit, bevalch alle sach seinen öbristen velt- 5 haubtleuten; doch schauet er darzue underweilen und tet ainen rit darzue, blieb in der nähet, das man bald zu im mocht komen, rucket ie von Rom gên Ravenna, Mayland oder Agla. Und obg'nanter Drusus, öbrister velthaubtman des römischen wälschen reichs wider die Teutschen, schlueg zu Bonn oberhalb Cöln und darunder zu Neus über den Rein 10 ain prucken, besezet si mit streitschiffen, zog mit hereskraft über den Rein in gros Teutschland, griff miteinander an der Chatzen Sigkempher Schwaben, Angleser genant, und Cherzer landschaft, so iezo Hessen Westfaln Dyrgen Saxen enhalb der Elb gegen west werts, das herzogtum Braunschweigk genant werden; die Lateiner nentens damals 15 Chattos Sycambros Anglios Suevos Cheruscos Geruscos. Die Schwaben, so enhalb der Elb gegen osten und in Behamerland damals sassen, S 125 b auch die Baiern auf dem Norkau und ain tail iezo Franken, warn mit irem künig, obg'nantem Merbod, mit dem römischen reich in püntnus. Es het auch Augustus verpoten seinen haubtleuten, das si über 20 die Elb nit komen solten, vermaint, er möcht die herenhalb Teutschen ê zu gehorsam zwingen, wo er die enhalb der Elb wonenden unverworren und mit rûe lies. Es erschien auch ain gesicht und gestalt aines weibsbilds in claidung- und formweis ainer teutschen frauen dem öbristen des römischen kaisers velthaubtman Druso, die redet mit im 25 lateinisch, verpot im, er solt bei leib nit weiter über die Elb in Teutschland ziehen, solt mit andern Teutschen unverworren pleiben, solt ir müessig gên. Das tet Drusus, besezet allenthalben vest das ort Teutschlands, so er überwunden und erobert het, schlueg allent- C 141 b halben veltgeleger, darin sich die knecht nider täten, die aufruer und 30 enpörung der Teutschen verhüeteten; macht auch ain grosse neue, vor unerhörte landwer mit ainem tiefen graben (haist man Drususgraben), pauet mêr dan fünfzig schlösser, vest und pürg an den wasserflüssen

3 des kriegs *fehlt M* 4 in dem krieg *D* 7 bleib in d. nähe *D* 8 Meilan *S* 11 den *fehlt M* 12 an *fehlt D (unten nach* landschaft) Kotzen *D* 13 Cherzer] Orthrusten *D* *nach* landschaft *noch einmal* an *M* 14 Düringen *D* 14 & 22 jenseit *D* 17 innerhalb *D* und Böhem *S*, Behem *C* 18 die Baurn *D* 19 zu bündnuß *D* 21 herenhalb] herjenigen *D* 22 zu gehorsam bringen *D* 22 Erb *C* wonten *MD* unverwarren *M*, unverwirret *D* 23 erschein *D* 24 kleidung weiß und form *D* 30 uberal feldläger *D* 33 dan *fehlt MS* 33 bürge und festungen *D*

der Ames, Weser, Elb und Rein. Ist der erst römisch haubtman, so auf dem grossen teutschen mer mit schiffen gefarn ist. Doch zulest zwischen dem Rein und der Sala in ainer schlacht fiel er mit dem gaul, fiel der gaul auf in, brach im ain schenkel ab; starb darnach am
5 dreissigisten tag im sumergeleger bei Mainz. Sein brueder Tiberius Nero, da er das zu Rom erhöret, eilet er in Teutschland zu im, fuer tag und nacht, verkeret dreimal die fuer, den weitisten weg vierzig teutsch meil. Die römischen poëten Ovidius und lang hernach Claudianus schreiben vil von disem Drusus, wie es im mit den Teutschen
10 gangen ist; und kurz (wie Ovidius spricht), Drusus hat von den Teutschen ainen grossen herlichen zuenam und auch daneben den tod entpfangen. Er ward nach der Römer art zuegenambt ‚Germanicus', das ist ‚der Teutschland überwunden, die Teutschen geschlagen hat'. Sein grab wirt noch zu Mainz gezaigt, haist der Aichelperg, tuet auch
15 davon meldung der heilig sant Hieronimus; wan das römisch her hat im zu êr ainen pühel wie ain aichel zesam tragen und aufgericht. Alda alle jar auf ainen gestimbten tag haben die fueßknecht und kriegsvolk umb den scharlach laufen, die stet aus Gallenland (iezo Frankreich) ir opfer und demüetig andechtig gepet volbringen müessen.

20 11. Der viert krieg der Teutschen umb die Thonau under dem wasserflus In und ob der Sau mit kaiser Augusto und seinem stiefsun Tiberio. (M 13a–14b.)

Da nun Drusus gestorben was, ward sein brueder Tiberius Nero von kaiser Augusto zu ainem sun, erben und nachkomen am reich
25 erwelt und mit Augusto in gleichem gewalt zu ainem beschuzherren über die ganz gemain erhebt, in Teutschland geschickt. Des römischen raisigen zeugs war haubtman Publius Velleius Paterculus, der solche historien und geschicht beschriben hat, so neulich gefunden und erst gedruckt ist worden.

30 Nun Tiberius, des römischen reichs öbrister velthaubtman wider die Teutschen, durchzog mit herskraft die land und örter teutsches lands, so unden am Rein zwischen der Elb und Rein ligen, besichtet verrichtet alle ding, macht alda zu ainem öbristen haubtman Caium Sentium Saturninum, so burgermaister zu Rom war gewesen, bevalh

1 Ames Weser *fehlt D* 5 im summer (sommer *C*) gelegen *D* 8 teutscher meilwegs *D* 10 ist] sey *D* 16 zu ehren *D* 17 bestimpten *D* 18 der scharlach *D* 21 Augustus *M* 25 gleicher *D* schutzherrn *D* 26 erhaben *D* 28 und geschicht *fehlt D* 30 Nun *fehlt D* 31 zog mit *M* 32 besichtigt *D* 34 Sentinum *D*

im die wagenpurg und geleger, kert wider aus Teutschland von dem Rein gên Rom, rucket von dan wider heraus in Teutschland an die Thonau umb den In in Österreich und Baiern (wie wir's dan iezo haissen), das land, so die römische sprach Noricum nent; wolt Behamerland und das Narkau (da zu derselbigen zeit mêrg'nanter künig Merbod regiert, nämlich über die Baiern und Schwaben, Markmannen genant) vornen angreifen, schrieb iezgenantem Caio Sentio Saturnino, er solt herauf von dem Rein an das Narkau ziehen und hinden in Beham fallen.

Aber von anfang der sunnen entzündt sich ain gros feur oberhalb der Sau umb die Thonau, Drâ und In. Es verdroß und verschmâhet hart solchen grossen wasserflüssen, das si mit den alten geporen landleuten nit mêr frei solten sunder müesten gefangen und undergedruckt sein. Es lag alles vol gestifts römisches kriegsvolks an den gestatten, hüeteten alda der gräniz des römischen reichs, das ganz Illireich, so zwischen Italien, dem königreich Noricum under dem In, zwischen Thracien Macedonien, zwischen der Thonau und venedigischem mer sich ausbrait, sprang aus der halfter römischer gehorsam, frisch wild küen leut ober und under der Sau pis an den In widerstelten sich dem ganzen römischen reich; Pangeu, Dalmatien war auf im harnisch, erhebt sich wider die Römer und kaiser Augustum. In kriegten drei künig mit namen Baiermund, Batto, Pynts (so Baiern gewesen sollen sein, wie ich in den alten schriften zu Salzpurg, die mich dan mein gnädigster herr alda der cardinal etc. sehen und abschreiben hat lassen, gefunden hab; ich find auch ire nam vil in den alten urteilbriefen, habens die alten Baiern vast braucht), die wurfen sich auf, sües mitsamt inen das volk alles zesam, ward alles aufrüerig, verwüesten alle ding allenthalben mit dem schwert prant und raub; was römisch und kaiserisch war, muest's müegen, muest hâr lassen. Alles, so zu Rom bürger war, alda bürgerrecht ererbt erkauft oder sunst het, desgleichen alle kaufleut und so händel triben, dermassen ein grosse anzal des kriegsvolks under dem fänl ligend ward gar miteinander erschlagen, kam kain mensch davon. Das ganz Macedonien und Kriechenland ward mit herskraft von obg'nanten herren und

1 läger D   2 von dan *fehlt* D   4 nent] heißt D   7 schreib D   Sentino D   11 verdros M   13 und gedruckt D   14 römisch MC   15 gestaden D   19 sich ausbreitet D   20 römischs gehorsams D   21 erhub sich D   22 in kreg D; *erhebt sich bis Augustum; der neue Satz beginnt mit* drei künig D   23 Baiermond M   Pynts D   27 sich] sy M   28 verwüsteten D   29 must megen D   29 hâr lassen] her halten D

Teutschen überzogen; ein tail het im fürgenomen, si wölten in welsche land fallen und Rom zue eilen.

Der grosmächtigist kaiser Augustus erschrack des hart, samlet das ganz regiment zu Rom, saget in offem rat, wo man nit bei zeit 5 darzue tät, möchten die feind am zehenden tag vor der stat Rom sein. Darumben aller adel, alle geschlächt und rat zu Rom muesten zu disem krieg dran; man mustret allenthalben und wurden all alt kriegsleut, so vor alter von den kriegen nun lassen hetten, inen nimer nachziehen mochten, zesam gefordert. Mannen und frauen muesten steuern, 10 auch ir aigen erkauft ererbt knecht frei lassen und in krieg schicken; und wurden also wider das alt löblich herkomen des römischen reichs zu beschüzen und beschirmen des römischen reichs örter und gräniz, land und leut, stet und flecken an dem Rein und Thonau die leibaigen gefangen erkauften ererbt dienstmannen freigelassen, gemustert in den 15 krieg wider die Teutschen doch under ainem besundern fänlein geschickt.

Und Tiberius, der römisch haubtman, mit Caio Sentio Saturnino, C 142a dem andern haubtman, hiessen Behamerland und das Norkau mit frid, muesten sich der obg'nanten feind erwern und die land, herenhalb der 20 Thonau auf der Römer seiten ligend, beschüzen.

Obg'nanter Paterculus, diser sachen beschreiber, war in disem krieg rentmaister, muest den sold ausgeben, füert auch ain her, so im kaiser Augustus bevalch, von Rom heraus in Teutschland an die Thonau; ward auch alda nach Tiberio, dem öbristen des römischen reichs 25 velthaubtman, der nächst haubtman.

12. Der fünft krieg der Teutschen am Rein mit kaiser Augusto und die gröst schlacht und schaden, die Augustus entpfangen hat; wie herzog Erman (aus dem herzogtum iezo Braunschweigk) Teutschland erledigt hat vom 30 römischen wälschen reich. (M 15a—17a.)

Zu derselbigen zeit, dieweil also gegen aufgang der sunnen umb die Thonau Drâ und Sau das römisch reich hertiklich bekriegt ward, sezet kaiser Augustus unden an den Rein pis an die Elb den Teutschen

5 mächten *M* 9 Mann *D* must streiten *S*, musten streiten *C* 12 zu desselben beschützung und beschirmung *D* 17 Sentino *D* 19 musten den obgenannten feinden wehren *D* 19 die land zwischen der Donaw her auff der Römer gebiet ligend *D* 28 die je Aug. erlitten hat *D* 29 erledigt hat am Rhein *D* 30 römischem wälschem *M*

(so wol überwunden aber noch nit gar gedämbt warn) ainen haubtman, genant Quintilius Varus, der nam miet und gab, war stolz aigennüzig gail und unverschambt mit den weibspildern; das mochten die Teutschen, so sunst zu kriegen lust hetten und derselbigen sich sunst freuten, nit leiden noch dulden. Etlich fürsten und herren, 5
S 126 b nämlich herr Leybs der Hessen bischof, herr Sigmund ein sun Sigengasts, der Saxen zwischen der Weser und Elb im herzogtumb Braunschweigk sêlsorger, Wermair ain Hess, Egkmär sein sun, Sestacker aus Saxen zwischen der Elb und Weser, Pferdreiter ain brueder herzogs Milo (von dem ich oben gesagt hab) mit seinem sun Dietrichen 10
aus der westfälischen landschaft machten haimlich ainen punt zesam, schwuern ain aid zesam wider die Römer, wolten ir haimat und vaterland, alle Teutschen vom römischen reich wider erledigen; warfen zue ainem haubtman auf herzogen Erman, so ain sun herzog Sigmairs und aus dem herzogtum, iezo Braunschweigk genant, pürtig was. Sigen- 15
gast, der schweher herzog Ermans, und iezgenanten Ermans leiblicher brueder, der Blaw genant, hielten's mit den Römern, entdeckten die sach alle Varo dem römischen haubtman, gewarnten in. Do er aber solch treulich gewarnen verachtet, flohen sie aus Teutschland über Rein in das römisch reich. Aber Quintilius Varus, der öbrist römisch 20
velt- und landshaubtman, tröstet sich seiner macht, het vil volks und die pesten krieger zu roß zu fues, so damals under der sunnen in der ganzen welt warn, verachtet die Teutschen, hets für grobe unvernünftige tier; sas zu rechten an offenlicher schrannen, lies für gericht pieten und für sich bringen (alda, wie recht wär, sich zu verantworten) 25
obg'nant herren, so verzickt und im anzaigt warn. Da fueren die Teutschen zue mitsambt irem herzog und haubtman Erman, griffen zu der wer, sprangen urbäring an allen orten im harnisch herfür, überfielen allenthalben die Römer, stachens schluegens nider zu poden, erwürgten was in widerstand tet. Die Römer, so davon mochten komen, 30
eilten in ir wagenpurg und geleger; die Teutschen eilten auch nach. Ir haubtman und herzog Erman haut allen Römern, so erschlagen warn, die grint ab, lies [si] allenthalben auf den zaun, so umb das

1 gedempfft *D* 2 der *fehlt M* stoltz geitzig eigennützig *D* 4 zu krieg *D* 6 Libes *Ann. I. 127, 6* Sygengast *M* (filius Segesti *Ann. I. 127, 7*) 8 Wermer] Berner *D* (Veromarus *Ann. I. 127, 7*) 9 und Weser *fehlt D* Berthorites *Ann. I, 127, 8* 10 herzog Miela *MD* 14 Siegmars *D* 18 warneten *D* 19 warnen *S,* treuwer warnen *C* 24 hielts für grobe unverstendige leut und unvernünfftige thier *D* 24 zu recht in offener schrancken *D* 25 und hieß für sich bringen *D* 26 verzückt und in angezeigt *D* 28 sprungen in harnisch an allen örten herfür *D* 31 läger *D und so immer* eileten nach inen *D* 33 auff die zäune *D*

römisch geleger gieng, stecken, macht ainen grossen grauen und schrecken den andern Römern; stürmet darnach, gewan und blündret die wagenpurg, erschlueg bei ainundzwainzig tausent Römern zu fues, zu roß mit allen iren helfern, mitsambt allen undern und obern haubt- 5 leuten, waibeln und dergleichen ambtleuten, vertilget den römischen nam in Teutschland.

Und die schlacht ist geschehen im herzogtum Cleve bei der stat und vorst Duisburg, auf oberlendisch Teutzburg; ist vor zeiten ain reichstat, alda auch Frankfurter mess gewesen; kaiser Rudolfs hats 10 mitsambt Deventer graf Dietrich von Cleve versezt und gebn. Man sagt's noch heutigen tag, wie daselbst ain grosse schlacht geschehen solt sein.

Und disen grossen schaden von den Teutschen und herzog Erman hat entpfangen der allermächtigist und glücksäligist kaiser Augustus 15 am vierten tag im augstmonat, welchen die römischen bischof und geistlichen für ainen unglückhaftigen verworfen pännigen tag in den römischen kalender geschriben haben, das sich zu ewigen zeiten das römisch reich und kaiser davor hüeten, gar nichts daran handeln, weder in frid noch krieg, solten. Und in obgemelter schlacht was 20 ain jämerlich erbärmlich mancherlai gestalt würgen in den wälden und mösen, dahin sich dan die flüchtigen Römer und Walhen versteckt hetten. Den rednern, vorsprechen und galgenpredigern ward greulich mitgefarn: ainem brach man die augen dem andern stach mans aus, jenem haut man die hand ab disem das haubt; aines vorsprechen kopf 25 nam ain Teutscher in die hand, schnit im die zungen in dem nack heraus und sagt: ‚nun du vipernater, hör nun auf zu wispeln!‘ Des römischen reichs, der stat Rom, des kaisers geweltige fän und köstlich adler mitsambt andern allen fäzen fänlein paniern kamen in der Teutschen hend; die Teutschen erobertens, hengtens zu ainer ewigen 30 gedächtnus auf in iren heiligen geweichten wälden. Also ward mit diser schlacht gros Teutschland erledigt vom gewalt der Walhen und Römer und das römisch reich und kaisertum, so sich bis an das teutsch mer und offen sê nun gestreckt het und immer noch weiter dacht und

1 giengen *D* 4 sampt allen *D* 5 baibeln *M*, weibel *D* 8 vorst] festung *D* (saltus *Ann. I, 127, 21*) 8 Düetsburg *D* 16 vor einen unglückhafftigen und bemüdten tag verworffen und in den röm. kal. geschrieben haben *D* 18 gar *fehlt D* 20 und mancherlei *D* 21 mösern *C* 22 & 24 versprechen *M* 23 einem stach man dem andern brach m. d. a. aus *D* 25 schnid *M*, schneid *D* 25 die zung zum nacken *D* 26 nun dy *M*. nun da *D*, *vgl. Ann. I. 127, 28* 26 hör auff *D* 27 des kaisers *M* fahnen *D* 28 fetzen *D*

täglich tracht: muest sich füran am gestatten des Reins enden und alda still stên, nit fürter nun mêr in grosse teutsche land denken.

Diser ist der kräftigist schwärist und grösst schad und die grausamest niderlag gewesen, die ie das römisch volk gelitten hat, wan das aller- (under allen kriegsleuten gar miteinander manlichist sterkist) her, an ordnung zucht geschicklichkait übung und erfarung mit der tat und hand und anschlegen anders alles römisch kriegsvolk übertreffend, ist wie das viech gar miteinander, das kainer davon ist komen, ungerochen darnider geschlagen und erwürgt und abgestochen worden. Das schreibt selbs mêrgnanter Paterculus, derselbigen zeit römischer haubtman.

Weiter mêrgnanter herzog Erman (wie dan Tacitus der Römer von im sagt) ist on allen zweifel (sol auch also gehalten, von iederman darfür geacht, von maniglich genent werden) ain erlediger Germanien und teutscher nation, der nit im anfang, da es noch clain und schwach war, das römisch volk reich und kaisertumb wie ander künig fürsten und herren, sunder do es am allermächtigisten und glücksäligisten gewesen ist, angegriffen und zeckt hat. Wiewol er in den schlachten, hernach mit den Römern gehabt, ie ob ie under gelegen, ist er doch nie mit streit überwunden und des kriegs müed worden, hat zwelf jar gestracks aneinander mit grossen êren und macht den krieg wider die Römer gefüert und volgestreckt bis an sein end; ist im sibenunddreissigisten jar seins alters, im zwelften seins gewalts von diser welt abgeschiden. Es singen und sagen noch von im die Teutschen und ander grob übelkünnend nation, land und leut, dem römischen reich widerwärtig (den kriechischen historien, die allain ir sach gros achten, ist er unbekant, den römischen chroniken nit so gar wol vermärt), dieweil wir g'mainlich der neuen ding unvleissig sein, muzen nur hoch auf das alt, fragen demselben vleissiger nach, gefelt uns bas.

Do dise traurige laidige böse neue mar verkündt wurden und die potschaft gên Rom kam, schuef kaiser Augustus, das man durch die ganz stat Rom wacht und scart auf allen gassen überall allenthalben auf der maur halten solt, damit kain aufruer oder auflauf von der

1 und immer — tracht *fehlt* D forthin an gestaden D 2 nun *fehlt* D 3 hefftig S 4 erlitten D 9 erstochen D 13 auch *fehlt* M 15 ein erlediger teutschen nation S, teutscher nation C 18 zeckt] gezwackt D 20 müed] mye M 21 stracks D 22 vollstreckt D 23 im zwölfften jar seiner regierung D 25 ubelkünnet D 29 nur das alte hoch auff D 31 neue mär] mär mär M 31 verkündigt D 33 wacht und scart] scharwacht D

grossen verlust wegen entstüend; er streckt weiter allen landshaubtleuten (wider das römisch recht und alten brauch) iren gewalt, damit land und leut, dem römischen reich zuegehörig, von denen haubtleuten (deren nun land und leut gewont hetten, die auch wisten und darneben
5 erfarn hetten alle gelegenhait der gegent und der menschen bräuch und sitten) in gehorsam des römischen reichs erhalten würden. Über das alles gelobet kaiser Augustus ochsen mit vergülten hörnern und grosse (wie damals der brauch war) vasnacht- und dergleichen osterspil oder wie mans nennen sol, die höchsten opfer dem höchsten got
10 des himels und ertreichs (so in der römischen sprach Jupiter, das ist der gros vater und nothelfer, haist), wo er mit seiner götlichen macht und gnad das römisch reich in ain glücksäligen stand und wesen widerkeret. Wan kaiser Augustus war also ob diser schlacht erschrocken, das er etliche monat aneinander das hâr und bart lies
15 wachsen, sties zu zeiten den kopf wider die tür, lief mit dem haubt dran und schrier: ‚ach Quintili Vare, gib mir wider mein ausklaubts frums kriegsvolk!' Er hat auch järlichen den tag, daran die schlacht geschehen ist, in traurigkait und clagen begangen und disem schaden ainen jartag gestift.

20 13. Der sechst krieg der Teutschen wider kaiser Augustum an der Thonau under dem In hinab bis an die Sau.

(M 17b–18a.)

Gleich eben zu derselbigen zeit, da sölchs zwischen des Reins und Elb im nidergang geschach, ward nit weniger müe und arbait umb
25 die Thonau im aufgang der sunn in disen landen, so wir iezo das österreichische erzherzogtum, ungerisch cron und windisch land haissen, damals in der gemain Illireich genant. Niemant zweiflet daran und besorgten es auch die Römer, die Teutschen umb den Rein, so nun das römisch reich geschlagen hetten, würden zu den an der Thonau
30 stossen, wo nit ê iezgenante land und leut, umb die Sau Drâ und Thonau ligend, bestritten würden. Darumb ward wider auf ain neus fünf ganze jar der ganzen römischen gemain gewalt und beschutz, (S 127b) Teutschland zu stillen, mêrgenantem Tiberio Neroni bevolhen. Derselbig, da er höret, das obgenante land umb die Thonau warn abge-
35 fallen vom römischen reich, lies er underwegen, Germanien und gros

1 er streckt] erstreckt *D* 4 wußten *D* 5 gelegenheit und gegend *D* 5 und menschen *M* 13 widerbrecht *D* 16 ausklaubts] außerlesen *D* 21 an] auff *D* 23 des] dem *D* 25 in aufg. *M* im land *D* 26 erzh. nennen *D* 30 leut und land *D* 31 Darumb wars auf ein neuwes *D* 32 schutz *D*

Teutschland zu bekriegen, legt all sein sin auf die Teutschen, so herenhalb der Thonau von Römern abtrünnig warn worden.

Und ist diser krieg der allerschwärist krieg, der ie den Römern von auslendern zue ist gestanden, voraus nach den kriegen,. die das römisch reich wider die von Carthago gefüert hat. Und disen krieg 5 umb die Thonau hat Tiberius Nero, öbrister velthaubtman des römischen reichs auf drei ganze jar gefüert mit neunzig tausent römischem gestiftem kriegsvolk und mit so vil helfern in grosser not und aller ding geprechen, in grossem abgang und teurung; wiewol er oft abgefordert ward, wolt er dennoch nit nachlassen, besorget, die feind, 10 so nahend und stark warn, würden dem römischen her, so es wich, gestracks nach in Welschland farn und auf Rom zue im fuesstapfen nachhengen. Und do die feind einsmals morgens früe von stundan, da die sun herbrach, herfür mit der schlachtordnung tratten, alda der Römer warteten, hielt er sein volk, lies also die feind mit nebel und 15 regen (so ungefär denselbigen tag über der maß wittret) vermüet und unlustig werden; und erst da er merkt, das die feind von langem in der ordnung stên und halten, auch von ungewitter müed und nunmêr nit allain unmuetig sunder auch craftlos warn, grif er si an, überwants, tämbts und brachts wider under das gepiet des römischen 20 reichs. Und zog also mit grossem sig gên Rom, rit alda ein in verbrämtem sigsklaid und kranz von lorberpaum. Das ritter- und kriegspil, das sighaftig einreiten und -farn mit grossem pracht (nach der C 143a Römer brauch) schob er ditzmals auf darumb, das Rom noch trauret, das römisch reich noch schmerzet der gros schaden, von den Teutschen 25 zwischen des Reins und Elb entpfangen.

Obg'nant zwên künig Bairmund und Pints warden erschlagen, den dritten künig Batto begnadt Tiberius, fristet in des lebens, begabt in herlich, verschickt in gên Ravenna, widergalt im die guethait, so er entpfangen het von im. Dan do die Teutschen an der Thonau 30 Tiberium aus seinem vortail brachten und ganz umbzogen (das nit müglich war, das er darvon möcht kommen) hetten, half im obg'nanter künig Batto, lies in williglich darvon ziehen wider in seinen vortail.

2 so innerhalb *D* von den *D* 4 zugestanden ist, vorauß nach dem krieg, den *D* 5 Und *fehlt D* 7 mit den *D* 8 römischen gestifften *D* 10 besorget] förchtet *D* 11 nahe *D* 12 gestragk *M*, stracks *D* in Italiam *D* 13 auff Rom zu auff frischem fuß nachfolgen *D* 14 die Römer *S* 15 enthielt *D* 16 die maß *D* 16 vermüdet *D* 20 dempffts *D* 21 ryet *M*, reit *D* 22 in verbrempten sigkleidern *D* 23 grosser *D* 24 dißmal *D* 25 schmirtzet der groß schade *D* 26 des] dem *D* 27 warn erschl. *M*, wurden *D* 28 fristet im das leben *D* 29 gutthat *D*

Das kam darnach land und leuten und den andern obg'nanten zwên künigen zu sterben und verderben.

14. Der sibend krieg der Teutschen unden am Rein in Westfalen und herzogtum Braunschweigk wider kaiser Augustum. (M 18b f.)

5 Das nächst jar darnach raiset obg'nanter Tiberius wider von Rom in Teutschland an den Rein, sterket land und leut an den Rein stossend, tröstet si; si warn gleich im schwurmeln, wolten gleich, wo es nit besser würd, von der Römer seiten zu den Teutschen gefallen 10 sein. Und da Tiberius vernam, wie das römisch her erschlagen wär worden allain aus muetwillen und unvleis des haubtmans Vari, handlet er nichts on rat des g'mainen kriegsmans, wie er wol sunst allain seim kopf volget, fragt niemand weiter rats; aber in disem wider die Teutschen krieg ratschlagt er etwan mit viln, wie man den feinten 15 begegnen solt und abbrechen möcht, tet in allen dingen überaus grossen vleis. Da er über Rein in Teutschland farn wolt, het alle liferung aufgeschriben, auch alle nottorft aufgezaichent, stellet er sich selbs an das gestat, beschauet selbs allen last, was man überfüeret, lies gar nichts dan was not war überfüern und erlaubt war. Da er nun übern 20 Rein kam in teutsche land, hielt er die ordnung und pflegt also, wie hernach volgt, zu leben. Wen er essen wolt, sezt er sich nider auf ainen grüenen wasen, praucht gar kain pränk oder überfluß in essen und trinken und claidern, wacht oft selbs die ganz nacht under dem S 128a blosen himel, kam in kain zelt nit. Alles, was den nächsten künftigen 25 tag zu tuen und ob auch etwas urbaring unversehen zu schaffen war, tet er alles schriftlich kunt mit disem zuesaz und gewarnung, das kainer, der etwas irr gieng, niemands gar nit dan in rats fragt, es wär zu was stund es wolt, auch bei nächtlicher weil. Hielt auch hert die alten römischen kriegszucht mit straf an leib êr und guet, wie es 30 dan im gleichen fal mit der straf die alten Römer gehalten hetten. Ainen haubtman über sextausent knecht, das derselbig wenig kriegsknecht mit seinen freigelassen an das g'laif über das gestat geschickt

7 an dem *M* 8 tröstend *D* in schweimeln *D* 13 rat *M*, wiewol er sunst seinem kopff folgt, fragt n. umb raht *D* 14 in disem krieg wider d. T. *D* 18 alle *D* 22 auff eine grüne wiesen *D* gar keiner pracht *D* 23 oder kleidern *D* 24 under dem himmel, kam ins zelt nicht *D* den nechstkommenden tag *D* 25 und ob etwas zu schaffen war *D* 26 mit dem zusatz und warnung *D* 27 der] da *D* gar niemand denn in rahtfragt *D* 28 in was stund *D* 29 hart die alte römische *D* am leib *D* 32 an das geleit und gestad *D*

het, schalt er, straft in an seinen éren, entsezt in seins ambts, nam im die haubtmanschaft, schuef, das er nimer under die knecht komen solt.

Der Römer und kaisers Augusti mainung war nit, Germanien und Teutschland zu erobern und dem römischen reich und nam zu underwerfen, sunder war ir fürnemen, sich allain zu rechen an den groben unsinnigen Teutschen, wolten inen allain die schmach schand unêr und schaden, so si von in entpfangen hetten, widergelten, woltens abwischen und mit gleichem wert wider bezaln, darnach ains gegen dem andern abrechen und abwischen und mit dem groben unsinnigen teutschen volk hinfüran gar unverworren bleiben. Und wiewol kaiser Augustus für gar gros geacht, wo er Teutschland zu gehorsam bracht und am ersten wol êrlich erobert het, ist es doch vil schentlicher wider verlorn worden nit on grossen merklichen schaden, wie oben angezaigt ist.

Und wiewol es Tiberio glücklich wider die Teutschen gieng, was es doch nit weit darvon, er wär schier erschlagen worden. Und da er nun zwai jar die Teutschen gestraft, vil guets geschaft, kert er wider gên Rom, fuer auf ainem sigwagen mit grossem pracht ein (nach alter der Römer gewonhait) in die stat und hohen stift, so er bisher underlassen het.

15. Der acht krieg der Teutschen umb den Rein wider kaiser Augustum. (M 196.)

Nachmals da Tiberius also gên Rom wider komen war, nit ser lang vor dem absterben kaiser Augusti, ward Germanicus, ain sun obg'nanten Drusi, zum öbristen des römischen reichs [haubtman gemacht], die Teutschen zu straffen, seins vaters tod, auch anderer Römer zu rechen heraus in Germanien geschickt; nit das er teutsche land in gepiet und gehorsam des römischen reichs und kaisertums brächte, sunder nur allain den schaden und unêr, römischem nam zuegefüegt, gar vergleicht und abtilgt. Man sagt, es lägen noch etlich Römer unbegraben an dem luft und wetter under den wolken, wärn noch nit zu der erd bestät, die under der haubtmanschaft Vari von den Teutschen erschlagen warn worden.

9 vergelten und abwüschen, wolten mit gleicher müntz wider bezalen *D* 10 abrechnen und außleschen *D* 11 unverwarn *M* 12 achtet *D* brecht *D* 16 schier selbs *D* 17 geschafft hett *D* 18 mit grossem gepreng *D* 19 alter *fehlt D* 25 obgnanten *fehlt D* 25 zu *M* 30 verglich *D* 32 Man sagt, es seyen da noch etliche Römer unbegraben gelegen under dem himmel und noch nicht zur erden bestätigt *D*

Also zog Germanicus heraus von Rom an den Rein hinab, da iezo Cöln ligt, fuer daselbst über in Germanien und gros Teutschland. Was er alda hab angericht, wirt hernach im kaiser Tiberio anzaigt.

16. Von den dreien landen an die Thonau stossend, ob 5 und under dem Lech und under dem In, so wir iezo Schwaben und Baiern nennen, wie si die Römer und kaiser Augustus erobert haben. Und am ersten vom land ob dem Lech. (M 19b–23b.)

C 143b

Nun, als ich's oben verlassen hab in der andern aufruer der 10 Teutschen wider kaiser Augustum, kum ich wider an unser gegend ob dem Lech und In, welche land die Kriechen und Römer Rhetiam Vindeliciam Noricon Noricum, die leut und inwoner Rhetos Vindelicos Noricos nennen. Wiewol ich oben im ersten puech auch vil und g'nueg von disen landen und irem herkomen und künigen gesagt hab, 15 will ich's dennoch alhie in disem puech, als die zeit und nottorft der sach eraischt, damit's dest leichter in die gedächtnus gefast und alle ding verstanden mügen werden, wider auf das kürzist überlaufen. Und heb also am land ob dem Lech an.

S 128b

Von dem land ob dem Lech, wie es die Römer 20 bezwungen haben.

Das land ob dem Lech bis an den Rein und Podensê nach der leng, aber nach der brait von der Thonau bis an welsche land hat vor zeiten superior oder prima Rhetia (wie ich dan bei den römischen und kriechischen landbeschreibern, auch in der alten kaiserlichen 25 canzlei und landregister, so noch in unsern libreien verhanden ist, find) gehaissen; wie es teutsch hab gehaissen, ist oben im ersten puech g'nueg ausgestrichen, will nit not sein, weiter darvon zu sagen. Iezo ist's Schwabenland herenhalb der Thonau, Cur Engadein Grâpünder-, Ötz- und Veltlinertal ob Chom, der Nons oberhalb Bern bei Trient. 30 Die namhaftigen stet, die alda die Römer under andern paut haben, nennen si Brigantium (von diser stat haissen si den Podensê auch lacum Brigantinum), Cambodunum, Drusomagus oder Augusta Rhetiae, sein auf unser sprach iezo Bregnitz, Kempten, Augspurg oder Drusomagen.

3 außgericht *D* 7 am *fehlt M* 9 als ich *D* 10 kaiser *fehlt M* 16 und notturfft erheischt *D* 16 in gedechtnuß *D* 25 vorhanden seyn *D* 27 hie vil weiter *D* 28 hieseits *D* 28 Engedin *D* 29 Etsch *M* Nans *M* (*Nonsberg, val di Non.*); der N. — Bern] der name ober Beyern *D* 30 Die namhafftige statt *D* 32 lacum Brigantium *M* 33 oder Drus.] der Drußmagen *D*

Ander stet, so in disem land die Römer gepaut haben und ain tail nun vergangen, nit mêr sein, die man bei Claudio Ptolomeo, dem künstlichisten landbeschreiber, auch in kaisers Antonini landstrassen findt, las ich von kürz wegen underwegen, bevilch's ainem andern, solcher land kündig, zu erfarn. 5

Der erst fürst und herr des lands ob dem Lech ist gewesen (wie ich dan auch oben im ersten puech anzaigt hab) künig Adler, so mit dem erzkünig Teutscho aus Armenien gezogen und den nam dem Adlerperg geben solt haben, welcher noch heutigen tag von den lateinischen und kriechischen landbeschreibern Adulas genant wirt. 10

Nach vil jaren hernach (da Tarquinius der alt, der fünft römisch künig, zu Rom regiert) künig Rhetus, getriben von den Teutschen aus Italien und welschem land, hat angezaigts land überzogen und eingenomen, nach im Rhetiam genant. Zulest, da in teutschem land künig Hildreich der erst und sein sun künig Ludwig regierten, haben die 15 Schwaben das römisch volk daraus vertriben, sich alda nider getan; wirt nun auch nach in Schwaben genant.

Von dem land under dem Lech, so wir iezo obern und nidern Bairn haissen.

Aber das land zwischen dem Lech und In, Thonau und pirg, iezo 20 obern und nidern Baiern, haissen die alten im latein und kriechischen inferior [oder] secunda Rhetia und Vindelicia: das ist das under Rhetia oder Ries und land under dem Lech. Also bezeugt auch ain alter stain mit römischen buechstaben zu Regenspurg, so ich hernach sezen wird. Was aber für volk vor den Römern in disem land gewont hab, 25 des sein, die davon schreiben, uneins. Etlich halten, es sein gest im land gewesen, pürtig aus dem land, da iezo Constantinopl in ligt. So mainen die andern (wellen solchs mit dem poëten Horatio beweisen), es sein der alten Teutschen kriegsfrauen, g'nant die Kempher, und ånmännischen Mäzen und aus Behemerland künig Bairs pruet und 30 überwierl, von denen ich erst im ersten puech g'nueg geschriben hab. Es sein auch ander, die sagen, künig Wandler, der neunt erzkünig in grossem teutschem land, ain uren iezgenanten künig Baiers und en des teutschen Herculis, hab am ersten diz land erobert und besezt und nach im Wendling zuegenant, daraus die Römer und Kriechen 35

4 las — underwegen] underlaß ich von kürtz wegen *D* 5 kündigen *C* 9 Adelperg *M (vgl. oben 69, 19)* 11 der alt fünfft *D* 15 Hulderich *D* (Hyldericus *Ann. I, 129, 27)* 20 gebirg *D* 22 inferiorem et secundam Rhetiam et Vindeliciam *D* 25 vor den Römern *fehlt M* 26 sein des *M* 27 in *fehlt D* 30 almannisch *D* 30 könig Beyers braut, von den ich im ersten *etc. D* 32 Wendler *D* 33 großn teutschen *M,* groß Teutschland *D* 33 en] enckel *D* 34 hat am *M* 35 im] dem *D*

irer sprach nach Vindelicia machen; wiewol mich dunkt, das wort ‚Vindelicia' sei von den teutschen worten ‚unden am Lech' zesâm gesezt und von den Römern und Kriechen irer art nach verkert in Vindelicia, dieweil von inen das land auch secunda oder inferior Rhetia, das wär S 120
5 auf unser sprach ‚das Ries unden am Lech', genant wirt: dan den Lech nennen si Licus, aus dem ‚unden am' habens ‚Vinde' gemacht, so mans zusam sezt wirt daraus Vindelicus, Vindelicia. Im ersten puech stêt vil mêr davon, was für volk darin gewont hat, ist nit not, hie wider zu schreiben; wer den rechten grunt wissen will, der überles das erst
10 puech gar vleissig.

Die Römer haben dise zwai land ob dem Lech und under dem Lech Wälschland zuegeaigent, zwên landshaubtman darein geschickt, wie bald hernach grüntlicher nach der leng beschriben wirt.

Von dem land under dem In, so wir iezo Bairn, Österreich, Kernten, Steiermark, grafschaft Tirol nennen. C 144a
15

Das land under dem In gegen ost werts, so die römische sprach Noricum haist, ist mit dreien grossen schifreichen wassern, dem In Drâ und Thonau, verschlossen. Und die Drâ entspringt (wie es Plinius nent) in dem pirg Noricorum, iezo bei dem stift Sinching nit weit
20 von Lienz in der grafschaft Görz. Von wan der nam herkom, was für volk vor den Römern darin gewont hab und was es für künig gehabt, ist oben im ersten puech genueg anzaigt. Si haben auch ainen besundern herren und künig gehabt, den si für got und ainen besundern nothelfer angerüeft haben, hies im latein Tibilenus; wie er
25 im teutsch gehaissen, hab ich noch nit grüntlich erfarn. Beatus Rhenanus, ain vast gelerter man und solcher sachen hochverstendig, pürtig aus dem Elsaß von Schletzstat, maint, er hab der Teivel oder Tivel auf die säxischen und alt teutsch sprach gehaissen. Es schwert ie noch ser das landvolk bei dem Teuvel und nent in gar oft, wie die
30 Schwaben, got; ist alweg das ander wort ‚herr Teuvel, der Teuvel'.

Wie und wan kaiser Augustus ietzgenant drei land zum römischen reich bracht hab.

Das lis ich, das diser dreier land volk, frisch wild leut, über die massen den Römern feind gewesen, sein immer in Italien (an si von
35 mittentag stossend) gefallen, haben alles mit dem schwert raub und

2 dem t. wort *M* 6 am *fehlt* *D* 13 gründtlich *D* 19 gebirg Noricum *D* 19 Sinchnig *S* 21 es *fehlt M* (und — gehabt *am Rande*), für ein könig gehabt hab *D* 23 könig und herrn *D* 24 besondern grossen *D* 25 aber im teutschen *D* 27 Schletstatt *D* 27 Teuffel oder Tüvel *D* 28 Teovel *M*, Teuffel *D* 30 herr Teovel, der Teovel *M*, der Teuffel oder Tüvel *D* 35 vom mittag *D*

prant verhert, stet und märkt geplündert. So si ain stat oder markt gewannen, erwürgten si nit allain die, so zu iren vogtbarn jarn komen warn, sunder auch die jungen kind, voraus was knäblein warn, so noch nit reden kunten. Noch warns an dem nit ersettigt, erstachen auch die jungen frauen, so ain knaben truegen; solchs zu erkennen 5 lerneten si ir geistlich väter und wârsager.

Dises übel und grausamkait zu straffen, auch von ander ursach wegen oben angezaigt, sendet kaiser Augustus vierzehen jar vor Christi gepurt sein zwên stiefsün Claudium Tiberium und Claudium Drusum, zuegenambt Nerones, mit herscraft heraus; er selbs zog ins land under 10 dem In. Si tailten die her in haufen, griffen miteinander an. Drusus griff die ober dem Lech, Tiberius die under dem Lech an, stiessen darnach zesam, stürmeten gewannen stet und schlösser. Schluegen sich am ersten mit den feinten oben an der Isar oberhalb Münichen under dem pirg; gieng in glücklich, dämbten, brachten mit gewalt das land- 15 volk under sich, underwurfen also dem welschen römischen reich und kaiser alle inwoner diser gegent, so frisch greulich wild leut und deren vil in sichern vesten wolbewarten stetten, dahin zu inen schwer zu komen war, lagen. Und diser krieg war am ersten den Römern mêr gefärlich dan schädlich, wart vil pluets vergossen: die Isar und päch 20 im pirg warn rotfarb von menschenbluet, wie die zwên poëten Horatius S 129 b und Ovidius (so dieselben zeit an kaisers Augusti hof zu Rom gelebt haben) sagen, wiewol der krieg nit lenger dan ain summer wert und nur zwier ain redlich veltschlahen geschach; das ander sol vor Augspurg geschehen sein. 25

Unsere teutsch chronica zaigen an, wie damals obg'nanter künig Bairmund von den Römern aus disem land vertriben sei worden, hab ain weil flüchtigen fues gestelt und hernach sich wider kaiser Augustum und Tiberium (wie erst oben beschriben ist) aufgeworfen und êrlich erschlagen worden. Die weiber, da die man erschlagen warn, hebten 30 erst ain neue schlacht an, teten den Römern grossen schaden und widerstand, si werten sich redlich. Da si werlos warn, kain waffen mêr hetten, schluegen si ir aigne kinder umb den erdpoden, warfens den römischen knechten under die augen, schluegen ins umbs maul,

1 märgk *M* margk *M* 2 vogtbarn *fehlt D* 3 kinder *D* 5 die schwangern frauwen, so knäblein trugen *D* 6 lehreten *D* 15 under dem pirg] unnd dem gebirg *D* 15 dempfften *D* 16 welschem *M*, römischen und welschen *D* 18 vil in] vil warn an *MD* 18 wolgebauweten stetten *D* 19 erlagen *D* 20 Die Iser und Lech im gebirg *D* 24 nur zwô redliche feldschlachten geschahen *D* 29 êrlich] etliche *D* 32 warn] wurden *D* 33 auff den *D* 34 schlugen sie damit umb die köpff *D*

wolten ie lieber mitsambt iren kindern umb ir vaterland und haimat frei êrlich sterben dan schentlich in gefänknus komen.

Horatius, der römisch lustigist poët, hat zu êr und wolgefallen und aus bevelch kaisers Augusti disen krieg in ewige gedächtnus zu 5 bringen, das viert buech seiner lieder oder reimen geschriben; dergleichen sagt von disem krieg der poët Ovidius in dem puech, das er zu der kaiserin Livia Drusilla, kaisers Augusti gemahel und obg'nanter zwaier brüeder leiblichen mueter, beschriben hat.

Wie weiter ditz unser land die Römer, nachdem si's 10 erobert, besetzt haben.

Da nun obg'nante land die Römer und kaiser Augustus zu gehorsam bracht hetten, machten si daraus des heiligen römischen reichs länder, haissen in ir sprach ‚provincie‘; pauten neu reichstet, besezten si mit römischem welschem kriegsvolk und burgern, dergleichen 15 römischen haubtleuten; pauten auf die höch, so von natur vest warn, und da man sich weit umb mocht sehen, schlösser und and ander bevestigung, bewarten das gestat der Thonau mit geleger und gestiften kriegsleuten, die der Thonau und der gräniz des römischen reichs verhüeteten, den Teutschen das überkomen werten. Wurden die her 20 nach des heiligen reichs landen und steten ausgetailt, die muesten das C 144 b volk in gehorsam behalten, land und leut vor der Teutschen eingriff und überfal beschüzen. Es wurden ausgetailt gestift pfrüend und güeter (hies man ‚parochias‘, das ist ‚pfar‘) under die knecht, davon si iren solt und leibsnarung ir lebenlang haben möchten, gleichwie 25 iezt under den geistlichen. Die den sold ausgaben, des g'main kriegsmans warteten, hies man ‚parochos‘, das ist ‚pfarrer‘. Sein alle bêde kriechische und kriegerische wörter, haissen auf unser sprach ‚pfrüend‘ und ‚pfrüendner‘.

Und das land Vindelicia oder Rhetia secunda (iez obern und 30 nidern Baiern vom Lech bis gên Passau) on die hilf haben drei ausclaubt haufen gestifts römisches kriegsvolks verhüet (haissen si ‚legiones‘); hielt ainer bei sextausent mān innen, nit vil mêr. Die erst legio hies Martia, die ander Quarta, die dritt Quinta; die sein in be-

8 geschrieben *D* 10 Wie weitter ditz unser land nachdems die Römer erobert besetzt haben *M*, Wie weit diese unsere land nach dem sie von den Römern erobert, besetzt seyn *D* 12 römischen *fehlt D* 14 mit röm. volck *D* 15 amptleuten *D* 17 andere festung *D* an der Donaw *D* 18 mit lägern und gestifften kriegsvolck *D* 19 und röm. reichsgrentz hüteten *D* 20 hernach *D* 22 vor der T. eynfall und angriff behüten *D* 25 jetzt ist *D* 30 an die hülff *D* (praeter auxilia *Ann. I, 132, 26*) 30 außerlesene hauffen *D* 31 gestifts *fehlt D* 31 römisch *M* 32 helt *M* 33 legio *fehlt D*

sunder geleger, besetzung, haufen und fänlein an dem gestatten der Thonau ausgetailt gewesen. Haben doch darneben sunst auch in weitem feld under dem himel zwô wagenpurg und zwai winter- und sumerveltgeleger mit zaun polwerk und gräben bevestigt und verwart gehabt, alda sich alles kriegsvolk römisch und fremd, ir helfer immer scart hielten, sich beschirmeten und beschuzten; wo die feind die oberhand gewunnen, kamens alda zu hauf. Das wintergeleger ist in unserm land gewesen in nidern Bairn bei Geiselhöring, das sumergeleger im oberland zwischen Geisenvelt und Hohenwart; sicht man noch die gelegenhait. Die krieger hiessen's auf die römisch sprach ‚vallum‘ und ‚vallatium‘; haist der g'main man noch bei uns ‚auf dem pfal‘.

Und diser land alles arzt eisen silber golt salz, dergleich maut zoll steuer gült lehen vogtei ist der kaiserischen und des reichs kamer zuegeaigent gewesen. Der adel, herren fürsten, pfaffen, reich ansehlich laien (damit kain ursach zu widerspännikait dem gemain man verlassen würd) sein ain tail von stundan getödt, abgetan, etlich gefangen gepunden mit weib und kindern gên Rom geschickt, alda geschmidt in keten vor des haubtmans sigwagen im sigspil eingefüert, nachmals den wilden ungezämbten lewen und dergleichen tieren im spilhaus vor allem römischem volk, so zue zu schauen pflegt, ain besundern doch unmenschlichen lust darob het, fürgeworfen und zerrissen worden. Etlichen vergab man, tödts in der gefänknus haimlich hinweck, wie dan der Türk, als das gemain geschrai bei uns ist, auch tuen sol. Der gemain man muest alle wer und harnisch von im geben, muest sich auf den ackerpau legen, dorft kain wein trinken noch pauen, muest sein järliche gült dem römischen kaiser und reich raichen, muest sich entwenen seins alten prauchs, sprach und herkomens, muest zu ainzing mit der zeit an sich nemen der Römer recht, sitten und zungen. Und die obern drei land, voraus Vindelicia (so iezo obern und nidern Baiern haist, unsern gnedigen herren zuestêt, das ich mich

1 in besondern lägern, besetzungen, hauffen oder *D* den gestaden *D* 3 im weiten *D* 4 somervelgeleger *M*, sommerfeldläger *D* mit zweyen bolwerken *D* 4 bewart *D* 5 römisch und freundt *M*, Römer und frembde helffer *D* 6 immerdar schar hielten *D* 7 wo die uberhand gewünne, lieffen sie allda zusammen *D* 9 im obern Beyerland *D* Hochwart *D* 11 vallatum *D* 11 bei uns *fehlt D* 12 dieser land ertz *D* 13 lehen] zehend *D* 14 ansehenliche *D* 15 deß gemeinen manns *D* 17 und kind gar gên *D* 18 feldhauptmanns *D* 19 leben *M*, löwen *D* 20 so zuschauen *M* 22 ain — het] auff einen besondern tag unmenschliche lust darob gehabt *D* 25 darft *M* 26 römischen *fehlt M* 27 gebrauchs *D* 28 mußt so einzeln an sich nemen das römisch recht *D* 30 zustehend *D*

mit land und leuten am maisten zu beschreiben erpoten hab) ist fünfhundert und bei dreissig jaren dem alten römischen reich und welschem land zuegeaigent gewesen. Ein römischer kaiser hat ainen landshaubtman eingesezt und von Rom heraus geschickt, wirt von den Lateinern 5 ,praeses, legatus, procurator Caesaris, dux' und ,comes' genant.

Und der erst römisch haubtmann unsers lands nach den obg'nanten zweien brüedern Tiberio und Druso, ist gewesen Lucius Piso, etwan auch burgermaister zu Rom, das dieselbigen zeit die höchst êr und ambt nach dem kaisertumb war.

10 Ich halt, der ditz puech lesen wirt, werd nit ungern hörn, das ich auf das kürzist überfar und anzaig, wie Rom, aller anderer stet ain kaiserin, ain haubt der ganzen welt von got im himel darzue erwelt, hab alle andere zerstreute herschaften zesam bracht, die breuch gesaz recht und sitten der menschen gelindert und gepessert, alle wild 15 und widerwertig aneinander, aller länder sprach in gemainschaft irer ainigen zungen, damit iederman mit dem andern reden künt, einer den andern verstüend, gezogen und also dem menschen beweisung aller freuntschaft seim nächsten, die recht menschlich art und natur gegeben und (damit ich's kurz mach) aller nation, aller menschen auf dem 20 ganzen umbkrais des ertrichs ain haimat und väterliche stat worden ist.

17. Ein beschreibung des alten römischen reichs, wie weit es sich vor zeiten gestreckt hat, was es für provincien, reichsländer, landshaubtmanschaft in Europa, 25 Africa, Asia allenthalben gehabt hab, die nam derselbigen, auch etlicher haubtstet; was die alten römischen kaiser für breuch und ordnung gehabt haben mit land und leuten auch den kriegern; alles auf das kürzist doch nützlichist und lustigist angezaigt. Und heb also an am ersten von 30 dem edeln land Italien und der stat Rom lob und etwan

2 ist bey fünffhundert und dreissig *D* 10 wirt *fehlt M* 13 wie Rom und alle andere stette, einen keyser einen hauptmann von gott im himmel darzu erwehlet, hab, so alle *D* 13 zersträte *M*, zerstreuwete herrschafft *D* 14 die brauch gesetzt, recht und gesatz der menschen *D* 15 und widerwertigkait *D* 18 seinen nechsten die rechte art und menschlich natur *D* 20 vätterlicher standt *D* 26 etliche *D* 29 *mit* angezaigt *schliesst in D die Ueberschrift; das folgende ist zum Texte gezogen.*

grosmächtikait und zuvorderist. wie lang Rom und das römisch reich gestanden sei.

Titus Livius und Lucius Florus, die zwen römischen historienschreiber, rechnen von dem ersten römischen künig Romulus und von anfang der stat Rom bis auf das kaisertum und kaiser Augustum 5 sibenhundert jar. Und des römischen reichs (also zu reden) erst alter und kindhait ist gewesen under den siben künigen bei drithalbhundert jarn. nachmals under den burgermaistern und freiem stand ist es gewachsen, vogtbar und manbar worden vierhundert und fünfzig jar. Darnach, da sich das regiment verkert, aus viler verwaltung in ains 10 ainigen haubts hant kam, ist es am hechsten still gestanden, doch vil anstos gelitten under den kaisern bei fünfhundert jaren bis auf den tod kaisers Valentiniani des dritten. nach welchs unzeitlichem tod es merklich abgenomen hat. Die reichslender und stet haben angehebt, sein immer zu ainzing mit der zeit, am ersten im nidergang der sun, 15 von im abgefallen, abtrünnig und abgedrungen mit gewalt worden. Und das grosmächtig Rom, weilund die haubtstat der ganzen welt, von seinen kaisern ganz verlassen, ist dreihundert zwaiundvierzig jar stätigs angefochten worden, mancherlai unfal und unglück underworfen, von den teutschen Wandlern Ruegen Ostergotten Langenberdern und 20 andern teutscher land nation merklich geschwecht und überrumpelt und in abfal bracht, den kriechischen kaisern gewärtig und undertänig gewesen; zulest, da es kain rûe kain schuz von den Teutschen het, hat es die Teutschen (wiewol sein abgesagt alzeit totfeint) von im selbs ervordert und [sich] an si ergeben. Und under den teutschen 25 kaisern hebt es sich wider ain wenig zu erregen und zu rüeren und sein sterk zu erzaigen. Und von kaiser Karl dem grossen, so der erst römisch teutsch kaiser gewesen ist, sein bis auf dise zeit verloffen sibenhundert sechsundzwainzig jar, aber vom anfang der stat Rom und des römischen reichs zwaitausent zwaihundert achtundsechzig 30 jar. So vil jar ist Rom ain gewaltige frau und herscherin des umbkrais des ertrichs under dreierlai regimenten, dem künigischen, freien

2 sei] ist *D* 6 *Das Eingeschlossene nach* alter *D* 7 unter dy *M* 9 vogtbar] fechtbar *D* 13 unzeitigem *D* 14 angehoben *D* 15 seyn immer so eintzelen *D* 16 abgefallen und abtrünnig worden *D* 17 großmächtigst *C* 17 weyland *D, und so immer* 19 stätig *D* 20 Rugern *D* Langenberder *M* 22 in *fehlt M,* in anfall (*ohne* und) *D* 23 kein ruhe noch rast *D* 24 alzeit *fehlt D* 26 erhebt es sich wider hefftig zu erregen *D* 27 zu *fehlt M* 32 künigischem *M* (*so auch die flgd. Adjectiva mit starker Form*).

stant, kaiserlichen (und wen lust, der sez auch darzue päbstlichen) gestanden.

Von grosmächtikait und adel der Römer.

Die Römer, überwinder und herren der ganzen welt, haben so 5 vil redlicher grosser, bêde in frid und kriegen, tat getan und gefüert, das diejenigen, so ir historien und geschicht vleissig lesen, derselbigen warnemen, nit ainer ainigen stat oder volks tuen und lassen sunder der ganzen welt, aller menschen auf herrgots poden grosmächtig und êrlich taten (mäniklichen zu wissen, voraus den herren, nützlich) und 10 handlung lernen mügen. Dan das ganz Asien (iezo gros Türkei, überzwerch von dem tartarischen mer oder sê bis an das rot mer hindan), durch den römischen haubtman Pompeium den grossen zu gehorsam bracht, haben die Römer ingehabt, alle nation, alle länder völker und gegend in aufgang der sunnen zwischen den grossen wasserflüssen 15 Tigris Euphrates Nilus (so aus dem tiergarten, den die Kriechen ‚paradeisos' nennen, fliessen sollen) sein underworfen und gehorsam gewesen den Römern. Gegen mittentag der dritt tail der welt, Africa und Egiptus, haben den Römern zuegehört, sein der stat Rom protkästen gewesen. Alle land und nation gegen west und nord in Europa 20 sein von den Römern zu gehorsam pracht worden, ausgenomen gros Teutschland zwischen dem Rein und Thonau. Die land, so wir iezo Reussen Poln Tatern nennen, dergleichen Indien Persien erzkünigreich, die wilden schwarzen Moren zu ent der welt gegen süden, sein frei und nit underworfen den Römern gewesen, haben für sich selbs künig 25 fürsten und herren gehabt; etlich ganz und gar frei gewesen wie iezo die Schweizer.

Von herlikait und mächtikait der alten stat Rom. S 131 b C 145 b

Und wen ainer nur allain nach nottorft der sachen die stat Rom, wie si vor zeiten gewesen ist, beschreiben wölt, dörft er allain aines 30 ganzen werks darzue, künt und möcht's in ain puech nit bringen. Es ist ain alts sprichwort vor zeiten von Rom gewesen: was ist etwas, so Rom nichts ist? was ist gros und g'nueg, so Rom clain und wenig ist? Dan die stat Rom hat alle sin, alle vernunft, alle geschicklikait breuch recht, land und leut überredt überwunden und übertroffen, 35 bêde, mit der zungen und sprach, taten und hand, auch an manhait, gepeu und zier, wie es dan auf das allerhübischist beschreiben der

1 und wens lust auch bäpstlichen *D* 5 grossen, bêden *M*, grosser redlicher, beyde *D* 5 thaten *D* 8 bodem *D* 9 großmechtige thaten und ehrlich *D* 10 handlungen *D* (und *fehlt MD*) 16 sollen *fehlt D* 17 mittag *D* 26 *Hier folgt in D ein Capitel, überschrieben:* Von Italien dem edlen land, geteutscht aus Plinio 28 allain *fehlt D* 29 dörf *M* 33 vernufft *M* 35 zungen] sprach *M* 36 allerhübschest beschrieben hat *D*

kurzweiligest poët Martialis mit gar kurzen worten und Claudianus nach der leng wol mêr dan mit dreissig versen oder reimen zu Stilico, ainem teutschen fürsten, dem öbristen damals feldhaubtman und burgermaister zu Rom und schweher kaisers Honorii. Martialis nents ain gottin der ganzen welt, alles ertrichs, aller menschen, aller land und 5 leut, der nichts vergleicht, nichts das nächst nach ir gerechent müg werden, in disen zwaien lateinischen versen:

,Terrarum dea, gentiumque Roma,
Cui par est nihil et nihil secundum'.

Was aber Claudianus von Rom schreibt im latein, will ich, so 10 vil müglich sein mag, solch vers aus dem latein in das teutsch nach dem sin bringen. ,Auf ertrich und under dem himel (sagt der poët Claudianus) ist nichts höhers dan Rom: ist so gros, das man's mit augen nit übersehen mag, so herlich und zierlich, das es niemand im herzen bedenken, niemand mit den worten aussprechen mag; übertrift 15 weit ander alle ding wie das golt all ander ärzt, raicht mit seinem spitz und knopf an den himel, ist im gleich, hat in der rinkmaur siben perg wie der himel siben besundere grosse liechter und stern, so man planeten haist; ist ain gebererin und maisterin alles rechten, aller zucht üebung und kunst des kriegens, die ir macht in alle land aus- 20 gossen, den anfang aller recht erfunden hat. Das ist Rom (spricht weiter Claudianus der poët), die gar von aim geringen schlechten anfang entsprungen, hat sich bis zu bêden zilen und enden der welt allenthalben ausgeprait, vom mittag bis zu mitternacht, vom nidergang bis zum aufgang, als weit die sun raicht; hat in kaim unglück 25 nit verzagt, ist ab kaim schaden nie erschrocken, hat alwegn mit dem glück gepucht und sich wider alles unglück aufgepäumt; hat auf ain zeit miteinander unzalbar gros mächtig krieg gefüert, wider Hispanien Sicilien, wider die Teutschen auf dem land, wider die von Africa Carthago und Hannibal auf land auf wasser; ie mêr si undergedruckt 30 ist worden, ie mêr si sich aufgepäumt hat und ist alwegn nach merklichem grossen erlitten schaden nur mächtiger [worden] und weiter komen. Und wiewol Hannibal vor der stat lag an der maur, mit prant und raub vil schaden tet, nichtsdestweniger gleich eben dieselben stund schicket si ain her zu ent der welt in Hispanien, lies sich das 35

3 ainen *M* feldh. und *fehlt M* römischen burgerm. *M* 14 es *fehlt M* 15 gedencken *D* 16 alle andere *D* all *fehlt M* 17 sechß berge *D* 18 sechß besondere *D* 19 aller rechten *D* 20 krieges *D* 21 rechten *D* 23 hat sich biß zu ende der welt *D* 24 von *M* biß gên *D* 26 ob keinem *D* 27 gebocht *D* 27 auffgelehnet *D* 28 unzelbaren (unzahlbar *C*) grossen und manchen krieg *D* 34 mit brennen und rauben *D* 35 schickt er *S*

gros weit wüetend teutsch mer nit irren, suecht auch ain andere welt, fuer gar hinüber in Engelland und Schottland. Das ist Rom (schreibt Claudianus weiter), die allain all, so si überwand und alles menschengeschlecht nit als frau und herscherin sunder als ain mueter in ir
5 schos genomen hat, erzogen und gehait, all, so si zu gehorsam bracht, ir burger genent, mit freihait begabt und also all menschen, alle land, S 132 a wiewol weit voneinander ligend, zesam in ain ainigkait und als brüeder durch einander mit frid verknüpft hat. Darumb wir ir billich pflichtig C 146 a und schuldig sein, irer treuen müeterlichen zucht zu danken, das ain
10 ietlicher, er kom wo er hin wöl, als in sein haimat nit für ain gast sunder als ain geborner landsman gehalten wirt und frei, sicher hin und her ziehen und raisen mag, wo in nur verlust, on alle sorg mit leib und guet. Gar zu hindrist in wild Schottenland und Nordwegen, herwider gar in aufgang der sun bis an das künigreich Persia darf
15 ainer all winkel ausziehen sicher on alles gelait, da ainer vor zeiten nit hin schmecken oder gedenken het dörfen; es mag ainer frei vom Rein aus teutschen landen gar bis an den flus Euphrates im aufgang der sunnen on alle sorg als in sein haimat hin- und herwider ziehen. Und zuelest ist das allermaist, das alle menschen als ain ainig nation
20 und ain ainig volk ain recht ain haubtstat ain sprach und zungen haben, sich mit einander bereden künnen. Von des alles wegen das heilig römisch reich kain end noch zil haben wirt; dan andere alle reich hat umbkert und zerbrochen der stolz durch neid und haß, und überflus in essen und trinken und claidung mit allen lastern, so daraus
25 volgen.' Das schreibt Claudianus der poët, dem obg'nanter kaiser Honorius sein pildnus offenlich zu Rom hat sezen lassen, von der stat Rom. Aber nun iezo die künigin etwan aller stet und frau aller welt ligt nit allain mêr dan halbs zerrissen und zerprochen, sunder hat auch all ir freihait verlorn, mueß aim knecht aller knecht under den
30 füessen ligen.

Aber mich gedunkt, es sei not, nützlich und der müe wol wert,

1 nichts irren *D* 3 dy allain all dy *M*, die nicht allein alles *D* 4 menschlich geschlecht als eine frauw *D* 5 gehegt *D* 9 troyen *M*, irer treuw und mütterl. z. *D* 10 ein jeder *D* er (bei kom) *fehlt M*, wohin er wölle *D* 12 ziehen raysen *M* gelust *D* 16 Gar zu hindrist — dörfen] herwiderumb gar in auffgang der sonnen biß an das königreich Persiam darff einer alle winckel außziehen zuhinderst gar in Schottenland und Norwegen sicher obs alles g., da einer vor z. nicht hin riechen oder denken hett dürffen (dörffen *C*) *D* 17 von Rom aus welschen landen *D* 18 in seinem *D* 20 und (*vor* ain) *fehlt M* 22 dan — reich] die alle andere reich *D* 23 durch] dünckel *D* (nam caetera regna luxuries viciis, odiisque superbia vertit *Ann. I. 134, 28)* 31 dünckt *D*

das ich nun diß also stên und rûen laß und weiter anzaig die gros weit mächtikait des alten heiligen römischen reichs und kaisertums, alle landhaubtmanschaft, etlich namhaftig stet auf das kürzt als in ain täfelein (wie dan die cosmographi und landbeschreiber pflegen) gleichsam mal und abkunterfêch, daraus wol ain ietlicher liederlich 5 verstên und (also zu reden) greifen mag, das gar nichts aus den dingen (nach denen so vast alle menschen miteinander auf einen haufen tag und nacht tuen, ringen und dringen, toben wüeten kain rûe haben, sich darumben zanken greinen hadern und raufen, schlahen, kriegen, vil pluets darumb vergiessen, geistlich weltlich recht, alle menschliche 10 göttliche sach durcheinander keuen, das underist zu dem öbristen keren) bestê, bei wirden bleib, beständig und bleiblich in die harr sei. Es mueß alles zergên und zerschmelzen gleichwie der schnê, dieweil also das alt heilig römisch reich (so das mächtigist in aller welt under der sunnen und, als Livius schreibt, das gewaltigist an macht am 15 nächsten nach got dem almächtigen gewesen dermassen, das iederman darfür geacht hab, es solt in ewigkait bestendig sein, nimmermêr zergên mügen) heftig geschwecht und beinahe ganz und gar ausgereut und undergangen ist. Wir sehen, hören täglich, greifen's (sein wir nit anders gar erstockt und blint), wie das edel Italia und Welsch- 20 land, iezt das armsäligist unglückhaftigist (das etwan des allerunüberwindlichisten volks, so die ganz welt bezwungen hat, erzieherin und gepererin, ain mueter und haimat aller menschen gewesen ist), mues nun wider mit der heut bezaln, das [es] etwan die ganz welt mit gewalt hat angetast, mit werender hand überrumpelt und benötigt; und 25 hat's noch nit gar gepüest und abgetragen, mues noch darumb gestraft werden. Es schlagen raufen sich täglich lange zeit etlich vil hundert jar nun her hertiglich darumb, tailen's tragen's mit den feusten, klingen aus der pabst, kaiser, Teutsch, Franzosen, Hispanier; wil ain S 132 b ieder ain feder von der gans haben, gleichwie umb ain aufgeworfen 30 in hârn puesen, iederman frei ledig fraidig verlassen guet und gemain

1 daß ich nur das also *D* 2 die großmechtigkeit *D* 3 in *fehlt D* 4 wie das *D* 5 malen und conterfeyen *D* 6 ein jeder leichtlich und wol verstehen *D* 6 gar nicht *D* 10 darumb] darob *D* 11 durcheinander mengen und werffen *D* 12 das öberst zu underst kehren *D* bestehen und bey wirden bleiben *D* 12 harr] lenge *S*, leng *C* 16 allmechtigsten *D* 17 bestendig blieben *D* 18 ausgerottet *D* 19 heftig — ausgereut und *fehlt M* 20 verstockt *D* und verblendt *C* 20 das edel und weitberümpt *D* 21 unglugkhafftig *M* 23 haimat] vatterland *D* 24 nun mit der haut *D* 28 darumb *fehlt D* 29 tragens mit den fürsten und königen auß *D* 30 haben] holn *D* 31 gleichwie ein auffgeworffen haar umblasen *D*, *vgl. Ann. I. 138, 11:* Eanden tanquam dubiae possessionie in medio positum solum *etc.*

varend hab, so noch niemants einzogen hat, reissen si sich darumb, nachdem ein ietlicher dem andern für kombt, paß mag, überhand angewint, felt er darein, fleischt's, zeucht's zu im, zwackt's zerreist's verwüest's verhert's verödt's. Aber es ist genueg. Das ich verhaissen 5 hab, will ich ausstreichen und eilen auf das dritt puech, weiter die fürsten in Baiern nach der leng zu beschreiben.

18. Von der Römer brauch, wie si in den gewunnen landen reichsstet gepaut, mit kriegsvolk besetzt haben.

(M 27 b—28 b.)

10 Die Römer, weilund herren aller ding und der ganzen welt, in ainer ainigen stat ausgeschloffen, haben vor allen dingen auf das allervleissigist ob dem êlichen stand, kinderzucht und kriegsvolk hart mit gueter ordnung und besunder zucht gehalten, die krieger ser gehait und das kriegen in ain gewisse kunst bracht. Mit diser manir haben 15 si's allen andern nation weit vor getan, sein denselbigen alzeit obgelegen und [haben] das mächtigist gröst weitist reich also erhebt und aufgericht, sein demnach in allerlai treffenlichen sachen und künsten, was zu pêden, friden und krieg, dient, ob andern allen in der ganzen welt völkern die vermärtisten gewesen. Si haben am ersten das ganz 20 Italien, nachmals die nächsten land an Italien, zuelest ganz Europam Africam Asiam mit gewalt und manhait zu gehorsam bracht; weiter habens mit den offen sêen, grossem hohem teutschem englischem frankreichischem hispanischem mer das ganz weit prait mer, so weit es sich zwischen Europa und Africa hinden von Hispanien bis in 25 aufgang in Asien streckt, mit allen den inseln, so darin ligen und der etlich vil ganze mächtige künigreich sein, inen underworfen und be- C 146 b zwungen. Und kurz, vor allen andern dingen haben si gar vleissig der knecht mit besunderer sorg ausgewart und dieselbigen mit aller nottorft versorgt; kain volk under der sunnen hat mêr auf die kriegs- 30 ordnung und raiszucht (wie si es dan nennen) gepaut, haben ain haim-

1 reysen *M* 2 vermag *D* gewinnt *D* 3 zwackts] zanckt *M* 5 was ich verhaissen und zugesagt hab, will ich außrichten und eile *D* 6 darinnen weiter den fürstlichen stamm Beyern *D* 7 Von den Römern, wie *D* 11 ausgeschloffen] eingeschossen *S*, eingeschlossen *D* (ex una civitate profecti *Ann. I. 138, 14)* 12 ob dem] den *D* und das *D* 13 besonderer (besondere *C*) zucht und gesatz *D* 13 die kriegsleut hart gestrafft *D* 14 kunst und brauch gebracht *D* 15 allen *fehlt M* 16 erhaben *D* 22 grossen hohen teutschen *M* 24 und *fehlt M* 25 an Asien *S*, an osten *C* mit alle *D* und *fehlt D* 26 und zimlich viel *D* 27 Und kurtz davon zu reden, haben sie vor *etc. D* 29 versorgt] versehen *D* 30 gebauwet und sich beflissen *D*

[illegible] besunder vergonnte kunst darauf gehabt. Und diser gestalt
habens weit übertroffen alle andere land und leut der ganzen welt,
alle kunigreich und fürstentumb und also das grosmächtigist gewelti-
gist reich aufgericht, wie das lang auch vor got der almächtig durch
sein heilig propheten weisgesagt und die welt gewarnt hat. Allent-
halben in dem ganzen umkrais des ertrichs, wo der Römer obgelegen
ist, schreibt Seneca, also auch hat er sich nider getan und gehaust
und gewont, hat in alle land, so von im zum römischen reich ge-
wunnen worden, bürger und leut, als krieger und kempfer, die das
bezwungen land paten [illegible] und in hielten, geschickt. Wie-
wol bei den Teutschen ein alt sprichwort ist: wo der has felt, da sizt
und wont er gern, [illegible] zu [illegible] der alten wonung
und haimats verwechslung warn die alten [illegible] erfarnen leut gar
wenig [illegible] sich gern einschreiben, verwegen sich irs haimats,
verliessen ir kirchen und gotsdienst und (wie wir sprechen) gots
und seiner heiligen, irs alten nests, hauses und hofes, da si in aus-
gewachsen, erzogen warn, lange zeit von jugent auf gewont hetten;
zogen mit weib und kindern, leib und guet über mer in andere frembde
land, setzen sich also nider irem vaterland, der stat Rom, dem
römischen reich gemainem nutz zu guet, bausten hinfüran in solchen
gewunnen weit gelegen des römischen reichs landen. Es ist auch das
der römischen volks brauch gewesen (wie Boethius anzaigt und meldt):
alsbald die Römer der feind land erobert, haben si der feind stet und
schlösser zerbrochen und gar abgetan, neue pürg und vesten erpaut,
dieselbigen mit römischen und welschen bürgern, mit kriegsknechten
besezt und die stet in den gewunnen landen den kriegsleuten und dem
[illegible] und eingeben, welche muesten, nit allain dieselbigen
zu beschützen vor urbaring der feind des heiligen römischen reichs über-
fallen, mit gemeiner dieselben umbgeben und bevestigen, sunder es war
auch mit inen verschaft, das si hoch rauch schrofig orter anpauten

4 reich auf erden *D* 5 durch seinen proph. *D* 6 gelegen *D* 10 gewunnen *D* 11 und *fehlt M* 12 wo d. h. sitzt und felt, da wonet er gern *D* 13 haymat *D* geleiten] geneigte *D* 14 verwegen *D* 15 vergassen gottes *D* [illegible] verwegen *Zeile 14)* 16 haus und hof *M*, ires alten nechsten hauses u. h. *D* da] darinn *D* 17 erzogen warn] geboren erzogen *D* 18 kind, hab u. gut *D* 20 deß römischen reichs gemeinen nutz *D* 21 hinfürtan in solchen gewunnen weitgelegnen landen *D* 22 Boethius *M*, Boetius *D* meld *M*, und meldt *fehlt D* 23 den feind erobert *D* 23 haben sie derselben stett *D* 24 festungen *D* 25 mit römischen welschem volck und bürgern, auch kriegsknechten *D* 26 gewunnen] gezwungenen *D* 26 dem *fehlt M* 28 vor urburing] und erwehrung *D* 29 mit gemeinen mawren *D*, dieselben *fehlt M*

und besäten; dan die alten knecht, so nun frei vor alter der rais warn, die bestimbten zeit und jar, den kriegern aufgesezt, ausgedient hetten (wie Cornelius Tacitus meldt), versach man mit solchem feld und güetern, so in mösen oder auf höch der perg lagen, damit si an 5 örten, auch von natur bevestigt, dest sicherer [sein] und der feind sich dest bas erwern möchten. Solchs zaigt auch an der poët Ovidius und spricht: ,die velder äcker wismat und güeter, den feinden abgewunnen, warden ausgetailt under die alten kriegsleut, so nun nit mêr mochten und nun des kriegs müed warn; und warn also versehen alle die- 10 jenigen, die von gemains nuz wegen ir leib und leben gewagt hetten.'

19. Von dem êlichen stant. (M 28b–29b.)

Der êlich stand ist bei den Römern nit allain in sunderhait in ains ietlichen haus wol und stark gehalten worden, sunder man hat in der gemain offenlich mit besunderm vleis ain gros aufsehen darauf 15 gehabt, damit alle kinder wol erzogen würden; sein besunder ambtleut darüber gesezt gewesen, hiessen si ,censores'; unser lateiner iezo haissens ,reformatores morum', das ist ,zuchtmaister und anrichter und widerbringer gueter sitten und tugent'. Dise vodreten ain ganze gemain alwegen offenlich zesam, vermanten iederman êlich zu werden zu 20 fürdrung des g'mainen nutz und mêrung des heiligen römischen reichs; underwisen das volk, man möcht und künnet on die ê nit leben, also het es die natur aufgesezt. Machten besunder ordnung und sazung, den êlichen stant betreffend: muest ain ietlicher ain aid schwern, das er ain êliche hausfrau nach seinem willen und sin het, kinder aus zu 25 ziehen; wer ledig war muest järlich besunder gelt zu straf geben, damit er ain êweib und kinder wol het aus mügen halten; wer drei kinder het, het besunder nutz, recht und freihait, war ain gros nüzlich êrlich ding. Solche sazung von der ê nenten die Römer die gruntvest des gemainen nuz und heiligen römischen reichs, die alzeit 30 ain samen der jugent und (also zu reden) ainen êwigen fliessenden

1 schrofferig (schofferich *C*) erdtreich anbauwten (auffbauwten *C*) und besatzten die alten knecht *D* 2 bestimpte *D* 4 in mösern oder auf höhen *D* 7 wiesen *D* 8 wurden *D* knecht oder kriegsleut *D* 9 nit mêr — und nun *fehlt D* 9 und w. also] also solt man *D* 13 in einem jeden hauß wol u. strack *D* 14 besondern *MD* 15 wol und in aller zucht *D* 16 dazu gesetzt worden *D* 16 hiessen censores *S*, heissen c. *C* 18 forderten auch *D* 20 mehrung des reichs *D* 21 man kündt und möcht one ehe *D* 24 sin] syen *M* 25 auffzuziehen *D* 25 mußt sonderlich järlich gelt *D* 26 wol hett mögen außhalten *D* 27 *Das erste* het *fehlt M*, kinder hatte, hett auch besondern nutz *D*

brun der kriegsleut gäben den heren des heiligen römischen reichs, das si nit ab möchten gên noch nemen. Von disem allen tuet mit gar hübschen worten meldung der poët Horatius in dem geistlichen lied und hymnus, das er gemacht hat von dem gnadenreichen jar, so zu Rom von kaiser Augusto gehalten ist worden. 5

Aristoteles, der allerkunstreichist haid, schreibt in seinen püechern (die er beschriben hat, wie man land und leut wol und auf das pest regiern sol), das sei das ergist und zerrüttest regiment, tue nimmermêr guet, wo man nit auch in der gemain und die öbrigkait auch ain besunder aufsehen hab, sorg trag, nit allain vater und mueter vertrau, 10 das die kinder wol erzogen, die puelerei und huererei (so ainem êrbern und êrlichen gemüet gar übel anstêt) gewert werden. In der haimligkait der götlichen weishait ist die ê das erst und gröst zaichen und (wie wir's nennen) sacrament der götlichen lieb gegen got [und] den menschen und des waren rechten glaubens. Von welches wegen lesen 15 wir und sehen, das die heiligen gesanten Christi und poten des almechtigen gots, sant Peter und sant Pauls, in allen iren schriften allen menschen einpilden die êr und zucht des êlichen stants; dan (wie S 133 b Hieronimus spricht) der ist aintweders got oder ain stain, den nit die unkeusch prent. 20

Aber es ist nun genueg von disem stück. Weiter will ich von der kriegsordnung des alten römischen reichs sagen.

C 147 a 20. Von der ordnung, die das alt römisch reich mit den kriegsleuten gehalten hat. (M 29 b–32 b.)

Zwaierlai kriegsvolk haben die Römer gehabt: geporn landleut 25 oder landsknecht und auslender. Landsknecht haissen si ‚legiones', das ist ‚verordnet ausklaubt gemustert haufen von aigen knechten': warn alwegen in ainem haufen bei sextausent fuesknecht und fünfhundert reuter und alles geporn landleut, angesessen bürger, Römer und Walhen (wie bei uns in Schweitz), im krieg von jugent aufge- 30

2 das nicht mocht abgehen und abnemmen *D* 3 thut gar hüpsch meldung *D* 3 geistlichem *M*, *fehlt D* 5 vom *D* 7 geschrieben *D* auf das aller best *D* 8 zerrytt *M*, zurüttest *D* 9 und thue n. kein gut *D* 10 sorg haben *D* 10 vertrauwen *D* 12 werde *D* 15 der göttlichen lieb gegen den menschen und des w. r. göttlichen glaubens *D* 16 die heiligen und gesandten Christen *D* 17 s. Peter und Paulus *D* 18 die ehe, ehr und zucht *D* 19 entweder *D* 20 den die unkeuschheit nicht brennt *D* 22 von den *M* 26 und landskn. oder *D* 26 hiessen die leg. *D* 30 angesessen — Walhen] gesessene bürger und Wahlen *D* 30 bey uns die Schweitzer *D* in krieg *D*

zogen, darauf gewidemt und gestift, mit sold und ander aller nottorft ir lebenlang versehen. Die Römer mainten, achteten's ganz dafür, es wär wol wägerer, das si selbst ir aigen leut von jugent auf das kriegen, allerlai wer und harnisch erzögen, aigen maisterschuel, ritter-
5 spil und ander üebung darauf hielten, dan das si frembd löner und landläufel umb das gelt bestelten, inen über ir êr, leib und guet, weib und kinder, land und leut vertrauten. Kainer dorft in krieg ziehen, er muest sich vor ansagen und kriegspflicht offenlich mit besunderm brauch tuen, muest ainen gelerten aid (so im des römischen reichs
10 öbrister velthaubtman fürhielt, vorsprach und las) dem kaiser und römischen reich schwern; stêt oben im ersten puech. Dorft kainer weck laufen on besunder erlaubnus; wer on urlaub weck lief, oder wem aus redlicher ursach die pflicht aufgesagt und aufgeschriben war, dorft under die knecht nimmer, ward gescholten und für ain schelm
15 gehalten. Aber aus redlichen ursachen solcher pflicht ledig gezelt hies man die geurlaubten knecht und krieger; ausserhalb des römischen reichs herschaft geporn, haben si ‚beistänt' und ‚hilf' gehaissen, habens langsam angenomen und braucht, haben feindshilf wider feind bestelt und erkauft. Doch stelten si solch auslendig krieger, so nit besunder
20 harnisch und wer hetten, vast nacket und blos warn, ausserhalb der ordnung als ain verlorner hauf, hiengens mêr für flüg und beistant, wo es not tet, daran, dan das si iren trost und herz auf si sezten. Es muesten solch auslendig krieger, nachdem si ring angetan warn, den feinten nacheilen; das aigen im reich geporn kriegsvolk muest
25 schwärn grossen last mit wer, harnisch und rüstung tragen, dorft aus der ordnung nit. Mit beiderlai kriegsvolk besezten die Römer die gränizen des römischen reichs.

Vom sold der kriegsleut und versehung.

Der gemain täglich sold an gelt ains kriegers was ain schilling,
30 haist bei den Römern und Lateinern ‚denarius', das ist ‚ain silberner pfenning' oder ‚zehener'. Ain reuter het dreimal so vil. Ains gemainen haubtmans järlicher sold warn zwelfhundert und fünfzig ducaten. Doch claider liferung wer harnisch pferd ward aus der camer und von hof gegeben allen kriegern. Und sunst gar oft auch, wo ain gros

1 gewidemt] gewehnet *D* mit sold ander *M* 3 wol wägerer] vil besser *D* 5 und *fehlt M* 6 frembde leute und landleuffer *D* 7 in in krieg *M* 10 vorlas *D* 11 Durfft auch *D* 13 aus] on *M* redlich *M, fehlt D* 16 hies] ließ *D* 16 die geurl. außlendischen *D* 19 stelten sich *M* 19 & 23 außlendische *D* 21 als] wie *D* flyeg *M*, flügel *D* 22 daran] an *D* 23 gering *D* 25 darft *M* 28 Von soldt und versehung der kriegßleute *D* 29 an gelt *fehlt D* 30 silberer *M*: silbern *D* 34 allen kriegern umbsonst *(aus dem flgd.* Und sonst *der Hs.) D* 34 Und s. g. oft *fehlt D*

unglück verhanden war oder man ain schlacht gewunnen oder sig erobert het und dergleichen sach verhanden warn, schenkt man in sunderhait über allen gewönlichen solt etwan vil allen kriegern, pêde, zu trost und lon. Und muesten auch alle krieger halben tail irs solds, leibgedings und provision (oder wie man's nennen sol) aufheben, 5 under das fänlein legen, damit si nit mit schlemmen praslen raslen spilen püeberei und andern unnüzen dingen das ir vertäten, lieber bei dem fenlein bliben, nit liederlich unbesunnen aus frävel und muetwillen S 134 a aus der ordnung und von dem haufen liefen, hin und her sterzeten, wol dest redlicher und auch mänlicher als umb ir aigen hab und guet 10 fächten. Dise ordnung und vil ander mêr, davon ganze püecher geschriben noch verhanden sein, haben die Römer mit irem aigen kriegsvolk, in irem land geporn, gehalten. Ain ordenlich und gros her bei inen het nit mêr dan zwô legiones, warn zwelftausent knecht und tausent reuter. Darauf was der gemainlich järlich solt hundertausent 15 ducaten sex mal, macht ain monat fünfzig tausent ducaten oder ungarisch gulden. Über das alles het's auch ain besundere schazkammer und rentmaisterambt, besunder rent fänt güeter einkomen und zins, auch etlich land leut stet flecken märkt und dörfer (hies man pfar, pfrüend und stift), gehörten allain auf das kriegsvolk, warden aus- 20 zaigt; die lêch man den kriegern ir lebenlang, versach damit die alten geüebten kriegsleut, gleichwie bei uns iezo under den geistlichen gewonhait ist. Es war alles dermassen verordent, das alwegen zu ewigen zeiten on alle schwär, mangl und abgang genueg gelt und guet, kost und darlegen, was darauf gieng, under den henden und 25 verhanden war, damit man die knecht besolden belonen, ir lebenlang wol versehen, das ain ietlicher kriegischen stant êrlich halten möcht, auch ain guet auskomen het.

Und dieweil die Walhen und Römer in gewalt sein gewesen, hetten si alweg, es wär frid oder nit, ir anzal gestifts kriegsvolks, 30 das lag allenthalben an den gränizen des heiligen römischen reichs.

1 gewunne *D* 2 sachen *D* 3 allen] den *D* 5 halben — provision] ires solds halben ir selbs leibgeding, provision *D* 6 prassen rasseln *D* 8 liederlich] leichtlich *S*, lichtlich *C* 9 stortzten *D* 10 wol *fehlt D* auch *fehlt D* 11 voll geschrieben *D* 15 was] ward *D* 16 sechßmalhundert tausent *D* fünfhundert tausent *S* 18 renntmeistereyampt *D* fänt] feut *D* 19 märgk *M* 20 wurden angezeigt *D* 21 verliehe man *D* 22 und geübten *D* die gewonhait *D* 24 beschwär *D* 25 und was *D* 26 händen vorhanden *D* 27 ein jeden kriegerischen standt wol und ehrlich *D* 27 möcht *bezieht sich auch auf die vorhergehenden Infinitive* 29 die Welschen *D* 30 ires gestiffts *D* 31 heiligen *fehlt D*

Und was überal im ganzen römischen reich durch die ganz welt für kriegsvolk [was], was mit namen mitsambt der besoldung, auch belonung, wie wo wan man dasselbig nemen, wem man's geben sol, in ain besunder puech grüntlich aufgeschriben und gewislich aufgezaichent. Es
5 war alles mit grunt ausgedruckt, auch die versehung ains ietlichen kriegers nach gestalt des stants, hoch und nider, nach gelegenhait der zeit, kurz und lang, war alles schön bestimpt, mit ausdruckten worten aufgeschriben: wie wo wan, von wie, von wem ain ietlicher krieger nach gelegenhait seins stants, zeit, verdienens, seinen sold, sein belonung,
10 die versehung sein leben lang nemen solt, auch nach gnädigem urlaub, damit nit das kriegsvolk (als bei uns geschiecht) aus alter oder armuet etwas neus anzufähen, zu den feinten zu fallen, inen zue ze ziehen geursacht würde. Velt wismat äcker, so man den feinten abgewan, schenkt man den knechten, darzue das genomen viech, roß und ge-
15 fangen leut gab man in für aigen, muesten den knechten als leibaigen leut das velt pauen, andere alle arbait tuen. Und wo sich ains kriegers erben rechtgeschaffen hielten, der krieg auch sich brauchten, verliech man inen solche kriegsgüeter auch. Und wie iezo die geistlichen güeter kainem laien verlihen werden, derselbigen kain lai ent-
20 pfähig ist, also warden auch damals die kriegsgüeter kainem, der nit ain krieger sunder ain pauer (so nenten sis) war, verlihen. Also warn die knecht dester gemüeter und vleissiger und lustiger und gar willig zu fechten, land und leut zu retten, so si auch ir aigen güeter und veld in solchen kriegen verfachten.

25 Den alten verdienten kriegsleuten, so nimmer mochten, voraus den gueten haubtleuten, gab man (wie erst oben gemelt ist) ir lebenlang etlich güeter, dörfer märkt stät schlösser flecken, so darzue gewidemt warn, ein, die muesten alle nottorft raichen den alten kriegern und aushalten solch alt knecht, die umb land und leut in irer jugent
30 gefochten, ir leib und guet für den gemainen man gesezt und gewagt hetten. Diser kindern, wen si wol gerieten, verhenget man zu zeiten auch, das si erbeten solche verlaßne irer eltern güeter. Ain ietlicher kaiser het beihendig ain groß puech oder register, darin die zal und näm aller krieger, wo si allenthalben lagen under den fänlein, ge-
35 schriben stuenden, wie vil gelts, ränt und fänt in der kriegskammer

1 wie wenn wa (wo *C*) *D* 5 alles *fehlt D* 8 von wie *fehlt D* 9 verdienst *D* 12 neus *fehlt D* 13 verursacht würden *D* wiesen *D* 13 abgewung *M* 14 gewunnen vihe *D* 17 recht hielten *D* auch sich] sie auch *D* 19 fehig ist *D* 20 wurden *D und so gewöhnlich* 21 sis] sy *M* war *fehlt D* 22 desto muthiger *D* 24 verfochten *D* 27 märgk *M* 29 auffenthalten *C* 31 kinder *MD* wen] so *D* verhieng *D* 35 stund *D* fänt] feut *D*

und raisrentstuben gehört, was das aufheben was, wie wan von wem man solchs einbringen müest, wer's verrechen solt. Es hetten auch die kaiser in irer schlafkamer ain ander puech oder register, darin stuenden alle knecht mit iren nämen, stand, wird, zeit, alter, taten, sold beschriben; wen die kaiser allain und müessig warn, so lasen si solch 5
S 134 b puech, warn darauf gedacht, wie si die, so nit mit pfrüenten und pfarren versehen warn, auch versähen, machten zaichen zu deren namen, die si in kürz versehen und am nächsten begnaden und ir arbait und dienst belonen wolten; wie man dan auch sölchs list in der heiligen schrift von dem allermächtigisten künig von Persia, Asuero. 10

Von den streitschiffen.

Dise ordnung hat man auf dem land gehalten. Auf dem mer und wasser haben auch die römischen kaiser alwegen ain anzal streitschif und volk darin mit aller zuegehörung, geschos und wer (wie auf dem land) gehalten an zweien orten des mers in welschem land, damit die 15 mer zu befriden, nämlichen auf der linken seiten welschs lands im venedigischen mer zu Ravenna und auf der rechten seiten in dem lambardischen mer zu Mysen im künigreich Naplis. Wo etwas neues kam, so sich etwas entpöret, moeht man von stundan mit herscraft (war alles schon berait und zuegericht) schiffen und faren wohin man 20 wolt on mäniglichs hindernus über mer, in Hispanien Sicilien Frankreich Asien Africam Kriechen Egipten und (wie man's iezo nent) in die Türkei und Barbarei, an alle, zu allen des römischen reichs örtern und glidern.

Von der musterung und üebung der kriegsleut. 25

Die alten kriegsleut mustret man alle monat. Wo ainer an der bestimbten zal abgieng (got geb, er wär gestorben, versehen oder sunst weck komen), nam man von stundan ainen jungen kriegsman, die zal zu erstatten; dan die jungen kriegsleut hetten noch nit sold, muesten vor lernen, man sezt si auch nit in der krieger anzal, man 30 hielt inen alle tag schuel (wie oben im ersten puech auch auf das kürzist anzaigt ist), muesten sich üeben mit hauen und stechen ringen schwimmen springen werfen laufen gên stên treten tragen reiten rennen

1 was auffzuheben war *D* wan *fehlt D* 2 verrechnen *D* 6 lasens solche bücher *D* 6 bedacht *D* die auch *M* 8 auch versehen möchten, zeichneten eyn derselben namen *D* 8 am] zum *D* 11 Von der Römer schiffen *D* 14 mit allem *M*, allerley *D* 16 nemlich *D* 19 so sich embört *D* mochet *(aus* machet *corrigiert)*, man *M*, macht man *D* 20 schifften und fuhren *D* 21 mänigliche] einige *D* 27 got geb, er *fehlt D* 28 wer gestorben, versehen oder sunst abgängen oder wegkommen *D* 29 erstatten] erfüllen *D* 31 inen *fehlt D*

stechen schiessen und allem dem, so zu kriegen not ist. Dan es zogen die Römer neben den alten alwegen jung kriegsleut auf, hetten iren besundern haubtman, lermaister und her, wurden täglich geüebt mit der wer im harnisch mit hauen stechen, mit schild und pafesen, mit 5 schlahen und fechten gegen ainem pfal. Und die jungen kriegsleut haissen die Römer auf ir sprach ,tirones' und solche spil und schuel ,tirocinia', davon kombt der ,turnier' her.

21. Von der post des römischen reichs. (M 33 a.)

Es warn auch von Rom in alle land post gelegt, damit zuhant 10 verkünt und erkant mocht werden, was in aim ietlichen land geschäch und gehandelt würd. Am ersten warden bestelt jung gesellen nit weit von einander, nur ains hers tagrais, das ainer den andern wol erraichen kunt. Nachmals wurden fuer und pferd an ir stat verricht, das reimt und füegt sich bas deshalben, das der, so mit brieven aus- 15 geschickt war am ersten, mocht weiter, wo es die sach eraischt, gefragt werden. Bei dem blieb's.

22. Von des heiligen römischen reichs landen.
(M 33a–34a.)

Den umbkrais des ertrichs, so under dem römischen reich gewesen 20 ist, haben ain tail künig, gros pfaffen (wie bei uns fürsten und bischof), herzogen als lehenleut ingehabt, doch der maist tail hat on mittel S 135a dem römischen reich zuegehört; der wird ,provincia' (das ist des reichs gewunnen, weit gelegen land) genent. Darein haben die Römer ire C 147a ambtleut und anwält, landshaubtman stathalter rentmaister gegen- 25 schreiber mautner zolner pfleger castner richter schreiber canzler geschickt, gaben aim ietlichen land seinen haubtman fiscal landrichter und dergleichen ambtleut, die des kaiserlichen aufhebens warten muesten, den inwonern recht sprechen, land und leut beschüzen.

Dergleichen in ainem ietlichen land (wie oben auch gemelt ist) 30 pauten die Römer neu stet, beseztens mit alten kriegsknechten, mit römischen welschen lateinischen burgern, neuen und alten. Schlösser und ander bevestigung pauten si an die höch und andre von natur

1 alle dem *D* 11 geschach und gehandlet ward *D* warn *M*, wurden *C* 13 wol erreichen und erlauffen mocht *D* gericht *D* 15 eraischt] fordert *D* 16 bleibs *D* 17 heiligen *fehlt D*, römischen *fehlt MD* 23 weitgelegen, gewunnen *D* (*Blatt 147 ist in C zweimal gezählt*) 24 gegenschr.] renntschreiber *D* 25 mautner *fehlt D* 27 auffheben *D* 29 Dergleichen in (in *fehlt C*) einem jedern land *D* 32 andere festen *D* andre *fehlt D*

vest stet. An allen des römischen reichs gränizen und nämlich an den gestatten der wasserflüs verordneten si kriegsvolk, damit besezten si die örter und tailten's also aus: in die geleger und besezung der gränizen mitsambt den streitschiffen warden die her nach den reichslanden ausgetailt und weiter in besunder haufen nach den besetzungen 5 und gelegern verordnet und den kriegern ire besundere güeter und pfrüenten zuegeaigent und verlihen (die nenten si ‚pfar'), wie bei uns der geistlichen brauch ist.

Es hat auch ain ietlich land zwai veltgeleger, im winter ain besunders und im sumer ain besunders, gehabt. Da muesten die krieger 10 landsknecht und ausländer scart und wacht halten und zu hauf komen, wen die feind die oberhand gewunnen. Alles ärzt salz golt silber eisen kupfer blei, alle münz maut und zöll ist des kaisers on mittel gewesen. Aller alter adel, fürsten pfaffen, damit gar kain ursach zu aufruer verhanden blieb, wurden getödt oder gefangen gefüert gên 15 Rom mit weib und kindern; muesten in ketten geschmidt also gepunden und gefangen vor des velthaubtmans sigwagen im einfarn zu fues gên und warden also (wie's die Römer nennen) triumphirt. Nachmals warf mans ains tails wilden tieren, als lewen und bern und dergleichen im spilhaus zu Rom für vor allem römischem volk, muesten inen mit 20 vergiessung irs bluets also ainen unmenschlichen bluetgirigen lust machen; ain tail tet man mit gift oder in ander gestalt in der gefänknus ab, wie man dan bei uns vom Türken sagt, das er dergleichen den herren und reichen mitfaren sol. Das gemain landvolk bei dem alten römischen reich muesten all ir wer und harnisch von im geben 25 und sich auf den ackerpau legen, sein järlichen zins und gült raichen und annemen die römischen breuch sitten sprach und glauben.

Und es warn im alten römischen reich zwaierlai land, haissen im latein ‚presidiales' und ‚proconsulares' oder ‚pretorie': ein tail gehöreten dem kaiser zue, hies man ‚presidiales', etlich dem regiment oder ge- 30 main und der stat Rom, hiessen ‚proconsulares' und ‚pretorie'. Was an die feind sties, auf der gräniz lag, unfruchtbar, bös zu pauen, bös zu regiern was (dorft besezung der krieger, alda fraidig mächtig stark leut warn, muest alda besundere besezung haben, dorft auch nit alle

1 festen örten *D* 2 und an den gestaden *D* 3 läger und besezungen *D* 3 dy grän. *M* 9 Es hett *D* 10 und somer *M* gehabt *fehlt D* 11 scart] schantz *D* 12 gewonnen *M* 16 geschmidt *fehlt D* 19 leben *M*, löwen *S*, löuwen *C* 22 tet] tödt *D* 23 und anderer gest. im gefengknuß abe *D* 25 von in *D* 27 römischen *fehlt D* 29 oder] und *D* 30 dem reg. der gemeine *D* 32 an den grentzen *D* 33 besetzer *S*, besetzer und krieger *C* 34 musten *D*

jar die ämbter von unsicherhait wegen verkern), nam der kaiser über sich und verwaltet's, schicket darein landshaubtleut, so in römischer zung ‚presides, legati, rectores, procuratores, duces, comites' genant werden. Auch alle künig, gros pfaffen und herzogen gehörten alweg 5 dem kaiser zue, warn im underworfen, het mit inen zu schaffen und pieten, mocht si auf- und absezen. Die andern land (so bei frid, guet zu verwalten warn, dorften kainer besetzung noch kriegsvolks nit, lagen mitten im reich, weit von den feinten) liessen die kaiser den burgern und regiment zu Rom. Das römisch volk lost järlich darumb, 10 schicket darein besunder ambtleut und anwält, burgermaister und oberrichter; man nents ‚proconsules' und ‚pretores'. Und kaiser Augustus hat alle des reichs land durch Balbum, solcher sach kundig, beschriben und nach der prait und leng ausmessen und tailen lassen.

23. Von dem landshaubtman und beisitzern. S 135 b

15 (M 34a—35a.)

Der landshaubtman war der nächst im land nach dem kaiser, het allen gewalt an des kaisers stat, dorft aus dem land gar nit ziehen, er wolt dan kirchferten reiten; doch muest er zu nacht wider im land sein, dorft kain nacht nit ausserhalb des lands, so im vom kaiser be- 20 volhen war, bleiben. Het allain über die leut, in seiner haubtmanschaft sizend, gewalt; doch mocht er auch auslendig und frembd straffen, wo die etwas in seiner verwaltung verprachen und verwurkten.

Und gab järlichen der kaiser aim ietlichen landshaubtman vierzig mark silbers, zwaihundert ducaten, sex silberen pecher; hielt im dar- 25 zue zwên maulesel, zwai pferd und knecht darzue; gab im auch alle jar zwai êrliche claid, darin er umbher auf der gassen prangen mocht, ein hausclaid und padclaid; hielt im auch ainen koch und ainen puelen aus, wo er anderst kain êweib het. Vermainten die Römer, es möcht kainer on kain weib, da er nit alle nacht beiläg, recht haushalten. 30 Es teten's auch die römischen kaiser darumb, damit die landshaubtleut den landleuten ire weiber, kinder und dirn unverworren liessen. Und der landshaubtman dorft nindert aus, muest alwegen zehen trabanten und fuesknecht neben im haben. So die haubtmanschaft aus war, muest er widergeben die maulesel, pferd, die warter derselbigen und 35 koch; das ander was sein, behielt er im, wo er anderst recht und

1 wegen *fehlt D* 5 warn] warden *M* 6 und aber sie zu gebieten *D* 7 so wol befriedet, gut zu regiern waren *D* 9 andere amptleut, anwald *D* 12 beschrieben die nach *D* prayt, leng *M* 17 kirchfarten *D* 18 nit *fehlt D* 19 leut] land *M* 20 außländisch *D* 21 verwirckten *D* 24 und *fehlt M* 26 badkleider *D* einen buben (aus *fehlt*) *D*

redlich gehandelt het, wo aber nit, wart er gestraft, muest viermal als vil in die kaiserlich camer bezalen.

Und die beisizer am rechten muesten all geporn landleut, die die alten breuch, gelegenhait und gewonhait der land westen, sein; kain frembder dorft an dem rechten nit sizen oder bei verhör sein, der 5 römisch oberrichter und haubtman muest allain landleut zu beisizern haben, damit niemand überfarn würd und alle land bei iren rechten und freihaiten blieben. Das ist des reichs ordnung gewesen.

C 147b

24. Von den reichstetten. (M 35 a f.)

Etlich stet, so von anfang frei gewesen, zu den Römern von in 10 selbs ungenött, williklich gefallen warn, die blieben also bei iren alten freihaiten, teten nichts dan das si den kaiser für iren herren erkenten. Etlich aus besunderer gunst und freuntschaft sein von den Römern gefreit worden, die blieben bei iren alten rechten und herkomen, von iren vorvordern ererbet, wurden mitgenossen und puntstet genent. 15 Und, als ich in Plinio lis, so sein fünferlai reichstet im römischen reich gewesen: neu gepaut und besezt stet von Rom mit dem alten kriegsvolk, ‚colonie' genant, mitgenossen oder mitburger, püntisch, freistet, soldstet. Dise lesten muesten bestimbten sold järlich den knechten geben, ir zins und steuer, ander ränt und fänt und aufheben 20 in der knecht- oder raiskamer raichen. Die püntischen muesten das tuen dem römischen reich und kaiser, so in der püntnus begriffen war und der punt und verstant vermocht; verrer und weiter über das warn si nichts verpflichtig. Die freistet warn zu nichtig verpunden, dorften niemand nichts tuen, warn aller ding frei quit ledig und loß, lebten 25 nach irem willen, dan das si den römischen kaiser für iren herren erkanten und einliessen. Mitgenossen haissen ‚municipia' im latein, warn mitburger zu Rom, indem das si aller ämbter und êren daselbst entpfänklich und mitgenossen warn, doch von andern der stat Rom pürden und lasten frei und unverstrickt; hetten ir besunder statrecht 30 und breuch, der si von mäniglich unbekümert gelebten. Neu erpaut

2 camer] cantzeley *D* 3 am rechten *fehlt D* 3 & 6 landsleut *D* 8 des reichs (des rechts?)] der richter *D* 11 ungenötigt gefallen *D* 12 freyhaten *M* 15 vorvättern *D* ererbet] erobert *M* 17 mit den *S*, mit altem *C* 20 ander *fehlt D* 20 fänt] feut *C* 21 kriegskammer *D*, *(vgl. 630, 1. 644, 30)* 22 so *bezieht sich auf* das *Z. 21* 23 ferrner *D* 24 nicht verpflicht *D* zu nichts *D* 25 niemand nit (*ohne* tuen) *M* (nemini obnoxias, nemini quicquam praestitisse *Ann. I. 137, 8)* 27 hiessen *D* 29 allen emptern und ehren daselbst pfehig (fähig *C*) *D* 30 stattgericht, breuch und sitten *D* 31 lebten *D*

besezt stet mit altem kriegsvolk und römischen bürgern gehörten Rom zue, warn nit frei, hetten kain aigen recht, muesten mit der stat Rom alle pürd und last tragen. Und wiewol dise stet am maisten verpflicht, am wenigisten freihait hetten, sezet mans dennoch allen andern stetten
5 für, warn in mêrern êrn gehalten von der stat Rom wegen, dero si S 136 a gleichsam bildnus und abgemalte gleichnus warn; dan (wie s. Augustin schreibt) solche stet, von andern grossen stetten, gleichsam gelassen schwärm, erpaut und besezt, werden im latein ‚colonie' genant. Si haben mancherlai zuenäm gehabt von den anhebern, von den inwonern,
10 burgern und knechten, damit si besezt wurden, als ‚Colonia Agrippinensis', Cöln am Rein, das mit alten kriegsknechten besezt ist worden vom Claudio, dem vierten römischen kaiser, aus pet und anhalten seins gemahels Agrippina, von der si ‚Agrippinensis' auf's römisch zuegenambt wirt. Man hats auch gehaissen die besezten stet, mancher-
15 lai weis, nämlich mit Römern mit Lateinern, neuen und alten, der alten knecht, der gepornen ausclaubten krieger des andern dritten vierten sibenden zehenden (und dergleichen, nach der zal der her kriegsgemustreten haufen.

25. Von der sprach des alten römischen reichs.

20 (M 36a f.)

Die stat Rom (als Plinius schreibt, etwan ain künigin und haubt der ganzen welt) hat nit allain mit der hant sunder auch mit der sprach land und leut bezwungen. Wer zu schaffen het, er wär was er wolt von den ambtleuten allenthalben im römischen reich, dorft
25 kain andre sprach dan römisch, so gemainlich lateinisch genant wirt, reden; alle geschäft brief schrift abschied täding, und dergleichen all händl wurden allain in der römischen sprach gehandelt aufgericht gegeben und beschriben, muest alles lateinisch reden lernen, iederman, frau kinder knecht dirn. Wir lesen, das die römischen kaiser im
30 regiment und räten zu Rom, so si ain kriechisch wort von not wegen muesten brauchen, urlaub genomen haben. Das ist auch im römischen rat und regiment beschlossen worden, das gar kain frembds wort nindert sunder nur latein in offen händeln, sachen und verhör gebraucht solt werden; und wo ein neu ding, so kainen lateinischen nam, kündig

4 andern st. allen *M* 5 mererm *M*, mehrer ehr *D* 6 deren sie gleiche bildnuß *D* 6 dan *fehlt* *D* 12 auß bitte *S*, bitt *C* 13 auff *D* 14 Man hat auch die besetzten stätt mancherley weiß geheissen *D* 16 der andern *D* 18 kriegsgemusträtem *M*, und kriegsgem. *D* 24 es were was es wolt *D* vor den hauptleuten *D* 26 abscheid theiding *D* 30 räten] recht *D*

den leuten, het, fürfiel, solt man fragen und suechen nach dem lateinischen nam oder solch ding mit mêr lateinischen nämen umbschreiben und aussprechen, wo man ain ainigs wort nit fand. Das ist auch verpoten gewest, das kain kriegsknecht, so doch bei den Römern wie bei uns die geistlichen, münich und pfaffen mêr dan ander leut gefreit 5 sein gewesen, wiewol in kriechischer sprach umb zeugknus gefragt, nit anderst dan in latein und des römischen reichs aigen sprach antwortet.

Und das römisch regiment und kaiser (als auch der heilig sant Augustin bezeugt) sein alzeit hochgevlissen gewesen, das mitsambt dem 10 römischen reich und öbrigkait auch die lateinisch und römisch sprach von mêr frids und ainikait wegen in ire land und leut eindräng. Dem brauch nach dunkt mich, das alle alte brief und schriften, auch von den teutschen kaisern und fürsten ausgangen, auch nur latein sein.

26. Von des römischen reichs aufheben und einkomen. 15

(M 36 b.)

Was das järlich besezt einkomen an gelt sei gewesen des römischen reichs vor dem kaisertum hab ich oben im ersten puech gesezt; under dem kaisertumb (wie Plinius anzaigt) war's hundert tausent ducaten tausentmal zwaihundertmal und fünfzikmal. Und, wie iez- 20 gedachter Plinius anzaigt, so haben alwegen die Römer den gewunnen landen und leuten zur gült aufgelegt nur silber, nie golt.

S 136 b C 148 a

27. Von den gränitzen des alten römischen reichs, wie dan Kriechen Juden Lateiner anzaigen, historienschreiber und poëten. (M 36 b–37 b). 25

Die gränizen des römischen reichs im aufgang der sunn sein gewesen die zwai grösten wasser, so aus dem lustgarten oder paradeis sollen rinnen, mit namen Tigris und Euphrates. Gegen nidergang hat's kain ent gehabt dan das gros offen mer, so an Portugal Granat Hispanien und Africam stöst. Von mittentag hat's gehabt gros sandig 30 wildnus und der wilden Moren land und das rot mer. Gegen mitternacht ist das römisch reich beschlossen worden in Asien von dem

2 umbschneiden *M* 3 nicht fünde *D* 8 solt antworten *D* 12 eyndrüngen *D* 15 aufh. und *fehlt D* 17 beschätzt und eynkommen *D* 18 vor] von *M* 21 alwegen *fehlt D* 22 nit, nicht gold *D* 25 wie dan — poëten] wie denn der Griechen, Lateinischen und Juden historien anzaigen *D* 26 der sunn *fehlt D* 28 rinnen] kommen *D* 30 vom mittag *D*

schwarzen mer, darein die Thonau rint, und dem grauen pirg, das vor zeiten ingehabt haben die teutschen ân mannen kriegs-Mäzen, von denen ich oben im ersten puech vil geschriben hab. Aber herenhalb in Europa ist das römisch reich nit weiter gangen gegen nord dan bis
5 an die grösten zwai wasser in Europa, an den Rein und an die Thonau. Gros Teutschland, zwischen diser zwaier wasserflüs beschlossen, ist frei, gar mit nichte dem römischen reich verpflicht gewesen, hat für sich selbs sein regiment (nach dem römischen reich das mächtigst) gehabt. Und wen die zwai wasser, der Rein und die Thonau,
10 anliefen, gros warn und es vil regnet, so dankten alle die, so auf der römischen seiten und gestatten êg'nanter flüs wonten, iren göttern und nothelfern, opferten, verbrachten nach irer art iren gotsdienst und gotsämbter; wo aber mêrgedacht wasserflüs seicht und clain warn, lang nit regnen wolt, stets schön war, im winter stiessen, überfruren: da
15 war's alles auf herenhalb im römischen reich, jungs und alts, frauen und man, kinder maidlein knäblein, giengen kirchferten, iederman trauret, man schlueg besunder offenlich feiertag, kirchferten und creutzgäng an, man anhabet, müet den höchsten des römischen reichs nothelfer und got, Jupiter genant, das er so gnädig wölt sein und wölt
20 regen lassen und obg'nante wasser gros machen, damit die unsinnigen petler, die Teutschen, nit darüber möchten, die dem römischen reich gar schwär alzeit nachbarn wärn. Alle römische geistlikait miteinander gros und clain, pfaffen münich korherren pischof (wie sis nenten) vogelseher wârsager wetterpanner geistbeschwerer opferspeher lust-
25 gesegner muesten singen pfeifen tanzen peten in allen kirchen umb ain regenwetter und erwerben anlauf obg'nanter flüß. Man tet den römischen göttern mit besunderm gotsdienst, darzue verordent, clain und gros opfer, ochsen schaf küe und kelber opfert man. Solchs bezeugt auch alles Claudianus, der römisch poët, mit gar hübschen versen.

30 28. Auf das kürzt von tailung des ganzen ertrichs und was darin des römischen reichs gewesen ist.

(M 37b—38b.)

Der umbkrais des ganzen ertrichs wird in drei tail getailt, Asien,

1 perg *M*, grossen gebirg *D* 3 herehem *D* 4 dan *fehlt M* 6 diesen zweyen wasserflüssen *D* 7 nichts *M* 11 gestaden *D* 13 gottesdienst, ire empter *D* 13 seig *D* 14 nicht regnet *D* schön waren *D* 15 disseits im *D* 17 kirchfährt *D* 18 man — höchsten] man bat und opffert dem höchsten *D* 20 regnen *D* 21 darüber kommen möchten *D* 22 allzeit gar beschwärliche nachbaurn waren *D* 23 wie sy es *M* 24 opffersprecher lustgesänger *D*, *vgl. Ann. I. 139, 6 ff* 26 wasserflüß *D* 29 gar schönen *D* 30 Auf das k. *fehlt D*

Europen und Africam. Und hebt sich im nidergang der sunnen an dem engen sausenden granatischen mer in Hispanien an, alda das hoch gros ausser mer sich herein in die indern mer zwischen der lant dringt und ausgeust: so ainer daselbst herein fert, ligt im auf der rechten seiten Africa oder gros Barbarei, auf der linken Europa. Vor 5 disen zwaien tailen ligt Asia, von inen getailt mit zweien wasserflüssen, Tanais in Europa, so in weissen Reussen entspringt, und Nilus in Egipten, der auch aus dem paradeis fliessen sol.

Das ganz Europa haben die Römer ingehabt on Germanien und teutsche land, so zwischen dem Rein, Thonau, offen sêen beschlossen 10 werden. Die Thonau und Rein (als ich nun oft und vil mêr gesagt hab) sein gräniz gewesen in Europa des römischen reichs (wie dan die Römer auch selbs schreiben und bezeugen), das ain gestat gegen Welschland werts haben die Römer, das ander die Teutschen ingehabt. Das römisch gestat der Thonau von irem ursprung bis das si ins mer 15 felt, durch Schwaben Baiern Österreich Ungern Bulgarei Türkei Walachei fliessend, was mit zwainzig römischer krieger haufen, so si ‚legiones' haissen (ist bei hundert und zwainzig tausent ausclaubts S 137 a kriegsvolks, zehen tausent pferd on die beistänt) besezt. Das römisch gestat am Rein haben verhüet zwai römische her, das ober und under, 20 und sein in ietlichem vier ausclaubt erlesen haufen, ‚legiones' römisch genant, gewesen; ist alles achtundvierzig tausent römischer knecht, viertausend pferd. Diser haufen zuenäm findt man bei Cornelio Tacito in den kaiserischen historien und auch in den alten römischen stainen, so noch verhanden sein. 25

Das ganz Africa, so gegen uns und Hispanien über enhalb's mers ligt, haist iezo gros Barbarei, ist alles der Römer gewesen bis an der wilden Moren land; dan der ander tail ist aintweder unfruchtbar, nit erpaut noch wonhaft, ist aller sandig, hat gros pirg, tiefe haiden von sand, den der wint hin und her wät, oder es wonen alda nur hüeter 30 und schäfer.

Alles Asien, so vil an uns raicht und sich gegen uns streckt, ist dem römischen reich underworfen gewesen. Die Tatern (damals die Schyzen genant), Persier, Indier haben für sich selbs aigne künigreich

1 heben *D* 2 granetischen *D* 3 innern *D* lant] Mor *D* (zwischen der lant, *mittelländisch*) 6 tailen *fehlt D* 11 vil und offt mehr *D* 12 grentzen *D* 12 dan *fehlt D* 16 biß in das meer fellt *S*, biß an dz meer fellt *C* 17 römischen kriegshauffen *D* 19 außerlesen kriegsvolck *D* 20 verhüet] ernehrt *D* 21 vier außerlesen *D* 24 keyserlichen *D* 26 Das gantze Asia *D* ehems *D* 27 ist] so *D* 28 dan *fehlt D* 28 entweder *D* 29 nit wonhafftig noch erbauwet *D* 29 alles *D* perg *M*, gebirg *D* 29 haiden] herden *D* 30 oder] aber *D*

gehabt ausserhalb des römischen reichs, haben sich stäts, wie herenhalb in Europa die Teutschen, mit den Römern gekazpalgt, sein imer unains mit inen gewesen und im langen weiten veld gelegen, haben das schwert nit miteinander eingesteckt, .voraus die künig aus Persien.
5 Doch die Römer sein inen stäts mit werender hand on underlas auf C 148 b dem hals gelegen, haben immer mit der zeit den aus Persien abgeprochen, davon zwackt und gerissen, wo si künt und gemügt, haben ie das ganz künigreich mit brant und raub, mit herskraft überzogen. Und die gemain, wol iederman bekant gränizen des römischen reichs
10 in Asien, so wir iezo die gros Türkei haissen, sein gewesen: das gros wasser Tigris, das zu Babilon in Euphratem felt; der perg Caucasus, den die alten Teutschen, alda wonend, das ‚grau pirg' hiessen vom schnê, der alweg daran ligt; das rot mer, das schwarz mer, genant Pontus, darein die Thonau felt.

29. Von den vier haubtstetten im römischen reich und der ganzen welt. (M 38 b f.)

Die vier grösten und namhaftigisten kaiserlichen haubtstet nach Rom im römischen reich und ganzen welt warn etwan: Constantinopl oder neu Rom herenhalb in Europa, Carthago in Africa gegen Hispa-
20 nien über, die vor zeiten mit Rom umb die herschaft der ganzen welt hertiglich kriegt, hat nit nachlassen wöllen, bis si die Römer zu gehorsam bräc=ht; die dritt haubtstat ist Antiochia in Asien und Syrien, Alexandria in Egipten die viert.

30. Die namhaftigisten und grösten stet des römischen reichs in Europa. (M 39 a.)

Nachvolgend stet sein haubtstet und die grösten mächtigisten haubtstet in Europa gewesen nach altem Rom und neuem Rom, nämlich am ersten Augspurg der Trierer an der Mosel in teutschem land, so im obern Gallia belgica (wie es die Römer nennen) ligt, alda ain
30 hohe grosse schuel, wie iezo zu Paris, gewesen ist, alda auch sant Hieronimus studirt hat; haben auch die alten wälschen römischen kaiser alda hof gehalten, [sind] alda erzogen worden. Mayland in

1 herehem *S*, erehem *C* 2 Rhömer *M* 3 sind immerdar miteinander uneins gewesen *D* 4 das schw. gegen einander wie eing. *D* 7 geköndt u. gemöcht *D* 8 mit brandt mordt u. raub *D* 11 Euphrates *M* 12 von *M* 19 noy *M* herehem *D* 22 brachten *D* 23 die viert *fehlt S* (*bei C vor* Alexandria) 27 und — haubtstet *fehlt D* 28 Augspurg, Trier oder Trierer *D* 31 römischen welschen *D*

Lombardei und vordrem Welschland, Capua in welschem land hinder Rom im künigreich Naplis, etwan vor langen zeiten das ander Rom; die viert haubtstat Agla im land under dem In in Kärnten und Friaul, so die Römer Noricum haissen; in der Provinz und Delphinat Arlat und Vien; in Hispanien Emerita, Corduba, Tarraco, Brachara; in Kriechenland Athene; in Sicilien Catina und Syracuse; in Frankreich Tolos, Narbo, Marcius; in Gasconia Burdeos, davon pürtig ist der poët Ausonius, der dise stat also sezt und schreibt.

31. Von Europa, wie es die Römer getailt haben.

(M 39a.)

Europam haben die Römer, so vil ir gewesen ist, in sex krais und zirk getailt und ainen ietlichen krais weiter in sein landhaubtmanschaft. Und also haben si die sex krais in Europa genent, nämlich Italia, Gallia, Hispania, Illiricum, Thracia, Grecia.

Die sechs krais des alten römischen reichs und kaisertums in Europa.

Italia, alt Wälschland bis an die Thonau und In.

Hispania, Spangen.

Gallia, Reinstrom, Provincien, Delphinat, Frankreich, Engelland, Schottland.

Illiricum, das land under dem In mit der Thonau sich streckend, iezo Baiern, Österreich, Steiermark, Kernten, windisch land, Ungern Dalmatien, Croatien, Sirvei, Bulgarei, Walachei.

Thracia, Türkei, darin Adrenopl und Constantinopl ligen.

Grecia, Kriechenland.

32. Von den provincien und örtern und landshaubtmanschaften des ersten krais der Römer in Europa, so si Italiam und alt Welschland nennen.

(M 39b—43a.)

Italia oder alt Wälschland, under dem alten kaisertumb der erst krais des römischen reichs in Europa, hat sich damals gestreckt bis an die Thonau, von Passau ober dem In bis an den Rein und Podensê, nachmals von der Thonau überzwerch gegen süden und Rom werts. Ist getailt gewesen in ailf örter, drei insel, vier landhaubtmanschaft,

1 Lumbardey *M* 4 Provincien *D* 7 Tolosa *D* (Marcius *fehlt, vgl. Ann. I 112, 35)* 7 Burdigala *D* 8 und beschreibt *D* 11 gewest *D* 16 in Europa sind *D (nicht als Ueberschrift)* 18 Spanien *D* 23 Sirney *S*, Sirey *C* 24 Adrianopel *D* 32 von *fehlt D* ob dem *D* 33 uberzwerg *D*

zwô im pirg, zwô auf der eben. Und kaiser Octavius Augustus (als Plinius anzaigt) hat Italiam am ersten in ailf örter getailt und darzue getan siben landshaubtmanschaft, wie erst angezaigt ist.

Die ailf örter in Italien.

5 Latium ist das erst ort, so der Lateiner land genent wirt; darin ligen die stet Rom, Naplis, Capua und vil ander stet mêr. Hat etwan vor langen zeiten dreiundfünfzig völker gehabt, sein nun alle vergangen dermassen, das man nun nit mêr wais, wo si gesessen sein, kain fuesstapf oder anzaigen von in mêr verhanden ist dan nur die blosen nâm 10 in den püechern und historien.

Das ander ort Italien beschleust Pulner rifier, das herzogtumb C 149a Calabrien, die stet Benevent, Brundus, Hydrunt etc.

In dem dritten ort Welschlands ligt die stat Tarento und vil ander mêr und die gegent alle. so vor zeiten gros Kriechenland ge-15 haissen hat. Und Tarent ist etwan vor Rom die mächtigist stat (wie iezo Venedig) gewesen. In disem ort ist auch grosse mächtige verändrung mit den inwonern geschehen, hat immer ain volk das ander vertriben und gefressen wie die wilden tier.

Das viert ort Italien het vor zeiten allerlai völker, hiessen 20 Frentani, Marucini, Peligni, Marsi, Albenses, Vestini, Samnites, Sabelli, Sabini, Equiculi; die stet Ortona, Teate, Sulmo, Clusium, Amiternum; ist iezo alles dahin, wais niemand wo.

In dem fünften ort ligt die stat Ancon, sassen vor zeiten darin S 138a die Piceni, Picentes, Pretuciani; ist iezo alles verkert.

25 Das sext ort hies bei den alten Umbria, darin die stat und herzogtum Spolet, davon sich etlich fürsten in Baiern schreiben, wie die alten brief, noch verhanden, anzaigen. Und die Umbri sein die ersten und eltisten landleut in Italien, so nach dem sindflus darein komen sein; dise haben nachmals vertriben, haben inen dreihundert stet mit 30 krieg abgedrungen die Tuscaner, Etrusci auch genant.

Das sibent ort Italien haissen die alten Etruria und Tuscia, darin die stet Cereperus, Florenz, Pisa, Hohen-Sên und vil ander; die alten fürsten und herren in Baiern schreiben sich marggrafen dises orts,

1 im gebirg *S*, am gebirge *C* Augustus Oct. *D* 2 anzaigt] sagt *D* 8 wo sie gehaust oder wo sie gesessen sind, kein (keinen *C*) fußstapfen *D* 11 in Italien *D* 12 Beneventum, Brundusium Hidruntum *D* 13 Tarentum *D* 17 eynwohnern *D* 19 vier *M* allerlai] achterlai *M* 20 Frontani *D* Maurini *D* (Anaxini Carentini *Ann. I. 140, 15*) 20 Sabelli *fehlt D, vgl. Ann. I. 140, 17* 21 Ortana *C* 21 Theanum *D* Claustrum *D* 22 seyn (sind *C*) jetzt alles *D* 24 Piceri *D* 24 Pretiviani *D* 28 nach der sündfluß *D* 29 sy haben *M* 30 abgewonnen *D* 31 Hetruriam und Tusciam *D*

wie des guet zeugnus geben die alten brief, so noch ganz unverlezt verhanden sein überal in den clöstern.

Das acht ort welschs lands nennen die alten Römer Gallia cisalpina und togata; sein etwan lang vor Christi gepurt die Teutschen, nämlich Schwaben und Baiern, darin gesessen, haben die alten landleut, die Etrurier, daraus verjagt, sein nachmals auch von den Römern vertriben worden (also gêt's in diser welt zue, einer auf, der ander ab); begreift die stet und ander mêr, nämlich Arimino, Ravenna, Bononi, Modon, Placenz, Favenz. Die alten Baiern (wie Plinius und Cato schreiben) haben in disem ort vor Christi gepurt gehabt hundert und zwaiundzwainzig gäu und landgericht.

Im neunten ort ligt Liguria, die stat Genua und Asta, davon sich die alten fürsten aus Baiern vor dem teutschen kaisertumb herzogen schreiben, sein nachmals künig in Italien worden, wie ich im dritten puech hernach beschreib.

Das zehend ort Italien nennen die alten Venetia, beschleust Crain Histerreich, die stet und rifier Padua, Agla, Vicenz, Bern, Trient, Bressa, Mantua, Triest, Cremon. Strabo maint, es hab disen nam von den Wenden, so aus gros Germanien und teutschem land lang vor Christi gepurt mitsambt den Teutschen in dise gegent zogn sein, dan die Wenden werden im latein und römischer zung Venedi oder Veneti genant. Von disem ort behelt noch den nam die stat, so wir Venedig nennen. Die alten fürsten in Baiern schreiben sich marggrafen in Histerreich; wie es an die Venediger komen sei, wird im sibenden puech aus alten briefen anzaigt.

Das lest und ailft ort Italien und welschs lands haist Insubria und Taurini und Salassii, darin ligen die stet Mailand, Chom, Pavi, Novarn, Ladon, Bergamo. Es sein vor Christi gepurt auch in disem land die Baiern gewesen, wie es die alten historienschreiber, Kriechen und Lateiner, beschreiben; die haben darin gros mächtig reich alt stet gewunnen, geplündert und zerprochen.

Die zwô haubtmanschaft Italien im pirg.

Im pirg von Triest herauf bis an den Lech und under dem Lech bis hin an Crain und venedisch march haben die Römer ain provinz und haubtmanschaft gehabt, nennens Apium Penninarum, darin die San und Drâ, In, Etsch, Iser, grosse wasser, entspringen.

8 Arimine *D* 9 Madon *D* Pienz *M*. Placentia Faventia *D* 10 in *fehlt D* 10 innen gehabt *D* 11 zweihundert und zwentzig landgericht *D* (quorum tribus centum et duodecim fuisse author est Cato *Ann. I. 140, 31*) 12 Ast *M* 14 hertzog geschrieben *C* 17 Pada *M* 18 er habe *D* 27 Comum *D* 28 Lodon *D* 31 zubrochen *D*

Die ander landhaubtmanschaft im pirg ist oberhalb dem Lech gelegen im pirg, so si Graias und Gratas nennen, bis an den Rein; hat dreiunddreissig stet gehabt, haben alle recht und freihait der Lateiner gehabt, sein auch Italien zuegeaigent gewesen. Entspringt 5 der Rein darin und der Lech.

Die zwô haubtmanschaft Italien, Rhetorum zuegenambt, so bis an die Thonau sich gestrekt haben. S 138 b

Rhetia prima oder superior ist das land ob dem Lech bis an den Podensê, auch Italien zuegeaigent; entspringt die Thonau darin. Hat 10 vil stet gehabt, die haubtstat ist vor zeiten darin gewesen Brigantium, so wir iezo Bregniz haissen; der Podensê wirt von ir bei den Römern ‚lacus Brigantinus' genant. Ist auch darin gelegen ain grosse reichstat, genant Drusomagus, Drusomagn, sol iezo Augspurg sein. Es hat sich auch alles darin verkert, wie ich bald weiter anzaigen wird. Do 15 diß land Tiberius und sein brueder Drusus zum römischen reich brachten, zog Tiberius gar zu dem ursprung der Thonau und besichtet den.

Die viert landshaubtmanschaft und provincien, Italien zuegeaigent, ist Rhetia secunda oder inferior und Vindelicia (also nennens die 20 Römer), das land under dem Lech; iezo nennen wirs obern und nidern Baiern. Hat sich auch oft verkert: die alten ersten gepornen landleut vor gar alten zeiten haben daraus vertriben (als etlich schreiben) C 149 b die alten Kempfer und kriegs-, ân mannen Mäzen; nach disen sein ins land komen die Tuscaner und Etrurier, vertriben von den Teutschen 25 aus wälschem land mit irem künig Rhetus, nach dem hat man die land Rhetia genant; darnach sein komen die Römer, haben dise auch vertriben; zuelest nach disem allen sein die Römer auch wider aus disem land vertriben und austilgt worden von den Baiern, die es noch inn haben. Des alles ist ain tail im ersten puech und disem andern 30 beschriben, wirt weiter im dritten beschriben werden. Also zergên alle ding.

Die römischen reichstet in disem land haben gehaissen Augusta Tiberii, iezo Regenspurg; Augusta Aciliana, da iezo Straubing die alt stat ist; Boidurum, iezo Passau; Augusta Vindelicorum, etwan haubt-35 stat dises lands, wais man nun nit gar wol, wo si gelegen ist, ist nimmer verhanden; Artobriga, dero gräben und statmaur siecht

2 nen *M* 7 gestreckt hat *D* 14 sich alles da verkert *D* 17 besichtiget denselben *D* 21 geborn *S*, geborne *C* 25 Rheto *D* 28 land *fehlt M* 29 Das alles *D* 33 Auliena *D* 34 Baiodurum *D* 36 den graben *D*

man noch bei Weltenburg, dem closter an der Thonau. Es sein vil mêr alter stet mitsambt dem volk gar zergangen, von den man gar nichts mêr zu sagen noch nichts zu zaigen wais; etlicher gräben und halbzerbrochen meur siecht man noch. Von disem allen wird ich pald hernach mêr nach der leng erzeln. 5

Die insel und provincien im mer, die man Italien, dem ersten des alten römischen reichs krais in Europa, zuegeaigent hat.

Vil clain insel, so im lambardischen mer ligen, mêr dan dreiundzwainzig, sein Wälschland und Italien zuegeaigent gewesen. In 10 derselben rifier werden noch drei gros genant, sein künigreich, haben die Römer drei landshaubtmanschaft daraus gemacht und auch Italien zuegeschriben; hat ain ietliche iren vogt, landrichter und landshaubtman gehabt, den die Römer alle jar darein geschickt haben.

Die erst haist Cyrnos kriechisch, lateinisch Corsica, teutsch Cors, 15 darin der guet wein wechst; hat dreiunddreissig besezter von Rom reichstet gehabt.

Die ander insel und provincien im mer ist Sardinien, het sibenundzwainzig stet; da bringt man corallen her, die werden also genant von der haubtstat. Dreiundzwainzig und noch mêr clainer insel sein 20 ir zuegeaigent gewesen. Die alten fürsten in Baiern vor vierhalbhundert jaren, wie man's noch in alten briefen list, schreiben sich herren und prinzen diser insel; solch brief findt man zu Staingaden, Raidenpuch, alten Münster und anderswo mêr.

S 139 a Die dritt insel und lest provincien Italien ist Sicilien, so noch 25 ain mächtig künigreich, davon unserer gnädigen herren anherrens uranfrau pürtig ist. Werden ir zuegeaigent noch ander ainsundzwainzig clain insel, darin perg, die bei der nacht brinnen. Und hat Sicilia gehabt zwôundsibenzig reichstet, aus denen sexundvierzig haben in die kriegerrentstuben gehört, haben solt den kriegern müessen geben. 30

So vil sei iezo gesagt von dem ersten krais in Europa des alten kaisertumbs, so man neu Italiam genent und achzehen landhaubtmanschaft gehabt hat.

Alt Italiam, gar nahet alle örter, haben dem alten römischen reich und kaisern abgedrungen mit gewalt frisch keck teutsche rott, 35

2 viel ander mehr *D* 4 graben u. h. maur *S*, graben und halber zerbrochne mawer *C* 6 mer *fehlt M* 15 Cursica, t. Curs *M (vgl. Ann. I. 141, 9)* 18 Sardinen *M* 19 carellen *D*, her *fehlt M* 22 vor dreihundert und fünfftzig jaren *D* 24 Stengaden, Reutenhaßlen *D* 27 ein und zwentzig *D* 28 brünnen *S*, brannen *C* 30 in der krieger rentst. *D* 34 nahend *D* 35 und kaisern *fehlt D*

so die Gotlender Rüegen Langberder (ein schwäbisch völklein) hiessen, von denen es noch den namen behelt und wirt Lambardei genant. Kaiser Karl, der erst teutsch kaiser, hat's erst wider zum kaisertumb und römischen reich bracht.

5 Die vier reichsland Italiä im pirg und auf der eben bis an die Thonau haben die Baiern, Schwaben dem römischen reich und kaiser Anastasio abgewunnen, die Walhen und Römer daraus verjagt.

Sicilien und ander obg'nant insel, als si die ersten provinzen und reichsland gewesen, also sein si zulest von dem heiligen römischen 10 reich und den teutschen kaisern abgerissen und aus landshaubtmanschaften des reichs aigene künigreich gemacht worden durch anrichten der römischen geistligkait und rat und hilf der Franzosen nit on grossen nachtail der ganzen christenhait, als jämerlich ermördt ward der jung künig Cuonrad und lest herzog zu Schwaben von den Fran- 15 zosen, welchen noch heutigen tag die Teutschen Franzosen Hispanier stätigs, imer, on underlas mit irem aigen pluet (so si durcheinander vergiessen), mit prant, raub, dem schwert aneinander verderben, besingen, begên und seinen jartag halten. Die heiligen väter, die päbst, fürchten imer, dieselben künig werden in zu mächtig, lassens also zesam wie in 20 ainer fechtschuel und hezens ineinander, müessen etlich aufheben miteinander tuen und ain kurzweil und lust den geistlichen vätern zu Rom machen. Aber iezo ist Sicilien unsers allergnädigisten herren des römischen kaisers Karl des fünften, künig in Hispanien, so der mächtigist in der ganzen christenhait und kaisers Maximilians, hoch- 25 löblicher gedächtnus, enikel ist.

Obgenante sachen alle, so ich alhie überlauf, werden in nachvolgenden püechern nach der leng, als die nottorft eraischt, erzelt und herfür gestrichen.

33. Von dem andern krais des alten römischen reichs c 151 a 30 und kaisertumbs in Europa, so von den Römern Gallia genent und in vierundzwainzig landshaubtmanschaft, sexerlai völker getailt wirt. (M 43 a–46 a.)

Die alt römisch canzlei nent den andern krais in Europa zwischen

1 Langbarder *D* 5 reich land *M* 14 zu] in *D* 15 welche *D* 17 raub schwerdt verderben *D* 18 jartag helt *S*, behelt *C* 18 Der heylig vater der pabst fürcht *M* 19 künig *fehlt D* 19 werden im *M* 20 müssen etliche geng zusammen thun *D* 22 izt *M*, jetzt *D* 24 hochlöblichster *S* 28 und außgestrichen *D*

des Reins, Italien und Hispanien mitsambt darumb ligenden inseln begriffen, so on mittel den kaisern und dem römischen reich zuegehört hat, Galliam, tailt's am ersten in sexerlai völker, der namen sein: Gallia brachata oder Narbonensis, Gallia Lugdunensis oder Celtica, Gallia Belgica, Aquitania, Germania cisrhenana, Britania insula. 5

Die alten geschicht- und landbeschreiber tailen Gallien in drei tail von der claidung und aufmuzung der inwoner: Gallia togata, ist mit den langen weiten röcken, ist in Italien, wie oben mêr angezaigt ist, haist iezo Lambardei; Gallia brachata, mit den kurzen röcken, S 139 b ist iezo Provincien, Delphinat, künigreich Arlat, Sophoi; Gallia comata, 10 das ist mit den langen hâren, haben die alten cosmographi und weltbeschreiber tailt in drei tail, nennens Gallia Belgica, so unden an den Rein stöst, Gallia Lugdunensis und Celtica, darin Paris und Lyon ligen, so oben an den Rein stöst, und Aquitania, so ain tail iezo Gasconia haist, stöst an Hispaniam. 15

Aber die römischen kaiser, den ich hie nachvolg, haissen dise ganze rifier und gegend mitsambt den anstossenden inseln, so zwischen Italien und Lambardei, Hispanien und dem Rein beschlossen werden Gallia. Galliam tailten si in vierundzwainzig provincien und sexerlai besunder nām und völker, haissens Narbonenses, Lugdunenses, Belgas, Aqui- 20 lanos, Germanos cisrhenanos, Britannos. Iezo nennen wir dise land Provincien, Delphinat, Sophoi, Schweiz, Hochburgundi, Frankreich, Gasconien, Langendoken, Ober- und Niderland enhalb des Reins gegen nidergang gein Frankreich werts, Engelland und Schottenland. Also zergên alle land mit der zeit, verkern sich die nām mitsambt dem 25 alten landvolk.

Von dem ersten nam und volk in Gallien, so fünf römisch und kaiserisch landshaubtmanschaft und provincien gehabt hat.

Narbonensis provincia ist ain tail Gallien, so an das mer stöst, 30 hat Gallia brachata, das ist ‚mit den kurzen röcken‘ gehaissen. Der wasserflus Bar, im latein Barus, schaidt es von Italien und Lambardei, dergleichen ain hoch gepirg. Davon vil aufhebens gehabt hat das alt römisch reich an fruchtberkait, an gueten taten und tugenden, frum-

1 des] dem *C* mit sampt darinn *D* 3 von erst *D* 4 G. Lugdunensis *fehlt D* 5 insule *M* 7 aufmuzen *M* 9 Lombardi *D* 12 in drei tail *fehlt D* 13 den *fehlt M* 14 so *fehlt M*, und *D* 16 denen ich *MC* 19 Galliam *fehlt M* 20 heissen *M* 23 ehem des *D* gegen dem *D* 27 Von dem ersten landvolck und irem namen *D* 28 hauptmanschafft *S*, hauptmanschafften *C* 29 gehabt haben *D*

kait und êrberkait, an reichtumb und mächtikait. Man kan's, man sol's kainer landshaubtmanschaft nachsezen, gêt billich vor, stêt zu vordrist an und (kurz in der wârhait davon zu reden) sol's mêr Italia als ain frei haubtland des heiligen römischen reichs dan ain provincien (das 5 ist ain gewunnen, überwunden des kaisertumbs gegent) genant werden. Also zaigt Plinius an. Iezo nennen wir diz land Provincien, Delphinat, Sophoi, Pedemontan.

Die Römer tailen's in fünf landhaubtmanschaft.

Die erst landshaubtmanschaft haist die viennisch von der haubt- 10 stat Vien, hat vierzehen mächtig reichstet und neunzehen clain gehabt, under den gezelt werden Genf in Sophoy, Avenio, Arlat, Marsilia.

Von dan die ander landshaubtmanschaft streckt sich mit dem mer iezo an Langendoken, darin die Römer acht gros, mitsambt den clainen 15 stetten vierundzwainzig gehabt haben, under den uns bekant Tolos.

Die dritt provincien hat siben gros mächtig reichstet gehabt, nämlichen mit Lateinern besezt die haubtstet Aque Sextie, Apta Julia, Antipolis, Regium, Forum Julii mit der achten legion besezt, und ander mêr, so uns unbekant und nun ain tail zergangen, nit mêr ver- 20 handen sein.

Die viert landshaubtmanschaft ist im pirg gelegen, so Lambardei S 140 a und Provincien tailt, hat acht edler und weit bekant und vermärt stet gehabt.

Die lest und fünft landshaubtmanschaft des ersten tails Gallien, so 25 der ander krais in Europa des alten kaisertums gewesen ist, ligt auch im pirg, stöst an Sophoy und Schweiz, darin die stat Tarantasia und sant Mauricien closter und Walles. Hat zwelf stet vor zeiten gehabt, sein all mitburger zu Rom gewesen. Disem ganzen tail sein auch zuegeaigent gewesen acht clain insel.

30 Vom andern tail Gallien; so Gallia Celtica und Lugdunensis genant wirt, in dem auch fünf landshaubtmanschaft das alt römisch reich gehabt. C 151 b

Das ander tail Gallien, das die römisch canzlei, wie man's noch in den puechkamern findt, Gallia Celtica und Lugdunensis haist, streckt

1 kan man, noch (nach *S*) sol es *D* 3 sol mehr es *D* 4 provinzen *M* 11 under denen *MC* 13 Dy andern l. stregken sich *M* 16 provintz *D* 17 nämlichen *fehlt* *D* 22 edler weitbekannte und vermerter (vermehrter *C*) stett *D*, Die viert — gehabt *bei S als Ueberschrift gedruckt* 26 Taratatasia *D* 27 Wallis *D* 28 sind alle mit bürgern zu Rom besetzt gewesen *D* 32 gehabt hat *D* 33 wie man in den büchern findt *D*

sich oben vom ursprung des Reins vom Podensê bis an die wasserflüs Seyna und Loira; haist nun Schweiz, Hochburgundi, die alt cron Frankreich. Hat fünf landshaubtmanschaft gehabt, die on mittel dem kaiser zuegehört haben.

Die erst römisch landshaubtmanschaft het fünf gros reichstet, die wir iezo Lyon, Auton, Lengars, Macon, Schialben nennen, umb den wasserflus Saona (iezo also genent) ligend und in Hochburgundi dem herzogtumb.

Die ander landshaubtmanschaft der Römer ligt am mer under Paris hinab gegen mitternacht, hat darin auch gros stet und vil gehabt, haist iezo Normandie und die grafschaft Mortani, davon sich herzog Ludwig im part in Ingelstat schreibt.

Die dritt landshaubtmanschaft in mitten Gallien, so man das lyonisch nent, hat neun gros reichstet gehabt, under den Turs, da sant Martin ligt, Engirs.

Die viert römisch landshaubtmanschaft des römischen reichs im andern tail Gallien haist Senonensis, hat auch neun gros reichstet gehabt mit namen Schartres, Senau, Trois, Orliens, Paris und ander mêr; ist die alt cron Frankreich.

Die fünft und lest landshaubtmanschaft des lyonischen Gallien wirt von den Römern genant Sequanorum provincia, begreift in ir Schweiz, Hochburgundi die grafschaft, die stet Bisonz in Hochburgundi, Aventicum (etwan die haubtstat Helvetiorum, ist gelegen bei Bern, ist nun vergangen); Vindonissa, im teutsch Windisch, ist am Podensê gelegen bei Costniz (ist iez zerprochen), alda das römisch reich sein wintergeleger gehabt hat und das bistumb, iezo zu Costniz, gewesen ist; Vitudurum (mainen etlich, es sei Winterdurn, etlich Costniz), alda ist die zehend legion gelegen; Equestris Colonia, ist iezo Nidau in Schweiz; Argentuoria, ist Colmar; Basel und Augspurg in Raurach, ist oberhalb Basel gelegen, ist nun zerprochen. Und vil ander mêr reichstet sein in diser landshaubtmanschaft gelegen, deren näm in den püechern noch verhanden sein, aber man kans nit mêr wissen, es hat sich alles verkert mit land und leuten.

2 Sicori und Liger *D* 6 Auton] Ancon *D* Schialben (*Chalons*)] Ciella *D* 11 Martani *M*, Mortari *D* 13 Die dritt] In der dritten *MD* 14 hat neun] und hat neu *M*, seind neun *D* 14 gehabt *fehlt D* under denen *M* 15 Angirs *D* 17 neun] neu *M* 20 haubtmanschaft *M* *Vor* lyonischen *in M* lateinischen und *ausgestrichen* 21 Sequanarum *D* 22 Bisantz *D* 23 Bern] Brück *D* 24 im teutsch W. *fehlt D* 27 Vitudurnum *M* Winterthur *D* 28 Indau *M* (= *Nyon*) 29 ist *fehlt D*

Vom dritten tail und volk in Gallien, so Belgae haissen. S 140 b

Belgæ erheben sich von den wasserflüssen der Scheld im Niderland und Marna auf der Schampäni und oben an der Mos, strecken 5 sich bis an das wasser Seyna, so durch Paris rint; sein in zwô kaiserlich provincien und landshaubtmanschaft getailt gewesen.

Die erst haist Gallia Belgica prima oder superior, hat vier gros kaiserlich stet gehabt, nämlich die haubtstat Augspurg der von Trier, ein freistat, Mez, Tull, Nansee, Verdun; gehörn noch zum römischen 10 reich, haist iezo Lüttring, das herzogtumb.

Under und das ander Gallia Belgica hat zwelf gros haubtstet gehabt, nämlich Rhains, da man den künig von Frankreich nun krönt, ain puntstat; Augspurg der von Seisen, sant Quintin, Arras, Amiens, Camerich, Turnach, Tervan, Pruck und Bononi in Flandern und Cales; 15 haist iezo Picardei, Flandern, Hennagäu.

Der viert tail Gallien, Aquitanien von den Römern genant.

Den vierten tail Gallien des andern krais des römischen reichs in Europa haissen die Römer Aquitania, tailen's in drei haubtman- 20 schaft; ist iezo Gasconia. Hebt sich an dem wasserflus Loira an, so die Lateiner Ligeris nennen, stöst an den Runcifal und das pirg, das Hispaniam und Frankreich tailt.

Die erst landshaubtmanschaft in Aquitania hat acht gros reichstet gehabt; ist iezo das herzogtumb Avernia.

25 Die ander landshaubtmanschaft Aquitanien het sex kaiserlich stet, under welchen Potirs und Burdeos.

Die dritt und lest haissen die Römer ‚Novem populorum‘, stöst ans pirg und Runcifal, so Hispanien und Frankreich tailt; hat zwelf gros reichstet gehabt, deren näm uns noch unbekant sein.

30 Das fünft tail Gallien, Germania cisrhenana von den Römern genant.

Germania cisrhenana ist Teutschland herenhalb des Reins, Ober- und Niderland, also nennen die Römer die Teutschen, so enhalb des Reins gegen nidergang wonen. Und das römisch reich hat's tailt in 35 zwô provincien und landshaubtmanschaft.

3 Schilt *D* 4 Schampäni] Kempen *D* an der Musel *M* 5 Sequana *D* 5 in zwô keysers prov. *D* 8 grosse keysers stett *D* 10 Lothring *D* 12 Rhain *M*, Rems *D* 15 Hennigaw *S*, Heunegaw *C* 20 Liger (*ohne* an) *D* 21 so — nennen *fehlt D* 24 Alvernia *M* 25 keysers stett *D* 26 welchem *M* Burdegal *D* 29 noch] jetzt *D* 32 herinhalb *S*, hereynhalb *C* 33 jenseit des *D* 34 hats also getheilt *D*

Germania inferior oder secunda (ist iezo das Niderland), sein drei kaiserlich gros haubtstet darin gewesen: Köln, so noch, Tungern, so iezo zerprochen ist, Bonn, alda die erst, Trojana (sol iezo Pryß sein), alda die zwôundzwainzigst legion gelegen ist. Hat vil mêr stet unden am Rein gehabt, darin das römisch kriegsvolk, knecht und reuter gelegen; sein nun nit mêr. 5

C 152 a Germania prima oder superior, das Oberland am Reinstrâm und ander landshaubtmanschaft der Römer im fünften tail Gallien hat in im vier haubtstet begriffen, nämlich Mainz, alda das römisch sumergeleger gewesen ist; Augspurg der von Nemets, sol iezo Speier sein 10 oder Wurms; Strasburg, alda die acht kaiserlich legion gelegen ist zu beschüzen die gränizen des römischen reichs vor den Teutschen, das si nit über Rein fielen in das römisch reich.

Der sechst tail Gallien, nennen die Römer Britannien. 15

Das sechst und lest tail Gallien des andern krais des kaisertumbs in Europa haissen die Römer Britannia, begreift die insel und künigreich im mer gelegen, so wir iezo Schotten, Irland, wild Schotten und Engelland nennen, welche die Römer in siben provincien und S 141 a landshaubtmanschaft getailt haben. Es haben ir vor den Teutschen 20 hüeten müessen vier legion.

Alle obg'nante land und den andern krais des alten römischen reichs gar miteinander haben die Teutschen den Römern mit gewalt abgedrungen, nämlich die Normannen Gotlender Schotten Engellender Saxen Franken Burgundier Schwaben, haben die Walhen und Römer mitsambt den 25 alten nämen alda ausgetilgt, die land nach inen genant, so noch solche näm nach inen behalten; sein alle aus gros Germanien und teutschem land komen, wie ich's dan ain tail im dritten puech und nämlich zuelest dises beschreib.

34. Von dem dritten tail des alten kaisertumbs und römischen reichs in Europa, so Hispania haist. 30

(M 46b—48a.)

Hispania, vor zeiten ein gros mächtig reich weit land an allerlai früchten und ärzt, plei eisen kupfer golt silber, daraus die Römer das gröst aufheben gehabt haben, ist der dritt krais und zirk des römi- 35 schen reichs in Europa gewesen; sein so lang under dem römischen

1 drei *fehlt M* 2 so noch ist *D* 9 Mentz (Meintz *C*) allda das römisch wintergeleger *D* 11 Worms *D* 12 vor den unsinnigen tobenden Teutschen *D* 20 ir] irer *D* 29 und auch am end dieses *D* 35 das groß einkommen *D*

reich on alles mittel, als dergleichen auch Frankreich, gewesen, das beide land ir aigne angeborne sprach verlorn haben und reden nun die römischen sprach, doch verzuckt und zerprochen. Und Hispanien haben die Römer in siben provincien und landshaubtmanschaft tailt. Und
5 dem ganzen Hispanien hat kaiser Vespasianus (do er in grossen schulden stecket und [es] gar übel im römischen reich stuend, vier kaiser vor im übel gehaust, aneinander erwürgt hetten) die freihait der Lateiner, deren haubtstat Rom ist, verkauft und gegeben. Und es hat Hispania vor zeiten achthundert und sechsundsechzig nam-
10 haftiger reichstet gehabt, die all Pompeius der gros zum römischen reich bracht hat.

Die erst landshaubtmanschaft des römischen reichs in Hispanien haist Tarraconensis provincia, stöst an den Runcifal, das gepirg zwischen Hispanien und Frankreich, hat drei camergerichthaubtstet
15 mit irer zuegehörung, hundert und achtundvierzig völker gehabt; haist iezo Catalonia oder Gotalania, Castilia und das künigreich Navarra. Hat das alt römisch reich järlichen davon aufzuheben gehabt zwainzig tausent pfunt lötigs golts, doch rechen die Römer nur vierundzwainzig lot für ain pfunt.

20 Die ander landshaubtmanschaft des römischen reichs in Hispanien wirt genent Chartaginensis, stöst vom nidergang an Portugal und Granat, hat zwaiundsechzig völker gehabt, die reichstet alda, bei uns bekant, Tolet, neu Carthago, damals die haubtstat (ist iezo alda bischof mein gnädigster herr der cardinal von Salzpurg), alda ain
25 goltärzt war, weret nit weiter dan fünfzig wälsch meil oder zehen teutsch, das trueg alle tag dem römischen reich und dem römischen kaiser in die kamer zwaitausent und fünfhundert ducaten oder ungerisch gulden.

Die dritt landshaubtmanschaft (damals Lusitania, iezo das künig- S 141 b
30 reich Portugal, daraus die anfrau unserer gnädigen herren pürtig ist) hat bei den Römern auch drei camergericht und sechsundvierzig völker, fünf reichstet von Rom besezt und ain freistat mit römischen bürgern, vier mit alten Lateinern, sexunddreissig den kriegern zuegehörig, gehabt. Under andern stetten ist noch Lysbon wol bekant von der
35 kaufmanschaft wegen.

Die viert landshaubtmanschaft des römischen reichs in Hispanien haist iezo Gallicia zu dem verren sant Jacob, stöst an das lest mer,

8 ubergeben *D* 15 mit yrem *M*, irem zugehören *S*, zugehöre *C* 16 Catilonia oder Catalonia *D* 18 lödigs *M* rechnen *C* 20 der römischen kaiser *M* 24 *Das Eingeklammerte fehlt D* 33 zugehörende *D* 34 Lysbonia *D*

darumb's ‚finis terrae' genant wirt, sprechen unser Teutschen ‚zum finstern stern', ist ‚das ent der welt' in unser sprach. Hat drei camergericht bei den Römern: under dem ersten warn vierundzwainzig reichstet, der haubtstat war Brachara Augusta; das ander camergericht begriff sechzehen völker, das dritt het zwelf, die haubtstat hies Augusta Austurica, alda lag ain teutscher hauf von knechten, hies ‚legio septima Germaniae', das ist ‚die sibend legion oder ausclaubt haufen und rott aus teutschem land'. Und diser provincien und landshaubtmanschaft warn zuegeaigent fünfzehen insel, so im hohen mer gegen nord und west lagen, drei in mitternacht, die andern im nidergang.

Die fünften kaiserlichen landshaubtmanschaft nennen wir nun das künigreich Granat von der stat, so die Römer Illiberis nennen, die auch dise provincien Betica vom wasserflus Betis zuenamen. Hat vier camergericht, hundert fünfundsibenzig reichstet gehabt, under welchen warn neun besezt von Rom, acht freistet doch burger zu Rom, neunundzwainzig von alter her begnadt mit der Lateiner freihait (das ist, die das erst ort Italien, darin Rom ligt, het), sex alwegn ganz und gar frei, drei püntisch oder puntgenossen, hundert und zwainzig gehörten in des kriegsvolks reutmaisterambt. Aus diser provincien ist pürtig gewesen der hochgelert man Seneca und sein veter, seins brueders sun, Lucanus der poët; aus der stat Corduba Averroës und Avicenna, der aristotelischen haiden und der ärzt abgötter; dergleichen Hadrianus aus der stat Italica und ander mêr redlich tapfer kaiser, nämlich Traianus und Theodosius der gros. Darumb von dem poëten Claudiano ain gros lob Hispanien gegeben wirt, spricht: Hispania sei ‚principibus fecunda piis', das ist ‚sei fruchtbar, bring und trag gern frum redlich gotförchtig kaiser'. Diser landshaubtmanschaft ist zuegeaigent gewesen die insel Gades, von den Kriechen Gadica genant.

Die sechst provincien, Hispanien zuegerechent, des heiligen römischen reichs ligt wol enhalb des mers gegen der obg'nanten fünften landshaubtmanschaft in Hispanien über gein mittentag werts, alda das mer am engsten ist, das si von einander tailt; ist nindert weiter dan zehen welsch meil, wär gleich zwô teutsch, an etlichen enden ist's nur ainer wälschen, nit gar ain viertel teutscher prait. Wirt nun ge-

4 Brecharaugusta *M* 6 Augusta hieß Asturica *D* 10 liegen *D* 20 renntmeisterey *D* 22 und Averrois *MD* (*ohne* und) 23 die aristotelische haiden und abgötter der ertzt *D* 28 gottsfürchtig keyser und regenten *D* 30 heyligen alten röm. *D* 31 jenseit *D* 32 gegen mittagwerts *D* 33 das si] dass *M*, das von einander getheilt wirdt *D* 34 wär zwô gleich *M*

nant Zubil, die Teutschen sprechen Sybilla. Alda sein zwên gros perg, die das mer also zesam zwingen: der ain ligt herenhalb in Hispanien, haist bei den alten Römern Calpe, der ander enhalb des mers in Africa, Abyla genant; haist man die seulen und zil Herculis. 5 Ist vil volks in disem ort gewesen, hat imer ains das ander vertriben und ausgetilgt: Mauri, Maurisci, Massesyli, Getulæ, Banmurri, Autolales; also zergên alle ding. Hat vil reichstet gehabt. Daraus haben die Römer die künig vertriben, ist ir leste provincien, das ist gewunnen land, im nidergang gewesen. Das volk hat recht nemen müessen, 10 suechen und geben herenhalb in Hispanien in der fünften landshaubtmanschaft, so wir iezo nennen das künigreich Granat. Hat auch zwô zuegeaigent insel gehabt. Und ist dise leste des römischen reichs S 142 a provincien im nidergang etwan ain gros mächtig künigreich lang gewesen, vierunddreissig teutsch meil prait, mêr dan neunzig lang (wie 15 es Plinius beschreibt); von mitternacht gegen mittentag wirt die prait der land gerechent und vom nidergang zum aufgang haist man's die leng.

Die sibend und lest in Hispanien, dem dritten krais des römischen reichs in Europa, provincien, on mittel dem römischen kaiser zue- 20 gehörig, begreift sexundzwainzig insel, under den sein zwô grosse, so nun aigene künigreich sein, man haists iezo Maioricas.

Aus disen landshaubtmanschaften und provincien sein die Römer und ir kaiser vertriben worden vom fraidigen starken völklein der Teutschen, mit namen den Guoten und Gotlendern, Alaunern, Wand- 25 lern, Navarn und Schwaben, die alda sich nider getan mit weib und kind, haben alda grosse mächtige künigreich aufgericht, die noch von inen den namen behalten. Diser zeit hat obg'nants land innen kaiser Karl der fünft, ain geporner fürst und erzherzog von Österreich.

35. Von dem vierten krais des alten römischen reichs 30 in Europa. (M 48a—51b.)

Dise gegent in Europa, so sich am wasserflus In anhebt zwischen der Thonau und venedigischem mer, vom welschen und Kriechenland

1 zu Bil, die Lateiner sprechen Sibilia *D* 2 herwerts *D* 3 jenseit *D* 5 nacheinander an diesem ort *D* 6 Massesyli] Massae, Gyli *D* Getuli, Batmurae, Antolales *D* 10 hernhalb *S*, herwerts *C* 13 lang] und land *D* 14 neyzig (lang *fehlt*) *M* 20 unther denen *M* grosser *M* 24 von freidigen starken völckern den Teutschen *D* 24 der Goten und Gottlender *D* 26 kindern *M* 28 von] auß *D* 32 vom *fehlt* *D* welschem unnd griechischem land *D*

beschlossen wirt, ist der viert krais des alten kaisertumbs. Die alt römisch canzlei haist die rifier alle in der gemain Illiricum, tailt's in zehen landshaubtmanschaft, die ich all mit namen her nennen will, auch auf das kürzt anzaigen, wer solche land überzogen, dem römischen reich und kaisertumb abgewunnen hab, daraus man greifen mag, 5 das sich alle ding mit der zeit verkern über unsern dank, es gefall oder gefall uns nit.

Die erst römisch landshaubtmanschaft dises vierten krais des alten kaisertumbs in Europa haist Noricum ripense (hebt sich an am In und zu Passau, streckt sich mit der Thonau bis hinab an das ungerisch 10 gemerk, wie wir's iezo nennen, ist nun Baiern, das land an der Enns und Österreich), wirt von den Römern also genent; das stöst an den In und voraus an die Thonau, die die alt römisch canzlei Ripensum genent hat (wie es der poët Metellus in seinen liedern, so zu Tegernsê verhanden sein, anzaigt), davon auch die alten römischen knecht und 15 reuter, an den gestatten der Thonau ligend zu behüeten die gräniz des römischen reichs, Riparii und Riparioli genent werden. Die alten namhaftigen reichstet, so darin ligen, hiessen: Aredata, ist iezo Ardagker under Lynz; Laureacum, ain grosse mächtige stat und erzpistum, ist gelegen an der Enns, da si in die Thonau felt, ist auf 20 teutsch Larch, alda die ersten christen sein gewesen, alda sant Marx, sant Pauls jünger, geprediget hat (wie ich pald hernach in disem puech in dem leben kaiser Neronis weiter beschreiben wird), alda ist auch gelegen die dritt römisch legion; Cecii, etwan ain grosse stat, ist iezo ain dorf Zeislmaurn, davon das pirg, so sich daselbst anhebt, 25 Cecius vom Ptolemeo g'nant wirt, haist iezo ain tail der Kalnperg; S 142 b Claudia, ist iezo Pechlarn, dem bistum Regenspurg zuegehörig; Flavium, ist Wien, als Eugipius, Eneas Silvius und die alten privilegia anzaigen; Bendobona oder Juliobona, etlich halten's für Petronel under Wien etlich für Tull ob Wien, alda ist die acht legion gelegen; 30 Carnuntum, etwan ain grosse reichstat, ligt am nechsten (als Paterculus schreibt) an das künigreich Noricum und (als Plinius anzaigt) auf der gräniz der Teutschen; ich hab zu end oben im ersten puech mêr davon geschriben, etlich halten's iezo für Haunburg; alda war das

2 heissen *D* theilens *S*, und theilens *C* 7 es gefall uns oder nicht *D* 11 gemerckt *S*, gebiete *C* an] ob *D* 13 den die alt *MD* 14 liechtern *M* 16 gestaden *D und so immer* 18 namhafften *C*, manhaffen *S* heissen jetzt *D* 22 sanct Marcus und sanct Paulus jünger *C* 24 ein grosse mechtige *D* 25 Zeisemawr *D* 26 man heißts jetzt mehrertheils den Kalnberg *D* 27 Puchlarn *S*, Pochlarn *C* 29 Bendebona *D* 30 Tülln *D* 32 Paterculus sagt *D*

wintergeleger des römischen kriegsvolks. Hat vil mêr ander reichstet gehabt, die nun all zerprochen [sein] und die näm verlorn haben.

Die ander landshaubtmanschaft dises vierten krais wirt in der C 153a beschreibung der römischen provincien g'rant ‚Noricum mediterraneum', 5 das ist, ‚so nit am gestatten sunder weit davon im land ligt'. Die haubtstat darin haist bei den Römern Julium Carnicum oder Julia (sol iezo Villach, alda noch ain alt zerprochen burgstal ist, sein), das den namen noch behelt und Kernburg haist; Juvavia, ist iezo Salzpurg; Tiburnia ist zerbrochen, ligt in Kernten; Berunum, Virunum, 10 Teurnia sein umb den Kiemsê gelegen, sein noch alda alt stain verhanden, darauf ire näm stên; Aguntum, sol iezo Brauneck sein; Pontes Eni, ist iezo Ötting; Celeia, Zili; Petavio oder Petabio, Petau, ist ain pistumb da gewesen; Pictavia, ist iezo zerprochen, ist ain pfarr, haist Pictau in der Steiermark, ist des closters zu Reicherzperg am In; 15 Solium oder Solienes, ist nun ‚unser frau auf dem Sal' in Kernten; Emonia, ist iezo Labach; Viana, so Plinius sezt, maint Hermolaus Barbarus, ain vast gelerter man, dergleichen Joannes Reuchlin, es sei Wien in Österreich. Noch ander reichstet mêr in diser landshaubtmanschaft (so die Römer und des heiligen alten römischen reichs be- 20 schreiber Gamonodurum, Gebodunum, Pedicum, Idunum, Sianticum nennen) bevilch ich ainem andern zu erforschen, ich bin im zu arm darzue; wiewol pald hernach wird ich mêr von diser provincien sagen, so iezo Bairn, bistumb Salzpurg, Kernten, Steirmark, grafschaft Tirol haist.

25 Die dritt des vierten krais in Europa kaiserlich landshaubtmanschaft wirt genant in der römischen canzlei Valeria von der tochter Diocletiani, vom Ptolemeo Pannonia superior, ober Pongau, vom Plinio und Strabo ‚deserta Boiorum', das ist die ‚baierisch haid'. Ist beschlossen zwischen der Drâ und Thonau, begreift den sê, von Römern 30 Peyso g'nant, haist Neusidler- oder Ödenburgersê, alda die alt reichstat Sabaria, (sant Martins haimat, teutsch Stain am anger), Sacarbantia und Julia, sein nun unbekant, etlich haltens für Judenpurg. An der Thonau lagen Phlegum, ist etwan umb Pisonium (teutsch Bresburg) gewesen, alda in der besezung gewesen ist die vierzehend

5 so *fehlt* D 6 Carmicum D 8 haist *fehlt* D 9 Berunum] Sermium D 10 Kemsee D 12 Oeni D Patavium D 14 Pettau D 14 Regenspurg D 15 Salium oder Salpenes D in Karnuten D 16 Leibach D main M 17 Reuchling M 20 Gauanadurum D Gesodunum D 21 im *fehlt* D 30 Peyso] *vgl. oben zu 576, 3* Ainsidler M, Neustidler D 31 Sauaria D angern D 33 an der Donaw ligend *(auf* Judenpurg *bezogen)* D 33 Flexum D

teutsch legion zu beschüzen die gräuiz des römischen reichs; Bregetium, halten etlich für Strigonium, teutsch Gran, ist besezt gewesen mit der ersten legion der Vootlender oder Helfer; Sicambria, ist Buda, alt Ofen; Sempronium, ist Ödenburg; Arrhabo, ist Gaurnium, teutsch Rhab. Vil ander mêr las ich farn. Es ist in diser gegent ain grosse 5 verändrung baider, land und leut, gar oft geschehen, darumben sich die näm oft verkert haben und die alten stet all zerprochen sein worden. Darin haben vor zeiten gewont die alten Baiern, nachmals Schwaben (als do bezeugt Sextus Rufus Festus); dise haben vertriben die Römer, die sein auch daraus nachmals verjagt worden von den 10 Teutschen, Ostergoten und Haunen, welche die Baiern vertriben haben; zuelest sein die Ungern darein komen über der Baiern dank.

Die viert römisch landshaubtmanschaft dises orts wirt beschlossen zwischen der Sau, Thonau und Drâ, iezo Ungern und windisch land. Hat vil seltsams volks vor zeiten gehabt, davon man nichts mêr zu 15 sagen wais. Ê das römisch reich darein kam, warn darin zwôundzwainzig haubtstet oder (als es Plinius nent) haubt der völker. Das alt römisch reich hat alda gehabt bei fünfzig gros reichsteten, under denen die haubtstat gewesen Sirmium oberhalb kriechischem Weissenburg an der Sau, sol iezo (als etlich sagen) Sinching, da der guet 20 S 143 a wein wechst, sein; ist ain camergericht da gewesen, die alten kaiser haben alda auch hof gehalten und gemünzt. Taurunum, ist iezo kriechischen Weissenburg, da die Sau in die Thonau felt; alda haben die Römer ain ganz armaten und geweltig haufen mit aller rüstung streitschif gehabt. Siscia hab ich im ersten puech anzaigt. Cibalis 25 ist auch ain grosse reichstat, von Rom besezt gewesen, davon pürtig und darin geporn sein die kaiser Juvianus, Valentinianus der erst, dergleichen der ander und kaiser Valens, auch kaiser Gratianus.

Die fünft und sechst des alten römischen reichs landshaubtmanschaft im vierten krais Europæ haissen die Römer Salensis und Ser- 30 binensis provincia von den haubtsteten (etwan stêt geschriben Suabia und Serbia), sein iezo Crabaten und Bosen oder Croatia, darvon die alten fürsten in Baiern, von Dachau und Andex pürtig bei München, sich herzogen schreiben, als die alten brief anzaigen nämlich zu Diessen und Benedictbeuern. 35

1 beschützung der grentz *D* 3 Voitlender *D* 4 Edenburg *D* Narabo ist Gaurinum *D* 9 do *fehlt D* 11 Baien *M* 16 nichts mehr sagt oder zu sagen weiß *D* 18 grosser reichstett *D* 21 römischen keyser *D* 22 Taururum *D* 24 armatur *D* 25 Siscica *D* Bibalis *M* 27 diese keyser *D* Juvinianus *M*, Jovinianus *D* 30 Seruiensis *D* 32 Suavia und Seruia *D* 35 Diessem *M*

Dise obg'nant sex römisch provincien ligen oberhalb der Sau zwischen der Thonau und Dalmatien, so am gestatten des venedigischen mers ligt; der Türk nistelt immer darein.

Die sibend und acht provincien und gewunnen land des alten
5 kaisertums ligen an der Thonau under der Sau, heben sich zu kriechischem Weissenburg an, strecken sich hinab mit der Thonau bis si in das schwarz mer felt. Die alten Teutschen haissens obern und nidern Meisen, die Römer Moesia superior [oder] prima, Moesia inferior oder secunda. Si nennens auch Dacias, dan kaiser Traianus das land
10 gegenüber (so im groben teutschen land ligt, das wir iezo Sibenpürgen haissen, damals Dacia im latein genant war) überzog, machet ain provincien daraus; under kaiser Galieno wards wider verlorn. Aurelianus, der römisch kaiser füeret alles, was römisch war, daraus, sezet's herenhalb in das römisch reich under der Sau überal an die Thonau,
15 machet alda zwô Dacias. Dise land haben dem römischen reich abgedrungen die Bulgern mit irem künig Batho, darumb nennens die alten von inen die Bulgarei; es haist auch ain tail in der Sirvey und Walachei. Der Türk hats den Christen abgewunnen und hats noch inn. Die Römer haben vil gros reichstet in disen landen gehabt, daraus vil gros
20 mächtig kaiser pürtig sein, als Constantinus der gröst, Aurelianus und ander mêr. Und im ersten oder obern Moesia lagen die örter und C 153b gegent Dardania und Dacia prima ripensis, die haubtstat Martianopolis (Abrytum), alda Decii die zwên kaiser, vater und sun, von den Teutschen erschlagen sein worden; Singidunum vier meil under
25 kriechischem Weissenburg, alda das römisch geleger was, und Castra Martis, die wagenpurg und vest des gots der krieger; Hadrianothera, kaisers Hadriani jägerhaus, und vil ander stet mêr. In undern Moesia und achten landshaubtmanschaft haben die Römer auch gros reichstet gehabt und streitbar völker, Peucini, Triballi genant; under andern
30 steten Durostorum, alda die erst welsch legio gelegen ist, davon auch pürtig ist der grosmächtig römisch öbrist velthaubtman Etius, der sich mit künig Äzel, im latein Attila genant, geschlagen hat; Nicopolis, so die Teutschen Schiltau nennen, alda kaiser Sigmund vom Türken geschlagen ist worden, herzog Hans von Burgundi gefangen,
35 herzog Ruprecht von Baiern, so zu Amberg ligt, kaum davon ent-

8 Mysia *D u. so im flgd.* 9 Moesia secunda *M* dan] da *D* 12 wars *M* 14 hereynhalb *D* an der *D* 16 Bulgarn *D* 19 diesem land *D* 20 der groß *D (in den Ann.* Magnus *u.* Maximus) 21 liegen, ligen *D* 23 Abrittos *M*, Abretana *(ohne Klammer) D* 24 Sigindunum *D* 28 haubtstet *M* 29 andern] den *D* 32 Azol *D* 33 Schildauw, Schildaw *D und so im flgd.*

runnen. Zu Schiltau ist bischof gewesen der hochgelert man Theophilactus, der am pasten über die ganz neu ê geschriben hat, der gar hoch gelobt und gepreist wird von allen gelerten. Auch in diser stat hat geschriben den brief zu Tito sant Pauls, als diser Theophilactus will, den man sunst aus der Bulgarei nent. Item alda ist gelegen 5 die reichstat Nuidunum oder Neodunum (wär auf teutsch Neuenau), alda sich die Thonau tailt und an siben enden in das mer felt, oder, als etlich sagen, sexen.

Die neunt landshaubtmanschaft in Illirico der Römer, im vierten krais Europæ, haissen die Römer Liburnia, stöst an das venedigisch 10 mer zwischen Dalmatien und Histerreich; hat etwan allain und aigentlich Illiricum gehaissen. Die Römer haben darin gehabt zwai camer- S 143 b gericht, vil gros mächtig reichstet und alweg frei bei dreissigen; haben auch darzue geaigent bei neun inseln. Haist iezo die windisch march: die Winden, so aus gros Teutschland komen sein, haben ditz land den 15 römischen kaisern abgedrungen, wie dan Procopius, Jordanus der bischof und auch der heilig lerer sant Gregorius schreibt in seinen briefen zu Maximo, dem bischof von Salon oder Spalatin, zu den bischofen aus Histerreich und zum Jovino, dem römischen landshaubtman in Dalmatien. 20

Und Dalmatia, so noch sein alten nam behelt, ist die lest provincien und landshaubtmanschaft der Römer im vierten krais Europæ, hat drei camergericht gehabt, vil gros mächtig reichstet: Salon (davon sich der weihbischof von Freising schreibt) die haubtstat, besezt von Rom, het sex völker under ir, vier insel in dreihundert zwaiund- 25 sechzig gericht oder (wie es die geistlichen nennen) dechanat beschriben; Sicum, iezo Sibenk. In das dritt camergericht, so zu Narona war, gehörten neunundachtzig stet, dreizehen völker mit fünfzehen hundert und dreissig gerichten oder dechaneien; Epidaurum, haist iezo Ragusium, als etlich wöllen. Es sein vil ander mêr gros stet darin ge- 30 wesen, haben auch fünf insel darzue gehört. Unser alt fürsten in Baiern, pürtig von Diessen, Andechs, Wolfrazhausen und Dachau, schreiben sich marggrafen in Histerreich und herzogen in Dalmatien, das si teutsch das herzogtumb Meran nennen von der stat Merania, so am venedigischen mer ligt, die iezo Beham inhaben, von kaiser 35 Maximiliano darein gesezt, der's den Venedigern abgewunnen hat; ist noch kaiserisch. Und ditz land ist von den Baiern erblich an die

2 besten *D* ganz *fehlt D* hat *fehlt D* 6 Neuwe Aw *D* 8 sechß *D* 9 neunten *M* 10 Liburnium *D* 13 alweg] alle *D* 20 in *fehlt M* 27 Marona *D* 29 dechanat *D* 32 Diessem *M*, von diesen Andechs *D* Wolfahrthausen *D*

künig in Ungern komen von sant Elsbeten mueter her, frau Gertraud, künigin in Ungern, die von Andechs oder dem heiligen perg oberhalb München pürtig ist, wie ich dan solchs mit mêrerm grunt im lesten puech wird anzaigen aus alten briefen. Und aus Dalmatien hat von
5 ainem clainen flecken (so goltärzt damals trueg) das alt römisch reich täglich aufzuheben gehabt fünfzig pfunt golts.

Und disen vierten krais Europæ haben allen abgedrungen dem alten römischen reich frisch stark wild grob leut, die Teutschen und Winden, so g'nant sein Gotten Haunen Rugen Abern Bulgern Winden
10 Langberder Baiern, on die ersten vier tail. Hat iezo das ander alles den maisten tail der Türk, vermaint auch, aus dem übrigen die Christen auch zu vertreiben; es wirt auch geschehen mit der zeit, schaut man nit anders darein.

36. Von dem fünften krais des alten kaisertumbs 15 in Europa, so die alten Thracia haissen, ist iezo clain Türkei. (M 51 b f.)

Thracien das land, so zwischen Kriechen und Syrfey, Bulgarei ligt, ist vor zeiten ain gros mächtig land gewesen, hat die wildisten frischisten in ganzem Europa leut gehabt, getailt in fünfzig fürsten-
20 tumb oder gefürster grafschaft. Die Römer haben's tailt in sex landshaubtmanschaft.

Die erst landshaubtmanschaft Thracien ligt am kriechischen mer, begreift ainen zipfel, so sich in's mer streckt, alda Sestos die stat und Callypolis, da das mer (so wir sant Georgen arm nennen, die alten
25 Hellespontus) nit gar ain welsche oder ain viertail teutscher meil prait ist, alda auch kaiser Friderich der erst übergefarn ist.

Die ander landshaubtmanschaft wirt Rhodopea genant von ainem perg, darin sein gelegn Bessi das volk, die stet Philippolis, Nicopolis, Diocletianopolis, Maximinianopolis, Traianopolis, Plotinopolis und vil C 154 a
30 ander mêr reich- und freistet, von den alten römischen kaisern und S 144 a kaiserin also genant, dan ‚polis' ist in kriechischer sprach ain ‚stat' oder ‚purg'.

Die dritt Thracien landshaubtmanschaft hies auch Dacia im pirg, hat vier landsgrafschaft gehabt.

3 geborn ist *D* mehrem *D* 7 haben dem a. r. r. abgedrungen *D* 9 Äber *M* oder Bulgarn *D* 10 Langobarder *D* 15 & 17 Thraciam *D* 29 Trianopolis *C* Platinopolis *D* 31 kaiserinnen *D* 33 Thracien *fehlt* *D* 34 vier landshauptmanschafft *D*

Die viert provincien hies Emimontana von dem grossen pirg Emus, so man nun ‚der welt ketten‘ nent, darauf man bis auf die Thonau und auch in welsche land siecht; ligt darinnen iezo Adranopl, zu latein Hadrianopolis, wär in teutsch ‚kaisers Hadriani purg‘; alda helt etwan hof der türkisch kaiser. 5

Die fünft in Thracien römisch landshaubtmanschaft wirt genant Europea, het zwo insel; auch darin ligt neu Rom, so wir Constantinopel haissen, da dan auch der türkisch kaiser hof helt, der's vor sibenzig jaren gewunnen hat bei kaiser Friderich dem dritten.

Die sechst und lest landshaubtmanschaft in Thracien, dem fünften 10 krais Europae des römischen reichs, haist clain Scythia und Pontus, darin die stat Istros, die bei den Römern ain end Moesien und anfang Thracien gewesen ist, Callatis oder Callatin, Sythonii, Mesembria, Anchialos, Tomi, dahin kaiser Augustus den poëten Ovidium in's elend verschickt het, das er drei püecher vom puelen geschriben het, so noch 15 verhanden sein und auf den hohen schuelen den jungen leuten gelesen werden, so doch der haidnisch kaiser Augustus vermanet, man dörft die leus nit an den pelz sezen, si würden selbs wol daran wachsen. Etlich wöllen, es hais iezo Chilia.

Dise land alle hat der Türk den Christen abgedrungen. 20

37. Der sechst und lest krais des römischen reichs in Europa, haist römisch Grecià und teutsch Kriechenland.

(M 52a—54a.)

Den sechsten und lesten krais des alten römischen reichs in Europa nent die alt römisch canzlei Greciam und Macedoniam in der gemain, tailts weiter in siben landshaubtmanschaft; haist iezo die 25 clain Türkei herenhalb in Europa.

Die erst landshaubtmanschaft und provincien des alten kaisertumbs im sechsten krais Europæ nennen die Römer clain und aigentlich Macedonien, haist iezo Albanei; het vor zeiten hundert und fünfzig völker, hat under andern namhaftigen treflichen zwên mäch- 30 tigist, aller welt wolbekant künig gehabt, nämlich künig Philips und sein sun künig Alexander den grossen. Hat vil näm gehebt, haist auch Emathia, Mygdonia (das sein tail gegen der Thonau werts), Peonia, Pelagonia, Bisalte; hat sich oft verkert mit der gräniz, ist

1 Oenimontana *D* Oenus *D* 3 darauff man an die Donauw und auch in Welschland steigt *D* 6 funf *M* 7 auch *fehlt D* 12 Ister *D* Mesien *D* 13 Callatia *D* 17 vermeynet *D* 18 an] in *D* darinn *D* 20 abgewunnen *D* 26 herwerts *D* 27 erst] dritt *M* 30 hat] und *D* 32 gehabt *D* 34 Besalitae *D*

nach verändrung der herschaft, glücks und unglücks ie weiter ie clainer worden. Sein vil gros mächtig reich- und freistet darin gelegen, nämlich under andern Pella, alda künig Philipps, ain überwinder der Kriechen, gehaust hat und sein sun, Alexander der gros, der ganzen
5 welt gewältiger herr, geporn ist worden. Weiter die reichstet sein alda gewesen: Philippi, Thessalonica, zu denen sant Pauls geschriben hat, welche schrift noch verhanden sein. Diser landshaubtmanschaft haben auch zuegeaigent die Römer vier insel, under denen Lemnos begriffen wirt. Und das ist das land Macedonia, das etwan die ganz
10 welt under seinem gepiet und gehorsam gehabt hat, des ganzen umbkreis des ertrichs geweltig ist gewesen: hat mit grossem gewalt geherscht über Asien, Armenien, Yberien, Albanei, Cappadocien, Syrien, Egipten; ist gezogen mit grosser macht über die grossen pirg der welt, mit namen Taurus und Caucasus; hat under sich bracht Persien,
15 Medien, Bactrien, weite praite mächtige reiche und erzkünigreich mitsambt dem ganzen aufgang der sunnen; hat auch Indien, das weitist und reichist in der welt land überzogen und zu gehorsam bracht, hat's den streitpäristen grösten helden und nothelfern, Bacho und Herculi, nachgetan. Nichts destminder hat es sich pucken müessen lassen, ist S 144b
20 von Römern zu gehorsam mit gewalt gezwungen worden. Lucius Emilius Paulus, der römisch haubtman, hat darinnen auf ainen tag zwôundsibenzig stet geplündert und verkauft. So gros unglück und glück ist disem land widerfarn von zwaien menschen: der gros Alexander hat's bis in himel erhebt, der Paulus zu poden gestossen. Alles, was
25 von menschen hie ist, mueß sich nit allain mit der zeit verkern, es mueß auch gar miteinander zergên, da hilft nichts für. Darumben ist diser torhait unleidenlich, die menschlichen preuchen die ewigkait ie wöllen geben, darob wider die ganz natur und geschick gottes halten. Wir wöllen oder nit, so müessen wir sterben, dergleichen auch alles,
30 das wir machen, gemacht haben und noch machen werden. Der maist tail der menschen wirt betrogen under dem schein des gueten.

Die ander landshaubtmanschaft der Römer in Kriechen haist Thessalia, beschleust vier lender, hiessen Stymphalia, Magnesia, Phthiotes, Pelasgiote. Hat vierunddreissig gros lustig schön perg, die
35 herumb in aim krais und ring wie ain spilhaus (als zu Bern noch

1 ist noch *M* jetzt weiter jetzt kleiner *D* 7 schrifften *D* 10 unter seinem gebiet hette (und gehorsam *fehlt*) *D* 12 Yberiam *MD* Albaniam *D* 13 uber die gebirg *D* 15 Persier Medier *MD* Bactrier *D* reiche ertzkönigreich *D* 17 land in der welt *D* 18 den streitbarsten zweyen grossen helden *D* 19 lassen *fehlt D* 27 diese *D* den menschlichen (*ohne* die) *D* 28 geschigkt *M*, schickung *D* 31 guetem *M* 33 heyssen *D*

verhanden ist) ligen. Darin lagen vor zeiten fünfundsibenzig stet. Dise landshaubtmanschaft ist auch reich an grossen schifreichen wassern, davon die alten poëten vil schreiben, singen und sagen. Alda ist die lustigist gegent und tal gewesen, da man vil von wie vom paradeis schreibt, Tempe genant; war ain teutsche meil lang, aine prait. Es hat dises land bei den alten vil unhulden und zauberärin gehabt; wer die schwarz kunst hat wellen lernen, ist in ditz land gezogen.

Die dritt landshaubtmanschaft in Kriechen haist neu Epirus, stöst gegen aufgang an Dalmatien. Alda ligt Duracia, teutsch Durazo, etwan ain grosse reichstat und bistumb; Apollonia, von Rom mit alten kriegern besezt, und ander stet mêr. Es gehörten bei den alten Römern auch etlich insel darzue.

Die viert landshaubtmanschaft und provincien in Kriechen des alten römischen reichs nennen die Römer alt Epirus, wir haissens iezo die Romanei; hat etwan vil volks gehabt und manche grosse reichstat. Es haben darzue gehört acht insel, acht gros haubtstet und erzbistumb: Nicopolis, Dodona (so ain gros kirchfart dahin war), Corcyra, Nesbitana, Brontica, Brutica.

Gros Achaia ist die fünft provincien des alten römischen reichs in Kriechen, dem sexten krais in Europen. Hat dise herzogtumb begriffen mit namen: Etolia, Locri, Phocis, Doris, Beotia, Megaris, Attica, Opuncii. In diser haubtmanschaft ist vor zeiten gelegen die vermärtist in der ganzen welt stat und öbrist hochschuel Athenæ; also vergêt alles, man wais nit, obs noch verhanden sein. Sechzehen insel mitsambt Nigropont haben zu diser provincien bei den Römern gehört.

Die sechst landshaubtmanschaft in Kriechen haist Peloponesus, iezo Morea, ain gros mächtig etwan künigreich; ist ain zipfel, streckt sich ins mer, ist brait hundert und zwelf teutscher meil, hengt mit aim zipfel, so nur ain meil prait ist, an obg'nante landshaubtmanschaft; hat sechsundsibenzig grosser perg. Ist in acht herzogtumb getailt gewesen, deren namen sein: Istmos oder Corinthia, Sicyonia, clain Achaia, Elis, Messenia, Laconia, Argolis, Arcadia. Alda ist etwan die gros reichstat Corinthos gelegen, darzue sant Pauls schreibt. Hat acht insel gehabt. In der gegent ligt auch die stat Methone, so wir

2 reich] gros *M* 6 zauberer *D* 7 ist nur in das land *D* 9 Duracium *D* (Dyrrachium *Ann. I. 144, 20*) 16 haubtstat *M* 18 Nicopolis, Dodona (—), Euriaphinicenus, Hadrianopolis, Asthacus, Corcyra, Nesbitana, Beontica, Brutica, Neophi *D* 21 Cloris *M* 22 Opoutiorum *S*, Opuntiorum *C* 23 die fürnemste statt in der ganzen welt *D* 24 vergets *M* vorhanden ist *D* 27 Peloponensis *M* 31 pyrg *M* 32 Syconia *M* 34 hauptstatt *D* 35 acht] auch *D* Methane *D*

Modon haissen, die vor sibenundzwainzig jaren der Türk den Venedigern abgewunnen hat, dieweil die Christen überal gros reichstäg hetten, wolten den Türken gar vertreiben. Acht insel warn bei den Römern diser landshaubtmanschaft zuegeaigent. Aber dise land alle
5 hat der Türk nit so vor vil jaren den Christen abgewunnen, die fürsten kaiser und herren darin all erwürgt und hats noch gewaltiglich innen. Es gêt niemand zu herzen, tuet niemants nichts darzue, S 145 a bessert sich niemand: wir werden an der lest auch in den sack müessen; got läst kain übel ungestraft in die harr hingên, wiewol er
10 lang durch die finger zuesiecht, straft darnach nur dester herter.

Die sibend und lest landshaubtmanschaft des römischen reichs in Kriechenland ist die insel Creta, so wir iezo Candia nennen; ligt mitten im mer, ist vast gros und bei sechsundfünfzig teutscher meil lang, hat etwan hundert stet gehabt. Die Römer haben ir sunst fünf
15 insel zuegeaigent; ist noch der Venediger.

Dise land alle on Candia hat alle miteinander der Türk innen, so er den Christen abgedrungen und sant Pauls bekert hat. Wir haben vil reichstäg wider den Türken schier neunhundert jar her, haben in noch nit vertriben; er läst uns wol ratschlagen, dieweil nimbt
20 er ain land über das ander ein. Wir wellen nur den Türken vertreiben, wellen doch die ursach, darumb got dem Türken also sig, sterk und macht wider uns gibt, nit bedenken, ich geschweig abtuen.

Und diß sein die land und leut, so das römisch reich in Europa on mittel gehabt hat, welche kainen andern herren dan den kaiser
25 erkent haben.

Germanien und gros Teutschland, zwischen der Thonau und Rein gegen mitternacht beschlossen, ist alwegen frei, den Römern alzeit widerwärtig gewesen.

Und haben die römischen kaiser ganz Europam, so vil ir gewesen
30 ist, durch zwênundsibenzig landshaubtmannen (genant ‚duces, presides, legati‘) regirt; iezo seins für sich selbs gros mächtig herzogtumb und künigreich.

38. Von Africa, dem andern tail des ertrichs, so römisch gewesen ist. (M 54 a f.)

35 Den andern tail der welt gegen Spanien und Europa über, von

2 abgedrungen *D* reichstäg] reychstet *M* (*vgl. Z. 18 ff*) 4 Aber *fehlt D* 5 vor wenig jaren *D* 6 darin] darzu *D* 7 und hats gewaltig innen *D* thut niemand darzu *D* 8 wir werden zuletzt *D* den *fehlt M* 9 harr] leng *D* 11 syben *M* 19 die weil *fehlt M* 20 Wir *fehlt M* 22 gedencken *D* 23 die *fehlt M* 24 kein andre *D* 30 landshauptmanschafft *D*

den Lateinern Africa, Kriechen Lybia genant, haben die Römer in zwên krais getailt, Egipten und clain Africam, und ietlichen krais weiter in sex landshaubtmanschaft. Es sein auch dise zwên krais der stat Rom und des römischen reichs protkästen gewesen. Im ersten ligen Alexandria und Alcheier, im andern die stat Carthago, das 5 künigreich Thunet, die Barbarei, weissen Moren land. Die Wandler, ain teutsch volk von der Weichsel, haben den ersten krais nach kaisers Theodosii tod dem römischen reich abgedrungen, zu Carthago hof gehalten. Kaiser Justinus der gros hat's wider zum römischen reich bracht. Aber nit lang darnach haben kaiser Heraclio bêd krais, 10 Egipten und clain Africam, die Saracen und Machomet abgewunnen, habens noch innen. Vor siben jaren hat Egipten der Türk eingenomen, die Saracen und Soldan daraus verjagt. Solchs wirt alles in nachvolgenden püechern mit mêrerm grunt ausgestrichen. Also hat man gehaust im römischen reich. 15

39. Vom ersten krais des römischen reichs im andern tail der welt und desselbigen sex landshaubtmanschaften. (M 54b—56a.)

Den ersten krais im andern tail des ertrichs tailen die Römer in dreierlai völker, nämlich in weiß Morn, so si Mauros und Maurusios 20 nennen, in Numidiam, iezo Barbarey, in Afros oder Penos, iezo das C 155 a künigreich Thunet. Im Morenland sein drei landshaubtmanschaft gewesen, im künigreich Thunet drei, die Barbarei aine.

Und die erst landshaubtmanschaft der Moren (wie oben anzaigt ist) hat hinüber in Hispanien gehört, darumb sezt die alt römisch 25 S 145 b canzlei nit mêr dan sex provincien, die si Africanas nent, also Mauretania Tingitana (die wirt Hispanien zuegerechent, hie nit erzelt), Cesariensis, Sitifensis, Numidia, Africa propria dicta Bisantina, Tripolitana; dise und die ersten drei hat der kaiser durch landshaubtleut, presides g'nant, verwaltet, die andern drei die stat Rom durch burger- 30 maister, so si proconsules haissen. Und diser römisch krais war lang mêr dan vierthalbhundert teutscher geschnüerter meil, wie's Plinius rechent; nach den tailen des himels, wie es Ptolemeus sezt, wär's mêr

5 Alchier *D* (Alchaira *Ann. I, 145, 27*) deß königreichs *D* 10 habens *D* 11 Saracener *C* abgedrungen *D* 19 andern] dritten *D* 21 Poenos *D* 22 Im *fehlt MD* 23 ainer *M* 26 Africanos *M*, Aphricanus nennen *S*, Aphricanas nennen *C* 28 Siticensis *D (ebenso Ann. I. 145, 16)* Bizantia *S*, Bizantina *C* 29 die *fehlt M* 31 consules *D* 32 drey hundert und fünfftzig *D* 33 warens mehr *S*, werens mehr *C*

dan vierhundert geschnüerter teutscher meil. Von mittentag sties es an gros wüesten und sandperg, auch an unbekant land damals den Römern. Het nit ain prait: am praitisten ist's gewesen anderhalbhundert geschnüerter meil prait, am schmelisten vierzig, im mittel 5 hundert.

Die erst römisch landshaubtmanschaft dises krais haist Mauritania maior oder Cesariensis, das ist das gros kaiserisch weis Morenland; hat vil grosser reichstet gehabt, etwan grosse mächtige künigreich, die die Römer abtilgt haben. Under andern sein alda gelegen die 10 ander legio bei der stat Cartenna, auch die wagenpurg der Teutschen.

Die ander provincien haissen die Römer Mauritaniam Sitifensem von der haubtstat Sitifi; hat auch vil mechtiger reichstet gehabt, von denen wir nunmêr nichts zu sagen wissen, welcher näm man noch findt in den püechern, kriechischen und lateinischen, nämlichen beim 15 Plinio, Ptolemeo und in kaisers Antonini register, darin er die namhaftigisten reichstet und landstrassen des alten römischen reichs beschreibt.

Tingitana, von der haubtstat also genant und Hispanien zuegegeschriben, ist oben anzaigt in der provincien des lands Hispanien.

20 Die dritt kaiserisch landshaubtmanschaft des ersten krais des andern tails der welt haist Numidia, aber iezo die Barbarei. Darin ligen gros mächtig stet, nämlich Thieba, alda die dritt legion, Augusta, Hippo Regius, alda sant Augustin bischof gewesen ist; auf der gräniz des lands Getuli und Numidiæ Maudaura die reichstat, von Rom be- 25 sezt, davon pürtig ist der gros philosophus Apuleius; und vil ander stet mêr.

Die viert provincien der Römer in disem krais wirt g'nant Zeugitana oder aigentlich Africa. Hat vierundsechzig bistumb gehabt, sechsundzwainzig völker, dreissig freistet, gros reichstet, under welchen 30 gros Carthago, etwan vor Rom ain haubt der welt, Tagasta, davon sant Augustin pürtig ist. Alda sein gewesen sex reichstet mit alten kriegern besezt, item sechzehen mit römischen burgern, aine mit Lateinern, aine hat in der krieger kamer gehört. Haist iezo das künigreich Thunet.

35 Die fünften landshaubtmanschaft haissen die Römer Byzantium,

1 mittag stößts *D* 2 auch unbekannte *D* 3 der Römer *D* 7 keyserlich *D und so immer* 9 sein] ist *D* 10 Cartennae, Cartenne *D* auch] und *D* 11 Siticensem *D* 12 Sitici *D* 13 nun nichts mehr wissen zu sagen *D* man auch findt *D* 15 namhafftigen *D* 18 Mauritania Tingitana *D* 28 Tingitana *D* 30 haubt *aus* haubtstat *corrig. M,* ein hauptstatt der gantzen welt *D* 35 Bysantium *S*

fünfzig meil prait und lang. War vast fruchtbar an traid, was man säet trueg es allmal hundertmal als vil. Hat auch vil gros reichstet gehabt, die man bei obg'nantem Plinio, Ptolemeo und kaiser Antonino findt; sein nun nit mêr und all zerprochen.

Die lest und sechst landshaubtmanschaft im ersten krais des 5 andern tails der welt, wirt genant von den Römern provincia Tripolitana (von der haubtstat) und Subventana oder regio Arguzum; hat vil mächtiger reichstet gehabt. Alda ain sê, den alten wolbekant, von inen Triton und Pallas genant, haissen die Römer den salzsê, ligt zwischen zwaier wirbel des mers, so man syrtes haist. Gegen mitten- 10 tag haben vor zeiten daran gestossen gros wild völker, mit namen Phazanii, Garamantes, Psilli, Angili: die Römer habens alle mit herskraft überzogen, erobert und zu Rom kriegsspil damit gehalten; haben gewunnen dreissig stet mit allem volk, aller stet und gegent götter, nothelfer mitsambt iren köstlichen pildern, tafeln, monstranzen und 15 dergleichen (wie wir's iezo nennen) heiltum gên Rom bracht, alda vor des öbristen velthaubtmans sigwagen herumb gefüert.

Neunzehen insel sein disem krais zuegeaigent gewesen von den römischen kaisern.

S 116 a 40. Von dem andern römischen krais im andern tail der 20 welt. so die Römer Egipten haissen. (M 56 a–57 a.)

Den andern krais, Egipten genant, tailen die Römer in sex provincien und landshaubtmanschaft.

Die erst landshaubtmanschaft nennen die Römer Augustanam, das ist kaiserisch, nider Egipten und Alexandrinam von der haubtstat 25 Alexandria, so noch ist. Hat vil reichstet gehabt, under welchen Tanais, da Mosche, der jüdisch herzog, sein wunderwerk getan hat; Ostracina, alda der römisch haubtman Pompeius der gros begraben ligt.

Die ander römisch landshaubtmanschaft in Egipten haist römisch mittel Egipten und Antinora von ainer stat, die alda kaiser Hadrianus 30 gepaut und von seinem allerliebsten diener ainem, mit namen Antinous, genent hat. Alda ligt die haubtstat etwan des lands, so die alten Memphis und das schlos Babilon nennen, ist iezo Alcheier. Alda sein

2 trugs allemal hundertfältig *D* 7 Argusum *D* 8 gehabt allda am see *D* 10 byrbel *M*, zwischen zweyen wirbeln *D* mittag *D* 11 grosse völcker *D* 12 Phasanii *D* Pfilli *M* (Psyllos *Ann. I. 145, 34*), Angli *D* habens alles *MD* 16 und wie *D* 24 Die erst l. *in M am Rande, fehlt D* nennen die Römer] nennens *D* 27 Mose *S*, Moyses *C* 30 mittel] mitten in *D* 31 liebesten *D* 33 Alchier *D*

vor zeiten grosse wunderliche selzame gepeu gewesen, nämlich köstlich türn und ain wunder- oder irrpurg, haissen die Lateiner und Kriechen ‚pyramides‘ und ‚labyrinthos‘, werden under den siben wunderlichen gepeuen und maisterstücken der ganzen welt gezelt, von
5 denen ich im ersten puech genueg geschriben hab. Die stat Ptolemais, alda die römisch wagenpurg gelegen ist, die gros stat, etwo hoch ver- C 155 b märt, Heliopolis genant (wär auf unser sprach ‚Sunnenburg‘), haist iez Damiata, die etwa herzog Ludwig aus Baiern, der erst pfalzgraf am Rein, belegert hat, alda sein stiefsun, graf Leopold von Bogen,
10 ertrunken ist.

Die dritt landshaubtmanschaft nent die alt römisch kaiserisch canzlei obern Egipten und Thebaida von der haubtstat Thebe, die so gros ist gewesen, das si hundert tor gehabt hat. Hermopolis, ist in unser zung ‚Mercuriiburg‘, da hin Christus mit seiner mueter und
15 Joseph geflohen ist. Alda auch Syene die vermärt stat, alda die sun, so si in krebsen gêt oder an sant Veits tag, kain schaten gibt darumb, das si dieselbig zeit gleich gerad ob der stat stêt. Meroë, die lest stat des römischen reichs gegen mittentag werts, hat vor Saba gehaissen; der dritt künig aus Persien, den die Kriechen Cambises
20 nennen, hat si nach seiner schwester Meroë also genant. Von dan ist komen die künigin gên Hierusalem zu dem weisen künig Salomon; also schreibt sant Hieronimus in dem propheten Ezechiel.

Die viert römisch landshaubtmanschaft in Egipten ligt gegem aufgang der sunn am roten mer, haissen die Römer die arabischen
25 grafschaft, alda ain bistumb in der stat Clysma das alt römisch reich gehabt hat. Es ist auch daselbst gelegen die stat Heroopolis, das ist in teutsch ‚die Heldenburg‘; haist die heilig schrift Jesse, alda Jacob und die Juden gewont haben. Diser provincien werden zuegeaigent drei insel.

30 Die fünft provincien ist Lybia Cyrenaica und Pentapolitana, das ist ‚Fünfbürgen‘, von fünf haubtsteten also genant. Haben die Römer zwô besezung darin gehabt, nennen's auch das künigreich Ptolemæi, der in's am todpet geschaft hat. Ist lang bei anderhalbhundert meilen, so vil prait.

2 thyern *D* oder irr gebirg *S*, oder irrgänge *C* 4 wunderbarlichen *D* 8 Dannata *D* 11 kaiserisch *fehlt D* 15 Daselbst auch *D* 16 so in krebß geht *D* 16 schaden *M*, gar keinen schatten *D* 22 also saget *D* 23 gegen dem *D* 25 graffschafften *D* 28 Werden diser pr. zugeaigen *M* 30 Pentepolitana *D* 32 besatzungen *D* 34 Ist bei hundert und fünftzig meilen lang, auch so viel breit *D*

Die sechst und lest landshaubtmanschaft in Egipten wirt von den Römern gehaissen Libia sicca, das ist ‚dürr Libien', Paretonia von der haubtstat, Ammoniaca von ainem grossen tumb und stift, auch Appionis künigreich, der's den Römern geschaft; alda die wagenpurg des grossen Alexanders; stêt oben im ersten puech mêr davon ge- 5 schriben.

Und Egiptus ist bei den alten ain gros mächtig reich künigreich gewesen, gegem aufgang stöst [es] an das gelobt land, streckt sich fürter mit dem roten mer bis an wild Morenland, hat etwan zwô-hundert wol erpaut stet gehabt. Augustus, der ander kaiser, hat's 10 S 146 b zum römischen reich bracht, hat's in haubtmanschaft tailt, hat den grösten wasserflus Nilus also in siben tail getailt, das man darüber truckens fues hat mügen gên, wie sant Hieronimus schreibt.

Und das alt römisch reich hat gros aufheben aus Egipten gehabt, ist ain protcasten der Römer gewesen. Da Constantinopl oder neu 15 Rom paut ist worden, hat diser krais Egiptus gên Constantinopl gehört, der erst krais gên alten Rom, hat dasselbig speisen müessen. Drei legion, ailf fänlein, ist alles bei fünfundzwainzig tausent römisch krieger on der helfer volk, ist alweg in Egipten gelegen das land zu beschüzen. Und nachdem das römisch reich den christlichen glauben 20 angenomen het, sein alweg alda gros hert und haufen münich und ganz schwärm der ainsidel in den wälden und wilden haiden gelegen. Die Saracen haben dises land alles den Christen und kaiser Heraclio mit gewalt und werender hant entpfrembdt und abgerissen und hat's der mahometisch glaub noch innen. 25

41. Von Asien, dem dritten tail der welt, so under dem römischen reich on mittel gewesen ist, sunst kainen andern herrn dan den römischen kaiser gehabt hat. (M 57 a f.)

Asiam, den dritten tail der welt vom nidergang zwischen der zweier mer, dem tartarischen und roten, als weit es sich prait, haben 30 die Römer ingehabt, haben's tailt in fünf krais, haissens die provincien

1 den *fehlt M* 2 Parentonia *D* 3 hauptst. Ammoniaci *D* thumm kirchfahrt und stifft *D* 4 Hamonis *D* 7 reich *fehlt D* 8 gewesen *fehlt D* 8 gegen *D* 9 zwôhundert] zwoundzwainzig tausent *M* 12 syben talen *M* 15 brotkast, brotkaste *D* 15 Denn da *D* 18 römisch *fehlt D* 19 on der] ander *D* 22 und grosser schwarm *D* 24 enpfrembdt und abgerissen] abgedrungen *D* 25 *nach* innen *in D noch:* Wir halten viel reichßtäg, ist gar nichts darmit außgericht, ligen, triegen, bescheissen, erwürgen selbst einander, ist kainer dem andern holt, und wöllen dennoch gute Christen sein

im aufgang der sunnen. Und was herenhalb des grossen pirgs, Taurus g'nant, gegen uns ligt zwischen zwaier mer (dem ainen gegen mitternacht, so Pontus Euxinus haist, darein die Thonau felt, dem andern gegen mittentag und Egipten über, darin Egipten und Cipern 5 ligen), nennen die Römer den grossen zipfel clain Asien und Pontum, zwên krais des römischen reichs; und tailten den ersten in zwôundzwainzig, den andern in ailf landshaubtmanschaft. Der dritt krais in Asien des römischen reichs, so enhalb des pergs Taurus ligt, an den wasserflus Euphrates stöst, haist römisch Euphratista, der viert Syria, 10 der fünft Transtigrini, ist die gegent enhalb des wasserflus Tigris.

42. Vom ersten krais des römischen reichs in gros Asien und seinen zwôundzwainzig landshaubtmanschaften.

(M 57b–59a)

Der erst krais des römischen reichs in ganzem Asien, dem dritten 15 tail der welt, haist clain Asien; hat gros mächtig frei reiche land begriffen, und landshaubtmanschaft wol bei achzehen gehabt.

Die erst römisch landshaubtmanschaft in clain Asien hies Jonia, C 156a die haubtstat darin Miletus; Ephesus, ain liecht und die ander mächtigist stat Asien, alda sant Paulus lang gepredigt, zu der er auch ain 20 brief schreibt; Smyrna. Hat zwai camergericht und (wie's die Franzosen nennen) parlament gehabt, ains zu Smyrna, das ander zu Epheso.

Die ander provincien in Asien, Eolis, vor zeiten auch Mysia genant, darin under andern reichsteten Cyme, daraus pürtig ist der poët Homerus; Mirine, von ainer teutschen kriegsmäzen also genant, die 25 Römer aber hiessen's auf ir sprach Augusta, die Kriechen Sebastopolis, ist in unser sprach Augspurg; Adramyttium, alda das camergericht lag.

Die dritt provincien clain Asien hies Doris; die viert Troas, S 147a darin die stat Ilium, die wir Troia haissen; die fünft Hellespontus an sant Georgen arm.

30 Die sechst und sibend landshaubtmanschaft in clain Asien hies Mysia, clain und gros, darin die stat Pergamum, alda auch ain camergericht war und da das pergamen erfunden ist; behelt noch heutigen tag den nam von diser stat.

1 herwerts *D* bergs *D* 8 & 10 jenseyt *D* 9 an dem wasserfluß Euphr. stossend *D* 9 heißt römisch Euphrates *D, fehlt M (die halbe Zeile leer)* 12 seiner *D* 14 ganzen *MD* 19 ain liecht — stat] innligt (liget *C*) und die andern mächtigsten stätt *D* 22 Mysia minor, quae Aeolis ante dicta *Ann. I. 146, 14* 24 Myrniae *D* 25 die *fehlt M* 26 Adramitteos *M*, Adromittium *D* 31 clain und gros *am Rande M, fehlt D* 33 auff den heutigen tag *D*

Lydia die acht römisch landshaubtmanschaft in clain Asien, dem ersten krais in gros oder ganz Asien, hat auch Meonia gehaissen, hat vil reichstet gehabt, die iezo austilgt sein; die haubtstat Sardeis, darin ein camergericht war.

Die neunt kaiserisch landshaubtmanschaft in clain Asien, dem 5 ersten krais in gros oder ganz Asien des römischen reichs, ist Lycia, darin ain perg war mit namen Chymera, der stäts pran; hat etwan sibenzig stet gehabt bei den Römern, warn darin sexunddreissig reichstet, under welchen die reichstat Myra, da sant Niclas bischof ist gewesen.

Die zehend landshaubtmanschaft, Isauria genant, het acht gros 10 reichstet, sunst vierundvierzig claine reichstetlein. Pamphilia ist die ailft provincien, hies vor Mesopia, hat bei vierzig reichstetten gehabt.

Lycaonia ist die zwelft des alten römischen reichs landshaubtmanschaft in clainem Asien; hat vil reichstet gehabt, nämlich under andern Laranda, Derbe, Lystra; auch ain fürstentumb, darein vierzehen 15 stet gehöreten, under denen die namhaftigist was Iconium, alda sant Pauls lang gepredigt hat und vor zeiten der türkisch kaiser hof gehalten hat, welche auch kaiser Friderich der erst gewunnen hat.

Die dreizehend provincien des römischen reichs ist Pisidia, die haubtstat Antiochia, von den Römern Cesarea genant, ist in unser 20 sprach ‚Kaiserburg‘.

Die vierzehend, fünfzehend, sechzehend provincien haben gehaissen Phrigia, clain oder nider Pacatiana und Salutaris, die haubtstat darinnen Laodicea, von dan sant Pauls den ersten brief zum Timotheo schreibt; Hierapolis, ist auf unser sprach die ‚heilig stat‘, von dan 25 sich der weihbischof von Regenspurg schreibt, alda auch begraben gewesen ist sant Philips mit seinen siben töchtern; Colossæ, zu welcher auch sant Pauls schreibt. Haben drei camergericht gehabt: das erst lag in der stat, Cibyra genant, muesten alda recht nemen und geben vierunddreissig stet; das ander camergericht war in ainer stat, hies 30 Symada, het under im sexundzwainzig stet; das dritt camergericht lag in der stat Apamea, muesten alda recht nemen sibenzehen reichstet.

Die sibenzehend kaiserisch landshaubtmanschaft in clain Asien ist Caria, etwan ain gros mächtig künigreich; die haubtstat Alabanda, alda ain camergericht; Gnidos, ain freistat. 35

Die achzehend und neunzehend römisch provincien in clain Asien

1 römisch *fehlt D* 2 dem ersten — Asien *fehlt D* 3 Sardois *D* 9 Myrra *M* 10 Isaunia *S* 14 clainen *M*, klein *D* 15 Derba *M* 17 & 18 hat *fehlt D* 21 Keisersbergk *D* 24 dan] denen *D* 25 von dannen *D* 27 Colose *M*, Colossa *D* 29 Cybiria *C* 31 landtgericht *M* 33 kaiserisch *fehlt D* 35 Gindos *D*

sein zwô Cilicien, ober und nider, darin warn der Römer namhaftige stet nämlich Traianopolis, von kaiser Traiano also genant, der alda verschiden ist, hies vor Selinus; Pompeiopolis hat den nam von dem römischen haubtman, dem grossen Pompeio, man nennet's vor Soloi;
5 Tarsos, die vermärtist freistat, davon sant Pauls pürtig ist; Anchialos, Corycos, da der pest saffran wuechs; und vil ander stet mêr nämlich die stat Issos gegen Cypern über, da der gros Alexander die erst schlacht mit kaiser Dareio getan hat.

Die lesten drei haubtmanschaft des alten römischen reichs in
10 clain Asien sein insel gewesen. Die zwainzigist hat under ir gehabt bei dreizehen clainen inseln, under denen die namhaftigen Lesbos oder Mytilene, Samos, Carpatos. Die ainundzwainzigist landshaubtmanschaft war die insel Rhodis. Die lest und zwôundzwainzigist in clain Asien provincien und landshaubtmanschaft des heiligen römischen reichs war S 147 b
15 die insel Cypros, alda vor zeiten neun künig hof gehalten haben; hat under dem römischen reich mêr dan zwainzig stet gehabt. Es haben etlich clain insel auch darzue gehört.

Und disen ersten krais, clain Asien genant, alda er gegen west siecht und von allen orten man auf schiffen faren mag, haben oft
20 frembde nation aus Europa, Teutsch und Kriechen, überzogen von fruchtperkait wegen des lands; hat sich oft verkert, haben's oft wild frisch leut überfallen, hat etwan zwaihundert zwaiundachzig völker gehabt. Den römischen kaisern und Christen hat's der Türk mit gewalt abgedrungen. Si hat von den Römern oft auch vil unglücks
25 erlitten und einfal frembder gest, darumb beschreibt's ainer nit wie der ander, hat die näm dick mitsambt den inwonern verändert. Ich hab der alten römischen und kaiserischen canzlei nachgevolgt und wie man's noch in den alten puechkamern findt. Doch beschreibt's Claudianus der poët gar hübsch. Es wär vil zu lang, alles hie zu
30 sezen, will auch im teutschen nit von nöten sein.

In das land warn gesezt von kaiser Theodosio dem grossen die C 156 b teutschen Ostergotten und Gautinger, wurden doch durch geiz der römischen haubtleut nachmals zu aufruer bezwungen wider das kaisertumb, wie ich hernach zu end dises puechs beschreiben wird.

35 Dem römischen reich hat clain Asien geschaft am todpet künig Attalus; die Römer haben daraus den grossen kriechischen kaiser Antiochum vertriben.

1 zwu *M* namhafftigen *M* 3 Selenus *M* 5 Anchiala *D* 12 Carpados *D* 14 heiligen *fehlt D* 19 man auch schiffen und anfahren mag *D (in M vor faren eine Rasur)* 25 unfall *D* 26 sampt den eynwohnern *D* 27 keiserlichen *D* · 30 im *fehlt D* 31 wurden gesetzt *C* 32 Gotinger *D*

43. Von dem andern krais, so das römisch reich in gros Asien, dem dritten tail der welt, gehabt hat; hies Pontus, war getailt in ailf landshaubtmanschaft.

(M 59b—61a.)

Den andern krais des römischen reichs in Asien nent man Pontus 5 vom mer, darein die Thonau felt, an welches mer diser krais stöst. In haben die Römer in ailf landshaubtmanschaft getailt.

Die erst provincien dises kraises hies Pontus und Bythynia, hat vor auch gehaissen Cronia, Thessalis, Mygdonia, gros Phrygia. Hat vil reichstet gehabt, under welchen Nicea (so vor Olbia, das ist Sälig- 10 stat, hies), alda die gröst erst versamlung der ganzen christenhait gewesen ist, so im latein ‚concilium', im kriechischen ‚sinodus' haist. Ist bei den alten ain gros künigreich gewesen, künig Nicomedes hat's dem römischen reich vermacht und geschaft. Die Römer hielten guete gerechtikait, darumb mainten die künig, si künten ir land und leut 15 nit pas versehen, möchten inen nit mêr guets tuen dan das si es den Römern (so guet recht hielten, under den der arm man wol säs, nit beschwärt würd, wie iezo bei den Schweizern möcht oder solt sein) schüefen und übergäben.

Die ander römisch landshaubtmanschaft im andern krais Asien 20 haist Paphlagonia, vor auch Pylemenia genant; hat vil reichstet gehabt, under welchen Teuthrania, Pompeiopolis. Ist vor zeiten auch ain mächtig künigreich gewesen; Philomenes, der künig, schuef's dem römischen reich.

Galatia ist die dritt kaiserisch provincien im andern krais Asien; 25 sein Teutsch gewesen, sant Pauls hat zu inen geschriben, hab oben im ersten puech mêr von in gemeldet. Hat hundert und fünfundneunzig fürstentumb oder gefürst grafschaft gehabt.

Die viert landshaubtmanschaft ist Cappadocia, ain gros mächtig künigreich, in siben fürstentumb getailt; hat vil reichstet gehabt, stöst 30 an Armenien.

Pontus Leucosyrorum oder Amasia hies die fünft provincien dises orts, darin under andern stetten Themiscyra, von den teutschen kriegsmäzen gepaut, und zwai Sebastia, Sebastopolis, auf unser sprach

1 in grossen *D* 5 Der ander *MD* 8 krais *M* 9 Cronia *fehlt D* 9 Thessalia *D* 10 welchem *M* 11 die erste grosse *D* 12 kriechischem (im *fehlt*) *D* 14 verschafft *D* 16 versorgen und versehen *D* 18 wol saß, nicht beschwert ward *D* 24 schuffs den Römern *D* 25 keiserlich provintz *D* 27 gemeldet] geschrieben *M* 29 Die vier *M* 32 Amasie *M* 33 Themischyra *M* 34 Sebaste und *D* Sebastopole *M*

Augspurg, von den römischen kaisern also genant, die im latein Augustus haissen.

Pontus Polemoniacus ist die sechst römisch landshaubtmanschaft im andern krais Asien. Under andern grossen reichsteten sein alda 5 gewesen Trapezus und Kerasus, von der die kersen iren nam haben, die der römisch haubtman Lucullus herüber in Europam bracht hat. S 148 a

Bosporana, die sibend provincien, ist auf unser sprach Ochsenfurt, ist ain zipfel gegen mitternacht, streckt sich in's mer, da die Thonau einfelt, das man ‚der teutschen kriegsmäzen ân man mer' haist. Ist 10 daselbst das mer nit weiter dan anderhalbe welsche meil, wird Ochsenfurt genant, das es ain ochs waten oder schwimmen mag; tailt Asien und Europam. Haist der Kempfer Ochsenfurt von den alten gueten Teutschen, die alda gewont haben, davon noch ain sprichwort ist: ‚ain gueter alter kempfer'. Ich hab oben mêr im ersten puech von inen 15 geschriben.

Gegenüber ligt auch ain zipfel, hengt aber an Europa, haist Taurica peninsula, ist die acht landshaubtmanscaft des römischen kaisertumbs, doch mit besunder freihait von den Römern begabt, die alda auch mit herskraft gewesen sein, sich mit den inwonern geschlagen, 20 alda ain kirchlein mit ainem altar und ewiger meß (wie wir iezo reden) kaiser Augusto auf der gräniz des römischen reichs und kaisertumbs gepaut und gestift haben; alda die haubtstat Theodosia, haist iezo Capha und Megarite, so ain teutsche meil in der rinkmaur umb sich het. Iezo haben dise gegent die Tatern innen.

25 Colchis, die neunt landshaubtmanschaft, darin ain stat under andern, Dioscorias genant, die etwan so gros und mächtig gewesen ist, das dreihundert nation, der ain ietliche ain besundere sprach hat gehabt, dahin gewandelt und alda hantiert haben; die Römer haben alda ir gewerb getriben durch hundert und dreissig tulmätzen. Alda 30 ist auch ain wasser und stat, haist Phasis (dise stat ist etwan von dem römischen kaiser mit Teutschen besezt, Haunen und Langbarden, sein Schwaben und Saxen gewesen und aus dem land, so hernach Baiern genant ist worden), davon der phashan in unser land kombt und den nam noch behelt.

5 von den die kiersen (kirsen *C*) *D* 7 Bosporain *M*, Bosphorani *D* (Bosphorana *Ann. I. 146, 34*) 7 sein auf *M* 9 fellt *S* ân man *fehlt D* 11 das es] dass *M*, daß *D* 13 gewon *M* 18 besondern freyheiten *D* 20 kirchley *M*, eine kirche *D* 20 iezo *fehlt D* 28 alda] ald *M*, *fehlt D* haben (*nach* Römer) *fehlt M* 29 dolmetscher *D* 33 phasan *D* 34 den namen behelt *D*

Die zehend provincien ist Iberia. die ailft Albania, sein vor zeiten gros mächtige künigreich an gold gewesen. Stossen von mitternacht an das gros pirg, so man Caucasus nent, darauf alwegen schnê ligt und niemand darüber komen mag; hab im ersten puech mêr davon geschriben. Tailt iezo die Tartarei. Het nur ain clausen und prucken 5 von natur gemacht, haist man im latein portæ Caucasiæ oder Albanæ und Sarmaticæ und claustra Alexandri. Was eng, auf bêden seiten ain hoch unwegsam pirg und unden ein tief tal, dardurch ain wasser floß. Das tor war eisen und mit vereisenten grossen trämen verrigelt und verspert, tailet also und verschlos ain ertrich und land vor dem 10 andern. Herenhalb im römischen lag auch auf ainer stickeln stainwand ain vest und stätlein, hies Cumania, wol mit aller wer und nottorft bewart und zuegericht zu wern den einfal ins römisch reich C 157 a unsäglichem volk, so gegen mitternacht enhalb dises pirgs wont. Da iezo die wilden Veldtatern wonen, damals grob Teutschen und Winden 15 alda hausten, die man die Schyzen hies, vor denen den Römern alweg die haut grauset, darumb si auch bei obg'nanter clausen alwegen auch ein anzal volks im harnisch und wer ligen hetten zu beschüzen die gränizen des römischen reichs vor den unsinnigen völkern. Also schreiben Plinius, dergleichen Jordanus der bischof und Stephanus 20 von Constantinopl.

Und iezg'nante künigreich sein so reich an gold gewesen bei den alten, das man sagt, die schaf trüegen golt für woll, darumb Hercules, Theseus, Jason und ander mêr kriechisch helden, fürsten und herren warden bewegt, obg'nante land zu überziehen; und ist ain lange histori 25 davon im latein und kriechischen verhanden.

Zum römischen reich habens bracht die römischen haubtleut Lucullus, Pompeius der gros, Julius der erst kaiser und Corbulo Domitius; sein in dreihundert und zwaiunddreissig völker getailt gewesen. Und da der römisch haubtman Pompeius alda mit herscraft 30 lag, nenten sich die aus der Albanei brüeder der Römer, sagten, wie si pürtig wärn und hetten iren nam von dem perg Albano, so nit weit von Rom ligt, wärn aus Italien in dise land mit dem helden Hercules zogen.

Dem römischen reich und christlichen glauben haben mêrg'nante 35 land abdrungen der Türk und die Tatern.

1 ailff *M* 5 davon gesagt *D* 6 heissen im latein *D* 9 vereysten *M*, eysern *D* 10 vespert] vertört *M*, verwart *D* 11 Herwarts *D* stigkern *M* 14 jenseit dises bergs *D* Dy yzo *M* 17 die haut *fehlt D* 20 schreibt *D* 25 wurden *D* sonst ist *M* 36 und christenheit haben dise land *D*

44. Vom dritten krais des römischen reichs in gros Asien, Syria genant. (M 61a—64a.) S 148 b

Den dritten krais des alten kaisertumbs in Asien haissen die Römer Syrien, tailen's in zehen gros mächtig landshaubtmanschaft und
5 etlich fürstentumb, die als mächtige künigreich etwan künigen von kaisern verlihen wurden. Syria ist etwan vor zeiten das mächtigist, weitist under allem ertrich land gewesen, geschiden in vil näm. Die Römer tailen's in zehen provincien, etlich fürstentumb und künigreich, so si ‚tetrarchias' nennen, die durch die landshaubtmanschaft vermengt
10 sein, dieselbigen ringsweis umbschärn. Ist bei hundert geschnüerter teutscher meil lang.

Die erst in Syrien römisch provincien ist Comagene oder Augustophratensis, stöst von mitternacht an das pirg Taurus, von aufgang an den wasserflus Euphrates. Hat vil reichstet gehabt als Antiochia (am
15 pirg Taurus) und Samosata, da die künig, weil's ain künigreich war, hof gehalten haben.

Die ander römisch landshaubtmanschaft wirt von der grossen haubtstat Antiochia die antiochisch provincien genant. Dise stat Antiochia ist ain freistat gewesen und haubtstat des kaisertumbs in
20 Asien. Der wasserflus Orontes rint mitten dardurch. Die alten römischen kaiser haben alda hof gehalten. In diser stat hat auch sant Pauls uns am ersten ‚Christen' genent, so vor nur ‚schüeler, hörer' und ‚Nazareni' hiessen. Die landshaubtmanschaft hat vil mêr grosser reichstet in ir begriffen.

25 Phoenicia die dritt kaiserisch in Syrien provincien beschleust der perg Carmelos, siecht von mittentag das pirg Libanus und Antilibanus von aufgang, die stet darin Tyros, Sarepta, Sidon (hat vor zeiten köstlich gleser gemacht), Arados die insel und vil ander stet mêr, als Tripolis, Beritos, Cesarea Philippi, alda der Jordan entspringt an
30 zweien enden, haist auch Paneas.

Die viert landshaubtmanschaft in Syrien ist das jüdisch land, so die Römer und Kriechen Judeam, Palestinam und Idumeam haissen, das drei besunder örter des gelobten lands sein gewesen. Ist auch sunst tailt gewesen in Galileam und Samariam, zwai künigreich, so
35 etwan den künigen verlihen sein worden von den römischen kaisern. Haben vil reichstet gehabt dise örter, nämlich Palestina, so die Juden

5 als] alle *D* 9 tetrarchas *M* 10 geringsweiß umb scheren *D* 15 am berg Tauro *D* 16 haben *fehlt D* 20 mitter *M* 25 keiserlich *D* provintz in Syr. *D* 26 stößt von mittag deß berg Lib. *D*

Philistin nennen, als Gaza, Ascalon, Asotus, zwai Jamnie, Soppe, Apollonia, Stratonis turn, so auch Cesarea (ist Augspurg) gehaissen hat, ist nachmals Flavia genent worden von kaiser Vespasiano, hat's mit alten kriegsleuten besezt. In Samarien sein stet gewesen namhaftig Neapolis, vor zeiten Sichem, Sebaste, wärn auf unser sprach 5 Nenstat oder Neuburg und Augspurg. In Galilea die reichstet Julias, von kaisers Augusti tochter, Tiberias vom Tiberio, kaisers Augusti stiefsun, genant, alda ain warm wildpad vast gesunt gewesen ist, alda auch ain grosser sê, Tiberias von der stat genant, den etlich das galileisch mer haissen. Dan der wasserflus Jordan fleust durch drei sê: 10 am ersten durch den sê Genesara bei der reichstat Capernaum, alda Christus gehaust hat, der ist drei gros teutsch meil lang, ain grosse prait, wirt auch Tharitie genant; an den stöst der ander sê bei obg'nanter stat Tiberias, etlich nemens nur für ain; zuelest verleust sich obg'nanter Jordan im toten mer, das die Kriechen den Juden- 15 leimsê nennen, ist zwainzig meil lang, fünf prait. Alda ain köstlich lustig gros und lang tal ist, wirt auf bêden seiten von aneinander hengenden pergen beschlossen, hebt am perg Libano an, zeucht sich bis an die wilden haiden Arabien, Pharan genant. Namhaftig stet darin Scythopolis, Jericho, Tiberias der sê und stat, das tot mer (der 20 Jordan fleust dardurch); Emaus, hat kaiser Vespasianus Nicopolis genant, das ist Sigpurg; Jerusalem, ist von den kaisern Vespasiano und Tito ganz austilgt und verprent worden, kaiser Hadrianus hat's wider gepaut und von im Eliam und Capitolinam genant.

S 149 a Die fünft römisch provincien haist von der stat Damasco Damas- 25 cena und von zehen haubtsteten Decapolis, das ist Zehenpurg, welche sein: Damascos, Pella, Hippos, Gadara, Dium, Chrysorhoa, Scythopolis, Canatha, Opotes, Raphana. Und dise stet beschlossen in einem ring C 157 b herumb grosse fürstentumb, gros als künigreich, die verliehen etwan die römischen kaiser künigen; aber nachmals teten si all künig ab, 30 machten landshaubtmanschaft auch daraus. Die fürstentumb, so si ‚tetrarchias‘ nennen, warn Paneas, alda der Jordan entspringt, Abilena, Trachonitis, Iturea, Bethania oder Bathanea; etlich nennen die provincien Coelesyrien, das ist ‚Holsyrien‘, etlich die andern hernach. Es sein die gräniz der gegent immer aus treflichen ursachen verkert 35 worden.

1 Philistim *M* Jamneae *D* 3 hats] ders *D* 4 sind namhaftig stätt gewesen *D* 7 kaiser Augustus *M*, von der keiserin Augusti *D* 11 Genosora *M* 13 eine breit *D* 14 nemmens für eine *D* verleuret *D* 17 einander *D* 22 Sygenpurg *M* 27 Gadora *D* Schytopolis *M* 31 auch *fehlt D* 33 oder Bethanea *D* 34 Celensyrien *M*

Die sechst provincien in Syrien hies Holsyrien. Under andern haubtstetten sein die namhaftigisten Emesa, Paradeisos. Hat auch acht fürstentumb, nit weniger und clainer dan künigreich, gehabt, nent die römisch canzlei ‚tetrarchias', welcher näm sein: Cyrrhetica, 5 Hierapolitania, Mamisea, Grania, Comatica, Chalcis (alda vast fruchtbar ist Syrien gewesen), Bambyte, Apamena und ander mêr.

Palmirena ist die sibend landshaubtmanschaft in Syrien. Hat bei zwainzig stetten gehabt, under welchen Palmira, von dan pürtig und alda haussässig ist gewesen Odenatus und Zenobia sein gemahel, die 10 vil guets am römischen reich tan haben, wie hernach volgt im kaiser Valeriano.

Arabien sein dreierlai, so von den Römern auch den landshaubtmanschaften in Syrien zuegeaigent sein: das erst haist das öd Arabien, das ander Arabien Petrea von der haubtstat Petra, und das dritt 15 Arabien das reich und sälig. Und Pompeius der gros, des römischen reichs öbrister velthaubtman, ist mit herscraft zogen durch gros wolschmeckend wäld und vorst, darin balsam und weirauch wuechs, und die Arabien gaben sich an in und das römisch reich. Dergleichen ist in das reich Arabien mit herscraft zogen der römisch haubtman Elius 20 Gallus und Caius, ein enikel kaisers Augusti.

Das öd Arabien ist im römischen reich gelegen, schreibt sant Hieronimus, hab sich angehebt an obg'nanter stat Palmyra, darumb wirt's auch die haiden und wildnus Palmyrae genant und deserta Syriae. Ist so gros und weit gewesen, das si geraicht hat an das rot 25 mer, sich auch ausgeprait bis an die gränizen der Persier, Indier und wilden Moren. Und darumb, das es alles sandig und dürr alda ist, wechst kain traid alda oder ander frücht, hat allain schäfferei, ist überal vol hüeter, die die unfruchtbarkait des ertrichs mit menig des viechs püessen. Hebt sich dise wildnus an von Bethlehem ain grosse 30 teutsche meil, darnach hats weder haus noch hof, nit ain städelein oder hütlein; nur zelt schlagen die schäffer auf. Die Römer haben alda ir geleger und besezung gehabt.

Das ander Arabia, Petrea zuegenant, stöst an Egipten, tot mer,

2 andern stätten *D* Emisa *M*, Emissa *D* 3 und clainer *fehlt D* 4 tetrarchas *M* 5 Cyrrhegetica, Herapolitana, Mamusea *D* Chaltis *D* 6 allda es fast fruchtbar ist gewesen *D* Apamia *D* 8 welchem *M* 9 ist *fehlt D* 9 Odenetus *D* 13 sein] ist *M* dy erst *M* 16 wolschmegket *M* 17 walsam und weyrach *M* 20 *nach* Augusti *in M die Ueberschrift:* Von dem öden Arabien 22 angehaben *D* 25 Indiern *D* 26 alda] da *D* 27 kein getreyd noch ander frücht wechßt *D* 27 hats allein schäffer *D* 29 püessen] tünchen *D* 30 stättlein noch h. *D* 31 hittlen M 33 Petr. zugeeignet *D*

Jordan und rot mer und an obg'nante wildnus. Hat beschlossen in im die Idumeos, Ammoniter, Moabiter, so von Moab, dem sune Loths, hie sein (die römisch canzlei nent's Palestinam tertiam), und die Ismaeliten, so wir Sarracen haissen. Der Ammoniter haubtstat war Philadelphia, der Moabiter Petra, Medina, Bosra, alda die Römer ain 5 geleger gehabt haben. Also nennen dise völker die Juden, die Römer nentens Nabatheos, sagen ir haubtstat sei Petra, welcher künig, Malcus zuegenambt, ist Julio dem ersten kaiser zu hilf komen wider die von Alexandria in Egipten. Und (wie Hieronimus anzaigt) das land Nabathea streckt sich vom wasserflus Euphrates bis an das rot 10 mer, ist ain ort Arabien; stet, märkt, dörfer, schlösser, flecken, geschlecht, gericht, gäu behalten noch ir näm von den zwelf sünen Ismaels, des eltern sun Abrahams: Cedar gegen aufgang, Themon gegen mittentag. Dan die nachkomen Abrahe haben auch das reich Arabien besezt und eingenomen, auch das land Africa, davon Afer, 15 S 149b ain enikel Abrahams, den nam solt haben, wie die Juden und sant Hieronimus sagen. Und zwischen Arabien und Philistin bei der stat Bersabe in dem ort Geraris (das nach austailung der landshaubtmanschaft ‚salutaris provincia‘ von den Römern genant wirt, alda Abraham im land Philistin gewont hat) haben die Römer ain besezung gehabt 20 gegen mittentag und der wildnus werts. In obg'nanter Themon, auch ain teutsche meil von obg'nanter stat Petra, hetten die Römer auch besezung; dergleichen in ainer stat, hies Thamar, ain tagrais von von Hebron, und zwô meil darvon in ainem dorf, Carmelia genant, gegen osten hetten auch die Römer ain g'weltige alweg besezung. 25 Auch zu Adonis auf der stras, so man von Hierusalem gên Jericho zog, davon Christus auch meldung tuet, lag ain anzal römischer knecht und reuter zu beschüzen die landstras vor den räubern des heiligen römischen reichs. Am toten mer in der stat Bala (die hebreisch Segar, chaldeisch Zoara haist, die allein von den fünf stetten durch 30 pet Loths verhanden ist) lag auch ain besezung der Römer; alda wuechs balsam und palm. Dergleichen haben die alten römischen kaiser ain geleger und besezung gehabt in der stat Aila, Ailat, Elam

3 so von — hie sein] so von Esau den Syrien Loth h. s. *M*, so denn von Esau hie seynd *D* 5 Medynha, Pofra *D* 8 Malchus ist zugenennt *D* 10 Nabathena *M* 11 margk *M* 12 gä *M*, sic *D* 13 Themen *D* 14 mittag *D* *u. so im flgd.* 16 haben] behalten *D* 17 Philisten *D* 18 der landshaubtmannen *M* 20 Philistim *M* 21 in obgemeldter Theman *D* 23 Tancar *D* 24 Thebron *M* 25 allweg eine gewaltige bes. *D* 27 ain zal *M* 28 reuter] weyber *M* 28 vor d. r.] von den Römern *D* 29 Bela *D* 31 durch Loths bitte *D* 32 walsam *M* 33 Aila *(Adana)]* Arla *M*

am end der Philisteier an der wildnus und rotem mer, von dem man aus Egipten in Indien und von dan wider in Egipten auf dem mer fuer; lag alda die zehend legio. Ist auch zu Mephaath ain römische besezung gewesen von der öden wildnus wegen.

5 Das sein die gräniz des römischen reichs gewesen in Asien gegen mittentag werts. Und am roten mer haben die Römer auch ain armaten und streitschif mit aller zuerichtung und rüstung zu der wer und streit gehabt, zu beschüzen die gräniz des römischen reichs und zu beschedigen Indien und andere land, so den römischen kaisern nit 10 zuegehörten. Und die maut und zoll des roten mers war der römischen kaiser, etlich Römer bestuendens järlich von inen. Und sein also in Arabien allenthalben römisch besezung gewesen.

Das reich Arabien ist ain zipfel, streckt sich gegen mittentag in das rot und Persier mer, ganz gleich an grös und gestalt Italien. Hat 15 grosse niderlag gehabt, dahin die römischen kaufleut handleten wie die teutschen iezo gên Frankfurt. Het zwô gros haubtstet, hiessen bêd Saba: die ain hieß schlecht on zuesaz Saba, die ander mit aim C 158 a zuesaz küniglich Saba. Alda ist auch ain arm am mer ‚der weisen‘, das ist ‚magorum‘ genant gewesen, steckt vol volks, hönigs, weirauchs 20 und anderer wolschmeckender kreuter, holz und würzen und dergleichen allerlai wolriechenden dingen.

Und ganz Syrien haben die Sarracen mit irem haubtman Machmed dem römischen kaiser Heraclio und christlichen glauben abgedrungen. Neulich hat der Türk die Sarracen auch wider daraus 25 gejagt. Also wen ain ding auf das höchst kombt, mueß es wider herab auf das nidrist: nichts, was vom menschen hie, ist beständig; was ainen anfang hat mues wider zergên, was lang aufgenomen hat mues doch zuelest auch wider abnemen; wie ain ietlicher mensch sein aufgesezte zeit nit überleben mag, also ist auch allen landen, ge- 30 schlechten ir bestimbte zeit von got gesezt, die si nit überstên mügen.

45. Von den provincien, so die Römer vom wasserflus Euphrates Euphratistas nennen; und ist der viert krais des römischen reichs in Asien. (M 64a–65a.)

Der viert krais des römischen reichs in gros Asien beschleust die sex landshaubtmanschaft, dardurch der wasserflus Euphrates rint.

1 Philistier *D* dem] dannen *D* 6 armatur *D* 11 deß röm. keysers *D* 12 besetzungen *D* 17 hieß *fehlt D* 18 allda ist auch der arm der weisen *D* 19 hönig weyrachs *M* 20 wyrtz *D* 22 Mahomet *D* 25 verjagt *D* es *fehlt M* 29 bestimpte zeit *D* 30 von got bestimbt *M* geschlechten — mügen] geschehen, daß si ihre von gott bestimpte zeit nit überstehen mögen *D* 31 Von der provincien, die die R. *M*

Die erst ist clain Armenien, darin die haubtstet Juliopolis, Claudia, Claudiopolis, Nicopolis, Melitene.

Gros Armenien ist die ander römisch landshaubtmanschaft in disem krais, darin die wasserflüs Euphrates, Araxes, Tigris entspringen, darin die haubtstet Artaxata, Tigranocerta. von iren künigen etwan also genant; Sebaste (in unser sprach Augspurg), ein bistum, alda sant Hieronimus, Albanopolis, alda sant Bartholomeus gestorben ist; Sagalbina, alda Noë nach der sindflus gewont hat; das pirg Gordiei, alda das schif Noë sich gesezt hat.

Die dritt haist Sophone, stöst an die ersten provincien Syrie, Comagene genant, streckt sich über das pirg Taurus an gros Armenien, alda Euphrates entspringt.

An der hengt die vierd provincien, Gordiena genant. Ander sezens in Armenien, aber die Römer tailens besunder. Und bei den alten ist Armenien mêr dan zwaihundert geschnüerter teutscher meil lang gewesen, bei anderhalbhundert prait, hat etwan zwaihundert und zwainzig fürstentumb und grafschaft gehabt, so vor zeiten etwan künigreich gewesen sein.

Mesopotania, die fünft provincien des vierten krais (also genant, das si zwischen zwaier wasser, Euphrates und Tigris, beschlossen wird), hat achtundzwainzig völker gehabt, zwai fürstentumb, tetrarchia genant, mit Calcithis, Ganzanitis. Die stet darin: Charre, alda Abraham gewont hat und Crassus, der römisch haubtman, erschlagen ist worden; Edessa, Nisibis, so auch Antiochia gehaissen und der römisch haubtman Lucullus gewunnen hat; Seleucia.

Babilonia, die sext landshaubtmanschaft, alda auch ain römisch geleger gewesen; ist ain freistat gewesen, hat nach kriechischer art gelebt. Alda auch die stet Teredon, Vologesa.

46. Von dem fünften und lesten krais des römischen reichs in Asien enhalb des wasserflus Tigris. (M 65a—67a.)

In dem fünften krais und lesten des römischen reichs in Asien enhalb des wasserflus Tigris in den künigreichen Medien und Assyrien, so auch Adiabene haist, davon sich die alten römischen kaiser

1 haubtstat *MD* 4 Arexes *D* 5 Artaxa *D* 7 sant Hieronimus *fehlt M* Albanopolis Weissenburg *D* 7 Sagalbma *D* 8 Gordaei *D* 11 Camagene *D* 13 Gordaena *D* 17 so etwa vor zeiten *D* 19 vierten] unthern *M* 20 zweyen wassern *D* 21 tetrarchias *D* 22 Ganzantis *D* stat *M* Carrhae *D* 24 gehaissen haben *MS* 25 gewunnen] gewohnt *D* 28 Volgesia (*Vologesacerta*) *D* 30 & 32 jenseit dem *D* 33 Adiabena *M*

schreiben, haben die römischen kaiser fünf landshaubmanschaft gehabt, deren namen warn: Arzamana, Mizena, Rabdicena, Rosena, Corduena; haissens darumb Transtigritanas provincias. Die haubtstet: Ninos, Ctesiphon, Arbela (alda der gros Alexander Dareium zum andern mal
5 geschlagen hat), Susa. Alda auf der gräniz des erzkünigreichs Persien ist alwegen ain huet der römischen krieger gelegen, hat niemands in Persien mügen ziehen; sölchs auch Hieronimus anzaigt. Umb dise fünf land haben sich immer katzpalgt die Römer und Persier: wer bas mocht, der tet pas und drang für; die inwoner muesten alweg am
10 ersten in sack sein.

Und das ist die grös des alten römischen reichs, wie nun angezaigt ist, so in Europa zwôundsibenzig landshaubtmanschaft und örter, in Africa zwelf, in Asien vierundfünfzig provincien und bei zwelf tetrarchias, das ist fürstentumb und künigreich, gehabt hat: macht
15 alles in ainer summa anderhalbhundert provincien oder (wie mans nennen sol im teutsch bei uns) landshaubtmanschaft; sein iezo künigreich und grosse herzogtumb. Und haben demnach also die alten römischen kaiser die ganz welt und das römisch reich regiert durch anderhalbhundert landshaubtmannen (wie der türkisch kaiser noch tuet
20 in seinen landen), die alle dem römischen reich zuegehört haben; so wol hat man gehaust so lange zeit her im römischen reich.

Das ganz Asien und Kriechenland, so iezo gros und clain Türkei haist, von Hierusalem gerings umb aus, von Arabien bis gar an die Thonau hat der ainig herold (wie in die kriechisch und lateinisch
25 sprach nent) Christi unsers hailmachers, sant Pauls, zum christlichen glauben und in frid und gnad gottes bracht; iezo hat's alles der Türk innen, hat's zu ainzing dem römischem reich und christlichen glauben abdrungen. Wir mörden und würgen (ich fürcht mir sünd darumb, so ich's ‚kriegen' hies) stäts selbs aneinander umb unsern aigen nuz,
30 êr und gewalt doch under dem schein des glaubens und gerechtikait, C 158 b verliesen, verachten die ewigen güeter, got mues unser schandendecker S 150 b sein. Ich solt unser im pessern gedenken, aber es ist ain alter spruch: alle menschen sein lügner, will ain ietlicher wol frum sein, aber wir

1 haben d. r. kaiser] dieselben haben *D* daselbst gehabt *D* 3 hiessen *D* 4 Desiphon *M*, Thesiphon *D* 9 was bas macht *M* 10 in den sack (*ohne* sein) *D* 11 grös] grentz *D* 17 bey uns seynds landshauptmanschafft, königreich und grosse h. *D* 17 haben *fehlt D* 19 durch hundert und fünfftzig landshauptmann *D* 21 so] ein *D* 25 seligmachers *D* 27 hat so eintzling *D* 28 wir m. u. würgen] wir werden *D* 29 ich förcht, wir sündigen dran, so wirs kriegen heissen *D* 29 einander *D* 31 verlieren *D* schanddeckel *D*

sein all ruessig, sein all prechenhaftig und voller tadels, und die laster bleiben, dieweil die menschen weren; wer die laster hasset, hasset auch die menschen.

Und damit ich's ausmach, gar zu end bring mit dem alten römischen reich: es ist das mächtigist und geweltigist und gröst ge- 5 wesen under der sunnen, von des macht weit und prait weisgesagt haben die heiligen weissagen lang vor, ê und Rom paut ist worden. Doch sein fünf mächtig stark völker, in Europa die Teutschen, in Africa die wilden Moren, in Asien die Schytzen (iezo Taternland), die Indier und Persier nit under dem römischen reich gewesen. Die 10 Schytzen haben von den Römern hören sagen und von iren kriegen, haben aber mit inen kain aufheben gehabt. Ain grosser tail Asien, so gegen mitternacht ligt und vast kalt ist, gros weite wildnus hat, mocht nit von iemand überzogen werden mit herscraft. Allain die Indier under allen völkern und nation sein nie aus irem alten land 15 komen; und man helt Indien für den dritten tail des ganzen ertrichs.

Und dise pêde völker, die Schytzen und Indier, so si vil hörten sagen von der Römer gerechtigkait, hetten si ain besunder aufsehen, wolgefallen und wunder dran: nämlich an der silbermünz und dreissigern oder schillingen merkten und spürten si die gerechtigkait der Römer, 20 das dieselbig all gleich an der wag, wiewol die bildnus und präg anzaigten, das si nit von ainem geschlagen warn sunder von mêren, und hetten doch gleich áin gewicht. Diß stuck raitzet am maisten ietzgenante zwô nation, das si ir potschaft schickten zu den römischen kaisern, machten und stiessen mit inen an ainen ewigen frid und stäte 25 puntnus. Das meldt auch der lustigist poët Horatius in seinen liedern und dergleichen zaigt's an Plinius.

Zwischen den wilden Moren und Römern lagen gros wüest weit sandig wildnus (und alda was überaus grosse hitz), die werten, das man nit hin und wider möcht mit herscraft aus dem römischen reich. 30 Doch ist das römisch reich mit gewerter hant und herscraft zogen mit ainem haubtman, hies Publius Petronius (war auch über den raisigen zeug und römischen adel öbrister haubtman), bis gên Meroën

1 gebrechlich *D* 3 wer die tadel hayst, auch die menschen *M*, wer die tadel hasset, hasset auch d. m. *D* (qui vicia odit, homines odit *Ann. I. 148, 20*) 4 gar zu] und zum *D* 5 ist es *M* 7 weissagungen lang zuvor ehe Rom gebauwt und der welt gewaltig ist worden *D* 11 irem *D* 12 kain] ein *D* 14 mocht von niemand *D* 16 man helt die Indier *D* 17 Und dise pêde völker *fehlt D* 17 si *fehlt D* 19 silbermüntz, batzen und dreissigern *D* 20 schilligen *M* 21 prägk *M* 22 mêren] vielen *D* 25 und stiffteten mit inen einen *D* 27 zaigts an *fehlt M* 28 grosse wüsten *D (vgl. 683, 33)* 29 wildtnissen *D*

die stat und insel, die etwan Saba hat gehaissen, davon ich oben in Egipten auch eben g'nueg gesagt hab. Es wurden dahin auch geschickt zu erfarn alle ding auch die kaiserlichen knecht und trabanten, so vil warn, alwegen ain besunder her und geleger hetten umb den
5 kaiser, muesten allain auf sein leib warten. Die sagten, wie über wild Morenland alwegen ain weib herschet und ir künigin wär, hies Candace. Drumb dise drei völker haben alweg frid und ainigkait mit dem römischen reich gehalten. Aber die Persier und Teutschen sein alwegen ewig abgesagt totfeint des römischen reichs gewesen. Und
10 doch die Persier zuelest nach vil erlitten und getanen schaden gabens den Römern nach, muesten bekennen, das die Römer an macht, wer, manhait und gerechtikait über si wärn; wolten weiter auch lieber frid und puntnus mit den römischen kaisern haben, gaben ins über, stuenden frei ab obg'nanter fünf landshaubtmanschaft. Und diser frid
15 weret bis auf den tod kaisers Constantini des grossen. Under seim sun Constantio erhebten sich wider die Persier, stiessen doch hernach wider frid und puntnus an mit den römischen kaisern.

Und der Persier erzkünigreich het achtzehen grosse reiche an guet und leuten mächtige künigreich under im, so beschlossen warn
20 zwischen der zweier mer, dem persischen und hyrcanischen, gegen mitternacht und alda an das gros pirg Caucasus, von dem oben mêr geschriben stêt, stiessen. Und tailtens in zwai tail, hiessens ober und nider Persien: das ober lag gegen mitternacht, hielt in im ailf künigreich; das ander sties an mittentag und rot mer, begriff siben
25 künigreich.

Aber die groben petler, die unsinnigen Teutschen, haben nie kainen stäten frid mit den Römern wöllen anstossen, haben nit aufgehört, bis si im nidergang das alt römisch reich zerbrochen und die Römer vom höchsten wider auf das undrest bracht haben. S 151 a

30 Zuelest auch im aufgang der sunn haben sich erhebt zwô grob schlecht unansehlich nation: die Türken von mitternacht, ain windisch völklein aus den wildnüssen weissen Reussen, und Sarracen, ein arabisch völklein aus der öden wüesten wildnus zwischen Egipten, dem roten mer und gelobten land. Sein am ersten nur rauber gewesen
35 und haben sich aus dem stegraif genert. Pêde nation (ist unser sünd

3 keyserische *D* 6 wär *fehlt D* 7 hies alweg Candace *MD* 8 mit den Römern hielten *D* 9 allweg und ewige *D* 10 erlittenem und gethanern *D* 16 erhuben *D* 20 zwischen zweyen meern *D* persischem *M* 22 oben mehr gesagt ist, stiessens *D* 29 wider *fehlt D* undrest] nidrigst *D* 31 unansehenliche *D* 32 volck *D* 33 auß der öd, wüsten und wildtnuß *D* 35 genyert *M*

schuld, und ain plag von got) sein gros und unleidlich worden, haben überhand angenomen, haben den christenglauben, das römisch kaisertumb, der Persier erzkünig ausgetilgt und abgetan, alle land und leut mit gewalt und werender hant eingenomen; iezo sein si auch aneinander geratten und ineinander gewachsen. Got ist allain ewig, ander 5 ding alle haben ir end, ir zeit und zil. Das stündlein nimbt alle ding hinweck, frist's alles wen's kombt, verkert nit allain sunder auch vertilgt alle ding; allain die gerechtigkait bleibt ewig und füert gên himel.

Aber ich kum nun wider an das land Vindelicia under dem Lech, 10 iezo obern und nidern Baiern, darvon ich gar weit aus der pan gefarn pin, so ich die grös, weit und mächtigkait des alten römischen reichs anzaig, das ganz wol der allerheiligist götlich weissag Daniel vor langen zeiten beschriben hat, sagt, es sei wol am ersten eisern und stählen, aber zuelest wär's lauter kott, laim und hafenwerk und 15 alt zerprochen scherben worden.

C 159a

47. Von dem land Vindelicia und Rhetia secunda, iezo obern und nidern Bairn, was für namhaftig volk die alten darin setzen, die alten ort und gegent desselbigen lands. (M 67a f.) 20

Ich hab's oben im ersten und disem andern puech mêr dan an ainem end anzaigt, das unser land, so wir iezo obern und nidern Baiern haissen, zwischen der wasserflüs Thonau, In und Lech beschlossen, werd vom Ptolemæo, dem berüembtisten der ganzen welt beschreiber, auch von andern gelerten, sölcher sach kündigen Kriechen 25 und Römern, Vindelicia und Rhetia secunda genant, wie mir dan auch durch schrift-anzaigt der gelertisten Teutschen ainer, vast verstendig solcher sachen, Beatus Rhenanus, pürtig von Schletstat im Elsas. Wer im Ptolemæo nur das gemäl der fünften tafel Europæ schaut, der sicht von stundan, das das land, so vom nidergang den Lech, vom 30 aufgang den In, von mitternacht die Thonau, von mittentag das pirg

2 genommen *D* haben dem christgläubigen deß römischen reichs keyserthum *D* 3 und abgetan *in D nach* eingenomen 4 auch ineinander *D* 6 alle ding haben ein end *D* 7 frißt *D* auch *fehlt D* 8 füert] feret *D* 10 in das *D* 12 die grosse weite *D* 13 der allerheiligst göttlicher weissagung *D* 14 eysen *D* 16 scherm *M*, worden *fehlt D* 22 an einem ort *D* 23 zwischen den wasserflüssen *D* 24 werd] wirdt *D* 25 auch von den *D* sachen kündiger *D* 27 angezeigt *D* 29 gemeld *S* beschauwt *D* 30 sicht] sich *M* 30 die land *D* so von *M*

(so Ptolemæus Alpes Penas oder Penninas nent) hat, hais Vindelicia. Solchs auch gar ain alter stain, noch zu Regenspurg verhanden, bezeugt; den wird ich pald hernach sezen. Wiewol ich auch find, das ditz land auch Rhetia secunda und inferior gehaissen hab; ist alles
5 auch oben anzaigt, wil's hie auf das kürzt von mêrer verstäntnus wegen, das es leichter zu merken sei, wider überlaufen.

Und in disem land werden nachvolgend örter und gegend, flecken und stet von Kriechen und Römern erzelt, dan die Römer haben dises land mêr dan fünfhundert jar ingehabt und durch haubtleut
10 regiert. Kaiser Augustus hat's dreizehen jar vor Christi gepurt durch sein zwên stiefsün, Tiberium und Drusum, zum römischen reich bracht. Alda haben nachmals die Römer nachvolgend stet, flecken, besezung paut und inen ewige gedächtnus gemacht; sein nachmals von den Bairn, da man zelet nach Christi gepurt fünfhundert und acht jar,
15 wider vertriben worden.

48. Von siben alten örtern, so bei den Römern in disem land beschriben sein worden. (M 67b–68b.)

S 151 b

Die alten kriechischen und römischen historien-, land- und leutbeschreiber, auch poëten, nämlich Horatius, Plinius, Lucius Florus,
20 Ptolemæus erzelen in dem land Vindelicia und Rhetia secunda, iezo obern und nidern Baiern, nachvolgend siben völker und gegent also:

Das erst ort haist Ptolemæus Thunicates an der Donau oder Thunau; nent der gemain man noch kurz Thunca und Thuncauer, stêt ganz in den alten briefen Thunagä und Thunageuer, haist Strabo
25 auf sein sprach Tonauos, ist auf unser sprach Tuenauer.

Das ander volk haist Ptolemæus und Strabo Lycatios an dem Lech, Plinius Licatos, dan Lycus haist im kriechischen und lateinischen den Lech; haissen iezo Lechrainer.

Das dritt ort nent Ptolemæus Leunos, Horatius Gelonos, ist umb
30 die Glan und Amper.

Das viert volk dises lands nent Plinius Consuanetes, Ptolemæus Consuate, Florus Senones zwischen der Iser und In, davon die Schwintau, Schwaintpach, Sempta oder Sentau, markt und wasser,

1 Poenas *S* heißt *D* 5 welches ich hie *D* 6 uberlauffe *D* 17 land *fehlt M* 17 beschrieben werden *D* 23 oder Th. *fehlt D* 24 stehet in gantz alten *D* 25 haist — Tuenauer *fehlt D* 27 Lycates *D* 28 der Lech *D* 29 Leucios *M* (Laeuni *Ann. I. 148, 29*) Gelones *D* (Gelonos *Ann. a. a. O.* 31 Consuanetas *D* (Consuanetae sive Cousuanetes *Ann. I. 148, 31 f.*) 33 Schweintaw oder Schweintpach *D* *(nach* Schwintau *in M ein längeres Wort ausradiert), vgl. Ann. I. 148, 33)* 33 Senta *S*, Senra *C*

den namen behalten; etwan ain alte gestifte grafschaft, die Geisenveld, Ebersperg, Chyebach die clöster gestift hat.

Das fünft ort haissen die alten Brenni vom end zwischen der Iser und In, alda noch ain holz und alt burgstal und der perg an der grafschaft Tirol der Brenner haist. 5

Das sechst volk dises lands wird vom Ptolemæo Belauni genant zwischen der Iser und Lech vorm pirg, davon Beylhaim die stat, etwan ain alte herschaft, den nam hat. Davon nit weit in aim holz ain gar grosser stain, ist ain pyramis oder meta, das ist ain grosser stainer kegel und turn gewesen, stêt die geschrift noch draauf: 10 M. ANTONIN. IMP. AUG. das ist: Marcus Antoninus, geweichter kaiser.

Die pirgleut, das sibent ort, nent Plinius Cattenates; es haist noch ain perg zwischen der Iser und In umb Vispach der Kyttenrain oder Gattenrain. Strabo nents Clautenates, das ist ‚die zwischen 15 den clausen‘.

49. Von den alten stetten und ewigen gedächtnus, so inen die Römer, weilund herren ditz landes, gemacht und under in verlassen haben; und am ersten umb die Donau.

(M 68b—78a.) 20

Nun volgen hernach die alten burgstal, da etwan die Römer besezung und bevestigung gehabt, schlösser und stet erpaut haben, davon auch die namhaftigen länder-, leut- und geschichtbeschreiber meldung tuen und ich aus bevelch meiner gnedigen herren, der fürsten in Baiern, erforscht hab, die man noch siecht und ir alte näm, doch 25 etwas von leng der zeit wegen verkert, behalten, alda auch noch täglich römisch gulden silberen kupferen münz, auch ander hausrat, alt stain mit römischer schrift ausgeackert, gefunden werden. Wiewol solcher alter stain der maist tail etwan zerprochen, zu kalch verprent und an etlichen orten vermaurt und düncht, mit der geschrift einwerts 30 kert worden sein; an etlichen, so an dem regen und weter sein gelegen, C 159b hat das wasser die puechstaben hingeflötzt und gefressen, das man kainen mêr sehen mag; sein etlich mit vleis ausgehauen und abgetilgt

2 Eber *M* Ehrebach *D* 3 end] berg *D* 4 alte *C* 7 Weilheim *D* 10 steiner kegel] hagel *D* 11 M. Antonius imperator Augustus *D* Antonius *D* 14 Kuttenrein *D* 16 oder — clausen *fehlt D* 18 hinder ym *D* 19 Danau *D* 23 geschichtschreiber *M* 26 wegen *fehlt D* 29 wiewol — zerprochen *fehlt D* 29 kalck *D* 31 mit der schrifft eynwerts gekert seyn, nicht mehr gelesen mögen werden *D* 32 hingeflößt *D* 33 keine *D*

worden. Die noch verhanden sein und man lesen kan, wil ich hie in disem puech iezo sezen. Und fâch am ersten eben an der Thonau an.

Da der Lech in die Thonau felt, ist ain alt burgstal und zerbrochen vest, haissen die landbeschreiber Lycostoma, ist auf unser 5 sprach ‚Lechsmund', bei dem g'main man ‚Lechsgmünd', so von leicht wegen der sprach das g hinzue tuet; hat vor zeiten mächtig grafen, geporn aus dem geschlecht der fürsten von Baiern, gehabt, die die S 152a zwai clöster Schönfelt und Kayshaim gestift haben. Daselbst hab ich ainen alten stain gefunden mit disen alten römischen puechstaben: 10 D. I. M. IVL. IVSTVS. V. A. XXVI. AMABILIS MATER F. C. list man also: Diis inferis manibus. Julius Justus vixit annos XXVI, Amabilis mater faciundum curavit. Ist das die mainung auf teutsch: in den êren der undern götter der toten. Julius Justus hat gelebt sechsundzwainzig jar; sein mueter, Amabilis g'nant, hat im dise ge- 15 dächtnus machen lassen. Disen stain hat ain gelerter man, Georgius Maisch (wie er mir dan geschriben hat und ich den brief noch hab) gên Ingelstat auf der Thonau gefüert; da er weck ist zogen, hat er in umb drei schilling aim purger verkauft, der het in auf unser frauen kirchen freithof auf sein grab gelegt und die schrift undersich 20 einwerts in das kot kert. Doctor Sebastian Ilsing, da ich mit im gên Ingelstat von meinem gnädign herrn, herzog Wilhelmen, zu der hohen schuel herab geschickt ward, bevalch er denen von Ingelstat und denen von der hohen schuel, si solten in etwan im collegio oder an unser frawen kirchen einmaurn lassen; der burger (g'nant der 25 Würfel) wolt ain andern stain dafür genomen haben, aber er ligt noch bisher im kot. Unser gros Hansen in den hohen schuelen, wen man die wârhait von in sagen dörft, achten sich kainer rechten kunst nit, wär nur ir mainung, das si mit irem unnützen geschwätz die leut umb das ir brächten, wie si lange zeit her tan haben.

30 Oberhalb Neuburg an der Thonau sein auch zwai alte zerprochne burgstal, ist das erst g'nant von den Römern Galeodunum oder Callatinum, das ander Atilia; nent iezo der gemain man Calladin oder

1 kan] mag *D* 2 iezo] etliche *D* eben] oben *D* 3 ist *fehlt M* 4 landschreiber *MD* 10 *s. Ann. I. 150, 3, Hefner (das römische Bayern, 3. Aufl.) Nr. 230; auf die betreffenden Nummern des corp. inscr. latin. von Mommsen ist hier und bei den folgenden Inschriften schon in den Anmerkungen zu den Ann. verwiesen* 12 faciendum *D* 18 ein bürger mit namen Georg Würffel *D (vgl. unten Z. 25)* 19 unser frauwen fridhof *D* 22 herab *fehlt D* 23 in *fehlt M* 25 *Das Eingeklammerte fehlt D (vgl. oben zu Z. 18)* 26 im kot *fehlt M* 27 wenn man d. w. sagen oder von in sagen dörfft *D* 27 sich] sie *D* nit *fehlt D* 28 war nur *D* 29 wie sie denn lange z. h. gethan haben und fürter gern thun wolten *D*

Kaiserburg und Altenburg. Alda vil stain gefunden, die nun zu Neuburg sein. Der erst laut also:

D. M.

TIB. CASSIO CONSTANTINO IVNIORI MISERRIMO QVI VIXIT ANNOS III. M. IIII. D. XXII. FECIT TIB. CL. CONSTANTINVS PATER FILIO DVLCISSIMO A QVO SIBI FACIVNDVM OPTAVERAT E. CASSIÆ VERÆ MATRI EIVS ET CLAVDIS IANVARIO VICTORI ET MARCELLINO LIBERTIS FIDELISSIMIS VIVIS FECIT ITEM FIDELI QVONDAM ET CAIO ET MODESTO SVIS RARISSIMIS PERPETVÆ SECVRITATI.

Ist das die mainung: In den êren der götter der toten und zu ainer ewigen rûe hat Tiberius Claudius Constantinus, vater, disen stain gemacht seinem allerliebsten sun, Tiberio Cassio Constantino dem jüngern, dem armen elenden kind, so nur gelebt hat drei jar, vier monat, zwênundzwainzig tag, wiewol er (der vater) lieber gewölt het, der sun het im (dem vater) solchen stain lassen machen; auch hat weiter iezg'nanter Tiberius Claudius Corstantinus dise gedächtnus gemacht denjenigen, so mit namen hernach volgen, nämlichen am ersten Cassiæ Veræ seiner hausfrauen, obg'nants kinds mueter, darnach seinen allertreuesten freigelaßnen mannen, den Claudiis zuegenämbt, aber mit iren aigen namen Januario Victori, Marcellino, dieweil si noch lebten, und weilund seinen treuen, dem Caio und Modesto, deren treu man selten gleich findt.

Die alten Römer (voraus was gros Hansen gewest sein) haben alwegen drei näm gehabt, ist ain êrlich ding bei inen gewesen, nennen den ersten ainen vornamen, den andern ainen aigen nam, den dritten den zuenam. Die kriegsleut (voraus die haubtleut) haben in noch mêr geben von den landen, so si zum römischen reich bracht haben, als Publius Cornelius Scipio Africanus. Das haben die alten kaiser hernach vast braucht.

Der ander stain:

P. ÆL. T. SATVRNINVS ATILI. C. VET. CIVIS. VET. VIXIT AN. LXXV. SATVRNINVS C. R. F. C. E. SVIS IIII. KALEND. IA.

Man list's also: Publius Aelius Titus Saturninus, Atiliensis colonie

2 *s. Ann. I. 150, 10, Hefner Nr. 233* 6 FACIENDVM *D und Ann.* 7 CLAVDIO *MD* 9 ITEM *fehlt D* 21 Claudis *M* 23 troyen *M*, seiner treuwen *D* 24 troy *M* 25 gew. sey *M* 26 nennens *M*, nennten *D* 31 sehr gebraucht *D* 32 *s. Ann. I. 150, 19, Hefner Nr. 191* 33 ATILIENSIS COLONIAE VETERANORVM *D* 34 CIVES VIXIT *M* 35 KLENDAS *M*

veteranorum civis veteranus, vixit annos septuaginta quinque; Saturninus, civis Romanus, faciundum sibi curavit et suis quarta kalendas januarias. Ist die mainung drauf: Publius Aelius Saturninus, der alten kriegsleut besezung. Atilia genant, und alter kriegsman; Satur-
5 ninus, ain burger zu Rom, hat im's und den seinen lassen machen und gesezt am neunundzwainzigisten tag des christmonats.

Es sein noch vil mêr dergleichen alt stain mit römischer schrift S 152 b zu Neuburg, man kan aber den schrift nit wol lesen: die stain sein ain tail zerprochen, ain tail verpaut und die schrift einwerts kert.
10 Ich find auch noch in den alten schriften, so noch in unsern libreien verhanden sein, und nämlich im stiftbrief zu Salzpurg, so mir mein gnädigster herr der cardinal daselbst zaigt hat, das ain bistumb zu Neuburg gewesen sei, wie dan alda ain bischoflich begrebnus im closter noch vor augn ist. Und wird der bischof von Neuburg neben andern
15 bischofn in Baiern erzelt, nämlich neben denen von Regenspurg, Freising, Passau, Salzpurg, wie ich's im dritten puech hernach mit mêrerm grund wird anzaign.

Underhalb Neuburg bei ainer clainen meil auf dem andern land C 160 a ist Aureatum gelegn, wär Goldburg oder Goldstat auf unser sprach,
20 ist iezo ain mark und schlos, haist darumb, da's daselbst mosig ist, Nassenfels, gehört dem bischof von Aichstet zue, davon er sich dan im latein noch heutigen tag ‚episcopum Aureatensem‘ schreibt. On die römisch münz werden daselbst noch alt sporn, erdig geprent häflein, pecher und dergleichen vil ander mêr hausrat gefunden, so mir
25 der êrwirdig fürst und herr, herr Gabriel von Eyb, bischof zu Aichstet, gezaigt hat; drei alt stain, alda gefunden, so der êrwirdig obg'nanter mein gnädiger herr, der bischof von Aichstet, als er mir selbs anzaigt, hat gên Aichstet füeren lassen. Die römisch schrift und mainung volgen hernach.

30 Der erst stain zu Aichstet, von Nassenfels dahin gefüert:

DEO MERCVRIO CL. ROMANVS DVPL. ALÆ AVR. V. S. L. L. M. Das mues man also lesen: Deo Mercurio Claudius Romanus

1 cives *M* veteranus *fehlt D* anno *M*, vixit 75 *D* 3 *In M geht die deutsche Uebersetzung dem lat. Texte voraus* 3 das Publius *M* 5 Sat. ein krieglsman zu Rom und bürger *D* 8 die schrifft *D* 10 auch in alten *D* 11 und nemlich brieff im stifft Saltzburg *D* 14 ander *M* 15 denen] dem *D* 17 mit mehrern *D* 19 Goltberg *D* 20 marckt *D* 22 heut zu tag *D* 23 on — sporn] vil alte römische müntz, sporen *D* 23 ärdig *M*, artig *D* 24 noch teglich gefunden *D* 25 von Eyb *fehlt D* 26 so mir *M* 29 drei alt — hernach] deßgleichen drey alte stein, so hochgedachter bischoff zu Eychstett gên Eychstett füren lassen, deren schrifft und mainung hernach folgt *D* 30 *s. Ann. I. 150, 31, Hefner Nr. 50* 32 Deo Mercurio *fehlt M*

duplarius alae Aureati vivus sibi legit locum monumenti. Ist das die mainung: Claudius Romanus, ain doplsöldner, hat, weil er noch lebt, zu Aureato im dise stat zu ainer ewigen gedächtnus auserlesen in den êren des gots und nothelfers Mercurii.

Der ander stain: 5

IN HO. D. D. MARTI VICTORI LILL. F. V. S. L. M. Den list man also: in honorem deorum dearum (oder dedicatum) Marti victori. Lillius filius vivus sibi legit monumentum. In den êren aller götter und göttin, aller nothelfer und nothelferin (oder ist geweicht worden) dem got des kriegs Marti, dem überwinter oder got des sigs. Lillius 10 der sun, weil er noch im leben was, hat im dise gedächtnus ausgelesen.

Der dritt stain:

I. O. M. DIIS DEABVSQVE PVB. CONSTITVTIANVS. Iovi optimo maximo, diis deabusque Publius Constitutianus. Ditz hat 15 gemacht Publius Constitutianus zu èr dem güetigisten und grösten got Jovi, auch andern göttern und göttin.

Von Lechsgmünd herab ist etwan das gestatten der Thonau hoch und holzig, umb Nassenfels auf demselbigen land hebt sich an veld, rint die Thonau bei sex meilen vast durch fruchtbar eben veld, so 20 auch dinkel tregt, ist ain mail prait gegen der Altmül werts. Alda haben die Römer zu weren den Teutschen ein landwer mit aufgeschütten gräbn und aufgeworfner wer neben dem holz und vorst herumb gemacht, gêt von Nassenfels durch Kässing bis hinab gên Pfering; und in den graben haben die Römer das obg'nant mos bei Nassen- 25 fels lassen, maint der g'main man und sagt's, es sei etwan die Thonau daselbst herab gerunnen. Man sicht noch alle anzaigen diser lantwer, welche die Römer ‚vallum' nennen; nents iezo der g'main man seiner art nach ‚auf dem pfal'. Und als mich obgenanter mein gnediger her

153a von Aichstet bericht hat und ich auch von andern erfarn hab, so gêt 30 iezg'nante römische landwer von Nassenfels und der Altmül bis gar an den Neckar hinab, davon auch meldung tuen die alten Römer, als Spartianus und ander, die der römischen kaiser leben und taten mit

1 duplearis *M*, dupl. *D* 2 duppelsöldner *D* 4 in deß allmechtigen gottes ehren und nothelffer Mercurii *D* 5 *s. Ann. I. 150, 33, Hefner Nr. 83* 6 LILL. FILIVS *M*, LILI *D* 6 Das list man *D* 7 honorem *D* 8 Lilius *M* In honorem domus divinae Marti Victorinus, Lilii filius votum solvit laetus merito *Hefner* 11 ged. ausgelesen] begräbnuß erwehlet *D* 14 *s. Ann. I. 150, 34, Hefner Nr. 38* 19 umb *fehlt D* an ein feld *D* 20 fast bey sechß meylen durch *D* 21 dünckel *D* 24 Kassing *D* 25 in den] in *M*, im *D* (in quam *Ann. I. 151, 8)* 26 sagt *D* 27 alles anzeigen *D* 29 auff dem wal *D*, *vgl. Ann. I. 151, 10.*

den Teutschen beschriben haben. Nach Pfering, voraus umb die Neustat, hebt sich wider das gestatten der Thonau hoch, holzig und felsig zu werden.

Bei Ingelstat allernächst an der Thonau ist ain alter römischer stain, hat mir doctor Franz Burchard, pêder rechten, geistlicher und weltlicher vast kündig, anzaigt. Mainen etlich, er hab Alkymunis gehaissen, welche stat an der Thonau umb dieselben rifier Ptolemæus sezt bei fünfthalb geschnüerter meil herab under Lechsgmünd an der Thonau; wiewol ich in unsern alten schriften und libreien find, das 10 etlich die Altmül auch Alkymunis im latein nennen.

Der stain alda ist der:

MERCVRIO TEMPLVM EX VOTO SVSCEPTO CL. AVGVSTANVS L. L. M. Wirt also gelesen: Claudius Augustanus legit locum monumenti. Ist das die mainung: Claudius Augustanus hat im 15 dise stat zu ainer ewigen gedächtnus erwelt, alda dem got Mercurio ain tempel und kirchen paut, als er dan vor gelobt hat.

Cesarea, iez Kesching, ist in der obern des heiligen alten römischen reichs landwer wider die Teutschen gelegen, daselbst wirt noch heutigen tag ausgeackert alte römische münz, silberen kupfern gulden. 20 Alda noch verhanden sein drei alt stain mit römischer schrift.

Der erst laut also:

II. CÆS. DIVI HADRIANI FIL. TRAIANI NEPOTI DIVI NERVÆ PRONEPOTI T. ÆL. HADRIANO ANTONIN. AVG. PIO P. P. PONTIF. M. TRIB. POT. IIII. COS. III. ÆL. FL. C.

25 Und ist das die mainung: Die zwên frumen kaiser Lucius Antoninus und Marcus Antonius haben dise kirchen pauen lassen dem geweichten von got kaiser Tito Aelio Hadriano Antonino Pio, so ain vater seins haimats der stat Rom, der gröst pfaff und pabst, viermal der römischen gemain öbrister beschirmer, dreimal burgermaister, und 30 des heiligen kaisers Hadriani sun, des heiligen kaisers Traiani enikel, des heiligen Nervæ urenikel gewesen ist Und es habens geweicht die

C 160 b

2 gestad *D* 4 ist *fehlt M* 6 geistlich und weltlich *D* es habe Alkynnus *D* 10 Altkynnus *D* 12 *s. Ann. I. 151, 20, Hefner Nr. 46* 13 wirt a. gelesen *fehlt M* 17 heiligen alten *fehlt D* 19 alte römische silberne kupferne und guldene müntz *D* 22 *s. Ann. I. 151, 29, Hefner Nr. 124* 22 II] PII *D und Ann. (nach Mommsen III Nr. 5906 herzustellen in* IMP), *vgl. die Uebersetzung Z. 25* 23 T *fehlt Ann.* ARRIANO *M* 24 P. P. *fehlt M* 26 die zwên lassen — *fehlt D* 27 Antonino Tito Aelio Arriano *M*, Aurelio *D* 28 vaters *M* oder bapst *D* 30 sant Traiani *M* 31 heiligen sant Neroe *M*

cardinäl und chorherren zu Rom, g'nant Aeliani, vom kaiser Aelio Hadriano gestift.

Der ander stain zu Kesching:

D. M.

M. VARIVS MONTANINVS. V. A. XXII. VAR. GEMINA MATER P. C. 5

Ist das die mainung: In den êren der götter über die toten oder (als unser pfaffen sprechen) umb aller glaubigen sêl willen. Marcus Varius Montaninus hat gelebt 22 jar, sein mueter, mit namen Varia Gemina, hat disen stain setzen lassen. 10

Ist noch ainer da, der ligt auf dem altar, ist ain loch (wie man pflegt) darein gehaut zu dem heiltum und pain; man kan nit mêr lesen dan:

D. M. IVL. GENIANVS SENILIS VIX. AN. LX. Ist das die mainung: In den êren der götter der toten. Julius Genianus 15 Senilis hat gelebt sechzig jar.

Bei Pfering an der Thonau, da obg'nante römisch landwer, wider die Teutschen gemacht (bei dem schlos Ötling, da die Kels entspringt) ausgêt, alda noch täglich römische münz ausgeackert wird, sicht man noch ain alt burkstal, ist ain alte besezung gewesen, hat Epona ge- 20 haissen; der g'main man nent's noch Pinburg, in den alten briefen aber find ich Eponburg. Sein fünf alt stain alda verhanden mit alter schrift.

S 153b Der erst stain:

D. M. 25

L. OCEANEOLO MAXIMILLO MIRIOCIVICANÆ AN. XX. NARENIA C. C. Die mainung: In den êren der tôten. Disen stain hat lassen machen Narenia Lucio Oceaneolo Miriocivicanæ, so zwainzig jar gelebt hat.

Der ander stain: 30

VAL. VALLESIÆ VAL. FLORVS CONIVGI F. ITEM SIBI V. F. Valerius Florus hat disen stain in seinem leben machen lassen seiner hausfrauen Valeriæ Vallesiæ und im selbs auch.

2 *Nach* gestift *in D:* Diß monumentum ist gesetzt nach Christi geburt hundert und sechtzig jar. *Vgl. Ann. I. 151; 33* 3 *s. Ann. I. 152, 1, Hefner Nr. 224* 5 GEMININA *M* 12 gehauwen *D* heyligthumb und beinen *D* 14 GENAN *D* 15 VIX. AN. LX. L. L. L. VA. H. *D s. Ann. I. 152, 4, Hefner Nr. 197* 16 fünfftzig jar *D* 21 Lymburg *D* 24 *s. Ann. I. 152, 11* 26 L. LOCEANEOLO *D* 26 MAXIMILLIO *D u. Ann. I. 666, 66* 27 Wirdt also gelesen: Divis Manibus L. Loceaneolo Maximillio Miriocivicanae curavit construi Narenia *D, vgl. Mommsen III Nr. 5914; Hefner Nr. 199* 28 Loceaneolo *D* und Mariocivicane *M* 30 *s. Ann. I. 152, 13, Hefner Nr. 285* 31 VALESIAE *D* 33 Valene *D*

Der dritt stain:
D. M.
PEMPTENA. DALMATA VIX. AN. XXV. In lob und êren aller toten oder (wie unser pfaffen sprechen) aller gläubigen sêlen hat
5 disen stain gesezt Dalmata, hat gelebt fünfundzwainzig jar.

Der viert stain:
CAMPEST. ET. EPONÆ ALA I. SING. HP. C. R. QVI ET ÆL. BASSIANVS PRÆF. V. S. L. E. M.

Die mainung: In disem neuen veldgeleger, zu Epenburg auf der
10 teutschen seiten geschlagen, ligt die erst flüg des römischen geraisigen zeugs, des haubtleut ain burgermaister zu Rom und Aelius Bassianus, so auch des ganzen haufens, Martia genant, haubtleut gewesen sein.

Der fünft stain:
IN HONOR. D. D. ET MER. VETVSTATE CONLABSM
15 CORNEL. ROGATVS PRÆF. COH. I. M. SVISQVE R. CONI. M. E. ET REST.

Die mainung: In den êren aller götter und göttin, aller nothelfer und nothelferin und zu lob dem got Mercurio, so vor alter nider gefallen war, hat dise gedächtnus machen und wider setzen lassen im
20 und seiner allerliebsten hausfrauen Marcus Cornelius Rogatus, ain haubtman des ersten fändleins über sechshundert knecht der legion, so von dem got des sigs Marte zuegenambt ist.

Von Abensperg ain meil bei Euning gegen Hönhaim über und C 161 a Irensing sein zwai alte burgstal an der Thonau gegeneinander über,
25 alda noch täglich römische münz und allerlai gefunden wird: das ain oberhalb Euning under der Neustat, Cenum genant, alda ain stain mit römischer geschrift, darein die abgöttin Minerva gehaut ist, der man ainen ochsen nach gewonhait des alten römischen reichs opferet. Die schrift laut also:
30 NVN. RE. ET MINER. SAC. CENO COH. III. BRIT. ARAM T. FL. FELIX PRÆF. EX VOTO POSVIT L. M. DEDICAVIT KL. DEC. GENTIANO ET BASSO COS.

1 *Ann. I. 152, 15, Hefner Nr. 285* 3 PEMTET DALMATAE VIXIT *M* 6 *s. Ann. I. 152, 16, Hefner Nr. 114* 7 CAMPESTR (*ohne* ET) *M*, CAMPES ET *D u. Ann.* 7 SING] STNG *M u. Ann.* HB *D* 9 feldläger zu Epanburg *D* 10 der erst flügel *D* reisigen *D* 11 hauptmann *D* 11 Aetius *D* 12 Martia genant *fehlt D* 13 *s. Ann. I, 152, 18, Hefner 58* 15 PRÆT. *D* 15 CONIL. COHILM *M* SVISQVE] S. QVE *D* 16 M. E] MF M. ME *Ann.* 16 CON. METEL. REST *Hefner* 22 vom gott *D* 22 Martia *D* ist *fehlt D* 23 Artzberg *D* 23 & 26 Enning *D* gegen Henham und Irnstig uber *D* 24 sein *fehlt M* 25 und *fehlt M*, und anderß *D* 27 gehauwen *D* 29 *s. Ann. I. 153, 1, Hefner Nr. 34* 30 NVNC *D Ann.*

Die mainung: Titus Flavius Felix, ain römischer pot und priester Minervæ in der besezung, Cenum genant, ain haubtman über sechshundert knecht under dem dritten fänlein und im dritten haufen, brittannisch zuegenambt, ligend, hat disen altar, als er gelebt hat, gesezt der legion, so vom got Marte zuegenambt ist, und geweicht am 5 ersten tag des christmôns, da zu Rom burgermaister warn Gentianus und Bassus.

Als Cassiodorus, canzler Dietrichs von Bern, schreibt, so ist des jars, da dise zwên ietzg'nant Gentianus und Bassus öbrist verwalter der stat Rom gewesen sein, kaiser Septimius Severus gestorben in 10 S 154 a Engelland, das ist nach Christi gepurt unsers hailmachers (wie Eusebius und sant Hieronimus ausrechnen) zwaihundert und zwelf jar. Demnach ist der stain nun alt tausent dreihundert und fünfzehen jar.

Zu Weltenburg an der Thonau oberhalb Kelhaim bei dem eltisten closter ist ain gar grosse haubtstat dises lands gewesen, ist gar hin- 15 über nahend bei ainer meil bis an die Altmül und hinach zwischen der zweier wasser, der Altmül und Thonau, gên Kelhaim werts gangen, die Thonau ist mitten dardurch gerunnen; man siecht noch die beschütten gräben und ain tail der statmaur, man findt auch noch täglich alda alte römische münz und alten hausrat. Als die alten brief alda 20 anzaigen, so haists Artobriga, die Römer habens in ir sprach genent Valentia, wär in unser sprach ‚die stark‘; der g'main man nents noch Artsberg. Sagen auch, si hab Wels gehaissen, ist ain zerprochen wort von Valentia, wie der teutschen zungen brauch ist. Ptolemæus setzts auch. 25

Under Sal, ain gros hoch burgstal, siecht man noch die vier tör und gräben, ist ain alte reichstat und römisch besezung gewesen, hat in der römischen sprach Reginum, Regina Castra gehaissen; haist iezo ‚am ring‘.

Gleich eben oberhalb bei under Sal an der stainen prucken hab 30 ich nachvolgend drei stain gefunden.

Der erst:

I. O. M. STATORI FL. VET. VIE AVVS LEG. III. ITAL. REVERSVS AB EXPEDIE. BVRICA EX VOTO POSVIT.

6 christmonats *D* 9 des jar *M*, diß jar *D* 11 heilands *D* 17 und hinach — Altmül *fehlt D* 19 beschyet *M* 22 die Römer h. Val. genannt *D* 22 die starcke statt *D* 29 am ring abiit in sylvam *D (in D folgen nun die zwei Absätze 695, 23 bis 696, 27, dann erst 694, 30)* 30 eben *fehlt D* undern Sall *D* 32 *s. Ann. I. 153, 19, Hefner Nr. 26* 33 IOVI OPTIMO MAXIMO *M* FI *M und Ann.* 33 VET. VIE. (VIN. *C*) EX VIND. AVVS *D* ITAN *D Ann.* 34 EXPEDIO *D*

Die mainung: zu lob und êr und danksagung dem güetigsten, grösten und höchsten got Jovi, der die flucht gestelt hat. Und flohen am ersten die kriegsleut, g'nant Vindelici vom land Vindelicia, und der erst aus Vindelicis war Avus ir haubtman. Die dritt legion, zue-
5 genant die welsch oder italienisch, hat sich wider gestelt, hat alles herwider bracht. Der haubtman Susabex Pedieburica hat disen stain zu gedächtnus gelobt und setzen lassen.

Der ander stain: C 161 b

IN H. D. D. DEO MERCVRIO FORTVNÆ REDVCI SACRVM.
10 VIR. MARCELLVS DECIALI FIL. S. A. SING. COS. P. P. K.
III. D. SI. L. L. M. DL. X. K. IVN. LV.

Die mainung: Disen stain hat setzen lassen Marcellus, ain ver- S 154 b walter des hailtumbs, dem got Mercurio und dem Glück, das alle ding säligklich herwiderbringt. — Das ander kan man nit lesen.

15 Der dritt:

D. S. M.
CL. MATERNIN. MATRI VIX. AN. LX HILARIN. SAMMOT
CONIVGI VIVÆ.

Die mainung volgt hernach: Den nothelfern der toten gehailigt.
20 Dise gedächtnus hat gesetzt seiner mueter, die gelebt hat sechzig jar, Claudius Materninus und Hilarinæ Samotæ seiner hausfrauen, weils noch lebt.

Abudiacum, Abach, nun schlos und markt oberhalb Regenspurg S 154 a C 161 a zwô meil an der Thonau, etwan ain alte römische stat, haben etwan
25 die fürsten von Baiern da hof gehalten. Alda ist geborn worden kaiser Hainrich der heilig, der hats dem stift Babenberg, den er paut hat, geben und das schlos, das es die fürsten von Baiern nit wider einnämen und -zügen, niderprechen lassen. Der heilig sant Otto, weilund bischof zu Babenberg, der Bryfling das closter gestift, hat
30 Abach dem closter geben; lang hernach hat herzog Ludwig, der erst herzog in Bairn und pfalzgraf am Rein, den flecken Abach wider

4 Die viert *M* 6 Pedioburica *D (vgl. oben die Var. zu* EXPEDIE; *auf diese merkwürdige, durch falsche Abteilung der Worte entstandene Uebersetzung hat schon Hefner aufmerksam gemacht)* 8 *s. Ann. I. 153, 21, Hefner Nr. 61* 10 FI *D (das folgende fehlt M)* 10 S. A *fehlt D* 14 Das ander — lesen *fehlt D* 15 Der dritte stein *D, s. Ann. I. 153, 24, Hefner Nr. 204* 16 DIIS SACRVM MANIBVS *MD* 17 CLAV. MATERNI *D* VIXIT *M* SAMMOT *fehlt M,* SAMETÆ *D (nach Mommsen wahrscheinlich* SAMMOLae) 19 deß tods *D* 21 Samete *D* 23 margk *M* 27 dem st. B. gegeben da ers gebauwt hat *D* 27 das es] das *M,* so *D* 28 nit wider möchten eynziehen und niderbrechen lassen *D* 30 hat Priffling d. c. g. und im Abach zugeben *D*

einzogen, alda ain schlos wider paut, das noch stêt, dem closter Pryefling andere güeter dafür gegeben, als die alten brief bezeugen. Man findt noch alda alte römische münz.

Regenspurg, die römisch reichstat, hat gepaut vor Christi gepurt vierzehen jar der römisch haubtman, nachmals kaiser Tiberius, hats 5 nach im genant Augusta Tiberii, so auch Quartanorum Colonia von der vierten welschen legion, damit si besetzt ist gewesen, zuegenambt ist worden, als dan auch pabst Leo der dritt in seiner bull bezeugt. Warumbs aber iezo Regenspurg haist, wirt hernach im dritten puech grüntlich anzaigt. Hat vor den Römern Ratispon oder kurz Ratspon 10 gehaissen, oder, wie ich's in den alten kaiserlichen briefen und puechkämern find, Radspon und Radaspon von dem künig Rat oder Rats, den die Lateiner Retum nennen, der in disem land regiert hat lang vor Christi gepurt; hat dise land nach im Rhetia g'nent, wie ich im puech über ganz Teutschland weiter beschreiben wird. Die alten 15 kaiserlichen brief, so all lateinisch sein, und nämlich kaiser Karl der gros in seiner freihait, die noch zu sant Haimeran verhanden ist, haists Reginoburgium und der heilig sant Wilbold, der erst bischof zu Aichstet, so vast zu seiner zeit im latein berüembt ist gewesen, nents Regina. Also stêt auch auf ainem groschen, so vert im reichstag in 20 aim alten haus (das man abprochen hat) gefunden ist worden, welchs überschrift ist: ARNVLFVS DVX REGINA CIVITAS. Also wirts auch in etlichen alten kaiserlichen freihaiten genant. Es ist vor den Römern auch ain stat gewesen, wie es gehaissen hat findt man oben im ersten puech. Die Römer habens bevestigt, irem brauch nach be- 25 setzt und anderst getauft und benent, wie iezo anzaigt ist. Die stain, so noch ganz sein und man lesen mag, volgen hernach.

S 154 b C 161 b Am turn auf der stainen pruck am hof: D. ET PERPETVÆ SECVRITATI IVL. MVRSÆ CONI. PIENT. VIX. AN. XLII ROAFRITI FEMINÆ REVERENTISSIMÆ ET FILI FILIE 30 OBITIS ET IVL. NONNÆ MATRI PIENT. VIX. AN. LXXX ET IVL. VICTORINÆ SOCR. VIX. AN. LX ITEM VIVIS AVRELIÆ AVR. MILIT. FIL. ET AMICIS QVORVM INM. CINESIA

1 einzogen] eyngenommen *D* ein schl. gebauwet *D* 15 Hat v. d. Römern — beschreiben wird] von weß wegen sie aber im latein Ratisbona genannt wirt, kan ich nit sagen, hab noch nichts gründtlichs und das der warheit gleich were gefunden *D* 18 heißt *D* und s. Wilebold *D* 22 Also stêt — CIVITAS *fehlt D* 26 getauft] geteutscht *M* genennt *D* 28 *Ann. I. 154, 14, Hefner 259* 30 ROAFRITI] PROMERITIS *Mommsen (III. Nr. 3955) u. Hefner* 30 REVERENT. *M* 32 SOCRVI *M*, SOC. *D* 32 LXX *M* 33 IM *D Ann.*

ET RIBISCA ET AMESS ET POST HOBITVM EOR. OSSA RECON. IN EO SEPVLCHR. PERMISIT M. AVR. MILITO H MONVMENT ET O. LEG. IIII. ITAVVFECIT. Deo et perpetuae securitati. Juliae Mursae, conjugi pientissimae, vixit annos quadraginta duos Roafriti feminae reverentissimae, et fili filiae obitis et Juliae Nonnae, matri pientissimae, vixit annos LXXX et Juliae Victorinae socrui, vixit annos LX, item vivis Aureliae, Aurelio Militari filiis et amicis, in monumento Cinesia et Ribisca et amici eorum siti sunt et post horum obitum ossa recondi in eodem sepulchro permisit Marcus Aurelius Militaris omnibus heredibus monumentum extruxit et omnibus legionis quartae italicae vivis fecit.

Die mainung teutsch volgt hernach: In dem namen der götter und der ewigen rûe. Marcus Aurelius Militaris, der vierten legion haubtman, hat in seinem leben dise gedächtnus machen lassen Juliæ Mursæ, seiner allerliebsten hausfrauen, so gelebt hat zwaiundvierzig jar. Roafriti der allerêrsamsten frauen, seins suns tochter, so nun alle gestorben sein, und Juliæ Nonnæ, seiner allerliebsten mueter, die gelebt hat achtzig jar, und Juliæ Victorinæ, seiner schwieger, hat gelebt sechzig jar; weiter, so noch im leben sein, seinen kindern, seiner tochter Aureliæ und seinen gueten freunten und seinem sun Aurelio Militari und allen seinen gueten freunten, in welcher grab Cinesia und Ribisca mitsambt iren freunten ligen; nach diser tod hat er ir pain in disem grab zu legen zugelassen. Weiter hat er dise gedächtnus paut allen seinen erben und allen, so noch aus der vierten welschen legion im leben sein.

Der ander stain:

D. M.

ET MEMOR. LE MISERRIMORM VINDELICIS PR
MOCENIANIS ET VICTORI ET AVRELIO FIL. VINDELICIS
SVRINVS INFELIX PATER F. C.

Die mainung:

In den êren der nothelfer der toten und zu ainer ewigen gedächtnus der legion und den kriegern des lands Vindelicia, so erbärm-

1 AMESS] A. E. E. S *D*, AES SVNT *Ann.* POSTOBI *M* RECONDI *D* 2 SEPVCR. *M* PERMIS *M* 5 et filii *D* 6 LX *MS*, annis 80 *C* 7 et Jul. — LX *fehlt MS*, annis sexaginta *C* 21 in welchem *D* 26 Der ander stein zu der alten capellen *D*, *s. Ann. I. 154, 22*, *Hefner Nr. 247* 28 LE] LET *M*, L. *D* 29 P. R. MOCENIAN *D* AVRE *D* VINDEL *D* 31 *In D wird vorher die Inschrift entziffert:* Et memoriae legionis miserrimae mortuis Vindelicis populo Romano Moceniansi et victori et Aurelio filiis Vindelicis Surinus infelix pater faciendum curavit.

lich umbkomen sein, den haubtleuten der stat Motzing und seinen sünen Victori und Aurelio, so auch im land Vindelicia gelegen sein, hat dise gedächtnus machen lassen Surinus ir unglückhaftiger vater.

Aus disem und obg'nantem ersten stain bei Sal ist abzunemen, das etwan die Teutschen ab dem Narkau über die Thonau in das 5 römisch reich herüber gefallen sein, haben das römisch kriegsvolk in disem land, Vindelicia g'nant, überfallen, in die flucht bracht und S 155 a jämerlich erwürgt, welches gar oft geschehen ist, wie die römischen historienschreiber selbs anzaigen. Und voraus in den alten römischen schriften, nämlich Plinio, Martiali, Spartiano, in den kriechischen und 10 lateinischen find ich, das die Suræ und Surini ain gros ansehlich geschlächt zu Rom gewesen ist bei kaisers Traiani des 14. zeiten, so angehebt zu regiern nach Christi gepurt gleich da man zelet hundert jar.

Weiter find ich, das der zwelft römisch kaiser Domitianus, ain 15 C 162 a sun kaisers Vespasiani, so Jerusalem zerstört hat, als man zelet nach Christi gepurt vierundneunzig jar, ainen krieg mit den Teutschen, nämlich mit denen umb die Thonau wonend, angehebt hat. Die Teutschen aber haben die oberhand angewunnen, sein über die Thonau ins römisch reich gefallen, haben die legion und gestift römisch kriegs- 20 volk alles jämerlich erwürgt und kaiser Domitianum gezwungen, das er in järlichen sold und zins verschreiben hat müessen. Haben in also das mächtig römisch reich gar gültbar gemacht, das auch Plinius meldt in der lobred und danksagung zum kaiser Traiano. Darumb ist dasselb in disen stain gesetzt worden; wär nun gestanden, 25 vierzehenhundert und drei und vierzig jar.

Der dritt stain:

D. M.

TOGIO ET IVNGATO ET SEVERINO FILIS EIVS TVLLIA MARITO ET FILIS PIENTISSIMIS MEMOR. FECIT. 30

Die mainung teutsch: In den êren der götter der toten. Tullia, ingedenk irer allerliebsten kinder und hauswirts, hat dise gedächtnus machen lassen dem Togio, irem hauswirt, und seinen sünen Jungato und Severino.

2 im *fehlt M* 5 ob dem *D* 9 historischreiber *M* selbs sagen *D* 10 in den *fehlt D,* und *fehlt M* 11 ansehenlich *D* 13 so anhub *D* 18 angehaben *D* 19 gewonnen *D* 20 röm. kriegsvolk] der Römer *D* 21 alle *D* 23 gar mächtig *M* 25 ists daselbst in den stein *D,* in dise stain *M* 27 Der d. st. zu der alten capellen *D, s. Ann. I. 154, 28, Hefner Nr. 246* 30 MEMOR F. E. C. *D* 32 ingedeng *M*, eingedenck *D* hauswirt *M*

Der viert stain zu s. Haimeran im kreuzgang:

IOM. PERPETVÆ SECVRITATI ET MEMORIÆ DVLCISSIMÆ AVRELIÆ M. AVRELIÆ P. ÆL. IVVIANVS CONIVGI INCOMPARABILI.

5 Die mainung: Dem güetigsten höchsten got und der ewigen rûe hat disen stain setzen lassen Publius Aelius Juvianus zu ainer ewigen gedächtnus seiner allerliebsten mueter Aureliæ, dergleichen seiner hausfrauen Aureliæ, der man nindert iren gleichen finden mag.

Ein gueter läppischer ungelerter tumbherr hat ain andern stain 10 oben auf den alten lassen setzen, maint, es lig alda ain alte heilige junkfrau, sant Aurelia g'nant; so alda begraben ligen, als die alt schrift anzaigt, zwô haidnisch frauen, haben all bêd Aurelia gehaissen, ain schwiger und ain schnuer.

Der fünft stain zu Nidermünster, ist nit gar da:

15 IANV. F. ET CONI. RARISSIMÆ VIXIT AN. XXI PR. C. * CL. * IVSTVS CONIVNX.

Sein drei pildnus in disen stain gehaut: Ain vater mit seiner hausfrauen und tochter. Laut die schrift: Claudius Justus haubtman hat disen stain gemacht seiner tochter und seiner allerliebsten hausfrauen, 20 der gleichen gar seltsam ist; si hat gelebt 21 jar.

Der sechst stain vor der herren keler, ist auch nit gar da: S 155 b

SIG. PRO S. A. S. V. L. L. M. ALBINO ET ÆMILI COSS.

Die mainung volgt hernach: Hat das pild setzen lassen für sich und die seinen, weil er noch im leben was, dise stat zu ainer ge- 25 dächtnus auserwelt, da zu Rom burgermaister warn Albinus und Aemilianus.

Die zwên sein burgermaister gewesen anno domini zwaihundert und fünfzig jar, da drei umb's römische reich kriegten, mit namen Clodius Albinus, Pescennius Niger, Septimius Severus: diser het Rom, 30 Italien, alle land umb die Thonau innen bis gên Constantinopl, Niger het Asien innen, Clodius Albinus den Reinstrom, das land so iezo Frankreich haist, Hispanien, Schotten und Engelland. Und Clodius Albinus Postumus, diser zeit burgermaister zu Rom, ist dises kaisers brueder gewesen von gar altem adellichem geschlecht zu Rom, der- 35 gleichen Casperius Aemilianus, der ain burgermaister; sein albêd nach-

1 *s. Ann. I. 154, 25, Hefner Nr. 266* 2 DIOM *M* 3 M] MATRI *M* 8 ires gleichen *D* 10 es lege *D* 11 als] und als *M*, wie *D* 14 Nidermünster *D* 14 ist auch nit gar da *(nicht ganz erhalten) D, s. Ann. I. 154, 31, Hefner Nr. 337* 15 VIXIT *MD* XXII *D* 15 * PRO CL. D *D* 17 gehauwen *D* 20 zwey und zwentzig jar *D* 21 vor des bischoffs thür *D* 21 *s. Ann. I. 154, 33, Hefner Nr. 311* 24 stett *D* 25 auserwelt *fehlt M* 26 Aemilius *MD (s. unten Z. 35)* 35 Aemilius *D*

mals vom Septimio Severo (der überhand annam, die andern zwên kaiser erschlueg) jämerlich erwürgt worden. Wär der stain nun gestanden tausent vierhundert vierunddreissig jar.

Der sibend stain in des Schwäblens haus an der haid:
IN H. D. D. I. O. M. ARAM ALTAM POSVIT EX IVSSV NV- 5
MINIS IPSIVS AVR. PERVINCIANVS EQ. LEG. IIII. ITAL.
DD. VIII. KAL. AVG. T. SABINO ET VENVSTO COSS.

C 162 b Ist das die mainung teutsch, wie hernach volgt: In den êren aller götter und göttin oder (wie wir sprechen) aller heiligen nothelfer und nothelferin ist ditz geweicht worden und nämlich zu lob' und êr des 10 allerhöchsten güetigsten nothelfers und vaters (so im latein Jupiter, das ist ‚der helfend vater‘ genant wirt) hat disen hohen altar aus haissen gots selbs gesetzt Aurelius Pervincianus, ain römischer edelman und ritter der vierten welschen legion, und ist geweicht worden am fünfundzwainzigisten tag des heumonats (wär an sant Jacobs tag), 15 da zu Rom burgermaister warn Titus Sabinus und Venustus. — Ist gesetzt worden anno Christi zwaihundert zwaiundvierzik, wär nun gestanden zwelf hundert und ainsundneunzig jar.

Der achtist stain in des von Passau garten zu osten:
D. M. 20
ET PERPET. SECVRITATI DEOTITANO VIXIT
AN. XV. FEC. POTITVS FILIO IMIGRITELVS ET FL. IANV-
ARIA MATER ET IVL. VENVLANTA VIVI FE.

Die mainung: In den êren der götter der toten und zu ewiger rûe hat disen stain lassen machen am ersten Julius Potitus seinem 25 sun Deotitano, so 15 jar gelebt hat; nachmals haben auch setzen lassen, dieweil si noch lebten, Imigritelus und Flavia Januaria, sein mueter, und Julia Verulanta.

Sein noch vil mêr da solcher stain, sein aber all zerbrochen und die schrift nit ganz. 30

Zwischen Regenspurg und Straubing an der Thonau haben die Römer zwô besezung gehabt zu Pfäter, Vetera Castra, dergleichen zu Motzing, Mocenia genant, alda die zwô Laber, clain und gros, die nider und ausser, in die Thonau fallen.

Bei Straubing, da die Ala in die Thonau felt, so noch ‚in der 35 alten stat‘ haist, ist auch ain alte römische reichstat gewesen mit

1 uberhand nam *D* 4 *s. Momms. III. Nr. 5942. Hefner Nr. 21, fehlt in den Ann.* 5 O I M *M,* O I *S,* O L *C* 6 ALTAM — IPSIVS *nach Mommsen:* ALTarE IVSsV IPS. 7 SABVINO *M* 16 Sabuinus *M* 18 Ist gesetzt — jar *fehlt D* 19 Der acht *D* osten = *Ostengasse; s. Ann. I. 155, 1, Hefner Nr. 243* 21 DEC. TITANO *Hefner* 27 gelebt hat *D* 36 römische *fehlt M*

namen Augusta Acilia, wär in unser sprach Azelburg, alda auch noch ain herrenheusl und schlos den namen behelt.

Nachmals zwischen Pogen und Meten ist auch ain römisch reichstat und besezung gewesen, Pisonium g'nant, wie dan des auch zeugnus geben die alten brief, zu Meten im closter noch verhanden, von den alten künigen in Bairn dem closter gegebn; haist der g'main man nun Wischelburg. Der aufgeworfen graben und das tor stên noch, ligt ain dorf darin. Etlich sagen, es hab alda ain mermelstainene pruck über die Thonau gehabt, und so das wasser etwan ganz clain sei, sech man noch die gruntvest der schwipogen.

Oberhalb Vilshofen und under Osterhofen haben die Römer auch ain besezte reichstat von Rom mit altem kriegsvolk gehabt, hies Quintanorum Colonia, haist iezo Kynzen (ist nun ain dorf) und die gegent daselbst davon im Kynzgau; ligt alda sant Sylvanus, so zu künig Ätzels zeiten gelebt hat, alda auch sant Severinus gewont hat; sol auch ain salzprun gehabt haben. Von diser reichstat tuend meldung kaiser Antoninus in der beschreibung der landstrassen des alten römischen reichs und Eugypius, von dem ich oben im anfang dises puechs gesagt hab.

Bassau nent Ptolemæus und ietzg'nanter kaiser Antoninus Boidurum, haissen die andern Bathavia darumb, das drei wasser zesam komen: die Ilz, der In und die Thonau. Wie die andern mainen, es hais Bassau, das die Römer alda hingesezt haben ain völkl, von inen Bathavi genant, sein aus Holland gewesen, haben järlichen sold von den Römern (wie die Schweitzer vom künig von Frankreich) gehabt, wie dan Cornelius Tacitus gar vil von inen schreibt. Doch behelt si noch die zwên näm Bassau und Beiderbach enhalb des Ins, da sant Severins pfarr ligt.

1 Attilia *D* 2 herrnhauß *D* *Nach* behelt *in D flgd. Inschr. (s. Momms. III Nr. 5692, Hefn. Nr. 213):* Der neunt stain zu sant Jacob bei der schuel *(näml. in Straubing s. Verhandlungen d. histor. Vereines von Oberpfalz und Regensburg 33, 165 ff):* D. M. IVL. PRIMITIVO VETERANO VIX. AN. LX. MEMOR. PII IVSTI TVLENIA (MEMOR. EIVS TITVL. ENIA IVSTINA *Hefner*) CONIVNX C. F. Ist die mainung: In den êren der götter der toten. Tulenia, ein hausfrau des gotsfürchtigen Julii Primitivi, des alten kriegsmans, so gelebt hat 60 jar, hat verschafft dise gedechtnuss zu machen 7 Wisselburg *D*, Bischelburg *Ann. I. 155, 17* 8 agger, portae, moenia integra sunt, intus villae cubant *Ann. I. 155, 16* 9 so *fehlt M* gar klein ist *D* 10 schwintpogen *M* 11 Ober *D* 15 alda — gewont hat *fehlt M (vgl. Ann. I. 155, 22)* 16 thun *D* 20 Passauw *D u. so im flgd.* 23 hieß *D* volck *D* 27 jenseit *D*

Alda diser stain:

D. M.

FAVSTINIANO VECT. ILLYR. VIL. INGENVS FIL. ET FELIX LIBERTVS HERES SCRIPTVS EX SEPTVNCE EIVS BONORVM MONVMENTVM POSVERVNT. 5

Die mainung: Die gedächtnus haben gesetzt Faustiniano Vecti Illyrico sein sun Vilingenus und Felix sein freigelaßner, dem er den sibenden tail seiner güeter geschaft hat.

C 163a Das sein die stet und besetzung, so die alten römischen kaiser an der Thonau in unserm land mêr dan fünfhundert jar gehabt haben. 10

50. Die alten römischen flecken an der landstras von Straubing gên Augspurg. (M 78a f.)

Auf der landstrassen von Straubing gên Augspurg, da man schmalz, har, viech aufwerts füert und treibt, setzt kaiser Antoninus in seiner beschreibung der landstrassen des römischen reichs nach- 15 volgend vier reichstet.

Am ersten Regium, vier meil von Straubing, so vil von Regenspurg; ist nun ain dorf, haist iezo Rocking. In den briefen zu Nidermünster zu Regenspurg haist's kaiser Hainrich, ain fürst in Bairn, Roginga; haben etlich fur Regenspurg gehalten. 20

S 156b Abusina, noch ain stat und gar alt schlos, ist teutsch Abensperg, mein haimat; alda ist gelegen (wie mich der hochgelert Beatus Rhenanus durch schrift bericht) und hat sein besezung gehabt der haubtman des dritten haufens, brittannisch zuegenambt, wie dan auch der stain ain claine meil von Abensperg zu Euning in Abensperger 25 gericht an der Thonau, noch verhanden und oben gesetzt, des auch bezeugt und meldung tuet. Es ist noch ain ander alter stain zu Euning ein meil von Abensperg verhanden, sein darauf gehaut zwai pilder, ain man ain frau, in der mit ain kind, und die geschrift darunder geschrieben: 30

D. M.

IVL. DVBITATVS C. R. VIX. AN. LXX INGENVA INGEN. VIX. AN. LXX IVLIANA VIX. AN. III FILI F. C.

1 *s. Ann. I. 155, 30, Hefner Nr. 296* *Nach* Alda diser stain *in M noch:* Die dritt stat, Ulsium oder Ulsbium vom Ptolemeo gnant, ist ietzo Ilstat 3 ET *fehlt MD* 4 EX VII. *D* 25 Enning *D* 26 noch vorhanden, an die Donaw und oben besetzt, das auch *D* 28 zu Eunnus *M*, Enning *D* gehauwen *D* 29 mitte *D* dise schrifft *D* 31 *s. Mommsen III. Nr. 5936 und S. 1050. Hefn. Nr. 300, fehlt Ann.*

Haist der stain also: In der êr der götter der toten Julius Dubitatus, ein römischer bürger, hat gelebt sibenzig jar, Ingenua Ingenui hat gelebt sibenzig jar, Juliana hat gelebt drei jar; ire kinder haben dise gedächtnus machen lassen.

5 Ist auch noch von Abensperg nit weit ain geleger, haist ‚in der haid‘.

Vallatum bei Geisenfeld, haist alda noch davon Veylenpach das dorf, Veylnpach der vorst und auch ‚auf dem pfal‘.

Summuntorium oder (wie obg'nanter Beatus Rhenanus schreibt) 10 Submontorium ist Hohenwart das frauencloster, etwan ain reiche grafschaft, alda auch noch das römisch sumergeleger im veld gesehen wirt; gêt die landstras iezo dardurch.

51. Die alten reichstet umb die Iser und im pirg.

(M 79a—80a.)

15 Ptolemæus setzt drei reichstet umb die Iser.

Am ersten Augusta Vindelicorum, wie er's setzt und beschreibt vom mittentag und nidergang, so felt's an die Iser oberhalb München etwan umb Wolfratzhausen nit so gar weit vom Wyrmsê, alda zwai schnelle wasser, die Loysa und Iser, aus dem pirg zesam laufen bei der 20 pruck, die Antoninus Pontes Scaphonios nent von den schiffen, und noch das closter Scheflern den nam behelt, do die alt kaiserisch römisch land-, iezo hochstras g'nant, durch gêt, so vom In bis an den Lech wert. Underhalb ist Perlacher haid, ain weite eben, da herzog Dieth der erst zum andern mal die Römer geschlagen hat. Georgius Strasser, 25 ain Unger, vast kündig solcher sach, in den tafeln, so er über Ptolemæum gemacht hat und zu Ranshofen im closter am In sein, helt Augusta Vindelicorum für Münichen.

Cambodunum, Kembaten, so auch Ptolemæus setzt, velt auf Tegernsê; etlich haben's für Freising gehalten.

30 Inutrium, die dritt stat, wies Ptolemæus setzt, ist iezo Mittenwald, alda zum dritten mal obg'nanter herzog Dieth die Römer ge-

1 Haist d. st. also] ist die mainung *D* In den ehren *D* 2 ein röm. bürger (C. R.) *fehlt M, bei Hefn.* CRVT (Crustumeria?) *bei Momms.* CRVT *und* C. RVT. 8 das dorff Villenßbach, der forst und auch *etc. D* 9 Summontorium *D* 13 Isar *D* 17 mittag *D* an] in *D* 18 Wolffram ßhaussen *D* 18 von Wirmsee *D* 19 Lusa *D, Ann. I. 156, 29* 20 schöffen *M* 21 Schafflarn *D* 24 Dieth der erst] Dietrich *D* 26 am In sein wonung gehabt *D* 28 Kempten *D* 29 Tegersee *D, juxta lacum Tigurinum Ann. I. 156, 21* 31 Dietrich *D*

schlagen hat; alda ain alter römischer stain, hat kaiser Maximilian gên Inspruck füeren lassen. Die schrift ist die:

IMP. CÆS. SEPTIMIVS SEVERVS PERT. AVG. ARAB. ADIAB. PARTH. MAX. PONT. MAX. TRIB. POTEST. IX. IMP. XII. COS. II. PROCON. ET IMP. CÆS. M. AVR. ANTONINVS PIVS 5 AVG. FELIX PARTH. BRIT. GERM. MAX. PONT. MAX. TRIB. POTEST. P. P. PROCON. A. T. M. LIII.

Die auslegung des stains: Die öbrist des heiligen römischen reichs velthaubtman kaiser Septimius Severus Pertinax, ain überwinder der Arabier, Assirien und Persien, der allergröst, der öbrist bischof und 10 pabst, der gemain beschüzer und zunftmaister zum neunten mal, velt- S 157 a haubtman, so die feind geschlagen hat in offem veld zwelfmal, seins haimats, der stat Rom, burgermaister zum andern [mal], ain vater und der öbrist des heiligen römischen reichs velthaubtman; der heilig geweicht kaiser Marcus Aurelius Antonius, got-, leut- und glücksälig, 15 ain überwinder der Arabier und Teutschen, der allermaist und höchst pabst, zunftmaister, vater der stat Rom und landvogt an stat ains burgermaisters: haben die stras, weg und steg und brucken dreiundfünfzig welsch meil lassen machen.

C 163 b Die alt legend s. Maximilian setzt an der Iser ain bistumb, haist's 20 Fruxinum, ist iezo Freising; haben alda die alten fürsten in Bairn hof gehalten. Dergleichen find ich in der legend s. Marein Tollusium an der Iser, Tullos von Strabone genant, etwan ain reichstat und bistumb und (wie wir's nennen) pfarr, es nennen's die alten auch parochiam, ain pistumb; ist iezo Töls. 25

Kaiser Antoninus nent in disem land Iseniscus, Isenisca und Ambro: sein iezo Ysin, markt, stift und wasser; Ambergäu, Amber, wasser, dorf und gegent, etwan auch ain stift.

Es setzt auch mêrg'nanter kaiser in disem land im pirg ain reichstat Parthanum, ist im pirg noch ain wasser, behelt den nam, 30 alda ain warm wildpad ist und der markt Partenkirchen und schlos

2 darinn diese schrifft gehauwen *D, vgl. Momms. III. Nr. 5979, Hefn. Nr. 154, fehlt Ann.* 3 ARADIAB *M,* ARAB. ASS. *D* 4 MAX. *fehlt MD* POTES *M,* POT *Hefner* 6 PIVS FELIX AVG. *M,* AVG. *fehlt D* PARTH. BRIT] ARAB *M* 7 PRO. CON. *S* A. T.] LAT *M* 8 Die ausl. d. st.] ist die meinung *D* 8 Der öberst *D* 10 Assyrier *D* 11 mal *fehlt M* 12 im offem *M* 14 und öberster *D* 18 die strassen, steeg und brücken *D* 19 *Nach* machen *in D:* sol oben nach Mittenwald stehen *(vgl. zu 705, 8)* 20 heißt *D* 22 in s. Mertens legend *D* 22 Tollusum *M* 23 Tullos — genant *fehlt D* 28 sein iezo — gegent] sey jetzt Isin, märckt, stifft, wasser, dörffer und gegend *D* 29 im pirg] ain gebirg *D* 31 margk *M* Parthen, kirchen und schloß *D*

Werdenfels, etwan ain grafschaft, zuegehörig dem bischof von Freising, drei meil von Mittenwald, gêt die landstras in Welschland durch. Alda ist noch diser stain, gleichlautend dem obern: IMP. CÆS. SEPTIMIVS SEVERVS PERT. AVG. ARAB. ADIAB. PARTH. 5 MAX. TRIB. POTES. IX. IMP. XII. COS. II. PROCON. ET IMP. CÆS. M. AVR. ANTONINVS PIVS FELIX PAR. BRIT. CER. MAX. PONT. TRI. POTE. P. P. PROCON. A. T. M. LIII. Ist gleich die mainung wie oben.

Es setzt auch mêr oftg'nanter kaiser Antoninus in unserm land 10 oben vor'm pirg Pontes Scaphonios, iezo Schefleın das closter an der Iser oberhalb Münichen, von dem ich oben auch gesagt hab; ist die landstras mit dem salz durchgangen bei den Römern.

Mêr setzt diser kaiser Veldidena; mainen etlich, es sei Sêveld, da sich die grafschaft Tirol anhebt im pirg bei dreien meilen von 15 Mittenwald; am Lech Abuziacum, ist Füessen, ist vor zeiten der fürsten in Bairn gewesen. Strabo setzt auch Damasia, ist iezo Diessen das closter und markt, am Amersê gegen Andex über, so vor zeiten ain grosse stat und marggrafschaft gewesen ist.

52. Von den alten römischen stetten am Im im land 20 Vindelicia in Baiern herenhalb des Ins gegen der Iser werts. (M 80a—81a.)

Am In setzt Ptolemæus drei stet.

Medullum, ist umb Müldorf gelegen. Es sein alda noch zwai burgstal verhanden, haissen Medling; sein vor zeiten grafen gewesen, die 25 Au und Gars gestift haben.

3 gleichlauten *M, vgl. Momms. III Nr. 5978, Hefn. Nr. 144, fehlt Ann.* 4 PAR. *M* 5 ET] DE *D* 7 A. T. M.] LATM. *M* 8 *In D die Uebersetzung:* Der öberst (Dem öbersten *S*) deß heiligen römischen reichs feldhauptman, geweiht keyser S. S. P. ein uberwinder der Arabier, Assyrier und Persier der allergrößt der öberst (der öberst *fehlt S*) bischoff und bapst, der gemein beschützer und zunfftmeister der statt Rom, zum neunten mal feldhauptman, so die feind geschlagen hat in offnem feld zwölffmal, seins heimats der stat Rom burgermeister zum andern, ein vatter (zum neunten — vatter *fehlt S*) und öberst deß heiligen (heylichen *C, fehlt S*) röm. reichs feldhauptman; der heilig geweiht keyser M. A. Ant. gott-, leut- und glückselig, ein uberwinder der Araber und Teutschen, der allermeist und höchst bapst, zunfftmeister, vatter der statt Rom und landvogt an statt eines bürgermeisters: haben die straß, steg und brücken 53 welsche meyl lassen machen, sol oben nach Mittenwald stehen (so noch allda mitten im wald seyn *S*) 9 mêr *fehlt D* 10 vor'm p.] von dem gebirg *D* 16 Diessem *M,* Dissenauw *D* 20 dieser seit *D* 20 Isar *D* 25 Auw und Bareß *D* (Garzum et Augiam *Ann. 1. 157, 5)*

Carnodunum, Craunau zu teutsch, setzt auch Ptolemæus, felt auf Hohenau und Wasserburg. Oberhalb Wasserburg haist ain markt und schlos Crainburg, hat vor zeiten maggraven gehabt. Bei Wasserburg sein zwên stain gefunden worden, so noch zu Atel im closter verhanden sein. 5

S 157 b Der erst stain:

D. M.

CLOD. MARIANO FRVMENTARIO LEG. VII. GEM. LVCANIVS LAVRENTIVS FACIVNDVM CVRAVIT.

Die mainung: In den êren der götter der toten hat dise gedächtnus machen lassen Geminus Lucanius Laurentius Clodio Marino, so ain traidmesser ist gewesen und castner der sibenden legion. 10

Der ander stain ist nit ganz, das ist noch verhanden:

ET CASS. POTENTINVS II. VIR. CILONE II. ET LIBONE COS. KAL. NO. Die mainung: Disen stain haben gesetzt – – und Cassius Potentinus, ain zwaier, am achtzehenden tag im wintermonat, da zu Rom burgermaister warn Cilo zum andern mal und Libo. 15

Als ich im Cassiodoro, canzler Dietrichs von Bern, find, so sein nach Christi gepurt zwaihundert jar obg'nant zwên herren burgermaister zu Rom gewesen, war damals die nächst und höchst êr nach dem kaisertumb; und wär diser stain nun tausent dreihundert und sibenundzwainzig jar alt. 20

Bei Rod, dem closter, ist gewesen ain stat mit namen Aurisium, wie ich in den alten briefen daselbst gelesen hab, alda noch ain alter römischer stain verhanden ist diser mainung: 25

C 164 a D. M.

ET PERPETVÆ S. CORNELIO CERVNT. COH. V. LEG. MILITI PRETORIONEN. LIII. VIXIT AN. CERVNT COR. NICEFORVS ET LIBERTI PATRONO BENEMERENTI POSVERVNT.

Die mainung volgt hernach: In den êren der götter der toten und zu ewiger rûe haben dise gedächtnus gesetzt Cornelius Niceforus und Prepes, Cornelio Cerunto, der si frei lassen und umb si wol verdient hat, irem patron und herren, der ain prætorischer kriegsknecht 30

1 Cronauw *D* 3 Crainburg, Cranholtz *D* 6 Der erst stain *fehlt M, s. Ann. I. 157, 12, Hefner Nr. 187* 11 Geminus *misverstanden aus* GEM. (= legionis septimae geminae) 13 nur so viel noch verhanden *D, s. Ann. I. 157, 14, Hefner Nr. 313* 17 Chilo *M* 20 gewesen zu R. gewesen *M* 23 Aurusium *M* 25 *nach* mainung *in D* die schrifft des stains 26 *s. Ann. I. 157, 24, Hefner Nr. 178* 27 CERVNT *fehlt D Ann.* (C . . . *Mommsen III. Nr. 5577 und Hefner*) 27 COH.] COTT *S* 28 CERVNT *fehlt MD* 29 *nach* ET] eu PREPES *Momms. (s. unten Z. 32)* 31 die Cornelii *M*, die Corneli Niceforis *S*, dem Cornelio Niceforus *C* 33 praetorischer] römischer *MD*

under dem fünften fändlein und haufen der zwainzigsten legion gewesen ist und auf den öbristen velthaubtman hat warten müessen; hat gelebt dreiundfünfzig jar.

Und das closter Rod ist vor zeiten ain reiche grafschaft gewesen, 5 die das closter gepaut haben, das gar überaus gros pfeiler von ganzen stainen hat.

Abudiacum, so auch Ptolemæus erzelt in disem land, felt auf Rosenhaim, do das dorf Happing ligt und die Mangvalt in den In rint, alda zwên stain noch verhanden.

10 Der erst stain:

D. M.

SEPTIMIÆ TYCHE QÆ VIXIT ANNIS XXXVI. SEPTIMIVS IVLIANVS CONIVGI ET LIBERT. KARISSIMÆ.

Die mainung: In den êren der götter der toten. Septimius 15 Julianus hat dise gedächtnus gemacht seiner allerliebsten hausfrauen Septimiæ Tyche, die gelebt hat sexunddreissig jar und vor leibaigen dienstmaid gewesen ist und nachmals von im freigelassen ist.

An dem andern stain kan man nit mêr lesen dan ditz: S 158 a

IVL. ET SEPTIM. AMANDVS EQ. R. ET BASSVS POSVIT.

20 Die mainung: Disen stain haben gesetzt Julius und Septimius Amandus, römisch edelleut und ritter, und Bassus.

Das ist obern und nidern Baiern zwischen der wasserflüs Inn, Thonau, Lech, von den Römern Vindelicia und Rhetia secunda g'nant, mit stetten, flecken, schlössern nach beschreibung der Römer, welcher 25 kaiser haben's bei fünfhundert und vierundzwainzig jaren durch ir landshaubtleut regiert, wie dan hernach ain ietlicher landshaubtman under den kaisern g'nent wirt werden.

53. Von den völkern, die das land enhalb des Ins gegen osten und Salzpurg und welschem land werts, so die Römer 30 Noricum nennen und unser vorfordern Boiariam orientalem, das ist Österreich und Baiern gegen osten. (M 81 a f.)

Wie das land auch etwan vierzehen jar vor Christi gepurt kaiser

2 kriegsknecht gewesen unther dem fünften f. u. h. d. z. l. ist *M*, gewesen und unter .... gelegen ist *D* 6 ganzem stain *M* 8 Rosenhain *D* Mangwald *D* 10 Der erst stain *fehlt M*, laut der erst st. wie hernach folgt. Der erst stain *D*, *s. Ann. I. 157, 30, Hefner Nr. 298* 12 SEPTIMÆ *M* ANNOS *M* 16 Septime *M* 17 dienstmagd *D* ist frey gelassen worden *D* 18 Der ander, an welchem man nicht mehr dann (denn *C*) diß lesen kan *D*, *s. Ann. I, 158, 1 Hefner Nr. 334* 25 so haben es derselben keyser *D* 26 wie dan] von dannen *D* 28 jenseit *D* 30 nennen *in D nach* Österreich.

Augustus zum römischen reich bracht, im gehorsam gemacht hab, ist oben g'nueg anzaigt; die örter darin, wie es die Römer beschreiben, will ich kurz überlaufen.

Ptolemæus im land, so er Noricum haist, vom In bis an Welschland, von Passau hinab an der Thonau aine und dreissig geschnüerter 5 meil bis vast an Tuln, setzt ain volk, haist's Seuoces; von dan hebt er obern Pannonia an, aber die Römer nennen's auch Noricum vast bis gên Presburg hinab, haissen's nachmals bis an die Drâb ‚deserta Boiorum', wie ich oben auch anzaigt hab im ersten puech. Und Ptolemæus haist das volk, von Tuln hinab an der Thonau seiner zeit 10 gesessen ist bis gên Wien, Azales; haist umb Wien noch ain dorf Azldorf. Nach den sezt er Scitios, ain ander volk an der Thonau hinab.

Das pirg von mittentag, so das land und Welschland schaidt, nent er Carvancas; es behelt noch im pistumb Salzburg ain perg den 15 nam, haist der Carvanc. Die pergleut heroben umb den In haist er Alaunos, Ambesontios, die Plinius nent Abisontes. Wie die alten brief zu Salzpurg anzaigen, so ist's iezo das Pinzgäu und die gegent umb die Salza und grafschaft Tirol. Die umb den Taurn sitzen nennen die alten Tauriscos, Taurinos, Terisos und Troios, Ambidravos und 20 Amblicos; nent Ptolemæus die Cärntner und grafschaft Görz, darin die Drâ entspringt; die in der Steiermark nent er Latovicos, wie dan Steffan von Constantinopl sagt im puech, so er von den namhaftigen stetten der ganzen welt beschriben hat. Und in der gemain haissen bei den Römern die völker all Norici. 25

c 164 b 54. Die alten reichstet, so Ptolemaeus im land enhalb des Ins setzt gegen Welschland werts, so die Römer Noricum nennen. (O 36 b teilweise, M 82 a f.)

Under dem In hinab an der Thonau von Passau bis gên Tuln, welche gegent die Römer Noricum haissen, setzt Ptolemæus zwô reich- 30 stet: Aredata die haubtstat, ist iezo nur ain markt und probstei under Linz, nent der g'main man Ardacker; Claudonium oder Claudia, ist

2 es *fehlt* D 5 an] mit *M, vgl. unten Z. 10, 12 u. 29* 6 fast in Tullon *D* 6 Seuaces *D* (Σεούακες *Ptol. II. 14, 2*) 11 Azalos *D* 12 Altzendorff *D* 12 Kytnos *D* 15 Curvaucas *M* 16 Cirvank *M*, Carvant *D* 17 Ambisontes *D* 18 ist yzo das Pyn (*rad., ursprünglich wie es scheint* Pynzgä) *M* 19 umb den] umb der *S*, umb die *C* 20 & 21 und Terios, Ambidrani und Ambilici *D* 21 darin] darumb *M* 22 Latobicos *D* 26 jenseit *D* 32 Ardaokter *D* Claudinium *D* 32 oder Claudonia *M, vgl. unten 710, 25.*

Pechlarn, so dem bistumb Regenspurg zuegehört. Weiter setzt Ptolemæus an der Thonau nachvolgend reichstet: Villobona, etlich nennens Bendobona, kaiser Antoninus Vindobona; ist Tuln oberhalb Wien sex meil, alda die zehend legion gelegen ist. Carnus oder
5 Carnuntum, stöst an das künigreich (wie Paterculus schreibt) Nori- S 158 b
corum; ist Petronel, so vor zeiten clain Troia gehaissen haben sol. Phlebexum, im Antonino stêt Flexum, ist Hainburg; alda ist gelegen die vierzehend legion. Certobalus, iezo Presburg. Bregetio oder Bregetium, iezo Gran, alda die erst legion der Voitlender oder Helfer
10 gelegen ist. Dise gegent von Tuln hinab bis gên Gran haist Ptolemæus obern Pannonia, die Römer nennens aber noch Noricum. Darin setzt Ptolemæus von der Thonau hinan nachvolgend zwelf reichstett: Gauanodurum, Gesodunum, Badacum, Aguntum, Vacorium, Pedicum, Virunum, Teurnia, Idunum, Sianticum, Celeia ietzo Cili, Julium Car-
15 nicum ietzo Villach.

Plinius der beschreibt das land also und spricht: ‚an die Rhetos (sein die ober dem In, wie oben nunmêr anzaigt ist) stossen die Norici; derselbigen stet sein: Virunum, Celeia, Teurnia, Aguntum, Viana, Aemonia, Claudia, Flavium, Solienes.

20 Der kaiser Antoninus setzt alda auch nachvolgend stet: Larix, Sianticum, Virunum, Caudalitae, Ovilia, Sabatinea, Gabromagus, Laureacum, Comagenos, Cetios, Bideum, Pontes Oeni, Veldidena und vil ander mêr, so iezo all verkert sein: etlich sein gar undergangen, etlicher gelegenhait siecht man noch, etlich haben iezo ander näm.

25 Petavionem setzt Marcellus und Ambrosius in dem land Noricum aber Ptolemæus in obern Pannonia; ist iezo Pettau, gehört dem bischof zu Salzpurg zue, ist alda ain bistumb gewesen, wie sant Hieronimus anzaigt.

Sabaria setzt Ptolemæus in obern Pannonia, Plinius schreibts
30 dem land Noricum und der bairischen haid zue; ist oben im ersten puech g'nueg von diser stat anzaigt.

Strabo und Julius, der erst kaiser, schreiben dem land Noricum die stat Noreia zue, im pirg ligend, davon man auf ainem wasser fert hinab bis gên Agla bei dreissig meilen. Plinius setzt, si sei nun

1 Pechlärn *M*, Pechlern *S* 2 Juliobona *D* 3 Tüll *M* 5 schreibt] sagt *D* 7 Phlexum *M* (*ad flexum*) 8 Chertobalus *D* 9 Bran *D* Voethlender *M* 12 an der Donaw hinab *D* 12 zwölff stett *D* 13 Gamanodurum *M*, Gebodunum *D* (Γαυανόδουρον, Γησόδουνον *Ptol. II. 14, 3, vgl. unten 715, 23)* 14 & 18 Celea *D* 14 jam Cili *C. fehlt S* 16 der *fehlt S* 17 dy oben *M* 21 Scanticum *D* (*Santicum*) 21 Gabrumagus *M*, Gabrimagus *D* 22 Camagenos, Cetias *(darauf nochmals* Laureacum) *D*

nit mêr, sei vergangen mitsambt der stat Ocra in Crain; ist oben im ersten puech auch mêr davon gemeldt.

In dem land Noricum setzt Eugypius Culluli, Juvavia, Favium, Astures und vil ander mêr.

Das zaig ich also nach der leng an, damit man greif, was Noricum 5 für ain land sei; dan die ungelerten wellen's ie nur für das Narkau nemen. Es ist alle gegent, so vom In herenhalb der Thonau an Ungern hinab stöst und von der Thonau und In bis an Welschland, welche örter wir iezo mit sundern nämen nennen: die grafschaft Tirol, das bistumb Salzpurg, Baiern enhalb's Ins, das land ob der 10 Enns, Österreich, Steiermark, Kernten.

Nun wil ich etlich obg'nant stet erzeln, wie si nun haissen oder wo si gelegen sein, und heb an der Thonau an.

55. Die alten reichstet im land Noricum an der Thonau.

(O 36a teilweise. M 82b f.) 15

Laureacum, auf unser sprach Larch, das eltist erzbistumb und ain grosse reichstat, alda sant Marx, sant Pauls schüeler, gepredigt hat; gelegen an der Ens, da si in die Thonau felt. Das erzbistumb ist von dan durch die fürsten von Bairn gên Passau gelegt worden, darumb der bischof von Passau von den alten kaisern und päbsten 20 freihait (so noch verhanden und unvermåligt sein) hat, das er sol sein und sich schreiben in ewigkait ‚archiepiscopus Laureacensis', das ist ‚der erzbischof von Larch'. Alda ist gelegen die dritt welsch legion der alten römischen kriegsknecht.

Claudia (also nennts Plinius, so Ptolemæus Claudonium haist) 25 ist (wie oben stêt) Pechlarn.

Cecii ist das dorf Zeiselmaurn, davon sant Florian, der heilig martrer, pürtig ist, da sich das pirg, so man den Kalenperg haist, anhebt und vom Ptolemæo mons Cecius g'nant wirt; wiewol etlich (auch mein gnädigster herr, der cardinal von Salzpurg, solcher sach 30 vast erfarn) mainen, mons Cecius sei der perg bei Pechlarn, so man den Ötscher nent und die Erlauf entspringt, so bei Pechlarn in die Thonau felt.

3 Culluli *fehlt* *D* 4 Alsures und v. a. m., Tiburnia s. Veit in Kernten *D* 6 ie] jetzt *D* 7 nemen] nennen *M* herinnhalb *D* 10 jenseit deß *D* 10 das *fehlt* *M* 16 Larth *D* 18 gelegen] ist *D* 21 verhanden und *fehlt* *M* 21 unvermacklet *D* 23 zu Larth *D* 25 Claudovium *D* 27 Zeisselmauer *D* 28 Kaltenperg *M*, kalten berg *D* 31 maint *M*, vermeinen *D* Pechlern *M* 32 Etschar *D*

Favium nents Eugipius, die Plinius Flavium, wie die alten brief, dergleichen erst ietzg'nanter Eugipius anzaigen, ist Wien in Österreich; wiewol Hermolaus Barbarus und Johannes Reuchlin, vast gelert leut, mainen, Wien in Österreich sei die stat, die Plinius oben Viana nent und in dem land Noricum, wie oben gemelt ist, erzelt. S 159 a

56. Die alten reichstet am In im land Noricum.

(M 83a—91a.)

Am In setzt kaiser Antoninus Bidaium, alda iezo das closter Ranshofen bei Braunau, ist alda ain fürstlich und küniglich gesäs gewesen, ê die stat Braunau paut ist worden. Sein da noch zwên stain.

Der erst stain:

VICTORIÆ AVG. L. RESTITVT. PERPET. ET ATTIANIA MATRONA PRO SE ET RESTITVTIS RESTITVTO ET FLORINO FILIS V. S. L. L. M. C 165 a

Die mainung: Zu der êr dem sig des kaisers Lucius Restitutus Perpetuus [und] Attiania Matrona haben in, weil si noch im leben sein gewesen, erwelt dise stat zu ainer ewigen gedächtnus für sich und für all aus dem geschlecht Restitutorum, auch iren sünen Restituto und Florino.

Der ander stain:

BEDAIO AVG. ET ALOVNIS SACR. C. CATIVS SECVNDIANVS II. VIR IMP. ANTONINO II. ET SACERDOTE COS.

Das ist die mainung: Der kaiserlichen stat Bedeo und den Alounis geheiligt. Dise gedächtnus hat machen lassen Caius Catius Secundianus ain zwaier der gegent, da burgermaister zu Rom warn kaiser Antoninus der ander und Sacerdos.

Da die zwên burgermaister zu Rom gewesen, ist Matrinus, so sich des kaisertumbs underwunden het, erwürgt worden, als Cassiodorus anzaigt; und das ist gewesen nach Christi gepurt das zwaihundertist und zwainzigist jar. Also habens Eusebius und Hieronimus in iren chroniken aufzaichent. Wär diser stain dreizehen hundert und siben jar alt; ist gên Soin in das closter gefüert worden. Wie ich oben

1 Favium] Fainum *D* 3 Reuchling *M* 8 Gidaium *D* (*oben 709, 22* Bideum) 11 Der erst stain *fehlt M; s. Momms. III. Nr. 5612, fehlt Ann.* 12 AVGV. RESTITVIT (RESTITVT *C*) *D*, RESTITV *M* 14 FILIS *fehlt M* 20 *s. Mommsen III. Nr. 5581, Hefner Nr. 99, fehlt Ann.* 21 TACIVS (*aus* CACIVS *corrigiert*) *M*, TACITVS *D* 24 „Dem Bedaius Augustus und den Alounen heilig" *Hefner* 24 Tatius *M*, Tacitus *D* 26 „Der Duumvir unter dem zweiten Consulate des kaisers Antonin und dem (zweiten) des Sacerdos" *Hefner* 29 zweyhunderst *D* 32 Seum *D* (= *Seeon*), *vgl. unten 714, 3 und Schmeller II², 201.*

anzaigt hab, haist Ptolemæus die leut umb die Salza und das pirg daselbst herab bis an den In Alaunos, stêt hier auf dem stain ‚Alounis‘, ain o für ain a, als in solchen nämen vil mêr geschicht. Etlich halten Bedeium für Burghausen, es ist aber Ranshofen bei Braunau, etwan ain küniglich schlos, als die alten brief anzaigen. 5

Pontes Oeni, etwan auch ain grosse reichstat und römisch besezung, in unser sprach ‚Pruck am In‘ g'nant, ist iezo Ötting. Alda ist ain küniglich pallatium und grebnus, auch ain reiche sant Benedicten ordens abtei gewesen, wie die alten brief, noch verhanden, bezeugen; ist alles von den Ungern zerprochen worden, wie ich im vierten puech 10 hernach beschreib. Die alten künig und fürsten in Bairn haben alda hof gehalten. Es laufen daselbst drei wasser zesam: der In, die Isin, die Mörn. Herzog Dieth der gros hat daselbst auch die Römer geschlagen. Ich wird's alles im dritten puech hernach, so es die zeit geit, nach der leng beschreiben. Ist die eltist maut alda, wie man 15 spricht.

Veldidena, so auch gar oft kaiser Antoninus setzt, felt auf Inspruck und Wilthan das closter daselbs. Alda ain stainene seul mit schrift, der man nit gar wol lesen kan, der regen hat die puechstaben hingeflötzt; man kan doch noch so vil daran sehen, das si setzen 20 haben lassen obg'nant kaiser Septimius Severus und sein sun Marcus Aurelius Antoninus Caracalla.

S 159 b Vipitenum, ist iezo Sterzing. Alda hat der bairisch herzog Dieth der gros die dritt schlacht mit den Römern tan. Ist ain alter stain daselbst, der laut also: 25

V. F. POSTVMIA VICTORINA SIBI ET TITO CLAVDIO RÆTICIANO GENERO PIISSIMO. Ist das die mainung: Weil si noch lebet hat ir dise gedächtnus machen lassen Posthumia Victorina ir selbs auch irem allerliebsten aiden Tito Claudio Reticiano.

Sabona, ist Clausen im pirg zwischen Brixen und Potzen; das 30 schlos haist noch Sebin. Ist alda das bistumb von Brixen gewesen. Nit weit davon an dem Eysac und auf dem Kunterweg hab ich nachvolgend stain gefunden.

4 Bidaum *D* 8 begräbnuß *D* 9 bezeugen *fehlt D* 11 im v. buch beschreiben werde *D* 13 Morn *D*, Merena *Ann. I. 158, 22* 15 geit] gibt *D* 15 maut] mauwer *D* 18 Wilheim *D* (= *Wilten*) steinern *D* 19 die man *D* 20 hingeflößt *D* das si] dass *M* 22 Caracolla *S*, *vgl. Mommsen III. Nr. 5980* 26 *s. Momms. V. Nr. 5084, fehlt Ann.* POSTVMIA *fehlt M*, P. *D* 32 Kimterweg *D*

Am ersten ain märmelstainene seul, ist aus kaisers Maximilians geschäft gefunden und aufgehebt worden, hat die geschrift:

IMP. CÆS. AVG. MAXIMIANO P. F. INVICTO.

Ist das die mainung: Dem unüberwindlichen von got angezaigt, 5 erwelt und geweicht kaiser Maximiniano, got-, leut- und glücksälig.

Der erst stain:

ISIDI MYRIONYMÆ SACRVM FESTINVS T. IVLI SATVRNINI C. P. P. SERARI POSVIT FORTVNATVS EIVSDEM SERV. F. C.

Ist das die mainung: Der grossen göttin Isidi Myrionymae (das 10 ist, so zehentausent näm und geschlecht hat) geheiligt. Festinus, Titi Julii Saturnini tochterman, underrichter zu Serari hat's gesezt; Fortunatus, sein leibaigner man, hat's gefrümbt und machen lassen.

Der ander stain:

ISIDI AVG. FESTINVS T. IVLI. G. P. P. SERARI EX VOTO.

15 Die mainung: Isidi der kaiserlichen göttin oder nothelferin oder C 165 b heiligen hat dise gedächtnus gelobt und gesetzt obg'nanter Festinus.

Der dritt stain:

D. I. M. ET SOLI SOCIO SAC. VALENTINVS SECVNDANVS OB MEMOR. PATRIS SVI EX COLLEG. V. S. L. M.

20 Die mainung: Den undern, der toten göttern und der sunnen, irem gesellen, geheiligt und geweicht. Pfaff Valentinus Secundanus mit willen seiner mitbrüeder, dieweil er noch lebt, hat er dise stat erwelt zu gedächtnus seins vaters.

Der viert stain:

25 MARTI AVG. CONSERVATORI CORPORIS SVI MERCVRIALIS AVG. N. V. EX IVSSV NVMINIS IPSIVS SIGILLVM MARMOREVM POSVIT.

Die mainung: Dem kaiserlichen heiligen got des kriegs, Marti, S 160 a seins leibs und lebens hailmacher, hat ditz märbelstaine bild aus 30 haissen des grossen nothelfers Mercurialis, des gots caplan, gesetzt.

Aguntum, ain alte römische stat in dem künigreich Norico, davon Plinius, kaiser Antoninus, Ptolemæus, Fortunatus der poët und bischof Paulus Warnfrid, kaiser Karl des grossen caplan, meldung tuet, alda sich herzog Gerwald in Bairn, herzog Tessel des ersten sun, mit den 35 Winden geschlagen hat. Wais ich noch nit aigenlich, wos gelegen

2 auffgehoben *D* diese schrifft *D* 3 *s. Ann. I. 159, 1* 5 angezeigt und erwehltem keyser *D* 6 *s. Ann. I. 159, 3* 7 MYRINYMÆ *M* 8 SERV.] SERVVS LXXV *D* 10 hat, hat geheiligt *D* 11 hat's] und *D* 13 stain *fehlt M, s. Ann. I. 159, 8* 17 stain *fehlt M, s. Ann. I. 159, 6* 19 EX C. COL. LEV. S. L. M. *D* 20 Die mainung *fehlt M* 24 *s. Ann. I, 159, 10* 29 seligmachers *D* 34 Gerbold *M,* Gerwold *D,* Gariovalda *Ann. I. 160, 17*

sei. Wies kaiser Antoninus beschreibt, so wärs auf der gränitz der grafschaft Tirol und Görz gelegen, etwan umb Lienz Toblach und Brauneck. Iren nam find ich in ainem stain, so iezo zu Soin im closter ist und von ainem alten burgstal nit weit von Salzpurg, dem closter zuegehörig, herab gefüert ist worden mitsambt andern stainen, 5 so noch in disem closter verhanden.

Der erst stain:

CN. TREBONIO FIRMO ET VAL. IANTVMARÆ C. TREBONIVS FAVSTVS II VIRVM ET PRÆF. I. D. CIVITATIS AGVONT. PARENTB. OPTIM. ET SIBI ET TREBONIÆ MAXIMI F. EXO- 10 RATÆ CONI. FECIT.

Laut zu teutsch also: Caius Trebonius Faustus, ain zwaier und anwalt recht zu sprechen der stat Aguonti, hat dise gedächtnus machen lassen den allerfrümsten Cneo Trebonio Firmo und Valeriæ Jantumarae, so sein vater und mueter gewesen sein, auch im selbs und 15 seiner hausfrauen Treboniæ Exoratæ, die ain tochter Maximi ist gewesen.

Der ander stain:

FVSCIA PROCVLI FILIA SECVNDA OBIT. ANN. XXX. H. S. E. HEREDES PVDENTI MATRI FECERVNT. 20

Die mainung teutsch: Fuscia Secunda, ain tochter Proculi, ist verschiden im dreissigisten jar irs alters. Ir erben mögen sich auch da begraben lassen. Die erben haben auch dise gedächtnus ir mueter Pudenti gemacht.

Der dritt stain: 25

I. O. M. D. D. C. RESTITVTVS RESTITVTIANVS GIEGEI IVLIA HONORATA CONIVX EIVS V. S. L. L. M.

Die mainung zu teutsch: Zu lob und êr dem güetigisten höchsten got Jovi geweicht etc. Caius Restitutus Restitutianus und Julia Honorata, sein hausfrau, haben bei irem leben in dise stat erlesen zu 30 ainer ewigen gedächtnus zu Giegei.

1 wa si doch gelegen sey *D* so wars *D* 2 Teblach *D* 3 Söm *D (vgl. 711, 32)* 7 Der erst st. *fehlt M, s. Ann. I. 160, 22, Hefn. Nr. 237* 8 VALERIO *M,* VALERIÆ *D* 9 AGVNT *D* 10 MAXIMI F.] MAXIMI E. *M,* MAXIMIÆ *D* 10 EXORATÆ *fehlt D* 12 Laut — also] Die meinung *D* 13 Agunti *D* 14 dem *D* 18 *s. Ann. I. 160, 28, Hefner Nr. 281* 19 FVSCA *C* 21 Die m. teutsch *fehlt D* 22 im XXII. jar *M* 23 Ir erben — begraben lassen *aus* H. S. E. (= hic rita est) 24 mueter Pudenti (= pudenti matri; *Hefner löst auf* pudenti matronae, *der züchtigen Matrone*) 25 *s. Ann. I. 160, 26, Hefner Nr. 15* 28 zu *fehlt D* 31 zu Gregey oder Greging *D (Hefner ergänzt* Giegei filius, *vgl. Momms. III. 5582 Anmerk.)*

Umb den Chiemsê sein gelegen Virunum oder Berunum und Teurnia, zwô reichstet, alda noch Bernau, das dorf, und Brien ligen, welcher auch Plinius und Ptolemæus, auch kaiser Antoninus gedenkt. Alda werden noch gesehen etlich künstlich esterich, werklich gemacht 5 von clainen gewürfleten, allerlai farben märbelstaindl und darunder gewelbt; wird auch alda gelt und ander solchs ding und hausrat gefunden. Alda diser stain:

L. TERENTIO VERO II VIRO TEVRN. PR. IVR. DIC. OBIT. AN. LX. ET SEPPIÆ C. F. PRÆSENTIÆ L. TEREN. VERI- 10 NVS ET C. TERENTIVS PRÆSENTINVS PARENTIBVS OPTVMIS FECERVNT.

Laut zu teutsch also: Lucio Terentio Vero, ainem der zwaier, C 166a landrichter in der stat Teurnia, im sechzigsten jar gestorben, und S 160b Seppiæ Præsentiæ, des Cai tochter, haben gemacht dise gedächtnus 15 Lucius Terentius Verinus und Caius Terentius Præsentinus iren allergüetigisten vater und mueter.

Sein im Chiemsê noch mêr solch stain, voraus im Nunnenwerd; sein aber vermaurt und vermacht.

Gauanodurum, so Ptolemæus setzt, halten etlich für Salzpurg. Es 20 sicht im gleicher, das [es] Purghausen sei an der Salza, daran auch Idunum gelegen ist; haist noch die Idenau bei Diethmaning, zwô meil oberhalb Purghausen.

Es ist auch in derselbigen rifier Gesodunum gelegen, haist noch ain dorf daselbst (als ich in den alten briefen zu Ranshofen gefunden 25 hab) Gebenau. Es hat sich alles verkert mit land und leuten. Es nent auch in diser art kaiser Antoninus ain reichstat mit namen Lauiacum; es sein etlich, die halten's für Lauffen. Es dörft mêr vleis, solchs grüntlich zu erforschen, müest ainer mit besunderm aufmerken die gegent durchziehen, vleissiglich die alten burgstal erforschen und 30 besichten, auch die alten inwoner fragen.

Nun die alten stain, so ich an der Salza in Bairn gefunden hab, volgen hernach.

Am ersten bei Burghausen ain stain, ist gefunden worden zu

1 & 17 Kimsee *D* 3 gedencken *D* 5 marmelsteinen *D* 6 gewelb *M* 7 *s. Ann. I. 161, 16, Hefner Nr. 232* 8 VIR. TEVR. *M* PRÆF. IVRID. OBIT. *D* 11 OPTIMIS *D* 15 irem *D* 17 Mumenwerd *M, vgl. Reinbot von Durne heil. Georg Vers 1717* 18 voraus — vermacht] man kan sie aber nicht lesen, weil sie vermauwret seyn *D* 19 Gamanodurum *M,* Cambodinum *D* 21 Idurum *D* Diethmenig *D* 23 Gebodunum *MD, vgl. oben zu 709, 13; wegen des folgenden* Gebenau (*oder* Gesenau?) *wird in O allerdings* Gebodunum *gestanden haben* 25 verker *M* 26 in diesem ort *D* 28 besonder *M* 30 besichtigen *D*

Trosperg bei Paunburg in der erd. Herr Hans Ebran von Wildenberg, herzog Georgen hofmaister, hat in gên Burghausen füeren lassen und einmaurn, spricht also:

L. BELLICIO L. F. QVARTIONI DECVRIONI IVVAVENSIVM II VIRO IVRIS DICVNDI VIXIT AN. LVIII SAPLIÆ BELATVMARÆ CONIVGI AN. LXII. BELLICIVS SECCIO ET BELLICIVS ACHILLES CVM CONIVGIBVS EX TESTAMENTO FACIVNDVM CVRAVERVNT. 5

Die mainung zu teutsch: Disen stain haben machen lassen die geschäftherrn Bellicius Seccio und Bellicius Achilles mitsambt iren 10 hausfrauen dem Lucio Bellicio Quartioni, so ain sun Lucii und zu Salzpurg, Juvavia genant, ain ratsfreunt und ainer der zwaier, die recht haben müessen sprechen, gewesen ist, hat gelebt achtundfunfzig jar; dergleichen seiner hausfrauen, mit namen Saplia Belatumara, die hat gelebt 62 jar. 15

Der ander stain zu Dornstat im dorf bei Burghausen:

LOL. POCCA V. F. SIBI ET VIATORI CONIVGI OBIT. ANN. L ET ANNONI FIL. OBIT AN. XXX POSTERIS O SVIS V. F.

Die mainung teutsch: Lollia Pocca, dieweil si noch im leben was, hat si machen lassen disen stain ir und irem man Viatori, der ge- 20 storben ist im funfzigisten jar, und irem sun Annoni, der abgangen ist im dreissigisten jar, und allen iren nachkomen.

Der dritt stain umb die Salza zu s. Georgen bei Lauffen, oberhalb Burghausen:

MARCIVS ATTIVS MARCELLINVS VET. COH. PS. OBIT. 25 AN. XXXV. MARCIVS MÆSVT F. MÆRMCVB.

Die mainung zu teutsch: Marcius Marcellinus, hauptman über ain Tändlein und rot bei sechshundert alter geüebter kriegsknecht, ist gestorben im fünfundreissigisten jar seins alters. — Die andern neun puechstaben kan ich selbs noch nit lesen. 30

Der viert stain, auch zu s. Georgen:

SEX. IVL. APTVS VETERAN. EX PR. OBIT. AN. L. MAXIMILLA MARITO OPTIMO ET SIBI V. F.

Laut zu teutsch also: Sextius Julius Aptus, etwan der alten ge-

1 Baumburg *D* Hanns Grann *D* 3 und laut also *D, s. Ann. I. 161, 30, Hefner Nr. 182* 8 FACIENDVM *D* 9 zu *fehlt D* 16 *s. Ann. I. 162, 2, Hefner Nr. 276* 16 Dornstat] *nach Avent. vet. Rom. (bei Momms. III. Nr. 5610)* Dornstaff; *nach Hefner befindet sich der Stein am Kirchturm zu Tarsdorf* 25 *s. Ann. I. 162, 16* 25 CONPS *D* 26 XXX *D* MÆSV V. T. F. *D* 27 zu *fehlt D* 29 im funfzyken *(darauf eine Rasur) M,* im dreissigsten *D* 31 *s. Ann. I. 162, 13* 32 EX] SEX *M* 34 Die meinung teutsch *D* Sextus *M*

üebten kriegsknecht haubtman, ist gestorben im fünfzigisten jar seins S 161 a alters. Maximilla, dieweil si noch lebet, hat si dise gedächtnus irem allerfrümbsten hauswirt, auch ir machen lassen.

Der fünft stain, auch zu Lauffen:

5 CL. SENECA OB. AN. LXV SENECIO TER. HONORATÆ SER. MATRI ET FRATRI ET SIBI ET SVIS V. F.

Ist die mainung zu teutsch: Claudius Seneca ist gestorben im fünfundsechzigisten jar seins alters. Senecio Terentius, noch im leben, hat disen stain machen lassen seinem brueder und Honoratae Serviæ, 10 seiner mueter, auch im selbs und allen den seinen.

Laciacum, so auch kaiser Antoninus setzt, ain reichstat, ist umb C 166 b den Monsê und umb dieselbigen sê, so gar vil sein, gelegn, von denen es dan die Römer nennen, bei denen ‚lacus' ain sê ist. Vier alt stain sein daselbst funden.

15 Der erst stain:

L. COTINIVS L. F. MARTIALIS DEC. IVVAVE. II. I. D. SIB. ET PECCLÆ LATINÆ VXORI V. F.

Die mainung teutsch: Lucius Cotinius Martialis, ain sun Lucii, ainer des rats zu Salzpurg und ain zweier, der recht sol sprechen, 20 weil er noch lebet hat er disen stain machen lassen im und seiner hausfrauen Pecciæ Latinæ.

Der ander stain:

Auf dem andern stain sind zwai pild gehaut, ain man und ain weib, spricht also:

25 SERENVS CL. PRÆSENTINÆ CON. OPTIMÆ.

Die mainung laut zu teutsch also: Serenus Claudius hat diß gemacht seiner allerfrümbsten hausfrauen Præsentiæ. — Die andern puechstaben kan man nit lesen.

Der dritt stain:

30 NOVELLI OPTAT. PATRIS. Θ. AN. LX. ET IVL. SECVNDINE MATRI Θ. AN. XC. ET SECVNDINO SECVNDI AVVNCVLO Θ AN. XL LX ET SECVNDO AVO MATERNO.

Die mainung teutsch: Den stain hat gesetzt seinem vater Novellio Optato, so gestorben ist im sechzigisten jar, und seiner mueter Juliæ

1 funfzigken *M* 3 lassen machen *D* 4 *s. Ann. I. 162, 18* 5 TERENTIVS *M* 5 SERVLÆ *M* 7 Die meynung teutsch *D* 8 fünfundsechzigken *M* 12 Mensee *D* 14 sein *fehlt M*, allda seind diese vier alte stein gefunden worden *D* 15 *s. Ann. I. 159, 25* 16 IVVAVEN. *M*, IVVANE *D* 16 D. *fehlt D* 23 bilder gehauwen *D* 24 spr. also *fehlt D* 26 laut zu teutsch also *fehlt D* 27 *s. Ann. I. 159, 27* 29 *s. Momms. III, Nr. 5626, fehlt Ann.* 31 AVO MATERNO *fehlt D*

Secundinæ, die ist vergangen im neunzigisten jar, und Secundino, dem sun Secundi, seiner mueter brueder, so verschiden ist im vierzigisten jar, und Secundo, seinem anherren, seiner mueter vater.

Der stain ist in der mit zerbrochen, ist nit gar da, ist ain drum davon komen, das die geschrift nit ganz da ist.

Der viert stain ist noch ganz verhanden, man hat aber die puechstaben mit muetwillen abgeriben, das mans nit mêr lesen kan.

Juvavia ist iezo Salzpurg, an der Salza ligend dem wasserfluß, den die Römer Juvavium Igontum nennen, wie alda die alten brief anzaigen, so mich mein gnädigister herr der cardinal hat sehen und abschreiben lassen. Haben die Teutschen Pöding g'nent, wie allda allernächst noch ain dorf haist; darumb nent's auch Ptolemæus Pœdicum und in den alten briefen stêt geschriben ‚archiepiscopus Juvaviensis, qui et Pœdicensis oder Pedinensis dicitur', wiewol ain [S 161 b] n für das c stêt, wie dan liederlich in solchen alten nämen gar oft geschicht, auch der g'main brauch überal ist. Sol auch haben Atriana oder Hadriana gehaissen, wie alt brief anzaigen; es haist ie noch daselbst ‚im Atergäu'.

Die alten stain, so ich alda gefunden hab, volgen hernach.

Der erst stain an der statmaur auf der Salza:

FRONTO COSSONIS FIL. ANNORVM LX BANONA AGISI FIL. OBIT. AN. LXXXV.

Die mainung: Fronto, Cossons sun, ist gestorben im sechzigisten jar seins alters; Banona, Agisi tochter, ist vergangen im fünfundachtzigisten jar irs alters.

Der ander stain auf dem Nunnenberg in der kirchen:

IVLIÆ PROCILLÆ OBIT. AN. XLVIII. L. COCCEIVS CVPITVS MARITVS ET IVL. IVLIANA ET COCCEI PROCVLVS FLORENTINA CVPITVS FILII FECERVNT.

Die mainung: Dise gedächtnus haben machen lassen der Juliæ Procillæ, so im achtundvierzigisten jar irs alters vergangen ist, Lucius Cocceius, ir man, und Julia Juliana und die nachvolgen aus dem geschlecht Coccei, nämlich Proculus, Florentina, Cupitus ire kinder.

4 drum] theil *D* 5 darumb die schrifft nicht ganz ist *D* 8 ligend *fehlt D* 8 dem wasserflus *fehlt M* 9 Juvanium nennen und Igontum *D* 14 Juvanensis *D* 14 dicitur *fehlt M* 16 wiewol — überal ist *in D nach* Atergäu 17 Adriana *D* 18 Atergä *M*, Adergey *D* 20 stain *fehlt M* *s. Ann. I. 159, 28* 21 COSSINIS *M* LXXX *D Ann.* BONONA *M u. so in der Uebersetzung* 23 Cossuns *M*, Cossonis *D* 26 stain *fehlt M* auf den *M* Nonberg *D, so auch im folgend.* 26 *s. Ann. I. 159, 30* 32 Julijuliana *D* 33 und die — nämlich *fehlt M* 33 der Proc. *D* der Cup. *D*, des Cup. *M*

Sein noch alda drei stain, sein die puechstabn abgeriben, man kans nit mêr lesen dan D. M. das ist ‚diis manibus, den göttern der toten‘ oder (als unser pfaffen sprechen) ‚allen glaubigen sêlen‘.

Der dritt stain auf dem Nunnenberg in der kirchen: C 167 a

5 RENNIVS FIRMVS SAMIANTA VIVENI. VRSO FILIO OBIT. ANNORVM XXX VIVI FECERVNT.

Die mainung teutsch: Rennius Firmus, Samianta Vivenia Urso irem sun, so verschiden ist im dreissigisten jar seins alters, haben, weil si noch lebten, dise gedächtnus gemacht.

10 Der viert stain, auch auf dem Nunnenberg an der kirchen des closters:

TVL. HILARÆ CON. Θ. A. XL. T. CORNELIVS MARCELLINVS T. PATERNIA FLORINA CON. VIV. SIBI FEC.

Die mainung teutsch: Tulliæ Hilaræ seiner hausfrauen, so ver-15 schiden ist im vierzigisten jar irs alters, Titus Cornelius Marcellinus, Tita Paternia Florina, ain êvolk, weil si noch im leben warn, haben in's selbs gemacht.

Der fünft stain bei sant Ulrich, auch auf dem Nunnenberg:

MERCVRIO ÆDEM FECIT ET SIGNVM POSVIT C. TOGIO-20 NIVS CVPITVS C. TOGI. SVMMVS. FIL. REFECIT.

Die mainung: Dem got und nothelfer Mercurio hat die kirch paut und die pildnus oder tafel gesetzt Caius Togionius Cupitus, sein sun Caius Togionius Summus hats wider verneuen lassen und aufpauen.

Der sechst stain, auch bei sant Ulrichs kirchen:

25 HERCVLI AVG. N. PVDENTIVS MAXIMINVS VET. EX. DEC. ALÆ TAMI V. S. L. L. M.

Die mainung zu teutsch: Zu lob und êr dem kaiserischen oder heiligen nothelfer Herculi. Pudentius Maximinus, der alten geüebten reuter des zeugs und flügs, so zu Tauri gelegen ist, haubtman, hat 30 im selbs, weil er noch lebt, erwelt dise stat zu ainer ewigen gedächtnus.

Der sibent stain in's tumbs crentzgang:

SEPTIMIVS SEVERVS PIVS PERTINAX ARAB. PARTHICVS MAX. ET M AVREL. ANTONINVS AVG. LEGIONE N. SVMPT. MIL. CÆSARI AVG. P. R. R.

1 man *fehlt M* 4 *s. Ann. I. 160, 5* 5 VIVENTI *M* VRSO *fehlt M* 7 Die mainung teutsch *fehlt M* viventia *M* 10 auch auf d. N.] daselbst *D* 12 *s. Ann. I. 160, 3* 13 CON. *fehlt M* 17 habens in *D* 18 stain *fehlt M* 19 *s. Ann. I. 160, 1, fehlt D* 20 CVPITVS *fehlt M* 22 hat wider *M* 24 stain *fehlt M* 25 *s. Ann. I. 160, 7, fehlt D* PRVDENTIVS *M und so in der Uebersetzung* 31 stain *fehlt M*, der fünffte stein in deß thumbs cr. zu Saltzburgk *D* 32 *vgl. unten 720, 22 ff und Momms. III. zu Nr. 5536* 33 SVMP. *D* 34 G. AVGG. *Ann. I. 160, 14,* AVG. G. *D*

S 162 a Die mainung ist zu teutsch: Die heiligen geweichten, von got erwelt zwên kaiser Septimius Severus, Pius Pertinax, ain überwinder der Arabier und Persier, der allergröst, und Marcus Aurelius Antoninus, sein sun. — Sein in disen lesten zweien zeilen in der mit in ietlicher vier puechstaben auß, man hats hingehauen, kan man das übrig nit 5 mêr wol lesen, dan es wöll sich ainer lang darauf besinnen und wol nachlesen. Dan es ist von den kriegsleuten und römischen legion etwas darauf gestanden, die die ietzgenanten kaiser wol gehalten haben; so haben inen die kriegsleut auch herwider etwas zu êren und ainer ewigen gedächtnus aufgericht. Das nimbt man aus den übrigen 10 worten, so noch ganz sein; was es aber gewesen sei, haben die puechstaben, so verhaut sein, anzaigt.

Ain ander stain im kreutzgang, auch nit gar da:

CI ARABIC Æ (gên acht buechstaben ab) STA B POLLIENO ÆMILIANO. Man kan nur die lesten zwai wort lesen, das ander 15 ist ainer frauen nam und ains mans, den dise gedächtnus gesetzt ist worden; wer's tan hat, sein die puechstaben nit da, die es anzaigen, ist der stain aller zerhauen.

Der neunt stain im tumb in der kirchen; hat ain alt weib ainen stuel daran machen lassen, in der ersten zeil vier puechstaben, in der 20 lesten zwên zerhaut:

IMP. CÆS. (sein vier puechstaben nit da) NL. SEPTIMI SEVERI PII PERTINACIS AVG. ARAB. ADIAB. PARTHICI MAX. ET IMP. CÆS. M. AVREL. ANTONINI AVG. IVVAV.
(sein zwên puechstaben auß) D. D. 25

Das lest wort on ains mueß aintweder Juvavia oder Juvaven gehaissen haben (dan es gên nur zwên puechstaben ab), das wär Salzpurg die stat oder Juvavienses, die Salzpurger: die haben geweicht in dem nam und zu êr des öbristen velthaubtmans des heiligen römischen reichs, des geweichtisten kaisers Lucii Septimii Severi 30 Pertinacis, so überwunden hat die Arabier, Assirier und Persier, und seines suns Marci Aurelii Antonini, des öbristen velthaubtmans des römischen reichs und geweichten von got kaisers.

1 ist zu *fehlt D* 3 Martius *D* Aurelius *fehlt M* 4 in d. mit *fehlt D* 7 wol nachlesen] viel nachdencken *D* Dan *fehlt M* römischer *D* 10 aufgericht *fehlt M* 11 es *fehlt M* gewesen seyn *M* 12 verhauwen *D* 13 *s. Ann. I. 160, 15* 14 CL *D* STAPPOLLIENO *D* 16 ain fraw *M*, ein frauwen *D* 18 zerhauen] zerbrochen *D* 19 in der kirchen *fehlt D* 21 zerhauwen *D, s. Ann. I. 160, 9* 24 ANTONINVS *M* IV IVVAV *M* 25 puechstaben *fehlt M* 26 einweders *D* 26 oder Juvavien *M*, Juvanen *D* 28 Juvanenses *D* 30 geweichtigisten *M* 32 Marcii *M*



Der zehend stain in des bischofs paustadl:

D. M.

HONORATIVS VILICVS ET AVETONIA VENERIA CONIVGES VIVI SIBI FECER.

5 Die mainung teutsch: In den êren der götter der toten. Honoratius Vilicus und Avetonia Veneria, êleut, haben dise gedächtnus, dieweil si noch im leben warn, gemacht.

Der ailft stain zu sant Peter: C 167 b

SIALVIO FILIO DVLCISS. O. AN. XXXI. ALBIVS. LEONAS 10 ET STATVTA CONIVG. CARISS. ET SIBI POSTERISQE SVIS FECERVNT.

Die mainung zu teutsch: Sialvio, irem allerliebsten sun, so mit tod vergangen ist im ainunddreissigisten jar, Albius Leonas und Statuta, êleut, so vast aneinander lieb gehabt haben, auch in selbs, 15 auch allen iren nachkomen dise gedächtnus gemacht.

Der zwelft stain, in der vorstat zu Myln an der kirchen: S 162 b

I. O. M. VENVSTINVS SVMM. SIGNVM I. ARVB. CVLTORIB. CVM BASE. D. D.

Die mainung zu teutsch: Zu lob und êr dem allergüetigisten 20 vater, grösten got und nothelfer von der stat Arubio hat Venustinus Summus ditz bild oder tafel mitsambt dem fues geweicht.

Und Arubium ist ain grosse reichstat gewesen, wie kaiser Antoninus anzaigt in seinem puech, darin er bei dritthalb tausent namhaftiger reichstet erzelt, under denen er auch Arubium setzt in dem 25 land, so wir iezo Crabatn oder Steyrmark haissen, zwischen Agran und Agla. Alda haben die alten haiden und Römer ain gotshaus gehabt und kirchfart, hat gehaissen zum Juppiter dem grösten nothelfer und vater zu Arubio (wie bei uns zu unser frauen zu Ach oder Ötting oder Hall in Henngäu).

30 Ain ander stain von diser kirchfart, so mir der wolgelert und êrwirdig herr Andrê Chienburg, meins gnädigen herren des cardinals von Salzpurg historiographus, geben hat, volgt hernach:

I. O. M. ARVBINO L. CAMIVS. CELER SACERDOS VRBIS

1 *s. Momms. III. Nr. 5540, fehlt Ann.* bannstadel *D* 6 Veneria *fehlt M* 8 *s. Momms. III. Nr. 5551, fehlt Ann.* 9 SIALVIO] STATVTO *Momms.* 10 LEONASISTATVTA *MD* 12 Sialvia *S* 14 Leon und Asistatuta *MD* 14 so einander lieb hetten *D* 16 Moln *S*, Molln *C*, in suburbano Myl *Ann. I. 160, 8 Var. s. Hefn. Nr. 22* 19 zu teutsch *fehlt D* 20 von] und *M* 21 Venustinus — geweicht *fehlt M* 22 Und *fehlt D* 26 *nach* Agla *in D:* doch neher bei Agram 26 Alda *fehlt M* 27 grossen *M* 29 Henngä *M*, Hennaga *D* 31 Chienbergk *D* 33 *s. Momms. III. Nr. 5443, fehlt Ann.* ARIBINO *M* CAMIVS] CAMP. *Mommsen.*

ROMÆ ÆTERNÆ ET IVLIA HONORATA CON. PRO SE ET SVIS V. S. L. M.

Die mainung teutsch: Dem allergüetigisten vater und allergrösten nothelfer Jovi zu Arubio. Lucius Camius Celer, ain pfaff der stat Rom, so ewig ist, und Julia Honorata, êleut, für sich selbs und für die iren, dieweil si noch lebten, habèns in erwelt dise gedächtnus. 5

Der 14. stain, auch zu Myln, doch nit ganz, kan man nit lesen, sein die puechstabn abgeriben worden.

Der 15. stain, zu sant Maximiliano, allernächst bei Salzpurg: 10

D. M.

L. LOL. AGILLLÆ OBIT AN. LXV. ET AGILLLÆ GALLÆ OBIT AN. LX. ALBIA MELITENE MERENTIBVS S. FECIT.

Die mainung teutsch: In den êren der götter der toten. Dise gedächtnus hat machen lassen Albia Melitene nachvolgenden, so si 15 verdient haben, der Luciæ Lollæ Agiliæ, so fünfundsechzig jar gelebt und Agilliæ Gallæ, so mit tod abgangen ist im sechzigisten jar irs alters.

Der 16. stain, im Aigen bei Salzpurg beim Gaisperg, ain seulen, ist nun zerprochen; Augustinus Tifernus hats funden. Die schrift 20 laut also:

IMPERATORI CÆSARI DIVI HADRIANI FIL. DIVI TRAIANI PARTHICI NEPOTI DIVI NERVÆ PRONEPOTI T. AVRELIO HADRIANO ANTONINO AVGVSTO PIO PONTIFICI MAXIMO TRIBVNICLÆ POTESTATIS COS. III. P. P. ALA I. 25 AVGVSTA THRACVM OPTIMO PRINCIPI.

S 163 a Die mainung: Dem öbristen velthaubtman des heiligen römischen reichs und geweichtem von got kaiser Tito Aurelio Hadriano Antonino Pio, so ain sun des heiligen kaisers Hadriani, ain enikel des heiligen kaisers Traiani (überwinder des mächtigen erzkünigreichs der Persier), 30 ain urenikel des heiligen kaisers Nervæ, pabst zu Rom, zunftmaister und burgermaister zum dritten mal, und kurz ain vater seins haimats, C 168 a der stat Rom, gewesen ist. Der geraisig zeug, die erst kaiserisch flüg von dem land Thracien hat dise seul gesetzt dem allerfrümbsten fürsten. 35

5 vor die *D* 7 Moln, Molln *D* 10 bei S. an der Glan *D* 11 *s. Momms. III. Nr.* 5547, *fehlt Ann.* 12 LXVI *D* ET] L *MD* 16 sechßundsechtzig *D* 17 und Luciae Ag. *MD* 19 Gensperg *M* 20 Tifernes *M*, Tifernas *D*, *vgl. über ihn Mommsen III. p.* 478 22 *s. Mommsen III. Nr.* 5654, *fehlt Ann.* 24 AVRELIO] ÆLIO *Mommsen* 24 ANT. — PIO *fehlt D* 25 P. MAX. TRIP. *M* (POTESTATIS *fehlt*) 25 I. *fehlt MD* 28 Antonio *D* 31 zunftmaister *fehlt M* 34 die erste keyserlich flügl *D*

Es sein noch vil mêr stain umb Salzpurg, sein ir vil zerbrochen, man kans nit lesen.

Weiter setzt im land Noricum Ptolemæus ain volk, nent's Latovicos oder Latobicos, fallen in die Steyrmark und Crain. Alda setzt 5 kaiser Antoninus ain grosse reichstat, haists Prætorium Latovicorum; man findt ir näm in zwaien stainen, so mir zu Salzpurg geben hat genanter herr Andreas von Chienburg.

Der erst stain:

LATOBIO AVG. SAC. PRO SALVTE NAM. SABINÆ ET IVLIÆ
10 BASSILLÆ VINDONIA VERA MATER V. S. L. M.

Der ander stain:

LATOBIO AVG. SAC. L. CÆSERNIVS AVITVS V. S. L. M.

Solienes, erzelt auch Plinius im land Norico, haist Ptolemæus Sala, setzts in obern Pannonia, ain alte reichstat, ist nun zerbrochen, 15 haist ‚Unser frau in dem Sal‘ in Kernten. Ist daselbst im jar nach Christi gepurt tausent fünfhundert und zwai gefunden worden ain ganz kupferen gegossen pild mit ainer schrift, die ich bisher nit zuwegn hab mögn bringen.

Ovilia, setzt auch kaiser Antoninus, ain reichstat im land Norico, 20 sol iezo Lambach das closter sein; ist vor zeiten ain grosse reichstat gewesen, hat den grafen von Vornpach, Neuburg und Schärding zuegehört. Alda ist nachvolgender stain:

P. ÆL. FLAVI. DEC. ET II. VIR ET FLAMINIS
ÆL. CETIENSIVM ITEM DEC. ET II. VIR ET PONTIFICIS
25 COLONIA AVRELIA ANTONINIANA OVIL. TRIB. LEG. III.
AVG. ET ÆLIÆ P. FILIÆ FLAVINÆ FILIÆ EIVSDEM ET

2 sein ir — lesen] aber zerbrochen, daß mans nicht lesen kan *D* 5 heißt *D* 5 *Ueber Prät. Latov. vgl. Momms. III. p. 496* 6 findt] führet *D* 7 so mir — Chienburg *fehlt M* 8 *s. Momms. III. Nr. 5098, fehlt Ann.* 10 BASILIÆ *MD* 10 S. S. *D* 11 Ein ander *M* *s. Momms. III. Nr. 5091* 12 CRÆSENIVS *M* K. L. CRESENIVS *D* 12 V. *fehlt M* 13 Solynes *D* 14 setzt *D* nun *fehlt D* 16 zwai] zwaintzigk *M, vgl. Momms. III. p. 602* 18 mit ainer — bringen] neun schuh lang, mit einer römischen schrift, laut wie hernach folgt *(s. Momms. III. Nr. 4815)*: A. POBLICIVS D. L. ANTIOC. TI. BARBIVS Q. P. L. (PL. *Momms.*) TIBER. Legitur sic: Aulius Publicius, Drusi libertus, Antiochus Titus Barbius quaestores posuere Lucio Tiberio. Ist die mainung: Aulius Publicius, ein freygelassener Drusi, Antiochus Titus Barbius, rentmeister, haben disen stein lassen setzen *D* 20 Leimpach *D* 23 *s. Ann. I. 159, 18, in D noch vorher:* In diadema (*s. Momms. III. Nr. 4815*): M. GALLICINVS VINDEL. LEL. (VINDILI. *f.* L. *Momms.*) BARBL. (BARB. L. L. *Momms.*) PHILOTERVS PR. CRAXANTVS (PRECAXANTVS *C.* CRAXSANTVS *Momms.*) BARBIVS (BARBI *Momms.*) P. S. 23 FLAMINVS *M* 25 COLONIÆ AVRELIÆ ANTONINIANÆ *M* 26 FLAVIANÆ *D*

ÆL. MANSVETI PATRIS EIVS ET ORGETIÆ SISIÆ MATRIS EX PRECEPTO EIVS ORGETIA VRSA PROPINQA IMPENDIO HEREDIS FIERI INSTITVIT.

Die mainung teutsch: Dise gedächtnus ist Publii Aelii Flavii, so ain ratsherr und ain zwaier und tumherr von kaiser Aelio Hadriano gestift zu Zeiselmaurn, dergleichen ain ratherr und zwaier und bischof der besetzten reichstat Lambach aus Rom von kaiser Aurelio Antonino, auch ain haubtman der dritten kaiserischen legion gewesen ist. Dergleichen ist ditz die grebnus Aeliæ, des mans Publii und Flaviæ der frauen tochter. Es ist auch die gedächtnus seins vaters Aelii Mansueti und seiner mueter Orgetiæ Sisiæ. Und aus seinem geschäft hat's Orgetia Ursa, sein nächstgesipte freundin, aus darlegen des erben zu machen verordent.

Aemonia, ist iezo Laubach. Plinius setzt's im land Noricum, Ptolemæus in obern Pannonia, auch die andern Römer; dan ditz land, das Ptolemæus obern Pannonia nent, setzen die Römer im künigreich Noricum. Und die stet Badacum, Vacorium, Sianticum und ander mêr, die Plinius, Ptolemæus und kaiser Antoninus im künigreich Noricum erzeln, umbgê ich iezo, überschafs ainem andern vleissiger nach zu forschen. Ich hab mir allain fürgenomen, demjenigen mit ganzem vleis nach zu gên, so das land Vindelicia, iezo obern und nidern Bairn, zwischen dem Lech, In, Thonau (darin ich geborn bin) antrift.

57. Von kaiser Augusto, was es für ain herr gewesen sei.

(M 91 a - 92 b.)

Und ich bin von kaiser Augusto weit ausgeschwaifen, nun kum ich wider an in.

Er ist gar ain tapferer rechtgeschaffner fürst gewesen, in allen sachen hochberüembt, es hab zu frid oder krieg gedient. Ist vast gelert und beredt gewesen in der kriechischen und lateinischen sprach, hat auch guet vers geschriben und allerlai gelert leut in aller mas und weis sêr gefördert, hats gern gehört, so si im ire püecher gelesen haben, und vast vor andern lieb gehabt die poëten Virgilium und Horatium.

9 begräbnuß *D* 10 des mans — tochter] so Publie und Flavie seiner tochter tochter gewesen ist *D* 12 hat *M* nachgesipte *D*, nächstgesibter freundt *M* 13 erbens *M* 14 Leybach, setzt Plinius *D* 15 dan] das *M* 17 stat *M* 24 was es] wass *M*, was er *D* 26 Und *fehlt D* außgeschweifft *D*

In allen briefen hat er auch im datum die tail der stund, tag C 168 b
und nacht gesezt, wan si geschriben sein worden, hat auch vast und
ser gelesen in bêden zungen, kriechisch und lateinisch, voraus die
püecher, darin guete ler und taten, auch ebenpild, iederman in g'mainem
5 nutz in aigen sachen dienend, stuenden; hats immer in den henden
gehabt und umbher blätelt, dieselbigen von wort zu wort abschreiben,
das pest heraus ziehen lassen, dasselbig seinem hofgesind, den ambt-
leuten der stat Rom, auch der land und krieger haubtleuten (als dan
ain ietlicher underweisung und ermanung dorft) zuegeschickt; hat auch
10 ganze püecher dem römischen regiment gelesen, dieselbigen aus lassen
gên und, das si auch die gemain läs, durch offenlich landpot verschaft.
Und damit er die leut dester ê überredt, daran brächt, inen sein fürnemen
einbildt (als vom êlichen stant, wie oben angezaigt ist), zaigt er aus
alten historien an, wie solchs nit erst von im aufbracht wurd, sunder
15 es hetten auch die alten gar vleissig darob gehalten.

Den kalender, von Julio seinem vater geordent, aber nachmals
wider aus unvleis der bischof gefelscht, hat er wider in ain rechte
art bracht und gerechtfertigt, darzue den lauf des mâns durch seinen
vleis erfunden und verzaichnen lassen.

20 Den umbkrais der ganzen welt hat er auf das vleissigist mit-
sambt den meiln, stetten, flecken, land und leuten beschriben, hat
sölchs offenlich in der stat Rom, mäniglichen zu besichtigen, auf-
gehenkt, ainen besundern sal und spacierhaus darzue gepaut, darin er
solchs abmaln hat lassen.

25 Dionisium, den landbeschreiber, hat er mit seinem eltern sun Caio
in Asien und aufgang der sunn, zu beschreiben und erforschen der Persier
und Arabier land und leut, von dan Dionisius pürtig war, geschickt.

Seine sprichwort, so er g'mainlich brauchet hat und zu merken
sein: ‚was recht und wol geschicht, das geschicht behend genueg.
30 Der angelt mit ainem gulden angel, der unbesunnen und liederlich sich
in krieg begibt, da mêr schaden zu förchten dan nutz zu erhoffen ist.'

1 auch *fehlt D* theil der zeit, stund *D* 2 sein *fehlt D* 4 gmainen *M* in gemeinem nutz und sachen dienstlich *D* 6 geblettert *D* 7 dieselbigen — dasselbig] und das best und nützlichst herauß zeichnen und abschreiben lassen, und dieselben *D* 11 durch offen landsgebiet *D* 13 zaigt] erweiset *D* 14 an *fehlt D* 14 auffbracht were *D* 15 *Nach* gehalten *in D der Absatz Z. 25—27* 16 nachmals *fehlt D* 18 monds *D* 22 solchs alles *D* 26 in *fehlt D* Asiam und den auffg. *D* 27 von dem *D* 29 und wol zu merken sind *D* das geschicht *fehlt M, vgl. Ann. I. 163, 20* 31 Welcher unbesunnen und liederlich krieg anfehet, auß welchen mehr schaden zu fürchten denn nutz zu verhoffen, der fischet mit einem gülden angel *D*

Hat sich als ainer grossen schmach und scheltwort entpört, wan er von ainem ‚dominus‘ gehaissen ist worden; hat durch ain offenlich lantpot verpotten, das niemand bei leib und leben noch in, noch seine kinder und enikel ‚dominum‘ hies, hat's auch von den seinen nit gegelitten weder in schimpf, scherz noch ernst, das si seine kinder also S 164 a hiessen oder sich selbs, auch niemand anders. Ist iezo solch ding alles nur ain gespöt: es will iezo iederman ‚dominus‘ haissen, wiewol ‚dominus‘ im latein etwas schwärers haist dan bei uns das wort ‚herr‘; dan ‚dominus‘ ist im latein: der da mit gewalt über ainen herscht, hat macht und guet recht über sein leib und leben wie über ain viech, wol mêr dan ain ‚herr‘ bei uns über sein leibaigen leut.

Und damit kaiser Augustus niemand müet mit entpfâhen und entgegengên und dergleichen, ist er g'mainlich aus und ein in die stat geritten am abent oder bei der nacht.

Die stat Rom, so er zieglen gefunden, hat er mermelstainen gemacht, also pflegt er sich zu rüemen.

Ist im in allen dingen nach seinem sin wol hinaus gangen; sein glücksäligkait hat das g'main volk nachmals mit grossem geschrai (wie noch der Walhen brauch ist) gewünscht. Wen ain kaiser erwelt ward, aus- oder einritt, schrier iederman, jungs und alts, frau und man, edel und unedel: ‚felicior Augusto, melior Traiano!‘ Das ist in unser sprach: ‚gott wöll oder geb, das du glücksäliger dan Augustus, frümer dan Traianus werdest.‘

Doch hat er in all seinem leben nur zwô schmach, schand, schaden und unêr und nindert anders dan in teutschen landen und von den Teutschen entpfangen und erlitten. Der erst schad, da Lollius der haubtman und ander Römer von den Teutschen verprent und an galgen gehenkt sein worden; ist mêr spötlich und schmählich dem römischen reich dan so schedlich gewesen. Da aber Quintilius Varus mit so vil und dem pesten kriegsvolk erschlagen ward von den Teutschen, war's nit weit davon, es wär schier aus gewesen mit dem römischen reich und kaisertumb, wär gar zergangen, wo die Teutschen

1 als ob einer *D* entrüst *D* 2 so er von einem etwa d. geh. worden *D* 2 hat auch *D* 3 weder in *D* 4 und] weder *M* 5 das si] dass *M*, daß *D* 5 in also *D* 6 auch niemands anderß sich also nennen liessen *D* 8 schweres *D* 8 dan] das *M* 9 im alten latein *D* 12 bemühet *D* 13 und anderm deßgleichen *D* 14 ist er gemeiniglich bey der nacht oder am abend auß und eyn geritten *D* 15 von zieglen *D* 16 also] deß *D* 19 Wen] so *D* 20 schrey *D* 20 jung und alt *D* 24 allen *M* 26 Der erst schad] erstlich *D* 28 gekenckt wurden *D* 29 ist mêr — gewesen] dem röm. reich mehr sp. und schm. denn schadhafft *D* 29 Da aber] zum andern da *D* 30 wurd *M*

verruckt hetten; bracht solche niderlag ain grosse vernichtung und nachtail dem römischen reich.

Und damit ich's beschleus: kaiser·Augustus ist gestorben am neunzehenden tag des augstmonats umb die neunten stund des tags 5 seins alters im sechsundsibenzigisten jar minder fünfunddreissig tag, da zu Rom burgermaister warn zwên Sexti, der Pompeius und Apuleius; ist in gewalt und verwaltung des römischen reichs gewesen zwelf jar mit Marco Antonio, allain vierundvierzig jar und etlich monat.

10 58. Das geschlächt Christi nach der menschait.

S 164 b
C 169 a

(m², 27a und 26b. St 1a–5a.)

Nun volgt hernach das geschlecht der junkfrauen Marien und Christi nach der menschait, wie es Matthæus und Lucas beschreiben.

Vor David hat es kain irrung nit, nachmals ist es etwas den 15 unerfaren der historien und alten geschicht irrig, nachdem etlich künig zwên nämen haben und den ainen Matthæus, den andern Lucas braucht, auch Matthæus den stam Joseph, Lucas Christi und Marien beschreibt. Und Matthæus hebt erst an den natürlichen stamen des Joseph an dem künig Ozia, vornen füert er'n durch künig Salomonem, welches 20 geslecht im künig Ochozia gar abgestorben ist: die sipschaft gêt also nach nit dem pluet sunder dem gesatz Moysi, darinn gepoten ist, das der lebendig brueder dem, so ân leibserben abgestorben, den nam und stamen widerbringen sol dermassen, das der erstgeporn sun des lebendigen dem gestorben nachgenent und zuegeaigent als sein erb 25 werde. Darumb ein solcher zwên väter gehabt hat, ainen natürlichen nach dem pluet, den andern dem gesatz und erbschaft nach. Und läst Matthæus etlich künig aus darumb, das er den stamen durch dreimal vierzehene füeret und mêr auf die geistlichen gepurt dan

1 fortgeruckt *D* vernichtigung und verkleinerung oder nach theil *D* 3 beschlues *M*, beschliesse *D* 4 neundte *D* 10 *Das mit diesem Capitel beginnende zweite Viertel des zweiten Buches ist erhalten in O (teilweise) St* (c) *und M (das erste, hier 58. Cap. fehlt). Die vielen Nachträge und Correcturen in St sind von Aventins Hand gemacht. Z. 10 bis unten 729, 31 ist von Aventin im Münchener Cod. lat. 281 (hier m²) am Rande von Blatt 27a und 26b eingetragen* 12 Mariam *St (und so auch im flgd.)* 14 irrung] not *m²* 14 es *fehlt St*, iß etwas *m²* 16 näm *St*, namen *D* 17 auch Matth. — beschreibt *fehlt m²* 18 Und] aucht *m²* 18 stam *St*, stamm *D u. so im flgd.* des Josephs *StD* 19 furt er durch *m²*, führt er den durch *D* 19 Solomonem *St* 20 ist *in m² ausgestr. und* wardt *darübergeschrieben* 21 nit nach dem blut *D* 21 gesez *St*, gesetz Mosi *D* 22 ân] on *StD* leiberben *St* 24 zuegeaiget *m²* (als sein erb *fehlt*) 25 würde *D* hat *fehlt m²* 26 ainen der natur den andern dem gesatz nach *m²* 28 dreymal durch *D*

leipliche wiget. Dan ietzgenante zal bedeuten in der heiligen g'schrift, haben in in haimlich verporgen sunder haimlikait der geistlichen widergepurt, so teglich alle stund, alle augenplick in ainem ieden rechten christenmenschen geschehen soll, wie dan Christus selbs Nicodemo, dem jüdischen maister und doctor, sagt.

Weiter zaigt uns die götlich historî an, wie under Davids sünen umb das künigreich ein aufruer erwachsen sei: ein ietlicher wär gern (und nämlich der elter, wie überal in der welt der prauch ist) nach seins vatters tod gewaltiger künig gewesen. Demnach hab David auß got des almechtigen pefelch geordnet, das Salomon sein jüngster sun [künig sein] und des geschlechts küniglichen stand halten und sein ander sun Nathan, der nechst an den jaren auf Salomon, herzog mit seinen nachkomen, pfalzgraffen und küniglich erbmarschalken und hofmaister sein und, wo der stam Salomons abstürb, das künigreich erben solten.

Lucas beschreibt gänzlich die natürlich sipschaft auß und auß der junkfrauen Mariæ, hebt an mit irem vater Heli, den der g'main man Joakym nennet; wan Heli, Heliakym, Joakym bei den Chaldeiern, Syrien, Juden (g'mainen und gelerten), Aegypten ist áin nam als bei den Teutschen, Lateinern, Kriechen, Behamen, Ungern, Hebreischen: Hanns, Hensl, Joannes, Jan, Yban, Johanah; als auch bei den Teutschen, Franzosen, Juden: Els, Isabella, Elisabeth. Weiter zueschreibt Lucas den Joseph, der junkfrauen Mariæ gemahel, irem vater Heli oder Joakym des heirats halben, das er sein tochterman ist gewesen, als dan noch bei uns heutigen tag der brauch ist, das der schweher sein tochterman sein sun heist. Der mainung auch wirt die ander Maria, ein mueter des clainen Jacob, Symeon, Judas und Jose.

1 dann leiblichen sihet *D* 2 bedeuten etwas sonderlichs in der heyligen schrifft, haben in inen sondere verporgne heimligkeit *D* 5 und mêr auf — doctor sagt] welche zalen sunder haymlikait der geistlichen widergepurt, so teglich in ainem yeden rechten christenmenschen geschehen soll, als Christus selbs Nicodemo saget, in der heiligen schrifft bedeuten m^2 6 historia *D*, historien *St* 6 söne m^2, sönen *D* 7 ein *fehlt StD* 9 ein ietlicher — gewesen *fehlt* m^2 9 hab *fehlt* m^2 *(später* geordnet hat) 10 Solomon *St u. so im flgd. u. Ann. I. 165f* aus pefelch gots des almechtigen *StD* 11 des geschlcht m^2, geschlächt *St* 11 künig sein *war zu ergänzen nach* fore regem *der Ann. I. 165, 29* 12 auf Sal.] Salomoni m^2 12 herzog *fehlt* m^2 14 pfaltzgr., küniglich hoffm. und marsalcken (marschhalck *D*) sein *StD* 16 gänzlich *fehlt* m^2 18 wan] dan *St*, dann *D* 18 Chaldeiern *fehlt* m^2 19 *Das Eingekl. fehlt* m^2 20 Hebreiern *St*, Hebreern *D* 22 beschreibt *D* 23 gemahel] êlichen hauswirt *StD* 24 der heyrat *D* 24 & 26 seiner tochter mann *D* 25 bei uns heut. tag *fehlt* m^2 26 das der — haist *fehlt* m^2

ein hausfrau Cleophe (so des obgemelten Joseph leiblicher brueder gewesen ist) der mueter gottes schwester genant. Es haissen bei uns noch die geschweien, zwaier brüeder êweiber, schwestern dermassen aneinander. Und in hebreischer zungen bedeut ein einigs wörtl brüeder
5 und brueders kinder. Und, wie sand Hieronymus bezeugt, als die Juden irren in dem vatter Christi, also irt man auch in seinen brüedern oder vettern, so geschwistergeitkinder mit im solten sein: wan als der Joseph kain vater Christi nit ist, also sein auch in der wârhait nit geschwistergeitkinder mit Christo Jacob der clain, Symeon,
10 Jose und Judas, so Cleophas, des brueders Josephs, süne sein. Und in der kriechischen sprach, darin die evangelisten geschriben haben, ist nit ein nam, damit die junkfrau, die mueter Christi und ir schwester oder geschwei, Cleophas weib und mueter der vier obge- S 165 a nanten, genent wirt: die junkfrau, die mueter Christi, haist Mariam
15 überal in allen reden, ir geschwei Maria, Marie. Darumb's ein ungötlich, unêrbär, erlogen märe ist, das die ungelerten münch und pfaffen dürfen sagen, die heilig frau Anna hab erst in iren alten tagen drei man genumen und bei ietlichem ein tochter außzogen mit namen Maria. Si hat nur ein einigen man gehabt, Heli oder Joakym, bei
20 dem si in iren alten tagen, so si nun der natur nach unfruchtper war, nur ein einige tochter, Mariam genant, auß der verhaissung gottes erworben hat.

Solch der ungelerten münch und pfaffen tant und rockenmärl haben vor vil jaren mit grund verworfen zu Paris die hochgelerten
25 der heiligen schrift maister und doctor, her Jacob Faber und Jodocus Clithoveus, welcher püecher nun vorlengst im druck außgangen sein. Wer des mêrern grund wil haben, der frag nach solchen püechern und kaufs und les [si] gleichwol.

Aber damit ditz alles dest verstentlicher sei, volgt hernach der
30 stam. Ist iezo druckt und im latein ausgangen zu Augspurg; man hat in überal fail, dörft vil müe, [in] herein wider abzumalen.

1 ytzgemeldten Josephs *StD* 2 mueter gottes] junckfrauen Marien (Mariam *St*) *StD* 4 einander *D*, es haissen — aneinander *fehlt m*[2] bedeut ain wörtl hayst brueder *m*[2] 5 der heilig s. Hier. *StD* 7 & 9 geschwisterkinder *D* 7 also irt — solten sein] also irt man in den geschwistergeitkindern *m*[2] 9 nit *fehlt StD* 9 *Z. 10 bis 28 fehlt m*[2] 14 genent *nachgetr. St* Mariam *aus* Maria *corrig. St* 18 aufferzogen *D* 20 so si in der (in ihrer *C*) natur noch unfr. *D* 24 verwarfen *St* 25 doctores *D* 26 nun lengst *D* 29 verstendiger *StD*, Damits aber verst. sein, volgt hernach der stam *(das noch folgende des Cap. fehlt) m*[2] 31 herein] hieher wider *D* ist iezo — abzumalen *nachgetr. St*, *s. Anm. I. 166—168.*

Und Christus ist ain g'mainer (damit ich den nam umb irsal wegen der unwissenden außleg) und nit ein aigner oder taufnam, bedeut den gewalt, das künigreich, kaisertum und pabstum; wan die Juden haissen g'mainlich ir künig also. Es was den Juden gepotten, das si ein heilige geweichte aus paumöl salben machten, damit die, 5 so zu dem pistumb oder pabstum und künigreich ervodert, von got gesalbt würden. Und als man bei den alten Römern bei dem schar- C 169 b lachen claid und mantel den kaiser erkent hat und ietzo der adler das römisch reich bedeut, den kaiser anzaigt und sein wappen ist: also hat die salbung bei den Juden anzaigt und bedeut den gewalt 10 und küniglichen nam, auch das ampt des waren pabstumbs, das ist opfern, fürpitten und versönung, abtilgung der sünd, erwerbung der gnad, gunst und huld vor got.

‚Maschach' haist den Juden ‚salben', davon kumbt Meschiah, daraus die Lateiner und Kriechen irer art nach Messias machen, ist als 15 vil gesprochen als ‚der gesalbt von got', das ist der herr, künig und kaiser und recht babst. Bei den Kriechen haist ‚chriein' salben und ‚kechristai' der ist gesalbt worden: davon kumpt Christus, ein kriechischer nam, bedeut als vil als bei uns ‚der gesalbt', das ist der künig und pabst; nit das Christus das zeitlich sichtpärlich kaisertum, pabstum 20 und künigreich hie auf erden in diser welt, so zergänklich, schwach und unbeständig ist, sunder das unsichtpärlich himlisch ewig erlangt hab und pesize und gewaltiglich inhabe.

Sein aigner und taufnam ist Jesus, in hebreischer sprach Joschua, das einen ‚heiland' bedeut. Und wir nennen in mit dem g'mainen 25 nam, so bei den Juden ein ‚künig' anzaigt, als der von natur und art ein einiger rechter regirender gewaltiger wårer untödlicher herr und künig ist. Die andern sein all aufgeworfen künig und gegen Christo zu rechnen minder dan ein schaten an der wand: werden aufgeworfen, wider abgesezt von den menschen, werden geporn kinder on allen 30 gewalt, sterben auch gleich wie ander schlecht leut.

1 umb] von *D* 3 den gewalt deß königreichs, keiserthumbs und bapstthumbs *D* 5 das si] dass *St* 5 salb auß baumöl *D* 7 scharlacken *D* 11 das ampt *fehlt* *D* 12 fyrpyetten *St*, fürbitten, opffern *D* erberbüm *St* 18 κέχρησαι *S*, κέχρισαι *C* 20 sichpärlich *St* 22 unsichpärlich *St* 28 aufgeworfen *aus* geworffen *corrigiert* *St* 29 schaden *St* 30 geborne *D* alle *D* 31 schlechte und gemeine leut *D*

59. Von den Juden, wie es in überal ergangen ist diser zeit, und von den kriegspfaffen, so der jüdischait herzog und künig warn. (St 5a–6b. M 92b f.)

Oben im ersten puech hab ich genueg anzaigt, wie drei brüeder,
5 pfaffen, Judas, Jonathas, Symon, sich underwunden pêder, des jüdischen pabstums und herzogtums; haben davon verstossen die rechten natürlichen erben und nemlich herzog Hannsen den andern, unser frauen urens än, hundert und sechzig jar vor Christi gepurt; habens von dem jüdischen herzogtum verstossen, wie Philo der Jud anzaigt.

10 Und, damit ich's kurz überlauf, obgenant drei brüeder, so man S 165 b die kriegspfaffen nent, haben zwaiunddreissig jar regirt, hat kainer kain rechten tod genumen, sein ermördt worden mit iren sünen; dan Symon allain der ließ ain sun, hies Hanns, der war pabst und herzog über die jüdischait achtundzwainzig jar, hat die vom geschlächt Esau
15 zu der jüdischait zwungen. Er ließ under im drei sün, die nenten und schriben sich ‚künig der Juden' hinfüran, hiessen Aristobulus, Antigonus und Alexander, regirten nur achtundzwaing jar, und der erst nur ain jar; der ermördt sein eigen brueder Antigonon, er forcht, er wölt auch künig sein. Künig Alexander ließ zwên jung sün under
20 im, Hircanus und Aristobulus. Sein hausfrau, künigin Alexandria verwas das jüdisch pabstum und herzogtum neun jar, weil ir sün noch jung warn; pald's an ein weib kümbt, so wil's zu poden gên. Do künigin Alexandria starb, kriegten ir zwên sün, Hyrcanus der elter und Aristobulus, umb das jüdisch künigreich.

25 Die Römer und ir hauptman Pompeius der groß kamen in sölcher zwitracht der brüeder ins spil, namen mit gewalt das jüdisch land, die stat Jerusalem ein und das gotshaus, füerten den jüngern sun Aristobulus, so sich künig der Juden het geschriben, punden und gefangen gein Rom; alda kam er umb sein leben.

30 Pompeius, der römisch hauptman, macht den eltern brueder Hyrcanus jüdischen pabst, muest's pabstum hinfüran lehen enpfâhen vom römischen reich. Sezt ins land ein römischen hauptman Antipatron, der ist Herodis des ersten vater. Und der gab seinem sun Herodes zu der ê ietzgenanten pabst Hyrcanus tochter, mit namen Marianne.

5 so pfaffen *D* beyde *D* 6 pabstom und hertzogtom *StM* und darvon verstiessen *D* 8 uren *M*, ureni *S*, uräne *C* 8 än] ain *M*, im *D* hundert u. sechzigsten *D* 12 genumen] geumen *St* 15 & 18 bezwungen *D* 15 & 19 hinder im *D* 18 farcht *StM*, furcht *S u. so im flgd.* 20 künigin *aus* künig *corrig. St* 21 verwesete *D* 22 pals *StM*, so bald es *D* 23 künig *StM* Alexandra *St* 31 zum jüdischen *D* 33 seinen *St*

60. Von den jüdischen künigen von dem geschlächt Esau, davon Herodes hie ist der erst.

(St 6b—9b. M 93a—94b.)

Künig Herodes geschlächt ist pürtig auß Arabien auß dem geschlächt Esau. Sein anher ist ein mesner gewesen des gotshaus der 5 sunnen in der stat Ascalon, so in Philisteier landschaft zwischen Aegypten und dem gelobten land gelegen ist, davon man noch ‚aschlach‘ den zwifel nent. Dieselbigen stat gewannen die Arabier von dem geschlächt Esau, Idumei zu latein, im hebreischen Edom genant, plündretens und füerten alles volk mit in hinweck. Alda ward ob- 10 genanter Herodes weggefüert in Arabien, so an das gelobt land stöst gegen mittentag, in das pirg, alda die nachkumen Esau wonten. Und erwurb alda ein sun, genant Antipater, der war weis, vernünftig, groß und mächtig, schlueg sich an die Römer. Der jüdisch pabst gab seinem sun Herodes sein tochter zu der ê, und Antipater ward von 15 den Römern hauptman über die jüdischait gesezt. Nach dem allen sein sun Herodes, nachdem er guet kaiserisch war, erlangt er das ganz jüdisch land von kaiser Augusto, ward von im genent und bestät ‚der Juden künig‘ über allen dank der Juden. Darumb Herodes als ein herkumen, eindrungen künig und fremdling dorft den Juden 20 nit vertrauen, forcht nur, er würd vom künigreich verstossen; nemlich so auf der pan und das gemain geschrai überall war, es wär nun die zeit hie, all weissagung wärn erfült, es wär nun dran, das Christus oder Messias, der wâr und recht jüdisch künig, den got lange zeit C 170a den Juden in der schrift und g'satz verhaissen und versprochen het, 25 geporn solt werden, der würd die Juden erlösen, die ganz welt under sich pringen. Deshalben forcht im Herodes hart, wolt ie künig der Juden pleiben, bestelt ein haufen teutscher knecht, nams an hof, den vertraut er über êr, leib und guet; regirt also gewaltiglich mit der Teutschen hilf und gunst des kaisers über die jüdischait. Doch die 30 forcht macht in ganz unsinnig: wo er nur ein wenig ein argwon het auf ein Juden, es wär weib oder man, muest's sterben, schonet niemants. Er ließ umbbringen sein aigen schweher, den jüdischen pabst S 166a Hircanum (het sorg, die Juden fielen zu im), nachmals auch sein weib Marianne, ein tochter dises pabsts, die er vast über die maß lieb und 35

1 Von dem *M* künig *StM* Von deß jüdischen konigs Esaus geschlecht *S*, Esau *etc.* *C* 6 Philistier *S*, Philister *C* 8 gewannen] zwungen *D* 12 mittemtag *S*, mittag *C* 13 erwarb *D* vernuftig *M* 15 seinen *St* 16 zum hauptmann *C* 18 bestätiget *D* 32 auff einem *S* mußten sie *D* 34 sarg *St* 35 liebet *D*, *nach* lieb *in St* het *ausradiert.*

bei ir nun zwên sün, Aristobulus und Alexander, erworben het. Das
arm weib erparmet zu vast irs vaters tod, des muest si entgelten,
dergleichen ir zwên sün; dan Herodes het wol neun weiber, bei den
allen er vil kinder het, under denen einer hieß Antipater, ein pöser
5 wicht, der versagt sein obgenant zwên brüeder gegen dem vater, wie
si zam geschworen hieten, si wölten ires anherren auch ir mueter
mord an irem vater rechen und das jüdisch künigreich als die rechten
gepornen erben einnemen. Und entsprang also ein grosse uneinikait
zwischen dem künig Herodes und zwischen den zwaien seinen sünen
10 Aristobulus und Alexander, das macht alles das fizlfezl obg'nants
Antipaters und das Herodes gern höret und zu vil glaubet den zue-
tütlern. Er wolt nach seinen sünen griften haben, welche, nachdem
si unschuldig warn, flohen gein Rom zu dem kaiser Augusto, ver-
klagten alda den vatter. Der kaiser sezt künig Herodes ein tag für
15 sich gein Rom. Herodes muest gein Rom, alda verhört der kaiser
den vatter und die sün, richts wider miteinander. Und zogen also
der vatter und sein sün wider haim in das jüdisch land.

Het vor obgenanter Antipater sein brüeder gegem vatter verlogen,
hebt er erst recht an und bracht durch sein liegen so vil zuwegen,
20 das Herodes obgenant sein zwên sün ließ umbbringen, wiewol der
erst, Aristobulus, drei kind ließ, zwên knaben und ein maidlein: die
knaben hiessen Herodes Agrippa und Herodes der viert, sein nach-
mals künig worden; Herodias hieß das maidlein, die hat darnach sant
Johannes den täufer köpfen lassen. Und da zu Rom kaiser Augustus
25 höret, wie künig Herodes sein zwên sün umb het bringen lassen,
sprach er: ‚ich wolt lieber Herodis sau dan sein sun sein'; dan
Herodes als ein Jud, den das schweinen fleisch verpoten ist, dorft
kain sau abtuen oder essen.

In diser aufruer mit seinen sünen hat auch Herodes die unschul-
30 digen kindel ermörden lassen, wie's Mathæus beschreibt. Doch ward
er zulest von got geplagt und starb eins jemerlichen tods (ward
wassersüchtig, fault, stank übel und krochen die maden auß im) im
fünften jar nach Christi gepurt. Ê er aber starb, ward er der sach
bericht, wie sein sun Antipater sein obgenant zwên brüeder so felsch-
35 lich verlogen het, darumb ließ er in auch fangen und in der fänknus

5 bößwicht *D* 6 anherrns *D* 8 entsprang] entstund *D* 10 fitschel fetscheln *D* 11 zueditlärn *St*, zu dytlärn *M* 13 flohen sie *D* 17 und die sön *S*, söhne *C* 18 Hett Antipater zuvor *D* 18 gegen dem *D* 19 hub er *D* 21 kynder *D* 21 & 23 mägdlein *S* 25 het umbbringen lassen *D* 27 schweinä *St* 30 kindlein *M*, kinder *D* 30 ermerden *St* 34 seine andern zwên obgenannte sön, seine brüder *D* 34 so schendtlich *D*

erwürgen. Und macht nach im über die ganz jüdischait zu einem erben und künig seinen sun mit namen Archelaus, ließ die andern sün all lär ausgên. Und do er starb, warn die Juden, auch sein sün, nit gar vast traurig, aber die Teutschen (wie Joseph der Jud schreibt) hielten im ein êrliche begänknus, warn im (wie wir sprechen) auf 5 dem opfer, besingnus und grebnus, bestätteten in herlich und wol zue der erden.

61. Wie kaiser Augustus das jüdisch land tailt.

(St 9b—11a. M 94b f.)

Do nun Archelaus wolt künig allain über die ganzen jüdischait 10 sein, wolt seinen brüedern Philippsen, Herodes, Lysanias nichts geben, kamen si gên Rom für kaiser Augustum; der brach wol auf das geschäft Herodis, las es, darin er seinen sun Archelaus allain ein erben und künig über die ganz jüdischait gemacht het. Aber der kaiser hielt dafür, es wär im und dem römischen reich nützer, das das 15 jüdisch land mêr dan ain herren hiet. Darumb tailt er dasselbig, ließ wol dem Archelao den küniglichen nam, das er sich ‚künig der Juden‘ schrib, gab im aber nit mêr ein dan die hauptstat Jerusalem und was in dasselbig rentmaisterampt gehöret; die andern muesten sich ‚tetrarchas‘, das ist die vier herzogen oder marchgrafen und 20 S 166b fürsten schreiben. Und Philippsen (der der geschicktest und frümbst) warn fünf örter des jüdischen lands, nemlich Gaulatis, Trachonitis, Iturea, Bethanea, Paneas, von den ich erst oben in der beschreibung des jüdischen lands g'nueg gesagt hab. Dem Herodes, zuegenambt Antipas, wart Galilea, [dem] Lysanias Abilena; und Saloma, der 25 schwester künig Herodes des alten gab kaiser Augustus zwô stet, Jamnia und Azotus, am mer gegen uns ligend.

Archelaus regirt nit mêr dan neun jar zue Jerusalem, war nur neun jar der jüdischait künig. Da ward er versagt gegen dem kaiser Augusto von seiner ungerechtikait und hertikait wegen, kam also in 30 ungnad, ward gein Rom gefüert und von dan ins elend verschickt gein Vienna in die Provinzen oder Sophoi; alda starb er in ungnaden des kaisers im andern jar, nach Christi gepurt vierzehen jar.

Und macht kaiser Augustus die stat Jerusalem sambt dem, das darzue gehöret, ein reichstat; gehöret hinfüran on mittel dem kaiser 35

4 gar *fehlt* *D* beschreibt *D* 5 ehrl. begräbnuß *D* 6 opffer, begengknuß und begräbnuß *D* 6 bestätigten *D* 8 der keyser *C* 13 las es] laß *M*, laß darinn daß er seinen son *D* 15 das das] daß *St* 19 rentm. und refier *D* 19 gehörte *C* 23 Panacs *D* 25 wart *fehlt* *D* Salome *D* 27 Alotus *D* 29 verklagt *D* 31 gefyrd *St* 32 Vien *D* 35 kerat hinfyron on mitl *St*

zue, schickt der kaiser dahin von Rom ein landshauptman und tet den küniglichen nam ab im jüdischen land. Es hat sich hinfüran kainer mêr ‚der Juden künig' geschriben, wol sunderer örter marchgrafen und künig, als der ander Herodes, zuegenambt Antipas, ist marchgraf
5 in Gallilea gewesen; aber der Herodes der dritt, zuegenambt Agrippa, der schreibt sich künig daselbs.

Und künig Archelaus brueder, marchgraf Herodes, Antipas zue- C 170b genambt, ist vierunddreissig jar über Galileam der vier fürsten einer oder marchgrafen gewesen, ist zu Rom erzogen worden an kaisers
10 Augusti hof, nam seim bruedern Philippsen sein weib Herodias, so seins brueders, obgenants Aristobulus, tochter was.

62. Ein pundschuech in der jüdischait.

(St 11 b f. M 95 a f.)

Und gleich das jar (damit ich's mit den Juden end), do Christus
15 geporn wart, legt kaiser Augustus ein steuer durch das ganz römisch reich an, auch auf die jüdischait, das die Juden, voraus die geistlichen münch und pfaffen, so si ‚phariseier', das ist ‚sünderling' nennen, pisher nit gewont hetten, clagten feintlich. Darumb Judas Galanites von der stat Gamala auß dem land Galilæa und Saddrichus, ein
20 phariseier, understuenden sich, dem kaiser kain steuer zu geben, sagten, es wär in in irem gesez von got verpotten, wären's demnach nit schuldig, wärn gefreit von got als das auserwelt volk. Ermanten auch ander Juden, das si sich sezten und aufstüenden wider das römisch reich und kaiser Augustum, so unglaublich gottlos leut wärn;
25 got würd ân zweifel sein gesätzt und glauben von den unglaubigen tyrannen und wüetrichen verfechten und sein auserwelt volk nit verlassen, wie er oft vor tan het.

Und brachten also vil volks auf, das zu inen viel und sich aufpäumten wider das römisch reich, wolten als geistlich leut, von got
30 erwelt, frei sein, wie vor alter alzeit herkumen war und got gepoten hiet. Si mainten, got würd in irs fürnemens helfen; aber die Römer erwürgten die hauptsacher, darnach verlief sich das ander volk selbs. Und man nent dise die galileischen sect, davon auch meldung tuet s. Lucas in dem puech, das er geschriben hat von den predigen der
35 zwelfpotten.

2 sich auch forthin *D* 5 Herodis *St* 10 seinem bruder *D* 11 obgenant *StM* 17 phariseer *D* 18 feindtlä *St, fehlt D* Galamites *D* 20 stoier *St* 22 ermonten *St* 23 daß sie sich wider d. r. r. und k. A. auffmachten *D* unglaubig *M*, unglaubige *D* 25 gesetz *M*, gesetz und gläubigen *D*, und *fehlt StM* 25 von] vor *D* 28 aufpäumten] aufflehnten *D* 30 wie von alter zeit herkommen *D* 34 s. *fehlt StM*

63. Von der alten münz.

Verteutschung der überschrift auf der alten römischen kaiserlichen münz, so täglich noch bei uns außgeackert wird, volgt hernach, nütz, lustig und kurzweilig zu lesen und zu hören. 5

S 167 a (St 12 b—13 b. M 95 b f.)

Der erst pfenning:
DIVVS AVG. S. C.

Der kaiser s. Augustus; senatus consultum, das ist, beschlossen im rat oder regiment. Auf der andern seiten ist ein pün aufgemacht 10 und heiltumstuel, darauß zu obrest ein adler fleugt.

Der ander:
DIVVS AVGVSTVS S. C. CONSENSV SENAT ET EQ. ORDIN. P. Q. R. S.

Der heilig kaiser s. Augustus; beschlossen im rat, aus verwilligung 15 des rats, des adls und ritterschaft und ganzen g'main zu Rom, das man also dise münz zu êren dem kaiser schlahen sol.

Der dritt pfenning:
AVGVSTVS PATER P. S. C. PROVIDENT.

Augustus, ein vater seins haimats der stat Rom; beschlossen im 20 rat, fürsichtikait.

Der viert:
CÆSARI AVGVSTO S. P. Q. R.

Auf der andern seiten under einem sigwagen ist dise schrift:
AVG. P. M. COS. IIII. AVGVR. TRIPOT. 25

Zu êren und lob kaiser Augusto rat und g'main der stat Rom. Augustus, der öbrest pischof oder pabst, bürgermaister viermal, ein gesegner, kündig der vögel weissagung, des g'mainen mans beschüzer; ist heiltum, wer in nur anrüert, der ist in acht und aberacht und (wie wir sprechen) im schweren pan und grossen ungnaden gots. 30

IVLIA AVGVSTA MATER DEVM S. C.

Julia die kaiserin, die mueter aller götter und helden. Ist auf der andern seiten gestanden mit irer pildnus. Dise münz ist auch geschlagen worden zu êr der kaiserin, senatus consultum, im regiment also beratschlagt und beschlossen. 35

VRBS ROMA.

9 sant Augustus *M*, s. *fehlt D* 10 pin *St*, pyen *M* 11 heltumstuel *St* 11 darauff *D* floigt *StM* 15 beschloß *(auf* Augustus *bezogen) D* 21 inns raths *D* 28 gesenger, gesänger *alle, vgl. unten M 181 a* 29 anrirt *St* 30 ist heiltum — gots *nachgetr. St* 35 beratschlacht *St*

Ein wülfin mit zwaien kindern, die si säugen, auf der andern seiten

TRIBVNITIA POTESTAS.

Der römischen g'main heilig gewalt und anwelt und hanthaber.

5 ## 64. Von den gelerten under kaiser Augusto und Julio.

(St 13b f. M 96a f.)

Die gelerten diser zeit sein gewesen: Publius Nigidius, ein grosser künstler; Marcus Varro, so neunzig jar alt ist worden und für den gelertesten Römer gehalten wird; Cicero, Virgilius, Salustius, Catullus, 10 Ovidius, Horatius, Propertius, Tibullus; Marcus Manilius der astro- C 171a nom, Vitruvius der paumaister, deren püecher noch verhanden und gedruckt sein.

Die historienschreiber:

Cornelius Nepos, Titus Livius, Lucius Fenestella; und vil ander 15 mêr gelêrt leut, deren püecher alle verlorn sein.

65. Tiberius, der drit römisch kaiser, ein herr ditz lands, so ietzo obern und nidern Baiern haist; was er mit den Teutschen gehandelt hab. (St 14b f. M 96b.) S 167b

Claudius Tiberius Nero ist under allen menschen (wie Plinius 20 anzaigt) der ernstlichest mensch gewesen, hat angehebt zu regiren, do man zalt nach Christi unsers herren gepurt fünfzehen jar, mit seinen zwaien sünen Germanico (so er erwelt het und seines brueders, êgenanten Drusi, leiblicher sun was) und Druso, von im geporn. Im anfang seines gewalts, da nun sein stiefvater Augustus gestorben was, 25 schickt er die starken harten notvesten leut, die stuenden wie ain mauer (also haists Tacitus), die Teutschen, so kaiserlicher maiestat trabanten und verhüeter warn, mit Druso seinem sun in Illyrreich, an die Donau under dem In in das land, so iezo Österreich haist und ungarisch cron, alda zu befriden und stillen das römisch kriegsvolk, 30 so häftig wider Tiberium aufwarn, sich enpört, zu aufruer begeben hetten, wolten Tiberium für kain herren haben noch erkennen. Es ward aber durch schrecken und hilf der Teutschen und guete wort des jungen kaisers Drusi die sach hingelegt.

1 wölffin *D* 4 gewalt, anwald *D*, und anwelt und hanthaber *nachgetr. St* 8 noyzig *St* 12 Marcus — gedr. sein *nachgetr. St* 15 verlarn *St* 16 land *St* 20 angehaben *D* 23 und] dann *S*, denn *C* von] vor *D* 24 seiner gewalt *D* 27 vorhüter *D* 30 embört *D* zu] in *D*

66. Von herzog Erman aus Braunsweik, wie er sich auch des kaisers, wie Augustus, redlich erwert hat.

(St 15b–18a. M 87a f.)

Gleich eben zu diser zeit und am Rein fielen die Friesen über die römischen knecht, schluegens, fiengens, hengtens an die gälgen, von welcher tat wegen erlangtens ein grossen nam hinfüran und ansehen under andern Teutschen, wiewol Germanicus, der ander sun Tiberii, ein wenig vor dem tod Augusti in teutsche land (zu rechen den schaden, von herzog Erman enpfangen, und zu erobern die verlornen fänlein und paner) geschickt, etlich schlacht mit den Saxen, wie wirs iezo nennen, im herzogtum Braunschweik zwischen der Elb tet und oblag, vil aufheben und scharmützel, ietzo wol ietzo übel, mit herzog Erman (so das römisch her, Varum, den römischen hauptman, erschlagen) het.

Die hausfrau dises herzog Ermans, Thueshneld, auch sein sun, nur dreier jar alt, mit namen Thumeldich, ward gefangen von den Römern; dergleichen Sestacker und die Rham, die er zu einem weib het, die tochter herzog Harpfen eins hessischen fürsten, ward gefangen. Auf der Römer seiten warn auch etlich Teutschen, nemlich die Sêlender umb Präm, das erzbistum, domals die Chauzen genant, der herzog Maldwend von Mersburg und der Blaw, ein brueder herzog Ermans, lag auch bei den Römern am sold und haust zu Rom, dergleichen Sigengast, der schweher herzog Ermans, so von anfang mit seinem tochterman uneins, war zu den Römern geflohen. Wiewol dise auf der Römer seiten warn, gunten si dennoch herzog Erman mêr guets, halfen im oft in den schlachten davon. Wan er in iren haufen kam, pesudlet er sich underm angesicht überal mit pluet, kent in kain Römer nit; kam also darvon, wen er ie underlag oder das scharmützel verlur. Über das alles hetten die Schwaben und Bairn auf dem Narkau mitsambt irem künig Merbod (von dem oben mêr geschriben stêt) ein pündnus mit den Römern, sassen still. Nichtsdestminder herzog Erman allain mit seinem volk zwischen der wasser-

2 wie Augusti *S*, wie deß Augusti *C* 4 ewen *St* 5 hyengtens *St* 8 teutschen land *StM*, Teutschland *D* 13 Varium *StM* 14 *Die Schlussklammer nach* het *D* 15 Thosuelda *D*, Thosnelda *Ann. I. 169, 23* 16 Thumelico *D* 18 und der Rham, der zu einem (einen *St*) weib het *StMD* (Sesithacus etiam et Rhamis uxor ejus, filia Harpi *etc. Ann. I. 169, 24)* 20 Bremen *D* 21 Malwend *D*, Malovendus *Ann. I. 169, 27* 25 dise Teutschen *D (in St ein Wort ausradiert)* 26 halffen in *St* in der schlacht *D* 29 unden lag und das scharmützeln verlor *D*

flüß Wesser und Elb widersetzt sich trutzlich den Römern, ließ nit nach, tet in grossen widerstand, kriegt stets auf si, lag ie ob ie under, verfüert den krieg als lang, pis kaiser Tiberius abvodret alles römisch kriegsvolk aus teutschem land, schuef, das man alle pesetzung abtuen, 5 aller flecken, aller land und leut abtretten, das alle her, alles kriegsvolk wider aus Germanien und grossem Teutschland über Rein herwider in Gallien auf das römisch ort ziehen, die groben unsinnigen petler, die Teutschen, weiter unpekümert lassen solt, damit nit all ander Teutsch, so pisher mit frid gewesen wärn, zuegesehen durch 10 die finger hetten, auch auf in den harnesch pracht würden, zam stiessen und sich zam tätten und mit aller macht das römisch reich überfielen und überzügen.

Darumb Germanicus, kaisers Tiberii sun, gelebt des befelchs seins S 168 a vaters, zoch wider ab, ließ die Teutschen weiter unverworren, kam 15 gein Rom im sexten jar nachdem die Römer von den Teutschen erschlagen warn worden, als man zalt nach Christi gepurt achtzehen jar, im vierten jar kaisers Tiberii. Und von deswegen, das etlich fänlen, mit obgemeltem römischem hauptman Varo verlorn, diser Germanicus wider erobert het, fuer er mit grossem bracht und (nach der 20 Römer art und Walhen prauch) sigspil zu Rom auf einem sigwagen ein am sexundzwainzigesten tag des maiens, wiewol die Teutschen dannoch zwên groß adler und ander fänlein des römischen reichs hetten, die herzog Erman erobert het; sein nachkumen habens lange C 171 b zeit hernach noch gehabt und zu einer ewigen êr und gedächtnus 25 (wie Florus anzaigt) für heiltum zaigt. Und vorgenanter Sigengast, do sein geporn freund, sein tochter, sein enikel gepunden und gefangen vor dem sigwagen gefüert wurden, schaut er auch zue, trat auch in der schnais und sigskirchfart des römischen volks, doch mit grossen besundern êren, herein.

30 67. Wie mêrgenanter künig Merbod verjagt wart aus teutschem land darumb, das er herzog Erman wider die Römer nit geholfen sunder frid mit inen gehalten het. (St 18 b–19 b. M 98 a.)

Do nun Teutschland von dem römischen reich und Walhen er- 35 ledigt, die Römer und ir kaiser wider daraus gepracht und vertriben

1 Wesel *S*, Weichsen *C* trotzlich *D* 4 volck *D* 6 herwider] herüber *D* 8 solt *fehlt D* 9 andere Teutschen *D* 11 zam stiessen *fehlt D* 12 yberziehen *St*, und überzügen *fehlt D* 18 Vario *StM* 20 im sigspiel *D* 25 hältum *St* 28 in den schneiß *D*

warn, gewan herzog Erman ein grosse gunst bei meniglich, iederman lobt in als ein erlediger teutscher nation, man sang, man sagt allenthalben alles guets von im. Herwiderumb wart künig Merbod veracht, der het domals den maisten tail Teutschlands in, war gewaltiger herr und künig über die land alle, so wir ietzo Tyrgen, Meisn, Narkau, 5 Beham, Merhern, Markveld, Slesi, Poln, Lausnitzer land, Brandenburg, Meckelburg, Pomern, Saxen von der Elb pis an die Weichsel hinan haissen; was ein künig der Baiern und Schwaben, haust in Beham in der stat, so wir ietzo Prag haissen und domals von im Merboding hieß. Wo man in nur nent, fluecht man im, ward ge- 10 schent vom kind auf der gassen und gescholten für ein abtrünnigen veltflüchtigen mainaidigen verrätter seines aigen vaterlands und haimats, der wie ein per in luegen des behamischen walds verporgen gelegen wär. Und sagten im nit allain ab die, so zwischen der Elb und Wesser sassen, ir gesellen und pundgenossen, herzog Ermans 15 verwanten, sunder auch Merbods aigen volk, die Schwaben zwischen der Elb und Ader, Schönauer und Langberder genant, fielen von irem künig ab und verjagten in aus Beham. Künig Merbod floch zu der Donau, kam darüber under dem Inn zu den Römern in das römisch reich, ward von Tiberio dem kaiser gein Ravenna gesezt; alda lebt 20 er achtzehen jar und starb also im elend.

68. Von künig Catzwold in Beham und künig Veivel auf dem Narkau. (O 33a. St 19b f. M 98b.)

Und ward künig in Beham Catzwold, auf dem Narkau künig Veivel. Künig Catzwold warb auch umb des kaisers huld, damit er 25 (der kaiser) Merboden nit wider auß ließ und er bei dem künigreich bleiben möcht, stieß also auch frid mit den Römern an. Das misfiel den andern Teutschen und erhebt sich wider in der künig Veivel auf dem Narkau und Ries, der verjagt ietzgenanten künig Catzwold aus Beham, nam's selbs ein. Künig Catzwold floch auch zu den Römern 30 über die Donau und ward vom kaiser in die Provincien und das land, ietzo Delphinat genant, verschickt in ein reichstat, hies Forum Julii,

6 Schlesi *MD* Brandeburg *St* 7 Pumern *St* 8 haust — stat] hieß nun Beham *D* 11 abtrinnige *St* 13 in luegen] in den schönen auwen *D* 15 Weichsel *D* ir *fehlt D* 16 verwonten *St* 17 Schenawer *StM* 23 *Von Cap. 68 an bis zur Christenverfolgung unter Nero tritt wieder O ein, doch sind die erhaltenen Stücke von Arent. mit sehr flüchtiger Hand und vielen Correcturen concipiert, so dass nicht alles mit Sicherheit zu lesen ist; die Ueberschriften fehlen oder sind nur kurz angedeutet* 27 einen fried *D* 28 erhub *D* 32 genant *nur in O*

und das volk, so mit pêden vertriben künigen, dem Merbod und Catzwold, aus Beham und teutschen landen geflohen war, ward an der Thonau zwischen den wasserflüssen der March und Kuresch oder S 168b Kraiß eingesetzt in das land, so wir ietzo Ungern haissen, und in 5 zue einem künig geben Wanner, ein Swab und Quader auß dem land, so wir ietzo Markveld und Merhern haissen; domals hies [es] Quadorum regnum.

69. Von den alten teutschen münchen und nunnen, drudden und bärding genant.

10 (O 33a. St 20b f. M 98b f.)

Auch diser kaiser Tiberius hat die geistlichen (so unser vorvodern, so weib und man warn, drudden und bärding von den langen bärten genant haben, von den ich oben im ersten puech genueg geschriben hab) auß dem land Gallien ehems Reins auß dem römischen 15 reich verjagt und die wäld überal, darin si sassen, abhauen, clöster prechen lassen. Demnach flohen si über Rein auß dem römischen reich zu den Teutschen, tetten sich alda nider in den grossen welden, wonten under den alten grossen aichen, pauten clöster, hielten alda schuel, brauchten die kriechisch schrift, lerneten das volk alles, so die 20 natur und götter antraf, strichen und zogen die kinder, damit mans noch heutigen tag, wens wainen, schreckt, man spricht noch: ‚schweig, die drud kumpt über dich'.

70. Wie's Tiberio weiter gieng mit den Teutschen.

(O 33a f. St 21a f. M 99a.)

25 Tiberius kam umb sein zwên sün, ward in bêden vergeben. Und do nun sein zwên sün mit tod abgangen warn und er nun kain leibserben mêr het, nun alt was worden, verachten in die Teutschen, brachen auf, fielen über die grenitz des römischen reichs über den

1 vertriben *fehlt O* 2 war *nur in O* 3 Kuresch oder *fehlt M* 4 oder Kraiß *nachgetr. St* 4 zwischen — Ungern haissen] und dem wasserflus March auf der grenitz Österreich und Ungarn eingesetzt *O, vgl. Ann. I. 170, 27* (intra Marum et Cusum flumina conlocantur) 5 Quader] Quadländer, Quatländer *StMD* 7 auß — regnum *fehlt O* 12 bärdling *M* 13 bärden *St,* barden *D* 14 Gallen *StM* 14 enhalbs *M* 16 die klöster zerbrechen *D* Auch diser — prechen lassen] Dergleichen die geistlichen der Gallier, drudden genand, vertrib kaiser Tiberius auß Galgenland, lyeß ein wald abbhawen, darin sy gewont hietten *O* 18 pauten clöster *fehlt O* 19 br. d. k. schr. *fehlt O* 19 *Nach* schuel *noch einmal* und clöster *alle* 19 lehreten *D* 22 damit — über dich] damit man noch die leit schreckt *O* 23 ergieng *D* 25 Tiberius — vergeben *fehlt O* 26 Do nun die zwen syn Tiberii *O* 26 und *fehlt StM* 27 nun *fehlt O* 28 brachen auf *nur in O*

Rein und Thonau, verwüesten mit dem schwert, prant und raub, C 172 a plündreten die fleck in des reichs landen, an den Rein und Thonau stossend, domals Gallia, Pannonia, Mesia, das ist Gallien, Pongeu, Meisn, iezo Reinstrâm, Frankreich, Baiern, Österreich, Ungern, Bulgarei, Sirvei genant; füerten vil volk, triben auch ein grossen nâm 5 vichs hinweg, zogen ân allen widerstant hin und herwider nit ân grosse unêr und smach und nit mit minderm schaden (als Suetonius selbs schreibt) des römischen reichs.

Und ist Tiberius gestorben im dreiundzwainzigesten jar seines reichs, im achtundsibezigesten seines alters, am sechzehenden tag des 10 merzen, do der stat Rom burgermaister waren Cnæus Acerronius Proculus und Caius Portius Niger.

71. Vom römischen landshauptman.

(O 33b. St 22a. M 99a f.)

Und als die alten geschicht anzaigen, so ist diser zeit in dem 15 land under dem Lech und Inn, ietzo obern und nidern Baiern und Österreich kaiserlicher landshaubtman gewesen Flavius Fabianus. Die unerfarn des alten lateins mainen, er sei künig oder herzog in Baiern gewesen darumb, das er im latein ‚dux' genant wird, so dieselbigen zeit ‚dux' im latein nit ein geporn herzog sunder ein römischen kaiser- 20 lichen landshauptman gehaissen hat. Diser hauptman hat Wien in Österreich gepaut, darumb's die Römer, weilund herren diser land, von im ‚Flavium Fabianum' genent haben.

72. Vom glaswerk. (O 33b. St 22a. M 99b.)

B 169 a

Man sagt, das under disem kaiser Tiberio einer erfunden hab die 25 kunst, wie man das glas macht, das es sich piegen und wider schlichten ließ wie das plei und nit zerprach. Aber der kaiser Tiberius hat solche

1 die Danaw *StM* 2 raub — flek] raubten alles, was sie ankamen, plünderten die flecken *D* 3 Mysia *D* Galgen *O* 4 das ist — Meisn *nur in O* 4 Baiern *fehlt O* 5 Bulgary Syrfy *O*, Servey *D* 5 volks *MD* grossen nâm] grosse summa *D* 7 schmach *StMD* 7 mindern *OM*, geringen *D* 8 schreibt] bekent *alle ausser O* 10 seines reichs — alters *fehlt O* 10 sechzöhätten *St* 11 do burgerm. zu Rom *StMD* 12 Niger *nur in O, vgl. Ann. I. 171, 8* 16 und Inn *nachgetr. St, fehlt O* 16 ober und nider *St* 17 und Österreich *(in St nachgetr.)]* etc. *O*, erster *D* 17 römischer hauptman und kaiserlicher verwalter *O* 17 gewesen *fehlt D* Flavius *nachgetragen St, fehlt O* 23 Von diesem ersten hauptmann, welcher die statt W. gebauwt, heissen die Römer die statt W., weyland herren dieser land, Fl. Fab. *D*, darumb — genent h. *nachgetr. St*, Die unerfarn — genent h., *fehlt O* 26 die kunst *fehlt O* 27 wie das plei *fehlt O* 27 der kaiser *fehlt O*, Tiberius *fehlt StMD*

kunst verpotten, damit dadurch nit kupfer, silber, golt, ander erz und pergwerk in unwird und unwert käm. Und das ist lang das g'main geschrai, doch nit als gewiß, ob's wâr oder nit sei gewesen.

73. Von der geschicklikait kaisers Tiberii.

5 (O 33 b f. St 22 b. M 99 b.)

Und ist weiter kaiser Tiberius vast gelert gewesen, hat pêd sprach wol künt, kriechisch und lateinisch; hat sich beflissen des wolredens, doch hat er sein red und schrift nur mit überigem fleiß vermaistert, hat's nit g'nueg zue guet künnen machen, ist also unver-
10 stendlich in seinen reden gewesen, hat pas auß unverdachtem muet, dan so er sich lang drauf bedacht het, geredt. Er hat auch kriechisch, lateinisch vers und reimen geschriben und nemlich von den cometen und pfâbenschwenzen ein köstlich puech gemacht.

74. Sein sprüch, so vast nützlich den herren zu merken
15 sein. (O 34 a. St 23 a f. M 99 b f.)

Wider das pös geschrai und übel reden, schmach- und schendschrift (wie dan noch heutigen tag zu Rom dem heiligen vater, dem pabst, geschicht) braucht er imer nachvolgenden spruch: ‚ei, in einer freien stat sol das reden als die gedanken frei sein‘:

20 Wan im die amptleut (so mit ander leut schaden iren nuz schaffen und mit neuen fünden in gnedig herren pflegen zu machen) rieten, er solt ein neue steur und zol und ander dergleichen aufsatzung aufbringen, schrib er nit mêr hinwider dan das: ‚ein gueter hirt sol sein schefflein schern, nit schinden und die haut gar abziehen‘.

25 Er verkeret auch nit gern die alten amptleut, sagt, es wär ein volle fliegen, die sich nun vol pluet angesaugt hiet, leichter zu dulden und sitzen zu lassen dan weg zu jagen und eine neue hungerige läre

1 dadurch *nur O* 2 unwerd *O,* unwehrt *D,* damit in unwird (unwir *St*) nit kämen und unwerd würden (wirn *St*) kupfer, silber, gold, ander ärtzt (ertz *D*) und p. *StMD* 3 alles gewiß *D* 6 *Ueber* gelert *in O* wolberedt 7 und lat. *fehlt O* 8 und schrift nur *fehlt O* 9 hats nicht gut gnug *D* unverständig *StMD* 10 unbedachtem *StM* 11 drauf *fehlt O* geredt *in StMD nach* muet 12 reim *D* 16 Wider das pöß ybel nachreden *StMD* schmachbrieff u. schendschrifft *StM,* schmachbrieffe und schendbrieffe *D* 17 zu R. der brauch ist u. d. h. v. *StMD* 19 sols alß (sol alles *D*) frei sein, das reden als (so *D*) wol als die ged. *StMD* 20 so] welcher art ist *StMD* 20 nuz schaffen] frumen zu sch. *StM,* frommen suchen *D* 21 mit neuwen fündlein *D,* mit newer auffsatzung *(doch nicht deutlich) O* 21 pflegen *nur O* 22 ein newen zol, ungeld *StMD* dergleichen *fehlt O* 23 wider *O* hirt] hyetter *StM* 26 gesogen hett *D* 27 zu sitzen lassen *St*

ansitzen zu lassen: die stäch vil herter dan die vol, pis si auch vol pluets würd und ir auch genueg gesaugt hiet.

75. Von den Juden und aber einem pundschuech under in. (St 23b–25a. M 100a f.)

In diser zeit ist kaisers Tiberii landshaubtman gewesen zue Jerusalem, in der hauptstat der Juden, Pontius Pilatus und die marchgrafen Herodes, mit dem zuenamen Antipas, in Galilea, sein brueder Philips über fünf örter und Lysanias auch über eins, wie's oben im Augusto anzaigt sein. Und diser Herodes der ander, so nit künig sunder nur tetrarchas oder marchgraf gewesen ist zue Galilea, hat s. Johannes den täufer köpfen lassen darumb, das er in straft am ersten von der hueren wegen, darnach auch umb ander pöse stuck, tück und ränk, die er tet, und wolt dannoch gerecht und frum sein, von welches wegen er auch von Christo ein fuchs genant wirt.

Und es ist auch diser zeit ein ander pundschuech im jüdischen land in Galilea under dem gepiet Herodis aufgestanden. Es stuend einer auf mit namen Theudas, het iederman für ein frumen geistlichen von got gesanten weissagen, der wolt auch frei, dem kaiser als eim gotlosen unglaubigen wüetrich und tyrannen nichts schuldig sein; het nun wol vierhundert man zam bracht. Pilatus, der römisch landshauptman zue Jerusalem, fiel in Galileam, so Herodi zuegehöret, erwürgts all ob einem haufen, dieweil si am pesten im gotsdienst und irer andacht warn. Darumb ward Herodes dem Pilatus feind, das er im in sein land gefallen was und het im also sein undertan erwürgt, maint, Pilatus solts am ersten an in pracht haben, er wolts wol gestraft haben. Pilatus maint, es wär nit not, er wär mêr dan Herodes, wär des kaisers hauptman.

Und die obgenanten zwên sün Aristobuli (getöt von seim vater, dem alten Herodes) mit namen Herodes Agrippa und Herodes, da si nun zu iren jaren kamen, wie wol si des rechten pluets, nams und stams der alten künigen und bäbsten der jüdischait warn, hetten si doch nichts, warn arm, teten sich gein Rom an hof zum kaiser Tiberio; alda warn si gueter ding mit des Tiberii enikl, so nachmals kaiser war, verdienten umb in, das si hernach von im (do er kaiser ward) von stundan zu küniglicher wird erhebt wurden.

1 ansetzen *D*, zu *fehlt M* si *fehlt St* 2 blut *D* gesogen hette *D*. Er verkert — ges. hiet *fehlt O* 3 einen *St*, und einem andern *D* 9 angezeigt ist *D* 12 am ersten *fehlt D* auch *fehlt D* 13 dick *St* 22 erwürgt alle *D* 22 pestem *M* 29 getöt — und Herodes] deren vatter von dem alten Herode Agrippa und Herode getödt worden *D* 29 da si] das *St* 31 namens und stammens *D* 32 an hof *fehlt D* 34 si *fehlt St* 35 erhaben *D*

76. Von Christo, unserm herren.

(St 25a–28b.)

Im fünfzehenden jar des kaisertumbs Tiberii, do obgenant vier herren das jüdisch land regirten (wie Lucas beschreibt), ward Christus
5 der herr von Johannes dem täufer im dreissigesten jar seines alters getauft und hebt an als ein herold, von frids wegen von got zu seinen verurtailten, verfluechten feinten, den menschen, gesant, die gueten mär, gnad und ablas, gunst und huld gottes zu verkünden, berüefen und außschreien, nemlich wie got der herr nit allain die straf, urtail,
10 ungnad und zorn gegen den menschen begeben und nachlassen hab, sunder wöll auch all menschen zu sünen und erben annemen, das si all wider lebendig und untödlich müessen werden und mit im in ewikait im himel als seine allerliebste kinder geweltiglich regirn. Und das bedeut aigentlich das wort, so die schrift im kriechischen
15 braucht, ‚kerysso‘, kumpt vom ‚keryx‘, so (wie man bei Homero list) ein herolden haist; der haists engl, das ist potten des höchsten gots und der menschen. Und ‚kerykion‘ ist ein stäbl, wie die herolden pflegen zu tragen, davon obgenant zwên näm, die die heilig schrift braucht, kumen. Die unsern nennen's nit so gar wol und verständig
20 ‚prediger‘ und ‚predigen‘. Es ist weder teutsch noch latein. Der das neu geschäft ins latein bracht hat, das noch die lateinisch kirch braucht, ist vast unfleissig gewesen, haist's ‚praedicare‘, das dem kriechischen wort nit genueg tuet, auch ein anders haist, wiewol er an etlichen enden auch ‚praeco‘ braucht. Die alten christen haben
25 sich nur der kriechischen sprach braucht, darin got die neu ê geben hat, brauchen für die wörter ‚praedicator‘ und ‚praedicare‘ (dafür im kriechischen ‚keryx‘ und ‚kerysso‘ stêt) ‚praeco‘ (welches auch im lateinischen an etlichen orten stêt), ‚praeconiare‘ und ‚praeconium facere‘, das wär als ein herold (den die Lateiner ‚praeco‘ und nemlich
30 ‚caduceator‘ nennen) außschreien und außrüefen frid und gnad. Das kriechisch wort begreift in im pêde, gnad und ungnad, zorn und huld; wo man frid außrüeft und gnad, mueß vor feindschaft und ungnad gewesen sein.

6 hub an *D* seinem *St* 9 außzuschreyen *D* 10 nachlassen wölle *D* 11 si *fehlt St* 12 all] also *D* 13 allerliebsten *D* 15 κορίσσω *S* 15 davon kompt κῆρυξ (κορύξ *S*) *D* 17 κορίκιον *S*, κηρυκεῖον *C* 18 die die] so die *D* 19 verstendiglich *D* 20 noch lateinisch *D* 25 ist vast — sprach braucht *fehlt D* 26 für und für *D* 28 κόριζ und κορίσσω *S*, κῆρυζ und κηρύσσω *C* 27 praeco *fehlt D* 28 arten *St* 29 das war *D* 30 und außrüefen *fehlt D* 32 wo fried und gnade wirt außgerüeft *S*, außgeruffen *C*

Und wie lang Christus gepredigt hab und wie alt er sei worden, sein des die alten nit eins, es zaigt's auch die schrift nit lauter an. Es ligt auch nichts daran, wo man sich nur nit drumb zankt und drob uneins wird und die ungelerten, die's nit wissen, nit gehört, nit gelesen haben, die gelerten, so's wissen, darumb nit verachten und 5 auß der christenhait schelten wöllen; mueß man iren unfleiß, das si nichts künnen noch fragen noch lernen wöllen, dulden, ist vil pillicher, das si lassen ander, die fleissig sein und etwas lernen, in alle ding sauer lassen werden, neben in pleiben lassen.

Die alten christen haben zwelf stuck zam in ein gar kurzen auß- 10 zug bracht und vervast, daran der glaub stêt, darin man eins solt sein und mäniglich, der ein rechter christ wölt sein, glauben müest. In andern sachen hat man eim ietlichen sein sin gelassen und merkt voraus in disen sachen, so nit lauter außgedruckt sein in der schrift und (wie s. Hieronymus spricht) die so leicht mit der schrift zu verwerfen 15 als zu erhalten sein. Aber es ist nun schier darzue kumen, wer eim ietlichen petlermünch sein leus nit für heilig will halten, sol nit ein S 170 a christ sein. Aber ich laß ietzo solchs faren, wiewol's vast not wär, darvon zu sagen.

Der g'main wân ist ietzo, Christus sol nur vierthalb jar gepredigt 20 haben und vierthalbs und dreissig alt sein worden. Aber s. Ireneus, der heilig zeug und märterer Christi, pischof zu Lyon in Frankreich, sagt, wie solche mainung aufbracht sei worden von etlichen irrigen christen, die ir besunder weg, von inen selbs erdacht, bestätten haben wöllen; er hab's gehört von seinem maister Polycarpo und s. Johanns 25 der zwelfpot hab's auch gepredigt: Christus hab lenger predigt, lenger hie in diser welt gelebt, sei nêher fünfzig jaren dan vierzig gewesen, sei doch nit gar fünfzig alt worden. Zaigt auch sunst über das vil treffenlicher ursach an mit der schrift und ausserhalb der schrift, damit er dise wârhait beweist. 30

Ich hab auch gelesen bei Sigbrecht, einem vast gelerten Benedicter auß dem pistum Lütich, und s. Marian, so zu Regenspurg ligt zu weich sand Peter, welche vor fünfthalb hundert jaren gelebt und geschriben haben, das zu iren zeiten die jarzal von Christi gepurt wol umb zwainzig jar gefelt hab. Das macht der unfleiß und unschick- 35

3 zangt *St* 4 drob] darumb *D* 6 si *fehlt St*, daß sies nit *S*, daß sie es nicht *C* 11 daran] darinn *D* darin] darumb *D* 17 leis *St* 20 won *St* 21 vierthalb *D* aber] so doch *D* 24 iren besondern *D* haben wöllen bestättigen *D* 28 sei] und *D* sunst *fehlt D* 30 wil beweisen *D* 31 Sigwrecht *St* 32 Lydig *St* s. Marten *S*, Martin *C* 33 weich *fehlt D* 35 und *fehlt St*

likait der geistlichen, voraufs der pischoffen, pfarrer und prediger, die nit gelert leut, solcher sach verstendig, drumb fragen. Ein ietlicher schreier stêt auf, er kün oder kün nichts: dieselbigen haben die alten kalender und (wie wirs nennen) laßzetl und computos all falsch ge-5 macht, sein der alten historien und des laufs des himels nit recht bericht gewesen. Aber (wie ich erst ietzo oben gesagt hab) es näm und gäb solchs nichts, wo die stolzen ungelerten darumb die gelerten nit verachten sunder lerneten, sich selbs und anders, so si nit wissen, erkennen, fragten die, den got in solchen sachen mêr gnad geben hat, C 173a 10 wie dan s. Pauls uns lernet. Es sein auch die gar alten (wie man's bei dem Eusebio, Hieronimo und Beda findt) nit eins gewesen von den jaren Christi, sein wol 57 jar voneinander.

77. Von der ersten und grösten vervolgung der christenhait in der stat Jerusalem und überal von den 15 geistlichen, so bei vierzig jaren stäts gewärt, pis kaiser Nero und das römisch reich die stat Jerusalem mit herskraft überzogen hat, wie s. Lucas, auch Josephus der Jud des zeugnus geben, dergleichen Hegesippus, so die zwelfpotten gehört hat.

20 (O 34a f. und 36b teilweise. St 29a—41a. M 100b—105b.)

Und wie sant Hieronymus und Eusebius in iren chroniken aufgezaichnet haben, so ist Christus der herr im achtzehenden jar des kaisertums Tiberii, do zu Rom burgermaister warn die zwên Gemini, Rubellius und Rufius, am fünfundzwainzigesten tag des merzen, an 25 welchem tag dieselbigen zeit (als Plinius anzaigt) tag und nacht gleich wurden, die sun in den wider gieng und hebt sich der tag an lenger zu werden dan die nacht.

Und da nun Christus von den toten erstanden und gein himel gefarn war und seinen potten und (wies die kriechisch sprach nent) 30 ernhalten oder herholden den heiligen geist gesant het, stuenden die-

1 pfarrherrn *D* 7 nimpt und gibt *D* solch *C* 8 verachteten, sonder sich lehren liessen *D* 9 erkündigten *D* solcher *D* 10 lehret *D* 12 *Nach* voneinander *in St noch:* sein fynfferlai *(darauf ein grösserer Raum leer gelassen)* 14 in der christenh. *D* 15 stäts an einander *D* gebert *St* 19 *In O lautet die Ueberschrift:* Von den christen und ersten verfolgten geistlichen 21 *In O beginnt das Cap.:* In dem achtzehenden jar seins reichs ward unser herr Christus gemartert *etc.* 23 do — warn *nachgetr. St* 24 Rub. und Ruf. *fehlt O* 25 an welchem tag dieselb. z.] do damals *O* 26 und hub d. tag *D* 30 oder] und *D* 30 herolden *M*

selbigen auf, verkündten offenlich solchs überal dem volk, sagten: wölten die Juden ein genädigen herren an got haben und zu frid mit im sein, so müesten si an Christum glauben, den si verkauft, verratten, verlaugent, dem römischen gewalt, dem kaiserlichen landshauptman, den haiden, den unglaubigen (wiewol dieselbigen mit urtail 5 und recht in unschuldig und ledig zu lassen erkent) übergeben, an ein galgen als ein übeltätter gehenkt hetten; den het got vom tod erweckt und in zu eim gewâltigen herren über all ding gesezt und wärn an im all weissagung, alle schrift, alle verhaissung gottes S 170 b des almechtigen, der jüdischait geschehen, erfült. Darumb, wer recht 10 und den willen gots wölt tuen und sälig werden, der müest kurz an in glauben und in seim nam tauft werden, sunst möcht niemant kain gnad und barmherzikait bei got finden noch erlangen.

Und dieweil man die wârhait von anfang der welt her nie gern gehört hat, (dan si pflegt nur neid und has zu machen, wie's gar ein 15 alt sprichwort bei dem haidnischen poëten Terentio ist), mochten die heiligen väter zu Jerusalem, pabst, pischof, doctor, gelerten, maister, prediger, vicari, dechant, münch und pfaffen noch vil weniger leiden solche götlich wârhait, wolten in iren sachen ie recht haben und nit ungerecht sein: namen obgenante potschaft und werbung von den 20 herolden Christi (wiewol inen vor lange zeit her durch die heiligen weissagen von dem ewigen got zuegesagt und versprochen) nit allain nit an, sunder verwurfens als ein verfüerung und ketzerei. Von stundan am andern tag, da die zwelfpotten wider obgenante werbung an ein gemain jüdischait im gotshaus tetten, kamen obgenant geistlich 25 namens an, füertens für sich, verpoten häftiglich bei hoher straf und pên, si solten solcher sach abstên. Die zwelfpoten gaben ein kurze antwurt, sagten, si müesten mêr got dan den menschen gehorsam sein, si möchten und künten auch nit des verlaugen, das si gesehen und gehört hieten; si künten's selbs wol ermessen. Die geistlichen zu 30 Jerusalem liessen domals die zwelfpoten weg gên, drôeten in nur vast.

Aber do die zwelfpoten nit underliessen, verkünten, wie in von got befolhen wär, obgenante werbung dem g'main man, liessens die geistlichen gefänklich annemen und mit gerten streichen. Do das auch nit half, es mêrten sich nur mêr die christen, do beschlossen 35

4 hauptmann *D* 7 gehengt *St* 9 weissagen *StM* 10 des *fehlt StM* 12 macht *St*, mächt *M* 16 machtens *St*, mochtens *M* 17 doctores *D* 22 namen — versprochen] namen die himelischen ler, so in doch vor lange zeit durch die heiligen weissagen von dem ewigen got verhaissen ward *O* 29 das auch nicht verleugnen *D* 29 des sy *St* 31 troäten *St*, dräuweten *D* 33 war *D* 34 gerten] ruhten *S*, ruten *C* 35 nur je mehr *D*

obgenant heilig väter, wer an Christum gläubt, der solt leib und guet verfallen haben.'

Und das ist die erst und gröst durchächtung der christenhait gewesen, hat schir wol bei vierzig jaren gewert, das ein gläubiger den 5 andern gläubigen, das ist ein Jud den andern vervolgt hat. Die allergeistlichesten, heiligesten und gelertesten der jüdischait verpantens, namen in alles ir guet, verstaintens, die an Christum glaubten und sich taufen liessen, als die nichts weder auf Mosen noch die heiligen altväter, nichts auf das gesatz, gotshaus und gotsdienst von got ge- 10 widembt, nichts auf die alten löblichen breuch der jüdischait hielten, sunder brächten nur ein neue ketzerei auf, machten überall aufruer und irtum in dem ganzen glauben und jüdischait.

Und es sein am ersten all christen nur Juden gewesen, man hats am ersten nur Juden genent, man hielts auch für Juden; die geist- 15 lichen der jüdischait hiessens die nazarenischen und galileischen kezer. Dergleichen lang hernach, piß die kaiser christen sein worden, haissen die gelerten g'mainlich, historienschreiber, redner, die kaiserlichen recht die christen nur Juden und den christlichen glauben den jüdischen aberglauben. Und die zwelfpoten selbs, auch ander prediger (wie 20 s. Lucas selbs mêr dan an einem ort anzaigt) haben nur den Juden Christum verkündt, haben's auch dafür geacht, der christenlich glaub sei allain dem samen und nachkumen Abrahä versprochen, den kindern Israhel (dem außerwelten von got volk und durch das gesatzt gerainigt und geheiligt, so allain den einigen wârn got erkent, êret und 25 anpetet) zuegeschickt und es künn kainer kain christ werden, er sei dan ein Jud, auß welchem Messiah geporn ist worden, und denen got in verhaissen hab durch die heiligen schrift und weissagen; dan die C 173 b haiden peteten vil götter an, hielten weder auf die schrift noch auf got nichts, triben nur das gespöt darauß, hiessen's ein aberglauben. 30 Darumb mainten die zwelfpoten und die alten christen, der christlich glaub würd nur den Juden geben, si sein auch nur von got den Juden zu predigen verordnet gewesen. Sand Paulsen hat got am ersten zu den haiden geschickt, darumb auch sich sand Pauls überall in seinen geschriften ein gesanten von got zu den haiden nent und s. Peter ein 35 gesanten zu'n Juden.

1 glaubet *M*, gläubte *D* 5 ein gl. ein gläubigen und ein jud *D* 8 Mose *D* 9 auff den heil. altvatter *D* 10 gewidembt] geordnet *D* 12 sunder — jüdischait *fehlt D* 14 die geistlichheit *D* 20 art *St* nur] mehr *D* 23 volck von gott *D* 23 gesatz *M*, gesetz *D* 25 und könne keiner *D* 27 in *fehlt D* weissagung *D* 28 petten *St* 31 würd] wird *St*, wer *D* 34 schrifften *MD* von got *fehlt D*

Und es erhebt sich die erst verfolgung in der heiligen stat Jerusalem von den heiligen geistlichen und gelerten vätern. Und die allergeistlichesten, die das strengest leben füerten, in allen dingen unsträflich warn (wie domals s. Pauls), die namen brief und gewalt S 171 a vom pabst und der geistlichen obrikait zu Jerusalem, zugen all stet 5 und flecken auß, wo nur Juden warn: wo einer nur verzickt war, es wär frau oder man, das er glaubt an Christum, ward im genumen was er het, ward auch punden und gefangen gefüert, verstaint, köpft, mit allerlai marter als ein abtrünniger vom glauben und ein feind gots vom leben zum tod bracht. Es war domals nit guet ein christ 10 zu sein, war nit kurzweilig, es galt leib, êr und guet; dan die heiligen gelerten geistlichen Juden mainten, si tätten got ein besunder gefallen daran, es wär der recht gotsdienst, wär recht got angepett, das si also das menschenpluet vergüssen und die abtrünnigen ketzer vom leben zum tod prächten, ab dem erdrich außtilgten. 15

Die römischen und kaiserlichen amptleut, so all haiden warn, dieweil die sach den glauben oder (wie si es nenten) den aberglauben antraf, kümereten sich nichts drumb, wo man schon für si kam, vorauß so si sahen, das die öbresten, die geistlichen der jüdischait nach irem gesatz, von got geben (das in von den römischen kaisern auch 20 zu halten und zu handhaben under den iren zuegelassen ward), solche leut als abtrünnig von irem glauben richteten.

Doch Pontius Pilatus, der kaiserisch landshauptman zu Jerusalem, der schrib die sach alle von Christo gein Rom dem kaiser Tiberio zue, sein gewissen drang in, das er von Christi die wârhait bekennet 25 und (wie Tertullianus spricht) nun in seiner gewissen ein christ war: entdeckt dem kaiser das ganz leben, alle lêr und wunderwerk Christi und zeugnus seiner gesanten, auch die sag der knecht, so bei dem grab gelegen warn und die engel mit den frauen hetten reden hören; legt alle schuld auf die Juden, die hieten in überschrieren, das er in 30 Christum zu creutzigen vergünt hiet und ein sölchen man wider ir aigen gesatz zu töten zuesehen hiet müessen, von dem all ir weißsagen hetten weißgesagt und alle ir schrift an im erfült wär worden, si hetten sunst ein auflauf wider in wöllen machen.

1 erhub sich *D* 6 verzickt *fehlt D* 14 vergossen *D* 23 hauptmann *D* 26 in seinem *D* 27 endöckt *St* 29 hetten] het *St*, haben *D* 30 uberschrien *D* 34 Doch Pontius — wöllen machen] Zue derselbigen zeit schrib P. P. der kaiserlicher und des römischen reichs hauptman zue Jerusalem dem kaiser Tiberio das ganz leben, ler und wunderzaichen, auch des land geschrai, so von seiner urstend was, legt die schuld auf die Juden, clagt alda, wie sy in yberschrien haben *(die folgenden drei Zeilen unleserlich) O*

Kaiser Tiberius bracht solch Christi wunderwerk an das regiment zu Rom, gab die erst stim darzue, und legt auch daneben sein erste pet an, begert, das man auch Christum allenthalben im römischen reich für einen got annem und das in der römisch rat (wie wir 5 sprechen) canonizirn und in die zall der untödlichen götter oder außerwelten (wie wir nun reden) schreiben wölt. Das römisch regiment, darumb das in Pilatus nit geschriben het, war dawider, schlueg sölchs des kaisers fürnemen ab, zaigt vil ursach an, lies wider die christen ein offen geschäft außgên: wer Christum êret oder bekennet für ein 10 got, dem sol die stat Rom versagt, leib und leben verfallen sein. Wan es was ein gesatzt des römischen reichs, das gar niemant, noch auch der kaiser selbs, kainen für ainen got halten solt, er sei dan vor vom römischen rat und regiment zuegelassen und canonizirt. Nichtsdesterminder plib kaiser Tiberius auf seiner mainung, ließ ein kaiserlich 15 pot außgên: wer ein christen von des glauben wegen beclagt oder bekümmert vor dem regiment, sol leib und leben dem kaiser verfallen sein.

Und der ersten durchächtung der christenhait ist am maisten ursach und ein gueter anfang gewesen s. Pauls, wie er selbs bekent; 20 ist damit und dabei gewesen, hat den andern die claider verhüet, hat rat und tat darzue geben, das man s. Stephan verstainet. Und flohen die namhaftigen christen und gelerten auß der stat Jerusalem on allain etlich: s. Peter, Johannes und Jacob die zwelfpotten. Und praitten sich auß die andern überall in die land und flecken, alda 25 Juden warn, und verkündten allain den Juden Christum, wie's dan Lucas anzaigt. Aquila und Prisca, sein hausfrau, kamen gar gein Rom, brachten alda hin den christenlichen glauben under die Juden. Und wie s. Sophronius, ein schueler s. Hieronymi, schreibt, in dem weiten erzkünigreich Persien gegen mitternacht pis an Teutschland 30 und aufgang der sun hat gepredigt s. Thomas, und ist gestorben in der stat Calamina in dem land Indien; s. Andreas (wie oben gemelter Sophronius beschreibt) in dem grossen mächtigen kaisertum, so wir iezo die Tatarei und den grossen chan von Cateia haissen; ist an ein galgen gehenkt worden von künig Aegea.

1 Christi *fehlt D* bracht solchs an das römisch regiment *O* 2 darzue *fehlt O* 2 daneben *fehlt O* 3 pet] bitt *D* 5 canonisiern *MD* 6 und das in — wölt *fehlt O* 7 das im *St* 8 zaigt — an *fehlt O* liessen *OD*, lies *aus* liessen *corrigiert St* 10 für e. g. dem *fehlt O* 11 gesatz *StM*, gesetz *D* 15 gebott *D* 16 vor dem regim. *fehlt O* 21 hat rat *nachgetr. St* versteiniget *D* 30 Thoman *St*, Thoma *M* 32 mächtigäm *St*, großmächtigen *D* 33 Cathay *D* 34 gehengt *St* Und wie s. Sophr. — Aegea *nachgetr. St* (*nach* Aegea *in StM noch:* s. Matthia.)

S 171 b Und do s. Pauls also tobet und wüetet wider die christen, voderet in got wunderbarlich und erleuchtet in: als stark er vor wider die Christen was gewesen, so stark war er mit in und häftig wider die Juden; die warn im feinder dan kainem christen nit und stelten im in mancherlai weg nach. Und got sagt zu im, die Juden würden sein 5 zeugnus nit annemen, darumb solt er den haiden verkünden das hail und außschraien gnad und frid und das ewig leben bei got, wo si nur an Christum glaubten, in seim nam tauft würden; dürften weiter kains gesatzt gar nit mêr, weder beschneidens noch feiertäg noch vasttäg noch gotshaus und kirchfart gein Jerusalem und dergleichen, 10 der einig Christus wär in allain genueg, der hiet das gesatz Mosi und ander alle lêr der weisen diser welt aufgehebt: demnach wärn si zum glauben von got in ewikait verordnet, dieweil die Juden sich ires gotsdienst, g'satz und gueter werk trösten, vermainten als heilig leut, si dörften Christus nit, das er si heilig solt machen und erst gnad 15 erwerben, hieten vor ain gnädigen herren an got.

C 174 a Da das die Juden und die geistlichen zu Jerusalem erhörten, warn si erst recht zornig auf s. Pauls, das er die ganz jüdischait also veracht: vergleicht si nit allain den gotlosen haiden, sunder setzt in die haiden für, hielt nichts auf das gesatz Mosi, von got geben, nichts 20 auf den gotsdienst und templ zu Jerusalem noch auf die alten löblichen bräuch der jüdischait und satzung der lieben heiligen alten väter.

Es warn auch die gläubigen zu Jerusalem, so all Juden warn, nit wol dran mit Paulo, das er also die jüdischait und iren gotsdienst, so ie von got geben wär und von den heiligen vätern angenumen, 25 veracht. Aber s. Pauls kert sich nit dran, tet was im von got befolhen war, eröffnet (wie's Lucas nent) die tür des glaubens den haiden und tet mêr dan all prediger vor im und zwelfpoten und auch nach im getan haben. Got hat durch disen ainigen menschen das ganz römisch reich überwunden und zum glauben bracht. Er ist der erst 30 gewesen, der zu Jerusalem hat angehebt und hat in allen landen gerings herumb weit und prait überall durch das römisch reich gar pis an die Donau die abgötterei angriffen und den haiden Christum, den wârn Messiam den Juden verhaissen, verkündt und vil und mancherlai erlitten von den Juden. Den tet das gar zorn, das er den gotlosen 35

2 wunderwärlich *St* 4 kainen *St* 6 wirn sein zoignus nit annem *St* 9 gesatzs *M*, gesetzes *D* beschneidung *D* 11 allain genueg] allen dingen *D* 12 auffgehaben *D* 14 gesetz und guten wercken *D* 15 das er sich *St* 17 höreten *D* 23 glaubing *St* 25 väter *St* 27 die thir *St* 28 denn alle pr. und zwelffbotten vor im *D* 31 angehaben *D* 33 aptgoterey *O* 34 und den — verkündt] und den haiden den waren rechten glauben verkündt *O*

haiden prediget, sagt, die haiden wärn die außerwelten von got und die Juden mit irem gesatz und gotsdienst verworfen. Das mochten die geistlichen und heiligen väter zu Jerusalem und die ganz heilig jüdischait, von got erwelt und gezügelt, denen got sein schrift und
5 canzlei befolhen het, mit nichte leiden, richten vil an, pêde, durch Juden und haiden, auch falsch christen, durch man und frauen, mit miet und gab bei den kaiserlichen amptleuten, brauchten manchen rank und verräterei, wi si Paulum erwischen, vom leben zum tod pringen möchten. Aber es gerieten in ir anschleg nit, got half im
10 überall davon. Si hieten schir nach den andern zwelfpoten (so nur den Juden predigeten, das gesatz hielten, den alten gotsdienst der jüdischait pleiben liessen) nichts mêr gefragt, hietens gern bei irem predigen pleiben lassen. Nur s. Pauls der wolt erst übel an, der stieß alles umb, gab aus, die gotlosen haiden, die got nie erkent
15 hieten, denen auch got nie nichts verhaissen het, wär das auserwelt volk von got und würden sälig werden, hieten ein genedigen herren an got: und die Juden (so von Abraham hie wärn, alweg got erkent, im gedient hieten und die got mit sundern gnaden alweg gemaint, hiet in das gesatz geben, den tempel zu Jerusalem paut, den gots-
20 dienst aufgericht und alles guets verhaissen, die geschrift zuegesant) solten das verstockt, verworfen von got volk sein und ein ungnädigen got haben, deren väter all heilig und bei got wärn, so die gotlosen haiden mitsambt allen iren vorvodern auf ein haufen, wie die schrift anzaigt, all in der hell sässen und in der ungnad gotts lägen. Als
25 vast solchs die Juden verdroß, so vast gefiel es den haiden wol und glaubten dester ê und liessen sich taufen im namen Christi.

Das alles beschreibt sand Lucas, auch s. Pauls in etlichen seinen S 172a briefen. Das hab ich auf das kürzest hie wöllen anzaigen, wie's die zeit geben hat, das man säch, in wem der recht christlich glaub stê.
30 Es ist ietzo nur ein kurzweil, christen sein; es füer ietzo einer ein leben wie er wöl, man fragt nichts darnach; helfen pfleger, richter und schergen, die das übel straffen sollen, fressen trinken mit, nemen miet und gab: domals galt's eim christen leib und leben, êr und guet.

Aber ich kum wider an kaiser Tiberium und an sein münz, so
35 man noch überall bei uns außackert.

4 geziglt *St*, gezielet *D* 6 richteten viel durch J. u. haiden *D* 8 mancherley rencke *C*, rencken *S* 9 gerieht *D* anschlag *C* 13 Nur s. P. *nachgetr. St* 13 der *fehlt D* ubel dran *D* 15 nie *fehlt D* 18 die got] die Juden *alle* 21 ungnädig *St* 22 waren *D* 23 vorvättern *D* 24 hellen sassen *D* lagen *D* 25 solchs] es *D* 31 helffer *D* 33 helfen — êr und guet *fehlt M*

Der erst pfenning:

DIVI FRATRES CÆSARES AVGVSTI F. COS. DESIG. Die zwêu heiligen brüeder, angênd kaiser, des geweichten regirenden kaisers süne, angênd bürgermaister aufs künftig jar der stat Rom.

Der ander: 5

NERO CLAVDIVS DRVSVS GER. IMP. TI. CLAVD. CÆS. AVG. P. M. TRI. IMP. PP. S. C. Nero Claudius Drusus, ein überwinder der Teutschen, öbrester velthauptman des heiligen römischen reichs; Tiberius Claudius, geweichter kaiser von got, pabst, handhaber der gemain, öbrester velthauptman, vater der stat Rom, seins haimats. 10 Beschlossen und ratgeschlagt im römischen regiment oder parlament, wie's die Franzosen nennen.

Der dritt:

NERO CLAVDIVS CÆS. AVG. GER. P. M. TR. PO. IMP. PP. DECVRSIO S. C. Nero Claudius, geweichter von got und ge- 15 waltiger regirender kaiser, ein überwinder der Teutschen, pabst, beschützer des gemainen mans, öbrester felthauptman, vater der stat Rom, seins haimats. Das rennen und laufen beschlossen in des heiligen römischen reichs rat.

4. NERO CLAVD. CÆS. AVG. GER. P. M. TRI. PO. IMP. 20 PP. GENIO AVGVSTI S. C. Dem heiligen engl des heiligen kaisers; beratschlagt und beschlossen im rat des heiligen römischen reichs.

C 174b 5. TI. CL. NERO CÆSAR AVG. GER. S. C. Tiberius Claudius Nero, geweichter von got kaiser, ein überwinder der Teutschen; des römischen rats ernstlich befelch. 25

6. TI. CL. CÆSAR AVG. P. M. TR. P. IMP. PP. wie oben die mainung.

7. NERO CLAVDIVS CÆSAR DRVSVS GERM. EX S. C. SACERD. COOP. Nero Claudius Kaisar Drusus, ein überwinder der Teutschen, auß beschluß des regiments zue einem pfaffen erwelt. 30

1 *Zu den Münzumschr. vgl. Ann. I. 173; in O nur die Uebersetzung von 3, 7 u. 8* 2 FIL. COS. DESIGNAT *C* 3 angênd] angehengter *D* 4 regirenenden kaysär *St* 4 angehender *C* 5 *In St folgt auf den* ersten pf. *der* dritt, *darnach der* ander; *in D ist diese Ordnung beibehalten und nur die Zälung geändert worden* 19 *In O (36b) lautet die Uebersetzung:* Nero Claudius kaisar, von got erwelt, geweicht, yberwinder der Teutschen, pabst gewalt- und handhaber des gmain mans, oberester verwalter des römischen reichs 26 *Nach* PP *in D noch:* S. C. EX S. C. P. P. F. OB CIVES SERVATOS, *die Uebersetzung:* auß befelch des heyligen römischen reichs raht, dem vatter der statt Rom, seines heymats, umb erledigung seiner bürger 30 auß beschlossenem ratschlag des regiments zu Rom erwelter priester *StMD*

8. CÆSARES AVGVSTI FILII COS. DESIG. Die jungen künftigen kaiser, des regirenden kaisers süne, angênd bürgermaister.

9. NERO CLAVDIVS CÆSAR AVG. GER. P.`M. TR. P. S 172 b IMP. S. C. ROMA. Ist oben auch einfart.

5 Under dem Tiberio die gelerten: Valerius Maximus, Velleius Paterculus etc., historienschreiber.

78. Caligula, der viert römisch kaiser; wie die Teutschen das gespöt aus im triben haben.

(O 37 a—38 b. St 41 b—46 b. M 105 b—107 b.)

10 Caius Cæsar, Caligula zuegenant (das ist ‚mit dem pundschuech', von den alten der krieger pundschuech, so caligae im latein haissen), ist im krieg under den Teutschen geporn und erzogen worden in Teutschland am Rein, ein leiplich enikel obgenants Drusi, kaisers Tiberii brueder und erwelt kaisers Tiberii enikel; sein vatter ist 15 kaiser Germanicus, so im kaiser Tiberius zu einem sun erwelt het, wie oben beschriben ist. Aber diser Caligula hat weder seim vater noch anherrn nachgeschlagen, ist ein schauer gewesen der menschen. War ein sprichwort von im, es wär nie kain pöser leibaigner knecht und herwider kain erger verfluechter herr gewesen. Wider die 20 Teutschen (so under kaiser Tiberio, seinem vorvodern und ene, die landschaft des römischen reichs und kaisertums, an die Thonau und Rein stossend, allenthalben, als ich oben anzaigt habe, verhereten) richtet er sich mit überschwenklicher rüstung und überaus grossem pracht zue, war über die massen pös über die groben petler, die 25 Teutschen, drôt in ser und vast, wolts all fressen und in ainem leffel ertrenken. Und damit er in sein vermügen und macht zaigt und in also ain grossen schrecken einjagt, ließ er über ein arm des mers, mêr dan ein grosse halbe meil (schir ein claine gemaine teutsche)

2 kynfftig *St* Die jungen kaisar, des alten geweichten regirenden kaisar söne, synd aufgezaichnet, verzaichnet, angend burgermayster zue Rom *O* 4 Ist oben (droben *C*) auch einmal *D* 5 Velleius] Valerius *D* 6 hist., haben diese zeit gelebt *D* 10 das ist m. d. p. *fehlt O* 11 von dem *M* von den alten kriegischen schuehen *O* 11 caliga *OM*, *in St* caligae *aus* caligula *corrigiert* 17 in T. am Rein — nachgeschlagen *fehlt O* 17 ist ein — menschen] ein schawr menschlicher geslecht *O* (fax fuit generis humani *Ann. I. 174, 1*) 19 herwider *fehlt O* 20 ene] anherren *alle ausser O* 21 und kaisert. *fehlt O* 22 haben *O* 24 zue *fehlt D*, richtet er sy mit pracht und grosser uberschwengklicher rüstum zue *O* 24 ybermassen *StM* 25 pöß an die Teutschen *O* 27 ein grausamen schrecken *D* 27 damit er sy erschreckt *O* über *nur in O* 28 mêr dan *fehlt O* 28 *Das Eingeklammerte fehlt O*

zwischen dem warmen Wildpad under Rom, Baias genant, und der stat Puteoli ein pruck mit lauter ladschiffen machen, hengt alweg zwai schiff aneinander, stelts neben einander, heft si an enker, an groß eisnen zucket hacken an, peschüts darnach mit ertrich, machts, sam's ain pflastrete paute beschütte landstraß auf dem land wäre; wolt's 5 dem reichsten, mächtigesten künig in Persia, Xerxes genant, nach und vor tuen, der etwan ein pruck über s. Jörgen arm, der vil enger ist und Asien und Europen in Kriechen und Türkei schaidt, geslahen het, wie oben auch im ersten puech anzaigt ist.

Und do kaiser Caius solch groß werk volbracht het, nam er im 10 für ein gemainen herzug wider die Teutschen, berüeft auß dem ganzen römischen reich alles kriegsvolk zam, auch von andern nation allenthalben bestelt er hilf und sold, pracht über die massen vil knecht und volk zu roß zu fueß auf, vil mêr dan nie kain kaiser und das römisch reich vor im bei einander gehabt hetten, mustret ernstlich, 15 bestelt allerlai notdurft und lifrung, wolt also die Teutschen überrumpeln und überziehen. Macht sich also mit grossem pracht und macht zu Rom auf, zoch herauß, kam pis an den Rein, richt nichts treffenlichs auß: sein groß drôen und scharren war den Teutschen nur ein spot, all sein rüstung was vergebens, die Teutschen triben nur 20 das gespöt auß im, warn schon über Rein in das römisch reich gefallen und pis in Gallien (ietzo Frankreich) geruckt, pränten und namen was si ankamen. Und wo Sergius Galba (nachmals auch kaiser, aber dieselbigen zeit kaiserlicher landshauptman im land, ietzo Frankreich genant) nit getan hette, darvor gewesen wär, so wärn 25 dieselbigen land alle zwischen dem Rein und Hispanien von dem römischen reich abgefallen zu den Teutschen. Darumb dan ietzo gemelter Galba sunderlich berüembt ward, grossen lon von diser tat

2 Puteolos *alle ausser O* lauter *fehlt O,* lautern *M* hengt] stelt *O* 2 zwain *O* 3 stelts neben einander *fehlt OD* enckel *StM* zueckät *St,* zuecket *M,* zwifache *D* 5 sam ain plastert paute landstraß auf dem land were *O* 5 mächtigesten *fehlt O* 6 und vor *fehlt O* 7 vil enger ist und *fehlt O* 8 geschlagen *StMD* 9 wie — anzaigt ist *fehlt O* 10 Do Caligula der kaiser *O* 10 verbracht *StMD* 11 nam — Teutschen *fehlt O* 14 knecht und *fehlt O* 14 zu roß zu fueß *fehlt O* 16 wolten *O* 17 und überziehen *fehlt O* 18 Macht sy grossen pracht und macht auff *O,* Macht sich graussam, prach *(in St aus* pracht *corrig.),* zu Rom auf *StMD* 18 zug mit grosser macht herauß *alle ausser O* 19 war] ward *O* 21 die T. — auß im *fehlt O* 22 warn yber Rhein pis in Galgenland, yetzo Frankreich gefallen und geruckt *O* 23 ankhumen *St,* pränten — ankamen *fehlt O,* wo nit *O* 23 auch *fehlt O* 24 zu derselben zeit kaiserlicher römischer landsh. *O* 25 nit getan hette *fehlt O* 26 zwischen — Hisp. *fehlt O* 27 ab von d. r. r. gefallen *O* zu d. T. *fehlt O*

wegen entpfieng vom römischen reich: es warden im geben und geschenkt alle geschmeid und clainet, so eim velthauptman, der die feind geslagen het und zu Rom auf einem sigwagen einfuer, geben wurden; darzue warden im verlihen groß faist tomherren- und cardinäl-
5 pfrüend zu Rom, ward erwelt am ersten zu einem pfaffen in die zal der fünfzehner, die zu der Sibille püecher, der Römer bibel, schlüssel hetten und dieselbigen lesen dorften; zum andern ward er zu einem korherren erkiest im eltesten stift zu Rom (genant ‚sodalium Titiorum', S 173a vom Romulo und seinem mitgesellen Tatio, den römischen künigen,
10 gestift), zuelest under die kaiserlichen caplän (wie wir sprechen), von Augusto gestift, aufgenumen.

Aber die Teutschen, do si des kaisers sölchen pracht sahen und grosse torhaiten, lachten si nur sein, pärten, sam si in hart fürchten; verpurgen und verstiessen sich in iren helten und namen iren vortail
15 ein in den grossen wälden, in wol bekant, damit si den kaiser mit so vil volk auß seim vortail in ein ungelegen ort brächten, da er sich, er wolt oder wolt nit, slahen müest und si die Römer übereilen und, C 175a wan si wolten, ân schaden wider von in kommen möchten.

Und do nun kaiser Caius, zuegenambt Caligula, das ist ‚mit dem
20 pundschuech', bei Cöln über Rein in Teutschland kummen war, in einer enge und zwischen dem grossen, dick ob einander gedrungnem volk auf ainem pirschwagen fuere, sagt ein romischer krieger: ‚es würd uns Römern nit wol gên, es würd uns nit wol erpotten werden, wir würden übel enpfangen, wir würden all ob einem haufen erwürgt
25 werden, so sich die Teutschen nur sehen liessen und uns ansprengten'. Do das der kaiser erhört, erschrack er ab der red ser, setzt sich von stundan auf ein pferd, floch hindersich zu der pruck, so über den Rein das römisch reich gemacht het. Und da die pruck so vol trosser,

2 kleinoter *D* 4 Darumb — geben wurden] Darumb dan ytzo g. G. sunderlich belont mit der felthauptman so die feind geslagen hette, clainaten und gesmuckt begabt *O* 5 zudem ward er *D* 8 erkoren *C* 11 darzue warden — aufgenumen] zue diem in den grossen thomherrenstiften groß pfrund under den fünfzehen kaiserischen domherrn caplenen erwelt ward *O* 13 Aber die T., do sy des k. unverstand sahen, lacheten sy der unsynnikait des narren *O* 13 sein, pärten] seiner geberden *D* 13 sam] als ob *D* 14 verporgen *OStS*, verpargen *MC* 14 in den helten *O*, in ire halden *D* 15 in den — bekant *fehlt O* 16 volcks *M* 16 art *St* 17 er wolt oder nit *StMD* 18 wider *fehlt D*, wider von in] davon *O* 20 Do Caligula kaiser yber Rhein in T. kommen war *O* 21 in ein enge *StMD* 22 fur *M* 23 es wur *O*, wir *St*, wirt *D* 24 wir werden wol empfangen, alle auf einem hauffen erw. werden *D* 25 es würd uns nit — erw. werden *fehlt O* 25 so sich — anspr.] solten die Teutschen in diser enge sich sehen lassen und an unß kommen *O* 26 ab] ob *MD* 28 Und das die *St*, das sy vol *O*

wägen und plunder steckt, das er nit für kund reiten, mocht er nit als lang peiten, pis die wägen für kämen, stieg den leuten über die köpf und floch also schändlich von Teutschland; hört nit auf, pis er wider gein Rom kam. Nichtsdesterminder richt er sich zue mit allem fleiß, auf eim sigwagen und mit sigspracht, (‚triumphus‘ im latein genant) zu Rom einzuefarn, gleich sam er die Teutschen geslagen, überwunden, dem römischen reich zue gehorsam bracht hette; bestelte die geradesten auß Gallien (ietzo Frankreich) im römischen reich geporn, so der Teutschen nachpaurn und in enlich warn: die muesten punden und gefangen vor dem sigwagen gên und nit allain das hâr gel machen und lang (wie domals der Teutschen g'main brauch was) wachsen lassen, sunder muesten auch die teutschen sprach reden lernen und teutsche näm in selb geben und aufsetzen. So ein grosse êr ist's bei den Römern gewesen, der sich mit den Teutschen hat dürfen schlahen.

Under disen sachen fielen die Teutschen in das römisch kriegsvolk, erlegten's, schluegen's, stöbereten's und stäubten's wider auß Teutschland über den Rein in das römisch reich.

Do solche pöse potschaft gein Rom kam, erschrack kaiser Caligula ser, het kain andern trost nit, dan wo die Teutschen für sich ruckten, in welsche land über das pirg eilten, der stat Rom zue zügen, wie si vormals auch getan hetten, so wolt er darvon auf dem wasser in das römisch reich ehems mers fliehen. Aber er fand ein pessern rat, kauft von den Teutschen frid und gelait; die Teutschen, und vorauß die hauptleut, namen das golt und pliben in Teutschland dahaim, prassleten und hetten ein gueten muet.

79. Von dem tod des kaisers und aufruer zu Rom, wie die Teutschen Rom plündert wolten haben.

(O 38 b. St 46 b—47 b. M 107 b f.)

Diser kaiser Caligula ist nur an zwaidreissig jar alt worden, hat

2 das er nit fyer rheiten yber die prück macht, künd er nit alß lang p. *StM*. daß er uber die brück nit fürreyten mochte, kundt er nit so lang p. *D* pis sy fur kemmen *O* 4 nichts desto weniger *D* sich *fehlt O* 5 auf eim — genant] mit dem ritterspil triumphus genant *O* 6 zu Rom *nur in O* gleichsam alß er *O* 8 Gallenland *O* (ietzo Fr. *fehlt*) 9 so den T. n. und enlich warn *O* 13 inen selbs *StM*, inen selbst *D* ists] iß *St* 14 so ein — schlahen *fehlt O* 18 gein R. kam *fehlt O* der kaiser Caius *alle ausser O* 19 nit *nur in O* 20 auff Welschland *D* der stat *nur in O* zu ziehen *StM*, zu zögen *D* 21 auch mer *StM* so w. er] er wolt *O* 22 und in das *StM* eham des mers *St*, enhalb des *M*, jenseyt deß *D* 23 frid und gelait *nachgetr. St* die Teutschen *nur in O* 24 und v. d. hauptl. *fehlt O* 25 prasseten *D* dahaim — muet *fehlt O* 26 *Die Ueberschrift fehlt O* 29 nur zwey und dreyssig *D*

regirt dreu jar, zehen monat, acht tag, ist von seinen aigen dienern, so stäts umb in warn und auf in sorg hetten, mit dreissig wunden verwunt, erwürgt worden im zwaiundvierzigesten jar nach Christi gepurt. Zue dem ersten geschrai und rumor, gerümmel und tümmel
5 liefen wol die teutschen knecht, (so des kaisers trabanten warn, auf sein leib muesten warten) zue mit plosser wer, wolten den kaiser retten; erschluegen auch etlich unschuldig herren auß dem regiment, die erwürgtens auch, mainten, si wärn auch schuldig an des kaisers tod, nemlich drei mit namen Asprenas, Norbanus und Atteius. Liefen
10 darnach in das spil- und tanzhaus, namen's ein, drôeten, si wölten iederman, alles römisch volk, reich und arm, rat und gemain, edel S 173 b und unedel, groß und clain, alles ob einem haufen erwürgen und iren herren den kaiser retten. Aber das regiment und gemain schickt zu inen und liessen si diemüetiglich pitten, begerten frid und gnad, liessen
15 in auch daneben sagen, ir herr und kaiser wär nun gestorben. Da si hörten, das der kaiser, ir herr, nun gestorben was, wolten si sich weiter für einen toten, der ir färlichkait nun mêr nit belonen möcht, in krieg und gefärlichkait nit begeben, gaben also und sagten frid zue den Römern.

20 80. Wie die Römer das kaisertum wider abtan und den freien stand im römischen reich aufgericht wolten haben, wie das die Teutschen werten und underkamen.

(O 39a—40a. St 48a—51a. M 108a—109a.)

Do nun kaiser Caligula ermördt was, ward das ganz regiment,
25 all ratsherren zue Rom der sach ains, si wölten wider den freien stand im römischen reich aufrichten und die regirung eins einigen menschen abtuen, den nam und stam der kaiser gar außreuten und abtilgen, der kaiser kirchen, heuser, stift und ander gepeu von irs pösen wüetrichsregiments wegen zu poden niderwerfen und abprechen,
30 wie dan ir vorvodern mit den künigen gehandelt hetten.

4 geschrai] lupf *O* grimel und tymel *St*, grimel und tümmel *D*, *fehlt O* 5 wol *fehlt O* 7 auf sein — retten *fehlt O* 9 und erschluegen etlich, so ires herren des kaisers tods schuldig, auch etlich so unschuldig warn *O*, *das folgende des Cap. fehlt* 13 retten] rechen *D* 14 liesse (*ohne* und) *D* 15 Das sy *StM* 17 nun mêr] nimmer *D* 19 und sagten zu den R. fried und gleit *D* 22 *Die Ueberschrift fehlt O* 24 reg. zu Rom *StMD* 25 zue Rom *fehlt D* der sach *nur O* 25 ains] einig *D* 26 regirung] vewaltung *StMD* 27 außreitten *OSt*, außrotten *D* 28 außtilgen *O* stift *fehlt O* und ander] als st. alles *MD* 29 von ir wüetrichs pösen *O*, von ires bösen tyrannischen reg. *D* 29 abprechen, zu poden reissen und niderwerffen *StMD* 30 wie dan — hetten *fehlt O*

Die zwên bürgermaister mitsambt dem rat und dem kriegsvolk, so der stat Rom hüeten muest, namen den markt, das sloß und den hohen stift, capitolium genant, ein, wolten die g'main regirung und freien stand wider aufrichten. Zwên ganz tag hat man davon ratgeschlagt, wie man den gewalt eines ainigen menschen im römischen reich wider abtet. 5

Claudius, kaisers Caligulæ vatters prueder, so nun fünfzig jar alt was, do er hört, das sein vetter der kaiser ermördt was, erschrack er hart, forcht, es würd auch über in gên, kroch in einen nechsten sal, verschlof sich zwischen den vorhengen, so nach wälscher art vor 10 der tür hiengen, versteckt sich darunder. Do ersach in bei den füessen ein teutscher kriegsknecht, hieß der Grat, lief mit andern Teutschen umb, durchsuecht (wie in solchen leufen noch heutigen tag C 175 b und voraus zu Rom, wen ein pabst stirbt, geschicht) das kaiserisch haus, fragt Claudium wer er wär. Und do er in erkant, das er's 15 kaisers veter war, zoch er in herfür. Claudius fiel für den teutschen knecht nider und pat in, er solt im nichts tuen. Aber der Grat hebt in wider auf und sprach zu seinen gesellen, so im nachgiengen: ‚diser ist auch guet teutsch, wir wellen in gleich kaiser machen'. Und füert in also zue andern seinen stalbrüedern, die noch zornig warn, das ir 20 herr, der kaiser, also schendlich und jemerlich ermördt war. Und namen die knecht Claudium (so vor forcht aller zitteret, maint, si würden in erwürgen) auf die achsel, truegen in in ir wagenburg und geleger. Alles volk, so solchs sach, het ein groß mitleiden mit dem unschuldigen Claudio, maint nit anderst, die knecht trüegen in hin, 25 wölten in auch erwürgen. Do aber nun Claudius in das geleger von

2 gschlos *St*, schloß *MD* 3 capitolium genant *fehlt O* 4 gerahtschlagt *D* 5 die gew. *D* 6 die regirung im römischen reich und gewalt *O* wider *fehlt O*, *darauf* abthet *ausgestr. u.* verendelet *gesetzt* 7 nun *fehlt O* 9 es wur *O*, es wir *St* 10 kroch in ein sal *O*, in ein nächsten gmach *StM*, in einen nechstgemachten sal *D* (prorepsit ad solarium proximum *Ann. I. 175, 23*) 10 verschloß *D* 10 nach w. art *fehlt O* 11 thir *St* verstöck *St* 14 *Das Eingekl. fehlt O* 15 den kayserlichen hof *StMD* erkand *O*, erkänd *St*, erkennet *D* 16 das — war *fehlt O* *Nach* fiel *in O* dem kne *ausgestr.*, fiel dem teutschen knecht zu fueß *StMD* 17 pad *St* und pat — tuen *fehlt O* Aber *nur in O* 18 so im nachg. *fehlt O* 19 der Claudius ist guet teutsch *StMD* (iste est Germanus *Ann. I. 175, 27*) 19 gleich *fehlt O* zum keyser *D* 21 also *fehlt O* 21 also sch. u. jem. *fehlt O*, so schendtlich umbkommen und jämmerlich ermördet war *D* 21 da namen *D* 23 würden in] wirnen *St* *Das Eingekl. fehlt O* 23 truegen in ir wag. *OSt* 24 und das geleger *O* groß *fehlt O* 25 meinten *D* 25 nit anderst *fehlt OD* trüegen in hin *fehlt O* 26 wolten erwirgen *St*, auch *nur in O* 26 läger *C*

den knechten eingelassen ward, plib er dieselbig nacht under der scart der knecht, sein hofnung was clainer dan sein vertrost. Alda sprach in an und tröst in der obgenant teutsch hauptman, genant der Grat: ,verzag nit, darft dir gar nichts fürchten, sei menlich und hab ein
5 guet herz als einem kaiser wol anstêt; gedenk an das kaisertum und römisch reich, wie du dasselb regirn und uns al mitsambt dir reich und sälig welst machen'. Darnach ward er durch den zunftmaister oder der gemain redner und handhaber in das rathaus für ein regiment gevodert, im einzupilden und in zu überreden des, so ander für guet
10 ansach. Do gab er die antwurt, er wär ein gefangen man, wär sein selbs nit geweltig, müest tuen was ander leut wölten.

Aber am nechsten tag darnach, do das regiment lässiger war, sein fürnemen zu verstrecken, die rät der sach nit ains kunden werden, einer wolt die sach also der ander also angreifen, darzue
15 auch die g'main ain ainigs haupt begert und mit namen schon anzaigt, S 171a ließ Claudius im das kriegsvolk, so im harnasch war, vor einer ganzen der gemain samlung schwern als einem ainigen regirenden kaiser und verhieß ietlichem knecht in sunderheit ein grosse anzal gelts. Und ist also der erst kaiser, der mit miet und gab das kriegsvolk ge-
20 stochen und also im selbs verpfendt und verpflicht hat.

81. Von geschicklikait kaisers Caligulae. (O 39a. St 51a. M 109b.)

Und obbeschribner kaiser Caligula hat sich vast auf das wolreden geben, ist wolberedt und pehend damit gewest, sein im wort und hübsche sprüch pald zuegefallen. Aber sunst ist er pluetgirig gewesen,
25 darumb es im auch also gangen ist.

82. Von den Juden. (St 51b—52b. M 109b f.)

Wie ich oben im Tiberio und Augusto anzaigt hab, so haben der

1 von d. knechten *nur in O* gelassen *D* ward] war *StMD* 2 vertroßt *S*. hat clain hoffnum wiewol ein grosse vertrost *O* 3 obgenannter teutscher hauptmann Grath *D* 4 darfst *alle ausser O* dir nichts *O*, gar nit *StM*, dich gar nit *D* 6 dasselbig *StMD* 8 den zunftmaister oder *fehlt O* oder gemain r. *St*. gemainen *M*, gemeine *D* 8 und handh. *fehlt O* 10 ansahen *D* Claudius gab *O* 12 Aber *nur in O* hinlässiger *D* 13 in seinem fürnemen *O* 14 kunden wern *O*, kondten die rät der sachen nit eins werden *D* 14 die sach *fehlt O* 14 der ander anderß *D* 15 schon *fehlt O* 16 warn *O* 17 schwirn *OSt* 18 verhieß in sunderhait eim ietlichen (jeglichen *D*) ein grosse *etc. StMD* 19 bestochen *D* 20 der mit — verpfl. hat] der im durch gelt, mit miet u. gab d. k. verpfl. hat *O* 21 Von der *S* kayser *StM* 22 obgeschriebner *D*, Diser kaiser Cal. *O* 23 ist beredt *O* gewesen *StMD* 24 sprich *St* 24 pald *in O vor* wort 25 ergangen *D* Aber sunst — gangen ist *fehlt O* 26 *Dieses und das folgende Capitel fehlt in O (bis auf zwei Sätze, s. unten die*

jüdischait gepflegt pisher Pontius Pilatus und Herodes Antipas: Pilatus
ist römischer hauptman des kaisers zu Jerusalem, und Herodes marg-
graf oder vierfürst zu Galilea gewesen. Und füert Herodes mit seiner
hausfrauen nit so gar ein guet regiment, ward von seiner ungerechti-
kait wegen vor disem kaiser Caligula zu Rom verklagt, kam in un- 5
gnad des kaisers; der entsetzt in aller seiner êr, verschickt in mit-
sambt seiner hausfrauen gein Lyon in Frankreich, da muesten si
pêde im elend sterben, als man zalt nach Christi gepurt achtunddreissig
jar. Dergleichen Pontius Pilatus kam in ungnad des kaisers und in
groß ungelück und verderben. Schreiben etlich, er hab sich vor laid 10
selbs erwürgt und im selbs den tod geben under disem kaiser, wie-
wol Nicolaus Cusa, ein teutscher cardinal und pischof zu Brixen, das
widerspil sagt, helt, er sei ein christ worden und nimbt sölchs auß
dem Tertulliano, so s. Cypriani, des heiligen marterers und pischofs
zu Carthago, schuelmaister und ein vast gelerter und gar alter christ 15
gewesen ist.

Und setzt kaiser Caius in Galileam den Herodes Agrippa, ver-
lêch im's, darzue auch die land, so sein veter Philipps gehabt het,
nent in ein künig; und sein brueder Herodes, den vierfürsten, macht
er künig zu Chalcis in der fruchtparesten gegent Syriæ, von den allen 20
ich oben mêr gesagt hab. Herodes Agrippa plib am hof zue Rom
bei kaiser Caio, war wol eins mit im. Und da er ermört ward, war
er underteidinger zwischen den Römern und Claudio in obbeschribner
aufruer.

83. Von den christen. (St 52 b–54 b. M 110 a f.) 25

Aber s. Pauls (wie er selbs schreibt von im selbs zu den Teutschen
in Asien) alspald er zu Damasco getauft ist worden, ist er in Arabien
zogen, hat alda Christum verkündt, ist nachmals wider gein Damasco
in die groß stat kumen, hat alda auch Christum außgeschrien, er sei
allain herr im himel. Do wurden die Juden zu rat, wolten Paulum 30
erwürgen, stachen den hauptman mit gelt und besetzten die tör allent-
halben tag und nacht, liessen niemants auß oder ein weder gên, reiten
noch faren, besuechten's alles. Die gläubigen liessen s. Pauls in einem

Varianten), nur durch d. Ueberschr. von den Juden u. Christen *angedeutet (Bl. 40a).*
5 vor] von *StM* 5 & 9 ungnaden *St* 11 Dergleichen — tod geben] auch zue
diser zeit (unter kaiser Caligula) hat im selbs Pontius Pilatus den tod an than,
war in groß verderben und ungnad kommen *O Bl. 39a* 14 Cyprianus *StM*
17 verlieh *M*, verliehe im *D* 20 zum könig *D* 22 er] Caligula *D* ward
fehlt D 22 war *fehlt StM* 23 obgeschribner *D* 26 wie er von im selbst
schreibt zu *D* 31 bestachen *D* 32 liessen niemand weder auß noch eingehn *D*

chorb über die mauer ab, und kam also davon und zoch und kam erst
nach dreien jaren gein Jerusalem und wolt sich alda zu andern Juden,
so christen warn, gesellen. Da forchten si in, wolten im nit trauen,
mainten, er gieng mit triegerei umb, wolts verraten wie vor. Da
5 kam Barnabas und füert in zu s. Peter. Und sagt, wie im Christus
auf dem weg erschinen und wie er getauft, wie's im auch zu Damasco
ergangen wär. Und ist alda nit lenger dan fünfzehen tag bei s. Peter
pliben, hat domals sunst kain andern zwelfpoten gesehen. Es wolten
in die Juden töt haben. Da belaiteten in die andern Juden, so an S 174 b
10 Christum glaubten, von Jerusalem gên Kaisering in die stat, von dan C 176 a
schickten si in haim in das land Cilicien in die hauptstat Tharsos,
davon er pürtig war. Es erschin im auch Christus, do er pet im
templ, sagt im, die Juden würden sein zeugnus nit annemen, darumb
solt er sich eilent auß Jerusalem machen und darvon heben, er wölt
15 in zu den haiden senden. Nach dem suecht Barnabas s. Pauls zue
Tharso und bracht in mit im in die groß reichstat, verkünten alda
ein ganz jar aneinander Christum und brachten vil volks zum glauben.
Alda wurden zum ersten, die an Christum glaubten, ‚christen' genant,
vor hies mans nur die schueler.

20 Domals auch weissagt der prophet Agabos, auch ein Jud und
christ, ein grosse teuerung und hunger, so under kaiser Claudio her-
nach war. Alda stiessen die christen, so etwas hetten, zam, ein iet-
licher so vil er vermocht, und wolten in künftiger teuerung den
gläubigen zu Jerusalem zu statten kumen, denen ir hab und guet von
25 Christus wegen von den andern Juden genumen wart; vermainten
solchs zu schicken durch Paulum und Barnabam, als dan hernach
geschach.

Diser zeit hat auch s. Mattheus am ersten im jüdischen land in
der jüdischen sprach sein evangelion beschriben im achten jar nach
30 der auffart Christi zu Jerusalem und hat's s. Jacob dem clainern,
pischof alda, geben und durch in auß lassen gên. Solchs hat nach-
mals s. Johanns in die kriechisch sprach getulmetscht. Und Mattheus
(wie Dorotheus der heilig pischof und marterer schreibt) ist eins

1 mauwr herab *D* zoch und kam *fehlt D* allererst *D* 3 so chr. warn *nachgetr. St* 8 kein andere *D* 9 in *fehlt St* töd *St*, tod *S*, todt *C* 10 gen Cesarien *D* 12 davon] von dannen *D* 14 eilents *D* 16 gros stat *M* (reich *in St nachgetragen*) 20 weissaget auch *D* 22 stiessen] schossen *D* 24 statten] hülff *D* 25 wart] war *D* 32 vertulmätzt *St*, vertulmätscht *M*, verdolmetscht *D*, Bey seinen zeitten hat der heilig Mattheus am ersten sein evangelium in der jüdischen sprach und jüdischen land beschriben im achten jar n. d. a. Christi. Solchs hat nachmals saut Johanns in die kriechisch sprach getulmetscht *O Bl. 39a*.

[illegible] Persien im land Parthia in der stat Hierapolis [illegible] stat, alda er [illegible]

84. Die kaiserlich münz. [illegible]

C. CAESAR AVG. GERMANICVS P. M. TRI. P. VESTA S. C. Die münz [illegible] kaiser Caius, ein [illegible] der Teutschen, pabst zu Rom und [illegible] der gemain. Die heilig [illegible] Vesta. Beschlossen im rat.

85. Claudius der fünft römisch kaiser, so wol eins mit den Teutschen ist gewesen. [illegible]

Tiberius Claudius Drusus ist an das reich kumen nach Christi gepurt im zwaiundvierzigisten jar, hat regiert dreizehen jar, neun monat, achtundzwainzig tag. Ist im vergeben worden in einem vergiften pfifferling oder praytling von seiner hausfrauen Agrippina, so ein leibliche muter seines stiefsuns kaiser Neronis was, do zue Rom burgermaister warn Asinius Marcellus und Acilius Aviola, im weinmonat am fünften tag, im vierundsechzigisten jar seines lebens, im vierzehenden jar seines reichs. War ein alter herr und sein weib ein junge frau; het vor auch ein man gehabt, dabei si ein sun, Nero genant, erworben het, so er auch ein leiblichen sun, mit namen Britanicus, bei seim vorigen weib het. Noch ließ er sich das jung weib uberreden und erwelt im sein stiefsun Nero auch zu einem sun, macht in gleich seim natürlichen sun, macht in ein erben und nachkumen, muest Nero gleich mit kaiser sein mit seinem sun Britanico. Und damit er solchs nit widerrueft, ward im vergeben. Hat kain gluck mit den frauen gehabt, haben in gar zue einem narren gemacht; war sunst ein rechtgeschaffen fürst gewesen. Sein erste frau hies Messalina, ein wild ungeschampar weib über die maß, ist nit zu sagen davon; war die ander, Agrippina, auch nit pesser, si machten den gueten alten man gar zu einem narren.

86. Von seiner geschicklikait. [illegible]

* 177 a

Diser kaiser Claudius ist ein grosser künstler gewesen, hat all künst

4 keyserische *D* 6 der die *St* 10 so wol — ist gewesen] wie es im mit seinen weibern ergangen *D*, *fehlt O* 14 praytling *O*, prötling *StM* 15 so — was] ein muter kaiser Neronis seines stiefsuns *O* 17 am f. tag *fehlt O* jar *fehlt O, in St nachgetr.* 18 vierzehäten *St* jars *S*, *fehlt StM* 20 so er auch] so wol als er *D* 23 macht in ein] und zum *D* 28 ungeschamper *St*, unverschämpt *D* 28 massen *D* 30 den alten guten mann, wie gemeldt, zum thoren *D*, War ein alter herr — zu einem narren *fehlt O* 31 *Die Ueberschrift fehlt O* 32 kynster *St*

überauß lieb gehabt und denselbigen fleißig nachgangen; ist nit ungelert und unperedt gewesen, hat auch historien geschriben auß ermanung Titi Livii des berüembtesten geschichtschreibers; hat auch gar maisterlich Ciceronem verantwurt und in schrift verteidigt wider die 5 püecher Asinii Galli, der Ciceronis red verwerfen hat wellen. Weiter hat diser kaiser Claudius drei neu lateinisch puechstaben, als vast not, erfunden (nit so gar unrecht, als Quintilianus schreibt), nemlich für ein ps X, für ein V (wen's für ein F, doch leichter, gelesen wird) Ⅎ. Man findt auch in etlichen alten stainen solch puechstaben noch; aber 10 nach seinem tod seins vergangen, hat niemant die alten schrift wellen verkeren.

Do er auf ein zeit clagt, er hiet kain gelt, riet im ainer, er würd gelt genueg haben, wan er zwaier seiner freigelaßner knecht (so sein camermaister und rentmaister warn) mitgenoß wär und si 15 liessen in mit in in der geselschaft sein.

87. Von den Teutschen und was diser zeit in Teutschland gehandelt sei worden. (O 40 b f. St 57 b—58 b. M 112 a.)

Die druden (unser alt münch und nunnen, davon ich oben im ersten puech, auch im Tiberio gesagt hab), nachdem sich etlich im 20 römischen reich im land, ietzo Frankreich genant, verschloffen hetten und machten überal aufruer, warn fändlfüerer wider den kaiser, wolten C 176 b frei wie vor sein, hat er gar auß Gallien verjagt, all wäld, darins wonten, und päum, darbei si schuel hielten, ab lassen hauen. Sein all über Rein zu den Teutschen, iren nachpaurn, geflohen.

25 Und auf die Teutschen hat er vil paut, hat in leibgeding und provision geben; ließ die teutsch potschaft in dem spilhaus zu Rom alda, do die römischen rät pflegten, sitzen, war bewegt durch ir red-

1 gehat *O* fleissig *fehlt O* 3 beromtesten *O,* berhömtesten *St,* berömtisten *M,* allerberümptesten *D* 6 diser *fehlt O* 7 als v. not *fehlt O* nemlich *fehlt O, in St nachgetr.* 8 für ein ps Σ *St,* für ein ψ. PS *D, fehlt M* (X, antisigma pro ps *Ann. I. 176, 16*) 8 Ⅎ *fehlt M* (digamma aeolicum Ⅎ pro v consonante *Ann. I. 176, 17*) 9 etlichen *nur in O* stain *St* solch p. noch] solch geschrifft *O* 10 seins *(in St nachgetr.)]* synd solch puechstaben *O* 13 er wur *O,* er wird *St* 13 freygelassenen *D* 14 *Das Eingekl. fehlt O* 15 mit in der *D* 15 und si liessen — sein *fehlt O* 16 *Die Ueberschr. fehlt O* 18 drudden *StM* 18 unser — nunnen *fehlt O* 19 im e. puech — Tiberio *fehlt O* 22 nachdem — vor sein *fehlt O* 22 hat — verjagt] hat er auch gar in Galgenland abthan· *O* 24 all wäld — geflohen] die weld, darin sy gewont haben, abgehaut, synd, wie ich auch oben anzaigt hab, zue den Teutschen geflohen *O* 27 alda *fehlt D* do *fehlt StM* 27 setzen *StM,* zu Rom sitzen, da die röm. räht pflegten zu sitzen *D* (legatis in orchestra — sedere permisit *Ann. I. 176, 26)* 27 dur ir redlikait *O*

lichkait und trutzig tat. Dan do man si füert do das g'main volk sas, wolt si daselbst gesetzt haben, und da si sahen, das die Persier und Armenier und ander frembd nation pei dem römischen regiment sassen, giengen si hinauf, setzten sich auch daselbs nider und für ander all nation; sagten, die Teutschen teten an manhait, glaub und trauen andern allen nationen vor, sässen auch billich vor in.

Es hat auch zum römischen reich bracht Claudius die insel Britannia und Orchadas, so wir ietzo das englisch und schottisch künigreich nennen, durch den hauptman Vespasianum, so nachmals kaiser ist worden mit hilf der Teutschen.

88. Von künig Eital im land ietzo Braunschweick.

(O 41 a. St 58 b f. M 112 b.)

Auch die Teutschen zwischen der Elb und Wesser (domals Cherusci genant, ietzo im herzogtum Braunschweick), nachdem aller adel und alles fürstlich geslecht durch zwitracht under einander umbkumen und erschlagen und nur einer auß küniglichem stam noch verhanden war, der hies Eital, was an's kaisers hof zue Rom, schickten zue im ir potschaft gein Rom, paten, er solt kommen und das land einnemen. Er was obgenanten Ermans bruedersun, sein mueter was Catzmars, des landgraffen von Hessen, tochter.

Kaiser Claudius schankt künig Eitel vil gelts, gab im trabanten zue, schickt in also haim in teutsche land. Do in aber mêrmals der adl (darumb, das er zu vast kaiserisch und römisch war) wider vertreiben wolt, kamen im zue hilf die Swaben, genant die Langenberder, so eham der Elb gegen osten unden an den offen sêen sassen und an künig Eitel stiessen.

1 tröstlich that *O*, mannliche thaten *D* 2 wolten sie sie *D* wolt si — haben *fehlt O* 2 da *fehlt O*, da sahen si (*ohne* und) *StMD* 3 und a. f. nat. *fehlt O* 3 pey den rätten sassen *O* 4 giengen s.. h. *fehlt O* 5 und für — nation *fehlt O* 5 daselbs — Teutschen] dahin nider und sagten vor den andern allen, daß die Teutschen *etc. D* 5 und treuw *D* 6 all ander nationen weyt übertreffen, darumb sie auch billich vor inen sitzen solten *D*, sagten — vor in] sagten, si weren auch nit weniger dan ander leut an eren wert *O* 9 so wir ytzo die künigreich englisch und schöttisch nennen *StM*, so wir jetzt die königreich Engelland und Schottland heissen *D* 10 und mit der T. hylff *StM*, doch mit d. T. hülff *D* 11 *Die Ueberschr. fehlt O* 13 Auch die zw. d. E. u. W. wonten *O* 14 *Das Eingekl. fehlt O* 16 under einander umbk. und *fehlt O* küniglichem] herzogischen *O* (stirpis regiae *Ann. I. 176, 33)* 17 noch verhanden — zue Rom] überpliben, davon kommen, zue Rhom an des kaisars hoff was, hies Eital *O* (Italus *Ann. a. a. o.)* 18 gein Rom, paten *fehlt O* 19 des blawen herzogs Ermans *O* (= Flavio, fratre Arminii *Ann. I. 176, 34)* 20 Catzmairs *StM* der Hössen *St*, der Hessen *MD* 21 schenckt *StMD* Eithal *StD*, Eytal *M* 22 mêrmals *fehlt O* 23 *Das Eingekl. und* wider *fehlt O* 24 Langwerder *D* 25 eham] enhalb *M*, jenseyt *D* 25 ost *O* unden — sêen *fehlt O*

89. Von den Sêlendern auss dem erzpistum Präm. S 175

(O 41a f. St 59b f. M 112b f.)

Auch gleich zue derselbigen zeit machten sich die Sêlender zwischen den Friesen und der Elb auf auß dem erzpistum Präm mit 5 irem hauptman Gannasch, raubten auf dem mer auf die Römer, verherten das Gallierland, so damals im römischen reich under dem kaisertum lag (wie's nun oft anzaigt ist worden), wisten wol, das es ein reichs und unstreitpar volk war. Aber ir hauptman Gannasch ward durch list und verräterei von den Römern umbbracht. Und die 10 Sêlender hieten gern irs hauptmans tod gerochen und das römisch reich mit aller macht angriffen; si hetten nur kain rechten hauptman nit, der solchem grossem krieg gleich wär und solcher sach vor sein möcht.

Kaiser Claudius schuef, das alles römisch volk wider abzüg, mit 15 den Teutschen unverworren bliben, damit si nit ein grösser feur anzünten, ein grösser unglück auferweckten.

90. Von den Teutschen heroben umb den Rein.

(O 41b. St 60a f. M 113a.)

Do solchs geschach unden am Rein, fielen die Teutschen auß 20 disen landen, die wir Hessen und Franken haissen, über den Rein in das römisch reich, raubten umb Mainz herumb, jagten den Römern ein grossen schrecken ein, frassen und tranken, warden vol weins und entschliefen also; kamen die Römer, so ir sumergeleger zu Mainz hetten, über si, erschluegens all in der vollen trunken weis. Warden 25 etlich Römer erst erledigt, so under obgenantem Varo ernider gelegen und nun schir bei vierzig jaren der Teutschen gefangen gewesen warn.

91. Von den Teutschen umb die Donau und von künig Veivel auf dem Narkau, Ries und in Beham und von dem

1 Selender *St* Bremen *D, die Ueberschrift fehlt O* 3 die *fehlt St* 4 Brem *S*, Bremen *C*, auß d. e. P. *fehlt O* 6 verhyrten Gallerland *StM*, verhereten Gallerland *D* 7 so damals — lag] im römischen reich ligend *O* *Das Eingeklammerte fehlt O* 7 es *fehlt St*, daß sie *D* 8 unstreiper *St* volck waren *D*, wisten wol, das reich und unstreitpar warn *O* 8 ir] der Teutschen *O* 10 gern den tod *O* 16 auffwegkten *O* 17 umb d. Rhein, wie sie ins römische reich gefallen *D, die Ueberschrift fehlt O* 20 fielen — haissen] vilen die Hessen und Franken *O* 20 über Rhein *StMD* 21 die Rhemär *St*, dy Rhömer in ein grossen schrecken *M* 23 entslieffen *O* 23 umb Mentz *D* 24 so — hetten *fehlt O* 24 über si *nur in O* Da wurden etliche *D*, erst *fehlt O* 25 under dem Varo *O* 25 dernider *StM*, hernider *D* 26 und n. schir *fehlt O* 26 jar *O* 26 gefangnen *D*

schwäbischen künig Wanner, so im land, ietzo Ungern und ein tail Poln, regirt über die Schwaben, von denen oben im Tiberio auch gesagt ist. (O 41 b f. St 61 a—62 b. M 113 b f.)

Und do sich sölchs mit den Teutschen am Rein unden und oben verlief, ward unden an der Thonau im land, so wir ietzo Ungern gegen mitternacht und ein tail Poln haissen, obgenanter künig Wanner (ein Schwab und mit den Römern im pund), das er kaiserisch war, überzogen von seiner aigen schwester zwaien sünen, seinen vetern, künig Wantz und Switz, warn auch Schwaben auß den landen, so wir ietzo Merhern, Poln, Marchveld, Slesi, Lausnitzer land haissen. Künig Veivel ab dem Narkau und in Beham der half in. Künig Wanner rüeft oft des kaisers, seins herren, und des römischen reichs, dero verwanter und pundgenoß er war, hilf an. Aber kaiser Claudius wolt der Teutschen müessig gên und stên, wolt mit in unverworren bleiben, wolt sich und das römisch reich in iren krieg nit mischen, schrib wol dem landshauptman daselbs unden umb die Donau, Publio Attilio Histro, das er die Thonau hereham im römischen reich wol und nach aller notturft mit römischem und anderm kriegsvolk, so solt vom römischen reich het, besetzt zu hilf denen, so underlägen, und zu einem schrecken denen, so oblägen, damit si sich irs sigs nit erhebten und über die Thonau in das römisch reich fielen, den frid im römischen reich zerrutten. Warn alle alt Schwaben auf, mainten, künig Wanner wär vast reich, het wol dreissig jar nun regirt und reichen* solt von den Römern gehabt. Aber er ward geschlagen von sein vettern und dem künig auf dem Narkau und auß Beham, muest weichen, kam zu den römischen schiffen, so sein auf der Thonau warten. Floch mit im auch sein hofgesind und lehenleut, die warden hereham der Donau im römischen reich ob der Drâ in ein reichstat.

3 *Die Ueberschrift fehlt O* 4 Und do solchs am Rein geschach *O* 6 im land — haissen] ytz im osterreiche herzogtum *O* 9 Wäntz *St* *nach* Switz *noch einmal* überzogen *St* 11 Veivol *D* obgenanter W. — half in] konig Wanner, von den Römern aufgesetzt, von konig Bivil auff Beham und Wanz und Switz, seiner schwester sünen, vertriben *O* 13 dero] deß *D* seins herren — er war] und der Römer *O* 15 und stên — mischen *fehlt O* 16 wol *fehlt O* 16 daselbs — Donau] im Pongew *O* 17 & 28 herenhalb *M*, herjenseyt *D*, hereham im r. reich *fehlt O* 18 und nach aller nott. *fehlt O* 19 so solt — het *fehlt O* 20 zu hilf — oblägen] die den so underlegen, ein hilf, den so oblegen einen schrecken einprechten *O* 21 erhüben *D* 22 den frid — zerrutten *nur O* 22 alle] also *M* (*in St* al *aus* also *corrig.*) alt *fehlt O* 23 hatt *D* 25 und Behmen *D* 25 Aber er ward — Beham] Aber er war zu swach *O* 27 warteten *alle ausser O* 27 mit in *StD*, mit inen *M* 28 hereham — reich *fehlt O* 28 ober der *StM*, uber der *D*

genant Sabaria, gesetzt, in das land, das die bairisch öd und haid hieß und die Baiern etwan verlassen hetten und darauß zogen warn, wie's oben im ersten puech beschriben ist; haist ietzo ‚Stain am anger' in Ungern und die ‚ungerisch haid' zwischen Wien und Offen.

5 Künig Wantz und Switz tailten das reich künigreich (iezo Ungern) irs vertriben veters, künig Wanners, under sich und warn gewaltig künig über Schwaben, die domals in Ungern, Poln, Merhern, Slesi, Lausnitz, Brandenburg, Marchvelt wonten, wie wir ietzo die land haissen. Also verkern sich alle ding mitsambt land und leuten.

10 92. Von der stat Köln am Rein und landshauptman in unsern landen. (O 42a. St 62a f. M 114a f.)

Auch Agrippina die kaiserin, des kaisers Nero leiblich mueter, ließ die stat, domals Ubing genant, unden am Rein weitern; si ward darin geporn worden. Pracht's zuwegen von irem hauswirt; kaiser 15 Claudio, das man ein grosse reichstat darauß macht und pesetzt si mit altem römischem kriegsvolk nach der Römer gewönlichem brauch. Ward nach ir ‚Colonia Agrippinensis' genant im latein, so vor ‚Ubiorum oppidum' hieß.

Und in unsern landen ist kaiserischer landshauptman gewesen, 20 wie unser alt chronica anzaigen, Marcus Antonius, und under dem In hinab an der Donau Publius Attilius Hister.

93. Von den Juden, und aber von eim pundschuech under in. (St 63b–66a. M 114b–115b.)

Diser zeit ist künig im jüdischen land gewesen (nämlich in 25 Galilea, wie oben anzaigt ist) künig Herodes Agrippa, ist bei kaiser Caio zu Rom stätigs am hof gewesen. Da Claudius kaiser ward, zog er vom hof haim in sein land und künigreich und wolt den geistlichen der jüdischait wol gefallen und ein frumer gotsforchtiger fürst gescholden von inen werden. Hebt auf ein neus ein verfolgung an wider 30 die Juden, so an Christum glaubten, ließ si töten, under welchen

1 Sabarea *D* öden *StMD* 2 in ein reichstat — hieß] in das land gesetzt, das die bairisch öd hyeß *O* 3 und darauß — Offen *fehlt O* 8 Brandeburg *StD* 9 Künig Wantz — leuten] Wantz und Switz thailten das land konigs Wanners under inen *O* 10 *Die Ueberschrift fehlt O* 12 Auch *fehlt D* 15 und sie besetzet *D* 16 Auch Agr. — brauch] Auch Agrippina die kaiserin ließ die stat Koln pauen, pesetzt sy mit alten Römern, alda sy geporn ward *O* 19 kaiserlicher *StMD* 20 wie — anzaigen *fehlt O* 21 und under — Hister *fehlt O* 22 aber] wider *D* 25 Agrippa Herodes *(u. so urspr. auch St) D* 26 stäts *D* 29 Hub *D* 30 si *fehlt St*

ließ er auch enthaupten s. Jacob, s. Johanns brueder, der nur (wie Sophronius, s. Hiernonymus schueler, schreibt) den Juden gepredigt hat; griff auch nach s. Peter, warf'n in ain turn, wolt'n nach der österlichen zeit auch töten haben lassen. Aber got erlediget s. Peter auß dem turn; der ward von andern christen aus der stat Jerusalem 5 geschickt an sein gwarsam. Do Herodes s. Peter nit fant, zoch er von Jerusalem hin auf die stat Tyros und Sidon werts, mit welchen er nit wol dran was. Die zwô stet, nachdem si ir narung vom küniglichen hof hetten, kamen zu des künigs camerer Blasco, der bracht in frid und gnad vom künig zuwegen. Und do der künig in seiner 10 küniglichen maiestat sas, gab obgenanten steten die antwurt, sagt in frid und gnad zue, schrien si: ‚die stim gots und nit eins menschen‘. Da plagt in von stundan got, das die maden auß im krochen und muest sterben. Da sagt er zu seinem hofgesind, die auf in so vil gehalten hetten: ‚secht euern got, ietzo mueß ich davon und sterben‘. 15 Er ist siben jar künig gewesen in Galilea, ist gestorben nach Christi gepurt im sexundvierzigesten jar, im vierten des kaisertums Claudii. Hat under im lassen vier waisen: drei maidlein mit namen Beronice, Maria, Drusilla; ein knäblein, hieß Agrippa. Disen erzog kaiser Claudius am hof zu Rom und macht auß dem land Galilea ein kaiser- 20 S 176 b liche freie landshauptmanschaft, tet den küniglichen namen ab, schickt darein ein landshauptman, hies Felix; der nam ietzgenant Drusilla, des gestorben künigs tochter, zu der ê.

Und da nun Agrippa auch vogtpar, ward im verlihen vom kaiser Claudius das künigreich Chalcis, von dem oben mêr gesagt ist, das 25 vor in het gehabt sein veter, seins vaters brueder, künig Herodes der viert. Und diser Agrippa ist sibenundzwainzig jar künig gewesen C 177 b und vast wol beredt, hat auch von kaiser Claudio erlangt die marchgrafschaft und land Trachonitis und etlich jüdisch stet von kaiser Nero.

Auß disem allen ist guet abzunemen, wie s. Jacobs legend (darin 30 stêt, wie er in Hispanien von einer künigin verjagt sol sein und vil anders mêr) wider all wârhaftig historien ist. Es hats ein ungelerter trunkener münch etwan dicht. Dan wer nur den teutschen Titum Livium läs, der waiß von stundan, das Hispanien lange zeit, vor Christi gepurt etlich hundert jar, kain künig mêr gehabt hat, am 35 ersten on mittel den von Carthago, nachmals dem römischen reich

1 under w. er auch s. Jacob enthaupten ließ *D* 5 der war *StD* 7 hinauff in die statt *D* 12 menschens *St* 15 euhern *St*, euwern *S*, ewern *C* 16 siben] ein *D* 18 megdlein *D* Beronne *D* 23 kynig *St* 26 in] innen *MD* 26 vater *St*, vattern *D* 33 truncker *St*, voller trunckener *D*, tr. münch *fehlt M*

und kaisertum zuegehört. Und ich find bei den alten geschichtschreibern, auch den christen, das zu hindrest in Hispanien zu ent der welt, nemlich in Galicien, ein kirchen Herculis und die greber Scipionum (so Hispanien den von Charthago abgewunnen und zum
5 römischen reich bracht haben) in grossen êren (noch bei den christenlichen kaisern zeiten) gehalten und gezaigt sein worden.

Es ist auch diser zeit der drit pundschuech im jüdischen land gewesen. Einer aus Aegypten bracht wol viertausend man zam, nam ein wildnus ein, wolten dem kaiser kain steuer geben, raubten auf
10 das römisch reich. Felix, der kaiserlich haubtman, kam über si, erschluegs all ob einem haufen.

94. Von den christen. (St 66b—68b. M 115b f.)

An obgenantem tod des jüdischen künigs endt s. Lucas den ersten tail seins buechs, nachdem er nun genueg anzaigt hat, wie der
15 jüdischait Christus von den zwelfpoten in der ganzen welt verkündt ist worden; hebt nachmals an den andern tail, beschreibt, wie s. Pauls der haidenschaft Christum auch verkündt hab. Und ist also éin hirt, éin schafstal worden auß Juden und haiden, ein einig glaubigs volk an den einigen Christum.

20 Und wen man s. Ireneus mainung nachvolgen wolt, die ich erst oben im Tiberio anzaigt hab, so müest Christus erst under disem kaiser gemartert sein worden. Es helt Tertullianus, wie auch Jeronimus aufzaichnet hat, auch ein pesundre mainung, schreibt im puech, das er wider die Juden gemacht hat, Christus sei im vierzigesten jar
25 des kaisertums Augusti geporn, im fünfzehenden Tiberii gestorben, hab im zwelften angehebt zu predigen. Aber ich volg der gemain sag in disem puech, der auch s. Hieronymus und Eusebius in iren chroniken nachvolgen.

Und diser zeit, nach Christi gepurt fünfundvierzig jar, hat auch
30 s. Marx, ein schueler s. Peters, in Africa, in dem dritten tail der welt, in Aegypten und anstossenden landen und vorauß in der hauptstat Alexandria gepredigt und verkündt Christum, nemlich den Juden, so gar vil alda warn. Hat alda die ersten christenlich hohen schuel aufgericht, sein alweg da die gelertesten christen gewesen und am
35 ersten nur Juden, die auch das jüdisch gesetzt gehalten haben, wie dan

1 geschichtbeschreiber *St* 4 Scip. sind *D* 6 habens in grossen ehren noch bey der christlichen keysern zeiten gehalten und gezeigt worden *D* 10 reich *über ausgestrichenem* gestat *St* 11 ob] auff *D* 15 wie der jüdische *D* 16 das ander theil *D* 17 Christum *nachgetr. St* 25 fynffzöhäten *St* 26 angehaben *D* 30 Peter *St* 33 hoheschul *C* 35 gesetz *MD*

der hochgelert Jud Philon, ein burger derselbigen zeit zu Alexandria, des bezeugt, lobts vast, die christen und s. Marx, helts aber auch für Juden.

Und s. Marx hat sein evangelion geschriben zehen jar nach der auffart Christi in kriechischer sprach, wie er's von s. Peter gehört 5 hat. Die andern wöllen, es sei nur ain außzug auß Mattheo, und es sicht im nit vast ungeleich, wers pêde fleißig zam list, wiewol er etlichs gar wenig hinzue setzt, demnach pas außstreicht. Wie Dorotheus, der heilig marterer und pischof schreibt, so wär er bei fünf- S 177a undfünzig jaren zu Alexandria prediger gewesen und erst under 10 Traiano dem kaiser gefangen, an aim sail umb den hals etwan weit geschlaift und verprent worden.

Und als man zalt nach Christi gepurt sexundvierzig jar, under kaiser Claudio, was ein grosser hunger, wie dan Agabus, der weissag, verkündt het. Und s. Pauls und Barnabas brachten das opfer der 15 reichen christen zu Antiochia gein Jerusalem und tailten's alda under die armen Juden, so christen warn, den ir guet von's glauben wegen genumen war, und kerten darnach wider gein Antiochia. Alda auß sunderm pefelch des heiligen geists durchzogen si Asiam piß gar in die insl Cypern und verkündten den haiden Christum und die gnad und 20 frid gottes und zogen wider gein Antiochia. Liten vil von den Juden.

95. Die erst samlung der christen und zwitracht.

(St 69a—78b. M 116a—119a.)

Do nun s. Pauls und s. Barnabas die tür des christenlichen glaubens den haiden im römischen reich überall geöffnet hetten auß 25 besunderm befelch des heiligen geists und wider gein Antiochia kumen warn, da wolten etlich christen, so auß dem jüdischen land warn, man müest das heilig gesatz und gotsdienst, von got dem herren dem heiligen Mose geben, auch halten, wolt man anderst sälig werden. Da widersetzt sich s. Pauls mitsambt Barnabas, wolten, es wär der 30 glaub genueg an Christum, man dörft des gesetzes nit, es solten's auch mit nichte die christen auß der haidenschaft halten; die christen auß den Juden möchten's wol irem alten brauch nach ein zeit lang halten, wär aber nit von nötten, wie in auch nichts nutz. Und es ward ein grosse uneinigkait und nit ein claine frag und disputation draus. 35

2 des] diß *D* 3 lobet fast die christen, s. Marcus aber helts auch für Juden *D* 9 fynffundfynzig *St* 11 an ain *StD* 17 von des glaubens *MD* 22 Die erst versamlung und concilium der chr. zu Jerusalem (und zw. *fehlt*) *D* 24 christlichen *MD* 27 jhydischäm *St* 28 gesetz *MD u. so im flgd.* 31 gesätz *St* 32 mit nicht *St*, nichten *D* 34 es war *StM*, es wurd *S*, würde *C*

Und es ward s. Pauls und s. Barnabas verordnet von einer ganzen g'main, das si hinauf gein Jerusalem zu den zwelfpotten und andern christen daselbs zügen und der sach eins würden. Das ist geschehen im achtzehenden jar (wie s. Pauls selbs zu den Teutschen in Asien 5 schreibt) nach seiner bekerung. Und da Paulus die sach den zwelf- C 178a poten s. Jacob und Peter, auch der ganzen g'main fürlegt, zaigt in darneben an, wie er auß sunderm befelch gottes Christum den haiden überall in Asien im römischen reich verkündt het, warns all ains und beschlussen, man müest das gesatz, Mosi von got geben, auch halten. 10 Allain s. Peter und s. Jacob fielen s. Pauls zue, bewärten auß der schrift und auß den wunderwerken gottes, man dörft's und solt's nit halten das gesatz, es wär got versuecht, es möcht's niemants tragen, es verdambt mêr; allain der glaub an Christum der rainiget und machet heilig das herz. Die mainung ward nachmals einhelliglich be- 15 schlossen und ein brief an all christen geschriben, das si in nit weiter über den glauben an Christum auflegen liessen kain satzung, kain ordnung. Noch kunten si es nit gar erhalten, si muesten hinzue setzen von der Juden wegen zwai stuck, nemlich das si kain pluet, kain erstickt, das nit gestochen, das pluet nit davon gerunnen wär, 20 essen solten, als bei uns ietzo pluetwürst und gens sein.

Und da s. Jacob, s. Peter und s. Johannes, so man für die seulen der christenhait hielt, hörten und vernamen, wie got s. Pauls verordnet het zu einem herolden und poten der haidenschaft, kamen si der sach dermassen übereins, das Paulus und Barnabas den haiden 25 Christum verkündten, so wolten si den Juden predigen den glauben; doch solt Paulus ingedenk sein überall der armen Juden, den von Christus wegen ir guet von andern Juden, so nit an Christum glaubten, genumen wär worden, wie dan solchs Paulus auch mêr dan an ainem ort anzaigt und sölchs fleissiglich außgericht hat.

30 Und s. Pauls nam obgenanten brief, schied also von Jerusalem, kert überall zu den christen auß der haidenschaft, ließ obgenanten brief lesen, damit si von den falschen predigern, so sich auch gesant von got und Christo hiessen, nit betrogen würden und das gesatz und ander jüdisch manir annämen. Dan es warn etlich, die geumeten S 177b 35 sich, si hieten Christum selbs gesehen, gehört, wärn in die engel er-

1 Und es was *St*, Da ward *D* 2 & 18 si *fehlt St* 3 ziehen *St*, solten ziehen *D* 3 eins werden *D* 7 & 11 gottis *St* 9 beschlossen *MD* 11 dörffte und solte *D* 12 tragen, hetts auch niemand je getragen *D* 13 es verdampte auch nur *D* 19 erstickts *D* gerunnen] genommen *D* 20 gens] anderß *D* 21 seilen *St* 22 herten *St* 24 uberein *D* 27 guet] armuet *Hss. u. D; vgl. oben 772, 17* 30 obgenant *StM*, obgenannte brieffe *D* schid *St* 32 gesandte *D* 35 geumeten sich] sagten *D*

schinen, wärn von dem geschlächt Abrahæ, wärn gesant von den zwelfpotten, die Christus selbs außerwelt het. Die wolten geistlicher sein dan der arm g'main christ, namen in besunder gesatz und ordnung für mit fasten, peten, feiern, essen, trinken, claidung: ietzo woltens das nit anrüeren ietzo jens nit angreifen, wolten nit êlich 5 sein, wolten auch die engel êren, hert ligen, dem leib feintlich abprechen und nichts guets tuen; wolten imer nur mit dem gesatz und gotsdienst, von got geben, von den alten heiligen vätern angenumen (das auch hielten die zwelfpotten, die Christus außerwelt hiet, mit im gessen und trunken hieten), hereindringen; allain s. Paulus wölt ein 10 besunders machen, wär ein todfeind aller christen gewesen, hiet Christum weder gesehen noch gehört, nämb sich von im selber einer neuerung an. Die mainten, Christus wär in allain nit genueg, wolten nit arbaiten, petleten, damits irem andechtigen pet und gotdienst außwarten möchten. 15

Wider sölch geistlich schreibt s. Pauls in allen seinen briefen (wers fleissig list, der findt's, das er's greifen mag), nent solch falsch des teufls und nit Christi poten; spricht: es haben obgenant ding wol ein schein und ein vernünftig außrechnung der weishait und geistlichkait menschlicher lêr und ordnung, sein aber im grund nichts dan 20 (wies s. Pauls in seiner sprach nent) ethelotrescia und tapinophrosine, das ist ein angenumen weis williglichs aberglaubens, ein verzagt, gemüet, zwungen, undergedrückt ins kot, auf der erd ligend gemüet und gewissen. Und wie weiter s. Pauls, auch Lucas, Johannes sich beclagen, so hat sich schon hübschlich und haimlich dieselbig zeit das 25 antichristisch regiment in der christenhait augefangen: dan von stundan haben etlich mêr wöllen sein dan der arm g'main christ, haben sich ‚geistlich', im kriechischen ‚clericos' genant, gleichsam die andern des heiligen geists nit tailhäftig noch ein erb wärn; sein wölf worden, haben nit der armen christenhait hausknecht (wie's dan Christus ver- 30 ordnet hat) sunder herren und öberer wöllen sein, wiewol sölchs ietzo auch unserm brauch widerwertig ist. Man mueß aber zu herzen nemen, das die wârhait und der g'main brauch sich nimer mit einander vergleichen. Darumb ist's ein alte ler des hochgelerten Pytha-

6 hert] hirt *St*, hart *D* feintlä *StM* 10 mit in gessen und getruncken hett *D* 10 wolt ein *StD* 11 war ein *D* 12 nam sich *D* 13 wolten imer nur — neuerung an *steht in St oben 773, 20; von Arent. durch ein Zeichen an obiger Stelle eingefügt* 13 solche obgenannte prediger die meinten *D* 14 gebett *D* 19 vernyfftig *St*, vernuftige *M* geistlichkait] geschickligkeit *D* 22 gemüet] genötigt *D* 23 erden *D* 29 nit tailh. *nachgetr. St* 31 und oberste *D* 32 Man müste *S*, muste *C*

goras, man sol den panten weg nit gên; wie uns dan Christus auch ermant und nent sich die wârhait und nit den brauch. Es wil auch Aristoteles noch Plato dem brauch, ob er schon recht ist, die êr nit geben, das einer drum frum sei, ob er in schon helt; si wöllen ein
5 anders dabei haben: sol einer recht sein, er mueß wissen und nit wänen.

Aber ich kum wider an s. Pauls predigen, müe und arbait. Wen er nit gewesen wär, so hiet wir das gesatz, Mosi von got geben, halten müessen, hiet kainer kain christ mügen sein, er wär dan auch
10 ein Jud gewesen. Es warden auch uneins Barnabas und Paulus. Si wolten von Antiochia wider außziehen und der haidenschaft weiter predigen und die alten christen aus den haiden darneben haimsuechen. Barnabas wolt mit im nemen Johannem Marcum; so wolt in Paulus nit haben, dan er war vor von in zogen. Und schied also Barnabas
15 mit obgenantem Johanns von Paulo.

Paulus nam Silas, Lucas und Timotheus, durchzog Asiam, verkündt überall Christum, fuer gar herüber in Europen, prediget in Kriechen voraus am ersten in Macedonien, ietzo Albanei, darauß pürtig ist der groß Alexander, nemlich in hauptsteten Philippi, Thessa-
20 lonica. Lit vil von den Juden, die im überall nachstelten. Kam darnach in die hochvermärtest hochschuel Athenæ, disputirt mit den hochgelerten, auch vor dem camergericht. Von dan hat er wider hindersich geschriben die zwên brief an die christen der hauptstat in Macedonien, Thessalonica. Nach dem zog er in die groß stat Corinthos in dem
25 land Achaia, prediget alda ein jar, sex mânat. Fand daselbst ein Juden, hies Aquila und sein weib Priscilla, die warn christen, warn erst von Rom und aus Wälschland kummen; dan Claudius der kaiser het im neunten jar seins kaisertums, Christi im ainsundfünfzigesten, allen Juden Rom und Italien verpoten; si hielten die christen auch S 178a C 178b
30 für Juden. S. Pauls und obgenant kunten ein handwerk, machten auß leder zelt und plahen über die hütten. Und s. Pauls nert also mit seinen henden sich selbs und die sein, prediget bei tag, bei der nacht arbaitet er. Lit vil von den Juden. Die verclagten in vor dem römischen und kaiserlichen landshauptman Gallio, sagten, er lernet
35 anderst got dienen dan das gesetz, von got geben. Der hauptman jagt die Juden von im, maint, si giengen mit dem aberglauben umb.

1 gebahnten *D* 4 schon halt *St*, schön helt *M* 5 er müste wissen *D* 6 wönen *St* 8 so hetten *MD* 10 wurden *MD* 13 B. wolte, Paulus solt zu im nemen *D* 21 in die hohe berümteste schul Athene *D* 25 monat *MD* 28 kaysärtom *St* 28 im jar Christi einundfünfftzig *D* 31 nert] nirt *nachgetr. St* 32 seinen *über ausgestr.* iren *St* 34 er lehrete *D* 35 anderst *nachgetr. St* 36 jagt — von im *corrig. aus* hast — vorhin *St*

Nachmalen zog Paulus, doch erst nach einer gueten zeit, mit Aquila und Priscilla und Timotheo von dan, fuer wider über mer in Asien, kam in die groß hauptstat Epheson, lies alda Priscam und Aquilam und Timotheum; er eilt gên Jerusalem auf den ostertag oder pfingstag, zoch von dan in die groß stat Antiochia in Syrien, alda dieselbig zeit s. Peter war. Den straft er alda offenlich vor einer ganzen gemein, das er nit den schlechten und gerechten weg der evangelischen und christenlichen wârhait gieng. Dan s. Peter aß und trank mit den christen auß der haidenschaft, tet's alles, so auch wider das gesetz Mosi war. Aber do die christen auß der jüdischait von s. Jacob von Jerusalem kamen, stal er sich haimlich von den christen auß der haidenschaft, forcht die auß der jüdischait und stelt sich gleich sam er das gesatz Mosi und den jüdischen gotsdienst noch hielt. Und redten die christen von der haidenschaft vil drum, legeten's vil s. Peter übel auß; etlich mainten, man müest auch das gesetz Mosi und jüdischen gotsdienst noch halten, weil s. Peter also pâret. Da stuend s. Pauls s. Peter under die augen vor meniglich und straft in darumb und sprach zu im: ‚so du ein geporner Jud pist und lebst nach der haiden monir, heltst im herzen ir mainung, wie zwingst du die haiden mit deim gleichsen, das si jüdisch müessen werden, müessen glauben, das gesatz Mosi und der jüdisch gotsdienst sei not zu der säligkait, so wir, du und ich, auch ander Juden, so an Christum glauben und nit gotlos haiden sein, halten, das kain mensch auß den werken des gesatz vor got gerecht und frum mag werden, sunder allain durch den glauben an Jesum Christum; darumb wir dan auch an Christum gelaubt haben, damit wir frum und gerecht würden auß dem glauben in Christum und nit durch die werk des gesatz.

Da nun zu Antiochia also ein weil s. Pauls plib, kam er wider zu den Teutschen in Asien in das land Galatien, darnach in Phrygien. Von dan auß der hauptstat Laodicea schrib er den ersten brief zu Timotheon, den er zu Epheson oben lassen het, tröst und sterkt im glauben überall die christen auß der haidenschaft. Kert nachmals wider gein Epheso, bestuend alda ein spilhaus, da man fechtschuel innen het und prediget drei jar. War ein groß zuelaufen auß ganz Asien,

1 Nachmals *D* 2 fuer *statt ausgestr.* her *St* 3 *zu* Priscam *vgl.* 777, 20 9 thötz alß *St*, thet alles *D* 12 fürchtet die a. d. judenhait *D* 16 pâret] in der kirchen sich hielte und stellet *D* 17 menniglichen *D* 19 manir *M* 19 helts *St*, heltest *MD* 20 deim] dem *M* 20 gleissen *D* 24 & 27 gesetzes *D* 26 geglaubt *MD* 26 darumb — würden] darumb wir auch fromb und gerecht werden *D* 28 also ein weil *fehlt D* 31 Epheso *D* 33 bestuen *St* 34 ward ein grosser zulauff *D*

glaubten vil, so mit der schwarzen kunst umbgangen warn, und prachten ir püecher und verprentens; die schätzt man wert fünfzig tausent silbrener zechner, so einer ein quintät wueg und bei uns ein schilling oder dreissiger und meichsner macht, ist bei fünftausend und
5 mêr gueter alter ungerischer gulden gewesen.

Nach dem nam im für und wolt s. Pauls wider in Macedonien und Kriechen und darnach gein Jerusalem, von dan gein Rom ziehen; schickt vor hin in Kriechen Timotheon und Eraston und schreibt den ersten brief an die von Corintho, wie er selbs auch zu end desselbigen
10 briefs bezeugt.

In dem starb kaiser Claudius.

Und nachdem Paulus nun iederman gelernet het, got wonet nit in den stainen kirchen, von der menschen hand gemacht, der mensch wär ein recht gotshaus und die silbren götzen und pilder wärn nichts-
15 nit: machten die goldschmid, maler, pildschnitzer, seidensticker und dergleichen handwerk ein grossen auflauf wider Paulum, fiengen im sein diener im spilhaus, das er bestanden und darin gepredigt het, wolten in auch erwürgt haben. Aber Paulus kam nit drein, gesegnet die christen und zog weg gein Macedonien und in Kriechenland werts. S 178 b
20 Und Aquila und sein hausfrau Prisca oder Priscilla zugen wider gein Rom.

96. Von Symon, dem zauberer und ersten ketzer in der christenhait. (St 78b—82a. M 119a—120b.)

Wie oben anzaigt ist, dieweil s. Pauls noch unglaubig war und
25 gar häftig die christen vervolgt, streuten sich die christen überall auß in alle land und predigeten den Juden. Da macht sich auch Philippus davon und kert in die stat Samaria, so auch Sebaste von den Römern, das ist Augspurg, hies. Da glaubt auch und ward getauft Symon, ein grosser maister der schwarzen kunst, wie man die
30 geister und götter zwingen, pannen, die toten herzue bringen sol, das si erscheinen, red und antwurt geben müessen; tet auch auß kraft der pösen geist grosse zaichen. Darumb nent man in gotskraft und gotsmacht die groß, hielt in iederman für heilig.

2 wert *statt ausgestr.* weit *St* 3 silbrar *St,* silberne *D* quint *D* 4 oder dreissiger meißnischer müntze (macht *fehlt*) *D* 8 vor hin] fortan *D* schribe *S,* schrieb *C* 12 gelehret *D* 13 steinern *D* hende *D* 14 wärn] wär *StM* 16 handwercker *D* 18 gesengnöt *St* 24 war] ward *StS* 25 sträten *St,* straiten *M,* streuweten *D* 31 das erschein *St* reden *D* 33 und grosse gottes macht *D*

Diser, do er sach die gnad und wunderwerk gottes, so durch Philippum geschahen, glaubt er an Christum und ließ sich taufen und plib stäts umb Philipps, verwundret und entsetzt sich groß ab den wunderwerken, das allain durch den namen Christi die pösen geist von den menschen getriben, die plinten gesehend, die krumpen und lamen gerecht wurden. Und er pat s. Peter und s. Johannes, so von den christen zue Jerusalem gein Samarien geschickt warn, si solten im die gnad zu kaufen geben; er wölt in gelts genueg geben, wen er auf einen die hand wi si leget, das derselbig auch den heiligen geist enpfieng. S. Peter war zornig an in, verfluecht in und sein gelt, sagt, sein herz wär nit recht daran vor got, solt got umb gnad pitten, das er im sölchen dank vergäb. Da antwurt Symon, si solten got für in pitten. Von disem Symon haissen die geistlichen noch ‚symonei' die gröst und ergst ketzerei (wies das päbstisch recht nent), so einer unberüeft durch miet und gab und gunst, fürpet und dienst nach C 179a geistlichen güetern stelt, dieselbigen und die gnad gottes kauft und verkauft. Und wo ist ietzo einer, der nit mit sölcher ketzerei (wie's die geistlichen recht nennen) behaft sei?

Und diser Symon mit seinen nachkummen hat ein besundern orden in der christenhait aufgericht, haben auch christen wöllen sein, haben sich taufen lassen, glaubten auch an Christum, man hielts auch für christen. Warn gelert philosophi, vorauß Pithagorici, Stoici und Platonici, hetten vil besunder pet, vasten und feier, êrten auch die engl und (wie die püecher, noch verhanden, anzaigen) hielten vil auf geweichte salz, wächsene liechtl, weichwasser, pesundre creutz und kreuter, würz, pesunder essen und trinken und opfer und dergleichen krinzlkrenzl. Hetten auch besunder pet und segen und vil seltsamer näm unbekant brauchten si, mainten, die wort hieten grosse kraft, dergleichen die pesundern creutz, damit si den menschen halfen, die krankhait und pösen geist vertriben, auch ander wunderwerk triben; lerneten offenlich, wie man die geist zwingen, einer ir herr und geweltig möcht sein. Hielten schuel in der kunst, im kriechischen ‚magia' genant, haist der g'main man ‚die schwarzen kunst', nent man auch

2 gleubet *D* 2 & 21 teuffen *D* 3 ob den *MD* 5 sehend *D* 6 gerecht] gerad *D* 7 warn] worden *D* 10 an] uber *D* 12 dangken *M*, gedancken *D* 13 simoneyer *D* 14 bäpstlich *D* 15 unberuffen *D* fürbitt *D* 16 gottis *St* 21 auch *fehlt D* 23 gebet, fasteten feyerten und ehreten *D* 25 geweihet *D* 25 wachßliecht *D* 26 trinken *statt ausgestr.* tauben *St* 27 crintzel creutzel *D* gebett und segen *D*, seng *StM* 28 vil seltzame unbekannte namen *D* 29 helffen *D* 30 vertreiben *D* 31 lehreten *D* 32 in d. kunst *fehlt D* 33 auch *fehlt D*

im kriechischen ‚necromantia‘. Haben also auß der gnad gottes, dadurch die rechten christen allain wunderwerk wirken, ein gewisse kunst wöllen machen.

Und obgenanter Symon ist bei kaiser Claudius zeiten gein Rom
5 kummen, hat da sein kunst sehen lassen, haben im die römischen rät zu êren gesetzt sein pildnus am gestatten des wasserflueß Teiver, so durch die stat Rom fleust, zwischen den prucken mit disem titel und überschrift: ‚Symon dem heiligen got und nothelfer‘. Der bracht auch zuwegen, das Claudius der kaiser allen Juden und andern christen,
10 so auch domals noch für Juden gehalten wurden, die stat Rom, das ganz Italien verpot.

Und hat diser Symon vil nachkummen lassen, imer ainer auf den andern, und hats der gemain man auch für christen gehalten und christen genent; si haben sich auch taufen lassen und für christen
15 außgeben. Und Symons nachkumen und schüeler, die schuel gehalten haben, sein Menander, Saturninus, Basilides, ein pythagorischer philo- S 179a sophus, Carpocrates, von denen allen vil s. Ireneus, Tertullianus, Eusebius schreiben, die auch ursach geben haben darumb, das si zauberer sein gewesen, das die Römer und haiden gemaint haben, all
20 ander christen sein auch schwarzkünstler und es gê alles ir ding nur mit der schwarzen kunst zue. Also schelten die christen die gelerten treffenlichen haiden Tacitus und Suetonius, da si kaiser Nero loben, das er den christen so jemerlich mitgefarn ist, wie ich pald hernach weiter schreiben wird. Und noch heutigen tag under den christen
25 sein, die mainen, mit seltsamen nämen, creuzlen, breuchen, gar hertem leben die geist zu zwingen und zu gehorsam zu bringen. Man les des apts von Spanhaim etliche püecher.

97. Von s. Peter, wen er gein Rom kumen sei.

(O 42b—43b. St 82a—86a. M 120b—122a.)

30 Under disem kaiser Claudio im andern jar seins reichs sol sant Peter (als etlich sagen) gein Rom komen sein. Das kan mit der wârhait nit bestên, als die heilig schrift grüntlich bezeugt. Am ersten (wie Lucas schreibt, auch s. Jeronymus und Eusebius in iren chroniken aufgezaichnet haben) so hat künig Herodes vor ostern s. Peter lassen
35 fâhen, ist nachmals von got geplagt worden, dasselbig jar gestorben,

6 Tyber *D* 7 fleist *St* zwischen der *D* 9 allen *statt ausgestr.* allain *St* 14 teuffen *D* 16 sein *nachgetr. St* 17 Carpocrates *aus* Carponates *corrig. St* 19 gemaint *für ausgestr.* gemartert *St* 20 das andere christen auch schwarzk. weren *D* 21 gelehrtesten, trefflichen *D* 24 weiter *fehlt D* 25 hartem *D* 26 zu *vor* bringen *fehlt StM* 30 reich *O* 32 als das die *StMD*

sein die maden auß im krochen. Und ist das geschehen im vierten jar des kaisertums Claudii. Auch so hat Claudius allen Juden, darunder auch die christen domals begriffen werden, die stat Rom, das land Italien verpotten, wie's gar lauter s. Lucas beschreibt, dergleichen Suetonius Tranquillus im leben Claudii meldet. Das ist geschehen im 5 neunten jar des kaisertums Claudii, wie Bela sagt, nach Christi gepurt 51.

Darzue schreibt s. Pauls von Rom auß zue den Teutschen, domals in Asien wonend im land Galatia (so auch Baiern, wie im ersten puech beweist ist, gewesen sein), er sei achzehen jar nach seiner be- 10 kerung zue sant Peter gein Jerusâlem kummen und nachmals auf das minst über zwai jar hab er in wider zu Antiochia funden: das lauft auf das minst in das einleft und zwelft jar des reichs Claudii und nach Christi gepurt in das vierundfünfzigest jar. So ist auch das ganz offenbar, niemant (dan er wel die götlichen historien lugstrafen) 15 kan's widersprechen, das im ersten jar des reichs kaisers Neronis sant Pauls im willen gewesen ist gein Rom zu ziehen, alda Christum zu verkünden, und im dritten oder vierten jar, und mit im s. Lucas, gein Rom komen ist, alda zwai jar ân meniglichs verhindernus aneinander Christum verkündt hat; schreibt also von Rom auß in seinem und 20 Timothei namen vil brief überall etwan zue vil christen, die er gar vleissig grüest von wegen etlicher gar uns unbekanter zue Rom, und tuet weder er noch s. Lucas kain meldung gar nit von sant Peter: hieten solchs wârlich mit nichte underlassen, wo sant Peter dise zeit zue Rom gewesen wär. Dergleichen in dem brief, so Paulus zue den 25 christen, die zue Rom warn, auf dem weg gein Jerusalem, alda er dan gefangen ist worden, im ersten jar des reichs kaisers Neronis

2 am ersten — Claudii *fehlt O* so *fehlt D* 3 werden] warn *M*, worden *D* 4 wie gar *D* dergleichen] und *alle ausser O* 5 im leben Cl. *fehlt O* 7 51 *statt ausgestr.* fynffzöhen *St*, fünfzehene *M*, das ist — 51 *fehlt O* 10 Darzue — gewesen sein] Nemlich so sant Pauls von Rom auß zue den T., in Asien wonent, schreibt u. sagt *O* 11 Jerusalem *statt ausgestr.* Rom *St*, gein J. zogen *O* 12 & 13 minst] wenigst *D* 12 und nachmals — funden] zaigt auch alda an, wie Petrus nachmals zue Ant. gewesen sein *O* 13 über zwai — minst in *nachgetr. St* des reichs *nur O* 15 ganz *nur O* lügenstraffen *D* 16 im ersten — Neronis *fehlt O* 18 im willen — verkünden und *fehlt O*, zu verkündigen *D* 18 jar *fehlt StM* 19 hat alda *StMD* zwey oder drey jar *D* verhinderung *D*, *fehlt O* 19 anander *O*, *fehlt D* 20 Chr. verk. hat] frey gepredigt hat *O* 21 nams *O* überall — christen] etwan zue vilen *O* 22 uns *fehlt O* 23 gar nit *fehlt O* 24 wârlich *fehlt O* mit nichte] nicht *D* dise zeit *fehlt O* 25 in Rom *StM* 26 do er auff d. weg *O* 27 des reichs *nur in O* im lesten jar d. r. kaisar Claudii *O*

(wer fleissig nachsuecht der findt's) schreibt, grüest er manchen slechten christen, man und frauen, mit nam zue Rom: hiet fürwâr sant Peter des vermärten zwelfpoten nit geschwigen oder vergessen. Über das alles in dem lesten brief, den von Rom sant Pauls (do er ietzo 5 zum andern mal für gericht gefüert und von kaiser Nerone zum schwert verurtailt was und nun sterben solt) zue Timotheo schreibt, beclagt er sich, wie er von meniglich verlassen sei, kainer im peistand tan hab, seien all von im abtrünnig worden, allain Lucas sei pei im pliben: das wär s. Peter zu nahet geredt, wâ er anderst (als die 10 g'main sag ist) domals zue Rom gewesen wär.

Und demnach, dieweil etlich kündig der alten geschicht bezeugen, das sant Peter und Pauls wol an ainem tag aber nit in ainem jar zue Rom under kaiser Nerone gemartert sind worden, vermainen die andern, sant Petrus sei erst nach sant Pauls tod gein Rom zogen; wie- C 179 b 15 wol etlich sind, die wellen, das Petrus lebendig nie gein Rom komen sei darumb, das (wie es in der heiligen schrift haimligkait anzaigt ist) sant Pauls, der haiden (welcher hauptstat Rom gewesen) gesanter S 179 b und prediger, sei von got verordnet, und sant Peter hab allain den Juden müessen predigen und ir hüeter sein, von welchs wegen er 20 allain zue den Juden schreibt von Babylon auß der stat, do damals vil Juden warn, dermassen, das si sich wider den großmächtigen künig von Persien auflaineten, wie Josephus schreibt. Die andern mainen, es sei Babylon in Aegypten, so wir ietzo Alcheier und die alten Memphis nennen, wiewol s. Jeronymus, auch ander mêr durch 25 Babylon (die roten huer, die die ganz welt verfüert, wie's in s. Johannes offenbarung zuegenambt wirt) Rom verstên. Solchs nimbt und gibt nichts. Es sei Petrus zue Rom gewesen oder nit, ich wil mich mit kainem drumb raufen, es gilt mir gleich. Solch zank überschaff ich in die hohen schuel, da man gern hadert und disputirt und alle ding 30 außmessen wil, haben sunst anderst nichts zu schaffen; denen wil

1 der fynd solchs *O* 2 christen *fehlt O* mit nam *nur O* 3 vermärten] namhaftigesten *StM,* namhafftigen *D* 3 noch vergessen *D, fehlt O* 4 über d. a.] darzue *O* 5 zue anderm *O* 6 und nun st. s. *fehlt O* 8 hab im kainer kain beistand than *StM,* habe im keiner keinen b. gethan *D* 8 sein all *StM,* seynd alle *D* 9 pliben *fehlt O* zu nahe *D* 11 geschikt *O* 13 sind] sein *StM,* seynd *D* 15 etlich sein *StM,* etliche sagen, daß *D* 16 heylikait *O* 17 welche *D* 17 gewesen *nur O* gesanter] zwelfpot *O* 18 geordnet *D* 19 frey predigen und ir vorgang sein *O* 20 darumb schreibt er allain zue den Juden *O* 21 warn] warden *O* 22 aufflehneten *D* 24 dermassen — Memph. nennen *fehlt O (nur angedeutet durch* Babylon Alchair) 26 wiewol — verstên *in O unten Z. 30 nach* nichts zu schaffen 29 hohen *fehlt O* 30 denen vil will *D*

daran gelegen sein, die ir aigen êr und nutz und nit Christi und irs nächsten suechen.

Es hat von diser und dergleichen sach vor etlichen jaren ein ganz puech geschriben Marsilius von Padau zue kaiser Ludwig, so zu München begraben ligt; ist vor fünf jaren gedruckt zu Basel 5 worden. Wer wil der les es gleichwol, wird mêr drin finden, das wider den g'main brauch ist.

Und als mich die sach wil ansehen, so ist s. Pauls in seiner verantwurtung ledig lassen worden, ist in Hispanien und anderst wohin zogen, hat alda Christum auch verkündt, wie er im dan für- 10 genummen het, und ist darnach mitsambt s. Peter erst in den lesten jaren des kaisertums Neronis gein Rom wider kummen. Sölchs nim ich auß Lactantio, Tertulliano und auch Beda, welcher mainung ietzo hernach im kaiser Nerone ich beschreiben wil.

98. Von den gelerten under disem kaiser Claudio. 15

(St 86a. M 122a.)

Diser zeit haben gelebt vil gelerten, under welchen Pomponius Mela, der die ganz welt beschriben hat.

99. Nero, der sext kaiser, wie er wol eins mit den Teutschen ist gewesen. (O 43b f. St 86a f. M 122a f.) 20

Domitius Nero Aenobarbus, der sext römisch kaiser, ist vast wol an den Teutschen gewesen, hat in reichen solt geben und vast vertraut, all sein trost und hoffnung auf si gesetzt (als Tacitus anzaigt). Und haben im die Teutschen ernstlich geholfen, Armenien, Britanien (ietzo England und Schotland), Gallien (ietzo Frankreich), so abge- 25 fallen warn, wider zue gehorsam pracht, Syrien beschützt wider die künig von Persien und in Aegypten, Iberia, Asien, Albanei (ietzo groß Türkei) treulich beistand tan.

Die Friesen schickten domals zwên, mit namen Berreiter und Malreich, gein Rom zue kaiser Nero, begerten etlich feld, so im 30

1 denen ist daran gleich *O* aigen *fehlt O* 4 Er hat — kais. L.] Marsilius von Padau hat auch von disen dingen an kaiser Ludwig geschriben haist *(undeutlich)* ,defensor pacis' *O* 7 so zu München — brauch ist *fehlt O* 9 lassen *fehlt D* 14 Und als mich — beschreiben wil *in O (viel kürzer gefasst) zwischen den Zeilen mit kleiner flüchtiger Schrift nachgetragen* 15 *Die Ueberschrift nachgetr. St* 20 sey gewesen *D*, wie — gewesen *fehlt O* 25 Gallien ietzo Frankreich *fehlt O* 26 besüts *O* 28 ytzo in der grossen Türkey *O* 30 Die Frisen haben domals gein Rom zue dem kaiser N. ein potschafft geschickt, Berreiter und Malrides, die begerten *O* (authore Verrito et Malorige *Ann. I. 179, 10.)*

römischen reich am gestaten des Reins lag, patten, man solt in's eingeben. Und tet in in diser werbung beistand Baiergal, ein teutscher fürst, so bei fünfzig jarn an dem kaiserischen hof zue Rom gedient hat und von herzog Erman von der Römer wegen gefangen was
5 worden. Und die zwên Teutschen sagten offenlich zue dem kaiser Nero, es wär kain volk under der sunnen an manhait, an glauben und trauen über die Teutschen. Kaiser Nero machts all bêd burger zue Rom, so domals ein groß ding, ein pesundere êr, gnad und freihait was, schankt in alle burgerrecht daselbs.

10 100. Von dem leben kaisers Nero, was er für ein herr gewesen sei. (O 45a teilweise. St 87a—89a. M 122b—123b.)

In den ersten fünf jaren hat Nero ganz wol regirt, das auch der frümbst kaiser Traianus bezeugt, der sprach alweg, das alle kaiser künten nit gleichen dem gueten regiment kaisers Neronis in den ersten
15 fünf jaren. Aber nachmals hat er sich merklich verkert: als frum er vor ist gewesen, so wüest ist er hernach worden, hat gemaint, all menschen sein pueben und schälk, sei kain underschaid nit, dan das einer den schalk pas kün decken dan der ander; hat sich mit gewalt S 180a auf die schwarzen kunst, so ein lauter triegerei und bescheisserei ist,
20 geben; hat in mancherlai weis künftige ding wöllen wissen und die teufel oder, wie er glaubt, die götter pannen, nötten und zwingen durch wasser, krais, luft, gestiern, liecht, pök, hacken und ander dergleichen gökelwerk. Das sölchs alles nichts und lauter laicherei sei, ist Nero selbst innen worden. Und hat kain mensch nie so grossen
25 lust zu diser kunst gehabt und si also gefüdert, hat ein lust gehabt die menschen ab zu tuen und zu opfern, wie dan diser kunst art und brauch ist. Es begert Nero nichts grössers dan das er mit den göttern und geisten (wie sich dise kunst berüembt) zu schaffen und pieten hiet. Es war bei im alles das, so zu solchem pösen aberglauben
30 dienen sol, übrigs genueg verhanden. Noch veracht er an der lest sölche kunst und ließ darvon, das ein groß ungezweifelt gewiß zaichen ist, das es nichts dan püeberei sei. Und, wie Plinius schreibt, das

1 lagen *StM* patten — eingeben *fehlt O* 2 Baiergal] Boicalus *Ann. I. 179, 12* 3 an des kaysärs hof *StM*, an der keyser hof *D* 5 dem *nur O* 6 glaub (*ohne* an) *St*, trau und glauben *M*, glauben und treuwe *D* 8 so domals] das dieselbigen zeit *StMD* 9 aller *O* schankt — daselbs *nur O* 10 er *nur C* 11 *Die Ueberschrift und die grössere erste Hälfte des Cap. fehlt O* 17 dan] allein *D* 19 eine lautere büberey und betriegerey ist gewesen *D* 23 gauckelwerck *D* 23 dann lauter lapperey *D* 28 geistern *D* wie] bie *St* und zu gebitten *S*, gebieten *C* 29 bösem *D* 31 gewiß *fehlt D* 32 es *fehlt StD*

sol iederman vestiglich halten, das die schwarz kunst ein verfluechte, zernichte triegerei ist, wiewols etlicher maß ein schein hat.

Und ist Nero als pluetgirig gewesen, das er under vil andern C 180 a sein aigen stiefvattern Claudium, von dem er an das kaisertum erwelt ist worden, seinen brueder Britanicum, sein gemahel und stiefschwester 5 Octaviam mit gift, sein aigne mueter mit dem schwert (do si nit ertrank in einem schiff, ir von im dermassen zuegericht) umbbringen hat lassen, seinen zuchtmaister und desselben bruedersun, den poëten Lucanum, gezwungen, das si in selb den tod erwelten und in eim pad alle ader slahen liessen. Verlêch kainem kain ampt nit, sprach alweg: 10 ‚du waist wol, was ich bedarf; schau, das niemant nichts hab dan ich'. Die stat Rom ließ er anzünden und schauet auf einem turn zue, het sein kurzweil damit, sagt, er wölt sehen, wie Troia gewunnen wär worden.

Und das Nero auf das allerergst und ein schauer der menschen 15 gewesen sei, weiß bei uns auch der g'main man dermassen, wen man ein herren schelten wil, haist man in ‚Nero', wiewol ditz wort ein menlichen starken man haist in der alten wälschen sprach. Und hat ein solchen wüesten fürsten der umbkraiß des ertrichs, das großmächtig römisch reich bei vierzehen jaren erlitten; doch an der lest 20 hat es in verlassen, ist von im gefallen. Es sein auch die trabanten von im gewichen und all cämerling haben under in die petgewant und dergleichen andern kaiserlichen hausrat geplündert und darnach darvon geflohen.

101. Von den christen und voraus von sand Paulo. 25

(St 89a–93b. M 123b–125a.)

Do nun, wie oben anzaigt ist, s. Pauls sich von Epheso auß der stat macht, zog er wider in Europen und in Kriechenland und Macedonien, auch anstossende land biß an die Donau. Alda lag er den winter in einer stat stil, Nicopolis genant, so wir Schiltau haissen, 30 in dem land, ietzo Bulgarei genant, und schrib zu Tito den brief, das er zu im käm. Zog nachmals wider in Kriechenland, plib alda drei

2 nichtige *D* massen *D* 4 stieffvatter *D* vom dem *St* 5 seinen gem. *StM* 8 mit seinen zuchtm. *beginnt der Text in O* 9 hat er auch bezwungen *StMD* 9 selbs *StM*, im selbst *D* 10 adern schlagen *D*, slahen haben myssen lassen *O* 10 verliech *M*, verliehe *D* 11 bedorfft *O* (scis, quid mihi opus sis *Ann. I. 180, 33*) 11 nymants nicht *St*, nymands nit *M* 17 wart *St* 18 wie wol — sprach *fehlt O* 20 doch zuletzt *D* 23 anderm kaiserl. *fehlt O* 23 untter sich geplyndert *StM*, unter sich gebeutet *D* 25 *Für dieses Capitel findet sich in O nur einzelnes kurz concipiert am Rande von Bl. 43b ff* 27 sich *nachgetr. St* 29 länder *D*

månat, verkündt Christum; kam nit in die stat Corinthon, wie er im mêr dan ainmal fürgenumen het. Und da im die Juden nachstelten, fand er in rat, das er wider hindersich in Macedonien zog, schickt in die stat Troas (so auch Alexandria haist, in Asien am mer gegen 5 Kriechen über ligend) Timotheon und Trophimum und ander, das si sein alda warten solten. Er zog hindersich in Macedonien in die stat Philippi, plib alda die ostern, fuer darnach über mer in Asien, kam in fünf tagen in obgenante stat Troas. Von diser zwaier stät ainer hat er den andern brief zue den Corinthern geschriben. Von dan eilt 10 s. Pauls gein Jerusalem auf den pfingstag und hat auf disem weg den brief zu den Römern geschriben. Wer s. Lucas schrift und s. Pauls brief fleissig zam list, der findt's also.

Und wiewol überall die christen s. Pauls weissagten, auch s. Philipps, dergleichen sein vier töchter, es würd im nit wol erpotten 15 werden zu Jerusalem, er würd nit wol enpfangen werden, nichtsdesterminder eilt s. Pauls gein Jerusalem. Und die christen daselbs, so all auß der jüdischait, warn auch nit so gar wol mit Paulo dran, kamen mit s. Jacob zu im, hielten im für, wie si von im höreten, S 180 b er verachtet ganz die jüdischait und wär abtrünnig worden von dem 20 gesatz Mosi und dem alten jüdischen gotsdienst, und rieten im, er solt sich nach dem jüdischen brauch mit andern auf dem haupt beschern lassen und also in das gotshaus gên, alda opfern nach der Juden brauch. Das tet Pauls, volgt irem rat. Im gotshaus kamen die Juden über in, fiengen in, schrien, er prediget überal wider die 25 jüdischait, gesetz Mosi und dise heilige kirchen, von got gewidmet; schleipften in herauß zu der kirchen, sperten all ir tür zue und wolten in erwürgt haben. Das ward kund tan dem römischen öbresten hauptman Claudius Lysias, der mit etlichen knechten und reitern die stat Jerusalem von's kaisers wegen innen het; der kam mit andern under-30 hauptleuten und den knechten daher, warn all haiden, und namen s. Pauls mit gewalt den Juden und füerten in in ir geleger.

Und nach dem die Juden ein pund zam geschworn hetten, si wölten weder essen noch trinken, pis si Paulum umbbracht hetten; es tet in zorn auf in, das er den glauben und Christum den gotlosen 35 haiden verkündt und setzt si der heiligen jüdischait für. Da aber

1 monat *MD* 3 ein raht *D* 8 Troas *fehlt D* 12 brieff ubersihet u. zus. liset *D* 12 findz *St* 18 heräten *St* 19 abtrinnig warn *St* 22 also] allda *D* 22 alda] und daselbst *D* 24 in *nach* fiengen *fehlt St*, fiengen in *fehlt D* 25 und dise -- gewidmet *fehlt D* 26 schleifften *D*, in *fehlt St* spirten *St* 27 in *fehlt St* 27 Das war *StD* 28 reuttern *MD* 30 warn alß *St* 31 fyrten in ir *St* 32 geschwarn *St* 34 zarn *St* 35 aber *fehlt D*

solchs Claudius Lysias, der kaiserlich hauptman, innen ward, het er sorg, die Juden würden im s. Pauls mit gewalt nemen; so möcht er vor dem kaiser versagt werden, er hiet gelt von den Juden drumb genumen, hiet durch die finger zuegesehen und sölchs lassen geschehen. Darumb schickt er bei nächtlicher weil schir mit fünfhundert mannen 5 zue fueß zu roß Paulum in die stat Kaisering zu dem landshauptman Felix. Nach fünf tagen kam auch dahin der jüdisch pabst mitsambt sein geistlichen, clagten vil über s. Pauls. Der verantwurt sich redlich. Da schob Felix, der landshauptman, die sach weiter auf, pis der hauptman von Jerusalem herab käm. 10

Und het Felix ein weib, hies Drusilla, was ein jüdin, künigs Agrippas schwester, und vodret s. Pauls und hört von im den glauben. Aber Felix war ein geltnar, vodret oft Paulum, maint, er würd im gelt geben, das er'n ledig ließ; so er in doch unschuldig bekant und die Juden ir clag nit bei hetten mügen bringen. Wolt aber den 15 Juden auch wol gefallen, maint, si würden im auch vil schenken; hielt s. Pauls pis ins ander jar gefangen, doch (wie wir sprechen) in einer herberg, mocht iederman auß und ein zu im gên und im dienen oder was guets tuen.

Nach dem schrib kaiser Nero dem Felix die hauptmanschaft auf 20 und schickt in das land zu einem hauptman Festus. Der verhört auch mitsambt dem künig Agrippa s. Pauls und wolt in, zue gefallen den geistlichen der jüdischait, gein Jerusalem geschickt haben, allda sich zu verantwurten. Da waigret und dinget s. Pauls gein Rom und muest in der landshauptman gein Rom (wie domals im römischen 25 reich der brauch war) dem kaiser schicken, wie man noch pflegt zu tuen in Frankreich: wo einer schon zum tod oder sunst verurtlt wirt, dingt er an das parlament gein Paris, so mueß man in daselben hin antwurten. Also geschach hie auch. Und do s. Pauls gein Rom kam, verantwurtet er sich vor kaiser Nero dermassen, das der Nero 30 ein wolgefallen drob het, erlaubt im, das er ain aigen haus bestuend. C 180 b Und prediget alda zwai jar aneinander Christum ân meniglichs verhindern, dorft im's niemant wern, mocht iederman zu im frei auß und ein gên.

1 solchs *nachgetr. St* haupman *St* innen *nachgetr. St* 3 versagt] verklagt *D* 6 zu roß und fuß *D* Paulum *statt ausgestrich.* plaiten *St, fehlt M* 6 Cesarien *D* 11 jhyding *St* 14 bekant] erkennet *D* 16 im *fehlt St* 17 wie wir spr. *fehlt D* 24 waigret und *fehlt D* 25 und muest — gein Rom *nachgetr. St* 27 verurtailt *MD* 28 in *fehlt St* 29 so mueß — hin antw. *fehlt D* 29 hie auch *nachgetr. St* 31 bestuen *St* 33 wern] wirn *St* 34 eyn und auß gehen *D*

Es haben auch etlich an kaisers Nero hof den glauben angenumen. Und hat alda von Rom auß geschriben s. Pauls nachvolgent brief in die christenhait, nemlich in Asien am ersten zu den Teutschen, die von den falschen geistlichen zum g'satz drungen warn, darnach zue der 5 stat Epheso und Colossæ zu Timotheo den andern brief und zu Philemon auch ein, zu den christen in der jüdischait und in Macedonien (in Kriechen in Europa) zu der stat Philippi. Des alles bezeugt s. Lucas und man list's auch in den aigen briefen s. Pauls; weiter ist kain heilig schrift von disen sachen verhanden. An der predig 10 s. Pauls zu Rom endt Lucas sein puech, das er von den christen geschriben hat.

102. Weiter von s. Peter und Pauls.

(O 48 b teilweise. St 93 b—94 b. M 125 a f.)

Etlich mainen, nachdem Paulus zwai jar zu Rom geprediget hat, 15 sei er von kaiser Nero (der noch frum war, ein guet regiment füert) frei ledig zelt worden, sei in Hispanien (wie er verhaist an etlichen enden in seinen briefen) gezogen, hab alda Christum gepredigt.

Nachmals, da sich Nero gröblich verkert, ein pös pluetgirig S 181 a regiment füert, gieng auch daneben mit narrenwerk, pfeifen und singen 20 umb, sein s. Peter und Pauls miteinander gein Rom kummen, wie Lactantius schreibt, haben vil künftige ding, inen von Christo offenbart, und ander mêr wunderlich sach zu Rom gepredigt, vorauß wie got in kurzer zeit ein neuen gewaltigen kaiser würd dem römischen reich schicken, der würd groß wunderwerk begên, würd die Juden 25 straffen, die hauptstat Jerusalem zum poden niderreissen. Darumb, das si von einem andern kaiser weißsagten, warden si vom Nero mitsambt andern christen getöt. Und es gedacht im Nero mancherlai pein und marter, pesunder töd, die er die christen anlegt und tet, wie's pêd, Tacitus und Suetonius, schreiben und in drumb loben und 30 schelten und schmähen die christen auf das hindrest, haissens gotlos, feindsälig zaubrer und teuflpanner; aber warumb, wird ich von stundan anzaigen. Und s. Peter (wie Tertullianus schreibt) hat Clemens nach im zu Rom zu einem nachkummen geordnet.

7 *Das Eingeklammerte fehlt D* Das *D* 14 zu Rom *nachgetr. St* 15 geführt *D,* füert *aus* gefyrt hab *corrig. St* 21 offenwart *St* 22 vorauß] under anderm auch anzaigt *O* 23 wie got gar pald in kurtz *O* 23 wir *(aus* wird *corrig.)* dem *St* 25 zu boden *D,* der würd — niderreissen] der wur die Juden und stat Jerusalem mit dem sturmen und mit gewalt bestreiten, gewingen, auff den poden nider lassen werffen *(das folgende fehlt) O* 26 wurden sie *D* 27 erdachte im *D* 28 den christen *D* und tet *fehlt M* 33 Und s. Peter — geordnet *fehlt M*

103. Wer in unsern landen gepredigt hab.

(O 35a—36b. St 94b—101a. M 125b—128a.)

In unsern alten schriften zu Passau und Regenspurg und anderswo bei den alten historienschreibern, dergleichen in s. Pauls briefen find ich, das in Germanien, in großteutschem land gepprediget hab den Teutschen und Winden s. Thomas, der zwelfpot. S. Pauls rüembt sich, er hab Christum verkündt piß an Illyricon und die Donau. Und wie er weiter schreibt, so haben Titus gepredigt im land Dalmacien und Croacien, seine schüeler, nemlich Crescens zu Mainz am Rein, so domals die hauptstat in teutschem land gewesen ist, Clemens zu Metz an der Musel, Trophimus zu Arlat im Delphinat, Fortunatus zu Agla in Kernten oder Friaul, s. Marcus (den s. Pauls sein mithelfer nent) zu Passau und Larch an der Ens, Lucius Cyrenensis (s. Pauls mitgenoß und gesipter freunt) zu Regenspurg und hinauf pis oben an Rein. Von denen allen tuet s. Pauls in seinen briefen meldung. Dergleichen setzen unser chronica, wie si in obgenanten stetten und anstossenden landen Christum verkündt haben. Aber es sein dieselbigen zeit in ietzgenanten stetten und umbligenden örtern nit Teutsch sunder Römer gewesen.

Und, wie ich's imer heroben anzaigt hab, damit ich's kurz überlauf und alles zam setz: Do die schueler und potten Christi auß geschäft ires lermaisters, do er nun gên himel wider gefaren war, die götlich potschaft und werbung den Juden am ersten zu Jerusalem verkündten, fueren der Juden geistlich öbrikait zue, namen den himlischen frid, so in doch vor langen zeiten durch die heiligen weissagen von dem ewigen got verhaissen was, nit allain nit an (mainten, si wärn sunst frum, hieten sunst ein gnedigen got), sunder durchächten, teten manche plag, auch den tod an den götlichen herolden und gesanten: einen strichen si mit gerten auß, den enthauptens, disen ver-

4 historienschreiber *StD* 7 verkündt] gepredigt *D* Illyriam *D* 12 od. Friaul *nachgetr., fehlt D* 14 geporner freindt *O* 15 an den Rhein *D,* hat unden ob dem Leg den Römern umb die Thonau gepredigt und den glauben in disen landen gesêt, der nachmals zue ainzing gewurzelt, herlich aufgangen, mit der zeit gewachsen ist *O* 19 In unsern alten — Römer gewesen *in O Bl. 35b in anderer Fassung* 20 hie oben *D* 21 Und wie — zam setz *fehlt O* 23 die g. p. und werbung] die warhait, welche man nit gern hört, und neid und haß pflegt zu machen *O* 24 der Juden öbr. geistlich und weltlich zue, sachen, das gmain volk möcht von inen fallen, namen *etc. O* 25 den h. frid] die himellische ler *O* 25 lange zeit *O* 26 von dem e. got *nur O* 28 tod] todten *D* 29 einen] ein *St* gierten *St* versteinigtens *D,* den götlichen — verstaintens] den predigern des götlichen *(darauf ein Wort ausgestr.),* den zwelfpotten Jacobus, san Johanns brueder lyssen sy enthaupten, verstainten sand Stephan *O*

staintens; dem g'mainen Juden, so sich ein christen nent, nam man was er het, gelt, äcker, heuser, es war was es wolt, verpeuckten's die andern under in selbs in der g'main. Der heilige sant Peter ward auch gefangen und in einen wol bewarten turn geworfen, aber von
5 got erledigt entran er dem grim und hertikait und pluetgierigkait der Juden. Die andern herolden und schueler Christi zerstreuten sich auß in alle land under die Juden, setzten die grundvest allenthalben in der jüdischait des christenlichen glaubens, erlitten vil und mancherlai durch den umbkrais des erdrichs von den andern Juden, wie dan
10 in der götlichen historien von den gesanten gots des allmächtigen geschriben stêt.

Der heilig s. Pauls, weilund ein heftiger abgesagter todfeind des christenlichn nams (so aller heuser wie ein hungeriger wolf außschlof, zu verschlicken wo er ein christen fand, es wär frau oder man, jung
15 oder alt), ward von himel herab angriffen und überpoldert und von dem öberesten himellischen kaiser zue einem felthauptman des heiligen glauben bestelt. Und, wie er auch selbs schreibt, ist er der erst gewesen, der zue Jerusalem angehebt hat und in allen landen gerings S 181 b herumben weit und prait durch das ganz römisch reich die abgötterei
20 angriffen und den haiden die tür des glaubens eröffnet, die kraft und macht der götter in schwung bracht und unsers herren Christi panier überall aufgesteckt hat, wie die andern schüeler Christi das geistlich C 181 a vasnachtspil und himelreich oder spilwerk der jüdischait (so die schrift im kriechischen ‚hypocrisim', die ungelerten ‚gleisnerei' nennen) an-
25 platzt und überwunden haben. Und sein in allen stetten durch ein ganze g'main (wie ietzo ein burgermaister in etlichen stetten) durch g'maine stim erwelt worden êrbär alt menner, so züchtige gotsforchtige weib und kind hetten, die das volk die heilig schrift lerneten;

1 Juden] man *O* 2 was wolt *St* verpancketierten es *D*, verpeucktens under die gmain *O* 3 Der heilige *nur O* 5 und pluetg. *fehlt O* 6 herolden] potten *O* 6 zersträtten *St*, die zerstretten sy *O* 7 auß *nur O* under die Juden *fehlt O* 7 die grundschapft *O* 8 christenlichens *St*, christlichen *MD* 10 geschriben *in O durchstr., dafür* begriffen wird 13 christenlichen namens *St*, christliches *MD* 13 alle *D* 15 *Das Eingeklammerte fehlt O* 17 glaubens *MD* 18 und wie — angehebt] Diser sant P., als er selbs schreibt, hat zue J. angehebt *O* 19 herumb *MD* ganz *fehlt O* röm. reich pis an die Thonau *O* 19 aptgoterey *O*, abgötter *StD*, abbtgötter *M* 20 die tür d. g. eröffnet] den waren rechten glauben verkündt *O* 21 und macht *fehlt O* deß gottes in schwanck *D* 25 wie die andern — überwunden haben *fehlt O* 26 durch ein ganze — etl. stetten *fehlt O* 27 etlich alte menner, so kriechisch presbyteri haissen *O* 28 so — hetten *fehlt O* lehreten *D*, die das volk ein die schrifft lerneten *O*

dan der sein aigen weib und kinder nit auf gotsforcht zeucht, wie sol
er frembd und ein ganze g'main zu got bringen? Sölch haissen
kriechisch ‚presbyteri' und ‚episcopi'. Und haist ‚presbyteros' in der
kriechischen sprach ‚der noch elter ist', wie bei den Lateinern ‚senior';
und ‚episcopus' (als der poët Homerus braucht mêr dan an einem end) 5
ist ein ‚ausspeher' und ‚kundschafter'. Ietzo haissen wirs ‚pfarrer' von
dem kriechischen wort ‚parochos', so einen haist bei den alten, der
den kriegern solt, fueter, mal und narung gab; bei Horatio ‚der gest
lädt, einen umbsunst aushelt', den er auch ‚patrem convivii' nent. In
den alten briefen, noch verhanden bei unsern stiften, find ich auch, 10
das ‚parochia' haist das wir ietzo ‚pistum' nennen.

Und obgenanter prauch mit der wal der pfarrer ist lang im
brauch bei den alten christen gewesen, wie's auch s. Jeronymus be-
schreibt. Man hat nur prediger oder pfarrer gehabt, sein weder münch
noch caplän noch zuegesellen, weder pischof noch erzpischof noch weich- 15
pischof gewesen. Lang erst hernach (wie ich zu seiner zeit melden
wird) von der pueben wegen, die iren nutz und êre under dem schein
der geistlichkait und des glauben suechten, die schrift auf ir pauchfül
und êre außlegten, das, so armen leuten zuegehört, allain brauchen
wolten (wie bei uns auch mit dem opfer und zehenden geschehen ist), 20
ward man zu rat, das man doch einen erwelt (weil man so vil frumer
nicht finden künt und die recht gotsforcht so teuer wär), der über die
andern ein aufsehen solt haben, damit die sach recht zuegieng, der
g'main man nit angefüert, angesetzt und betrogen würd. Warden
solch in die grossen stet gesezt, nent man ietzo ‚pischof'. Nachmals 25
wolten die auch den ritten haben, irem geitz, nutz, stolz und bracht
nachgên: sezt man weiter auch über si, die wir ietzo ‚patriarchen'
und ‚erzpischof' nennen. Und zue Agla in Kernten oder Friaul ist
ein patriarchat gewesen über dise land, zu Larch unden bei Enns das
erst in unsern landen erzpistum. In den leben und geschichten der 30
heiligen und pischoffen des pistumbs Larchs (ietzo Passau) find ich,
das s. Marx, den s. Pauls seinen mithelfer nent (wie ich erst oben
anzaigt hab), in unsern landen under'm In (wie oben hinauf Lucius,

4 sprachen *D* 6 pfarrherr *D u. so im flgd.* 7 alten *nachgetr. St* 8 mal *fehlt D* 9 let *St*, der gastbett *D* umb ein sunst *St*, umbsunst *M*, einem umbsunst *D* 16 melden *fehlt M* 17 dan der sein aigen weib — pueben wegen *fehlt O* 18 der geistl. *fehlt O* 19 auff ir lehre und bauchfüll *D* 20 *Das Eingeklammerte fehlt O* 21 doch *fehlt O*, doch ein *St* 24 angefüert *fehlt O* 25 solch *fehlt O* erzpischoff *O* 28 nachmals — nennen *fehlt O* oder Friaul *nachgetr. St, fehlt O* 29 diß land *D*, über d. land *fehlt O* 30 in unserm land *StMD* 30 erzp. gelegt *O* In dem *OD* geschickten *O* 33 *Das Eingeklammerte fehlt O*

auch s. Pauls schueler, mithelfer und gesipter freund) Christum am
ersten verkündt hab, zu Agla Fortunatus, auch s. Pauls verwanter.
Und als ich weiter find in den alten briefen zu Passau, so hat das
erzpistum zu Larch (das herzog Utel auß Baiern gein Passau, kaiser
5 Karl der groß gein Salzpurg gelegt hat) vierundzwainzig pistumb
under im gehabt, als auch die päbstlichen brief bezeugen, und sei
gangen von der Sau unden herauf mit der Donau piß gar hinauf an
den Podemsê. Der stet näm, da solche pistumb gewesen sein und von
denen die namhaftigen geschichtschreiber meldung tuen, die volgen
10 hernach. Eben vil pehalten noch ir alte näm, etlich sind zerprochen
und ir purgstäl nun unbekant.

Im undern Pangeu (ietzo Ungern) sind zergangen: Siscia, Bolentium,
Vetuaria (dan es sei Vesprun, das frau Geisel, künigin in
Ungern, auß Bairn pürtig, wider aufgepaut hat) umb die rißer, da
15 Siscia gelegen ist, ist ietzo Agram das pistum; Arrabo oder Gaurinum,
ist Rab; Teutoburgium, ist underhalb Fünfkirchen gelegen, da die
Drâ in die Thonau felt.

In groß Germanien, ietzo auf dem Märhischen und Ungarischen,
lagen: Nitrava, ist ietzo Neiters; Julii Mons oder Anguturium, ist
20 Olmyntz, die hauptstat in Merhen; Marobudum, ist ietzo Prag, die S 182 a
hauptstat in Beham.

In dem land under dem In, Noricum genant, am ersten in der
Steiermark: Petavio, ist Petau; Celeia, Cyli, alda under andern alten
stainen noch diser stain verhanden ist:

25 D. N. FL. CONSTANTINO CLEMENTISSIMO ATQE
VICTORI AVGVSTO MARTINIANVS V. P. PRÆSES PROVIN-
CIÆ NORICI.

Pictavio, Astur; sollen ir purgstäl umb die Neustat in der Steirmark
noch verhanden sein.

2 wie oben — verwanter] domals im römischen reich gepredigt hab, sein der erst pischoff hie zue Larch gewesen, nach im Hermagoras und Fortunatus, auß disen landen gepurtig, sollen in römischen landen gepredigt haben *O* 3 in den — Passau *fehlt O* 4 das] welches *alle ausser O* welchs die hertzogen von Beyern *D* 5 Karl *fehlt O* zwayundzwainzig *O* 8 und sei gangen — Podemse] hat under im alle land von Podemsê herab pis an die Saw under im gehabt *O* 10 noch *nur in O* sein zuprochen *St* 12 undern *fehlt O* Pangei *StM*, Pangey *D* 13 es sey jetzt *D* 14 auffgericht hat *StMD* die rif. *statt ausgestrich.* das pistom *St* 15 Ograin *D* umb die rif. — pistum *fehlt O* 16 ist Rab] ytzo R. *M* 19 lagen] läger *D*, In groß G. — lagen *fehlt O* Neitars *StD* 19 Auguturium *D* 20 Olmitz *D* die hauptst. *fehlt O* Merhern *StM*, Mehrern *D* 21 Marobud. — Beham *fehlt O* 22 am ersten *fehlt O* 23 alda etc. *samt der Inschrift fehlt O* 27 *Nach* NORICI *bei Momms. III. Nr.* 5208 *noch:* MEDIT. D. N. M. EIVS 28 Petavio *D* Steuermarck *St*

In Kernten sagen die erfarnen des lands, man sech noch die gelegenhait, da Tiburnia, Solyenes Sala oder Solium und Liburnia, etwan groß reichstet und pistum, gelegen sein.

Juvavia, ist ietzo Salzburg; Sabonia, Brixen und Clausen; Favium, Wien in Österreich; Valentia, Wels. 5

In unserm fürstentum: Bathavia oder Boidurum, ist Passau; Augusta Tiberii, Regenspurg; Fruxinum, Freising; Tollisium, Tolz; Aureatum, ist ein markt darauß worden, Nassenvels genant. Augusta Vindelicorum ist undergangen, ist etwan an der Isar um München gelegen. 10

Das sein die alten pistum, so in das alt erst erzpistum diser land, Larch, gehört haben. Ander zaigen noch vil mêr alt reichstet und pistum an, die gein Larch gehört solten haben. Ich pefilchs einem andern zue erforschen.

104. Von den Juden und wie si den christen mitgefarn sein. (St 101 b f. M 128 a f.) 15

Diser zeit ist der Juden künig gewesen (doch nit über die ganz jüdischait sunder nur über ein ort) obgenanter künig Agrippa, Herodis Agrippæ sun, ein vast beredter fürst; hat sibenundzwainzig jar regirt über Galilea und Jerusalem, so ân mittel under dem kaisertum warn. 20

C 191 b Sein kaiserlich landshauptleut gewesen Felix, Festus, Cumanus, Florus und Albinus, groß geltnarren und schindfessel. Dan da got die von Jerusalem und ir mitgenossen wolt straffen, schickt er in sölch gotlos geitig schelm über den hals, das hetten si an Christo und den seinen, die si nun pis in das virzigest jar überal in der welt hertiglich verfolgt hetten, wol verdient; muest ein pueb (wie man spricht) den andern straffen. 25

Dan da der pabst zu Jerusalem und die heiligen geistlichen vätter alda sahen, das si sich an s. Pauls nit rechen mochten (er war in entgangen und verkündt Christum zu Rom frei), da macheten si sich über s. Jacob den clainen, Christus vetter, pischof, pfarrer und prediger zu Jerusalem, warfen in vom predigstuel herab, schlueg im einer das hirn ein mit einem wolpogen. Dergleichen verstaintens an der 30

2 Solyenes — oder *fehlt O* Liburnia *fehlt D* 4 Flavium *D* 7 Tollusium *D*, Toll. Tölz *fehlt O* 8 mart *OSt* ist ein marckt darvon ist Nassenfelß genannt worden *D* 10 ist etwan — gelegen] sicht man noch das purchstal oberhalb München *O* 12 Larch *statt ausgestr.* leit *St* Das sein — gehört haben *fehlt O* 16 wie sie mit den chr. umbgangen seyn *D* 20 & 28 und *fehlt StM* 20 am mittel *D* 21 Seine landhauptleut seyn gewesen *D* 24 geitzige schelmen *D* 24 die seinen *St* 29 alda *fehlt D* 32 in *fehlt St*

predig s. Philipp in der stat Hierapolis, hiengen in darnach an einen galgen.

105. Von etlichen irtum der ungelerten.

(St 102 b—105 b. M 128 b—129 b.)

5 Und in den heiligen vir evangelisten find ich drei Jacob, wie auch s. Hieronymus anzaigt: Jacob, der sun Zebedei und Salome, s. Johannes des zwelfpoten brueder; Jacob, ein sun Alphei, und ietzgenanter Jacob der clain, Cleophæ (s. Josephs brueder) sun, Christi vermainter veter, so der gelertest und geschicktest ist gewesen und 10 das maist ansehen bei pêden, den christen und Juden, von seiner êrberkait und heilikait wegen vor allen schüelern Christi gehabt hat. Josephus, der Jud, lobt in vast, schreibt, die Juden haben sich an im versündt, das die stat Jerusalem zerstört sei worden. Er hat drei brüeder gehabt: Symon, der ist nach im pischof zu Jerusalem worden, 15 Judas und Josephus.

Es sein auch drei Judas: Judas der verrätter, Judas Lebbæus oder Thaddæus (das ist ‚der herzt'), ein sun Jacobi, Judas ein sun S 182 b Cleophæ, obgenanten Jacobs des clainen brueder, Christi veter, als der gemain man maint.

20 Dergleichen sein drei Symon: Symon Petrus (das ist ‚der vels'), Symon Zelotes oder Cananæus (das ist ‚der eifrer') und Symon, ein sun Cleophæ, mêrgenanten Jacobs des clainen brueder und geschwistergeitkind mit Christo (wie die Juden mainen), nach seim brueder pischof zu Jerusalem.

25 Die ungelerten pfaffen und münch schmiden in iren märlein und legenden imer zwên übereinander, wie si dan auch tan haben mit Maria Magdalena: da procken si wol drei weiber oder halt vire übereinander, haben auch ein feirtag darauß gemacht, so die heilig schrift und nemlich Lucas gar lauter anzaigt, das Maria Magdalena nit die 30 sünderin sei, die Christo die fües mit iren zehern gewaschen und vergebung irer sünd erworben hab. Dan die guet g'spil nent er nit, haists die püebin (wies die Juden in der gemain nenten), schreibt, si sei in der stat Næis in das haus Symons, eins heiligen geistlichen vaters und sünderlings, da Christus zu gast aß, zu Christo kummen 35 und im zue füessen gefallen, hab gnad ablaß und vergebung irer sünd pegert; hats auch von Christo erlangt, der erst darvor gesagt hiet

1 versteinigten sie andere prediger, als s. Philips *D* in *fehlt St* 3 irrthumen *D* 6 wie — anzaigt *fehlt M* 12 vast] sehr *D* 16 Cebacus *D* 17 hertz *St* 22 Cleope *StM* geschwisterkind *D* 27 halt] hölt *St,* gleich *D* 31 erwarm hab *St* 32 heißt *D* 33 Nais *D* 35 zun füssen *S*

offenlich zu den geistlichen heiligen vätern, den sünderling und gelerten andächtigen predigern und doctorn, maistern und licentiaten (wie wirs ietzo nennen): mautner und zolner, huern und pueben giengen in vor im himelreich, die pesserten sich, beclagten ir sünd; si aber mainten, si dörften's nit, wärn vor frum, geistlich, heilig, 5 andächtig väter.

Hernach erst schreibt Lucas weiter von Maria Magdalena (ist auf unser sprach ‚die turnerin'), wie si besessen sei gewesen mit siben teufln, die hab Christus mitsambt andern besefsnen vom teufl erledigt, welche auch hernach als ein reiche witib, so kain kind gehabt hat, 10 mitsambt andern dergleichen witib auf Christum als auf ein prediger (domals nach dem alten brauch der Juden) hat warten, in von irem guet aufshalten und die notturft und narung raichen müessen.

Die dritt frau ist Maria, s. Marthæ schwester, von Judæa aufs dem flecken Bethania, nit weit von Jerusalem. Maria Magdalena ist 15 nit aufs Judæa sunder weit davon auß Galilea gewesen. Und ob Maria, ein schwester Marthæ und Lazari, ein witib oder junkfrau sei gewesen, ist mit aufsdruckten worten nit anzaigt; wiewol der Juden brauch nach, das die reichen witib, so nit kinder haben gehabt, den predigern warten haben müessen, möcht man abnemen, es wärn ir 20 schwester und si witib gewesen, voraufs so bei den Juden iederman, so vogtper ist worden, zu dem êlichen stand hat greifen müessen.

Die virt frau ist Maria, auch ein guete dirn und grosse püesserin, in der gegent und wüest Massylia, aus dem land Aegypten. Die vir frauen halten die ungelerten münch und pfaffen für éine, wiewol vor 25 etlichen jaren die gelerten der heiligen schrift, Jacob Faber und Jodocus Clithoveus, ein puech haben aufs lassen gên im druck, darin, das es nit éin weib sei, beweisens mit der schrift; noch läst ditz völklein irs liegens nit. Ich hab vor etlich jaren, weil ich zue Wien war, ein holzschuecher, hies brueder Diebolt, so unchristenlich öffen- 30 lich an sein predigen von Maria Magdalena und in andern sachen mêr hören liegen, das es mich erparmt und muefs michs für solch leut selbs schamen. Es hielt iederman den gueten vater für heilig. Der stolz, sich schamen ander zu fragen und erst zu lernen, hat den ritten.

Aber ich kum wider an die Juden. 35

1 vätär *St* sünderlingen *D* 2 maister *StM*, magistern *D* 6 fromm, heilig, andechtig und geistliche vätter *D* 8 der turnerin *D* 9 besössen *St* von teuffeln *D* 10 ein reich weib *D* 11 wittwen *D* 20 darauß möcht man *D* 24 wüsten *D* 28 es *fehlt StD* 28 beweisen sy *M*, bew. sie es *D* 29 das volck meines liegens *D* 30 holtschucher *S* 31 in seim pred. *D* 32 heren *St* 32 es *fehlt St*, daß michs *D* und mußt mich D 34 sich schamen *fehlt D*

106. Der viert pundschuech in der jüdischait und wie die stat Jerusalem vom römischen reich und kaiser Nero abgefallen sei. (O 44a f. St 106a–110a. M 130a–131b.)

C 182a

Zu diser zeit kam auf ein g'maine sag, solt ein alte weissagung
5 sein, es würd auß dem jüdischen land der öbrest herr aller ding
kummen. Der maist tail verstuend's von dem römischen kaiser S 183a
Vespasiano nach außgang der sachen und des kriegs. Die verstendigen
götlicher haimlikait deuteten's auf Christum, die Juden zu Jerusalem,
der pabst und die geistlichen mit iren anhengern, zogen die weissagung
10 auf sich; wan die andern Juden pliben in der gehorsam des römischen
reichs, allain das rentmaisterampt Jerusalem päumt sich auf wider
den kaiser, das machten die geistlichen. Es war das stündlein kumen,
es muest sein. Si hetten (wie ich erst oben anzaigt hab) sölch gelt-
narren und schinder, vom kaiser Nero über si gesetzt, das si es nit
15 mêr leiden noch dulden mochten, überfielen die römischen amptleut
und schluegen mitsambt den römischen knechten den kaiserlichen
landshauptman und fielen ab vom römischen reich und kaisertum und
namen auch Galileam ein und besetzten's. Und do der öbrest kaiser-
lich landvogt auß Syrien den andern Römern zue hilf kam, schluegen
20 si in auch in die flucht, das er kaum davon entran, namen im des
reichs fan, den adler. Und richten sich darnach wider die Römer
zue mit aller macht und notturft, hetten guet hoffnung und trost zu
got, er würd in helfen, seinen heiligen glauben, gotshaus, stat und
auserwelt volk erretten vor den gotlosen haiden den Römern, wie er
25 vor alweg tan het. Wiewol grausame seltsame zaichen in den lüften,
auf dem erdrich gesehen warden (wie Josephus, der Jud, auch ander
mêr schreiben), noch namen ir die geistlichen nit war, verachtetens,
deutetens nur auf ir feind die Römer, wie dan allen geschiecht, die

1 *Die Ueberschrift fehlt O* 5 es sol diser zeit auß d. j. land *O* öbrest *fehlt O* 6 tail hernach *StM* 7 und d. kriegs *fehlt O* 9 der pabst — anhengern *fehlt O* 10 wan] dan *StM*, denn *D* in dem geh. *D* warn under dem regiment pliben des röm. reichs *O* 14 über sich *D* 16 schluegen *aus* schluegens *corrig. St*, und erschlugen sie *D* 18 allain das rentm. — besetzten's] wurden auch geursacht aus der römischen amptleut, nemlich Cestii Flori des landshauptmans, geitz und schinderey, schluegen die Römer mit dem hauptman, fielen vom römischen reich *O* 20 käm *St* 21 Und do der — den adler] namen mit gewalt den adler des reichs hinweg dem landshauptman Syriae, der zue hilf den andern Römern komen war, die Juden brachten in die flucht, da er kaum davon entran *O (das folgende bis 796, 18 fehlt)* 23 er wir *St* 25 alweg] alter zeit *D* 26 erdreich *St* 28 nur deutetens *(so urspr. auch St) D*

verstockt sein und got straffen wil: die keren sich an kain wunderzaichen nit, fragen nit darnach, nemen ir nit war, verachtens, treibens g'spöt daraus, deutens anderswohin und auf ir feind, mainen, es werd pesser werden umb si, haben ein gnädigen got. Also geschach dem armsäligen volk da auch. Man sach ganze her in den lüften umb 5 Jerusalem, man hört den harnasch clingen, es schrier einer stäts, sprach sunst nichts, man tet im wie man wolt, man schlueg'n, so schrier er stäts: ‚wê dir Jerusalem!' Es teten sich auch die tür der kirchen selbs auf und ward ein stim bei nächtlicher weil im gotshaus gehört, die schrier: ‚nun last uns davon ziehen!' Aber die geistlichen 10 verachten sölchs alles, pildten dem armen g'main volk ein, si solten ir hoffnung und zueversicht zu got setzen, der würd sein wunderwerk, wie er vor mit iren vättern alweg getan het, sehen lassen, würd sein außerwelt volk nit verlassen, würd's ân allen zweifl mit seiner götlichen macht von den gotlosen Römern und grausamen wüetrich, 15 kaiser Nero, erretten und wunderlich erlösen; des solten si gewiß sein ân allen zweifl, solten nur nit verzagen und nachlassen.

Wider dise aufruer der Juden ward von kaiser Nerone zue einem öbresten felthauptman erwelt und mit volk, in das jüdisch land gein Jerusalem in die reichstat gehörend, geschickt Vespasianus mit seinem 20 sun Tito von deswegen, das Vespasianus ein alter genieter erfarner kriegsman und eins geringen herkummens, nit gar vast hoch geadelt was; deshalben dorft kaiser Nero gar nichts sorg auf in haben, das er nach dem kaisertum stellen oder under dasselbig kummen solt. Aber, wie David der künig spricht: ‚was im der gotlos fürcht, das 25 widerfert im'. Dan wiewol Vespasianus sich wider kaiser Nero nit aufwarf, sunder füert den krieg wider die Juden im und den zwaien kaisern hernach, Galbæ und Otoni, gestracks für und für pis auf Vitellium wol piß in das drit oder viert jar: noch dennoch, wie im Nero forcht, wurfen sich auf wider in etlich hauptleut, trachten nach 30 dem kaisertum, wie hernach beschriben wird werden.

In disem krieg wider die Juden sind auch teutsch knecht gewesen

1 verstock *StM* 3 es wär *St*, meineten, es würde *D* 4 haben] und hetten *D* 6 & 8 schrye *D* 8 die thüren *D* 10 die schrier *fehlt D* 12 der wir sein wunderberg *St* 16 wunderbarlich *D* 19 und *nur O* kriegßvolck *D* 20 geschickt *fehlt O* 21 genieter] guter *D* 22 einß geringens herkummen *St* 22 gar *fehlt D*, nit gar vast edel *O* 23 derhalben — haben] Nero het gar nichts sarg auff in *O* 24 oder under — solt] desselbigen geweltig werden soll *O* *(das folgende bis Z. 32 fehlt)* 27 nicht auffwurffe noch auflehnet *D* 27 im *fehlt D* 28 stracks *D* 29 dennoth *St* 31 hernach weiter angezeigt und beschrieben *D* 32 In disem krieg und reyß synd auch

auf der römischen seiten. Und alspald Vespasianus, der römisch öbrest velthauptman mit herskraft in das jüdisch land kam, zog obgenanter pischof Symon mit den Juden, so christen warn, auß Jerusalem und auß dem jüdischen land über den Jordan in die gegent Zehenburg, S 183 b
5 im kriechischen Decapolis genant, in die stat Pella, wie si dan Christus vor gewarnet het: alspald si sähen, das man Jerusalem mit herskraft überzüg und pelegern wolt, soltens sich davon machen, die zeit wär da, es müest verödet werden.

Und warden also von Vespasiano, dem kaiserlichen hauptman,
10 etwan eben vil stet, so abgefallen warn, dem kaiser Nero und römischen reich wider gewunnen.

Auch Flavius Josephus, der jüdisch geschichtbeschreiber und hauptman, ward von Vespasiano überwunden, gefänklich angenumen und in eisne ketten geschmidt, dan er den Römern grossen schaden
15 und widerstand tan, sich redlich gewert het. Er weissagt auch Vespasiano, er würd in pald ledig lassen, des lebens fristen und nit töten; dan kaiser Nero würd pald sterben und ér kaiser werden. Demnach ließ Vespasianus den Joseph wol verhüeten und sein warten; als pald er kaiser ward, ließ er'n frei, erwelt in auch in sein nam
20 und stam, nent in Flavius. Und Joseph hat disen krieg nach der leng beschriben und vil ander mêr ding, als das alt herkummen der Juden.

Weiter Vespasianus, der römisch hauptman, tet zwô slacht mit den Juden, lag ob, tribs all die, so feind warn, in die stat Jerusalem
25 übereinander. Es fluhen sunst auch vil Juden aus allen landen auf den ostertag gein Jerusalem. Ir heilig geistlich väter gaben auß, got würd si mit gewaltiger hand wunderbärlich zu Jerusalem (wie vor zeiten vom gewalt Pharaonis, des künigs in Aegypten) erledigen von C 182 b den gotlosen Römern und wilden wüetrich, kaiser Nero.

Teutschen gewesen *O (das folgende bis Z. 9 fehlt)* 4 Zehenbirg *S*, Zehenbürg *C* 7 überziech *St*, überziehen *MD* 9 vom keyser Vesp. *D* 10 etwan *fehlt D* 10 von dem kaiser Nero *alle* 11 gewungen *OSt*, gezwungen *D* 12 geschichtschreiber *StMD* 13 der Juden hauptm. *O* überw. und gefangen *O* 14 eisnän *StM* 15 gewirdt (het *in allen nach* tan) *St*, dan — gewert het *fehlt O* 17 Er weissagt — kaiser werden] Diser Joseph sagt ernstlich Vespasiano und plib bestendig auff der maynum, eß wurd in kurtz darzue kommen, das Vespasianus in, Josephum, nit töden sunder ledig lassen, wür auch kaiser werden und Nero sterben *O* 19 ward] war *St* in seinen *M*, seinem *D* 20 Demnach — Flavius] Demnach lyß Vesp. Joseph leben, und da er kaiser war, lyß er in frei ledig, erwelt in den sein nam und stam *O* 21 ding, als *fehlt O* 23 Und der römisch hauptman Vesp. thet zwô slacht *O*, schlacht *StM*, schlachten *D* 24 all *fehlt O* 27 wunderwärlich *St* 29 und wildem wüterischem *D* Es fluhen — Nero *fehlt O*

107. Wie sich etlich hauptleut wider Nero aufwurfen und die Teutschen im halfen und doch zulest abgesetzt ward.

(O 44b. 46a. 45a f. 47a–48b. St 110b–116b. M 131b–133b.)

Dieweil diß im jüdischen land zue Jerusalem geschach, ward Gallierland (ietzo Frankreich) aufrüerig, fiel von Nerone dem kaiser ab, warf seinen römischen landshauptman, Julius Vindex genant, zue einem kaiser auf. Kaiser Nero schikt nach den Teutschen, brachts über Rein; die erschluegen bei zwainzig tausend Gallier.

Verginius Rufus, der römisch kaiserlich hauptman unden am Rein, zoch mit den Teutschen wider Julium Vindicem, war auf kaiser Nerons seiten, lag ob. Da verzagt Julius Vindex, der Römer, so sich wider kaiser Nero aufgeworfen het, tet im selbs den tod an.

Diser hauptman Verginius Rufus ist von Mailand pürtig, auch wol beredt gewesen, hat ein puech von sölcher kunst under im lassen; ist nun verlorn, hat ein groß lob in den briefen Plinii. Ist viermal burgermaister zu Rom gewesen, hat gelebt dreiundachtzig jar.

Aber die Spanioln warn auch von Julio Vindice schon in den harnasch wider kaiser Nero aufbracht worden, dieselbigen fielen dergleichen ab vom Nerone, erwelten zue einem römischen kaiser Sergium Galbam, ein gar alten edlen Römer, so domals ir landshauptman war. Do das geschrai überal im römischen reich erschal, alles kriegsvolk, alle land und leut der Römer fielen von dem kaiser Nerone von seiner püeberei wegen, volgten den Spanioln nach, namen Sergium Galbam für ein römischen kaiser an, teten im aidspflicht und landshuldigung. Und do Neroni, dem kaiser, brief kamen, wie alles kriegsvolk, all reichstet, pêde, land und leut von im gefallen wärn, aß er gleich zue morgen, zerraiß die brief, warf die tisch umb, schmitzs auf den poden und zerwarf zwên kostlich cristallen pecher. Und do er also von iederman, von allen menschen, der stat Rom und aller welt mit gemainem rat verlassen was (sein aigen hofgesind und cämerling flohen

1 *Die Ueberschrift fehlt O* 2 hulffen *D* abgesötz *St* 4 jüdischen *nachgetr. St* 4 war *O* 6 hauptman *O* 7 einem *fehlt O* 8 uber den *D* 9 kaiserlich *nachgetr. St* 11 Vergin. — lag ob *fehlt O* 12 Da verzagt — aufg. het] Julius V., der Römer, so sich zue einem kaiser aufgeworfen het *O* 13 Mailand pürtig *nachgetr. St* 14 berhöd *St* hinder im *D* 16 dreiundachtzig *corrig. aus* treiundsechzig *St, der ganze Abs. fehlt O* 17 & 23 Hispaniol *O* warden auch *OSt* 21 Do das in dem röm. r. allenthalben erschall *O* 24 eyd, pflicht *D* 25 dem kaiser *nur O* 25 brief kamen] durch brieff verkünd was *O* 26 gleich *fehlt O* 27 zerryß *StM* die tisch umb *nachgetr. St*, den tisch *O* schmitz *OSt*, schmeiß die becher auff den boden *D*

davon, peuckten under sich den kaiserlichen hausrat), versuecht er durch etlich leibaigen man, so er frei gelassen het, haimlich etlich hauptleut und waibel, das si bei im pliben oder etwan mit im hin flühen. Aber etlich suechten hübschlich außzüg, ein tail widerten
5 sich mit außdrückten worten, wolten's kurz nit tuen, einer schrier auf offenlich und sprach: er solt und müest nur sterben, wär im das pest.

Nachmals dacht im Nero mancherlai: ietzo wolt er Galbæ, dem neuen kaiser, zue fues fallen, umb gnad pitten, ietzo wolt er in swarz
10 hinfür an die offen schrannen und markt gên, auf das erpermlichst, als er kündt und möcht, sich stellen und pitten, das man im vergäb, was geschehen wär, er wölt sich hinfüran pessern; oder, wo er niemant nit bewegen kündt, wolt er begern, das man im die landshauptmanschaft über Aegypten sein leben lang verlêh. Aber von disem für-
15 nemen ward er abgeschreckt, het sorg, ê und er an den markt käm, würd in das volk zerreissen. Darumb schub er disen gedank auf piß auf den andern tag. Und vast umb mitternacht erwacht er, sprang von dem pet, schikt zue den, so vor sein pest rät und guet diener und gesellen warn gewesen. Do in kainer kain antwurt ließ wissen,
20 gieng er selbs mit wenigen für eines ietlich herberg: aber alle tür und tor warn im verspert, liessen in clopfen, gab im niemant kain antwurt nit. Also muest er wider haim in sein schlafkamer kern und begert aines, der in erstech; kundt aber kainen finden, kainer wolt hand anlegen. ‚Nun siech ich wol (sprach er), ich hab weder
25 freund noch feind‘. Und lief also, als vil er mocht, dahin, gleich sam wolt er sich selbs in der Teufer ertrenken; aber kert sich wider umb, ließ nach. Und als er parschenk und parfueß was, nur ein kurzen leibrock an het, legt er an ein plenten mantel mit plosen haupt, hieng ein haupttuech oder facilet für die augen und angesicht, saß
30 auf ein roß, floch außhin für die stat Rom bei ainer clain meil in ein güetl und haus, so seines leibaigen mans, den er frei gelassen

1 beuteten *D* *Das Eingeklammerte fehlt O* 3 baibel *St* si *fehlt St* 4 das si — flühen] solten mit ym etwan hyn flyhen *O* 5 kurtzumb *D*, woltens — tuen *fehlt O* 5 schrey offenlich *D* 6 und müest *fehlt O* 9 zue fuessen *StM* 9 umb gn. p. *fehlt O* 12 hinfüro *St* 14 lich *St*, lyech *M*, liehe *D* 15 ehe er *OD* 16 er wur von dem volk zerryssen *O* diese gedancken *D* 17 auf d. a. tag auf (piß *fehlt*) *O* 19 und gesellen *fehlt O*, besten rähte, diener und gute gesellen *D* 20 gieng er mit wenig *O* 21 aller thyr und thor ward im *O* 21 gaben *O* 22 nit *fehlt OD* 24 sagt er *StMD* 26 Tyber *D* 27 barschenckelt *D* 27 und parf. *fehlt O* 28 ein blümten mantel *D* (penulam obsoleti coloris superinduit *Ann. I. 181, 24)* 29 und] oder *C* 30 ein pferd *O* 31 bey einer meyl in ein gut *D*

het, war. Und alda in der flucht ward ein erdpidem und das weter schlueg gegen im: do erschrak er ser, hört auch auß dem nechsten geleger die knecht schreien, die wunschten dem neuen kaiser alles guets und im alles unglück. Auch pegegneten im etlich, so über land giengen. Derselbigen sprach ainer: ‚die da her kumen, die suechen und stellen dem Nero nach.' Ein anderer fragt, was doch neue mär vom Nero in der stat Rom wär? Do er also rait und floch, da lag ein âß am weg, da schiech's, schmeckt's roß und erschrack und gieng under im nider, fiel im also das tuech von den augen und ward also von einem erkant und angesprochen und gegrüest. Darumb verließ er die pferd in den stauden und dornhecken, kam durch ein steig und durch ein gerörach hinden zu obgenanten seins dieners haus mit grosser müe: es war wächs, vol dörner, muest die claider under die füeß legen. Alda pat in sein freigelaßner, er soll sich derweil in ein sandgrueb verpergen. Da wolt er nit, sagt, er wölt dieweil und er noch lebet nit under das ertrich. Verhart und verzog also ein claine weil, pis man ein haimlichen eingang hinden in das paurenhaus macht und grüeb; trank alda auß einer hülgen mit der hand wasser, darnach zoch er die dörner auß dem mantel, so ganz vol steckt. Und kroch darnach auf allen fieren durch ein eng loch, das man erst graben het, hinden in das haus und kam also in den nechsten g'mach, legt sich auf ein petel, het ein slechten polster under und ein alten mantel ob. Da was in dürsten und hungern. Zuhand bracht man im ein swarz grob prot; wolt er nit essen, aber ein wenig lâbes wasser trank er. Und damit er sich doch auf das ehest von solcher smach, schand

1 erpidmen *O* 3 den nechsten gelegen *O*, läger *D* kriegßknecht *D* 3 wunsten *O* 4 und im a. ungl.] und verfluechten Neronem *O* 5 die da her k. *fehlt O* 6 diejhenigen suchen und vervolgen Neronem (*am Rande:* stellen Neroni) *O* 6 fragt] sagt *alle ausser O* (alium sciscitantem *Ann. I. 181, 30*) 8 schichs *St*, da das roß solchs sicht und schmeckt erschrack es *D* (equo autem odore abjecti in via cadaveris consternato *Ann. I. 181, 31*) 9 da schiechs — nider] das pferd under im nyder *O* 9 im also *fehlt O* war also *St* 10 pekand angesprochen *St*, von einem bekanten ang. *M* (agnitus est a quodam *Ann. I. 181, 32*) 10 und gegrüest *fehlt O* 11 das pferd *M* (dimissis deinde equis *Ann. a. a. O.*) 11 darnköcken *St* 12 durch ein gestreuch und rörich *D* 13 mit gr. müe *fehlt O* 13 wächs] alles *D* vol dörner *fehlt O* muest claider *StMD*, legt die cl. under d. füeß *O* 16 weil er noch *O* erdtreich *St* und verzog *fehlt O* 17 hinden *fehlt O* 18 und grüeb *fehlt O*, zugericht, gemacht und gegraben *O* 18 hilligen *D*, pfytzen *O* 19 so — steckt] daryn die dorner stegkten *O* 21 und kam also in das hauß und in das nechste gemach *D* 22 bett *D* 23 oben *StM*, uber *D* 23 was] ward *alle ausser O* 24 labwasser *StMD* (aquae tepidae *Ann. I. 182, 3*) 24 trank] drang *O* 25 auf das eöst *St*, letzt *M*, best *D* (quamprimum *Ann. I. 182, 4*)

und unêr erlediget, macht er vor im ein grueb, maß si nach seinem
leib, hieß im her bringen wasser, holz und ander ding, so not würd
sein, den leib zue der erden zu pestäten. Und zu eim ietlichen, so
man im bracht, waint er und sprach: ‚ach das ein sölcher künster
5 mueß also verderben!‘

In diser weil ward er innen, wie er von dem rat und regiment
in die acht und aberacht getan, für ein offen feind des römischen
reichs, der stat Rom erkant und berüeft und verurtailt an die laiter
(da man die leut fragt und wueg) wär worden und das man nach im S 184 b
10 greifen und in nach brauch der alten vorvodern straffen solt. Da
fragt er, was das für ein straf und pein wär? Und do er erfuer, wie
man einen ploß nackend außzüg, spreuzet im den hals mit einer
gabel auf, strichen in pis auf den tod mit gerten, schleiften in darnach
durch die stat, würfen in darnach in den graben, so durch die stat
15 under dem erdrich gieng, da aller unflat und haimlich gemach zam
käm, erschrack er über die maß ser, zuckt zwên degen, so er mit im
genumen het, zogs auß, versuecht, welcher der wechst wär; doch
steckt ers wider ein, sagt, das stündlein wär noch nit da. Und doch
widerumb fuer er sich selbs an mit disen worten: ‚ich leb in grossen
20 schanden und sterb schentlich‘. Und es warn ietzo gleich nahend die
raisigen, den pefolhen war, das si in lebendig fiengen und hinein
schlaipften. Do er das vernam, stach er den ein degen in die gurgel;
half im sein schreiber einer. Also wie er gelebt, hat er auch ein
end genumen im zwaiunddreissigesten jar seines alters an dem tag, da
25 er etwan sein hausfrau Octaviam umbbracht het, als man zalt nach
Christi gepurt sibenzig jar. Noch fand man leut hernach, liessen

1 ein gruben *D* maß si] machts *StMD* (dimensus ad corporis sui modulum *Ann. I. 182, 5)* 2 im her *fehlt O* wir sein *St,* so not war *O* 3 zue der erd pested (*darüber* begrebnuß) *O* 4 im] nit *StM (in St* nit *aus* mit *corrig.),* und zu — bracht *fehlt O* 4 künstler *StMD* 5 und hebt an zue wainen und sprechen: was pyn ich für ein künster, mueß also verderben *O* 6 war er *St,* wurd er *D* 8 der stat Rom *fehlt O* verrufft *D* an] auff *O* 9 wueg] würgt *D* wär worden *nachgetr. St,* worden *fehlt O* 10 nach im gr. und *fehlt O* nach der alten brauch *O* 10 sol *StM* 11 das *fehlt StM,* was es *D* und pein *fehlt O* 12 nacken *O* spreitzet *StD,* ein gabel under den hals spreuzet *O* 13 strichen in] strichen sys *O,* strichens *St,* striche in *D* 13 schleiffte in *D* 14 würffe in *D* 15 so — gieng *fehlt O* 16 ein zam (zesam) käm *StM,* zusammen kemen *D,* ein gieng *O* 16 über d. maß *fehlt O* 17 auß] auch *O* 17 versiecht *St* 17 welcher der scherffest war *D* 18 sagt, es wer das stündlein noch nit kumen *O* 21 Und ytzo war nahed der geraysig zeug *O* si *fehlt St* 22 schlüpften *M,* fahen und hineyn schleiffen solten *D,* solten in lebendig fahen und bringen und furen *O* 22 den *fehlt O* 24 gelebt hat, ist er auch gestorben *O*

sich niemant überreden, die sagten für wâr, er lebt noch und würd in kürz gar pald nit ân grossen seiner feind schaden wider kumen. Und wol erst nach zwainzig jarn stuend einer auf, west niemant, wer oder von wan er wär, der gab sich für kaiser Nero auß; und halfen im des die künig von Persia mit aller macht, so ein guet lob het Nero bei in. Doch ward diser abenteurer zuelest doch mit grosser müe zuwegen bracht und den Römern überantwurt. Von welcher sachen wegen sind auch etlich Christen gewesen, die haben darfür geacht, er leb noch, wär etwan haimlich aufgehalten von got, werd zue seiner zeit der antichrist werden; haben solches mit sant Pauls worten wellen beipringen.

Und da die gemain zue Rom erhört, wie sich Nero selbs erstochen het, het das g'main volk ain groß frôlocken, das es von einem solchen wüetrich erledigt wär, lief derafter vor freuden in der stat hin und herwider, setzt alte hüetl auf; das was domals ein zaichen zue Rom der erledigung und freisagung eines leibsaigen gefangen mans.

Und zue diser zeit sind römisch hauptleut in unsern landen gewesen Porcius Septimius und Sevastus.

108. Von der andern vervolgung der christenheit, von den haiden beschên. (O 48b–53b. St 116b–138b. M 131a–142a.)

Under andern pöswichtstücken hat auch Nero die christen durchächt, den er doch am ersten günstig gewesen ist, wan sant Pauls, von den Juden zu Jerusalem gefangen, hat für in gewaigert und ist zue im gein Rom geschickt worden, alda hat er frei, ân meniglichs verhindern zwai jar christenlichen glauben gepredigt, auch etlich an des kaisers Neronis hof bekert.

Nachdem ich aber an der christen durchächtung kommen pin und wie si ir pluet vergossen haben, gemartert sein worden, wie ich oben ein wenig gemeldt hab, reimt sich wol zue disem werk, das ich mit wenig worten den anfang unsers glaubens anzaig, damit wir eben wol verstên mügen, wie fer und weit wir nun von dem leben, sitten,

2 schaden seiner feind *StMD* 3 west] wais *O*, wußt *D* 4 er wär *fehlt O* 4 der — auß] gab sich auß, er wer kaiser Nero *O* 7 ubergeben *O* 9 darfür geacht] gehalten *StMD* wär] werd *D* haimlich *nur O* von got *fehlt O* 9 werd] wer *OSt* 13 Und da — erstochen het *fehlt O* frolocken zue Rom *O* 13 es *fehlt StD*, das sy *C* 14 erledigt wurden *O* derafter] derhalben *D* 14 freiden *St* 15 hin und herw.] umb *O* setzten *O* alte hüt *D* 15 zue Rom *fehlt O* 16 leibeigenen gefangenen *D*, gefangen *fehlt O* 18 Sebastus *StM (vgl. Ann. I. 183, 2)* 20 geschehen *D* 22 ist *fehlt O* 23 zu Jer. *fehlt O* 23 für in von den Juden *O* gewaigert] gedinget *D* 25 zwai jar *fehlt O* 31 fer] verr *M*, ferrn *D*

breuchen und altem herkumen unser vorvordern abgefallen und abgewichen sind.

Fürwar, ainsweder der spruch Plinii oder sant Jeronymi mueß wâr sein. Plinius spricht, es lig vil dran, zue welcher zeit einer
5 geporn werd, dan was zue einer zeit ein tugent, sei zue der andern zeit ein poshait. Aber der heilig Jeronymus sagt anderst, spricht: nachdem den christlichen glauben das römisch reich und die kaiser angenumen, hab wol die christenhait an mechtikait, gewalt und reichtum aufgenumen, aber an tugenden und der geistlikait merklich ab-
10 genumen; ja die christen haben sich in zeitlichen güetern wol gemert und gepessert, aber in götlicher begnadung und in geistlichen tugenden gemindert.

Der heilig sant Pauls ermant, gewarnet und lernet uns, wie all die, so ein recht götlich christlich leben wellen füeren, wellen guet S 185 a
15 christen sein, müesten vil leiden in diser welt. Dan dieselbigen müessen allain an Christo hengen und irs nächsten not bei der iren bedenken, ander all ding faren lassen, allain auf Christum irn trost, zueversicht und hoffnung setzen als ein einigen regirenden herren und nothelfer und säligmacher, der in iren grösten nötten helfen müg und
20 wöl. Das mügen die heiligen geistlichen väter diser welt nit leiden, si wöllen auch gewaltig des himels und der hellen sein, wöllen, das man von inen gnad und ablas lös, die säligkait und ire guete werk (vasten und petten, hert ligen, mess lesen) kauf, ir angenumene weis, claidung und leus auch für heilig halt, oder es müest einer der ergst
25 kezer sein, wiewol das päbstlich geistlich recht selbs auch bekent und etwan beschlossen hat, es sei kainer darumb kain kezer nit, ob er schon helt und sagt, der parfüesser orden sei dem evangelio nit gemäß; dan sölchs völklein wissen umb kain armuet gar nit, bedenken der armen not mit nichte nit, haben kain mitleiden mit dem armen
30 g'main ebenchristenmenschen, mueß in überal nach der zifer, nach irem fürnemen und rechnung gên, mügen nichts leiden, wöllen umb C 183 b

1 und abgewichen *fehlt O* 3 einzwöder *St*, aintzweder *M*, entweder *D* 4 mueß wâr sein] mueß sein, ist war *O*, muß falsch sein *D*, mueß sein *StM* (verissimum est *Ann. I. 183, 19*) 4 es ligt *D*, es lig vil an dem *O* 5 einer] ein ytlicher *O* 6 was ytzo tugend ist, wêr zue ayner andern zeit ein poßhait *O* 6 Jer. spricht anderst *O* 7 das r. reich und *fehlt O* die römischen kaiser *O* 8 hab die christenlichkayt *O* gewalt *fehlt O* 9 und geistligkeit *D*, *fehlt O* 10 ja] und *O* 11 götlicher — tugenden] in göttlichen gnaden *StMD* 13 warnet und lehret *D* 14 götlich *fehlt O* (got *ausgestrichen*) 15 müessen *StMD* 16 der] den *D* 19 grossen *D* 20 mögen und wellen *M* 23 hart *D* 24 leiß *S* 28 weiß umb *D* 30 christenmenschen *D*

niemants nichts geben, verachten auch selbs aneinander, wil imer ainer pesser dan der ander sein, haissen sich selbs pueben aneinander, haben groß freihait von iren päbsten erlangt und kauft, haissens ,mare magnum' ganz wol recht, das ist das groß wild wüetend mer, darin si, möchtens nur und küntens (wie Albertus Cranz, etwan dechant zu Haimburg in seinen chroniken, die ietzo erst zu Köln under dem nam unsers allergnädigesten herren kaiser Karl des fünftn außgangen sein, bezeugt), die ganz christenhait ertrenken. Christus, unser hailand und säligmacher, befalch seinen schuelern, wen si in ein stat kämen, so solten si vor umbsehen: wo ein guet völklein in der stat des götlichen frids begirig wär, da solten si einkern, verguet nemen, und was si hetten, was man in für trüeg, essen und trinken und sich benüegen lassen, nit auß demselbigen haus kumen pis si wider weg zügen, solten nit von ainem haus zu dem andern herumb sterzen wie die stutzeten hund, als das g'main sprichwort ist. Weiter sagt unser erlediger und gibt für, er wel das schwert, müe und arbait in diser zeit und nit frid in die welt senden; als wenig hat er uns mechtikait, êr, glücksälikait und grosse wirde diser zergenklichen welt verhaissen.

Die nacketen plossen armen, von iederman verlassen leut, mügen kaum die swêren pürd der wârhait (die die poëten ein grobe peuerin haissen) tragen und leiden; ich gesweig, das die, so mit reichtum, gewalt, êr und wirde vor beladen sind, die wârhait dulden und tragen mügen.

Als auch die gelerten haiden bezeugen, so machen reichtum und gewalt wol vil schelk aber niemant frümmer. Und bei den Teutschen gar ein alt sprichwort ist: ,kain gelt macht kain schalk nit frum'. Es beweist's auch Aristoteles, das alle menschen, ⌞si⌟ sein wer si wöllen, wo si ir ursach und stat zu sünden haben, so sündens. Daher auch Christus zeitliche êr, wird und güeter diser welt dörner haist, darin ersticke die götliche gnad. Von des alles wegen sein vil

1 & 2 einander *D* 2 sich *fehlt StM* 4 gantz vol *D* wietend *St* 10 sollen *St* 14 ziehen *St*, zögen *D* 15 styrtzen *St*, stürtzen *D* stotzeten *D*. wie die st. hund *fehlt M* 15 Dan dieselbigen müessen — sprichw. ist *fehlt O* 16 Auch unser haylland und lermaister Christus gibt uns für *O* 18 und grosse wirde *fehlt O* 18 in diser *StM* 20 von — leut *fehlt O* 22 *Das Eingekl. fehlt O* 22 und leiden *fehlt O* ich sweig *O*, geschweig *StMD* 23 und wirde *fehlt O* 23 dulden und *fehlt O* 26 und nyemand (*ohne* frümmer) *O* 27 gar ein alt *fehlt O* 27 nit *fehlt O (das folgende fehlt bis 806, 10)* 29 zu sündigen haben, so sündigen sie *D* 30 dorn *D* 31 erstickt *D*

gewesen, die wol bekent haben, der christenlich glaub sei wol an im selbs wâr, aber er dien nit, sei nit für kriegsleut, fürsten und herren; es künnen und mügen in, die amptleut wöllen sein, nit halten, taug in nit. Der mainung sein auch etlich alt christlich lerer gewesen.
5 Und mit disem fragstuck bekümert sich ser s. Augustin, dieselbigen zu verantwurten. Aber Christus gibt gar ein kurze verporgne antwurt drauf: bei dem menschen sei es unmüglich, aber bei got wol und ganz müglich. Der mag ganz wol eim fürsten, wie er dem künig David tan hat, vil und grösser gnad mittailen dan nindert kaim
10 cartheuser nit, und ê die sünd und dem, ders von herzen bekent, den arzt anrüeft, sein schwachait und plödikait vergeben dan eim geistlichen vater, der hart ligt, altag vast und pet, maint, er hab vil gueter werk, sei gesund, dürf kains arzts nit, wie dan mit dem offen sünder und dem heiligen vater, dem spilman oder himelreicher im
15 gotshaus zu Jerusalem geschehen ist.

Dan Christus ist drumb in dise welt kummen, haist drumb Jesus, S 185 b ist der hailmacher. Und Christus ist der gesalbt künig und priester, der mag und wil die sünder berüefen, die kranken gesund machen, den armen elenden auß nötten helfen und allzeit vor got ir vertêdiger
20 mitler und vorsprech sein, wie er dan umb ir sünd wegen sein pluet vergossen hat. Und man findt in den alten wârhaftigen historien, das g'mainlich all marterer, der maist tail, so von Christus wegen ir pluet vergossen haben, schlecht leut und (wie s. Jeronymus spricht) groß sünder gewesen sein, als reiter, krieger und landsknecht; wie wir dan
25 auch lesen von s. Mauricien und Achacien haufen, knecht und rotten und vil ander mêr, im evangelio vom hauptman vor dem creutz Christi und dem Christus seinen knecht gesunt machet, dergleichen den s. Peter tauft. Ich hab noch nindert in kainer wârhaftigen alten historien funden, das ein münch von Christus wegen gemartert sei
30 worden und seinen geist aufgeben hab: si künnen wol die leut, ir mitchristen außrichten, aber für ein tür zu den unglaubigen, denselben zu predigen von Christus wegen, kummen si nit.

Die erst, gröst und langwirigest durchâchtung der christenhait (wie oben beschriben ist auf das kürzt) ist von den geistlichen der
35 hauptstat der glaubigen der jüdischait, Jerusalem, geschehen, von

1 christlich *MD* 10 nit *fehlt D* die sünde dem *D* 11 der seine artzt anrufft *D* 11 sein *fehlt D* 13 artzt *St* 19 vertheidiger *D* 20 fürsprecher *D* 24 reutter *MD* 25 haufen *statt urspr.* haissen *St* 31 thir *St* 32 *Zum Satze Z. 28—32 steht in meinem Exemplar von S die Randbemerkung von einer Hand des 16. Jahrh.:* du leugst graussam, das manß greifft 35 glaubingen *St* und Jerusal. *StM,* zu Jerus. *D*

denen auch der erst psalm ‚dixit insipiens in corde suo, non est deus‘ verstanden wird, wie's auch Nicolaus Lyra bezeugt. Es wird auch die lest und gefärlichest und gröst durchächtung der armen g'main christenhait wider wie die erst durch die heiligen geistlichen väter der hauptstat der christen, Rom (die s. Jeronymus und Johannes in seiner offenbarung ‚Babylon‘ und ‚die roten huern, so die ganz welt verfüert‘, haist), geschehen, von denen auch den andern psalm ‚dixit insipiens in corde suo, non est deus‘ der heilig geist gestelt hat. Sölchs alles schreiben alle unser gelert, so von solchen sachen geschriben haben; es zaigt's auch obgenanter Lyra an.

Wie aber und warumb die heiligen geistlichen vätter zu Jerusalem, der außerwelten von got jüdischait pabst, pischof, münch und pfaffen, prediger, der heiligen schrift doctor, maister und licentiaten, Christi gesandt also durchächt, verpant pis in das vierzigest jar haben, ist oben alles g'nueg mit kurzen worten anzaigt; wer's grüntlicher will wissen, der findt's in der neuen ê allenthalben hin- und herwider. Wiewol auch der neid, stolz, geitz, zeitlich êr und nutz nit ein cleine ursach in etlichen gewesen sein, die da forchten, das g'main volk würd nichts von in halten, würd von inen abfallen, würd in nichts mêr geben, nichts mêr zuetragen, so künten si iren bracht und guet leben nit mêr füeren, künten sich nit mêr neren, möchten nit arbaiten und irem gotsdienst nit weiter außwarten, schambten sich auch zu petlen. Von des alles wegen plagtens mit mancherlai plag durch die ganz welt, tötens, namen leib, êr und guet allen den, so den zwelfpoten anhengig warn, ir predig hörten, si lobten oder Christum pekenten; hieltens für ketzer, gotlos, abtrünnig von dem alten glauben irer vorvodern, erwürgtens als verräter und feind des almechtigen gots, die sein gesatz, Mosi gegeben, verwürfen, nichts davon hielten, sunder frevenlich und muetwilliglich zerprächen.

Sant Pauls ist der erst gewesen, der den haiden geprediget hat. Do er sach die erstockung der Juden, das nichts an in helfen wolt (si wolten vor ie gläubig und gerecht sein), kert er sich zue den haiden, denen got gar unbekant war, vil götter anpetteten. Solchs verschmächt noch serer den Juden, warn erst recht zornig, wie's alles

21 neren] nyren *St* 23 plagten sies *D* 28 die sein *über ausgestr.* ders *St* 29 Nach zerprächen *in O noch:* verpantenß auß den stetten (*der ganze Absatz, bis in der ersten Hälfte, viel kürzer gefasst)* 31 verstockung *D* 34 solches verdroß *D* 34 serer *über ausgestr.* so hart *St* die Juden *D*, helfen wolt — sêrer den Juden] helffen wolt, kert er sich zue den haiden, denen so got unpekand war, vill götter anpetten. Sand Paulo volgten ander poten Christi nach, liessen von den Juden, so glaubig ie wolten und gerecht sein, predigten den unglaubigen.

oben anzaigt ist. Es war damals ein christ (wie's Daniel vor lang weisgesagt hat) nit anderst dan ein schaff in eim schlachthaus, so teglichen, alle stund, alle augenplick gewarten müest, wen mans aufhenken und abstechen welt.

5 Weiter wil ich auch nun anzaigen, warumb die gelerten êrbärn frumen redlichen sunst haiden, das regiment und parlament zu Rom der hauptstat der welt, die tapfresten kaiser Traianus, Decius, Valerianus, Diocletianus, Julianus, die historienschreiber Cornelius Tacitus, Suetonius, Tranquillus, die philosophi Celsus, Hierocles, 10 Porphyrius, ander mêr dergleichen fürsten und herrn, weis, vernünftig, S 186 a hoch verständig haiden, den doch damit gar nichts geholfen ist gewesen, in iren schriften die christen also schmêlich antasten, so schentlich ding von in schreiben, si mit gewalt gar ab von dem hergotspoden haben wellen tilgen und von wurz und grund mit haut und hâr auß- 15 reuten.

Eusebius, der pischof, Lactantius, der beredtest christ und lermaister der sün kaisers Constantini des grossen, ander mêr hochgelert alt christen, so von unsern sachen fleissig geschriben haben, bekennen, das die pischof und so geistlich, der christenhait vorgang sein haben 20 wellen, die sein die maist ursach gewesen der grossen vervolgung der christenhait, so durch die haiden geschehen ist. Der widerpart, der pös geist, der fürst und got diser welt, als in die g'schrift nent, so pißher mit seinen geisten für götter und groß nothelfer gehalten, als treu peschützer und peschirmer des menschlichen geschlächts von aller 25 welt geêrt, angepet und angerüeft wart worden, mocht nit dulden, das er und die sein der gothait und nun lang her erseßner götlicher êr also beraubt, sein gespenst, triegerei und falsch an den tag und liecht herfür kumen, dem g'main man verratten, in die leut getragen solt werden; bewegt nit allain die unglaubigen wider die christen 30 sunder erweckt auch under den christen falsch geistlich, einmüetig aftergläubig firwitz stolz leut, die frümer und pesser und geistlicher

Solch versmacht noch sêrer den Juden *O* 1 Es ward *StMD* 2 geweissagt *D* 2 schlachthaus geachtet *D* 3 müest *nachgetr. St*, muß *D* 4 abstechen und schlachten wil *D*, Es ward — welt *fehlt O* 9 Hieracles *D* 13 gar ab dem erdtrich *D* 14 mit grund und wurtzel *D* 19 vorgenger *D* 21 *Z. 5—21* (geschehen ist) *fehlt O* 22 schrifft *D* 26 götlicher *nachgetr. St* 28 kumen *statt urspr.* bringen *St*, Der widerpart — kumen] auch die pösen geist, so pisher für götter gehalten von aller welt waren, mochten solch nit dulden, das sy irer gothait also beraubt, ir gespenst triegerey und falsch *O* 29 bewegten *O* 30 erwögt *St*, erwegten auch under den chr. f. geistlich *(woran sich gleich schliesst:* die under dem schein der angenumen geistlikait *s. unten 808, 27) O* 31 fyrbitz *St*, fürwitzige *D*

wolten sein dan der arm g'main christ, wolten mêr verdiensts, ein vortail vor andern haben, ein grössern lon umb ir sauer hert pitter arbait verdienen; mainten, Christus wär in nit g'nueg und das g'main, des armen g'mainen christen leben zu schlecht. Hebten also besunder monir, ein ieder nach seim kopf, für zu nemen. Einer wolt ein tag 5 für den andern haben, wär ein zeit heiliger dan der ander, müest einer mêr got dienen, vasten und petten dan der ander; der wolt nit flaisch essen, der ander kain wasser trinken, der jens der ander ditz nit anrüern. Setzten besunder pet und vasten auf, machten besunder ordnung, truegen besunder heilig claider an. Etlich wolten nit êweiber 10 haben, wolten nit êlich werden, hetten doch neben in heilig junkfrauen und weissagin, dabei si der êweiber wol geraten mochten, wie sich dan s. Jeronymus bei seinen zeiten über die münch auch beclagt und bei uns under dem schein des evangelii auch geschicht, das jung stark esel zu den jungen maiden sizen, lesen in das evangeli und heilig 15 schrift vor etc. Die andern wolten nit arbaiten, wolten nur feiern, müesten dem gotsdienst außwarten, durchstürzeten alle heuser under dem schein des predigen und des worts gottes, geumten sich, si hietten das ir verlassen, wolten aber nun andern leuten das ir abgeilen und ir faulkait also ein mantl anlegen, muest sich alle schrift auf irn vor- 20 tail piegen lassen. Christus lernt, wie s. Pauls anzaigt, der sei geistlich und heilig und sälig, der gibt, nit der nimbt und petlet. Wol ein haidnischer philosophus hat gesagt, nemen tue vil sänfter dan geben. Es helt auch Aristoteles sölch leut, die den andern das ir abgeilen, für unêrbär unredlich leut. 25

Und war des afterglaubens vil und der leut hin- und herwider, die under dem spiegelfechten der angenummen geistlikait iren nutz, aigne êr, wird und gewalt suechen. Und wonten also etlich, so gelert wolten sein, und schreier under den christen, neuten sich geistlich herren und heilig vätter, vercluegten under dem nam der geistlikait 30 ir büeberei, lebten anderst dan redlichen êrbärn tapfern weisen leuten zuegehört. Ward in demnach von iederman übel geredt.

2 vortel *S* hart *D* 3 verdienen *über ausgestr.* haben *St* 4 des armen gmain *St,* das gemein leben der armen christen *D* 4 Hebten] namen *D* 5 manier *D* zu nemen *fehlt D* 6 die ander *alle* 7 eine *StMS* die ander *StMS* 8 der ein das der ander diß *D* 9 anrirn *St* bet und fastage *D* 10 ordnungen *S* 12 weissagerin *D* 15 meyden *D* 16 und bei uns — vor etc. *nachgetr. St* 18 geumten] rhümten *D* 20 faulheit *D* 21 lehrt *D* 23 Also sagt ein heidn. phil. *D* 26 dy leut *M* 27 spiegelfechten] schein *O* 28 wird *fehlt O* 28 wanten *StM,* waren *D* 30 verklügelten *D* 32 und wonten — geredt] wan etlich gelert und so sich geistlich nanten under den christen (alß

Und es sein sölch geistlich und prediger bei den christen gewesen (das doch ein groß wunder ist) bei sant Peters und Pauls zeiten, dieweil si noch gelebt haben, dieweil so munter hüeter (die weder êr, guets, gelts noch gewalts, gar nichts zeitlichs achten, si und die iren 5 mit iren aigen henden und saurer arbait nereten, allain die êr gottes, den nutz des armen g'main mans suechten) der schaf gottes hüeteten. Nichts dester minder fand man (wie sich s. Peter und s. Pauls pêd in iren schriften beclagen) groß heilig geistlich väter, die under dem nam irer angenumen geistlikait das götlich wort felschten, under der 10 gnad gottes irn tand fail truegen und von geitz wegen auch durch wunderzaichen und schöne ansehliche vernünftige rede ein kram und jarmarkt vor dem g'main narreten volk aufschluegen. Wie sol's nun zuegên, was sol man von unserm brauch und zeit sagen, so (als das g'main sprichwort bei uns ist) die gerechtikait not leit, die treu gên S 186 b 15 himel ist gefarn und der glaub auf stelzen gêt und unser hüeter nit allain nit wachen, sunder auch (wiewol bedeckt mit schafsheuten) wölf sein, die schaf selbs fressen, mit grossen misbreuchen, pösem leben verwunden und umbbringen, trinken und fressen die sünd der menschen? Wen das haupt schwach ist (sprechen unser paurn), sind 20 alle glider krank.

Es sein auch etlich besunder christen gewesen, von obgenantem Symon herkummen, die machten sich mit besunderm vil vasten und petten und dergleichen vil besunder monir und seltsam afterglauben gar zu narren, wolten die teufl in ein pockshorn zwingen, giengen 25 mit der schwarzen kunst umb, wolten platonisch und pythagorisch C 184 b philosophi darzue sein und alle ding wissen und künnen; hiessen sich kriechisch ‚gnosticos‘ das ist die ‚gelerten und wissenden‘. Haist noch im latein solche kunst ‚ars notoria‘ (und schreibens doch mit lugen s. Pauls zue), helt in ir vil vastens und pettens und grosse keuschait

dan außstreichen, die von den christen geschriben haben) under dem nam der geistlichen verclIgten si ir schalkeyt, lebten anderst dan êrbern weisen leutten zuegehört, wart in von yderman ubelgeredt und gestrafft *O* 1 Es waren solchen *(sic)* prediger bey den christen *O* 2 groß *fehlt O* 3 dieweil so munter] und so gar getreuwe *D* 4 guet *St* 3 si noch gel. haben *fehlt O* 5 nyräten *St*, si und — nereten *fehlt O* 8 wie selbs Peter und Pauls anzaigen *O* 8 groß heilig *fehlt O* 9 die götlichen ler *O* 10 under der — tand *fehlt O* 11 anselichö *St*, ansehenliche *D* 11 vernyfftigö *StM* und von geitz — rede] und durch geitz, vill wunderzaichen und ander auffdichten *O* 12 närrichten *D* 14 die treu — stelzen gêt] die trew ist zue himel, der glaub gêt auff steltzen *O* 16 wiewol *fehlt StM* schaffshaut *O*, mit schafsclaidern *M* 17 pösen *StM* [mit pösen breuchen verderben und pösem leben verwunden *O* 21 *Dieser Absatz fehlt O* 23 manier *D* 24 pochsharn *St* 28 notaria 29 vasten *StM*, fasten, beten *D*

über die maß und seltsam creutz hin und her, damit einer die geist solt zwingen, das si in alle ding ân grosse müe und arbait underweisen, und vil wunderwerk würken müg. Es sein noch sölcher püecher vil verhanden, die sölch leut in gehaim halten. Man zeicht sölchs auch den vast geistlichen herren und hochgelerten vatter 5 Johannsen Trittenhaim, etwan abt zu Spanhaim und zu'n Schotten zu Wirzburg, als in dan übel außricht in sein schriften durch den druck außgangen Carolus Bovillus zu Paris. Und es ist auch obgenanter vast geistlicher vatter von solcher zicknus wegen umb die abtei Spanhaim kummen. Mit sölcher läpperei sein auch bei den 10 alten etlich gelert und geistlich christen umbgangen. Ich hab ir auch vil bei unsern zeiten kent zu Paris und Wien, die vil auf sölch kunst gehalten haben, sein doch sunst frum gelert êrbär, vast geistlich leut gewesen, haben mich ir püecher sehen und lesen lassen. auch solche kunst wöllen lernen. Aber es war mir ir orden zu 15 schwär, den einer mit vasten und petten und keuschait und ander manir halten mueß, vil pesunder meß lesen und hören, pet sprechen, mueß ein herter leben dan ein cartheuser füeren, macht sich einer gar zu einem narren. Und ist im grund nichts dan lauter traum und des teufls gespenst, der under der gestalt solcher herter, strenger 20 geistlikait die sêl verschlickt. Es hat der teufl auch gern ein rains saubers lustigs pißl, frum geistlich heilig väter; was wolt er mit huern und pueben, mit saufern und schlemmern, mit sölchen unflätern außrichten und stäts umbgên?

Sölcher aller obgenanter geistlicher väter leben hat auch den alten 25 Römern stat und ursach geben, den verständigen gelerten unglaubigen haiden, Kriechen und Römern, [das] si glaubten, der g'main arm christ wär auch also, es wär das viech wie der stal, das convent wie der apt. Éin nissig hâr macht ein lausigen kopf, gleich wie ietzo bei unsern zeiten. Wie kan ein verständiger êrbär man, der nit ein ge- 30 porner christ ist, so er unsern geistlichen stand siecht, im etwas guets von uns gedenken, anderst merken, dan das es lauter püeberei mit uns sei, dieweil wir sölch geistlich haben, die weder haiden, Juden

1 den geist *D* 2 si *fehlt St*, er *D* underwiese *D* 3 wircken möcht *D* 6 Sponhaim *M* 7 Würtzburg *D* 8 Borillus *M (in St* Bovillus *aus* Borillus *corrig.)* 9 von solchnar *St* zichtung *D* 13 vast *fehlt D* 15 auch wöllen *St* lehren *D* 16 einer am ersten *D* 17 pesunder *fehlt D* 17 gebet *D* 19 treum *D* 20 harter *D* 22 bißle *D* 25 *Der Absatz fängt in O an:* Solcher geistlichen väter leben hat auch bey den alten stat und ursach geben *und fährt dann fort:* den ungläubigen nachvolgend lug *etc. (811, 25)* 27 die glaubten *D* 32 es *fehlt StD*

noch Türken recht künnen haissen noch leiden. Ich wil der gemain geistlikait geschweigen, so ein rauchs pöses muetwilligs frechs öffenlich wider alle vernunft und natur leben füert; niemants strafts drum. Ich red von denen, die (wie si selbs malen in iren kirchen und in 5 iren püechern sich geumen) seulen der christenhait wellen sein, und wo si nit wärn, wär die christlich kirchen längst undergangen. Wo anderst ein verständiger oder gelerter diser schreien in der kirchen hört, ir schriften list, irn wandel siecht, kan er nit anderst abnemen und merken, dan das der maist tail stolz ungelert pluetgirig unduldig 10 unleidlich geitig afterglaubig leut, gesellen der reichen (si seien wuecherer, räuber, dieb, mörder, offenlich êprecher) sein; gilt in alles gleich, wen nur der heilig pauch das sein davon pringt. Es ist ein gar alt sprichwort bei den Kriechen: nichts ist geitiger dan der petlsack, der hat kain poden nit, den kan niemant auf hergotspoden 15 erfüllen. So wissen's all gelert wol, haben's die haidnischen philosophi in iren püechern geschriben, das prot wein fleisch korn und dergleichen vil mêr dan das gelt ist, das von obgenanter stück wegen erfunden und erdacht ist worden. Ich trib's mein leben lang ewiglich, näm ein maß weins, ließ ein andern gleich wol ein haller oder halt 20 ein gueten alten creutzer nemen.

Also ist's auch zuegangen bei der alten obgenanten geistlichen S 187 a leben (so auch under einander imer uneins warn, einer den andern schalt, wider einander schriben, ketzer schalten), kam ein pös geschrai über die christen auf, gaben erzelt geistlich väter auch ursach den 25 unglaubigen, lug zu erdichten von den unschuldigen christen: man zêchs und beschuldigts, war die g'main sag, wie die christen junge kinder abtäten, bräuchten derselbigen pluet, kämen zu nacht in ein grueb zam (wie man dan ietzo von den Juden und Behamen sagt), leschten die liecht ab, fielen übereinander. Dergleichen zêch man do- 30 mals die christen auch, war das g'main geschrai von in, si wärn zaubrer und verachter der götlichen maiestat und aller glauben, wärn aller schalkhait und poshait vol, wärn in kain pöswichtstuck zu groß,

1 lyden *St* 3 vernufft *M* leben *in D nach* offentlich 5 geubmen *M*, in allen iren kirchen und büchern sich geuden *D* 5 seilen *St* 6 wär *fehlt StM* 6 kirch *D* 7 dises *D* hert *St* 9 ungeduldig *MD* 10 geitzig *D u. so im flgd.* 10 si seien] seind *D* 11 merder *St* sein *fehlt D* 14 auff erdtrich *D* 15 wissen *StM* 18 ewiglich *fehlt D* 19 ander *St* holt *St* 20 ließ — nemen] oder ein guten alten kreutzer und ließ ein andern ein heller außgeben *D* 21 ist *St* bei den alten obgenantter *StM* 24 erzelt] etlich *D* 26 man ziechs *M*, sagts *D* 28 man zêchs — sagt] wie man ytzo von den Juden und Behaym sagt, sy töden junge kynder, gên zu Rom in ein grueb *O* 29 lösten die liechter *St* 29 ziech *M*, ziege *D* 32 wer in *D* wärn in — groß *fehlt O*

überträffen all menschen an puebenstucken, kämen an haimlichen putzwinkeln zam, alda frässen und trünken si, sauften und slempten und würgten ein jung kind ab, so noch nit reden künt, opfereten dasselbig, fiengen das pluet auf, prieten's, gäben's dem, so ein christ wölt werden zue essen und trinken; nach disem essen (hies man Judasessen) 5 hietens hund darzue gewent, die stiessen die liecht umb, leschtens auß; darnach fiel einer über sein mueter oder schwester, müest mit ainer zue schicken haben, künt suust kain christ werden. Als neidig warn die haiden, das regiment zu Rom dem christlichen nam, das si sölchs gar gern glaubten, wolten sölchs nit mit strenger frag (als man 10 mit übeltätern pflegt zu tuen) an den christen erfarn, ward verpotten, das man kain christen mit strenger frag nach sölchen stucken fragen solt; verurtailten allain den nam, den si nit hören mochten, ân alle solcher grossen übeltat urkund und beweisung und verzicht, damits nit innen wurden und aufkäm, wie sölchs geschrai über die christen 15 erlogen wär, und beibracht würd, das, so si von christen hörten, nit wär. Si forchten nur, man würd der wârhait innen, das si falsch geschrai gläubten, den christen unrecht tetten, das g'main g'schrai alles erlogen und erstunken wär.

Nachvolgend stück, so man auch den christen auflegt, warn ein 20 wenig leidlicher. Man sagt, war das g'main g'schrai, die christen wärn aller untödlicher götter und nothelfer, kaiser, künig, fürsten, herren, aller glauben, g'satz, breuch, gueter ordnung, des ganzen menschlichen geslechts abgesagt todfeind, der ganzen natur widerwärtig, alles unglücks, alles unfals, so über die welt gieng, ursach. 25 C 185a Es gieng im römischen reich überal ein g'mains sprichwort: es wil aber nit regnen, ist kain fruchtper wetter mêr allain von der verfluechten christen wegen.

Das laß ich farn, das man von uns außgab, wir wärn aller glauben ketzer, unnütz got und der welt und g'mainem nutz, man 30 künt uns zue nichte brauchen, wärn lauter einsinnig stüetnarren, ver-

3 erwürgten *O* (ab *fehlt*) 4 prietens] machten einn prat darauß *O* 4 geben *O* 5 und trinken *fehlt O* 7 mit] ir *O* 8 künt] möcht *O* 9 die haiden — Rom] die Rhömer *O* 10 gar gern *fehlt O* 14 und verz. *fehlt OD* 15 damit man nit innen würde und außkem *D* 16 damits — wär] damit nit solches geschray erlogen erschyn *O* 16 das] daß solchs *D* so si — hörten] so sy gern glaubten *O*, nichts were *D* 19 Si forchten — erstunken wär *fehlt O* 20 stück] sach *O* 21 ein wenig *fehlt O* man sagt — gschrai *fehlt O* 25 ursachen *O* 26 Es gieng] was *O* 27 rengen *St*, es rengt nit *O* gut wetter *O* 28 von der poswicht der christen wegen *O* 30 das man von den christen außgab, sy weren ketzer *O* 31 man kunts (*ohne* uns) *O* nichtig *O*, nichts *D* 31 eigensinnig stocknarren *D* verachter *O*

spotter des alten römischen kaiserlichen glauben. Wir sind auch noch
mêr bezigen und beclagt worden (aber es ist schlecht und nur ein
lauter neid), das die unsern domals sich all ,brüeder' aneinander hiessen
und wärn und lebten auch also durcheinander, sagten dem römischen
5 reich die ewigkait (von den ewigen untödlichen göttern verhaissen)
ab, hielten, es würd zergên. Sind auch für gericht gevodert und anclagt worden, gleich sam wir ein esel und die sunnen für unsern got
anpeten solten. Des dings findt man vil bei den gelerten, so den
christenlichen glauben mit schrift und irem pluet bestätet und ver-
10 teidigt haben.

Ich gê darumb dester lenger damit umb, das solchs unsern ungelerten pfaffen und münchen gar unbekant ist, sagen lauter ungereimte
märl von solchen dingen, wissen nit ein schwitz drum. Die wârhait
ist von anfang pitter und herb gewesen, die vinsternus hat nie das
15 liecht leiden mügen, der ganz umbkraiß der welt mit g'mainem rat,
alle land und leut hetten zam geschworn und ein pund wider den
christenlichen nam gemacht.

Die ersten sein gewesen die heiligen geistlichen väter der heiligen
von got erwelt stat Jerusalem; haben's lang, wol virzig jar triben,
20 wie oben g'nueg anzaigt ist.

Nach den sein kummen die gelerten künstler, philosophi kriechisch
genant, haben herwider gepelt, haben vil püecher mêrmals wider unsern
glauben geschriben, nennen's ein gotlosen alter weiber aberglauben.

Dergleichen der rechten hochverstendig haben unrechte recht und S 187 b
25 gotlose satzung und ungerecht ratschläg und landpot wider die christen
gemacht und alle gescheft, wider uns außgangen, zam in ein puech
gebracht, damit si underricht geben, mit was leibstraf, mit was tod
man die christen richten solt.

Die pfleger, richter und schergen teten mêr dan in pefolhen, mit
30 inen geschaft was, sind oft anheber, anschürer und antrützler der
durchächtung wider die christen gewesen, warn gar unsinnig, wüeteten

1 alten *fehlt* O 2 gezigen O 3 lauter *fehlt* O sich all *fehlt* O under einander D 4 auch *und* durcheinander *fehlt* O 5 ewigen *fehlt* O 6 hieltens StM 7 gleich *fehlt* O, gleich wie ein esel, daß wir die sonn D vor unserm S, vor unsern C 8 ding O so dy O 9 irem *fehlt* O vertheidingt D, und vert. haben *fehlt* O 13 märlin S, märlein C Ich gê — drum *fehlt* O 15 hat das liecht nit D 15 der ganz — welt] alle welt D 17 christenlich O, christlichen MD 19 der statt D lang *fehlt* D 20 Die ersten — anzaigt ist *fehlt* O 21 Nach dem St, denen M, Nach d. s. k. *fehlt* O 22 hat herwider O 23 nennen St, nennen in M 23 alten D 24 hochverständigen D 27 leibs strafft O 28 straffen sol O 29 pfleger *fehlt* O 30 mit inen gesch. *nur* O anschirer OSt und antrützl. *fehlt* O, anstiffter D 31 haben gewuet O

heftiger wider Christum und sein poten, gabens für zaubrer, mörder und rauber under die leut auß, damit si der christen (so leib und guet verfallen warn) güeter, alle hab einziehen möchten. Etlich christen kauften sich von inen ab, die richter und schergen namen haimlich gelt und teten ain aug zue; etlich schriben zue den christen, 5 als günten si in alles, ermantens, das si von irer torhait und misglauben abstüenden.

Das g'main torecht pöfel, wâ es ain christen auf der gassen, am markt ersach, warf's mit kot, mit stain zue im, schrie, verg'lobet, begert, das man der christen pluet den untödlichen göttern zue êr und 10 wolgefallen vergiesse und aufopfrete. Man helt bei uns nindert die Juden so smêchlich, als wir domals veracht sind gewesen.

Die pischof, pfaffen groß und clain, päbst, rothüetl, vogelseher, weteraussprecher, weichpischof, ochsen-, kelber- und küeschauer warn die voderesten am raien, wolten den hanen ertanzen, sind mêrmals 15 die fürnämlichist ursach gewesen der durchächtung unsers glauben. Wen ie die christen mit iren herren (so haiden warn, viech groß und clain, küe, kelber, schaf und dergleichen opfreten) gên kirchen giengen, bei der haiden gotsdienst stuenden, auf ir herren warten, das heilig creutz für sich tetten, flohen die pösen geist, so die Römer götter 20 nenten, gaben kain zaichen (wie si pflegten) in dem geopferten fleisch, herz, ingewaid und dergleichen, des man begert. So solchs die pfaffen, küe- und kelberschauer vernamen und sahen, schrien si auf, es wärn in der kirchen verfluecht gotslesterer und heiltumdieb, die von den untödlichen göttern gehast würden. Also machtens ir herren, fürsten 25 und kaiser gar grimmig über die christen: da'gieng's in aller welt allenthalben an ain fâhen, stöcken und plöcken, an ein clagen, an ein jemerlich würgen in mancherlai weis.

Die unglaubigen fuern zue, durchachten die christen als sêllos

1 sein junger *O* gabens auß] habens außgeben *O* merder *OSt* 3 möchten *fehlt O* 5 etl. christen — aug zue *fehlt O* 6 alles *fehlt O* 8 Der *D* torhait *OStM* 8 wo es *MD*, woß *St* 9 am mart *O*, auff dem mart *StMD* 9 sach *O* und steinen *D* schrier *M* vergelobet *M*, uberlaut *D* 12 schmelich *StD*. schmehlich *M* 12 gewesen sein *StMS*, sind *C* 14 wätterer, außsprecher *D* 14 ochsen *statt urspr.* äp *St* -ochsen — schauer *fehlt O* 15 walten *St* 15 hannen *O*, han *StMD* mermalen *StM* 16 fürnämlichösten *St*, fürnemste *D* 16 des glauben *O*, glaubens *StMD* 18 in die kirchen *O*, zu kirchen *D* 19 stuenden] warn *O* auff sy warten *O*, warteten *StMD* 22 solch *O* 23 küe- und k. *fehlt O* 23 vernomen *O*, vernummen *StM*, vernommen und gesehen *D* 23 und sahen *fehlt O* schrirens *M* 24 verflucht kirchenpruchel *O* heyltumdieb, gotsdieb *O* 26 in aller w. *fehlt O* 27 an ein — plöcken *fehlt O* 28 an ein clagen und erschrecken, jemerlich erwurgen *O* 29 fur yberall *O* durch-

menschen und gotlos pöswicht, martertens, verurtailtens, brachtens vom
leben zum tod mit mancherlai hand grausamer marter, wie hert sis nur
erdenken künten und mochten; wer nur ein greulichen tod erdenken
kund, der war der pest. Und warden also die unschuldigen christen
5 nit allain ir hab und guet beraupt, man nam in was si hetten, sunder
warn auch leib, êr und guet mit einander verfallen, warn in acht
und aberacht und. in den pan getan, verschikt in das ellend und verjagt, als offenlich feind des g'mainen nutz mit recht erkant, den wilden
tiern, leben und dergleichen fürgeworfen, in die erzt, perkwerk, stain-
10 grueben, stainprüch zue ewiger gefänknus verrecht. Warden auch
haufenweis ganz pfarmenig in iren schuelen und kirchen miteinander
verprent, etlich spiest man, hiengs an die gälgen; ein tail verstaint
man, die andern radprecht man, die ertrenkt man, warfs in's wasser;
diejenigen prüet man und sot man, etlich schund man, zoch in die
15 haut ab. So si lebten, vergünt man in des tags nit, so si gestorben
warn, des ertrichs nit, das mans begraben hiet, man warfs für die
vögel, säu und hund und wilde tier, die soltens fressen. Und (als
Lactantius bezeugt, der am nechsten bei solcher zeit gelebt hat) papier,
feder und dinken zurünn, es würden der püecher zu wenig werden,
20 künd ir so vil nit schreiben, solt man alle hertikait und marter, so
ân zal, unendlich ist und die christen erlitten haben, aufschreiben.
Die warn die greulichisten schelm und heftigisten diebshenker, die
sich flissen, das si die christen nit töten sunder zum verlaugnen
brächten; kerten all ir sin an, wie si in dem stuck obligen möchten,
25 den armen darzue brächten, das er Christum verlaugnet; da maintens,
si hietten gewunnen. Die liessen jemerlich unparmherziglich peinigen
mit vil neuer ersuechter marter die armen christen, vermitten nichts C 185 b
serer, dan das in ainer nur an der marter nit stürb, schauten eben S 188 a
drauf. Darumb schuefen si, das man der gemarterten fleissig aufwartet,
30 si hailet, damit der leib und glider, ander mêr pein zue leiden wider

achteten *M*, -ächteten *D* 2 jemerlicher marter *O* wie hart *D* 3 wie — mochten *fehlt O* 4 unschulding *St* 5 irer hab und güter *D* 9 löwen *D* 9 perkwerk *fehlt O* 10 stainprüch *fehlt O* warn auch *OSt*, wurden *MD* 11 gantze pfarren *D* 13 ein theil radbrecht man die andern steinigt man *D* 13 die ertrenkt man *fehlt D* wars (*sic*) in die wasser *O* 14 sod *OSt*, die dritten brieht man, etliche sott man *D* 15 nit *fehlt O* 16 der erden *D* 19 dinten *D* 19 zerrän *M*, zerrünnen *D* wenig werden *fehlt D* 20 künd — schreiben *fehlt O* 21 undenlich ist *O* 22 schelmen *D* 23 flyessen *O*, beflissen *D* ertödten *D* 24 in die stuck *fehlt O* möchten *fehlt O* 26 da maintens — gewunnen *fehlt O* 26 Die *fehlt D* und unbarmhezig *D*, *fehlt O* 27 ersuchten *D* 28 sehrers *D*, *fehlt O*. mit vil neuer — serer *nachgetr. St* 29 dan das — drauf] dan da sy eben drauf schauten, das der gemartert a. d. marter nit sturb *O* 30 ander *nur O*

gesund würd und ein neus frisch pluet wider gewänne. Man hat's aufgeschriben, das etlich solch henkerisch jämerlich marter zwai jar erlitten haben. Und Julianus, der kaiser, understuend sich, solche marter auch zue versuechen, ob er damit die christen zum verlangen bringen möcht. Aber er ward von einem jungen bestendigen notfesten gesellen, mit namen Theodorus, überwunden und erschreckt, das er von solcher grausamkait, die christen zue vervolgen, abstuend, damit er nit von andern auch also überwunden würd; künd demnach sein fürnemen nit volstrecken, möcht seins begern nit geweltig werden, müest mit grosser scham und schand davon lassen, sterkt und bestätet nur den glauben, den er außzureuten begert. Wan ie mêr man die christen marter anlegt, ie mêr ir zue dem glauben von den haiden und Römern kamen; ie mêr man si tödt, ie mêr ir zum glauben geraizt wurden. Es war umb das christenpluet gleich wie umb den sâm, den man sät: wo ein tröpfel hinfiel, warden wol hundert christen drauß. So mans martret, dankten si, lobten si got, warn frölich, warn am leiden nur kreftiger, gar nichts âmechtiger, erlegten die sterk und kraft der henker, das si verzagten, vor müe nimer mochten; ie mêr mans abmäet als das gras, ie mêr unser auß den stümpfen herwider wuechsen: würgt man, schlueg man tausent ab, so kamen ir hunderttausend an ir stat. Männiglich, jungs und alts, man und frauen, arm und reich, burger, pauern liefen auß den stetten, merkten, dörfern, ab dem felt, weiber, jungfrauen, knaben, maidlein (der mannen wil ich geschweigen) wie das schneibach zue: wolt ietlichs das erst sein, wolt umb gots willen von des christenglauben wegen ritterlich sterben. Si liessen sich reissen, prennen, sprachen nit ein pös wort darzue, teten nit ein seufzerlein, hetten nit ein zeherl verrêrt; so si von des glauben wegen anclagt würden, was ir höchster wunsch und begir, die marter ir guet leben und erlangte säligkait.

1 wider *und* würd *fehlt O*, ges. wird *St* gewünne *D*, plut zue der marter wider gemacht würd *O* 1 Man hat *O* 2 jämerlich *fehlt O* 4 damit *fehlt O* 6 von bestendigen notfesten jungen gesellen *O* erschreckt *statt urspr.* erstöckt *St* 8 demnach] dannoch *D*, *fehlt O* 9 möcht *fehlt O* gewöltig wern *St* 11 außzureitten *St* den christen *D* 15 ein troffel christenpluet *O* 16 drauß *fehlt O* 17 im leiden *D* 17 gar] gantz *D*, *fehlt O* nicht *O* anmechtiger *StM*, ohnmechtiger *C* 17 verlegten *O*, derlegten *D* 18 und kraft *nur O* 18 si *fehlt OSt* 21 würgt — stat *fehlt O* 22 armen reich *O*, arm reich *StM* 23 derfärn *St* mägdlein *D* ‹der man *O* 24 schneiba *OSt*, als schneyet es zu *D* 26 sich *fehlt O* pöß wart *St* 27 seufftzlein *D* zeherlein *StM*, zährlein *D* 28 ward ir *O*, wars ir *StM* 29 ir höchste begir *O* (accusatio votum, poena felicitas erat *Ann. I. 186, 32*.

109. Wie die christen nur aufnamen, wen man si vervolgt. (O 54 a f. St 138b—143a. M 142a—144a.)

Und dennocht von ander niemant dan von seinen feinden erstat und erfült wider der himlisch kaiser sein her und haufen; das ge-
5 schach über das haimlich götlich eingeben und vodrung dermassen.
Vil fielen von der abgötterei von der grausamkait wegen, die man den christen antet; gefiel in wol die manhait, glaub und trau, das die christen also stark hielten. Etlich gedeucht wol, der glaub an vil götter würd nit ân ursach von so vil tausend menschen ver-
10 worfen, für die gröst untat und pöswichtstuck gehalten, die all ê sterben und verderben wolten, ê si die götter êrten; so solchs ander teten, damit si bei leben pliben. Ander die kam urbering ein lust an, hieten gern gewist, was doch das für ein guet wär, darumb pis in den tod so vil volk williglich gieng, das allem dem, so andern
15 menschen allen in disem leben annemlich und vast lieb ist, gar sanft tet, also fürgesetzt würd, von welchem auch weder verlierung leib und leben, êr und guet, weib und kind, weder kain marter noch pein, wie groß si, wie hert, streng und heftig si sei, abschrecken kan und mag.
20 Ietzgemelte ursach teten vil, brachten vil zue unserm glauben; dergleichen nachvolgend ursach mêrten auch gar vast die zal der christen.
Wan man ein christen für an den pranger und marter stelt, so stuend das volk herumb, sach zue, hört dan die christen schreien, si
25 wölten die götzen, holz und stain, von menschen hand gemacht, nit êren sunder den lebendigen got, so im himel wâr. Vil unglaubig verstuenden wol, das solch der christen sag wâr was, namens zue herzen. Nachmals (als in solchen sachen, noch nit grüntlich erfarn, S 138 b geschicht) redten si weiter von dem handel under einander, fragten
30 weiter nach den sachen, was doch die ursach und der grund wär solcher bestendikait; funden also und lernten etwan vil von dem glauben, das si vor auch durch das g'main g'schrai und landmärsweis

3 dennot *OSt*, dennoch *MD* anderß *D* 5 über das] auß dem *D* vodrum *St*, verordnung *D* 5 dermassen also *StM* (also *in O durchstr.*) 7 treuw *D* 10 die grosse *D* welche ehe alle *D* 12 Andern *St* 13 was do *O* 14 allem] allein *D*, dem *fehlt O* 16 wirdt *StD* welchen (auch *fehlt O*) weder] noch *O* 18 sy sein *O* (*in St* sei *aus* sein *corrig.*) 19 kan noch mag *O* 23 für *fehlt D* 25 sy wolten die götter stainen und holz *O* (nolle sacrificare lapidibus humana manu factis *Ann. I. 187, 10*) 27 verstuend *O* 29 von dem — einander] von den sachen *O* 30 nach d. sachen *fehlt O* und d. grund *fehlt O* 32 und l. m. weis *fehlt O*, laut märweiß *D*

vernummen und gehört hetten. Und dieweil solche ding guet, recht und wâr warn, muestens von not wegen rechtgeschaffen leuten wolgefallen und annemlich sein.

Über das, die gotsplag, so alweg der durchächtung der christenhait nachvolgt, trib vil mit gewalt zum glauben. 5

Das war auch nit ein claine ursach: die pösen geist auß verhengnus got des almechtigen pesassen manchs mensch, den halfen dan die christen, triben die pösen geist nur mit dem nam Christi mit gewalt auß. Ietzo haben unser petlermünch ein kunst drauß gemacht, nemen gelt drum, treiben vil seltsams gaukelwerk, ist mêr zauberei 10 gleich dan rechtem einfältigem glauben. Wer dermassen durch den nam Christi wider erledigt war von dem pösen geist, kam von stundan zue christlichem glauben, welches kraft er empfunden het in seiner gesundhait.

Auch die götter selbs der Römer und haiden machten eben vil 15 christen; dan wan si von den christen beschworn und bezwungen wurden bei dem namen gots und Christi, bekenten si, das si lauter pös geist und teufl wärn und es wär nur ein einiger got, des die christen aigen wärn, der wölt auch allain geêrt werden im glauben an Christum, der würd all sêl von anfang piß zu end der welt wider 20 zue dem leib schaffen und über si richten.

So vil ursach zam gerechnet machten wunderbarlich vil christen. Noch fand man dennocht leut (so groß was die hartstreitikait der C 186 a gotlosen und widerpellen der gelerten, philosophi genant), wiewol si sahen, das unser glaub durch so vil pluetvergiessung und grosse ver- 25 volgung nit abnam sunder herwider wunderlich überhand aufnam, dichten si ein luge, machten etlich vers (wais nit was) für sich, die solten von götlichem mund einem geoffenbart sein worden. In disen versen gaben si Christo kain schuld, aber zaigten an, wie Petrus mit zaubrei und pannen der geist, so ein järigs kindlein zerrissen, mit 30 pesunder weis begraben zuwegen bracht hette drei hundert und fünfundsechzig jar, darin der christlich glaub pleiben würd; nachmals, so dise zeit vergiengen, würd von stundan unser glaub von im selbs abgên und in vergessen kummen.

7 des alm. *fehlt O* mannichen menschen *D* 8 tribens *St* 12 Wer also wider erledigt war *O'* 15 und haiden *fehlt O* 16 und bezwungen *fehlt O*. bezw. wurn *St* 20 würd] wir *St* piß zu end *fehlt O* 23 dennot *StM*, dannoch *D*, dan *O* 24 den gelehrten *D* 26 wunderbarlich *D* sahen — aufnam] sahen sy unser glauben durch grosse marter nit abnemen sunder nur mergklich zuenemen *O (das folg. des Abs. fehlt)* 27 lügen *D* 28 göttlichem *St*, vom göttlichen *D* 28 geöffnet *D* 30 geister, so er ein *D* järlichs *D* kynlein *St*

Dise lugen und abenteuer haben die gelerten, nemlich die philosophi erdicht, so alweg unsern vorvodern argwänig todfeind gewesen sein: ist ein volk gewesen, hat alle ding künnen wellen, vast gelert, vast witzig wellen sein, haben den mantl nach dem weter gekert, sich 5 alweg nach der zeit gericht, verfüerten durch iren grossen nam der kunst und weishait (wie auch Paulus gewarnet) die einfeltigen. Wir haben diser zeit des holz auch wol ein geigen, haben auch, die es (wie affen) alles der götlichen wârhait nach wellen tuen, haben dieselbigen (als sich Tertullianus beclagt) mit irer witz vertempft, zerrüt, und die 10 heiligen schrift mit irem dunkeln wân auf der philosophei pumhart und alten Danhauser gefelscht dermassen, das einer auß den alten christen ganz wol von den philosophis gesagt hat (wie s. Hieronymus meldet), die philosophi und haidnisch maister seien patriarchen und erzväter der lugen und kezerei. Dan, als ietzgenanter Hieronymus 15 weiter spricht, philosophus ist ein tier, das sich feintle rüembt und geumet, wil gesehen sein vor den leuten, ist ein verkaufter und nichtswert leibaigner knecht des lobs von dem g'main man. S. Ambrosius, damit die christen nichts von im hielten, gab er sich für ain philosophum auß. Aber das plätl hat sich ietzo herumb kert. Man hat 20 etlich hundert jar her gemaint, wer kain philosophus sei, den haidnischen Aristotelem nit verstê, dem sei tür und tor der götlichen schrift verspert, und man gibt also die schlüssel zue der himlischen haimlikait dem Aristoteli zu pehalten. Wie christlich und recht das sei, gib ich den gelerten zu bedenken. Ich wil fürter gên. Das waiß S 189 a 25 ich wol, wen das wâr ist, das kain theologus werden kan, er les dan vor und verstê Aristotelem, das kain theologus nie auf kainer hohen schuel gewesen ist und kainer nindert in Teutschland ist.

110. Die überschrift der kaiserlichen münz.

(St 143 b. M 144 a.)

30 NERO CÆSAR AVGVSTVS VESTA.

Nero kaiser, von got erwelt geweicht, Vesta, der römischen nunnen und junkfrauen, patron und hausfrauen.

IMP. NERO CÆS. AVG. P. MAXIMVS VICTORIA AVG. S. C.

Öbrester velthauptman des heiligen römischen reichs, Nero, kaiser 35 von got erwelt geweicht, pabst, sig des kaisers. Beschlossen im regiment.

2 vorvättern *D* 4 nach] gegen *D* nach dem wöter gehört *(sic) St* 7 wol ein] zur *D* die es *nachgetr. St* 8 haben dies. *fehlt D* 15 feintlä *St*, feintläch *M*, sehr *D* 16 geumet] geudet *D* 19 umbgekert *D* 21 thar *St* 26 vurste *St* 27 gewesen sey *D*

111. Die gelerten under kaiser Nerone.
(St 144a. M 144a f.)

Diser zeit haben geschriben Seneca, sein brueder Junius Annæus Gallio, seins brueders sun Lucanus der poët, Persius der poët, der das unordenlich wesen der stat Rom straft; Valerius Probus und Palæmon Vincentius, römisch gramatici. Ir schrift ist alle verlorn worden.

112. Galba, der sibend römisch kaiser, wie er erstochen ist worden.
(St 144a—146b. M 144b—145b.)

Sergius Galba, vast edel, auß eim alten êrlichen geschlächt zue Rom geporn, dieweil er noch jung bei wirden war, ist er am Rein bei den Teutschen in kriegsleufen vermärt, in grossen êren gewesen und darnach in vödrest Hispanien von dem römischen volk zu einem anwalt und burgermaister geschickt worden, hat sich alda wol und weislich gehalten. Doch nachmals forcht er kaiser Neronem, tet sich demnach vom regiment und ämptern, entschlueg sich aller hendel, gab sich zue rûe, davon er niemant schuldig wär rechnung zu geben.

Nachdem er zu neuen Carthago landgericht hielt, wart er innen, wie Gallierland aufrüerig was, und rüeft in der römisch landshauptman in Aquitanien (ietzo Gasconien) umb hilf an. In dem kamen im gleich brief von obgenantem Julio Vindice (der sich wider kaiser Neronem aufgeworfen het), der ermant in, das er vornen dran gieng, das heilig römisch reich und menschlich geschlächt erledigen helf von dem wüetrich Nerone. Do er die brief las, besan er sich, nam die sach an ein tail auß hoffart, ein tail auß forcht; wan er het begriffen die genzlich befelch hetten von Nerone, in zu erwürgen, er müest doch sunst schäntlich und mörderisch umb sein leben kumen.

Aber (als oben gemelt ist) do Vindex umbkam, erschrack er nit wenig; doch verhart er und sterkt in Apollonius, domals der gröst philosophus oder (als etlich wellen) magus und schwarzkünstler, der diser zeit hinden in Hispanien was. Demnach nent sich Galba kaiser, eilt der stat Rom zue. Do ward Nero von iederman verlassen, bracht sich selbs umb, wie oben nach der leng stêt. Und ward also die haimlikait des römischen reichs geoffenbart, das anderswo dan zue Rom ein kaiser erwelt möcht werden; das het vor niemant gemaint.

Und kaiser Galba, da er gein Rom kam, urlaubt er und zertreut der Teutschen scart, so von vorigen kaisern zue huet und beschutz

3 Anneius *D* 14 alda| daselbst *D* 17 wär *aus* ist *corrig. St* 23 erlediget von *D* 26 must *D* 27 merderisch *St* 37 und *fehlt StM* beschützung *D*

ires leibs und lebens bestelt was und oft treulich an den kaisern ge- S 189 b
tan het, schickts wider haim ân allen genieß und nutz. Darumb
ward er auch liederlich von Marco Salvio Otone, so auch nach dem
kaisertum stelt, durch etlich geraisig mitten am markt zu Rom ver-
5 lassen, von den seinen erstochen im dreiundsibenzigisten jar seins
alters, des reichs am sibenden mânat. Niemant understuend sich, dem
kaiser zu hilf zu kummen, außgenumen ein fänlein teutscher knecht.
Dieselbigen warn schwach und krank gewesen, da het ir kaiser Galba
warten und in helfen lassen. Darumb von diser guethait wegen, so
10 noch in frischer gedächtnus war, das Galba wol umb si verdient het,
liefen si daher, dem kaiser Galba zu helfen, kamen aber zu spat,
warn zu lang auß; warn der gassen zu Rom nit wol kündig, fäleten
des rechten wegs, liefen alwegs ein ander gassen ein, warn nit wol
als gest der gassen bericht, die si auf das nechst und schlechtest zum
15 kaiser zue tragen het.

Die römisch münz.
SERG. GALBA IMP. CÆS. AVG.
S. C.
SER. GALBA IMP. CÆSAR AVG.
20 TRP. PVBLICA LIBERTAS
S. C.
Die g'main freihait und erledigung.

113. Oto, der acht kaiser, wie er sich selbs erwürgt hat aus forcht der Teutschen. (St 147 a—148 b. M 145 b f.)

25 Marcus Salvius Oto (weilund inderester rat kaisers Neronis und
aller seiner anschleg, tuen und lassen wissend und gehaimer), do durch
sein list und anrichten kaiser Galba umbbracht was, understuend er
sich des reichs, nam sich der herschung und regirung von im selber
an. War von gar altem geschlächt der alten künigen wälsches lands,
30 ê Rom pant ist worden, hie. Die teutschen her, so am Rein lagen,
warden unduldig, klagten, man hiets noch nie pezalt und pelont, das
si so fleissig kaiser Neroni wider die Gallier und Julium Vindicem
geholfen hetten. Darumb warden si aufrüerig, wolten Otonem für

1 löben *St* troilich *St* 2 schicks *St* 4 mitten] reuter *D* 6 im sib. monat *MD* 8 het] thet *D* ir] inen *M* 9 gutthat *D* 11 kümen *St*, kamen a. z. spät *in D oben nach* helfen lassen 12 warn] warden *St*, und *D* 13 allweg *D* 19 SERGI *D* 23 Otto *D u. so immer* hat] habe *D* 25 indrister *MD* 26 wissen *D* gehaimer *nachgetr. St* 27 do durch sein] durch welchs *D* 27 anrichten] anstifftung *D* was] ward *D* 28 selbs *D* 29 alten *St* land *St*, des welschlands *M* 31 warden] warn *MD* 33 warn si *St*, wurden *MD*

kain kaiser annemen, erwelten in zu kaiser am Rein ein andern kaiser, wurfen auf Aulum Vitellium (den römischen landshauptman unden am Rein, von kaiser Galba dahin gesetzt) für ein römischen kaiser. Und schwuern im und huldigeten im alle römisch krieger, so am Rein unden und oben, in obern und nidern Teutschland lagen. 5 Und ward von stundan Vitellius ‚der Teutschen kaiser‘ zuegenambt und, wie Josephus schreibt, so erwelt die macht oder das volk der Teutschen Vitellium. Der macht sich auf, rüst sich, in welsche land und gein Rom zu ziehen, hoft, es würden im alle ander Teutschen auch helfen und nachziehen; schickt voran etlich fänlein teutscher 10 knecht und kam mit allem seinem her gein Pientz, zue der stat am wasserflueß Pfad. Alles römisch kriegsvolk, so lag in Dalmatien, an der Donau, under'm In, ober der Sau und under der Sau, das ganz Africa und Asien vom aufgang der sun warn auf kaiser Otens seiten, hetten im nun kaiserliche aidspflicht getan. 15

Die Teutschen und ander, so auf Vitelii seiten warn, pelegreten Pientz. Etlich Teutschen mit einem greulichen gesang (ir art nach), nackend und ploß, ân harnisch, schütten die pafesen auf der achseln, warfens herumb, erschreckten die feind, ertrenkten die schiff.

Und do kaiser Oto etlich schlacht underlag, verzagt er, wolt nit 20 mêr leben, nam im für, er wolt im selbs den tod antuen, gab im selbs nur ein stich under der linken brust. Und gab also sein geist auf im achtundfünfzigisten jar seins alters, am fünfundzwainzigisten tag des reichs.

S 190a 114. Vitellius, der neunt römisch kaiser, wie in die 25 Teutschen zu Köln am Rein erwelt haben.

(St 148b—150b. M 146a—147a.)

Aulus Vitellius ward mit hilf der Teutschen nach dem tod Otonis geweltiger kaiser zue Rom. Aber am achten mânat seins reichs vielen von im die römischen kriegsknecht zue roß zue fueß, so under dem 30 In, ober und under der Sau, auch ehams mers in Syrien und jüdischem land vor Jerusalem lagen, warfen zu kaiser auf den öbresten des römischen reichs velthauptman Vespasianum (so mit seinem sun glücklich wider die Juden den krieg füeret) ein tail in seinem abwesen,

1 zum keyser *D* 5 in obern — Teutschland] in ober und nider clain in Gallien Teutschland *St*, in obern und nidern in Gallien Teutschl. *M*, im obern und nidern kleinen Gallien oder Teutschland *D* (consensu exercituum utriusque Germaniae *Ann. 1. 189, 19)* 11 seinen *St* Bintz *D* 18 schitten *St*, schüttleten ir paf. *D* 18 achsel *D* 19 schöff *St*. schief *M* 29 monat *MD* 31 ehams: enhalb des *M*, jenseyt des *D* 32 jhydischland *St* wurffen zum *D*

ein tail in gegenwürtikait, schwuern im und tetten im gewonliche wie einem römischen kaiser pflichte.

Er wideret sich am ersten des reichs, wolt's nit annemen, forcht die sterk und manhait der teutschen kriegsleut, so mit kaiser Vitellio 5 warn; so grosse ding sagt man von in. Doch damit er in gleich an manhait und sterk würd, zoge er auch etlich Teutschen, an die Donau stossend, auf sein tail. Er vodret zu im in disen krieg, verhieß in C 187a vil, die teutschen fürsten, so domals in Poln und Ungern regirten, Schwitz und Eitel, der Schwaben künig; auch Vologesus, der Persier 10 künig, verhieß im auch hilf. Ander außlender, so Vespasiano halfen, warn auf die seiten geordnet. Schwitz und Eitel mit iren Schwaben, so si außclaubt bei in hetten, warn vornen an der spitz, eilten also in wälsche land. Aber das land ober dem In (ietzo ober und nider Baiern und Schwaben, domals Rhætia) was wider Vespasianum; het 15 ein landshauptman, hies Porcius Septimius, der hielt vest glauben und trauen kaiser Vitellio.

Sextilius Felix, landshauptman eham des Ins, ward geschickt, eilt mit dem geraisigen zeug, so zu Auriana an der Etsch bei Glurnus im Vinsgä bei Malserhaid was gelegen, mit vier tausend und 20 achthundert römischen knechten, mit allen jungen gesellen auß dem land under dem In, Noricon genant, ein zu nemen das gestat des Ins, das die Rhætos und Noricos (ietzo Engadein und grafschaft Tyrol) alda im pirg tailt. Aber es wolt alda kain tail den andern angreifen, ward anderswo der krieg verricht.

25 115. Wie's zu Rom zuegieng. (St 150b f. M 147a.)

Zue Rom floch Flavius Sabinus, ein brueder Vespasiani, und ander, so auf Vespasiani seiten warn, in das g'slos und hohen stift. Die teutschen knecht, die bei kaiser Vitellio warn, zundten das g'schloß und tom an, verprenten all die, so darein geflohen warn.

30 Domitianus, der jünger sun Vespasiani, der plaib haimlich bei der nacht in des mesners haus, früe tet er ein kutten und legt pfaffenclaider an der göttin Isidis, kam under des znichtigen aberglaubens pfaffenwât über die Teufer zue aines seins schuelgesellen mueter, alda

2 pflicht *MD* 6 an störck wir *St* zog *MD* 7 so an die D. stiessen *D* 7 diesem *D* 9 Schweitz *C* 9 & 11 Eydler *D* 9 auch *fehlt D* Volagesus *StM*, Volgesus *D* (Vologesus *Ann. I. 190, 6*) 10 auch sein hülff *D* 13 oben *St* 14 domals Rhaetia *nachgetr. St* 16 treuw *D* 17 enhalb *M*, jenseit *D*, Inn *St*, *nach* Ins *in D:* gegen auffgang u. mittag 17 ward] war *M* 18 Aurinia *StM*, *vgl. Ann. I. 190, 11* 19 Vinske *D* 20 rhemisch *St* 21 gestatten *M*, des Inn *St* 30 blieb *M* 31 mesner *St* legt *fehlt D* 32 an *nachgetr. St*, *fehlt M* Isidis an *StM* 33 aberglaubig. pfaffen wad *M* (wat *nachgetr. St*, *fehlt D*) 33 Tyber *D*

verschlueg er sich dermassen, das in niemant weder spürn, wo er hin kummen wär, noch finden kund.

116. Wie die Teutschen under der aufruer in das römisch reich über die Donau und Rein dieweil fielen.

(St 151a—154a. M 147a—148b.) 5

Under dem die Teutschen, die dahaim, weder bei dem kaiser Vitellio noch bei Vespasiano, warn, da si sahen, das es also im römischen reich bran und solche grosse aufruer die Römer selbs wider einander hetten und alles durcheinander gieng, eilten si auch zu der wer, wolten auch guet gewinnen, griffen das römisch reich an. Die 10 Reussen und ir verwonten in der g'main, die Schytten, zogen über die Donau under der Sau, erwürgten mêr dan zwelfhundert knecht und mitsambt in Fronteium Agrippam, etwan burgermaister zu Rom und nun landshauptman, beraupten die land under der Sau; hetten guet hoffnung, in solt gelingen, wolten all sälig und reich werden. 15

S 190 b Die Gothen mit iren pundgenossen, so in Sibenpürgen und in derselbigen rifier domals sassen, fielen auch über die Donau, stürmeten, gewunnen mit gewalt die wintergeleger der knecht und des raisigen zeugs, waren pêder gestatten der Donau herren und geweltig; understuenden sich nachmals, die wagenpurg, darin sich der raisig geweltig 20 haufen vergraben het, auch zu eröbern, zu brechen und gar außzureuten. Dergleichen in unserm land heroben, ober dem In, warn die Römer in grossen sorgen. Man sagt, wie auf wär ein grosse anzal teutsches volks, die wolten all über die Donau in das römisch reich fallen. Das geschach umb die Donau. 25

Am Rein gieng es noch vil übler zue. Die Teutschen unden am Rein (do ietzo Hollender, Westfaler und dergleichen wonent) die understuenden sich, Gallerland (ietzo Frankreich) ehems Reins dem römischen reich abzudringen. Sölchs richt an Claudius Civilis, ein geporner Hollender, der was hauptman dises krieges. Im halfen 30 Brenner ein Sêlender, Julius Sabinus von Lengirs auß Hochburgundi und Tullius Valentinus von Trier, ein heftiger hetzer und antrützler dises kriegs; auch Julius Tutor, von küniglichem stam geporn, ein abgesagter von seinen vier anen todfeind des römischen nams. Und

1 spirn *St* 2 daß in niemand weder spüren noch finden kundt, wa er hin kommen war *D* 6 die andern Teutschen *D* 7 das sy *St*, *fehlt D* es *fehlt St* 11 Scythen *D* 18 winterläger *D* 20 sich *nur M* 21 auch eröbern *St* zu *vor* brechen *fehlt StM* 21 außzureitten *St* 24 teutsch volk *St* 27 Westphalen *D* 28 Gallierland *D* enhalb des *M*, jenseit deß *D* 31 Longiers *D* 32 anreitzer *D* 34 annen *St*, ohemen *D*

dergleichen riet zu sölchem krieg ein heilige teutsche junkfrau, ein weissagin und künigin, genant Welt, in Bruckerland (ietzo grafschaft Lyp in Westfaln); die wist künftige ding, die raitzt ser die Teutschen wider die Römer; sie wont in einem hohen turn.

5 Die Teutschen namen am Rein den Römern ain groß kaiserlich schiff mit dreien ordnung der rueder, zugen's auß dem Rein an das wasser Lyp, nachmals pis zu dem haus der Weldin.

Die reich stat Köln, so vor zeiten über Rein aus grossem Teutschland, da Tuitz ligt, zogen, zu den Römern gefallen war, nun teutsches 10 nams und stams verlaugnet het, wart von den Teutschen wider eingenummen. Dahin schickten ander Teutschen aus Germanien ir treffenlich potschaft. Dieselbig dankt am ersten, das die von Köln wider zue andern Teutschen kert hieten, darnach begertens, das man die statmauer niderwurf: notvest frisch stark werlich leut dörften 15 kainer mauer nit, es wär in gleich wie den fraidigen tieren, alspald man dieselbigen einspert, so würdens zam und verzagt. Zum dritten was die mainung, das si all maut und zol, alles ungelt und ander schinderei abtätten und die Römer all, so noch in der stat wärn, erwürgten.

20 Darnach ward Mainz, die römisch reichstat, von den Teutschen belegert und das römisch kriegsvolk erschlagen. Do die schlacht Ludwig Civel, der teutsch öbrest hauptman gewunnen het, lies er seinen roten langen part und hâr, so er im pißher wachsen het lassen, abschern und abschneiden, zuriß die landwer, so etwan (wie ich oben C 187 b 25 anzaigt hab im kaiser Augusto) Drusus gemacht het in Holland, drang einen arm des mers hinweg, das Holland wider an Teutschland stieß. Sölchs und vil anders mêr beschreibt gar hübsch und artlich nach der leng Cornelius Tacitus in der kaiserischen historien.

Ich fleiß mich, das ich's kurz mach, eil wider auf die Baiern, 30 zaig das mêr an (als ich verhaissen hab), dan das ich's nach der leng und notturft der sachen außstreichen und herfür putzen wöl.

117. Wie kaiser Vitellius umbkummen sei.

(St 154 a—155 a. M 148 b f.)

Do dise ding in Teutschland sich verluffen, kamen die vorreiter

2 Velleda *D* 3 westet *M,* wußt *D* 4 want *St* 6 ordnum *(nachgetr.) St* 6 auß den *St* 7 pis *fehlt D* 10 namens und stammens *M,* stammens und namens *D* 14 wirlich *St* 15 wär in] wärn *StM,* weren in *D* 16 dieselbing einspirt, so wirns zäm *St* 17 si *fehlt St* als ungelt *St,* das ung. *D* 20 Mentz *S* 22 Claudius Civilis *D* 24 zerryß *MD* 26 ein arm *StD* (Bathaviam insulam excluso sinu maris reddidit quodammodo Germaniae *Ann. I. 191, 14*) 27 hibsch *St* 29 das ich *St* 30 zeig mehr an *D* 34 verlauffen *D*

des hern Vespasiani gein Rom. Kaiser Vitellius ward von iederman verlassen, gurt ein peigürtel umb, war voller gulden, floch in des türhüeters köterlein, pand für die tür ainen hund, sezt das pet und legt polster und petgwant darfür: ward aber erkant und herauß mit g'walt gezogen, mit gepunden henden auf den ruck und an einem strick umb den hals in einem zerrissen claid wol halb nackend und ploß an den markt gedaischt. Da ward im vil schmach und unêr mit worten und werken bewisen und zue gezogen: man tet im das hâr auß den augen, hielt im ein messer mit dem spitz under den kinpart, das er nit under sich schauen kund, muest im under die augen sehen lassen; etlich warfen mit kot und dreck zu im, ander hebten im all sein tädl an leib und sêl auf. Zuelest ward er doch bei den laitern der stieg, da man die leut richtet und fragt, da er vor Vespasiani brueder erwürgen het lassen, mit gar clainen vil wunden zue ainzing aufgearbait und im außgemacht, darnach an eim haken oder kreul in die Teufer geschlaipft im sibenundfünfzigsten jar seins alters.

Nun sei der teufl zu Rom kaiser, wen man in so greulich mitfert!

Die römisch münz.

VITELLIVS GERMANICVS IMP. AVG. P. M. TRI. P. S. C.

Ist das die mainung: Aulus Vitellius, guet teutsch geweichter von got kaiser und öbrester felthauptman und pischof des römischen reichs, handhaber der g'main. Peschlossen im rat.

118. Vespasianus, der zehend kaiser.

(St 155b–157b. M 149a–150a.)

Flavius Vespasianus hat disen nam von seinen anherren: sein mueter hat gehaissen Vespasia Polla, ir vater Vespasianus Pollio, etwan dreimal öbrester felthauptman und verwalter der wagenburg und geleger. Und ist alles (mit züchten) erstunken und erlogen, wie die ungelerten prediger sagen und schreiben von disem kaiser, wie im ‚wepsen' in der nasen gewesen sein, hab gelobt, wöll den tod Christi rechen, sei also gesund worden. Dan der krieg ist am ersten bei kaiser Nero angangen und ist Vespasianus under dreien kaisern nur hauptman gewesen. Derselbig, do er nun vor Jerusalem von dem

2 war] ward *St, fehlt D* 3 köterlein] keller *D* 5 an ainen *M*, und ein strick *D* 7 geschleifft *D* 9 mit aim spitz *M*, mit der sp. *D* 11 huben im *D* 11 tadel *D* 12 der leittern *D* (der stieg *fehlt, in St nachgetr.*) da] das *St* 13 Vespasianus *StM* brueder *nachgetr. St* 14 mit viel gar kleinen *D* 14 im *fehlt D* 15 an ein *St* kreuwel *D* Tyber geschleifft *D* 21 Ist die meynung teutsch *D* 24 zehät *St* 31 wespin *M*, wespen *D* hat gelobt er woll *D* 32 worden] warn *St* bei *fehlt StM*

römischen kriegsvolk zue römischen kaiser erwelt was, ließ er seinen eltern sun Titum im jüdischen land, pefalch im den krieg wider die von Jerusalem zue volfüren. Er eilt gein Rom, ward alda iederman wolkummen, meniglich begert sein. Hat das römisch reich (so lang,
5 bei sexundfünfzig von kaisers Augusti abgang jarn her, als wär's erblos, fraidig umbgênd guet, swankt, und der unfleiß und pös regiment der kaiser gar genau verschlempt und verprast het) wider in ein pestendig ordenlich wesen bracht; das was sein gröste sorg, wie er's wider aufrichtet das regiment und g'mainen nutz, so gar zerschlagen,
10 zerrütt, sich pog, gar nahent abgetan war. Hat angehebt zue regirn, als man zalt nach Christi gepurt im zwaiundsibenzigesten jar.

Sein sun Domitianus, dieweil noch er auf dem weg und Romzug was, hebt an ein zug wider die Teutschen an den Reinstrâm, wiewol im's die rät seins vatters widerrieten; zoch nit weiter dan pis gein
15 Lyon, ietz in Frankreich. Sein vetter, kaiser Vespasianus, veraint sich mit den Teutschen, gab in gueten solt und groß guet, verschrib leibgeding. Ehe und er kaiser, war sein gueter freund und gesel Civilis auß der Bathau (ietzo Holland) der Teutschen öbrester hauptman gewesen. Der kam zum römischen hauptman, Cerealis mit namen,
20 von kaiser Vespasiano und seinem sun Domitiano geschickt zue stillen die Teutschen, hielt mit im ietz ein gespräch, stelt die sach alle zu frid. Es was umb gelt zu tuen, das nam er, gab alles wider, so er in Gallierland dem römischen reich abgedrungen het. Ward ein frid angestossen und ein pündnus gemacht zwischen dem kaiser, römischen
25 reich und den Teutschen, ward pis auf kaiser Domitianum gehalten.

Es riet auch zu solchem frid und einikait obgenante heilig junkfrau, der Teutschen Sibylla, die Weldin; sagt, die Teutschen, ir landsleut, würden kain sig mêr wider Vespasianum haben.

Bei disen obgenanten kaisern ist unser land kaiserlicher maiestat s 191 b
30 landshauptman gewesen Sextilius Felix.

119. Wie Jerusalem gewunnen ist worden von den Juden.

(St 157 b—163 a. M 150 a—152 b.)

Dieweil aber solchs herehams Reins im römischen reich und Europa gehandlt ward, gewan mit dem sturm und not die stat

1 zum röm. *D* 4 war jederman wilkommen *D* 5 jarn *über ausgestrich.* und *St* 6 fredigs *D* und der] under *S*, unter *C* 7 het *fehlt D* 8 wie er *D* 10 zerritt *St* Hat angefangen *D* 12 er noch *D* 22 das nam Civilis *D* 24 zwischen den *St* 27 Welleda oder Weldin *D* 28 würden] wirn *St* 29 unserer land *M*, in unserm land *D* 33 solch *St* herenhalb des *M*, herwerts deß *D* 34 geh. war *St*

C 188a Jerusalem Titus, des kaisers Vespasiani elter sun, warf alles gepeu nider auf den poden. Die Juden in Jerusalem warden durch hunger, durst, heftige strenge belegrung ser benöttigt, muesten ir aigen fleisch und pluet fressen, warden darzue undereinander selbs uneins, erschluegen erwürgten selbs die schelm aneinander; namen zuelest den templ ein, 5 mainten ie, got würd in zu hilf kummen und sein gotshaus retten. Die Römer hetten nun die stat in. Titus hiet ie gern den köstlichen templ errett, es wolt sich aber das verzweiflt volk nit geben; stieß oft frid an mit in, schickt zu in Josephum (so ir hauptman gewesen, der nidergelegen, von den Römern gefangen ward), dergleichen Agrippen, 10 so all pêd Juden warn. Die tetten vil und lang red mit inen über die meuer hinein, ermantens vil und groß, wes si sich zigen oder trösten; es wär kain sterker frischer streitpärer volk under der sunnen dan die Teutschen, hieten dennocht mit dem kaiser Vespasiano frid aufgenummen und wärn auf der Römer seiten, so dörften si sich gots 15 nimer trösten, dan die gesanten Christi hietten nun die ganz welt erfült mit irer ler und geschrai, wie got die jüdischait nun verlassen het und würd in êwigkait ir ungenediger herr sein und ir in gnaden nimermêr gedenken. Dergleichen ander mär vil brachten si auf die pan, hietten ie gern ir landsleut, das armsälig volk erledigt; aber es 20 half nit, si muesten gestraft sein. Der templ ward angezündt. Titus schuef den knechten, si solten das feuer leschen: die warfen nur mêr holz und ander mêr ding, so gern pran, zue, damit's feuer grösser ward und der templ also verpran über dank des hauptmans Titi. Was jamers, was not da gewesen sei, ist ungleublich, es solt ein 25 herten stain erparmen.

Es haben sölchen krieg nach notturft beschriben nach der leng der Jud Josephus, der überall damit und dabei gewesen ist, der christ Hegesippus in kriechischer sprach, Cornelius Tacitus, der Römer, in der lateinischen sprach. 30

Der almechtig güetig vater gewarnet das armselig volk vor wol vierzig jar mit manchem wunderzaichen in himel in lüften auf erd in wasser, aber si namen's nit war, gieng in nit zue herzen; strafts mit hunger krieg pestilenz zwitracht, schickt in auch leut, dies vor dem

5 erwürgeten die schelmen einander *D* 6 ie] ir *D* got wir *St* 8 nit ergeben *D* 12 mauwern *D* zihen *St* trösteten *MD* 13 streipärer *St* 14 dennoth *StM*, hetten demnach *D* frid angestossen *D* 15 derfften *St* 18 wirdt *St* ir *fehlt StM* 19 andere mehr *D* 21 & 24 ward] war *St* 24 verbrunn *S*, verbrannte *C* 26 hyrten *St*, harten *D* 31 warnet *D* 32 jaren *D* 32 auff dem erdtreich *D* 33 si *fehlt St* 34 vor den *St*

künftigen zorn gots gewarneten. Aber da half gar nichts wie an allen, die gar verstockt, gar verzweiflt sein; kerten sich an nichts nit.

Man hat's dem pabst und cardinäln und andern geistlichen der stat Rom lange zeit her gesagt, ir püeberei werd in die har kain b'stand haben. Es schreit s. Bernhard vor lange zeit wider si, dergleichen s. Brigitta, die teutsch Sibylla; nachmals bei unsern enen Laurentius Valla, Cusa cardinalis, Johannes Gerson und maister Hanns Liechtenberger und vil ander mêr, auch kaiser Maximilian und der ietzige kaiser Karl der fünfte, sein enikl, und zu unsern zeiten die ganz welt, auch die allergelertesten der welt, Walhen, Teutsch, Franzosen (ich geschweig der alten kaiser und künig), so mit iren schriften noch verhanden und ein tail im druck außgangen, vor obgenantem völklein die ganz christenhait gewarnet haben. Es sein geschên überaus seltsame wunder, niemants hats in acht, piß doch Rom dise zeit (do ich ditz schraib) unversehner sach von wenigen Teutschen und anderm kaiserlichem volk (das unglaublich ist) übereilt und von stundan gewunnen, mit der not und sturm alles geplündert ist worden. Es sein pabst, cardinal gefangen, kirchen clöster enthêrt, entplöst, münch pfaffen nunnen geschätzt, junkfrauen geschwecht, witwen êweiber geschmäht [worden] und ander unglaubliche jämerliche plag ist über Rom gangen, das alles wol zu herzen zu nemen und zu erparmen ist, wiewol's gar niemants acht und kain mitleiden damit hat. Aber ist's an das haupt kummen, es wird über die glider auch gên. Der allerchristenlichst künig ist schentlich darnider gelegen, von den Teutschen gefangen worden. Er hat mitsambt dem pabst lange zeit all krieg in der christenhait angericht und sich understanden, das ganz römisch reich, das kaisertum, die teutsch nation zu drucken und zu verderben. Ietzo zalt si got bei dem pret, den christenlichsten künig und den heiligesten vater, die alpêd vodresten haben wellen sein. Aber gêt es also den heuptern, schauen die glider auch auf; wirt man sich nit pessern, es wird an die glider auch kummen. Man wil alle ding nur mit kirchengên und messlesen außrichten und tet doch dieweil nit éin misbrauch, nit éin beschwernus ab, dadurch got also erzürnt ist. Es geschên sider kaiser Maximilians

1 die sie vor dem zornigen gott warneten *D* 2 die kehren sich *D* 4 werd] wer *St* 4 har] leng *D* 5 Wernhard *St* langer *D* 7 magister *D* 8 Liechtenberger *aus* Liechtenburger *corrig. St* 9 des ytzigen Kaysärs Karl des fynfften seins enickl *(darauf in St ein Wort ausrad.) StM* 13 obgenanten *St* 14 geschehen *D u. so immer* 15 schrieb *MD* 18 entert *M*, entehret *D* 20 witwö *St*, wittibin *M* 24 künig *fehlt StM* 25 worden] warn *St* 27 reich *fehlt St* 29 die vordersten *D (in St* die *ausrad.)*

tod her so groß wunder, so groß verendrung, das [es], so man's ein wirt schreiben, die nachkummen (stêt anderst die welt als lang) nit glauben werden; und wir ietzo, auch gleich wie die Juden zu Jerusalem, glauben's nit, fragen nit ein härl darnach.

Es ist der pest kriegsman in teutschem land gar liederlich wol dreimal von seim fürstentum verjagt worden, dergleichen der künig von Denmark, Schweden, Nordwegen mit seiner hausfrauen, des kaisers schwester, haben pêde im elend und grosser armuet müessen sterben. Die allerreiterlichsten Franken sein vom pund überzogen und gedembt worden. So hat sich ein schlechter edlman, Franz von Sicking, understanden, zwên kurfürsten, den pfalzgrafen am Rein, den pischof von Trier, den landgrafen von Hessen zu bekriegen, hat vil muetwillens am Rein lange zeit triben. Die pauern sein in Schwaben am Rein im Elsas in Franken in Saxen zu Salzpurg zwir aufgewesen, auch im pistum Aichstat, haben stet eingenummen, grafen mit in zu ziehen gezwungen, slösser clöster geplündert verprent; haben's ein ganzen summer triben, pis man's gestilt hat. So ist der christenlichest künig von Frankreich gefangen in Hispanien gefüert worden, hat sein sün versezt, damit er sich löst, und sich vil erpotten zu laisten, des er sich ietzo wideret nach der Franzosen art, die lange zeit her nie kain glauben den kaisern und teutscher nation gehalten haben.

C 188 b Es hat auch der Türk Rhodis, chriechischen Weissenburg den christen abgedrungen, fert das Ungerland überzogen, den künig erschlagen, Ofen, die hauptstat, eingenummen und das ganz geplündert.

Heuer in disem jar sein groß wunderwerk in unserm land geschehen: der Wallersê, nit so weit von Mänsê und under Salzburg, hat pluetfarb straim gehabt, sein zu einer kugl nachmals worden und gein poden gefallen; wen mans zum feuer gesezt hat, ist's wie ein schwarz erstockt pluet worden.

So ist Rom im aprillen (wie oben anzaigt) von den kaiserischen gewunnen worden. Noch kert sich niemant dran gleich wie die Juden zu Jerusalem. Da nichts an inen wolt helfen, wardens zulest bezwungen, kamen in der Römer, ir feind, hand, muesten zuesehen, das man ire

2 wirt] würd *D* 3 glauben *nachgetr. St* 4 härlin *S*, härlein *C* 6 der *nur bei C* 7 von] in *D* Nortweden *S* 9 allerreittarischen *St*, allerreutterlichsten *M*, allerstreitbarsten *D* 9 gedempfft *D* 13 am Rhein getrieben, biß mans gestillt hat *(vgl. unten Z. 17) D* 19 sein son *S*, seinen son *C* 20 das er *St* 20 ietzo *fehlt D* 24 ferd *St*, und fern, ferne *D* 25 das gantz land *D* 27 vom Mense *St*, Mansee *D* 30 gestockt schwartz *D* 32 gewungen (*nachgetr.*) warden *St*, gezwungen *D* 34 hend *D*

hausfrauen jemerlich hin und her flaischt, muetwilliget vor iren augen, weib und junkfrauen notzerret, geweltiget, als die seck und kotzen umbzoch und failfüert, ire knaben und maidlein verpeuckt, die jungen kinder, die noch nit reden kunten, umb die wend und gotspoden ge-
5 schlagen, alle ding mit prant, raub, mit dem schwert verderbt, si in ewige gefänknus auß irem aigen land vertriben wurden. Ainlefmal hundert tausend menschen ist mit dem schwert umbkummen, ander hunderttausend sind gefangen und in alle land verkauft worden. Es war ein grosse menig der Juden zu den ostern gein Jerusalem zu
10 hauf kummen, si heten sich's selb überredt, ganz vermessen, es würd zu der zeit ir verhaisner von got Messias kummen, si von den wüetrichen, den kaisern und römischen reich mit gewalt erledigen. Aber S 192 b si haben's mit der heut bezallen müessen, das si den wâren Messiam, von got gesant, nit allain nit annemen haben wellen, sunder auch an
15 ein creutz gehengt. Und do die stat also mitsambt dem templ und stift gewunnen, zerprochen und nider gerissen war, pliben die übrigen meuer stain und kot, unerpaut bei fünfzig jaren piß auf kaiser Hadrianum.

Solchs alles haben zue Rom voran zu kaisers Neronis zeiten
20 offenlich gepredigt Petrus und Paulus. Dieselbigen predig sein in schrift zu ewiger gedächtnus vervast worden. Lactantius sagt, si sein bei seinen zeiten noch verhanden gewesen; ob mans noch find, wais ich nit.

Und zu einer ewigen gedächtnus dises sigs nent der kaiser die
25 stat Emaus ‚Nicopolis', das ist in unser sprach ‚Sigenburg'.

120. Von dem triumph kaisers Vespasiani und seines suns.

(St 163 b. M 152 b.)

Und do also Vespasianus auf land auf wasser in Europa und Asien das römisch reich in gueten frid gestelt het, fuer er mit seinem
30 sun Tito auf einem sigwagen mit grossem bracht und êren nach der Romer monir zu Rom ein.

121. Von geschicklikait kaisers Vespasiani.

(St 164 b. M 152 f.)

Kert also kaiser Vespasianus sein fleiß an, das zerrütt (mit so
35 vil bösen breuchen) regiment und gemainen nutz wider in ein pessern

2 notzüchtigt und geweltigt *D* katzen *D* 3 umbzogen *D* mägdlein verbeutet *D* 4 wand *D* 6 ayleuffmal *St*, aylfmal *M*, eilff *D* 7 ist] sind *D* 9 Es ward *St* auff die ostern *D* 10 selbst *M*, sich selbst *D* es wir *St* 13 haut *D* 16 gezwungen, zerrissen und niderrissen war *D* 17 die ubrigen mauwerstein im kot *D*, *vgl. Ann. I. 192, 30* 20 sein] ist *alle* 24 diese statt *D* 31 manier *D* 35 regiment *nachgetr. St*

stand zu bringen, füdert vast all künstler und die sinreichen. Ist der erst kaiser, der auß gemainer kamer den gelerten im kriechischen und lateinischen, so die kinder lerten, jerlichen solt, hundert ducaten verordnet, überall trefflich handwerchsleut, künstler und poëten bestelt hat.

Dreitausent mit alter schrift kupfren tafl, so mitsambt dem g'sloß und hohen stift von den Teutschen angezünt, verprent ist, name er auf sich, understuend er sich wider aufzurichten; ließ allenthalben die abgeschrift und copei erforschen, so der eltest und schönst schatz des römischen reichs war, darin gar nahent von anfang der stat Rom alle gescheft des lands, alle landpot der g'main von pündnus, geselschaft, freihaiten, andern verlihen, begriffen warden.

122. Vom gepeu. (St 164 b. M 153 a.)

Es hat auch kaiser Vespasianus under anderm grossem kaiserlichem gepeu die kirchen des frids und ewigkait zu Rom gepaut, davon unser märlsager, die läppischen prediger vil liegen, sagen, er sei nidergefallen wol mêr dan 50 jar, ê und er paut war.

123. Von seinen schwenken. (St 165 a. M 153 a f.)

Ist gar schwenkig gewesen und gesprêch, hat mit worten guet possen gerissen. Er het gar ein lieben diener. Derselbig, so er warb einem andern, sam seinem brueder, umb ein ampt, schub er etlich tag auf, voderet den andern, der des ampts begeret, nam von im das gelt, so er seinem diener verhaissen het, lêch im von stundan das ampt. Nachmals do sein diener (so unwissend aller ding war) wider anhabt, sagt er: ‚schau dir umb ainen andern brueder, den du meinst, er sei dein, der ist nun mein'.

124. Von seiner geitikait. (St 165 a–166 a. M 153 b.)

Etlich geben für, er sei von natur geitig gewesen, das hab im auch aufgehebt ein alter küehirt, sein leibaigner man ainer. Der pat

1 vödert *M*, fördert *D* synreiche *St*, und sinnreichen *D* (ingenia et artes maxime fovit *Ann. I. 193, 1)* 3 so *fehlt StM* lerneten *M*, die k. l. *nachgetragen St* 4 handwergsleit *St*, handwerck *D* 6 alter] aller *D* tafeln *D* 6 g'sloß] glaß *D* 7 nam *MD* 9 die schrift *D* und schönst *fehlt D* 10 gar *corrig. aus* got *St* 10 von anfang *fehlt D* 11 aller gesch. *StM* geschelschafft *St* 12 begr. warn *M*, worden begriffen *D (dieselbe Wortstellung urspr. auch in St)* 14 andern grossen keyserlichen *MD (so urspr. auch in St)* 17 50 *nachgetr. St* 17 ehe er *D* 19 schwencklich *D* 21 seinen brüedern *StM*, Derselbig warb einem andern als seinem brueder *D* (cuidam quasi fratri *Ann. I. 193, 13)* 23 liech *M*, verliehe *D* 24 Nachmals do *nachgetr. St* 25 wider anhielt *D* 25 sagt er *nachgetr. St* 26 den du — mein *nachgetr. St* 29 männer *D*

in, do er nun kaiser war, er solt in umb ein sunst frei lassen, ledig S 193 a
zelen, das der kaiser nit tuen wolt. Schrie der kuehirt auf: ‚der fuchs C 189 a
läst seiner aigen tück nit, wiewol er sich alle jar härt und den palk
verkert.‘ Aber es sein ander, die halten das widerspil, sagen, es hab
5 in zue sölcher klueghait die not und armuet der kaiserlichen kamer
gezwungen. Und das ist der wârhait am gleichesten, dieweil er das,
so unrechtlich gewunnen war, ganz wol zu g'mainem nutz angelegt hat.

Hat auch wol mügen leiden ganz unbeschwert, das sein rät und
die allzeit umb in gewont haben, frei mit im redeten, kain plat für
10 das maul namen. Dergleichen der vorsprechen hemisch stich und
hübschlich antasten, auch der haidnischen maister, philosophi genant,
widerspenig widerpellen hat er nit geacht.

125. Von seinem tod. (St 166a f. M 153b f.)

Ist am reich gewesen neun jar, ainlef mânat, zwênundzwainzig
15 tag; gestorben am sunnewendtag, do er alt war neunundsechzig jar,
ein mânat, siben tag.

Hat auch an seinem lesten end und grösten nöten seiner schwenk
nit lassen mügen. Da die krankhait am ersten zuenam, sagt er: ‚ich
schetz, ich werd ein got werden, das ist, ich wird sterben‘. Wen der
20 kaiser starb, schriben in die Römer in die zal der götter. Da er nun
zulest durchprüchig und ganz âmechtig und gleich an dem end war,
sprach er: ‚ein kaiser sol stênd sterben‘. Und do er aufstuend und
sich anhielt, verschiet er under den henden deron, die in hielten.

126. Die überschrift seiner münz. (St 166b f. M 154a f.)

25 1. IMP. CÆS. VESPASIANVS AVG. TR. P. TRIVM P. AVG.

Die mainung: einiger verwalter des römischen reichs, kaiser
Vespasianus, von got erwelt, bestät, handhaber der g'main.

2. IMP. VESPASIAN. AVG. P. M. TR. P. PP. COS.
FELICITAS TEMPORVM.

30 3. IMP. CÆS. VESPAS. AVG. P. M. TR. P. PP. COS III. S. C.

4. VESP. AVG. P. M. COS. IIII. IMP. CÆS. SALVS AVG.

Die mainung: Vespasianus, von got erwelt und geweicht, pabst,
zum viertenmal burgermaister zue Rom, öbrester verwalter, des
römischen reichs kaiser, glück und hail des kaisers.

1 war] ward *D* umbsonst *D* 2 schrier *M* 7 zu eignem nutz *D*
10 hönisch *D* 14 ainlauf *St,* aylf monat *MD* 15 newundsechzig *St* 21 durch-
prychich *St* 21 ammechtig *St,* anmächtig *M,* onmächtig *D* end *fehlt StM*
25 *Nr. 1 fehlt D* 26 & 34 reich *St* 28 *Nr. 2 u. 3, sowie 7 u. 8 nur in D
übersetzt* 31 *Nr. 4 in D doppelt als Nr. 1 u. 4 mit dem Unterschied, dass in
Nr. 1* COS. IIII. *und in Nr. 4* COS. III. *steht.*

5. IMP. CÆS. VESPASIAN. AVG. P. M. TR. P. PP. COS. I. IVDEA CAPTA S. C.

Die mainung: öberster felthauptman, kaiser Vespasianus, von got geweicht, allerhöchster pabst, handhaber der gemain, vatter des vatterlands, das jüdisch land erobert. Beschluß des rats.

S 193 b 6. IMP. CÆS. VESPASIANVS VICTORIA AVG. S. C.

Die mainung: öbrester hauptman des römischen reichs, kaiser Vespasianus, sig des kaisers. Beschlossen im rat und römischen regiment.

7. IMP. VESPASIAN. AVG. TRI. P. S. C.

8. IMP. CÆS. VESPASIAN. AVG. P. M. PP. COS. VII. S. C.

127. Von den gelerten bei disen zeiten. (St 167 b. M 154 b.)

Under kaiser Vespasiano und seinem sun haben gelebt dise Lateiner: Plinius der elter, Quirinus, Asonius Pedianus; die Kriechen: Apollonius Tyaneus, Euphrates, Dion.

C 189 b

128. Titus, der ainleft kaiser: von seiner geschicklikait. (St 167 b–170 a. M 154 b–155 b.)

Flavius Titus Vespasianus, dieweil er noch sein selbs, auch sein vater kaiser war, trib er vil gewalts und muetwillens, war vast unbeschaiden und hochmüetig, was unkeusch, hert armen leuten, vertet vil, trib grossen pracht mit vil übrigen claidern, fressen und saufen; ward auch verunglimpft, wie er tag und nacht an sich züg, riß und schänd. Darumb da's offenbar was, wie er miet und gab genumen het in den samlungen und räten seins vaters, verkauft und richt ein jarmarkt auf in den rechten, vermertelt dieselbigen: iederman war im hässig und feind, schalten allenthalben, hielten's darfür, sagten's auch offenlich, er würd gleich der ander Nero werden. Und man findt nit liederlich ainen, der so ein pös lob, pös geschrai gehabt hat und wider meniglichs willen an das reich kummen ist. Aber sölchs pös lob ist im alles zue guetem kummen und in groß lob und preis verkert worden, nachdem man in im, so er kaiser worden ist, kain tadl oder mangl mêr gespürt, sunder die höchsten weishait und frümkait geprüeft hat. Zuhand da er in das regiment trat, tet er all ursach und raitzung zue untugent und übel von im.

3 *Von der Uebersetzung der Nr. 5 in StM nur:* das jüdisch land ist erobert 7 Die mainung *fehlt StM* reich *St* 12 bei] zu *D* 14 Ascanius, Pedianus *D* 16 ainlaufft *St*, ailfft *MD* 20 hart *D* 21 treib *D* 22 zig *St* 23 schünd *D* 24 in dem *M* richt ein *nachgetr. St* 25 rechten vermertelt *nachgetr. St*, vermerckelt *D* 27 nicht leichtlich *D* 29 meniglich *StM*

Berenicen, die jüdischen künigin, künig Agrippæ schwester, mit der er in ainem grossen geschrai was, wiewol er si vast, si herwiderumben in auch ser lieb het, pêde solchs ungern teten: dennocht ließ er si von im auß der stat Rom ziehen. So vil hat er noch künt, so 5 geschickt ist er noch gewesen, so vil glücks und sinn hat er gehabt, das er sich umb all menschen hat dermassen verdienen künnen, das im meniglich hat wol wöllen, alles guets gewünscht, und (das gar schwär ist) in dem höchsten stand, da ainer nit iederman recht kan tuen, ist er huld, lieb und lust aller menschen, der ganzen welt zue- 10 genambt worden. Es ist ein großmächtig wunder, das in áinem menschen so vil laster vor dem regiment und im gewalt so vil tugent gewesen sein, so g'mainlich die menschen ires g'walts sich trösten und übernemen, stölzer und erger dan vor werden, als dan das g'main S 194 a sprichwort ist: ‚guet macht muet; lang zu hof, lang zu hell'.

15 Er ist mit aller wer, mit reiten vast geüebt, in bêderlai sprachen, kriechisch lateinisch, vast beredt in langen reden, versen, reimen gewesen, het ein gueten kopf, was gar geschickt, auch fiel im behend und liederlich zue ân alles vorbedenken, auß unbedachtem muet. War auch ein gueter schreiber und behend mit der hand, kund ein ietliche 20 handschrift, so er nur sach, abmachen. Hat under seins vaters regiment alle ämpter verwesen, aller verwaltung sorg auf sich genumen, all brief all copei selbs gemacht, alle geschäft selbs geschriben, selb in dem regiment und römischen rat geredt und gelesen. Hat von natur gar iederman wol wellen und gern geholfen, hat darob gehalten, das 25 er kainen ân hoffnung und gueten trost von im ließ gên; sagt, es solt kainer mit trauren und unmuet von kainem kaiser gên, kain fürst solt kainen von im ungetröst, ungeholfen lassen gên.

Es loben unser alt christlich lermaister gar ser seinen spruch, den er etwan zu seinen rätten, do er zu nacht aß und denselben tag 30 niemant nichts gegeben oder guets getan het, sprach: ‚wolan nun, lieben gesellen, den heutigen tag hab ich ie übel angelegt und vertriben und gar verlorn.'

129. Wie ein perg under Rom bei Naplis pran und vil volk verdarb, das die Juden mainten, der kaiser hiet sich 35 an der heiligen stat Jerusalem versündt.

(St 170b—179a. M 155b—159a.)

1 Veronicam *StM* 3 auch ser *und* pêde sochs ungern teten *nachgetr. St* 3 dennoth *StM*, dennoch *D* 4 noch künnen *D* 7 alß guets gewinscht *St* 16 berhöd *St* 17 fiel es im *D*, fiel *aus* fielen *corrig. St* 18 liederlich] leichtlich *D* 18 bedencken *D* 25 gên *fehlt D* 26 kainem] einem *D* 30 nun wolan *D* 32 und g. verlorn *nachgetr. St* 35 versynd *St*, versündigt *D*

Under seiner regirung sind gransame schedliche seltsame wunderperliche ding geschehen. Ein perg under Rom in dem künigreich Naplis, auch die stat Rom hat drei tag, drei nacht aneinander prunnen und ist ein jemerlich grosser sterb (so vor nie gewesen) hernach kumen. Aber ich wil die sach fleißiger außstreichen. 5

Es ist ein perg under Rom bei der stat Naplis, gêt an das mer. Von demselbigen enzündt sich urbäring (umb die sibend stund des tags, im augstmonat am vierundzwainzigesten tag, ist Bartholomei) ein großmächtig feuer. Das geschach der gestalt.

Vil und groß manspild, weit grösser dan ander all menschen, als 10 man von den risen und recken sagt, ein tail am perg, ein tail in anstossender rifier sach man durch die stet bei tag und nacht auf dem erdrich derafter gên und im luft hin und her laufen. Nach dem kam ein grosse heftige dürr und trücken und erdpidm, die perg sprangen übersich, gab ein sausen auß den löchern und schrunten des erd- 15 reichs gleich sam's donerschleg wärn, deucht einen das erdrich püllet wie ein ochs, das mer praslet, sauset und wüetet, das [es] im himel, in lüften erhal. Nachmals tet's urbering ein unmenschlichen krach und schnalz, prastlet gleich sam alles pirg zerpräch und einfiel. Am ersten sprangen herauß groß stain, darnach ein sölchs groß feuer und 20 sölcher rauch, das der himel schwarzfarb und bedeckt, die sunn verporgen wurd; zuehand wart's bei hohem hellem liechtem tag nacht, bei hellem liecht vinster. Man maint, die recken und risen wärn wider lebendig worden und aufgestanden, wan man sachs im rauch und man hört über das alles groß pusaunen und trumetten. Es ward 25 auch ein wolken ungewonlicher gestalt und vast groß gesehen: von weiten kund man nit sehen, wan's käm, sach einem zirlpaum gleich,
C 100 a het ein hohen langen grossen stam, der stuend übersich, prait sich in
S 104 b die weit mit etlichen esten auß, nach der dick sach man nichts; war ie underweilen schön schnêweiß, gliß, underweilen unsauber und 30 mailig.

Die leut forchten, es wolt alles, himel und erdrich, viech und leut, laub und gras mitsambt den stetten, merkten und dörfern

4 grosses sterben *D* 5 hern. kummen *nachgetr. St* 7 erzündt *D* 12 statt *D* 13 doraftor] hin und wider *D* 13 und herwider *D* 14 erdbiben *D* *und so auch im flyd.* 15 gab einen *StM*, gaben ein *D* (sonitus - - edebantur *Ann. I. 195, 7)* 16 brüllet *D* 18 daß ins himmels lüfften erschall *D* 18 ein unmenschl. grausamon *D* 19 braslet *M*, braßlet *D* 20 sprungen *D* 22 hohem *fehlt D* helam *(nachgetr.) St*, hellen *M* 22 liechten *alle* 25 posaunen *D* 27 weitem *M* 27 kam *D* fichtebaum *S*, fichtenbaum *C* 28 stam] strime *S*, striemen *C* 30 schön *nachgetr. St* gliß *statt ausgestr.* gleichsam *St* 31 mälig *M*, mählig *D*

verprinnen und der jüngst tag kummen. Ein teil floch auß den heusern und wolten under dem himel irs lesten ends erwarten, die andern fluhen ab dem land auf das mer und wider ab dem mer auf das land; etlich zableten zitterten, warn gleich sam twelmig, verdurben also,
5 erstickten im rauch und aschen. Vil unmeßlich on zal aschen stob durch die lüft, übergieng das erdrich und mer; ie nächner man darzue kam, ie haisser und dicker er war. Ietzo flogen daher swarz, löcheret, pesengt pimsenstain und ander verprent zersprungen stain von der prunst. An etlichen enden sach man groß weit flammen und prunst
10 schimern in der vinster und bei der nacht dest leuter. Viech und leut ward ser verletzt, die visch im wasser, die vögl in lüften verdurben. Do anderstwo nunmêr tag, war alda noch nacht, vil finstrer dan kain rechte nacht nit kan sein; doch zündt man mancherlai liechter, fackel und kien, kerzen pech windliecht an, damit man die nacht
15 beleucht.

Nach disem kamen groß flammen und voran schweblgestank. Es war auch voran vil tag aneinander ain erdpidm, doch gewonlich demnach nit sorgsam dem künigreich Naplis gewesen. Aber an diser nacht kam so ein grausamer wilder erdpidm, der alle ding erschütt,
20 man maint, es wölten sich alle ding das öbrest zu dem understen umbkeren: die heuser und decher erschütten sich an und an, gleich sam si sich begeben hetten von ir hofstat und grundvest, senkten sich ietzo auf die seiten, ietzo giengens herwider auf die ander, schwankten, schutzten sich wie ein wiegen hin und her. Die höffe, gassen bei
25 und in den heusern verschüt's mit aschen- und pimsenstainhaufen dermassen, das, wo einer lenger im haus pliben wär, hiet er nimer herauß gemügt. Under dem dach war's forchtsam des erdpidms halben, under dem himel muest man fürchten der löchreten und g'ringen pimsenstain fallen, fielen ainem auf den kopf. Etlich panden mit leinen tüechern
30 die küß auf den kopf, bewarten sich wider die stain und anders der-

1 verbrennen *D* 2 verwarten *S* 4 zappelten *D* twelmig] im zagen und zweifflich *D* 5 rauch] rach *M* vil — stob] mer unmäßlich und on zal aschen und staub durch die lufft urbering auff das erdtreich und mer *D* 6 übergieng *übcr ausgestrich.* urbering *St* neher *D* 7 er] es *D* jetzund flohen *S*, jetzt flohen *C* 8 pesengt *fehlt D* 10 schimmert *D* 11 ward] wurden *D* 11 verlestzt *St* 12 finster *StM* 13 denn ein rechte nacht nicht seyn kan *D* 14 bäch *S* 16 und voran schw.] war ein sehr ubeler gestanck *D* 17 Es war auch voran *nachgetr. St* an vil tagen ein- erdbieben *S*, erdbiben *C* 19 ershid *St*, erschüttet *MD* 22 sam] als *D* 24 schutzten] und schüttelten *D* 25 und gassen wurden bey den häusern verschütt *D* 27 gemöcht *D* forchsam *St* 29 fallen *nachgetr. St* 30 küssen *D*

gleichen, so in den lüften aufgeworfen ward, herab wider fiel auf viech und leut.

Do es nun sein solt umb die ersten stund des tags, was es gar ein wenig liechter, man west nit, ob's tag was oder nit. Zuehand kam wider der erdpidm, erschütt die heuser dermassen, das niemant 5 mêr drin dorft bleiben, er wölt dan verfallen. Das was ein flîehen auß den flecken dörfern merkten stetten überall; die wägen kert's, stürzt's auf ganz ebem felt umb, tribs und jagts hin und her, hindersich oder seits auß von der pan; wan mans schon mit stainen beschwert, half alles nichts, pliben nit still an ainer stat stên. 10

Über die ding alle wendt sich das mer von dem gestat in sich selbs hindersich, als es im förcht und zittret, also deucht's die leut. Man fand ie vil tier, die das mer im sand und grieß ließ. Auf der andern seiten war ein kolschwarze erschrockenlich wolken, die ward von eins feueren winds gewissem anstoß und antragen troffen, zer- 15 stossen, zerrissen, zerschrunden; tet sich auf, schluegen darauß groß lang prinnend flammen, gleich doch grösser wie die wetterplitz. Darnach ließ sich die wolken wider auf das erdrich, pedeckt das mer, umbgab alle dörfer stet merkt, und stob der aschen daher gstracks, lag den, die da flohen auf der weit auf offem felt, auf den hals und 20 ruck, gieng, lief in wie ein dicker vinstrer dunst und nebel hinden nach, ward wider nacht und vinster gleich sam wen man in einem verschlossen gemach urbering das liecht außlescht. Da was ein wild wesen durcheinander: das kirren wainen und zannen der kinder, das schreien ‚mördigô, retigô!‘ Etlich riefen vater und mueter, etlich irn 25 S 195 a kindern, etlich iren gemahel, erkent ains das ander an der stim. Diser beclagt sein unglück, derjenig het ein mitleiden mit den seinen. Warn etlich auß forcht begirig des tods, patten, das der tod nur käm. Vil hueben ir hend auf zu got in den himel; der warn mêr, die mainten, es wär nindert kain got mêr, hielten's darfür, das wär die 30 ewig vinsternus und lest nacht der welt. Man fand auch etlich, die machten noch grösser dise grausame färlikait, mêrtens mit lugen und

3 ward es *D*, es *fehlt St* gar] nun *D* 4 weniger *St* 7 kerts] und kärren *D* 8 sturtz *St* eben *St*, ebenem *D* 11 wend *St*, wendte *S* 12 färcht *St*, fürchtet *D* dauchts *D* 14 erschreckenliche *D* 15 feyrigen *M* 15 anstoß *corrig. aus* anschlagen *St* die ward — troffen] die ward von einem feurigen wind *D* 16 zerschrunden] zerschnitten *D* zerstossen — tet sich auf *nachgetr. St* 18 wider nider *D* 19 und stob] mit staub *D* 21 auf dem halß und rücken *D* 23 was] ward *D* 24 der kinder hatt kein end *D* 25 merdigö redigö *St*, mardego und reddago *S*, mordio und retio *C* 25 rufften *D* 28 begirig *über ausgestrich.* pegerten *St* 32 gefehrlichkeit *D*

erdichtem schrecken, sagten, es würd noch vil anderst gên, das wär nur ein kindsspil, wär noch nur umb den ersten wurf.

Under dem ward's ein wenig liecht, doch sach's nit dem tag gleich sunder einem vorreiter oder anzaiger eins feuers. Und das 5 feuer bestuend also, ward aber widerumb finster, kam widerumb schwer und vil aschen, den schluegen und schütten imer die leut ab in, stuenden auf, wärn sunst verschütt und erdrückt von dem aschen worden. Doch zulest ward diser dunst dünner, ward gleichsam ein rauch und nebel drauß. Zuhand ward's recht tag und erschain die 10 sunn, doch vast plaich, schwarz und gelfarb durcheinander gleich sam wen ain finster ist. Und der schrecken war noch in den menschen, zableten zittreten noch, wurfen die augen hin- und herwider, sahen, das alles verkert war und das mit tiefem aschen als mit schnê das erdrich bedeckt lag. Wan es wert noch der erdpidm und etlich vil 15 wansinnig wolten vil weissagen, gaben grausame schreckliche ding für, triben also das gespöt auß inen selbs und andern leuten, auß irem aigen unglück mit ir weißsagung.

Zwô stet, Herculanum und Pompei genant, sind verprunnen, dieweil alles volk im spilhaus und tanzhaus saß, da es seiner kurzweil 20 pflegt, sach den spilleuten zue. Und der aschen ist so groß gewesen, das er von Naplis über das mer hinüber pis gar in Africam in Syrien, Aegypten, gein Rom gestoben ist; der ganz luft umb dise örter ist C 190b vol staubs gewesen, die sun war verdeckt und het iren schein verloren. Der groß schrecken wert etwan vil täg, die menschen kunten 25 nit wissen, was doch wär solcher jamer, der geschehen was, kunten's nit außrechen, was es doch für ein ding wär, mainten, es würd sich alle ding, das undrest zue dem öbresten kern und die sun auf das erdreich fallen.

Das nechst jar darnach entsprang das feuer auß dem erdreich, 30 zündt die stat Rom an; kam ein grosser sterb darnach. Die Juden achten's für ein straf, für ein pesundre plag von got, damit der almechtig got straft kaiser Titum und die Römer umb die sünd, das si

1 es wirt *D* 2 kinderspiel *D* 3 wars *St* sags *St* 4 einem *über ausgestr.* einß *St* 4 vorreiter *corrig. aus* vorreytten *St* 5 aber *nachgetr. St* 6 vil *nachgetr. St,* und vil *fehlt D* den] die *D (und so auch im folgenden als femin.)* 6 ab in] von inen ab *D* 7 wärn] werden *St* vertruckt *S* 8 ward] war *St* 9 darauff *D (in St* drauß *aus* drauff *corrig.)* wars *St* 10 vast *fehlt D* 11 gleich als wenn ein finsternuß ist *D* 12 zappelten *D* 13 tieffer *D* 14 es werd *St* 15 wannsynig *St* 16 ander *St* 22 die gantz *D* 24 werd *St* 26 es *fehlt StM.* 30 zind *St* grosses sterben *S,* groß *C*

die heiligen stat Jerusalem, das gotshaus daselbs verprent, den Juden, dem außerwelten volk, also jemerlich mitgefarn warn.

In diser grossen widerwertikait erzaigt sich kaiser Titus nit allain als ein frumer vorgang und regirer sunder auch als ein aigen vatter, tröstet und half iederman, als weit sich sein guet und vermügen er- 5 streckt, mit worten mit werken, ließ landpot und geschäft außgên, zaigt an, wie den leuten an leib, êr und guet, gesundhait, armuet wider zue helfen wär; ließ nichts unversuecht noch underwegen, es wär geistlich weltlich götlich natürlich, ließ fleissig allerlai handerznei und ergetzlikait, damit den menschen zu raten zu helfen, 10 erforschen.

Damit aber Naplis und dieselbig gegent (so sölch unglück erlitten het) wider aufgepaut, wider zu den alten wirden und wesen käm, setzt er die mächtigesten herren zu Rom, so etwan auch burgermaister gewesen warn, mit dem loß darüber. Die güeter, so im obern wedel 15 und verderben erblos warn, schenkt er den stetten und flecken, so die obgenant prunst verderbt hat.

Den köstlichen grossen gepeuen und kirchen zu Rom, so verprunnen warn, schuef er sein kaiserlich geschmücke und hofclainat, geschmeid, all zir seines palasts; setzt etlich von dem adl und ritter- 20 mässig darüber, damit's deste füderlicher von stat gieng.

S 195 b Es wär geschehen und außgewesen umb Rom und römisch reich, solt in solchem unglück ein wilder oder nachlessiger kaiser gewesen sein.

Und dieweil kaiser Titus also geflissen was, dem verderben zu 25 helfen, ward er angriffen von dem tod vor der zeit, schied von diser welt doch mit ander leut grösserm dan seinem schaden im herbstmânat am dreizehenden tag, im zwaiundvierzigesten jar seins alters, do er nach seines vaters tod am reich nun allain gewesen war zwai jar, zwai mânat, zwainzig tag. Do sein tod verkündt, ward allent- 30 halben im römischen reich groß wainen und trauren; iederman, nit anderst dan in sein aigen sachen, sam im sein pester freunt gestorben wär, trauret und clagt.

Caius Plinius Secundus, von Bern pürtig, gar ein fleissiger erforscher aller ding, der vil köstlich ding geschriben, under im lassen 35

4 vorgänger *D* 6 landgebott *D* 10 zu helffen wer *D* 11 erfarschen *St* 13 alten wirn *St* 14 setz *St* 16 im obern wätter (wetter *C*) und verderben *D*, erblos und verdorben *M* 16 so] die *M*, *fehlt St* 19 kaiserlichen *(so urspr. auch in St)* geschmuck *MD* 20 palast *St* 21 dester *MD* fürderlicher *D*, forderlicher *M* 22 und das *D* 23 ablessiger *D* 28 treizoheten *St* 30 monat *MD* 35 under] hinder *D*

hat, wiewol er mit grossen kaiserlichen geschäften und händlen auf das gröst beladen, der zwaier ietzgenanter kaiser, des vatters und des suns, inderester rat und diener gewesen, ist auch erstickt und umbkummen in disem wedel im sexundfünfzigesten jar seins alters. Wolt 5 als ein herr und liebhaber der künst das wunderlich geschickt, die prunst des pergs nêchner sehen und erforschen. Hat zwainzig püecher geschriben, darin er all krieg, so ie die Teutschen mit den Römern gefüert haben, begriffen; hat angefangen, dieweil er im Teutschland am Reinstrâm ein krieger gewesen, am solt gelegen ist. Aber solche 10 püecher sein auß unfleiß der alten verlorn oder (als etlich mainen) auß neid der Walhen undergedrückt worden. Ich wolt, möcht es sein, und geb got, das si etwan funden werden, nichts liebers lesen.

130. Überschrift der kaiserlichen römischen münz.

(St 172b f. M 159a f.)

15 1. IMP. TITVS CÆSAR VESPA. AVG. P. M. TR.
P. VIIII. XV. COS. VII. P. P.

Öbrester felthauptman des römischen reichs, Titus Vespasianus kaiser, von got angezaigt geweicht, öbrester pischof, gewalthaber der gemain, neunmal fünfzechner, bürgermaister zum sibenden mal, vater 20 des haimats und vatterlands.

2. IMP. T. CÆS. VESP. AVG. P. M. TR. P. COS. VII.
ÆTERNI AVG. S. C.

Hauptman Titus Vespasianus kaiser, von got angezaigt erwelt pestät, pabst, handhaber der g'main, burgermaister zum sibenden mal. 25 Ewigkait des kaisers, beschlossen im rat.

3. IMP. TITVS CÆSAR VESP. AVG. P. M. TR. P.
PP. C. VIII. S. C.

4. IMP. CÆS. DIVI VESP. AVG. P. M. TR. P. PP. COS VIII.
MEMORIÆ DOMICILLÆ S. P. Q. R.

30 Das ist die mainung: öbrester felthauptman des heiligen römischen reichs, Titus kaiser, des heiligen Vespasiani sun, erwelt geweicht bestät von got, im rat peschlossen, pabst, gewalt der g'main, vater seins haimats, burgermaister achtmal der stat Rom.

Zue ainer ewigen gedächtnus der frauen Domicillæ rat und ge- 35 main der stat Rom.

3 yndrister *M*, ir erster *D* 4 wedel] wetter *D* 5 liebhar *St* wunderbarlich *D* 5 geschicht *MD* 6 näher *D* 9 Rheinstraim *St* im krieg selbß gewesen *D* 12 funden würden, nichts lieber *D* 16 VII *fehlt StM* 18 geweihter *D* 19 zue *St* 25 im regiment *StD* 30 Das ist d. m. *fehlt D* 32 gewalthaber *D*

C 191 a

131. Domitianus, der zwelft kaiser. (St 180 b f. M 159 b.)

Flavius Domitianus ist seim brueder Tito, seinem vater Vespasiano gar miteinander ungleich gewesen, ist von natur und auß armuet gar geitig gewesen, hat g'rissen nach guet wie er kund und mocht; die S 196 a forcht und zaghait macht in wüetend und grausam, wild und hert 5 gegen seinen undertanen. Ist der erst römisch kaiser, der sich ‚herren', darzue auch ‚got' nennen hat haissen.

Martialis, der poët, und Quintilianus, der berüembtest redner nach Cicero, loben in vast; er hat si auch gar lieb gehabt. Die künstler, mathematici und philosophi genant, hat er auß der stat Rom 10 vertriben. Dion Chrisostomus (‚mit dem gulden mund' von seiner zirlichen red wegen zuegenambt), auch ein philosophus, wich zu den Teutschen unden über die Donau in Sibenpürgen, enthielt sich alda im elend bei den Teutschen, schrib ein köstlich puech alda von den langen håren, lobts. 15

132. Wie sich der landshauptman heroben am Rein wider kaiser Domitianum aufwarf durch trost der Teutschen.

(St 181 a f. M 159 b f.)

Lucius Antonius, landshauptman heroben am Rein, warf sich auf wider kaiser Domitianum, wolt selbs kaiser sein; het ein zuesagen 20 von den Teutschen, so warn auch vil Römer auf seiner seiten. Kaiser Domitianus kam nit herauß, plib zu Rom, het pesunder glück in disem krieg. Do sich sein hauptman Normanius Lappius mit Antonio schlahen solt im winter am Rein, so überfroren was, und Antonius wartet auf die Teutschen, die solten über den stoß setzen, 25 gieng das eis urbering, mochten die Teutschen nimer über, lag Antonius under.

133. Wie all Teutschen auf warn wider kaiser Domitianum, machten in den kaiser und das römisch reich zinsper, muest in jerlichen gült verschreiben. (St 181 b–185 b. M 160 a–161 b.) 30

Nachmals all Teutschen umb den Rein und die Donau in grossem teutschem land wolten den frid, mit obgenanten zwaien kaisern angestossen, nit mêr halten, clagten über die karkhait kaisers Domitiani,

4 geitzig *C* 5 wiettend *St*, tyrannisch *D* hart *D* 10 und mathematici, so philosophi *D* 15 lobt sie *D* 19 Antoninus *St* hernhalb am R. *D* 22 bleib *D* 23 Narmanius Lappus *StM* 25 wardet *St* setzen] ziehen *D* 26 hinüber *D* 30 gilt *M*, sold *D*

gäb in zue rechter weil und zeit nit den solt, präch in ab ir verschriben leipgeding.

Darumb machten sich die Teutschen überall auf, zogen über Rein und Donau, fielen in das römisch reich, warn gewaltig pêder gestatten,
5 verherten mit raub, prant, dem schwert Gallierland (ietzo Frankreich), den Reinstrâm, auch alle reichsland umb die Donau von dem Podensê pis in das schwarz mer, darein die Donau felt, welche ietzo Schwaben, Baiern, Österreich, Ungern, Bulgarei, Syrvei, Walachei, domals Rhetia Vindelicia Noricum Mœsia hiessen, verprenten stet, merkt und schlösser,
10 plündreten was si ankamen.

Agrippa Pompeius, kaiserlicher maiestat landshauptman under dem In, Oppius Sabinus, etwan burgermaister zu Rom, Cornelius Fuscus, öbrest velthauptleut kaisers Domitiani und des römischen reichs, den Domitianus den krieg befolchen het, wurden mit irem volk erschlagen
15 von den Teutschen. Sabinus ward köpft, sein haupt in teutschem land zue aim zaichen des sigs hin und her geschickt und an ainer stangen getragen.

Die unden am Rein gegen Köln über, domals in der römischen sprach Bructeri, aber ietzo grafschaft von der Lippa genant, so ir
20 künigin und weissagin, junkfrau Weld (von der ich erst oben auch gesagt hab), von diser welt verschiden was, warn auf wider den kaiser, verjagten iren künig darumb, das er guet kaiserisch und römisch was. Er muest zu den Römern fliehen und entrinnen und den kaiser und das römisch reich umb hilf anrüefen.

25 Kaiser Domitianus hat über pêde wasser, den Rein und Thonau, s 196 b mit schiffen ein pruck gemacht, het die Teutschen mit aller macht des römischen reichs angriffen. Aber (als Tacitus und Plinius der jung, des eltern Plinii schwestersun, domals pêd im leben, die vermärtesten Römer, selber schreiben) so haben die Teutschen vil anzal volks, ganze
30 her, all guet krieger haufenweis erlegt, erschlagen, außgetilgt, gefangen dermassen, das die Römer nit allain besorgten, si müesten die alten grenitz des römischen reichs, gestatten des Reins und Donau, verlieren, sunder möchten auch die winter- und sumerg'leger, ander pesetzung, auch land und leut vor den Teutschen nit mêr pehalten.
35 Also nam das römisch reich ein schaden über den andern, ward kain jar nit, es kost die Römer vil leut, entpfiengen groß merklich schaden.

1 der gab *D* prech *St*, brach *D* 3 machtens *St* 4 pêder gestatten] verfaßt und wol gerüst *D* (utraque ripa potiuntur *Ann. I. 198, 10*) 9 Mysia *D* 15 teutschen *St*, ins teutsche *D* 19 Brocteri *D*, Brigenant *StM* 28 die fürnemsten *D* 32 und gestaden *D* 33 an der besatzung *D*

Und die Teutschen kriegten nun nit mêr umb ir freihait, das si sich der Römer erweren, ire land und leut vor in und dem römischen reich erretten wolten, sunder namen in auch für, die Römer weiter an zu greifen und in gehorsam und undertänikait zu bringen, wolten auch ein weil herren über die Römer sein. Namen kain anstand der 5 krieg mit den Römern nit an, dan er gefiel in gleich eben wol, schluegen die mittel, die si halten wolten wie's in gefiel, selbs für. Muest das groß weit römisch reich, der kaiser, die Römer mit irem grossem schaden, mit miet und gab mit den Teutschen teidigen und frid von den Teutschen teuer g'nueg kaufen; gaben jerlichen solt den 10 Teutschen, damit si sich eham des Reins und Donau, ausserhalb des römischen reichs enthielten.

C 191 b Noch ward dannocht kaiser Domitianus aller sorg und forcht nit los und ledig. Wiewol er unfleissig, ungeschickt, selbs auch andern tugenden und frümkait neidig und feind was, nichtsdestweniger be- 15 rüeft er auß Hispanien Traianum, so nachmals kaiser ward, den berüembtesten geschicktesten derselbigen zeit an frumkait und g'rechtikait und manhait, es wär zu frid oder krieg; macht in hauptman, pefalch im den Reinstrâm, damit die Teutschen in groß Germanien auch durch frumkait und gerechtikait Traiani in der pündnus behalten 20 würden; setzt in gein Köln an Rein, dan die Westfalen (domals Sigkemper, im latein Sicambri genant) hetten sich merken lassen, si wolten dieselbigen stat vom römischen reich zum teutschen land wider haben.

Und wiewol kaiser Domitianus den Teutschen zinsper gewesen 25 ist, jerlichen solt hat geben müessen, hat er sich nichtsdestminder ainen ‚überwinder der Teutschen' genant und ein falsch êren- oder vasnachtspil, wie er die Teutschen überwunden hab, gehalten. Hat kauft und bestelt auß andern nation groß leut, die in nach den teutschen sitten claider machen, hâr ziehen, reden und pärden muesten 30 wie die Teutschen: muesten in dem sigspil und einfarn des kaisers gefangen überwunden teutsch leut sein.

2 erwiren *St* 4 undertänikait *statt ausgestr.* widerwertikait *St* 6 mit der *S* 6 nit *fehlt D* 7 wie *St* 9 theidingen *D* 11 ehams des *St,* enhalb des *M,* innerhalb deß *D* 13 dannoth *St,* dennoth *M, fehlt D* 15 frynckait *St,* frumb-, frombkeit (*ohne* und) *D* 15 nistdestweniger *St,* nichts dester minder *S* 18 zum hauptm. *D* 21 Westf. domals *statt ausgestr.* sy wolten dieselbing *St* 21 Sigkempffer *D* 23 römischen *statt ausgestr.* Rheinstrom *St* 24 wider haben *nachgetr. St* 27 und] umb *StM* 29 nach dem *St* 30 machten *D* har zügen *St,* herziehen *D* (quorum habitus et crines *Ann. I. 199, 2.*)

134. Von seinem tod. (St 185 b f. M 161 b.)

Und ward kaiser Domitianus von seiner grausamkait wegen, auch so sölchs wissend trueg sein hausfrau Domitia Longina, erschlagen in seiner schlafkamer, verwundt mit siben wunden im herbst-
5 mânat am achtzehenden tag, seines alters im fünfundvierzigesten, des reichs im fünfzehenden jar über fünf mânat. Sein schilt und helm, pildnus und andre êr und clainet wurden allenthalben im zue schmach abgerissen, auf das erdrich von dem g'main volk geworfen, mit füessen tretten.
10 In den reichslendern, so ietzo die Baiern inhaben, ist römischer hauptman gewesen Sosius Senecio, etwan burgermaister zu Rom.

135. Von den Juden. (St 186 a f. M 161 b f.)

Under disem kaiser im andern jar seins kaisertums ist gestorben künig Agrippa. Hat ein sun lassen, hies auch Agrippa und ist künig
15 über etlich örter des jüdischen lands gewesen. Galilea und da Jerusalem gelegen was, alda nun die hauptstat Nicopol (vor Emaus genant) S 197 a was, besetzt der kaiser mit landshauptleuten. Und der lest künig der jüdischait, diser Agrippa, hat regirt dreissig jar.
Symeon, der pischof von Jerusalem, s. Jacoben des clainen brueder,
20 Cleophæ (des brueders Josephs) sun, ward gecreuzigt darumb, das er, auß dem geschlecht David, war ein christ, im hundert und zwainzigesten jar seins alters.
Cleophas het vier sün gehabt, die hies man die ‚herrischen Nazaren' darumb, das man si hielt für Christi veter. Warden für disen
25 kaiser bracht. Da er aber sach, das es schlecht, grob leut und paurn warn, lies ers ledig.

136. Von den christen. (St 187 a. M 162 a.)

Under disen kaisern, nemlich den Vespasianis, find ich nit, das si den christen was laids getan haben. Es hat noch s. Johannes
30 gelebt allain under allen zwelfpoten in Asien in der hauptstat Epheso, ist auch zu Rom gewesen und dar kummen, als etlich mainen, beim kaiser Nero, als ich pald hernach schreiben wird.

3 wissen *M* (conscia uxore sua *Ann. I. 199, 3*) 6 über f. mânat *bildet in D den Anfang des nächsten Satzes:* Über fünf monat hernach wurden *etc.* (imperio quinto decimo super mensem quintum *Ann. I. 199, 6*) 9 dretten *St*, getretten *MD* 10 reichslenden *St* 11 Senecius *D* 15 land *St* 19 Jacob des clain *St* 23 Cleopas *StM* Nazarener *D* 25 es *fehlt St*, si *D* 26 loß und ledig *D* 29 si *fehlt St* 30 Epheson *StM*, Ephesen *S* 31 dar] dahin *D*

Wiewol sich Domitianus understanden het, die christen zu durchächten, aber hat liederlich wider davon lassen, hat alle die wider eingesezt, wider haim zu iren güetern lassen kumen, so er verschickt in das ellend het.

137. Von den tausendnern. (St 187b—189a. M 162a f.) 5

Diser zeit ist das puech von der haimlichen offenbarung, so man s. Johannes zueschreibt, geschriben worden. Wer's gemacht hab, ist bei den alten, so man's paß wissen hat mügen, auch strittig gewesen, darumb man's unser zeit noch weniger wissen mag: des sein all gelert, alt und neu, eins, das es s. Johannes der zwelfpot nit gemacht hat. 10

Under disem kaiser Domitiano sein etlich christen gewesen, nemlich Cherintus und ander mêr, die haben fürgeben, si haben's von s. Johannes dem zwelfpoten gehört, wie Christus leiblich herab wider kumen werd auf ditz erdrich, werd sein außerwelt mit gewalt erledigen von dem unrechten gewalt der geistlichen und weltlichen diser 15 welt, werd all groß Hannsen, so den armen g'main christen drucken, erwürgen, werd mit seim volk hie auf erden tausend jar aneinander regirn, darnach werd erst der jüngst tag kummen. Solch haissen die alten christen im kriechischen ‚chiliastas‘, im latein ‚millenarios‘, ist in teutsch ‚die tausendner‘. Und es darf s. Hieronymus dise mainung 20 nit gar verwerfen, dieweils auch so vil alter gelerter heiliger leut haben, als Papias (s. Johannes des zwelfpoten jünger, pischof zu Hierapolis), Ireneus, die marterer und schueler der zwelpotten, Apollinarius, dergleichen Tertullianus, s. Victorinus, pischof zu Pettau in der Steirmark, Lactantius. Aber Eusebius der pischof zaigt an, 25 wie obgenanter Cherintus dise mainung am ersten erdacht, hab also das puech der haimlichen offenbarung im nam s. Johanns des zwelfpoten auß lassen gên, damit er under dem nam des zwelfpotten solche sein erdachte mainung bestättet und in die christenhait brächt. Die C 192a dritten sagen, es hab's ein ander Johannes gemacht. Darumb im 30 kriechischen hat's noch heutigen tag den titel und nam, haist die offenbarung oder endeckung Johannis des theologi und nit Johannis des zwelfpotten.

2 so hat er doch liederlich *D* 4 Wiewol — ellend het *nachgetragen St* 7 worden] warn *St* 8 streitig *D* 9 das sein *StMS*, sind *C* 10 es *fehlt StD* 13 gehert (*aus* gehabt *corrig.*) *St* 14 werd] wer *St u. so im flgd.* 16 wer all (*aus* wern alln *corrig.*) *St* 19 chil. *nachgetr.* 20 Hier. *statt ausgestr.* Jereneus *St* 21 alt *St fehlt M* 22 haben] hat *StM*, halten *D* 23 schueler der *nachgetr. St* 25 Pettau i. d. St. *nachgetr. St* 26 Cher. *nachgetr. St* 29 bestätete *S*, bestätigt *C* 32 entdeckung *MC*

Bei kaisers Domitiani zeiten haben geschriben Statius, der poët, und Martialis und Quintilianus, der redner, Josephus und Philo, die gelertesten Juden in kriechischer sprach.

138. Nerva, der dreizehend kaiser. (St 189a. M 162b.)

S 197 b

5 Cocceius, do nun Domitianus ermördt was, hebt an zu regirn do man zalt von Christi gepurt ân ains hundert jar; hat regirt 1 jar, vier mânat. Und erwelt, außerkor im zue einem sun und nachkumen am reich obgenanten Traianum, derselbigen zeit landshauptman zu Köln, zwaiundvierzig jar alt. Und ist diser Traianus zu Köln am 10 Rein auß befelch kaisers Nervæ ‚warter des römischen reichs und angênder kaiser' berüeft worden, hat auch solche wal angenummen. Alles, so kaiser Domitianus gehandelt hat, ist widerrüeft, und alle verschickte wider eingesetzt worden.

Und kaiser Nerva ist gestorben in dem garten Salustii im andern 15 und sibenzigesten jar seines alters.

139. Von seiner münz, silbren und gulden, auch kupfren.

(St 189b f. M 163a f.)

1. IMP. NERVA CÆS. AVG. P. M. TR. P. COS. II. PP. SALVS PVBLICA.

20 Römisches reichs verwalter, Nerva kaiser, angezaigt, bestät von got, pabst, der g'main gewalthaber, bürgermaister zum andern mal, vater des vatterlands, g'mains glück und hail.

2. IMP. NERVA CÆS. AVG. P. M. TR. P. COS. II. PP. CONCORDIA EXERCITVVM.

25 Römisches reichs verwalter, Nerva kaiser, angezaigt geweicht von got, pabst, der g'main g'walthaber, burgermaister zum andern mal, vater seins haimats der stat Rom; ainikait des hers und des kriegsvolks.

3. IMP. NERVA CÆS. AVG. DIVVS AVGVSTVS S. C.

30 Der hailig Augustus, römischer obrikait verwalter, Nerva kaiser, von got erwelt, geweicht; des rats ernstlich befelch.

4. IMP. NERVA CÆS. AVG. P. M. TR. POT. COS. III PP.

1 kaiser *StD* 4 treizohest *St* 5 Cocceus *D* erm. ward *M* hub an *S*, fieng an *C* 6 ân eins] ein *D* hat reg. 1 jar *nachgetr. St* 7 erwehlet und außerkorn *D* 11 warter — kaiser] des röm. r. angehnder keyser *D* 12 widerr. worden *alle* 13 und alle — eingesetzt *fehlt StM* (restituti, quos relegarat *Ann. I. 199, 22)* 15 im zweyundsiebentzigsten *D* 16 gulden *fehlt D* 24 EXERCITVM *StM* 27 vater des vatterl. — andern mal] *in D nur:* IMP. NERVA CÆS. AVG. P. M. TR. P. 27 ainikait] hail *(weil auf die erste Ueberschrift bezogen) D*

140. Traianus, der vierzehend römisch kaiser; wie die Teutschen mit im gelebt haben. (190 b–193 b. M 163 b–164 b.)

Marcus Ulpius Nerva Traianus ist zue Köln am Rein erwelt worden, hat die Teutschen mit grosser müe und arbait zum frid geraitzt, si mit schankung und solt, doch (als die Römer schreiben) nach des römischen reichs êren und wolstand begabt. Ist auf pêden wassern, dem Rein und Donau, gefaren, das seltsam den römischen kaisern domals von unsicherhait vor den Teutschen wegen gewesen ist.

Von den Teutschen, wie si vil Traiano zu schaffen haben geben, meldt auch Claudianus der poët.

Kaiser Traiani landshauptman unden am Rein, Vestricius Spurinna, ein grosser kriegsman und mechtiger Römer, füert mit gewalt und werender hand obgenanten flüchtigen der Teutschen künig zu Köln wider über Rein, setzt in mit gewalt ein und jagt also (wie Plinius schreibt) dem allerfrischesten volk, den Teutschen, ein grosse forcht und schrecken ein, sam er si mit macht des römischen reichs überziehen wölt; erschrackts also und dämbts, erlangt also den grösten sig ân pluetvergiessen und mörderei, das stil sassen die Teutschen. Darumb ietzgenantem hauptman Spurinna auß befelch des kaisers ward vom römischen kaiserlichen regiment zu Rom sein pildnus auf ein sigwagen offenlich gesezt, dergleichen seim sun Cottio, das domals die höchst êr und lon der tugend war. Lobt Plinius in und sein sun vast.

Wider die Gotlender, so im land, ietzo Sibenpürgen und ainstails Ungern genant, zog der kaiser selbs in aigner person, füert ein grossen krieg, tet im wê, das in das römisch reich jerlichen zinspar solt sein. Macht über die Donau under der Sau von anßgehauten stucken ein pruck. Was ein groß unglaublich werk, gestuend und kost vil: het zwainzig groß mächtig pfeiler unden, darauf auch neunzehen schwindpogen, war iedlicher anderhalb hundert schuech hoch, sechzig prait, hundert und sibenzig weit; und was die ganz pruck dreitausend und bei dreihundert schuech lang.

1 vierzohät *St* 2 wie — haben *nachgetr. St* 8 von unsicherhait der Teutschen *D* 9 so vil *D* 15 allerfrechesten *D* 16 gleichsam *D* 17 erschreckts *MD* 18 grossen *MD*, erlangt — größten *nachgetr.* 19 die Teutschen. Darumb *nachgetr. St* 19 ietzgenanten *St*, -er *D* 20 Rom sein *nachgetr. St* 21 auf *und* gesetzt *nachgetr. St* 22 tug. ward *St* Plinius lobt *D* 25 der kaiser *über ausgestr.* der sol *St* 25 aigner *corrig. aus* aig *St* füert *statt ausgestr.* gefyrt (*nach* krieg) *St* 26 füert — wê] thet grossen krieg führen und im weh *S* 27 über die Donau *nachgetragen* außgehauwenen *D* 29 neunzehen] noizig *St*, noynzig *M* 29 schwibbogen *D*

Der Gotten künig Deckwol und herzog Syssager warfen nider im römischen reich under der Sau dem römischen landshauptman Laberio Maximo einen knecht, Callidromus genant, schicketen ine und verêrten damit Pacorum, den künig von Persia, raitzten in wider das 5 römisch reich. Die Gotlender hetten am ersten mitsambt andern Teutschen frid Traiano zuegesagt, aber durch anrichtung und trost des künigs von Persia wolten si sölchen frid nit annemen, vermainten iren jerlichen zins, so in kaiser Domitianus het geben müessen, auch vom römischen kaiser Traiano zue haben.

10 Kaiser Traianus saumbt sich nit lang, zoch mit aller macht über die Donau. Und do er alda etwas unfleissiger sein wartet, auf sich selbs acht het, wär er gar genau erstochen worden von etlichen haimlichen kundschaftern, so künig Deckwol auf den kaiser außgeschickt het. Die von Beurn, ein baierisch völkel, so domals umb 15 den ursprung der Weichsl wonten, gewarneten haimlich kaiser Traianum, schickten im einen pfifferling mit römischen puechstaben umbschriben, was die mainung, er solt sich pald auß Teutschland wider über die Donau in das römisch reich machen oder es würd im nit wol gên; es wärn etwan vil haimlich kundschafter auf in außgeschickt, 20 die wärn im römischen her, den würd er nit entfliehen künnen. Aber kaiser Traianus was unerschrocken, verfüert den krieg, tet mit den Gotten und iren verwonten ein grosse schlacht, erlegt die feind, lag ob, zwang ehem der Donau auf der Teutschen und widerwertigen den Römern seiten und feind zwaihundert meil lang und prait, brachts 25 ân mittl zum römischen reich, paut neu reichstet, pesetzt si mit römischem volk; gewan auch die hauptstet derselbigen gegent (domals Segethusa, iezo Cron genant, da der künig hof hielt, sein schätz het) mit der not. Künig Deckwol tet im selbs den tod an.

Dises land hat noch Teutsche, haissen Sibenpürger. Alda ist 30 gefunden worden zue Weissenburg ein alte kaiserische münz und mir geben von Johannsen Wenger (derselbigen gegent doctor und arzte,

C 192 b

1 Dechwol *D* (Decebalus *Ann. I. 200, 18*) Disel Sygsager *D* (Susagus *Ann. a. a. O.)* 3 ine *fehlt D* 4 verêrten *statt ausgestr.* narten *St* in *fehlt St* 6 Teutschen *fehlt D* 7 künig *St* 8 mußte geben *D* 12 kein acht *D (*kein *ist nicht nötig, da sich* unfleissiger *auch auf* acht het *bezieht)* 13 Dechwol auff in den keyser *D* 14 von Beyern *D* (Buri, gentes Boiorum *Ann. I. 200, 23)* 14 volck *D* 15 warneten *D* 17 schickten — mainung *fehlt StM, (vgl. Ann. I. 200, 24)* 19 gên *aus* ergên *corrig. St,* ergehn *D* 20 römischen *statt ausgestr.* rätschen *St* 20 entpfliehen *St* 21 vollführet *D* 23 enhalb *M*, jenseyt *D* 23 widerwertigern *St* 24 der Römern *S*, Römer *C* seind] sind *D* 27 damals Sarmi, Segethusa, das ist könig Schyrms geithauß, jetzt Cron genannt *D* 28 mit der not *fehlt D* 31 a Ioanne Vangione Franco *Ann. I. 200, 32.*

auß Frankreich pürtig, vast gelert), do er mich zu Abensperg haimsuecht ditz jars. Die überschrift laut also:

IMP. M. IVL. PHILIP. PROVINCIA DACIA.

Kaiser Marcus Julius Philippus, Gotland on mitl dem kaiser und römischen reich underworfen. 5

141. Von seinen kriegen im aufgang der sunn in Asien.

(St 193b f. M 164b f.)

Nachmals zoch kaiser Traianus gein Rom, fuer mit grossen êren als ein überwinder der Gotten (als domals die römischen hauptleut, so die feind geschlagen hetten, pflegten) zu Rom in die stat, ward 10 nach gewonhait mit aller herlikait enpfangen.

Zoch darnach mit herskraft gegen aufgang der sun in Asien über das wasser Euphratem, so auß dem paradeis rinnen sol, zwang etlich ungehorsam stet in groß Armenien, Satala und Elegia genant. Nam nachmals Babylon, Seleuciam, Nisibim, Ecbatana, Arbellam, do der 15 groß Alexander sich mit Dario geschlagen hat zum andern mal, mit gewalt ein, schift nach dem auf dem rotten mer, weitert und mêrt das römisch reich pis gar an Indiam hinan, pesetzt die land alle mit kriegsvolk.

S 198 b

142. Von den christen. (St 194b—198a. M 165a—166b.) 20

Under disen sachen fuer der römisch rat, so in grossem ansehen bei kaiser Traiano was, zue, schueffen, das man die pot und recht, vormals wider die christen als die lesterer göttlicher maiestat außgangen, handhaben, wider die christen brauchen solt. Darumb warden die christen allenthalben von dem g'main volk und den richtern an- 25 griffen, aufgezuckt, für gericht geschlept, warden zu dem tod als feind der götter und des heiligen römischen reichs, verachter römischer geistlikait verurtailt, ward vil volks, so christen warn, umbpracht. All stend, reich, arm, vorgêer, g'main man, man weib, jung alt, kinder knaben maidlein warden auf den dörfern, in stetten merkten 30 mit mancherlai pein hertiklich gestraft, vom leben zum tod bracht, under welchen Ignatius (so auch Christum nach seiner urstend leiblichen gesehen hat mit andern jungern), pischof zu grossen Antiochia, ward gepunden und gefangen gein Rom geschickt, alda den wilden tiern für geworfen, von inen zerrissen; dergleichen s. Marx der 35

1 zu] zum *D* 13 zwang] gewan *D* 15 Nisiben *M* 22 schuffe *S*, schuff *C* 22 gebot *C* 26 für gericht gestellt *D* 28 ward] und *D* 29 vorgêer] bürger *D* 29 *Das zweite* man *fehlt MD* 30 wurden *MD* derffern *St* 32 urstend] aufferstehung *C* 33 jungern] *bischoffen *D*

evangelist (wie s. Dorotheus, der marterer und pischof zu Tyros, schreibt) ist domals verprent worden in Aegypten, der die ersten christlichen hohen schuel zue Alexandria in Aegypten aufgericht hat.

Cæcilius Plinius, von Com pürtig, der zue diser zeit des römischen 5 volks verwalter des burgermaisterampts zu Bithynia in dem land (ietzo in der grossen Turkei) was, ward bewegt, das so vil volks umbkam, von im selbs zu dem tod eilt, wolt ietlichs das erst sein; forscht gar fleissig nach, wolt ie die haimlikait unsers glaubens wissen, fragt auch etlich christen mit der strengen frag, was doch für ein brauch 10 hietten die christen, wan si zam kämen, ob es wâr wär, wie man von in sagt und meniglich glaubt, wie oben im kaiser Nero beschriben ist. Schrib nachmals kaiser Traiano umb rat, verkündt im, er künd nichts anders von den christen erfaren, fünd auch nichts anders, dan das ir gewonhait und brauch wär, das si an einem pestimpten tag 15 vor tag zam kāmen, lobten alda durch einander als got einen, hies Christus, verpünden sich under einander mit aidespflicht doch zu kainer schalkhait oder püeberei nit, sunder das si nit stelen nit rauben nit êprechen nit liegen triegen, iederman, das under si gelegt wär, wider geben wolten; nachmals, so das geschehen wär, gieng 20 meniglich wider haim und kämen zum essen wider zam; so brächt ieder sein richt mit im, nāmen die speis also miteinander, doch iederman ân allen schaden.

Kaiser Traianus schrib herwider die mainung, man solt kainem nachfragen, ob er christ wär oder nit, solts unverworren lassen, solt 25 ieden glauben lassen was er wölt, wan er nur sunst frum und dem römischen reich treu wär. Mit disem gescheft swecht etlicher maß kaiser Traianus die landpot, wider uns von dem regiment und camergericht zue Rom außgangen.

Eusebius und Hieronymus sagen, das Johannes der zwelfpot under 30 kaiser Traiano gestorben sei. Aber als Dorotheus, ein marterer und pischof zu Saurs oder Tyrus, anzaigt, so ist der heilig s. Johannes C 193a von kaiser Traiano in die insel Pathmos in das elend verschickt worden, hat alda das evangelium geschriben und zu Epheso durch Gaium, seinen wirt und diener (des auch s. Pauls in dem brief, so 35 er zu den Römern schreibt, gedenkt), auß lassen gên, zuelest den christen übergeantwurt. Nach dem tod kaisers Traiani ist er auß

3 christlich *St, fehlt D* 4 Com (Chom) *in St aus* Rhom *corrig.*, Rom *MD* (Novocomensis *Ann. I. 201, 16*) 6 was *fehlt (in St in* ward *corrig.)* 7 farst *St* 12 & 23 schreib *D* 13 find *St* 15 vor mittag *D* 17 si *fehlt St* 18 raubten *StM* 19 gel. war *D* 31 Saurs oder *fehlt D* 34 wird *St* 36 christen *statt ausgestr.* jhuden *St* 36 uberantwort *D*

der insel Pathmos auß dem elend in die stat Ephesum kumen, [hat] alda sich selbs auß gescheft gottes begraben; hat gelebt hundert und zwainzig jar. Doch sein etlich, die sagen, das er in der insel Pathmos im elend gewesen sei nit bei kaiser Traiano sunder bei kaiser Domitiano. Das man in malt ân einen part als einen jungen gesellen, 5 ist der maler schuld; die mügen malen, als die poëten sagen und schreiben, was si wellen, man kans nit lugstraffen. Sant Johannes ist nit jünger dan Christus der herr gewesen.

S 199 a Tertullianus, der eltist christ, so lateinisch geschriben und noch verhanden ist, sagt, das s. Johannes von kaiser Nero in ein poting 10 vol prenhaiß öls geworfen sei worden; hab im nichts geschadt, sei unverletzt, sterker gesünder und schöner wider herauß gangen.

Ist der lest gewesen, der am lengsten under allen zwelfpotten gelebt hat. Hat zulest geschriben sein evangeli, darin beschriben, was die andern außlassen haben, nemlich das Christus von ewig nach der 15 gothait und nit ein lauter mensch sei gewesen, als domals etlich mainten, die auch christen sich nenten, als obgenanter Cherinthus und Ebioniter, die mainten, Christus wär nur ein purlauter mensch.

Weiter zu derselbigen zeit was ein grosser erdpidm, warf vil stet umb, Antiochia ward schir gar außtilgt. 20

143. Von den Juden. (St 198a—200b. M 166b—167b.)

Diser zeit starb der lest jüdisch künig, Agrippa der ander, im dreissigisten jar seins künigreichs.

Und ist das ganz jüdisch land hinfüran ân mittel under den kaisern gewesen, hat kain aigen fürsten noch herren pisher mêr 25 gehabt.

Und die Juden (vor zeiten das außerwelt volk gottis, nun armsäliger dan si selbs wänen), so kain künig mêr hetten, mainten, ir Messias wär geporn nach der weissagung des erzpatriarchen Jacobs, so das jüdisch land weder fürsten noch herren mêr hett; sezten sich 30 wider das römisch reich allenthalben, wo si wonten im reich, wurden widerspanig den Römern. Ir künig warn all abgestorben, glaubten, ir Messias (auf den das arm unglückhäftig volk noch heutigen tag

1 auß dem *statt ausgestr.* im *St* in die stat *nachgetr. St* 3 Doch sein *statt ausgestr.* sunst *St* 4 gew. sein *St* 7 lügen straffen *D* 10 in einer wannen *D* 11 geschad *St* 14 sein ev. beschrieben, darin gemeldt *D* 15 von ewigkeit *D* 18 Ebion *D* 19 Weiter *fehlt D* 20 gar *fehlt D* 25 hat *u.* pisher *nachgetr. St* 25 noch] oder *D* 27 waren vor zeiten *D* 28 wänen *über ausgestr.* mainen *St,* meinen *D* 28 da sie kein könig *D* 29 ir mess. wär gep. *nachgetr. St* 32 widerspännig *MD* 33 heutigen tag *fehlt D*

wart) wär nun geporn und verhanden, hetten auch nit ein claine hoffnung und zueversiecht, die christen (so von den Römern domals als eins einigen ewigen untödlichen gots anpetter durchächt) würden inen auch wider das römisch reich hilflich sein.

5 In dem andern tail der welt, Africa oder Libya genant, umb die stat Cyrene warfen die Juden zu hauptman Andream und Lucam auf, überfielen urbering all haiden, so mêr götter glaubten, Lateiner und Kriechen ân underschait, erwürgtens von stundan. Liessen sich nit benüegen an sölchem mord, hebten an die menschen zu fressen, gurten 10 der menschen derm als pluetig umb, schluegen die heut umb sich; hackten etlich mitten von einander als lang einer zwüslet war pis zu der schaitel, warfen etlich den wilden tieren für, die muestens zerreissen; ander die muesten selb mit einander kempfen und aneinander erwürgen. Und warden alda von den Juden umbbracht mêr dan 15 zwaimal hundert tausend menschen.

Dergleichen begiengen die Juden in Aegypten grossen mord, erschluegen den römischen landshauptman, mit namen Lupum, mit allem volk. Doch zue Alexandria in der hauptstat lagen die haiden ob, wurden den Juden zu vil mans.

20 Dergleichen erliten die in der insel Cypern von den Juden nit mindern schaden. Alda warden all haiden von den Juden erwürgt, bei zwaimal hundert und vierzig tausend menschen. Der Juden hauptman was Arthemio, die zerrissen gar nider zue dem poden die stat Salamin, nachmals Constanz genant. Darumb gieng ein ewig 25 landpot im ganzen römischen reich auß, wo ein Jud hinfüran in die insel Cypern williglich, unwilliglich, wissend oder unwissend, auch von der ungestümikait des wetters und mers dahin tragen und geschlagen käm, solt leib und leben verfallen [sein], das haubt verlorn haben; galt im kurz den kopf.

30 Und die Juden truegen solchs groß mord, im römischen reich begangen, nit gein höll. Kaiser Traianus schickt den hauptman Lucium Quietum mitsambt andern hauptleuten und herskraft wider die Juden. Diser Quietus stöberet all Juden auß dem land Mesopotamia, so zwischen der zwaier wasser Tigris und Euphrates ligt und S 199 b

1 ward *St* 4 behülfflich *D* 6 zum hauptm. *D* 7 urbering] plötzling *S*, plötzlich *C* 9 solchem mörden, huben an *D* güerten *St*, gürteten *MD* 11 zwispalt *D* 13 einander *D* von den Juden *nachgetr. St* 17 Lupum *statt ausgestrich.* Kopum *St* 23 der zerreiß *D* 24 Salamina, da s. Paulus am ersten geprediget hat *D* 24 Constantia *D* 25 ganzen *fehlt D* 28 käm *nur in M* 31 trugen solchs grossen mördens - - kein hel (heel *C*) *D* (sed non inulta tanta strages mansit *Ann. I. 202, 15)* 34 zwischen den *D*

domals vil Juden wonten, etwan Abraham und sein vorvodern gewont haben. Nachmals erschlueg Quietus all Juden, so schuldig warn und drumb wissen hetten, durch den ganzen umbkrais des erdrichs. Eusebius und Jeronymus schreiben, das on zall vil tausend Juden erwürgt und umbkumen sein.

144. Von dem tod kaisers Traiani. (St 200b–203a. M 167b–168b.)

Und ist kaiser Traianus gestorben ehems des mers in Asia in dem land Cilicia in einer stat, Selinus genant, ist nach im Traianopolis, das ist Traianusburg, genant worden. Er hat regirt ân eins zwainzig jar, sex mânat, fünfzehen tag, gelebt zwaiundvierzig jar, neun mânat, vier tag. Ist gar ein frumer fürst gewesen, hat all guet tugent, so man einem herren wünschen kan, an im gehabt: im fride gerecht, am krieg mänlich. Von seiner tugent wegen ist er der allerpest und frümbst fürst zuegenambt worden, sein frumkait hat man hinfüran allen kaisern mit offenlichem geschrai (wie der Walhen noch gewonhait ist) gewünscht. Wen ain kaiser erwelt ward, ein- oder außrit, schrien rat und gemain, edel und unedel, arm und reich, laien und pfaffen, geistlich weltlich: ‚säliger dan Augustus, frümer dan Traianus!‘ Ist der erst außlendig kaiser, wan er nit auß Italien oder von Rom, sunder ist pürtig gewesen auß Hispanien, welches künig Karl, kaisers Maximilians enikel, ward, in disen tagen, da ich das zue latein schreibe, zue römischen kaiser von den teutschen churfürsten erkorn. Got der almechtig und Christus, aller ding ein gewältiger herr, wöl im wol und geb, das er frumer dan Traianus sei, damit er dem zerrissen heiligen römischen reich, so im grossen abfal ist, wider aufhelf.

Zu kaiser Traiani zeiten ist in disen landen römischer landshauptman gewesen Claudius Restitutus; ist ein alt geschlecht zu Rom gewesen, ir gedächtnus und stain sind in unserm land verhanden.

1. IMP. CÆS. NERVA TRAIAN. AVG. GER.
P. M. TR. P. COS. II.

Römischer hauptman und kaiser Nerva Traianus, von got erwelt,

7 enhalb des *M*, jenseit meers *S*, jenseyt deß meers *C* 10 neuntzehen jar *D* 10 & 11 monat *MD* 12 winschen *St* 13 im fride gerecht *fehlt StM* im krieg *D* 15 hat man nachmals *D* 17 schriren *M* 19 außlendische *D* 21 welches *(Genetiv)* — ward *fehlt D* (cujus regem - - Germania hisce diebus designavit *Ann. I. 203, 7)* 22 ich des *St*, solchs *D* 23 ward könig Carl, keyser Maximiliani enckel, von den deutschen churfürsten z. römsch. kaiser erkorn *D* 24 dann Trai. und seliger dann Augustus sey *D* 25 dem] seinem *D* 26 aufhelf *statt ausgestr.* auffgehebt werd *St* 29 unsern landen *MD* 32 *Die Uebersetzung steht in StM nach Nr. 2.*

bestet, überwinder der Teutschen, pabst, handhaber der g'main, burgermaister zum andern mal.

2. IMP. CÆS. NERVA TRAIAN. AVG. GERM.
P. M. TR. POT. COS. III. PP. S. C.

5 3. IMP. CÆS. NERVA TRAIAN. AVG. GERM.
P. M. TR. P. COS. IIII. S. C.

Hauptman und kaiser Traianus, von got erwelt und pestät, teutscher nation überwinder, pabst, retter der gemain, burgermaister zum vierten mal, vater der stat Rom. Ernstlich pefelch des regiments.

10 4. IMP. TRAIANO AVG. GER. DAC. P. M. TR. P. COS. V. PP.
S. P. Q. R. OPTIMO PRINCIPI.

Dem öbresten velthauptman kaiser Traiano, von got gewelt und geweicht, überwinder der Teutschen und Goten, pabst, gewalthaber der g'main, burgermaister zum fünften mal, vater der stat Rom. Rat 15 und die ganz gemain zue Rom dem allerpesten und frümbsten fürsten.

5. IMP. CÆS. NERVÆ TRAIANO AVG. GER. DAC. P. M. TR.
P. COS. VI. PP. S. P. Q. R. OPTIMO PRINCIPI S. C.

Dem öbresten felthauptman kaiser Nervæ Traiano, von got erwelt, bestet, überwinder der Teutschen und Gotlender, pabst, handhaber 20 des gemain mans, burgermaister zum sexten mal, vater des haimats. S 200 a Rat und gemain der stat Rom dem frümbsten fürsten, beschlossen im rat.

6. IMP. CÆS. NERVA TRAIAN. AVG. GERM. TR. PT. S. C.

Des heiligen römischen reichs öbrester felthauptman, kaiser 25 Traianus, von got angezaigt, geweicht, überwinder der Teutschen, pabst, handhaber der gemain. Des rats, regiments ernstlich mainung.

Under Traiano haben geschriben Plinius der jünger, Juvenalis der poët; die historienschreiber Suetonius Tranquillus, Cornelius Tacitus, Plutarchus, der Kriech und philosophus und historienschreiber, 30 und Sextus.

145. Hadrianus, der fünfzehend kaiser. Von seiner geschickligkait. (M 170a f. a 307a f.)

Aelius Hadrianus ist von kaiser Traiano, seinem vetern, zu ainem sun auserkorn worden, vast gelert, geschickt und beredt mit reden,

3 *Nr. 2 nur in D übersetzt* 7 und pestelt *St* 8 nation überw. *nachgetr. St* 8 retter] handhaber *D* 9 & 26 regiment *StM, fehlt D* 28 der poët *nachgetr. St* 29 der griechische phil. *D* 31 *Vor der Capitelüberschrift in a:* Hernach volgt der ander tail des andern buech der bayrischen cronica 31 ***Mit diesem Capitel beginnt das dritte Viertel des zweiten Buches, handschriftlich erhalten in Ma und gegen den Schluss teilweise in O*** 33 vetter *D*

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] dem kaiser [illegible] Hat nach kaiser Augustus [illegible] [illegible] bis auf kaiser Constantinum, Theodosium und [illegible] des alten römischen reichs in gar wenigen verker[illegible] und gehalten worden.

[illegible] gar [illegible] gewesen [illegible] im selbs [illegible] Hat auch wol [illegible] das im auch gar ain [illegible] etwas bessers dan sein [illegible] angezaigt hat. Ist sein gemains sprichwort gewesen: ain kaiser [illegible] dermassen gegen ainem redlichen halten und erzaigen, wie er [illegible] er ain schlechter man wär wolt, das im der kaiser mit [illegible]

Auf ain zeit wolt er ausreiten, da kam ain wittib, pat in umb [illegible]. Sagt Hadrianus, er het iezo nit der weil. Die wittib schrier [illegible] so sei auch nit kaiser, sté des reichs müessig, wiltu die [illegible] wittibin und waisen nit hören. Do das höret der kaiser Hadrianus, wendt er sich umb und höret die frauen, richtet si zuhand aus. Hat sich auch oft geumet und hören lassen, er wöll dermassen das römisch reich verwalten und dermassen ain regiment füeren, das man merken sol, das er nit seinen aignen nuz und êr, sunder des gemainen nuzs betracht.

1 reimen *Ma*, oder reimen *D* 2 gegeben *M*, begeben *a* 3 das Griechel *D* [illegible] *D* 5 und gekönt *C* 8 kundt *aD* 9 herold *a* 13 mit allen [illegible] under den *D* 16 und] in wenigem *a* 17 behalten *D* 18 ainem *M* [illegible] besonders *D* 21 seins *M* 22 ainem redlichen] männiglichen *D* [illegible] *fehlt M* 26 iezo *fehlt D* Das weib schrei *D* 27 will du *M* 29 ver[illegible] die frauw, fertiget sie von stundan ab *D* 30 geydmet *a*, erbotten *D*

146. Von den christen. (M 170b—180b. a 307b—308b.) S 200b

Darumben das unerfarn gemain pöfl misbrauchet sich der güetigkait, diemuet und gerechtigkait des neuen kaisers, pflegt alwegen mit grossem geschrai und aufruer on bevelch (als auch Eusebius und 5 Jeronimus anzaigen) des kaisers unsere vorfordern, die christen, zu straffen begeren, damit der neu angênd fürst sein regiment an der gotsforcht säligklich anhebet und im gnädige götter machet, die, durch das pluet irer feind, der christen, versönet, dem kaiser und dem römischen reich alle sach glücklich hinaus füerten, zum pesten kerten 10 und alles unglück von dem römischen reich über die gotlosen (abtrünnig von bêden alten glauben, dem römischen und jüdischen) christen, lästerer der ewigen gothait, wendten.

Und vil ambtleut, so den christen hessig warn, ir guet begerten, hebten an die christen durchächten. Quadratus, bischof zu Athenis, 15 ain junger der zwelfpoten, und Aristides, von Athenis pürtig, ain grosser wolberedter künstler, beschützten unsern glauben mit schriften, antworteten selbs solche püecher, gaben si zu lesen kaiser Hadriano und retteten den glauben dermassen, das sich iederman am hof ob irer vernunft und verstant verwunderet. Und stilten also durch ir 20 geschickligkait ain gar schwere durchächtung der christenhait, so vor augen war. Und obgenanter Quadratus zaiget an kaiser Hadriano, wie er gar vil gesehen het im jüdischen land, die, mit grossen krankhaiten behaft, von Christo gesunt wärn gemacht worden, auch etlich, so von den toten erstanden wärn.

25 Dergleichen Serenus Granius, von altem edelm römischen geschlecht, kaiserlicher landshaubtman, der schrieb kaiser Hadriano von der christen wegen dise mainung: es sei gar ain unbillich ding, das man gestatt, das allain aus dem unsinnigen geschrai des schlechten leichtfertigen unverstendigen gemainen mans der unschuldigen menschen 30 leib und leben in gevärligkait begeben und ainer, so nit übel getan hat, allain von ains blosen nams wegen, das er sich ainen christen haist, ain andre mainung die gothait zu êren hat, verclagt, für gericht gestelt solt werden, so sunst nichts übels begangen het.

2 das] der *D* 3 demut *aD* 5 vorfarn *D* 6 begerten *aD* (ad poenam deposcere *Ann. 204, 11)* 7 anhübe *D* 10 abtrünnigen *Ma* 12 wenden *M*, werden *a* 14 huben an die christen *D* zu durchächten *D* 15 Athen *D* 17 uberantworten *D* 18 ob] ab *a*, von wegen *D* 19 vernufft *M* verstandt und weißheit *D* 22 gar *fehlt MD* 23 worden *fehlt M* 24 aufferstanden *D* 26 keyserl. hauptman, vom alten römisch. geschlecht geboren *D* 31 der nicht gethan hatt *a*, nichts g. hat *D*

Mit disen schriften ward kaiser Hadrianus bewegt, lies ain kaiserlich landpot und offen gemain geschäft ausgên in das ganz römisch reich, das man kainen christen (er hab dan sunst etwas übels gehandelt) von des glaubens allain wegen straffen solt. Er het auch weiter im willen, Christum auch für ainen got anzunemen, darumben 5 er vil kirchen an allen orten im römischen reich pauen lies on alles gemäl und pildnus; wolt si Christo dem herren weihen lassen. Sein lange zeit hernach gestanden bis zu kaisers Constantini zeit; darumb, das si kain gemäl und pildnus hetten, sein si ‚Hadriani kirchen' genant worden. 10

Aber er ward von seinem fürnemen, Christum für ainen got zu êren, abgewendt von seinen pfaffen und gelerten, die sagten, es wär also in dem gestirn und gesichten des himels: wo er solchs tuen, Christum annemen ⌊würd⌉, würd aller alter glaub mitsambt der mechtikait des römischen reichs undergên, würden alle menschen christen, 15 all altkirchen verödt werden.

147. Von den Juden. (M 171 b—173 b. a 308 b—310 b.)

Auch diser kaiser Hadrianus hat Jerusalem wider aufpauen lassen, mit haiden christen Juden besetzt, die stat nach im Aeliam Capitolinam oder (als si Ptolomæus nent) Capitoliam gehaissen; hat 20 gegen der jüdischen kirchen über ain kirchen in den êren des römischen gots, Jupiter g'nant, pauen lassen an der stat, da Christus gemartert worden ist, die pildnus frauen Venus, aus merbelstain ge- S 201 a haut, geweicht, gesetzt. Und zu Bethlehem ist das haus, da Christus innen geporn ward, zu ainer kirchen in den êren des abgots Adonidis 25 und puelen frauen Venus von den Römern geweicht worden. Die unglaubigen mainten, si wolten durch solch ir fürnemen und abgötterei, die si an den heiligen stetten aufgericht hetten, den glauben und hofnung der urstend und untödligkait des künftigen ewigen lebens abtilgen. Und ist solche in gemelten steten gotlose püeberei bliben bei 30 hundert und achtzig jarn bis auf kaiser Constantinum den grossen.

1 war *D* 2 ein keyserisch mandat *D* 3 übels *fehlt Ma* 6 alle *D* 8 Const. zeiten *D* 9 und] noch *D* sein si] sinds hernach *D* 16 erödet *a*, verwüst *D* 18 Auch diser *fehlt D* 19 im nach *D* 22 *Zwischen* pauen lassen *und* an der stat *in D:* diselbe bildnuß bey dem heiligen unsers herren Jesu Christi grabe weihen, in dem chor des jüdischen tempels, dareyn der allerheiligst bapst ein mal im jar pflegt zu gehen, sein eigene bildnuß auff ein pferd lassen setzen *(vgl. Ann. I. 205, 2 ff)* 23 marmerstein gehauwen *D* 24 ist *fehlt D* 25 abtgots *M (und so fast immer die Form* abtgot) 30 und ist solche gottlose büberey in gemeinen stetten stehen blieben *D*

Und aus obg'nanten stuken erwuechs ain grosser schwerer langwiriger krieg dem römischen reich. Den christen lag gar nichts daran, aber den Juden tet's gar wê und warn unmuetig, verdros si hart, das C 194 b auch haiden und ander unglaubig bei inen in der stat solten wonen 5 und nemlich, das auch die abgötter darin geêrt solten werden. Doch enthielten si sich vor aufruer und entpörung, dieweil und kaiser Hadrianus in dem land alda war, forchten in. Aber nichts desto weniger kamen si haimlich zesam, bestelten wer, harnisch, liferung und ander nottorft, richteten alle ding zue, so zum krieg dienen möchten. 10 Und alspald Hadrianus aus dem land weit von inen kam, warden si aufrüerig. Wiewol si nit offenlich zu veld lagen oder sich mit der ordnung mit den Römern dorften schlagen, dennocht aus den hölen und verporgen haimlichen gräben, löchern und bevestigung, so si inen vor zu solchem scherz gemacht, zu ainzing zuegericht hetten, teten si 15 grossen schaden mit rauberei, mort und brant. Wan man an si mit gewalt kam und inen zu stark war, verstiessen si sich in den haimlichen ausgängen, so si vor gemacht hetten, kamen also den Römern über iren dank aus den henden, entrannen, wurden verlorn zu gesicht irer augen. Die Römer verachteten am ersten solche entpörung, 20 mainten nit, das es so weit geratten solt, oder die Juden so mächtig wärn, solchs sich understên dörften.

Und ist wol wâr, die jüdischen künig aus dem geschlecht des ersten Herodis warn nun all gestorben und warn all Juden nunmêr on mittel under dem kaiser und römischen reich, darumben inen nichts 25 bisher zu ainem offen krieg, wider die Römer zu füeren, abgangen war dan ain haubt. Darumben, da nachmals ain Jud, g'nant Barcozab (das ist auf unser sprach ‚lügensun'), sich aufwarf, sagt, er wär Messias, von got den Juden zu hilf, dieselbigen vom römischen reich zu erledigen, gesant. Solchs zu bezeugen, nam er ain brinnend strô in 30 das maul, blies [es] mit dem atem an, tet gleich sam er flammen ausspib. Der gemain man seiner leichtfertigkait nach glaubet von stundan an in, half im solchs ain grosser jüdischer rabi und weißsag, mit namen Haquina genant. Diser verändret dem obg'nanten Barcozab

3 thet *M* 6 embörung *S*, empörung *C*, *und so auch im flgd.* Und dieweil *D* 7 furchten sie in *D* 8 wer] inen *D* lüeferung *M*, lüfferung *a*, *fehlt D* 9 und schickten inen zu irer notturft allerley ding, was inen zum kr. d. mocht *D* 10 warn *Ma*, wurden sie *D* 12 dennoth *M*, dennoch *D*, demnach *a* 12 hölen und *fehlt D* 13 verpargen *M* gräbern *D* 14 und eintzig *D* 18 über — henden] eilends wider iren danck *D* 19 wurden — augen] verloren sie also zusehend vor iren augen *D* 19 am] zum *D* 21 das sie sich solchs *D* 26 Barcozaba *D* 27 auff teutsch *D* 31 außspie *D* 33 genant *fehlt D*

sein nam, nennet in Barcocab (das ist ‚sternsun‘), davon Bileam in
dem vierten puech Mosche dem künig Balac weisgesagt solt haben,
da er spricht: ‚darah cocabmi Jaacob‘, das ist: ‚es wirt aufgên der
stern von Jacob‘. Und die zwên Juden bewegten die ganz jüdischait
in dem weiten römischen reich wider die Römer und iren kaiser 5
Hadrianum. Das ganz jüdisch land war aufrüerig und all Juden, so
allenthalben im römischen reich wonten, verpunden sich zesam wider
die Römer.

Das ganz römisch reich, der ganz umbkrais des ertrichs stuend
in grossen sorgen von der Juden wegen. Und die Juden, haimlich 10
und offenlich, teten den Römern grossen schaden und vil übels an.
Der jüdisch Messias und haubtman Barcocab schicket auch sein pot-
schaft zu den christen, begeret an si, nachdem der christlich glauben
dem jüdischen enlich, von im entsprungen wär, so solten auch die
christen den Juden helfen retten die gemainen, ains ainigen gots êr 15
mit gemainem rat wider die gotlosen Römer, so den wâren lebendigen
ewigen got lestreten, die falschen götter und teufel anpeteten. Aber
die christen schluegen solch der Juden begern ab, wolten von dem
kaiser und römischen reich, iren rechten von got aufgesetzten herren,
nit abtrünnig werden. Demnach der mêrgenant Barcocab überfiel auch 20
die christen, martret si jämerlich und erwürget si.

S 201 b Da kaiser Hadrianus sach, wie schwer und gros der krieg war,
so sich entzündt het, schiket er wider die Juden die pesten haubtleut,
so in kriegen erzogen warn, mit namen Attinium Ruffum, Martium
Turbonem und ander mêr, under denen der fürnemlichist war Julius 25
Severus, aus Britannien (ietzo Engelland und Schotland) ervordert
und in das jüdisch land mit herscraft gesant. Diser dorft kain rechte
veltschlacht mit den Juden annemen, war inen zu schwach an volk.
So hetten die Juden all verzweifelt, wolt er mit verzweifelten leuten,
die nichts dan nur des tods begerten, sich nit schlahen, tailet das 30
römisch volk, grif die Juden zu ainzing an, zwaket ainen nach dem
andern auf, wo er si von dem gewaltigen haufen betrat, umblegret
si, lies inen nichts zuegên, überwands also, wiewol langsam aber mit
clainem der Römer schaden, erleget si all, katzpalget wol zehen jar

1 diser verendert den obgenannten namen in Barcocab *D* 2 Mose *a*, Mosi *D* 4 Und zwên *D* 11 theten heimlich u. offentlich *D* den Römischen *M* 15 gemeine *D* 18 begeren und ansinnen *D* 21 martert, peiniget und erwürget sie gar jämmerlich *D* 22 ward *D* 25 der fürnemste u. freydigste (frewdigste *C*) *D* 27 gesendet *D* 28 inen] jetzt *D* 30 des tods] das *D* 31 im eintzig *S*, im eintzig *C* 31 zwagt *S*, zwackte *C* 33 wo er — umblegret si] do er sich vor dem gewaltigen h. besorgt, belegert sie *D* 33 überwand *M* 34 erlegt er alles kriegs-

mit inen. Gar wenig Juden pliben über und kamen darvon. Fünfzig namhaftige schlösser und vesten der Juden sein zerrissen, bei neunhundert und fünfundachtzig flecken, wol besetzt und verwart, sind geplündert, zuhaut verprent worden. Die pesten kriegsleut, bei fünfzig 5 tausend, sein in disem krieg umbkomen, ain gros mächtig volk ist durch hunger, feuer, sterben verderbt worden, das ganz jüdisch land erödt. Barcocab ist von kaiser Hadriano erstochen in ainem scharmützel (als die Juden sagen) oder (als die andern schreiben) in der stat Bethere, nit weit von Jerusalem, belegert worden.

10 Das ist die lest gröst schlacht und verlust, so die Juden gelitten von den Römern haben. Bisher nach der stat Jerusalem zerstörung hetten si künig Agrippam und Agrippinam gehabt: aber da ist inen aller gewalt, alle êr, wird und obrigkait gar miteinander genomen, die überwirl umb den umbkrais der ganzen welt verkauft worden. 15 Ist ain ewig landpot ausgangen damals vom kaiser im römischen reich, das nun hinfüran nach diser zeit nimmermêr kain Jud in das gelobt oder jüdisch land zu ewigen zeiten in kainerlai weis komen noch von weitem ab ainer höch sehen, ich geschweig, das man ainen zu Jerusalem einlassen solt, auch in pilgramsweis.

20 Wie gros si sich versündt und verwarlost haben durch stolz und trost des toten gesatz und irer väter verdienen, weist und bezeugt den heutigen tag der ausgang irer sach: sein zerstreut wie die irrigen schaf, sein aus land und haimat verjagt, müessen hin und her stürzen durch die welt on aigne behausung, on got, on alle obrigkait.

25 Zu Regenspurg, in der haubtstat der Baiern, also sagen si, wöllen, man sol's glauben, das si alda vor Christi gepurt gewont haben. Nichtsdestminder sein si das jar vertriben und verjagt von den bürgern, ire heuser zerrissen, nider gebrochen auf den poden. Alda wirt iezo C 195 a ain neue kirchen der junkfrauen Mariæ, der mueter gotts als über-30 winderin, von grunt gepaut; und ist ain grosse kirchfart dahin, lauft das volk wie das schneibach zue.

148. Von den Teutschen und kaiser Hadriano.

(M 173 b f. a 310 b f.)

Kaiser Hadrianus ist vast fürwitzig gewest, was er ie gehört 35 oder gelesen, hat er selbs auch erfarn wellen. Ist in alle reichsland

volck *D* 1 über] stehn *D* 3 sind gewonnen, geplündert *D* 7 ist *fehlt Ma* 9 Bechere *D* (Betherae *Ann. I. zu 206, 13)* 14 die übrigen durch den *D* 18 von weiten auff einer höhen sehen solt *D* 20 versündigt *D* 21 der todten gesetz *D* 21 vetter *D* 23 stürzen] streichen *D* 24 wäld *Ma* 25 wöllen sie dz mans glauben sol *D* 27 das jar] da gar *D* (hoc anno *Ann. I. 206, 28)* 30 erbauwet *D* 31 schneibat *a*, als schneiat es *D* (coit sturnatim populus *Ann. I. 206, 30.*)

und all reichstet gezogen und hat gueten frid gehalten im ganzen römischen reich, daran all sein sin gestrekt, solchs zuwegen zu pringen. Ist an den Reinstrâm in Teutschland, in Gallien gezogen nit von kriegens wegen sunder frid mit den Teutschen zu machen. Ist auf dem Rein und Thonau herab in schiffen (das damals den kaisern und 5 Römern von unsicherhait und überfallen der Teutschen wegen seltsam, ungewonlich war) gefarn, hat so hart ob der kriegsüebung und ordnung gehalten, das die geraisigen im vollen harnisch über die Thonau schwammen und sich die Teutschen gros verwunderten, drob sich entsetzten, ergienten, das maul offen vergassen. 10

Da die Teutschen clagten, man het inen iren sold und leibgeding oder provision, von den alten kaisern zuegesagt und verschriben, gemindert, hört er si, macht mit inen ain neue püntnus, kauft auf ain neus von inen frid, schenkt in vil und tailet under si aus etlich gelt. Die Teutschen namen das gelt, hebten nichts neus an. 15

S 202 a Die römischen und kaiserlichen landshaubtleut in unser gegent sein gewesen ditzmals Aelius Verus, Lucius Aurelius Annius, Tiberius und Italicus, etwan burgermaister zu Rom.

Kaiser Hadrianus hat gelebt zwaiundsibenzig jar, fünf monat, sibenzehen tag; ist am reich gewesen ainsundzwainzig jar, ailf monat. 20

149. Die kaiserlich münz Hadriani. (M 174a–175a. a 311a–312a.)

1. ÆL. HADRIANI S. C.

Aelii Hadriani. Beschlossen im rat.

2. HADRIANVS AVG. COS. III. PP. SALVS AVG.

Hadrianus von got erwelt geweicht, burgermaister zum dritten 25 mal, vater der stat Rom, glück und hail des kaisers.

3. HADRIANVS AVG. COS. III. PP. RESTITVTORI GALLIÆ.

Hadrianus von got angezaigt, bestätt, burgermaister zum dritten mal, vater der stat Rom, widerbringer Gallier lands. 30

4 HADRIANVS AVG. COS. III. PP. ROMA FELIX.

Hadrianus von got erwelt geweicht, burgermaister dreimal, vater der stat Rom, Rom ist sälig.

2 solchs im zuwegen *D* 9 und sich] darob sich *D* drob sich] und *D* 10 ergienten — vergassen *fehlt D* 15 huben *D* 16 keyserischen *D* 20 einundzwentzig *D* 22 *Nr. 1 fehlt Ma* 24 *Nr. 2 in Ma Nr. 9* 25 *Die Uebersetzung steht in Ma bei Nr. 2 (hier Nr. 11)* 25 geweicht *fehlt D* 26, 30 & 33 vatter des vatterlands *D* 26 glück des Augusts *D* 27 *Nr. 3 in Ma Nr. 10* 29 von got bestätigt *D* 30 des lands Gallien *a*, Gallier land yzo Frankreich *M* 31 *Nr. 4 in Ma Nr. 11* 32 geweichter *M*, von got erwölter römischer kayser *a*, von got bestätigt *D* 33 Rom glückselig *D*

5. HADRIANVS AVG. COS. III. MONETA AVG.
Die münz des kaisers Hadriani.
6. HADRIANVS PF. AVG. COS. III. PROVIDENTIA
AVG. S. C.
5 Hadrianus der frum glücksälig römisch kaiser, zum dritten mal burgermaister; die fürsichtigkait des kaisers und beschluß ains ganzen rats.
7. IMP. TRAIANVS HADRIANVS AVG. P. M. TR. P. COS.
ÆTERNITAS AVG. S. C.
10 Traianus Hadrianus, römischer kaiser, pabst zu Rom, zunftmaister und burgermaister; die ewigkait des kaisers mit verwilligung und beschluß ains ganzen rats.
8. HADRIANVS AVGVSTVS COS. III. PP. IVSTITIA
AVGVSTI S. C.
15 Hadrianus, von got geweichter römischer kaiser, burgermaister zum dritten mal, ein vater des vaterlands; die kaiserlich gerechtigkait und beschluß des ganzen rats.
9. IMP. CÆSAR. TRAIAN. HADRIANVS AVG. TRI.
COS. III. VIRTVS AVG. S. C.
20 Traianus Hadrianus, römischer kaiser, zunftmaister zu Rom, zum drittenmal burgermaister; die tugend des kaisers und beschluß ains ganzen rats.
10. HADRIANVS AVGVSTVS HILARITAS P. R. S. C.
COS. III.
25 Hadrianus römischer kaiser, freud und wun des römischen volks, durch beschluß eins ganzen rats, burgermaister zum dritten mal.
11. IMP. CÆSAR TRAIANVS HADRIANVS AVG. PONT.
TRIPOT. COS. III. AMICITIA AVG.

1 *Nr. 5 in Ma Nr. 12* MONETA] P. P *D (in der Uebersetzung* vatter des vatterlands) 3 *Nr. 6 in Ma Nr. 5 (die Uebersetzung fehlt M)* 5 der frum] gotsförchtig *D* 5 römisch kaiser Augustus *D* 6 dreymal *D* 7 fürsichtigkeit Augusti, beschlossen im raht *D* 8 *Nr. 7 in Ma Nr. 6 (die Uebersetz. fehlt M)* 9 ÆTERNITATI *D* 12 keyser Tr. Hadr. Augustus, höchster bapst, öberster verwalter deß volcks, burgermeister der ewigkeit Augusti, beschlossen im raht *D* 13 *Nr. 8 in Ma Nr. 2 (die Uebers. fehlt M) in D Nr. 10* COS. IIII *a* PP *und* S. C. *fehlt D* 15 von got — kaiser] von got erwehlet *D* 16 zum vierten mal *a* 16 ein v. d. v. *fehlt D* 17 die kais. — rats] gerechtigkeit Augusti *D* 18 *Nr. 9 in Ma Nr. 4 (Uebersetzung fehlt M) in D Nr. 11* 19 S. C. *fehlt D* 22 Von got erwehlet keyser Tr. Hadr. öberster verwalter der gemein, burgerm. z. dr., die tugend Augusti *D* 23 *Nr. 10 in Ma Nr. 7, in D Nr. 12* 24 COS. III *fehlt D* 25 röm. kaiser] Augustus *D* 26 beschlossen im raht *D* burgerm. z. dr. *fehlt A (in M nur:* freud und wun des r. volks) 27 *Nr. 11 in Ma Nr. 1 (die Uebersetzung fehlt, s. oben zu Nr. 2)* 28 COS II *D* ANNONA AVG. *Ma*

Traianus Hadrianus, kaiser von got erwelt, höchster pabst, verwalter der gemain, burgermaister zum dritten mal; die freuntschaft Augusti.

12. IMP. CÆS. TRAIANVS HADRIANVS PONT. MAXIMVS TR. POT. COS. II. S. C. ANNONA AVG. 5

Traianus Hadrianus, römischer geweichter kaiser, pabst zu Rom, zum andern mal burgermaister; durch beschluß des rats, das kaiserlich getraid.

13. IMP. CÆSAR TRAIANVS HADRIANVS AVG. PONT. MAXIMVS TR. PO. COS. III. 10

Traianus Hadrianus, römischer kaiser, öbrister der priesterschaft zu Rom, zum dritten mal burgermaister.

14. DIVA SABINA AVGVSTA HADRIANI CONIVNX.

Die heilig sant Sabina, weilund kaiserin und kaisers Hadriani gemahel. 15

15. SABINA AVGVSTA HADRIANI AVG. VENERI GENITRICI.

Sabina, römische kaiserin und Hadrians gemahel, der grossen nothelferin und mueter, frauen Venus.

S 202 b
C 195 b

150. Antoninus Pius, der sechzehend kaiser, und von seiner geschicklikait. (M 175 a f. a 312 b f.) 20

Titus Aelius Hadrianus Antoninus Pius ist vom kaiser Hadriano zu ainem sun auserkorn worden und under allen fürsten der güetigist und lindist senftest leutsäligest gewesen, darumben er nit unbillich Pius, das ist der güetig oder leutsälig von seiner tugent wegen zuegenant ist worden. Hat gern frid gehalten, ist gar nichts êrbegirig, 25 ist sein gemain sprichwort gewesen: es sei im lieber, das er ainen untertan behalt, errett, dan tausent feind erschlag. Ist auch besunder wolberedt gewesen, hat durch alle landshaubtmanschaft des römischen reichs schuel und sold den gelerten, so reden und die natürlichen 30 künst lerten, verordent. Ist auch vast ain herlicher schöner man

2 zum andern *D* 4 *Nr. 12 in Ma Nr. 8 (Uebersetzung fehlt M), fehlt D* 9 *Nr. 13 in Ma Nr. 3 (die Uebersetzung fehlt M), fehlt D* 13 *Nr. 14 in Ma Nr. 13, in D Nr. 8* 14 weiland *a* 15 Die heilig Sab. von got erwehlt, deß Hadriani von got erwehlten haußfrauw *D* 16 *Nr. 15 in Ma Nr. 14, in D Nr. 9* 18 Sabina — gemahel *fehlt M,* Sabina von gott erwehlt, deß von gott erwehlten Hadriani eheliche frau *D* 19 und mutter der stat Rhom, Venus, und röm. kaiserthombs frau *M,* der göttin Veneri der gebererin *D* 20 röm. keyser *D* (und v. s. gesch. *fehlt)* 25 der gütigst oder leutseligst *D* 26 der ehr begirig *D* 27 ist] und *D* 28 errett *fehlt D* erschlüge *D*

gewest, des seinen gar milt, ander leut güeter gar nit begirig, nam von niemant kain schankung. Ist in kain reichsland oder reichstat gar nit komen darumb, das das kaiserlich hofgesind, es sei ain kaiser wie frum er wöll, die leut und undertanen zu beschwären pflegt. Ist 5 in Rom mitten in der stat bliben als mitten im römischen reich, da er von allen glidern und orten des ganzen römischen reichs täglich potschaft künnet haben. Hat kainen ambtman, so kaiser Hadrianus, sein vorforder, aufgenumen het, entsetzt. Sagt oft, es wär nichts schentlichers und schedlichers, dan das diejenigen in ämbtern schinden 10 und schaben solten, so kainen gemainen nutz mit irer sorg, müe und hilf nie gefördert hetten, wärn nur geltnarren.

Sein gerechtigkait und tugent zaigen an die widerwertigen und auslender des römischen reichs, die disen kaiser als ainen vater und got, von himel herab gesant, geêrt haben, kain aufruer wider die 15 Römer gemacht haben, alle spän und vêch hingelassen und abgelegt wider das römisch reich, ir zwitracht und sachen alle auf disen kaiser gestelt, ine nach seinem guetbedünken darin sprechen lassen.

Ist in allen dingen ganz gleich gewesen dem fridlichsten fürsten Numæ Pompilio, dem andern römischen künig. Hat ain solchs gros 20 ansehen bei allen nation gehabt, das er dreiundzwainzig jar on meniglichs feind und undertan umbbringen und bluetvergiessen (so kainem recht regirenden herren nie beschaffen ist) regirt hat.

151. Von den Teutschen. (M 175b f. a 313a f.)

Die Gotlender und ander Teutschen, die nach kaisers Hadriani 25 abgang in das römisch reich zu fallen sich zugericht hetten, hat er allain mit seiner tugend abgewendt und in frid und ainigkait mit dem römischen reich behalten.

Zu derselbigen zeit war öberster römischer hauptman diser land, so wir iezo innen haben, Avidius Cassius. Bei dreitausend Teutsch, 30 umb die Thonau in grossem teutschem land wonend, hetten sich zesam getan und sich an den gestatten der Thonau in mainung, das römisch

1 begirig] begert *alle* (largus sui, alieni abstinens *Ann. I. 207, 27*) 6 glidern] ländern *D* 10 das diejenigen den gemeinen nutz solten schinden und schaben, die doch den gemeinen nutz *etc. D* 11 *nach* geltnarren *in Ma die folgende Capitelüberschrift:* von den Teutschen 13 die widerw., frembden und außlender *D* 15 allen spenn *M,* span *D* vehe *a,* unwillen *D* hinlassen *M* 17 in auch nach s. gutdüncken *D* 21 on — bluetverg.] feind und underthan, on menniglichs umbbr. u. bl. *D* (sine sanguine civili et hostili *Ann. I. 208, 9*) 22 so keinen regierenden herren nie besch. ist gewesen *D* 24 dises kaisers *Ma* 30 grossen teutschen *M,* im grossen Teutschenland *D* 31 an dem gestad *D*

reich zu beschedigen, nidergelegt. Und da si ir sach nit in gueter huet und ordnung hetten, lässig warn, wurden si von den römischen auslendigen bestelten söldnern, ‚hilf‘ genant, umbzogen und erschlagen. Und die römischen rotmaister, so den haufen der helfer gefüert hetten on willen und wissen irer haubtleut, so lässig warn, kamen mit grossem raub 5 zu Avidio Cassio, landshaubtman, vermainten, so si gros sig und guet erlangt, die feint erschlagen, so mit wenig volk ain redliche tat (so die haubtleut seumig warn gewesen) getan hetten, grossen dank zu verdienen. Cassius lies all waibel, rotmaister kurz binnemen und an die peum henken und dermassen straffen, sagt: gehorsam und auf- 10 sehen auf die öbrigkait wär mêr dan solcher sig, so nit aus fürsichtigkait und manhait sunder on gevärd aus lauterm glück erlangt wär; und wan etwan ain halt wär gewesen und die Teutschen ain hinderhuet hetten gehabt, so wärn si all erwürgt, dem römischen nam ain grosse schand, schmach und schaden zuegefüegt worden. Und 15 ward ain grosser auflauf im römischen her under den knechten wider in von solcher straf und hertigkait wegen. Da sprang er blos und naket (het allain ain niderwât an) under die knecht und sagt trutzlich: ‚nun wolher! erstecht mich, dörft irs anderst tuen, und seit so S 203 a kek und begêt an euerm frumen haubtman (wider alle recht und löb- 20 lichs alt herkomen der treuen redlichen knecht) ain unrecht böswichtstuk!‘ Da solchs sahen die, so die aufruer angehebt hetten, liessen si nach. Und Cassius darumb, das er so trutzlich war, im gar nicht forcht, ward er ser hinfüran von mäniglich geforchten.

Dergleichen aus geschrai diser tat wurden bewegt die Teutschen 25 enhalb des Reins in grossem Teutschland, schikten gên Rom, begerten von kaiser Antonino ainen frid und püntnus auf hundert jar lang.

152. Von den christen. (M 176 a f. a 313 b f.)

Justinus, ain hochgelerter künstler und christ, hat damals ain puech geschriben wider die abgöterei und für unsern glauben, solches 30

1 nidergelassen *D* 2 und hinlessig waren *D* 3 außlendern und bestellten söldner (hilf gen. *fehlt*) *D* 3 umbgeben *D* 6 Und die röm. — landshaubtman] und da die römischen rottmaister, so den (dem *C*) hauffen halb und on wissen und willen irer hauptleut gesigt hetten, mit grossem r. z. A. C. dem landshauptman kamen *D* 9 baibel *M*, Da ließ Cassius alle römisch weibel und rottm. hinnemen *D* 12 ongefehr *D* 13 ainen hinterhut *M* 17 Da ward von solcher straff und hertigkeit wegen ein grosser aufl. under den kn. wider in *D* 18 niderwand *M* (*am Rande von Zieglers Hand durch* ‚mantel‘ *glossiert*) 19 stecht *D* 21 und löblichem altem herkommen *D* ein unehrlichen mordt und bößwichtstuck *D* 22 angericht hetten *D* 23 so kecklich war *D* 24 farcht *M* geforcht *a*, geförcht *S*, geförchtet *C* 26 disseits, disseit *D*

zu Rom disem kaiser Antonino, seinem sun und dem regiment zu lesen selbs überantwort. Ist nachmals aus tük und anrichten Crescentis, ains philosophi, verclagt worden und hat also umb christlichen glauben sein bluet vergossen.

5 Auch under disem kaiser sein zu Rom gewesen Valentinus, Cerdo ein platonischer philosophus, Marcion Pontius stoicus, schueler ob-g'nanten Symonis: haben christen wöllen sein, sein doch darneben zaubrer gewesen oder geistpanner, haben vil neuerung im glauben C 196a gemacht, haben nit êweiber wellen haben, haben die ê verpotten, 10 haben das gesatz vom evangeli getailt, das ain dem zornigen got das ander dem gnädigen zuegeschriben.

Egesippus, der christlich historienschreiber, ist die zeit gên Rom komen.

153. Von seinem tod. (M 176a. a 314a.)

15 Und da nun kaiser Antoninus Marcum Antoninum, seinen aidn, zue ainem sun auserkorn het, starb er am fieber im zwaiundsibenzigsten jar seins alters, ward in die zal der götter (wie dan all römisch kaiser, so wol regierten) geschriben von dem römischen rat und regiment; wan Rom hat ander götter von andern angenomen, die 20 kaiser hat's selbst gemacht und geben. Und ist disem kaiser in disem land ain kirchen gepaut gewesen; die übergeschrift, solchs bezeugend, stêt oben in kaisers Augusti leben.

154. Wie man all alt römisch kaiser in den himel gesetzt und canonisiert hat. (M 176b—178a. a 314a—315b.)

25 Es dünkt mich, es sei not, das ich disen brauch, wie man die kaiser in den himel under die götter und untödlichen nothelfer gesetzt und canoniuisiert hab, nach der leng herfür streich. Und ist eben der gewest.

Wen ain kaiser mit tod vergieng, so war in der ganzen stat 30 Rom ain gemainer feirtag, gieng mäniglich in der clag. Der leib ward mit grossem köstlichem pracht, geschmuck und prenk wie dan andere menschen zu der erd bestätt. Nachmals lies man machen ain

2 anrichtung *D* 6 Martius *D* 7 *Das zweite* sein *fehlt M* 8 neuung *M* 12 der Christen hist. ist zu dieser zeit *D* 19 der kaiser *Ma* (Roma enim alios deos recepit, caesares dedit *Ann. I. 208, 32*) 20 wan Rom — geben *fehlt D* 20 in] und *Ma* 21 überschrifft *aD* 23 alt römisch *fehlt D* in himel *D* 31 mit grossem geschmuckh und prenckh *a*, mit gr. köstl. pracht und gepräng geschmückt *D* (sumptuoso funere sepeliebatur *Ann. I. 209, 2*) 32 bestätiget *D*

wächsen pild, das dem gestorbnen kaiser gar enlich war, setzet solchs in den vorhof der kaiserlichen vest, darnach leget man's auf ain hochs weits pet, von helfenpain gemacht, überlegt es mit guldenen stuken. Alda lag das obgemelt bild, war plaich gleich sam's krank wär. Und auf pêden seiten umb das pet sassen den maisten tail des tags auf 5 der linken hant der ganz rat und regiment in schwarz, auf der rechten die grosmechtigen êrbern frauen der ambtleut und so in grossen êren warn, töchter und hausfrauen on alle zir und geschmuck, muesten clagen, dorft kaine kain golt noch gesperr, ketten, clainat und dergleichen tragen, hetten weisse dünne wât an. Solchs geschach siben 10 ganz tag aneinander. Die ärzt kamen all tag zu dem pet, griffen dem pild die puls, sagten, des kranken sach würd ie lenger ie erger.

S 203 b Nachmals, da si nun gedeucht, das pild wär gestorben, namen si das pet auf die achseln, die pesten jungen gesellen, vom adel und räten geporn, truegen's durch die gassen, ‚heilig' genant, an den alten 15 markt, da die ambtleut irer êr pflegten ab zu stên. Alda warn auf bêden seiten staffel und stieg hinauf auf das pet gemacht: auf der ainen seiten war ain hauf junger knaben, auf der andern maidlein, die pesten vom adel und geschlechten, die sungen etliche in traurigem ton rüef und lieder von dem toten kaiser. Da das geschach, namen 20 si widerumb das pet, truegen's für die stat Rom hinaus in ainen anger und eben, ‚campus Martius' genant, da er am weitesten was. Alda war (wie die alt münz anzaigt) ain längleter viereketer hoher heiltumstuel von grossem holz aufgemacht als ain hütten, het ainen gadem auf dem andern, der ober war alwegen clainer dan der under. 25 Inwendig war's voller dürres dings, so bald bran und feuer entpfieng; auswendig war's geziert mit gulden stucken, mancherlai gemäl, helfenpainenen pildern. Ober dem war ain clainer gemach, war gleich geziert wie der under und der ander darnach bis auf den clainisten und öbristen gaden. Und das pet hebet man in den andern gemach 30 und warf iederman wolschmeckende kreuter holz gewürz und der-

1 ein wechselbild *S*, wächsebild *C* verstorbenen *D* 2 in vorhof *Ma*, im vorh. *D* 3 uberlegt mit gülden stücken *D* 9 golt noch geschmeide von ketten, sammat, kleinat *D* (nulla monilibus ornata *Ann. I. 209, 10*) 10 wad *M*, weisse leinwad *D* 13 deucht *D* 14 namen das *D* 15 vom adel — geporn *fehlt D* 15 an dem *Ma* 16 êr] ampt *D* Da wurden *D* 17 stiegen auff das bett *D* 18 ainen] andern *Ma* andern] ainen *a* mägdlein *D* 19 traurigen *M*, die sungen im traurigen ton etliche lieder *D* 20 rüef] rueffīten auff *a* 22 das er *M* 24 aufgemacht *fehlt Ma* (exstructus *Ann. I. 209, 23*) 25 gaden *aD* 26 innwendig voll *D* dürs *Ma* 27 helffenbeinern *D* 28 ein ander kleiner *D* 29 wie das under und das ander *D* 30 das bett hett man in dem *D*

gleichen zue, machten ainen grossen haufen, fülten's gestekt vol an, wolt kainer der hinderist mit werfen sein. Nachmals macht der geraisig zeug ain ritterspil, ritten umb den heiltumstuel herumb in ainem rädl und ring, dergleichen renten und fueren auf wägen herumb 5 in scharlach angelegt etlich, die waren alt römisch vermärt haubtleut und kaiser.

Da solchs alles begangen was, nam der nachkomen am reich ain prinnend wintliecht, hielt's an den heiltumstuel hinan; nach im von allen orten warf iederman feur zue, wer pas mocht der tet pas. Und 10 wurden von stundan die wolschmeckenden kreuter holz gewürz und dergleichen brinnen, gaben ain grosmechtig feuer. Zuhand aus dem öbristen und clainisten gemach, als aus ainem spitztürnl oder knopf, sobald das feur ausgieng, ward ain adler gelassen, der solt des kaisers sêl in den himel (also glaubten die Römer) füeren.

15 Und nach disem hinfüran ward der kaiser under andern göttern geêrt und angerüeft als ein untötlicher nothelfer.

Ich hab nit der mueß, das ich mich genueg verwunder, das der römisch weis witzig rat und regiment so gros narren sein gewesen, das si gemaint haben, si mügen die gothait, so si selbs nit gehabt 20 haben, geben, und das man solch stokesel gefunden hat, die glaubt haben, der himel werd durch solche vasnachtspil und tänderei aufgespert.

Daher haben ain tail unser päbst ir canonisation genomen. Die alten christen haben allain deren, so ir pluet von Christus wegen 25 vergossen haben, gedächtnus gehabt, ander zu vermanen inen nach zu volgen; und haben si ‚martyres' kriechisch g'nent, das ist ‚zeugen', haissen lateinisch ‚confessores', das ist die mit irem pluet bekent haben Christum, haben [in] mit dem höchsten aid, das ist mit leib und leben, mit vergiessung irs pluets bezeugt. Darumben in den 30 rechten kaisers Caroli stêt, das niemand ungewiß, unbekant heiligen halt. Die lebendigen werden heiligen genant überal in der schrift. Unser ungelert münch und pfaffen machen zwên stend daraus, martyres

1 fültens g. v. an *fehlt* *D* 3 reisig gezeug *D* 6 etliche gar alte römisch vermehrt h. und fürsten *D* 8 brennend *D* 11 brünnend *D* 12 spitzthurn *a* 14 zuhand — füeren] von dem heiligthumbsstul ward ein fliegender adler gelassen, von welchem sie glaubten, daß er deß verstorbnen keysers seele gen himmel fuhret *D* 15 nach diesem gottesdienst hinfurtan *D* 22 durch solch faßnachspiel auffgesperrt und verdienet *D* 24 deren *fehlt* *D* 25 im gedechtnuß *D* 25 ermanen *D* 29 bezoigt *M*, unnd solchs durch den glauben mit dem höchsten eyd, das ist m. l. u. l., mit vergiessen ires bluts bezeuget *D* 31 lebendig *D*

und confessores, so es bei den alten gelerten christen nur áin ding ist, dan das ain wort kriechisch das ander lateinisch ist.

C 196 b

155. Von den gelerten under kaiser Antonino.

(M 178a f. a 315b.)

Galenus der gros arzt, auch Apuleius der philosophus und Lucianus, der kurzweiligist kriechisch schreiber, der niemand geschont hat, aus dem himel, hell, menschen das gespöt getriben; Aulus Gellius, Taurus platonicus philosophus, Favorinus, Apollonius stoicus, Basilides, Scaurus. 5

S 204 a

156. Die kaiserlich münz. (M 178a—179a. a 315b—316b.) 10

Die paursleut ackern noch täglich bei uns aus auf den alten burgställen alte römische kaiserliche münz, in welcher solch obg'nant heiltumstuel und darob ain fliegender adler gesehen wirt, mit nachvolgender überschrift:

1. DIVVS ANTONINVS PIVS CONSECRATIO S. C. Der heilig kaiser Antoninus der gotsêlig und die consecration aus verwilligung und beschluß aines ganzen rats. 15

2. DIVVS M. ANTONINVS PIVS CONSECRATIO. Der heilig kaiser sant Marcus Antoninus Pius, vergöttung oder heiligmachung.

3. ANTONINVS AVGVSTVS PIVS PP. TR. P. II. MVNIFICENTIA AVG. COS. IIII. S. C. Antoninus, von got erwelt bestätt, vater der stat Rom, der gemain redner zum andern mal, burgermaister viermal, êrenreiche miltigkait des kaisers. 20

4. ANTONINVS AVG. PIVS TRI. P. S. C. Antoninus, gekrönter römischer kaiser, der gotsêlig, zu Rom zunftmaister, aus verwilligung ains ganzen rats. 25

5. ANTONINVS AVG. PIVS TR. P. COS. III. FELICI VENERI. Antoninus, von got gekrönter römischer kaiser, der gotsêlig,

2 *Nach* lateinisch ist *stehen in Ma die Inschriften Nr. 5 und 6 des 56. Capitels* 5 Gallienus *M*, Galenus *a*, Zu dieser zeit haben gelebt Galenus *D* 5 groß philosoph. *D* 10 *Die Ueberschrift fehlt Ma, in D ist der einleitende Satz des Capitels als Ueberschrift benützt:* Uberschrifft der müntz, welche bey uns von den bauwersleuten bey den alten burckstellen außgeackert werden, in welchen obgemeldter heiligthumbsstul sampt einem fliegenden adler gefunden wirt 17 *Die Uebersetzung fehlt M, in D:* Marcus Antoninus der heilig heiligmachung, beschlossen im raht 19 Der heilig — heiligmachung] M. Ant. der heilig heiligmachung *D* 23 *Die Uebersetzung lautet in D:* Ant. von gott erwehlet, der heilig vatter deß vatterlands, öberster verwalter der gemein zum andern mal, die miltigkeit Augusti, burgermeister zum vierdtenmal 26 *Die Uebersetzung fehlt M, in D:* Ant. Pius, verwalter der gemein, beschlossen im raht.

zunftmaister und zum dritten mal burgermaister zu Rom; zu êren der sêligen frau Venus.

6. ANTONINVS PIVS AVG. GERM. P. M. TR. P. XX. COS. IIII. PP. Antoninus der gotsêlig und gekrönter römischer 5 kaiser, überwinder der Teutschen, oberster der haidnischen priesterschaft, zunftmaister zum zwainzigesten mal und zum vierten mal burgermaister zu Rom, ain vater des vaterlands.

7. ANTONINVS AVGVSTVS PP. TR. P. COS. III. GENIVS POP. ROMANI S. C. Ist dise mainung: Antoninus der gekrönt 10 römisch kaiser, ain vater des vaterlands, zunftmaister und zum dritten mal burgermaister, der heilig engel des römischen volks. Mit verwilligung der ganzen gemain und des rats zu Rom.

8. ANTONINVS AVG. PIVS PP. TR. P. COS. IIII. P. M. II. S. C. Antoninus, der gekrönt römisch kaiser und gotsêlig, ain vater 15 des vaterlands, zunftmaister und burgermaister zum vierten mal, oberster der haidnischen priesterschaft zum andern mal. Aus verwilligung und beschluß des rats.

9. IMP. ANTONINVS PIVS AVG. FIDES MILITVM. Kaiser Antoninus Pius, von got erwelt geweicht, glaub und trauen der knecht.

20 10. ANTONINVS PIVS FELIX AVGVSTVS CONCORDIA MILITVM. Antoninus Pius, der güetig und sälig von got erwelt und geweicht, ainigkait der knecht.

11. ANTONINVS AVG. PIVS TRI. P. COS. III. Antoninus, von got erwelter und gekrönter römischer kaiser, der gotsêlig, zunft25 maister und zum dritten mal burgermaister.

12. IMP. ANTONINVS PIVS AVG. TRI. POT. XVI. Kaiser Antoninus der güetig, von got angezaigt erwelt, der g'main gewalthaber 16 mal.

13. ANTONINVS AVG. PP. TRIBVNICIVS H. Antoninus, 30 von got erwelter römischer kaiser, ain vater des vaterlands, ain mitgenoß des zunftmaisterampts.

1 Ant. von got erwehlt der gotts. verwalter der gemein *D* zu êren *fehlt D* 2 glückseligen Veneri *D*, *die Uebersetzung fehlt a* 4 PP *fehlt D* 5 und gekr. r. k.] von gott erwehlt *D* 5 oberster uber die Teutschen *D*, *fehlt a* 6 höchster bapst, verwalter der gemein *D* 6 zum zw. mal *fehlt a* 7 ain v. d. v. *fehlt D*, *die Uebers. fehlt M* 8 & 13 *Nr. 7 u. 8 fehlen in D*, *die Uebers. nur in a* 19 erwehlt erreicht *D* 19 und treuw *D* 22 und geweltiger kaiser *Ma* der kriegsleut einigkeit *D* 25 Anton. von gott erwelt verwalter der gemein, bürgermeister (burgemeister *S*) zum drittenmal *D*, *fehlt M*; *darauf in den Hss.*, *D u. Ann. die Nr. 3 S. 884, 24* 27 der gottselig von gott erwehlt verwalter der gemein *D* 29 H *fehlt a, die Uebersetzung in D:* Ant. von gott erwehlt, v. d. v. verwalter der gemein gehalten *D*, *fehlt M*

14. ANTONINVS AVG. PIVS F. TR. P. COS. S. C. Antoninus, von got erwelter römischer kaiser, der güetig und glücksêlig, zunftmaister und burgermaister zu Rom. Mit verwilligung des rats.

15. ANTONINVS PIVS TR. P. P. M. COS. XIX. S. C. Antoninus der güetig, zunftmaister und oberster der haidnischen priester- 5 schaft, burgermaister zum neunzehenden mal. Aus verwilligung des rats.

S 204 b 157. Marcus Aurelius Antoninus Pius, der sibenzehend kaiser. Von seiner geschicklikait. (M 179 b. a 316 b f.)

Marcus Aurelius Antoninus Pius hat vor Annius Verus gehaissen. Ist der vermärtist tapferist fürst gewesen, hat sich in allerlai tugend 10 geüebt, in allerlai kunst hat im's kain Kriech noch Römer vor getan, darumben er der philosophus, künstler und maister zuegenant ist worden. Sein lermaister ist gewesen Eutychius Proculus in dem latein. Diser hat ain puech von dem latein geschriben, ist noch in den puechkamern in Bairn verhanden. 15

C 197 a Und kaiser Marcus Antoninus Philosophus ist vast ain güetiger fürst und demüetig gewest, hat ainem ietlichen, so bei im zu schaffen het, die hand gereckt.

158. Von grosser not, drang und zwang im römischen reich. (M 179 b. a 317 a.) 20

Bisher war im römischen reich ain lange zeit gueter frid und still gewesen. Nun weiter, als sich dan der menschen sach durcheinander wikeln, gieng ain gros ungewitter über das römisch reich. Darumb ward von got disem wedel ain weiser und bestendiger fürst entgegen gesetzt. Wo nit ain rechtgeschafner herr an dem regiment 25 gewesen, wär es geschên, wär aus gewesen umb das römisch reich: so ain grosser erdpidem, sindflues, gewässer, sterb, erseigerung des römischen reichs war. Die heuschreken etzten ab das velt und wismat, kam darnach ain grosser hunger und teurung, warn vil aufruer, häftig feind griffen das römisch reich an. 30

3 Ant. P. von gott erwehlt, verwalter der gemein, burger(burge *S*)meister beschlossen im raht *D, fehlt M* 5 verwalter der gemein, höchster bapst *D* 6 zum n. mal *fehlt a* beschlossen im raht *D, die Uebersetzung fehlt M, darauf in Ann. und D noch die Nr. 4 S. 884, 27* 7 Aurelius *und* Pius *fehlt MaD* 11 kunsten *a* hat im *M* 12 genannt *D* 14 in d. lat. *in D nach* worden *(auf* genannt *bezog.)* 18 geregt *Ma*, gereicht *M* 21 ein guter *D* 22 sachen *aD* 24 disen *M*, diser weldt *a*, diesem wetter *D* 25 rechtschaffener *D* 26 wär es g. *fehlt D* 26 wer es schon außgewesen *D* 27 ainen grossen *M*, erdbeben *D* 27 sterbet *a*, sterben *D* 28 ersteigerten das röm. reich *D* war *fehlt MD* 28 hayschreken *M*, heuwschreckten *S* 29 wurden vil *D*

159. Von dem künig von Persia. wie er das römisch reich im aufgang überfiel. (M 179 b—180 b. a 317 a f.)

Vologesus, künig aus Persien, fiel in das römisch reich, schlueg in die flucht Atidium Cornelianum, den römischen kaiserlichen lands-
5 haubtman in dem land Syria, nam ein die reichsland, erwürget die haubtleut, erschlueg das ausgeclaubt römisch kriegsvolk haufenweis, verhert das römisch reich im aufgang der sunn in Asien. Und wolt gleich das ganz Siria abgefallen sein von den Römern. Da zog wider den künig von Persien kaiser Lucius Antoninus Verus, so vor Lucius
10 Commodus gehaissen het und ain brueder und auserkorner sun was Marci Antonini des kaisers. Er blib selbs zu Antiochia, het ain guets müetl. Sein haubtleut Statius Priscus, Avidius Cassius, Martius Verus die füerten den krieg, jagten und triben nit allain die Persier aus dem römischen reich, sunder rukten gar über die gränitz in das
15 künigreich der Persier hinein under Babilon in das land Mediam.

Zu Babilon in ainer kirchen, in den êren der sunnen geweicht, war ain böser geist in ain guldenes trüehelein gepant. Ain römischer knecht zerhaut on gevärd das trüehelein, kam der pös geist aus und kam hernach urbering ain grosser sterb an den peulen, so man
20 lateinisch ,pestilenz' haist; gieng durch die ganz welt aus, ward hunger und teuerung.

Zu derselbigen zeit stuend ain abenteurer auf. Do er sach, das die menschen erschraken ab disem unglük und wenig warn, wolt er noch bas die leut erschreken, das si aus der stat davon flühen; ver-
25 maint also die stat Rom zu plündern mit etlichen, die umb disen seinen anschlag wissen hetten. Stieg vor der stat Rom auf dem anger Martis auf ainen wilden feigenpaum, prediget alda dem volk, so vast zuelief, verkündet, es würd feuer vom himel herab fallen, die stat Rom verprennen und würd der jüngst tag komen; das es wâr wär, S 205 a
30 so würd er in ainen storchen verwandelt werden. Und fiel also von dem paum, lies ainen storchen, so er under dem rok het, fliegen. Aber er ward von ainem seiner gesellen verraten und für den kaiser Antoninum gebracht. Und darumb, das er alle sach bekennet, nichts laugnet, ward im solchs vom kaiser nachgegeben und er ledig gelassen.

3 Volgesus *D* 7 verheert, verderbt *D* 11 bleib *D* 16 ainer] der *D* 17 & 18 tüechlein *a*, trüglein *D* 18 zerhiebe ungefehr *D* 19 urplötzlich ein grosses sterben an der *D* 22 sach] merckte *D* 23 wenig war *a* (ex his calamitatibus et solitudine hominum *Ann. I. 211, 23*) 24 auß der stat flöhen *D* 28 verkündigt *D* 29 zu verbrennen *D* 29 es *fehlt MD* 30 & 31 storcken *aD* 34 vom k. verzigen *D* er *fehlt Ma*

160. Wie die Teutschen in das römisch reich fielen. Der erst und ander und dritt krieg.

(M 180b f. a 318a.)

Die Teutschen (da iezo die Franken und Hessen, auch die Sêlender zwischen Friesen und Denmark wonen) fielen in das römisch reich über die Thonau und den Rein, verherten alle land, an den Rein und Thonau stossend. Dergleichen Britannia (iezo Engelland und Schotland) wurden abtrünnig, warfen sich wider das römisch reich auf.

Wider die Britannier ist gesant worden der hauptman Calpurnius Agricola, wider die Teutschen an den Rein Didius Julianus, so nachmals kaiser ward. Die reichsland ober und under dem In, so wir iezo inhaben, erretteten die römischen landshaubtleut Aufidius Victorinus und Publius Aelius Pertinax, so nachmals kaiser worden ist und von im alt reimen in den alten puechkamern noch verhanden sein. Nach dem dergleichen ain schwäbisch und bairisch völkl, g'nent die Marcmannen, so umb die Thonau und in Beham da wonten, lagen den Römern ob dem hals, fielen über die Thonau in das römisch reich, verwüesteten raubten prenten, triben viech und leut hinweck in den landen oberhalb und underhalb der Drâ bis an das venedigisch mer und windische land hinan. Und geschach solchs, dieweil und die Römer mit dem künige von Persia den krieg im aufgang der sun füerten.

Und erschracken die Römer, kaiser und regiment, so ser ab disen der Baiern und Schwaben eingriffen, das allerlai glauben, so im ganzen römischen reich warn allenthalben, münich und pfaffen, wârsager, ansprecher, gesegner, weissagen zesam gefordert wurden, muest ain ietlicher seinem brauch nach und glauben die stat Rom, das römisch reich vor den unsinnigen Teutschen, Baiern und Schwaben, gesegnen, die feind verpannen. Und wurden zu Rom nach römischer art siben ganz tag aneinander in allen kirchen in der stat Rom petfart und umbgäng mit dem heiltum gehalten. Und wurd auch allen römischen haubtleuten geschriben, das si mit list, wie si kunten und möchten, disen krieg in die harr zügen und spilten so lang, bis der krieg im aufgang der sunnen wider den küuig von Persia ain end het und die kaiser all pêd, als es die nottorft eraischet, wider die Teutschen ziehen möchten.

6 an dem *D* 12 oben *M* 13 beschirmpten *D* 15 reumen *Ma* 16 beuwrisch (beyerisch *C*) volck *D* 20 venedische *aD* 24 Da erschr. *D* 25 ob dieser *D* 25 eingrif *MaD* 27 gesänger weissager *D (vgl. oben 736, 28)* 31 aneinander *fehlt D* 34 in die lenge verzögen *D* 36 erhiesch *D*

161. Der viert krieg und zug wider die Teutschen.

(M 181a f. · a 318b f.)

Und da nun der krieg in Asien ain end nam und Lucius Antoninus wider gên Rom komen war, zogen die zwên kaiser Marcus und
5 Lucius (und dise zwên kaiser sein die ersten, so ditzmals das römisch reich miteinander in gleichem gewalt regirt haben) alle bêd in vollem harnisch von Rom aus. Die obg'nanten Marcmannen hetten alles das durcheinander verkert, zerrütt, vil volks auch aus teutschen landen verjagt. Dieselbigen drôeten auch den Römern, wo inen nit im römischen
10 reich ain gegent eingegeben würd, da si sicherlich und frei sässen. Und ward von den Teutschen erschlagen der kaiserisch römisch pfalzgraf und hofmaister Furius Victorinus mit allem seinem her und kriegsvolk.

Die römischen kaiser warn nun gên Agla (iezo in dem öster-
15 reichischen herzogtum) komen. Alda schikten hin die Teutschen S 205 b (so iezo aus dem römischen reich haim über die Thonau in Beham gezogen, die reichsland herenhalb der Thonau geraumbt hetten) ir potschaft, begerten frid und man solt inen dasjenig, so geschên und vergangen wär, vergeben; die ursacher und anheber solcher aufruer und
20 enpörung wider die kaiser und das römisch reich wärn schon gestraft und erwürgt worden. Verhiessen auch, si wölten hinfüran kainen künig mêr annemen und leiden dan den inen die römischen kaiser gäben und einsezten.

Lucius, der ain kaiser, mainet, die sach wär gar schlecht und
25 der krieg nun ganz gericht, wolt den Teutschen ir begern laisten und wider gên Rom ziehen. Aber Marcus, der ander kaiser, west bas der Teutschen sitten und kriegslist, sagt, die Teutschen stelten sich nur dergleichen, das si frid begerten, wär aber ir ernstliche mainung nit, wölten mit solcher werbung die kaiser wider gên Rom und das römisch
30 reich in grössere costung und schaden bringen, damit alle ietzgetane costung und rüstung verlorn wär. Darumb solt man nit nachlassen sunder anheben und disen krieg straks volziehen.

Aber die mainung Lucii drang für und stiessen die zwên kaiser frid mit den Teutschen nach irem begern an, besetzten doch vor die
35 land wol, richteten alles und bestelten, was zu schutz und schirm der reichsland, an die Thonau stossend, dient. Kerten also wider gên

5 jetzmals *D* 9 dröweten *S*, dröuweten *C* 11 keyserliche *D* 12 und *nur in a* 17 herwerts *D* 18 ergangen *a* 21 hinfürter *D* 22 denn die inen *D* 26 westet *M*, wußt *D* 30 grössern *M*, grössern costen *a*, unkosten *D* 31 alle jetziger unkosten *D* 32 sondern anhalten *D*

Rom. Und Lucium den ainen kaiser traf der gewalt gotts, schlueg in der tropf und das sälig und starb.

162. Von dem fünften grösten krieg des römischen reichs wider die Teutschen under disem kaiser.

(M 182a—183b. a 319a—320a.)

Under disen sachen machten sich all Teutschen und Winden, so vom Rein an der Thonau herab in grossem teutschem land bis in das schwarz mer wonten, Schwaben und Bairn, Narkauer, Markmannen, Vorster, Eumunder, Quatlender, Dennen, Winden, Wandler, Reussen, so damals enhalb und herenhalb der Weichsel wonten, auf und nämlich die Markmannen in Beham mit vil andern völkern, so Ptolomæus, der berüembtest künstler, alle nent, der under disem kaiser gelebt, gar vil treffenlicher püecher geschriben hat.

Und diser krieg ist der kräftigist und schwerist, so ie das römisch reich gehabt hat; die römischen geschichtschreiber haissen in den markmannischen krieg. Ist ain grosser jämerlicher sterb darzue im römischen reich gewesen, hat vil krieger und ander leut hinwek genomen, etliche römische her sein gar abgestorben.

Kaiser Marcus Antoninus richtet sich auf die rais mit aller fürsichtigkait, mustret auch die leibaignen verkauften man, so ungewönlich im römischen reich war, machet krieger daraus, hies si ‚die willigen knecht'; dergleichen die den tot verschuldt, sich umb leib und leben (der Römer art nach) öffenlich im spilhaus vor männiglich miteinander schlahen und fechten pflegten, nam er in krieg an, hies si ‚die gefelligen räuber'. Aus dem land under der Sau und Dalmatien schrib er dergleichen krieger, kauft auch der Teutschen hilf wider die Teutschen, setzet auch on zal vil Teutscher in das römisch reich und in welsche land, gab inen etlich fleken ein.

Und da er zu disem krieg und rais die kaiserlichen camer gar ersaigert, kain gelt mêr het, damit er den sold den kriegern bezalet, wolt auch auf die undertanen des römischen reichs kain neue steur, hilfgelt und dergleichen beschwärnus schlahen: hielt er ainen offnen freimarkt zu Rom, verkauft allen kaiserlichen hausrat, seidene guldene kostliche claider, silberene guldene geschir, pecher clainat berl edel-

2 das sälig] der schlag *aD* 9 Vorster] Varistae *Ann. I. 212, 29* 9 Eumuder *M* (Eumunduri *Ann. a. a. O.*) 10 jenseits und disseits *D* auf *nur in a* 16 sterbet *a*, sterben *D* 19 rüstet sich auff diese reise *D* 24 in den krieg *D* 25 die gef. räuber] obsequentes latrones *Ann. I. 213, 7* 26 beschrieb *D* 27 viel Teutsche *D* 28 flecken und örter *D* 29 in diesem *D* 32 beschwärung *D* 33 freimark *M*, freyen marckt *a*

gestain, auch der kaiserin geschmuk, gemalte tüecher, kostlich gemalt S 206a
tafel und pilder, so kunst und von grossen namhaftigen künstlern gemacht
warn. Und diser freimarkt weret zwai ganze monat aneinander.
Und bracht der kaiser so vil gelts zesam daraus, das er damit den
5 krieg nach ganzem seinem willen und sin glücklich verfüeret, erlediget
die land under dem In von dem schweren last der Teutschen, trib si
wider über die Thonau; erschlueg vil Schwaben, Markmannen g'nant,
da si wider über die Thonau mit der peuk haim wolten ziehen, nam
inen alles guet wider, gab's wider den undertanen des römischen
10 reichs, denen es genomen war. Doch sein vil edler namhaftiger C 198a
Römer, auch des römischen reichs undertanen in disem teutschen und
schwäbischen krieg umbkomen, welcher aller pildnus hat der kaiser
zu Rom an kaisers Traiani markt setzen lassen.

Die rät rieten oft dem kaiser, er solt gên Rom ziehen, was er
15 mit den blossen teutschen petlern aus wölt richten, wär nichts zu
gewinnen an inen; wär ain spot ainem römischen kaiser, in solche
färligkait sich zu begeben, wär genueg, das er die feint aus dem
römischen reich getriben het, solt furter die haubleut handeln lassen.

Aber kaiser Antoninus verharret auf seiner mainung, lies sich
20 niemand abwenden, verstreket sein fürnemen, zog mit aller römischer
macht in dem herzogtum, iezo Österreich, über die Thonau, nam ein
die gegent der Teutschen, damals Quadland iezo Markfelt genant, an
die Thonau stossend. Die Teutschen wichen, stelten sich sam si
flühen, verstiessen sich allenthalben in den haimlichen hälten, hölzern
25 und dergleichen vortail. Der kaiser mit allem seinem volk henget
den Teutschen nach, ward bracht aus seinem vorteil an ain ungelegn
ort, da auch kain wasser war. Alda brachen allenthalben die Teutschen
auf, umgaben das ganz römisch her. Nun war es mittag, schin die
sun hais, warn die Römer nit allain müed sunder hetten auch schier
30 vor durst verzagt und war kain hofnung mêr, dan si müesten all
sterben und ungerochen wie die schaf, in aim schlaghaus begriffen, von
menig der feind abgeschlagen werden.

Da war ain besunderer haufen im römischen her, bei sechstausend
knechten, zogen besunder, hetten ire besundere haubtleut und fändl,
35 warn all christen. Dieselben rueften got den almechtigen durch

2 kunst *(Plur., Kunstwerken)]* kunsten *a*, mit besonderer kunst *D* 6 von der *D* 7 die trieb er wider *D* 8 peuk] pruk *Ma*, beut *D* 13 mark *M* 15 nacketen blossen *D* 17 in solche gefahr *D* 18 solt ferner *D* 20 volstrecket *aD* 24 gleich als ob sie flöhen *D* 29 hetten] weren *D* 31 schlachthauß *D*, schaffhaus *a* (uti pecudes et oves deprensi in cavea *Ann. 1. 213, 32*) 32 begriffen vom metziger abgestochen werden *D*

Christum an, das er dem kaiser und dem römischen volk mit seinen gnaden zu hilf käm. Das geschach. Zuhand kam ain platzregen, leschet den Römern den durst; und das wetter von himel und wild feuer schlueg die Teutschen all zu tod on alle menschliche wer und hilf. Es sein noch verhanden die brief des kaisers, darin er bekent, wie er und das ganz römisch reich von den Teutschen errett sei worden durch fürbit der knecht, so christen warn. Ist nachmals derselbig haufen der christenknecht ‚der schauerend oder wetterschlahend haufen' zuegenant worden.

Und der kaiser hat nit allain all christen entschuldigt und ledig gezelt von allem bösen geschrai, rechten und sazungen, so über si gieng derafter und ausgangen warn, sunder hat noch mêr getan: hat bei hoher straf leibs und lebens offenlich verpotten, das niemand kain christen von des glaubens wegen beclagen oder anclagen solt; wer solchs tät, solt von dem kaiser nach ungnaden gestraft werden.

Noch warn die Römer so undankpar aus lauterm neid gegen den christen, schriben solche götliche wunderbarliche von den Teutschen erledigung der schwarzen kunst und der tugend des kaisers zue. Solchs alles beschreibt gar hübsch der lateinisch poët Claudianus in zwelf versen.

163. Wie sich Avidius Cassius, der haubtman, wider den kaiser aufwarf. (M 183b. a 320a f.)

Nach dem allen wolt kaiser Marcus Antoninus in Beham (damals der Markmannen und Schwaben landschaft) mit aller macht gezogen sein, dasselbig zu gehorsam bracht, des reichs landshaubtmanschaft daraus gemacht haben. S 206b

Aber im aufgang der sunn in Asien setzet sich wider den kaiser Avidius Cassius, ain haubtman, davon ich oben auch gesagt hab. Marcus der kaiser muest von den Teutschen lassen, zog in Asien über mer wider Cassium. Und ward Cassius erschlagen und enthaubt, sein haubt dem kaiser fürbracht. Und ward also der krieg gericht mit aines ainigen menschen tod.

Der kaiser keret wider gên Rom, löset wider den kaiserlichen hausrat und geschmeid, so er vor verkauft het, von denen, die im den gern wider zu kaufen gaben. Wer sein gekauft guet behalten wolt, der mocht's wol mit gunst des kaisers tuen, het gar kain ungnad, der kaiser beschwäret sich gar nichts ab solchem widern.

3 vom h. *D* 8 christlichen knecht *D* legio Fulminatrix cognominata est *Ann. I. 214, 2* 11 satzung *D* 12 giengen und oft außgangen *D* 13 leib u. leben *M* 16 Noch] Dennoch *D* 21 & 28 Aufidius *C* 37 ob *D*

164. Der sechst krieg und zug wider die Teutschen und von des kaisers sterben. (M 183 b—184 b. a 320 b f.)

Nachmals zog der kaiser wider herein gegen der Thonau und teutschem land, wolt ie die Teutschen mustern und ir maister sein. 5 Tet sich unden im römischen reich an der Thonau, da iezo Österreich ist, nider, krieget drei jar aneinander mit den Markmannen Quatlendern Denen Gotten und Winden, versuechet all sein sterk, wolt die Markmannen und Scharmatterland (iezo das behamisch und polnisch, ain tail das ungerisch künigreich) on mittel dem kaisertum und römi- 10 schen reich underwerfen.

Aber ê er solchs fürnemen volbracht und sich auf die rais rüstet, ward er in ainer reichstat an der Thonau under Wien, Carnuntum genant, urbaring tötlich siech. Da er entpfand, das seins lebens nimmer solt sein, vordret er seine rät mitsambt seinem sun Commodo 15 zu im, ermanet seinen sun hoch, das er nit ablies von disem krieg wider die Teutschen, höret nit auf, bis er die Teutschen gar gemaistret, damit nit die obrigkait des kaisertumbs und ganzen römischen reichs von den Teutschen veracht, das gespött daraus getriben würd. Der alt kaiser het wol sorg auf die teutschen köpf, so bös nachbauren 20 dem rômischen reich warn, noch nit all gedempft: etlich hetten gelt genomen von den Römern und sassen still, ain tail warn davon entrunnen, verschluegen sich, forchten den kaiser und die Römer, enthielten sich iezo bis zu irer zeit. Der kaiser kennet die Teutschen C 198 b gar wol, west gar wol, das si lust zu kriegen hetten; darumb forcht 25 er, si würden seins suns jugend verachten und all zu der wer greifen, den krieg auf ain neus anfâhen.

Do der kaiser solchs betrachtet, starb er in der reichstat, Bendobona g'nant, an der Thonau in dem reichsland, so iezo Österreich haist, im ainsundsibenzigisten jar seins alters, des reichs on ains im 30 zwainzigisten jar über ain monat; hat mit kaiser Lucio, seinem brueder, aiden und sun neun jar, allain zehene regirt. Hat ainen sun, des kaisertumbs erben, Commodus genant, in unser sprach ‚der nützlich', mit grossem des römischen reichs schaden und unnutz hinder im verlassen.

2 und von seinem sterben *D* 13 urplötzlich tödtlich kranck *D* empfand *D* 14 nimmer seyn wolt *D* 16 gemaisterete *a*, gemeistert hett *D* 19 nachtbarn *M* 20 noch nicht alle gestillt waren *D* 23 furchten (forchten *C*) den k., dann die Römer enthielten sich biß *D* 23 kannt *D* 24 westet *M*, w. g. wol *fehlt D* farcht *M* 30 des reichs im 21. jar *a*, im *fehlt M* und ein monat *D* (super mensem *Ann. I. 215, 2.*)

165. Von bösen jarn, so hernach gevolgt haben im römischen reich durch die ganzen welt.

(M 184 b—185 b. a 321 a—322 a.)

Dise achtzig jar (so lang ist's von des kaisers Domitians tod bis auf kaiser Commodum) hat das römisch reich aus götlicher gunst frum 5 güetig demüetig herren und vorgêer gehabt, die gar wol in aller gerechtigkait und manhait in frid und krieg den gemainen nutz betracht und gefürdert haben und sein nit unbillich sunder mit aller wârhait, nit aus not oder protshalben g'nant worden väter der stat Rom und des römischen reichs, die heiligisten weisesten frümbsten fürsten, die 10 verstendigisten und demüetigisten kaiser.

Nun volgen hernach hundert jar vol müe und arbait, alles übels S 207 a und aller schand, alles unglücks g'mainen nutzs, allen frumen und bösen in gleicher mas schedlich und verderblich. Etlich aus den unsern vermainten, es würd der jüngst tag komen und Christus der 15 herr in seinem gewalt und mächtigkait erscheinen; haben solchs gepredigt und ausgeschriben. Und fürwâr, es ist ain vast unrüebige zeit gewesen mit stätigem krieg und empörung im ganzen römischen reich an allen orten allenthalben: iezo haben die feind das römisch reich bekriegt und überfallen, iezo sein die Römer under inen selbs 20 unains gewesen. Das kaisertum hat über die mas vil herren gehabt, iezo ainer auf der ander ab, sein am maisten bös muetwillig häftig wüest unbarmherzig wild leut gewesen, geitzig, begierig auf das menschenbluet, unkeusch, prasser und füller, viehisch, vol alles übels und püeberei (so der mensch nit gedenken kan und ich nit nennen 25 darf, förcht mir sünden darumb), stekt vol aller kunst und tugend, aller frumen todfeind. Und so schon die ewig götlich weishait und fürsichtikait etwan mit gar frumen fürsten solch aigenwillig herren undergespikt hat, damit nit das ganz römisch reich undergieng, haben doch solch frum nit lang gelebt, sein erwürgt, jämerlich ermördt 30 worden. Das kriegsvolk und die haufen der knecht verachteten gar das römisch regiment: rat und g'main zu Rom warfen urbering irs

2 gantze *D* 4 ist *alle* 7 manhait] warheit *D* (nec minus fortiter *Ann. I. 215, 7*) 8 gefordert *M* sunder *fehlt D* 12 vol müed *M* 13 voller übels aller schand und unglücks gemeinem nutz *D* 17 unruhige *D* 23 gewesen *fehlt M (in D nach* maisten*)* 25 prasser, voller büberei, viehisch vol alles ubels *D* 27 stecket voller todfeind aller kunst und tugent der frummen *a*, stecken voll aller list und untugend und aller frommen todfeind *D* (virtutum litterarumque hostes, optimi cujusque capitales inimici *Ann. I. 215, 20* (— stekt *bezieht sich auf das Subject* kaisertum) 28 mit *fehlt D* 29 undergesetzt (hat *fehlt*) *D* 30 solche frommen *D* 32 urbering *fehlt D*

gefallens ainen kaiser aus inen auf, erschluegen in dergleichen urbaring, failten offenlich das kaisertumb aus, wer kaufet der het. Also sein in disem sturm all kaiser, guet und pös, on alle underschaid mit gewalt und durch verräterei umbkomen.

5 Ich umbgê die offenlichen rauber und mörder, dreissig falsch kaiser, so durch mancherlai land und gegent der welt das römisch reich hingerissen gezukt zerflaischt zerzert haben; die namhaftigisten und reichsten hindersässen des römischen reichs sein erwürgt worden zu Rom in der stat, in welschem land und andern des römischen 10 reichs orten. Und ist das römisch reich ân seiner aignen vast wüesten herren schinderei und ersaigerung von den Teutschen im nidergang, im aufgang der sunnen enhalb des mers in Asia von den Persiern mit stätigem on underlaß eingrif und überfallen verödt, geplündert, erschöpft worden. Dergleichen sein gros heftig sterben, hunger und 15 teurung stätigs gewesen; die stat Rom und alda die köstlich kirchen des frids verprunnen. Dorft kainer reden, mit den worten aussprechen was er im sin het; dergleichen war kainem umb das herz das er redt. So übel gieng es zue und so gros war der zorn gots und muetwillen der öbrigkait.

20 Mich verwundert, das das reich und der römisch nam in sölchem jamer pliben, nit gar undergangen ist. Wie sol's den armen leuten, so solchs gelitten haben, umb das herz gewesen sein, dieweil es mir ain grauen und schmerzen macht, der ich solchs nur lis und gleich underwegen überlauf?

25 Das arm elend römische reich und kaisertum war gleich sam ain pal, das glük spilet mit im des pals, warf's hin und her, iezo dorthin iezo daher, iezo dem iezo jenem. Den Römern, weilund überwindern und herren aller menschen der ganzen welt, ist ir manhait und sterk vergangen und verschwunden, sein dahin komen, also schwach worden, 30 das si durch zwai weiblein und frauenpildlein, Zenobiam in Asien îm

1 erschlugens dergleichen plötzlich *D* 2 feilschten *D* 3 on allen *D* 5 rauberei *M*, räuberey und mörderey der dreissig aufgeworffnen falschen kayser *D* (praetereo latronum bella, triginta tyrannos *Ann. I. 215, 27*) 7 hingerissen gezwackt und zerzerrt haben *D* 8 undersässen *D* 9 welschen landen *D* 10 an seinen aignen *M*, an seinen aignen vesthen von den wüesten herren *a*, on seiner eigen herren *D*, *vgl. Ann. I. 215, 32* 12 disseit *D* 14 stätig on underlassen eyngerissen und uberfallen, verödet, geplündert und außgeschöpfft worden *D* 14 sterbent *a* 17 was er redet *D* 18 ubel und wild *D* 20 Mich wundert, daß das römisch reich und namen *D* 21 wie solle *D* 26 ain palk *M*, gleich eim ball *D* 26 des palgs *M* 27 yzo ihem *Ma*, dan jhenem *a* weiland *a*, welche uberwinder *D*

aufgang der sunnen und Victorinam in Europa und westen, mit werender hand beschützt, errett und erhalten haben müessen werden.
Under kaiser Diocletiano hat sich erst wider erholt die römische macht, darumb Diocletianus ain vater und aufrichter der goldenen gnadenreichen neuen welt zuegenant von den gelerten wirt. 5
Aber das ist iezo genueg. Ich wil nunmêr der kaiserischen münz überschrift, so man in Baiern findt, mitsambt dem kaiser Commodo mit kurzen worten herein tragen und striken; wil auch am ersten etwas von den christen sagen, wie es bei obg'nantem kaiser Marco umb si gestanden sei. 10

S 207 b
C 199 a

166. Von den christen. (M 185 b–187 a. a 322 b–323 b.)

Als oben gemelt ist, sein gros erdpidem, gewässer, sterb, hunger und teurung, auch vil aufruer und krieg im römischen reich bei kaiser Marco gewesen. Darumb der gemain man, die reichstet gaben solche schuld den christen: was unglüks geschach legten si auf die christen, 15 die wärn all gotlos leut und des alten, der ganzen welt glaubens abtrünnig ketzer, alles übels, so über die ganzen welt gieng, ursach. Es warn auch die haubtleut, richter und schergen, vom römischen S 208 a regiment gesetzt, geltnarren, namen den christen was si hetten, voraus in Asien und zu Lyon im land, so wir iezo Frankreich nennen. 20 Man strich die christen mit gerten aus, man leget si, warf si mit plosem ruk auf wechs, wie fueseisen, merschnecken; zum lesten warf man si den wilden tiern für, das si si zerrissen. Warn inen alle pad verpotten, alle gemain, dorften auch auf die gassen nit; wo man ainen sach, es wär auf der gassen oder in ainem haus, so muest 25 er's mügen. Doch got der almechtig hielt wunderbarlich ob den schwachen, behüetet si vor iren feinten: nur die mänlichen (und so an der marter nit verzagten und widerrueften, sunder notvest warn, widerrueften nit ain eugel, laugneten nit, liessen sich zerreissen, stuenden wie ain maur) lies er in die hent irer verfolger komen, gab 30 inen gnad, das si mit irer bestendikait die feind überwunden. Die leibaignen knecht der christen, so haiden warn, warf man an die

2 errett *fehlt D* 3 die *fehlt Ma* 5 von den gelehrten zugenant worden *D* *(darauf die Ueberschrift* ,Von der münz') 6 Aber deß *D* der römischen keiserischen *D* 7 Commodo] gemacht *D* 8 herein — striken] hieher setzen *D* 8 am ersten *fehlt D* 11 Von den chr., wie es inen zu dieser zeit ergangen *D* *(das Cap. steht nach dem 168.)* 12 ain gros gemeldt *M*, ist ein groß *D* sterbent *a*, sterben *D* 15 unglüks] täglich *D* 20 Leon *D* 22 auf wechs] aufwerts *aD* 24 es waren inen alle bad und gemeinden verbotten *D* 26 mußt er sich biegen *D* 27 mänlichen] mechtigen *aD* 29 eugle *D*

strengen frag, hielt inen etliche stuk wider die christen für, zwang si mit grosser marter, das si solchs auf die christen, ire herren, bekennen und verjehen muesten, nämlich das die christen haimlich junge kindlein abtäten, wärn zaubrer, kämen zesam in ainer grueb, fielen 5 über einander, wie man's dan bei uns von den Juden und Behamen ausgibt, ich auch oben gemelt hab.

In dem g'rümel wider die christen ist sant Policarpus, ain schueler sant Johans des zwelfpoten, bischof zu Schmirna in Asien, gemartert und offenlich verprent worden und vil ander mêr; dergleichen Photinus, 10 bischof zu Lyon in Frankreich, so nun wol neunzig jar alt war.

Kaiser Marcus, da er solchs vernam, lies er ain kaiserlich land- C 199 b pot ausgên den christen zu guet, verpot, das man kainem christen von des glaubens wegen gar nichts tuen solt, wo er sunst frum wär; und wo ainer über ain christen claget, in etwas ziech, das er nit bei 15 möcht bringen, solt solcher clager die straf und pên leiden, darein er den unschuldigen anclagten christen het wellen bringen. Es schriben auch etlich gelert christen püecher, beschützten unsern glauben, zaigten an die unschuld der christen, brachten solche püecher für den kaiser. Nämlich obg'nanter Justinus, ain philosophus und künstler; Melito, 20 bischof in Asien zu Sardis, und Apollinarius, auch aus Asien, bischof zu Hierapolis (das ist ‚zu der heiligen stat', davon sich der bischof von Regenspurg schreibt); Bardesanes, aus Mesopotanien zwischen der zwaier wasser Tigris und Euphrates pürtig. Die wurden verhört, gaben dem kaiser von unserm glauben underricht, daran der kaiser ain 25 gnädig wolgefallen het.

Diser zeit hies man die christenhait noch ain junkfrau darumb, das si noch nit mit haimlichem eindrang der frembden falschen ler geschwecht war, hieng allain an Christo.

Diser zeit sein etlich christen aufgestanden, haben geistlicher 30 wellen sein dan die andern, haben nit êweiber wellen nemen, haben ainen besundern orden aufgericht, iren ordensleuten die ê verpotten und sich ‚die keuschen' genant; haben auch kain flaisch, kaine air wellen essen. Ir anheber ist gewesen Tacianus, obg'nanten Justini schueler. Darumb schreibt Dionisius, ain vast gelerter christ, bischof 35 zu Corintho in der stat in Kriechen, zu den christen in der insel

1 strenge *D* 6 wie ich *D* 7 grümpel *a*, getümmel *D* 8 Smirna *C* 10 Leon *D* 11 keyserlich mandat *D* 14 ziege *D* 17 bücher, die von unserm glauben zeugten, von der unschuldt der christen *D* 22 Bardosames *aD* 22 zwischen den *D* 23 die w. verhört *fehlt D* 24 bericht *D* 26 hielt man d. ch. noch für eine junckfrauw *D* 27 haimlichen *MD* 32 kain flaisch kain thier *M* 34 obgerürtes Justini schreiber *D*

Candia und irem bischof Pinyto, so überaus beredt war, dise mainung: er solt kain schwere pürd seinen ebenmitchristen auf den hals legen noch seinen mitbrüedern gepieten, das si ewige keuschheit halten und geloben, nit zu der ê greifen solten, dan solchs nichts anders dan ain grosse gevärligkait sei, darin die schwachen fallen. 5

Diser zeit haben auch die alten ê aus dem jüdischen in die kriechischen sprach bracht Aquila Ponticus und Theodotion Epheseius, Juden.

Obg'nanter bischof Pinytus vermainet, die christen solten nit alweg milich trinken, damit si nit wie junge seugende kinder von dem 10 jüngsten tag übereilt würden, müesten auch starke speis essen, damit si zu dem geistlichen alter kämen. Darumb hat in obgenanter Dionisius ermant, das er nit mit neuen herten aufsazungen die brüeder, seine mitchristen, beschwäret.

S 207 b C 198 b

167. Die kaiserlich münz. (M 187 a—188 a. a 323 b f.) 15

1. L. AVRELIVS VERVS AVG. ARMENIACVS TR. POT. P. M. COS. II. S. C.

Lucius Aurelius Verus, von got erwelter geweichter römischer kaiser, überwinder der Armenier, handhaber der gemain, pabst, burgermaister zum andern mal. Des rats ernstliche mainung. 20

C 199 a 2. ANTONINVS AVG. PIVS TR. P. COS. III. S. C. Antoninus der gotsêlig, ain zunftmaister und burgermaister zu Rom zum drittenmal. Des rats beschluß und ernstliche mainung.

3. AVRELIVS CÆSAR TR. P. COS.

Ist dise mainung: Kaiser Aurelius, zunftmaister und burgermaister. Des rats ernstliche mainung. 25

4. AVRELIVS CÆSAR ANTONINI AVG. PII FIL. TR. POT. COS. II. S. C.

Ist dise mainung: Kaiser Aurelius, ain sun Antonini, des gotseligen, ain zunftmaister und burgermaister zum andern mal. Auß 30 gescheft des ganzen rats.

2 nebenmitchristen *a*, mitchristen *D* auf den hals legen] aufflegen *D* 7 Theodotian *a* Epheseus *a*, Epheseos *D* 9 vermeinten *S*, vermeinte *C* 13 harten *D* 15 Von der müntz *D*, *die Ueberschrift fehlt M* 16 ARMENIANVS *D* 19 Armenien *M* 20 ernstlich befehl *D* 21 COS. S. C. III *Ma* 22 zum dr. mal *in a am Schlusse der Uebersetzung* 23 Ant. Pius, von got erwehlt, handhaber der gemein, burgerm. z. dr. mal, des rahts ernstlich befehl *D*, *fehlt M* 24 *Nr. 3 fehlt D, die Uebersetzung nur in a* 28 TR. P. IIII S. C. *a* 31 zunftm. zum viertenmal auß g. d. g. r. *a*, handhaber der gemein, burgerm. z. a. m. beschlossen im raht *D*, *die Uebersetzung fehlt M*

5. MARCVS ANTONINVS AVRELIVS VERVS. AVG. IMP. II. COS. TR. P. IIII. S. C.

Ist dise mainung: Marcus Antoninus Aurelius Verus, von got erwelter bestätter kaiser, obrister velthaubtman wider die feind des römischen reichs, zwir burgermaister, der g'main gewalthaber und redner viermal. Des regiments ernstliche mainung.

6. MARCVS AVRELIVS CÆSAR PRINCIPI IVVENTVTIS.
Kaiser Marcus Aurelius dem fürsten der jugent.

7. IMP. M. AVRELI. ANTONINVS AVG. ARMENIACVS P. M. TR. POT. XV. COS. III.

Kaiser Marcus Aurelius Antoninus, von got angezaigt geweicht, überwinder der Armenier, höchster pabst, der gemain gewalthaber und redner fünfzehenmal, burgermaister dreimal.

8. IMPP. INVICTI PII AVGG. VICTORIA PARTHICA MAXIMA.

Beide römische geweichte unüberwindliche kaiser, der gröst sig wider die Parther.

9. DIVA FAVSTINA AVGVSTA.

Faustina, die heilig kaiserin.

10. DIVA FAVSTINA PIA PROSPERITAS.

Die heilig und frum kaiserin Faustina, alle glückseligkait.

11. DIVA FAVST. AVG. FECVNDITAS.

Die heilig kaiserin Faustina, perhaftigkait.

12. FAVSTINA AVGVSTA CONCORDIÆ.

Die kaiserin Faustina [der] ainigkait.

13. DIVA FAVSTINA ÆTERNITAS.

Die heilig Faustina, die ewigkait.

14. DIVA AVGVSTA FAVSTINA ÆTERNITAS.

Die heilig [kaiserin] Faustina, die ewigkait.

15. P. FAVSTINA AVGVSTA DIVA VENVS VICTRIX.
Publia Faustina, erwelte geweichte römische kaiserin, die heilig göt-
lich frau Venus sighaft.

3 Lucius Aurelius Antoninus *M* 6 und redner *fehlt D* [illegible] *D* 7 PRINCEPS *D* 8 ein fürst *D*, *die Uebers. fehlt M* 12 überw. — [illegible] ainigkait des kaisers *Ma* 13 handhaber der gemein zum [illegible]. *D* 14 *Nr. 8 = 8 u. 9 in D (die Uebers. fehlt M)* IMP. P. *D* [illegible] *D* 17 kaiserlicher gewalt des unuberwindlichen Pii, Augustus [illegible] then allergröster sig *D* 18 *Nr. 9 fehlt D, die Uebers.* [illegible] k. F. glücks *D*, *fehlt M* 23 Die h. k. Faustina von [illegible] *D* 24 CONCORDIA *aD* 26 *Nr. 13 u. 14 fehlen D, die Uebers.* [illegible] heilig und sighafftige göttin Venus *a*, Publia Faustina [illegible]

168. Von den gelerten under kaiser Marco Antonino.
(M 188a. a 324a f.)

Vil gelerter haiden sein diser zeit gewesen, nämlich Favorinus, Taurus, Arrianus, Apollonius Atticus, Crescens, haidnisch maister; Fronto, burgermaister zu Rom, des püecher von anschlegen der kriegs- 5 leuf und wasserfüeren noch verhanden sein; Oppianus der poët, der von allen vischen geschriben hat; auch vil gelerter christen, welcher schrift wir alle verlorn haben, wie man bei sant Jeronimus findt im puech, das er von den gelerten christen beschriben hat.

S 208 b C 199 b

169. Commodus, der achtzehend römisch kaiser, ist mit 10 den Teutschen ains gewesen. (M 188a–189a. a 324b f.)

Marcus Aurelius Commodus Antoninus hat dreizehen jar regiert, ist herter häftiger dan Domitianus, sträflicher wüester dan Nero gewesen. Sein gesind, das mit im erzogen, stätigs umb in gewesen und gewont (so kaiser Licinius meus, ratzen und schaben hies), hat in ver- 15 füert. Dasselbig lausig röttel sas über dem jungen herrn, zaiget im an den lust und kurzweil der stat Rom, bracht also den jungen kaiser dahin, das er wider den bevelch und lesten willen seins vaters, wider der rät mainung den krieg wider die Teutschen angehebt und schier an ain end bracht, abschuef. Er vordret die Teutschen zu im, 20 schenket, versprach und verschrib inen järlichen sold und dienstgelt, machet mit inen frid, war gueter gesel mit inen. Wan die Teutschen (als Herodianus, dieselbig zeit in leben, schreibt) achteten kains unglüks nit, behalfen und nerten sich aus dem stegraif mit verherung, eingrif und abbruch des römischen reichs, füerten alzeit fail den frid 25 umb gelt. Darumb kaiser Commodus, dem sein vater ain merkliche summa gelts verlassen het, versaget inen nichts, was si nur an in begerten geweret er si; schuef alles kriegsvolk, harnisch und wer ab, war gueter ding mit den teutschen fürsten und herren und zog gên Rom. Alda trib er alle püeberei und muetwillen, war im nichts zu 30 vil, war auch seinen besten und gehaimisten dienern unbarmherzig, erwürget si gar liederlich.

Die insel Britannia (iezo Engel- und Schotland, alda des kaisers und römischen reichs haubtleut warn Clodius Albinus und Junius

sieghafftige frauw Ven. *D* 4 Taurus] Tacitus *D* 6 wasserfurt *D* (liber de aquaeductibus) 6 Appianus *D* 9 geschriben *D* 11 ist — gewesen *fehlt D* 13 herter häftiger] hertshaftiger *D* (saevior Domitiano *Ann. I. 216, 21*) 14 gewesen und *fehlt D* 15 ratzen *fehlt D* 16 röttlin *a*, dieselbig lausig rott *D* über den *Ma* 18 den] der *M*, *fehlt a* 23 im leben *D* 27 gelassen *D* versagt nichts den Teutschen *D* 27 an im *D* 33 Engelland *D* 34 Claudius *D*

Severus), dergleichen der Reinstrâm und Gotland unden an der Thonau wolten kaiser Commodo nit mêr gehorsam sein. Die sach ward alle durch die römischen landshaubtleut abgestelt und gestilt.

Auch ainer, g'nant Maternus, bracht zesam ain grosse rott rauber, 5 raubet derafter im römischen reich, tet grossen schaden in Hispanien Gallien, Italien, understuend sich auch die stat Rom zu plündern. Aber er lag darnider, er ward von ainem seinem gesellen verraten und übergeben.

War auch ain grosse prunst, teurung, hunger und sterben in der 10 stat Rom; die kirchen des frids, von kaiser Vespasiano gepaut, verbran.

Zuelest Electus, ain kämerling, Quintus Aelius Lætus, hofmaister, Martia, anhang des kaisers, wurden der sach haimlich ains, verpunden sich zesam, si wolten irem herren kaiser Commodo vergeben. Und do das gift wolt nichts schaffen, überkamen si ainen starken gesellen 15 (war ain ringer, Narcissus genant), mit dem kaiser Commodus pfleget sein kurzweil zu haben und üebet sich: von dem ward erdrosselt kaiser Commodus im zwaiunddreissigisten jar seins alters. Wie er andern leuten mitgefarn ist, also ist im auch geschên von seinen aignen leuten. Seinen namen hat man aus allen stainen und der- 20 gleichen gedächtnus ausgeschaben und gekrazt.

Diser zeit ist römischer landshaubtman in disen landen, so iezo die Baiern inhaben, gewesen Septimius Severus, nachmals kaiser.

170. Von den christen. (M 189a f. a 325a—326a.) C 200a

Diser zeit ward Apollonius, ain römischer ratsfreund und parla- 25 mentsherr, von seinem leibaignen gekauften man, mit namen Severus, verclagt, wie er ain christ wär; muest aus geschäft des römischen regiments sich verantworten. Ist der erst, so lateinisch von unserm glauben geschriben und dasselbig puech im regiment gelesen hat; ist nichts dest weniger umb des glaubens willen aus geschäft des regiments 30 enthaubt worden. Wan es war ain alts geschribens recht und römischen rats geschäft, das man kainen christen, so angezaigt dem römischen rat und angeclagt wär worden, ledig solt lassen; es gält im den kopf, er verlaugnet dan Christum.

1 Rheinstrom *M* 4 rauber] moren *D* (conquisita ingenti latronum manu *Ann. I. 217, 2*) 7 ward von seinen gesellen *D* (= proditus a suis *Ann. I. 217, 4*) 9 Ward auch *M* sterbent *a* 11 kämerlin *M* 12 Martia *fehlt a* anhäng *a*, beischlefferin *D* 12 verpanten *M* 14 nichts schaffen wolt *D* starcken jungen *D* 15 ringer] junger *Ma* (athleta *Ann. I. 217, 8*) 20 die ged. *a* 20 ausgeschabt *MD* 20 krazt *M* 24 war *M* parlamentherr (*ohne* und) *M* 24 Apoll., ein röm. rahtsfreundt, bürgermeister dieser zeit, ward von seinem *etc. D* 25 seinen *M* 32 galt *a*, golt *D* 33 Christus *M*

Diser zeit ist auch gewesen der gelertest christ Pantenus, ain stoikischer philosophus, so nach sant Marx der ersten christlichen S 209 a schuel zu Alexandria in der haubtstat in Egipten vorgêer und rector gewesen ist.

Miltiades, ain anderer gelerter christ, schrib ain puech und antwortet es dem kaiser Commodo, verteidiget unsern glauben. Dergleichen ist bischof zu Lion in Frankreich gewesen der gelert Irenæus (auf unser sprach Fridrich), hat vil geschriben, ist ain Kriech gewesen; seine püecher wider die ketzer hat der hochgelert Erasmus von Roterdam erst ditz jar gefunden und im druck aus lassen gên. 10

Es hat auch diser zeit in Asia in dem land Phrigia Montanus mit zweien heiligen junkfrauen, Prisca und Maximilla, ainen besundern orden in der christenhait aufbracht, wolten volkomlicher und geistlicher dan ander christen sein. Bewegten demnach ain grosse unainigkait under den christen, hielten, es müest ain ietlich ding sein zeit 15 haben, die zwelfpoten hetten's nit alles tragen mügen. Am ersten het der heilig geist nur das schlecht, mit der zeit mêr geoffent; am ersten nur das leichtist den zwelfpoten, zuelest das volkomen geben. Die zwelfpoten hetten nur die schwach jugent der christenhait angericht, nun wölt der heilig geist die manhait und sterk des glaubens 20 haben. Demnach setzet am ersten diser Montanus besunder vasten und feier auf, gepot si; vor ist es frei gewesen, vastet ain ietlicher und feieret, wie in got ermanet und er von got underwisen, gezogen und gelernt wolt werden. Verpot auch die andern ê; wer mêr dan ain fart hairatet, wär kain christ nit. Hat frauen und man von ein- 25 ander geschieden, das si dester geistlicher möchten sein. Hat pfrüend gestift und sold gegeben den predigern, auch das opfer gepoten und aufgesetzt, die es einbrachten. Hat also seinen geitz gesuecht under der gestalt und schein des opfers; hat vor alles den armen leuten, so nit arbaiten haben mügen, zuegehört, damit niemant petlet. Also 30 haben unser geistlich mit dem zehend auch getan, wie ich zu seiner zeit hernach anzaigen wird; si volgen noch mit dem opfer disem Montano und seinen gespilen nach, dergleichen mit dem predigen, müessen gelt davon haben.

Weiter diser Montanus wolt kainen kain christen lassen sein, der 35

2 stoischer *D* 7 Leon *D* 9 Asm Roterodam *M*, Erasmus Roterdam *a* 13 vollkommener *D* 14 dennoch *D* 17 darnach mit *a* geoffenbaret *D* 18 geben *fehlt M* 19 schwach *fehlt D* 20 aber nun *D* 24 gezogen und gelehrt ward *D* 25 heuratet *D* 33 noch mehr dem opffer dieses Montani und seiner gesellen nach *D* 34 davon haben, und wenn er zehenmal ein ketzer were gewesen *D*

nach der tauf sündet und wider got und die zehen gepot tät. Daher entgegen haben die andern christen aufgesetzt die offnen bekäntnus der sünd vor mäniglich, so die Kriechen ‚exomologesis‘ die Lateiner ‚confessio‘ nennen, wir die ‚peicht‘ haissen. Wer wider die zehen gepot
5 tet, nam man wol wider an, muest aber offenlich püessen und peichten und bekennen sein missetat und gnad begern und offenlich verpringen, was im offenlich von ainer ganzen gemain aufgelegt ward, damit meniglich sähe, das des obg'nanten Montani (der kainen ofnen sünder wolt annemen) mainung falsch wär und unchristlich.

10
171. Die münz. (M 190a. a 326a f.)

1. COMMODVS ANTON. AVG. TRI. POT. IMP. COS. III. S. C.

Commodus Antoninus, erwelter geweichter römischer kaiser, handhaber der gemain, felthaubtman, burgermaister vier mal. Beschlossen im kaiserlichen rat.

15 2. M. COMMODVS AVG. COS. V. PP.

Marcus Commodus, von got geweichter römischer kaiser, burgermaister fünf mal, ain vater der stat Rom.

3. M. COMMODVS ANTONINVS AVG. PIVS BRIT. P. M. TR. P. III. COS. VII. FEL. EXERCIT.

20 Marcus Commodus Antoninus, von got erwelter und geweichter kaiser, gotsělig, überwinder Britannien, babst, zunftmaister zum dritten mal, sibenmal burgermaister; das glücklich kriegsher des kaisers.

4. M. COMMODVS ANTONINVS AVGVSTVS PIVS BRIT. P. M. TRI. P. X. IMP. VII. COS. PP.

25 Marcus Commodus Antoninus, von got erwelter geweichter römischer kaiser, got- und leutsälig, überwinder Britannien, pabst, der gemain redner zehenmal, obrister velthaubtman wider die feind des römischen reichs sibenmal, burgermaister zwier, vater der stat Rom.

5. M. COMMODVS ANTONI. AVG. PIVS TRI. P. IIII.
30 IMP. VI. COS. IIII. PP. S. C.

Marcus Commodus Antoninus, römischer kaiser, der gotsêlig, zunftmaister viermal, öbrister felthauptman sechsmal, burgermaister

1 sündigt *D* 4 nennen — peicht *fehlt D* 6 vollbringen *D* 7 auff-erlegt würde *D* 10 Von der müntz *C* 14 kaiserlichen *fehlt D* 16 von got *fehlt D* 16 erwehlter geweiheter *D* 17 vatter des vatterlands *aD* 20 *Die Uebersetzung von Nr. 3 nur in a* 24 X *fehlt Ma* 25 erwelt *M* von got — geweichter *fehlt a* 26 got leut und sälig *M*, der gotseelig *a*, gut u. leutselig *D* 27 der gem. redner] zunftmaister (zehenmal *fehlt*) *a*, handhaber der gemein *D* 28 wider — reichs *fehlt a* zwier] zweymal *D*, *fehlt D* und ain vater d. vaterlands *a* 30 TRI. PL. IMP. *D* 31 röm. kaiser] von gott erwehlt *D* 32 handhaber der gemein zum ersten mal *D* 32 zum sechsten mal *D*

zum vierten mal, vater des vaterlands. Mit verwilligung aines ganzen rats.

S 209 b

172. Pertinax, der neunzehend kaiser.

(M 190 a f. a 326 b f.)

Publius Aelius Pertinax, aines geringen herkomens, pürtig von der stat Genua, ist ain junger und schueler gewesen Sulpicii Apollinaris, des gelertisten damals der art der lateinischen sprach, nach welchem er auch schuel gehalten und die knaben gelert hat. Da aber der gewin clain war, die schuel im nicht austragen wolt, wurd er ain C 200 b krieger, tet vil gueter tat, wurd von kaiser Marco Antonino ser geliebt und in das römisch regiment auch gesetzt, von kaiser Commodo zu ainem landshaubtman in Britannien geschikt; stillet die insel und das her, so ainen andern kaiser haben wolt. Nachmals ist er von kaiser Commodo anwalt und purggraf der stat Rom gemacht worden.

Da kaiser Commodus ermördt war, ward im das kaisertumb von denen, so den Commodum umbbracht hetten, haimgetragen und angepotten. Und er nam solchs aus geschäft der gemain, des rats und regiments an. Iederman het guete hofnung und zueversicht, all sachen würden under seim regiment wol stên und widerbracht werden.

Aber die knecht, so der stat Rom zu hüeten pflegten und an des kaisers hof auf den kaiser warten muesten, die hetten bei kaiser Commodo des raubens und nemens, füllens, püeberei, alles muetwillens gewont; forchten, kaiser Pertinax, so ain êrberer ernstlicher alter frumer herr was, würd inen solchs nit mêr gestatten. Darumben wurden si zu rat, liefen urbaring mit gemainem rat in die kaiserlich vesten, überfielen ungewarnter sach den kaiser Pertinacem, ermördten in am sibenundzwainzigisten tag des merzen. Hat gelebt sechzig jar, siben monat, sechsundzwainzig tag; regirt zwai monat, fünfundzwainzig tag.

173. Von den christen. (M 190 a. a 327 a.)

In diser zeit hat Victor, der erst römisch bischof, in der lateinischen sprach von unserm glauben geschriben; ist der ander nach Apollonio Lateiner, so in die römische zungen christliche haimligkait bracht hat. Bisher haben die gelerten christen nur die kriechischen und hebraischen geschrift braucht.

2 beschluß des rahts *D*, *die Uebersetzung fehlt M* 5 auß der statt *D* 9 kleiner *C* in nit *Ma* 10 wurd vom *a* gelobt *Ma* (amatus *Ann. I. 217, 28*) 14 ein anwald *D* 15 war *nur in a* 22 rauben *M* füllerey *D* 23 ehrbar *D* 25 urbaring] plötzlich *D* 27 des brachmonats *M*, heumonats *a* (quinto calendas apriles *Ann. I. 218, 6*) 35 griechische und hebraische schrifft *D*

174. Julianus, der zwainzigist kaiser. (M 191a. a 327a f.)

Didius Julianus Severus, von Mayland aus der stat pürtig, der rechten hoch verstendig, kaufet umb ain grosse summa gelts das römisch reich von den hofknechten; wan dieselbigen, da si kaiser
5 Pertinacem ermördt hetten, failten si aus das kaisertumb. Flavius Sulpitianus, burgermaister und kaiserlicher anwalt und burggraf der stat Rom, ain schweher kaiser Pertinacis, und ietzgenanter Julianus legten gelt darauf. Und dieweil Sulpitianus argwenig den knechten als ain schweher kaiser Pertinacis (von inen erwürgt) war und Julianus
10 mêr gelts den knechten verhies, ward er (Julianus) in das geleger der knecht gelassen und von inen zu aim kaiser aufgeworfen. Von dan hinfüran haben sich die knecht ganz verkert, sein geltnarren und lauter geizig schelm worden, also das si auch die kaiser verachtet und ermördt. Und solchs ist ain anfang und ursach hinfüran in
15 künftiger zeit den römischen knechten gewesen, das si fürter auf êr gar nichts mêr geacht haben, sein alzeit muetwillig, widerspennig und ungehorsam gewesen.

Julianus kam mit den knechten am abend in den rat und regiment, ward auch vom regiment kaiser g'nent.

20 175. Von grosser aufruer im römischen reich.

(M 191a f. a 327b f.)

Aber das ander römisch kriegsvolk, so an den gränizen des römischen reichs lagen, die warn übel daran, wolten aidspflicht nit tuen Juliano, als der durch geitz und mord, an dem frumen kaiser
25 Pertinace begangen (under dem das römisch reich wider sich, als si hoften, erholt het), an das römisch reich komen wär, das kaisertumb gekauft het. Die am Rein, in Gallien lagen, erwelten Clodium Albinum zu ainem kaiser, römischen landshaubtman in Britannien; die an S 210a der Thonau under dem In machten zu aim kaiser den landshaubtman
30 Septimium Severum. Und diser war zuhand auf, eilet mit herskraft gên Rom und bracht in sein gewalt die streitschif und das kriegsvolk darauf zu Ravenna. Nach dem ruket er straks mit werender hand mit hilf der Teutschen Rom zue.

1 der zwentzigst keyser, ein jurist *D* 5 feilschten *D* 10 läger *D* 12 hinfort an *D* 14 also — ermördt *fehlt Ma, vgl. Ann. I. 218, 19* hinfort *D* 15 gewesen *fehlt M* 15 fürter *und* mêr *fehlt D* 16 geacht] gewegt *Ma* 18 in] an *D* 20 grossem *D* 24 Juliano] noch Julianum *M* an den *M* 27 lagen *fehlt D* 28 und römischen *D* 33 auff Rom zu *D*

Do das kaiser Julianus vernam, pat er den rat, das die closterfrauen und ander geistlich mit dem heiltum und in irer claidung mitsambt dem rat und regiment entgegen giengen dem her Severi, päten für in, das er nur des lebens gefrist würd. Solchs schlueg ab Faustus Quintillus, etwan burgermaister, im regelstift chorherr, sagt: der solt 5 nit regiern, der seinem widersacher nit widerstand möcht tuen. Und diser mainung volget der ganz römisch rat nach.

Iezo nahet der stat Rom Severus und schiket brief an das regiment, das man im behalten solt die knecht, so kaiser Pertinacem ermördt hetten. Und er ward also von dem rat und regiment für ainen 10 römischen kaiser erkant und Juliano das kaisertum aberkent und er, (Julianus) von iederman verlassen und aus bevelch des regiments von ainem schlechten knecht in der kaiserlichen vest erschlagen im sechsundfünfzigisten jar, vier monat seins alters. Ist am reich gewesen zwai monat, fünf tag. Seinen leib schuef Severus seiner hausfrauen Manliæ 15 Scantiliæ.

176. Severus, der ainundzwainzigst kaiser.

(M 191 b f. a 328 a f.)

Aelius Septimius Severus Pertinax ist von dem kriegsvolk, in teutschen landen an der Thonau ligend, in der reichstat Carnuntum 20 (iezo Petronel, zwô meil under Wien an der Thonau) oder, als etlich sagen, zu Stainamanger auf dem Ungersheim erwelt worden am drei- C 201 a zehenden tag im augstmonat, da man zelet nach Christi gepurt hundert und vierundneunzig jar. Ward von iederman angenomen. Die Teutschen stillet er mit miet und gab und zog si an sich. Die knecht zu Rom, 25 so am kaiserlichen hof lagen, kaiser Pertinacem erwürgt hetten, entêret er all, urlaubt si, nam inen wer und harnisch, alle geschmeid, zog si aus, verpot inen den krieg, dorften nimer under die knecht und bei zwainzig meilen umb die stat Rom sich nit sehen lassen.

Auch kaiser Pertinacem wider den willen der knecht hat er in 30 die zal der götter schreiben lassen.

Und da er wider Nigrum, so im aufgang der sunnen sich kaiser gemacht het, ziehen wolt, damit er nit mit zwaien kriegen beladen würd, nennet er angênden kaiser und warter des römischen reichs obg'nanten Clodium Albinum, landshaubtman in Britannien (iezo Engel- 35 land und Schotland), so vor von den knechten, am Rein ligend, erwelt ward. Und da er, kaiser Severus, Nigrum überwunden het (nachdem

4 schlug im ab *D* 7 nach *fehlt D* 14 im reich *D* 16 Ascantilie *a* 22 oder — Ungersh. *fehlt Ma, vgl. Ann. I. 219, 10* 32 zum keyser *D* 34 nennt er auch ein keyser und verwalter des römischen reichs *D, vgl. Ann. I. 219, 21.*

die regierung nit gemainschaft leiden mag), wendet er den krieg mit aller macht wider Albinum, den er doch vor zu mitregierung zuegelassen het, überwand in bei Lion in der reichstat, iezo in Frankreich ligend. Bêden herren, Nigro und Albino, wurden die haubt 5 abgeschlagen und an ainer partisan herumb getragen. Bêder fürsten kinder, freund, günner, diener und rät mitsambt den hausfrauen wurden erwürgt, ire verlassen hab und güeter der kaiserlichen camer haimgesprochen.

Und diser kaiser Severus ist vast glüklich und sighaft gewesen 10 in den kriegen: hat bestritten und überwunden die Persier, Parthen, Arabier, Britannier. In der insel Britannia (iezo Engelland und Schotland) hat er ain landwer mit ainem zaun gegraben und ein maur zwerchüber von aim mer bis an das ander gefüert und die römischen gränitz bewart vor anfallen und einplatzen der feind.

15 ## 177. Wie er gesitt ist gewesen. (M 192a f. a 328 b.)

Ist nit ungelert gewesen in lateinischer und kriechischer sprach, hat sein leben am reich und darvor auf glauben geschriben, entschuldigt allain sein hertigkait; doch hat er sein gros tugend mit untreu, falsch und tük nach africanischer (als wir sprechen nach ungerischer) art, auch 20 mit geitz und rauher unbarmherzikait befleckt. Ist allain under allen S 210 b kaisern aus Africa ains schlechten namens und stammens pürtig. Hat mêr dan vierzig mechtiger Römer, so burgermaister und oberrichter der stat Rom gewesen sein, unverhörter sach getödt. Der mechtigen und reichen, von kaiser Severo umbbracht in Hispanien und Gallien, 25 sein on zal. Dergleichen vil reich und namhaft frauen haben auch daran müessen, alles ir hab und guet hat der kaiser Severus eingezogen.

178. Von des kaisers tod und seinen sünen.

(M 192 b. a 328 b f.)

30 Kaiser Severus hat gelebt on ains neunzig jar, regiert achtzehene.

Da er sterben muest, schiket er ain schöne red (so künig Micipsa zu seinen sünen tet, damit er si zu ainigkait ermanet, und Sallustius beschriben hat) seinem eltern sun Antonino. Und warn das seine

2 doch zuvor mit regierung *D*, zu der mitreg. *D* 3 Leon *D* 5 an einem partheysen *D* 14 einfallen *aD* 15 ist *fehlt D* 18 hat sein — hertigkait *fehlt D* (vitam suam privatam et publicam ad fidem scripsit, solum crudelitatis vicium excusans *Ann. I. 219, 30)* 18 und *fehlt Ma* 20 und rauher] rauch *M*, *fehlt D* 20 beflegt *M* 22 mechtige *D* 26 gemüßt, alle *D* 32 vermanet *D*

leste wort: ‚ich hab das römisch reich zerschlaift und zerrütt entpfangen; so ich's nun zu gueten wirden, in gueten frid und ordnung gestelt, sein feind in gehorsam bracht hab, mueß ich's verlassen, bin alt und krank; ich laß meinen sünen, werden si anders frum sein, das kaisertumb vest und beständig, wo nit, schwach und unbestendig'. 5
Ist in Engelland gestorben.

Das römisch regiment hat das von im gehalten: er solt aintweder nit geporn sein worden oder nit gestorben darumb, das er hart, rauch und unbarmherzig, doch nützlich dem römischen reich gewesen ist.

179. Von den christen und ainer grossen zwitracht under inen. (M 192b—195a. a 329a—330b.) 10

Under disem kaiser Severo ist ain grosse unainigkait under den christen gewesn, daraus auch ain grosse grausame durchächtung entsprungen ist, die etlich die fünften haissen.

Dan in dem fünften jar des kaisertumbs Severi, da man zalt 15 nach Christi gepurt zwaihundert jar, machet obg'nanter römischer C 201b bischof Victor der erst ain besunders, hebet ainen hader, zank und krieg an in der christenhait von des ostertags wegen. Er wolt, man solt in in der ganzen welt, in aller christenhait an dem suntag haben; bisher hetten in die christen begangen mit den Juden nach dem ge- 20 satz Mosi im nächsten neuen mân umb sant Gregori tag, vor oder nach, wen tag und nacht gleich und derselbig mân vierzehen tag alt wär. Es entstuend ain grosse zwitracht under den christen: dem Victor hiengen etlich bischof an, hielten den ostertag am suntag, schalten die andern christen, so den ostertag nach alter gewonhait 25 begiengen mit den Juden, für ketzer. Irenæus, der heilig bischof und martrer zu Lion, von dem ich oben im kaiser Commodo auch gesagt hab, schrib obg'nantem pabst, er solt die christlich ainigkait von des ostertags wegen nit zertrennen, solt darumben under den S 211a christen kain aufruer und unainigkait machen. Dergleichen Polycrates, 30 bischof zu Epheso, mitsambt andern bischofen in Asien war wider den Victor, hielt ain gemaine samlung und concilium wider den pabst

1 empfangen *D* 4 ich *fehlt Ma* 5 ich l. m. s. ein fest u. best. keyserthumb, wenn sie fromm seyn, auch ein schwachs und unbestendigs, wenn sie böß seyn *D* 9 sehr hart und unbarmh. *D* *Auf das 178. folgt in D das 183. Cap. (S. 903) mit den vier ersten Inschriften; die fünfte steht an gehöriger Stelle* 14 fünffte *D* 17 hub *D* 19 sontag halten *D* 21 neuwmond *D* 23 mond v. t. alt wurde *D* 27 Leon, vor dem *D* 31 waren wider *D* 32 hielten *D* 32 versamlung *D*

Victor. Und aus bevelch diser samlung schrib er im nachvolgende mainung, saget under anderm, er volget sant Johannes dem zwelfpoten und andern mêr heiligen alten vätern nach mit dem ostertag. Und das sein seine wort: ‚wir (spricht er) begên den heiligen ostertag
5 unendert und unzerbrochen, setzen nichts darzue, nemen nichts darvon, geben und nemen im doch gar nichts, seintmal bei uns in Asien ligen und rûen die allergrösten lerer und seulen des christlichen glaubens, welche auferstên werden an dem tag des herren, so der in seiner hêrligkait und maiestat vom himel komen und aufwecken wirt all
10 heiligen, nämlich (main ich) Philipp, so ainer aus den zwelfpoten ist, der in der stat mit namen Hierapolis rûet und entschlaffen ist, alda auch sein zwue töchter, heilig junkfrauen und weissagin, bis an ir end eraltent sein, dergleichen sein dritte tochter vol des heiligen geists ligt bei uns zu Epheso. Auch sant Johannes, der auf der prust des
15 herren gelegen, sein öbrister pabst und bischof gewesen ist, an seim gestirn offenlich das gulden plech getragen hat als ain martrer und prediger, ligt zu Epheso bei uns, ist allda entschlaffen; Policarpus, der martrer und bischof, ligt in der stat Smyrna; Thraseas, der bischof und martrer von der stat Eumeneia, rûet dergleichen in ob-
20 g'nanter stat Smyrna. Es tuet nit not, das ich meldung tue Segaris des bischofs und martrers, so zu Laodicea in der stat ligt, dergleichen des säligisten Papirii und Melitonis, welcher alzeit dem herren gedient hat, rûet in der stat Sardis und wartet der urstend in der zuekunft des herren. Die allsambt miteinander haben den ostertag alwegen
25 gehalten, wen der mân vierzehen tag ist alt gewesen, sein gar in nichte abgewichen von der evangelischen ler und sag, haben nachgevolgt der regel der gemainen christenhait. Dergleichen auch ich Polycrates, der allerminst und wenigist under euch allen, nach und aus underweisung meiner nächsten freunt, denen ich nachgevolgt, hab
30 alwegen den ostertag gehalten mit der jüdischait, wen die Juden iren ostertag begangen haben. Und es sein der mainung siben bischof vor mir gewesen zu Epheso, sein all meinę geporn leiblich freunt gewesen, und ich bin der acht. Darumb, lieben brüeder, ich (der nun von den gnaden gottes fünfundsibenzig jar alt bin und von vil brüedern aus

1 versaml. *D* 2 andern *M* 3 altvättern *D* 5 unentert *Ma*, ungeendert *D* 6 doch *fehlt D* seitenmal *a*, sintmal *D* 12 zwo *aD* bis in *Ma* 13 eraltet *aD* 16 seiner stirn *D* 18 Throseas *a* 19 Eumenia *D*, von d. st. Eum. *fehlt a* 20 Segatis *D* 22 Melitaris *D* 23 der aufferstehung und der zukunfft *D* 26 in nichten *a*, gar nit *D* und sag] und sy *a*, und weg *D* 27 auch ich] hat auch *D* 29 nach außweisung *D* 30 nachgefolget hab, allweg *D* 34 bin *fehlt D* von vielen *D*

dem ganzen umbkrais der welt underwisen bin worden, die ganze schrift durchfaren hab) wird nit förchten diejenigen, die uns drôen: dan es haben meine vorfordern gesagt, man mües mêr gehorsam sein got dan den menschen'.

Und dise zwitracht ist ain anfang gewesen der jämerlichen ver- 5 folgung, so über die christen damals gangen ist. Es trueg sich sunst auch gar ain schlechte ursach zue.

Kaiser Severus und sein sun, Marcus Aurelius Antoninus Caracalla, schuefen den kriegsleuten ein êrung und schankung oder liebung über den gemainen sold, wie damals der brauch der römischen kaiser 10 war. Und muesten die knecht alle, so solche liebung entpfiengen, kränz von lorberpaum auftragen. Ein knecht der trueg sein kranz in der hant, wolt in nit auf den kopf sezen, saget, er wär ain christ, dörft demnach kainen kranz auftragen. Der guet knecht ward von stundan gefanklich angenomen, in ain schergenstuben geworfen. Und volget 15 hernach ain grausame durchächtung über die ganz christenhait überal im römischen reich, wie ich hernach überlaufen wird.

Die andern christen warn zornig an obg'nanten kriegsman, das er den cranz nit aufgesetzt het, so nit daran gelegen, gar nit wider got wär, man fünd gar nichts geschriben darvon, das es verpoten und 20 unrecht wär; brächt also von ains schlechten dings wegen die ganzen christenhait (so lange zeit gueten frid her gehabt het) in alles unglük. Voraus tet solchs gar ant den heiligen geistlichen vätern, die im frid lebten, in der durchächtung flüchtig hirschen (wie Tertullianus schreibt) warn, hetten's nit gewont, flohen etlich darvon. 25

Es haben die alten christen vil breuch gehabt, die wir ietzo nit haben; so haben wir ir iezo vil, die die alten nit gehabt haben. Die S 211 b alten mainten und hielten's darfür, kain christ solt und möcht kain kriegsman sein, solt kain cranz auftragen, dan die cränz wärn den abgöttern und teufeln geweicht, wärn von denselbigen erfunden worden. 30 Es dorft auch kain junkfrau oder maid parhaubt in die kirchen gên, kain weibsbild taufen, lernen noch opfern oder hinfür zum altar tretten. Und es war ditzmals das gemain claid der christen ain mantel, wie vor zeiten die alten pfaffen tragen haben, war vornen zue, het kain ermel, gieng bis auf die knoden. Wer nit arbaiten mocht hielt man 35 vom zehenden und der kirchen güetern aus, lies niemand peteln; doch

2 werd nit fürchten *D* 9 verehrung und schenckung *D* 11 alle so] also so *Ma* 20 fünd *M* 23 ant] wee *D* 24 leben *M* hirschen *fehlt D* 31 magd *D* 32 lehren *D* 33 damals ein gemein *D* 35 knoden] knorren *D* 35 arbait. kundt *a*, köndte *S*, kündte *C* 36 zehend *M* und den *aD*

gab man im nit den überflus, das er sich nur des hungers erweret, nit köstlich und wol leben solt.

Es war auch diser zeit in der christenhait von obg'nanten Montanus wegen nit ain claine zwitracht, etlich hielten in für frum, etlich
5 für ain pueben. Praxeas, der bischof aus Asien, bracht den römischen bischof dahin, das er wider disen Montanum und sein junkfrauen brief in Asien schrib, schalt si für ketzer. Si wolten geistlicher sein dan der gemain christ, hiessen sich und die iren die geistlichen volkomen C 202a christen, die andern als die jungen und leiblichen ψυχικοὺς. Und war
10 also ain grosse unainigkait und aufruer under den christen. Montanus mit den seinen wolt kainen offnen sünder annemen, etlich nur ain fart nach der tauf. Etlich mainten, man möcht fliehen in der verfolgung, die andern warn darwider, mainten, man solt's got walten lassen: wölt derselbig, das aim nichts gewüer, dörft man nit fliehen;
15 wölt aber got, das ainer gemartert solt werden, hülf kain fliehen nit, er müest wol dran. Auch hielt Montanus nichts auf die andern ê, wie ich oben auch angezaigt hab. Und wiewol sant Pauls und ander all christen, da grosse verfolgung der christenhait war, muesten all tag, all stund, all augenplik warten, wen mans wie die schaf abtät,
20 warn arm, hetten kain guet leben, kain rûe nit, wonten under den unglaubigen, warn auch selbs unains durcheinander, hielten, der jüngst tag solt bald komen; auch vil am êlichen stand hindreten die christenhait der selbigen zeit alsbald verlassen weib und kind, geschikt sein zu der lesten hinfart und aufblasen, hetten demnach der ê wol ge-
25 ratten mügen: noch dennoch haben si hart ob der ê gehalten, wolten, das man hairat, haben auch zu den unglaubigen gehairat, haben niemand die ê verpotten. Ainen êprecher, huerer und pueler haben etlich nach der tauf nimmer in die gemain der christenhait zuelassen wöllen (wie sant Ciprianus schreibt), haben si gleich den abgöttern
30 gehalten. Iezo, so die christen ganz frei sein, die ê nottorftig von leichtfertikait und wollust des lebens wär, helt man nit darob, verpeut auch leuten die ê, denen es unmüglich ist zu halten, das man auch offenlich wais, das sis nit halten wellen noch künnen. Der heilig gelert Cyprianus schreibt: wo die junkfrauen, Christo geweicht
35 und ergeben, die keuscheit ie nit halten wellen, sollen si heiraten und zue der ê greifen.

3 diese *D* 6 dahin *fehlt M* 9 ψυχικοὺς *fehlt a* 14 gewüer] widerfüer *aD* 15 hülf *M* 16 ander *D* 23 verliessens *a* zu sein *a* 25 auch vil — geratten mügen *fehlt D* 25 noch dennoch] nachdem *a* wölln *M* 26 heuratet *D* 33 auch *fehlt D* 34 gelert] lehrer *D*

180. Von den gelerten haiden. *(Nur in D)*

Under kaiser Severo hat gelebt ein vast gelerter man in allen dingen, Sammonicus Serenus, ist wol am hof gewesen, hat einen gnedigen kaiser gehabt, hat vil büecher hinder im gelassen in allerlai künsten. Wir habens ietzo alle verloren auß unfleiß unserer vorfaren. 5

181. Von den gelerten christen. (M 195a–196a. a 331a–332a.)

Diser zeit hat die christlich schuel gehalten zu Alexandria Titus Flavius Clemens, ain schueler obg'nanten Panteni und lermaister des grossen Origenis. Hat vil köstlicher püecher geschriben, die alle nit mêr verhanden sein. 10

Dergleichen hat Judas, ain gelerter christ, chronica geschriben von anfang der welt bis in das zehend jar des kaisertumbs Severi, ist zwai hundert und sechs jar nach Christi gepurt. Von wegen der grossen verfolgung, so die christenhait under disem kaiser gelitten hat (wie ich von stundan hernach beschreiben wird), hat er gehalten 15 und gesagt, es werd zu seiner zeit der Antichrist komen.

S 212 a Zu diser zeit ist auch im leben gewesen Tertullianus, ain christ und priester zu Carthago, ain ser gelerter man und lermaister des heiligen martrers und bischofs Cypriani. Und diser Tertullianus ist der erst nach pabst Victor und dem römischen ratsherren Apollonio, 20 der lateinisch (vil unserm glauben dienend, auch vil wider die Römer und haiden) geschriben hat; ist der eltist lateinisch christenlich lerer, des püecher noch verhanden, gefunden und gedruckt sein worden durch vleis Beati Rhenani. Es hat Tertullianus auch geglaubt, der jüngst tag sei vor der tür und er werd in erleben; ist auf obg'nanten Mon- 25 tanus seiten gefallen, gedrungen (als sant Jeronimus bezeugt) durch stolz, schmach und hochmuet der römischen pfaffen. Und (als die gelerten christen, alt und neu, weiter bezeugen) so sein die römischen geistlichen schuldig daran, das der maist und gröst tail der welt von Christo ist abgefallen; wer si nit für herren gehalten, nit anpeten, 30 inen nit zu füessen hat wellen fallen, haben si nit christen lassen sein. Darumb sant Jeronimus haist Rom Babilon (darin das auserwelt volk gefangen ligt) und die roten angestrichnen hueren, die die ganz welt verfüert, mit kaiser künig fürsten und herren, geistlich und weltlich, laichet. Die geistlichen zu Rom nent weiter sant Jero- 35

3 Severus *D* 8 Pontani *a*, Montani *D* 16 es wurd *a*, würde *D* 21 zu unserm *a* 21 dienstlich *D* 22 christenlich *fehlt Ma* 26 bezoigt *M* 28 noy *M* 30 gehalten *fehlt M*, wer sie nicht f. h. thet unbetten *D* 31 zu fuß *D* 33 rote angestrichne *D*, roten *fehlt a* 35 laichen *M*, bulet *D*

nimus den rat und regiment der phariseier und sunderling, so Christum verraten haben. Es beclagt sich auch des Paulinus, ain alter gelerter christ, da er schreibt zu Severo Sulpitio dise mainung: ‚zu Rom sein auch geistlich, die uns ergernus geben, neidig und hässig sein, aber 5 ich dank got, der mich armen sünder gelernt hat dermassen, das ich auch sprechen mag: si haben mich umbsunst und vergebens gehasset, wiewol, als vil an mir ligt, bin ich auch in meinem herzen und gemüet fridlich mit denen, die meinen frid hassen, nit annemen wellen. Wil etwan ainer ie ain haderkatz sein und zanken und greinen, das 10 doch unser gewonhait und prauch nit ist, den lassen wir faren und derjenigen, so uns (als man sagt) feind und neidig sein, uns aus gemainschaft irer heiligkait schaiden und in den pan tuen, haben wir gar ain claine kundschaft, hören kaum von inen sagen, ire näm und geschrai, als untüchtig humsen ains zernichtigen lären mukens, kan 15 in unsere oren (so mit zäun von dörnen und kaltem luft bewart sein) gar nit komen.‘ Weiter spricht noch sant Jeronimus: ‚die christlich kirchen, so durch den umbkrais der ganzen welt, ist mêr dan die römisch kirchen. Es wär ie got der almechtig und Christus unser herr der ermist got, so sein gewalt an Rom gepunden wär, dörft oder 20 möcht kainem kain gnad beweisen, er brächt's dan vor an die ungelerten stolzen geitigen bluetdurstigen münich und pfaffen, müest inen auch gefallen, müest si vor rats darumb fragen. Die alten haiden, so doch gar vil götter gehabt, haben kainen so schlechten und schwachen craftlosen got gehabt, des macht si an die menschen gepunden hetten.‘

25 Aber es ist nun genueg. Ich schreib das darumb, das man sehe, das alzeit müe und arbait, jamer und not in diser wüetenden welt gewesen sei.

Es sein auch under der regirung kaiser Severi under den christen gewesen zwên spitzfündig und stolz theologi und maister der heiligen 30 schrift, mit namen Theodotus und Artemon: wolten guet christen, vast gelert in allen dingen, vor andern gesehen sein und etwas besunders und neus künnen; haben die heiligen schrift verkert mit der logiken und mit den haidnischen maistern, dem Euclides, Aristoteles, Theophrastus und Galenus. C 202 b

1 phariseer *aD* 3 dise mainung *fehlt D* 5 sonder *M* gelehrt *D* 13 ir nam *D* 14 humbsen eines zernichten *D* 15 kalten *M* 17 so *fehlt a* 17 welt ist zerstreuwt *D* 19 dörf *M* 26 das es *Ma* 27 sei] ist *D* 30 Arteman *a*

132. Von der grossen durchächtung der christenhait bei disem kaiser, haissen etlich doch nit recht, wie auch sant Augustin anzaigt, die fünft. X 196a—198a a 222a—223.

Nun gieng e. wie ich erst oben angezaigt hab, in der christenhait zue. Am weitisten allem ward der kaiser Severus bewegt, verpot bei leib und guet, das niemand im ganzen römischen reich ain jud oder wie wirs iezo nennen ain christ solt werden. Die haidnischen historienschreiber und alten kaiserlichen recht nenten damals noch die christen auch juden.

Es lies auch mērgenanter kaiser Severus ain offen landpot durch das ganz weit römische reich ausgēn wider die christen: wer ain christ wār, es wār frau oder man, jung oder alt, solt leib und guet verfallen sein, mit dem schwert gericht werden und den kopf verliern; und man solt die schedlichen leut, die christen, wo si bestüenden, verurtailen zum tod, wo si laugneten, mit der strengen frag zum bekennen bringen.

Und wurden also die armen christen derafter in die acht und aberacht getan, wurden verschikt, verjagt in das elend, ward in leib, ēr und guet genomen. Den verrätern und dargebern ward gros gelt verhaissen, bestimbt und gestift. Nichtsdestweniger war die lieb der christen damals so gros, das war ir gotsdienst. Wen ainer umb's glaubens und Christi wegen gefangen ward, von stundan warn ander da, trösteten sterkten den gefangen, brachten im zu essen; so mans nit zu den gefangenen lies oder mochten sunst nit zu inen komen, so schikten si inen schrift, trösteten si, sterkten si, das ist die andern begerten frid von inen, paten si, fragten si rats. Vater und mueter, weib und kinder, die nächsten freunt belaiteten si bis in die schergenstuben, die gefangenen Christi; es lief alles zue, jungs und alts, wolt von Christi wegen sterben, auch weiber und kinder.

Die richter und ambtleut teten mēr dan inen bevolhen war, verprenten ir vil, warfens den wilden tieren für. Wen si schon bestuenden oder bekenneten, das si christen wärn, noch half's nit, man warf si an die strengen frag, zerriß inen grausamlich ire glider, martrets

5 allem] allain *Ma* 10 landgebott *D* 14 wa sys befunden *a*, wa sie gefunden *D* 15 zu bekennen *D*, zum bekandtnus *a* 18 uberacht *S* wurden in *a*, ward in *D* 19 angebern *D* 20 Nichts desto minder *D* 21 vons gl. *D* 22 *gef.* wurd *M* 25 das ist *fehlt aD* 26 umb raht *D* 28 die gef. christen *a*, und in die gefengknuß *D* 31 nit bestandn (nit *über der Zeile*) *M*, nit bestuenden *a* 32 oder *fehlt MD*

hart, wolt si nur zwingen, das si laugneten, wider das kaiserlich landpot, das allain vermocht, man solt diejenigen, so bekenten, mit dem schwert richten und nit also martern und zwingen zum laugnen.

Etlich christen, so schwach warn, flohen von aim land in das 5 ander, etlich kauften sich ab. Dan vil der richter schergen und ambtleut suechten in disem jamer iren nutz auch gar wol, schikten von inen selbs zu den christen, so etwas hetten, gaben inen brief und poliken, das si christen möchten sein, namen haimlich das gelt darumb, teten ain aug zue. Noch half's nit: andere ambtleut, so mit gelt 10 nit gestochen warn, hielten von obg'nanten briefen und schriften nichts, peinigten die christen, so sich abkauft hetten, nur dester herter.

Es war auch das g'main volk gar unsinnig über die christen: wen ainer sich schon von den ambtleuten abkaufet, wo in der g'main man begriff, warf er in in das feuer, verprent in; grif auch nach et- 15 lichen reichen angesesnen tapfern leuten, frauen und mannen, die auch dem kaiser sunst als frum redlich leut wol bekant warn, wolt si auch verprennen und in das feur werfen. Muest der kaiser selbs offenlich in aigner person dem gemain unsinnigen man für das maul stên und solch êrber leut mit herrngewalt erretten.

20 Es strafet immer got die durchächter mit teurung, mit stätem regen und ungewitter, geriet das traid nit; iezo war es zu dürr, wolt nit regnen. Es erzaiget auch got mit andern wunderwerken, das die christen mainten, es wär der jüngst tag nit weit: man sach das feuer in den lüften schweben und dondret und plitzet stäts, verlur urbaring 25 die sunn iren schein, fielen die haiden und ire kinder jähling dahin in grosse krankhait, warn besessen von den teufeln. Vigelleius Saturninus, der landshaubtman zu Carthago in Africa, der die verfolgung am ersten anhebet, erplindet. Claudius Hierominianus, römischer landshaubtman in Cappadocia, darumb, das sein weib ain christin was 30 worden, tet er den christen vil plag an, gieng grausamlich mit den christen umb, zwang sie durch zerreissung der glider zum laugnen. Got plaget in, kam das pestilenz an seinen hals (tet sunst niemand nichts), krochen die maden aus im; schrier er: ‚o das es nur niemand weste, damit sich die christen nit freuten!‘ Cecilius Capella, kaiser- 35 licher landshaubtman zu Constantinopel, ain feind der christen, starb urbäring und schrier laut: ‚freut euch ir christen!‘ Arrius Antoninus,

8 politten *a*, policey *D* 10 bestochen *D* 14 in das feuwr zu verbrennen *D* 21 getreyd *D* 22 Es zeigt — an *D* 24 donnert *S*, donnerte *C* stätigs *D* 24 urbaring] erbärmlich *D* dahin *fehlt D* 26 von dem teuffel *D* 26 Vitellius *D* 28 anhub *D* Hieronymianus *D*, Hieraticinianus *a* 32 die pestil. *D* 33 schrye *D* 34 westet *M*, wüßte *D u. so im flgd.* 36 urbäring] gächling *D*

kaiserlicher landshaubtman in Asien, do er ser durchächtet die christen und vil unsäglich, ain ganze stat miteinander, jungs und alts, weib und man, die christen warn, für in liefen und sterben wolten umb's glaubens wegen, sagt er: ‚nun hin, wes volks! sein all unsinnig, liefen in ain feur hinein'. 5

S 213 a Noch warn die christen so güetig, patten für ir feind, triben die teufl von inen, machten si gesunt, erwarben inen mit irem gepet und vasten ain guet fruchtbar wetter. Proculus, ain christ aus der insel Nigropont, machet den kaiser gesunt, ward von dem kaiser ervordert, blieb bis an sein end an des kaisers hof, underrichtet von dem christ- 10 lichen glauben den sun des kaisers, so hernach regirt hat.

Das alles und vil anders mêr schreibt mêrg'nanter Tertullianus, der under disem kaiser gelebt, alle ding gesehen und gehört hat und C 203 a (als etlich schreiben, nämlich Regino, der abt, der von den alten Teutschen bis auf sein zeit bei kaiser Arnolf geschriben hat) von des 15 glaubens wegen zuelest gemartert ist worden. Er schreibt obg'nante ding zum Scapula, dem landshaubtman zu Carthago, gewarnt in, das er nit so sträflich den unschuldigen christen mitfar.

Und in disem dräsch under vil andern ist von christlichs glaubens wegen enthaubt worden zu Alexandria, in der haubtstat des lands 20 Egipten, von Leto, dem römischen kaiserlichen haubtman, Leonides, der vater des grossen gelertisten christen Origenis, der nur sibenzehen jar alt war, sex brüeder het; ward im alles sein guet genomen und der kaiserlichen camer zuegesprochen, muest sich, sein mueter, brüeder und haushaben mit der schuel und grammatica neren, lernet die jungen 25 knaben. Dergleichen Basilides, ain henker, da er nit schweren wolt, sagt, er dörft's nit tuen, wär ain christ, ward er enthaubt und ward also aus ainem henker ain zeug Christi wie der mörder am creutz. Es ist iezo bei uns des schwerens als vil, das es weder haiden, Juden noch Türken loben mügen. Es sein auch diser zeit gemartert worden 30 die heiligen frauen Perpetua und Felicitas im land Africa in der haubtstat Carthago, sein den wilden tiern im veltgeleger fürgeworfen worden.

Dise verfolgung hat sich angehebt, da man zelet von Christi gepurt zwaihundert und vier jar, im neunten jar des kaisertumbs Severi. 35

2 jung und alt *D* 3 umbs] von *D* 4 nun hin, des volks were als unsinnig, lieffe *a*, sagt er, daß böß volck were all unsinnig *D* 7 erworben *D* 17 warnet *D* 18 mitführ *D* 21 Leanides *a* 25 lehret *D* 29 jetzunder *D* 30 diese *D* 32 sein] und *D* feldläger *D* 34 von] vor *D*

183. Überschrift der kaiserlichen münz.

S 210 b
C 201 a

(M 198a f. a 333 b f.)

1. HEL. SEP. SEV. PER. AVG. COS. II. BONÆ SPEI. Helius Septimius Severus Pertinax, von got erwelter bestätter römischer
5 kaiser, burgermaister zum andern mal, gueter hofnung und zueversicht.

2. SEVERVS AVGVSTVS PAR. MAX. RESTITVTOR VRBIS. Severus, von got erwelter geweichter römischer kaiser, überwinder der Persier, der gröst und mechtigist wideraufbringer der stat Rom.

3. SEP. SEV. PERT. AVG. COS. II. INVICTO IMP. Septimio
10 Severo Pertinaci, von got erweltem geweichtem römischen kaiser, burgermaister zum andern mal, dem unüberwindlichen öbristen des heiligen römischen reichs velthaubtman.

4. SEP. SEV. PERTINAX AVG. COS. II. PP. P. M. TRI. POT. III. Septimius Severus Pertinax, von got erwelter bestätter
15 römischer kaiser, burgermaister zwier, vater der stat Rom, pabst, der gemain redner dreimal.

5. IVLIA MÆSA AVG. SÆCVLI FELICITAS. Julia Mæsa, römische kaiserin, der neuen welt sêlikait, wolgên.

S 213 a
C 203 a

184. Caracalla, der zwênundzwainzigist kaiser.

20 (M 199a f. a 334a f.)

Marcus Aurelius Antoninus Bassianus Caracalla, ain sun vorgesetzten kaisers Severi, im christlichen glauben underricht, wie Tertullianus schreibt. Damit er allain regirender herr wär, erwürgt er seinen brueder Getam Antoninum. Machet doch ainen got aus im,
25 sagt: ‚ich mag's wol leiden, vergunne im des himelreichs wol, doch das er mir das irdisch laß'. Dieweil er aß, bracht er auch umb Serenum Sammonicum, der zu derselbigen zeit der gelertist war. Dergleichen lies er köpfen Aemilium Paulum Papinianum, seinen hofmaister, der kaiserlichen rechten ainen schrein und schatzkamer. Der
30 frum man wolt in nit bereden und entschuldigen vor der gemain, das er seinen leiblichen brueder so jämerlich mit seiner aignen hant ermördt het, sprach: sölchs mort möcht so liederlich nit entschuldigt werden, als es geschên wär.

3 ÆL. *D* Aelius *D* 4 Septimus *a* 4 & 14 bestätigter *D* 5 guete *MD* 6 PER *D* 8 Perser *D* 11 unuberwindlichsten *D* 15 zweymal bürgerm. *D* 16 redner] handhaber *D* 17 MOESA *aD* 18 seeligclichs wolgeen *a*, wolgên *fehlt D* 21 Caracollus *M*, Caracallus *a* 25 sagt — himelr. wol] sagt ‚sit divus, modo non sit vivus', das ist: gott mag er wol sein, aber lebendig kan ich in nit leiden, vergünn im das himelreich wol *D* 30 verreden *D*, versprechen *a* 32 solcher *D* 33 es] er *D*

Weiter nam er zu ainem weib Juliam Mæsam, sein stiefmueter, wiewol er iren sun ermördt; ist vast ain schön weib über die maß gewesen. Auf ain zeit ongevär het si sich entblöst wol halbe durch unvleis, ward dermassen von irem stiefsun ongevärd gesehen, der mocht seiner begir und neigung nit herr sein, sagt zu seiner stief- 5 mueter: ‚möcht es sein, so het ich wol gueten lust, das ich dich zu der ê näm‘. Antwortet si: ‚lust es dich, so mag es ganz wol sein; du pist doch geweltiger herr und kaiser, hast gewalt, maß andern leuten zu geben und nit zu nemen, pist über alle recht und bräuch‘. Mit disen worten ward er bewegt, nam sein stiefmueter zu der ê, 10 befleket sich mit ungewönlicher unmenschlicher unkeuschait wider alle natur und recht, wie vor mit dem unnatürlichen mort.

S 213 b

185. Von den Teutschen. (M 199 b f. a 334 b f.)

Under disem kaiser fielen die Teutschen über die Thonau in das römisch reich, verherten, plünderten die land ob und under dem Lech, 15 so wir iezo innen haben. Kaiser Caracalla zog heraus von Rom an die Thonau, gab den Teutschen gros gelt, kaufet von inen frid, mustret ir vil und nam si an in krieg, gab inen sold, muesten mit im ziehen; etlich, so schön stark gerad knecht überaus warn, muesten sein trabanten sein. Er tet oft das römisch und welsch klaid ab, 20 beclaidet sich auf die teutschen monir und setzet und pant ain gelbs hâr (als die Teutschen pflegten zu haben) auf den kopf, als es da gewachsen wär. Darumben die teutschen knecht haben in ser geliebt.

Und ruket also von der Thonau durch Thraciam und Macedoniam (iezo Türkei) gegen aufgang der sun in Asien, nachmals in Egipten; 25 von dan bis an Euphratem wider die künig von Persia, die überwand er mit list. In dem land Mesopotania, zwischen zweier wasser Tigris und Euphrates ligend, mitten zwischen zweier reichstet, Edessa und Charre g'nant, da er von dem pferd stieg, das wasser wolt abschlahen, ward er von seinem aignen satelknecht, Martialis genant (des brueder 30 er unverhörter sach erwürgt het), durch die seiten mit ainem schwert erstochen; verschied also zuhand. Und der sach het wol ain wissen, war auch ain antrützler des mords, Macrinus der hofmaister, so hernach kaiser ist worden.

Die Teutschen, so gern kaiser Caracalla umb in het, und auf 35

1 Mesiam *M*, Moesiam *aD* 2 massen *D* 3 halb *a*, halber *D* 9 leges dare soles, non accipere *Ann. I. 221, 33* 10 Mit dieser antwort *D* 15 Leg *M* 16 das wir jetzund inne haben *D* 16 Caracallus *Ma* 21 manier *aC* 22 pflegen *D* 25 Asia *Ma* 27 Mesopotamia *aD* 28 zweyen *D* 30 Marciale *M* 33 anreitzer *D*

seinen leib warten, die nächsten bei im sein muesten, die ersahen am ersten das mort. Martialis der floch, die Teutschen ereilten in, liessen in durch die spies laufen. Und ist kaiser Caracalla ermordt worden im aprillen am sechsten tag, daran er geporn ward, im sechsten jar
5 des kaisertumbs, seins lebens im dreiundvierzigisten jar.

186. Römische kaiserliche münz. (M 200a. a 335a.)

C 203 b

SEPT. GETA CÆS. PONT. M. PRINC. IVVENTVTIS. Septimius Geta, erb und warter des römischen reichs, pabst, fürst der jugent.

10 Zu Innsbruck ist ain märbelstainene seul, dise überschrift darauf, doch nit gar da:

IMP. CÆS. M. AVRELIVS ANTONINVS. Des römischen volks obrister velthaubtman wider die feind des heiligen römischen reichs, kaiser Marcus Aurelius Antoninus.

15

187. Macrinus, der dreiundzwainzigist kaiser.

(M 200a f. a 335a f.)

Opilius Macrinus, der erst edelman in seinem geschlächt, ainer schlechten unbekanten gepurt, ward nach kaisers Caracalla (des hofmaister er war) tod mit seinem sun Diadumeno (in dem gewalt
20 Antoninus genant) römischer kaiser. Tet etliche veltschlahen mit den Parthen und Persiern und erleget si nider. Sties nachmals ainen frid an mit Artabene, dem künig von Persien, zog gên Antiochia, in die gros mächtig reichstat nach Rom; lag alda lang still und eilet nit gên Rom, kam im zu grossem schaden. Ist am reich gewesen ein jar
25 zwên monat. Da er den knechten iren muetwillen und püeberei mit nemen, rauben mit gewalt weren wolt, ward er in dem land Bithynia vor der stat Chalcedon mitsambt seinem sun, so auch kaiser war, erschlagen.

Das römisch kriegsvolk het's nun gewont, war nun naß worden
30 von dem bluet der römischen kaiser, warn vertan, verdorben leut und stelten nur nach guet, trachteten nur nach gelt, galt inen alles gleich, warn inen alle ding, leib êr und guet fail: wer kaufet der het, wer mêr gab der mocht mêr. Wo hofnung war, mêr guets und gelts zu erobern, mêr freihait zu haben, mêr muetwillens zu treiben: zuhand

S 214 a

1 warteten und *D* 2 den mordt *D* 4 gep. war *a*, was *D* 7 PRINC.] PRIME *Ma* 8 warter des keyserthumbs *D* 10 mermelstainene *aD* 13 hauptmann *D* 18 schlechten geringen *D* 20 feldschlacht *D*, feldschlachten *a* 21 Parthern *D* Persien *M* nider *fehlt M* 22 Arthabane *D* 26 er *fehlt M* 29 Das kriegsv. der Römer *D* 30 der *fehlt D*, römischer *C* 33 gelt *M*

wolten die knecht ainen neuen kaiser haben und dem das römisch reich und kaisertumb, der den knechten (als si verhoften) mêr geben, si all reich und sälig machen würd, übergeben. Der römisch poët Lucanus hat ganz recht geschriben von den römischen knechten: ‚kain glaub, kain trauen, kain lieb noch gotsforcht ist in dem römischen 5 kriegsvolk (spricht er), wo mêr gelts ist da ist mêr gerechtigkait.‘

188. Von den christen. (M 200 b. a 335 b.)

Diser zeit hat gelebt und regirt der frum heilig fürst Abgarus in dem land Mesopotania in obg'nanter stat Edessa; also bezeugen Jeronimus und Eusebius in iren chroniken. Die ungelerten münich 10 und pfaffen sagen, er sei zu Christi zeiten gewesen, hab im ain brief geschriben.

189. Die münz. (M 200 b.)

IMP. C. MO. PER. SER. MACRINVS AVG. TEMPORVM SECVRITAS. Guete jar. 15

190. Heliogabalus, der vierundzwainzigist römisch kaiser. (M 201 a f. a 335 b—336 b.)

Marcus Aurelius Antoninus Bassianus Varius Heliogabalus ist mêr ain wild kunter dan ain mensch gewesen, hat das kaisertum zwai jar, acht monat besudelt. Nero ist ain junkfrau bei im gewesen. Wie 20 er an das reich komen sei, ist not, das ich's eröffen, damit wir sehen, was für herren und kaisern die mänlichsten und küenesten etwan Walhen und Rom, der welt haubtstat, underworfen gewesen sein.

Mæsa Varia, aus dem land Phenicia, an das jüdisch land stossend, aus der stat Emesa pürtig, ist gewesen ain schwester Juliæ, der 25 kaiserin und gemahels kaisers Severi, darumb si bei der schwester am kaiserlichen hof under den nächsten zweien kaisern, dem sun und dem vater, gewont. Hat zwô töchter gehabet, mit namen Semiamiram und Mammeam. Mammea hat geporn irem hauswirt Vario in dem land Syria und stat Arcena ainen sun, hies Alexianus; Semiamira ist 30 am kaiserlichen hof bei irer mueter erzogen, in irer jugent vom kaiser Caracalla geschwecht und dises Heliogabalus schwanger worden, den

6 kain glaub — gerechtikait] bey den leuten, so dem krieg nachziehen, ist weder glaub noch treuwe, ir hände seind fail zum kauf, wer mehr gelt hat, bey dem ist das gröste recht *D* 9 Mesopotamia *aD* 13 *Die Ueberschrift fehlt M* 18 Verius *a* Heliogabalus *fehlt Ma* 19 kunter] thier *D* 20 bei] neben *D* 22 kaiser *MaD* küenesten] theursten *D* 24 Mesia *Ma*, Moesea Vana *S*, Moesia Vana *C*

man Varium im latein nent darumb, das man nit west, wer sein vater wär.

Da obg'nanter Macrinus kaiser ward, jaget er ab dem hof die Mæsam mitsambt irer tochter Semiamira und enikel Heliogabalo, 5 schuefs wider haim. Die knecht, so allain auf das gelt ir aufsehen hetten, wurden gehetzt von obg'nanter Mæsa, die überreich war, den kaiserlichen schatz darvon bracht het; den tailet si under die knecht. Zuhant die knecht machten iren enikel Heliogabalum, vierzehen jar alt, als ainen sun kaisers Antonini Caracallæ zu ainem kaiser, nanten 10 in Marcum Aurelium Antoninum. Und seinen vetern Alexianum machten si warter des kaisertumbs, gaben im ainen andern namen, hiessen in Alexandrum. Und erwürgten kaiser Macrinum mitsambt seinem sun Diadumeno Antonino, eilten nachmals mit iren kaisern, so si aufgeworfen hetten, gên Rom. Alda was püeberei und schalk- 15 hait getriben hab diser kaiser Heliogabalus, zimbt sich nit und scham mich es auch zu sagen. Solche laster sind den Teutschen gar unbekant, haben kainen nam bei uns, man wais nit was es ist. C 204 a

Aber gleich wie er gelebt hat, also ist er gestorben; hat ein schentlich leben gefüert, ist auch schentlich ermordt worden. Sein 20 aigne kriegsleut, von denen er aufgeworfen war, schampten sich, das S 214 b si ainen solchen kaiser gemacht hetten, wurden der sach ains, platzten urbaring in die kaiserlichen vest, erschluegen kaiser Heliogabalum auf dem haimlichen gemach, dahin er geflohen war; erwürgten mitsambt im sein mueter und anfrauen, all knecht und diener, so im geholfen, 25 rat und tat zu solchem unfürstlichen, ungebürlichen leben gegeben hetten. Der leib der ward durch all gassen der stat Rom, auch durch das spilhaus offenlich geschlaipft und in den gang under der erden, da all haimlich gemach und unflat eingiengen, geworfen. Zulest (da das loch zu eng war, der leib nit gar in die möring künnet) ward er 30 zu dem wasser, die Teufer genant, geschlaift, in das wasser geworfen, im ain stain an den hals gehenkt, damit er nit übersich möcht schwimmen und nimmermêr begraben möcht werden. Ist auch nach seinem tod geschmächt worden, ist ,der geschlaift, in der Teyfer ver-

4 Moesam *D* 13 seinen *M* 15 was püeberei getriebn, was schalkh. getriben hab *M*, was büb. und schalckh. dieser keyser Hel. gestifft u. getrieben *D* 16 auch *fehlt a*, zimpt sich nit zu schreiben und schäme michs auch zu sagen *D* (fas non est et pudet dicere *Ann. I. 223, 22)* 17 kainem *M*, haben derhalben kein namen *D* 19 auch herwider *D* 20 kriegsknecht *D* war *fehlt D* 21 der sach *fehlt D* 22 festung *D* 23 da er hin *D* 27 geschleifft *D* 29 meurung *a*, in die mauren kundt *D* 30 Tyber *D* 31 möcht *fehlt a* 32 begraben würde *D* 32 Ist also nach *D*

senkt' zuegenambt worden. Seinen nam hat man aus bevelch des regiments zu Rom aus allen schriften und' gedächtnus abgeschabt. Hat gelebt sechzehen jar.

191. Von den Teutschen. (M 202 a. a 336 b f.)

Ich wais nit, wie es komen ist, das die Teutschen under im still gesessen sein; villeicht hat's niemand aufgezaichent und gemerkt, oder, ob es schon aufgeschriben gewesen, ist es doch verlorn worden als ander ding mêr aus unvleis der alten und der zeit unsälikait. Das diser Heliogabalus gewünscht hab, das die Teutschen das römisch reich angriffen, damit er auch zu kriegen het, sein etlich, die schreiben's. Da er mit den Marcmannen, Schwaben und Baiern (in Beham sitzend) ainen krieg anfâhen wolt, ward im von etlichen angezaigt, wie die Marcmannen aus verordnung und bevelch kaisers Marci Antonini mit etlichen besundern geistlichen segnen und peten angesprochen und dermassen verpant wärn; und man het in's getan, das si nimmer in ewigkait wider die Römer und das römisch reich möchten und künten tuen. Heliogabalus fraget vleissig nach solchen segnen, aber man druckets under, wolt ims niemand zaigen; wan es war meniglich wissend, das Heliogabalus solch segen wider aufgetan het, damit ain neuer krieg dem römischen reich erwüechse, nämlich so geweissagt was, ain kaiser Antoninus solt die Marcmannen, das Narkau und Behamerland zum römischen reich bringen.

192. Von ainem seltsamen brauch der Römer, wie si ire feint verpant und dem teufel geben haben und die haubtherren aus den stetten mit besunderm gepet beschworn und ausser gepant; haissen die Lateiner ‚evocare deos'. (M 202 a f. a 337 a f.)

Wie man bei Virgilio, dem römischen poëten, auch Sereno und den alten römischen theologis und andern mêr list, so ist das der alt römisch glaub gewesen, das ain ietliche stat ainen besundern nothelfer, haubt- und beschutzherren im himel hab, der in der lateinischen sprach

1 ist der — zuegen. worden] in die Tyber geschleifft u. versenckt worden *D* (Tracticius Tiberinusque cognominatus *Ann. I. 223, 31)* 10 angegriffen *D* 10 die es schreibent *a* 11 Markmannern *D* Böhem *D* 14 segen und gebeten *aD* 16 oder kündten *D* 17 solchem *a*, solchem segen *D* 19 dann menniglich wol wußte *D* 20 erwüechsen *M* 21 genannt Antoninus *D* 25 besondern *M*, sunderm *a* 26 die Latini *D* 27 *Nach* deos *in D:* auß Macrobio verteutscht 31 nothelffer hett und schutzherrn im h. hab *D* 31 römischen *D*

'deus tutelaris' genant wirt, aber von unsern geistlichen 'patronus'. Demnach ist weiter der alten Römer (aber nit iederman wissend) brauch gewesen, wen si ain stat belegreten und vermainten si zu erobern, hoften, si woltens gewinnen, so prauchten si etliche besundre
5 darzue gewidemte gepet und segen, beschwuern und panten vor solchen der stat haubtherren, der alda gnädigklichen rastet, das er solt sein stat verlassen, zu den Römern fallen und kommen; verfluechten nachmals die stat auch mit etlichen besundern flüechen.

Und am ersten will ich setzen, wie si die haubtherren panneten
10 und beschwuern.

193. Der alten Römer beschwerung und abvordrung der nothelfer der stat. (M 202b f. a 337a f.)

S 215a

Wen die Römer ain stat stürmeten, so sprachen si dise wort über die stat: 'ist indert etwan ain got oder göttin, heiliger nothelfer oder
15 nothelferin im himel, auf ertrich oder in der hell, in des beschutz und schirm diß volk und stat (da nennet er die stat bei irem rechten namen) ist, den sprich ich an; und voraus bitt ich und ruef an in sunderhait dich (da nennet er den haubtherrn bei seinem rechten namen), der du dich dises schutz und schirms diser stat und volks angenomen
20 hast. Ich beger, doch mit urlaub und euern hulden (verzeicht mir's), das ir euch ditz volk und stat (da nent ers aber) nit mêr annemen, sunder ir stet, kirchen, heiltumb, alles ir gepeu, geweichte gotsheuser, alles ob ainem haufen verlassen und von disem abweichen wölt; jagt disem volk und stat ainen schreken ein dermassen, das si ir selbs
25 vergessen, nit mêr wissen, was si tuen sollen; trett heraus, gebt uns über, kombt gên Rom zu mir und den meinen, last euch pas gefallen, angenemer sein unser stat, gotsheuser, kirchen, heiltum und gotsdienst; seit nun hinfüran mein, des ganzen römischen volks, rat und gemain, dergleichen meins kriegsvolks gnädiger vorgang, haubt und beschutz-
30 herr dermassen, das wir es entpfinden und merklich verstên mügen. Wo ir's also tuen werdt, so gelob ich euch, das ich euch zu lob und êr und danksagung ain bessere hêrlichere kirchen und gotsdienst stiften und järlichen köstliche spil zu ewiger gedächtnus halten will'.

C 204b

Mit disen worten hat man darnach ainen ochsen abgetan und

2 Römer dieser alter *D* 14 nindert *M*, niendert *a* heilign *M*, ein heylig *D* 19 deß schutz *D* 20 und andern hulden, verzeigt mirs *D* 23 diesen *D*, verlassent u. v. d. abweichent *a* 23 wölt *in Hss. u. D nach* annemen 25 tretent *a* 26 gebets nur uber *D* 29 beschützer *D* 33 zu einem ged. *D* 34 abgetan] abgehauwen *D*

geopfert zu êr obg'nanter haubtherren. Das solchs nit auch Rom widerfüer, hat man den rechten nam der stat Rom alzeit bei hoher leibstraf verpoten, das in niemand nent.

194. Wie die Römer ire feint verfluechten und verpanten, so im latein ‚devotio' und ‚devovere' haist, im teutsch ‚acht' und ‚aberacht'; die geistlichen nennen's den ‚pan'. (M 203 a–204 a. a 337 b–338 b.)

Der öbrist römisch velthaubtman verpannet und tet in acht und aberacht die feind des heiligen römischen reichs mit disem nachvolgenden gepet und fluech: ‚o öbrister höchster got und nothelfer des ertrichs, der toten und der hell (oder wie man dich dan nennen, dir deinen rechten titel, wie es recht und pillich ist, geben sol), ich bit dich, das du dise stat (da nennet ers) und ir kriegsvolk (die ich dan alhie mit worten nen und aussprich, auch darneben im sin hab) mit flucht, forcht, schreken erfüllest, so wider unser legion, her und kriegsvolk auf im harnisch und der wer entgegen sein; wöllest dieselbigen her und kriegsvolk mitsambt allem, was darinnen ist, mit land, viech und leut, gepeu, äker, velt, alles ob ainem haufen verfluechen, mit sêl und leib in abgrunt der hell, in ewige finsternus wekfüern, wöllest si berauben des liechts, das si der tag in ewigkait nimmer anschein, das si das liecht des tags nimmermêr anschauen. Ich pit dich auch weiter, das du wollest halten das her der feind, ir stet, gepeu, äcker und velt (die ich mit worten alhie aussprich, auch darneben im sin hab), alles ir guet, leib, êr, sêl, jung und alt verfluecht verpant veracht, unsälig fraidig, ganz frei wie die vögel in lüften in acht und aberacht in aller mas und weis, wie dan ie indert ain feind verfluecht, verpant ist worden und man verpannen, in recht und aberacht von recht tuen sol. Und ich gib si auch in euere hend und gewalt, setz si in euern zorn, straf und ungnad bei glauben und meinen treuen an stat mein für mich, mein ampt, für das römisch her und kriegsvolk, damit ir mich, mein gelait und glauben, unser reich, öbrigkait, her und ausgeclaubt kriegsvolk (so disen krieg alhie füeren) bei gueter wolfarung und glük unverhindert, unverworren, ganz unverletzt, wolfarend bleiben last. Wo ir das also tuen werdt dermassen, das ich's

1 auch nicht *D* 3 leibsstraff *D* das in n. nent *fehlt D* 6 teutschen *D* 12 wie man doch dann nennen soll deinen rechten titel *a* geben sol *fehlt a* 15 fluch *D* 21 das si *fehlt Ma* nimmer anschaw *a* 25 unseglich *D* 26 wie denn jemals *D* 28 ich gebe *C* 31 gelait] gelübd *D* unser römisch obrigkeit (reich *fehlt*) *D* 34 gants wolfaren und bleiben *D* das ich *Ma*

sichtbarlichen merken, verstên und greifen mag (da tuet ain ietlicher das nachvolgend gelübt, als bald er's tuet, wie das von recht geschên sol, spricht nach), so tue ich alhie ab drei schwarz ä, will damit dich ertrich, du mueter (da greift er mit der hant auf die erd), dergleichen
5 dich öbrister vater und nothelfer Jupiter (da rekt er die hend gên himel auf) hiemit also zu zeugen genomen, verpflicht, erpetten und ermant haben.' Darnach leget der römisch haubtman sein hand auf sein prust, spricht, er nem solch gelübt an.

Ich find, das die Römer solch segen, gepet und flüech am maisten
10 über und wider die Teutschen gebraucht haben; si habens nit gemainlich braucht sunder nur wider die, die si am maisten geforcht haben.

195. Von den zweien wörtern Caesar und Augustus.

(M 204a. a 338b.)

Das kan ich nit umbgên, die sach eraischt es. Im latein gibt
15 man den kaisern noch heutigen tag zwên nam, werden Cæsar und Augustus genent. Aber bei den alten ist's nit áin ding gewesen: Augustus hies, der vom römischen regiment bestätt (als iezo vom pabst gekrönt), regirender herr und fürst was; Cæsar was gleichsam ain erb oder sun oder künig und warter des römischen reichs und
20 angênder regirender kaiser, so man iezo römischen, etwan fränkischen künig g'nent hat, wie dan die Franzosen den warter und angênden regierer irs künigreichs ,delphin' haissen.

Aber von obg'nanten zweien wörtern findt man oben mêr im ersten und andern kaiser.

25 ## 196. Von den gelerten christen. (M 204a f. a 338b f.)

Diser zeit hat gelebt Julianus Africanus, ain gelerter christ, hat chronica, in fünf püecher getailt, geschriben; ist in potschaftweis gar zu disem kaiser geschikt worden und hat erlangt, das von neuem wider aufgepaut ist worden die stat Emaus, nit weit von Jerusalem,
30 so die Römer Nicopolis, das ist ,Sigenpurg' hiessen, als oben im Vespasiano auch angezaigt ist. Es hat auch Hipolytus diser zeit über die heiligen schrift geschriben und besundere püecher gemacht von dem lauf des mâns, von der gulden zal und wan der ostertag sei; wir nennens iezo ewig almanach, praktika und laßzedel. Im haben

5 dich *fehlt a* 6 und erp. haben *M* 8 gelüeb *M* 11 geförcht *a*, gefürcht *D* 12 Von d. zw. namen C. u. A., was sie recht im latein bei den alten heissen *D* 14 erheischt *D* 20 so man jetzund römische, etwan franckreich. künige *D* 24 anderm *M* 27 und geschrieben *D* 31 Hitpolytus *M* 34 wier nemen *M*

nachgevolgt hernach der Origenes und Eusebius, die gelertesten Christen.

C 205 a

197. Alexander, der fünfundzwainzigist kaiser.

(M 204 a. a 339 a.)

Marcus Aurelius Alexander Severus, voran angênder kaiser, erb 5 und warter des römischen reichs, ist von dem römischen regiment entpfangen, und auf ainen tag angenomen, bestätt und geweicht worden. So vil sein veter Heliogabalus ain unmensch und rechter schaur des menschlichen geschlächts, so vil ist diser Alexander, wiewol vast jung, rechtgeschaffen und über die maß frum, geschikt in 10 kriegen und frid gewesen. Und hat das römisch reich nach kaiser Augusti tod nit bald so ainen rechtgeschafnen fürsten gehabt, ist aller tugend ain lebendig vorpild gewesen.

Ich hab lust, sein tugend nach der leng anzuzaigen.

S 216 a Am ersten, da er ins regiment trat, schuef er ab dem kaiserlichen 15 hof all schalknarren und suppenfresser, die nur protshalben redten, all stark jung gewachsen gesellen, so der welschen püeberei auswarteten, alle freihaiter, alle sprecher, all, denen ausgeschnitten war, und ander dergleichen gesind, so nur zu der püeberei tet raten und helfen, zuetutler, zuetreiber, wie mans nennen sol; verkaufet si all. 20 Verpot, das man in nit herren nennen solt.

198. Von seiner kunst. (M 204 b f. a 339 a f.)

Er war allen gelerten genaigt, forcht dieselbigen, êret si, damit si nichts rauchs und übels von im schriben. Hat sich vast auf die lateinisch und kriechisch sprach geben, doch hat er das kriechisch pas 25 kunt dan das latein, hat guet vers gemacht und das leben der frumen fürsten in versen beschriben. Under den kriechischen gelerten hat er Platonem gelesen, aus den lateinischen Ciceronem gar oft und nemlich in den püechern, darin begriffen ist, was aim ietlichen wol oder übel anstêt, ain ietlicher tuen und lassen sol und wie man land und leut 30 regirn sol. Hat auch zwên poëten, Horatium und Virgilium, gern gelesen; Virgilium nennet er Platonem, das ist den maister aller poëten.

Den gelerten hat er sold verschriben; denen, so die knaben latein

5 voran regierender *D* 6 ist *in Ma nach dem ersten* und *der flgd. Zeile* 6 von dem — entpf.] erkennt und erwehlet, hat das röm. reich von dem röm. regiment empfangen *D* 7 bestätigt *D* 10 über die maß *fehlt D* 14 tugend] jugend *Ma* 16 schalksn. *aD* 17 alls stark *M* 18 freihaten *M* 19 thuet *M* 20 hurenjäger, zutreiber, zutütler *D* 23 Er *fehlt MD* 25 begeben *D* 26 den das *M*, denn das *D* 28 auß dem *D* 30 sol *fehlt D*

reden und dergleichen lerneten, hat er mitsambt der schuel jung geschikt knaben, armer leut kinder zuegeschaft, solche verlegt, als bei unsern zeiten auch kaiser Maximilianus auf etlichen hohen schuelen getan hat.

5 Den rednern und versprechen, die umbsunst geredt, ir zung nit fail getragn haben, hat er in den reichslanden narung und aufenthaltung, aus der camer traid und liferung geschaft.

Zu tisch muest man im alwegn lesen. Wan er gest wolt haben, so lued er nur vast alwegn die gelerten und künstler, hat mit inen 10 gespråcht von den künsten; das was sein wollust und (als er sagt) damit machet er im wider ain frischs pluet, erholet sich wider.

Zu Rom gieng er oft auf die hohen schuel oder collegium, höret alda die poëten und redner, kriechisch und lateinisch, ire püecher lesen.

199. Von seiner kurzweil. (M 205a f. a 339b.)

15 Wan er verdrossen und müed von den geschäften war, was das sein höchste kurzweil und lust, das er lies junge hüntl und fäkel miteinander scherzen oder die rephan aneinander peissen, claine vogelein auf und nider, hin und herwider fliegen.

200. Von seinem vleis, zu belonen die frumen.
20 (M 205b. a 339b f.)

Die etwan ain guete redliche tat teten, den gemainen nutz förderten, schrib er all auf, merket si. Zaichnet auch eben auf, wem und was er geschaft und gegeben het. Wo er ainen west, der noch nichts begert oder nit vil entpfangen het, vodret er denselbigen von 25 im selbst, saget zu im: ‚wie, das du umb nichts pittest, nichts begerst? wiltu, das ich alwegen dein gelter sei? beger was, damit du nit über mich clagest, so du nit versehen pist und mangl wirdst haben.‘

201. Von seinen räten, hofgesind und ambtleuten.
(M 205b—208a. a 340a—342a.)

30 Hat on alles bluetvergiessen regirt, hat gern frumb, treu rät gehabt, hat irs rats und hilf in kriegen, in frid, in geschäften gepflegt. Domitius Ulpianus, pürtig aus der stat Saurs, so Tyrus haist, der vermärtest wissender der kaiserlichen rechten, ist sein canzler gewesen.

1 reden latein *M* lehreten *D* 5 fürsprechen *a*, vorsprechern *D* 7 lüferung *M* 9 alwegn *fehlt D* 10 gesprecht *M*, gesprech *D* 11 ain widerfrischs *M*, frisch geblüt *D* 15 was *fehlt M* 16 fägklen *a*, ferckel *S*, fercklein *C* 17 rephan] rapen *a*, rappen *D* (perdicum pugna *Ann. I. 225, 5*) 17 einander *D* pyssen *M* 25 zu im *fehlt D* 26 ich altzeit *a* gelter] schuldiger *D* etwas *aD*

Dergleichen der gröst der rechten erfarner, Julius Paulus, und ander mêr hochverstendig der rechten, so von obg'nantem Papiniano, der S 216 b römischen rechten abgot, gelernt haben, sind die gehaimsten und indristen rät kaisers Alexandri gewesen. Volgen all mit namen hernach: Pomponius, Marcianus, Callistratus, Hermogenes, Alphenus, Africanus, 5 Florentinus, Venuleius, Tryphonius, Metianus, Celsus, Proculus, Modestinus. Und werden noch ir aller nam in den püechern der alten römischen kaiserlichen rechten gar oft gedacht.

Kain böser hat in die kaiserlichen vest zu disem kaiser dörfen gên. Im vorhof stuend ainer, der schrier: ‚kainer gê herein, der sich 10 nit unschuldig wiß, kainer grües den kaiser, der da wais, das er ain dieb und schinder ist.'

Hat im sin gehabt, er wöll aim ietlichen ambt sein claid und farb geben, damit man die ambtleut an den claidern kennen möcht. Die nit gern ämbter hetten, nit darnach stelten, vodret er zu den 15 ämbtern.

C 205 b Seinen räten, deren rat er pfleget, gab er zeit sich zu bedenken, damit si nit unbedacht von den treffenlichen grossen obligenden sachen des römischen reichs müesten reden und ir mainung sagen.

Wan händl von paurn und burgern und dergleichen sachen, so 20 das recht antraffen, warn, fraget er allain die verstendigen der recht und beredten rats; wo es aber kriegsleuf betraf, het er der alten genieten kriegsleut, so weg und steg, gelegenhait der land westen, erfarn im krieg warn, allain rat, und zuvoran fraget er die, so alt historien und geschichten westen, was die alten haubtleut, Römer oder 25 auslender, herren und fürsten in solchen und dergleichen obligenden händeln getan hetten.

Schuef und gepot, das ain ietlicher dem, das er künnet, auswartet; sagt, ain kriegsman het ain besundere sach, dergleichen ain schreiber, das er ausrichten solt. 30

Ist gar vleissig seiner sach gewesen, hat in niemand laichen und ansetzen mügen; wan sich sein ainer hübschlich understuend, alsbald er's vermerket, des nur ain wenigs war, muest er gestraft werden.

Wen er wolt haubtleut, rentmaister und ander ambtleut aufnemen, so schrib er ire näm auf, samlet ain ganze gemain, hielt solchs dem 35 volk für, fraget umbher und ermanet das volk, obs nichts übels von

3 römischen *fehlt D* innersten *aD* 5 Heromogenes *D* 7 und — nam] wirdt ir aller *D* 9 dürffen *D* 10 schrye *D* 11 weiß *D* 13 ietlichem *M* 18 ob anligenden *M* 20 die händel *D* 22 kriegßleufft *D* 28 bott *S* 32 wann (wenn *C*) sichs einer schon understund *D* 33 er *Ma* des *fehlt MD* wenig *D* 36 übels *fehlt Ma,* ob einer ubels von der ainem wüßte *D*

der ainem westen, solten solchs glaublich anzaigen; doch wo ainer auf ainen etwas lüg, solt er's mit der heut bezaln. Sprach, es wär ain spötlich ding, das dasjenig nit geschên solt mit den haubtleuten, denen land und leut, leib, êr und guet der menschen befolhen würden,
5 so's die christen mit iren pfaffen pflegten zu tuen.

Diser brauch, die priesterschaft zue erwelen, ist iezo bei uns gar abgangen, wirt nit ain küttel mêr darvon offenlich gemelt, wiewol solchs wol anzaigen noch in den alten puechkamern, briefen und dergleichen schriften g'nueg verhanden ist und auch guete urkunt und
10 zeuknus noch heutigen tag gibt der weihbischof mit seinen fragen, so er weicht und zeuknuss begert: ‚sunt digni? sunt justi? sein si wirdig, frum, gerecht?' Aber es ist niemant da, der rechte zeuknus gäb. Êrlôs, die offenlich bös geschrai haben, ungeniet jung leut, die zu nichte nutz sein, zu kainer andern sach taugen, von inen selbs,
15 ungevordert von den menschen, von got, wider die ordnung, wider löblichen prauch unserer vorfordern und des glaubens laufen zue haufenweis wie das schneibach, lassen sich weihen, schmiren und öltrenken; wirt aber ainer verworfen, eilt er zu hand gên Rom, alda machen zu priester ire eseltreiber, köch und die alleruntüchtigisten,
20 so Teutschland unwirdig schätzt und wigt, von dem altar verjagt und vertreibt, die heiligen geistlichen väter nit on grosse schmach, unêr und schaden der frumen, die auch dardurch veracht werden; von welchs wegen nun ain unêrlich und schmachwort der namen ‚pfaff' worden ist. Der ains mues sein: aintweders die heiligen geistlichen
25 väter halten nichts vom glauben, sein mit inen selbst nit wol daran, oder si treiben das gespött und geheiwerk aus dem gemainen man, halten ander für narren. Das werk zaigt den maister an, am gesang kent man den vogel, an der frucht den paum. Christus der herr helt selbs ob seinem volk und errett's; Petrus ist entschlaffen, der Simon
30 (ich sprich schir der widercbrist) herscht geweltiklich. S 217 a

Aber ich kum wider an kaiser Alexandrum.

Der het die gewonhait, das er an kain kirchen nichts gab, nit

1 von deren aim *a* solt *MD* wo] wenn *D* 2 solt er *M* haut *D* 2 Sagt *D* 5 so die *M* 7 kütle *S*, kitle *a*, pünctlein *D* (nos ne umbram quidem hujusce rei tenemus *Ann. I. 226, 3*) 8 wol *fehlt aD* 11 würdig *a* 12 sein — gerecht *fehlt D* der da recht *D* 13 êrlôs] er leßt *D* ungeniet] ungeübt *D* 14 sein *fehlt Ma* tügen *D* 17 schneibath *a*, schneibet *S*, wie es schneyet *C* 18 gên Rom, verklagt im *S*, in *C* 19 machens *D* 21 und die von dem altar verjagt und vertriben sind *D* 23 pfaff *fehlt a* 24 eintweder *D* 26 geheyberg *M*, geheyb *a*, kurtzweil *D* 31 *Nach* Alexandrum *in D neue Ueberschrift:* Von seinem gottesdienst 32 in keine *D*

ain hellerlein; raunt oft den spruch Persii des poëten: ,ir pfaffen und bischof sagt mir doch, was solt gelt und guet den heiligen, so si nichts bedörfen?'

Hat auch Christum als got geêrt und im ain kirchen wellen pauen und gepieten, das man in für got allenthalben im römischen reich hielt und annäm. Aber es war ain alter brauch und geschriben recht, das der kaiser kainen für got dorft aufwerfen, beruefen und ausschreiben, er wär dan vor von dem römischen rat und regiment angenomen, bestätt und in das puech, zal und register der untödlichen götter geschriben worden. Doch hat er zue gegebn, das ain ietlicher, wer da nur gewölt hat, sich zum christlichen glauben bekeren [hat] mügen. Und da die christen ain gemain haus und gepeu einnamen, alda zesam kamen, clagten die gar- und sudelköch ab den christen dem kaiser Alexander, brachten für, dieselbig gemain wär ir. Der kaiser schrib herwider, es wär besser, das got an disem ort, es sei in was gestalt es wöll, geêrt werd, den das solche stat den köchen, füllern und praslern wider geschaft würd.

Oft und dik schrier er, wen er ainen straffet, anfuer und ankam: ,wiltu von ainem andern leiden, das du ainem andern tuest? wiltu, das man dir, wie du andern mitferst, auch dergleichen mitfar?' Het's etwan von den christen gehört und eben gemerkt, lies es durch ainen geschwornen ausruefer und pütel, wen er ainen straffet, beruefen, disen spruch: ,das du wilt von ainem andern vertragen sein und dir nit geschäch, das tue aim andern auch nit'. Und dise ler gefiel im so wol, das ers für seinen reim hinfüran brauchet, allenthalben in der kaiserlichen vest und kirchen, tanzheusern, sälen und ratstuben und dergleichen gemainen gepeuen lies aufschreiben. Und fürwâr, das ist das höchst gottes gepot, das in im alle recht, alle gerechtigkait und tugend beschleust, welchem wir vergelübt sein und mit allem vleis gehorsam sein sollen. Sein wir anderst got des almechtigen kinder und lebendig kirchen und werber umb die untödligkait und gothait, so müessen wir ains andern not bei der unsern gedenken, wan in dem ligt unsers glaubens und götlichs gepots und weishait haubtstuk, das

1 nicht einen heller *D* raunt] braucht *D* (susurrans illud Persianum *Ann. I. 226, 16* 3 bedürffen *S* 6 es ward *Ma* 12 bekeren möge *a* da] das *a* 12 einnumen *M* 13 die jar und sudelk. *M*, gar- *fehlt aD* (propinarii *Ann. I. 226, 21*) 13 ab den chr. *fehlt D* gegen dem keiser *D* 14 brachten für und zeygten an *D* 18 schrye *D* 19 wilstu (*nach* tuest) *MD* 21 es *fehlt aD* 22 außruffen *D* 25 reimen *a* 27 anschreiben *D* 29 vergelübt sein (seind *a*) und *fehlt D* 31 werben *aD* (candidati *Ann. I. 226, 29*) 33 unser glauben und götlich gepot *Ma* der weish. *a* (und *fehlt D*)

du nit tuest deinem nächsten dasjenig, so du von im nit wilt, sunder vertragen wilst sein. Der den spruch helt und im nachgêt, der ist über alle kaiserliche geistliche weltliche statrecht (wie si genant sein), C 206 a landsordnung, landspot, so ân guet tugend und sitten (als Horatius 5 der poët und Aristoteles der philosophus bezeugen) vergebens sein und gar nichts guets schaffen. Und man hat so vil der rechten, geistlicher und weltlicher, päbstlicher und kaiserlicher, so man auf den hohen schuelen list und so schwer sein (der andern geschweig ich), das si niemand lesen mag, niemand verstên kan dan gar wenig, welche 10 dennocht (wiewol si guet recht haben) dermassen leben, das inen männiglich feint ist, übel redt von irer ungerechtikait wegen und mêr dan ain gemain sprichwort von inen im brauch ist. Man spricht gern: ‚juristen die pösten christen; ie gelerter ie verkerter; viel brief wenig gerechtigkait'.

15 Und diser kaiser Alexander (damit ich wider an die sach kom) lies ainem schreiber, so ainen falschen brief geschrieben het, damit er nimmer schreiben möcht, die flaxadern an den fingern abschneiden und verschicket in darzue in das elend. Dergleichen lies er seinen gehaimisten diener Veturium Thurinum am markt an den pranger stellen 20 und darneben pinden und mit rauch erstecken mit diser urgicht: ‚der rauch (das ist der herren gnad) verkauft, solt im rauch verderben'. Diser gab sich aus, wie er ain gar gnedigen herrn und kaiser an Alexander het; wie er pät, würd er gewert. Deshalben wurd im vil geschenkt, nam vil schankung, miet und gab ein. Wen ainer etwas S 217 b 25 an den kaiser begern, etwas von im haben wolt, so lief er und kam zu disem Veturio. Derselbig nam gelt, verhies, die sach wär richtig, het kain not, wölt mit dem kaiser darvon handeln, wär schon ausgetragen, richtig und schlecht, wiewol er underweilen nichts an den kaiser bracht. Darumb, da solchs der kaiser erfuer, straffet er in, 30 wie ich iezt angezaigt hab.

202. Von den kriegsleuten. (M 208 a f. a 242 b.)

Ob der kriegsordnung und zucht (so wir gar kaine mêr haben) hat er stark gehalten. Etlich ganz haufen, das si muetwillig warn

1 so du von im nicht leyden, sonder *D* 2 willt sein *a* 3 uber alle keiserliche und weltliche statuten und recht, wie sie genant sind *D* 4 on guet *a* 4 und *fehlt Ma* 8 des andern *M* 10 dennoth *M*, dennoch *D*, demnach *a* 11 ubels *D* 12 ains gemaine *M* im br. sein *Ma* 15 diser *fehlt D* in die *a* 16 ainem (ainen *M*) falschen schreiber *Ma* 19 Vetronium *M*, Vetranium *a* 20 darneben *fehlt D* ersticken *D* 23 was er begert, deß würd er gewärt *D* 24 schenckung und gabe ein *D* müeth *a* 25 begert *D* 26 Vetronio *M*, Vetranio *a* 33 das si] die *D*

und also püeberei triben, urlaubet er, saget inen ir g'lüb auf. Dergleichen ainen knecht, so ain wagner war, darumb, das er ainem alten weib das ir genomen het mit gewalt, urlaubet er, verpot im den krieg, überantwurtet in dem alten weib, gab ir in für iren leibaignen knecht, muest dasselbig mit seinem hantwerch neren. Und da solchs dises knechts stalbrüedern misfiel und vil darumb redten, erschreket er si mit drôworten, überredt si, das si's geschên liessen, hinfüran still schwigen, die sach nit mêr anteten. Doch het er grossen vleis mit den knechten, das si versehen würden, hielt, schauet eben auf, das inen ir liferung und sold treulichen zu rechter weil und zeit gegeben und bezalt wurd. Ob ain hauptman durch finanz (wie wir's iezo auch schon gelernt haben) ainen knecht betriegen wolt, muest er hâr und den kopf lassen. Macht all krieger reich, saget, armuet wär ain huer, brächt nichts (voraus an den knechten) guets und wär ain schentlich unbillich ding, das die, die ir leib und leben, êr und guet tag und nacht, in kelten, in hitz für ainen gemainen nutz sezten, für ander, so dahaim bliben und gueten muet hetten, sich wagten, land und leut mit irem bluet retteten, beschüzten und beschirmten vor den feinten, müesten arm sein, nichts hetten und petleten.

203. Von seinen kriegen wider den künig von Persia.

(M 208 b—209 b. a 342 b—343 b.)

Artaxerxem, den grosmechtigisten der Persier künig, so den allergeweltigisten reichsten künig Arthabanum mit allem seinem gesind erschlagen, das reich von Parthen in Persien bracht het, hat er überwunden, hundert zwainzig tausent Persier ernider gelegt, von den Persiern mit grossen êren und köstlichem pracht das kriegsspiel gehalten, mit solchem zu Rom eingefarn. Dreihundert helfant, auf denen pasteien und türn und in denselbigen schützen und geschos warn, sind den Persiern in disem krieg genomen worden, warn zwaihundert in der schlacht umbkomen und erstochen worden. Dergleichen tausend wägen, so mit scharpfen sengsen beschlagen warn, sein den Persiern genomen und die reichsland und reichstet, so zwischen den zweien

1 gelübd *aD* 3 die krieg *D* 6 und wolten viel darumb reden *D* 7 mit rauwen (rauhen *C*) worten *D* 8 ändeten *a*, rüreten *D* 9 hielt *fehlt D* eben darauff *D* 9 lüeferung *M* 10 treuwlich *D* 11 schon] schier *D* 15 daß die ir leib *D* 16 sezen *M u. so auch bei den folgenden Vbb. das Präsens* 19 nichts haben und bettlen solten *D* 20 Von seinem krieg und dem künig von Persia *D* 22 künig der P. *a* 25 darnider *D* mit den P. *D* (de Persis spectabili pompa triumphavit *Ann. I. 227, 22)* 26 köstlichen *M* 27 solchen *D* 27 elephanten *D* 28 thüern *M*, thüren *a* (elephanti turriti *Ann. a. a. O.)* 29 warn] und *D* 32 genomen worden *a*

wassern, dem Tigris und Euphrates lagen und die künig Artaxerxes verhert het, sind erledigt, wider eingenomen, zum römischen reich und kaisertumb gebracht worden.

Und dieweil dise sach im aufgang der sunnen in Asien, dem 5 dritten tail der welt, gehandelt ward, brachen die Teutschen auf, fielen über die römischen gränitz über den Rein und Thonau in das römisch reich. Das kriegsvolk, so an bêder wasser gestatten lag, griffen si an, schluegen's, durchzogen darnach alle fleken, dörfer und stet, plündreten, verwüesteten die land zwischen dem Rein und Hispanien, 10 Gallien (iezo Frankreich genant), und lagen auch Italien (das ist iezo Welschland) und Baiern und Schwaben ob dem In bis an die Thonau ob dem hals.

Do das kaiser Alexander, so zu Antiochia in der kaiserlichen stat damals hof hielt, durch schrift verkündt ward, gepot er zuhand 15 auf, verrichtet alle sachen in Asien, besetzet die gränitz des römi- S 218 a schen reichs, die gestat der wasser Tigris und Euphrates; und brach auf mit dem andern volk, eilet mit gar grosser rüstung und macht des ganzen römischen reichs wider die Teutschen. Bestellet und füeret auch mit im die pesten schützen, so er allenthalben in der 20 ganzen welt, ausserhalb und innerhalb des römischen reichs fand, Armenier, Osdrener, Parthen, Moren. Saumet sich auf dem weg nit, kam schnell gên Rom. Alda ward er von männiglich, reichen und armen, edeln und unedeln mit grossen freuden entpfangen, fuer ein C 206 b (nach der römischen haubtleut, die die feind geschlagen hetten, ge- 25 wonhait) mit grossem pränk im herbstmonat am fünfundzwainzigisten tag; erzelet alda im regiment und römischen rat, was er gehandelt und ausgericht het im krieg wider den künig von Persien. Nach dem gieng er zu fues gên hof mit grossen mechtigen êren: der ganz römisch rat, das ganz regiment, aller adel und geschlecht, alles volk 30 trat im hinden nach, stuenden allenthalben herumb, warn all gassen gestekt vol von weibern und auch jungen kindern. Nach im zogen den sigswagen vier helfant. Und ward auf den henden der menschen getragn, liessen in wol in vier stunden auf die erden nit, schriern

1 den Tig. *M*, dem *fehlt a* 6 über dem *M* 7 an beeden gestaden des wassers *a*, an jedem wassergestad *D* 8 und erschlugen sie *D* 10 und Gallien *a* 13 das] der *D* 14 bott er *S* 18 gantz *S* 21 Armenier, Persier (*am Rande dafür* Postrener) Parthen, Postrener, Moren *M*, Armenier, Pastraner, Parthen, Pestraner, Moren *a*, Arm. (Armener *S*), Oßdrener, Parthen, Persier u. Moren *D* (Armenios, Osdroaenos, Osrhooenos, Parthos, item Mauros, iaculatores optimos, secum ducit *Ann. I. 227, 35)* 24 der die feind geschl. hett *D* 25 gepreng *D* 32 dy sygswagen *Ma* 32 helffanten *D* 33 nicht auff die erde, schryen *D*

allenthalben: ‚Rom ist sälig und reich, hat genesen, wan der kaiser Alexander lebt!‘

204. Von seinem tod und den Teutschen.

(M 209b f. a 343b f.)

Nach disem allem zog er (kaiser Alexander) an den Rein mit hereskraft und gab im iederman das gelait auf dreissig meil. Es war gar ain häftiger krieg dem römischen reich wider die Teutschen. Und der kaiser war nun gên Mainz an den Rein mit allem volk komen, bestellet alda und richtet alles zue, so zu solchem krieg not war. Machet am ersten alda ain pruk mit schiffen über den Rein, da wolt er alles volk miteinander über bringen.

Die Teutschen hetten das Gallierland (iezo Frankreich) geplündert, verhert, warn schon ab und wider haim über den Rein gezogen.

Und dieweil kaiser Alexander disem krieg oblag und nachgedacht, warn durch anrichten Maximini, der jungen krieger haubtman, die knecht aufrüerig, hetten grossen verhais vom Maximino, erwürgten in dem auflauf umb die stat in ainem fleken, Sigkling genant, mitsambt seiner mueter Mammea den kaiser Alexandrum; clagten ab der mueter, si wär ain bös karg alt weib, ab dem kaiser, er lies sich ain alt weib regirn.

Und ist kaiser Alexander am reich gewesen dreizehen jar, neun tag; hat gelebt on ains dreissig jar, drei monat, siben tag.

205. Von den christen. (M 210a. a 344a.)

Zu seiner zeit hat Origenes, der gelertist christlich lerer nach den zwelfpoten, gelebt, ist in grossen êren auch von den haiden von seiner kunst und tugend wegen gehalten worden. In haben zu hof gefordert die kaiser und ire müeter, von im den christlichen glauben gehört; er hat auch zu inen brief geschriben und vil zuhörer gehabt. Die kaiserin Mammea vodret in zu ir gên Antiochia.

Es sein auch under im vil ander gar gelert christen gewesen: Semianus ain priester zu Antiochia, Beryllus bischof zu Bostra in Arabien, Heracleas bischof zu Alexandria, obg'nant Hippolitus, Julius Africanus und vil ander mêr, die vil köstlicher püecher hinder inen verlassen haben, deren kains mêr verhanden ist.

1 hat] ist *D* 3 Von den Teutschen und seinem tod *D* 5 allen *M* 5 zohe *D* 6 Das war *D* 10 schyefen *M*, mit schiffen eine brücken *D* 14 nachdacht *M* 18 claget *a*, klagt *C* ob der *S* 22 ains und dreissig *Ma* (undetriginta *Ann. I. 223, 20)* 25 zwelfpoten] zwelff lehrern *D* 31 Bastra *a*, Bastro *D*

206. Von dem landshaubtman diser land, von den stetten Passau und Ofen. (M 210a f. a 344a f.)

S 218 b

Damals ist in unsern landen römischer haubtman gewesen Marcus Julius Philippus, zu Rab under Wien geporn, so nachmals auch kaiser
5 worden ist. Hat die stat, vor Boigersturn kurz Boiter genant, Passau gehaissen von den grossen dreien wassern, so alda zesam kommen, oder von dem geleger der niderlendischen Teutschen, Bathauer g'nant, die daselbst, von den Römern bestelt, wider die Oberlender gelegen sein.

Dergleichen sein etlich, die wöllen, das die Sigkempher vom Rein
10 und aus dem land iezo Westfalen gefüert von den Römern an die Thonau in Ungern gesetzt sein worden. Von inen sol die stat Sycambria (iezo Buda und Ofen), haubtstat der Ungern, den namen haben. Solchs hat mich bericht Joannes Stabius, kaiserlicher maiestat poët und historienschreiber, ain grosser mathematicus.

15

207. Die kaiserlich münz. (M 210b f. a 344b f.)

1. IMP. SEV. ALEXAND. AVG. VICTORIA AVG. Kaiser Severus Alexander, von got erwelt, bestät, sig des kaisers.

2. IMP. ALEXANDER AVG. MARS VLTOR. Kaiser Alexander, von got erwelt, geweicht und leutsêlig; Mars, der got des
20 kriegs, sol recher sein.

3. IMP. ALEXANDER PIVS AVG. MARS VICTOR. Kaiser Alexander der gotsêlig, der sighaftig got des kriegs, Mars.

4. IMP. C. M. AVR. SEVE. ALEXAN. AVG. P. M. TRI. P. VI. COS. II. PP. Des römischen volks und des heiligen reichs
25 öbrister velthaubtman, kaiser Marcus Aurelius Severus Alexander, von got erwelt, geweicht, allerhöchster pabst, der g'main redner sechsmal, burgermaister zwier, vater der stat Rom.

5. IMP. SEV. ALEXANDER. AVG. P. M. TR. P. VII. COS. VII. PP. Der oberst felthauptman Alexander, geweichter
30 römischer kaiser, babst, zunftmaister zum sibenden mal, burgermaister zum sibenden mal, vater des vaterlands.

1 und den *D* 3 unserm land *D* 5 Boier *aD* 11 von im *D* 12 Budauw *S*, Budaw *C* 15 *Die Ueberschrift fehlt M* 17 bestät *fehlt D* 19 erwelt geweicht *fehlt M* 19 geweicht und leuts. *fehlt D* 20 Mars, das ist gott des kr., ein recher *D, fehlt M* 22 Keiser Alex. der gottsfürchtig von gott erwehlt, gott deß kriegs uberwinder *D, fehlt M* 24 Des römischen — reichs *fehlt D* 25 feldth. und keiser *D* 26 geweicht *fehlt D* allerhöchster pabst *fehlt Ma* 27 handhaber der gemein zum sechßten mal, burgerm. zum andern mal *(das folgende fehlt) D* 31 vater des v. *fehlt a*, Keiser Sev. Al. von gott erwehlt, allerhöchster bapst, handhaber der gemein sibenmal, burgermeister sibenmal, vatter

6. IMP. ALEXANDER PIVS AVG. P. M. TR. P. XI. COS. III. Der oberst felthauptman Alexander, der gotsêlig geweicht römische kaiser, bapst, zunftmaister zum ailften mal, burgermaister zum dritten mal.

7. IMP. M. AVR. SEV. ALEXANDER S. C. Kaiser Marcus 5 Aurelius Severus Alexander, bevelch des rats.

C 207 a 8. IMP. SEV. ALEXAN. AVG. COS. III. PP. P. M. TR. P. VIII. Kaiser Severus Alexander, von got erwelt, geweicht, burgermaister zum dritten mal, vater der stat Rom, pabst, der gemain redner achtmal. 10

208. Maximinus, der sechsundzwainzigist kaiser, wie's ain grober herter herr gewesen ist und wie er zum kaisertum komen ist. (M 211 a f. a 345 a–346 a.)

Julius Maximinus ist in dem land Thracien, darin Constantinopl ligt (iezo clain Türkei), geporn; sein vater Micca, ain Gotlender aus 15 Sibenpürgen, sein mueter Ababa, ain Alanderin aus roten Reussen. Am ersten war er ain herter und schäfer, ains grossen starken (ist ungleublich) leibs, das ain sprichwort daraus ward. Wen man ainen überlang und gros wolt schelten, sprach man: der puntschuech oder hosen Maximini. Von seiner grös und sterk wegen nam in kaiser 20 Severus zu ainem trabanten auf; sein sun, kaiser Caracalla, machet in S 219 a haubtman über die knecht. Kaiser Alexander setzet in über die jungen kriegsleut, nachmals machet er in, im zu schaden, zu ainem öbristen haubtman alles kriegsvolks.

Und ist Maximinus ain wilder grober greulicher peuerischer man 25 gewesen, gar unverstendig und ungeschikt zu fridlichen und andern stätischen sachen, kunnet nichts dan kriegen; hat ain ungeschaffen peuerisch angesicht (als sein münz anzaigt) gehabt und ist im die grobhait und hertigkait aus den augen geschinen. Doch ist er ain gueter vermärter kriegsman gewesen, kain kaiser hat mêr den knechten 30 gelts geben. Damit er dieselbigen willig und treu gemacht, mit schank-

deß vatterlands *D*, *fehlt M* 1 *Nr. 6 fehlt D*, *die Uebersetzung fehlt M* 6 beschlossen im raht *D* 8 erwelt *fehlt D* 10 vatter deß vatterlands, allerhöchster bapst, handhaber der gemein zum achten mal *D* 11 wie es *a*, wie er ein harter *D* 15 Myca, Mica *Ma* 16 Abab *Ma* (Ababa, Alana genere *Ann. I. 229, 12)* 17 herter u. scharfer *M*, ain herter herr u. ain scharpffer *a*, ein hirt und schäfer *D* (primo pastor opilioque fuit *Ann. a. a. O.)* 21 sein sun *fehlt D* 22 zum hauptmann *D* 23 zum schaden *D* 29 geschynnen *M* 31 macht *D*

ung verpänd, wueg er auf ander ding gar nichts, rechnet nichts aus, ob es recht oder unrecht wär; trachtet nur nach gelt, das er den knechten zu geben het, war geitig, riß tag und nacht, liebet im ander leut guet gar ser. Den reichen stellet er haimlich nach, lies si durch 5 dargeber verclagen und umbbringen, zog ir guet ein. Darumb, das er ain pauer, ains gar nidern, geringen und schlechten herkomens war, mainet er, er würd von iederman veracht: also treibt die forcht und überstürzt die unadellichen gemüet. Er hielt für gewis, künnet im's niemand aus dem sin reden, er möcht das kaisertumb nit behalten 10 dan mit streng und aller grausamkait, tet alle edel und so ainer namhaftigen gepurt warn vom hof, lit kainen vermärten bei im; hat ainen lust (nach angeborner seins lands art) am mord und im vergiessen des menschlichen pluets, hat mêr dan viertausent menschen haimlich durch verräterei unverhörter sach umbbringen lassen.

15 Die ambt besezet er alle mit leuten, die rauch und grob, tag und nacht nach guet rissen und im gar gleich warn. Dieselbigen die schunden und schabten die undertanen, brachten die leut umb das ir, brachten gelt auf, es wär recht oder unrecht; wer reich war, der muest her haben und ganz arm werden. Es warn die kirchen nit 20 sicher noch spend, spital, brüederschaft und dergleichen pfrüend, gelt und guet, so auf den armen man gestift warn: muest alles dem kaiser und seinen ambtleuten werden.

Die vorigen kaiser von stundan, so si zu dem reich ervodert oder aufgeworfen wurden, schriben si solchs dem römischen rat und regi- 25 ment, begerten, das die rät solche wal annemen und bestätten wolten. Das regiment tet solchs, gab schrift dem kaiser in alle reichsland und reichstet. Aber Maximinus lies sich benüegen an der knecht gunst und wal, verachtet des regiments bestätigung und verwilligung; ist von dem römischen her zu Mainz, da durch sein anrichten und schelt- 30 ung kaiser Alexander ermördt ward, erwelt worden.

1 verpent *M*, verpandt *a*, verehrte *S*, verehret *C* er wueg *a*, wug *S*, wagte *C* 3 geitzig *aD* riß t. u. nacht (= rapax *Ann. I. 229, 25) vgl. unten Z. 16* 5 dargeben *Ma*, durch verrähterey dargeben *D* (per delatores *Ann. a. a. O.)* 7 *Das zweite* er *fehlt MD* 8 also trieb und uberstürtzt die furcht sein unadelichs gemüt *D* (ita degeneres animos timor in praeceps agitat *Ann. I. 229, 27)* 11 lied *M* hette (hatte *C*) ein lust *D* 12 seiner angeb. landsart nach *D* 15 ämpter *aD* rauch grob *Ma*, grob und rauch *D* 17 schandten schabten *M*, schalten *a* 20 spennt *M* 24 auffgewurffen *S* 25 daß der raht solchs wolt annemmen und bestätigen *D* 26 thet solche gab und schrifft *D* 29 vom dem *M*

209. Von unglük des römischen reichs und wie das kaisertumb diser zeit iederman fail war.

(M 212a f. a 346a f.)

Die knecht hetten nun im brauch, liederlich on allen bedacht in aufrüern kaiser zu machen und gleich mit solcher unbesunnenhait wider abzutuen. Das kaisertumb schwebet wie ain spil- und schlagbal des glüks in lüften, war ainem ietlichen (er wär wie er wolt, von nider und unbekanter gepurt, nämlich so er durch krieg aufgestign war) frei fürgelegt zu fâhen, mocht darnach greifen, stellen ain ietlicher, niemand war ausgeschlossen nach solcher hôch sich aufzupäumen: schäfer, ochsentreiber, säutreiber, schafhirten, küehirten, säuhirten, schmid wurden zu solchem höchsten gewalt erhebt. Es war auch den weiblein der weg zu diser grossen êr nit verspert und vermacht, si zuktens auch auf und behieltens lenger mit den zenen dan iederman gemaint het. Was kainer nit, dem nit das maul nach solchem fürgelegten freien guet stünk, nach solcher peukt aufgienet; als dan das herz und sin ains ietlichen menschen girig ist, vergunt im alwegen mêr guets dan aim andern. Von welches wegen war iederman gar vleissig, sein gepurt, das gestirn, stund, tag, darin er geporn war, zu verstên und zu wissen; iederman het ain besunder aufmerken auf seine träum, si wärn ja wie si wolten; kainer verachtet auch gar schlechte narrete ding, so im zu handen giengen, fürkamen oder geschahen.

Die wârsager, münch und pfaffen, hantschauer, voglseher, opferkuker, künftiger ding verstendig, sternseher und dergleichen völkl, so umb rat und auslegung gefragt wurden, damit si das gelt von den leuten brächten, machten ir ding gar gros und die leut gar zu narren. Wen ainer nur etwan ainen adler, ainen arn oder dergleichen vogl fledrauchen sach, frölich entpfangen, êrlich gesetzt, im ain rots claid geschenkt, ain rotfarb lämlein geporn ward und dergleichen anlachend vermaint narrenweis etwan ân gevärd geschach oder ain clains wintlein über stok über stauden, es wär wie es wolt, glüklich anwähet und blies, so schlueg im der nar selbs ain kron im herzen auf, gab im selbs ainen trost, wolt mit dem kopf hindurch, hoffet, er würd

1 Von dem ungl. *C* 2 das großmächtige kaiserthumb *D* 5 im auffruhren *D* 6 Das keisert. und römisch reich *D* schlagpalk *Ma* 8 von einer jeder und unbekannten *S*, von einer jeden unbekannten *C* 10 aufzupämen *M* 14 zennen *M* 16 beut auffgienge *D*, nach s. p. aufg. *fehlt a* 17 begierig nit, günnet im *S*, günnet im selbs *C* 20 und wissen *M* 21 ja] gleich *D* 24 opferkruker *M*, -gucker *D*, *fehlt a* 25 volck *D* 27 und] machten *aD* 29 pfludern sach *a*, fladern sahe *D* 30 anlachend] lächerliche *D*, *fehlt a* 31 ohngefehr *D*

kaiser werden. Und dise törechte hofnung und lappenweis verfüeret manchen, bracht manchen umb leib und leben, êr und guet. Etlichen gar wenigen geriet ie zu zeiten solcher wân, wurden irer hofnung und begern gewert, doch nit on schaden und grosse gevärlikait.

5

210. Von den Teutschen. (M 212b—213b. a 346b—347b.)

Solcher obgeschribner mas ist auch kaiser Maximinus an das römisch reich komen. Der hat sich mit den Teutschen, an den Rein stossend, vast katzpalgt, ie ob ie under gelegen, mit den Teutschen etliche veltschlahen getan. Und sein die Teutschen mêrmals obgelegen, 10 oder nit mit wenigerm sig dan die Römer abgezogen. Die Römer hettens überleut, darumb muesten si aus Gallierland und dem römischen reich über den Rein in gros Teutschland weichen.

Und da also kaiser Maximinus den Reinstrâm, dieselbige gegent, das römische reich von den Teutschen erledigt het, zog er mit allem 15 römischen kriegsvolk, mit allen heren zu Mainz über die pruk an gros Teutschland, volget im grosse mechtige anzal kriegsvolks nach nit allain aus dem römischen reich sunder auch auslender, Moren, Osrheiner, Parthen, Persier, Armenier, von osten und süden, von end der welt; warn alles schützen und damals gar guet wider die naketen 20 blosen Teutschen. Die Teutschen verpargen alles ir ding, verstekten auch sich selbs in den wälden und mösern, wolten, wo es inen gelegen würd sein, von allen orten aufbrechen und die feind umbgeben und überfallen. Und an ainem moss geschach ain herte heftige schlacht. Kaiser Maximinus, als ain unbesunnener fraidiger man, ritt in das 25 moss hinein den Teutschen nach, ward von inen umbschrankt und von dem pferd geschlagen; daran blib er hangen, wär auch erschlagen worden, aber die Römer kamen im zu hilf mit den schützen, der si damals überaus vil hetten, und brachten in darvon. Und als sich er selbs, kaiser Maximinus, geumt und rüembt in dem brief, so er von 30 disem krieg und diser schlacht an das römisch regiment geschriben hat, so hat er vierzig meil weit und prait der Teutschen dörfer und fleken verprent, bis er vor tief der möss und grösse der finstern wäld nit weiter hat mügen komen.

1 törete *M* 8 unden *a*, je ob denn under *S*, je oben denn unter *C* 9 veldschlachten *aD* 10 oder] und *D* 11 pulsi tamen numero militum Galliis excesserunt *Ann. I. 230, 30* 15 prucken *a*, brücken *D* 18 Aschpiner *aD* (Osrhoeni *Ann. I. 230, 33, vgl. oben 919, 21 u. Var.)* 18 vom end *D* 19 als *a*, alle *D* 19 naketen *fehlt D* 20 verborgen *D* 23 harte und *D* 24 reiht in *D* 25 umbschrenckt *aD* 28 er *fehlt D*, und als sich kaiser Maximinus selbs *a* 29 geidet *a*, geudet *D* 29 römbt *Ma*

Und da sich dise sach umb den Rein verluffen, machten sich die Teutschen und Winden, an die Thonau unden stossend, auf, kamen über die Thonau in das römisch reich, verherten, verprenten, namen was si ankamen, griffen das römisch kriegsvolk an, schluegen sich mit inen, stürmeten ire geleger und wagenpurg.

Do das kaiser Maximinus innen ward, schiket er zu den Teutschen, an den Rein stossend, sein potschaft, wolt frid mit inen austossen, verhies inen gros guet und was si bedörften; sagt, er wär auch ain gueter Teutscher und aus Germanien pürtig. Die Reinlender (nach der Teutschen brauch) verkauften den Römern den frid, namen das begern des kaisers an.

Und kaiser Maximinus, da er also mit denen, an Rein stossend, gericht war, ruket er mit allem volk zu der Thonau und hinab an Pannoniam, so iezo das ungerisch künigreich ain tail haist, kaufet auch und bracht auf der Teutschen hilf (als auch noch bei unsern zeiten der französisch künig pflegt zu tuen) wider die Teutschen. Kam also in ain grosse reichstat, hies Sirmium, lag an der Sau, sol nun Synching sein. Und nachdem es nun winter war, richtet er sich mit aller macht, wolt auf künftigen lenzen und früeling über die Thonau an die Teutschen und Winden ziehen, het im sin und drôet, er wolt all Teutschen und Winden von der Thonau bis an die offen sê zum viech treiben und gar ausreuten.

211. Von den christen. (M 213b. a 247b f.)

Hat auch die christen durchacht. Doch hat er den gemainen christen nichts getan, nur die pfaffen, priester und prediger, vorgêer, schuelmaister und gelerten hat er jämerlich martern lassen, mit mancherlai grausamen tod hingericht. Het gern obg'nanten Origenem erschnappert, von welchs wegen (als Beda schreibt) er die gelerten christen also verfolget. Origenes war vast gelert, auch überaus in allen haidnischen künsten, hielt auch offenlich darin schuel, bracht also vil haiden zum glauben mit seiner kunst und list; het auch ain groß ansehen bei den haiden von seiner kunst wegen, darumben im der kaiser nachstellet, aber got errettet in.

1 sachen *aD* verlieffen *D* 2 Wenden auch auff, so an die Donauw stiessen *D* 3 und verbrenntens *D* 12 da er jetzunder mit *D*, also nur mit *a* 14 an die Donauw u. h. in Pannoniam *D* 18 so nun Synching ist *a* richtet, rüstet *D* 20 & 21 Wenden *D* 22 zum viech treiben] vertreiben *a*, bezwingen *D* (*vgl. oben 466, 3*) 22 gar *fehlt D* 24 den] dem *M* 28 erschnappet *aD* 28 umb welches wegen *S*, willen *C*

Die ungelerten münch und pfaffen nennen dise die sechst durchächtung der christenhait, gleich sam der christenlich glaub nit alzeit in leiden stüend (wie alle schrift bezeugt) und die wârhait nit neid und haß macht und brächt.

5 ## 212. Wie er des kaisertumbs entsetzt worden und umbkomen ist. (M 213b–214b. a 348a f.) C 208a

Under den sachen allen fiel das kriegsvolk in Africa (dem andern tail der welt, gegen Hispanien enhalb des mers über) vom kaiser Maximino. Sein rentmaister und fiscal het die leut hart geschunden, 10 het kaiser Maximino wol wöllen dienen, ward von dem gemainen man und knechten erschlagen. Und die ursacher, die da Maximinum den kaiser wol kenneten, das er ain strenger grausamer unbarmherziger man war, den si nun gezekt hetten, wolten si es gleich gar wagen, das pant an den sak setzen: zwangen mit gewalt ainen vast edeln 15 weisen alten Römer mit namen Gordianus, so achtzig jar auf im het und an stat ains burgermaisters oder als ain burgermaister zu Rom des reichs land und reichsstet in Africa regieret, der muest sich des römischen reichs underwinden, ward von allen, so in Africa warn, mitsambt seinem sun (auch Gordianus g'nant) in der reichstat Tisdrum 20 zu ainem kaiser erwelt und angenomen.

Nach dem die zwên kaiser Gordiani, vater und sun, zogen gên Carthago in die mechtigen reichstat und haubtstat, schikten ir potschaft mitsambt den briefen gên Rom zu rat und gemain, zaigten inen alle sach an, wie si gehandelt was, wie si zu dem kaisertum 25 ervordert und gezwungen von denen von Africa wärn; aber si wölten solchs nit annemen on willen und wissen des römischen volks. Dise S 220b potschaft war mäniglich angenem, von iederman gern gehört und die brief warden im römischen regiment durch Julium Syllanum, derzeit burgermaister der stat Rom, verlesen. Zuhand wurden die zwên 30 Gordiani, vater und sun, von dem römischen rat angenomen, bestätt und für recht regirend römisch kaiser erkent und offenlich berueft zu tratz und aus haß, so männiglich gegen kaiser Maximino het.

Nachmals wurden all verräter, all dargeber, all verwanten und günner, rät, knecht und diener Maximini erwürgt. Und ward von

1 christlich *aD* 3 im leiden stehe *D* 8 jenseit *D* 10 wol dienen wöllen *D* 11 und den *D* die urs. dieser auffruhr *D* 13 gezekt] erzürnt *S*, erzörnet *C* 13 hetten *D* wolten sich gleich *D* 17 das reichs *M*, reichstat *M* 19 Gordiano *M*, Gordian *D* 21 Nach dem zogen *D* 24 was *fehlt D* 28 warn, waren *Ma*, wurden *D* 31 und *fehlt Ma* 32 trutz *a*, zum trutz *D* 33 verwonthen *M*, all vermeinten und geheimen räht *D*

der gemain erschlagen Sabinus, der anwalt und purggraf des kaisers zu Rom, und Vitalianus, haubtman der knecht, so zu Rom der stat und des kaiserlichen hofs warteten. Alles baissig gesind, das Maximino zu seiner hertigkait geholfen, geratten het, ward gar ausgetilgt, wurden all erschlagen, geschlaipft, in die haimlichen gemach geworfen: 5 so feind war iederman Maximino (als si in nanten) dem wüetrich.

213. Kaiserliche münz. (M 214 b. a 348 b.)

IMP. MAXIMINVS PIVS AVG. PAX AVGVSTI. Kaiser Maximinus, got- und leutsêlig, von got erwelt, bestätt; der frid des kaisers. 10

IMP. MAXIMINVS PIVS AVG. SALVS AVGVSTI S. C. Kaiser Maximinus der gotsêlig, geweichter römischer kaiser; glück und wolfart des kaisers, bevelch des volks.

214. Gordiani, vater und sun, die sibenundzwainzigisten römischen kaiser. (M 214 b—215 b. a 348 b—349 b.) 15

Aelii Antonini Gordiani sein von denen aus Africa erwelt (wie erst oben angezaigt ist), von dem römischen regiment, rat und gemain angenomen und bestät worden; haben ain jar, sechs monat regirt, doch gên Rom nie komen.

Und ist Maximinus vom römischen rat des kaisertumbs entsezt, 20 ain feind der menschen, verderber des römischen reichs frei und offenlich erkent, in acht und aberacht getan, alle undertanen sein irs g'lübs, damit si Maximino verpflicht, ledig gezelt worden. Und das römisch regiment hat etlich, wol bei zwainzig tapfer êrber herren, so etwan auch burgermaister zu Rom (damals die höchst êr nach dem 25 kaiser) gewesen warn, zu haubtleuten erwelt, die umb die örter des Welschlands lôsten und ain ietlicher das sein, am loß im gefallen, den kaisern Gordianis zu guet wider Maximinum mit herscraft und aller macht beschützten.

Nach dem wurden in alle reichstet und land brief ausgeschriben, 30 das iederman auf wär, hülf mit gemainem rat das heilig römisch reich, leib, êr und guet retten. Solch brief wurden überal angenomen, all guet günner und freund, ambtleut, haubtleut, waibl und knecht,

5 geschleifft *D* 6 daß sie in nennten den wüterich *D* 10 Keiser Max. gottsfürchtig, von gott erwehlet, bestätiger deß frieds deß erwehlten von gott *D* 13 Keiser Max. der gottsfürchtig von gott erwehlet, das beye des erwehlten von gott *D, fehlt M* 15 der siben u. zwentzigst römische *D,* römisch *M* 23 glüebs *M,* gelübds, gelübts *aD* 26 die *fehlt Ma* 28 Gordianus *aD* 29 beschützen *M* 31 hälf *M* 33 gönner *Ma*

so auf der seiten Maximini warn, wurden all erschlagen; dergleichen Maximini pildnus, gemäl, stain, ärzt, holz, tüecher wurden allenthalben herab gerissen, in das kott geworfen und mit den füessen getretten, sein nam aus stainen, kupfer, holz, aller geschrift abgeschabt. Etlich 5 gar wenig stet die hielten, brachen iren glauben und trauen nit an Maximino, wiewol er für ainen offnen abgesagten todfeint nun erkant und durch das ganz römisch reich berueft war. Dise stet verrieten, zaigten an Maximino, gabens dar durch potschaft diejenigen, so vom regiment zu inen wider Maximinum geschikt warn.

10 Die abschrift und mainung des briefs, vom römischen regiment ausgangen wider Maximinum, volgt hernach:

‚Rat und gemain der stat Rom, durch die frumen fürsten und kaiser Gordianos von dem fraisamen wilden tier und kunter erledigt, entbieten allen des heiligen römischen reichs anwälten, landshaubt- 15 leuten, gesanten, legaten, velthaubtleuten und allen freistetten, allerlai S 221 a reichstetten, pundsstetten, märkten, dörfern, fleken, burgen und vesten, glük und hail, so wir erst erlangt haben. Aus gunst und fürdernus der götter haben wir verdient und zuwegen bracht zu ainem kaiser Gordianum, des römischen volks anwalt in Africa, ainen heiligen C 208 b 20 frumen man und tapfern ratsfreund; denselbigen haben wir nit allain für ainen römischen regirenden kaiser angenomen und ine (als von got.gesant) erwelt, bestät und berueft, sunder auch zu rettung und erhaltung gemains nutz des heiligen römischen reichs, zu weren dem übel und zu straffen dasjenig grausam kunter mitsambt allen den 25 seinen günnern und helfern, si sein wer und wo si wöllen, mit seinem sun in acht und aberacht getan und ist von uns also ain offenlicher feind aller menschen durch recht erkant und berueft worden‘.

215. Der zug Maximini in Welschland für die stat Agla, so iezo in Kernten oder Friaul ligt und iezo zerbrochen 30 ist. (M 215 b—216 b. a 349 b—350 b)

Da solchs Maximino verkündt ward, tailet er ain grosse summa gelts under die knecht, so bei im warn, beruefet auch zu im der

2 ertz *aD* 3 in den kot *D* 12 gemeine *S* 13 von den *M,* von den fraißhaiten der wilden *a,* von dem greuwlichen freysamen wilden thier und kummer erledigt *D (vgl. unten Z. 24)* 15 geschickten gesandten *D* feldh., kriegßhauptleuten, obern und nidern waibeln, allen amptleuten und allen freystätten *D* 16 burgern *M* 17 fudernus *M* 18 haben wirs *D* 20 man und tapfern *fehlt Ma* (virum sanctissimum et gravissimum senatorem *Ann. I. 232, 17)* 21 und in *D* 23 nutzen *S,* nutzens *C* 25 gönnern *Ma* sie seyen *D* 27 verrufft *S,* verruffen *C* 32 die Teutschen *Ma*

Teutschen ain grosse menig, nams an und stellet si alwegn vornen an die spitz und an das treffen. Brach also auf an der Sau mit allem her, ruket gestraks auf das nechst Welschland und der stat Rom zue, het muet sich zu rechen an den Römern und seinen feinten.

Dieweil er also auf dem weg war gegen Italien und Welschland, 5 machet sich sein landshaubtman der Moren in Africa (darumb, das in kaiser Gordianus entsetzt der haubtmanschaft und ainen andern an sein stat verordent, demselbigen die haubtmanschaft über die Moren verlihen het), mit namen Capellianus, auf, bracht ain gros her zesam, schlueg sich mit den zweien kaisern, den Gordianis: pêd kaiser lagen 10 under, der sun ward im veld erschlagen, der vater verzaget und verzweiflet, erhenkt sich selbs an ainen strik.

Und da Capellianus solchen sig erlangt het, stellet er auch haimlich und hübschlich nach dem kaisertumb, lies sich doch nit merken, gab für, er wär auf Maximinus des kaisers seiten, wolt des- 15 selbigen feind und ungehorsam straffen. Schonet niemand: alle, so im widerwertig warn, tet er in acht und aberacht, verschiket, erwürgt si, nam inen was si hetten; plündret die stet, zerriß, beraubet, brach auf die kirchen, peutet solchs alles under die knecht, wolt si darmit auf sein mainung bringen. Und tet solche greuliche ding alle under 20 ainem schein, sam er kaiser Maximino treu wär, sein g'lüb hielt. Doch war sein grüntliche und entliche mainung, das er mêr unlusts und unwillens under den gemainen man wider Maximinum machen wolt, gleich sam solchs aus seinem, Maximini, haissen und bevelch geschäch. 25

Und da nun die zwên kaiser Gordiani, vater und sun, in Africa erwürgt warn und Maximinus mit grosser macht und zorn der stat Rom zue eilet, erschrak das römisch regiment ser und der ganze rat, all parlamentsherren kamen im maien am sechsundzwainzigisten tag zesam zu haufen, alda ratschlagten si, wie si zu guet dem römischen 30 reich und gemainem nutz die sach angriffen. Alda stuend ainer under den räten auf, hies Vectius Sabinus, tet ain gar lange red. Dem ward gevolgt und wurden zwên regirend fürsten aus dem regiment, Maximus Puppienus und Clodius Balbinus g'nant, erwelt: der ain solt in der stat Rom bleiben, die leut hören, die fridlichen sachen anhaims 35 ausrichten; aber der ander solt mit herscraft Maximino entgegen

1 nams an *fehlt D* 3 stracks *D* 4 ruket — Rom zue *fehlt a* 11 unden *aD* 14 und hübschlich] sebst, selbs *D* 16 ungehorsame *D* 21 glüeb *M*, glübd *a*, seinen glauben *D* 30 zu haufen *fehlt D* alda] da *D* 31 angreiffen wolten *D* 34 Maximinus *MaD* 36 außführen *D*

ziehen. Zuhand da das also beschlossen war, wurden die obg'nanten zwên fürsten von rat und gemain ainhelliklichen angenomen als geweltig römisch regirend kaiser, von got erwelt und bestätt, erkant und berueft und Gordianus, ain jüngling bei vierzehen jaren, des S 221 b
5 vorgesagten kaiser Gordiani sun und enikel, zue ainem erben und warter des römischen reichs und angêndem kaiser ervordert und aufgeworfen. Und wurden also mit grossem froloken die drei herren wider Maximinum an das kaisertumb verordent, mit werender hand und im harnasch in die kaiserlichen vest und burk gefüert.

10 Die zwên kaiser, die Gordiani, wurden in die zal der götter geschriben und in die himel für gros nothelfer gesetzt.

216. Gordianus, warter des kaisertumbs; Maximus Puppienus, Clodius Balbinus, die achtundzwainzigisten regirenden römischen kaiser.

15 Wie kaiser Maximinus ermördt sei worden von seinen aigen leuten vor Agla, iezo in Kernten oder Friaul, und die Teutschen Rom gerett haben.

(M 216 b—218 a. a 350 b—351 b.)

20 Maximus Puppienus, Clodius Albinus, regierend kaiser, Gordianus der jünger, warter des kaisertumbs, haben ain jar miteinander regirt. Alsbald si erkiest warn, richteten si sich mit allem vleis und aller macht, Maximino dem verpanten kaiser widerstand zu tuen. Da ward nichts versaumbt noch dahinden gelassen, das doch tüchtig wurd
25 angesehen zu beschedigen und schlahen den offen feind und zu schutz und schirm welschs lands dienend.

Die Römer hetten all ir vertrauen, trost und herz auf die C 209 a Teutschen. Darumben Maximus (der ain gueter alter kriegsman war, die Teutschen wol kennet, römischer landshaubtman am Reinstrâm
30 auf der römischen seiten gewesen war) bracht die Teutschen auf zu rettung der stat Rom und irer kaiser; zog mit inen, den Teutschen, und anderm römischen kriegsvolk gên Ravenna. Alda rüstet er sich,

4 beruffen *D* 10 alten keiser (keysen *C*) *D* 12 Maximinus *D, und so im flgd.* 14 achtundzwainzigist regirend rhomisch *Ma,* regierende römische *S* 15 Maximus *(aus* Maximinus *corrigiert) M* 22 erkorn wurden, rüsteten *D* 24 doch] da *D* 26 welches lands *C* 26 dienende *D* 31 errettung *D* und ir kaiser *(als Subj. zum flgd.* zog) *Ma,* und iren keisern *D, vgl. Ann. I. 233, 11.*

bestellet was not war, damit er Maximino begegnen möcht. Balbinus und Gordianus bliben zu Rom.

Und da Maximinus nun Welschland erraichet und die reichstat Hemonam (so damals an der gränitz under Pangä oder Pannonia und welschs lands lag, ist iezo Laibach, die haubtstat in Crain) kommen 5 war, fand er die stat offen und kainen menschen darin, war iederman darvon geflohen, hetten die tor am angel offen lassen. Maximinus zog mit herscraft in die stat, verprent die heuser alle ob ainem haufen. Ruket nachmals mit viereketer schlachtordnung für die gros mechtig zu derselbigen zeit reichstat, Agla genant; lag von Hemona (etlich 10 mainen, es sei iezo Laibach) fünfzehen meil. Da Maximinus für Agla kam, sperten die von Agla alle tor vor im zue. Maximinus schlueg sich für die stat nider, belegeret si häftiglich, kunnet niemand ein oder aus.

Aber der ganz umbkraiß des ertreichs, das ganz römisch reich 15 het nur ain groß misfallen und unlust ab Maximino; niemand was mêr auf seiner seiten, alle menschen hetten zusammen wider in geschworn. Darumben er im dritten jar seines reichs von seinen aignen kriegsleuten und knechten vor der stat Agla im läger, under seinem zelt, da er im mittag schlief, an seiner rûwe was, mitsampt seinem 20 sun (hieß auch Maximinus) erwürget ward. Und man schlueg in beiden die häupter ab; die leib warf man in das wasser, das für floß, die köpf steckt man an lange spieß. Schickten si am ersten gên Agla in die stat, nachmals gên Rom; alda trib das volk das gespött darauß und verbrentens auf des abgotts Martis wisen. 25

Und alles das römisch kriegsvolk, so bei Maximino was gewesen, ergab sich an den kaiser Maximum. Da derselbig also die sach glücklich und wol außgericht, alle ding gestillt, zu guetem frid bracht het, zohe er mitsampt dem kriegsvolk, so von Maximino gefallen, sich S 222 a an in ergeben hette, gên Rom. Alda ward lob und dank gesagt den 30 göttern und nothelfern des römischen reichs, wurden alle ding hin und abgesprochen; solt alles, was geschehen und gehandelt wär, vergeben und vergessen sein. Den knechten ward ir solt redlich bezalt. Mennigklich tet huldung den dreien fürsten, empfiengen lehen von inen. 35

Und da in solchem wesen, als der Walhen brauch ist, iederman durcheinander außschrie und under anderm auch nachfolgend sprüch:

8 verprennts *M* 16 und verlust *D* 18 jar *fehlt S* 20 er *fehlt C* 21 warde *C,* wurde *S* 22 leibe *D* flossen *S,* flosse *C* 33 wurde ir *S* 36 Wahlen *D*

‚so gêt es den kaisern, von witzigen erwelt; so verderben die kaiser, von unerfarnen, unweisen aufgeworfen‘. Den knechten tet solches zorn, namen sich des geschreis an, tet inen ant und im herzen wê, daß solchs auf si geredt war. Hetten sunst auch kainen lust an den
5 kaisern, so inen über den hals von dem regiment gebunden, hetten ain mitleiden mit Maximino, von inen aufgeworfen, das er so jämerlich umbkomen und schentlich dernider gelegen war. Munkezten haimlich, warteten der zeit und des glüks, hetten's wol im sin, die kaiser, von inen nit erwelt, zu erschlagen; aber si forchten die teutschen
10 knecht, so auf der kaiser leib warteten. Darumb laureten und luegten si eben auf, ob inen etwan ain gelegne ursach und stat, ir fürnemen zu volbringen, zu handen on gevärd gieng. Und das glük füeget's an der lest dermassen. Es war das gemain geschrai und sag, die Persier wärn im aufgang der sunnen in das römisch reich gefallen,
15 verhereten was si ankämen; dergleichen teten die Teutschen an der Thonau unden, Denen und Goten genant, die wärn aus irem land (iezo Sibenpürgen und ain tail Ungern) über die Thonau in das römisch reich gefallen, verödeten, ausreuteten land und leut under und oberhalb der Sau (iezo Ungern, Österreich) bis an den In und
20 Welschland. Und war nun beschlossen, das kaiser Maximus wider die Persier, kaiser Albinus wider die Teutschen ziehen, Gordianus, angênder kaiser, zu Rom bleiben solt.

Und da nun der haiden und Römer brauch nach, umb der götter gnad zu erwerben und zu erlangen, römische spil zu Rom gehalten
25 wurden, alles kaiserlich hofgesind darbei war und zueschauet, allain die kaiser dahaim bliben warn: da machten die wälschen knecht, so zu Rom stäts am hof lagen, ain aufruer under inen selbs, eilten in die purg, rukten die zwên alten kaiser herfür, zogen inen aus, wolten si in ir geleger hinaus reissen. Do si aber hörten, das die Teutschen
30 zueliefen mit irer wer und harnisch den kaisern zu hilf, eilten si, erstachens, liessens ligen. Namen Gordianum, den angênden kaiser, auf die hent, truegen in in ir geleger, teten im huldung als ainem ainigen regirenden kaiser.

Da die Teutschen zesam kamen und sahen, das ir kaiser nun umb-
35 komen warn, wolten si sich nit weiter von der toten wegen einlegen

5 Aber der ganz umbkraiß — regiment gebunden *fehlt Ma* 7 nun laurtens haimlich *aD* 11 stat] fug *D* 12 ungefehr stieß *D* 22 angênder] regierender *D* 23 dy götter umb *Ma*, umb die götter gnad *D* 24 römische (?) spil] ludi scenici *Ann. I. 234, 3* 28 alte *D* inen] sie *D* 30 mit irem *D* 31 den jungen keiser *D* 32 huldigung *Ma* 33 als irem regierenden keiser *D*

und in gevärligkait begeben; zogen aushin für die stat Rom in ir geleger zu andern Teutschen.

Nachmals ward Gordianus von mäniglich angenomen und als ain ainiger regirender kaiser, von got erwelt, bestät und berueft, ward allain herr über das ganz römisch reich. 5

217. Überschrift der alten kaiserlichen römischen münz.

(M 218 a. a 351 b.)

MAXIMVS CÆSAR GERM. PRINCIPI IVVENTVTIS S. C. Maximus Kaiser, ain überwinder der Teutschen, dem fürsten der jugend. Des rats ernstlich bevelch. 10

218. Gordianus allain, der neunundzwainzigist römisch kaiser. (M 218 a. a 351 b f.)

Aelius Antoninus Gordianus, ain sun kaiser Gordiani, so in Africa im veld umbkomen ist, hat sechs jar mit grosser gunst des rats und gemain, auch der kriegsleut regirt, ist ,freud und wun des mensch- 15 lichen geschlechts' zuegenant worden. Hat zu der ê genomen die C 209 b tochter seins hofmaisters Misithei, so zu derselbigen zeit der gelertist S 222 b und vernünftigist, auch heiligist man geacht ward. Durch dises ainigen mans witz und gerechtigkait ward das römisch reich wol und weislich regiert. Zu im schreibt kaiser Gordianus, sein aiden, dise mainung: 20 beclagt sich, es sei kain ermer man auf erden dan ain römischer kaiser, dem man gar selten die wårhait fürtrug, dieweil er selbs nit umbher schwanzen darf, all sach wårlich sehen, hören, erfarn mag; mues nur andern zuehörn und dasjenig, so er hört, im vom mêrern tail gesagt wirt und gar oft mêrmals mit besunderm vleis erdicht ist, 25 glauben, sich nach demselbigen richten, nach demselbigen handeln.

219. Von den Teutschen. (M 218 a—220 a. a 352 a—353 b.)

Und dieweil die Römer mit dem abgesezten kaiser Maximino zu schaffen hetten, erholten sich die Teutschen (Gothen und Denen, Danauer, Dunkauer, kurz Dacauer, darunder auch Bairn begriffen 30 werden, genant, in dem land, iezo Sibenpürgen, Walachei, Moldau, Podoli damals wonend, so von kaiser Traiano, wie oben angezaigt, zu gehorsam bracht, ser nidergedrukt worden, bisher mit rûe, mit frid

1 zogen sie hin *D* 4 von got] von inen *D* und *fehlt M* ward] und *D* 5 Nachmals — reich *fehlt a* 6 römischen *fehlt D* 8 PRINCEPS *D* 9 ein fürst *D* 14 des rats] rat *Ma* 18 vernuftigist *M* 19 manns weißheit *D* 20 eydam *S* 22 fürtregt *D* 23 alle sachen selbst warlich erfahren, sehen u. hören mag *D* 25 besondern *M* 32 Pedoli *Ma*

gewesen warn) in disem gedräsch wider, warfen zwên künig, mit namen Argsgunth und Ostguet auf, brachten darnach mit inen auf ire nachbarn die Wandler, Gepyzen, Schwabn, Markmannen, Quatlender, Peuzinger, Bastern, Karpfen und Baiern, fielen über die Thonau in 5 das römisch reich, verwüesteten, verherten die land under der Sau, so iezo Bulgarei, Syrfei und clain Türkei haissen, belegerten die haubtstat in dem land unden an der Sau (damals Mœsia, nun Bulgarei g'nant) Martianopl. Die in der stat kauften frid von den Teutschen, gaben silber, golt und gelt, das si wider wek zögen. Und die Gothen 10 mitsambt iren gesellen, andern Teutschen, zogn mit grossem guet wider haim.

Misitheus, kaisers Gordiani hofmaister und schweher, verhies den Teutschen iren alten sold und dienstgelt wider, so si bei den alten und vorign kaisern gehabt hetten und nun inen abgebrochen war. 15 Machet frid und pündnus mit inen, und Teutschland nach allem seinem wunsch und willen ward in frid, zu rûe gestelt.

Da hat sich angehebt der krieg des römischen reichs mit den Schützen (auf säxisch Scythen) und Gouten, hat on underlas etwan vil jar gewert gar nahend mit allen römischen kaisern so lang, bis 20 die Gouten welsche land, Italien, Rom, zuelest Hispaniam und Frankreich, daran stossend, in ir gewalt bracht, den welschen kaisern und römischem reich abgedrungen haben. Gleich wie iezo der Franzosen künig etlichen teutschen herren und knechten, voraus den Schweitżern, sold und dienstgelt gibt, verschreibt, also teten auch die alten welschen 25 römischen kaiser: gaben, verschriben järlichen sold und dienstgelt den Teutschen, nämlich denen, so an dem Rein und Thonau an des römischen reichs gränitzen stiessen, kauften alzeit von inen frid, schenkten gros gelt und guet den Teutschen, verhäftelten, verpflichteten mit golt und silber dem römischen reich der Teutschen treu 30 und glauben, das si nur dahaim zwischen der Thonau und dem Rein bliben und nur, wen man ir bedörft und [si] gevordert würden, in das römisch reich kämen. Und so die römischen kaiser (so oft verkert, so vil verwegen, schlecht, ungeporn leut) sich des kaisertumbs und

1 in disem dresch, warffen wider *D* 2 Astguet *a*, Arguntem und Astgut (= regem Argunthem, quem nostri Austrogotham vocant, creant *Ann. I. 234, 33)* 2 darnach] demnach *D* 3 Gebitzen *D* 6 Servey *S* 7 in dem land *fehlt Ma*, die hauptstatt in dem land under dem In an der Sauw *D* 9 zogen *Ma* 9 Gothen] Teutschen *Ma* (Gothi ingenti praeda potiti cum suis incolomes domum redeunt *Ann. I. 234, 37)* 14 nun von inen *Ma* abgebr. ward *D* 15 seinen *M* 16 ward *vor* Teutschland *D* in frid und ruhe *D* 17 angehaben *C* 18 & 20 Gauten *aD* 22 französisch könig *D* 28 verhaffteten *a*, verheffteten und *D* 28 verpfl. sie *Ma* 31 ir dörfft *D*

römischen reichs underwunden, rissen's, zausten's, verderbten's. Damit aber solch haillos leut lang beim kaisertumb bliben, von dem römischen kriegsvolk nit wider erschlagen wurden, muesten si stäts den wälschen knechten gelt, wo si's nur aufkratzen und scharren kunten, geben, dardurch der kaiserlich sekl, die camer des römischen reichs gar er- 5 seigert wurden, das man den Teutschen iren versprochnen sold, verschriben dienstgelt zu rechter weil und zeit ganz und gar nit raichen mocht. Das war dan den Teutschen, denen sunst auch guet zu pfeifen war, ain ebens spil und rechter tanz; hetten sunst auch gueten lust zu kriegen und freud darob, wen es unrecht nach der zwerch, voraus 10 im römischen reich, zuegieng. Alsbald in ir geld nit gebracht wurd S 223 a (nämlich so die Römer auch unains durcheinander oder sunst ander aufruer im römischen reich wurden), schriben si allen frid, alle püntnus auf, brachen auf, fielen über Rein und Thonau, griffen das römisch reich an, schluegen das römisch kriegsvolk, gewunnen, stürmeten, plündreten 15 zerrissen die römischen geleger und wagenpurg. Da gieng's darnach an ain rauben und prennen, würgen, stechen und schlahen; wer mêr tet, der bracht mêr darvon. Auch etlich Teutschen warn so dörst und kek, dorften sich mitten im römischen reich nider tuen, wo es inen dan gefiel, vermainten, da ewigklich mit weib und kindern über 20 der Römer dank zu bleiben.

Und ist diser maß bei dreihundert jarn on underlas aufruer im römischen reich gewesen; underweilen hat man ie ain claine weil gerast und verplasen. Zu zeiten warn die Teutschen umb den Rein und Thonau miteinander auf und, wie ain gros gewässer, urbaring 25 überfieln si das römisch reich; zu zeiten gaben si ains umb das ander: wen die am Rein still sassen, so warn die umb die Thonau im harnisch, und wen die Thonauer abzogn, so brachen die Reinlender auf.

Also haben die Teutschen mit der zeit zu ainzing zukender weis die macht und gewalt der Römer gerupft und geschwecht, zuelest die 30 oberhand abgewunnen im nidergang der sunnen, Europa und Africa, das römisch reich zerschlaift und abgetan, die land vom schwarzen mer, da die Thonau einfelt, under der Sau und ob der Sau, zwischen

1 rissens *fehlt D* 2 solche lose leut *D* 4 wo sy *M*, was sie *D* 7 gar *fehlt D* 8 pfeifen] helfen *M*, anzehelffen *a* (facile inlicibiles *Ann. I. 235, 20*) *vgl.* winken *940, 8* 10 ein freud *D* zwerg *M*, oder nach der zwerch *D* 11 gereicht wurd (wurd *fehlt Ma*) *D* 15 römisch volk *Ma* (milites romani ab ipsis oppugnabantur *Ann. I. 235, 22*) 17 schlagen *D* 18 Auch *fehlt D* 18 dörss *M*, trotzig *a*, getrost *D* 20 kind *D* 25 urplötzlich *C* 29 jemmer (jmmer *C*) einzig *D* 29 zukend *M*, zu kind *a* (paulatim carptimque *Ann. I. 235, 28*) 31 uberhandt gewunnen *D* 32 zerschlaift] zerstöret *D*

der Drâ und In, ob und under dem Lech, das land zwischen dem Rein und Runcifal mitsambt ganz Hispanien und Africa oder Barbarei, dem andern tail der welt, Schotland, Engelland, Welschland mitsambt Rom underfangen, gewunnen, den römischen kaisern aus dem magen 5 gerissen, alda mechtig grosse künigreich aufgericht, so noch von inen den namen behalten.

Nit anderst teten auch die Persier gegen aufgang der sunnen in Asien, dem dritten tail der welt, umb die gränitzen des römischen reichs, der wasser Tigris und Euphrates.

10 220. Von dem krieg der Persier und tod kaisers Gordiani. C 210 a

(M 220 a. a 353 b.)

Und kaiser Gordianus muest auch wider die Persier ziehen mit herscraft. Zog durch die land under der Sau. Und was für feind da überbliben warn, die reutet er aus, verjaget, vertrib si, tet si anders-15 wo hin. Überwand auch den grosmechtigisten künig von Persien, Sapor genant, so ain sun war des obg'nanten künig Artaxerxes.

In diser rais, da nun die Persier geschlagn warn, starb Misitheus, hofmaister und schweher kaisers Gordiani. Ward an seiner stat hofmaister Philipps, so nachmals kaiser wurd.

20 Und da kaiser Gordianus also obgelegn den feinten war und eilet wider gên Rom mit grossem sig, kam er durch verräterei und anrichten Philipsen, seins hofmaisters, so ain auflauf under den knechten machet, umb sein jungs leben im zwaiundzwainzigisten jar seines alters. Ward begraben an dem gestatten des wassers Euphrates bei 25 ainer stat, hies Zaita, das ist auf unser sprach ‚zu dem ölpaum‘.

221. Von dem kaiserlichen landshaubtman unserer land.

(M 220 a f. a 353 b f.)

Diser zeit ist im land, so iezo obern und nidern Bairn haist, kaiserlicher und römischer landshaubtman gewesen Cornelius Licinius 30 Valerianus, nachmals kaiser.

Die ungelerten der alten römischen sprach mainen, er sei herzog in Bairn gewesen darumb, das er ‚dux‘ diser land genant wird, so das wörtl ‚dux‘ damals ain anders im latein, dan iezo der gemain brauch ist, gehaissen hat, nämlich nit ainen ‚herzogen‘ wie iezund sunder 35 ainen ‚landshaubtman‘, den der römisch kaiser zu Rom auf und ab S 223 b järlichen wie ainen haubtman setzen hat mügen.

1 Leg *M* 4 dem röm. keiser *D* 5 ein großmächtig *D* 9 des wasser *M*, wassers *a* 10 dem tode *D* 16 Saper *a* 19 hernachmals *D* 24 gestaden *D* 26 keiserischen *D* 26 länder *D* 29 keiserischer *D*

222. Von den christen. (M 220b. a 354a.)

Diser zeit haben noch gelebt die allergelertisten drei christen und auch von den haiden von irer kunst und frümkait wegen hochgehalten und ser geliebt, von denen ich auch meldung getan hab, nemlich Heracleas, der bischof zu Alexandria in Egipten, und Origenes, der 5 mêr dan fünftausend püecher gemacht und geschriben hat, Julianus der historienschreiber. Wir haben diser frumen gelerten leut müe und arbait vast alle verlorn aus unvleis der ungelerten münich und pfaffen und auch hohen schuel, die alzeit die gelerten mêr verachten dan machen, wiewol das widerspil und von recht sein solt: man solt 10 die leut, so irren, underweisen und nit verderben an leib, êr und guet, schreiben die alten christen.

223. Die kaiserlich römisch münz. (M 220b f. a 354a f.)

1. IMP. GORDIANVS PIVS FEL. AVG. ÆTERNITATI AVGVSTI. Öbrister velthaubtman Gordianus, got-, leut-, glüksälig, 15 von got erwelter, geweichter kaiser; der ewigkait des kaisers, das seine erben ewiglichen am reich bleiben sollen.

2. IMP. GORDIANVS PIVS FELIX AVG. CONCORDIA MILITVM. Des römischen volks öbrister velthaubtman Gordianus, got-, leut-, glüksälig, von got erkorner bestätter kaiser; ainigkait der 20 knecht und kriegsvolks.

3. IMP. GORDIANVS PIVS FEL. AVG. P. M. TR. P. III. COS. PP. Des heiligen römischen reichs öbrister velthaubtman, got-, leut-, glüksälig Gordianus, von got angezaigter, geweichter kaiser, pabst, burgermaister, vater der stat Rom, hanthaber der gemain zum 25 dritten mal.

4. IMP. GORDIANVS PIVS FEL. AVG. P. M. TR. P. LÆTICIA AVGVSTI S. C. Wun und freud unsers gnädigsten herrn des kaisers; beschlossen im regiment.

2 und *fehlt D* 4 gelobt *D* 7 J. d. hist. *in D nach* nemlich *Z. 4* fromer *M* 7 müed *M* 10 widersp. von rechts wegen *D* 13 römisch kaiserlich *a*, Uberschrifft der alten keyserl. müntz *D* 14 PIVS *fehlt Ma* 17 öbrister — sollen] Keiser G. von gott erwehlet, gottsfürchtig, glückselig, ewigkeit deß erwehlten *D* 21 Des röm. — kriegsvolks] Keiser Gord. der gottselig, glückselig, erwehlt von gott, einigkeit der kriegßleut *D* 26 zum dritenmal, ain vater des vaterlands *a*, Keiser Gordian. der gottsfürchtig, glückselig, von gott erwehlt, höchster bapst, handh. d. g., zum dritten mal bürgerm., vatter des vatterlands *D* 29 Wun — regiment] Keiser Gord. der gottsfürchtig, glückselig, von gott erwehlet, freude des erwehlten von gott, beschluß des rahts *D*

224. Philipps, der dreissigist römisch kaiser.

(M 221 a. a 354 b.)

Marcus Julius Philippus ist ainer nidern gar schlechten gepurt. Etlich sagen, sein vater sei ain grosser weitberüembter rauber gewesen 5 und aus Arabia pürtig; die unsern sagen, er sei aus der reichstat Arraben, iezo Rab, gepor.

Da durch sein zuetuen kaiser Gordianus umbkomen war, schrib er gên Rom an das regiment dise mainung: kaiser Gordianus wär ainer krankhait gestorben und er von dem römischen kriegsvolk an 10 das reich gevordert, zu kaiser erwelt worden; pät den ganzen rat, das er solche wal bestätte. Der römisch rat was aller ding unwissend, mainet, die sach wär also. Namen Philipsen zu ainem römischen kaiser án, bestätteten und berueften in; schriben den kaiser Gordianum in die zal der götter.

15 225. Von dem grossen spil zu Rom. (M 221 a f. a 354 b f.)

Da kaiser Philippus gên Rom kam, machet er seinen sun Caium Julium Philippum auch zu kaiser. Und im dritten jar seines reichs, so man nach Christi gepurt zelet zwaihundert neunundvierzig jar, war nun tausend jar, das die stat Rom gepaut war worden, von 20 welches wegen im merzen am zwênundzwainzigisten tag, daran Rom C 210 b angehebt war, hielt der kaiser allerlai vil grosser spil und kurzweil mit grosser kost und unsäglichem pracht drei tag und nacht aneinander S 224 a zu êr und lob der sunnen und mân, so die Römer für götter und die grösten nothelfer achteten, bei inen Phebus und Diana hiessen und 25 die ganz natur regirten. Welchen zu êren muesten die knaben und maidlein, so noch ire vätter und müeter hetten, namhaftige geistliche rüef und liedle singen; auch wurden vil tausend allerlai seltsamer unbekanter tier von frembden landen, lewen, panther, elefant und dergleichen im spilhaus aufgearbait.

30 Solch spil hielt man alwegen am hundertisten jar für die pestilenz und ander unglük, wie etwan die alten päbst das gnadenreich jar. Von disem spil und gotsdienst hat der lustigist poët Horatius ainen ruef und liedle geschriben, sagt, es sei durch Sybillam, des römischen reichs weissagin und bibel, also angezaigt worden.

10 und zum keiser *D* baht den *D* 12 nam *D* 13 bestätigt und berufft *D* 17 auch zum *D* 19 da die *M* 23 mon *a*, mond *D* 25 welchem *S* 26 mägdlein *D* 27 geistliche lieder *D* 28 löuwen panthern elephanten *D* 30 hundersten *aD* 33 Hor. liebliche lieder geschr. *D* 34 weissagerin *D*, weissgesagt *a*

226. Von den Teutschen und kaiser Philipps tod.

(M 221b f. a 355a f.)

Dieweil und das zu Rom also geschach, fielen über die Thonau in das römisch reich die Gotlender und ander Teutschen, an die Thonau stossend, mit obg'nanten künigen Ostguot und Arsguuth, mit denen kaiser Gordianus puntnus gemacht het, clagten, man het inen iren zuegesagten sold und verschriben dienstgelt abgeprochen. Es war inen auch sunst guet zu winken, vermainten, si wölten gros guet gewinnen. Griffen an das land ober und under der Sau, plünderten, verprenten stett, märkt, dörfer, fleken; namen, fiengen, triben viech und leut weg; wer sich zu der gegenwer stellet, den erwürgten si.

Kaiser Philips schiket Decium zu ainem haubtman mitsambt neuen kriegern (damit er erstattet die zal der knecht, so abgangen warn) zu beschützen und besezen die römischen gränitz an der Thonau umb die Sau. Da nun Decius zu dem römischen kriegsvolk, das an der Thonau allenthalben under dem In hinab lag, kam, ward er von inen ainhelligklichen mit gemainem rat, wiewol er sich vast spreutzet und weret, zu römischem kaiser erwelt, muest auch sölche wal annemen.

Da das kaiser Philippus vernam, gepot er iederman im harnisch auf, bracht die knecht zam, zog mit gewerender hant und herscraft zu Rom aus wider Decium, lies seinen sun zu Rom. Do er gên Bern komen was, ward er von dem römischen her erschlagen in ainem auflauf, ward im das haubt gleich ob den zenen in ainem straich abgehaut. Dergleichen ward auch zu Rom sein sun zwelfjärig erstochn nach Christi gepurt zwaihundert und zwaiundfünfzig jar. Hat mit dem schwert das kaisertum erobert, hat's mit dem leben wider mit dem schwert verlorn. Hat fünf jar regirt. Als etlich schreiben, so hat er mêr kinder gehabt; sant Quirin und Gallus, Julius Saturninus sollen sein sün gewesen sein.

227. Von den christen. (M 222a f. a 355b f.)

Etlich halten kaiser Philipsen für ainen christen, die andern wöllen nit, sagen, er sei ain untreu man gewesen, hab nur dergleichen

3 und] nun *D* 5 obgenantem künig *Ma* Oßgouth *M*, Astguet *a*, Oßgunth *D*, *vgl. oben 935, 2* 8 wenken *M* 9 ob und *a*, oben und unden an der *D* 17 spreisset *a*, streubet *D* 18 zum römischen *D* 20 wehrender *a*, gewehrter *D* 21 biß gen *D* 23 wurd im *M*, und im *D* zennen *M* abgehauen *aD* 24 deßgleichen *D*, dermassen *Ma* 27 hats mit — verlorn] hat mitsampt dem son das keiserthumb mit dem schwerdt verlorn *D* (ferro vitam pariter cum imperio finivit *Ann. I. 237, 10)* 31 ander *M*

gepärt; sein mueter und hausfrau haben wol den christlichen glauben von dem gelertisten christen, Origene, gehört. Und das ist der wârhait am gleichisten, nämlich (so Lactantius und Ambrosius bezeugen) das Constantinus der erst römisch kaiser sei, der den ainigen wâren
5 ewigen got erkant und angerueft hab.

Zu disen zeiten ist erzbischof zu Larch gewesen, [hat] in dem römischen reich, in unsern landen gepredigt Eucherius; also sagt man. Origenes hat auch brief vom glauben an die kaiserin Severa, kaiser Philipsen gemahel, auch wider Celsum, ainen haidnischen maister, ainen
10 feind der christen, acht püecher geschriben; sein noch verhanden. Dergleichen Ammonius, ain vast beredter und gelerter christ zu Alexandria in Egipten, hat über die vier evangeli ain wunderlich register geschriben: wo si von áinem ding sagen oder nit, ist gar guet zu finden daraus; ist noch verhanden.

15 ## 228. Die kaiserlich römische münz. S 224 b

(M 222 b f. a 356 a.)

1. IMP. M. IVL. PHILIPPVS AVG. SALVS AVGVSTI. Velthaubtman Marcus Julius Philippus, von got erwelter geweichter kaiser, glük und hail des kaisers.

2. M. IVL. PHILIPPVS CÆS. PRINCIPI IVVENTVTIS.
20 Marcus Julius Philippus, römischer kaiser, dem fürsten der jugend.

3. IMP. C. PHILIPPVS AVG. ADVENTVS AVGVSTI. Velthaubtman kaiser Philippus, von got erkorn bestät, die zuekunft des kaisers.

4. IMP. PHILIPPVS AVG. VIRTVS AVGVSTI. Des römischen
25 volks öbrister haubtman Philippus, von got erwelter geweichter römischer kaiser; die tugend des kaisers.

5. IMP. M. IVL. PHILIPPVS PROVINCIA DACIA. Kaiser Marcus Julius Philippus, des heiligen römischen reichs land Dacia (ist iezo Sibenpürgen, an die Thonau stossend).

30 6. MARCIA OTACILLA SEVERA AVG. SÆCVLARES LVDI. Marcia Otacilla Severa, römische kaiserin Augusta; das gnadenreich jar und spil des römischen kaisers und kaiserin.

1 gebart *S*, gethan *C* 6 dieser zeyt *D* 10 einem feind der christenhait *D* 13 geschriben *fehlt M* ists gar *S*, ist es darauß gar *C* 15 Uberschrifft der alten keyserlichen müntz *D* 17 M. *fehlt D* 19 Keiser Julius Philippus, von gott erwehlet, heyl des Augusti *D* 21 Marco Julio Philippo *D* 24 Keiser Caius Phil. von gott erwehlt, zukunfft des geweiheten *D* 26 erwelt *Ma*, Des röm. — kaisers] Keiser Phil. von gott erwehlt, die tugend des geweihten von gott *D* 29 Kaiser — Philippus *fehlt M* 30 Keiser Augustus Marcus Julius Philippus, Sibenbürger landschafft des römischen reichs *D* 32 Augusta *fehlt a* 33 römische — und kaiserin] von gott erwehlte keiserin, die weltlichen räth

7. IMP. M. IVL. PHILIPPVS AVG. FELICITAS TEMPORVM. S. C. Kaiser Marcus Julius Philippus, erwelt bestät, glüksäligkait der zeit oder guete jar; des römischen regiments ernstlich bevelch.

8. SEVERINA AVGVSTA VENVS FELIX. Severina, von got erwelte kaiserin, die glückselige Venus. 5

C 211 a

229. Decius, der ainunddreissigist römisch kaiser.

(M 223 a. a 356 b.)

Marcus Quintus Traianus Decius ist in ainer reichstat in dem land ob der Sau (iezo Ungern), Bibalis genant, ausgeschloffen, ains 10 gar hohen alten edeln namens und stammens, vast vermärt und geschikt zu kriegn, zue frid. In haben die Römer ser lieb gehabt, ist von dem römischen regiment bestätt berueft worden. Hat seinem sun Decio auch an das reich geholfen und auch kaiser gemacht.

230. Von den christen und ainer grossen verfolgung der 15 christenhait, die etlich die sibend haissen.

(M 223 a f. a 356 b f.)

Doch under seinem regiment haben die christen grosse not gelitten. Er hat ain offen landpot und mandat über und wider die christen auß lassen gên. Das gemain volk war unsinnig, durchächtet die 20 christen vor des kaisers erlaubung und geschäft, dorft der unsern kainer weder bei tag noch bei nacht herfür schmeken: wo ain christ nur gesehen wurd, schrier das gemain volk über in, rissen, flaischten in dahin, warfen in in das feuer und verprenten in.

Und sein damals von des glaubens wegen willigklichen gestorben 25 Fabianus der pabst, Alexander bischof zu Jerusalem, Babylas bischof zu grossen Antiochia. Und sant Lorenz ist geröst und gepraten worden. Dergleichen Secundianus Togatus Verianus, ain maler, Marcellianus, ain köstlicher redner, wurden christen, so si Virgilii vers, aus Sibillæ warnung geschriben, lasen. Dergleichen kriegsleut Laurentius, Ignatius, 30 Celerinus mit seins vaters, seiner mueter brueder und anfrauen

deß erwehlten *D* 2 S. C. *fehlt D* Kaiser — bestät *fehlt M* 3 guten *a* 4 Kaiser — bevelch] Keiser Marcus Julius Phil. von gott geweihet, glück und seligkeit der zeyt *D* 5 *Nr. 8 nur in D* 10 Bibolis *a* ausgeschloffen] geborn worden *D* 14 Decium *Ma* zum keiser *D* 18 Doch *fehlt D* 19 landgebott *D* 21 erlaubnuß *D* 23 schrye *D* 24 rissen sie fleischten sie *etc. D* 27 geröst, dergleichen gebrahten worden Sec. *D* 28 Jogatus Vetianus *D* 29 da sie Vergilii *D* 30 Sybilla mainung *Ma* lasen, haben ire häupter umb Christi willen verloren *D* 31 und seiner *D*

Celerina sein gemartert worden. Die all haben ire haupt umb Christi willen verlorn.

(Das folgende nur in D)

Was aber Decium (so sunst ain frummer redlicher fürst gewest 5 ist) also wider die christen bewegt hab, werden mancherlai ursachen angezaigt. Etlich mainen, er habe es auß neid und haß wider obgenante zwên kaiser, die Philippen, so christen gewesen sein solten, getan, habe also den unschuldigen tod des frummen kaisers Gordiani S 225a nit allain an im sundern auch an der ganzen christenhait wöllen 10 rechen, habe alle christen dergleichen für untreu und mannlos leut gehalten. Solchs schreiben deutlich, die lang hernach geboren sind worden. Aber diejenigen, so zu derselbigen zeit gelebt haben (als s. Cyprianus, der heilige märterer und bischof zu Carthago der hauptstat in Africa, und Dionysius, bischof zu Alexandria der hauptstat in 15 Egypten, ain schüeler Origenis) die zaigen andere zwô treffliche ursachen an, die uns wol zu merken und zu herzen zu nemmen sein: nemlich daß dise grosse verfolgung under dreien kaisern aufeinander bei acht jaren den christen gott der allmächtig über den hals und haupt geschickt habe von irer geistlichen sünde und missetat wegen, 20 welche den weg des herrn nit giengen, noch seine gebot, zur sêligkait gegeben, hielten, beflissen sich, daß sie etwas hetten, etwas gewünnen, nit armuet litten, das ire mêreten und also in weltlichen güetern zuenamen, ir väterlich erb nit minderten; waren auch sunst stolz und unainig, neidisch und gehessig durcheinander, wolt ainer mêr denn der 25 ander sein, wolt's ainer dem andern vor tuen; waren hinlessig in der christenlichen ainfalt und dem glauben, hetten sich von der welt getan und wolten geistliche heilige andächtige vätter sein allain mit den worten und nit mit den werken, gefielen nur inen selbst wol, misfielen sunst iederman. Es waren auch sunst vil aufrüer und krieg im 30 römischen reich (wie auß obgeschribnen sachen guet ab zu nemmen ist), wurden die kaiser gemainigklich alle erwürget, nam kainer kain recht ende nit, lebten nit lang. War auch grosser hunger und ungewönliche teurung im römischen reich und vil sterben. War zu lang schön, wolt nit regnen, die früchte verdorreten, die wasser wurden 35 klain, nemlich bei uns der Rein und die Donau (damals des römischen reichs grenzen); fielen die Teutschen bei uns stätigs on underlaß drüber in das römische reich, teten grossen schaden. Der gemaine man gab den christen die schuld als verfluechten todfeinden und lästerern der

1 häupter *aD* Christus *M* 10 rechnen *S* haben *D* 22 in geistlichen *D* 38 lästerer *D*

untötlichen götter und alten grossen nothelfer. Und hueb also an der gemaine pöbel (wie auch oben gemeldt ist) die christen als schädliche leut zu verfolgen ê und kaiser Decius wider die christen war, wol ain ganz jar zuvor. Man tet den christen groß jämmerliche plag an, martert si hart an der frag, man zerriß in ire glider grausamlich, 5 man gieng unbarmherzigklich mit aller hertigkait mit inen umb. Es sturben etlich an der marter und frag, wären alle gern gestorben, hetten gern den tod gelitten, wenn man si nur nit also an der frag und sunst gemartert, hette inen flugs den tod angetan, het si flugs geköpfet, ertrenkt und verbrennt. Apolloniæ brach man erst die zäne 10 auß und verbrennt si darnach; Origenes muest sich auch vil leiden, doch hielt gott ob im, errettet in von seinen feinden, daß er inen nit zu tail wurd. Numidius, ain pfarrherr, so vil und ain groß mennig zuvorn durch seine ler und erneurung zu Christo geschickt het, ward auch verstaint und ins feuwer geworfen und für tod ligen gelassen; 15 muest also schon halb verbrennt sehen, das im sein weib an der seiten verbrennt ward. Sein tochter, da iederman weg war, suechte in und fand in, war noch nit gar gestorben, bracht in davon, kam wider zu im selbst; da macht Cyprianus ein bischof auß im. Das war das schlechtest, daß man der christen kindern ir natürlich erb nam und 20 gab's andern oder frembden.

Und in disem jammer wurden etliche christen auß grosser strenger harter grausamer und unmenschlicher marter, die man in anlegt, daß man in ire glider also jämmerlich und unbarmherzigklich zerreiß, gezwungen und genötigt zu verleugnen. Die andern hielten nit so fast, 25 forchten mêr die marter und den tod denn gott, opferten den götzen, machten ain rauch von weirauch. Die dritten (wo es sich sorglich be- C 211 b gab on gevärd) kauften sich ab, namen des brief und schrift, mainten nit, daß [es] unrecht wär, wär g'nueg, daß si nit den götzen opferten oder êr erböten mit rauch. Giengen doch selbst für die amptleut, den 30 si's selbst anbotten und anmueteten, oder boten's den amptleuten bei ainem andern an, bekennten, si wären christen, dürften demnach den göttern kain êr antuen noch zu des teufels altar gên; wölten darumb mit gelt sich abkaufen, des zu urkund ain brief und schrift nemmen, S 225 b damit si desjenigen, so si weder dörften noch möchten tuen, überhebt 35 würden. Diß nennt man ‚libellaticos', das ist privilegium oder freiung.

Auß solchem allem erwuechs aber ain grosse zwitracht und un-

1 nothelffern *D* 9 fluxs *S* 12 errett *S* 15 versteinigt *C* ligend *S* 20 schlechste *S* 23 harte *C* 24 zerrieß *C* 26 furchten *S* 28 ungefehr *D* 32 dennoch *D* 35 sie wider *D* dürfften *S*

ainigkait under den christen im römischen reich. Obgenante alle, so si es darnach schon gereuwet und widerkerten, wolten etliche nimmer annemmen, gar nit mêr einlassen in die gemain der christenhait, woltens wol sunst gott befolhen lassen sein, der möcht mit in handeln 5 seines gefallens und nach seiner barmherzigkait, wölten in damit nichts abgeschlagen noch genommen haben. Etliche namens wol wider an, doch muesten si öffentlich vollbringen was in aufgelegt ward vom bischof und ainer gemain, muesten öffentlich büessen und bekennen vor mennigklich ire abtrünnigkait, sich enthalten lang oder kurz nach 10 gelegenhait und gestalt der sach. Ward in zue gegeben ain besunder êrbar gelerter frummer priester, nach des rat si handelten und er in zeugknus möcht geben, wie si sich hielten, wie ain jegklicher, groß oder klain, arm oder reich, solche abtrünnigkait schlecht oder schwer wüge, in mêr oder minder schmerzet und sich des beclagt. Daher 15 auch zu diser zeit ist aufkommen die offene beicht und bueß, wie die alten gelerten christen und historienschreiber diß bezeugen; die haimlich (wie iezo) hat erst lang hernach in die christenhait eingedrungen, wie solches selbst auch guet zeugknus gibt das bäpstlich recht, maister Peter von den Hohen Sinnen und s. Eustachius, Bonaventura, ain 20 barfüesser und cardinal. Des hochgelertesten manns Erasmi von Roterdam geschwaig ich iezo, der ain ganz buech wider die ietzigen beicht geschriben hat und in druck außgên lassen, zaigt darin bestendig an, daß [si] bei den alten christen nit im brauch gewesen, noch von gott und Christo unserm herren aufgesetzt sei. Und unser ungelert münch, 25 pfaffen und hohen schuelen irren sich, daß si alles das, was von den alten christen von der offen beicht und buesse geschriben ist, auf ir haimliche orenbeichte ziehen.

Aber ich komm wider an die, so die abtrünnigen christen wider annamen. Die waren nit zu liederlich, waren nit wie die ersten zu 30 hart, hielten in dem fall ain mittel, namens wol an aber [si] muesten solchs offentlich bekennen, beichten und büessen. Die pfaffen muesten ir leben lassen bleiben, man ließ si nimmer gemaine diener der christen sein, die sagten, ein êbrecher, den doch die obern wider annamen, wär besser denn ainer, der durch grosse marter zum leugnen 35 gedrungen würd, denn man möcht ainen also martern, daß er spreche, gott wäre nit gott.

Und wiewol es den christen im ganzen römischen reich gar übel gienge, [si] selbst auch under einander unains waren, noch schlueg ain

4 befohlen *D* 9 irer *S* 14 schmiertzet *S* 17 jetzt *D* 30 namen *S*

ander unglück und zwitracht auch darzue von des bapstumbs wegen zu Rom, als nun Fabianus der bapst gemartert war und seinen geist von Christus wegen het aufgeben, als man zelt nach Christi geburt zwaihundert und vierundfünfzig jar. Es war diser zeit zu Rom Novatus, ain fast gelerter und beredter priester, ain strenger und 5 harter mann, ain stoischer philosophus, welche allain auf die tugend hielten: kain tapfer man solt nit wanklen, solt sich nit biegen lassen; welche ler der haidnischen maister und nit Christi ist, der wil die barmherzigkait und nit das opfer und messhalten. Diser Novatus war der ersten obgeschribner mainung, wolt der abtrünnigen christen gar 10 kain gnad haben, wolt si nit mêr under die gemaine christenhait und ire samlung lassen. Dem fielen auch etliche gelerte frumme vätter, so auch vil umb Christus willen gelitten hetten, zue, bischoffe und andere, nemlich Novatianus, Marcianus, bischof zu Arlat (damals ain churfürstliche stat, iezo aber in Frankreich), und vil andere mêr, die 15 beschlossen, wer solche abtrünnige christen anneme, wär kain rechter christ nit; trennten also die armen lautern christen in widerpartei. Und dise partei erwelt zu ainem bapst zu Rom obgemelten Novatum, der gegentail Cornelium. Und die gemain Novati hat lang gewärt, hat allweg auch ain besundern bapst zu Rom gehabt. Theodosius 20 der kaiser ist wol ains mit inen gewesen, hat si allain bei den andern christen bleiben lassen und inen besunder freihait geben, durch iren rat die große zwitracht under den christen seiner zeit gestilt, wie hernach vermeldt wirt werden under seinem kaisertumb. Cyprianus S 226 a mit dem mêrern tail der christenhait war auf Cornelii seiten, hielten 25 das widerspil, namen die abtrünnigen christen wider an doch mit der beschaidenhait und maß, daß si ir widerpartei nit richteten, wo nur dieselbig fridlich wär, auch ander nit ir mainung auß der christenhait verurtailt, sich absündert und also die ainigkait der gemain christenhait zertrennet; gaben's und satzten's einem jegklichen auf sein ge- 30 wissen haim, mocht ain jegklicher in disem und dergleichen fall frei tuen und lassen nach seinem guetdünken, wie er's denn gegen gott verantworten wölt, wenn er nur sunst zu frid mit der gemain christenhait blieb.

Solchs schreibt alles gar hüpsch und nach der leng der heilige 35 gelerteste lerer Cyprianus, der dise zeit vil getan, vil gelitten und vil geschriben hat von der gemain christenhait wegen. Ich hab's auf das kürzest überlaufen, komme nun wider an die römischen kaiser, so unser land inn gehabt und durch landshaubtleut regiert haben.

9 mäßhalten *S* 19 Novatii *S* 25 mit den *D* 37 gemeine *D*

231. Von den Teutschen und tod des kaisers.

(M 223b f. a 357a.)

Eben zue derselbigen zeit platzet über die Thonau in das römisch reich Chnyph, künig der Gouthen, mit andern Teutschen, belegret
5 under der Sau ain reichstat, hies Neustat (alda, als Eugipius bezeugt, künig Dietrich von Bern hof gehalten hat), kunnets aber nit gewinnen, C 212a wan die stat ward vleissig beschirmt von Gallo Treboniano, römischem landshaubtman under der Sau. Künig Cnyph muest wider weichen davon, ruket für ain andere reichstat, haist Nicopel, auf teutsch
10 Schiltau, alda bei unserer urenen gedächtnus kaiser Sigmund von den Türken geschlagen, vil adels erwürgt, unsere fürsten gefangen, auch die wagenpurg verlorn ist worden. Kaiser Decius mit seinem sun rettet die stat, zog mit herscraft an die Teutschen und Gotlender. Künig Cnyph wich hindersich, überfiel, übereilet ain reichstat, hies
15 Philippopel, und plündrets. Kaiser Decius henget den feinden im fuesstapfen nach, wolt die stat retten; aber er ward von den Gothen und Teutschen geschlagen, muest die flucht geben, entran zu Gallo Treboniano, dem römischen landshaubtman under der Sau.

Kaiser Decius und Gallus Trebonianus, der landshaubtman,
20 brachten die knecht aus der flucht wider zusam, rüsteten sich wider, stiessen mit allem kriegsvolk zu haufen, kamen an die Teutschen und schluegen sich wider mit inen. Bei ainer reichstat under der Sau, hies Abryttum, ward ain häftigs veltschlahen: bêd kaiser Decii, vater und sun, lagen under mit irem her, wurden von den Gothen und
25 Teutschen erschlagen. Ward nachmals die walstat ‚der altar der kaiser Decii' genant. Sein am römischen reich gewesen ain jar, drei monat.

232. Gallus und Volusianus, die zwênunddreissigisten römischen kaiser.

(M 224a f. a 357b f.)

Caius Vibius Trebonianus Gallus ward von sechstausend römischen
30 knechten, so bei ainander bliben, von der schlacht unverletzt komen warn, nachdem in die feind ob dem hals lagen, kaiser erwelt. Und flohen all knecht, die nit erschlagen wurden, zu im als zu ainem er-

4 Chiniva oder Cneph *D* (Chiniva *Ann. I. 238, 18*) Gothen *aD* 5 Egypius *D* 9 Cneph mußt darvon abziehen *D* Nicopol *D* 14 Chiniva weich *D* 15 Philippol *MD,* Philipßal *a* 22 stiessen — sich wider *fehlt Ma* 23 Agribtum *a* 23 veldschlagen *aD* bêd — Decii] aber keiser Decius *D* 24 der sun *M,* der vater und der son *D* 25 geschlagen *Ma* ward] und *D* des kaisers *M* 27 der *M* 28 -dreissigist römisch *Ma,* -dreissigsten römische *D* 31 in *fehlt Ma* uber den halß *D*

retter des römischen reichs. Das römisch regiment nam in auch an und bestättet in nach Christi gepurt zwaihundert vierundfünfzig jar. Und machet zuhand frid mit unsern leuten, den alten Teutschen, gab inen gelt, versprach inen järlichen zwaimal hundert tausend ducaten. Das namen die Teutschen, zogen wider ab aus dem römischen reich. 5

Und da kaiser Gallus also püntnus und frid mit den Teutschen gemacht het, zog er gên Rom, bracht auch an das reich und machet zu kaiser seinen sun Caium Vibium Volusianum. Und die zwên kaiser sein auch wider die christen gewesen, ist zu Rom gemartert worden der pabst Cornelius mit vil andern mêr. Hat hernach gevolgt 10 ain grosser sterb im römischen reich, sein etlich stet gar ausgestorben.

S 226 b Auch Aemilianus, römischer landshaubtman under der Sau an der Thonau, stellet nach dem kaisertum, ward von seinem kriegsvolk erwelt. Die zwên kaiser, Gallus und Volusianus, zogen mit herscraft wider in; aber si warden von irem kriegsvolk und knechten verlassen 15 und erschlagen, nachdem si an dem reich gewesen warn zwai jar, vier monat.

Das kriegsvolk und römisch her, so in unsern landen an der Thonau ober und under dem In lagen, da si hörten, das die zwên kaiser erschlagn warn, kamen si zu Passau zesam, erwelten den römi- 20 schen landshaubtman diser land, Publium Cornelium Valerianum, zu einem römischen kaiser. War ains edeln geschlächts und ain frumer êrberer man, war etwan reformirer, steurer und zuchtherr der stat Rom gewesen. Darumb ward Aemilianus am dritten monat seiner êr entsetzt, von den knechten erwürgt und Valerianus von seins adels, 25 stammen, namens und tugent wegen von mäniglich und ainhelligklichen von der ganzen welt und römischem reich angenomen, für ainen ainigen regirenden römischen kaiser erkent.

233. Von der grossen durchächtung der christenhait under kaiser Gallo Treboniano. so die acht, wo man ie der ver- 30 folgung der christenhait ire gewisse zal geben will, wie die ungelerten pfaffen und münch. *(Nur in D.)*

Under disem kaiser ist gestorben der gelerteste christ, Origenes, in der stat Tyros oder Saurs begraben, da man zalt von Christi gepurt zwai hundert und vierundfünfzig [jar]. 35

9 und ist *D* 11 sterbet *a*, grosses sterben *D* 12 Auch *fehlt D* 14 si waren *Ma*, wurden *D* 19 oben *M*, obern und undern In *D* 21 dyses lands *M* 24 entsetzt *fehlt M*, seiner êr ents. *fehlt D* 26 stam *M*, von seines edeln stams *D*

Von disen zwaien kaisern schreibt Dionysius bischof zu Alexandria, damals im leben, dise mainung: Kaiser Gallus hat auch das unglück seines vorfordern am reich, kaisers Decii, weder sehen noch fliehen künnen, hat sich auch an Christum, den eckstain, gestossen. Sein regi-
5 ment nam am ersten heftig zue, ließ sich wol an und giengen im alle ding nach seinem sinne hinauß; da er aber die heiligen frummen christen, die gott andächtigklich für in baten, verfolget, hette er weder glück noch frid mêr, gieng im, wie erst oben beschriben ist. Und, wie Cyprianus sagt, so ist dise durchächtung vil heftiger, grösser und
10 grausamer denn die vorigen under dem kaiser Decio gewesen; gar vil bischof sein auß furcht von Christo abtrünnig, nachmals auch vor ketzer erkennt worden. Cyprianus mainet, es wär der jüngste tag hie, ermanet die christen zum streit und bestendigkait und daß si sich zurüsteten; Christus würde gar bald kommen. Er hat etliche
15 brief geschriben zu obgenantem bapst Cornelio, den er seinen brueder und mitgesellen nennet. Diser bapst Cornelius ist von disen kaisern umb Christus willen mit vil andern im ganzen römischen reich getötet worden. Nach im ist bapst zu Rom worden Lucius, den kaiser Decius auch nach der marter bapst Fabiani ins elend verschikt hett; da
20 Gallus kaiser ward, kam er wider gên Rom, ward erwelet zum bapst, war's nur acht monat. Es hat zu im auch Cyprianus geschriben. Nach im kam in das bapstumb Stephanus der erst, da man zelt nach C 212 b Christi geburt zwaihundert und sechsundfünfzig jar. Wider disen bapst schreibt oftgemeldter Cyprianus, der heilig märterer, bischof
25 und lerer; dann es entsprang damals aber ein grosse unainigkait under den christen von der tauf wegen deren, die vor von den ketzern getauft waren und kerten zu der gemaine [der] christenhait. Stephanus der bapst nam si schlecht alle an, legt in nur die hende auf den kopf, sagt, si wären vor getaufet, dörften der widertauf nit. Dar-
30 wider war heftig Cyprianus, hielt zwai concilia und gemaine samlung der christenhait in Africa; und auß derselbigen mainung und beschluß schrib er wider pabst Stephanum, so noch alles vorhanden ist. Sagt under andern: ‚ein priester, der ain sünder, mag für kainen nit bitten, denn kainen sünder erhört gott, denn ain solcher hat nit den heiligen
35 geist, on welches gnad niemand nichts guets gedenken, ich geschweige tuen mag. Darumb wär kaine tauf bei den ketzern, man solt alle S 227 a die, so schon von den ketzern getauft wären, wider teufen‘. Diser mainung fiel auch zue vorgenanter bischof in der hauptstat Alexandria. Doch verwurfen si darnach nit so gar der andern mainung, liessens

19 nach seiner marter *C* 29 dürfften *S* 34 kein sünder *S* 35 welcher *S* 39 ander *D*

in auch frei zue, dieweil si nur die andern auch bei in bleiben liessen und kainen zank darumb anhüeben und die ainigkait der christen zertrennten, liessen ainen jegklichen auch in dem fall mit frid und im namen gottes nach seinem guetdunken handlen, wie es denn ain jegklicher gegen gott verantworten wolt. 5

Dergleichen waren damals under den christen auch in andern sachen zwitracht, nemlich im kelch im ampt der meß: brauchten etliche allain wasser, etliche allain wein, die dritten wein und wasser. Die kindertauf verzogen etliche, etliche tauften si von stundan den ersten tag und wenn man's begert. Den kranken, mainet Cyprianus, 10 wär genueg, daß man si nur besprengt mit dem wasser, nit gar underdaucht. Man ließ damals ainem jegklichen sein guetbedunken in disen sachen, waren nicht darumb unains.

234. Valerianus, der dreiunddreissigist kaiser, wie er der geschiktist und unglükhaftigist kaiser gewesen ist. 15

(M 224 b f. a 358 a.)

Publius Cornelius Licinius Valerianus ist under dem kaisertum Decii vom römischen regiment erkant und offenlich durch ain geschäft berueft worden der allerfrümbst, ain freund der frumen und feind aller poshait und übels, der fürnämist am geschlecht, edlist von geburt, 20 in allen künsten ser berüembt, ain vorpild der alten frumen welt. Von welches wegen ist er gar liederlich in grosser ainigkait des ganzen römischen reichs an das kaisertum und höchsten gewalt komen. Aber, als das gemain sprichwort bei uns ist, kainem weisen widerfert kain claine torhait nit und sein nit grösser narren dan die, so 25 on besunder gottsgnad und -forcht vast weis und frum sein. Wie dan diser kaiser Valerianus, der überaus, vor und ê er kaiser ward, vor mäniglichen im ganzen römischen reich, auf der ganzen welt der frümbst gerechtist vernünftigist geschiktist mensch war: nichts destminder ward er verfüert von bösen räten, durchächtet die christen 30 als gotlos bös schälk und böswicht ser, denen er doch am ersten vor dem kaisertum überaus günstig und ser hilflich war; sein haus hielt man gleich sam für ain kirchen, da die christen täglich zam kamen. Wurd von ainem egiptischen weisen oder zauberer abgewendt, füeret ain jämerliche schwäre (so die neunt war, wie es die ungelerten aus- 35 rechnen) durchächtung wider die christenhait.

22 liderlich *M* 27 vor] von *Ma*, für menniglich *D* 29 vernuftigist *M* 30 wurd er *M* 32 behülfflich *D*

235. Von den christen und aber ainer grossen verfolgung, so die neunt war, wie es die ungelerten ausrechnen.

(M 225a—226a. a 358a—359a.)

Wen ain christ dargegeben und schon angenomen war, handlet
5 man nit von stundan mit im, man köpfet prennet trenket oder henket
in nit zuhand, man machet nit kurz end mit im oder gieng kurz
dardurch: man gieng langsam darmit umb, lies in ain weil ligen,
peiniget in mit der weil, iezo mit kelten, hunger, iezo mit durst und
dergleichen langsamen marter, als streichen mit gerten, an pranger
10 stellen, drôen, ankomen, heftiglich schlagen mit prügeln, damit ainer
in verdries und verzagthait kam; halfen kainem der marter bald ab,
giengen langsam damit umb, vergunten nit den christen des ritter-
lichen tods, liessen kainen an der marter gar umbbringen, der schon
gern gestorben wär. Etlich sein also gepeinigt worden, mit hönig
15 überschmirt und an die sun, da si am haissesten schien, das si die
fliegen und mucken stachen, gelegt. Ain junger starker schöner gesel S 227 b
ward nakend und mueterblos in ainem lustigen paumgarten under schön
weis lilyen und bluetrot wolriechend rosen, da ain lustig pächlein für-
rauschet, durch die bletter der päum gar leis und sües sauset, ain
20 küeles lüftlein machet, auf ain lind, von pflaumfedern gemacht pet
rükling gelegt und mit seidenen netzlein dermassen leis gepunden, das
er sich dennocht nit umbkern oder ab dem pet werfen und walzen
kunnet. Und man lies in also allain ligen, machet sich iederman dar-
von. Zuhand aus geschäft des oberrichters kam ain überaus schöne
25 gerade metz, die raizet mit halsen und küssen, mit henden und andern
unschampern und unzuchtigen geperden den jungen christen. Der guet
frum gesel het seinen trost und hofnung allain zu got, kunnet sich
nit rüeren noch anders weren, piß im selbs die zung ab und spieb's C 213 a
also pluetig der kotzen unders maul und die augen. Und lag also
30 ritterlich ob und siget den feinden ob.

Es half nichts: weiber, kinder, maid, ich geschweig der mann,
liefen zue, wolten von Christus wegen sterben.

1 und abermal *C* 5 verbrennt, ertrenckt, hieng *D* 8 jetzt mit kälte, denn hunger, mit durst *D* 9 langsamer *D* 10 dröwen *S*, dräuwen *C* 10 prüegeln *M* 11 verzaghait *a*, verdruß und zagtheit fiel *D* 12 vergonthen *M* 14 wurden also gepeinigt *D* 15 sonnen *a* haisten *M* scheinet *a* 16 fleugen *a* 16 stechen möchten, gestellt *D* 21 seiden *D* 22 dennoth *M*, dannoch *D*, der not *a* 25 hälsen *D* 26 ungeschampern *M* 29 kotzen] metzen *aD* under die augen *D* 30 und siget wider seine feind *D* 31 mägde *D*

Etlich sagen, es sei auch diser zeit der pabst Stephanus und Sixtus, die ersten, gemartert worden; aber weder Eusebius noch Jeronimus tuen gar kain meldung darvon, dann wie si in iren chroniken aufgezaichnet haben, so hat bapst Sixtus gelebt biß in das dritte jar kaisers Gallieni, da schon wol vor fünf jaren Valerianus, der kaiser, gefangen was worden und sein sun, kaiser Gallienus, die durchächtung widerrueft und den christen frid geschaft hett.

Sanct Lorentzen legend ist auch also falsch. Es tuen wol obgemeldt gelerte alte christen meldung von oftgenantem Cypriano, der auch Thasius hieß: der ward am ersten von Aspasio, dem landshauptman vom regiment, gên Carthago geschickt und in ain ertzgrueb verurtailt, muest alda zwai jar arbaiten. Da diser landshauptmann starb, ward er ledig gelassen, kam wider gên Carthago; da ließ im der römisch landshauptmann Galerius Maximinus von Christus wegen den kopf abschlagen. Und diser Cecilius Ciprianus (als Lactantius von im schreibt) ist in der lateinischen kirchen under allen christen der gelertist und beredtist gewesen, hat grossen ruem und êr durch sein wol und zierlich reden erlangt und vil gueter wunderbarlicher püecher zu underweisung der christen von unserm glauben, auch chronica, so wir verlorn haben, geschriben; hat gar ainen geschikten kopf und guet maul zu reden gehabt, ist im alles liederlich zuegeflossen, wol lieblich senft und (so das gröst in der red ist) ganz verstendiglich vom mund hinaus gangen. Wer sein schrift list und solchs verstêt, der kan nit erkennen, ob man ainen find, der im gleichen kan, der so zierlich redet, die sach so tapfer herfür bringen, streichen und aufmutzen, so mit gewalt die leut mit gelerten worten überreden kan. Er hat kainen tag hingên lassen, er hab seinen lermaister Tertullianum, von dem ich oben auch gesagt hab, vleissig gelesen. War sein sprichwort: ‚lang mir den lêrmaister her‘, mainet die püecher Tertulliani. Hat grossen vleis getan, hat mit ler, mit worten, mit schrift, mit werken die christen zu der bestendigkait under der verfolgung, so gewert hat under dreien kaisern aufeinander, bis er doch seinen geist auch auf hat geben müessen, vermant.

2 & 4 Xystus *D* (Occidunter Xistus, pontifex romanus, et divus Cyprianus *Ann. I. 240, 12)* 2 aber wider *M* 5 keyser *S* 7 dann wie si — geschaft hett *fehlt Ma* 13 ließ in *D* 15 Sanct Lor. — abschlagen *fehlt Ma* und dyser zeit ist Cecilius *Ma* 18 wol] maul *Ma* 22 wol] so gar *D* lieblich] liederlich *M*, liederlicher *a* 23 von *M* herauß *D* 25 bringen] brächt *Ma* 29 leyh mir *Ma* (da magistrum *Ann. I. 240, 20.)*

236. Von dem bischof und landshaubtman damals in unsern landen. (M 226 a. a 359 a.)

Diser zeit ist auch von diser welt abgeschiden Eleutherius, erzbischof zu Larch bei Enns, und nach im zu bischof erwelt worden
5 sant Quirein.

Die kaiserlichen und römischen landshaubtleut in unsern landen diser zeit sein gewesen Fulvius (Boius zuegenant, das ist ‚überwinder der Baiern') und Aurelius, so hernach an das reich komen ist, wie dan auch unser teutsch chronica anzaigen.

10 ## 237. Von dem unfal kaisers Valeriani und von seiner gefänknus. (M 226 a f. a 359 b.) S 228 a

Und kaiser Valerianus ist wider den künig von Persia mit grosser macht gezogen. Alda ist er aus unvleis und ungeschigkligkait seins öbristen velthaubtmans (dem er das ganz her und krieg bevolhen het),
15 auch durch list der feind aus seinem vortail an ain ungelegen stat bracht, umbgeben, gefangen von den feinten und schäntlich gehalten worden. Wen künig Sapor von Persia wolt auf sein pferd sitzen, so muest der gefangen kaiser Valerianus auf alle viere sich niderstellen und des künigs von Persia fueßschemel sein.

20 Und der müesêlig alt herr, kaiser Valerianus, ist am reich gewesen sechs jar mit seinem sun Gallieno, ist in der fänknus gestorbn.

Diser kaiser Valerianus hat ainen spruch gehabt, den saget er, da ine die kaiser Decii zuchtherren und reformirer der stat Rom wolten machen und er sich widret, sprach: ‚die zeit hat sich also verkert
25 und spreuzt sich dermassen, das die menschlich natur weder zucht noch straf, weder rechtfertigung noch reformirn mêr leiden mag noch kan.'

Es sein auch die Teutschen, umb den Rein und Thonau wonend, miteinander in grosser anzal mit grosser macht auf wider das römisch
30 reich gewesen, wie ich in nachvolgenden kaisern sagn will.

2 unserm lande *D* 5 Quirinus *D* 6 land *M*, unserm lande *D* 7 zuegenant *fehlt D* 9 teutschen chronicken auch *D* 17 wo k. S. v. P. sich auff sein pf. setzt *D* 19 suppedaneus oder fußschemel *D*, vortheil *Ma (vgl. Ann. I. 240, 30)* 21 gefengknuß *D* 22 saget *fehlt D* 23 da sie in zu keysers Decii zuchtherren *D* (cum censuram sub Deciis recusaret *Ann. I. 240, 32*) 25 spreißt *a*, spreusset *D* 25 wider *M* 26 reformation *D* 30 in nachvolgendem kaiser *a*, in nachfolgenden keyser *D* 30 anzeigen wil *D*

238. Gallienus, der vierunddreissigist römisch kaiser, wie er ain freund der Christen gewesen sei.

(M 226 b. a 359 b f.)

Publius Licinius Gallienus hat mit seinen sünen Cornelio Valeriano und Salonino Gallieno nach seins vaters, kaisers Valeriani, tod 5 neun jar regirt.

Und so sein vater, kaiser Valerianus, so schentlich ernider lag und gefangen ward, widerruefet er das geschäft und landpot seins vaters, wider uns ausgangen, saget den christen frid und freihait zue, lies ain offen neu geschäft und mandat ausgên und allenthalben im 10 ganzen römischen reich anschlagen, das ain ietlicher was er wölt glaubet und die gothait nach seinem willen êret und anpetet, wen er nur sunst nichts übels tät. War ain gueter günner und fürderer der christen. Noch dennoch mocht er den zorn gotts vom römischen reich nit abwenden, so sein vater, die kaiser Decii und Galli verworcht 15 hetten. Es muest die durchächtung gestraft auch hie werden.

C 213 b 239. Von den Persiern und Teutschen, wie got durch si das römisch reich hertigklich vil jar aneinander, wol mêr dan zwainzig jar, plaget bis auf kaiser Diocletianum; es war wer oben wer unden, wie es alles hernach volgt. 20

(M 226 b—228 b. a 360 a—361 b.)

Kaiser Gallienus het ain teutschs weib, genant auf teutsch Weibsêr, in römischer zungen Salonina, zu ainem êlichen gemahel gehabt; si ist gewesen künigs der Markmannen (das ist der Schwaben und Bairn, damals in Beham und auf dem Narkau wonend) tochter, ist 25 vast schön gewesen. Kaiser Gallienus wolt nach ir unsinnig werden. Darumb, das er si von irem vater, dem künig auf dem Narkau und in Beham, zuwegen brächt, schenket er im des heiligen römischen reichs land herenhalb der Thonau zwischen dem In und Drâ, iezo Österreich und ain tail Ungern, damals Noricum genant und superior 30 Pannonia.

1 Galienus *M* 2 freud *M* 5 Solonino *M*, Solenno *a* 7 hernider *D* 9 fried und frey geleid *D* 11 im röm. reich verkündigen und anschlagen *D* 13 gönner und föderer *M* 15 verwarcht *M*, verwürckt *a*, -wirckt *D* 18 hertigklich *fehlt D* 19 plaget *fehlt MD* Diocl. hefftiglich gestrafft hat *D* 20 es war mühe oben, mühe unden *D* 22 Galienus *Ma* Bibera, das ist weibsehr *D* 27 Darumb das er] und damit er *D* 27 und *fehlt Ma* 28 er irem vater *Ma* 29 her disseit *D*

Und ist ain unvleissiger herr gewesen aus verhengnus gots, damit das römisch reich gestraft würd. Er achtet des römischen reichs nit, lag zu Rom, pflag der lieb und puelschaft, gieng mit läpischen S 228 b sachen umb, verwarloset das römisch reich, achtet des gemainen nutz 5 gar nit, nam sich sein nit an, lies es durcheinander gên wie den gemäten habern. Darumben schwuer die ganz welt zesam ainen punt wider das römisch reich.

Von den Persiern.

Die Persier, nachdem si den alten kaiser gefangen hetten, ver- 10 herten, verderbten im aufgang der sunnen enhalb des mers in Asien das römisch reich, namen das mechtig lustig land Mesopotaniam ein, fielen auch in das weit land Syrien.

Von den Teutschen; der erst hauf von dem Rein.

Die Teutschen, so bisher Germannen gehaissen hetten, gaben inen 15 selbs ainen neuen namen, nenten sich Allemannen; fielen mit vier haufen an vier orten in das römisch reich.

Der erst hauf zog mit künig Chracher zu Mainz über die pruk und Rein, verwüestet mit prant und raub alles land, Gallien genant, zwischen dem Rein und Hispanien, plündreten, verprenten heuser 20 und kirchen, gewunnen (iezo in Hochburgundi, damals die reichstat) Chiallon mit dem sturm, wurfen den bischof Privatum in das feur, verprenten in. Dergleichen wurden ander mêr mechtig römisch reichstet von den Teutschen verhert: Arlat im Delphinat, Trier, Metz und vil ander mêr, so iezo in Frankreich ligen. Und da die Teutschen 25 vom Rein bis an Hispanien das römisch reich verödt und verhert hetten, zogen si auch über das gepirg, Runcifal genant (im latein Pyrenæi), fielen in Hispanien, gewunnen alda die haubtstat, hies Tarracon, mit gewalt. Lagen in Hispanien, hielten's mit gewalt zwelf jar innen.

30 Der ander hauf der Teutschen oben von der Thonau.

Der ander hauf der Teutschen, Baiern und Schwaben ab dem Narkau und Beham kamen heroben über die Thonau, verherten alle reichsland und reichstet vom Podensê bis an den In und von dan welsche land bis gên Ravenna. Legten sich mit gewalt darein, machten 35 besezung und täber.

2 achtet er *Ma,* acht (*ohne* er) *D* 4 verwarlaset *M* 5 nam sich nichts an *D* 5 es *fehlt D* 10 jenseit *D* 11 Mesopotamiam *D* 13 an dem Rheyn *D* 14 Germani *aD* 17 rege Croco *Ann. I. 241, 16* 21 Chillern *a* (Cabillo *Ann. I. 241, 17*) 25 verößt *S,* verwildt *C* 27 Pyrene *M,* Pyrma *a* 30 an der Donaw *D* 33 von dannen *a,* und von dem Welschenland *D* 35 machten bes. und nehrten sich ab dem römischen reich auß dem stegreiff *D*

Der dritt hauf der Teutschen.

Unden an der Thonau die Gothen und Baiern und ander Teutschen, so in Sibenpürgen, denselbigen umbligenden orten damals sassen, erschluegen das kriegsvolk, verwüesteten des heiligen römischen reichs land und die reichstet, an si stossend (so die Römer enhalb der Thonau gegen mitternacht under kaiser Traiano gewunnen und erobert hetten), fielen nachmals über die Thonau in das römisch reich und kamen gar über mer in Asien, durchzogen, verwüesteten, verherten alda das römische reich, die mechtigen land und etwan grosse künigreich Pontum, Capadocien, die namhaftigisten köstlichisten reichisten kirchen in der grossen reichstat Epheso, in êren der göttin Dianæ erpaut, beraubten si und verprentens. Den reichsteten in Bithynien, nemlich Astacum (so auch Nicomedia hies), Chalcedonia (so von Cornelio Avito, dem römischen landshaubtman, wider aufgepaut worden ist) genant, teten si dergleichen; rukten bis zu der reichstat Heraclea, zerrissen auch die stat Troia. Und so si ain gros guet gewunnen hetten, raumbten si das land Asien, wolten wider haim ziehen, brachten schif zesam, fueren über das schwarz mer. Zogen darnach im römischen reich an der Thonau herauf, verwüesteten alle reichsland von der Thonau und Sau bis an das kriechsch, iezo türkisch mer: die land Mæsiam, Thracien, Achaiam, Macedonien, Epirum, Græciam, Illyricum, haissen iezo die clain Türkei, Kriechen, Wenden, Syrvei, Bulgarei, Romanei, Bosen, Dalmatien, Croatien.

Do si Athenas, die berüembtist reichstat und haubtstat in Kriechenland und hohen schuel der ganzen welt, gewunnen hetten, brachten si ainen grossen haufen püecher an den markt zesam, legtens über ainen haufen, woltens verprent haben. Da stuend ain knecht auf, widerriet solchs, saget: ‚last den narren, den Kriechen, die püecher; weil si damit umbgên, werden si lauter ungeschikt zu kriegen weiber daraus, die sich nit weren dörfen; ist besser und uns wägerer, si gên mit der schrift und feder dan mit dem harnisch und wer umb.‘

Von dem vierten haufen der Teutschen.

Der viert hauf der Teutschen warn Schwaben und Baiern, die tailet damals die Thonau vom römischen reich. Dieselbigen griffen an die reichstet und reichsland, so zwischen dem In, Thonau und der Sau beschlossen warn.

3 und dens. umbl. örtern *D* 5 jenseit *D* 10 namhaftigen köstlichen *Ma* 11 zu ehren *D* 13 Astatum *M*, Ostatum *a* 15 genant — dergleichen *fehlt D* 18 schief *M* 21 Mysiam *D* 22 Servey *D* 23 Bossen *aD* 25 bezwungen *D* 26 mark *M*, zesam *fehlt D* 29 und weiber *D* 30 dürffen *S* 30 wäger *D* 32 der Teutschen ob dem Marckfeld *D*

240. Wie sich die Römer in dem fal hielten, auch selbs uneins wurden. (M 228b f. a 361b.)

Es war damals im ganzen römischen reich allenthalben an allen orten clagen, jamern, wainen und schreien. In Gallien (iezo Frank-5 reich) war grosse aufruer: etlich stet warn römisch und kaiserisch, etlich teutsch, war auch ain pundschuech darin, hetten's die Teutschen ain tail wie auch Hispanien innen. Alle land an der Thonau herab, Rhetia, Noricum, Pannonia, vom Podensê bis an die Sau het nun das römisch reich verlorn, hetten die Teutschen verwüest und eingenomen. 10 Das welsch land, ain frau und haubt aller welt, ward von den Teutschen überzogn, die zerstörten vil stet darin.

Das römisch kriegsvolk war übel dran, das der alt kaiser bei den Persiern gefangen war und sein sun zu Rom sölchs seins vaters und des römischen reichs schmach und schaden nit beherziget, ain 15 guet müetl zu Rom het und freuet sich, das er der straf seins vaters ab war komen und der rueten nun entwachsen war. Und warfen sich gar nahend in allen landen des römischen reichs die landshaubtleut zu kaisern auf, so zwungens allenthalben die feind. Und ir wol dreissig derafter im römischen reich understuenden sich all des kaisertumbs, 20 nenten sich römische kaiser; beschüzet und beschirmet ain ietlicher sein ort und landshaubtmanschaft vor den feinten. Kriegten doch selbs auch undereinander, gunnet kainer dem andern der êr nit, wolt ain ietlicher allain römischer kaiser und ainiger des römischen reichs regirender fürst und herr sein.

25 241. Von zweien frauen, die sich des kaisertums underwunden, schriben sich geweltige kaiserin zu Rom, griffen die feind trutzlich an. (M 229a f. a 361b f.)

Under disem wesen stuenden auch zwai weibspild auf, die underwanden sich des römischen reichs und kaisertums, nenten sich ‚römische 30 kaiserin', regirten geweltiglich. Und giengen inen wol ir anschleg hinaus, legten grosse êr ein, schluegen die feind, verjagtens aus dem römischen reich. Und bliben etwa lang im gewalt und regiment, bei zwelf jaren, bis auf kaiser Aurelianum. S 229b

2 *Die Ueberschrift in Ma erst unten vor Z. 12* 5 römisch etlich kayserisch *Ma* 8 Rhetias *MD* Pannonie *M*, Pannonias *D* 15 guten mueth *a*, mütlein *C* 19 derafter *fehlt D* 26 keyserine *D* 30 keyserinnen *D* 27 trützig-lich *D* 32 gewalt und röm. reich *D*

Und hieß die erst under den zweien weibern und römischen kaiserin frau Zenobia. Dieselbig mit irem hauswirt Odonato und sünen Herode, Timolao, Herenniano understuend sich des kaisertumbs und römischen reichs in Asien, schlueg die Persier, jaget erwürget fieng si, trib si mit herrengewalt wider aus dem römischen reich. Und das weib erlediget, rettet gegen aufgang der sunnen von den feinten den römischen nam, bracht alles herwider, so verlorn war, wendet allen kumer und schaden.

Dergleichen in Europa herenhalb des mers im nidergang am Rein zu Cöln, alda si mit iren sünen ligen sol, warf sich auf frau Victorina, nennet sich auch römische regirende kaiserin und ain mueter der knecht, geleger und wagenpurg. Erlediget mitsambt iren sünen und irem gesipten freunt Tetrico Gallien und Hispanien von den Teutschen und besas, regiret dise zwai reichsland [und] den Reinstrâm.

Dise zwô kaiserin hetten haimlich einander geschriben, tröstet aine die ander, warden der sach ains: Zenobia solt im aufgang der sunnen enhalb des mers in Asia regirn und Victorina herenhalb in Europa; und so si das römisch reich an iren orten zu frid gebracht hetten, wolten si all pêd mit aller macht auf Rom ziehen, alda zesam komen und mit grossem pracht nach gewonhait der alten römischen kaiser und haubtleut auf sigwägen einfarn.

242. Vom andern tail der welt. Africa und auch Egipten, vom brotkasten des römischen reichs, wie si auch dem kaisertumb entfrembt wurden. (M 229b. a 362a f.)

Es warn auch Egipten und Africa aufrüerig, hetten auch ir besunder römisch kaiser oder (wie es die Römer nennen) wüetrich und tyrannen. In Gallierland (iezo Frankreich) ain schmid mit namen C 214 b Victorinus wurd auch zu ainem kaiser aufgeworfen. Also gieng's alles durcheinander, das under keret sich zu dem öbristen.

Doch zuelest zog kaiser Gallienus von Rom wider Aureolum, der sich auch kaiser nennet und Mayland innen het, belegret Mayland. Ward alda durch list Martiani und Cecropii, der römischen landshaubtleut under der Sau und in Dalmatien, mit seinen sünen erstochen

1 hiessen *M* 2 keyserinnen *D* 5 mit gewalt u. heerskrafft *D* 8 khomer *M* 9 her disseit *D* 12 sampt *D* 13 iren gesipten freunde T. gewan Galliam *D* 14 und besas — Reinstr.] und besatzt dise land *D* 16 je eine *D* waren der *M* (. wurden *D* 17 jenseit *D* 18 örtern in guten frid gebr. hetten *D*, orten in Gallien frid gemacht hett *M*, orten zu friden gemacht hett in Gallien *a* 24 entfremdet *aD* 25 Es war *D* 27 Gallien *D* 32 hauptleut *D*

Und da er also sterben muest, bevalch er das römisch reich Claudio, so zu derselbigen zeit zu Pavia war, schiket im die kaiserlichen claider und clainat zue durch Gallonium Basilium.

243. Wie damals die Teutschen inen selbs ir alte näm
5 verkerten. (M 230 a. a 362 b.)

Zu diser zeit verkerten die Teutschen ire alt näm, als dan geschicht, so durch kriegsleuf ain neu vor unbekant volk aufkombt. Die Römer hetten zwai teutsche claine volk, Germanshaim und Germanien, enhalb des Reins in Galreich gemacht. Unsere vorfordern, 10 die Teutschen in grossen herenhalb des Reins Germanshaim oder Germanien, damit man nit mainet von des namens wegen, si wärn auch under dem römischen reich, teten si den alten iren nam Germanshaim und Germanien ab, schöpften inen neue nämen: die zwischen den Friesen und Denmark, des Reins und Elb sizen, vormals Chauci 15 Cherusci, Sycambri, warden nun hinfüran Saxen, die Cimbri Dennen g'nant.

244. Von den Franken. (M 230 a f. a 362 b f.)

Die Franken, so gar ain alt teutsch volk ist, nit so gar weit als mächtig, als dan Cicero und Jeronimus, auch gemain sprichwort be- 20 zeugt, warn bisher nit in grossem nam und ansehen gewesen. Warn ain tail Chatti und Helvetii, ain tail Turogi und Boji, das ist Bairn g'nant von den alten römischen und kriechischen land- und geschicht- S 230 a schreibern, wie dan auch meldt künig Dietrich, der erst künig in Frankreich, in der red, die er wider die Dyrgen bei sant Gregorgen, 25 bischof zu Turs in Frankreich, hielte. Nun hinfüran sein si zu ainzing in grossen ruef und nam komen, so mechtig und gros worden, das si ganz Gallierland nach inen ‚Frankreich' [genant], dasselbig mitsambt dem römischen reich in Teutschland gebracht haben und etwan von inen Teutschland auch Frankreich g'nant ist worden. Und noch 30 der künig in Gallien, Galgen oder Galreich hat's von den Franken,

3 klainet *a*, kleinot *D* Gallionum *a* 4 alte namen *a*, iren alten namen *D* 6 alte namen *aD* 7 neue *M* 8—13 Die Römer hetten zwey kleine teutsche volck in Gallia Celtica und Belgica gemacht, unsere vorfahren disseit deß Rheins, damit man nicht meinet, si weren auch under dem römischen reich, gleich wie die jenseit deß Rheins, von wegen gleichheit des namens theten si den alten iren namen German oder Germansheim ab, schafften inen neuwe namen *D* 14 Dennmärckern *D* 15 werden nun *a*, wurden *D* warn *M* 22 kriechischem *M* 23 meld *M* 24 Dirgken *a*, Turcken *D* (in Turogos *Ann. I. 243, 4*) Gregorien *a*, Gregorio *D* 25 in Fr. hette *D* so einzing *D* 26 grossem *MD* 26 beruff *D*

das man in ‚künig in Frankreich‘ nent. Man hies damals all Teutschen umb den Rein under dem Neker hinab bis an Westfaln all in der gemain Franken. Die andern Teutschen hiessen si Almannen, von den noch Teutschland Alemannia und die Teutschen Alman g'nant werden. 5

245. Von den christen. (M 230 b. a 363 a.)

Diser zeit ist aber zwitracht gewesn under den christen und aufgestanden. Paulus von Samosata aus der stat, bischof zu grossen Antiochia, hat wöllen, Christus sei nur ain gemainer mensch wie wir gewesen. Ist entsetzt worden. Hat wider in geschriben ain vast 10 gelerter priester daselbst, mit namen Martion.

Es ist auch diser zeit gestorben (288) der gelertist christ Dionisius, bischof zu Alexandria in Egipten, ain schueler Origenis und rector der hohen schuel zu Alexandria; hat's mit sant Cyprian gehalten, man sol die ketzer wider taufen. 15

246. Die römisch münz. (M 230 b. a 363 a f.)

1. GALLIENVS AVG. PIETAS CONSERVAT. Gallienus, erwelter von got geweichter römischer kaiser; güetigkait und lieb behüet, macht hailwertig.

2. IMP. C. P. LIC. GALLIENVS AVG. CONCORDIA AVG. 20 Des römischen volks haubtman, kaiser Publius Licinius Gallienus, von got erwelt angezaigt, ainigkait des kaisers.

3. CORNELIÆ SALONINÆ AVG. CONIVGI IMP. CÆS. P. LICINII GALLIENI P. F. INVICTI AVG. ORDO SPLENDIDISS. SECVSANORVM. Zu êren Corneliæ Saloninæ der kaiserin 25 und gemahel kaisers P. Licinii Gallieni, des gotsêligen und unüberwintlichsten kaisers, geweichten von gott. Haben die gemain der Secusanorum verordnet.

247. Claudius, der fünfunddreissigst kaiser.

(M 231 a f. a 363 b f.) 30

Flavius Claudius, aller kaiser ain êr und cron, erheber des geschlächts Constantinorum, so nachmals kaiser sein worden, hat mit grosser frolockung und mäniglichs danksagung sich des lasts des

2 Neckar *D* 4 von dan *M*, dem *a* Almannen *aD* 9 hat gewellt, gewölt *aD* 11 briester *M* 17 CONSERVET *Ma* 23 CÆSA *Ma* 24 LICINI *M* 25 *Die Uebersetzung fehlt M* 27 des gottsfürchtigen glückseligen und unuberwindtlichen *D* 27 kaisers *fehlt a* 33 grossem *M*, grossem frolocken *D*

römischen reichs underwunden. Und ward Aureolus von stundan von den knechten zu Mailand erschlagn.

Diser heilig Claudius, ain uren des kaisers Constantini, des ersten christlichen kaisers, hat des römischen reichs verderben aufgehaben, C 215 a
5 verlorne zucht wider aufgericht, die misbreuch abgetan. Ist vor landshaubtman an der Thonau under dem In hinab gewesen, aus demselbigen land pürtig.

Und da die råt kaisers Claudii hin und her ratschlagten, ob am ersten die feind und Teutschen oder die römischen hauptleut, so sich
10 auch kaiser nenten, zu bekriegn wärn, saget der kaiser Claudius, er wolt am ersten die Teutschen angreifen, aus dem römischen reich verjagen und die, so sich kaiser nenten, mit frid iezo lassen: dise wärn nit des römischen reichs sunder nur seiner person haimlich feind, aber die Teutschen wärn des römischen volks und reichs, des kaisertumbs,
15 aller kaiser abgesagt todfeind. Und brach also auf, eilet den Gotlendern und iren gesellen (so allenthalben im römischen reich under der Sau, derafter weit und prait hin und her raisten und stürzten, S 230 b warn mit herrengewalt, weib und kindern nun in das fünfzehend jar im römischen reich gelegn) zue. Als er zum römischen regiment
20 schreibt, so warn der Teutschen zwainzig und dreihundert tausend, so mit werender hant in das römisch reich gefallen warn. Mit denen schlueg er sich auf dem wasser, auf dem land an manchem ort, an der eng des mers zwischen Europen und Asien, bei Constantinopel, an der Thonau. Und gieng im überal ganz wol hinaus. Am Gartsê
25 erleget er am ersten ein teutschen haufen, darnach under der Sau die Gotlender vor der reichstat Marcianopl und Schiltau, in dem land Thracia zu Constantinopl, in Macedonien bei der haubtstat und reichstat Thessalonica; dergleichen wurden in der insel Cypern die Gothen und Teutschen überwunden.

30 Es gieng allenthalben im römischen reich über die Gothen und ire geselln, muesten hår lassen: wie si den leuten getan hetten geschach inen auch. Das stündl war komen, hetten vil gefressen, muestens alles wider speiben. Die päch und wasser wurden bedekt, alle gestatten lagen vol schilt, pafesen, messer, degen, spiessen; die velder
35 warn vol totenpain.

Kriechen, die land under der Sau, Thracien (iezo clain Turkei),

1 Aurelius *D* 3 heilig *fehlt D* uran *D* 4 reich so verdorben *D* aufgehaben *fehlt M* 6 den In (under *fehlt*) *D* 8 ratschluegen *M* 17 daraffter *a, fehlt D* 19 zue *fehlt D* 20 schreibt] kam *aD* (ut ipse ad senatum scribit *Ann. I. 243, 21*) 33 speyen *D* 34 gestatt *a*, gestaden *D* und spieß *D* 36 Griechenland under der Sauw *D*

windisch march, Dalmatien, Croacien erlediget der kaiser Claudius von den Teutschen; eroberet auch Egipten, bracht's zu gehorsam in sein gewalt. Von welchs wegen ward im zu lob und êr zu Rom im schlos und hohen stift aus bevelch des römischen regiments und camergerichts ain guldene pafesen und er, der kaiser, ganz von gold gemacht, gesetzt und geweicht. 5

Und da kaiser Claudius mit grossem sig über die Sau in ain reichstat, Sirmium (iezo Sinching) genant, zog und wolt in Gallien (iezo Frankreich) an die Teutschen, starb er daselbst, so er am reich gewesen war ain jar, neun monat. 10

Diser kaiser het ainen narren, der sprach, er wolt all frum römisch kaiser auf sein fingerl bringen.

248. Wie es in Gallreich (iezo Frankreich) den Römern gieng. (M 231b f. a 364a f.)

Dieweil also Claudius, wie erst oben angezaigt, sich mit den 15 Teutschen under der Sau im aufgang der sunnen katzpalget, gieng's in Gallien (iezo Frankreich) den Römischen nit wol, hetten's die Teutschen innen, wie oben gemelt ist. War auch die paurschaft von schinden und schaben der römischen haubtleut wegen auf, fielen von den Römern zu den Teutschen, zogn im land hin und her, belegreten 20 die reichstet, so römisch warn und auf der kaiser seiten.

Diser zeit war ain mächtige grosse reichstat in Gallien, hies Hedui, war ain grosse hohe schuel da wie iezo zu Paris, hielten ie die römischen kaiser alda hof; ist iezo Autum in Hochburgundi. Dise nenten sich brüeder der Römer, hetten Julium, den ersten kaiser, und 25 die Römer in Gallien wider die Teutschen heraus bracht. Damals wurden si heftiglich belegert von den Teutschen und aufrüerigen pauern, schikten ir potschaft zum kaiser Claudio, paten in, er solt auch Gallien von den unsinnigen Teutschen erledigen. Warteten wol siben monat auf die zuekunft des kaisers. Aber si litten gar grossen 30 hunger in der stat, hetten grossen mangl und gebrechen an allen dingen, mochten sich nimmer vor hunger wern. Prachen die pauern die tor auf und gewunnen die stat, ê ir der kaiser zu hilf kam. Schluegen darnach mit hilf der Teutschen das römisch her bei Schalaun, erschluegen gar vil volks, alles was römisch und kaiserisch war. 35 Es wolt da kain glük sein auf der römischen und kaiserischen seiten. Es starb auch kaiser Claudius zu früe, wie erst gemelt ist.

9 so] da *D* 12 fingerlin *a*, auff sein ringlein stechen *D* 14 ergieng *D* 21 deß keysers *D* 24 Autun *D* 27 waren sie hefftig belägert *D* auffrührischen *D* 28 in *fehlt D* 30 lyden *M* 35 kaiserisch] griechisch *D* kaiserischen]

249. Die kaiserlich münz. (M 232a. a 364b f.)

CLAVDIVS CÆSAR AVG. P. M. TR. P. IMP. S. C. Claudius Kaiser, von got erwelt, bestät, öbrister bischof, der römischen gemain handhaber und haubtman. Beschlossen im regiment.

5 IMP. C. CLAVDIVS AVG. ANNONA AVG. Des römischen S 231 a volks und reichs haubtman, kaiser Claudius, von got erwelt, angezaigt, geweicht. Die liferung und kostung des kaisers.

250. Quintilius, der sechsunddreissigist römisch kaiser. (M 232b. a 365a.)

10 Flavius Quintilius, ain brueder iezg'nanten kaisers Claudii, der welschen scart und landshaubtman, alsbald die potschaft und mär gên Rom, das sein brueder, kaiser Claudius, mit tod vergangen wär, kam, C 215 b ward er vom römischen regiment kaiser an seins brueders stat erwelt und bestät. Aber das römisch kriegsvolk erwelet derweil zu kaiser 15 Aurelianum. Und Quintilius ward von den knechten zu Agla (iezo in Kernten) erschlagen am sibenzehenden tag seins reichs.

251. Aurelianus, der sibenunddreissigist kaiser, und von den Teutschen. (M 332b–335a. a 365a–367a.)

Kaiser Valerius Aurelianus ist mêr not dem römischen reich dan 20 nütz gewesen darumb (als kaiser Diocletianus von im sagt), das er das gröst, so an ainem regirenden fürsten solt sein, güetigkait und demuet, nit an im gehabt hat. Ist am reich gewesen fünf jar, sechs monat.

Und in diser zeit machten sich auf die Gothen, Alander, Reussen, Wandler, Scharmater, Winden und Wenden und ander Teutschen, 25 under denen damals auch Baiern begriffen werden, umb die Thonau wonend, griffen an die land des römischen reichs under dem In, raubten und prenten.

Die Markmannen, Schwaben aus Beham und Bairn ab dem Narkau namen unser land, damals den Walhen zuegehörig, mit gewalt 30 ein, zwangen's zu gehorsam; verherten auch das land ob dem Lech, rukten fürter in welsche land, teten sich umb Mayland nider, jagten iederman ainen grossen schreken ein. Und aus forcht dises kriegs

keyser *D* 1 kaiserlich *fehlt D* 4 im reg. deß rahts ernstliche meinung *D* 7 lüeferung *M* 7 kostung] kasten *D* 11 der welschen stett und land hauptmann *D* (italici praesidii dux *Ann. I. 243, 36*) 14 dieweil *D* 20 nütz fromm und ge recht gewesen *D* (magis necessarius quam bonus *Ann. I. 244, 4*) 22 hat *fehlt M* 25 begr. wurden *a*, wurde *D* 27 und *fehlt M* 28 Schwaben und Beyern oben auß Behen und ob dem Narkaw *D*

ward ain grosser auflauf zu Rom, forcht iederman, es würd gleich wie under dem kaiser Gallieno zuegên, es würden die Teutschen die oberhand angewinnen. Darumben aus geschäft des kaisers Aureliani muesten die fünfzehen, darzue verordent (als in solchen leufen der brauch der Römer war), die püecher Sibyllæ (so für gros heiltum und als die bibel und heilig götlich geschrift von den Römern gehalten wurden) übersehen und daraus rat und hilf nemen, wie man disen obligenden sachen des römischen reichs begegnen solt. Wurden etlich vers gefunden und fürgetragen. Nach derselbigen mainung muest man die stat Rom wider weihen und gesegnen und ansprechen, etliche gesang singen, umb die stat mit dem römischen heiltumb gên, auch umb das velt reiten. Und wurden also die falschen götter angerueft und geêrt und ward des wâren ainigen gots vergessen, des achtet man nit, ruefet in nit an.

Die erst schlacht wider die Teutschen kaisers Aureliani im aufgang umb die Sau.

Und nach dem diser gotsdienst volbracht ward, zog kaiser Aurelianus wider die Gotlender und ire gesellen, tet vil schlacht mit inen, lag ob, errettet die land des römischen reichs. Canbaud, der Goten herzog, ward erschlagen und wurden zehen teutsche weiber, in mansclaidern under den Teutschen fechtend ritterlich, gefangen; und vil ander dergleichen frauen, so sich redlich werten, kamen in der schlacht umb. Die obern zehen weiber füeret kaiser Aurelianus gên Rom vor dem sigwagen, hetten überschrift an inen, wie si des geschlächts der alten Anmannazmäzen wärn, von denen ich im ersten puech mêr gesagt hab.

Und da kaiser Aurelianus sach, das die land umb die Sau verhert, verödt warn, an leuten grossen mangl hetten, lies er des römischen reichs land, Dacia genant, an Sibenpürgen und Thonau stossend, fallen, füeret alles volk, krieger, burger, pauern herüber in das römisch reich über die Thonau; vertrauet im nit zu behalten obg'nants land. Besezet das land under der Sau mit dem volk, so er herüber bracht het, macht alda ain landshaubtmanschaft, hies es Daciam.

Die ander schlacht kaisers Aureliani mit den Teutschen in welschem land.

Da er nun von den Teutschen die land under dem In erledigt,

1 farcht M, furcht *S* 3 gewinnen *D* 4 solchem lauff *D* 6 als jetzund die bibel *D* 10 segnen und außsprechen *D* 21 fechtern *D* 22 ritterlich wehrten *D* 23 obern *fehlt D* 25 Amazenen *S*, Amazonen *C* 28 und verödt *D* 32 bestättigt das land *D* 33 es] sie *D* 34 kaiser *Ma*

die römisch gräniz unden an der Thonau gegen aufgang der sunn befridt, in guete rûe bracht het, machet er sich mit allem volk in welsche land, wolt auch dasselb von den Teutschen, Baiern und Schwaben entschütten. Aber er ward umb die stat Pientz, an dem
5 wasser Pfad nit wol, sunder mit seinem grossen schaden und verderben von den Teutschen entpfangen.

Die Teutschen, nachdem si nit mit der veltordnung und offenlicher schlacht die Römer kunten angreifen, verstekten si sich in gros finster tief wäld. Und am abend überfielen si die römischen her, so hart ob-
10 einander stekten, sich nit wol von der menig wegen weren kunten, brachen inen die ordnung, teten grossen schaden, erlegten ir vil. Und (als die Römer selbs bezeugen) wär das römisch reich zergangen, hetten nit getan die römischen pfaffen, wârsager, wetter- und teufelbeschwerer, welche über die Teutschen der Sibyllæ püecher lasen, ir gewönlich
15 gepet und gotsdienst wider die Teutschen verbrachten, die teufel verpanten, geharnischt leut, ain her, andere wilde gesicht machten, die Teutschen verplendeten, inen ain plerr vor den augen machten.

Der dritt krieg kaisers Aureliani wider die Teutschen in unserm land, so wir iezo obern und nidern
20 Baiern haissen. C 216 a

Da nun kaiser Aurelianus mit diser götlichen (als er mainet) hilf die Markmannen, Schwaben und Baiern aus Behamerland überwunden het und ab dem Narkau, ruket er aus Welschland heraus in unser land, erlöset es auch von den Teutschen, bracht's wider zum reich
25 und welschem land.

Der viert krieg in Asien.

Nach disem ward auch Asien und Osten wider eingenomen von kaiser Aureliano und frauen Zenobia, so alda bisher als römische kaiserin geherscht het, überwunden.

30 Wie er Gallien, iezo Frankreich, wider einnam, die Teutschen daraus verjaget; der fünft krieg.

Den Reinstrâm und das land, iezo Frankreich genant, het noch ain tail Tetricus innen, der nach der kaiserin Victorina alda zu kaiser von den römischen knechten aufgeworfen war. Darumb, das er nit
35 gern kaiser war, entran er von seinem kriegsvolk zu Schalaun der

3 auch daselbst *M*, dasselbige *D* 4 und Schw. beschützen *D* vor den *D* 8 verschlugen und versteckten *D* 10 vor der *S* 11 inen] in *D* 12 bezoygen *M* 14 der püecher Sibylle *M*, die bücher *D* 16 im her *a*, *fehlt D* 17 verplenteten *M* 17 inen] und *D* geplerr *D* 19 unsern *M*, unsern landen *a* 23 ab] ob *D* unsere *Ma* 28 frauw *aD* 33 darnach die keyserin V., die allda *D*

stat in Frankreich, floch zu kaiser Aureliano, gab sein volk mitsambt dem kaisertumb demselbigen über. Und kaiser Aurelianus nam also
s 232 a Gallien (iezo Frankreich) und den Reinstrâm wider ein, brachts wider zum römischen reich, straffet die aufrüerigen pauern, verjaget die Teutschen daraus. 5

Von den römischen kriegshaubtleuten.

Diser zeit war der öbristen haubtleut stand gar gevärlich, voraus deren, so vor andern in kriegsleufen berüembt warn. Wen die knecht ainen erwelten zu kaiser, so drôeten's im, wo er's nit annäm, wölten si in erstechen; dorft sich's kainer widern, muest tuen was die knecht 10 mit im schuefen.

Und ain solcher haubtman, der sich des kaisertumbs underwand, war seins leibs und lebens nit sicher, war im gleich sam het er ainen wolf bei dem schwanz gefangen: lies er in, so het er's nit guet; behielt er in, war's noch erger, war gar der teufel. 15

Wie die Franken wider ins römisch reich über den Rein fielen; der sechst krieg kaisers Aureliani.

Gleich zu diser zeit machten sich die Franken über Rein in das römisch reich, verhereten Gallierland, wurden aber von den Römern bei Mainz am Rein geschlagen und wider über den Rein in das teutsch 20 land und Franken getribn. Und ward ain lied darvon im römischen reich lateinisch gemacht und gesungen diser mainung: ‚tausend Franken, tausend Scharmater haben wir auf áiner fart erschlagen, noch müessen wir tausend tausend, aber tausend und tausend tausend Persier haben‘. 25

252. Von des kaisers Aureliani tod und von den christen.

(M 235 a. a 367 a.)

Da kaiser Aurelianus die Teutschen aus dem römischen reich vertriben, den aufgang der sunnen eingenomen het, saget er dem künig von Persia ab, rüstet sich wider in. Und da er wider in im zug war 30 und wider die christen (denen er doch, ê und er kaiser ward, günstig war) als todfeind der götter, kaiser und g'mainen nutzs zu wolgefallen dem römischen volk, rat und gemain sein hertigkait volbringen wolt, volget etlichen pösen geitigen räten, lies ain landpot wider die christen

1 übergab *MaD* 2 über *fehlt D* 4 auffrhürischen *D* 6 kriegsknechten *Ma* 8 kriegßleufften *D* 9 zum keyser *D*, wen dy knecht khamen, erwelten ainen zu k. *M* 9 droeten (so *fehlt*) *M* 10 darft *M*, durfft *S* sich *Ma* 13 ward seins *D* 14 mit den ohren gefangen *D* nit guts *M* 15 wers noch *D* 23 geschlagen *Ma* (occidimus *Ann. I. 245, 13*) 24 *Das letzte* tausend *fehlt Ma* (*s. Ann. a. a. o.*) 31 ehe er *D* 32 gemeines *D* 34 geitzigen *aD*

machen, wolt sich gleich underschriben haben: schlueg das wetter neben im, mitten under seinem hofgesind nider, erschraken all ser.

Es wurd zwischen zweier reichstet, Constantinopl und Heraclea, von den gemainen knechten erschlagen. Er war gegen den knechten 5 versagt worden, er wölt si (wais nit umb weu) hertiglich straffen; darumb warns zornig an in. Warn sunst auch liederlich und unbesunnen: wer wol schwatzen, ainen langen sait hersagen kunnet, war gros bei inen, glaubten pald was si gern hörten Wen si zornig und vol weins warn, so wolten si alle ding ausrichten, lebten sunst al-10 wegn on sorg, on rat.

253. Von dem römischen kaiserlichen landshaubtman in unsern landen diser zeit. (M 235 a—236 a. a 367 b f.)

Zu diser zeit in denen landen, so unsere vorfordern eingenomen, daraus die Römer vertriben haben, war kaiserlicher und des römischen 15 reichs landshaubtman Bonosus, in Spangen haussässig, geporn in Britannien, iezo Engelland. War ain grosser saufer, niemand gleichet C 216 b im damals mit trinken im ganzen römischen reich. Von im saget oft kaiser Aurelianus: ‚er ist auf dise welt geporn worden nit das er leb, sunder trink‘. Und het in kaiser Aurelianus vast lieb, er war ain S 232 b 20 gueter kriegsman. Und wan der Teutschen potschaft in das römisch reich kam, so bracht er in's, trunk inen zue, saufet si vol, erforschet nachmals alle ir haimligkait. Als dan bei uns Teutschen ain gemain sprichwort ist: ‚die kinder, narren und trunknen sagen gern die wârhait, künnen nichts verschweigen, verhalten noch verpergen‘.

25 Und wie vil diser Bonosus trank, war er dennocht seiner sterk und sin nit beraubt, blib bei gueter vernunft, west wol was er tuen oder lassen solt, war ie völler ie wiziger; als vil er trank als vil prunzet er herwider, schadt im der wein gar nit, tet im nichts wê, weder kopf noch brust, pauch noch blatter. Doch übersach er's ainest, 30 das die Teutschen verprenten des römischen reichs plunder, zeug und rüstung under seiner haubtmanschaft. Da forcht er im, er würd dar-

2 wetter eben mitten *D* 3 zweyen *D* 5 weu] wen *Ma*, was *D* 6 auff in *D* 7 wol] vil *D* ainen langen sait] mer langen tandt *a*, und lange thändt *D* 8 gern *fehlt D* 10 on sorg und raht *D* 12 unserm lande *D* 13 ländern *D* 15 Spanien *aD* 17 Vom im *M* 19 sondern daß er trincke *D* 20 und keys. Aur. hette in darumb, daß er ein guter krieger war, fast lieb *D* 21 so bracht er grosse trünck inen zu *D* 24 noch *fehlt Ma* verpergen] verpeissen *a* 25 dennoth *M*, dennoch ward er *D* 26 vernufft *M* 27 ye völler ye witziger er ward *a*, je v. je w. (er ward *fehlt*) *D* 29 ainest] zuletzt *aD* 30 plunder *fehlt D* 31 farcht *M*, furcht *S*

umb gestraft, müesset doch hâr lassen; gedacht, es wär gleich als guet umb den sak als umb's pant ze stên. Warf sich demnach auf, nennet sich auch ainen kaiser, underwand sich des römischen reichs heraussen umb die Thonau und Rein. War lenger daran dan er selbs gemaint het, gab kaiser Probo lang und vil zu schaffen, bis er doch an der 5 lest underlag; verzaget und bracht sich selbs umb, henket sich an ainen strik. Ward das gespött aus im getriben: man sagt, es hieng alda ain grosse weinflaschen, ain grosser essigkrueg, da ain halber emer eingieng, und nit ain mensch.

Sein hausfrau war ain Teutsche von der Thonau unden (da iezo 10 Ungern und Sibenpürgen), von edlem küniglichem nam und stam geporn, hies Chunel. Die het im verhairat kaiser Aurelianus, damit er durch si die anschleg, sitten und gelegenhait der Teutschen verkundschaftet.

254. Die kaiserlich münz. (M 236a. a 368a.) 15

1. IMP. AVRELIANVS AVG. FORTVNA VELOX. Des römischen volks und heiligen reichs öbrister velthaubtman Aurelianus, römischer von got erwelter, geweichter kaiser. Das glük ist schnel.

2. IMP. C. AVRELIANVS AVG. CONCORDIA MILITVM. Oberster velthauptman C. Aurelianus, römischer, geweichter kaiser. 20 Die ainigkait des kriegsvolkes.

3. IMP. C. AVRELIANVS AVG. ORIENS AVGVSTI. Römischer velthaubtman kaiser Aurelianus, von got erwelt, bestätt. Der aufgang der sunn ist des kaisers.

4. IMP. C. AVRELIANVS AVG. IOVI CONSERVATORI 25 R. T. Kaiser Aurelianus, von got erwelt, bestätt, dem höchsten hailmacher, erlediger und nothelfer Jovi, widerbringer der gueten zeit.

5. SEVERINA AVG. VENVS FELIX. Severina, römische kaiserin, die glückhaft göttin Venus.

255. Tacitus, der achtunddreissigist römische kaiser. 30

(M 236a f. a 368a f.)

Publius Annius Tacitus ist von dem römischen rat und regiment, wie hernach volgt, erwelt worden.

1 dacht *D* 2 ze *fehlt M,* ze stên *fehlt D* 3 heraussen *D* 5 Probus *Ma* 9 eimer *D* eingeet *a* 11 edeln *M* 18 erwelt *Ma, fehlt D* 20 Aurelius *a* 21 Oberster — kriegsvolks] Caius Aurelianus, von gott erwehlt, einigkeit der kriegsleut *D, fehlt M* 24 Deß röm. volcks öberster feldhauptmann C. Aur. von gott erwehlter keyser, aufgang Augusti *D* 26 R. T. *fehlt D* Kaiser — bestätt *fehlt M* 27 Caius Aur. von gott geweiheter keyser, dem allerhöchsten gott Jovi, dem erhalter oder bewarer *D* 29 Sev. von gott erwehlte keyserin, glückselige Venus *D, fehlt M*

Nachdem kaiser Aurelianus umbkomen war, schrib das römische kriegsvolk und her an das römisch regiment, begerten, das es inen ainen kaiser aus dem römischen rat gäb. Das römisch regiment schrib wider dem her, haubtleuten und knechten, si solten selbs ainen kaiser, 5 inen gefellig, erwelen. Und ward diser mainung oft hin- und herwider geschriben, die kaiserlich wal ain halb jar aufgeschoben; und war das römisch reich sechs ganze monat, so wie beschên ist, on ain haubt. Zuelest ward diser Tacitus (da das kriegsvolk sich der wal und chur nit understên wolt, dem römischen rat frei übergab) erwelt. Regiret 10 aber nit lang, ward von den knechten enhalb des mers in Asia in dem land Cilicia in der haubt- und reichstat, Tharsus genant, davon sant Pauls pürtig ist, erschlagen.

256. Von Cornelio Tacito, dem historienschreiber. S 233 a

(M 236 b f. a 368 b.)

15 Hat Cornelium Tacitum, den kaiserlichen historienschreiber, des namens, stammens und geschlächts er war, damit er aus unvleis nit verlorn würd, abschreiben, in all liberei und puechkämer legen lassen. Aber solcher vleis hat dennocht nit geholfen den berüembtesten geschichtschreiber: seine püecher sein nit ganz, haben weder drum noch 20 ent. Die ersten fünf püecher (und doch auch nit ganz) sind erst das voder jar in teutschen landen wider gefunden und aus bevelch pabst Leon des zehenden zu Rom gedrukt worden.

Marcus Annius Florianus, ain brueder kaiser Taciti, underwand sich nach dem tod seins brueders über des römischen regiments dank 25 und gewalt des kaisertums und reichs als ain erb. Wurd in der ob-g'nanten stat Tharsus am sechzigisten tag auch von den knechten erschlagen. Wan alles römisch kriegsvolk erwelet Probum zu kaiser, der war iederman wol bekant, rat und gemain, reichen und armen angenem, het imänniglich vorlengst das kaisertumb haimgeschlagen 30 und gewünscht.

2 es] man *D* 5 selbs inen ainen gefellig *M*, inen selb ainen gefelligen *a* 5 und wurd diese *D* 6 wahl wol *D* 7 beschehen *a*, geschehen *D* 8 zum letzten *D* 10 enhalb d. mers] der wenig *D* 11 Tharsis *Ma*, genant *fehlt D* 15 Tacitum Cornelium *Ma* 17 buechkamern *a*, libereyen und buchkammern *D* 18 dennoth *M*, dennoch *D* 20 drum noch ent] haupt noch fuß *D* (sine capite, sine pede *Ann. I. 246, 16*) 21 vorder *a*, vörder *D* 22 Leo *a*, Leonis *D* 25 dank und willen *D* (citra authoritatem senatus *Ann. I. 246, 19*), underwand sich nach dem tod seins b. eben des römischen regiments und reichs *a* 26 Tarßis *a* 27 zum kaiser *D* 28 rat und] ward *D* 29 angenem] ain gemain *a* 29 männiglich *fehlt Ma*

C 217 a

257. Von den Teutschen, wie si in das römisch reich fielen. (M 237 a. a 369 a.)

Und dieweil die römischen kaiser also von iren aignen leuten und knechten erschlagen wurden, brachen die Teutschen auf, fielen wider ain fart über die römischen gränitzen, den Rein, erschluegen den 5 römischen landshaubtman Posthumum. Nachmals tet in niemand mêr widerstant, durchzogen on alle sorg das römisch reich zwischen dem Rein und Hispania, raubten, plünderten, namen das ganz Gallierland (iezo Frankreich) ein, gewannen die namhaftigisten und mechtigisten, bei sibenzig, reichstet. Dergleichen die umb die Thonau sitzend 10 machten sich über die Thonau, verherten das römisch reich von dem Podensê bis hinab an die Sau und das schwarz mer, da die Thonau einfelt.

258. Die kaiserlich münz. (M 237 a. a 369 a.)

1. IMP. C. CL. TACITVS AVG. PROVID. DEOR. Römischs 15 volks haubtman, kaiser Claudius Tacitus, von got erwelt, bestät; fürsichtigkait und verwaltung der götter.

2. IMP. C. M. CL. TACITVS AVG. PROVIDENTIA AVG. Römischs volks und rats öbrister velthaubtman, kaiser Marcus Claudius Tacitus, von got erwelt, bestät; kaiserliche fürsichtigkait. 20

259. Probus, der neununddreissigist römisch kaiser, wie er mit den Teutschen umb ist gangen und das römisch reich von inen erledigt het. (M 237 b—338 b. a 369 a—370 a.)

Aurelius Valerius Probus ist nach aller frumen wunsch und begern zu kaiser erwelt worden, pürtig aus der mechtigen grossen ver- 25 märten römischen reichstat, Sirmium genant (sol iezo Sinching sein, da der guet ungerisch wein wechst), damals an der Sau die hauptstat derselben land under und ob der Sau. Und war alda auch ain kaiserlich palast, regiment und münz.

Diser kaiser Probus zog auf die Teutschen, jaget si wider aus 30 dem römischen reich mit grosser manhait, bracht Gallierland (iezo Frankreich) wider zum römischen reich und kaisertum, nam die stet wider ein, zog über Rein in gros Teutschland bis an den Neker, über

3 aigen *M* 5 fielen wider uber den Rhein in die römisch grentz *D* 6 Posthumium *D* 10 sassen *D* 11 verherten] verprenten *Ma* 15 PROVIDEN. *Ma* 15 DEOVR *M* 16 und bestätiget *D* 18 *Nr. 2 fehlt a* 25 zum kaiser *D* 27 das damals *D* 28 die hauptst. — ob d. Sau *fehlt Ma* 33 Neckar *D*

die Thonau bis an die Altmül, schlueg alda sein geleger und wagen- S 233 b
purg, bracht die Teutschen zu püntnus und zu frid dem römischen
reich. Sechzehen tausent teutscher junger knecht nam er an, tailet
si under die römischen knecht, so an der Sau lagen, ein. Nachmals
5 befridet er auch die land an der Thonau vom Podensê bis an die Sau,
machet alda auch ainigkait mit den Teutschen. Nam hundert tausent
Teutscher an mit weib und kindern (under denen auch Baiern begriffen
warn, so damals auch under den Gothen und in den landen, so wir
iezo Reussen haissen, wonten) aus dem künigreich, iezo Poln und
10 Ungern g'nant, die Bastern, Gepizen, Gutinger, Wandler; tailet si in
das römisch reich. Dise Teutschen (dieweil kaiser Probus mit andern
römischen haubtleuten, so sich auch kaiser nenten, zu grund gieng)
warn das römisch reich ausgezogen, hetten grossen schaden getan.

Dergleichen obg'nanter Benosus und nach im Proculus under-
15 stuenden sich des römischen reichs heraus umb den Rein zu Cöln,
hetten gewaltiglich des reichs lender Reinstrâm, Frankreich, Hispanien,
Engelland, Schottenland innen, bestelten wider kaiser Probum Franken,
die Teutschen enhalb des Reins. Die Teutschen zogen dem kaiser
Probo zue. Und also aus besunderer des himlischen vaters gnad und
20 hilf lag der kaiser Probus allenthalben ob, siget an allen seinen und
des heiligen römischen reichs feinden, bracht so in guete rûe und frid
das römisch reich, das er offenlich saget, man het kainen krieg mêr,
bedörft kains landsknechts, wölt si all abtuen.

Dise red verschmâhet den knechten, machten ain aufruer zu Sir-
25 mium in der reichstat an der Sau, davon kaiser Probus ausgeschloffen
war. Kaiser Probus entwich in ainen gar hohen weiten turn, hies
der eisne, den het er für ain wart und lueginsland pauen lassen. Die
knecht eilten nach, erschluegen kaiser Probum, so nit allain Probus,
das ist im latein ‚frum‘, hies sunder auch war's. Ist am reich ge-
30 wesen sechs jar, vier monat. Ist der erst kaiser gewesen, der den
Gallen (iezo Franken), Hispanien, dem gemainen man, den undertanen
des römischen reichs erlaubt hat, wider den alten der Römer brauch
wein zu pauen und zu trinken. Hat zwai pirg mit weinstöken be-

3 tausent] hundert *Ma* (sexdecim millia *Ann. I. 247, 5*) 7 Teutsche *C* 7 kind *D* 11 ander *M* 13 waren in das *D* (per totum orbem Romanum vagati *Ann. I. 247, 10*) 17 Schottland *D* 18 enhalb des mers *a*, Franken, aber die Teutschen u. Franken jenseit Rheins zogen keyser Probo zu *D* 20 überal allenthalben *Ma* 21 so] sehr *D* ruhe *MD* 23 dörfft keiner knecht, wölts alles abthun *D* 24 verschmebet *D* 25 ausgeschloffen] auch bürtig *D* 26 thuern *M* 27 den *fehlt Ma* 29 war *D* 31 Gallien, jetzt Franckreich und Hispanien *D* 31 gem. man und underthanen *D* 33 bürg *a*, gebirg *D*

setzt mit den knechten, ains ob der Sau bei der stat Sirmium, das ander under der Sau under kriechischem Weissenburg bei sechs meiln.

Diser kaiser Probus hat ain landwer in teutschem land gemacht von der Altmül bis an den Neker: hebt bei Pfering an der Thonau an, gêt durch Kesching hinauf bis gên Nassenfels, von dan an die 5 Altmül, weiter an den Neker; haissen die Römer ‚vallatum', iezo nents der gemain man ‚auf dem pfal'.

C 217 b

260. Von den Franken, wie si sich auf das mer machten.

(M 238 b f. a 370 a f.)

Da nun kaiser Probus ermördt und ain anderer kaiser erwelt 10 war, etlich wenig Franken, verzweifelt unsinnig, lauter teufl, die kaiser Probus gefangen und unden an die Thonau in Pannonia (iezo Ungarn, da die Schüt, ain insel oberhalb Ofen, die die wasserflües, die Wag und Thonau, machen) gesetzt het, machten sich auf, namen den Römern die streitschif, die si alwegen bei kriechischen Weissen- 15 burg hetten, fuern auf der Thonau bis das si in das mer felt. Fueren nachmals auf dem mer hin und herwider, fuern an das land wen si wolten, beraubten die dörfer, stet und märkt; fuern gar in Kriechenland nachmals auch in Asien, das dritte tail der welt, raubten, namen was si ankamen; fueren auf dem mer mêr weiter bis gar an Africam 20 und Libien, das ander tail der welt, gegen mittentag und nidergang ligend, lendeten an vil enden zue, beraubten, überfielen urbaring die stet, so am gestatten lagen. Kerten nachmals zu land in die insel Sicilien, gewunnen alda die haubtstat, die vor zeiten grossen sig auf

S 234 a

dem mer mit streitschiffen gehabt het, mit namen Siracusæ. Teten also 25 ain gar weite rais auf dem mer. Fueren weiter von Sicilien gar hinden für Hispanien hinaus in das hoch gros mer und offen sê und kamen in Engelland, namen ein dasselbig, von dan in Holland, da der Rein in das mer felt und seinen nam verleust. Raubten überal und zaigten also mit der tat an, das verzweifelten leuten, so sich auf das mer zu 30 rauben begaben, nichts vor wär, wo man nur mit schiffen hin komen möcht. Und die Franken (wie die Römer schreiben) fueren damals

1 ainen *Ma* 2 den andern *Ma* Sauw und griechischen W. *D* sechs meylen, jetzt Sinching, da der gut ungerisch wein wechßt *D* 4 & 6 Neckar *D* 5 Kesting *D*, Kastkun *a* 7 auff dem pfall oder auff dem pfahl *D* 10 ermördt war *MaD* 11 und ein a. k. erw. ward *MaD* (*steht unten Z. 16 nach* Weissenburg hetten) 13 das die *D* schüet *M* 14 die Maß *D* 15 die sie uber griechisch W. *D* 18 märk *M* 19 das dr. t. d. welt *fehlt Ma* beraubten *Ma*, beraubten das dritte teil der welt *D* 21 mitemtag *a*, mittag *D* 22 urbaring] und eroberten *D* 23 an gestatten *a*, am gestaden deß meers *D* 25 Siracusa *S*, Siracusas *M*, Siracusis *a* 26 in Sic. *Ma* 29 verleurt *D* 31 nichts vorwehr *D*

also von der Thonau, da si in das mer felt, auf dem mer ain weite rais alle mer aus umb die welt bis an den Rein, da er in das mer felt.

Alda warfen si nachmals ainen aus inen auf, hies der Kraus, nenten in ainen römischen kaiser, nam Holland und Brittannien (iezo 5 Engelland und Schottenland) ein, behielten's etwan lang innen, hielten's mit gewalt dem römischen reich und den kaisern vor; gaben dem kaiser Diocletiano, Maximiniano und Constantino genueg zu schaffen, wie hernach volgen wird im leben kaisers Diocletiani.

Von diser der Franken rais schreiben etlich teutsch chronica 10 auch, sagen, die Franken haben ir herkomen aus dem land Pannonia (ist iezo Ungern), von der gegent Scythia, von der stat Sicambria (ist iezo Ofen) und Troia (ist Petronel); seien gefarn auf schiffen von dem mer, darein die Thonau felt, bis unden an den Rein. Aber si verstên die sach nit recht, wissen nit, wen oder wie es geschên sei, irren 15 demnach vast von der Franken herkomen, wollen si aus Asien von den flüchtigen Troianern auch herbringen. Aber die sach ist also geschaffen, wie ich erst gesagt und in den römischen historien diser zeit beschriben funden hab.

261. Kaiserliche münz. (M 239a f. a 371a.)

20 1. IMP. PROBVS AVG. VICTORIA GERMA. Römischs volks und reichs öbrister velthaubtman, kaiser Probus, got-, leut-, glüksälig, von got erwelt, bestätt. Der sig von den Teutschen.

2. IMP. C. AVR. PROB. AVG. P. M. TR. P. CON. PP. XXI B. VIRTVS PROBI AVG. PACI FIDENS. Öberster felthauptman 25 C. Aurelius Probus, kaiser, höchster papst, zunftmaister und burgermaister zu Rom, ain vater des vaterlands. Die tugent des kaisers Probi, der sein vertrauen auf den frid setzt.

3. IMP. C. PROBVS AVG. P. F. P. C. XX VIRTVS AVG. Öberster felthauptman Probus, römischer kaiser, der gotsêlig, glück-30 haftig, ratgeber der stat zum zwainzigsten mal; und die tugent des kaisers.

4. IMP. C. M. AVR. PROBVS P. F. AVGVSTVS VIRTVS PROBI AVG. XXIII. Der öberst feldhauptman C. M. Aurelius

5 Schottland *D* verhieltens *M* 6 dem kaiser *a*, und keyserthumb *D* 7 den keysern *D* Constantio *D* 12 schyefen *M* 16 flüchtigern Tr. herbringen *D* 18 gefunden worden *D* 19 Die kaiserlichen müntzen *a*, Römische müntz *D* 20 GERMA. RA. *M* 21 got-, l.-, glüks. *fehlt M* 22 bestätt *fehlt D* 23 C. *fehlt D* 24 XXI. B *fehlt D* 25 kaiser *fehlt D* höchster *fehlt a* 25 handhaber der gemein *D* 26 zu Rom *fehlt a* ain vater d. vaterl. *fehlt a* 27 auf frieden gesetzt *D*, *die Uebers. fehlt M* 28 *Nr. 3 fehlt D*, *die Uebers. fehlt M* 32 P F AVGVSTVS *fehlt D* 33 XXIII *fehlt D* C. M. Aurelius *fehlt D*

Probus, der güetig und glückhaftig geweicht kaiser. Die tugent des kaisers Probi.

5. IMP. C. PROBVS P, F. AVG. PAX AVGVSTI. Öberster feldhauptman kaiser Probus von gott erwelt, der gottsfürchtig, glückselig. Der frid Augusti. 5

6. IMP. C. PROBVS P. F. AVG. CONCORDIA MILITVM XXI S. Kaiser und öberster feldhauptman Probus, von gott erwelt, gottsfürchtig, glücksêlig, ainigkait der kriegsleut, ainundzwenzigmal ratherr.

7. IMPERAT. C. PROBVS P. F. AVG. CONCORDIA MILITVM XXIII. Oberster feldhauptman Probus, gottsfürchtig, glückselig, von gott erwelet, ainigkait der kriegsleut, dreiundzwenzigmal. 10

262. Charus, der vierzigist römisch kaiser.

(M 239 b f. a 371 b f.)

Caius Aurelius Charus ward zu kaiser (nachdem kaiser Probus 15 erschlagen war) erwelt und berueft. Zuhand bracht er an das reich sein zwên sün, machet si nach im angênd kaiser. Charinum schiket er in Gallien an den Reinstrâm mit tapfern ausclaubten räten, solt dieselbigen land wider die Teutschen beschirmen. Numerianum, so ain junger gesell, seiner zeit der wolberedtest pest redner und poët was, 20 behielt er bei im.

Die Danauer, so si innen wurden des tods kaisers Probi, fielen S 234 b si trutzlich über die Thonau in das römisch reich, griffen an das land umb die Drâ und Sau ligend, drôeten, si wölten nit allain anstossende land sunder auch die ganz Türkei (iezo g'nant) und Welschland durch- 25 ziehen und trutz der in's weret.

Kaiser Charus begegnet inen menlich mit herscraft, trieb si ab, jaget si wider über die Thonau in gros Teutschland, erlediget des C 218 a reichs lender von den feinten. Zog nachmals wider den künig von Persia über mer, ruket nachmals gar über die römischen gränitz, die 30 wasser Euphrates und Tigris, lag ob den Persiern. Und da er nun als ain sighafter überwinder der feind sein wagenpurg und zelt an dem gestat des wassers Tigris geschlagn, erschlueg in vom himel das wetter. Sein sun Numerianus het böse augen, lies sich in ainer

1 der güetig — kaiser] von gott erwehlt *D* 3 *Nr. 5–7 fehlen Ma* 15 zum k. *D* 16 ward *a. fehlt D* 18 Galgen *Ma* außerlesenen rähten *D* 22 Donauwer *D* 24 dräuweten *D* 25 länder *D* 26 sondern auch Welschland durchziehen und trotz der ins wehret auch durch gantz Türkey *D* 27 Aber keyser *D* 27 heeres krefften *D* 30 römisch, römische *aD* 31 die wasser *fehlt D* 32 sieghafftiger *D*

senften füern. In erwürget durch list sein aigner schweher, sein marschalk Arrius Aper, stellet selbs nach dem kaisertumb; verhielt doch den tod seins aidens, tet gleich sam lebet er noch, etlich tag, bis das das gestank verriet den mord und tod des kaisers Numeriani.
5 Diocletianus, hofmaister des kaisers Numeriani über das hofgesind, ain vermärt und weis listig man und liebhaber des gemainen nutz, erstach mit seiner aignen hand Aprum, da derselb ain gemain hielt, prediget, wolt sich entschuldigen, er het nit gewist umb seins allerliebsten herren und tochtermans, des jungen kaisers Numeriani, tod,
10 wär nit schuldig daran.

Die drei kaiser haben zwai jar regirt. Diser zeit ist römischer landshaubtman gewesen in unsern landen Einlasius.

263. Die römisch kaiserlich münz. (M 240a. a 372a.)

IMP. M. AVR. NVMERIANVS AVG. MARS VICTOR S. C.
15 Kaiser Marcus Aurelius Numerianus, von got erwelt, geweicht, der sighaft got Mars des kriegs. Des rats bevelch.

264. Diocletianus und Valerius Maximianus mitsambt iren erkiesten sünen und aiden Galerius Maximianus und Constantius, die ainundvierzigisten römischen kaiser.

20 (M 240a f. a 372a f.)

Caius Aurelius Valerius Diocletianus Jovius, aus Dalmatien pürtig, aus der reich- und haubtstat Salonæ, ist iezo Spalat, von der sich der weichbischof von Freising schreibt, maint, es lig in der Türkei, so es under der Venediger herschaft ligt: so vleissig leut sein
25 unser geistlich väter, wen si nur die êr und gelt haben, fragen nichts nach dem hail der armen elender schäfflein und man hilft dennocht solchen stolzen ungelerten (die nur nach dem pluet der armen christen und gar nichts nach dem hail der sêl dürst) aller irer püeberei.

1 diesen erwürgt *D* 2—3 Arrius Aper, sein eigener schw. und marschalck, welcher selbs stellet nach d. k., verhielt doch etliche tag den tod seines eydens, thet gleichsam als lebt er noch *D* 3 etlich tag darnach *a* 4 bis *fehlt a* der gestanck *D* 6 vermehrter und listiger *D* nutzes *D* 7 aign *M* da er ein *D* 10 wer auch nicht *D* 11 Diese drey *D* 12 unsern] diesen *D* Eulasius *a* 16 Oberster feldhauptmann M. A. N. von gott erwehlter keyser, der sieghaft Mars. Beschluß des rahts *D* 17 & 18 Maximinianus *M* 19 ainundvierzigist römisch *Ma* 22 so jetzt Spalad heißt *D* 23 es leg an der *D* 25 fragen sie *D* 26 dennoch *MD* 28 zu aller *a*, in allen iren bübereyen *D*

Aber ich kum wider an Diocletianum. Der ist ains römischen schreibers oder canzlers sun, ward vom römischen her und kriegsvolk, in Persien ligend, zum kaisertum ervordert, erwelt und vom römischen regiment auch angenomen und bestätt. Ist der frümst fürst und kaiser nach Marco Antonino in hundert jaren her gewesen der- 5 massen, das man auch kainen pessern mit lügen und brotshalben erdichten kan. Nam zu hand an das reich zu im, erkor im zu ainem brueder, nennet in auch also, Marcum Aurelium Valerium Maximianum Herculeum, von der Thonau aus dem land ob der Sau pürtig. Er het lengst den anschlag Diocletiani gewist, wie derselbig nach dem 10 reich stellet, war sein gueter gesel und gar ain gueter kriegsman. Doch muest er schwern ain aid Diocletiano zu dem höchsten öbristen got Jovi (so im höchsten stift zu Rom, capitolium g'nant, gnädiglichen rastet), das er, wen es Diocletiano gefiel, mitsambt demselbigen des kaisertumbs und reichs von stundan und williglich abstên und ab- 15 tretten wölt.

S 235 a 265. Von dem land Pannonia (iezo Österreich und Ungern herenhalb der Thonau gegen süden werts), wie es und warumben es bei den Römern die pesten kriegsleut und streitparisten kaiser geben hat. 20

(M 240 b f. a 372 b).

Wie Mamertinus, etwan burgermaister zu Rom und ain alter krieger, so mit disen kaisern herumb gezogn ist, beschreibt, so sein dise kaiser und auch ander mêr, nemlich die Philippi, Decii, Claudius Aurelianus, Probus, Galerius Maximianus, Maximinus, Constantius, 25 Juvianus, Valens und Valentinianus, gros mechtig krieger und redlich menlich fürsten, all geporn in den landen under dem wasserflus In, an die Thonau stossend, welche gegent allzeit in stätter üebung behielten die Teutschen, ire feind und nachbarn, so entgegen auf der Römer seiten der Thonau auf mitternacht werts mit wer und harnisch 30 alzeit gerüst, an si ligend, sich allain von jugent auf mit kriegen behelfen (das ist ir wagen, das ist ir pflueg) und weiber haben, die

2 war eins stattschreibers son *D* 3 vom] zum *D* 4 bestätt] bestellt *D* 4 frümst] fürnemest *D* 6 liegen *D*, mit lügen und brotshalben *fehlt a* 7 an *fehlt D* 6 römisch reich *a* 7 erkoß *a* 10 hett lang *D* 12 höchsten *fehlt D* 15 von st. willigl. abstehen und wider abtr. *D* 19 wie u. warumben, -umb *aD* 23 umbher *D* schreibt *D* 25 Maximini *M*, *fehlt a* 27 fürsten geweesen, seyn alle *D* 28 behalten *D* 31 und an sie lagen *D* beholffen *D* 32 das ist ir w. und ir pflueg gewest und haben weiber gehabt *aD*

fraidiger, sterker und menlicher sein dan anderer leut, nation und völker mannen. Und voraus Pannonia hab obg'nant kaiser geben, dan nachdem es mit seiner macht iezo lang her bei dem römischen reich, dem kaisertum und römischen nam zuegefallen, anhengig und gewärtig 5 gewesen ist, übertrift's, ligt ob an manhait alles Italien, das edel Welschland, ain cron und frau der ganzen welt, ain altar des ruems. Solchs schreibt obg'nanter Mamertinus.

266. Wie es damals übel miteinander im reich stuend, erhebet sich ain unglük auf das ander, es war wer oben 10 wer unden. Wie sich die zwên kaiser darein schikten.

C 218b

(M 241a—242a. a 373a f.)

War's lange zeit her (wie oben angezaigt) im römischen reich übel zuegangn, so gieng's diser zeit noch wilder zue, wie ich's auf das kürzist beschreiben wil.

15 Es hetten die Teutschen (wie oben gemelt ist), nemlich die Franken lang auf dem mer überal das römisch reich beraubt, hetten den Römern ir streitschif, so Gallien (iezo Frankreich) und das Niderland beschützen solten, genomen, auch denselbigen die insel Britannien, Hibernien (iezo Engelland und Schotland) abgedrungen, iren künig mit namen Kraus 20 zu ainem kaiser aufgeworfen. Namen auch Holland ein und fueren herüber in Gallien (iezo Frankreich), Niderland und Reinstrâm in das römisch reich, teten grossen schaden. Es war auch im römischen reich, im land Gallia (iezo Frankreich) ain grosser puntschuech (wie dan bei uns vor dreien jaren) von schinderei wegen der richter und 25 schergn, die vil (wie obg'nanter Mamertinus sagt) erger warn dan strasrauber, verderbten land und leut, märkt, dörfer und stet herter: enpöret sich die paurschaft allenthalben, namen den kriegern ire claider und wer, den reutern ire pferd; wer inen widerwertig war, der ward erschlagen. Es lief der paur vom pflueg, der mair vom aker, der 30 hüeter vom viech, der akerman vom veld. Es halfen inen obg'nant Teutschen, die Franken, schikten inen haubtleut und fändlfüerer zue, hiessen Helianus, Eliandus und Amandus. Wer mêr het dan si, der muest es mügen. Verderbten also, durchzogen das ganz Gallien, iezo Frankreich g'nant.

1 ander *M* 2 hat *D* 3 dannoch dem es *M*, nachdem es *aD* 5 und ligt on manhait ob, als Italien *D* 9 erhub *D* 10 und wie *D* 18 solt *M* 26 märk *M* 32 Aelianus *D (Ann. I. 248, 31 nur* Amandus et Eliandus) 33 mügen] mittheilen *D*

Es lagen auch noch etlich Teutsch in Hispanien, hetten's dem römischen reich wol vor zwelf jaren abgedrungen, wie oben auch gemelt ist.

Es wolt auch Charinus, den sein vater Charus an das reich bracht und warter des kaisertumbs gemacht het, auch ainiger regirender kaiser (als ain rechter natürlicher erb des römischen reichs, vom vater und brueder auf in gefallen) sein und des mit nichte abstên. Nachdem er aber ain bös leben füeret, übel hauset, forcht in iederman, kam Diocletianus, so ain besunderer liebhaber alzeit des gemainen nutz und fürdrer war under dem kaisertum. Es war auch die gemain sag, das ganz teutsch land im nidergang, dergleichen im aufgang der mechtig künig von Persia hetten ainen punt zesam geschworn, wolten das römisch reich überfallen, den römischen namen gar austilgen. Dergleichen saget man auch von den Saracen und Moren, die würden von mitttag die Römer überfallen, Africam und Egipten einnemen, dem kaisertum abdringen.

Obg'nant zwên kaiser und geschworn brüeder, so weis, redlich, frum, trutzig fürsten warn, grauset nit so gar hart ob disem geschrai. Damit si die sach weislich und (als si mainten) mit gott angriffen, schöpften si inen neue zuenam: Diocletianus nennet sich vom höchsten nothelfer und vater Jupiter ‚Jovium'; und von seim sun, dem starken Hercules, ain got der helden, zuenamet sich Maximianus ‚Herculeus'. Und Diocletianus nam sich umb Charinum an, der weret sich redlich, war auch nit faul, gab's nit vergebens; und wo er ainen andern feind dan Diocletianum (so überaus geschikt in allen dingen, in frid und krieg war) gehabt het, wär er on allen zweifel obgelegen. Aber er lag under und ward erschlagn. Und fiel iederman zum Diocletiano, des frümkait meniglich bekant war.

267. Wie Gallien (ietzo Frankreich) wider zum römischen reich bracht, die Teutschen, die Franken daraus vertribn wurden. Der erst krieg wider die Teutschen.

(M 212a f. a 373b—374b.)

Kaiser Maximianus zog in Gallien (iezo Frankreich), erschlueg die paurschaft, verjaget die Teutschen, so die Römer Franken haissen, aus dem römischen reich; etlich wurden erschlagn. Obg'nant drei haubtleut die kamen darvon auf die schif, fueren über in Britannien

11 dergl. im aufg. *fehlt Ma* 17 Die zwên keyser *D* 19 Damit sie aber *D* 20 schafften sie in neuwe zunamen *D* 21 den starken *M* 22 Herculeum *D* 24 gab nichts *aD* 27 unden *D* 36 schef *M*

(iezo Engelland) zu andern Teutschen und Franken, zu irem künig und kaiser Kraus. Der schiket si mit herscraft herwider über an den Rein und solten im Niderland, so damals auch römisch und kaiserisch war, anfaren, Gallien (iezo Frankreich) zu beschedigen. Si hetten 5 vor das Niderland vom mer und Picardei bis gên Trier hinauf alles verderbt und verödt. Darumb etlich vil Franken, so in disem krieg Maximianus gefangen het, die sezet er all in das Niderland, von der Picardei und Flandern bis herauf gên Trier, muesten die velder, äker und gegent, so si vor verderbt und ganz verödt hetten, selbs wider 10 pauen.

Und kaiser Maximianus befridet also Gallien (iezo Frankreich) und den Reinstrâm, brachts wider zum römischen reich und kaiser tumb. Richtet die besezung des römischen reichs am Rein überal der römischen reuter (so römisch ‚ala', das ist ‚flügel' haist) und der- 15 gleichen der knecht fändl und haufen, so bei sechshundert alweg bei einander lagn, wider auf (nennen es die Lateiner ‚cohortes'). Dan der Rein schied damals das römisch reich von den Teutschen, war ain maur, die des heiligen römischen reichs land und leut vor den wilden grausamen unsinnigen Teutschen (wie uns dan die Römer nennen) 20 rettet und beschützet. Gallien (iezo Frankreich) und Reinstrâm warn bevestigt mit disem grossen wasser. Darumb, wen's lang schön war, nit regnen wolt und der Rein clain war, so warn die Gallier und was auf der Römer seiten war ganz traurig, forchten, die Teutschen würden darüber komen. Dergleichen geschach an der Thonau auch. Die land- C 219 a 25 leut auf der römischen seiten habn besunder feier und kirchfert und kirchgeng gehabt, zu erlangen regen, ain nas wetter und das die zwai wasser anliefen und gros würden; wen si das erwarben, warn si wider frölich und gueter ding.

268. Wie ganz Teutschland auf im harnisch war wider das römisch reich [und] der künig von Persien; auch [der] ander krieg mit den Teutschen kaisers Maximiani Herculei.

S 236 a (30)

(M 242 b—245 a. a 374 b—376 b.)

Es war noch kaum obg'nanter pundschuech recht gedämbt und Gallien (iezo Frankreich) von der Teutschen, der Franken, grausamkait 35 und überfal erledigt worden, secht, da gieng noch ain grösser jämerlicher feur auf: all grob unsinnig (also haissen uns die Römer) Teutschen,

2 sy wider mit *MD* herüber an *D* 9 verwüstet verderbet *D* 13 rüstet *D* 13 besatzung *aD* 17 scheidt *D* 22 regen *D* 26 und kirchen *Ma* 27 erwurben *D* 28 ward jederman fröhlich *D* 31 mit dem teutschen keyser *D* 33 gedempt *aD*

die nichts künnen, nichts begern dan kriegn, alzeit gierig der krieg (voraus wider die Römer) sein, warn auf mit gemainem rat. Die Römer nennens auf ir sprach Almannen, Burgundier, Chainen, Hörl (die vordersten an manhait die hindersten an der wonung, wan si warn alwegen die vödristen dran wie wol si zu hindrist im Teutschland 5 sassen), Wandler, Quatlender, Gauthinger, Scharmather, Gueten, Carpfen, Bastern; sein Schwaben, Baiern und Gotlender aus den künigreichen, so wir iezo Beham, Poln, Ungern, Reussen nennen, gewesen. Die wolten Gallien und des römischen reichs land und leut gar fressen, niemand hin lassen, kain muetermensch nit; fielen über 10 die Thonau, verherten das römisch reich vom Podensê hinab bis an die Sau und an das mer, da die Thonau einfelt, raubten, prenten, namen, was si ankamen.

Es warn auch die Franken über Rein gefallen aus gros Teutschland. Dergleichen die Franken, so Britannien (iezo Engelland) innen 15 hetten, warn auch ins land gefallen, in Gallien (iezo Frankreich), verwüesteten das land überaus ser, belegreten die stät und stürmetens, nämlich damals die gros reichstat und haubtstat desselbigen lands, Hedui genant, so iezo in Hochburgundi ligt und Autum haist. Raubten auf dem mer allenthalben das römisch reich, namen auch die gar vest 20 reichstat Besoriacum ein, im Niderland am mer ligend in der Picardei, da man ansas und in Britannien (iezo Engelland) fuer; haist iezo Cales, ist des künigs von Engelland.

Es war auch Narseus, der grosmechtigist künig aus Persien, aufrüerig im aufgang der sun, in Asien, wider das römisch reich; im 25 mittag die Saracen in Arabien fielen vom römischen reich ab. Und war sunst auch grosse aufruer wider das römisch reich under den landshaubtleuten, so auch kaiser wolten sein: Achilleus nam Egipten ein, so warn die Morn überal in Africa auf; obg'nanter Kraus het noch Brittanien und Hispanien innen, griff auch nach Gallien; in 30 Africa hetten sich fünfhundert knecht aufgeworfen, dieselben zwangen iederman zu enpörung und griffen Africam, den andern tail der welt gegen Hispanien über, an.

Demnach gieng's allenthalben im römischen reich nach der zwerch, war in allen winkeln müe, wurden alle gegent und örter mit dem 35

4 die vordersten — wonung *fehlt Ma* warn *fehlt Ma* 5 in Teutschl. *D* 3—6 *Das Eingekl. steht in Ma nach* Gauthinger (Heruli, viribus primi, locis ultimi *Ann. I. 248, 34)* 6 Gunthinger *aD* Scharmathen, Gothen *D* 8 gewesen *fehlt D* 9 und deß römischs land u. leut *S*, und das römisch *C* 13 bekamen *D* 17 stat *Ma* 19 Autun *D* beraubten *D* 21 Besariacum *aD* 26 in mitten tag *Ma* 34 uber zwerch *D*

schwert, prant und raub verhert, verwüest und alle lender des römischen reichs, an die feind stossend, verödt.

Und da nun im römischen reich überal in der ganzen welt solche enpörung was, damit dester ê frid und ainigkait gemacht in der ganzen 5 welt und das römisch reich wider in sein alt wesen und hêrligkait bracht würd, erwelet kaiser Diocletianus und sein brueder und mitgenos, Maximianus Herculeus, zwên jung angênd kaiser zu inen am ersten tag des merzen. Der erst war römischer landshauptman in Dalmatien, den auch kaiser Charus (darumb, das kain frümmerer die-10 selbig zeit lebet) an das reich und kaisertum bracht wolt haben, hies Flavius Constantius Chlorus, war geporn von der Thonau aus dem land under der Sau. Der ander jung angênd kaiser ist Galerius Maximianus, zuegenant ‚der kuehirt', het etwan in der jugend des viechs gehüett; war auch von der Sau und Thonau pürtig. Und dise 15 vier fürsten und herren verpunden sich weiter mit freuntschaft und hairat zesam: Galerius Maximianus ward zu ainem sun und aiden angenomen von kaiser Diocletiano, nam desselbigen tochter, mit namen Valeriam, zu der ê; kaiser Maximianus Herculeus erkieset im zu ainem sun obg'nanten Constantium, der muest sich schaiden von seiner 20 alten hausfrauen Helena, dabei er nun erworben het Constantinum S 236 b den grösten, und nam zu der ê Theodoram, ain stieftochter kaisers Maximiani, seins erwelten vaters. Die gepar im sechs sün und etlich töchter. Und (als Ambrosius schreibt) so ist Helena ain hausmaid in ain gasthaus zu Trier gewesen, doch über die mas aus züchtig und 25 schön, darumb si dan Constantius lieb gewan und bei ir Constantinum den grösten auszug.

Nach disem allem tailten sich dise vier fürsten, nam ain ietlicher im ain besundere art für. Diocletianus mit seinem sun und aiden Maximiano griffen die feind des römischen reichs enhalb des mers an: 30 Diocletianus nam sich umb Egipten, Saracen und wild Morn an, Maximianus, sein sun, zog wider den künig von Persia. Valerius Maximianus Herculeus, der ain kaiser, mit seinem sun und tochterman Constantio blib herenhalb in Europa, wolten sich mit den Teutschen katzpalgen, si aus dem römischen reich verjagen und zwingen: Maxi- C 219 b 35 mianus zog über die Teutschen, so über die Thonau gefallen warn, schiket seinen sun und aiden Constantium in Gallien (iezo Frankreich),

9 frömer *M*, frummer *a*, frömmerer *D* 11 Charus *aD* 16 heuraht *D* 16 wurd zu *Ma* 19 zu einem son und ehrben *D* 21 & 26 grossen *aD* 23 haußmagd *D* 26 auffzog *D* 27 allen *MD* 28 ein besonder ort für *D* 29 jenseit *D* Diocletianus — mers an *in D als neue Capitelüberschrift.*

dasselbig von den Teutschen und Franken zu erledigen und zum römischen reich wider zu bringen. Er zog selbs persönlich wider die Teutschen, so über die Thonau gefallen warn, griff am ersten die an, so under dem In lagen, mit list. Si hetten unsäglich vil volks oben und under der Sau, kunten nit wol liferung haben, darumb wolt er 5 sich mit inen nit schlagn, brauchet seinen vortail, lies inen nichts zuegên, muesten grosse not an hunger leiden; kam darnach das pestilenz under si, sturben, wie das viech fielens dahin. Und sigt in also kaiser Maximianus mêr mit list dan mit macht ob. Die Römer haissen dise Teutschen die Chainen. Nach dem ruket kaiser Maxi- 10 mianus herauf an der Thonau gegn uns werts, schlueg alda die andern Teutschen, so über die Thonau ins römisch reich gefallen warn; gieng im wol und nach allem seinem sin. Kam kain mensch darvon, der die potschaft haim in Teutschland het bracht, wie es den Teutschen, so ins römisch reich gefallen warn, ergangen wär. Und erlanget also 15 Maximianus ainen grossen sig von den Teutschen, ward burgermaister zu Rom gemacht, ruket darnach gar über die Thonau in Teutschland hinein bis an die Altmül, von dem ursprung der Thonau bis an den Neker, bracht alle land wider zum römischen reich, an die Thonau stossend, besetzets mit römischem kriegsvolk, pauet alle besezung 20 wider auf, so die Teutschen zerbrochen hetten. Gab den Teutschen oberhalb des Ins hinauf, so an die Thonau gegen mitternacht sassen, zwên künig, warn auch Teutsch aber auf der Römer seiten, hiessen Genab und Esatech. Fieng den, der vor künig war gewesen, ainen wilden frechen herren; wie er gehaissen hab, schreiben die Römer 25 nit; die rechten historien sein all verlorn worden, sein nur auszüg noch verhanden. Es nam auch etlich Teutschen, g'nant die Bastern und Karpfen (sollen Baiern aus roten Reussen und Walachei gewesen sein) kaiser Maximianus an, gab inen das land Thracien (darin Constantinopl iezo ligt) ein, wie dan sant Jeronimus auch meldung davon 30 tuet. Dergleichen etlich Burgundier setzet er an den Rein in gros Teutschland oberhalb des Nekers hinauf. Es ist überal ain grosse verändrung mit land und leuten in der ganzen welt geschehen, das den unerfarnen gar unglaublich ist.

Aber ich kum wider an Maximianum. Der ruket von der Thonau 35 bis an den Rein, lag alda dieweil still, damit die Teutschen nit über Rein fielen, dieweil und sein sun und aiden Constantius mit den

3 die *vor* an *fehlt Ma* 4 under dem In oben und under der Sau lagen 5 oben u. under der Sau *fehlt D* 5 lüeferung *M* 7 die pestil. *D* 10 Chaunen *aD* 13 seinen *M* 19 Neckar *D* 22 hinauf *fehlt D* 24 Esitech *aD* 33 änderung *D*

Teutschen, den Franken, zu schaffen het in Gallien (iezo Frankreich). Und damit die Teutschen umb die Thonau unden hinab under dem In dahaim bliben, gab er etlichen sold, machet ain grosse unainigkait under inen. Die Gotlender, so under inen damals auch etlich Baiern 5 hetten, damals in Sibenpürgen im künigreich (iezo Ungern) sassen, understuenden sich, die Burgundier, die derselben zeit im künigreich, iezo Poln g'nant, wonten, zu vertreiben. Die Almannen (warn Schwaben s 237 a und Baiern im künigreich, iezo Beham g'nant) halfen den Burgundiern. Es warn auch die Gotlender, mit namen die Thaifal Teriunger, unains 10 und auf wider die Wandler und Gepitzen, die sassen damals heroben in Ungern, da iezo Merhern, Ungern und Poln zesam stossen, alda die Weichsel entspringt. Es warn auch obg'nant Almannen und Burgundier durcheinander unains. Iezo haissen wir dieselbigen künigreich, wie erst oben angezaigt ist, Beham und Poln, sein damals lauter 15 Teutsch darin gewesen; die Winden sein erst lang hernach darein komen, wie ich zu end diß buechs beschreiben wird.

269. Der dritt krieg der Teutschen mit kaiser Constantio im land Gallien (iezo Frankreich) und Hispanien, Engelland und Schottenland. (M 245 a—246 a. a 376 b f.)

20 Dieweil also am Rein und der Thonau kaiser Maximianus mit den Teutschen zu acker gieng, zog sein sun und tochterman Constantius in das land Gallien wider die Teutschen, die Franken; die hetten dasselbig alles verhert und verödt von dem mer, von Picardei und Flandern (wie wir's iezo nennen) bis gar gên Paris hinauf, von dan bis 25 in Hochburgundi, in Delphinat, Sophoi und bis an Italien an das welsch pirg hinan, so iezo Schweizerland und Sophoi schaidt. Und Constantius tet zwô schlacht mit den Teutschen (nennen auch die Römer Franken) vor Lengers der reichstat in Hochburgundi. Da ward er von den Teutschen verwundt und in die flucht geschlagen, entran 30 kaum darvon, floch obg'nanter stat zue. Die het alle tor aus forcht der Teutschen zuegeschlagen, wol vertarrast und verspert. Man muest im ain sail von der maur herab lassen und [in] also dran hinauf in

5 an Sibenb. *D* 6 understuend *M* 9 Töringer *a*, Düringer *D* 12 Deßgleichen auch obgen. Alem. *D* 13 auch durcheinander *Ma* 16 wie ich — beschreiben wird *fehlt Ma* 21 zu acker] zu grynth *M*, umb *a* 28 die Römer nennens auch *D* 28 da *fehlt MD* 31 wol vertarrast — verspert] war von forcht wegen der Teutschen wol vert. (verwart *a*) und verspert *Ma*, wol verwaret und versperret *D*

die stat ziehen, er wär sunst lebendig in der Teutschen händ komen und von inen also lebendig gefangen worden.

Nachmals erholet er sich wider, bracht das volk wider zesam, tet noch ain schlacht vor obg'nanter stat (iezo in Hochburgundi). Gab im got das glük, lag ob, erschlueg sechzig tausend Teutscher, wie es sant 5 Jeronimus und Eusebius aufgezaichent haben.

Es lagen noch vil Teutscher im land, im römischen reich. Umb Costnitz am Podensê da lagen zwue reichstet derselbigen zeit nit weit von einander, lecht fünf meil, hiessen römisch Vindonissa und Vitudurum. Alda war auch das wintergeleger des römischen kriegsvolks, 10 das hetten die Teutschen auch eingenomen. Constantius zog auf si, schlueg die feind, gewan ain grosse schlacht, erleget vil volks, das er den Teutschen abschlueg. Es lag lange zeit hernach daselbst vol totenpain, das man das velt und äcker darvor nit sehen mocht. Und Constantius zu ainer ewigen gedächtnus dises sigs pauet alda ain neue 15 reichstat oder (wie ander sagen) paut wider auf die alten, so die Teutschen zerbrochen hetten, besetzet si mit römischem kriegsvolk, nennet si nach im Constantia; ist im teutsch Costnitz, noch ain vermärte reichstat.

C 220 a Nach dem schlueg aber Constantius vil Teutsch, so Franken 20 warn, zu tod, nam ganz Gallien zwischen dem Rein, Italien, welschem land und Hispanien ein, erobret auch Hispaniam, darinnen die Teutschen zwelf jar mit gewalt gelegn warn, verjaget, vertrib, erschlueg allenthalben die Teutschen und bracht ietzg'nante land alle wider zum kaisertum und römischen reich. 25

270. Der viert krieg der Teutschen wider kaiser Constantium. (M 246 a f. a 377 a–378 a.)

Noch hetten die Teutschen, die Franken, mit iren künig und kaiser Krausen Britannien, Bathau (so iezo Engelland, Schotland und Holland sein), die insel darumb, auch das Niderland am mer 30 S 237 b ligend mit gewalt innen, hielten's vor dem römischen reich. Die land auch wider zu erobern richtet sich Constantius mit aller macht zue. War ain überaus häftiger krieg, hat wol zehen jar aneinander gewert. Die römischen streitschif (wie oben gemelt ist), so am mer stuenden unden im Niderland in der Picardei zu beschüzung des 35

4 so in Hochburgund lag *D* 5 & 7 Teutsche *D* 9 lecht] bey *D* 10 winterläger *D* 13 lagen *a* . voller *D* 14 die feld *D* 16 wider aufpaut *Ma* 16 die alte *D* 17 römischen *M* 21 welschen *M*, Welschland *D* 25 römischem *M* 29 Bethan *a* 31 ligend *in D nach* darumb 32 rüstet sich *D* 33 häftiger überaus *Ma* 35 in Picardey *D*

römischen reichs und Gallierlands, hetten die Teutschen in iren gewalt bracht; dergleichen hetten si das kriegsvolk, römisch und auslender, auch die kaufleut überal in. Gallien (iezo Frankreich) auf ire seiten bezwungen. Und ander Teutschen auch mêr liefen imer zue, damit si
5 zu rauben hetten, nerten sich aus dem römischen reich. Die warn all geüebt auf dem wasser zu faren und zu fechten. Das römisch kriegsvolk, so in Gallien lag, ist des mers nit gewont noch der schlacht darauf gewesen. Damit aber ander Teutschen nit dieweil über Rein fielen, den andern zu hilf kämen, lag dieweil selbs in aigner person
10 still, richtet mêr mit seiner gegenwürtikait dan ain gros mechtig gewaltig her kaiser Valerius Maximianus Herculeus.

Es hetten die Franken, die merrauber (also nennens die Römer) die gros vest reichstat damals noch inn am mer im Niderland in der Picardei, da man ansitzt und in Engelland fert; die Römer hiessens
15 Besoriacum, haist aber iezo Cales und ist des künigs von Engelland.

Es hetten auch daselbs in Flandern am mer bei Boloni der reichstat obg'nant Franken gar vil, ain unzeliche zal der streitschif, die si den Römern überal genomen hetten, auf denen si auch überal im römischen reich auf dem mer (wie es die Römer nennen) raubten.
20 Constantius der kaiser, do er nun (wie oben angezaigt) aus Hispanien und Gallien ab dem land die Teutschen und Franken vil tausend ain tail erschlagn, ain tail wider über Rein in gros Teutschland gejagt, ain tail gefangen het und nun Holland, Engelland und Schotland und das Niderland zum römischen reich bringen wolt, ruket er mit aller
25 macht in das Niderland am mer, nam obg'nant stet Besoriacum (iezo Cales), Boloni und dieselbigen rifier und lend, da man anfuer und ansas, mit gewalt und grossem list wider ein. Dan an demselbigen arm des mers lauft das mer etlich gewiß stund an, dergleichen felt es wider, das es kain wasser ist. Damit aber die Franken, so Engel-
30 land inn hetten, mit irem künig Kraus (wie nun oft gemelt ist) den iren nit zu hilf komen möchten, brauchet sich Constantius, angênder kaiser, des lists. Da nun das wasser abgeloffen war, lies kaiser Constantius dieweil mit grosser eil (het überaus vil darzue bestelt)

1 Gallierland *MD* 3 auf irer *M*, auf ir seiten zu bringen willens *aD* 8 gewesen *fehlt Ma* 9 selbst eigener *D* 10 gegenwertigkeit *D* 13 nach in *M*, damals noch *fehlt D* 14 aufsitzt *aD*, *vgl. oben 980, 22 u. unten Z. 26* 17 unzelige *a*, unsägliche *D* 19 nenneten *D* 21 ab] ob *a*, *fehlt D* 24 Niderland am mer wider *D* 25 am mer *fehlt D* 26 land, da man ausfuer *a*, land da man außfuhr und auffsaß *D* 29 es (*nach* das) *fehlt M*, daß kein wasser mehr da ist *D* 31 kaiser Const. *M* 33 vil überaus *M*, durch uberauß vil *D*

pfäl einschlagen und füllets darnach mit grossen stainen aus, das das wasser nimmer hinzue mocht, wen's schon anlief; vermacht also alle lend und pforten des mers, das die Franken nit mêr anfaren und den stetten (iezund in Flandern und Picardei) am mer ligend, so es mit den Teutschen hielten, nit zu hilf mochten komen. 5

271. Der fünft krieg der Teutschen, nemlich der Franken, Friesen und Sêlender, umb Prem mit Constantio.

(M 247a f. a 378a f.)

Da nun Constantius das Niderland, obgenant stet wider zum römischen reich bracht het, het er dem krieg wol gar ain end geben, 10 wo er schif gehabt het, damit er über in Britannien (iezo Engelland) gefarn wär. Darumb muest er weiter denselbigen krieg iezo aufschieben und hies dieweil streitschif machen und zuerichten. Feiret doch dieweil nit, wolt Bathau (iezo Holland), so auch römisch war aber nun lange zeit die Franken mit manchem künig und mitsambt andern 15 Teutschen, nämlich Friesen und Sêlendern, ingehabt und dem römischen reich abgedrungen hetten, auch wider erobern. Es gieng auch glüklich alda, er het besunder glük. Dan Bathau oder Holland umbschert der Rein wie ain insel. Und es war nun im winter, war der Rein gefroren. Und zog also aus gros Teutschland on zal vil volks, nämlich 20 S 238a Franken, Friesen, Sêlender, zu fues mit weib und kindern über den stos in Holland, wolten dasselbig retten und mit gewalt darin wonen und bleiben, es gefiel Constantio und den Römern oder nit. Gleich in dem fiel ain lein an, gieng der stos, muesten obg'nant Teutschen in der insel obeinander bleiben. Und kam Constantius mit aller 25 macht, het nun etliche schif gemacht, fuer über und übereilet si. Muesten sich all mit weib und kindern geben. Tet kainem am leben nichts, setzet si überal in Gallien (iezo Frankreich) an die gegent, die si vor verödt hetten, muestens wider pauen und über iren dank römisch hinfüran und under dem kaiser sein.* Nämlich setzet er die 30 Franken am ersten in das Niderland in die Picardei umb Amiens, darnach herauf umb Behamis und Rhains, da man die künig von Frankreich krönt; weiter hinauf umb Paris und Träs oder Troia,

1 die muesten pfäl einschlagen *Ma* und darnach alles mit grossen steinen außfüllen *D* 2 hinan lieff *D* 3 alle gelend und porten *D*, alle land und pfäden *a* 7 Bremen *C* 11 schief *M* 13 feyret darzwischen nicht *D* 16 Seelender *Ma* 17 gieng alles glücklich *D* 18 den Rheyn *Ma*, umbscheidt der Rein *D* 20 zogen derhalben also *D* 27 kinder *S* ergeben *C* 28 si *fehlt Ma* 30 kaiser] keyserthumb *D* 32 Amientz, darnach herauff umb Remis, da man *D* 33 Traß *D*

nachmals in Hochburgundi umb Lengers und in Delphinat, Sophoi und Provincien, wie wir iezo die land nennen; damals hiessen si alle in der gemain Gallia.

272. Von dem sechsten krieg, so Constantius, angênder kaiser, wider die Teutschen, die Franken, so Engelland damals innen hetten, gefüert hat. (M 247b f. a 378b f.)

C 220 b

5

Constantius, als er nun (wie erst anzaigt ist) die land herenhalb des mers wider zum römischen reich gebracht, zu frid gestelt het, sas er selbs an die schif, verordnet, das man an dreien enden anfarn solt 10 in Britannien (iezo Engelland). Das erst sein her, des haubtman Asclepiodotus hies, sas an am wasser, so durch Paris rint, haist lateinisch Sequana, französisch Seina, felt in der Normandei ins mer. Ditz her, nachdem on gevärd ain nebl angefallen war, kam also im nebel in ain insel, nit weit von Engelland, Vecta genant. Der feind schif hetten 15 sich alda verschlagn und ainen halt gestossen wider die Römer und alda sich als in ainer wart nider getan, das si die feind von weitem sehen möchten. Aber dieweil ain nebel war, wurden si der Römer nit gewar, bis die Römer schon angefarn und an das land komen warn. Und die Römer warn des sigs so gewiß, das si alle ire schif 20 verpreuten, damit niemand kain hofnung auf die flucht het. Der Teutschen haubtman verlies die schif und die porten oder lend des mers, wich dem glük Constantii, dan er sach, das er (Constantius) in allen dingen besunder überaus gros glük het. Der Franken künig und kaiser, mit namen Kraus, mit denen, so ursacher diser aufruer 25 warn, und mit vil teutschen haufen überfiel die Römer, aber lag under. Warf den roten scharlach (so damals das kaiserlich clait war, damit man in kennet) von im; ward doch mit zweien haubtleuten erschlagen. Und erlanget aber Constantius ainen grossen sig, all Franken kamen umb.

30 Das ander her Constantii, nachdem ain nebel war, kamen si unwissend für die stat Lunda in Engelland. Da das die Franken sahen, wolten si die stat geplündert, nachmals sich darvon gemacht haben; aber si wurden von den Römern übereilt und erschlagen. Und wurden

1 Lengars *D* 7 Als er nun, wie erst angezeigt, Constantius *D* 9 auf die schiff *aD* 9 an dreyen örten *a*, an drey örtern *D* 10 Asclepiodatus *aD* 12 feld *M* 12 der *fehlt D* 13 ongefehr *D* eyngefallen *D* 14 schief *M (u. so gewöhnl.)* 16 da sy *MD* den feind *D* 17 waren sie der *D* 18 anfuhren *D* 21 land *a* 22 er (*nach* das) *fehlt D* 25 viel der Teutschen hauffen *D* überfielen *MaD* 25 er lag *D* 31 Lundra *a*, Londen *D*

also die landleut erledigt, die Franken gar ausgetilgt, so in Britannien so lang gelegen warn.

Nach dem kam kaiser Constantius mit dem dritten her, fuer ans land. Da gieng im entgegen alles landvolk mit weib und kindern, fielen vor im nider auf das ertrich, bevalhen sich im, dankten im, das er si von den groben unsinnigen merraubern, den Teutschen, den Franken erlöset und wider zu iren alten herren, den Römern, bracht het. Und erlediget auch also Constantius die insel Britannien (iezo Engelland und Schottland), Irland, Thylon von den teutschen Franken, brachts wider zum römischen reich und kaisertum.

Und hat diser krieg zehen jar gewert. Es war niemand sicher vor den Franken, so in Engelland lagen, fueren überal an im römischen reich wo si lustet, namen was si funden. Wurden vil hantwerchsleut alda gefunden, die füeret Constantius herüber in Gallien (iezo Frankreich), tailet si in die reichstet.

Und kamen an die Teutschen mit irem künig, machten frid mit Constantio; schuef alle genomen guet wider.

S 288 b 273. Von den kriegen diser kaiser, so si im aufgang und mittentag gefüert haben. (M 248 b—249 b. a 379 b—380 b.)

Am ersten vom krieg in Egipten.

Dieweil es also herenhalb bei uns im römischen reich zuegieng und obg'nant krieg sich verluffen, muest Galerius Maximianus, der jung angênd kaiser, ain sun und aiden Diocletiani, in Persien ziehen wider den künig Narseus daselbst. Dieweil zog Diocletianus in Egipten, belegret die haubtstat Alexandria, lag acht monat darvor, gewan si mit gewalt, straffet alle die hertiglich, so abgefallen warn vom römischen reich, nach allen ungnaden: nam inen was si hetten, tet si in acht und aberacht, verschiket si in das elend, lies etlich hinrichten, under welchen war obg'nanter landshaubtman Achilleus, so auch kaiser wolt sein. Und bracht Diocletianus also ganz Egipten wider zum römischen reich, dämbt auch die Sarracen und die wilden Moren; gieng im überal glüklich.

Vom krieg wider den künig von Persia.

Aber dem Galerio Maximiano, dem jungen angênden kaiser, dem sun und aiden Diocletiani, gieng's nit glüklich zue. Er ward vom

5 dankten im *fehlt Ma* 9 Thylon] fielen *D* 12 an *fehlt M* 13 wo si lustet furen sy an *M*, was sie lust, fielen sie an *D* 16 Da kamen andere Teutschen mit *D* 17 stuend als gemain gut wider *a*, schuffen alles gewunnen gut wider *D* 19 mittag *D* 24 Narseo *Ma* 31 dempt *aS*, dämpfft *C* 32 es gieng *D* 34 angeendem *M* 35 zue *fehlt aD*

künig von Persia, mit namen Narseus, geschlagen, lag under, verlur sein volk; er entran kaum mit seinem leib und leben darvon. Kam also zu seinem vater und schweher Diocletiano, der fuer auf ainem wagen und war ser zornig an seinen aiden und sun (wolt in gar nit
5 hören noch zu im lassen), das er die schlacht verlorn het. Und muest der jung angênd kaiser im scharlach, dem kaiserlichen damals claid, nach dem wagen Diocletiani, seins schwehers und vaters, etlich meil zue fuessen hernach laufen. Doch wurd im nachmals vergunt, das er wider volk aufnäm und aufbrächt herenhalb an der Thonau, Römer
10 und Teutsch. Das tet Maximianus der jung, zog herüber an die Thonau, nam teutsch knecht an, bracht auch wider ain her von römischem kriegsvolk, so an der Thonau lag, zesam. Zog mit disem volk wider über mer in Asien, fuer für und für durch das römisch reich, ruket in das künigreich der Persier am nechsten den feinden zue, wo
15 er si fand. In grossen Armenien enhalb des wasserflus Euphrates kam er an die feint, der warn on zal vil. Der angênd jung kaiser nur selbdrit, besichtet selbs die feind, wie inen abzuprechen wär, und kam darnach urbaring unversehener sach, nur mit zwainzig tausend über die Persier, so on zal warn, griff ir wagenpurg an, schlueg si, erleget
20 si, gewan die wagenpurg. Der künig von Persia, mit namen Narseus, C 221 b entran kaum darvon; sein weib, sein tochter, alles sein frauenzimer ward gefangen. Doch hielten dieselbigen die Römer gar redlich, das inen kain schmach, kain unêr noch unzucht bewisen ward; die römischen fürsten hüeteten des frauenzimers der Persier mit allem vleis,
25 sam's ir aigen wär. Von welchs wegen ward der künig von Persien bewegt, machet mit dem kaisertumb und römischen reich ain ewige püntnus, gab wider den Römern Mesopotamien (das land zwischen der wasserflüs Euphrates und Tigris), auch fünf land enhalb des wasserflus Tigris von dem künigreich Persien.

30 Und diser frid hat gewert bis zum absterben Constantini des grösten. Und die Römer besetzten überal die gränitzen, an das künigreich Persien ehem des wasserflus Tigris stossend, mit gestiftem römischem kriegsvolk, reutern und fuesknechten.

1 verlor *D* 4 und ward sehr zornig und unmutig uber sein eyden und son *D* 8 zu fueß *aD* 9 an der Donaw hernhalb *D* 12 römischen *M* 13 für fuer und fuer M 14 wo] da *D* 15, 28 & 32 jenseit *D* 16 der jung angênd *D* 16 nun selbdrit *a* 17 besichtiget *a*, besahe *D* 18 urplötzlich *D* 19 war *D* greiff *C* 25 als wenns ir *D* 27 Mesopotanien *aD* zwischen dem wasserfluß *D* 31 grossen *D* an dem *D* 33 gestifften rhömischen *M*

S 239 a **Wie das ander tail der welt, Africa (iezo Barbarei), im mittag gegen Hispanien über zum römischen reich auch wider bracht sei worden.**

Nachdem nun die Teutschen (wie oben beschriben ist) gedämbt, aus dem römischen reich verjagt, alle ding zu frid gestelt wurden, 5 auch die Teutschen nun ainen frid mit den kaisern angestossen hetten, lies kaiser Maximianus der alt seinen sun und aiden Constantium herenhalb im römischen reich in Europa am Reinstrâm; er zog in Hispanien, fuer über in Africam, schlueg alda die Moren, stillet alle aufruer, bracht land und leut wider zum römischen reich. 10

274. Von dem sigpracht und herlichem einreiten der kaiser nach dem alten brauch zu Rom. (M 249b f. a 380b f.)

Da also auf land und wasser nach langwirigem krieg und aufruer obgeschribner mas sig erlangt und gewunnen, das römisch reich in frid und alte wolfart und stant durch die ganz welt, in êren und 15 wird gepracht und gestelt hetten, zogen die zwên kaiser, Diocletianus und Maximianus, mitsambt iren sünen und aiden Galerius, Maximianus und Constantius auf Rom zue mit grossem pracht und ruem, fueren alda ein nach dem alten lang hergebrachten brauch auf sigwägen und mit kriegsspil. Und warn also damals (wie die Römer schreiben) in 20 dem namen des grösten nothelfers Jovis und Herculis wider aufgericht durch dise fürsten die gulden welt und guete jar. Man malet die schlacht und krieg zu êr der römischen götter und kaiser überal in den schuelen, kirchen, heusern auf die tüecher: da stuend, wie Diocletianus Egipten zwang, die Saracen in eisen schmidet und wilden 25 Moren; wie Maximianus, der alt kaiser in Africa, die weissen Moren wie das wetter ernider schlueg; dergleichen wie Maximianus, der jung angênd kaiser, die Persier schlueg, Constantius die Teutschen dämbt, S 239 b die Franken, die merrauber niderdruket, inen das rauben auf dem mer weret, Britannien, Bathau (iezo Engelland, Schotland, die künigreich, 30 mitsambt dem Niderland) wider zum römischen reich bracht; wie auch obg'nanter kaiser Maximianus der alt über Rein gar in gros Teutschland hinein zog und der grosmechtigist künig von Persien, Narseus, vor kaiser Diocletiano kniet, [im] land und leut bevalch und eröffnet gros

3 sein worden *Ma* 4 gedempt *S*, gedämpfft *C* 11 herrlichen *a* 14 obbeschribener *D* 15 durch d. g. welt *in D nach* wird in *fehlt M* 17 Gal. und Maxim. *M* 20 Und wurden *D* 21 deß grossen *D* 23 zu ehr den röm. göttern *D* 23 überal auf *Ma* 26 weisen *M* 27 darnider *D* 28 dempt *aS*, dämpfft *C* 29 nidergedrückt *D* 34 bevolhen *a*

guet und edelgestain schenket; wie auch die Teutschen und Franken mit irem künig kamen und frid begerten.

Nach disem allem zogen die zwên alt kaiser gên Mayland, hielten alda hof ain weil: wer zu schaffen het, mit inen selbs reden wolt, 5 lies man zu inen. Und warn vier römisch fürsten und herren in der C 221 b ganzen welt mänlich, redlich, weis, demüetig, mild, ains sins und mainung, tapfer, geistlich, liebhaber des römischen volks, rats und gemain: die verwalteten miteinander das römisch reich und die welt.

275. Was Diocletianus für ain herr sei gewesen.

10 (M 250 a—251 a. a 381 a—382 a.)

Diocletianus war der öbrist und hetten die andern all auf in als auf ainen vater ir aufsehen und volgten im, zogen hin und her, wo er si dan verordnet; wan er (kaiser Diocletianus) war ain listiger gerechter weiser fürst, het den gemainen nutz lieb und ain gros herz, 15 auf all sachen all sätl geschikt. War das sein gröste arbait, das er's an tugenden, gnad und demüetigkait dem kaiser Marco Antonino nachtät und gleich wär. Las gar vleissig und fraget nach der alten kaiser geschicht, lies dieselbigen vleissig beschreibn. Het ainen canzler, hies Claudius Euthemus, der muest alles, so zu seiner zeit geschach, 20 vleissig aufschreibn; aber wir haben solch schrift all verlorn.

Und, wie Vopiscus vom kaiser Diocletiano schreibt, hat er sich oft beclagt, nichts sei under der sunnen schwerer dan recht regirn; wan (sagt er) es komen etwan vier oder fünf zesam, werden der sach ains, wöllen iren aignen nutz schaffen, ir fürnemen hinaus druken, 25 den regirenden fürsten mit gelerten worten überreden und betriegen, legen's vor miteinander an, sagen dem herren vor, was si nur lust und inen nutz ist. Der fürst, so dahaim in seinem gemach verschlossen ist, kan nit herumblaufen, alle ding (wie es not wär) sehen und hören und grüntlich die wârhait erfarn, wais den rechten grunt und wârhait 30 nit; machet etwan ambtleut, die wägerer wär er machets nit, setzet etlich ab, die er billich behielt. Und sei ain regirender fürst wie frum, wie verstendig er immer wöll, so wirt er dennocht dermassen verkauft.

Und disem kaiser Diocletiano misfiel auch seins mitgenossen am 35 reich und geschwornen brueders, kaisers Maximiani, rauch poldrend

1 gut, geld und edelg. geschenkt *D* 3 allen *D* 9 gewesen sey, und von seinen tugenden *D* 13 dann er *a*, dann der keyser *D* 15 war auf *a* 17 im gleich *D* 24 außdrücken, hinauß tragen *D* 26 wo es in lüst und in nutz ist *D* 30 weger *aD* man machets *D* 32 dennoth *M*, dannoch *S*, dennoch *C* 34 Und] auch *M*, *fehlt* *D* 35 plodrend *M*, plodert *a*, poldert *D* (asperitas *Ann. I. 250, 30*)

gemüet übel. Da er's innen ward, sprach er: ‚es ist das erst an ainem kaiser, das er güetig, gnädig, barmherzig und gegen den armen leuten demüetig sei; darumb solt kaiser Aurelianus von seiner hertigkait wegen gegen den undertanen mêr ain haubtman dan ain regirender kaiser bliben sein'. 5

Und kaiser Diocletiano hat lang das maul nach dem kaisertumb gestunken. Er het vor lange zeit verwänung und anzaigen vom glük, das er kaiser solt werden, und zaichen gehabt. Im Niderland zu Tungern (das zu derselbigen zeit ain grosse reichstat war) in ainem weinhaus rechnet er täglich, was er verzeret. War ain alt weib, ain 10 wârsagerin daselbs, das kam an in, straffet in, sagt zu im: ‚du pist gar zu karg'. Antwortet Diocletianus in ainem scherz: ‚wan ich ain fart kaiser wird, so wil ich mild genueg werden'. Hebet das alt weib an und sprach: ‚wolan du wirdst kaiser werden, wen du Aprum (das ist ainen wilden pern oder hauend schwein) erstichst'. Diocletianus 15 fasset die red und merkets gar eben, lief vil an das jaid, wo er kunnet und mocht, stach die schwein. Und da Aurelianus, nachmals Probus, Tacitus, Charus kaiser wurden, sprach er (aber niemand ver- S 240 a stuend's): ‚ich stich stäts die schwein und ain anderer frist alweg den pfeffer aus mitsambt dem flaisch'. Darumb, da der jung kaiser Nu- 20 merianus, kaisers Chari sun, von seinem schweher und hofmaister Arrio Apro ermördt ward, erstach er mit seiner aignen hand disen Arrium Aprum und mit disen worten: ‚freu dich Aper! du stirbst von des grossen künigs Eneæ, altvater der Römer, henden'. Und da er Aprum erstochen het, sprach er: ‚ich hab doch am lesten den rechten 25 Aprum (das ist den wilden pern oder schwein) getroffen.' Das tet er darumb, damit er die weissagung des alten weibs erfüllet und dardurch sein reich, als von got also geschikt und gefüegt, bestättet. Ist sunst ain vast güetiger und barmherziger herr gewesen, het mit solcher tat sein kaisertum und regiment nit angehebt, hat ie nit gern 30 das menschenpluet vergossen.

276. Wie sich kaiser Diocletianus mit ainem sundern brauch hat êren lassen, die Lateiner haissen's ‚adorare', die un-

7 verwarnung und anzeigung *D* 8 und künfftiges keyserthumbs zeichen *D* 9 Tuntzgern *Ma* (apud Tungros *Ann. I. 250, 33*) 11 daselbs — an in] dieselbig traff in an *D* 13 wenn ich einmal k. werd *D* 13 Hub *D* 16 gar *fehlt D* 16 gejägt *D* 19 stätigs *D* alweg] allen *a*, allein *D* (semper *Ann. I. 251, 6*) 24 altvater der Römer *fehlt D* 28 bestettete *a*, bestätete *S*, bestätigt *C*

gelerten Teutschen nit wol ‚anpetten'; ist besser ‚zu füessen fallen' geteutscht. (M 251a f. a 382a.)

Und nachdem (wie ich oben angezaigt hab) die knecht gar liederlich aus ainer schlechten ursach bewegt, ir hent und wer in der
5 kaiser, irer herren, bluet zu waschen nit enthielten: damit hinfüran kaiserliche öbrigkait für heilig gehalten, dermassen nit angetast würd, muest hinfüran ain ietlicher, so zu dem kaiser gên wolt, vor [im] nider auf das ertrich fallen, im die fües küssen. Die vorigen kaiser wurden nur wie ander ambtleut von denen, so bei inen zu schaffen hetten,
10 mit worten geêrt und der kaiser het kain ander claid, dan das er ainen roten scharlachen mantl ob dem rok antrueg; kaiser Diocletianus lies sein claid und schuech mit edelm gestain aussetzen.

Disen brauch, so vor zeiten die künig von Persia und Diocletianus, für si zu fallen, inen die fües zu küssen, gehalten haben, brauchen
15 iezo auch die römischen bischof, halten stark darob. Dieselbigen, wen si Christum lieb hetten, die schâf an die waid triben, inen selbs füetereten, stüend es ganz wol umb die christenhait, die gar ser under disem Diocletiano und nachvolgenden kaisern durchächt ist worden; warumb, wil ich auf das kürzest anzaigen.

20 277. Von der durchächtung der christenhait under disem kaiser. (M 251b—253a. a 382a—383b.) C 222a

Von kaiser Valeriani gefanknus her bei vierzig jaren under vierzehen kaisern bis auf das vierzehend jar kaisers Diocletiani, nach Christi gepurt dreihundert jar, haben die christen gueten frid gehabt,
25 dan was si under einander unains sein gewesen. Und der lang frid hat si gögel gemacht und voraus die geistlichen, wie es dan Eusebius (diser zeit im leben) anzaigt.

Kaiser Aurelianus, da er auch die christen wolt durchächten (wie oben gemelt ist), ward er erschlagen von seinen aignen leuten.

30 Und diser zeit ist aufgestanden die schentlich ketzerei des Manicheus, so ain Persier war; hat vil seltsams narrenwerk gehalten, wie sant Augustin im puech von den ketzern beschreibt. Wider disen Manicheum het häftiglich und wol geschriben Archelaus, bischof in Mesopotanien dem land, ain vast gelerter man. Es hat auch gelebt

2 fußfallen *D* 5 hinführen *D* 7 hinfurt, hinfort *D* 9 waren nur wie ander leut *D* 12 schuw *S*, schuh *C* edelgestein *D* 14 für sich *M*, für sich nider *D* 14 ine *M* 15 halten stracks *D* 18 keyser *M* 22 Valerianus *MD* 26 gögel] geil *D* 29 wurd er *M*, war er *a*

diser zeit mitsampt Gorgonio Dorotheus, ain verschnitner man, vast gelert, hat auch die hebreischen sprach künt; ist bischof in grossen Antiochien und kaisers Diocletiani cämerling gewesen. Ine hat gehört der gelertist lerer Eusebius, zueg'nant Pamphilus, bischof zu Kaisering im jüdischen land, der bisher sein chronica und historien (wie er spricht) von hörensagen und aus lesen geschriben het; weiter (spricht er) wöll er schreiben, was er selbs gesehen hab mit seinen augen.

Es haben auch diser zeit gar gelert philosophi und haidnisch maister, nämlich Hierocles und der gros Porphirius, wider die christen geschriben, Eusebius disen antwort gegebn. Dergleichen ist damals bischof gewesen in der stat Laodicea im land Syrien Anatolius, pürtig von Alexandria, ain überaus gelert man in allen künsten, in der mathematica grammatica rhetorica dialectica oder logica, hat zehen püecher geschriben von der arithmetica. Es ist auch Gorgonius, ain christ, der indrist rat kaisers Diocletiani gewesen.

Und da also die christen lange zeit frid hetten gehabt (wie Eusebius, derselben zeit im leben, beschreibt), warn si, wie der menschen brauch ist, wen si kain anfechtung und widerwertigkait nit haben, muetig, verkerten ir herz, muet und sin, vergassen got und seiner gepot; ir guet sitten, ir zucht ward verderbt durch glüksäligkait, namen gar ab. Die bischof warn tirannen, warn uneins durcheinander, wolten herren, nit diener der gemainen christenhait, ainer immer mêr dan der ander sein.

Darumb lies got sein straf am ersten wol fünf jar nur über die kriegsleut und landsknecht, so christen warn, gên. Do sich die andern christen nit pessereten, wuechs das feur weiter dermassen, wie ich hernach im Constantino beschreiben wird.

Im vierzehenden jar des kaisertums Diocletiani, da man zelet von Christi gepurt dreihundert und ain jar, fuer zue Titus Veturius, öbrister haubtman über das römisch kriegsvolk, urlaubet all knecht, sagt inen ir gelübt auf, so christen warn, lies si erwürgen, nam inen ir hab und guet, gab für, si wärn des römischen glaubens und kaisers,

1 mitsampt mit] sant *Ma* Gregorio *D* ain verschn. — gelert] ein fast gelehrter mann *D* 2 hebraisch *D* 3 in hat *D* 4 Pamphili *M*, Pamphilius *D* 4 zu Cesarien *D* 6 und aus lesen *fehlt D* 7 der spricht weiter, er wöll *D* 9 Hieracles *a* 13 mathematicen grammatiken rhetoriken *M*, *zwischen* mathem. *und* gramm. *in D:* geometria, astronomia 14 Gregorius *D* 15 innerst *aD* 17 schreibt *D* 20 gute sitten, ehr, zucht *D* war verd. *a* 27 beschreiben werde und im vierzehenden jar keysers Diocletiani *D*, *hierauf neue Ueberschrift:* Was sich ferner mit den christen hat zugetragen 29 zwaihundert *MaD* Veterius *Ma* 31 gelüb *M*

dergleichen aller götter und göttin feint, verachtetens, woltens nit anpeten. Darnach wuechs zu ainzing der neid und geitz, wurden mit der zeit durch rat und tat des jungen kaisers Galerii Maximiani, kaisers Diocletiani tochterman, auch ander christen angegriffen. Und 5 dises feur (als mêrg'melter Eusebius der bischof bezeugt) schürten an am maisten die hoffart und übel unserer bischof: die warn gar zu stolz worden, hetten alle christliche lieb und demüetigkait zurük geworfen, wolten herren, nit mêr schâfhirten des gemainen christen sein. Was grossen feuers wär iezo not, wo wolt man das holz alles nemen, 10 damit unser stolz und hochmuet verschmelzt würd? Unser boshait schreit gar in die himel hinauf, wir lassen got durch unser sünd nit rûen, er wöll oder wöll nit, mues er uns straffen, lassen im kain rûe, mues dondern und plizen, hageln und schauern, mues das wetter darein schlagn.

15 Und das vorig jar ê und kaiser Diocletianus williglich das reich aus der hant gab, des kaisertumbs abstuend, des regiments sich verzêch (war das neunzehend jar des kaisertumbs Diocletiani, nach Christi gepurt dreihundert und sechs jar) wurd ain offenlich kaiserlich landpot überal im ganzen römischen reich angeschlagen wider die christen. 20 Wurden am ostertag im merzen unsere heuser, darin unsere leut zesam zu komen pflegten, zerrissen, nider auf den poden geworfen, an etlichen enden die menig des volks in ain schif gesetzt, in dem mer ertrenkt. Ain ganze stat enhalb des mers in dem land Phrigia, da Troia inn ligt, ward mit allen inwonern, weib und kindern, das alles christen 25 warn, von den knechten in den grunt verprent. Der christen hab und guet underwunden sich die richter; das volk wurd erschlagn und alle geschrift der christen (die bibel und heilig schrift, die alt und neu ê) in das feur geworfen und verprent. Wer ain christ war, ward aller êr und wird entsetzt, solt zu ewigen zeiten für ainen êrlosen S 241 a 30 untüchtigen man gehalten werden; ain leibaigner knecht, so ain christ blieb, solt nimermêr frei gelassen werden; all priester solt man in ketten schmiden, solt si mit strenger marter zwingen, das si opfereten und räuchten den götzen.

1 aller götter und gottes *D* 2 wuchß so eintzig *D* 5 schürte an *D* 6 übel] boßheit *D* 7 und demut *D* 8 der gemein Christi *D* 9 Vil grössers feuwer were jetzund not *D* 11 in den *D* 12 so muß *D* 13 donnern *D* 13 es muß *D* 16 verziech *M*, verzich *a*, verzieg *D* (*die Form* verzêch *aus O beibehalten*) 18 landgebott *C* 20 es wurden *D* 21 zu *fehlt M*, zusammen pflegten zu kommen *D* 22 an etl. örtern *S*, orten *C* in ein schiff zusammen *D* 23 jenseyt *D* 24 des alles *a*, die alle *D* 25 knechten] Griechen *D* 32 solt] und *D* 33 reucherten *D*

Und hat dise durchächtung hertiglich gewert vierzehen jar aneinander bei zehen römischen kaisern.

c 222 b

278. Wie kaiser Diocletianus und Maximianus der alt vom reich abstuenden. (M 253a f. a 383b f.)

Im andern jar diser durchächtung gab kaiser Diocletianus, so er nun zwainzig jar wol und glüklich regirt het, in der reichstat Nicomedia aus der hand das reich, entschlueg sich aller êr und öbrigkait, tet sich von den leuten, zog haim in Dalmatien, tet sich bei der stat Salon nider auf ainer schwaig. Wolt sich des kaisertumbs nimmer underwinden, da er schon ervordert wider war von seinem brueder Maximiano (der aus geschäft des römischen volks sich des kaisertums wider underwunden het, wie hernach beschribn ist), sunder Diocletianus vertrib sein zeit mit feltpau, voraus mit kurzweil der gärten. Lebet alda zehen jar, war achtundsibenzig jar alt, da er starb. Ward vom römischen rat in die zal der götter geschriben.

Sein mitgenos am reich und geschworner brueder, Maximianus Herculeus, muest auch, da er nun zum achten mal burgermaister zu Rom war, mitsambt Diocletiano des reichs und kaisertumbs sich entschlahen und abstên. Tet solchs (wiewol ungern) zu Mayland. Alda gab er den kaiserlichen rok und mantl auf mit disen worten: ‚sê hin Jupiter, du höchster vater, nim wider zu deinen handen das römisch reich, das du mir bevolhen hast‘. Vertrib sein zeit zu Rom in der vorstat. Hernach wolt er sich wider des kaisertumbs understanden haben, ward aus bevelch seins aidens, kaisers Constantini, dem er haimlich vergeben wolt haben, zu Marsilia erdrosselt, wie ich hernach beschreiben wird. War ain herter wilder strenger sträflicher herr, würget gern die leut, vergoß gern das menschenbluet; doch war er menlich und redlich mit der hant und gar ain gueter kriegsman. Het erworben bei seinem gemahel Eutropia, aus dem land Syria pürtig, kaiser Maxentium und Faustam, die römischen kaiserin, kaisers Constantini des grossen gemahel; sein stieftochter Theodoram het er zu der ê dem kaiser Constantius, Constantini vater, geben.

In disem land ist ditzmals römischer landshaubtman gewesen Caius Aquilinus, etwan burgermaister zu Rom.

3 Wie die zwen keyser *D* 4 abstuend (vom reich *fehlt*) *M* 5 ander *M* 6 Nicom. jenseyt des meers in Asien *D* 9 Salim *D* 10 darzu erfordert *D* 14 ward *D* wurd er vom *M*, ward er von *D* 20 er dem *Ma* volckh und mentel *a* 20 sehe hin *Ma*, sehin *D* 23 vorstat] stat *Ma*, *vgl. unten 1002, 9 ff* 26 strenger *fehlt D* 30 Maxentium Faustum *a* römische *D* 33 damals *D*, *fehlt a* (hisce temporibus Vindelici limitis dux *Ann. I. 252, 18.*)

Und wiewol die alten zwên kaiser abgestanden warn, noch dennocht höret nit auf die durchächtung der christen, man erwürget si allenthalben im römischen reich bis in das sibend jar des grossen Constantini.

5 279. Die kaiserlich münz. (M 253 b f. a 384 a f.)

1. IMP. DIOCLETIANVS AVG. GENIO POPVLI ROMANI S. F. PRIMI DECENNALES COS. III. S. C. Römischs volks und reichs öbrister velthaubtman Diocletianus, von got erwelter geweichter römischer kaiser, in êren des engels und geists des römischen volks, 10 der neuen gnadenreichen welt und zeit wolfart. Die ersten zehen jar des kaisertumbs, burgermaister dreimal. Des rats bevelch.

2. M. VALERIVS MAXIMIANVS AVG. NOBILIS CÆS. VOT. XX. Marcus Valerius Maximianus, von got erwelter bestätter römischer kaiser, adels und geschlechten beschützer und erhalter; ver- 15 sprochne, vor gelübte kaisers feier im zwainzigisten jar des reichs. S 241 b

3. IMP. MAXIMIANVS P. F. AVG. SACRA MONETA AVG. ET CÆSAR. NOSTR. Des römischen volks haubtman, kaiser C. Maximianus, got-, leut-, glüksälig, von got erwelt. Die heilig münz unser alten regirenden und neuer junger angênder kaiser.

20 4. MAXIMIANVS NOS. CÆS. GENIO POPVLI ROMANI. Maximianus unser warter des kaisertumbs, dem engel und geist des römischen volks.

5. IMP. C. MAXIMIANVS P. F. AVG. GENIO POPVLI ROMANI.

25 280. Constantius und Galerius Maximianus die zwênundvierzigisten römischen kaiser. (M 254 a—255 b. a 384 b—385 b.)

Flavius Claudius Constantius Chlorus und Galerius Maximianus, viechhirt, wurden von dem römischen parlament, da kaiser Diocletianus

1 dennoth *M*, dannoch *D* 5 müntzen *a*, Die römische müntz *D* 7 romischen *a*, deß römischen *D* 13 bestätigt *C* 14 geschlechts *a*, erhalter und beschützer des adels *D* 14 vorsprech *M*, versproche *D* 15 feuer *Ma*, feyr deß keysers *D* 17 AVG. GET *Ma* 19 *Die richtige Uebers. von Nr. 3 steht in Ma nach Nr. 5 (nach 3 in M keine Uebersetzung, in a:* Der öberst velthauptman C. M. der güetig glückhaftig, römischer geweichter kaiser, der kaiserlichen müntz unsers gnädigsten kaisers Geta), *in D:* Oberster feldhauptmann deß römischen volcks M. gütig glückselig, von gott erwehlter keyser, die heiligen müntze deß erwehlten von gott 21 dem *fehlt M* 22 Max. unser keyser zu ehren und lob deß engels deß röm. volks *D* 23 *Nr. 5 fehlt D (Uebers. fehlt Ma, d. h. die vorhandene stimmt zu Nr. 3)* 26 der zwenundvierzigist (römisch *fehlt*) *Ma*, Const. der zweyundviertzigist keyser mit Galerio Maximiano *D* 28 waren von *D* 28 perlament *M*

und Aurelius Maximianus abstuenden, bestätt und als recht regirend herren und kaiser angenomen und berueft. Constantii vater hies Eutropius, war gar von hohem nam und stam an der Thonau und Sau geporn; sein mueter ist Claudia, kaisers Flavii Claudii tochter.

Er war ain schöner gerader herr, güetig und freuntlich, mässig züchtig, mänlich, weis. Er gab Africam und Italien, so im zuegetailt war, seinem mitgenossen kaiser Galerio Maximiano, behielt im nur Hispanien, Frankreich, Reinstråm, Engelland und Schotland; das ander alles lies er ietzgenantem Maximiano. War von natur gar ain demüetiger herr, achtet kains guets oder gelts nit: wen er gest het, muest er gulden und silbren pecher von seinen räten entnemen, die er auf den credenztisch setzet; achtet sich kains prängs, lies sich gar an ainem leichten benüegen, dorft wol aus krausen trinken. War gar milt, gab den Teutschen reichen solt, darumb si ains mit im warn, sassen still.

Und kaiser Constantius richtet überal die grossen reichstet, so die Teutschen verhert hetten, wider auf; dergleichen lies er überal die schuel aufrichten, darin man recht latein lernet und poeten las. Het ainen canzler, hies Eumenius, dem gab er järlichen sechstausend gulden, muest überal die schuel wider aufrichten, das üeben mit reden wider aufbringen. Ward also zu Autum (iezo in Hochburgundi, da- C 223 a mals in der grösten reichstat derselbigen land) die gröst schuel, wie iezo zu Paris, wider aufgericht. Obg'nante stat schrib sich ‚brueder der stat Rom', het alda ain capitolium, ain schlos und hohen stift und tom wie zu Rom. Dergleichen rastet alda gnädiglich der abgot der weishait und wårsagens Apollo, so wir die Sonnen haissen. Der het alda ain köstliche kirchen, war vil unsäglich guet alda, kam vil dahin, war ain kirchfart dahin. Wer ainen falschen aid schwuer, den bracht man dahin, muest die hend in ain brenhais wasser stossen; war er unschuldig, so prennet es in nit. War damals die gröst kirchfart im ganzen römischen reich, in der ganzen welt; es war von allen landen ain gros laufen dahin. Obg'nanter Eumenius war von Athenis aus der haubtstat und hohen schuel aus Kriechenland pürtig; sein anherr Glaucus het zu Rom schuel gehalten, alda wider aufbracht die üebung des wolredens im latein.

1 bestätigt *C* 2 herren kaiser *M*, regierende römische keyser *M* 4 ist] hieß *D* 5 mechtig züchtig *D* 7 mitgenosn *M* im] er *Ma* 11 entlehnen *D* 12 prangens *D* 15 darumb das ains mit im wären, sässen still *a*, Darumb da sie ein mit in waren, sassen still *D* (ejus liberalitate devincti Germani ab armis cessarunt *Ann. 1. 253, 11)* 18 & 20 schuelen *aD* 21 Autum, jetzt Hochburgund *D* 22 grossen reichstatt deßselben lands *D* 26 warsagung *D* 33 aus *fehlt D* 33 höchsten schul *D*

Und Constantius richtet auch zu Trier, alda er gemainlich hof hielt, ain hohe schuel wider auf, alda auch sant Jeronimus gestanden ist. Weiter Constantius gepot, alle, die christen wärn, solten sich seins hofs enteussern, aller ämbter entschlagen und müessig stên. Et-
5 lich teten's, wolten lieber ainen ungnädigen kaiser dan got haben; den andern war das guet lieber dan Christus, wolten sich ê Christi dan des kaisers verwegen, blieben am hof und bei den ämbtern. Dise jagt darnach Constantius all von seinem hof, entsetzt si der ämpter, sagt, es wär auf si nit zu bauen; berueft die andern all wider an hof S 242 a
10 und zu den ämptern, das wärn redlich frum bestendig leut.

Und kaiser Galerius Maximianus, Constantii mitgenos, do im Constantius Africam und welsche land übergegeben het, machet er zwên jung angênd kaiser: Severum und Galerium Maximinum, seiner schwester sun. Severum setzet er in welsche land und gên Rom,
15 Galerio Maximino bevalch er Asiam und Egipten. Er blib im land under dem In mitten zwischen der zweier herren. Het zu geisel von kaiser Constantio desselbigen eltisten sun Constantinum, hielt in zu Rom, stellet im haimlich und hübschlich nach dem leben. Da solchs Constantinus, der noch jung war, innen ward, machet er sich haim-
20 lich darvon, eilet auf den postpferden davon und erstach von stundan, so er auf ain anders kam, das erst, damit man in nit ereilen möcht. Kam also on allen schaden zu seinem vater kaiser Constantio in Engelland, der lag am todpet. Constantius verhies gros guet den Teutschen, bracht der Teutschen künig, mit namen Ernhoch, mit
25 seinem volk auf sein seiten. Kam also [Constantinus] durch der Teutschen hilf nach seins vaters tod an das römisch reich.

Und Constantius ist regirender herr, geweltiger kaiser gewesen zwai jar und in das puech der götter geschriben worden. Und da er gleich starb, ward er gefragt, wem er das römisch reich vermainet,
30 sagt er: Constantino, so got- und leutsälig ist. Lies alle gült, so fünf jar verfallen, so man noch hindersich schuldig war, nach.

281. Die kaiserlich münz. (M 255 b. a 385 b f.)

1. CONSTANTIVS NOB. C. GENIO POPVLI ROMANI. Con-

3 allen *M*, bott (gebott *C*) allen denen die christen waren, die solten *D* 6 guet] gelt *D* 6 wolten sich ê Christi *fehlt Ma* 7 erwegen *D* 10 Dise jagt — zu den ämptern *fehlt Ma* 16 herren] wasser *a*, zwischen den zweyen wassern *D* (ipse in Illyrico medius versabatur *Ann. I. 253, 15*) 18 solch *M* 20 erstachs *M* 21 auff ander *D* 23 groß gelt *D* 24 Ernhoch genennt *D* 29 reich vermachet *D* 30 got-] gütig *D* 31 ließ alles gelt nach, so fünff jar verf. und noch nit bezalet war *D* 32 keyserische *D* müntzen *a* 33 FL. CONST. *Ma*

stantius der edel kaiser, des adels vater, dem geist und engl des rö mischen volks.

2. FL. IVL. CONSTANTIVS PROVIDENTIÆ CÆSSEANO. Flavius Julius Constantius der fürsichtigkait unserer jungen und alten kaiser. 5

3. DN. CONSTANTIVS NOB. C. FEL. TEMP. REPARATIO A. Q. S. Unser herr der kaiser Constantius, ain edler fürst des adels, glückhaftig widerbringung der zeit.

4. DN. CONSTANTIVS P. F. AVG. FEL. TEMP. RERA-RATIO A. Q. S. Unser herr der kaiser Constantius der güetig und 10 glückhaftig erwelt römisch kaiser, die glücksêlige widerbringung der zeit.

5. FL. IVL. CONSTANTIVS NOB. CÆSS. S. M. K. B. Flavius Julius Constantius der edel kaiser.

6. CONSTANTIVS AVG. DALMATIA DEVICTA. Constantius 15 von got erwelt, Dalmatia überwunden.

7. IMP. CÆS. FL. VAL. CONSTANTIVS PIVS FELIX IN-VICTVS AVG. P. M. TR. POT. IMP. V. COS. III. PP. PROC. Oberster feldhauptman kaiser Flavius Valerius Constantius, güetig glücksêlig und unüberwindlich, erwelt von got, höchster bapst, hand- 20 haber der gemain fünfmal, burgermaister viermal, vater des vaterlands.

8. IMP. CÆS. GALERIVS MAXIMIANVS INVICTVS AVG. P. M. GERM. ÆGYP. THEBAICVS SAR. QVINQVIES PERSI-CVS BIS CARPICVS SEXIES ARMENICVS MEDORVM ET ADIABENORVM VICT. TRIBVNICLÆ POT. VICIES IMP. DE- 25 CENNOVIES CONSVL OCTIES P. P. PROC. Römisches volks öberster feldhauptman kaiser Galerius Maximianus, unüberwindlich, von got erwelt, geweicht, öberster bischof, überwinder des Teutschlands, Egypten, Thebe, Winden, Wenden; hat fünfmal die Persier, zwier die Carpheimer, sechsmal die Armenier, die Medier und Adia- 30 S 242 b bener überwunden; gewalthaber der gemain, zwainzigmal hauptman wider die feind des römischen reichs, an der schlacht neunzehenmal, burgermaister achtmal und verwalter desselben, vater des vaterlands.

9. IMP. CÆSAR GALERIVS MAXIMIANVS GER. SAR. P. F. INVICT. AVG. Römisches volks öberster feldhauptman, kaiser 35 Galerius Maximianus, überwinder der Teutschen, Winden und Wenden, got-, leut-, glücksêlig, unüberwindlich, von gott erwelt, geweicht.

2 edel kaiser zu ehren u. lob dem engel d. r. v. *D* 6 *Nr. 3 fehlt D, die Uebers. von 3—5 fehlt M* 11 und glückselig *D* 15 *Nr. 6—9 nur in D (vgl. Ann. I. 253)* 26 PROC *fehlt D* 31 sechßmal die Armenier, uberwinder Medier u. Aediabener *D* 34 GEN *S* CAR *D* 37 got-] gütig *D*

282. Constantinus, der dreiundvierzigist kaiser, mitsambt dem Maximiano dem alten und dem jungen und mit Maxentio Maximino und Severo Licinio.

C 223 b

(St 1a f. M 255b f. a 386a.)

5 Marcus Flavius Constantinus der gröst, got-, leut-, glücksälig, alzeit von got angezaigt, geweichter römischer kaiser, kaisers Constantii des güetigen sun, hat nach seinem vatter das römisch reich enpfangen do man zalt nach Christi gepurt dreihundert und zehen jar, im dritten jar der durchächtung der christen. Und regiret mit kaiser Galerio 10 Maximiano, viechhüeter, vier jar, mit kaiser Marco Valerio Licinio Liciniano achte. Disem verheirat er zu Mayland sein schwester Constantiam, war alda die hochzeit. Und kaiser Licinianus ward an das reich gebracht von dem alten kaiser Galerio Maximiano und regirender römischer kaiser berüeft in der reichstat Carnuntum under Wien in 15 Österreich an der Thonau; etlich sagen, es sei Petronel.

283. Wie es im römischen reich aber übel zuegieng nach Constantii tod.

(St 1b—3a. M 256a f. a 386b f.)

Do nun Constantius gestorben was im land, iezo Engelland, kam an das reich sein elter sun Constantinus, so dem vatter an schöne, 20 gestalt und pärd, an vernunft, mässikait, gerechtikait ganz gleich, mit kriegen und manhait darüber war. Er ist in Engelland geporn worden, ist auch da über Gallien, Hispanien, Reinstrom, Engelland, Schotland, so sein vater Constantius vom römischen reich innen gehebt het, gewaltiger herr erwelt worden von allem römischen kriegsvolk der- 25 selbigen end, auch aus hilf des teutschen künigs Ernhoch. Und von stundan legten im die kriegsknecht, da er wainet, das kaiserlich claid, den roten scharlachen mantl an. Doch schrib er am ersten sich nur Cæsar, das ist ‚warter des kaisertums‘ und nit Augustus, das ist ‚regirender, von got geweicht bestätter kaiser‘. Bracht am ersten solche 30 sein wal an die alten regirenden kaiser, nemlich Galerium Maximianum, den aiden und sun Diocletiani, der in den landen under dem

1 *Das hiemit beginnende letzte Viertel des 2. Buches ist auch in St (d) erhalten; die Nachträge und Correcturen teilweise von Aventins Hand* 2 Maximianus *StMa* 2 und mit dem jungen *StMa,* mitsampt Max. dem alten und mitsampt M. dem jungen *D* 3 mit (*ohne* und) Maxentius Maximinus u. Severus Licinius *StMa* 5 der groß gütig *D* 12 war] ward *StD,* wurd *M* 14 Cornuntum *M* 15 etlich — Petronel *fehlt D (vgl. 1005, 5)* 17 Constantius *StMa* 19 schön *M,* schen *St* 20 gepärd, gebärd *Ma,* weiß und berd *D* vernuft *M* 21 darüber] triber *St,* geübt *D* 21 geporn warn *St* 23 im gehöbt hat *St,* gehabt *MaD* 29 von gott erwehlter, geweihter bestäter (bestätigter *C*) *D*

Inn hof hielt, und Valerium Maximianum Herculeum, seinen en, welcher nach dem tod kaisers Constantii, seins suns und aidens, aus des römischen volks rat und gemain geschäft des kaisertums sich wider underwand, wiewol er's verschworn und Diocletiano gelobt het, da si bêd abstuenden und auch da in Diocletianus an das reich bracht, 5 er wölt sich des kaisertumbs nimer understên: nichtsdestminder ließ er sich die Römer überreden, nam das reich wider an; er war's vor fünf jaren mit Diocletiano abgestanden, het sich wie ain schlechter man bisher in der vorstat Rom enthalten. Und da er also das kaisertum wider angenomen het, schrib er Diocletiano und schickt zu im 10 in Dalmatien, da er sein zeit mit ackerbau und gärten vertrib, er solt sich auch des kaisertums wider understên; das wolt Diocletianus S 243 a nit tuen. Und diser Valerius Maximianus Herculeus als ain geweltiger herr und kaiser zu Rom bestät auch die wal Constantini, seines erwelten enikels, nent in Augustum, ein geweichten bestätteten von got 15 regirenden kaiser, gab im auch zue der ê sein ainige tochter Faustam, mit der er (Constantinus) in seiner jugent im frauenzimer zu Agla (ietzo in Kernten) erzogen was worden. Und es loben die alten historien Constantinum ser in dem fal, das er sich nit auf püeberei mit den frauen in der jugent, wie gemainlich der jungen gesellen 20 brauch ist, geben: hat von stundan sich in den êlichen stand verpflicht, der püeberei und gailhait ain pis eingelegt und sich von jugent auf aller zucht, scham und êrberkait beflissen.

284. Der erst krieg Constantini mit den Teutschen, den Franken. (St 3a—4a. M 257a f. a 387a f.) 25

Alspald Constantius der kaiser gestorben und sein sun Constantinus an das reich in Engelland erwelt, aber noch nit bestät und berüeft war, fuern dieweil die Franken, so mit Constantino ein pündnus gemacht hetten, zue mit irem künig Aschreich und fürsten Gaiso, fielen auß groß Teutschland über Rein in das römisch reich urbäring, 30 unversehner ungewarnter sach, hetten nit abgesagt, raubten und prenten, mainten, si wärn nit schuldig weiter frid mit den Römern zue halten; dieweil und kaiser Constantius mit tod vergangen, wär der frid auch aus, die Teutschen wärn alzeit abgesagt, ewig todfeind aller Römer und ir kaiser. 35

1 ene *D* 2 aiden *St* 3 aus der *M* geschäft] heissen *D* 5 bracht hett *a* 7 er war *Ma* 8 ain ander schlechter *Ma* 9 in der stat *Ma* 11 da er sein lust mit gärten vertrib *StMa, vgl. oben 996, 13* 13 diser *fehlt D* 17 er *fehlt D* 21 gegeben *M*, begeben *a* 22 pies *M* gelegt *S*, gebiß gelegt *C* 29 Astreich *aD* 30 urplötzlich *D* 34 waren *D* 35 ir] irer *MaD*

Der jung kaiser Constantinus was auch nit faul, bestelt auch Teutsch (wie noch heutigen tag der künig von Frankreich tuet) wider Teutsch, zoch mit aller macht auf die Franken, schluegs, fieng obgenant zwên herren, künig Aschreich und herzog Gaiso, füerts vor
5 seim sigwagen herumb; muesten in der gefänknus sterben, ward in vergeben. Macht darnach zue Köln über Rein die pruk wider, so vor zeiten Julius der erst kaiser geschlagen het, überfiel die Teutschen, domals Bructeri genant, sassen an der Lippa (man nents ietzo in der gemain auch Westfalen). Si hetten kain sorg auf Constantinum, mainten
10 nit, das er über Rein in Teutschland solt kummen. Si hetten auch den frid brochen und übertreten, darumb warden si also ungewarnter sach überzogen und gestraft vom jungen kaiser Constantino. Der wolt auch also ein schrecken einjagen andern Teutschen, besezt den ganzen Rein von seim ursprung pis er ins mer felt mit streitschiffen und
15 gestiftem kriegsvolk; zu beschützen und beschirmen die gräniz des römischen reichs vor den Teutschen macht er überall geleger, bevest si mit meuern und versachs mit aller notturft.

285. Wie Maxentius sich wider sein aigen vatter Valerium Maximianum aufwarf zu Rom und vertrib in, macht sich
20 selbs zum kaiser; und wie wider in kaiser Valerius Maximianus zwên jung kaiser aufwarf. C 224 a

(St 4 b—7 a. M 257 b—258 b. a 387 b—388 b.)

Dieweil es also am Rein zuegieng, warf dieweil das römisch kriegsvolk zu Rom zum kaiser auf Maxentium und verjagten sein
25 vattern Maximianum den alten von Rom und aus ganz Italien. Der guet alt herr war von allem seim volk verlassen, warn all abtrünnig von im, fielen all zum sun. Er floch in das land under dem Inn zum kaiser Valerio Maximiano, Diocletiani aiden, wolt daselbs auch noch kaiser pleiben. Aber er ward von dan auch vertriben, muest entweichen
30 und fliehen an den Reinstrom zu seinem enikl, sun und aiden Constantino, von dem er gar wol und herlich im kaiserlichen hof zu Trier S 243 b enpfangen und gehalten ward. Constantinus tet im alles sein land, tür und tor auf, hielt in wie ein kaiser aus. Wiewol er sich des kaisertums, nams und claids wider auf das ander mal verzigen het, aber dennoch het kaiser Constantius nur den nam und claidung, den

9 auch *fehlt D* sarg *S* 17 befestigt sie von neuwem und versahs (versahe es *C*) *D* 18 seinen aignen *MaC*, sein eignen *S* 19 Maximinianum *St* 20 Galerius *D* 25 Maxentium — sein vattern *fehlt a* von Rom *nachgetr. St* 32 geh. war *St*, wurd *MaD* 33 thir und thör *St*

rothen scharlachen mantl; bei Valerio Maximiano dem alten war aller gewalt des römischen reichs in derselbigen gegent.

Und dieweil sich also sein sun Maxentius Rom und des Welschlands, so kaiser Galerio Maximiano zuegehört, underwand, sich regirender kaiser schrib, tracht auch weiter nach andern tailen des römischen reichs, raitzt die Teutschen umb die Thonau wider Galerium Maximianum: da warf diser Galerius Maximianus, nun der alt kaiser, ein aiden und ein sun Diocletiani, zwên jung angênd kaiser wider Maxentium auf, Severum und Galerium Maximianum, seiner schwester sun, und schickt disen am ersten wider die Teutschen, nachmals über mer in aufgang der sun, gab im Asien und Aegypten ein. Er plib under dem wasserfluß In an der Donau, muest sich mit den Teutschen und Scharmattern (welche land wir ietzo Poln, Lifland, Reussen, Churland haissen) arbaiten, das si im nit über die Thonau kämen.

Severum schickt er mit grossem volk in Italien wider Maxentium. Severus kam gên Ravenna und ward im andern jar seines gewalts von seinem volk verlassen und von Maxentio erschlagen. Und bracht also Maxentius alles kriegsvolk Severi auf sein seiten, ganz Italien, auch Agla, die groß reichstat domals, und alle land ob dem Inn piß an den Podensê und Rein hereham der Donau gegen mittag werts. Und diser Maxentius, wiewol er ein schatzgraber und schwarzkünstler war, bracht alle die schätz, so in tausend und sechzig jaren von anfang der stat Rom verporgen warn worden, in Italien zam, het gelts kraft, gab den kriegsleuten gelt genueg, darumb die maisten und allerpesten kriegsleut bei im und auf seiner seiten waren. Hielt nichts auf die götter, was gar unkeusch, trib vil muetwillen mit den êweibern; ließ die reichen töten, nam in ir guet, verschickt die ratsherren und mächtigen in das elend. Noch dennoch ist er der erst kaiser gewesen, der das landpot seiner vorvodern am reich, wider die christen außgangen, zu Rom widerrüeft und das feuer der vervolgung in Italien und Rom außgelescht hat.

Und do er (Maxentius) mit macht der gestalt ganz Italien und Rom, den fürnemlichesten tail und das haupt des römischen reichs under sich bracht, Galerio Maximiano, dem rechten regirenden berüeften kaiser abdrungen, im sein erben Severum, angênden kaiser,

3 des wälsches lannds *St* 10 über die Teutschen *(das folgende bis* mit den Teutschen *Z. 12 fehlt) a* 13 Eyfland *StMa* 14 nennen *D* das si] daß *St* 20 herenhalb *MaD* 23 verp. warn warn *St*, worden *fehlt D* 28 mächtigen *nachgetr. St* 28 *Nach* elend *in D:* Sein vatter Valerius Maximianus, der alt keyser, wolte in nicht sein son seyn lassen, sagt er wer ein fündling, zerriß im den roten keyserischen mantel vom halß herab 29 vorvättern *S*, vorvätter *C* 33 fürnembsten *aD*

erschlagen het, forcht sich Galerius Maximianus vor im, macht an Severus stat ein andern angênden kaiser, mit namen Marcus Valerius Licinius Licinianus. Erwelt und berüeft in in der grossen reichstat und wintergeleger an der Donau under Wien in Österreich, hies Car- 5 nuntum; etlich sagen, es sei Petronel under Wien an der Donau zwô meil, nun ein zerprochene aber etwan ein grosse stat, sollen die alten Teutschen clain Troien gehaissen haben.

286. Der ander krieg der Teutschen mit Constantino dem kaiser am Reinstrom. (St 7 b f. M 258 b. a 388 b f.)

10 Dieweil's also in Italien zuegieng, ain kaiser den andern erwürgt, der sun den vater verjagt, einer den andern seiner êr und wird (dermassen, wie erst oben beschriben ist) entsetzt, war solchs den Teutschen, nemlich den an den Rein stossend und voraus den Franken ein eben S 244 a spil, die wolten ir obgenant gefangen fürsten und herren, künig Asch- 15 reich und herzog Gaiso, erledigen und rechen. Warn domals (wie die Römer schreiben) die unsinnigisten und wildisten under andern Teutschen: wen si schon ein schaden enpfiengen von den Römern, warn si nichts dest diemüetiger oder verzagter, liessen's darumb nit, stuenden irs kriegens mit den Römern nit müessig, warn nur dest 20 paissiger und herter und rauher wider das römisch reich, fielen über der Römer und kaisers Constantini dank, si teten wie si wolten, über Rein in das römisch reich, droêten auch, si wolten ganz Gallien, auch darzue Hispanien überziehen. Und haben tan, wie dan ir vorvodern noch in frischer gedächtnus tan hetten. Kaiser Constantinus muest 25 mit aller macht, wiewol's im winter war, wider die Franken in aigner person ziehen, dieselbigen nit allain mit macht sunder auch mit gelt C 224 b wider über Rein bringen. Gab in gar guete wort, schenkt in vil, gehieß in vil mêr, erschlueg etlich; die andern namen den frid nachmals an.

30 287. Wie sich, dieweil Constantinus mit den Teutschen zu schaffen het, sein schweher zum kaiser aufwarf wider in. (St 8 b—10 b. M 259 a—260 a. a 389 a—390 a.)

Dieweil also sich kaiser Constantinus am Rein mit den Teutschen

2 ander *St* 4 Cornuntum *M* 5 Petronella *D* 7 Troia *D* 13 voraus denen die an den R. stiessen und sonderlich den Franken *D* 14 Aschereich *D* 16 andern allen *D* 18 nichts des *St*, demütiger *MaD* 19 kriegen *StM* 20 reuher *D* 22 und darzu *D* 23 tan *fehlt StM* vorvätter *D* 27 gutö ward *St* 27 verhieß *Ma*, gehieß in vil *fehlt D* 28 frieden *C* 33 kaiser *fehlt D* 33 Teutschen *statt ausgestr.* kaysärn *St*

arbaiten muest, wolt ain pruck über Rein schlahen und kert allen fleiß an, sich mit den Teutschen zu richten: macht sich Valerius Maximianus der alt, sein schweher, zu Trier auf, vergas nun zum andern mal seins aids, den er geschworn het, er wölt sich des kaisertums zue ewigen zeiten nit mêr understên noch annemen; wolt ie regirender kaiser sterben, underwand sich zum dritten mal des römischen reichs, des er sich nun zwir verzigen het. War ein êrgeitiger man und nun vor alter gar ein kind, zog gar langsam, eilt nit, lag lang under wegen stil.

Es warn domals durch das ganz römisch reich die tagrais, herberg und geleger (wie mans nennen sol, haissen römisch ‚stationes‘) des kriegsvolks in sunderhait außgemessen und außgezaichnet und alzeit mit aller lifrung, wein, prot, traid und anderm dergleichen, zue der speis und fueter notturftig, auf etlich nächt versehen, waren überall pesunder kästen und zergaden, die nur auf die kriegsleut, wo si der end durchziehen (etwan ân gefär, wie sich die sach begäb) müesten, warteten. Obgenanter Maximianus, kaiser Constantini schweher, lag lang in solchen gelegern still, tet's mit fleiß, verzert die notturft, die auf die krieger bestelt was, alle, damit im kain kriegsvolk nacheilen möcht; und, ob's schon nachkäm, so fund's doch kain liffrung mêr. Niemand het kain sorg auf in, er war geweltig bei seim aiden und sun Constantino, richt all hendl auß. Sein aiden lag dieweil (das erst gemelt ist) am Rein, teidiget mit den Teutschen.

Do aber mêrgenanter Valerius Maximianus gein Arlat in die reichstat (ietzo in Delphinat, davon sich der pischof von Trier ‚erzkanzler des heiligen römischen reichs‘ schreibt) kam, da legt er urbering den kaiserlichen mantel wider an, wolt wider römischer kaiser sein, schrib überall brief auß zu dem römischen kriegsvolk derselbigen gegend, verhieß in groß guet und gelt, das si auf sein seiten von seim aiden Constantino fielen, er wölts all zu grossen herren, reich und sällig machen. Die knecht verdroß solche untreu hart, schriben solchs anmueten alles irem herren und kaiser, dem si gelübt und geschworn warn, Constantino, zue und zugen haufenweis zu im, so am

6 ersterben *aD* 7 ehrgeitziger *aD* 9 under wägen *S* 10 tagrais *fehlt a (Lucke)* 10 herber *St* 12 das kriegsvolck *D* angezaichent *Ma*, auffgezeichnet *D* 13 getraid *MaC* andern *M (*und *fehlt den Hss)* 16 durchzügen *MD*, durchzogen *a* 16 begeben *D* 17 musten warten *MaD* Constantinus *StM* 20 mocht *St* fund es *D* 21 kain *fehlt aD* 23 tädiget *M*, tedinget *a* 24 Galerius *S* 25 im Delph. *D* 26 urbering] unversehens *C* 29 si *fehlt St* 30 fyel *St* 32 schr. solchs *nachgetr. St* solche anmutung *D* gelobt *MaD*

Rein zu Köln lag, wolten im helfen rechen die untreu seins schwehers, dem er so vil guets in sein lesten nötten getan het.

Constantinus hebt sich am Rein auf, besetzt doch den Rein überall, traut dannoch nit so gar wol den Teutschen, wiewol er frid mit 5 in angestossen het, eilt mit anderm kriegsvolk, so überal zu im kam, S 244 b seim schweher zue. Alspald er an den wasserflueß, ietzo Paona genant, in Hochburgundi kam, in die reichstat Chiallon, sas er mit allem volk an die schiff und fuer also gein Arlat. Es war aber Maximianus der alt schon davon, het sich gein Marsilien gemacht. Constantinus 10 eilt nach, belegeret in in der stat Marsilien. Und die knecht wurfen die laitern an und hebten die stat an zue stürmen; da ließ Constantinus wider abplasen, schonet der stat, het sorg, er künts vor dem zorn der knecht nit erretten, si würdens plündern. Nachmals ward auß befelch des rats der alt Maximianus erdroslt, doch ân willen Con- 15 stantini. Und ward also diser krieg mit eines einigen alten menschen tod gericht.

Sand Hieronymus schreibt, wie Maximiani anschleg von seiner tochter Fausta, der kaiserin, entdeckt sein worden; aber s. Hieronymus gibt nit vil lobs Constantino, gedenkt sein nit überall in guetem.

20 ## 288. Der dritt krieg der Teutschen wider kaiser Constantinum. (St 11a f. M 260a f. a 390a f.)

Dieweil und aber Constantinus vom Rein wider sein schweher Valerium Maximianum zoch und der aiden und schweher, sun und vater, en und enikel wider einander kriegten, warn die Teutschen 25 wider auf, rüsteten sich, wolten über Rein in das römisch reich fallen, mainten nit, das der krieg als pald zwischen dem aiden und schweher hingelegt würd werden. Aber Constantinus, do er das hört, nachdem sein schweher nun gestraft und erdrosslt an einem strick war worden, der krieg ein end het, eilt er wider dem Rein und den Teutschen 30 zue, ward die sach auch wider zue frid mit den Teutschen gestelt, ê dan iemant gemaint hiet.

Nachdem als Constantinus also sig von seinen feinten erlangt (wie er dan vor versprochen und gelobt hat), zoch er kirchferten zu dem got Apollo (den die Lateiner Sol, wir Sunnen haissen) in Hoch-

3 Const. der keyser machet sich auff *D* 4 vor uberal *D* 7 Chiallan *a*, Chiallen *D* 11 an *fehlt StM* huben *D* 13 derrötten, sy wirnß *St* 18 entdeck *St* 22 Dieweil aber *D* 27 wird werden *St* 28 strickt *S*, strick erwürgt *C* 28 warden *St* 30 gestilt *StM* 32 als| da *a* also uberal *D* 33 that er ein kirchfart *D*

burgundi in ein reichstat, so iezo Autum haist, zu der köstlichesten und vermärtesten kirchen, so damals in der ganzen welt, in dem ganzen römischen reich war, dankt alda dem got Soli oder Sunnen, seim unüberwintlichen geferten und nothelfer, wie dan auch die kaiserlich münz anzaigt. Von disem gotshaus hab ich oben auch mêr ge- 5 schriben im Constantio. Alda sagten die chorherren obgenanten gots Apollo weis Constantino, er würd noch gewaltiger einiger regirender fürst und herr, er und sein geschlächt, über das ganz römisch reich der ganzen welt werden.

289. Wider ein grosse aufruer under den kaisern selbs. 10

(St 12a—13a. M 260b f. a 390b f.)

Diser zeit auch starb Galerius Maximianus der kaiser, der aiden Diocletiani, do man zalt nach Christi gepurt dreihundert fünfzehen jar; widerrüeft am todpet das landpot, von im außgangen wider die christen. Ließ under im zwên erben, Galerium Maximinum und 15 Marcum Valerium Licinium Licinianum, die wurden der sach auch uneins miteinander. Maximinus het Asien und Aegypten inn, so het der Licinianus Europen pis an den wasserflueß Inn zu seinem tail, Africam nam auch Maxentius ein; Constantinus war kaiser uber Gallien, Britanien und Hispanien, hais wir ietzo den Reinstrom, das 20 kunigreich Frankreich, Schottland und Engelland, Schweitz, Provinz, Delphinat, Elsas, Westerreich, Lutring, Pfalz am Rein, Lützelburg und kurz das ganz Niderland.

Und Constantinus schickt zum kaiser Maxentio, wolt mit im ein püntnus gemacht haben. Das veracht Maxentius, ließ überal die 25 pildnus in seim tail zu Rom, in Italien, in Africa Constantini abtuen und in das kot tretten und werfen. Wiewol Constantinus vor seim leben feind war, noch dannoch hiet er gern frid mit im gehalten, wär gern unverworren mit im pliben; aber do er also von im geschmächt ward, wolt er im's nit nachgeben, war drauf gedacht, wie er sich räch. 30

Und dieweil also die vier kaiser selbs durcheinander uneins warn, schlueg noch mêr unglück zue: es warfen sich noch auch zwên landshauptman auf mit namen Alexander und Valens, wolten auch kaiser sein Alexander hielt Africam gegen Hispanien [über] inn; welches

4 keyserische *D* 7 obgenannter gott Apollo weissagete *D* 10 Wider *fehlt D* 10 under d. k. nach dem tod keysers Galerii Maximiani *D* 14 landtgebott *C* 15 under] hinder *MaD* 20 Gallien *am Rande statt ausgestr.* Italien *St* 20 haissen wir *MaD* 22 Lothring *D* 26 die pündnus *Hss* 29 unverwarn *St* 30 im nichts *D* ward drauf *StD* bedacht *aD* sich rechte *C* 32 noch *fehlt D* 32 auch noch *D*

ort und gegent des römischen reichs Valens ingehabt, hab ich noch nit erfarn. Es sein die ganzen alten historien all verlorn worden, sein zu einzing noch außzüg verhanden; darf demnach vil müe, piß einer alles zu einzing wider überlist und wider zām pringt.

5 290. Wie kaiser Maxentius und Constantinus aneinander gerieten. (St 13a—15b. M 261b—262b. a 391a—392a.)

Do nun Maxentius kaiser Constantinum also veracht, macht kaiser Constantinus mit kaiser Licinio pündnus, gab im zu der ê sein schwester Constantiam. Besetzt darnach wol nach aller notturft mit herskraft 10 überall den Rein, die gränitz des römischen reichs, auch mit streitschiffen, damit die Teutschen dieweil nit über Rein fielen, im sein tail verhereten; nam sich an, er wölt auch Italien und Wälschland von dem wüetrich Maxentio erledigen, hebt sich gar mit wenig volk auf von dem Rein, eilt dem pirg zue. Maxentius het wol bei hundert 15 tausend, Constantinus kaum den vierten tail; noch het er guet hoffnung, er wolt obligen, dan die weissagen und kündig künftiger ding gaben im überall ein gueten trost, auch etlich grosse wunderwerk. Es schreibt Nazarius, derselbigen zeit ein vast beredter man, das in ganz Gallien (ietzo Frankreich) die ganz sag sei, wie man am himel, 20 in lüften ganze her gesehen hab, die schrirn, si wärn von gott geschickt Constantino zue hilf, sprachen kriechisch ‚εν τουτω νιxα, εν τουτω νιxα‘, ist im latein ‚in hoc vince‘, in teutsch ‚mit disem überwind!‘ Es ward auch ein erschrecklich glanz und liecht geharnaschter leut am himel gesehen und gehört, das si also selbs miteinander redten: 25 ‚wir wöllen zum Constantino, wir kummen zue hilf Constantino; sein vatter, der heilig kaiser Constantius kumpt selbs mit einem ganzen himelischen her seim sun Constantino zue hilf, ist selbs öbrester felthauptman‘. Diß alles bewegt Constantinum, eilt vom Rein dem pirg zue in Sophoi; alda ein stat und ein clausen, Segusio oder Segusium 30 genant, wolt die knecht Constantini, so den vorzug hetten, nit einlassen. Die knecht gewunnen die stat, feuertens an, woltens alles ob eim haufen verprent haben. Da kam kaiser Constantinus hernach, ließ das feuer wider außleschen. Nachmals vor der stat Taurinum

3 eintzig *S* außzych *St*, viel außzüg *D* darf] darauf *M*, braucht *a*, bedarff *C* 3 dennoch *D* 4 alle wider so eintzig (eintzing *C*) *D* 13 hub sich *D* 13 wenigem *C* 15 käm den *St* 16 kundign *M*, kundiger *aD* 18 Nazareus *D* 18 das man in ganz *StM* 20 gantze heerzüge *D* schryen *D* 27 hymelischām *St* 29 allda ist *D* 30 die wolten Constantini knecht *D* 31 foiertens *St*, zündeten sie an *D* 33 ließ foier *St* Taurnu *St*, Taurun *Ma*, Taurin *D*

(so ietzo des herzogs von Sophoi, alda auch ein hohe schuel, am wasserfluß Pfad ligt, ein hauptstat, wie mans ietzo nent, in Pedemontan ist und ligt gleich am pirg) schlueg sich Constantinus mit den feinten, lag ob, erschluegs alles; nam nachmals Bressa ein, trib den gereisigen zeug ab gein Bern. Chom ward im ersten hui und anlauf gewunnen, wiewol sich der hauptman daselbs redlich wert, grossen widerstand tet, es half nit; Constantinus gewan's von stundan. Nach dem rukt er für Bern, nam auch das urfar an der Etsch ein. Der hauptman, so an stat kaisers Maxentii die stat Bern in het, ein gueter erfarner kriegsman, der nam etlich knecht zue im, zog zu nachts auß der stat, wolt mêr volks bringen; aber Constantinus wart's gewar, ließ sein volk vor der stat ligen. Do obgenanter hauptman wider kam, het mêr volks bracht, wolt wider in die stat sein, begegnet er im, erschlueg in mit all seinem volk. Darnach gab sich Bern, dergleichen Modon und Agla schickten ir potschaft zu Constantino, gaben sich auch auf. Und bracht also Constantinus das ganz Italien, so herensham des Parthenpirgs ligt gegen uns werts in sein gewalt, fieng S 245 b alle die knecht, so bei kaiser Severo und Maximiano gelegen, si verlassen hetten, von inen abtrünnig zum Maxentio gefallen waren, urlaubts, muesten alle wer und harnasch von in geben; schmidt darauß kupfer und springen und eisen, darein er obgenant abtrünnig knecht mit henden und füessen schlueg; muesten also sterben und verderben.

Die alten Römer haben für die gröst verrätterei gehalten, wo einer wider sein herren, wider sein haimat und nation eim frembden zue zoch, wie unser Teutsch dem künig von Frankreich. Ist's ein verräterei, wen einer ein einigen menschen verrät, so ist's vil mêr, wo einer ein ganze nātion, sein vaterland, so vil an im ist, verläst C 225 b und zu desselbigen öffenlichen feind felt; von deswegen ein ietlicher sein leib und leben setzen sol, wie all alt haiden sagen und all Römer getan haben. Es stêt auch in den alten baierischen und teutschen rechten, das ein ietlicher, es sei wer der wöll, geistlich weltlich, ein fürst ein pischof, der sich zu seiner nation oder seins künigs feind

1 hörtzog *St*, das herzogtumb von Sophoi *Ma* 2 am w. Pfad (*ohne* ligt) *in D nach der Schlussklammer* 2 in Bemond *D* 3 im pürg *a*, im gebirg *D* 5 raisigen *aD* Cham *a*, *fehlt D* hoy *St* 8 ufer *D* 10 zug *St*, zohe *D* 10 nacht *St*, deß nachts *D* 13 sein] hineyn *D* 15 Madon *D* schickt sein *St* 15 gab sich *St* 17 herenhalb *Ma*, herwarts *S*, herwerts *C* 18 si] so *a* 19 abtrinnig *Sta* 21 springer *MaD* 22 mußten alle sterben *D* 24 ein frembden *St* 25 ist ein *StM* 26 so ists] ist *StMS* 28 offenlich *St* feinden *a*, feind helt *D* 28 dessen wegen *a* 29 und die alten Römer *D* 31 wer er wöll *MaD*

nur verpind (ich geschweig im zueziech), hab leib und leben verworcht; wird mêr davon melden im dritten puech.

291. Wie dieweil Licinius, kaisers Constantini schwager, ansigt Galerio Maximino. (St 16a f. M 262b f. a 392b f.)

5 Dieweil und Constantinus hereham in Europa welsche land bis an die Donau hinan Maxentio abgewan, zog dieweil sein schwager, kaiser Licinius, wider kaiser Galerium Maximinum, so Asien und Aegypten in het, drang im dieselbigen ab. Maximinus enthielt sich in dem land Cilicia in der hauptstat Tarsos (davon sant Pauls pürtig ist). Da 10 er hört, wie kaiser Licinius auß befelch seins schwagers Constantini wider in daher züg, hiet ganz Asien und Aegypten eingenumen, wölt in auch fâhen, stelt im auch nach dem leben: fiel er in ain krankhait, widerrüeft das landpot, so er und sein veter Galerius Maximianus wider die christen het auß lassen gên, und starb also, do gleich Licinius 15 daher was kumen, wolt in gefangen und gestraft haben. Doch warden sein pest rät und gesellen, kinder und nechst freund all erwürgt, nemlich Peucedius, dreimal burgermaister zue Rom, Quintianus, landshauptman in Aegypten, Theotecnus, hauptman zu grossen Antiochien: die hetten Maximino geholfen zu aller püeberei und hertikait, warn 20 all pluetgirig leut, si het hart durstet nach dem menschen-, vorauß der christen pluet. Und ist Maximinus gestorben im sexten jar seins reichs, do man zalt nach Christi gepurt dreihundert und sibenzehen jar im andern jar nach seins vetters Galerii Maximiani tod.

Und dise kaiser all haben ser die christen durchächt, wiewol si 25 am todpet solchs alles widerrüeft haben, andre landpot den christen zue guet außgên lassen und überall in das römisch reich geschickt und angeschlagen; sein noch kriechisch und lateinisch verhanden.

Also ward Licinius geweltiger kaiser über land und leut in Kriechenland, in Asien, in Aegypten.

30 292. Wie kaiser Constantinus Rom, die hauptstat der welt, einnam und Maxentius umbkam.

(St 17a–19a. M 263b–264b. a 393a–394a.)

Da nun kaiser Constantinus ganz Italien hereham des wasserfluß

1 nur] sich *D* geschweich *St* verwarchth *StM*, verwürckht *a*, verwirckt *D* 2 ich wird *Ma*, werde *D* 4 Maximiano *Ma*, Maximo angesieget *C* 5 & 33 herenhalb *Ma*, herwarts, -wärts *D* 7 Maximianum *D*, *fehlt Ma* 8 Maximianus *aD* 11 zich *St*, zöge *D* 13 landgebott *D* 16 fraind *St* 17 Pemedius *D* 17 Lunicianus *a* 18 Theoterinus *aD*, in Aeg., Theot. *in St nachgetr.* 19 Maximiano *aD* 20 der menschen *Ma* 21 Maximianus *aD* 26 *nach* außgên *in St* haben *durchstr.* 33 der wasserfl. *St*

Pfad erobert het piß gar an die Donau hinan, rüst er sich zue auch weiter zu farn und Rom, die hauptstat, zue erledigen; er ward auch ervodert von den Römern. Er besetzt dieweil die Donau wie den Rein, het sorg auf die Franken, befalch die land ob dem Inn herauf Crispo, seinem eltern sun, des lermaister war Lactantius, der beredtist 5
S 214 a im latein christ aber so arm, das er oft die notdurft des leibs nit, ich geschweig das er guet leben und köstlich essen und trinken, wie am hof der brauch ist, gehabt solt haben, wiewol ein solcher grosser mechtiger kaiser sein zucht und schueler gewesen ist.

Aber ich kum wider an Constantinum. Under dem Inn ist sein 10 landshauptman gewesen Martinianus. Und Constantinus ruckt für sich auf Rom zue. Wiewol ein weiser, so's im übel gêt, sein sach in die harr spilt, wo wol, so hengt er flugs dem glück nach, versaumbt nichts: tet Maxentius der kains nit, tet gleich wie ein wanwitziger, kümeret sich gar nichts, wartet nur seiner huererei, saufen und fressen 15 aus, lebt im saus tag und nacht. Was man im umb die oren pleut, Constantinus züg daher: er kert sich gar nit dran, ließ all kriegshendl und sach, zu der wer und harnasch tauglich, underwegen, nam sich der kains an. Sprach zu den knechten, so bei im zue Rom warn: ‚habt ein gueten muet, erfrischt euer herz mit allem wollust; ander, 20 so an den gränizen ligen, werden wol für uns fechten, tuet nit not, das wir den feinten entgegen ziehen‘. Und ê er sich pesan, war im Constantinus schon vor der stat Rom, übereilt in, kam im vor, braucht sich überall seins glücks, übereilt die feind, es galt nur ‚hau drein und feier nit, pfeu den hindresten!‘ 25

Es het aber Maxentius auch in (wie oben anzaigt ist) Africam, den protkasten. Rom het sich auf sex jar mit traid, fueter und aller notturft wol versehen; muest sich doch zuelest (wolt er nit anderst ân alle wer von sein feinten gefangen und erwürgt werden) zu der gegenwer rüsten. Gleich an dem tag, da er an geporn und der lest 30 tag des sexten jars seins kaisertums war, macht er die schlachtordnung bei der geiers pruck am gestatten der Teifer, so durch Rom rint, wider Constantinum dermassen, das gar kainer fliehen oder weichen (hindersich oder fürsich, wie dan gern geschicht) mocht: vor im under sein augen lag im Constantinus mit seim her, hinder im was der 35

1 zue *fehlt D* 2 er *fehlt D* 4 auff die Teutschen *aD* 13 härr *St*, har *S*, haar *C* 13 fluchs *StM*, flux *a*, fluxs *C* 14 gleich *fehlt D* 20 euher *St*, euwer *D*, euere hertzen *Ma* 21 wern wol *St* 22 ward im *St* 25 pfoi *StM*, pfui *D* 25 dem hindersten *D* 30 geparn *St*, daran er geporn *MaD* 31 jar *St* 32 geier *D* gestaden *D*, an gestatten *a* Teiuer *St*, Tyber *D u. so im flgd.* 34 weder hindersich *D* machth *(aus* gemachth *corrig.) St*

wasserflus, die Teifer. Constantinus het alweg gepetten got, das er im sig gäb, das nur nit vil volks umbkäm auf pêden seiten, auf's wenigest es sein künt. Er ward gewert seins gepets von got. Das römisch volk stuend alles, schaut nur den zwaien kaisern zue, wer
5 obligen und den sig erlangen würd. Constantinus war der vödrest, sprengt in der feind ordnung am allerersten, grifs am ersten an; im nach eilten sein ritter und knecht, wagten's auch keklich, platzten in die feind. Dieselbigen, alspald si nur ansichtig wurden kaiser Constantinum, das er also in si sprengt, erschracken si gar ser, wichen
10 hindersich, fielen über das gestatten hinab ins wasser; si wärn gern über die geierpruck geflohen, so was si zue eng, si ertranken all in der Teifer. Die ursächer dises kriegs warden all erschlagen, so Maxentium wider Constantinum aufbracht hetten. Maxentius sas auf eim köstlichen schönen hengst, het köstlichen harnasch an, dabei in
15 meniglich kent, sprengt ins wasser, wär gern über das gestatten gewesen, das was im zue hoch, arbaitet sich vast, schaut iederman zue; gieng zulest under und ertrank, behieng also toter an der pruck, das meniglich, alles römisch volk sach, das er ertrunken was. Constantinus ließ im den kopf abhauen, an ein spies stecken, fuer also auf eim
20 sigwagen in die stat Rom, ward mit grossen êren und freuden enpfangen, lies niemant mêr töten, verzêch, vergab iederman, nams all in gnaden auf, so bei Maxentio warn gewesen.

Es starb auch in disem jar hernach Diocletianus, der alt kaiser, nach Christi gepurt dreihundert achzehen jar, im sibenden jar des
25 reichs Constantini.

C 226 a

293. Der viert und fünft krieg der Teutschen und Franken wider Constantinum.

S 246 b

(St 19b—20b. M 264b f. a 394a f.)

Dieweil und Constantinus in Italien und Rom wider Maxentium
30 kriegt, machten ein pund zam, fielen die Teutschen auß Westfalen, auß dem herzogtum Braunschweick, aus der Pfalz hereham des Reins gegen ost werts, aus der marggrafschaft Baden oben und unden über Rein in das römisch reich, schluegen, verjagten das römisch kriegsvolk. Obgenant gegent der Teutschen hiessen damals die Römer

3 künt] möcht *D* da wurd er gewehrt *D* 5 war] ward *St* 10 & 15 gestatt *a*, gestad, gestaden *D* 12 Die *fehlt StM* 14 schon hengst *St* 17 toder *St*, tod *S*, todt *C* 20 freiden *St* 21 verzig *a*, verziege *D* 23 in disem *in St nachgetr.*, jar *fehlt StM* 24 achzöhen *in St nachgetr.*, jar *fehlt* 26 Teutsch *St* 30 machten ein bundt, fielen zusammen die Teutschen *D* 31 herenhalb *Ma*, herwarts *D* 33 kriegsv. mit herrengewalt *D* 34 gegent der *fehlt D*

[illegible] Vangiones, Alemanni. Dergleichen [illegible] die Franken [illegible] über die Donau in das römisch reich, ver- [illegible] in das römisch reich. Da sölchs [illegible] macht er sich von stundan auf: [illegible] wider Maxentium geeilt, er eilet so [illegible] an den Rein unden, hielt ein tag [illegible] gespräch mit inen, gab in guete [illegible] und einikait mit dem römischen reich. [illegible] macht überall frid, rach sich an den [illegible] die Römer nennen; sein sun Crispus erschlueg [illegible] rät von dem teutschen künig gar zu- [illegible] machten auch frid mit dem Constantino. [illegible] sein vatter, erledigt hat Britannien und Bathau, [illegible] Rom, Italien und Africam. Darumb liessen im [illegible] das regiment zu Rom zu êren ein gulden schilt und [illegible] machen und weihen.

[illegible] auch Constantinus an die Donau, die ander [illegible] reichs, besichts auch. Alda warn die potschaft [illegible] ietzo Frankreich), begerten, das in Constantinus [illegible] Crispum wolt schicken wider die unsinnigen Teutschen. [illegible] der Donau die Franken geschlagen und groß êr ein- [illegible] jaren hat man ein münz von meinem haimat nur ain [illegible] under der Neuenstat an der Donau außgeackert, dar- [illegible] nach der alten brauch auf das kürzt mit schrift [illegible] wirt; habs oben im ersten puech im wort ‚Alman' [illegible] ietzo hernach in der kaiserlichen münz auch wider [illegible]

[illegible]. Wie die zwên kaiser und schweger, Constantinus und Licinius, das kaisertum tailten.

(St 21 a. M 265 a f. a 395 a.)

Da nun all ander kaiser gestorben waren, tailten under sich die zwên schweger Constantinus und Licinius das kaisertum: Licinius [illegible] im Asien und Aegypten, Constantinus Europam und Africam

1 Clamusos a, Clamosus D Vargiones StM, Porgienes a 3 raubten auff [illegible] reich in St nachgetr. 5 am ersten in St nachgetr., [illegible] er noch fester wider die Teutschen am ersten unden am [illegible] tag und hielt daselbst D 7 gesprecht St 8 guetö ward St [illegible] 9 rachet sich D 13 als] gleich wie D 14 liesse S, ließ C [illegible] 19 des land St, der land MaD begerten in St nachgetr. [illegible] Teutschen St 23 Einig StD, Euning Ma

gegen Hispanien über. Schickt alda hin das haupt Maxentii an einer partisan, erschlueg auch Alexander und Valens, die hauptleut, so auch kaiser wolten sein, bracht ganz Africam under sein gewalt. Und brachten die zwên schweger ir sün auch an das reich, nemlich Con- 5 stantinus sein eltern sun Crispum und Licinius sein sun Licinium, so im Constantia, die schwester Constantini, geporn het, nentens erben und warter des kaisertums; anno Christi dreihundert neunzehen.

295. Von der christen vervolgung.

(St 21 b f. M 265 b f. a 395 a f.)

10 Und wert die vervolgung der christenhait, so die ungelerten die zehenden haissen. Wie man ir ie ain zal wil setzen von den römischen fürsten, so wärs wol die zwelft. Wer der weil hat, der zels und rechens gleich wol, heb oben an piß herauß nach den kaisern, under denen offen landpot wider die christen außgangen sein, so findt S 247 a 15 er, das dise die zwelft ist: dan under Nero war die erst, under dem Domitiano die ander, beim Traiano die dritt, Marco Antonino die viert, Severo die fünft, Maximino die sext, Decio die sibent, Gallo und Volusiano die acht, Valeriano die neunt, Aureliano die zehent, under Diocletiano die ainleft, under Constantio, Constantino, Galerio 20 Maximiano und Maximino die zwelft. Und wen mans recht rechnen wolt, wärn ir wol mêr, wie dan s. Augustin auch meldt, spot der, die mainen, es sein nur zehen durchächtung der christenhait wie zehen C 226 b plagen, so über Aegypten gangen sein. Wie reimen sich die heiligen und die gotlosen, Christus und Pharao der teufel so wol zam, das ir 25 volk gleiche plag solten leiden? Darumb ist es lauter vasnachtspil: die durchächtung der christenhait sein ân zal, das ganz leben eins rechten wâren christen (ist anderst alle schrift wâr und nit erlogen) ist nichts dan leiden und vervolgt, veracht in diser welt werden. Wir sein wol all christen mit dem nam, aber das leben zaigt lauter, 30 ja erger dan haiden an.

Aber ich wil auch ein wenig von diser zwelften vervolgung sagen.

296. Von der zwelften durchachtung oder vervolgung der christen.

(St 22 b–29 a. M 266 a–268 b. a 395 b–398 b.)

Nach kaiser Diocletiani und Maximiani abstên wurden imer vil

2 parthesen *St*, parteisen *D* 7 neözöhen *St*, nach Christi geburt dreih. und n. jar *D* 8 Von den christen *D* 10 der christen *Ma* 11 zöhäten *St* 14 landgebott *D* 18 zohät *St* 19 ailft *MaD* 20 rechen *C* 21 spottet der *M*, deren *a*, derer *D* 25 gleich plagt solt werden *aD* 29 lauter] leider *aD* 32 Von der zw. verfolgung *D* 34 Diocletiano u. Maximiano *StM* ymmert *a*

kaiser im römischen reich, nemlich nach Constantii tod wol acht, regirt ietlicher ein ort des römischen reichs, under welchen ist die allerheftigest durchächtung, so in dem lesten jar kaisers Diocletiani sich erhebt, under kaiser Constantio und Constantino weiter sich eingerissen het, durch alle ort des ganzen römischen reichs über die christenhait gangen ist. Und war dises pluetvergiessens ain anheber und vatter der alt kaiser Galerius Maximianus, darumb wirts von Hieronymo und andern gelerten alten christen die durchächtung kaisers Maximiani genant. Das römisch kamergericht und parlament, der kaiserlich rat ließ ein offen geschäft und mandat über die christen ausgên: warden durch befelch des römischen rats auß solchem geschäft unser kirchen zerprochen, die püecher verprent; all insel, all au und werd, all erzt- und staingrüeb, all türn und gefänknus und schergenstuben warn voller christen, die lagen in eisen und an ketten.

Die obgenanten römischen kaiser aus rat und beschluß des römischen regiments understuenden sich, den kristlichen nam gar auß dem römischen reich zu reuten und vertilgen. Ward solch gescheft wider die christen in kupfer graben, in all stet geschickt, dorft kain stat kain kristen leiden, muestens all außtreiben; mainten, man künd den untödlichen göttern kain grösser opfer geben, kain grössern dienst tuen und êr beweisen, dan wan ein christen umbbrächt. Wie grausamlich unmenschlich man mit unsern weibspildern ist umbgangen, ist zu grob zu sagen, scham mich es zu endecken. Ich kan nit, wär mir zu vil, allerlai töd, marter und plag, so man den christen, man und frauen, antan hat, nach der leng her zu erzelen.

Maximinus war am häftigesten wider die christen im aufgang der sun, wiewol Maxentius zu Rom widerrüeft die durchächtung. Die richter und schergen on alle underschaid hetten kain scheuhen, schonten weder jung noch alt, noch weib noch man, weder reichens noch armens. Es warden die lebendigen kirchen gottes nider- und umbgeworfen, das gläubig volk gemartert, zertrent, zerrissen; der glaub war ganz verworfen, als etlich deucht lag er gar dernider. Die rät, das regiment, die gelerten, vorauß die haidnischen maister und philo-

1 vil k. erwehlet *D* 4 erhub *D* 6 ward dises pluetvergiessen *St* 7 rater *M*, vater *aD* 11 wurden *MaD* geschäft *fehlt a*, auß s. gesch. *fehlt D* 12 alle auwen *D* 13 werd] weyden *D* staingruben *MaD* 17 reitten *St* 22 weispilder *St* 23 entdecken *MaD* 25 zu *fehlt StM* 26 Maximianus *aD* 28 kein scheuw *D* 29 weder jungen noch alten *a* weder weib *D*, weib n. mannen *a* 30 reychn noch arms *M*, reichen noch armen *a*, weders reichen nochs armen *S*, weder deß r. n. a. *C* 32 ward gantz *D* deucht] gedaucht *MaD* 32 danider *D*

sophi, krieger, landsknecht, richter, fürsten, amptleut rissen hin, schlaipften, martereten die christen ân alle erparmung. Es wurden alle tag vil tausent menschen on zal gemartert durch alle land und stet, merkt und flecken: etlich warf man in die wasser, etlich in das
5 feuer, etlich haut man zue stucken. In Aegypten in Alexandria ward pischof Peter mitsambt vil andern pischoffen umbbracht, dergleichen Phileas, Lucianus, Pamphilius, vast gelert leut; in Britanien Albanus, S 247 b Aheron, Julius. Es gieng auch alda über frau und man.

In unsern landen, so domals römisch waren, warden dieselbigen
10 zeit umbbracht: sand Maximilian, erzpischof zue Larch, bei Ens zu Cyli; s. Florian, ein krieger und hauptman, mit vierzig knechten zue Larch; s. Quirein zue Stainamanger; sand Victorin, pischof zue Petau, von denen auch s. Hieronymus meldung tuet. Dergleichen ward s. Mauricius in Hochburgundi am Reinstrom mit etlich tausent knechten
15 und s. Afra zue Augspurg gemartert und vil ander mêr. Man dichtet schmachliedl wider Christum, muesten die kinder in den schuelen lernen und singen. Den richtern stuend das maul offen nach der christen hab und guet, teten mêr dan in befolhen war, warn heftiger dan mit in geschaft was.

20 Derselbigen ainer in dem land Bithynia ehams mers in Asien, so am maisten ursacher was diser durchächtung, war nit ersettigt an sölcher poshait, schrib auch püecher wider die christen, schalts für pöswicht, vervolgt auch deron, so er umb leib und guet pracht het, êr und nam und ließ in nach dem tod auch kain rûe.

25 Es warn auch etlich gelert, truegen lang pärt und mäntl, mit denen si den schalk decken, haissen ‚philosophi‘ kriechisch, ist auf unser sprach ‚liebhaber der weishait‘ und ‚nachsuecher der künst, erfrager der wârhait‘. Dieselbigen hetten bei den menschen domals im römischen reich gros ansehen wie bei uns die geistlichen ietzo von
30 irs namens wegen, trösten sich ir selbs, kunten den felbl auch wol streichen, suechten vil seltsam weg, kerten vil vleiß an, damit si in kuntschaft der richter kämen, flachten sich in die rät und amptleut, liefen den höffen nach, machten sich überall zue, kerten den mantl

1 landknecht *St* 2 schleifften *D* 4 merkt und flecken *fehlt MaD* das wasser *aD* 5 haut] hiewe *D* 7 Philenus Licianus *aD* Pamphilus *D* 8 Aheran *a*, Aharon *D* 16 schmachliechtl *St*, -liedlein *MaC*, -liedle *S* wider die christen *D* 19 dann inen aufgelegt war *D* 20 ainer *in St über ausgestr.* zeit 20 enhalb des *Ma*, jenseyt meers *S*, deß meers *C* 22 schalts für pösw. *fehlt D* 23 deren *MaD* 25 pärd (und mäntl *am Rande*) *St* 30 trösteten *MaD* 30 gros — ir selbs *am Rande St* fälbl *M*, kundtens fälchel wol *a*, den falcken wol *D* 31 vleiß *fehlt StM* 32 flochten *D* 33 dem hof *D*

nach dem wetter, schriben heftige püecher wider den christenlichen nam und glauben, gaben für, wie sich irs namen halb gepürt und wol anstuend, das si dem menschen zue hilf kämen, si von dem irsal erledigeten, auf den rechten weg, das ist zu dem alten glauben und êr und anrüefung der untödlichen götter und nothelfer (durch welcher 5 macht, kraft, gewalt und güetikait die welt regirt würd) wider brächten, möchten noch dulden noch leiden, das der g'main ungelert unverstendig unerfarn man also durch etlicher triegerei und falsch betrogen, von den arglistigen pösen menschen außgefressen, beraubt C 227 a würde; hieten sich sölcher bürde, den philosophen und gelerten zue- 10 gepürend, understanden, wolten den plinten und so nit gesehen das liecht der weishait zaigen und vortragen und nit allain darumb, das sölch menschen widerkerten zu dem rechten wâren alten, der ganzen welt glauben, sunder auch, so si sich vor der hartstreitigen muetwilligen verstockten plinthait wereten, sölche grosse straf, pein und 15 marter des leibs und die jemerlich der glider zerreissung vermiden, wider zu ir vernunft kämen und rechtsinnig wider würden.

Nach sölcher vorred kamen darnach ietzgemelt gelerten und haidnisch maister an die obgenanten kaiser, kunten nit genueg verloben ir (der fürsten) götlich fürnemen und weishait, das si also den 20 wârn rechten alten glauben beschirmeten und beschützten, sagten, man hiet doch zulest in die sach gesehen, den frumen aller menschen bedacht, damit der neu gotlos verfluecht aberglaub, nur alten weibern, hueren und pueben annemlich, außgereut würd und all menschen den alten wâren rechten gotsdienst, von iren vorvodern ererbt, nit 25 verachten sunder darbei pliben und enpfünden und griffen, das si darumb gnädig götter hieten.

Aber unser leut, jung und alt, man und weib, hoften in got, setzten ir zueversicht zu götlicher gnad und barmherzikait, lachten sölcher abenteurer und schwatzer als auß denen der teufel redt, durch 30 si die christenhait bestrit. Und dannoch liessen si sich hören und merken, gaben sich dafür auß, si wölten ander leut erleuchten, von dem irrigen weg auf die recht pan wider bringen und underweisung

2 sich] inen *D* namens halben *MaD* 3 gepyerd und wol an stuen *St* 3 den menschen *D* 7 nit dulden *MaD* 9 auffgefressen *D* 10 beraubt wyrden *St*, werden *Ma* 10 der phil. *St* zugehörig *St* 11 nicht sehen *D* 15 verstacktten plynhait (*am Rande*) *St* 16 jemerlich *über ausgestr.* verlich *St* 16 vermitten *D* 17 vernufft *St* 19 heydnische magister *D* kundtens *St*, kundten sy *Ma* 19 erloben *a* 24 und pueben *am Rande St* anmenlich *M* 25 den alten | bei dem alten *Hss. u. D* cryrbt *St* 26 verachteten *aD* 30 rhöd *St* 31 dennocht *a*, dennoch *D* 32 leit erleichten *St* 33 weg *fehlt St*

geben zue der wârhait, wiewol si plind warn, westen nit, wo si ir füeß hin setzen solten, hetten kain fünkel von der wârhait nie gesehen, gaben sich für ‚liebhaber der weishait' auß, so si sich die weishait zu vertempfen underwunden.

5 Und wiewol der christlich glaub und die wârhait so vil not der menschen lit und vervolgt ward, brach si dannoch für und lag ob, sigt diser gestalt den feinten ob, das si auch den römischen kaisern offenbar erschin und das lauter clar hell liecht an den tag kam. S 248 a

Es war auch ein grosser sterb im römischen reich und hunger, 10 gieng nur über die haiden; noch teten die christen wol an den haiden, iren feinten, halfen in.

Armenien auch fiel vom römischen reich von der marter der christen wegen und landpot, wider si außgangen. Demnach der alt kaiser Galerius Maximianus, so vast beflissen wider die christen und 15 des berüembt war, am todpet ligend reuset sich sêr, das er sich mit der unschuldigen christen pluet vermailigt het, ward vor laid gar unsinnig, starb also, half kain pet für in, wiewol all christen got für in patten und er ein landpot aus ließ gên den christen zue guet, widerrüeft das erst.

20 Dergleichen tod schied auch von disem leben jemerlich im andern jar hernach kaiser Galerius Maximinus, ietzgenanten kaisers Maximini schwestersun, der allerheftigist durchächter und feind der christen, so in osten, in Asien und Aegypten wider uns gewüet, getobt hat; ward an seim lesten end plind, erhungeret und erhengt sich selbs an ainem 25 strick in der reichstat Tharsus, davon s. Pauls pürtig ist, in dem land Cilicia. Half nichts, muest's mit der heut zallen, das er also wider got und den glauben gestrebt het, wiewol er auch widerrüeft die landpot, wider die christen ausgangen; wan die ietzgenanten zwên kaiser haben an irm todpet allpêd kaiserlich landpot den christen zue 30 guet auß lassen gên.

Kaiser Maxentius erschlueg den kaiser Severum, nam ganz Wälschland ein und ließ ein offenlich mandat und landpot außgên den christen

1 warhait *über ausgestrich.* weishayt *St* selbst blindt *D* wußten *D* 2 nie] nit *S*, nicht *C* 6 der menschen] dermassen *D* dennoth *M*, dennocht *a*, dennoch *D* 7 den f. ab *StMaS* si *fehlt St* 9 auch *fehlt StM* 12 fiel auch *D* 13 landsgebott *D und so* (*oder* landgebott) *im flgd.* 15 am] im *D* royssät *St*, reuwets in sehr *D* 16 vermählt hett *D* 18 landgebott *D und so im folgend.* 20 tod *fehlt D* 21 Maximianus *a* 22 und feund *(am Rande) St* 23 gewiet *St*, gewüetet und *D*, *fehlt Ma* 24 end *fehlt StM* 26 bezalen *Ma*, mußt mit der haut bezalen.

zue guet, widerrüeft die gescheft alle, wider die christen außgangen, lescht auß das feuer zu Rom, wider uns angezünt.

Nachmals ward kaiser Constantinus von dem römischen regiment in die stat Rom wider kaiser Maxentium ervodert, erschlueg denselbigen; dergleichen bracht er umb Alexandrum und kaiser Licinius, 5 sein schwager, kaiser Valentem, wie oben beschriben ist.

Nach disem allem fuern zue kaiser Constantinus und sein schwager Licinius mitsambt iren sünen, so si auch an das reich bracht hetten, widerrüeften all acht und aberacht, pan, brief und mandat, alle schrift, wider uns außgangen, gaben den christen frid und rûe, schuefen in 10 wider, was in genumen was. Sölchs teten si im zehenden jar des reichs Constantini und im achten Licinii nach Christi gepurt dreihundert und ainsundzwainzig jar. Und ward also auß Constantino, eim grossen feind der christen (wie Beda spricht) ein christ und aus eim wolf ein schâf. 15

297. Wie die schwäger nur zwai jar eins warn, zertruegen sich mit einander von der dreizehenden durchächtung wider die christen. (St 29a–30a. M 268b f. a 398b f.)

Der neid hat überall den ritten. Constantinus und Licinius, sein schwager, wiewol si die ganz welt, das ganz römisch reich under in 20 hetten, noch plibens nit lenger dan zwai jar eins. Licinium deucht, die christen wärn genaigter seim schwager Constantino dan im, schuef von seim hof darumb all christen, hebt ein neue durchächtung wider die christen an, so er vor zwaien jaren mit seinem schwager Constantino, die zwelft, widerrüeft und abgetan het, ließ wider auf ein 25 neus ein gescheft wider die christen außgên, warfs in die türn, ließ si hungers sterben und unverhörter sach, wo im einer nur anzaigt S 248b ward, die metzger wie die schwein zue stucken hauen, nachmals in das mer zu einer speis den fischen werfen. Es ward damals gemartert C 227b Basilius, pischof in dem land Ponto in Asien vor der stat Amasias, 30 dergleichen s. Quirein, pischof zu Stainamanger. Von welches wegen sagten die schwäger aneinander ab.

2 angezint *St* 4 denselbingen *St* 6 Valenten *StMa* 7 allen *MD* 9 wideracht *StM* 11 inen alles was in gen. was wider *D* 13 ainsundzwainz. *am Rande statt ausgestr.* zwölff *St* 16 eins würn *St*, blieben *D* 17 treizohäten durachtüm *St* 21 daucht *D*, gedaucht *Ma* 26 ein neos *St* thyren *St*, in thürne *C* 27 lyeß hunger *St* und unv. sach] unverhört *D* wie die metzger die schwein *C* 30 Panto *St* 32 einander *MaD*

Und Constantinus lag ob, versties auch von dem reich seinen schwagern, kaiser Licinium, verschickt in in Macedonien in die stat Thesalonica; ward dannoch alda auß kaiser Constantini befelch, so er des kaisertums und reichs schon abgestanden was, erwürgt. Diser
5 kaiser Licinius het die christen all von seinem hof abgeschaft. Was von der Sau und Thonau pürtig und ein gueter kriegsman aber grob und peuerisch, kund weder schreiben noch lesen, was allen schreibern und gelerten todfeind, sagt, es wärn lauter pueben und unnutz leut einem gemainem nutz. Dergleichen was er auch feind dem hofgesind,
10 cämerling, schneidern, barbirern, türhüetern und dergleichen, so stets umb ein herren auf seins leibs notturft warten und ein herr ir nit geratten kan; hieß si schaben, meus und ratzen, die alles ding ernagten.

298. Von dem concili zu Nicea im land Bithynien
15 in Asien. (St 30b—34b. M 269b—271a. a 399a—401a.)

Und do die Römer, herren aller menschen und der ganzen welt, dem christenlichen glauben widerfachten, in gar auszureuten vermainten, haben si ir götter selbs verratten, iren aberglauben und abgötterei von grund umbkert und unsern glauben bevestigt und be-
20 kreftigt: auß dem pluet der christen wie auß einem sam wuechsen auß etlichem tröpflein wol tausend herwider. Und wurden auß befelch kaisers Constantini die kirchen, die altär der götter nidergeworfen, die kirchen verspert; und ward durch die ganz welt die wårhait, so so vil groß widerwertikait überstanden het, unüberwintlich was, ain-
25 helliglich erkant und angenomen. Und Christus der herr het beraubt die abgötter irer êre und gothait, sigt in ob, füerts herumb punden und gefangen; die götter wurden in weniger reicher heuser getriben, alda in der höch under den gibeln muesten si sich wie die aufen verstossen. Do die teufl und pösen geist also ir gothait, êr und nam
30 verloren hetten, kunten sich an den christen durch die haiden und ungleubigen nit mêr rechen, machten si die christen und vorauß die

2 schwager *MaD* 3 dennoch *M*, demnoch *a*, darnach *D* 5 geschaffet *D* 6 von der Donauw und Sauw *D* 9 dem gemeinen nutzen *D* 10 cämerlyn *M*, kämmerling schmiden pförtnern rentmeistern thürhütern *D* 11 stäts umb einen fürsten seyn, auff sein leib und notturfft *D* 12 gerahten mag *D* si *fehlt St* 12 alle ding zernagten *D* 17 den christenl. gl. widerfochten *D* auszureitten *St* 18 selbs verratten] verachtet *D* 19 und bekreftigt *fehlt D* 21 etlichem] einem *D* 24 so so grosse *M*, so grosse *a*, die so vil *D* 25 het *fehlt D* beraubt *fehlt M*, entsetzt die abgötter *a* 27 wenig *D* 28 aufen] affen *aD* 30 kundten sie sich *D* 31 rechten *St* da machten *D*

pfaffen, gelerten und geistlichen unains durcheinander. machtens irr im glauben, warfen gift under die christen.

Wir warn kaum den haiden obgelegen und hetten die abgötterei überwunden, zuhand stuend ein pfaff auf, hies Arrius, goß ein groß gift in die christenhait, macht ein irtum von Christo dem herrn im glauben, hielt, Christus auch als gottes sun wär nit gleich an art und wesen got dem vater noch ewig mit im, wär auch ein geschöpf, doch vor und über ander alle geschöpf. Am maisten tail der gelerten und pischoffen warn mit im, mainten, ein vatter müest alweg vor und ê dan der sun sein.

Kaiser Constantinus voderet ein gemaine samlung aller christen gein Nicea in die reichstat in dem land Bithynia ehems mers in Asien. Da ward die mainung Arrii für kezerei bekant und verworfen, Arrius ward verschickt in das elend; dan so got das ewig liecht alweg ist, mueß dergleichen von nötten sein red, wort, verstand und schein (so wir den sun haissen) auch ewig sein. Es kamen all gelert leut. die allergeschicktesten christen, Juden, haiden in das concili, man hört auch derselbigen mainung in disem span, warn auch richter, dan si auch unser schrift lasen und verstuenden und fielen Athanasio zue, der offenlich dem Arrio widerpart hielt; und nemlich Probus, ein mechtiger edler gelerter Römer, aber ein haid, verhört ir red und widerred, gab Athanasio recht. Es wurden auch in diser samlung vil unnütz geschwätz herfür bracht und spitzig fündlein komen auf die pan. Warn alda nur der pischof dreihundert und achzehen, under welchen die vermärtesten an heiligkait warn Spiridion, pischof in der stat Tremithuntia in der insel Cypern, war seins volks viechhirt; do er erwelt war zum pischof, plib er dannoch viechhirt. Het ein tochter, hies Irena, die muest ein vart in der vasten eim gast das fleisch sieden und vürtragen. Und da's der gast nit essen wolt, sagt, er wär ein christ, antwurtet Spiridion: ‚pistu dan ein christ, so darfst du es gar wol essen, nichts kan eim christen schaden und verunrainen‘. Ist auch in diser samlung gewesen Paphnutius der pischof aus obern Aegypten, so man Thebaida nent: der went die

3 käm *St* 4 Arcios *StM* (*später* Arrius) 6 auch *fehlt aD* 8 der meiste theil *D* 10 denn ein son *D* 12 enhalb des *Ma*, jenseyt deß *D* 13 bekand und verwarffen *St* 15 von nötten *fehlt D* 16 den son nennen *D* mueß — ewig sein *fehlt a* 18 man hert auch derselbing *St* 20 und nemlich *fehlt D* 21 verhert *St* 22 und widerred *fehlt D* 23 geschwätzt *St* 24 findlein kummen *St* 27 erwelt ward *M* do er — viechhirt *fehlt a* 28 mußt einmal *D* 29 das *fehlt D* viertragen *St* 30 pist dan *St* 32 noch verunreinigen *D* 33 der wendet *MaD*

vor Byzantion gehaissen. Hat vor auch
ehams mers in Asien zu seiner mueter
Drepana, ist ,zu der sichel'.

und weib umbbringen hat lassen.

M 272a f. a 402a f.)

sprichwort gewesen ,zehen jar der pest,
ein wais', das er als vil verschenkt.
so er bei ainem anhang, Minervina
die stiefmueter Fausta umb unordenliche
der jung kaiser Crispus widret, fuer die
stiefmueter, zue, clagt irem gemahel dem kaiser
notzerren het wellen. Constantinus glaubt
sun Crispo in Histerreich in der stat Pola

ermaister (wie ich oben auch gesagt hab) C 228 b
redtest im latein derselbigen zeit und noch
er was so arm, das er zue zeiten der not-
geschweig, das er prasslet und wol gelebt

jung kaiser Licinius, ein sun des alten kaiser
der schwester Constantini, durch list und an-
Faustae, damit ir sün allain an das reich kämen, S 250 a
daran nit irren möchten, erpermlich umbbracht
ist auch die kaiserin Fausta von irem gemahel
ein gehaitzt pad geworfen, alda erstickt worden. Des
ntini mueter, frau Helena, straft den sun von des un-
ls wegen irs enikels, des Crispi, zaigt sein unschuldigen
stiefmueter untreu an. So het auch Fausta die kaiserin
iser überredt, das er auch den abgöttern gedient het.
der römisch burgermaister Ablavius (wie pischof Sidonius
schlueg haimlich zwue zeil schrift an das tor der kaiserlichen
also den kaiser Constantinum. Was das die mainung der
,wer wolt fragen ach der gulden gnadenreichen gueten welt

si *fehlt St,* Bizantia *D* 2 enhalb des *Ma,* jenseyt deß *D*
aD tzund *D (in St* ist *über ausgestrich.* ytzt) 7 ob in-
8 bey einer beyschläfferin *D* 9 rhöd *St*
notzwingen *a,* notzüchtigen *D* 13 seinen *St*
eprasset *D* 21 und Constantii *St* 23 si]
hierauf wegen *ausgestr.)* an *fehlt StM*
, zwo zeilen *D* 33 guten neuwen welt *D*



gewest. Die claidung und zir des römischen kaisers hat er mit der kaiserlichen cron und edlem gestain gemêrt.

300. Von dem sexten krieg der Teutschen wider Constantinum. (St 35a f. M 271a f. a 401a f.)

Mit den Teutschen, an den Rein stossent, durch welcher hilf und zuetuen er an das reich komen ist, hat er zuelest frid gehabt, hat in gelt und solt geben. Die Gothen und die Teutschen an der Donau fielen über die Thonau in das römisch reich, verherten die land under der Sau, namen groß guet, brachten's darvon haim. Kaiser Constantinus paut ein pruck über die Thonau, zoch mit herskraft in Teutschland, schlueg die feind, zerstreut si, macht sein sun Crispum landshauptman und warter des römischen reichs, gab im die land umb die Thonau ein. Den künig der Gouthen und Teutschen, Gebreich, so ein sun künigs Huldreich was, bracht in pündnus Constantinus, sties ein frid mit den Gueten an. Ist zulest vast angenem den Teutschen gewesen, hat si stetigs in den kriegen braucht, hat die Teutschen, Wandler genant, in das land zwischen der Drâ und Sau gesetzt und ein tail Burgundier, ir gesellen, an den Rein und Thonau außgetailt. Das volk hat vor umb die Weichsel gewont, hetten ein künig, hieß Weismar; warn ein wenig vor kaiser Constantini zeiten von der Weichsel und dem preussischen mer ein ganz jar aneinander gezogen gegen der Thonau werts, hetten sich alda umb das wasser Mers in Ungarn, in die Teyssa rinnend, nider getan; stiessen von osten an die Gotlender, von süden an die Thonau, von westen an die Markmannen, Quadlender, Schwaben, von nord an die Hörmendl. Die Burgundier hetten ein tail des alten Schwabenlands an dēr Donau eingenumen, dergleichen warn die Franken über Rein kummen, von dan alle land pis an Hispanien durchzogen, auch in Hispanien gefallen.

301. Von den peuen. (St 36a. M 271b f. a 401b.)

Und kaiser Constantinus, do er zu rûe kam, hat er die stat Constantinopel (wie s. Hieronymus bezeugt) mit nachtail und beraubung aller stet erpaut, hies [si] neu Rom. Aber der g'main man drang für,

11 zum landsh. *D* 13 Guethen *Ma*, Goten *D* Gepreuch *a*, Gebsrich *D* 14 kynig *St*, künig Huldreichs *aD* 15 Gothen *D* 16 si *fehlt St* stätts, stets *MaC* 16 Den künig — brauch *nachgetr. St* 17 hat sie Wandler genennt *D* 20 Weis-, Weißmair *MaD* (Visomarus *Ann. I. 257, 5)* 22 Mörs *St* (Marisia *Ann. I. 257, 7)* 25 Hermendel *D* 27 warn] wasen *St* 32 bezoigt *St* beraubeu *D*

hieß si Constantinopel; hat vor Byzantion gehaissen. Hat vor auch ein stat im land Bythynien ehams mers in Asien zu seiner mueter Helenopolim genant; hies vor Drepana, ist ‚zu der sichel‘.

302. Wie er sein sün und weib umbbringen hat lassen.

5 (St 36 a—37 b. M 272 a f. a 402 a f.)

Von im ist ein gemain sprichwort gewesen ‚zehen jar der pest, zwelf jar ein mörder, zehen ein wais‘, das er als vil verschenkt. Sein obgenanten sun Crispum, so er bei ainem anhang, Minervina genant, erworben het, redt die stiefmueter Fausta umb unordenliche 10 lieb an. Do sich sölchs der jung kaiser Crispus widret, fuer die kaiserin Fausta, sein stiefmueter, zue, clagt irem gemahel dem kaiser Constantino, wie si Crispus notzerren het wellen. Constantinus glaubt der kaiserin, ließ seinem sun Crispo in Histerreich in der stat Pola mit gift vergeben.

15 Dises jungen kaisers lermaister (wie ich oben auch gesagt hab) C 228 b war Lactantius, der allerberedtest im latein derselbigen zeit und noch under den christen; aber er was so arm, das er zue zeiten der notturft des leibs nit het, ich geschweig, das er prasslet und wol gelebt solt haben.

20 Es ist auch der jung kaiser Licinius, ein sun des alten kaiser Licinii und Constantiæ, der schwester Constantini, durch list und anrichten der kaiserin Faustæ, damit ir sün allain an das reich kämen, S 250 a si obgenant herren daran nit irren möchten, erpermlich umbbracht worden. Doch zuelest ist auch die kaiserin Fausta von irem gemahel 25 Constantino in ein gehaitzt pad geworfen, alda erstickt worden. Des kaisers Constantini mueter, frau Helena, straft den sun von des unschuldigen tods wegen irs enikels, des Crispi, zaigt sein unschuldigen tod und der stiefmueter untreu an. So het auch Fausta die kaiserin oft den kaiser überredt, das er auch den abgöttern gedient het.

30 Und der römisch burgermaister Ablavius (wie pischof Sidonius schreibt) schlueg haimlich zwue zeil schrift an das tor der kaiserlichen burg, stach also den kaiser Constantinum. Was das die mainung der schrift: ‚wer wolt fragen nach der gulden gnadenreichen gueten welt

1 si *fehlt St,* es *Ma* Bizantia *D* 2 enhalb des *Ma,* jenseyt deß *D* 2 zu] nach *aD* 3 ist] jetzund *D (in St* ist *über ausgestrich.* ytzt) 7 ob immodicas largitiones *Ann. I. 257, 14* 8 bey einer beyschläfferin *D* 9 rhöd *St* 9 unerliche lieb *aD* 12 notzyrren *St,* notzwingen *a,* notzüchtigen *D* 13 seinen *St* 18 geschweich *St* geprasslt *Ma,* geprasset *D* 21 und Constantii *St* 23 si] so *D* 28 unschulding tods *St (hierauf* wegen *ausgestr.)* an *fehlt StM* 30 Abliuius *a,* Abla *D* 31 zwai *St,* zwo zeilen *D* 33 guten neuwen welt *D*

des alten künigs Saturni (dabei alle ding recht zue sein gangen, ist die gulden welt gewesen, da die poëten vil von singen und sagen)? Ditz ist auch ein guldene gnadenreiche zeit, aber der gulden welt der regirung Neronis gar gleich'. Im latein laut's gar hübsch, ich kan's nit so guet teutsch machen; versuech sich ein ander auch daran: 5

Saturni aurea secla quis requirat?
Nunc haec gemmea, sed Neroniana.

Zue derselbigen zeit het er, kaiser Constantinus (wie obgenanter Sidonius auch schreibt), sein êlichen gemahel im pad, so hitzig, seinen sun Crispum mit gift, so kalter natur ist, umbbracht. 10

303. Wie sich der künig von Persien aufpäumen wolt wider das römisch reich. (St 38a–39a. M 272b–273b. a 402b f.)

Und do Constantinus nun alt was, sich wider den künig von Persien rüstet, demselbigen abgesagt het, ward er krank, ließ sich an seim lesten end erst taufen. Und ward getauft ehem des mers in 15 Asien von Eusebio, pischof zue Nicomedia, in einer schwaig derselbigen stat. Also beschreiben und bezeugen der heilig s. Hieronymus und Ambrosius und ander mêr treffenlich namhaftig erfarn geschickt schreiber und christenlich lerer.

Constantinus het im fürgenumen, er wolt sich im g'lobten land 20 im Jordan, da Christus die tauf enpfangen hat, taufen haben lassen; aber der tod kam ê. Und er starb in dem land Bithynia im zwaiunddreissigisten jar seins reichs minder zwaier mânat, seins alters im sexundsechzigisten. Verließ drei sün, so er bei Fausta erworben het: Constantinum, Constantem, Constantium; vier töchter: Helenam, 25 Eutropiam, Constantiam, Constantinam, ein hausfrau des jungen kaisers Galli.

Und wie s. Hieronymus schreibt, ist er durch sein schwester Constantiam, des alten kaisers Licinii verlaßne witib, verfüert worden, hat Arrium wider in gnaden aufgenumen, ist auf sein seiten gefallen. 30 Arrius het sich in obgenante kaiserin geflickt. Und waren ir kundschaft kummen durch iren capelan, darauß hernach gevolgt hat groß krieg und hader und zwitracht der christenhait im ganzen römischen

3 aber die *StD* 4 ganz gleich *D (hierauf die latein. Verse)* hibsch *St* 5 inns teutsch machen *S*, bringen *C* 6 secula *D* 7 *Die lat. Verse fehlen a* 9 auch *fehlt D* ehelich *D* sein sun *St*, die seinen son *aD* 11 *Die (unpassende) Ueberschrift in St nachgetr.* 15 end *fehlt StM* enhalb *Ma*, jenseyt *D* 17 bezoigen *St* 18 geschickt *fehlt D* (celebrati authores *Ann. I. 257, 36)* 29 Licini *St* wittwen *D* 30 Arrhion *StM* in gnaden genumen *StM*, zu gnaden *D* 30 ist *fehlt StM* 31 Und war in ir kundtschafft *D*

reich überall in der ganzen welt pis zu Theodosius zeiten, das die Arrianer obgelegen sein, haben die andern christen durchächt, wie ich hernach melden wird. Warn die pischof dran schuldig.

Das man von Silvestro und disem kaiser Constantino sagt, wie 5 er die kirchen begabt hab, ist alles ein erdicht falsch lepisch, im selbs widerwertig märl. Mich wundert, das sölch groß narrenköpf sein, die sölcher tanderei glauben geben, und so unverschämbt schelm, die's türn sagen, nemlich so es auch der allerheiligest vatter, der pabst Pius der ander, sölcher alter geschicht erfarn, als alter weiber 10 und rockenspinnerin und vergeben abenteuer verspot. Es hat auch längst dawider geschriben Laurentius Valla, dergleichen Nicolaus Cusa, cardinal und pischof zu Brixen, und vil ander mêr gelert christen; so hat's kaiser Ludwig, so zu München ligt, auß kaiserlicher macht, ob's schon wâr wär, widerrüeft.

15 **304. Die kaiserlich münz.** (St 39 b–41 b. M 273 b–274 b. a 403 a–404 a) S 250 b

1. DN. VAL. LICIN. LICINIANVS NOB. C. IOVI CONSERVATORI.

2. MAXENTIVS P. F. AVG.

3. DN. VAL. LICIN. LICINIANVS NOB. C. IOVI CONSER- 20 VATORI SMROP.

4. DN MAXENTIVS P. F. AVG. D. DN. N. AVG. ET CÆS. Her Maxentius, got-, leut-, glücksälig, von got erwelter bestetter berüefter römischer kaiser.

5. IMP. MAXENTIVS P. F. AVG. Maxentius, got-, leut-, 25 glücksälig, erwelter geweichter römischer kaiser, des römischen volks hauptman.

6. VOTVM VLT. X. VRBS QVINQVENNIS IGITVR INCHOATIS DECENNIA CÆSARVM PRECAMVR NOBILISS. C 229 a Das fünft jar haben wir mit freuden angehebt, got laß uns mit freuden 30 das zehend und noch vil mêr auch auch erleben.

7. IMP. CÆS. FL. VALERIVS CONSTANTINVS P. F. AVG. P. M. TR. POT. IMP. V. CONSVL PP. PROCON. Römisches

5 im] ein *D* 7 schelmen *aD* 8 dirn *St*, dürffen *MaD* 9 geschickt *St* 10 rockenspinnen *a*, rockenspinner fabulen und abenteuer *D* 13 Ludwich *St* 14 widerruffen *C* 15 Die müntz *S*, Uberschrifft der alten keyserl. müntz *C* — *aD haben jeder Nummer eine (aber nicht gleichlautende) Uebersetzung beigefügt* 16 NO *StM* 18 *Nach Nr. 2 die 21. Umschrift, die also in StM zweimal vorkommt (an erster Stelle ohne Uebersetzung)* 19 *Nr. 3 fehlt aD* 23 Herr *M*, gütig glückselig, von gott erwehlter, ein edler bestäter (bestätigter *C*) römischer k. *D* 24 *Nr. 5 fehlt D, vgl. oben Nr. 2* 29 angehoben *D* 30 zehäd *St* 32 Römischen *aD*

volks felthauptman, kaiser Flavius Valerius Constantinus, got-, leut-, glücksälig, von got erwelt, geweicht, der gröst und öbrest pischof und pabst, gwalthaber der römischen gemain, hat die feind fünfmal geschlagen, bürgermaister, vatter der stat Rom, anwalt des römischen reichs. 5

8. CONSTANTINVS AVG. PROVIDENTIÆ AVGG. S. R. T. S. A. SANA.

9. IMP. CONSTANTINVS P. F. AVG. SOLI INVICTO COMITI R. S. P. L. S. C.

10. CONSTANTINVS P. F. AVG. GLORIA EXERCITVS T. R. S. A. 10

11. CONSTANTINVS P. F. AVG. VOTIS V. MVLTIS X. P. T. R.

12. CONSTANTINVS AVG. DN. CONSTANTINI MAX. AVG. VOT. XX. 15

13. CONSTANTINVS EXERCITVS CONST. GLORIA EXERCITVS A. S.

14. CONSTANTINVS P. F. AVG. GLORIA EXERCITVS SOLI.

15. CONSTANTINVS AVG. N. ITA. NOB. C. CÆSARVM NOSTROR. VOTA X. PL. SC. S. C. 20

Kaiser Constantinus, des wellischen adels erlediger und retter, die kaiserfeier im zehenden jar der regirung unsers kaisers. Wil und wissen der gemain, ernstlich des rats befelch.

16. CONSTANTINVS AVG. PROVIDENTIA AVGG. 25

17. CONSTANTINVS AVG. N. C. DEA TERRA. Constantinus erwelter, von got bestätter römischer kaiser, des adels erhalter, das erdrich die göttin.

18. Constantinus, erwelter, bestätter, römischer kaiser, der kaiserlichen freihait. 30

19. CONSTANTINVS P. F. AVG. SOLI INVICTO COMITI A. Q. T. Des römischen volks und reichs, Constantinus, von dem

2 gütig und glückselig *D* geweicht der gröst *fehlt D* 4 röm. gemein, feldthauptmann, fünffmal burgermeister *D* 5 vatter deß vatterlands, verwalter des burgermeisterampts *D* 6 *Nr. 8 u. 9 nur StM, vgl. Nr. 16, 19, 20* 14 *Nr. 12 und 13 nur StM* 16 CONS. *D* 18 *Nr. 14 fehlt a* 19 SALI *StM* 20 BOB. *StM*, CONST. IVN. NOB. C. *D* 24 wil — befelch] mit verwilligung des ganzen rats *aD* 25 *Nr. 16 fehlt a, vgl. Nr. 8* 28 die göttin das erdtrich *a*, die göttin deß erdtreichs *D* 23 kaiserfeuer im zehätten *St*, Const. der jung, ein erhalter des adels, unser keiser, gelebt im zehenden jar der regierung *D* 29 *Nr. 18 (ohne lateinisch. Text) nur StM* 31 *Nr. 19 fehlt D, vgl. Nr. 9 u. 20* 31 COMITI *fehlt a.*

höchsten got angezaigter beruefter römischer kaiser der sunnen, dem unüberwindlichen geferten, der zeit glück und wolfart.

20. IMP. CONSTANTINVS AVG. SOLI INVICTO COMITI T. F.

5 21. FL. IVL. CRISPVS NOB. CÆS. ALAMANIA DEVICTA SIRMI. Flavius Julius Crispus, der edl angênd kaiser und warter des römischen reichs; das Teutschland, so undergelegen und überwunden ist, Sirmium.

305. Constantius der jung mitsambt seinen brüedern der 10 44. römisch kaiser; wie si das römisch reich tailten.

(St 42a f. M 275a. a 404a f.)

Constans, Constantius, Constantinus, leiblich gebrüeder, und ir vetter Dalmatius, Hanniballiani, des kaisers Constantini des grösten brueders sun, haben nach laut und vermüg des geschefts kaisers Con-15 stantini das römisch reich getailt und darumb gelôst: Constans hat die land under dem Inn pis in das schwarz mer (ietz Baiern ehams Inns, Saltzburg, Österreich erzherzogtumb, windisch mark, Dalmatien, Krabaten, Bosn, Ungarn hereham der Thonau, Sirvei, Bulgarei, ein tail Walachei, Türkei, Kriechen), auch Africam und alt Wälschland 20 pis an die Thonau für sein tail eingenumen; Constantio ist gefallen die stat Constantinopel mit dem ganzen aufgang der sunnen, das ganz Asia; seinem vettern Dalmatio Armenien und anstossende land; ist aber zuehand durch anrichtung seines vetters von den knechten erstochen worden. Und sein tail nam ein sein vetter Constantius, der 25 füert ein grossen krieg wider den künig von Persia, Sapor genant, so ein wild strenger man was und die christenhait ser durchacht und vervolgt, ließ ir vil erwürgen. Constantino ward für seinen tail am loß was hereham des wellischen pirgs zwischen dem Rein, mer und offen sê beschlossen wird, das ist Engelland, Niderland, Reinstrom, 30 Luthring, Provinz, Delphinat, Burgundi, Frankreich, das ganz Hispania.

2 überwindlichen *StM* 3 *Nr. 20 fehlt a* 8 das überwunden Teutschland bis gen Sirmium *a*, der Teutschl. überwunden biß an Sirmium *D* 9 Constantinus *D* 9 seinem *St* 13 grossen *D* 14 vermögen *C* geschefft *St*, der geschäfft *D* 15 das röm. reich getheilet biß an das schwartze meer, jenseit des Ins und darumb geloßt: Constans hat d. l. u. d. In, Saltzpurg *etc. D* 16 enhalb des *Ma* 18 herenhalb *Ma*, hernhalb *D* Servey *D* 22 vetter Dalmatin *S* 24 nam von stundan ein *D* 26 wilder *aD* 27 sehr durchächt, ließ ir viel erwürgen und verfolgen *D* 27 für sein *Ma* 28 herenhalb *Ma*, hernh. *D*

306. Wie die brüeder uneins wurden.

(St 43a f. M 275a f. a 404b f.)

Und nachdem des menschen begir unersettlich ist und zwên herren in ainem regiment selten guet tuen und ains pleiben, erwuechs ein uneinikait zwischen den brüedern von welsches lands Africa wegen. 5 Constantinus wolt sich an seinem tail nit benüegen lassen, begert ein neue tailung. Do im sölichs nit gedeihen wolt, berüeft er zu im auß Teutschland die Franken und ander teutsch knecht mêr, zog oben umb Pasel über Rein in seins brueders Constantii tail, raubt, prent, C 229 b überzog in, nam ein die reichsland, seinem brueder zuegehörig, umb 10 die Thonau, ob und under dem Lech, auch under dem Inn. Do er auch in wellisch land fallen wolt, ward er nit weit von Agla der grossen reichstat von den knechten seines brueders Constantis (der dieweil under der Sau an der Thonau wider die Gotlender und ir pundgenossen, die Gueten, lag und wonet) mit werender hand enpfangen. 15 Und do er mit inen ungewarnter sach und on allen peschaid, unbekant und vol weins drein haut, ward er von inen in disem scharmützel erschlagen, enthaupt, der kopf in das wasser also geworfen seines reichs im dritten, des lebens im fünfundzwainzigesten jar. Do sölchs sein brueder Constans vernam, nam er seins brueders tail auch ein. 20 Das land zwischen dem Rein und Hispania wert sich lang, wolt'n nit annemen, het vil müe und arbait pis er's auch eröbert.

307. Von den Teutschen und irem krieg wider Constantem.

(St 44a f. M 275b f. a 405a.)

Und do die Römer also und ir kaiser uneins durcheinander waren, 25 S 251 b miteinander kriegten, macht sich der Franken künig Diethmar, ein sun künig Reichmars, auf, zog mit weib und kind über den Rein in das römisch reich, raubt und prent, tet sich alda nider, vermaint ewiglich alda mit seinen Franken zue pleiben. Kaiser Constans tet vil schlacht mit disen Franken, lagen pêd tail ie ob ie under, wert 30 der krieg zwai ganze jar aneinander. Zuelest kam der fränkisch künig Diethmar mitsambt seiner mueter Hasel im krieg umb.

Die andern Franken, so nun iren künig verloren hetten, namen ein bericht an mit den Römern, ward die sach teidigt, was umb gelt zue tuen; das namen die Franken, zogen wider hin über Rein 35

7 gedeuen *St* berieſſt *St* 10 überzog *aus* durchzog *corrig. St*, durchzog, -zoch (*ohne* in) *D* 10 reichstätt *D* 15 Gothen *C*, die *fehlt StM* lage und wanet *St* 15 wirender *St* 17 drein hiebe *S*, hiewe *C* 19 leben *St* 21 wird sich *St* wolten nit *St*, wolten in nit *MaD* 26 Diethmair *Ma* 29 ebiglich *St* 30 je oben, je unden *D* 31 jantze jar *St*, gantzer *C*

ins Frankenland aus dem römischen reich, machten ein frid und pündnus mit dem kaiser Constans. Und ward also das land zwischen Rein und Hispania von den Teutschen errett und wider erledigt.

308. Wie kaiser Constans auch schendlich umbkam und 5 sich Magnentius, der landshauptman unser land, zum kaiser aufwarf. (St 44 b f. M 276 a. a 405 a f.)

Und do kaiser Constans die land alle seines brueders eröbret, lag er dem jait ob, was tag und nacht zue holz, lief mit und hieng dem wiltpret nach. Dieweil tet Magnentius, der landshauptman ober und 10 under dem Lech ains, schenkt den knechten und hauptleuten vil gelts, macht sich also zue, ward von inen durch rat und tat zwaier waibel und hauptleut, Crestius und Marcellinus genant, zue kaiser aufgeworfen. Do kaiser Constans sölchs bericht ward, floch er gegen Hispanien werts. Warden etlich nach im von Magnentio gesant, die 15 solten im nachhengen und in erstechen. Die begriffen und ereilten in nit weit von Hispania und erschluegen in. Und was kain mensch bei dem tod des kaisers dan ein teutscher fränkischer hauptman, mit namen der Gayß. Und hat kaiser Constans regirt dreizehen jar, gelebt sibenundzwainzig.

20 309. Aber von einer grossen aufruer im römischen reich, wie sich etlich landshauptleut aufwurfen, wärn auch gern herren gewesen. (St 45 b f. M 276 b. a 405 b.)

Zue diser zeit understuend sich auch des kaisertums, nam die stat Rom ein Nepotianus, ein sun frauen Eutropiæ, so der kaiser 25 Constantis und Constantii schwester war. Aber er ward am achtundzwainzigisten tag seins reichs von den, so Magnentio dem neuen kaiser anhiengen, umbbracht; dan Magnentium het nun ganz Welschland mitsambt der stat Rom angenumen.

Zwischen disen mären warf auf das land under dem Inn und das 30 römisch kriegsvolk in einer stat, hieß Mursa, von der Thonau und reichstat Teutburg herauf zwô meil gelegen (ist etwo umb Fünf-

1 ins] und *StMa* 3 errödt *St* 7 die land seines br. alle *D* 8 dem geiad *a*, dem jagen *D* 9 wilpret *St* 10 oben u. unden *St*, ob und under *a*, oben und under *D* 14 werts *fehlt D* wurden *Ma*, es wurden *D* im *fehlt D* 15 ergriffen *D* 20 Aber *fehlt D* 25 Constans *Hss.* 27 Magnentius *aD* 28 eingenummen *aD* (jam enim et Italia cum Roma Magnentio cesserat *Ann. I. 259, 36)* 30 in einer reichstatt *D*, stat *fehlt St* 30 Murscha *St*

66*

kirchen gewesen), einen neuen kaiser, einen landshauptman, Vetranio genant, auf; diser nam alle land under dem Inn ein.

310. Wie kaiser Constantius wider die zwên hauptleut zoch, sein vetter Gallus dieweil die Juden schlueg.

(St 46a—47b. M 276b f. a 405b—406b.)

Do nun kaiser Constantius hört, das sein brueder Constans umbkummen war, zwên falsch kaiser sich des römischen reichs in Europa underwunden, mit gewalt eingenomen hetten, stieß er ein frid an und macht ein anstand des kriegs mit dem künig von Persia; macht auch warter des römischen reichs und nach im angênden kaiser seinen vetter Gallum, hieß in Constantium, ließ in in Asien, er eilt in Europam mit herskraft. Dieweil erwürgten die Juden bei nächtlicher weil die römischen knecht, warn auf im harnasch, widersetzten sich offenlich den Römern, fielen ab vom römischen reich. Der jung kaiser Gallus, so zue Antiochia hof hielt, zoch mit dem römischen kriegsvolk, so in Asien lag, wider die Juden, schlueg die Juden, erwürgt frauen und man, jungs und alts. Etlich stet der Juden, nemlich Diocaesarea, Tiberias, Diospolis und ander vil jüdisch flecken wurden von den knechten, so über die Juden erzürnet warn, geplündert, zerrissen, verprent.

Und do kaiser Constantius über mer in Europam gein Constantinopel nun kummen was, wolt weiter herauf zue der Sau rucken, stal sich Vetranio von seinem kriegsvolk, das in zu kaiser aufgeworfen hat, warf den kaiserlichen mantl und zier von im, kam entgên kaiser Constantio, fiel im zue füessen, begert genad und erwurbs. Der kaiser Constantius hies Vetranionem den landshauptman, so gar ein alter man und gueter krieger war, aufstên, umbfieng in, hies in seinen vatter, setzt in zu im an den tisch, muest mit im essen; schickt in nachmals über mer in das land Bithynia in die hauptstat Prusiada, muesten in die reichstet daselbs außhalten. Und war alda Vetranio bis an sein end in gueter rûe, het ein gueten muet.

Aber Magnentius, ein sun Magni, so sich auch für kaiser het aufgeworfen, der macht sein brueder Decentius auch kaiser, ließ in heroben am Rein. Er ruckt hinab an der Thonau, kam ê dan Constantius, nam die land under dem Inn piß an die Sau ein, nent alda etlich flecken und örter nach seim brueder; richt sich in der obgenanten

1 ein landsh. *St*, iren landshaupt. *D* 13 wurn auff *St* 19 warn *fehlt D* 24 kam k. C. entgegen *D* 25 erwarbs *D* 26 Vetranium *StM*, Vetrianium *a* 30 und ward *St* 32 vor keyser *S*, vor ein k. *C* 33 Decentium *D* 36 rüstet sich *D*

stat Mursa, umb die Drâ gelegen, zue, mustret, rüstet sich mit aller notturft, kaiser Constantio widerstand und mit im ein vermessen veldschlahen zu tuen.

311. Wie die Teutschen in diser aufruer der kaiser ins 5 römisch reich über Rein fielen, Gallien (ietzo Frankreich) den kaisern abdrungen und verderbten.

(St 47 b f. M 277 b. a 406 b.)

In diser aufruer in dem römischen reich under den Römern und iren kaisern, fielen die Teutschen (Franken, Almannen, Germannen 10 genant) über den Rein in das römisch reich mit irem künig, hies der Notmer, irem alten brauch nach, wolten im römischen reich guet gewiñen, wolten alda sich mit reuterei (als es die Teutschen hiessen) oder (als es die Römer nennen) rauberei behelfen und neren, teten mit obgenantem kaiser Decentio ein offenlich vermessen feldschlahen, 15 lagen ob, erschluegen im sein volk. Nachmals raubtens, prentens, erwürgten das volk, verwüesten alle römische landshauptmanschaft, so zwischen dem Rein und Hispanien lagen, teten grossen merklichen schaden, gewunnen vil guets, warden also reich mit der Römer guet, das si inen namen.

20 312. Wie Constantius und Magnentius sich miteinander schluegen.

(St 48 a—49 a. M 277 b f. a 407 a.)

Dieweil was nun kaiser Constantius zu der obgenanten reichstat Mursa und an das wasser, die Drâ, komen. Alda ward ein jemerliche schlacht under den zwaien kaisern, kaiser Constantio und 25 Magnentio, muesten die Römer, vater und sun, brüeder, freund, nachpaurn, mitburger, schweger, selbs aneinander erwürgen. Die macht und kraft der Römer und des römischen reichs ist in diser schlacht dernider gangen, der pest kern des römischen kriegsvolks ist alda umbkumen, sein dreiundfünfzig tausent ausclaubt krieger, ein lauter 30 kern erschlagen worden. Pisher all amptleut und hauptleut der lender und knecht in frid in kriegen warn geporn Römer gewesen. Nach diser schlacht haben die römischen kaiser angehebt, auch die Teutschen, im römischen reich nit geporn, zu den landshauptmanschaften und öbrest der krieger feldhauptleut anzunemen nit ân groß verderben

1 mustret *fehlt D* richtet sich *StM* (*vgl. 1037, 17*) 2 Constantino *Sta* 2 & 14 vermeßne feldschlacht *a* 11 Nodmer *D* 12 & 13 es *fehlt StD* 16 verwüesteten *MaD* 25 muestens *St* 26 einander *MaD* 31 in frid und kr. *Ma*, im frid und *D*

(als die geschichtschreiber und verstendigen bezeugen) des römischen nams und reichs.

S 252 b Doch in der ietzgemelten schlacht lag ob der recht kaiser Constantius, nam wider ein alle land, so von im gefallen warn, under und ober dem In piß an den Podensê mitsambt Welschland und der 5 stat Rom. Magnentius gab die flucht, floch in Gallien, von dan er pürtig was, kam pis gein Lion die reichstat (ietz in Frankreich), alda wolt er sich wider rüsten. Aber das volk Constantii eilt im nach, ließ im so vil weil nit, bracht in dahin, das er verzagt und verzweiflet. Do er sach, das sein mueter auch erschlagen was, erstach 10 er sich selbs. Sein brueder Decentius dergleichen tet im auch selbs den tod an, erwürgt sich an einem strick, do burgermaister zu Rom waren Constantius zum sexten mal und Constantius Gallus zum ersten mal.

313. Ein ander aufruer: der römisch landshauptman unden 15 am Rein, mit namen Sylvanus, warf sich zu Köln am Rein zum kaiser auf. (St 49 b—50 b. M 278 a—279 a. a 407 b f.)

Ditz aufruer war kaum gestilt im römischen reich under den Römern, zuhand was ein ander feuer anzünt.

Kaiser Constantius het einen pösen sin an im, ließ im gern zue- 20 sagen, glaubt gern was man im zuesagt, ê er sich der sach recht erfuer. Das macht im auch vil unglück und krieg. Es war ein frumer redlicher römischer landshauptman, hieß Sylvanus, in nidern clain Teutschland, so ehams Reins in Gallien (domals im römischen reich) ligt. Derselbig het gar treulich und wol in diser aufruer am kaiser 25 Constantio getan, sein land, im vom kaiser pefolhen, vor Magnentio, auch den Teutschen redlich errett und aufgehalten zu guet kaiser Constantio. Nichts dester minder ward er von seinen misgünnern C 230 b (wie dan der neid an fürstenhöffen zu groß ist und der Neithart vast regirt; wolt ein ietlicher gern allain herr sein, günt dem andern der 30 êr nit) gegen dem kaiser Constantio versagt, er solt auch nach dem kaisertum stellen. Kaiser Constantius glaubt sölchs, ließ im haimlich seinem leib und leben nachstellen. Und do solchs dem landshauptman Sylvano durch etlich (so im alles guets günten, erparmung mit im hetten) bericht und innen wurd, beclagt er sich sölchs zu Kölen am 35

1 geschicktschr. *St* 5 oben *St*, ob dem *Ma* 18 Dy aufr. *Ma*, dise *D* 18 war käm *St* 19 wurd ain ander *Ma* 21 gern zutütlen, gl. g. was man im cynbließ *D* 24 enhalb des *Ma*, jenseit deß *D* 25 ligende *D* dieselbige *C* 26 so im *D* 27 errhöd *St* 31 solt] stölt *St* 33 nach seinem l. u. l. stellen *D*

Rein ab dem kaiser Constantio gegen dem römischen her. Die knecht warn unduldig über den kaiser Constantium, warfen von stundan Sylvanum, iren treuen hauptman (er wölt oder wölt nit) über seinen
5 willen zue einem kaiser auf. Do sölchs kaiser Constantio gesagt ward, schickt er seinen pesten hauptman in kriegen, Ursicinus genant, mitsambt Ammiano Marcellino, dem geschichtschreiber, gein Köln an den Rein. Alda wurden mit gelt die waibel und hauptleut, so Sylvanum zu kaiser aufgeworfen hetten, gestochen und abgericht, fielen
10 wider auf kaiser Constantii seiten, machten urbering ein auflauf under den knechten, liefen der purg zue, überfielen ungewarnter und unversehner sach kaiser Sylvanum, erstachen in in der christen schuel, do er hin floch, am neunundzwainzigisten tag seins reichs.

314. Wie kaiser Constantius auch sein vetter Gallum
15 umbbringen liess. (St 51a f. M 279a. a 408a.)

Dergleichen ließ kaiser Constantius seinen vettern Gallum Constantium, so er im aufgang der sunnen in Asien als einen verwalter und warter des römischen reichs verlassen het, durch list und guete wort zu im in Europen ervodern; het des kaisers Constantii schwester,
20 sein muem, Constantinam genant, zue einem êweib, die was nun gestorben und er (Gallus) het ein wild muetwilligs leben mit unkeusch und vergiessen des menschenpluets gefüert. Kamen vil clag dem kaiser über in: er het dem kaiser erwürgt sein rentmaister, hies Magnus, dergleichen den hauptman im aufgang Domitianum. Darumb
25 do er gein Petau (ietzo im österreichischen erzherzogtum, domals in Noricum) kam, ward er gefänklich auß befelch seins vetters, kaisers s 253 a Constantii, angenumen, von dan gein Pola in die reichstat in Histerreich (ist ietzo der Venediger) gefüert, alda geköpft im fünften jar seins reichs, seins alters im neunundzwainzigisten. Ist geporn in
30 Tuscia in Welschland in einem schloß, Therba genant. Sein vater ist gewesen Constantius, ein brueder Constantini des grösten; sein mueter Galla, Ruffini und Cerealis schwester, so burgermaister und landshauptleut sind gewesen.

7 Amimiano *StM* 9 zum k. *D* 10 urplötzlich *D* 12 erstachen in der *St*, in in einer *D* 17 in aufg. *DSt* als ein *St*, als einen warter und verwalter *D* 21 unkeuschait, -heit *MaD* 25 ytzo in *St* 27 Pela *D* 28 im vierdten jar *D* (= potestatis anno quarto *Ann. I. 261, 17*) 30 Theba *D* (in arce Therbensi *Ann. I. 261, 18*) 31 grossen *D*

315. Von den Teutschen, wie si unsere land an der Donau und Gallien (ietzo Frankreich) eingenummen hetten, wie auch darvon obgenanter Mamertinus, diser zeit gar alt und ganz grab, kaiser Juliani schatzmaister und hofmaister schreibt.

Und dieweil die Römer selbs aneinander verderbten, war's den obgenanten Teutschen ein ebens spil und gemäte wisen, so ir alter brauch und lang hergebrachte gewonhait was, sich zu reichen mit rauben auf das römisch reich: gewunnen in Gallierland zwischen dem Rein und Hispanien die mechtigisten, eltesten reichstet, plündretens, zerrissens; auch die römisch wagenpurg, winter- und sumergeleger stürmetens mit gewalt, erschluegen das römisch kriegsvolk mitsambt iren helfern. Aller adl im land, so gar groß und für ander überall im römischen reich geacht war, aintweders kam in der schlacht umb oder ward von den Teutschen gefangen. Die römischen geschichtschreiber bekennen's selbs, das die Teutschen domals im römischen reich und land Gallien (ietzo Frankreich) einlef tausend edler gefangen haben. Si, die Teutschen, hetten die mächtigesten und eltesten reichstet im land (ietzo Frankreich) in. Und die alten reichstet, am Rein gelegen, sind domals auch von den Teutschen gewunnen, geplündert, verprent, zerrissen worden, nemlich under Köln Castra Herculis, Ylsinburg, sumergeleger des neunzehenden haufens, Neus, auch Köln, Bonn, Andernach, Bingen, Mainz, Worms, Speier, Strasburg. Und die Teutschen wider ir gewonhait namen auch diser stet velder und aufligend güeter ein, tetten sich da nider, vermainten alda ewiglich zue pleiben. Vormals warn si alweg mit dem gewunnen guet auß dem römischen reich wider anhaims geruckt über den Rein. Die Franken mit den Germannen teten sich im Niderland umb das wasser Scheld auf der gränitz (ietz Braband, Flandern und Hennegau, domals im römischen reich) nider umb die stat Toxandria mit weib und kinden, raubten, prenten pis gar an Hispanien hinan, vielen mitten in das land hinein, gewunnen und namen ein die stat in Gasconia, Tarbe und Bressa in Hochburgundi.

4 graw *aC*, grauw *S* 6 einander *MaD* 7 so sunst *D* 8 rechen *D* 11 bagepurg *St* 14 geacht ward, kam entweder *St* 15 geschichktschreiber *St* 17 eyleff *St*, ailf *MaD* 22 Ulsinburg *D* hauff *St*, *darnach in Hss. und D noch einmal* sumergeleger, *vgl. Ann. I. 261, 27* 25 und ligende *aD* ebiglich *St* 27 anheim *D* 28 Gaemanen *S* 30 Toxandro *D* (ad Toxandros *Ann. I. 231, 31*) 30 kindern *MaD* 32 Tarbellos *D* (= *Ann. I. 261, 34.*)

Dergleichen ain ander haufen der Teutschen fielen über die Thonau in das römisch reich, namen die land ober und under dem Lech ein piß an Italien hinein. Künig Wadmer und sein brueder Guethund, die in dem land ietzo Preisgau und magrafschaft Baden wonten, fielen
5 über den Rein gegen Basel über in das römisch reich, verödeten, verwüesten anstossende land, gewannen vil mechtig guet, brachten ein grossen nâm und raub zusamen auß dem römischen reich, warden sölchs kriegs wider die Römer reich.

316. Wie kaiser Constantius piss gên Basel kam wider die Teutschen. (St 53b–61b. M 280a–281a. a 409b f.)

C 281a

10

Wider die zwên der Teutschen künig zog kaiser Constantius auß der reichstat Arlat (ietz im Delphinat) im früeling gein Valentia, ließ dahin auß Aquitanien (ietzo Gasconien) dem land die lifrung, zu sölchem krieg notturftig wider die Teutschen, holen, wartet alda pis
15 si im käm. Es regnet vast, liefen die wasser an, verzog sich deshalben die sach. In einer reichstat in Hochburgundi, Chiallon genant, S 253b mustret man und rüstet man sich. Do daselbs hin kam kaiser Constantius, peschaut er das her und rückt also mit dem kriegsvolk gein Basel pis an den Rein; alda wolt er über Rein wider die obgenanten
20 zwên der Teutschen künig. Die Teutschen warfen die pruck, so über den Rein mit schiffen gemacht was, ab, werten den Römern, das si über das wasser mit herskraft nit kunten noch mochten. Do der kaiser Constantius also in angsten war, wär ie gern über den Rein gewesen, kam einer für in, dem die gelegenhait und gegent der ort
25 wol bekant warn, sagt, wan man im der sach belonen wolt, so wolt er einen furt über den Rein den Römern zaigen und das ganz römisch her bei nechtlicher weil, da die Teutschen nit mainten, deshalb anderstwo wacht und scart hielten, überfüeren. Das gefiel dem kaiser und den hauptleuten wol, namen's an, gehiessen im vil gelts, rüsten sich
30 also zue. Aber etlich teutsch hauptleut, so gar ain grosse zal an des kaisers hof und über das kriegen gesetzt war, die zwang die natur, das si iren landsleuten mêr guets günten: die teten haimlich zu kund iren landsleuten der Römer anschleg, liessen si wissen, wo die Römer mit aller macht über Rein zu nacht wolten ziehen.

2 oben und unden *St*, oben und under *MD*, under und ob *a* 3 Badmer *Hss.* (Vadomarus rex et Gondoundus *Ann. I. 262, 1*), *vgl. 1038, 1* 4 Preisge *St*, -ga *M*, -göw *a* 4 wanten *St* 5 verwüesteten *MaD* 6 mechtig vil *D* 7 namen u. raub *D* 7 wurden *MaD* 13 Gascanien *St* 14 wardätt *St* 15 rengt *St* 25 der sachen *Ma*, die sach *D* 27 da] daß *D* 30 ein grosser theil *D* 32 landleiten, -leuten *StM*, iren hauptleuthen *a* 32 guet *St* zu *fehlt D*

Do des der Teutschen künig Wadmer und sein brueder Guethund. bericht warden, zugen si mit aller macht an dasjenig ort, do der kaiser uber Rein zu kummen im sinn het. werten mit gewalt dem römischen volk das überkommen. Nachmals ward die sach teidingt, warden hin und her potschaft geschickt. Kaiser Constantius zaigt an, wie das römisch reich der Teutschen hilf nottürftig wär. Ward also mit gemainem rat des ganzen römischen hers frid und pündnus mit disen Teutschen gemacht und mit grossem pracht und gotsdienst verkundt und berüeft.

317. Wie kaiser Constantius gein Mailand zog. sagt den Teutschen, so die land an der Thonau eingenomen hetten, ab. (St 55a—57a. M 281a—282a. a 409b—410b.)

Nach dem zog der kaiser Constantius gein Mayland in das wintergeleger. Sagt nachmals den Teutschen, so die reichsland ob und under dem Lech verwüesten, ab, berüeft ein zug wider si, zog von Mayland auß piß gein Kains an die Etsch (ietz in der grafschaft Tyrol). Alda ward geratschlagt, wie man den krieg anfâhen solt, die Teutschen wider auß dem römischen reich über die Thonau brächt. Ward von den erfarnen der krieg beschlossen, man solt umb den Podensê vom Rein pis an den ursprunk der Thonau bei sex meilen lang alda das römisch reich mit kriegsvolk wol pesetzen, da das römisch reich an Teutschland stieß, het aber kain wasser nit, das den Teutschen den eingriff in das römisch reich wie der Rein und Thonau werte. Darumb ward des römischen reichs marschalk, mit namen Arbetio, mit einem grossen mechtigen her dahin gesant; der zog mit herskraft daher, eilt den Teutschen zue, wolt sich mit in schlahen. Aber er war zu rösch und zu jäch, wartet der kundschaft, so er wider die Teutschen gemacht het, nit wider, ruckt für und für, kam mitten under die Teutschen, die sich verstossen hetten und von allen orten aufbrachen. das römisch her unversehner sach überfielen, schluegen, stachen, würgten. Die Römer hetten kain rettung, dan das si fluhen; warden doch zu rat, si solten wider hindersich zuruck ziehen. Do si sich

1 Do das *Hss. u. D* Wadmar *M*, Waldmar *a* Gouthund *St* 4 getoidigt *MD*, getedingt *a* 5 warn hin *St*, wurden *Ma*, und hin und her *D* 6 wär *fehlt StM* war also *St*, also ward *D* 8 mit disen Rhemischen *St*, Rheinischen *M* 10 und den Teutschen — absagte *D* 14 unden *St*, ober und under *D* 16 Kams *M*, Kambs *D*, Karns *a* (ad Caninos campos *Ann. I. 262, 25)* 19 erfaren *S* 21 alda das *St* 22 aber weiter *D* 23 wirte *St*, weret *Ma* 27 rüsch *D* gäch *C* 31 flohen *D* wurden *MaD* 32 wider *fehlt D*

also wenten, kamen si auß der ordnung, gaben versengelt: ainer lief dort aus der ander da, laufst nit so hast nit. Ir vil die zerstreuten sich auf die engen steig, kamen bei der nacht und der finster also davon. Dieselbigen, do es wider liecht und tag war, liefen si iren
5 fenlen wider zue. Es kamen aber dennoch vil römisch knecht in diser flucht umb, warden zehen römisch hauptleut erschlagen. Des sigs übernamen sich die Teutschen, ruckten täglich an die römisch wagenburg, polwerk und geleger hinan, liefen mit plossen weren herumb und trätzten, vodreten die Römer heraus. Und an einem nebligen
10 tag urbering fielen auß der wagenburg die römischen pafeser, warden S 254 a doch von den Teutschen wider hinein gedrungen. Hieten gern die andern Römer, ir gesellen, mit inen aufbracht; aber nachdem iederman noch erschrocken war von der nechsten verlust wegen, wolt niemant herauß an die Teutschen, enthielten sich an ir gewar in der wagen-
15 purg. Doch zulest rumpleten drei waibel herauß und Eutropius, des geraisigen zeugs hauptman mitsambt der hilf, so Constantius der kaiser erst geschickt het, die hepten das scharmützel mit den Teutschen kecklich an. Dieweil brach das römisch her alles an allen orten auß der wagenpurg, kamen an die Teutschen. Dieselbigen warn den
20 feinten an leuten zu schwach, wichen darvon, muesten das römisch reich raumen, machten sich wider auß den reichslendern ober und under dem Lech über die Thonau in das teutsch land. Und do disen sig das römisch reich erlangt, land und leut erret (die mit kainem rechten krieg, nur rauberweis beschedigt), von den Teutschen erledigt
25 het, zoch kaiser Constantius mit sigsbracht wider in das wintergeleger gein Mayland.

318. Von den Teutschen am Rein und wie Julianus ans reich kam. (57a—58b. M 282a—283a. a 410b—411b.) C 231 b

Aber die Teutschen, so ehems Reins in Gallierland sich nidertan
30 hetten, die verschluegen, vermachten all weg mit grossen päumen, legtens zwerchs über die weg, damit kain feind mit herskraft durch möcht ziehen; bewarten auch die werd und au in dem Rein, darin si

2 durt aus *St* zersträtten *St*, -streuweten *D* 3 und in der finstere *D* 4 tag ward *D* 5 kriegsknecht *D* 6 & 10 wurden *MaD* 7 übernumen *StM* 9 trtzten *St*, zogens trotzten *D* nebling *St* 10 fielen plötzlich *D* 14 hielten sich *D* 14 irer gewar *Ma*, an ire wehr *D* 16 gereusigen *St* 17 schermützl *M*, scharmützlen *a*, die huben das scharmützeln *D* 21 rämen *St* oben *St* 24 raubens weiß *D* 29 enhalb des *Ma*, jenseit deß *D*30 vermachten albög *St* 31 zwergs *St* 32 durch macht *St* die weid und auwen *D* 32 an dem *aD*

sich verschlahen und verstossen, die Römer, wo si kämen und überhand angewünnen, unversehner sach überfallen möchten. Muesten also leiden alle reichsland zwischen dem Rein und Hispanien durch unfleiß der römischen kaiser (niemant half in, niemant tet den feinten widerstand) groß not an verderben, mord, raub und prant. Alle tör der stet warden auß forcht der Teutschen verspert, dorft kain mensch herauß, dorft niemant über land ziehen. 5

Also die Teutschen irs gefallens weit und prait zerrissen all gränitz und raubten, würgten wen si nur ankamen oder wer in nur zu tail ward. Die mechtigisten reichsten reichstet wurden zerrissen, das volk erschlagen und erwürgt, den übrigen war nichts überpliben dan wainen und zittern. Die Teutschen hetten sich in alle gegent außgeprait und warn auch der mainung, si wölten fürter auch in welsche land rucken, alda auch dergleichen gelt und guet, land und leut gewinnen und groß êr einlegen. 10 15

Es stuend sunst auch ganz übel im römischen reich, vorauß in Gallien (ietzo Frankreich): es warn land und leut mêr ersaigert durch schinden und schaben der rentmaister, richter und schergen im frid dan von den feinten im krieg. Man clagt's oft den kaisern, zaigt in sölchs verderben land und leut an; dergleichen das kriegsvolk het nichts, man trib nur das gespöt auß in, es wolt auch sein solt haben. Die land, so schon weit von den feinten lagen, von den groben unsinnigen Teutschen, die hetten grösser plag von den richtern und rentmaistern, so erger dan rauber warn. Man begert ietzo überall, wünscht iederman, das nur die groben unsinnigen Teutschen pald kämen: wiewols grob rauch übelkünnend leut (westen nit was frid wär) wärn, so schündens doch land und leut nit so hart als die rentmaister und richter. Das schreibt mêrgenanter Mamertinus. 20 25

Umb welchs alles willen, damit kaiser Constantius den verderbten landen und leuten vor den Teutschen widerratten und helfen möcht, ervodret er zu im seinen vetter Julianum, so des obgenanten angênden kaisers Galli brueder was, diser zeit zu Athenis auf der hohen schuel stuend, gein Mayland, erwelt in, macht in alda im wintermânat am 30

2 angewingen *St*, gewünnen *D* Muestens *Hss. u. D* 3 alle reichstett *D* 4 deb röm. keysers *D* 5 war grosse not *a*, war groß not mit mordt raub und braunt *D* 7 dorfft sich auch niem. uber l. wogen *D* 8 Also *fehlt D* 8 & 10 zurissen *D* 9 gränitzen *Ma*, grentzen *D* 9 beraubten und erwürgten *D* 10 wurden! wasen *St* 11 übringen *St* 11 war nicht *St* 16 stuen *St* 17 es wurden *D* 19 klagt *MaD* 21 auß inen *MaD* 24 so irgär *St* 25 winscht *St* unsinnig *St* 26 ybelkynnet *St* 28 als die richter *etc. D* 29 Umb sollichs alles *a* 30 von den *aD*

sexten tag warter des kaisertums und römischen reichs, do burgermaister zu Rom warn Arbitio und Lollianus, do man zalt von Christi gepurt 360 jar, im 20. jar des reichs Constantii. Und kaiser Constantius gab sein schwester Helenam (als etlich sagen Constantiam) 5 Juliano zu der ê. Und hat Julianus vier jar aneinander sich mit den Teutschen katzpalgt. Ist am ersten tag des christmânats piß gein Pafia von Mayland belait worden von kaiser Constantio, ist nachmals S 254 b über das pirg in die Provintz gezogen. Do er alda in der stat Wien einzog, sagt im ein alt weib wâr, er würd die kirchen der götter 10 wider aufpauen lassen.

319. Der erst krieg der Teutschen mit Juliano, wie Julianus die stet am Rein wider einnam. (St 59 a f. M 283 a. a 411 b f.)

Und do er alda sein wintergeleger hielt, hört er, wie ein grosse reichstat, in Hochburgundi ligend, mit namen Autum (von der ich 15 oben mêr gesagt hab) wär von den Teutschen ungewarnter sach angriffen und belegert worden. Darumb kam er der stat zu hilf, muesten die Teutschen weichen. Nachmals zog der kaiser Julianus in die stat Tros oder Troia, nit weit von Paris oberhalb; die hetten die tör alle verspert auß forcht der Teutschen, die allenthalben herumb zogen. 20 Zue Bisantz in Hochburgundi samlet sich das römisch reich und wurden die Römer zu rat, si wolten an zehen orten die Teutschen angreifen. Julianus nam am ersten die stat Wurms wider ein und bevestiget die wol. Do der kaiser Julianus daher zog, derselbigen stat nächnet, begegneten im die Teutschen; aber si muesten weichen. Der kaiser 25 ruckt fürsich an ein burg, hies Rigodol (lag an der Mosel, da si in Rein felt, ist bei Coblenz das schloß Wiselstain, ist des pischofs von Trier); zog von dan auf Köln, eröbrets auch wider.

320. Wie die Teutschen Julianum belegreten.

(St 59 b f. M 283 a f. a 412 a.)

30 Die Franken schickten dahin ir potschaft, machten frid mit Juliano dem jungen kaiser. Der zoch von Köln wider her gein Trier, nachmals auf Hochburgundi werts in ein reichstat, haist Sens, ietzo

1 am 6. tag deß wintermonats *D* 3 do burgerm. — Constantii *in St (am Rande) Ma unten Z. 7 nach* zu der ê, *vgl. Ann. I. 263, 31 f.*) 7 beleyd *St* 9 einzug *St* 14 Autun *D* 18 oberhalb von Pariß *D* 20 apud Vesontionem Romani copias cogunt *Ann. I. 264, 5* 22 Wormbs *MaD* 23 nähenet *M*, nahnet *a*, nahet *D* 25 ruckt fort an eine burg *D* Rigodel *MD*, Rigadel *a* (Rigodolum *Ann. I. 264, 10*) 26 pischoff *St* 27 *nach* wider *in D noch der erste Satz des nächsten Capitels.*

in Frankreich ligend. Er war kaum in die stat kummen, warn die Teutschen mit gewalt da, belegreten die stat hertiglich. Kain römischer hauptman, so in den nechsten pesetzung und geleger lagen, kam dem jungen kaiser in solcher fårlikait zu hilf. Die stat ward hertiglich gestürmbt, herwider dergleichen mit allem fleiß die in der stat 5 werten sich redlich als vil si kunten und mochten. Das wert also dreissig tag aneinander. Do kam's geschrai, wie der alt kaiser Constantius auf dem weg wär, seinem vetter Juliano mit aller macht des römischen reichs zu hilf käm. Do sölchs die Teutschen hörten, zugen si ab. 10

c 232 a

321. Wie Constantius, der alt kaiser, gein Rom zog.

(St 60 a. M 283 b. a 412 a.)

Und kaiser Constantius zog diser zeit gein Rom mit des künigs von Persia sun, Hormista genant, der war zu den Römern geflohen. Da disen der kaiser fragt, wie im Rom gefiel, antwurt er dem kaiser 15 und sagt: ‚mir gefelt nichts paß zu Rom dan das die leut auch müessen sterben‘.

322. Wie die Schwaben und Baiern ab dem Narkau und aus dem künigreich Beham über die Donau ins römisch reich fielen. (St 60 b. M 283 b f. a 412 b.) 20

Eben gleich ditzmals fielen die Schwaben und Baiern über die Thonau in das römisch reich, verwuesten alle land von dem Lech piß an die Drå. Dergleichen tetten die Gotlender, fielen under der Drå über die Donau, griffen das römisch reich an zwischen der Sau und Drå. Do sölchs der alt kaiser Constantius vernam, eilt er herauß 25 gegen der Thonau werts. Im brachmånat am achtundzwainzigisten tag kam er gein Trient, zog darnach an die Thonau, die land daselbs zu retten, damit die Teutschen sich nit etwas weiter wider das römisch reich zu ziehen understuenden.

c 232 a

323. Der ander krieg am Rein mit den Teutschen, wie 30 si Lyon ausprenten. (St 61 a f. M 284 a. a 412 b.)

Aber der jung kaiser Julianus, do er den winter in der obgenanten reichstat Seus gelegen was und die Teutschen allenthalben herumb prastleten, zog er mitsambt dem öbresten feldhauptman Mar-

1 er ward käm *St* 3 besetzungen *a*, der nechsten besetzung und läger *D* 4 stat war *St* 6 wyrdten sich *St* 11 & 13 zug *St* 18 ob dem *D* 29 reich fehlt *St* 34 prasleten *MaD*

cello Severo hinab in die stat Rhains, do man ietzo den künig von Frankreich krönt. Der hauptman Barbatio zog auf der andern seiten heroben auf Basel zue auß befelch des alten kaisers Constantii mit fünfundzwainzig tausend mannen; vermainten die Römer, si wolten
5 die Teutschen in ain zwickmül also bringen und erwürgen. Und do nun diser Barbatio bis gên Basel kummen was, der jung kaiser hinden herauf zog an die Teutschen und die Teutschen zwischen ir paider her peschlossen wurden, machten sich die Teutschen auf, liessen pêde her ligen, übereilten die stat Lyon, gewunnens, plündretens, ver-
10 prentens nach in auß; dergleichen was umb die stat was flog im feuer gein himel. Julianus eilt den Teutschen nach; etlich, so aus der ordnung warn, dem guet nachliefen, zwackt er auf.

Ariobaudes und Valentinianus (nachmals kaiser), des römischen raisigen zeugs hauptleut, kamen an die Teutschen, die im abzug wider
15 haim warn; aber si dorften ir nit angreifen, muestens also ziehen lassen.

324. Das dritt aufheben der Teutschen mit Juliano.

(St 62 a. M 284 a f. a 413 a.)

Julianus nam ein bevestigung, bei vier meilen vor Strasburg
20 wider die Teutschen gemacht, ein, damit si nit in Gallierland hinein möchten, hies ‚zu den dreien tavern‘, im latein ‚ad tres tabernas‘ (ist ietzo Zabern), pesetzt dieselb, machts noch vester. Dieweil stürmeten die Teutschen mit aller macht die obern römischen wagenpurg, darin Barbatio, der römisch hauptman, mit seinem volk lag, brachtens in
25 die flucht, eilten in nach bis gein Basel, plündreten den troß und das geschoß und alles, so die Römer hinder in liessen. Barbatio, der hauptman, mit dem übrigen volk zoch über den Rein und Podensê an die Donau hinab und fürter zue dem alten kaiser Constantio, so under dem In lag.

30 325. Die viert schlacht der Teutschen vor Strassburg mit Juliano umb Gallien (ietzo Frankreich).

(St 62 b—64 b. M 284 b—285 b. a 413 a—414 a.)

Der Teutschen künig Notmer, seins brueders Medreichs sun

1 Reims *D* von] in *D* 2 krent *St* 7 zug *St* 9 übereilten] zerprachen *Hss* (invadunt *Ann. I. 264, 32*) 9 gewungens *St* brenntens *D* 12 warn] wasen *St* 13 Arnobandes *Hss. und Ann. I. 264, 34,* Arnobaudes *D, vgl. unten 1052, 28, 1053, 5* 15 die im abz. waren und wider heim wolten *D* 15 darfften *St,* dorfftens nit *a,* dorfften sie nit *D* 21 tavern wider ein *StM* 22 im latein — Zabern *am Rande St* 25 brachten in in die flucht, eilten im nach *D* 27 übringen *St* zoch er *St* (er *in M ausrad.*) 29 der unden am In lag *D* 33 Merdreichs *D* (Medericus *Ann. I. 265, 8*).

Algenreich und ander fürsten der Teutschen, mit namen Westerwald, Ura, Ursitzer, Saumar, Hörter, brachten ir volk zue haufen zue Strasburg und stiessen zam. Die all hetten ir wonung hereham des Reins in grossem teutschem land zwischen dem Schwarzwald, Rein und Main, vor zeiten in der gemain Helvetii genant, stiessen bis an die Baiern auf dem Narkau. Die all schickten ir trefflich potschaft zu dem jungen kaiser Juliano, liessen im sagen, er solt sich kurz auß irem land Gallien (ietzo Frankreich), so si mit ir manhait überwunden und mit dem schwert (wie kriegsrecht wär) erobert, in iren gewalt und herschaft bracht hetten, machen; wo er aber nit wolt, solt er sich mit inen schlahen, so würd er pald innen werden und on allen zweifl wol enpfinden, was die Teutschen, in kriegen über ander leut geüebt, mit der wer künten.

Do der jung kaiser Notmärs und der Teutschen werbung hört, rückt er im fueßstapfen mit allem der Römer kriegsvolk den Teutschen gên Strasburg zue. Da er zue in nâchnet, stuend künig Notmer von seinem pferd ab und stelt sich under die knecht im vödresten glid zu fueß und griff die Römer unverzagt an. Man wert sich auf pêden seiten tapfer und redlich. Der römisch geraisig zeug verlur sein hauptman, darumb wendten sich die Römer und war ietzo schon [S 255 b] daran, das das ganz römisch her wolt gewichen sein der unsinnikait der Teutschen. Der jung kaiser kam entgegen den, so wichen, er- [C 232 b] mants, sterkt si wider, zuckt des reichs paner, warf's mitten under die feind, bracht die knecht wider in die ordnung, hebt das schlahen wider an. Das glück kert sich umb, was mit den Römern: kamen auf einem haufen (so nachmals im veld lagen, auf der walstat gezelt wurden) sex tausend Teutschen umb. Etlich eben vil der Teutschen schwumen über den Rein, die andern fueren auf schifflen über, ein tail ertrank im Rein, warn zu schwer. Künig Notmer, do er zu den schiffen, so er zu solchem unglück am Rein bestelt het, wolt fliehen, ward er erkent und aufgeklaubt und als ein gefangen man gein Rom geschickt; alda ward er krank und starb. Ward mit diser ainigen

1 Algenreich] Agenarichus *Ann. I. 265, 7* Westerwalder *D* (Vestrovaldus, Urius, Ursicinus, Suomarus et Hortarius *Ann. I. 265, 8 f.*) 3 herehams des *St*, herenhalb des *Ma*, hernhalb *D* 12 enpfinnen *St* 15 in fueßstaffen *St*, von stundan *D* 16 nähenet *M*, nahnet *a*, nahet *D* 17 ins förderste gl. *D* 18 man werd sy *St* 19 gereusig *St* verlor *aD* 21 vil waren jetzt schon dran *D* 21 das *nur einmal StD* 23 reich *St* 23 panyr *MD* 24 wrachts *St* hube das schlagen *D* 26 im feldtleger *a*, im feld ligend *D* 27 Teutscher *Ma*, Teutsche *D* eben *fehlt D* 28 schieffn *M*, schiffen *a*, schifflein *D* 30 an Rhein *St* (in Rheno *Ann. I. 265, 27*) 30 vor bestellet (*ohne* het) *D* 31 erkend *St*, erkannt *D*

schlacht ser erschreckt der Teutschen gemüet, das si nimer so gern über Rein in das römisch reich wolten.

Und het Julianus vil grössere müe, das er den rentmaistern und richtern sein maß gäb, stuend im mêr gefärlikait darauf; also warns pueben: die land und leut regirn solten, den die kaiser vertrauten, verderbten herter die land dan die Teutschen, die abgesagten feind.

Und do der jung kaiser den Teutschen vor Strasburg also obgelegen war, zog er gein Mainz hinab, ließ ein prucken alda über den Rein machen. Dahin kamen der Teutschen potschaft auch: ein tail pegerten frid, der ander tail wolt sich noch ein mal mit den Römern schlahen und den krieg für und für füeren. Der jung kaiser Julianus ließ etlich römisch knecht haimlich über den Rein auf schiffen bringen und füeren; die Teutschen hetten nur der prucken acht, damit die Römer nit drüber kämen, mainten nit, das si sunst über Rein künten. Und do si sahen, das die Römer über Rein kommen warn und alles, so si ankamen, auf zwô meil mit dem schwert und prant verderbten, namen was in in die hand kam, richten auch wider auf in grossem teutschen land die gedächtnus und peu, so etwan kaiser Traianus gepaut aber si zerprochen hetten: schickten si ir ernstlich potschaft gein Mainz zue dem jungen kaiser, begerten frid, pündnus und ainikait mit dem römischen reich zue halten. Des warden si gewert.

Und in disem krieg (als ich find) ist auch s. Martein auf der Römer seiten ain waibel wider die Teutschen gewesen.

326. Die fünft schlacht der Teutschen mit Juliano im Niderland an der Mass. (St 64b f. M 285b f. a 414a f.)

Zue derselbigen zeit zog der römisch hauptman über den geraisigen zeug von Köln durch Gülch, wolt gein Rhains in die stat, davon ich oben auch gesagt hab. Underwegen sach er, das die Franken die flecken, die nit pesetzt warn, verherten und zwô bevestigung an der Maß, darin si sich der Römer werten, eingenomen hetten; tet sölchs Juliano zu kunt. Der eilt mit herskraft, belegeret ein stätlein, darumb die Maß ran, lag darvor vierundfünfzig tag mitten im winter

1 si *fehlt* 3 grosser *St* 4 geferikait *St* warns pueben] waren blieben *D* 6 die abgesagt feind waren *a*, *hierauf in D neue Ueberschrift*: Wie die Teutschen zu Meynts fried begerten von Juliano 10 begert *D* mal *fehlt St* 12 römisch *fehlt D* 13 bringent fyren *St*, bringend füeren *M* 16 und alles so si ankamen *fehlt D* 17 richteten *MaD* 18 gepeu *MaD* 23 Martin *MaD* 28 Rems *D* 30 pesätzt wasen *St* 31 darin sy der Römer warteten *a*, darinn die Römer wonten *D* (ubi se tutarentur *Ann. I. 266, 3*) 32 zu *fehlt D*

umb weinnachten. Die Franken, so im stätlein belegert waren, muesten von hungers wegen die stat aufgeben; die andern Franken, so zu hilf denen in der stat kamen, warden wider hindersich in ir alts veldgeleger getriben. Und der jung kaiser zog hin gein Paris, wolt alda den winter gar hinauß pleiben. 5

327. Der sext krieg der Teutschen an der Donau.

(St 65 b f. M 286 a. a 414 b.)

Zwischen disen sachen macht sich ein ander hauf der Teutschen auf, fielen über die Donau in das römisch reich, verwüesten die land s 256 a ober und under dem Lech piß an wellisch land hinan, understuenden 10 sich auch wider iren alten brauch die stet und vesten zue belegern und stürmen. Barbatio, der römischen fueßknecht öbrester felthauptman, kam mit einem grossen her, die reichsland zue retten, zog mit gewalt in die land, vertrib die Teutschen wider darauß, verjagts über die Donau auß dem römischen reich in teutsche land. 15

Es warn auch die Persier im aufgang der sun wider das römisch reich auf, es war wer unden wer oben. Aber der krieg wider den künig von Persia ward mit list und gueter vernunft aufgeschoben und ein zeit lang eingestelt, piß mit den Teutschen das römisch reich pefridt würd; wan die reichslender und stet, so an den Rein und Donau 20 stiessen, warn mit täglichem rüsten und steuer ersaigert und durch stättigs ân underlaß der Teutschen eingriff in groß armuet und verderben kummen, veld und äcker warn verödt.

328. Der sibent krieg der Teutschen mit Juliano, wie er die Franken wider über Rein bracht in Teutschland. 25

(St 66 a—67 a. M 286 b. a 414 b f.)

Dieweil der jung kaiser zu Paris lag, die Franken, die noch das Niderland umb die Maß mit gewalt inn hetten, dem römischen reich vor hielten, richten so vil bei den andern Teutschen und fürsten an, so hereham Reins noch sassen in grossem teutschem land, das si mit 30 c 273 a aller macht über Rein in das römisch reich fallen wolten. Aber der

1 weihnachten *M*, weihennächten *a*, weihenachten *D* 4 alt feldläger *D* 5 gar *fehlt D* 9 verwiesten *St*, verwüesteten *MaD* 10 oben *St*, ob *Ma* 11 gebrauch *St* 11 und festen flecken *D* ze stürmen *a*, zu st. *D* 12 hauptmann *D* 14 verjagt *St* 17 wehr oben wehr unden *D* 21 warn] warden *St*, wurden *D* 21 ersteigert *D* 22 stätts *Ma*, stäts (und durch *fehlt*) on underlaß durch die Teutschen uberfallen, kamen in groß armuet u. verderben und ire felder und ecker wurden verödet *D* 23 veld äcker *StM* 27 richteten die Francken *D* 29 richteten *Ma* 30 herenhalb des *Ma*, disseit deß *D*

jung kaiser Julianus, das er sölchs fürkäm, ê und die Teutschen zam kämen, ließ er im die lifrung auß Aquitanien und Gasconien bringen; zog am ersten auf die Franken, so man die von der Sal und Geumannen nent, so in dem pistum Lüttich zu sand Drud im Niderland 5 sich nidertan hetten. Und do er gein Tungern kam, schickten ietzgenante Franken zu im ir potschaft, begerten, er solt si also mit rûe sitzen lassen, so wolten si dem römischen reich wie ander kriegsleut gewertig sein. Julianus begabt die fränkisch potschaft, gab in dermassen ein antwurt, die weder ja noch nain war, ließ si wider haim 10 ziehen, zog in im fueßstaphen zuhand nach, übereilts urbäring ungewarnter sach, überfiels an der Scheld, dem wasser, und jagt in ein schrecken ein. Die Geumannen dergleichen, so stark am ersten widerstand tetten, schlueg er, fiengs lebendig, ließ si einlegen. Und disen Franken gab er diser gestalt frid, das si mit leib und guet, mit weib 15 und kind wider haim über den Rein in Franken zügen und frid mit dem römischen reich zue ewiger zeit hielten.

329. Ein aufruer der knecht wider Julianum.

(St 67 a f. M 287 a. a 415 a f.)

Nach disem allen ließ der kaiser alle bevestigung und stet an 20 der Maß, so die Teutschen zerrissen hetten, wider aufpauen zu peschützen und schirmen Gallierland. Alda lit das römisch kriegsvolk grossen hunger, darumb es ser den jungen kaiser schalt, hiessen in ein weibischen waichen Asianer und verlogen Kriechen und der sich gar zu einem narren studirt hiet. Der jung kaiser stilt kaum und 25 hart mit gueten worten die aufruer der knecht. Ward sunst auch von den, so an des alten kaisers hof geweltig warn, ein gaiß, ein plinter stocknar, ein kaiserischer aff, ein kriechischer schreiber und fantast und stubenstenker gescholten. Aber der jung kaiser als ein vernünftiger her tet gleich sam er sölchs nit west, ließ sich nit 30 merken.

330. Das acht aufheben der Teutschen mit Juliano.

(St 67 b f. M 287 a f. a 415 b.)

Und do er die Franken aus Gallierland, dem römischen reich

1 das er *fehlt D* solchem, ehe d. T. zusamm stiessen, fürkem *D* 3 Geymannen *aus* Germannen *(so Ma) corrig. St,* so man Salios u. Chamanos nennte *D* (Salios et Chamanos *Ann. I. 266, 21* 4 Lydig *StM* Trudo *D* 5 yetzgenantten *St* 10 in] ir *(auf* potschaft *bezogen) Hss.*, auff dem fuß nach *D* 10 plötzlich *D* 12 Gärmannen *St,* Germannen *Ma,* Chamanos *D* 15 ziehen *St,* ins Franckenland zögen *D* 16 ebiger *St,* ewigen zeiten *D* 21 led *St,* lyd *M* 25 und hart *fehlt D* 26 gaiß] ganß *D* (capella *Ann. I. 266, 38)* 29 sichs nicht *D* (Aber — merken *bildet den Anfang des nächsten Cap.)*

wider über Rein in Teutschland bracht het, hieß er Severum, den römischen hauptman des gereisigen zeugs, gar ein genieten kriegsman, auch über Rein wider die Teutschen ziehen. Aber Severus kent der (S 254 b) Teutschen tück wol, wolt das römisch volk nit über Rein weiter in das groß Teutschland ziehen lassen, verpots bei leib und guet, het auf der Teutschen anschleg sorg. Doch ein teutscher künig, Saumer genant, der macht frid und pündnus mit den Römern; ließ alle gefangen wider ledig. Ein ander teutscher künig, genant Hörter, kam dergleichen zum jungen kaiser Juliano, bracht mit im, gab etlich wenig gefangen, den maisten tail het er dahaim lassen; aber sein gesint ward am kaiserlichen hof aufgehalten, er muest haim ziehen, muest die andern gefangen auch mit im bringen und ledig lassen. Nachmals zog der kaiser in sein gewonlich wintergeleger gein Paris.

331. Was dieweil der alt kaiser Constantius mit den Teutschen unden an der Donau handlet in den landen, so wir ietzo Merhern, Marchfeld, Ungern haissen, ehem der Donau gegen Poln werts; haissen die Römer in der gemain Scharmatter. (St 68 b—70 a. M 287 b f. a 415 b f.)

Und do sich sölchs umb den Rein mit dem jungen kaiser Juliano und den Teutschen heroben verlief und der alt kaiser Constantius domals in der grossen stat Sirmium (ietzo Sinching an der Sau oberhalb kriechischen Weissenburg) sein wintergeleger het, machten sich die Schwaben, Quadlender genant, und ir nachpaurn die Gouten oder Gotlender (gleich in breuchen mit wer und an sitten) unden an der Donau auf, fielen über die Donau in das römisch reich, raubten under und ober der Sau. Und was ir aller das die rüstung: si füerten all lang spieß, hetten all schecken und panzer an, warn von schuepen auß glatten härn gemacht und auf ein leinen tuech aufgenät; füert ietlicher zwai verschnitne pferd, damit si nit, so si stueten sähen, schrien und tobten und mit dem geschrai die reuter in den helten verrieten. Riten einen mechtigen weiten weg (si eilten nach oder

2 gar ein guter gemuter *D* 3 kennte *D* 8 künig] fürst *D* (rex *Ann. I. 267, 6)* 9 mit im gab und etliche *D* (captivos paucos restituit *Ann. a. a. O.* 11 auffgehaben *D* 13 zug *St* gewanlich *St* 16 enhalb *Ma*, jenseit *D* 18 in gemein *D* 20 verluef *Ma* 21 Siniching *St*, Sinchen *Ma* 23 Guethen *Ma*, Goten *D* 26 unden und oben *St*, unden und oben an der Sau *M*, under und ob der *aD* 26 und war das ir aller rüstung *D* 27 lang scheken *M* (*in St* lang *ausgestr.*), schacken *aD* (alte *statt* all *S*) 27 schüppen *St* 28 gelatten *St* 29 verschnyte *St* 30 in den hälden *Ma*, in dem holtz *D*

fluhen), sassen von einem pferd auf das ander; wen ein pferd müed ward, so ließ er das ander lêr an der hand gên und rasten, wie dan bei unsern zeiten (als man sagt) die Türken auch tuen sollen.

Kaiser Constantius macht im früeling mit schiffen ein prück über 5 die Donau, zog mit herskraft überhin in Germanien und groß Teutschland, so gegen der Sau und Drâ über ligt. Die landleut wichen in das gepirg, das römisch her verödt alle ding. Zogen darnach herauf in der Schwaben (Quadlender genant) landschaft; was in die hend der römischen knecht kam, muest hâr lassen. Die künig, herren und 10 fürsten der Schwaben, mit namen Zeisa, Freiglaid, Tumär, Bather, Pazoi, Bassar, kamen zu kaiser Constantio, begerten gnad, brachten mit in alle gefangen Römer, liessens wider ledig, paten, man solt in vergeben was geschehen wär, wolten's hinfüro nimer tuen. Si warden gewert was si paten; doch muesten si geisel geben, lebendig pürgen 15 setzen. Noch warn zwên fürsten, mit namen Erbär, Aufseher, außpliben, darvon an ir gewar gewichen. So si vernamen die genad und freuntschaft, die der römisch kaiser iren landsleuten und nachpaurn C 238 b bewisen und erzaigt het, wurden si auch bewegt, zogen herfür, kamen auch zu kaiser Constantio, warden auch aufgenomen und mit in 20 pündnus gemacht.

332. Von den leibaignen knechten der Gouten, so wider ir herren ein pundschuech gemacht hetten, so die insel zwischen Rab und Gran (ietzo die Schüt genant) in hetten. (St 70 a—73 b. M 288 a—290 a. a 436 b—438 a.)

25 Alda clagten die Gouten über die leibaignen knecht, begerten hilf von den Römern, damit sölchs pöswichtstuck nit ungestraft plib. Die leibaigen knecht hetten die oberhand angewunnen, ire aigen herren mit gewalt und werender hand angriffen, als man zalt nach Christi gepurt (wie Hieronymus schreibt) dreihundert sibenunddreissig jar.

1 müed] mye *St* 4 frieling *St* 9 den römisch. knechten in die hende *D* 10 Seiso (*später* Zeisa) *MaD*, Ziza *Ann. I. 267, 24* Tumät *a*, Rudmer *D* (Rumatus *Ann. I. a. a. O.*) 11 Patzey *a*, Bacho *D* Bassau *Ma*, Bassan *D* (Pazoi, Bassar *fehlen Ann.*) 13 wolten *St* hinfüran *Ma*, hinfurt *D* 15 Erbar und Auphsehar *D* (Arabarius et Usapher *Ann. I. 267, 27*) 16 warn darvon nach ir gewar *a*, ire gewarsam *D* 17 landleuten *D* 19 mit ym *St*, inen *MaD* 21 leibaigen *St* Guethen *Ma*, Goten *D u. im flgd.* 24 damals innhetten *D* 26 solche bößwichtstuck nicht ung. blieben *D* 27 gewunnen *D* 29 jar *fehlt St*, 338 (*ohne* jar) *D*

Die freien Gotlender und herren flohen darvon mit weib und kind zu den Veichtwalen, so weit von der leibaignen knecht landschaft sassen, wolten lieber iren peschützherren dan iren leibaignen knechten gehorsam sein. Dise vertriben herren von iren leibaignen knechten begerten domals hilf von kaiser Constantio und dem römischen reich; si ward in zuegesagt und zu einem künig geben der obgenant Zeisa.

Nachmals ruckt das römisch her mit der wagenpurg zue der reichstat, Bregetio genant, an der Thonau ligend; etlich mainen, es sei ietz Gran, etlich Brespurg in Ungern. Der kaiser het im willen, er wolt den übrigen krieg wider die andern Schwaben, Squader genant, so sich noch nit geben hetten, gar verfüeren und sein end geben.

Da kamen künig Leitdurn, künig Widwers sun, und herzog Eiglmund für den römischen kaiser, begerten und erlangten auch frid und schwuern solchen frid nach irem brauch auf plosse außgezogen wer, so si für götter hielten; war ir aid, si wolten zue ewigen zeiten in gueter freundschaft des römischen reichs pleiben.

Nach dem zog der kaiser wider die leibaigen knecht, so die Gouten, ir herren, vertriben, den pundschuech aufgeworfen hetten; wan si hetten gleich wie ir herren das römisch reich mit raub und prant peschedigt, allain in disem fall ainig mit iren herren.

Es was doch die mainung gar nit, das man sölchs übel rechen, sunder das man das volk weiter von der römischen gränitz treiben wolt, damit's kain schaden mêr dem römischen reich zuefüegen möcht.

Und do dise leibaigen knecht und pundschueher sölchs vermerkten (sagt in ir gewissen wol, als die sich schuldig wisten), man würd an si ziehen, darumb brauchten si list, ire alte tück, begerten gnad, richten sich nichts desterminder zu der wer. Do aber das römisch her in ir landschaft kam, erschracken si darab, begerten allain, das mans leben ließ; verhiessen, si wolten willig und gehorsam sein, jerlichen steuer und gült geben und etlich jung krieger dem römischen reich schicken, wolten weiter, wohin man si schüef, ziehen.

2 kindern *Ma* Veichtwalhen, -walchen *Ma*, Veichtbalen *D* (ad Victobalos *Ann. I. 267, 84*) 4 irer schutzherren denn irer leibeignen knecht gewertig seyn *D*, wolten in lieber dann iren knechten *a* 7 Zeiso *St*, Seiso *Ma*, Seysa *D* 12 gegeben *M*, ergeben *aD* gar *fehlt D* volfüeren *a* 13 kynigs Leitd. *StM* (Vitrodurus, *Var.* Litodorus *Ann. I. 268, 2)* 13 Widmers *M*, Wildmers *a*, Widwerts *O* (Viduarii regis *Ann. I. 268, 3* 13 Engelmund *D* (Agilimundus *Ann. a. a. O.)* 16 si *vor* wolten *fehlt StM* 16 ebigen *St* 21 rauben und brennen *D* 24 damit si - - möchten *D* 26 sagts *D* westetn *M*, wußten *D* 27 si list *fehlt D* 28 richteten *M*, rüsteten *aD* 28 nichst *St*, deste weniger *S*, deste weniger *O* 29 darob *MD* 31 gelt *D* 32 schickten *D* man sie schickt *D*

Und si warn so lang sicher und ungestraft pliben darumb, das si an vesten, bewarten von natur enden lagen, darin si sich nider getan hetten, davon si ir herren vetriben hetten. Es rint ein wasser in derselbigen gegend, etlich nennen's Patiscum etlich Parthiscum; 5 man maint, es sei die Teyssa oder Mörs in Ungern. Es siecht im ganz gleich, es sei die Wag und die gegent, so also (wie hernach die Römer beschreiben) sei die groß au zwischen Rab und Gran in Ungern, die die zwai wasser, die Wag und Donau, machen und die Teutschen die Schüt haissen; ist zwelf meil lang, bei vier prait, ist die gröst au 10 oder werd oder insel, so ein fliessend wasser macht. Dises wasser, von den Römern Parthiscus genant, fleust gar krum, felt in die Donau, rint gar gemach weit und prait, macht ein zipfl und au; so's in die Thonau felt, wird die au gar eng. Die Thonau peschützet vor den Römern, der obgenant fluß vor andern iren anstossern. Derselbig 15 poden ist feucht von natur, mosig und voller weiden (machen ietz obgenante wasser, sos ausgên und auslaufen), darumb ist es auch unwegsam daselben; allain denen, so sölchs wol wissen, hat ein engen zuegang das obgenant wasser, macht alda den zipfl und au, tailt in von dem erdrich.

20 Kaiser Constantius ließ obgenant leibaigen knecht all zam vodern, wolts über die Donau in das römisch reich füeren. Do si sich sölchs widreten, wardens vom römischen her all umbgeben und erwürgt. Ire heuslein verprenten nachmals die römischen knecht, so si erschlagen hetten, erstachen auch die in dem mos verporgen lagen.

25 Do die außgereut warden, war noch ein tail verhanden und die gegent sölcher leibaigen knecht, so ir herren vertriben hetten; die hiessen von der stat Picker. Dise zue straffen, nachdem den römischen knechten die art und gelegenhait des lands unbekant was, warden be-

2 enden] örtern *D* 3 nider gethan und ire herren *D* Es *fehlt St* 4 Parthiseum *Ma*, Parthiscum, etliche Pathissum *D* (Parthiscus amnis, quem Plinius Pathissum nominat *Ann. I. 268, 15,* Pathiscus 21) 6 eß sein *St*, es sey dan *Ma* 6 so *fehlt D* 7 sei *fehlt D* 10 auw und weid *D* 12 so in *StM*, da es in *D* 13 in die Th. rinnt *a* ist die auw *D* beschützt si vor *D* 14 von andern *StMa*, von andern anstossenden wassern *D* 15 mösig *Ma*, nessig *S*, nässig *C* 16 macht jetzgenanntes wasser, so es außgehet und außlauffet *D* 21 sich *fehlt D* 23 verschlagen *St* 24 verprenten — lagen] verbrennt, nachmals auch die, so sich im läger versteckt und verschlagen hetten, von den knechten erstochen *D* 25 also außgereutet (warden *fehlt*) *D* 26 ein theil Schwaben vorhanden auch ein rott solcher leibeigner knecht *D* 27 von der gegend Picker *D* (supererat adhuc pars servorum *[bei Cisner 114, 33* Suevorum, *daher* Schwaben *in D]* Picenses a loco dicti *Ann. I. 268, 26*).

rüeft ire herren, die Gotlender, und ein ander volk, genant die Thayphal. Die Römer zogen in die gegent, so an das römisch reich und Thonau under der Sau stieß. Die Thaiphal griffen an, das in am nechsten was; die Gotlender namen für das ort, so in entgegen lag. Und do also von allen orten die leibaigen knecht und pundschueher 5 mit den feinden umbgeben wurden, erschracken si ser, hielten langen rat, ob si redlich sterben oder frid und gnad begern solten. Doch zulesten die mainung der alten gieng für: si schickten potschaft in das S 257 b römisch her, ergaben sich ån alles geding auf gnad und ungnad an den kaiser und das römisch reich. Und ward in von kaiser Con- 10 stantio offenlich frid und sicher frei g'lait zuegesagt und wurden mit weib und kinden, mit leib und guet über die Thonau in das römisch reich gefüert, zwischen der Sau und Drå; und ward in ein gegent eingeben, damit si in gueter rûe mit frid lebten.

Do nun kaiser Constantius die land under dem Inn umb die 15 Thonau hinab erledigt het, gab er den Gotlendern zue künig obgenanten Zeisa; gab in ein die gegent und landschaft, davon ir leibaigen knecht vertriben warden. Zog wider gein Sirmium in die haupt- und reichstat und ward Sarmaticus, das ist ‚ein überwinder der Scharmatter‘ genant. C 234 a 20

Etlich Goten, so sich noch nit ergeben hetten, muesten weit von der römischen gränitz anderswohin ziehen, damit der römisch frid stät, von inen unangefochten plib.

333. Das neunt aufheben der Teutschen mit dem jungen kaiser Juliano. (St 74 a—76 b. M 290 a—291 b. a 418 a—419 a.) 25

Dieweil an dem Rein het der jung kaiser ein argwon auf die teutschen köpf, schickt haimlich, das niemant anderst drumb west, ein hauptman, Ariobaudes genant, so die teutsch sprach wol kund, über Rein in teutsche land potschaftweis zue künig Hörter, solt hübschlich erfarn und verkundschaften, was doch die andern Teutschen, 30 so mit den Römern in pündnus nit warn, im sinn hetten, was si tätten oder fürnämen. Derweil nam er wider ein die zerprochen von den Teutschen stet, erpauts, besetzts, bevestigts wider, ließ wider kesten aufpauen, darein das traid und lifrung legen, so auß Engelland und

1 & 3 Taiphel *D* (Thaiphali *Ann. I. 268, 29*) 2 zogen] zeigten *D* 6 feindeten *St* 8 zuletzt *MaD* 12 kindern *MD*, kind *a* 17 Seisa *M*, Seiso *a*, Seyso *D* 17 gaben in *St*, gaben im *M*, gab im *aD* 18 leibeigene männer *D* 22 grentzen *D* 27 westet *Ma*, wußt *D* 28 Ariobandes *StMa*, Arnobandem *D* (Hariobaudem tribunum *Ann. I. 269, 12*), *vgl. oben 1043, 13, unten 1053, 5* 30 hibslich *St* erkundschafften *D* 31 si *fehlt St*

Schotland gefüert, gedient dem römischen reich ward. Und erobret nemlich under Köln die siben stet am Rein, die wagenpurg Herculis, das sumerg'leger der neunten legion, Ulsingburg, Neus, ober Köln, Bonn, Andernach, Bingen; alda legt der römisch hauptman Florentius
5 das traid und lifrung hin. Indem kam der obgenant Ariobaudes herwider zum Juliano, entdeckt im, wie die Teutschen nichts guets im willen gegen dem römischen reich hieten. Darumb Julianus samlet das römisch kriegsvolk zu Mainz, macht zu öbrest veldhauptleut Florentium und Lupicinum und wolt alda über die pruck über Rein
10 in Teutschland ziehen. Die Teutschen kamen zue künig Saumär (sein land sties alda an den Rein und war mit den Römern im pund), ermanten und drôeten im, er solt die Römer über Rein nit lassen oder si wolten's an im zuekummen. Küuig Saumär antwurt, er möcht allain dem römischen reich nit widerstand tuen. Darumb kamen die
15 andern Teutschen gegen Mainz über zue haufen, wolten dem kaiser weren, das er über Rein nit käm noch kain pruck möcht machen; teten sich alda nider. Damit aber Julianus das streitparest volk zu frid und ainikait des römischen reichs prächt, dacht er im ein andern sinn und list: ließ bei einer nacht ganz stil, weit von dem geleger
20 und wart der Teutschen römisch knecht, so vil an vierzig schiff mochten kummen, über Rein füeren; nichts destminder ließ er an dem ort, dagegen die Teutschen über lagen, bei der pruck groß feuer prennen, gleich sam noch alles römisch kriegsvolk bei einander wär. Dieselbigen nacht het ân gefär künig Hörter, der Römer pundgenoß,
25 die andern herren und fürsten, sein nachpaurn, widerwertig den Römern, zu hof und tisch geladen. Und nach dem brauch der Teutschen assen und trunken si, sassen zu tisch bis auf mitternacht. Und do si wider von der ladschaft an ir gewar wolten, rüerten si den Römern (so nun über Rein, wie ich gesagt hab, kumen waren) in
30 die hend; aber die finster und pferd halfen in davon. Ir trabanten und gesind, so mit in zue fueß giengen, warden ein tail erschlagen,

1 zum röm. reich gedingt ward *D* 2 nemlich *fehlt D* 3 Ulsinburg *D* 3 ober] oberhalb *(so urspr. auch St) a* 4 Florentinus *D* 5 Hariobandes *St,* Ariobandes *Ma,* Arnobaudes *D* 8 zum öbersten feldhauptm. *D* 10 & 13 Saumar *MaD* 17 streiparöst vock *St* 18 gedacht *Ma,* erdacht *D* 19 läger *D* 20 so vil in *D,* uff *a* 20 schiffen *D* 21 nichst *St* 24 on gevärd *Ma,* ongefehr *D* 25 fürsten und nachbaurn, seine widerwertige *D* 27 trancken *aD* 28 da sie wider von hof der landschafft an ir gewehr *D* 28 wolten reiten *a* rirten *St,* riten *a,* führten sie sie den Römern uber Rhein (wie ich jetzt gesagt hab) in die hend *D* (in romanos milites incidunt *Ann. I. 269, 35*) 30 ire pferd *D* 31 warn ein tail *St,* wurden *MaD*

ein tail gaben die flucht, kamen also bei der nacht davon. Und die andern Teutschen, so bei der pruck lagen, damit dieselbig nit volpracht würd, da si das römisch her ersahen, fluhens all davon. Nachmals verpracht doch Julianus die pruck zu Mainz, zog mit aller macht über Rein in teutsche land, da ietz die pfalz am Rein ist, tet künig Hörter und seim land und leuten gar nichts. Den andern Teutschen verprent er ir heuser und das traid, so noch auf dem feld stuend; was sich wert ward erwürgt.

Er kam an ein gegent, hies Caplatz oder Pals, alda marchstain das römisch reich und die Burgundier- oder Wargeiarlandschaft tailten. Alda tet Julianus sich nider, hies die wagenburg alda schlahen und beschliessen. Dahin kamen zwên teutsch herren und fürsten, gebrüeder Machreiner und Hörbaud, begerten gnad und frid. Dergleichen kam hernach künig Wadmär, so sein hofhaltung gegen Basler landschaft über het (ist ietzo Breisgau), bracht mit im sein freihait, die im der alt regirend kaiser Constantius geben het, darin er für einen freund des römischen reichs und hofgesind der römischen kaiser erkant wär. Dergleichen ein ander teutscher fürst, Thiedmar genant, so guet römisch, von kind auf bei den Römern und kaiserlichem hof erzogen war, pat für ander drei fürsten Ury, Ursizin und Westerwalder, tet in ein beistand. Und ward die sach schlecht und gericht: Julianus, angênder kaiser, nams all auf, macht mit in frid und püntnus; si muesten all römisch gefangen ledig lassen, der warn ainlef tausend, lauter guet landsherren, als die Römer selbs schreiben.

334. Von dem künig von Persia und teutschen pundschuehern. (St 76 b—77 b. M 291 b f. a 419 a f.)

Gleich eben diser zeit fiel Sapores, der künig von Persia im aufgang der sunnen, in das römisch reich, gewan mit gewalt etlich reichstet, belegeret die groß reichstat Nisibis, so auch Antiochia Mygdoniæ haist, lag auf der gränitz des römischen reichs und der Persier; ein

1 gabens *St* 4 zerbracht *C* 6 Hörter und seinen landleuten *M*, landsleuten *a*, *nach* leuten *in D:* so eins mit den Römern war 6 der andern *StM* 8 war erw. *Hss.* 9 Cappell *D* (Capellatii *Ann. I. 270, 6*) 10 der Burg. *D* (oder W. *fehlt*) 10 Bargeiar *Ma* 13 Marchener *D* Hörband *Hss.* (Macrianus et Hariobaudus *Ann. I. 270, 9*) 13 kamen *Hss. u. D* 14 Wadmar *MaD* 15 Preitsgo *St* 16 darin er für] daß er im als *D* für ein *St*, für einen fr. des röm. kaisers erkand war *a*, freund des röm. reichs und hoffgesinds bekannt wer *D* 18 Diethmar *MaD* (Theodomarus *Ann. I. 270, 12*) 19 Römern am keiserlichen hoff *D* 21 geschlicht u. gericht *D* 23 ailf *MaD* 27 Sapor *D* 30 reichs unter den Persiern *D*

groß wasser, Mygdonius, ran mitten dadurch. Jacob und Ephrem, überaus gelert und frum christen, retteten die stat mit irem fleissigem pet gegen got.

Dergleichen die leibaigen man der Gotlender (davon ich oben ge-
5 sagt hab) understuenden sich auch widerumb abzufallen und wider das römisch reich zu sein. Der regirend kaiser Constantius zog von der Sau auß der stat Sirmium aufhin gegen der Drå werts, umbzog die leibaigen knecht mit dem kriegsvolk. Der kaiser ließ ain hoch gerüst aufmachen, alda redt er lang mit den leibaigen Gotlendern und Gouten,
10 ermant si zu frid und ainikait. Da er's zu lang macht, tet ein gotlendischer knecht (mit urlaub und züchten zu reden) in ein schuech, warf'n dem kaiser, dieweil er also predigt, under das angesicht. Da ward ein aufruer: die Goten mit gemainem rat eilten dem kaiser zue, brachten zuwegen den ain gulden sessel und ein gulden polster. Aber C 234 b
15 das römisch kriegsvolk was auch nit faul, erwürgten die Gotlender, so leibaigen leut gewesen warn, miteinander, liessen kainen gar nit davon kummen.

Nachdem do nun kaiser Constantius die land und das römisch reich umb die Thonau in gueten frid bracht het, zog er gein Con-
20 stantinopel, wolt weiter über mer rucken in Asia, dem künig von Persia sein fürnemen und muetwillen gegen dem römischen reich weren.

335. Die zehend aufruer der Teutschen wider Julianum.

(St 78a. M 292a. a 419 b f.)

25 In dem gegen mitternacht in dem grossen teutschen mer warn die Schotten und Picarden, ein säxisch völkl auf, verherten Britanien (ietz Schottenland und Engelland). Der römisch hauptman Lupicinus auß geschäft des angênden kaisers Juliani sas mit etlichen knechten, auch Teutschen, so Constantius herauf von der Sau geschickt het,
30 zue Boloni in Flandern an die schif, fuer in Britanien, wolt dasselbig vor den Saxen retten. Julianus dorft selbs in aigner person auß dem land nit, het sorg auf die teutschen köpf, si würden im dieweil ains schenken, ain hofrecht machen und über Rein fallen.

1 Mydonius *StM,* Midarnus *a* Ephram *D* 2 fleissigem *fehlt D* 3 gepet *MaD* 4 man] leut *D* 6 zug *St* 9 Guethen *Ma,* und Guethen *fehlt D* 11 zichten *St,* und z. *fehlt D* 14 den ainen gulden s. und einen guldenen *Ma,* ein gulden sessel und polster *D* (sella regia cum aureo pulvinari direpta est *Ann. I. 270, 23*) 21 muetwillen] mit willen *St* 23 zehät *St* 25 In dem grossen t. m. gegen m. waren die *D* 25 warn] warden *St* 26 volck *D* 27 Schottland *D* 29 herauf *fehlt D* 30 Baloni *St,* Bolani *a* (Bononiae Flandrorum *Ann. I. 270, 29*) 31 in aign. p. *fehlt D* 32 die weil] da wol *St*

336. Wie Julianus von dem landvolk und römischen kriegern in Gallien (ietzo Frankreich) Augustus, das ist ‚geweichter, bestätter von got, geweltiger regirender kaiser' berüeft ward; und das ainleft aufheben der Teutschen mit Juliano. (St 78b—80a. M 292a—293a. a 420a f.)

Und do also der jung angênd kaiser Julianus alles Gallierland wider eingenummen, erledigt vom eingriff der Teutschen hette, ward 258b er zu Paris in der stat von dem römischen kriegsvolk und Galliern offenlich berüeft und aufgeworfen für einen geweltigen regirenden kaiser, von gott erwelt, geweicht und bestätt. Wo nur zwên bei einander warn auf der gassen, in allen heusern, allen gemächen war ein schreien: ‚Julianus hat groß Teutschland gedämbt, zum pret pracht, hat auch die stet in Gallien von dem aschen und aus dem staub wider auferpaut, land, leut, stet, ietzo under Juliano, wiewol von den Teutschen belegert, gestürmbt, verderbt mit prant mit schwert; sein dannoch sêliger dan die flecken, so kain feind nie gesehen haben und doch under kaiser Constantio müessen sein'.

Nachmals zog Julianus von Paris in Niderteutschland in ein stat, haist zu sand Trud, in Lütticher pistum. Ruckt nachmals an den Rein, überfiel die Franken, so derweil über Rein kummen waren; und ir brauch was, mitten in Gallierland hinein zu fallen. Hetten sich sölchs überfals vom kaiser nit versehen, darumb muesten si ain frid mit dem römischen reich annemen. Nachmals zog kaiser Julianus herauf am Rein pis gein Basel, peschaut fleissiglich und pewart all römisch pesetzung und gränitz, eröbret's alles wider, so die Teutschen sich underfangen, eingezogen, etwo lang als ir aigentum pesessen und ingehabt hetten.

Do er nun all sach also nach allem wunsch und ganzem seinem willen verricht het, zog er gein Besontz, nachmals gein Vien in die Provinzen, alda wolt er den winter stil ligen. Damit er aber niemant belaidiget, meniglichs gunst behielt, pârt er, sam er ein gueter christ wär, wiewol er ietz lang her haimlich vom christenlichen glauben ab-

4 ailft *MaD* 6 alles] gantz *D* 7 hette *fehlt D* 10 erwelt und geweicht bestätt *StM* 11 da war *Ma* 12 schrien *St*, geschrey *D* 13 von der äschen *D* 14 land und leut steht jetzt *D* 15 groben Teutschen *D* 19 Lygdinger *St*, Lydinger *M*, Lüthinger *D* 20 dieweil *MaD* 21 wie ir brauch war *a*, hetten im sinn *D* 23 an Rhein *D* 24 besatzung *D* 26 eingezogen *fehlt D* 28 gantzen seinen *St*, gantzen seinem *D* 29 Bisantz *D* Wien *D* 31 pard er *St*, gepärdt er *M*, gepäret *a*, thet er *D* 32 her haimlich *fehlt D*

trünnig was worden: gieng in den weinachtfeiertagen und undernächten in die samlung der christen, hört alda das gotswort, plib bei dem gotsdienst, tet was ander christen tetten. Schrib nachmals kaiser Constantio, seinem vettern, wie er von den Galliern und kriegsvolk 5 regirender und gewaltiger herr und kaiser berüeft und bestätt wär; pat in, er solt auch drein verwilligen, solt sölchs auch nit abschlahen sunder gnediglich bestätten, es solt im kain schaden bringen; wolt gleich wie vor ein aufsehen auf in haben, nichts ân sein willen und wissen handeln.

10 337. Das zwelft aufheben der Teutschen mit Juliano.

(St 80a f. M 293a. a 420b f.)

Nach disem allem, do es gegen dem früeling gieng, fielen die Teutschen aus dem land künig Wadmers, gegen dem sich nach der pündnus nichts übels kaiser Julianus und das römisch reich versach, 15 über Rein, griffen an die römischen land an den Rein stossend, raubten, prenten, erschluegen bei der reichstat Sanctio den römischen hauptman, genant Libino, so wider si vom Juliano geschickt was. Die andern römischen knecht, so si iren hauptman verloren hetten, gaben die flucht.

20 Es stuend nit lang, das mêrgenanter der Teutschen künig Wadmer von den Römern überlist ward, von in über Rein geladen. Alda ward er von den römischen hauptleuten aus befelch kaisers Juliani gefänklich angenomen und in Hispanien von kaiser Juliano verschickt.

338. Wie sich Julianus wider sein vetter Constantium C 235a 25 rüstet, wolt ein ietlicher allain gewaltiger kaiser sein; und [wie si] gegen einander eilten.

(St 80b—83b. M 293b—294b. a 421a—422a.)

Und Julianus verstuend, das sein vetter Constantius unmuetig an in was, nichts guets gegen im im sinn het, noch in als ein mitregirenden 30 kaiser gedulden wolt, het er sorg auf in, kent in wol, west wol, wie er mit seinem brueder Gallo und andern gesipten freunten umbgangen, denselben mitgefarn was. Darumb sagt er auch offenlich ab seinem vettern Constantio, vermaint, es wär wäger, das er kaiser

1 und undernächten in die] under die *D* (epiphania *Ann. I. 271, 10*) 2 versamlung *D* 6 in, er *fehlt St,* in *fehlt D* 7 es *fehlt St* 12 frieling *St* 13 gegen denen *D* 15 der Römer land *D* 16 derschluegen *St* Sancio genannt *D* 17 mit namen Liberio *D* (Libino *Ann. I. 271, 16*) 20 dieser Teutschen *D* 21 von im *St* 22 hauptl. geladen *StM* 24 seinen vettern *Ma* 25 und *fehlt Hss.* 29 an in was] uber in war *D* 30 dulden *D* westet *M,* wußt, wie *D,* west wol *fehlt a* 33 vetter *aD*

Constantium übereilt, dan das er übereilt von im würde. Macht demnach frid mit allen Teutschen, gab in geld, zog si auf sein seiten, widerrüeft wider aus Hispanien obgenanten Wadmer, füert in mit seinem volk mit im; zog von Basel aus über Rein durch die weld, Martianer genant, der Donau zue. Kam alda hin unversehner sach mêrgenanter Mamertinus (ist auch mit zogen), so das geschriben hat. Die stet, land und leut verwundreten sich ab der urbarigen, schnellen zuekunft und behendikait des kaisers Juliani. Das er die land des römischen reichs, an die Donau stossend, dest paß zue gueter ordnung möcht bringen, auch den Teutschen auf der andern seiten ein schrecken mit seiner zuekunft einjagt, sas er an die Donau, fuer ab und ab als weit si fleust. Auf der rechten seiten am gestatten des vermärtesten in aller welt wasserfluß, der Donau, saß es, stuend's, lag's voller volks, weib und man, reich und arm, im harnesch, mit wer und ploß und ân wer ain lange schnais an ainer zeil nacheinander, befalhen sich irem kaiser und herren. Auf der linken, der teutschen seiten kniet das gemain teutsch volk am gestatten, patten umb gnad, hetten sorg, der römisch kaiser würd si verprennen und nemen was si hetten. All stet, so an der Donau lagen, wurden verhört, ward in ir freihait bestätt und all ir beschwernus abtan und zue guetem wesen und stand bracht. Es ward unsäglich vil groben Teutschen frid und gnad zuegesagt. Den reichsteten gab Julianus gueten trost, tailt under si sein reichtum. Auf der groben übelkünnenden Teutschen seiten am gestatten der Donau gegen nord werts war sorg und forcht des kriegs, flohen die Teutschen davon, zittreten, zableten, hetten sorg auf das römisch her, es würd anfarn und in das ir verprennen. Dalmatien ward entledigt von der grossen unerschwinglichen gült und gelt, so si alle jar für den geraisigen zeug dem kaiser muesten geben; dem land Epiro ward ir steuer und unträglich gült nachgelassen und geringert, alda der stat Nicopoli, vom kaiser Augusto gepaut, ward vil vom kaiser geschenkt. Nachmals nam selbs Julianus ein die stat

1 vermaint — würde] vermeint er wer mechtiger denn er keyser Constantius. Damit er aber nicht von im ubereilt würde *D* 2 macht er frid *D* 3 berueffet *a*, berufft *D* 3 der Teutschen könig Wadmer *D* 4 in sampt seinem volck *D* 4 zug *St* 4 welt *StM*, durch den Schwartzwald [illegible] der Donaw zu *D* (per Martianas sylvas *Ann. I. 271, 24*) 7 [illegible] *St*, urbaringen *a*, geschwinden *D* 9 des paß *St* [illegible] *D* 11 auff die Donaw *D*. 12 fleuscht *St* [illegible] in ainer *a* 17 hett sorg *St* 18 wa[illegible] (in *St* *am Rande*) 20 wid[illegible] fr. bestätigt *D* 21 de[illegible] *St* ausrad.) 23 groben] ubri[illegible] *St* 29 gilt *St*, gelt *D*

Athenas, Macedonien, ganz Illyricum, Peloponesum (ietzo Moream); schickt auch gein Rom (do grosser hunger, teuerung, mangl an traid was) traids genueg. Die gröst gült ist, nichts übrigs ân werden, schonen des seinen.

5 Er fuer also mit wenig volks auf der Donau hinab. Das kriegsvolk muest auf dem land auf das nechst durch die land ober und under dem Lech und Inn zue ziehen auf die Sau. Und het nun Julianus alle land des römischen reichs, an die Donau stossend, auch in; allain Agla wolt kaiser Juliani volk nit einlassen, sperten die 10 tor vor in zue. Und ward die stat von den Julianischen pelegert. Julianus het schon Sirmium, die grossen reichstat an der Sau, eingenumen, eilt nun für und für auf Constantinopel zue.

Kaiser Constantius, der domals wider den künig von Persia krieget, do er sölchs innen ward, stelt er den krieg ein diser zeit mit 15 dem künig von Persia, rüst sich, zog entgegen seinem vettern Juliano, wolt im sein fürnemen mit gewalt auch wern. Aber auf dem weg, da er in das land Cilicia in die stat Tharsis kam, stieß in ein heftig fieber an, starb daran; trat vor seins zorns ab, macht zu einem erben und nachkomen am reich (nachdem er kain kind het) seinen vettern 20 Julianum. Hat regirt vierundzwainzig jar, fünf mânat, zwelf tag, gelebt vierundvierzig jar. Do sölchs alles offenlich und aufbracht, ward von meniglich durch das ganz römisch reich kaiser Julianus angenumen. Die von Agla brachen die tör auf, liessen die knecht Juliani ein, verpranten al die, so rat und tat darzue geben hetten, das man die 25 tor zuegespert het, das volk kaisers Juliani nit ein het wöllen lassen.

Man sagt von kaiser Constantio, wie er nie außgespürzt hab, noch kain obs versuecht. Hat lust gehabt zu wolreden und wol arbait mügen leiden.

Verließ sein andre hausfrauen, Faustina genant, schwanger eins 30 kinds. Die gewan nach des kaisers tod ein tochter, nant si Posthumam; die ward nachmals verheirat kaiser Gratiano. Die erst hausfrau kaisers Constantii die hies Eusebia, was domals das allerschönst weib im ganzen römischen reich, ein schwester Hypatii und Eusebii, etwan burgermaister zue Rom.

3 on werden *a* 4 des sein *St* 5 volk *Sta* 7 oben u. unden *StM*, oben u. under *a* 8 das römisch reich *StM* stossen *M* 9 auch innen *M*, ein *a* 10 für in zu *D* den *fehlt St* 15 & 19 vetter *D* 16 auch wirn *St* 17 Tharses *D* 18 zarnß *St* 23 offentlich und von menniglich durch das ganz römisch reich aufbrach, keyser Julianus het das reich eingenommen, brachen die von Agla *etc. D* 24 verpanneten *Ma* (authores rebellionis vivos exurunt *Ann. I. 271, 38)* 26 nie] nicht *D* 29 Faustinam *Hss.* 30 Posthumiam *Ma*, Posthumia *D* 33 Hippotii *D* 34 *Nach* Rom *folgt in D das Cap.* Von den gelerten (*1063, 10*).

S 250 b
C 235 b

339. Von einer grossen zwitracht under den christen von's glauben wegen. (St 83 b—85 a. M 294 b f. a 422 b.)

Diser zeit ist ein grosse zwitracht under den christen von's glauben wegen gewesen. Kaiser Constantius, pabst Liberius, Felix Fortunatius, patriarch zu Agla, vast all pischof der ganzen welt fielen auf obgenanten Arrius seiten, hielten vil concilia auf pêden seiten. Warn lecht vier pischof, die auf der rechten pan pliben, die wurden auch verjagt und in das elend vertriben: nemlich Athanasius, pischof zu Alexandria in Aegypten, floch herauß in Teutschland, ist haimlich zu Trier gelegen bei pischof Maximino; Hilarius, pischof zu Potyrs in Frankreich, ward in das land Phrygien verschickt, doch antwurt er ein schrift zu Constantinopel dem kaiser Constantio, der erlaubt im, das er wider haim züg; Eustachius, pischof zu Antiochia, ward gein Traianopel in die stat verschickt in das land Thracien, da ietzo Constantinopel inligt; Lucifer, pischof in Sardinien der insel, verschickt kaiser Constantius in das jüdisch land, Eusebius, pischof zu Vercell in Italien, in Capadocien. Verjagt imer ein pischof den andern, schalten aneinander ketzer, hieß ain partei die andern arianisch und homusianisch.

Es ward auch diser zeit ein grosser dom in Antiochia gepaut, hies man ‚den gulden dom'. Alda kamen die pischof zam, hetten ein samlung, beschlossen fünfundzwainzig stuck, traf am maisten die pfafhait an und pischof (halten aber kains): solt ir kainer an's kaisers hof kummen, solten die geistlichen güeter den nottürftigen außtailen und außpeuten, nit in iren nutz wenden; müest ietzo ketzerei sein.

340. Von den münchen und aufkummen der einsidel.

(St 85 a—86 b. M 295 a—296 a. a 423 a f.)

Diser zeit sein von der grossen verfolgung wegen der christenhait in Aegyptenland in die grossen wilden wildnus, da kain mensch hin kumpt, geflohen Paulus und Antonius, haben alda nur wasser trunken und frücht von den päumen und kreuter und würz, nichts gesottens gessen, sein auf der plossen erd gelegen, under kain obdach kummen, dan es regnet nit und ist kain wolken kain ungewiter im selbigen

2 & 4 glaubens *MaD (nach der Ueberschr. in St eine halbe Seite leer gelassen)* 6 obgenanntes Arrii *D* 7 let *St*, läht *M*, nur *D* 11 uberantwort *D* 13 zich *St*, zöge *D* 15 Luciferum *D* 16 Eusebium *D* Versel *MaD* 22 versamlung *D u. so immer* 23 hielten *D* 25 außpeidten *St* jetzt muß es ein ketzerey seyn *D* 31 fricht *St* wirtz *St*, wurtzel *MaD* gesotten *St* 33 rengt *St*

land, ist alzeit schön hell clar und haiter am himel. Es war domals nit guet christ sein, galt eim êr, leib und guet.

Nach dem aber, do das römisch reich und die kaiser den christlichen glauben annamen und die christen nun kain vervolgung mêr
5 hetten von den unglaubigen, sunder si warn herren der unglaubigen S 260 a und durchachten dieselbigen: warden si auch under einander unains am ersten von's glaubens wegen, hat wol (wie Hieronymus spricht) die christenhait in zeitlichen güetern merklich aufgenumen, aber in den geistlichen stucken ist si ganz genidert worden, hat geitikait,
10 stolz und alle püeberei zu einzing eindrungen. Darumb frum leut, gelert und ungelert, teten sich von der welt und den leuten, wolten weder geistlich noch weltlich, wolten gar nichts sein, zerten ir gelt. Die gelerten zogen hin und her, lerneten, pliben zu zeiten in der wüest, damit si dest paß den püechern obligen möchten; hielten schuel,
15 lerneten die kinder, schriben püecher, warn weder pfaffen noch laien, hetten nit weiber noch kain pleibende stat nindert, lebten für sich selbs. Die andern zugen in die grossen wildnus, etlich arbeiteten ir handwerk, nereten sich mit iren henden; wen arm leut zu inen kamen, so halfens in, gaben in ir arbait umbsunst oder verkauftens, gaben
20 das gelt armen leuten. Das sein die christenlich alten münch. Man nents ditzmals ‚monachi‘, das ist ‚die einigen‘, und man hielt si auch selbs (wie s. Hieronymus anzaigt) für den nidresten stand und unvolkumenhait der christenhait. Darumb sein auch dise zeit samlung der pischof gewesen. Nemlich zu Gangra in der stat im land Paphlagonia,
25 an die Teutschen in Asien stossend, hat man sölch leut, man und weib (die ein pesunders haben aufbracht mit essen, trinken, claidung, hâr abschneiden, haben nit êlich wöllen werden, haben nit flaisch wöllen essen, haben schlechte claider an tragen, haben demnach mêr und pesser dan der gemain christ wöllen sein) all in pan tan darumb,
30 das si mêr verdienen haben wöllen dan der gemain christ, die priester, so êweiber haben gehabt, veracht.

Unser ietzo stolz geitig ungelert pluetdurstig münch sein erst lang hernach in die welt kummen, verfüeren sich und ander leut, sein gar nichts münch, wöllen mêr sein, mêr verdienen dan ander christen;
35 verkaufen ir plerren in der kirchen, wiewol sich etlich abkauft haben

1 Es ward *St* 3 do *fehlt D* 4 und christen *St* 6 durchachteten *Ma*, sondern sie herren der ungl. waren und dieselben durchächteten *D* 9 geitzikait *StaD* 10 zu] so *D* 11 und *fehlt StM* 12 weltlich, und gar nichts *D* 13 & 15 lehreten *D* 16 pleibäte *St* 18 nyräten *St* 21 damals *D* hielts sy *St* 22 schreibt *D*, *das Eingekl. fehlt Ma* 30 si *fehlt St* 32 geitzig *MaD* 35 ir plappern *D*

bei dem pabst. das mans nit münch nennen solt. dan si sein's nit. S. Hieronymus hat wol weißgesagt von disem volk und disen unsern münchen; ich hab's etwan im ersten puech anzaigt. wer's lesen woll der suech's.

C 236 a

341. Von den samlungen zu Sardica 335, zu Antiochia 345, zu Laodicaea, Gangra, Arimina.

(St 257a—259b f. M 256a—257a. a 423a—424b.)

Under der San im land Dacia gegen Sibenpürgen über in der grossen reichstat Sardica wart auch ein grosse samlung. Hosias, pischof auß Hispanien auß dem künigreich Granat, ward alda von diser zwitracht gefragt; er war ein frum alt redlich man, war in der ersten samlung gewesen. Die Arianer nenten Christum ‚homoiusion', die andern ‚homusion'. Warn von zwaier puechstaben wegen also uneins: der erst haist ‚gleicher art und natur mit dem vater', der ander ‚einer natur'. Der kaiser, die pischof schickten zu obgenantem Hosiæ in Granat, fragten in; er sprach, es wär pêde mainung recht.

Und sand Hieronymus beclagt sich, das auß zank mit muetwillen vil und oft aim sein mainung verkert wird auß neid, so man wol leiden möcht, wen mans freuntlich, christlich wölt handeln, wie's sein solt. Zaigt auch Cassiodorus an, wo es unser zeit auch geschäch, dörft man so vil menschenpluets nit vergiessen; man hat der leut sunst zu wenig, wär pesser, man macht ir mêr, wirt noch der leut schon zerrinnen.

S 259 b C 235 a

Und als auch die unglaubigen schreiben, so hat kaiser Constantius den christlichen glauben, so ploß schlecht und gerecht, nichts krumbs darf, mit unainikait, zank und hader nur irrig mêr, dan in aller zucht (wie sich gepürt) richtig gemacht, hat darin krieg gehait und alles ding auf seinen brauch wöllen bringen, hat den Arianischen angehengt wie damals schier die ganz welt. Dan als Hieronymus sagt, ist er under disem Constantio ein jungs kind gewesen. Schreibt weiter: kaiser

C 235 b

Constantius und all frumen haben grossen fleiß tan, hieten gern gesehen, das alle christen im aufgang der sunnen und nidergang im

5 samlum *St*, Von den samlungen, welche gewesen send, das ist concilien, zu Sardica *etc. a*, Von den versamlungen, das ist concilien, zu Sardica *etc. D* 9 Hosius *D* 12 homousion *St*, homoγησιον (*so urspr. auch St) Ma* 14 das erste *D* 14 das ander *D* 15 Der *fehlt StM*, Der keyser schickt die bischoff *D* 15 Hosio *D* 16 die fragten *D* es weren beyde *D* 19 fraintlich *St* 21 menschenplut *StaD* 26 nit krumm ist, darff keiner uneinigkeit, zanck hader unruhe oder zwitracht, in aller zucht *etc. D* 27 hat darumb gekriegt und alle ding *D* angehangen *D* 32 in aufg. *StM*, in dem aufg. *D*

ganzen römischen reich ains im glauben wärn gewesen, frid under einander gehalten hieten: aber etlich guet frum gesellen und priester Christi betrogen den kaiser und alle frum, deron müe und arbait alles umbsunst was; die frumen leut wânten, all menschen mainten's treu-
5 lich wi si, glaubten nit, das wider Christum die priester Christi predigen und lernen solten. Sölch (als weiter Hieronymus bezeugt) volgten dem haidnischen Aristoteles nach, brauchten sein kunst wider den glauben und felschten die rainikait und ainfalt unsers glauben mit der haidnischen maister list, spitzwerk und tanderei.

10 ## 342. Von den gelerten. (St 88b. M 297a. a 424b.)

S 259 a
C 235 a

Aelius Donatus, ein lermaister sand Hieronymi, hat auch diser zeit zu Rom schuel gehalten, ist in grossen êren und geschrai gewesen. Dergleichen der heilig Victorinus, ein schuelmaister des wolredens und marterer Christi, hat verdient von seiner kunst wegen, das im S 259 b
15 zu êren zu Rom vom römischen senat sein pildnus an kaiser Traiani markt offenlich gesetzt ist worden.

343. Die kaiserliche münz. (St 89a—90a. M 297a f. a 424b f.)

S 260 b
C 236 a

1. CONSTANTINVS IVN. NOB. C. GLORIA EXERCITVS VOTA X. Constantinus der jung, der edel kaiser, êr des hers; ge-
20 lobte kaisers feier im zehenden jar der êren.

2. CONSTANTINVS IVN. NOB. C. CÆSARVM NOSTRORVM VOTA XX. S. T. R.

3. CONSTANTINVS IVN. NOB. C. DOMINOR. NOSTROR. CÆSAR VOTA V.

25 4. DN. CONSTANS P. F. AVG. GLORIA EXERCITVS.

5. FL. CONSTANTIS AC R. C. GLORIA EXERCITVS SALI.

6. CONSTANTINVS IVN. NOB. C. GLORIA EXERCITVS VRBS.

7. CONSTANTINVS IVN. NOB. C. CÆSARVM NOSTRO-
30 RVM VOT. X. PL. S. C.

8. CONSTANTIVS P. F. AVG. CONCORDIA EXERCITVS.

3 und pr. Christi *fehlt D* deren *MaD* 4 wânten] mainten *M*, dachten *D*, *fehlt a* 5 wie si *fehlt aD* 6 leeren *a*, lehren *D* bezoigt *St* 8 glaubens *MaD* 9 maistern *St* spitzwerg *StM*, spitfindigkait *a*, spitzweg und theiderey *D* 9 *Der Absatz* Und als die ungl. schreiben — tanderei *folgt in D nach Z. 16 (vgl. oben zu 1023, 23)* 12 ist *fehlt den Hss.* 15 senat] raht *D* 17 müntzen *a*, Die müntz *D*, *die Ueberschr. fehlt StM; aD fügen allen Nummern Uebers. bei* 20 feuer *St* 24 V. *fehlt D (doch in der Uebers.:* im fünften jar) 26 *Nr. 5 fehlt D* 28 VRBIS *D* 31 CONSTANTINVS *D*

9. DN. CONSTANTIVS NOB. C. CONCORDIÆ EXERCITVVM.

10. CONSTANS P. F. AVG. VICTORIÆ D. D. AVG. C. Q. N. A. Q. T.

11. DN. CONSTANTIVS AVG. IVN. NOB. CÆS. 5

344. Julianus, der fünfundvierzigist kaiser; wie er gesitt ist gewesen. (St 90a–92b. M 297b–298b. a 425a–426b.)

Claudius Julianus ist zu Constantinopel geporn worden. Sein vater ist gewesen Constantius, kaisers Constantini des grossen brueder; sein mueter hat gehaissen Basilina. Ist vast geschickt (als auch die 10 christen von im schreiben) gewesen und im christlichen glauben erzogen und underwisen worden von Eusebio; pischof zu Nicomedia. Nachmals hat er ein schuelmaister gehabt, mit namen Libanius, ein pösen knabatzen, von dem ist er verfüert, abtrünnig von Christo worden, hat die abgötterei doch haimlich wider angepet. Aber Hie- 15 ronymus sagt, er hab erst in Gallierland Christum verlaugnet; so schreiben etlich, er sei verfüert auch worden von Maximo dem philosopho, pürtig von der stat Epheso. Ist durch Eusebiam, die kaiserin, in freuntschaft kaisers Constantii bracht worden: hat zu der ê gehabt Constantiam, kaisers Constantii schwester. Seiner mueter brueder, 20 Julianus, war ein heftiger feind aller christen.

C 236 b Er ist iederman im römischen reich überaus angenâm gewesen darumb, das er sich also mit den Teutschen hat gearbait. Im summer lag er zu veld wider die feind, im winter verhöret er die armen leut. Also tailt er das jar auß: eintweders lag er wider die unsinnigen 25 Teutschen oder hört überall die leut und sas selbs am rechten, richtet, S 261 a fertiget die leut ab, gab sich aus, er wölt allzeit im langen feld mit den feinten des römischen reichs, auch mit aller püeberei und schinderei, so ein gemain nutz schwecht, ligen. Darumb die kaiserlichen amptleut im gar feind warn. War sein spruch: ‚auch nichts möcht teuerer 30 verkauft werden dan umb pet, es wär auch nichts teurer dan was einer erpetlet, es käm einer des kaufens alweg leichter, sei eim frumen êrbärn man vil schwerer petlen und umb ein ding pitten dan gelt ausgeben‘.

1 CONST. *(in der Uebersetz.* Constantinus) *D* CONCORDIA *S*, CONCOR. *C* 3 *Nr. 10 u. 11 fehlen aD, darauf in den Hss. als Nr. 12 die schon oben 1029, 5 vorkommende Nr. 21* 6 gesinnet *D* 8 geparn *St* 11 schreien *St* 12 untterw. warn *St* 14 knabatzen] sophisten *D* abtrinnig *St* 16 in Gallien *D* 20 Constantini *D* 24 verherät *St* 27 langen] weytem *D* 28 reich *St* 31 denn wenns einer *D* 32 kauffen *StM*, deß kauffs *D* 34 *Der Absatz* Er ist iedermam — ausgeben *in D nach 1065, 12.*

Ist vast sinreich gewesen, hat ein scharpfen kopf gehabt, in allerlai künsten über die maß geüebt, in allen tugenden, in kriegen und frid geschickt, von meniglich gelobt. Es kam einer auf ein zeit für in, clagt über einen, der laugnet, kunt der cleger die clag mit wârhait nit beibringen, maint, man solt nur sein plossen worten glauben, und schrie auf: ‚wer wil ainen mêr verclagen und fürnemen, so genueg ist, das der antwurter der sach laugnet?‘ Antwurt darauf kaiser Julianus und sprach: ‚wer wil sicher sein, so genueg sol sein des clagens und das der clager sein clag nit wâr darf machen?‘ Dergleichen gab er antwurt den Saracenen, so si sich beclagten, man hiet in iren solt wider den alten brauch abgeprochen; sagt er: ‚ein römischer kaiser hat mêr eisen dan gelts‘.

Doch ist Julianus zu ser der zeitlichen êr und lobs geizig gewesen, kecker dan einem kaiser gepürt; wan so an aines kaisers leib und leben das ganz römisch reich und aller menschen glück stêt, sol er sein leib und leben wiewol alweg doch vorauß im krieg vor färlikait in gueter huet haben und mit allem fleiß vor färlikait verwaren.

Und kaiser Julianus ist fürwizer gewesen dan kaiser Hadrianus, haimliche verpotten künst zu erforschen, künftige ding zu wissen; hat sich zu vast geben auf wârsagen auß den geopferten küen und kelbern und vogelsehen, auf die geist pannen und beschwern, auf die schwarzen kunst und dergleichen narrenwerk, so lauter trugnus und püeberei ist. Er ist auch in seinem glauben, in der êrung der alten götter (als auch sein rät nit laugnen) mêr aberglaubig dan recht geistlich gewesen, hat so vil viech abtan und opfern lassen, das iederman, auch die haiden und unglaubigen sorg hetten, wo er aus dem Persierland wider würd kumen, es würden rinder und ochsen zurinnen. Under allen göttern hat er am maisten auf Mercurium gehalten, hat in darfür geacht, er sei der welt behendest regirer, der die vernunft rüerend aufweckt. Solch ding hat er am ersten haimlich und under dem schein und claidung eins philosophi von forcht wegen seins vetters, kaiser Constantii, getan. Ist also er davon kummen und sein leib und leben geret, wan sein nechst gesipt freund warn all von seinem vettern, kaiser Constantio, umbbracht worden: also kan mitregirung kain gesellen leiden und zwên hund nagen an einem pain.

3 Ist vast — gelobt *fehlt a* 4 yber ein, der lauget *St* 6 schrier *M*, schrye auß *D* 12 gelt *D* 13 geizig] begirig *D* 15 stete *St* 16 vor gevärlichait *a, fehlt D* 17 bewaren *D* 18 fürwitziger *MaD* 19 erfarschen *St* 21 geister *D* 24 mêr *fehlt StM* 25 das] da *St* 27 wider *fehlt D* zerrinnen *MaD* 29 regir die vernunft *M (so urspr. auch St)* 30 rüre und auffwecke *D* 34 kan kein regierung *D* 35 an einem bein, bleiben selten eins *D*

345. Von der vierzehenden vervolgung der christen.

(St 93a—94b. M 298b—299b. a 426b f.)

Do nun kaiser Constantius mit tod abgangen und er vier jar warter des römischen reichs und angênder kaiser gewesen, ward er (Julianus) geweltiger ainiger regirender her über das ganz römisch 5 reich, forcht niemant mêr, nent sich den öbresten pischof oder pabst. Ließ ein offen landpot aulsgên, schuef, das man all kirchen der götter wider auftet und alda opferet; verpot, das kain christ gein schuel gên, nichts lernen noch schuel halten, noch ander leut lernen solt; bracht die christen mêr durch lieb und gaben dan mit gewalt von der wâr- 10 hait: vil durch seiner gunst und genad wegen fielen williglich vom glauben. Der christen pischof (so dasmal gar unains under einander warn, der ain was arianisch der ander homusianisch, so nenten si sich) voderet er mitsambt irem volk, so auch wie die pischof unains warn, zu im gein hof, sagt in, si solten eins under einander sein, ein 15 ietlicher ân meniglichs verhindern seinem glauben nachgên, und sprach: ‚hört mich, den auch die fraidigen unsinnigen groben tollen Franken und ander Teutschen gehört und mir gevolgt haben.'

Do er sich rüstet wider den künig von Persia zu ziehen, schuef er, das man nach altem brauch die püecher Sibyllæ zu Rom überläs. 20 Kam also darnach in die grossen reichstat in Syrien, alda verpran die kirchen der Sunnen mit der tafel und den pildern. Er verzicket die christen, si hetten solchs zuegericht, darumb schuef er auch, das man der christen haus und kirchen zue Antiochia auch zuespert; und ließ die christen wider sein gewonhait an die strengen frag werfen, 25 hertiglich peinigen. Hebt auch an die kirchen Salomonis zue Jerusalem den Juden, zu tratz den christen, wider auf zu pauen. Cyrillus, der pischof zu Jerusalem, sagt offenlich den Juden, zaigt sölchs an S 261 b aus den heiligen weissagen, es wär in unmüglich, das si die kirchen wider aufpauten; da wolt er sein kopf dran verwetten. Und es 30 schluegen feueren kugel aus dem erdrich auf, schluegen in die grundvest, verprenten all arbaiter und werkleut. Dergleichen verpran zu Rom die kirchen Apollinis oder der Sunn mitsambt den heiligen püechern Sibyllæ im merzen am neunzehenden tag.

1 vierzöhäten *St*, viertzehende *D* 4 reich *St* 5 Julianus *fehlt StM* 6 nymät *St* 8 auftet *statt ursprünglich* aufpaut *St*, aufthet, pauet *Ma*, aufthet, die altar wider auffbauwet *D* 9 leut lehren *D* 12 damals *aD* 13 areianisch *St* 17 dann mich auch *a*, denn auch mich *D* 20 alten *St*, altem gebrauch *Ma* 22 verzygt *St*, verdacht *D* 23 die hetten *a*, *fehlt StM* 24 heuser *D* 25 strenge *D* 27 trätz *St*, trutz *D* 29 weissagungen *D* 31 feueran *St*, feuern *M*, feuerkuglen *a*, feurige *D* 32 werchleit *St*

346. Von seim krieg wider den künig von Persia und tod. (St 94 b—96 b. M 299 b—300 b. a 427 a—428 a.)

Und als das volk Syrien ein spöttigs volk ist und vorauß zu Antiochia niemant schont, hiessen si kaiser Julianum ,ein gaißpart,
5 opfergötzen, küeschlaher'. Julianus ward zornig, zog aus der stat, rückt wider den künig von Persia. Und damit im sein götter gnedig wärn, den sig verlihen, g'lobt er in, wo er sig erlanget, der christen pluet. Auch mitten im krieg wider den künig von Persia schrib er siben püecher wider Christum. Und do er das römisch kriegsvolk
10 (so müed und hungerig war, weit geraist het) auß unfleiß an die feind gefüert het, nit weichen mêr kund und den seinen (so es zu hart lag) zu hilf wolt kumen, sein selbs nit war nam, ward er mit einem geraisigen spieß (man wais nit von wan) durch ein arm und C 237 a rip pis gar an die leber hinein gestochen; ward nachmals in die
15 wagenpurg getragen. Und dieweil er schon in zügen lag, kunt er sich dannoch nit enthalten, schmächt Christum, got den herren aller ding, mit disen worten: ,νενικηκας Γαλιλαῖε', ist auf unser teutsch: ,ei du Galileischer (also nent er Christum, unsern hailand), du pist obgelegen, hast mich überwunden!'
20 Und kaiser Julianus ist am reich gewesen nach seins vettern, kaisers Constantii, tode ain jar, siben mânat; ist gestorben im brachmânat am sexundzwainzigisten tag, gein Tharsum gefüert, alda begraben worden in der stat, davon sand Pauls pürtig ist.

Gleich eben diser zeit Mania, die künigin der Saracen, fiel ab
25 vom römischen reich, verwüest in Arabien die gränitzen des römischen reichs, lag oft ob den Römern, macht darnach frid diser gestalt mit den Römern: die muesten ir Moses, ein einsidel, schicken, war gar ein frumer gelerter christ.

Zu diser zeit was s. Hieronymus (als er schreibt) ein jungs kind,
30 gieng in die schuel. Und wurden in allen stetten von den unglaubigen den göttern geopfert, küe und kelber, säu und gaiß abgetan, all stet von dem pluet geunsaubert; patten, das mit freuden und glück kaiser

2 Von seinem (seim *St*) tod krieg und künig von Persia *Hss* 3 in Syria *D* (Syri *Ann. I. 274, 11*) 5 opffergötzen, pfaffen, kühschlager *D* 9 do] dieweil *D* 10 müed] mye *St* 11 es *fehlt St, das Eingekl. fehlt D* 13 von wem *aD* (incertum unde *Ann. I. 274, 18)* 14 rip *fehlt D* 15 zigen *St* 17 vicisti Galilæe *a (nach Ann. I. 274, 21)* 17 unser sprach *a*, ist a. u. teutsch *fehlt D* 20 kaiser *fehlt D* 23 in die stat *StM* 24 Mana *(wie es scheint aus* Maria *corrig., vgl. unten 1080, 14) St*, Mina *Ma*, Maria *D* 27 iren Moses *M*, ir iren Moses *a*, Mosem *D* 31 gaiß] genß *D* 32 von] mit *D*

Julianus herwider käm, richten sich zue mit allem fleiß, die christen auszureuten. Und do es am pesten mitten im spil was, die unglaubigen in ein guets müetl namen, guete hoffnung hetten, trachten tag und nacht, wie si den christen mitfaren wölten: do kam urbering potschaft, kaiser Julianus wär umbkumen. Do tet ein unglaubiger ein gar hübschen 5 spruch, sagt: ‚wie dürfen dan die christen sagen, ir got sei genedig und duldig und barmherzig, vergeß des pösen, vergelt mit pös nit pös, zal niemants übel mit übel? Ist erlogen. Es ist kain zornigerr, kain grimigerr got, hat sein zorn nur ein claine weil nit aufschieben mügen, hat zuhand den frummen kaiser Julianum erwürgen und sich 10 an im rechen müessen.‘

Calistus, ein kriegsman, hat sein leben mit liedern oder reimen beschriben, ist wol am hof bei im gewesen, sagt, er sei von eim geist verwundt worden. Ist gestorben am sexten tag Junii, seins lebens im ainunddreissigisten jar, des reichs im sibenden, kaisertums im 15 dritten.

S 262 a

347. Die römisch münz. (St 96 b. M 300 b. a 428 a.)

1. DN. FL. CL. IVLIANVS P. F. AVG. SECVRITATI ET SPEI AVGVSTI.

2. DN. FLAVIVS CLAVDIVS IVLIANVS PIVS AVG. 20

3. DN. IVLIANVS P. F. AVG. VOTA MVLTA X.

4. DN. FL. CL. IVLIANVS P. F. AVG. VOTA MVLTA XX. SIRM.

348. Juvianus, der sexundvierzigist römisch kaiser.

(St 97 a. M 300 b f. a 428 a f.) 25

Juvianus ist ein sun Varroniani, so ein wolbekanter der knecht hauptman lang gewesen ist und diser zeit vor alter ledig zelt was, in dem römischen reichsland zwischen der Sau und Drâ (ietz Ungern) in der reichstat Sigedein sein vätterlich äcker pauet oder (als Antoninus anzaigt) nit weit under kriechischen Weissenburg, nit gar 30 ein meil.

Den nechsten tag, so nun kaiser Julianus gestorben, was der sibenundzwainzigist tag im brachmânat, do die feind allenthalben

1 richteten *Ma,* rüsteten *D* allen *St* 3 trachteten *MaD* 4 yrbering *St,* urplötzlich *D* 6 sei] sein *St* 7 geduldig *MaD* 8 nit böß mit bösem *a,* vergelt nichts guts mit bösem *D* 9 zorniger – grimiger *StMD,* zornigerer – grimigerer *a (vgl. Ann. I. 274, 30)* 12 mit liechtern *St* 17 *In aD auch Uebersetzung der Inschriften* 20 *Nr. 2 fehlt D* 22 VOTAX. *D* 26 Varromani *D u. Ann. I. 275, 2* 27 gezelt war *D* 29 Sigedoni *a,* Singedunum *D* 30 von griechischen W., ungefehr ein meil *D* 33 sibenundzwainzig *St*

herumb schwürbleten, kamen all römisch hauptleut zam, ratschlagten, wen si zu einem kaiser machen wolten. Und warden der sach ains, erwelten mit gemainem rat an das reich Salustium, der Gallen römischen landshauptman. Der entschuldiget sich, er wär schwach und
5 alt; wolt die wal nit annemen. Darumb ward erwelt Juvianus, der hofmaister über das kaiserlich hofgesind, ein grader schöner frölicher man, fleissig der schrift und christliches glauben. Er war vor hauptman über tausend knecht gewesen. Darumb, das er ain christ war, schuef in Julianus vom hof, urlaubt in; aber nachdem er gar ein
10 gueter krieger war, vodret er in von stundan wider an hof.

349. Von den Teutschen. (St 97 b—200 a. M 301 a—302 a. a 428 b–429 b.)

Mit im was lang her uneins gewesen der teutschen knecht fendrich, so mit künig Wadmer zogen was, het etwo lange zeit die römischen gränitzen am Rein verwesen; forcht seinen feind, der nun
15 kaiser was worden, floch zu künig Sapor aus Persia, zaigt im an, wie kaiser Julianus gestorben, an sein stat ein untüchtiger unstreitperer man erwelt wär. Do sölchs erhört der künig von Persia, eilt er von stundan den Römern zue, fiel hinden in si. Die Römer werten sich am ersten redlich, aber nachdem si hungerig und müed warn,
20 stiessen si ein frid mit dem künig von Persia an auf dreissig jar lang, bestätten in mit geschwornem aid und gaben geisel.

Darzue auch warden dem künig von Persia eingeantwurt fünf reichslandshauptmanschaft, so pisher die kaiser und das römisch reich eham des wassers Tigris gehabt hetten, fünfzehen pevestigung, über
25 das alles auch die grossen stät Susa, Singara (der Morn geleger, ein stark, vast guete bevestigung), die stat Nisibis mit aller zuegehörung. C 237 b
Die inwoner wurden in das römisch reich über das wasser Tigris gefüert. Und zue Nisibis in der stat was pegraben sand Jacob, ein vast gelerter heiliger man, dem kaiser Constantino dem grossen wol
30 gemaint, der oft durch sein fürpit die stat Nisibis vor den feinten und künig von Persia errett het. War ein gemaine sag, man künd die stat nit gewinnen, dieweil alda sand Jacob pehalten würd; darumb ward er auſs gescheft obgenanten kaisers Coustantini in der stat be-

1 landshauptleut *D* 3 Gallier *D* 6 frölich *St* 7 christlichens glauben *St*, christliches glaubens *MaD* 10 an den hof *Ma* 13 Wadmar *D* het *fehlt a* 14 römische grentz *D* verwesen] gewesen *a*, verwüst *D* (qui diu Rhenanos rexerat limites *Ann. I. 275, 11*) 15 aus] in *D* 16 untichtiger unstreitper *St* 19 wirten sy *St* müed] mye *St* 21 bestätteten *Ma* (in *fehlt St*), bestäteten den *S*, bestätigten den *C* 21 geschworem *St* 22 eingereumpt *D* 24 enhalb *Ma*, jenseit *D* 24 der wasser *St* 26 allen *StM* 27 Tibris *St*

graben. Kaiser Julianus, so neidig dem glauben kaisers Constantini was, schuef, das man s. Jacob wider außgrüeb, vor der stat zu der erd pestät. Nachmals ist dise stat vom römischen reich mit gewalt in gehorsam der künig von Persia kummen und pei in pliben, nimer von dem römischen reich erobert worden.

Dergleichen Mavitta, ein künigin der Saracen, fiel ab vom römischen reich.

Ist also die gränitz des römischen reichs geschmelert worden, das nit vor, dieweil die stat Rom gestanden, geschehen ist; dorft auch der römisch kaiser nit on grosse schmach und unêr des heiligen römischen reichs des kaisertums verwanten und lehenman nit helfen, Arsaci, dem künig von Armenien, wider den künig von Persia.

Die pischof kamen zuhand zum kaiser, legten schrift übereinander ein, clagt einer über den andern. Da si im sölch clagzetl überantwurten, antwurt in der kaiser: ‚ei, ich has zank und haderei; die zu der ainikait eilen und raten, die hab ich lieb und êrs'!.

Kaiser Juvianus macht mit im seinen sun Varrianum, so noch ein jung kind was, burgermaister zu Rom. Und do er in Europam eilt gein Constantinopel, war er zue Dadastana in der reichstat, gelegen zwischen dem land Bithynien und den Teutschen in Asien, in seiner schlafkamer (wais niemant wie) tot gefunden im achtesten mânat des reichs, des lebens im dreiunddreissigisten jar, am sibenzehenden tag des hornung. Sand Hieronymus schreibt, er sei in der gluet, so nit außgelescht in der kamin war, erstickt.

Themistius, der groß künstler und philosophus, was im mitsambt etlichen räten von Constantinopel entgegen kumen, tet alda ein lange red vor'm kaiser.

350. Von den landshauptleuten unser land.

(St 100 a. M 302 a. a 429 b.)

Pisher under den kaisern Constantio, Constantino, Juliano sind in unserm land römische landshauptleut (als ich find) gewesen: Avus, ein streitparer und gueter kriegsman; Magnentius, so sich des kaisertums understanden het; Nevita, etwan burgermaister zue Rom.

1 Constantii *D* 4 mit gewalt und gehorsam *St*, in gew. und gehorsam *D* 6 von dem römischen keysern *D* 7 Dergleichen — reich *fehlt D* 8 reich *St* 11 kaysertum *St* verwanten] verwarter *D* 14 uberantwortet *D* 18 burgermaister *St* Kaiser J. — zu Rom *steht in D am Anfange des vorhergehenden Absatzes* 22 sibenzehenten *St* 24 in der camer *a*, in dem kamin *D* 27 vor dem k. *Ma.*, vom kaiser *D* 28 unserer *aD* 31 römische hauptmänner *D* 32 streipar *St* 34 understuenden het *St*

351. Valentinianus der sibenundvierzigist römisch kaiser mit seim brueder Valens und seim sun Gratiano.

(St 100b—101b. M 302a f. a 429b f.)

Flavius Valerius Valentinianus ist in der reichstat Cibalis in dem
5 land, ietzo Ungern genant, von der oftgenanten reichstat Sirmio, an
der Sau ligent, bei zehen meil gegen westen geporn worden; sein vater
hat Gratianus gehaissen.

Von kaiser Juliano ist er seiner êr und hauptmanschaft über die
spiesser entsetzt, auß dem her und ab dem hof geschaft worden, wolt
10 den christlichen glauben nit verlassen. Er gieng einmal mit Juliano,
seim herren, pis zu der haidnischen kirchen des Glücks. Do stuend
davor der haidnisch pfaff, enpfieng mit dem weichwasser und weich-
prun den kaiser, warf auch ein tröpfl auf Valentinianum. Der schlueg
zuhand den pfaffen an den hals, sagt: ‚du waist, das ich ein christ
15 pin, solst mich mit deim weichwasser nit werfen‘. Die haiden haben
das geweicht salz und wasser alzeit in irem gotsdienst braucht, sich
vor damit besprengt, wie man's bei Plinio, Virgilio, auch andern
haiden list; haissen's ‚fontem vivum‘, davon's noch ‚der weichprun‘
haist. Die schwarzen künstler halten auch drauf, auch auf die ge-
20 weichten kirzlein, kreuter, segen, wörtl, creutzel; aber s. Hieronymus
und die alten gelerten christen treiben das gespöt darauß.

Do kaiser Juvianus mit tod vergangen was, ward er von dem
ganzen römischen her in der reichstat Nicea in dem land Bithynia
in seinem abwesen am fünfundzwainzigisten tag des hornungs zum
25 römischen kaiser erwelt. Er war dieweil in ainer stat, hieß Anchialos,
in dem land, do ietzo Constantinopel in ligt; und pis man nach im
schickt, was das römisch reich zehen tag ân ein haupt. Und Valen-
tinianus nam das reich an, trat in das regiment am fünfundzwainzi-
gisten tag des hornungs.

30 Nachmals bracht er auch sein bruedern Valentem zue Constan- S 263 a
tinopel am ersten tag des aprilen an das reich, pefalch im das römisch
reich im aufgang der sun und in Asien.

352. Von den Teutschen, die warn alweg am ersten im spil.

(St 102a—105a. M 302b—304a. a 430a—431b.)

35 Diser kaiser Valens ward verfüert von seiner hausfrauen und

9 geschaft] geschickt *D* 15 mit dem weichbrunn nicht weihen *D* 18 fonte *St*
20 kertzlein *aD* seng *St*, wörter gesäng *D* creutz *St*, creutzlein *D* 24 den
25. tag *D* 24 & 29 hornum *St* 25 da weil *St* 28 trad *St* 30 seinen bruder *D*
31 aprilens *St*

getauft von Eudoxio, pischof zu Constantinopel, fiel auf Arius seiten, ließ sich vor taufen. Er solt gleich ein schlacht mit den Teutschen, den Gouten, tuen, under den domals (wie unser alt chronica sagen) auch etlich Baiern gewont haben und pegriffen werden im künigreich, ietzo Ungern und Walachei. 5

Valentinianus, sein brueder, zoch herauf gein Mailand in wellesch land. Dahin schickten die Teutschen nach irem alten brauch und herkumen zue dem neuen kaiser, potten im an den frid, begerten, wie von alter herkommen was, darumb gelt und jerlichen solt. Und do si das gelt und schankung, von kaiser Valentiniano gegeben, zue 10 wenig deucht, warfen si sölch gab von in, woltens nit nemen, kerten wider in Teutschland, beclagten sich ser, machten ein groß geschrai, wie die Römer geitig geltnarren, untreu schelm wären, wär alles erlogen und hielten nichts, was si redten. Und pewegten also die fraidigisten Teutschen all wider das römisch reich. Ganz Teutschland 15 was auf im harnesch wider das römisch reich, ein ietliche rot durchprach die römisch gränitz, so an si sas, ir gelegen was. Die Teutschen oben am Rein und Thonau, Almannen genant, die fielen über Rein in Gallienland und über die Donau ober dem Inn in das römisch reich, verherten was si ankamen. Die Schwaben und Quader die namen in 20 die land under dem Inn piß an die Sau für. Die under der Sau, die Gotlender und Gueten, fielen in das römisch reichsland, ruckten gar für Constantinopel. Die Kriechen nennens Celtas, die Römer Germanos, sein Teutsch, Schoten, Picarden (ein sexisch völkl), beraubten Britanien (ietzo Engelland und Schottland) und Gallien und Niderland, 25 an das mer und offen sê stossend, tetten grossen schaden. Warn wild wüest leut, den gefangen schnitens die arspäckel und den frauen die prüstlein ab, prietens, frassens für wiltpret.

Im aufgang der sun zue Constantinopel warf sich Procopius für einen kaiser auf. Und do Valentinianus, der kaiser, wider denselbigen 30 mit herskraft ziehen wolt auß disen landen, schickten alle land und stet, so zwischen dem Rein und Hispanien ligen, miteinander ir treff-lich potschaft zue kaiser Valentiniano, patten in durch gots willen, fielen im zue füessen mit wainenden augen, stachen mit miet und gab

1 Areius *St* 3 Guethn *Ma*, Goten *D* *(und so, wenn nicht anders bemerkt, im flgd.)* 5 Balachei *statt urspr.* Bulgarey *St* 8 in an *StM* 9 darumb *fehlt D* 11 gedaucht *Ma*, daucht *D* worffen *S*, wurffen *C* 13 geitzig *aD* schelmen *aD* 17 an sich saß *a*, an sie stieß *D* 19 Gallierland *MaD* 20 Squader *Hss.* 20 namen inen *D* 24 volck *D* 25 Gallen *StM* 27 schnydens *St* arschbäckel *M*, arßpacken *a*, arschbacken *D* 28 pristlein *St*, prüestlein *M*, prüestlin *a*, brüste *D* 29 wilpret *St* 32 treffenliche *D* 34 zu fuß *D*

sein rät, das er nit auß dem land züg und land und leut, merkt und stet als elend waisen der unsinnigen wüesten Teutschen eingriff und überfallen also verließ. Der kaiser Valentinianus ward pewegt durch das wainen der potschaft und pit seiner rät, plib im land, sagt: ‚Pro-
5 copius ist allain meiner person feind, aber die Teutschen sein des ganzen römischen reichs, aller Römer und des gemainen nutz und regiments feind‘. Und errettet also die reichsland, an den Rein stossend, nachmals Britanien (ietzo Engelland und Schottland), trib die Teutschen mit herrengewalt wider ab. Und die Moren und Saxen
10 tembt er durch seinen pesten hauptman Theodosium, den vater kaisers Theodosii. Sölchs beschreibt auch also Claudianus der poët in dem puech, so er gemacht hat zue kaiser Honorio.

Kaiser Valentinianus kauft auch der Teutschen hilf wider die Teutschen, gab den Franken reichen solt, verschrib in vil jerlichs
15 dienstgelts; die pehielten die andern Teutschen dahaim. Und kaiser Valentinianus mit der Teutschen hilf bracht er die Teutschen am Rein wider aus dem römischen reich, zog als ein überwinder piß gar an die offen sê und groß teutsche mer. Nachmals kert er wider umb, ruckt herauf zue der Thonau, erledigt auch die land von dem Poden-
20 sê pis an den Inn und under dem Inn, jagt die Schwaben und ander Teutschen wider über die Thonau, nam die land ober und under der S 263 b Sau wider ein, vertrib die Gotlender auß Thracien. Der Gauthinger künig Adelreich (war ein baierisch rötel) schlueg er in die flucht, macht doch darnach mit im frid und ließ in güetlich wider haim
25 ziehen über die Donau in das künigreich, ietzo Ungern.

Do er, Valentinianus, nachmals in die reichstat Bregetio (ietzo Gran oder Bresburg in Ungern) die schwebischen potschaft auß dem künigreich Beham (so das rauben, das si im römischen tan hetten, verantwurten) hört und den Schwaben drôet, er wolts (von wegen
30 das si also die land des heiligen römischen reichs under dem Inn verwüest, verödt hetten) all erschlagen, henken, köpfen lassen, gar ab von der welt und der sunnen abtilgen, fiel er urbaring dahin und starb im wintermond am achzehenden tag, seins alters im fünfundfünfzigisten, des reichs im zwelften jar minder hundert tag; das sêlig

1 ziech *St*, zöge *D* 2 den unsinnigen *D* zum eyngriff *D* 7 regiment *St* 10 an Rein stossend (stossen *S*), sigt und trib die T. mit herren gewalt (heeresgewalt *C*) wider ab. Nachmals Britanien jetzt Eng. u. Sch. und die Moren und Saxen dempfft er *etc. D* dämet er *M*, demmet *a* 11 also] alles *D* 23 war ein b. r.] sunst ein streitbar volck *D* 29 verantworteten *Ma*, verantworten höret *D* 31 ab *fehlt D* 32 und der] under *St* fiel er plötzlich *D* 34 jar *fehlt StMD*

het in geschlagen. Und seinen sun Gratianum het er vor acht jaren an das reich bracht.

353. Wie's im aufgang seinem bruoder gieng.

(St 105 a. M 304 a. a 451.)

Im aufgang der sach ward von kaiser Valenti Procopius durch hilf des obgenanten teutschen künigs Wadmer überwunden und erwürgt. Von welches wegen ward künig Wadmer römischer landshauptman ehems mers in Asien in dem land Phoenicia, an das gelobt land stossend, gemacht.

354. Von der fünfzehenden durchächtung der christen von den Teutschen, ietzo in der cron Ungern.

(St 105 b f. M 304 a f. a 451 b f.)

Diser zeit prediget (wie s. Hieronymus aufzaichnet) Nicetius, ein geborner Gotlender, seinen landsleuten und andern nachpaurn, den Teutschen umb die Thonau unden, den christlichen glauben in der cron ietzo Ungern, Poln, Beham. Aber der Gothen künig Hartreich durchächt die christen, verjagt all christen auß Teutschland umb in über die Thonau in das römisch reich und nam in, was si hetten. Sand Nicetius ward von seinen landsleuten gefangen an der Donau; do er ir alt götter nit anpetten wolt, warfens in lebendig in ein feuer und verprenten in. Doch haben etlich Gouten den christlichen glauben vor angenumen und einen pischof gehabt, mit namen Theophilus, so im concilio zue Nicea gewesen ist, nachmals Wulphilas.

C 238 b

355. Von der geschicklikait kaisers Valentiniani.

(St 106 a. M 304 b. a 452 a.)

25

Diser kaiser Valentinianus ist ein verstendiger wol beredter vernünftiger her gewesen, tapfer und der wârhait holt, in frid in krieg vast geschickt, allen lastern allen übeln vast feind, nemlich dem aigennutz und geitz; wo es sein het mügen, das er frümer rät hiet gehabt, fänd man kainen frümern fürsten in kainer chronica nit. Der poët Ausonius, seines suns kaisers Gratiani lermaister, hat auß seinem pefelch mit den versen Virgilii des poëten ein ganze hochzeit beschriben, wie dan auch kaiser Valentinianus vor dem kaisertum auch getan het.

30

1 geschl. und getroffen *D* 6 künig *St* 8 enhalb des *Ma,* jenseit deß *D,* mör *St* 16 Hartreich] Hartanaricus *Ann. I. 277, 21* 17 umb in] umb den In *D* 26 vernyfftiger *St* 28 und allem übel *D* 30 fend *St,* fünde *D*

356. Von der stat Trier. (St 106 b. M 304 b. a 432 a.)

Under disem kaiser hat etwan lang sand Hieronymus mit seinen landsleuten und schuelgesellen Rufino, Bonoso, Florentio in teutschen landen zu Trier in der stat gewont, alda auf der hohen schuel ge-
5 standen und der lernung aůßgewart und im fürgenumen, freier got zue dienen, sein haimat, prüeder, freund und schwester, aufligend güeter, haus und hof und vätterlich guet zu verlassen. Domals was die kaiserlich hofhaltung zu Trier

Diser zeit ist umb die Thonau herauß landshauptman Probus, ein
10 edler êrber, vast geschickter Römer, gewesen.

357. Die kaiserlich münz. (St 107 a. M 304 b f. a 432 b.) S 264 a

1. DN. VALENTINIANVS P. F. AVG. GLORIA ROMANORVM M. A. S. I. CC. P. Her Valentinianus, von got erwelter geweichter römischer kaiser.

15 2. DN. VALENTINIANVS PIVS PERPETVVS IMP. SEMPER AVG.

3. DN. VALENS P. F. AVG. A. S. I. S. C.

4. DN. VALENS P. F. AVG.

5. DN. VALENS GOTICVS MAXIMVS PERPETVVS AVG.
20 Her Valens got-, leut,- glücksêlig, von got erwelter geweichter römischer kaiser, überwinder der Goten, der grosse zugenant, alzeit geweichter kaiser.

358. Gratianus, der achtundvierzigist römisch kaiser.

(St 107 b—109 a. M 305 a f. a 432 b—433 b.)

25 Kaiser Gratianus ist geporn in der oftgenanten reichstat Sirmium an der Sau als man zalt von Christi gepurt drei hundert und dreidreiundsechzig jar. Er ward zum kaiser von seim vatter zu Amiens im Niderland erwelt. Alspald sein vatter starb, bracht er auch an das reich sein brueder Valentinianum, so noch nit zue seinen jaren
30 kumen was. Tet im Elsas umb Kolmarn ein grosse schlacht mit den Teutschen, so über Rein in das römisch reich irem alten brauch nach gefallen waren.

3 Bonosa *StM*, Bonaso *a* 4 gewant *St* 5 der lehr *D* und in *St* 5 frey *D* 7 guet] erb *D*, *fehlt St* 10 vast] und *D* 13 M — P *fehlt D* 14 Valentinianus, der gütig und glückselig herr, von gott erwehlter keiser, herrligkeit der Römer *D* 17 *Nr. 3 fehlt D* 18 *Nr. 4 in StM zweimal* 21 got — röm. kaiser *fehlt D* 22 überwinder — geweichter kaiser *fehlt StM*, der grosse — kaiser *fehlt a* 30 Colmar *D*

Do nun Valentinianus gestorben was, wolt sein brueder Valens all christen auf Arius glauben bringen. Warn die pischof uneins, verjagt einer den andern durch hilf des kaisers, wolt einer den andern auf sein mainung zwingen. Doch Themistius, der haidnisch philosophus, redt mit dem kaiser Valente, das er ein ietlichen im christlichen 5 glauben wie in der philosophei halten ließ was er wolt, wärn nur sunst der sach eins, tet einer dem andern was im lieb wär. Es volgt der kaiser, gab eim ietlichen zuetreffen was er hielt, plib [er] nur sunst in der ainikait und gemainem frid. Dergleicheh ward ein grosse zwitracht under den Teutschen an der Thonau. Im land an der 10 Donau gegen miternacht (ietzo in der cron Ungern, Sibenpürgen, Walachei, Muldau, Podoli, rotten Reussen) sassen domals Teutsch, nennen die Römer Dacos, Danos, Scythas, Sarmatas, Gotos, die im land an der Donau gegen mitternacht Kriechen, Getas, wär auf teutsch die Gouten, Scharmatter, Schützen, Danawer, Dunkauer (kurz Daner, 15 Dacauer) hetten under in auch Baiern. Hetten dise land vast nun zwai tausend jar ingehebt, muestens ietzo raumen, muesten weichen, in ein frembd land ziehen; das stündlein was kummen, got wolt's haben, wolt die leut mit in straffen, si muesten vertriben werden, muesten auch ander leut, die alten christen, vertreiben, wie hernach 20 volgt. Es war auch ein uneinikait under in, hetten ietzo zwên künig, Fridigern und Adelreich: Fridiger floch zu den Römern, was ein christ, dem halfen die Römer und setzten in wider ein, schluegen Adelreich in die flucht.

Der Gouten, so christen warn, pischof, Wülphel mit namen, der 25 wolf, erfand ein pesundre schrift und ABC, so man die gotischen haist, bracht die heiligen schrift drein, prediget nit allain im künigreich Fridigern sunder auch künigs Adelreich. Derselbig, da er sach, das sein volk abviel von dem alten seiner vorvodern glauben, das derselbig also veracht ward, ließ er vil christen erwürgen. Sölchs 30 meldt s. Augustin. Nachmals wurden doch die Gouten des glauben

2 Areius *St* 7 der sachen *D*, der sach ainig *M* 8 gabs *MaD* 9 gemainen *St* 11 under den T. an der Thonau gegen mitternacht (mittentag *a*), im land ietzo in der cron *etc. Ma*, under den T. an der D., jetzund in der cron Ungern im lande an der Donauw gegen mitternacht Sibenbürgen *etc. D* 12 Podoln *D* 13 nennten *D* 14 mittemtag *a* 16 diß land *D* 17 innen gehabt *MaD* 17 rämen *St* 22 Fridigern floch *St* 23 in *fehlt St* Bylphel *St*, Bylphol *D* 23 der *fehlt D* 26 woulph *St* 28 Fridiger *St*, Fridigers *aD* Derselbing das er sach *St* 29 von den alten sein vorvadern *St* 31 meld *St* glaubens *MaD*

under in selbs eins, wurden guet christen nach mainung der samlung zu Nicea under Constantino dem grösten. Aber si muesten drau, got wolt die ganz christenhait straffen mit den groben unsinnigen unglau- S 264 b C 239 a bigen Teutschen, wie hernach volgt.

5 359. Wie der Guoten oder Goutlender alt gross mechtig künigreich in der cron ietzo Ungern zergangen, sei und von der Haunen zuekunft und grossen unainikait der christen. (St 109 a—112 a. M 306 a—307 a. a 433 b—434 b.)

Gleich eben auch zu diser zeit brachen auf, fielen aus iren hohen 10 unwegsamen pirgen urbäring die unsinnigen (wies die Römer haissen) Haunen (deron herkummen und landschaft ich oben im ersten puech genuegsam angezaigt hab) mitsambt irem künig Waldmer, zogen gegen der Thonau werts, überfielen die Gouten, vertribens mit herrengewalt auß irem alten land, so ir vorvodern etwan lange jar ingehebt hetten, 15 ist ietzo Ungern und Sibenpürgen und dieselbig gegent umb die Donau. Die Gotlender fluhen mit weib und kinden über die Donau ins römisch reich, santen ir potschaft zu kaiser Valente, patten diemüetiglich, das er in im römischen reich etwa ein ort ehem der Thonau eingäb, wolten ein guete mauer dem römischen reich wider die wilden fraidigen un- 20 gezämpten unglaubigen Teutschen und Winden sein, wolten guet behüeter der römischen gränitz sein; dergleichen wärn si all guet christen, wer kain christ nit wär wolt sich noch taufen lassen.

Diser mär und potschaft war kaiser Valentinianus gar fro, hörts gar gern, die sach was im ganz gemaint, doch des glauben halb spert 25 er sich. Die Gouten warn recht christen, so man ‚homusianos‘, das ist ‚gleich- oder einwesler‘ kriechisch hies; so war kaiser Valens arianisch, wolt, damit si dest ainiger wärn und frid dest statlicher gehalten würd, das die Teutschen, die Gueten, im glauben des römischen kaisers mainung halten solten. Das wolten si am ersten nit 30 tuen, si wolten's im glauben halten, wie si's von iren vätern ererbt hieten. Doch warden si überredt von Eudoxio, pischof zu Constan-

2 dem grossen *D* 5 Guten *S*, Gothen *C* Gotlender *MaD* 7 Hunen *D* *u. so im flgd.* 10 pürgen *a*, gebirgen *D* 11 urbäring — Haunen] die Hunen *D* 11 deren *MaD* 12 Waldner *Ma*, Waldmar *D* (rege Valomaro *Ann. I. 278, 9*) 14 inngehabt *MaD* 15 dieselbing *St* 16 flohen *D* kindern *MaD* 17 demüetiglich *Ma*, baten in demütig *D* 18 enhalb *Ma*, herwarts *D* 23 ward *StD* 24 gemeit *D* glaubens *MaD* 24 spyrt *St* 26 einwäßler *S*, -weßler *C* 26 so ward *St* 27 des statl. *St*, dester *MaD* 30 wies sis *St* 31 doch warn *St*, wurden *MaD*

tinopel, auch irem aignen pischof, obgenantem Wülphel, die sagten den Teutschen vor (warn also vom kaiser abgericht), si möchten auch des kaisers mainung halten, es wär im grund éin ding, wär nur in worten ain zwitracht, das einer ein ding wolt anderst nennen dan der ander. Also warden die Gouten überredt von irem pischof und namen den glauben des kaisers an, wurden arianisch, so vor homusianisch warn. Doch dorft niemant bei in Christum ein geschöpf haissen wie die Arianischen, muesten in dennocht gleich in ewigkait got dem vater lassen sein; da warn die andern Arianer wider.

Also kaiser Valens nam die Gotlender all an, ließ in ir wer und harnesch, setzt si mit weib und kinden, tailts aus an der Donau von dem Inn allenthalben pis an das schwarz mer, darein die Donau felt, und im land, darin Constantinopel ligt.

Wan diser kaiser Valens het sein guet lob und tugent auch ser verletzt mit dem arianischen unglauben.

Nach solchen geschichten warden die Gouten aus geitz der römischen hauptleut Maximi und Lupicini durch hunger benöttigt, griffen zu der wer, warn auf im harnesch mit gemainem rat, griffen an das römisch reich, erwürgten ietz obgenant zwên hauptman, erschluegen das kriegsvolk alles was si an kamen, die Römer ain tail tötens ain tail verjagtens und verschicktens aus dem land. Es war sunst auch grosse beschwernus der richter halben im römischen reich, darumb fiel man nit so ungern zu den Teutschen; der gemain man sach gern, das si oblagen. Kaiser Valens tröst sich der Gouten, hielt auch sein kriegsvolk nit so gar redlich. Nichts destminder muesten merkt und stet geben eim ietlichen krieger hundert und sechzig ducaten; het's vor nachgeben. Und verderbten also alle land, wo si hin kamen, mit dem schwert, raub und prant, obgenant Gouten, kerten glat ab. Sölchs beschreibt auch Claudianus der poët.

Kaiser Valens, so er sölchs erhört, schickt er am ersten sein öbresten marschalk mit namen Traianum wider die Teutschen; er ward erschlagen. Nachmals eilt kaiser Valens als vil er kunt und

1 aigen *St* 4 nur ain wörtel in zwitracht *Ma* einer *fehlt St* 8 in *fehlt StM* 9 darwider waren die Arrianer *D* 10 Also nam *D* 10 liessen *St* 11 si *fehlt St* kindern *MaD* 14 Wan *fehlt D* gut lob und gerücht *D* 15 verlestz *St* unglauben, ich spreche (sprich *C*) schier blutvergiessen *D* 16 geschickten *St* 16 Gotländischen *D* 17 Lupini *D* 19 hauptmänner *D* 20 kumen *St* 24 si *fehlt D* 25 nichst destermynder *D* 26 märk *Ma* steuwer geben *D* 27 vor nit geben *D* 28 kirten *St* 30 als er solches *D* 31 marsalck *St* 32 der wurd *D* *Nach* Valens *nochmals* eylt *St*

mocht von Antiochia auß Asien in Europam. Man gewarnet in treulich, er solt mit den Teutschen unverworren sein; aber er volgt nit, wolt sich ie schlahen mit den Teutschen. Ward aber von in nit wol entpfangen, muest sich mit inen schlagen, tet ein heftigen stant, ward
5 mit einem pfeil verwunt und in die flucht geschlagen. Und do im die wunden vast wê tet, [er] vor wêtum oft ab dem pferd sank, ward er in ain gar schlecht arm paurnhütlein getragen bei anderhalber meil von der reichstat Adrianopel, do ietzo der türkisch kaiser zue zeiten hof helt. Die Gotlender eilten, kamen im und den Römern auf dem
10 gespor nach, stiessen ietzgemelt paurnheuslein an, verprenten's mitsambt dem kaiser am neunten tag im augstmânat im dritten jar nach kaisers Valentinianus, seins brueders, tode, do man zalt nach Christi gepurt dreihundert ainsundachzig jar.

360. Von abfal des alten römischen reichs.

15 (St 112 b—113 b. M 307 a f. a 435 a.)

Von welchem jar heben an zu zelen die abnemung und den abfal des römischen reichs Rufinus und Hieronymus, wan nach diser zeit her nunmêr hinfüran haben sich die Teutschen, dem römischen reich alzeit widerspenig, mitten im römischen reich mit weib und kinder
20 nidertan, es sei den Römern und iren kaisern lieb oder laid gewesen. Es hats niemant mêr darauß teidingen mit gueten worten oder pösen, noch mit gelt noch gewalt mêr bringen mügen, kerten sich nichts dran. War nichts schwecher dan der Römer macht, dorften nun (C 239 b) hinfüran in iren aufrueren durcheinander, auch andern kriegen wider
25 ir feind ander leut, dem römischen reich widerwertig, nemlich der Teutschen, irer feind hilf, ân die kuntens nichts mêr außrichten. Und man hat nunmêr mitten im römischen reich on underlaß genueg zue weren und kriegen gehabt. Und (wie Hieronymus bezeugt) all römisch ân die gar alten sind all in der gefänknus geporn und Rom muest
30 sich mitten in seinem puesen der feind weren, muest fechten nit umb êr sunder umb leib und leben. Und wen ich die wârhait sagen solt, so hat es nit gefochten, hat sich wol mit golt und silber, mit aller hab und guet von den Teutschen (so mitten im römischen reich sich

1 warnet *D* 6 wunde *D* wethan *M*, wehtung *S*, wehung *C* 7 anderhaber *St*, anderthalb *D* 8 Andronopel *St*, Andrenopel *Ma* 10 gespar *StM* 10 nach] auf den halß *D* 13 jar *fehlt St* 14 Vom *D* 18 & 24 hynfuron *St*, -furtan *S*, -fortan *C* 19 kinden sich *St*, kindern sich *M* 21 teyding *St*, tädingen *M*, teidigen *aD* 21 weder mit guten *D* 22 oder gewalt *D* 23 Ward nichts *StD* 26 hylffe *St* 28 wiren *St* bezoigt *StM* römischen *D* 32 so heißt es nit gefochten, heißt sich wol *D*

nidertetten an den pesten orten) abkaufen, sein leben mit gelt erretten, erlösen müessen; dorft dannoch kainer kain seufzer tuen, dorft kainer clagen oder sich dergleichen nur mit einem wort merken lassen. Es was gefärlich und waglich, galt leib, guet und leben dem, der sich peclaget, wie es im gieng, auch dem, der zuehört; wer claget, het leib und leben verworcht, was alles guet den Teutschen verfallen.

Aber ich kum wider an kaiser Valentem.

361. Wie kaiser Theodosius an das reich kam.

(St 113 b—116 b. M 307 b—309 a. a 435 a—436 b.)

Do in die Gotlender verprent hetten, verherten si ganz Kriechenland, plündreten die stet und züntens darnach an; zogen nachmals mit grossem sig für die stat Constantinopel, belegertens. Die kaiserin Dominica, kaiser Valentis verlasne witib, kauft die stat mit gelt ab. Es kam auch den Römern zu hilf obgenante Mania, künigin der Saracen; die Goten zugen wider ab.

Und kaiser Gratianus, do er bericht was, wie sein vetter Valens umbkomen was, pot er allenthalben heroben im römischen reich auf, bestelt auch die Teutschen, zog mit grosser macht hinab an der Thonau gegen der Sau werts, wolt die Goten gar erschlagen und ausreuten. Zu sölchem fürnemen riet im auch und vermant in sand Ambrosius, pischof zu Mailand, der zaigt an auß den propheten, das stündl wär kumen, die Goten müesten ausgetilgt von der welt werden.

Kaiser Gratianus kam also mit herskraft an die Sau in die ottgenant reichstat Sirmium, nam von stundan Asien und Africam ein on all schwertschläg. Und do Gratianus sach, das dieselbigen land under und ober der Sau, davon er pürtig was, die Teutschen, Gothen, Haunen und Winden mit gewalt innen, also verderbt hetten und in sölcher grosser gefärlikait das römisch reich stuend, daran all sterben und verderben lag, sach, das auch nach Gallien (ietzo Frankreich die Teutschen trachten und sein brueder noch unvogtpär war und die Teutschen unüberwindlich warn: berüeft er den frümsten und geschicktesten teueresten fraidigesten pesten krieger und helden, so damals in der welt lebt, auß Hispanien auß dem künigreich, so ietzo Granat

1 nider an den besten örtern theten *D* abkaufen müessen *StM* ir leben *D* 2 seuffezer *St* 4 waglich] sorglich *D* 6 verwarcht *StM*, -würckt *a*, verwirckt *D* 11 zoge *St* 14 Mama *Ma*, Maria *D*, *vgl. oben 1067, 24* 15 Gotinger *D* 16 bericht ward *D* 16 wies sein vettern *St* keiser Valens *D* 17 umbkomen wardt *St* gebott *D* 25 Gartianus *St* 26 unden u. oben *St*, unden und ob *M*, under und ob *a* 27 innen *fehlt D* 28 alle *a*, alles *D* 30 trachteten *MaD* 32 dasmals *St*

haist, davon er pürtig was, Theodosium (der het sich aus neid der richter und geldnarren vom hof tan), berüeft in mit meniglichs gunst und frolocken, macht in am ersten landshauptman an der Thonau wider die unsinnigen groben Teutschen und ein öbresten velthauptman 5 über das römisch kriegsvolk. Berüeft all recht christen, so Valens als ein arianischer verjagt het, ließ all wider ein kumen, ließ ein kaiserlich landpot außgên, das iederman glauben solt wie der römisch pabst Damasius glaubet, der war ein gelerter frumer man. Solch geschäft schlueg überall an in Asien der kaiserlich hauptman Sapor.

10 Und Theodosius zog also an die Teutschen, schluegs im land Thracien, darin Constantinopel ligt; wenig kamen haimlich über die Thonau. Theodosius kam selbs wider zum kaiser, bracht die potschaft selbs, ließ alles volk wider abziehen, sagt, er hiet die Teutschen geschlagen. Niemant glaubt's, maint niemant, das es alspald hiet mügen 15 zuegên; sein misgünner sagten, er wär davon entrunnen, hiet das volk alles verfüert. Theodosius pat, es solt der kaiser gewisse kundschaft an die walstat schicken. Das geschach und ward der kaiser der wârhait innen und macht Theodosium in obgenanter reichstat mitgenossen am reich, macht in kaiser, pefalch im das römisch reich im 20 aufgang der sunnen, do burgermaister der stat Rom waren Ausonius, der poët und lermaister des kaisers Gratiani, und Olibrius, am sechzehenden tag des jeners. Gab im sein schwester Galla zue der ê. Von disem allem tuet auch meldung Claudianus.

Do nun Theodosius kaiser was worden, nam er im die Gotlender 25 für. Gratianus, der ander kaiser, zog wider herauf an den Rein wider die Teutschen, die in das römisch reich warn gefallen.

Und do kaiser Theodosius nun die Teutschen, Gothen und ir verwanten stark angriff, ein großen schrecken eingejagt het, ward er urbäring pis auf den tod siech, gehies im niemant das leben; ließ 30 sich taufen zue Thesalonica in der hauptstat in Macedonien. Zuhand kam kaiser Gratianus, sties frid mit den Gothen und den Teutschen an, macht ein pündnus mit inen, nams in geselschaft des römischen reichs, verschrib in dienstgelt, nams an zue kriegsvolk. Dieweil ward kaiser Theodosius wider gesund. Do er erfuer, wie kaiser Gratianus 35 mit den Goten ains war worden, gefiel im auch sölcher frid und ainikait wol, pestet auch dise pündnus. Und warden die Gotlender in

1 Theodosium *in D nach* haist 2 und geldn. *fehlt D* 3 zum landsh. *D* 4 zum öbersten *D* 5 kriechsvolck *St* 7 keiserl. mandat *D* 9 keiserische *D* 11 kumen *St* 14 aber niemand *D* es *fehlt StS* 17 wallstat *StD* 18 mitgenosen *StM,* mitgenoß *D* 19 zum keiser *D* 23 allem *fehlt D* 28 war er *St* 29 plötzlich *D* verhieß *D* 36 bestätigt *D*

die römischen reichsland außgetailt: einem tail warden die land ober und under der Sau eingeben, nent man die Westergothen; die andern wurden über mer in Asia gefüert, in das land Phrygien, so die unsern Troia haissen, gesetzt, die haist man Ostergothen. Das peschreibt auch oftgemelter poët Claudianus.

Der Gothen künig Athenreich zog mit dem kaiser Theodosio gein Constantinopel. Do er alda die mechtikait der stat und kaiserlichen hofs gewalt und tapfer regiment sach, sprach er (als man schreibt): ‚furwâr, der römisch kaiser ist ein erdischer got; und wer wider den kaiser ist, der ist erger dan der sein aigen vatter ermördt hat'. Und diser künig starb zue Constantinopel.

Adlareich, ein junger gar edler Gotlender, ward an die Donau alda der römischen gränitz landshauptman gesetzt, nam derselbigen reichsland und stet maut und zol, rent und fent ein, so in die römischen kaiserlichen seckelkamer gehörten.

362. Wie kaiser Gratianus umbkam.

(St 117 a—118 a. M 309 a—310 a. a 436 a f.)

Und kaiser Gratianus veraint sich auch weiter mit den Alandern, Alaunern, Haunen, Franken, Saxen und andern Teutschen, gab in groß gelt, nams an sein hof, war gueter ding mit in, hets ser lieb, beclaidet sich ie zue zeiten auf ir monir. Das tet dem römischen kriegsvolk ant. Darumb warf sich der römisch landshauptman in Britanien (ietz Engeland) Maximus zue kaiser auf, underwand sich des römischen reichs, fuer her über mer zue den Gallen, nam die land herehem des mers auch ein, sagt, er hiet des pesundern pefelch von kaiser Theodosio; darumb fiel iederman zue im. Kaiser Gratianus ward auch vom römischen her verlassen und den feinten übergeben; kain stat, wo er hin kam, wolt in nit mêr einlassen. Und do er in Welschland ze fliehen vermaint, ward er durch list bei Lyon der reichstat (ietz in Frankreich) erstochen und erwürgt von Andragathio, eim hauptman, im neunten jar nach seins vaters tod, seins alters im vierundzwainzigisten.

Und ist diser kaiser Gratianus ser gelert gewesen in schreiben, lesen, versmachen, ein gar gueter schütz, geüebt mit werfen, stossen,

1 oben *StM*, ob *a* 4 hieß man *D* 6 Athanaricus *Ann. I. 280, 22* 9 irdischer *MaD* 10 ermerd *St* 12 Adelreich *D* (Alaricus *Ann. I. 280, 26*) 13 uber die röm. grentzen zum hauptmann *D* 15 secelkamer *St*, keiserische kammer *D* 19 Alander Alauner *Hss.*, Aländern Alaunern *D* 21 beclaid *St* 21 manier *MaC* 22 wurff *Ma* 23 zum keiser *D* 24 Galliern *D* 25 herenhalb *Ma*, herwarts *D* 25 er hett ein besondern *D*

aller gueten tugent vol. Sein lermaister ist [gewesen] Ausonius der poët, den er burgermaister mit Olimbrio der stat Rom macht; ist zue Trier in teutschem land (domals im römischen reich) erzogen und gelernt worden. Der heilig s. Ambrosius lobt in vast, hat zue im
5 geschriben wider die arianischen ketzer von dem rechten wâren christlichen glauben. Und er (kaiser Gratianus) hat gezembt allen lust des leibs, hat kain ander weib dan sein hausfrauen (wie von im Ambrosius sagt) erkant, hat auch der göttin, frauen Sig altar, so noch im römischen regiment und rathaus zue Rom stuend, zerreissen und abprechen
10 lassen nit on groß misfallen des römischen rats, als ich hernach wird anzaigen.

363. Vom kaiserlichen landshauptman in unsern landen.

(St 118 a. M 310 a. a 437 b.)

Diser zeit under kaiser Gratiano und seim vatter ist römischer
15 landshauptman in unsern landen gewesen Maiorianus, ein anher Maioriani, so nachmals kaiser ist worden.

Dise kaiser haben am maisten zue Trier hof gehalten.

364. Von der christenhait. (St 118 b. M 310 a. a 437 b.)

Es ist groß uneinikait diser zeit under der christenhait gewesen,
20 dan Valens war auf der arianischen seiten mit vil pischofen, tet vil plag den andern rechten christen. Aber Gratianus und Theodosius warn wider die Arianer, liessen landpot überall ausgên zue guet den rechten wârn christen, hielten in eim ietlichen land pesundre samlung der christen von des glaubens wegen, machten zwên patriarchen, das
25 ist erzväter, nemlich zue Antiochia (da man uns am ersten daselbst christen genent het) und zue Jerusalem, so ein mueter aller christen, der ganzen christenhait und aller kirchen war.

Es ist auch sunst ein ander zwitracht under den pischofen und christen auferstanden. Bei der marterer greber, wen ir tag kam,
30 daran si ir pluet vergossen hetten, kam das gemain volk zue nacht S 266 b zam, prenten kerzen, zünten vil liechter an, wachten die ganz nacht. Sölches brachten auf zwên mit namen Flavianus und Diodorus. Man sang dabei den psalter wie bei uns am charfreitag bei Christus grab. Etlichen gefiel's, etlich warn dawider, sagten, es wär ein neuerung,
35 man müests ie zuelest abtuen. Geschach vil püeberei, man macht

1 guter *S* 2 zum burgerm. *D* 4 gelehrt *D* 6 er *fehlt D* 9 zerrissen u. abprochen lassen *StM* 12 keiserischen *D* 25 das man *StM* 31 zinten *St* 35 ie *fehlt D*

vasten daraus; haissen aber noch ‚vigilia‘, das ist ‚wachtnacht‘, der nam ist pliben.

365. Die münz. (St 119a. M 310b. a 438a.)

DN. GRATIANVS P. F. AVG. VIRTVT. REPARATIO P. L. S. S. C. 5

366. Theodosius, der neunundvierzigist römisch kaiser, mit Valentiniano seim schwager; wie er gesitt sei gewesen.

(St 119b—121b. M 310b—312a. a 438a—439a.)

Kaiser Theodosius ist aus Hispania (die, als Claudianus spricht, pflegt gern frum, got- und leutsêlig fürsten zu haben) von dem ge- 10 schlecht kaisers Traiani pürtig; sein vatter hies auch Theodosius, sein C 240b mueter Thermantia. Hat den überflus in claidern, essen, trinken und dergleichen übel, so das römisch reich verderbt, abtan, an im selbs angehebt, die kost und das aufgên des kaiserlichen hofs gemindert und geringert; hat nichts gepotten, kain ordnung gemacht, er hab's vor 15 angehebt und also zue gueten sitten die undertan (so er sich zu eim ebenpild vorstelt, gieng selbs dran mit seim gueten leben) bezwingen wolt mit lieb und nit mit forcht. Die Gouten hat er zue kriegern angenomen, ander Teutsch sein auch sein guet freund gewesen; alle land, auch der feind, haben in von seiner gerechtikait und guets 20 regiments wegen vast gefürcht. Der künig von Persien schickt sein treffenlich potschaft zu im mit grosser schankung, gelt, silber, golt und edlem gestain, begert frid und erlangt in auch.

Es hat auch Theodosius die Haunen wie die Gotten, so under kaiser Valente die oberhand angewunnen hetten, allenthalben im 25 römischen reich raubten, überpoldert, mit inen pündnus gemacht, zu kriegern in die wagenburg angenomen. Und hat mit kaiser Gratiano, seim schwager, der in an das reich bracht het, sex jar regirt.

Und do er also den aufgang der sun stilt und zue frid gestelt und nun obgenanter Maximus, so sich auch kaiser schrib, seinen 30 herren, kaiser Gratianum durch verrätterei Andragathii umbbracht het, nam er ganz Gallierland ein, bracht's zu seim gewalt und ge-

3 Die kayserlich müntz *a*, keiserische *D* 5 P. L. S. *fehlt D (in aD mit Uebers.)* 9 die] der *D* Claudius *St* 12 und *fehlt Hss.* 13 alles übel *a* 14 angehaben *D* hoff *St* 15 er hats *D* 18 und nit forcht *Hss.* Gauten *D* 22 schenckung *D* 23 *Nach* erlangt in auch *in D der letzte Satz des Cap.* (Probus — Thessalonica), *der auch am Schlusse steht* 24 die Goten und Haunen *D* 25 gewunnen *D* 26 raubten und brennten *D* (grassabantur *Ann. I. 281, 12)* 29 still und zu fr. gestellt hett *Ma*, zu frieden bracht *D*

horsam mitsambt allem römischen kriegsvolk, so alda lag; gab auß, er tet solchs zue guet und auß geschäft seins schwagers, kaisers Theodosii. Vallionem und Merobaudem, die nechsten freund und ander rät Gratiani erwürgt er jämerlich, schont auch der frauen nit; die 5 pischof und pfaffen warn verrätter und diebshenker, gaben die leut selbs dar.

Dieweil aus anraitzung Maximi fielen die Teutschen, Gauthinger genant, ein baierisch rötl, von fruchtperkait der land wegen in das römisch reich, oberhalb dem Inn an die Thonau stossend, in dise land, 10 so wir ietzo innen haben. Und er, Maximus, het sein hofhaltung zue Trier wie ander kaiser vor im vom Constantio her und lenger. Und was Trier domals die gröst stat in Europa nach Rom und Constantinopel, im ganzen römischen reich der ganzen welt nach Carthago in Africa, nach Alexandria in Aegypten, nach Antiochia in Asia die S 267 a 15 sext; lief die Mosel mitten dardurch. Dahin ward diser zeit von dem jungen kaiser Valentiniano, so zue Mailand bei seiner mueter erzogen ward, s. Ambrosius in potschaftweis geschickt, vodret den leib kaisers Gratiani, so kaisers Valentiniani brueder war. Maximus begert herwider, das man im den jungen kaiser Valentinianum gäb, gein Trier 20 heraus brächt, er wolt sein vormund sein. Ambrosius antwurt darauf, es möcht und künd nit sein, der winter wär kalt, der kaiser jung, dörft noch fleissiger wart, müest deshalben noch lenger bei seiner mueter pleiben. Zog also Ambrosius wider gein Mailand und ward noch ein fart der obern sach halben herauß an den Rein gein 25 Mainz zu obgedachtem Maximo von dem jungen kaiser Valentiniano geschickt. Aber Maximus wolt Ambrosium nit für in lassen, richt demnach also s. Ambrosius nichts auß, muest wider gein Mailand ziehen. Alda ermant er den jungen kaiser Valentinianum, das er schaut was er zu schaffen het. Der jung herr ward an ein schiff ge- 30 setzt, kam davon, floch gein Constantinopel zu kaiser Theodosio: da ward er herlich und wol, wiewol er elend und arm, vertriben was, enpfangen dermassen, sam er noch geweltiger regirender kaiser wär.

Probus, burgermaister zu Rom und hofmaister Gratiani, dergeleichen Benevolus, sein rentmaister, flohen Maximum auß Italien in 35 das land under dem Inn, enthielten sich in Macedonien in der hauptstat Thessalonica.

8 beyerische rott *D* 10 er *fehlt D* 11 wie zue Trier und ander *StM* 11 Constantio] Constantinopel *D* 17 erzogen ward] war *D* daß er wider fordert *D* 17 Kaisär Gr. *St* 18 Valentini *StM* 19 Valentinium *St* 22 ward *St*, wartung *D* 24 noch einmal *D* 29 an] auff *D* 31 elend arm und verjagt was *D* 32 dermassen er noch ein gewaltiger reg. fürst wer *D* 33 ein hofm. *D*

367. Wie sich Theodosius rüstet, wolt seins schwagers tod rechen, den einen schwager wider einsetzen.

(St 121 b—122 b. M 312 b f. a 439 a f.)

Nach dem rüsten sich pêd kaiser, Theodosius und sein schwager Valentinianus, schluegen ein rais und herzug, herfart wider Maximum 5 an, wolten den tod Gratiani rechen; bewarten am ersten den aufgang der sun. Maximus war auch nit faul, macht seinen sun Victorem, so noch nit zu seinen jaren komen, vogtper was, erben und warter des römischen reichs, ließ'n zu Trier, pefalhe in seinen zwên marschalken, hiessen Nannenus und Quintinus. Er, Maximus, schickt 10 kaiserliche geschäft als regirender kaiser gein Rom, eilt über das pirg in Sophoi in Italien und Welschland, überfiel auch die land umb die Thonau heroben von dem Podensê pis an die Drâ; nam alles ein, auch die clausen, so man die Geul haist, bei Villach. Erobret auch Agla, ruckt weiter über die Drâ pis an die Sau und an das wasser 15 Culpa, do ietzo Warisin ligt in Crabaten, da obgenante zwai wasser zam rinnen, alda vor zeiten die reichstat und pistum Sciscia gelegen, drei meil von Agram. Alda wolt sich Maximus des Theodosii erweren, tet sich alda mit der wagenpurg und seim geleger nider, wolt wern, das Theodosius nit weiter züg, wolt sein alda erpeiten. All Teutschen 20 waren vast all (als sand Ambrosius schreibt) auf kaisers Valentiniani und Theodosii seiten der gestalt, das etlich, so auf Maximi tail warn, den Teutschen in die hend kamen, davon kamen, so si Valentiniano schriren, das ist, sich kaiserisch nanten. Theodosius het allen Teutschen C 241 a geschriben, si zu dem krieg ervodert, si solten das jemerlich mord 25 helfen rechen. Die Schytzen, Gouten, Hannen, Alaunen (all auß groß Teutschland auß dem künigreich, so wir ietzo Poln und Ungern haissen) warn bei Theodosio am solt.

S 267 b 368. Von der ersten niderlag Maximi von den Teutschen unden bei Cöln.

(St 122 b—123 b. M 312 b. a 439 b f.) 30

Maximus lêret ganz Britanien (ietzo Schotland und England), enplösset's gar an allem kriegsvolk, was wol bei 80 tausend, wie

4 rüsteten *MaD* 5 oder heerfahrt *D* 8 vogtper *fehlt D*. zum erben *D* 9 marsalcken *St* 10 Er] keiser *D* 11 ubereylet das gebirg *D* 13 her, oben *D* 16 da] und *D* 17 Siscia *D* 18 wolt Max. deß Th. warten *D* 19 wirn *St* 20 zich *St*, zöhe *D* erpeutten *St* 21 wasen vast *St* 21 kaiser *St* 22 Maximus thayl worden *St*, Maximi seyten *D* 24 da von und den T. in die hend kamen, so sie sich Valent. schryen *D* 26 helffen retten *StD* Hunen Alauner *D* 30 Die erste niderlag von den T. unden bei C. und von den eilff tausend jungkfrauwen *D* 31 lêret] verheret *D* 32 was *fehlt D*

Beda bezeugt: Beda schreibt wol von achzig tausent, spricht, es sei ir kains mêr haim kumen.

Maximus ließ darnach etlich tausent junkfrauen (die wolt er in Gallienland verheiraten) auß Britanien im gein Trier bringen. Der 5 Haunen, Saxen und Picarden hauptleut Wanner und Melker überfielens umb Köln am Rein, erwürgtens all mitsambt denen, so si füerten; der wint hets an Teutschland geschlagen. Der gemain man sagt ailf tausend, die andern sagen, ir sein sibenzig tausend gewesen, Beda schreibt wol von achzig tausend, spricht, es sei ir keins haim 10 kumen. Unser geistlich, die predigermünch, haben durch eine alte begein, Elspet von Schöngen gehaissen (der er erschinen ist wie zu Bern in Schweitz unser frau eim schneider), ein dichte grosse legend daraus gemacht, vil lugen darein (als die nit wol liegen künnen) merklich gesetzt.

15 369. Die ander schlacht Maximi mit den Teutschen, den Franken. (St 123b f. M 312b f. a 440a f.)

Dergleichen die fränkischen fürsten Gewald, Sonn und Markmer kamen zu Mainz über Rein. Nit weit davon in einem flecken, Sicking genant, schluegen si das kriegsvolk Maximi, überfueren die gränitz 20 des römischen reichs, verwüesten das ganz teutsch land, so in Gallien ligt, an den Rein stöst, domals römisch was; erschluegen vil volks, tetten grossen schaden den gegenden, do es am fruchtperesten was, verhertens, verderbtens alles, erschreckten hart die reichstat Köln, schwürbleten daselbs herumb.

25 Da dise mär gein Trier kamen, Maximi hauptleut Nannenus und Quintinus potten allenthalben auf dem kriegsvolk, kamen zu Köln zu haufen, samleten, mustreten sich daselbs. Aber die Franken, so die

1 was wol — bezeugt *fehlt a* 2 wie Beda — haim kumen *fehlt D; auch die Ann. I. 282 haben nichts diesem ersten Absatze entsprechendes; vgl. unten Z. 9* 4 Gallierland *MaD* 8 ayleff *St,* sagt ir (er *S*) seyen eilff tausend, die andern *etc. D* 8 er seyen *S* 9 *Die Berufung auf* Beda *(bei dem übrigens obige und diese Angabe nicht steht, vgl. hist. eccl. I, 4. 6) fehlt den Ann.* 10 geistlichen prediger und die münch *D* 11 begin *D* Schöngen (= Schönau, *vgl. über sie die allgem. deutsche Biographie 6, 46 f.)* 11 er *(nämlich Christus) fehlt Ma,* der ir *D* 12 im Schweitz *D* ein schneider *St,* unser frauwen ein schneider *D* 14 *Nach* gesetzt *in D noch:* Und da also Schottland und England entblößt waren von den kriegern und solchs die Sachxen, so man Schotten und Picarden nennt, sahen, uberfielen sie Britannien und plündertens und verhertens gar 17 Gabold und Soun und Marckin *a,* Gawalt und Seun *D* (Genovalda, Sonnone, Marcomaro ducibus *Ann. I. 282, 15)* 18 Sickling *D* (in vico Sicilia *Ann. I. 282, 16*) 24 schwirbelten *D* 25 Das dise *St* 27 hauff *D*

pesten flecken geplündert hetten, warn schon über Rein in Teutschland mit grossem unseglichem guet, hetten doch etlich herehem im römischen reich lassen. die solten was überpliben wär auch dermassen verwüesten und das guet nemen. An dise Franken kamen die Römischen, so auf Maximi seiten warn, schluegens bei ainem holz, hies 5 der Kölerwald; kamen wenig Franken davon.

370. Die dritt schlacht und underligen Maximi mit den Teutschen, den Franken. (St 124b–126a. M 313a–314a. a 440b f.)

Nach disem kamen die hauptleut Maximi zam, ratschlagten, ob si sich über Rein in das groß Teutschland und Frankenland, die 10 Franken umb iren frevel und muetwillen, an dem römischen reich begangen, zue straffen, wagen, mit herskraft rücken solten. Nannenus schlueg's ab, zaigt an dise ursach, sagt, die Franken würden auch nit feiern und saumig sein, würden auch gerüst und ân zweifl auf irem mist dahaim sterker sein. Diser rat gefiel Quintino und andern 15 hauptleuten gar nicht, rechneten's Nanneno für ein verzagte weis. Aber Nannenus plib auf seiner mainung, wolt sich über Rein nit lassen teidigen zue den Franken, zog herauf gein Mainz. Quintinus zog under Köln bei Neuß über Rein mit dem römischen her, was im gar S 268a gâch auf die Franken, rückt aufwerts gegen Frankenland am Rein. 20 Do er vom Rein zwô tagreis mit der wagenburg was kummen, fand er die heuser und grossen flecken all lêr, was kain mensch, viech noch leut darin, wan die Franken tetten gleich sam si die Römer fürchten, hetten ir ding alles in den welden, auch sich selbs mit aller wer und harnesch verschlagen und verstossen, hetten auch herumb umb die 25 weld grosse mechtige dick der päum stäm, stöck und plöck aneinander gesetzt und gelegt. Die Römischen verprenten die lêren heuser, muesten die ganz nacht ungeschlaffen wachen, westen nit, wo die feind wärn oder wan si kämen. Do der morgen herbrach, warn si auf mit irem feldhauptman, zugen ân kundschaft dahin, wagten sich in un- 30 bekant weld, wolten dardurch rucken und zugen also piß zue mittag im holz hin und her durch alle weg, so si vermainten guet pan zue sein; funden aber, das der wald aller verhaut, verschlagen was. Doch zulest kamen si hinauß an ein eben groß mos, stieß an wald, wolten

1 schon wider *D* 2 herenhalb *Ma*, etlich heer hernhalb *D* (aliquot tamen reliquerant *Ann. I. 282, 23)* 4 auff dise *D* 9 ratschluegen *St* 14 feuern *St* 15 starck sein *Ma* (fortiores fore *Ann. I. 282, 28*) 23 gleich sam die Römer forchten inen *Ma*, sam (*ohne* gleich) sie sich für den Römern fürchteten *D* 26 dick *fehlt D* 26 der *fehlt aD* stammen *a*, stämme *D*, stain *StM* (truncis arborum *Ann. I. 282, 34*) 29 oder wenn *aD* anbrach *D* 33 verhauwen *D*

dasselbig einnemen. Alda liessen sich etlich wenig Franken sehen, stelten sich auf die obgenanten stäm der paum, warn all schützen, schossen von der höch der stäm als auß pasteien und türn herab in die Römer mit vergiften pfeilen; wan einen der pfeil nur ein wenig C 241 b
5 perüert an die ploß haut, wiewol er kain tief wunden macht, vergift er doch ainen, kund nit davon kumen, muest sterben. Nach dem brach aus, kam der gewaltig haufen der Franken, umbgaben ganz gerings, scheibherumb die Römer; das römisch her ward in das mos, alda sich die Franken vor verstossen hetten, getriben. Am ersten
10 fielen die römischen reuter ein, fiel roß und man über einander, erdruckten selbs auch aneinander; die fueßknecht, so nit erdruckt von den pferden wurden, die pestecketen im mos, kunten hart die füeß gewinnen, eilten wider hinder sich in den wald, darauß si erst kumen warn, zableten, warn vol schrecken, kamen also gar auß der ordnung.
15 Und ward Heraclius, der öbrest veldhauptman, und ander hauptleut und waibel vast all mitsambt den knechten erschlagen. Wenig kamen davon, die sich im holz verstiessen und die nacht, so herbrach, ditzmals errettet.

371. Die viert schlacht Maximi mit den Teutschen an der
20 Sau und Drâ heroben, ietzo in Crabaten, Crain.

(St 126b—127b. M 314a f. a 441b.)

Dergleichen im anfang pesetzt die stet, so zustört warn all, zwischen der Drâ und Sau Theodosius. Die Saxen, Gouten, Alauner, Haunen, Schyzen, so die kaiser Theodosius und Valentinianus bestelt,
25 in das land umb die Drâ gelegt hetten, tetten grosser schlacht zwô bei zwaien reichstetten, Petau und Sciscia (ist ietzo Warasin, nit weit von Agram in Crabaten, wie ietzo oben anzaigt ist, lag domals zwainzig meil von Petau, von Agla bei vierzig) mit Maximi kriegsvolk, erschluegen Maximo die pesten leut dermassen: dan bei obgenanter
30 reichstat Sciscia kam das volk Theodosii über die Sau, das her Maximi gab versengeld, ward geschlagen, eilt der statmauer zue; die tör warn vor in auß forcht zue geschlagen, ward demnach das her

2 stain der paum *St* 3 der stain *St* 5 er *fehlt St* wiewols kein *D* 7 brachen sy aus *Ma*, brach aus *fehlt D* 8 scheublet herumb *M*, scheiplet *a*, scheibs *D* 9 die Römer wurden in das mos - - gedrungen *D* 11 einander *MaD* 13 wider *fehlt D* 14 schreckens *D* 17 die nacht, so herzu drange *C* 22 zerstört *MaD* 24 Scythen *D* 25 schlachten *D* 25 zwue *M* 26 ist ietzo W. *fehlt D* 26 sein nit weit *Hss.* lag damals nicht weit von *D* 27 lag] und *D* 29 dermassen dan] deßgleichen *D* 32 war demnach *St*, wurd *MaD*

Maximi von den, so auf kaisers Theodosii seiten warn, in den graben der stat gedrungen und in das wasser und alda ertrenkt. Der fendrich Maximi ertrank alda.

Noch war ein haufen Maximi verhanden, den füert Maximi brueder, mit namen Marcellinus. Der het den pesten kern, tet ein 5 offen vermessen veltschlahen mit den kaiserischen. Er lag aber under, gab die flucht; überfiel die nacht die kaiserischen, kunten den flüchtigen nit nacheilen.

Der dritt hauf Maximi liessen ire fenlen alle nider, begerten genad, fielen auf das erdrich nider, küsten den poden, wolten nit auf- 10 stên, kaiser Theodosius solt mit füessen über ir leib, harnasch und wer gên. Er begnadt si. Von stundan stuendens wider auf und zugen mit dem andern volk Theodosii wider Maximum.

S 268 b

372. Wie Maximus köpft ward zu Agla.

(St 127 b—128 b. M 314 b f. a 442 a f.) 15

Und do also allenthalben Maximus am Rein, an der Thonau underlag, von den Teutschen geschlagen, ward er gein Agla in die stat gedrungen, alda von kaiser Theodosio und Valentiniano belegert und inen übergeben, nachmals von inen mit dem schwert gericht, parschink, ploß und nacket, ain halbe meil von der stat Agla am siben- 20 undzwainzigisten augstmôn.

Und do Maximus von kaiser Theodosio gefragt ward, warumb er mit sölchen lugen umbgangen wär, hiet gelogen auf in, er hiet im sölchs mord pefolhen, antwurt er: es wär sunst niemant auf sein seiten gefallen. Gar wenig warden nach Maximo getöt. Sein öbrester haupt- 25 man Andragathius ertrenkt sich selbs im venedischen mer, alda er über die streitschif von Maximo, seinem herren, gesetzt was; oder, als etlich sagen, ward er in das wasser, die Sau, geworfen und ertrenkt. Erbengast, ein Teutscher auß Franken, der Teutschen knecht hauptman (was von den fränkischen fürsten Sonn und Markmer, ge- 30 brüedern, vertriben worden), der erwürgt in Gallenland Victorem, den sun Maximi. Also namen ein end die zwên hauptman, so sich wider ir herren und kaiser, Theodosius und Valentinianus, aufgeworfen hetten, auch kaiser sein wolten.

2 auch allda *D* 6 veldschlacht *aD* unden *aD* 9 ire felen *St*, fändl *M*, fendlin *a*, fendlein *S*, fähnlein *C* 11 solt *fehlt St* 12 er *fehlt StM* begnad *St* 12 da stunden sie *D* zogen *MaD* 21 augusti *Ma*, tag im augstmonat *D* 22 gefr. war *St*, wurd *Ma* 24 wer im hette solchen mord befohlen? *D* 25 wenig warn *St*, wurden *MaD* 30 ward von *Ma*, wurd *D* Son *D* 31 worden *fehlt D* 31 Gallienland *M*, Gallierland *aD*

Die zwên kaiser, Theodosius und sein schwager Valentinianus, do si also glücklich den feinten obgelegen, obgesigt hetten, zogen si mit grossem sigpracht nach der alten Römer art auf Rom, fuern alda ein, berüeften zu inen Honorium, den sun Theodosii, so noch gar jung war.
5 Der römisch burgermaister und parlamentsherr Symmachus, ein vast beredter man, het zu lob und êr Maximi ein puech geschriben und offenlich gelesen. Da Maximus nun überwunden war, forcht er im, floch in ein christenkirchen, wiewol er ein haid war. Leontius, der pabst zu Rom der christen, so man Novatianer nent, erwurb im
10 von Theodosio gnad; schrib ein ander puech, verantwurtet sich vor den kaisern.

Nachmals zugen die pêd schweger von einander: Theodosius gein Constantinopel, Valentinianus gein Mailand.

373. Werbung des regiments zu Rom, das man den alten
15 römischen glauben wider aufricht.

(St 129a—131a. M 315a—316a. a 442b—443b.)

Alda war ein treffenlich potschaft des römischen rats und regiments der stat Rom, der werber was ietzgenanter Symmachus, ein gar edler Römer, etwan burgermaister zu Rom (ditzmals nach der
20 kaiserlichen maiestat und öbrikait die höchst êr) und überauß vor andern im ganzen römischen reich ein beredter herr. Was das die mainung: der hochlöblich römisch rat und die alten grossen geschlecht C 242a der stat Rom begerten, das man wider aufpaut den altar der göttin und grossen nothelferin in kriegsleufen, frauen Sig, dergleichen wider
25 aufrichtet den alten römischen glauben und gotsdienst, dardurch Rom also gewachsen, zu sölcher höch kummen wär, die ganz welt zue gehorsam dem heiligen reich bracht hette; es wär zu der wârhait nit áin weg, wärn mêr steig, doch alle recht giengen zu aim zil; sider der alt römisch glaub also veracht, abgetan [wär], wär es nie wol im
30 römischen reich gestanden, gieng darüber täglich vil unglücks und unfals, würd an der lest gar zergên. Und vil mêr hübscher wort trib der obgenant Symmachus, dan solche sein werbung, ganz hübsch und wol gesetzt, ist noch verhanden und gedruckt. Und der heilig Ambrosius, ditzmals pischof zue Mailand, der antwurt auch maisterlich
35 darauf auß pefelch und gescheft des jungen kaisers Valentiniani. Nachmals hat auch darauf geantwurt in versen und reimen der christlich und vast gelert poët Prudentius.

9 Navationer *StM*, Nannatianer *a* erwarb *D* 11 *Nach* kaisern *in D die Ueberschrift des folgd. Cap.* 12 zogen *MaD* 24 kriegsleiffen *St*, -leufften *D* 31 unglück und unfal *St*, unglücks und unfall *D* zugên *St* 31 hibscher *St*

Das der römisch rat sölchs dorft begern, machten vil ursach. Si waren vernünftig weis wolberedt namheftig und alt edl herren, so was kaiser Valentinianus noch jung und unerfaren, war gar liederlich zu S 269 a überreden. Dergleichen warn etlich mechtig christen am kaiserlichen hof, die rieten dem jungen kaiser Valentiniano, er solt sölchs begern 5 nit abschlahen, solt sölchen grossen weisen vernünftigen herren verhengen, si wärn doch sunst nit christen, man künd kain zum glauben nötten; wer nit sêlig wölt sein, künd niemant helfen, solt ewiglich unglückhaftig pleiben. Dergleichen pleut hübschlich umb die oren dem jungen kaiser Valentiniano, strich's mit verdeckten worten wol und 10 lang herfür obgenanter Symmachus, wie des jungen kaiser Valentiniani vatter, kaiser Valentinianus, wiewol des neuen glaubens, hiet er dannoch den alten pleiben lassen, nit veracht noch abgeschaft, darumb im dan und seinen erben das römisch reich beschert wär; herwider het kaiser Gratianus, des jungen kaiser Valentiniani brueder, den alten 15 römischen glauben veracht, abgeschaft, der grossen göttin und nothelferin, frau Sig, altar abprechen lassen; wie's im ergangen wär und warumb wolt er (Symmachus) nit ausdrucken mit worten, gab's genueg zu verstên, maint, es wär guet zu gedenken. Doch der jung kaiser Valentinianus was in diser sach listig und geschickt genueg, gab dem 20 römischen regiment dermassen ein antwurt, die seiner jugent nit zu verweisen stuend, sagt: ‚Ich wil den alten glauben, wie mein vatter, nit weren noch abschaffen; aber damit ich nit auch undankpär fürpas und lieblos sei, kan und mag ich nit die handlung meins allerliebsten brueders, welches lieb mich an das reich bracht und zu der höchsten 25 êr der welt erhöcht hat, abtuen und verwerfen; gepüert sich wol aller pillikait nach, das ich ob pêden, meins vatters und brueders, tuen und lassen halte.

374. Wie kaiser Valentinianus zu den Teutschen zoch, frid mit inen macht und auch umbkam. 30

(St 131 a—133 b. M 316 a—317 a. a 443 b—444 b.)

Nachmals zog diser kaiser, der jung kaiser Valentinianus, in Gallierland (ietzo Frankreich), macht zu einem öbresten velthauptman

1 darfft *St*, dürffte *S*, dörffte *C* 2 sie wären *a*, weren *D* vernünftig *fehlt D* 2 so wär *a*, wer *D* 3 wär gar *a*, wer gut und liederlich *D* 4 yber zue reden *St* 6 vernyfftigen *St*, fürsichtigen *D* 8 selich *St* niemands h., solt williglich *D* 9 ploit *St*, bleuwet *D* 12 wer wol des neuwen gl. geweeen *D* 13 in dan *St* 14 beschörn *St*, befohlen *D* 17 Siegfrauwen *D* alter *St* 19 bedencken *aD* 23 nit auch fürwar undanckbar *D* fürpas *fehlt D*, und *fehlt Hss.* 24 glueblos *M*, glübdlos *a* (impius *Ann. I. 284, 24*) 25 in das reich *D* 26 zu der h. êr] höchste er *Hss.* 32 diser der jung *a*, der jung Val. *D*

über all sein kriegsvolk obgenanten teutschen herren Erbengast, so
aus Frankenland von seiner hab und guet vertriben was; wan es was
ietzo dahin kommen, es was die römisch und welisch manhait, kraft
und macht also geschwecht, untreu und ungeschickt worden, das die
5 kaiser der Teutschen manhait, glaub und trauen die kriegsleuf, die
höchsten ämpter, das ganz römisch reich pefelhen muesten. Wan auch
Stlik, dergleichen ein Teutscher, was in aufgang der sun kaisers
Theodosii der öbrest hauptman. Kaiser Theodosius het im zu der ê
geben seins brueders Honorii tochter, Serena genant, ein schöne vast
10 gelerte frau, welche bei obgenantem Stlik dreu kind gehabt hat: ein
sun, Euchorium genant, zwô töchter, Maria und Thermantia, so alpêd
nacheinander dem jungen kaiser Honorio vermehelt, vor dem heiligen
sturben. Des Stlikens vatter, hat auch Stlik gehaissen, ist kaisers
Valens über die teutschen knecht hauptman gewest, überauß ein gueter
15 kriegsman.

Kaiser Theodosius sties frid mit den Persiern, so si selbs begerten,
an. Der schickt seinen schwagern, obgenanten Stliken von deswegen
gein Babylon zu den küngen von Persien. Aber der öbrest römisch
hauptman im nidergang der sun, Erbengast, ließ nit nach, hielt stark
20 an bei kaiser Valentiniano, das er ein zug wider die Franken, so das
römisch reich (wie oben anzaigt ist) so vast beschedigt hetten, tete.
Und warden Cariertus und Syrus an stat obgenanter Nanneni und
Quintini an den Reinstrâm im römischen reich zue hauptleuten wider
die Teutschen herehems Reins gesetzt. Erbengast was todfeind den
25 fränkischen zwên fürsten Sonn und Markmer, von denen er vertriben
was worden, hiet sich gern an in gerochen, kert allen fleis an, hetzt
kaiser Valentinianum stetigs wider si, begert, si solten alles, so si
das vorig jar genumen hetten, wider geben, auch die ursacher sölcher
aufruer wider das römisch reich überantwurten (das warn Sonn und
30 Markmer), damit gegen denselben als fridbrechern offenlichen gehandelt
möcht werden.

4 worden] waren *St, fehlt D* 5 kriegsleiff *St,* in kriegsleufften *D* 6 deß gantzen römischen reichs *aD* 6 den Teutschen (*in St* Teutschen *durchstrichen*) pefelhen *StD,* denen bevelhen *Ma, vgl. Ann. I. 284, 29 f.*) 7 & 10 Sclicho *St,* Selicho *Ma (die Form* Stlik *oder* Stlick, *die später auch in St vorkommt, hat O 55 a ff* (*s. unten 1110 ff*), *sie wurde hier und im folgenden in den Text gesetzt; D hat immer* Stilico) 8 öberster h. *D* 9 schene *St* 13 Sclichons *St,* Selichons *Ma* Schiko geh. *St,* Schik *Ma* 13 kaiser *St* 14 gewesen *MaC* 17 Der *fehlt D* 17 seinen schwager Stil. *D* obgen. Slycken *St,* Schiken *Ma* 20 das er züge wider die Fr. *S,* daß er wider die Franken zöhe *C* 21 tete *fehlt D* 24 herenhalb des *MaD* 25 Soun *D u. so im flgd.* 27 stäts *MaD* 31 damit nach altem der Römer brauch zu handeln als gegen offentlichen friedbrechern *D*

S 269 b Unlang hernach zog kaiser Valentinianus an den Rein gein Mainz, vodret die zwên fränkischen fürsten Sonn und Markmer zue im, gab in sicher frei g'lait, ward der sach mit in ains, nam geisel von in, ließ si wider mit guetem frid haim in Frankenland ziehen. Er, kaiser Valentinianus, zog wider gein Trier, wolt alda den winter still ligen. 5 Das er die frenkischen herren zue genad het genumen, gefiel dem Erbengast nit. Erbengast het sich ie gern gerochen an obgenanten fürsten. Do im zu solcher rach der kaiser nit hilflich wolt sein, ein krieg mit den Teutschen nit anfâhen wolt, gedacht er sich am kaiser C 242 b zu rechen. Darumb nit lang hernach macht er haimlich ein pund und 10 verräterei wider kaiser Valentinianum mitsambt Eugenio, dem kaiserlichen kanzler und inderesten rat, dergleichen mit Flaviano, dem burggrafen zue Rom: verspert zu Wien in der Provinz den jungen kaiser Valentinianum in die purg, lies niemant zu im hinein, niemant von im, besetzt all ämpter der krieger mit seinem gesind, so auch Teutsch 15 und Franken warn, bracht auch die andern amptleut in sein punt; kain knecht, wiewol mit aidspflicht verpunden kaiser Valentiniano, dorft mit im reden oder sein gescheften gehorsam sein.

Do der jung kaiser Valentinianus in sölchen nötten was, het von niemant kain hilf oder trost, schentlich von iederman verlassen, schickt 20 er haimlich gein Mailand nach dem heiligen sand Ambrosio, wolt von im die tauf enpfâhen. Aber ê s. Ambrosius kam, dieweil er noch auf dem weg was, ward der jung kaiser Valentinianus von denen, so zam geschworn hetten, im schlaf erdrosselt und erwürgt im achten jar nach seins brueders kaisers Gratiani morde. Dem toten leib (als sand Am- 25 brosius sagt) ward die unêr angelegt, dise schmach auftan: man hieng in an ein strick, gleich samb solt er sich selbs umbbracht und erhengt haben.

375. Wie Erbengast vermaint, die Franken in Teutschland haim zue suechen. (St 134a—135a. M 317a f. a 444b—445b.) 30

Und dieweil sich die sachen also verloffen, Erbengast der hauptman wolt ie sein alten has, neid und grollen, so er im herzen het wider die fränkischen obgenanten herzogen, außlassen, wolt sich ie an in rechen. Do es am keltesten was mitten im winter zog er mit

4 si *fehlt St* 8 bhülfflich *C* 9 dacht er *St* 11 Valentinum *D* 12 innersten *aD* 12 burgrafen *St* 20 was von jedermann verlassen *D* 25 toden *St* 26 angethan *D* 27 hieng in] hiengen *St* 28 gleichsam er sich selbs solt erhenckt (gehenckt *C*) haben *D* 31 verlauffen *aD* 34 an ym *St (so ursprüngl. auch M)*

dem römischen kriegsvolk gein Köln am Rein, vermaint er ietzo sicher zue diser zeit (so die weld kain laub hetten, die verstossen nit verpergen künten, die mos alle überfroren wären) durch ganz Frankenland mit herskraft zue ziehen.

5 Und do er also das volk zam bracht het, fuer er über Rein, verhert die flecken der Brucker und Germannen, so an dem Rein lagen, ward kain feind nie ansichtig dan etlich wenig Answarter und Hessen, die liessen sich mit dem fränkischen herzog Markmer oben hoch an ainem pirg sehen. Erbengast wolt den feinten nit trauen, kent die 10 Franken, sein landsleut, wol; forcht, er möcht auch wie obgenanter Quintinus von seinen landsleuten enpfangen werden. Richt nichts treffenlichs aus, macht sich wider über Rein in das römisch reich, kert gein Köln, warf auf zue einem römischen kaiser Eugenium, den canzler, der vor und ê er an hof kumen was ein schuelmaister ge-15 wesen was.

Zuhand schwuer alles kriegsvolk, alle land und leut herehem des welischen pirgs, namen Eugenium an. Und er, Eugenius, ruckt mit der römischen wagenburg an den Rein, macht nach altem löblichem der römischen kaiser brauche und gewonhait mit den fränkischen und 20 andern teutschen künigen pündnus, gab in gelt, schenkt in groß guet, verschrib in dienstgelt und jerlichen solt; wolt also mit den Teutschen, allerlai volk, begegnen dem kaiser Theodosio, der sich den tod kaisers Valentiniani, seins schwagers, understuend zue rechen. Alander, Gotlender, die Teutschen an der Thonau waren auf kaisers Theodosii 25 seiten. Die Teutschen umb den Rein halfen Eugenio, welcher wider auf lies pauen den altar der göttin, frau Sig, zue Rom, wie dan Flavianus, der anwalt der stat Rom, und das römisch regiment be- S 270 a gerten; richt auch wider auf den alten glauben und gotsdienst, verlegt auß der kaiserlichen camer die pfaffen und opfer. Sölchs het der 30 jung kaiser Valentinianus nit geschehen wöllen lassen, het's dem regiment (wie oben geschriben) versagt.

1 an Rhein *StS* sicher zu seyn *Ma,* vermeint er daselbst zu dieser zeit sicher zu seyn *D* 2 die welt *St* 3 die maß *Hss.,* die sümpfe *D* (paludes congelatae *Ann. I. 285, 32)* 3 überfraren war *St,* war *Ma,* weren *D* 7 Anßwartz (*aus* Anwartz *corrig.) St,* Auswartz *Ma,* Außwarter *D* (Ansuarii *Ann. I. 285, 36*) 16 herenhalb *MaD* 17 welhischen lands gebirgs *D* 18 macht *fehlt St* (*in Ma nach* gewonhait) 18 alten löblichen *St,* löbl. *fehlt Ma (in St am Rande)* 21 mit der Teutschen hülff und allerley volcks *D* 24 wasen auf *St* 26 die alter, altär *Hss.* (aram Victoriae *Ann. I. 286, 11*) 26 Sige *St,* Sigs *D* 27 Flavius *D* 31 oben geschehen *St,* gemeldt *D*

376. Wie Theodosius den tod seins schwagers rach.

(St 135 b—138 b. M 317 b—319 b. a 445 b—446 b.)

Nun Theodosius macht zu angêndem kaiser sein sun Honorium am zehenden tag im jener, da burgermaister zu Rom warn er selbs und Abundantius. Schickt Eutropium, ein verschnitten, sein gehai- 5 mesten, zu einem propheten, mit namen Johannes, in obern Aegypten bei der stat Thebæ, ließ fragen, wie es im krieg gên würd. Der sagt, Theodosius würd obligen. Darumb ward er auf herauf gegen nidergang der sunnen wider Eugenium piß in das pirg zu einem wasser, hies Frigidus. Die Teutschen hetten den vorzug, den lag's 10 hart. Küuig Bacarius auß Ibernia in Asia an dem mer, da die Thonau einfelt, kaisers Theodosii öbrester hauptman, kam den Teutschen zu hilf, zertrent die ordnung der feind, schluegs in die flucht am sibenzehenden tag des herbstmânats. Es was auch got und der ganz himel mit Theodosio. Do er die feind angriff, lag er ob, erschlueg 15 zehen tausend man; dan auf seiner seiten stuend urbering ein grosser sturmwind und ungewitter auf, schlueg gegen den feinten, sties si zu gotspoden nider, riß in die wer auß den henden, warfs wider hindersich in die feind; und warden also die feind auch von iren aignen weren durch die plag gottes erwürgt. Eugenius ward gefangen und 20 geköpft vor den füessen Theodosii, Erbengast erstach sich selbs mit seinem aigen messer. Dise schlacht beschreibt gar hübsch im latein Claudianus der poët.

Do nun kaiser Theodosius also den feinten obgesigt hette, ließ er ganze guldene pilder (so dem höchsten got Jovi, der in der hand 25 guldene wetter het, von den feinten im pirg allenthalben derafter aufgesetzt, geweicht, gesegnet warn wider in) sein knecht abreissen, plündern und under sich tailn. Die triben das gespöt mit disen worten daraus: ‚wir wellen sehen, ob uns der höchst got Jupiter mit seinen wettern erschlagen wil, wie uns die feind gedrôt haben.‘ 30

1 rach] rechnet *S*, rechet *C* 3 Nun *fehlt D* macht erstlich *D* 4 zehäten *St* 4 im jegner *St* 5 er selbs war burgerm. zu R. und Abund. *D* sein chaimösten *St* 8 wier obligen *St*, wirt *D* wartet er auf *Ma*, rückt er gegen nidergang der sonnen wider Eug. biß zu einem berg und wasser *D* 10 Frigidium *Ma* (= frigidus amnis *Ann. I. 286, 24 aus Claudianus)* 11 lags am ersten gar hart *D* 11 an das mer *StM* 16 derschluegs zehand thausend *St*, erschlueg sy zehen *(in M radirt)* tausend *Ma*, erschlug zuhand tausend *D* (decem millia *Ann. I. 286, 14)* 16 entstund plötzlich *D* 17 si *fehlt D* 20 iren aigen wör *St*, irer eignen wehr *D* 25 ließ er die guldenen bilder *D* 26 gulden wetter *D* allenthalben hin u. wider auffgesetzt *D* 27 gesengt *St* abryssen *St* 30 seinem wetter *D* 30 erschl. wöll *MaD*

Nachmals schuef kaiser Theodosius, das man kurz im ganzen C 243 a römischen reich aller der götter pildnus abreissen und zerprechen solte. Warden auch die Teutschen, so Gallierland überzogen hetten, gestilt. Und der heilig s. Ambrosius bekert durch schrift zum christ- 5 lichen glauben frauen Frintigail, so ein êliche gemahel der Markmannen oder Schwaben und Baiern in Behaim und auf dem Narkau künigs, Rosmund genant, was; durch ir hilf hielten die Swaben und Baiern auf dem Narkau mit den römischen fürsten landfrid. Dergleichen schrib der heilig sand Jeronymus zu zwaien Teutschen 10 pischoffen, mit namen Sunnon und Fridel genant, zue Neutters und Olmontz (domals in Schwaben, an Gotland ligend, ietz in Merhern) bei einem briester, Firmus genant, rechtfertiget den psalter auf das kriechisch und jüdisch, zaigt an den Teutschen (wie si dan auch durch schrift begert hetten), wie man dasjenig, so im psalter gefelscht und 15 unrecht was, solt nach dem hebreischen rechten grund und kriechischen psalter (von sibenzigen gelerten etwan ausgangen, so auch Hieronymus het mit clain sternlein und strichlein gepessert und ausgeben) wider rechtgefertigt, in sein ersten rechten verstand gebracht.

Aber es siecht mich für guet an, das ich gleich die wort Hieronymi 20 nach der lenge und puechstaben herinn setz und verteutsche, damit an tag kum und offenbar werde, das unser vorvodern, die alten Teutschen, nit also grob, unbekant, übelkünnend leute (als si etlich unerfarn, die nur iren kolben wie die narren pflegen loben, machen wellen) gewesen sein.

25 ,Wârlich wird in euch (schreibt sand Hieronymus zu den Teutschen) des heiligen geists spruch und der heiligen weissagen red erfüllet von der predig der zwelfpotten Christi unsers herrn: in alles erdrich ist erhilt ir schal und ir predig ist außgangen piß an das end der erden. Wer mag und kan sölchs glauben, das die grob peuerisch sprach der 30 Gothen nachfragen solt der hebreischen wârhait (so alzeit die hochgelerten weisesten Kriechen schlaffen, under einander zanken, solchs gar nichts achten) und das Teutschland solt durchfarn und durch- S 270 b

2 alle *Ma*, aller götter *D* 3 Es wurden auch *Ma*, auch wurden *D* Gallerland *StM* 5 Frintigal *D* (Fritegilem *Ann. I. 286, 32*) elicher *St* 7 künig, könig *Hss. u. D* 10 Sunnen *D* (ad Sunniam et Fretellam *Ann. I. 287, 1*) 11 Almuntz *D* 11 in Mehrern und Ungern *D* 14 man *fehlt D* 16 von den 70. gelehrten *D* 17 strichen *St* 18 rechtfertigt *a*, gerechtfertigt *D* bracht werden *D* 19 gleich *fehlt D* 20 hierin *M*, hierein *a*, hieher *D* 21 kumen *St*, komen *Ma* 21 offenbar were *St* 22 si *fehlt StM*, als sich *a* 23 zu loben pflegen *D* 26 spruche *St*, sprache *D* (sermo *Ann. I. 287, 10*) 27 & 28 predigt *D* 28 ist erschollen ir schall *C* 30 Gauten *D* 31 solch *St* 32 gar nit *MaD*

suechen des heiligen geists schrift? In der wârhait erkenne ich nun, das got die person gar nichts ansiecht, es sei ainer von wan er wölle; wan er nur got fürcht, recht tuet, so ist er annemlich vor got. Die hend und finger, so lang zeit her nur mit wer und harnasch, pfeil und pogen umbgangen, ganz erwirmt, darin geschickter gewesen sein, 5 müessen nun lind und waich wider werden, feder und dinken umbziehen; und die streitpern herzen, so nur auf den krieg gedacht haben, kern sich zum christlichen frid, güetikait, senftmüetikait. Nun wird auch (als wir sehen) die weissagung Esaiæ mit der tat erfült: si werden zerschlahen ir messer und schwerter und spies, werden pflüeg 10 sichel und sengs daraus schmiden lassen, kain völkel wird mêr wider das ander sich in die wer stellen, werden nit mêr kriegen lernen. Dergleich wird auch erfült nachvolgender spruch, von êgenantem Esaia beschriben: der wolf wird an die waid getriben werden, mit dem lemlein und parden bei dem kitzlein ligen, und das kalb und [der] leb und 15 ochs werden zam an ein waid getriben werden und ain clains kindlein wird ir hüeten auf ainer gemain waid und si auß- und eintreiben; das rind und [der] steigend per werden auf ainer gemain waid mit einander gewaidet, ir junge bei einander sein und der leb und das rind werden mit einander gesot essen; nit das die einfalt, so haimisch ist, wild 20 werd, sunder das wild ist mueß haimlich werden'. Sölchs schreibt sand Hieronymus zue den Teutschen von den Teutschen.

Es ist nun eben genueg, ich kum aber wider an kaiser Theodosium.

377. Vom tod Theodosii und seim leben. 25

(St 139 a f. M 319 b. a 447 a.)

Do er, got und den menschen angenem, die feind und falsch kaiser außgereut, frid auf land und wasser im ganzen römischen reich gemacht het, zog er mit dem sighaftigen her gein Mailand in die stat, tailt das römisch reich under sein zwên sün, Arcadium und Honorium. 30 Disen ließ er vodern gein Mailand, antwurt im den nidergang der sunnen, die stat Rom, Europam ân Constantinopel und Kriechen, ganz Africa ein; Arcadium setzt er gein Constantinopel, gab im den auf-

1 schrifftö *St* erkene *St* 2 gar nit *Ma* 5 erwirmerd *St*, erwirmert *D*, erwermbt *Ma* (callescentes *Ann. I. 287, 16*) 5 darzu geschicket *D* 6 federn u. tynten *Ma*, mit feder und tinten umbgehen *D* 7 streipern *St* 8 Nu wirt *S* 10 pflüeg *fehlt D* 11 sicheln u. sensen *D* volck *D* 13 Wirt gleich erfüllt *D* erfyld *St* 15 & 19 löw *D* 17 auf ainer — eintreiben] und sie auff die weide treiben *D* 18 steigender bär *D* 20 gesod *Ma*, satt *D* einfal *St* heimlich ist *D* 21 haylich *St* 23 aber *fehlt D* 30 zwayen synen *St* 31 diesen fordert er gên Meyland *D* 31 uberantwort im *D* 32 ân] von *D*

gang der sunn und Kriechenland, Aegypten. Die zwên sün hat er erworben bei seiner ersten hausfrauen Flaccilla, so ein tochter Anthemii, des vatters Maioriani des kaisers, gewesen ist; bei der andern hausfrauen, Galla genant, so ein tochter Valentiniani des ersten, des
5 andern schwester was, hat er ein tochter gehebt, hies Placidia, die geporn hat bei irem hauswirt Constantio kaiser Valentinianum den dritten, so nach seins vetters Honorii tod regirt hat. Ist gestorben am sibenzehenden tag des jeners, seins lebens im sechzigisten jar.

378. Von der geschicklikait kaisers Theodosii.

10 (St 139 b—141 a. M 320 a f. a 447 a.)

Und kaiser Theodosius ist an leib und gemüet ganz enlich gewesen kaiser Traiano: hat die, so schlecht und gerecht sein gewesen, ser geliebt, hat vil auf die gelerten gehalten, schreibt zu etlichen mit seiner aigen hand wider den prauch kaiserlicher öbrikait, begert, das
15 im dieselbigen ir schrift und püecher zueschicken; bezeugt, er hab mêr dan kaiser Augustus (dem man doch in diser sach den preis gibt) allerlai gelerten lieb. Ist überauß ein vast diemüetiger, barmherziger herr gewesen, sagt, er wär nur wie ein ander mensch, dan das er ein rotten scharlachen mantl dörft antragen. Hat niemant mêr zu im an
20 den hof zogen (wie Symmachus schreibt) dan die, von den er wist, das si sich benüegen liessen, nichts begerten, nach nichtig pesunders stelten. Hat eben aufsehen auf die sitten der seinen gehabt, hat oft gemustert die seinen und gestraft; ist mild und êrenreich gegen meniglich gewesen, die frumen hat er am maisten mit reichtum erhebt.
25 Hat veracht alle püeberei, hat sich gehüet vor allem wollust des leibs, vor der unkeuschait, eiteln êr, fressen und trinken; hat all unêrber rät abtan, verpotten, das man in den wirtsheusern nit hab kain singerin, leirerin und dergleichen unêrlichs, leichtfertigs gesint. Dergleichen C 243 b den heirat der geschwistergeitkinder als unêrbar unglückhäftig un- S 271 a
30 menschlich hat er auch verpotten. Hat kainen neuen krieg angehebt, dan die er funden hat. Ist mittelmessig gelert gewesen gegen den hochgelerten zu rechnen; ist geschickt und fleissig gewesen, hat ser

1 und Egypten eyn *D* 4 Valentini *Hss. u. D* 5 die des andern *a* 5 gehabt *MaD* 7 vötters *aus* vatters *corrig. St*, vaters *Ma*, vatters *D* 9 schicklikayt *St* 15 daß sie im dieselbig ehr, schrifft und bücher so sie gemacht haben zuschicken *D* 15 bezoigt *StM* 16 den man *StS* 17 liebe *St*, geliebt *D* 17 demüetiger *MaD* 19 tragen vor andern *D* 21 nichtigs *S*, nichts *C* 22 ein eben *D* 23 gemuster *St* 24 gegen menlich *St* 25 hat sy gehyebt (*aus* geyebt *corrig.*) *St* 25 allen wollüsten *D* 26 eytel *D* 27 unehrbare rott *D* 28 leyerin *D* 29 geschwistergitk. *a*, geschwisterkinder *D* 32 rechen *St*

nachgefragt den alten geschichten und historien, ist den vast obgelegen, hats vil und dick gelesen, hat darnach sich gericht und ser ein grauen gehabt ab etlicher alten kaiser muetwillen und stolze. Ward pald zornig, wan es unrecht zuegieng, war im doch bald wider hin; lit gar gern, das in sand Ambrosius in etlichen dingen straft und anderst 5 underricht. Und damit ich's mit kürz alles peschleus: diser kaiser ist ein lebendig vorpild eins christenlichen fürsten. Der mêr von disem kaiser wissen wil, der les die chronica, auch sand Ambrosium und Augustinum, auch den poëten Claudianum. Er hat gelebt sechzig jar, ist gestorben im dritten jar nach kaisers Valentiniani tod, des 10 jungen morde, im jener am sibenzehenden tag, do man zalt nach Christi gepurt 397, seins reichs im sibenzehenden jar. Hat mit kaiser Gratiano und kaiser Valentiniano, seinen schwegern, deron schwestern er gehabt hat zue der ê, vierzehen jar regirt.

379. Von den gelerten diser zeit. 15

(St 141a—142b. M 320b—321b. a 448b f.)

Umb dise zeit haben allenthalben im römischen reich über die maß gelert und geschickt leut gelebt: Gregorius Nazianzenus, lermaister s. Hieronymi; Didimus von Alexandria (ist gestorben nach Christi gepurt 396, hat gelebt dreiundachzig jar); Cyrillus, pischof zu 20 Hierusalem und Ephram, von der stat Edessa; Sophronius, s. Hieronymi schueler, so seins maisters püecher in das kriechisch pracht hat; Dexter, Paciani sun, Rufinus von Agla, Gregorius Nysenus und sein brueder Basilius der groß, zue Kaisering pischof; Joannes Chrysostomus, von der kunst wegen ‚mit dem gulden mund' zuegenambt; 25 Hieronymus in Asien zu Betlehem, Ambrosius zu Mailand, Augustinus in Africa, Pontius Paulinus und vil ander ân zal mêr, deron schrift verlorn sein worden; und die drei poëten Claudianus, Prudentius, Ausonius, auch obgenanter Symmachus (so auch burgermaister zue Rom, von grossem altem geschlecht und der Römer pabst oder öbrester 30

1 ist denen *Ma,* denselbigen *D* 2 hat vil u. dick darinn gelesen *D* 3 will und stoltz *S,* willen *C* 4 lyd *StM,* lits gar gern, ward gar nichts unmutig, daß *D* 6 allß peschlois *St,* beschließ *D,* als mit kurtzen worten beschliese *a* 6 keyser Theodosius *D* 7 christenlichens *St,* christlichen *MaD* wer mehr *D* 8 der leß (lese *C*) on die chronica s. Ambr. *D* 12 do man zalt — sibenz. jar *fehlt a* 13 & 27 deren *MaD* 14 *Nach* regirt *in D noch der Absatz 1101, 4—15 des flgd. Cap.* 15 zu disen zeiten *C* 18 Nasiazenus *Hss.* 19 s. Hieronymus *St,* Jheronimus *M, hierauf in den Hss.* Gregorius Emisenus, *in D* Greg. Emisenus, Greg. Nysenus, *vgl. Z. 23 und Anm. I. 288, 24* 23 Gregorius Nysenus *fehlt D, vgl. die Var. zu Z. 19* 27 ân zal mêr *fehlt D* 30 alten *StM,* vom grossen alten *D*

pischof, ein heftiger verteidinger des alten römischen glaubens gewesen ist) und vil ander mêr ân zal gelerter, so zue lang wär hie zue erzellen, deron schriften wir all verlorn haben.

S. Hieronymus hat ein ganz puech geschriben von den zwelfpotten
5 her pis in das vierzehend jar dises Theodosii, das ist nach Christi gepurt dreihundert vierundneunzig jar, darin er all gelert christen und lerer setzt, ir leben peschreibt, ir püecher nent; sein all vast gelert gewesen und vast all marterer, wol bei hundert und fünfzig. Ire püecher sein schier alle verlorn, daher offenbar wird die torhait und
10 unwissenhait unserer ungelerten münch und pfaffen, so nur vier lerer der heiligen christenhait setzen, gleich sam die welt nit weiter wär und Christus nit weiter regirt dan die lateinisch sprach gieng; nemlich so auch Hieronymus von Ambrosio nit so gar vil helt, von Augustino noch weniger, vom Gregorio gar nichts gehalten hiet, so
15 erst lang hernach gewesen ist.

Und nach disen hochverstendigen haben all recht künst und gründlich schrift mitsambt dem heiligen römischen reich ein grossen stoß gelitten, sind gefallen in das kot und undergangen, mêr dan tausend jar her begraben gelegen. Erst ietzo zu unser zeit werdens
20 wider lebendig über den dank irer todfeind, so nichts geistlichs an in [haben] dan platten und kutten, mêr gewalts dan kain wüetrich nindert mit den leuten irs gefallens getriben haben: hat meniglich irem ungrüntem geschwetz zuehören, demselbigen glauben geben, darauf sich legen müessen, haben all künst von der heiligen schrift pis an den
25 Donat und ABC mit irem unnützen geschwetz verderbt, haben kain wort recht schreiben, recht lesen, recht verstên künnen.

380. Von der unainikait der christen.

(St 143a—146b. M 321b—323a. a 448b—450a.)

Es was grosse sündrung diser zeit in der christenhait. Die Ari-
30 aner hetten überhand angenumen: es warn auf ir seiten kaiser Constantinus, Constantius, Valens, Valentinianus, pabst Liberius und Felix und vil ander pischof mêr; dergleichen Justina die kaiserin, Valen- S 271b tiniani des ersten hausfrau. Theodosius hiet gern ainikait under den christen gemacht, fragt rats sein pischof zu Constantinopel, nemlich

1 vertedinger *a*, vertheidiger *D* 3 deren *MaD* schrifft *D* 4 beschrieben *D* 5 vierzöhät *St* 6 vier und nozig *St* 14 gehalten het *Ma*, *fehlt D* 16 alle recht, kunst *D* (bonae litterae *Ann. I. 288, 30*) 20 an in *fehlt Hss.* 21 mehr gewaltes und mutwillens *D* 22 gefallen *StS* 25 Danat *St* 26 noch verstehn *D* 26 kynden *St* 30 angewunnen *a*, genomen *D* 34 rats] was *Ma*, raht *D* 34 zu Const. nemlich *fehlt D*

Nectarius und Agelius, den pischof, und Sisinnius, den prediger der Novatianer, so kain christen, so verlaugnet des glaubens, mêr an wolt nemen. Diser Sisinnius war überaus ein gelert man, riet dem kaiser, er solt nichts disputiren oder kriegen und hadern lassen vom glauben, dan es macht nit allain nur krieg und hader sunder macht, 5 brächt nur mêr sünderung und kezerei; ein ietlich rot müest ire stück schriftlich dem kaiser überantwurten. Da sas der kaiser zue Constantinopel mit gelerten frumen unparteischen leuten drüber, bracht alle sündrung der christen in ein einikait. Die Arianer, so pisher bei vierzig jaren geweltiger gewesen warn, kamen zu der einikait, 10 liessen ab. Kaiser Theodosius gab allain den Novatianern freihait, das si pesunder g'main möchten halten. Sein under Decio (wie oben anzaigt ist) aufkumen und haben sich von andern christen gesünderet, wolten die abtrünnigen vom glauben, durch groß marter gezwungen, nit mêr annemen. Die andern christen namens an, muesten aber 15 offenlich beichten; sezten ein pesundern briester, muest peichtvatter sein. Sölche beicht schuef obgenanter Nectarius diser zeit wider ab (es war ein pfaff pei einem weib gelegen an der beicht), solt ein ietlicher got beichten; wie vor Decio, dem kaiser. Und ich wais, ken etlich münch und pfaffen, die in der beicht etlich junkfrauen, so auch 20 die keuschait got gelobt haben, und êfrauen in der beicht zuwegen haben bracht, dürfen sagen, es sei nit sünd, noch tuet niemand nichts darzue. Und wie Socrates, Sozomenus, Cassiodorus, ander alt christen C 241a schreiben, so sein sölche ding, nemlich auch feiertag, vasttag und dergleichen mêr nur aus gewonhait aufkomen, demnach si nit in allen 25 landen gleich sein. Die zwelfpotten habens nit aufgesetzt, dan got hat uns gevodert zue der freihait und nit der forcht, das wir im frei, ungezwungen, on alles pot, auß freiem frischem gemüet von ganzem lauterm herzen anhangen und unsern nechsten alles guets beweisen, dan genötte freud tuet selten guet. 30

Und man het kaum die Arianischen und ander sündrung der christen zu einikait bracht, stuend einer, hies Macedonius, auf, ein

1 Nectarium, Angelium und Sisinnium *D* 2 Nanatianer *a* christ *StM* 3 so kain — nemen *fehlt D* 6 bräch *M*, machet und brecht *a*, brächt *fehlt D* 6 müest] solt *D* sein stuck *St* 10 gewaltig waren gewesen *D* 11 Novatiarn *St*, Nanatiarn *a* 12 machten *St* 13 sein under — gesündert] dann sie sich under Decio, wie oben angezeigt ist, auch von andern christen abgesündert *D* 14 abtrinning *St* 16 beuchten *St* 17 beucht *St* 19 kens *St* 22 haben dürffen *D* 24 feuertag *St* vastag *StMS*, vasstäg *a* 25 nur aus] mit *D* si *fehlt StM* 27 zue freihait *St* und in der forcht *D* 28 gepot *MaD* 30 genötigte *C* 31 hett käm *St*

pischof zu Constantinopel, der hielt ein pesundre mainung vom heiligen geist, wolt in nit ewig mit dem vatter, wie die Arianischen den sun, lassen sein. Kaiser Theodosius hielt ein gemaine samlung zu Constantinopel der christenhait, kamen dahin 180 pischof, ist alda der
5 glaub gemacht worden oder das patrem, so man nach dem evangeli noch singt.

Es gieng in Hispanien ein ander feuer auf. Priscillianus, ein pischof in Hispanien, bracht auch im glauben ein pesundre mainung herfür: wer fleisch äß, wolt er für kain christen halten; maint auch,
10 ein christ solt keusch sein, zu kaim weib kumen. S. Martin und ander pischof in Hispanien und aus dem land ietzo Frankreich kamen zam im land, ietzo Gasconia genant, in der stat Burdegall, hörten und verwarfen obgenanten Priscillianus mit seiner sündrung. Er waigret gein Trier für obgenanten Maximum, so auch kaiser wolt sein; alda
15 verrieten und verklagten in die pischof Hilatius, Ithacius und Ursacius. Maximus schuef mit seinem hofmaister zu Trier, hies Euodius, der enthaupt aus geschäft Maximi Priscillianum, Felicissimum, Julianum, Matronianum, Euchrotiam, die hausfrauen Delphidii, eins vast gelerten beredten redners, und ander mêr, so Priscilliano anhengig warn. Da
20 fuer s. Martin und ander pischof zue, wolten nit drein verwilligen, das man die leut also würgt von glaubens wegen; man solts underweisen mit der zeit und nit verderben an leib und sêl. Brachten also das kaiserlich landpot wider obgenant Priscillianer, das mans nit töten sol, wider ab. Und wurden von s. Martin und andern pischoffen
25 obgenant drei pischof Hilatius, Ithatius und Ursatius von der gemain der christenhait außgeschlossen, wolten mit inen als haiden und unglaubigen weder essen noch trinken, kain gemainschaft gar nit haben; sagten, es wär der mensch, wer er wolt, wie arg und pös er wär, solt kain pischof an kains menschen pluet schuldig sein noch denselben
30 dargeben oder verclagen; ein pischof solt die menschen lebendig machen und nit töten, nit auf die fleischpank übergeben, das leben verkünden dem menschen, [er] sei wie er wöl, und nit den tod bringen oder ursach, rat und tat darzue geben.

Aber ietzo künnen unser pischof nichts dan würgen und töten,
35 ist nit genueg, das si sunst gar nichts guets tuen und das irem stand zuegehört, müessen auch mitsambt den sünden der menschen pluet

4 der christenhait *fehlt D* das patrem oder glaub *D* 6 so man dem evangelio nachsingt *D* 12 herten *St* 16 mit seinem hoffm. Euodio, der enthaupt *etc. D* 18 Euchratiam *D* 19 Priscillianum *St* 23 obgenannten Priscillianum *D* 31 übergeben] opfern *D* 32 wie] wer *Ma* 33 das leben — darzue geben *fehlt D*

fressen und trinken und sich gar darin paden, das an in erfült werd S 272 a der spruch Davidis des künigs: ,ir fües sein schnel zu vergiessen das menschenpluet'. Wen einer schon widerrüeft, lassen si in dennoch nit ledig, straffen in dennoch nichts destminder, das der pabst nie tan hat noch sein recht vermag, da er den, so widerkern und bereuen den 5 irtum, barmherzikait beweist, [si] wider in ir êr setzt.

Diser zeit hat auch Ambrosius etlich vers und reimen gemacht, so die Kriechen ,hymnos' nennen, die singt man zue den tagzeiten. Er ließ in der kirchen singen, damit im sein volk in der kirch wart. Da wolt in fâhen lassen kàiserin Justina, so arianisch war, aber es 10 geschach nit. Daher kummen die hymnus auf.

381. Die kaiserlich münz. (St 146 b. M 323 a f. a 450 a.)

DN. THEODOSIVS P. F. AVG. CONCORDIA AVGGG. A. Q. P. S. Her Theodosius got-, leut-, glücksälig, von got erwelter, geweichter, römischer kaiser, ainikait der dreien kaiser und der neuen 15 gnadenreichen welt, gewalt und regirung.

382. Honorius, der funfzigist römisch kaiser, sein brueder Arcadius zu Constantinopel und brueders sun Theodosius der jung und sein schwager Constantius der ander.

(St 147 a—151 a. M 323 b—325 b. a 450 a—452 a.) 20

Honorius und Arcadius, leiblich geprüeder, süne kaisers Theodosii des grossen, kamen nach irem frumen vattern an das reich, warn unvogtper, noch nit zue iren jaren kumen, darumb muesten si es mügen und herhaben, muesten sich rupfen lassen. Ir vormünder und gerhaben waren herren, sassen im ror, schniden in pfeifen, wie si 25 wolten, lagen in under den füessen. Der gemain nutz, das römisch reich ward elend und verwaist, wolt iederman an im geritten werden, ward zerrissen, hebt sich an teglichen ie lenger ie mêr zu ainzing abzunemen. Ein ietlicher suecht das sein, riß, zog, füert. Die gueten

3 deß menschen blut *D* 4 in *fehlt St,* dennoch *fehlt D* 5 da den *St,* der denen *Ma* 6 da er den — setzt *fehlt D* 9 kirchen *MaD,* wartet *aD* 11 hymni *D* 13 AVG. C. G. *D* 14 got-] gütig *D* 15 treien *St,* des treuen kaisers *Ma* 16 gewalt] gnade *D* 17 funzigist *St* 18 mitsampt seinem bruder Arcadio *D (das folgende der Ueberschrift fehlt)* 19 dem jungen *Hss.* und seim *St* 22 vatter *D* 24 her heben *a,* muesten — herhaben *fehlt D* 25 gerhaber *St, fehlt D* 25 inn rohren *a* 26 sassen — wolten *fehlt D, das folgende* si *fehlt den Hss.* 27 ward elendiglich verwüst *D* an inen *Ma* 28 wurden zerrissen *Ma,* wolt — zerrissen *fehlt D* 28 hub an *D* zu ainzing] cinzling *D* 29 riß — füert *fehlt D* (sibi quisque ducere, trahere, rapere *Ann. I. 289, 6*).

frummen jungen zwên herren, so wânten, iederman wär frum, maint es wie si treulich, warden von iren regirenden hinder ruck verkauft. Dieselbigen, damit si lang bei regirung pliben, machten unainikait under den zwaien brüedern. Die unsinnig begir, muetwillen und ver-
5 langen nach gelt, guet, macht und gewalt nam die oberhand ein, der wüetend und tobend aigennutz und geitz, so alles ding an sich einzeucht wie der magnet das eisen, iederman für aigen anspricht, iederman für sein feind acht, iederman, wie es nur sein mag, abpricht, riß sich umb und zuckt den parchant, das regiment, wolten zuvöderest
10 am pret sein. Alle reichsland, alle landshauptmanschaft warn fail, die kamer ward gereicht mit der undertanen des römischen reichs und armen leut verderben. Die hauptleut stelten nach dem guet und reichtum des römischen reichs, miet und gab ward mêr dan die pillikait angesehen: wer mêr gab, der mocht mêr. Die richter und
15 rechtsprecher, durch miet und gab gestochen, füerten fail die urtail, krumpten das recht ietz hin ietz her, ietz auf der ietz auf jeniger seiten zu füdrung der zänkischen und grossem verderben der frumen. Ein ietlicher schaut, was er zu schaffen het, wer paß mocht der tet paß; wo ainer dem andern schaden, einer den andern laichen, triegen,
20 umb das sein bringen kund und mocht, ward er geflissen. Die grossen Hansen warden mit verderben der armen reich, land und leut warden durch ir aigen regirer, richter, schergen und ander dergleichen, dan durch die aigen abgesagten feind verderbt und verödt: si kunten dem gemain man nit genueg aufsetzen mit übergült, steuer, raisgelt, hilf-
25 gelt, lehengelt, ungelt, scharwerk, gesellendienst, liebung, maut, zoll und ander dergleichen neu findung. Die reichsland warden getailt und muest nachmals doch ietweder tail so vil geben als vor das ganz land. Die landshauptleut wurden gemêrt, die reichsland gemindert; die zal der regierer nam zue, der undertanen ab. Also gieng's mit land und
30 leuten zue, ich kan's nit alles erschreiben. Dergleichen gieng es auch

1 so maynten *Ma*, meinten (*ohne* so) *D* 2 maint es] mayndtens *St*, meintens *D* 2 hinder ruck] under rückt *St* 3 bey der reg. *D* uneinigkeit im regiment under *D* 5 gelt *fehlt Ma* 6 alle ding *D* einzeich *St*, zeucht *D* 7 mangnet *St* 9 umb *fehlt Ma* parchat *a* 10 iederman für aigen — pret sein *fehlt D* 11 gereichert *Ma*, wurd reich *D* 12 undertanen — reichs und *fehlt D* 12 armer *Ma* 13 des (*aus* das *corrig.*) rhemisch reich *St*, stelten nach dem gut der underthanen *D* 13 & 15 myed *St*, müeth *a* 15 poten fail die urtl *a* 17 grossen *Hss* Die richter — der frumen *fehlt D* 19 laichen] mit liegen *D* 22 regirer *fehlt D* schyrgen *St* 23 aigen] offen *D* veröd *St* 25 scharberg *St*, -berch *M*, -bach *D* 26 neuen fünden *MaD* 27 ein jeder theil *D* 29 underthan *St*, die underthanen *D* 30 schreiben *D*

wild mit dem römischen kriegsvolk zue. Die knecht wurden verwarlost, man legt kain fleiß mêr auf si. Die römisch kriegerzucht
C 244 b ward veracht, den knechten ward der harnasch zue schwer, überfiels mit gewalt faulkait und unfleiß: am ersten warfen si voder- und hindertail, darnach auch haupthamasch und eisenhüet, heubl von in. 5
Und so si also vornen und hinden, auch am haupt ploß sich mit den Goten, Haunen, Alandern und andern Teutschen schluegen, so warden si oft und dick von menig der schützen der feind gar erschossen und erwürgt. In gleichem unfleiß kam die kunst, die alten römischen geleger und wagenpurg zue schlahen, in vergessen: niemant macht 10
mêr gräben und zeun umb die wagenpurg. Also bei tag bei nacht warden die römischen her gar oft von den feinten und geraisigem zeug urberiug überfallen und erschlagen; die schon darvon kamen hetten kain bevestigung mêr und dermassen alt römisch geleger, darein si gewichen, alda si sich wern hetten mügen, warden wie das 15
viech ungerochen nidergeschlagen und gestochen; da war kain auf-
S 272 b hören mit sterben, pis die feind müed warden, kain willen und lust hetten zu schlahen und nach zu eilen. Das römisch kriegsvolk ward ganz verderbt, verkert mit fressen, trinken, saufen, huererei, überfluß an claidern und allem wollust des leibs; pliben bei den fendlein nit, 20
liefen aus der ordnung, sparten nichts, spilten, trunken, huerten, prasten, schlemten; der war der pest, der am maisten sauft. Wo einer, durch des kaisers nam ermant, nit so oft, als man im's bracht, sauft, ward er verclagt wie ein unredlich man und untüchtiger kriegsknecht. Si spiben, das si wider trinken mochten; tranken, das si es 25
wider speiben muesten. Die hauptleut peschissen auch ire knecht hübschlich mit vil finanzen umb irn solt. Die gestiften knecht namen ab: die hauptleut zogen die gestiften pfrüend und güter auf die knecht ein, erzogen nit herwider jung kriegsleut. Zu dem allen kamen die kaiser gein Rom nit, hielten etwan an orten, da nit vil volks, nit vil zue 30
schaffen was, hof; teten nichts, warteten nur dem leib aus, überschaften

1 verwarlast *StM* 2 kriegszucht *D* 4 faulkät *St*, fauligkait *MS* 5 darnach hut, haupthamisch u. heubel (häublein *C*) *D* 7 Alaunern *D* 9 gleichen *Ma* 9 der alten *D* 10 in vergessen *fehlt D* 11 grueben *a* tag und nacht *D* 12 geraisigen (*ohne* und) zoig *St*, zeug *M*, von der feinden (feinde *C*) reisigen gezeug *D* 13 plötzlich *D* 14 darinn *D* 15 sich *fehlt St* 17 müed] mye *St* 19 trinken *fehlt D* 20 kleidung *D*, in klaidern *a* allen *StM*, *fehlt D* fendlein] feindten *St*, freundten *Ma* (a signis aberant *Ann. I. 289, 32*) 21 trancken *Ma* 22 der ward *St* 23 ermond *St* 24 verclagte *St* huerten — tranken *fehlt D* 26 speyen *D* 27 umb den sold *D* 28 die gestifft und güter auff die knecht und pfründt ein *D* 30 volck *St* volks nit vil *fehlt D* 31 hoffe *St* teten — leib aus] pflegten der liebe *D* 31 verschuffen andern *D*

andern leuten die gescheft und hendel: also wolten's die fendlfüerer haben, damit si nach irem lust alle ding regirten und in niemant einreden möcht. Die auslender und gest, den das regiment pefolhen was, die pflegten mêr sold den auslendern und gesten dan 5 dem römischen kriegsvolk zu geben, liessen die anzal des gestiften römischen kriegsvolks abgên. Wan einer absturb und sunst abgieng oder umbkam, setzten si kain an sein stat, erzogen kain jungs kriegsvolk wie vor alter; herwider si namen den nutz allen ein, hetten haimlich ein verstand mit des römischen reichs feinten, prachen in ab 10 das verschriben und versprochen dienstgelt, damit si (die feind) nur in das römisch reich fielen.

Mit disem anschlag, mit disem weg stelten die geweltigen am kaiserlichen hof hübschlich nach dem reich: ietlicher wolt der vödrest sein, schalt die andern, verachts, ließ niemant auf und zu emptern 15 kummen dan die sein liedel sungen, sein reien geigeten und tanzten. Also sprangen die stüel auf die pänk und gieng das undrest zu dem öbresten, darnach gieng es an ein kriegen und schlahen mit grossem schaden des gemainem nutz, merklichem verderben des heiligen römischen reichs. Der geitz und die unainikait (die unainikait under den 20 christen, auch der pischof, under den Römern selbs und der falschen römischen hauptleut, so sich zue kaisern aufwurfen) brachten mêr schaden, schwechten mêr das römisch reich, der Römer macht und kraft dan die abgesagten auslendigen todfeind; die kriege under den Römischen selbs waren weit über der auslendigen feind schlacht, ver25 derbten weit mêr ân maß das römisch reich und kaisertum. Des römischen regiments und rats stolz und unglauben sind auch nit die wenigest ursach gewesen sölchs verderbens und alles unglücks, so über das römisch reich gangen ist, wie s. Hieronymus und Augustinus anzaigen, die sölcher gefärlikait enpfanden, dieselbigen zeit im leben, 30 damit und darbei gewesen sein.

1 und hendel *fehlt D* 2 si nach — regirten und *fehlt D* 3 und gest *fehlt D* 5 und gest, den dem *S* die pflegten — zu geben *fehlt D* 6 der gestifften röm. kriegsleut *D* 6 abstarb, ab gieng *D* 10 damit die feind *D* 12 anschlach *St* mit d. weg *fehlt D* 13 an kaiserlichem *St* hybstlich *St* 14 schalt — verachts *fehlt D* 15 liechtl sungen *St*, liessen niemand auffkommen dann die in ir liedel sungen, iren reyen *D* 17 gieng das förderst zu dem öbern *D* 18 mercklichs verderben des röm. r. *D* 20 der geitz und die uneinigkeit der bischoff under den christen *D* 23 die krafft und macht (der Römer *fehlt*) *D* 23 außlendischen *aD* 24 under den Römern *MaD* über die auslendigen (außlendischen *D*) feindschlacht *aD*, schlachtö *St* 25 maß] hülff *D* 26 regiment *St*, das römisch regiment und römischen rahts *D* 27 verderben *StS* unglyck *St*, unglück *S* 29 entpfunden *M*, empfunden *aD*

383. Von den Teutschen, wies mit den Römern zu grund giengen in Asien. (St 151a—152b. M 325b—326b. a 452a—453a.)

Alles Teutschland von wegen des abpruchs des dienstgelts war mit gewalt auf, fielen von allen orten über die römischen grenitz in das römisch reich. 5

Do kaiser Theodosius sterben wolt, het er das regiment des ganzen römischen reichs dreien geweltigen hauptleuten pefolhen und under si getailt: Ruffinus, aus der insel Britania von der stat Elissa pürtig, der verwaltet Asien, Aegypten, das römisch reich im aufgang der sunnen; Stlik het den nidergang der sunn, Europam, die stat Rom 10 in seinem gewalt; Gildo regirt Africam an stat kaisers Honorii. Rufinus, ein geltnar und geitziger wicht und untreuer schelm ward am ersten zu eim pöswicht an seinem herren und pflegsun, kaiser Arcadio. Alspald er vernam, das kaiser Theodosius verschiden zue Mailand, dieweil das römisch kriegsvolk auß osten noch in Welischland was, 15 prach er ab das verschriben versprochen dienstgelt den Teutschen und Winden, sagt in die pündnus und frid auf, vermaint, er wolt under der aufruer under das kaisertum kommen. Arcadius war noch ein kind, mocht demnach dem reich in sölchem wedel nit vorstên.

Die Masgotten und Haunen warn wie die schwarm auf, überfielen 20 Armenien, Asien, den ganzen aufgang der sunnen, hetten schnelle laufende pferd: ê man ir gedacht, warns schon da, flugen hin- und herwider, ietz dort- ietz dahin, erfülten alle örter mit schrecken und mord; warn schneller dan das gemain geschrai: ê man von in hört sagen, kamens daher unverhoft, schonten gar niemant, weder jung 25 noch alt, noch münch noch pfaffen, noch christen noch haiden, weder weltlich oder gaistlich, frauen noch man, noch der jungen kinder in S 273 a der wiegen. Die meuer in flecken und stetten, so pißher (in guetem frid) nit wol bewart, sunder (wie geschiecht) verwarlost waren, muest man wider aufpauen und pessern in eil, über hend und kopf. Die 30 groß mechtig reichstat Antiochia in Asien ward belegert, dergleichen ander reichstet, so an den grossen wassern in Asien, Orontes, Halis,

3 ward mit *St* 4 örtern *S* 7 des ganzen r. r. *fehlt D* 9 das römisch reich *fehlt D* 9 in aufg. *St* 10 Schicko *Hss., vgl. oben zu 1093, 7* 12 geitiger *M* 18 hinder das *MaD, vgl. unten 1111, 19* wer noch *D* 19 wedel] weiter *D* 20 Mosgotten *M* (Massagetae *Ann. I. 290, 24*) 22 flogen *Ma*, flohen *D* 26 noch m. n. pfaffen *fehlt D* 27 weder w. o. gaistlich *fehlt D* 28 die mauren, flecken und stett *D* 29 verwarlost waren] verlest wasen *St*, verlässt warn *M*, verlasst *a*, verletzt (ware *S*) *D* (muri neglecti *Ann. I. 290, 28*) 30 hend] haupt *D*

Euphrates, Cidnus, überall lagen, wurden verhert, ganz hert der gefangen warden wie das viech dahin getriben. Die reichsland Arabia, Phœnix, gelobt land hetten vor laid und forcht schon verzagt. Die êrsamen weiber, closterfrauen sein geschwecht, die clöster gewunnen, 5 der spot auß hochgebornen und edlen getriben, pischof gefangen, priester, münch und pfaffen erwürgt, kirchen zerrissen zerprochen, die pferd an die altär gestelt, die pain der marterer wider außgegraben worden. Allenthalben an allen orten was jamer und not, mordigô rettigô, heulen, clagen und wainen, mancherlai, nit ainer weis sterben 10 und verderben. Das gemain geschrai was, si (die feind, die Haunen) wolten gein Hierusalem, da gar vil golds solt sein, wolten dasselbig holen. Der heilig s. Hieronymus, der sölchs auch schreibt, muest in C 245 a schif zuerichten am gestatten des mers, der feind zuekunft entpfliehen und der junkfrauen êr pewaren, ratten und helfen retten.

15 Das geschach ehems mers in Asien im römischen reich.

384. Wies hereham im römischen reich gieng, in Europa.

(St 153 a f. M 326 b f. a 453 a.)

Herehem des mers in Europa fielen die Alander, Bastern, Mosquiten, Glauner, Haunen, Winden und Teutschen über die Donau 20 sambt iren gesellen, den Gotlendern, in das römisch reich, erschlüegen den römischen landshauptman, Promotus genant, verderbten nachmals land und leut, so under dem Inn piß an das mer lagen, Kriechen, Macedonien, Thracien (ietzo Türkei), Pangeu (ietzo Ungern), Meysn (ietzo Syrfei), Bulgarei, Bosn, Walachei, Illireich (ietzo windisch mark), 25 Noricum (ietzo Österreich, erzherzogtum) mit raub, prant, mord; fiengen die paurn auf dem feld, füertens weg. Die stet sperten die tör zue, sperten si weder tag noch nacht auf von forcht wegen der feind. Constantinopel die stat ward pelegert. Disen jamer beschreibt gar hübsch Claudianus der poët in zwaien püechern, so er wider obgenanten 30 Rufinum zu dem Stlicken geschriben hat; es würd gar zu lang, solt ich's alles nach der leng hierinn beschreiben. Das schreiben auch die alten christen derselbigen zeit, das an disem verderben, das die

1 Lidnus *D* gantz hert, die gefangnen *a*, gantze heer *D* 3 schon] schier *D* 8 örtern *S*, überall an allen örtern *C* 9 merdigo *St*, mordio, rettio *aD* 12 muest im *a* (*in M* in *aus* im *corrig.*), mußt im ein schiff *D* (divus Hier. conpulsus est parare naves *Ann. I. 290, 37*) 14 pebaren *St* 15 enhalb des *Ma*, jenseyt meers *D* 16 & 18 herenhalb *MaD* 18 Moscouiten *D* 19 Glauner] Alauner *D* (Geloni *Ann. I. 291, 1*) 19 Hauner *St* 20 in das r. r. *fehlt D* 23 Pangaw *D* 27 thetens weder *D* (si *fehlt den Hss.*) 29 hibsch *St* 30 Schiken *Ma* (*in St* Stlicken *aus* Schicken *corrig.*), Stiliconi *D* 31 nach der lenge hieher setzen *D*

Teutschen über die Thonau gefallen, sein schuldig gewesen die pischof, so gar unains durcheinander warn. Got wolts also mit den groben Winden und Teutschen straffen.

385. Wie der erst vormund, Ruffinus, erwürgt ward.

(O 55a *von Z. 27 an.* St 153b—155a. M 327a—328a. a 453b f.

Dieweil es also in osten im römischen reich zuegieng, zog der römisch hauptman im römischen reich, Stlick, ein vormund und regent kaisers Honorii, [an den Rein], warb umb die Teutschen nach altem brauch der römischen kaiser, macht mit in pündnus und fride, verpfendt mit dienstgelt der Teutschen trauen und glauben seinem pflegsun, kaiser Honorio, gab vil guets aus. Er was auch ein Teutscher, überkam diejenigen, so aller aufruer und räuberei anheber warn, weder trau noch glaub hetten, fiengs. Den frenkischen fürsten Markmer verschickt er in Turciam in welsche land, do ietzo Florenz und Hohen Sen ligen. Desselbigen brueder Sanno erschlueg er in ainer schlacht, wie dan auch Claudianus der poët meldt, so diser zeit am kaiserlichen hof bei dem Stlicken auch ein krieger gewesen ist.

Do nun diser Stlick das römisch reich in westen in gueten frid gestelt het, ruckt er mitsambt dem römischen kriegsvolk auf Constantinopel zue, zu erretten das römisch reich im aufgang der sunnen: errett die land under dem Inn und umb die Thonau von den feinten, etlich stilt er mit gewalt etlich mit gelt. Ruffinus der forcht den Stlicken, bracht von seinem stiefsun, kaiser Arcadio, brief auß. Der schrib seinem brueder, kaiser Honorio, das er seinen hofmaister, den Stlicken, abvodert, es wär demselbigen die vormundschaft in westen nit in osten pefolhen.

Der Stlick, ermant durch schrift von seinem pflegsun und herren, kaiser Honorio, muest wider hindersich wider des römischen hers willen ziehen haim in welsche land. Do fueren die römischen knecht auß osten zue, schwuern zuesam ein aid, si wolten Ruffinum den pöswicht erwürgen, von dem man sagt, wie er haimlich nach dem reich stelt, und durch seinen rat und anschlag hieten die Haunen, Gutten und Mosquiten den pund mit den römischen kaisern prochen, das

4 erwirgt war *St* 7 Sclick *St*, Schick *Ma* 8 Stilicho ad Rhenum profectus est *Ann. I. 291, 10* 8 alten *St* 13 glauben hielten *D* 14 fieng den fr. f. Margmer, verschickte in *D* 15 ligt *D* 16 meld *St* 17, 23 & 25 Schicken *St*, Schlicken *M*, Schicken *a* 21 errettet *MaD* 24 seinem brueder *fehlt D* 27 ermont *St* und herren *fehlt D* 29 ziehen *fehlt D* welsche] teutsche *a* 32 und aus seinem *alle ausser O* 32 Gotten, Goten *alle ausser O*

römisch reich also verwüest. Der tot leib Theodosii ward am achten tag im wintermonat gein Constantinopel bracht. Am zwainzigisten tag hernach kam auch das römisch her für die stat Constantinopel, ward von kaiser Arcadio entpfangen; und im wintermonat am 27. tag
5 erwürgt er Ruffinum an der seiten des jungen kaisers Arcadii. Und ward also Ruffino nachmals das haupt abgeslagen mitsambt der rechten hand. Die knecht trugen das haupt an ainer parthisen, und die hand, so die finger krumpte, ein gaufen machte; muest in der stat Constantinopel von haus zue haus, von einer tür zu der andern petlen dem
10 erwürgten Ruffino, gleich sam er noch lebt; triben's gespöt also auß dem verfluechten geltnarren, den niemand erfüllen het mügen. Solchs beschreibt auch hübsch Claudianus der poët und meldet der heilig gelert frum altvatter Hieronymus.

386. Wie Gildo, der ander vormund, umbkam.

15 (O 55a f. St 155b—156b. M 328a f. a 454a f.)

Noch stieß sich an solchs nit Gildo, der landshauptman in Africa, fiel vom kaiser Honorio zu seinem brueder, kaiser Arcadio, wolt also unainikait zwischen den brüedern machen, auch ein neus feur aufplasen und in diser zwitracht under das reich, voraus in Africa, komen.
20 Aegypten und Africa warn der stat Rom protkästen, man speist die stat Rom auß disen zwaien landen, man füert auf dem mer das traid darauß gein Rom.

Do nun neu Rom, das ist Constantinopel, gepaut, ward ir Aegypten zue einem traidkasten zuegeaigent; alt Rom pehielt Africam. Dem
25 Gildo fêlt sein anschlag, lag under, zalt sein untreu mit der heut und mit dem kopf.

Der Stlik, öbrester marschalk und velthauptman über alles kriegsvolk kaisers Honorii, war den hauptleuten kaisers Arcadii neidig und hässig (wie dan der leut brauch ist), hiets gern überzogen; macht der
30 Gouten künig Alreich hauptman über das kriegsvolk, schickt im Jovium den hofmaister zue, damit si die land under dem In hinab kaiser Honorio undertänig machten, so seim brueder, kaiser Arcadio,

1 tod *OSt* 6 nachmals *nur O* 7 parthisan *MaD* die hend *OM* 8 krumpen - - machten *OSt* 9 thier *O* ander petletten *O* 10 dem ehrwirdigen Ruff. *D* 10 lebte *D* 17 Arcadium *OSt*, bruder Arcadio *D* 19 under] hinder *MaD* 21 zwaye *St* lendern *D* 23 neo *OSt* 24 protkasten *alle ausser O* 25 feld *St*, fälet *M*, fehlet *D*, feleten seine anschleg *a* 25 haut *MaD* 27 Schlick *Ma* marsalck *St* 29 prauch auch ist *StM* hiet gern *OSt*, het *H* 30 Gotten *StM*, Gothen *aD* zum hauptm. *D* 32 sein *St*

in der tailung gefallen warn und zue gehöreten. Künig Alreich bracht C 245 b die sein, so in Dalmatien überal lagen, zam, zog in das land Epirum (ietzo Romanei), lag alda lang still, kert wider in Welschland. Da er wider weck wolt, hielt in durch brief auf kaiser Honorius. In dem Rollos, der Haunen und Schytzen herzog, fiel uber die Donau in das 5 römisch reich, wolt auch Constantinopel stürmen. Da erschlueg in das weter, verprent in mit all seim her das wild feur von himel herab.

Gozozanes, künig von Persia, fiel auch von den Römern ab. Sein vatter Isdigerdes war zu gehorsam bracht worden des römischen reichs; 10 si pêd, vatter und sun, durchachten die christenhait.

387. Wie Eutropius, ein regent, auch umbkam, dergleichen der drit vormund nach dem römischen reich stelt.

(O 56 b. St 156 b—157 b. M 328 b f. a 454 b f.)

Nach dem kam aber ein ander unglük. Eutropius, ein auß- 15 geschnitner, was mechtig und geweltig an des kaisers hof Arcadii, het wol dient Theodosio, ward von kaiser Arcadio durch pitte seiner hausfrauen mit Mallio Theodoro burgermaister zue Rom gemacht. Diser Haintz volgt auch obgenantem Ruffino nach, was auch ein geltnar, brach, schuef den Ostergothen und Gauthingern (davon ich oben 20 auch gesagt hab) das dienstgelt ab, maint, er wolt das römisch reich reich machen. Die Ostergothen und die von Gauthing warn von stundan auf mitsambt irem herzogen Tarbingel, verherten die fruchtperesten gegent in clainem Asien (so ietzo die groß Türkei ist), erschluegen Osium, ein koch, und Leonem, ein wolslaher, so wider si mit 25 S 274 a einem her geschickt warn, mitsambt allem volk. Eutropius ward demnach vom hof verstossen, in die insel Cypern verschickt, das dienstgelt den Teutschen widergeben; und das jar als unglückhaft, darin ein verschnitner burgermaister wär gewesen, ward mit pesunderm gotdienst, segen und pet gerainigt. Und ward der oftgenant Stlik burger- 30 maister; der stelt auch (aber gar haimlich, weit ain andern weg, nit im, sunder seinem sun Eucherio) nach dem kaisertumb, verheirat sein zwô töchter aufeinander kaiser Honorio; sturben all pêd on erben. Und er, der Stlik, schuef ab den Teutschen das dienstgelt, hetzt si

4 in dem fiel Rollos *D* 7 vom h. *D* 9 Gozosanes küuig der Persien *D* 10 reich *O* 11 durchachteten *M*, -ächteten *aD* 12 regend *OSt* 15 unglykt *O* 15 außgeschnitter *O*, verschnittener *D* 23 Tharbinckel *D* (Tarbigilo *Ann. I. 292, 8*) 25 ein] einen *MaD* 28 diß jar *D* 29 verschnitter *O* 30 sengen *OSt* 30 gepet, -bet *MaD* Schlick *Ma* 34 Und der Sclick *St*, Schick *Ma*

haimlich auf die Römer, vermaint, so allenthalben die Teutschen das römisch reich überfielen, so würd im dasselbig und seinem sun als gueten genieten kriegsleuten (vorauß so kaiser Honorius, sein pflegsun und tochterman, jung ungeschickt unerfarn, solchem grossem feur und 5 unglük zu wenig wäre) befolhen und übergeantwurt werden.

388. Wie die Teutschen in das römisch reich platzten, Rom plündern wolten.

(O 55 b—56 b. St 157 b—160 a. M 329 a—330 b. a 455 a—456 a.)

Die Westergothen warn die ersten, die den frid brachen und das 10 reich angriffen: verliessen Thracien (so in eingeben ward von den kaisern), machten drei haufen, zogen gestracks hin auf Welschland, hetten guet hoffnung, si wolten die mechtigisten stat Rom gewinnen und plündern. Künig Radgais füert die unglaubigen; so christen warn zugen mit künig Adelreich; den dritten haufen füerten Huldein 15 und Scharrer. Kaiser Honorius was ditzmals zue Rabenen und wolt in Gallenland davon fliehen.

Künig Adelreich plib herehem des wasserfluß Pfad, hielt sich umb die Etsch; künig Radagais ruckt gar über das Parthenpirg der stat Rom zue. Und do solchs hörten die andern Teutschen umb die 20 Thonau, waren si auch auf, wolten kain pündnus mit den Römern nit halten, fielen über die Thonau in die land under dem Lech und Inn. Obgenanter Stlick kund zue seinem aiden, dem kaiser, nit kumen, es lagen die Westergothen im weg. Eilt über das gepirg an die Thonau heroben, kam alda hin unversehen zue den Teutschen, die in das 25 römisch reich gefallen warn, gab in guete wort, verhieß in vil, schenkt in groß guet und gelt, brachts auf sein mainung. Zogen wider al in teutsch land auß dem römischen reich über die Thonau, sagten frid zue dem römischen reich. Der Stlick kauft auch und bestelt etlich Teutsch wider die Gotleuder; alles römisch kriegsvolk, so die Thonau 30 heroben und den Rein behüetet, füert er mit im in welsches land zue retten die stat Rom.

2 seinen sönen *D* 4 solchen *O*, solchen grossen *St*, solchem grossen *M* 5 uberantwortet *D* 7 Rom pl. wolten *nur in O (am Rande der flgd. Seite)* 9 warn] warden *OSt* 10 verliessen] überfielen *alle ausser O* (relicta Thracia *Ann. I. 292, 20*) 11 strack *S*, stracks *C* 13 Radagys *D* unglauben *OSt* 14 zogen *alle ausser O* 14 & 17 Alreich *D (in den Hss. wechselt* Alreich *mit* Adelreich, *vgl. 17, 19 f. und 1121, 12)* 15 Rabena *StMa*, Ravenna *D* 16 Gallienland *StM*, Gallierland *D* 17 herehems des *OSt*, herenhalb *MaD* wasser Pfad *O* 18 Rhadagis *alle ausser O* 22 Schlick *Ma* 24 uber die Donaw heruber *D* unversehens *D* 30 den] dem *OSt*

Der Alander künig Goar und Huldein und Scharrer, mit grossem gelt überredt, fielen auf der Römer seiten. Künig Radgais het sich nun nit weit von Rom (het's für gewiß, er würd die stat Rom gewinnen) nidertan, hielt teglichen seinen gotsdienst, opfret groß guet den göttern, damit si im gnedig wärn. Do liefen zue Rom all Römer, so 5 noch unglaubig warn, zam, schalten den christenlichen glauben, redten den christen übel, schrieren: diser neu glaub wär ein ursach alles unglüks, alles jamers und not, so über das römisch reich gieng; wär sider nie wol gestanden, sider er aufkumen wär und der alt gotsdienst, die alten götter und treuen nothelfer veracht wärn worden; 10 si wären erzürnt, hälfen nimer, müest darumb Welschland und das ganz römisch reich also zergên, allain durch verachtung des alten glauben und gotsdiensts hieten kain glück mêr die Römer; aber den Westergothen und den groben unsinnigen Teutschen als freunden und dienern der alten untödlichen götter und treuen nothelfer, des alten 15 glauben und gotsdienst aufhaltern gieng es überal nach irem sin glücklich, möchten auch nit überwunden werden; und on allen zweifel gieng das römisch reich auf den lesten gras, wo nit wider der alt gotsdienst und glaub (den die Römer von iren enen und vorvodern ererbt hieten, dadurch si gewachsen wärn) angenumen und die untödlichen götter 20 mit gewonlichem opfer versönt würden.

C 246 a Die gelerten haidnischen maister hetten vor lang weisgesagt, es solt zu diser zeit unser glaub gar undergên. In dem jar, da solchs (wie si gelogen hetten) geschehen solt, warden auß gescheft und pefelh der allerchristenlichesten römischen kaiser durch Gaudentium 25 S 274 b und Jovium, die hofmaister, im merzen am neunzehenden tag die kirchen der abgötter gar zerrissen und umbgeworfen, alle pilder zue aschen und pulver zerschlagen.

Und Stliko mit dem römischen kriegsvolk und mit hilf, so er allenthalben bestelt het, zog er auf künig Radgais, erschlueg in mit 30

1 Alander] ander *MaD* Scharres *S* 2 Rhadagais *a*, Radagys *D* het sich *(wegen des folgenden* nidertan *erforderlich) in O wieder ausgestrichen, dafür* war *(wie in den übrigen Hss. u. in D) gesetzt, auch wieder durchstr.* 3 hets *OSt*, hette *Ma* 3 er wird *St* 4 nidergethan *M, fehlt aD* (haud procul Roma, certus potiundae urbis, castra locarat *Ann. I. 293, 2*) 7 schryen *aD* 10 troien *OSt* 11 hülffen *D* 13 glaubens *MaD* gotsdinst *St*, gotsdienst *M* kain] clain *St (in O undeutl.)* 15 diener *OStMS* troien *O*, troien nothelffern *St* 16 glaubens *alle ausser O* 16 gotsdiensts *MaD* auffhalter *alle ausser a* 17 mechten *OSt* 18 gras] grad *D* 19 aennen *OSt* eryrbt *St* 21 versent *O*, versend *St* 22 gelerten *fehlt D* 24 und pefelh *nur O* 26 neuzehenden *O* 27 zurissen *D* 29 Schlicko *Ma* 30 Rhadogays *StM*, Rhadagays *a*

allem volk on allen [der] seinen und des römischen reichs schaden. Und do im, dem Stlicko, und seinem sun Eucherio das kaisertum versagt ward, nit werden wolt, gab er frid künig Alreich, hetzt auch haimlich etlich Teutsch wider die Römer. Das arm Gallenland zwischen 5 dem Rein und Hispania (iezo Frankreich) muest solchs entgelten und innen werden.

389. Wie abermals in das römisch reich über Rein in Gallien (iezo Frankreich) die Teutschen fielen, teten grossen schaden. (O 56b f. St 160a—161b. M 330b—331b. a 456a—457a.)

10 Die Saxen fielen in die insel Britanien, verhertens vast. Alander und Gepitzen mit irem künig Rospendel, die Wandler (deren künig Moudgeisel, het zwên sün Gundreich und Ganzreich), die Schwaben aus Behaim, Merhern und von der Thonau, Markmannen, Squader, Salinger genant, mitsambt irem künig Hermansreich, auch die Bur-15 gunder mit irem künig Gnadenreich, dergleichen die Franken zogen mitten im winter, so's am keltesten was, im christmonat am lesten tag über Rein, fielen in das römisch reich, überzogen Gallenland, namen ganz Gallien, alles so zwischen dem Rein, dem pirg Runcifal und Hispanien und offen sêen peschlossen wird, ein, und (als der 20 heilig Hieronymus schreibt) ward Mainz, weilund die edel weit bekant reichstat, gewunnen, zerrissen und in der kirchen vil tausend menschen erwürgt mitsambt dem pischof sand Alban; Wurms ward durch lange belegrung abgetilgt, die mechtig stat Rhains (do ietz der künig von Frankreich gekrönt wird) ward gewunnen, geplündert, der pischof 25 Nicasius mit seiner schwester Eutropia erwürgt. Dergleichen wurden im Niderland die mechtigen reichstet Amiens, Arrhas, Tervan, Tornay und heroben Strasburg, Speyr, Trier und vil ander mêr römisch reichstet in Gallien von den obgenanten Teutschen gewunnen und in Teutschland mit der gehorsam gelegt. Die stat Langers (ietz in Hochburgundi) 30 ward auch gewunnen, die burger, do si Christum lobten, dank sagten, mitsambt dem pischof Desiderius, mit Vincentio dem caplan in der

1 seinen *fehlt St*, sein *Ma*, seinen und *fehlt D* (citra periculum fere suorum *Ann. I. 293, 17*) 3 Adelreich *StMaC*, Adolreich *S* 4 armen *O* 4 & 17 Gallierland *alle ausser O* 11 Raspendel *alle ausser O* (Rosopendial *Ann. I. 293, 22*) 12 Muedgeisl *St (aus* Mordg. *corrig.) Ma*, Miedgeissel *D* (Modegisilo *Ann. a. a. O.*) 12 Ganßreich *D* 16 so's] da es *D* 18 Galgen *O* 22 erwürgt] erwurd *O* 22 Wormbs *C* 23 abgetylt *O*, abgetailt *StMa*, außgetilgt *D* (Vangiones longa obsidione deleti *Ann. I. 293, 30*) 23 Reims *D* 24 gekrent *St*, gekr. wurd *O* 29 mit dem *D* gelegt] geledigt *alle ausser O* (translatae *Ann. I. 293, 33*) 29 Langiers *D*

kirchen erwürgt; dergleichen Antidius, der pischof zue Besentz (auch ietzo in Hochburgundi), ward mit den seinen erschlagen; dermassen muest auch hâr lassen Florentius und Hilarius, die pischof zue Sittau Das ganz Aquitanien und Gasconien, so an Hispanien stöst, das land ietzo Frankreich genant und die Provinzen, Sophoi, Delphinat, dieselbig 5 gegend alle (außgenumen gar wenig stet) warden alles gar mit einander verhert von den obgenanten teutschen völklein. Und die stet, so schon nit gewunnen warden, die forchten in dannoch hart, dorften nit herauß; kamens herauß so wurdens erschlagen, plibens so lidens groß hunger, sturben dran. Toloß die stat errett durch sein fürpit 10 gegen got der pischof Exuperius, het vor den geitz und wuest, das ist golt und silber (wie sand Hieronymus schreibt) auß der heiligen stat geworfen, under die armen leut miltiglich getailt. Was also in Gallierland überplib von den Teutschen, das verderbten erst die römischen hauptleut Maximus, Constans, Constantinus, Jovius und 15 Sebastianus, so auch kaiser wolten sein, sich wider Honorium aufwurfen.

S 275 a 390. Wie die Burgundier das land irs inhabens dem römischen reich abgedrungen haben.

(O 57 b. St 162 a f. M 331 b. a 457 a.) 20

Die Burgundier namen zuehand, da si über Rein kumen, die gegent oberhalb Pasel, an den Rein stossend, ein, da etwan die Helvetier gewont haben; wan ich find, das dieselbig gegent etwan clain Burgundi gehaissen hat. Ruckten nachmals weiter die Burgundier pis an die wasser Rhod und Saon, numen auch dieselbigen land ein, teten 25 sich alda mit weib und kind nider, als es dan noch daselbs Burgundia von den teutschen Burgundiern genant wird.

Nach dem wurden ob der peugk die Wandler und Franken uneins und es kam von worten zue einer slacht und lagen die Franken ob. Da kam zue rechter weil und zeit künig Rospendel mit seinen 30 Alandern den Wandlern zue hilf, muesten die Franken das guet faren lassen und wider über Rein ziehen in das Frankenland.

1 Bisantz *D* 6 gar alß *St,* alles *Ma* (alles *fehlt D*) 7 völckern *D* 8 so hart *D* 9 lidtens *a,* littens *D* 10 grossen *alle ausser O* vorbitt *D* 16 auffwarffen *StD* 18 inhaben *OSt,* irs eyngenommen *D* 21 komen *M,* kamen *aD* 24 Burgundia *D* 25 namen *MaD* 26 es *fehlt OStD* Burgundia daselbst *Ma* 27 Burgundier *OStMS,* Burgundien *C* (adhuc ibi Burgundia nominatur *Ann. I. 294, 11)* 28 peuckt *StM,* peut *a,* beut *D* 29 und (*vor* es) *fehlt D* 29 schlacht *alle ausser O* 30 kamen *D* 31 hylfft *O* da musten *D*

391. Wie die Schwaben mitsambt andern Teutschen Hispanien einnamen, dem römischen reich abdrungen.

(O 57 b. St 162 b. M 331 b. a 457 b.)

Nachmals, do die Alauner, Swaben, Wandler Gallien (ietzo Frank-
5 reich) mit dem schwert, raub und prand gar verwüest hetten, fielen
si über das gepirg, den Runcifal, gar in Hispanien hinein, tailten
Hispanien under in. Die Alauner namen in für Portugal und die an-
stosser, den Schwaben und Wandlern gefiel Granat, Gallicia, Navarrn C 246 b
und Gasconien, Castilia; die ander gegent Hispanien die pliben bei
10 dem römischen reich, die werten sich redlich der Teutschen.

392. Wie die Franken über Rein wider zugen, gewunnen den römischen kaisern die stet am Rein ab.

(O 57 b. St 163 a. M 332 a. a 457 b.)

Dergleichen die Franken machten in einen künig, hies Warmund,
15 zogen wider über Rein in das römisch reich, namen alle römischen
reichstet und land, an den Rein stossend, ein, besetztens, hieltens in.

393. Wie Stlik, der kaiserlich vormund, auch umbkam.

(O 57 b f. St 163 a—164 a. M 332 a f. a 457 b f.)

In Welschland gieng es auch übel zue. Der Stlik macht frid
20 mit künig Adelreich, gab im die reichsland ober dem Inn an der
Thonau, oben an den Rein und Gallien stossend, ein, die ietzo Bairn
und Schwaben innen haben. Do Adelreich dahin wolt ziehen, der
Stlik brach den frid, schickt künig Adelreich haimlich hinden nach,
ließ in ungewarnter sach überfallen an dem heiligen ostertag, erschlueg
25 im vil volks. Die Gotlender griffen am lesten zue der wer, wider-
setzten sich dem römischen kriegsvolk, erschluegen's alles und wendten
darnach sich, ruckten gestracks hin auf Rom zue. In diser weil wurd
das römisch her, so bei kaiser Honorio was, der untreu und verrätrei
des Stlikens innen, erwürgt den untreuen vormund mitsambt seinem
30 sun Eucherio, fudreten also den gemain nutz mit disen zwaien töden.
Etlich auch vil, so solcher verrätrei wisșen hetten, muesten auch
sterben. Wan dises verderbens im römischen reich (wie Hieronymus
bezeugt) war nit die schuld der kaiser, so ganz frum christlich fürsten

8 Navarn *Ma* 9 die pliben] blieb *D* 10 die wyrdten *OSt* 11 wider *fehlt D* 11 zogen *alle ausser O* 14 Wardm. *O*, Warmumb *a* 17, 19 & 23 Sclick *St*, Schlick *Ma* 19 Im Welschland *Ma*, In welsche land *OSt* 20 ober] oben *OSt*, ob *Ma* 21 den *fehlt D* 25 volk *OStS* 26 erschlugen *D* 27 stracks *D* 30 förderten *MaC*, fürderten *S* toden *Ma*, todten *D* 33 bezoigt *St* ward nit *OSt*

warn, sunder solchs tet und macht die verräterei eines schalks, was ein halber grober unsinniger Teutscher, so todfeind des römischen reichs sein. Diser pöswicht hat mit unserm guet wider uns die feind gesterkt. Mit disen worten sticht Hieronymus den Stlicken.

S 275 b 394. Vom künig von Persia und vervolgung der christen. 5

(O 58a. St 164a f. M 332b f. a 458a f.)

Diser zeit vervolgt auch ser die christen Bazabanes, der künig in Persien. Kaiser Arcadius zug wider in, lag ob, macht zu künig in Persien Isdigerdes. Und verschied under disen aufruern kaiser Arcadius, der brueder kaisers Honorii zu Constantinopel nach Christi 10 gepurt 411 jar, do burgermaister zu Rom warn Bassus und Philippus. Verlies seim sun Theodosio dem jungen, so nur acht jar alt was, das römisch reich im aufgang; schikt Maruthas, ein vast gelerten frummen pischof, in Mesopotamien, dem land zwischen den wasserflüssen Tigris und Euphrates, zum künig von Persia, hies Isdigerdes, war noch kain 15 christ; den macht der kaiser vormund seins suns. Der künig von Persia, wiewol ein haid, pflag der vormundschaft treulich. Obgenanter pischof macht in gesunt von einer grossen krankhait. Darumb lies er überal in Persien Christo kirchen pauen, wiewol sein weisen und geistlich, magi genant, vast dawider warn; aber ir trug kam an 20 den tag.

395. Wie die stat Rom von den Teutschen gewunnen, geplündert sei worden. (O 58a f. St 164b—165b. M 333a f. a 458b f.)

Aber ich mueß wider an die Westergotten und iren künig Adelreich kummen. Der zog gestracks hin auf Rom zue, belegret hertig- 25 lich die stat, nöttigets mit grossem hunger. Etlich kauften sich ab mit gelt, das mans davon ließ; so si das gelt gaben, jagt mans wider in die stat hinein. Es was so jemerlicher hunger in der stat, das die leut alles, was si nur ankumen mochten, auch selb aneinander frassen; die müeter schonten der jungen kint nit, so si erst geporn hetten, si 30 muesten wider in den pauch, darauß si erst kumen warn. Es pliben gar wenig über von dem jemerlichen hunger, die gefangen wurden.

1 schalk *O* 3 reich *O* unsser *O* 4 Diß seind Hieronymi wort von Stilicone *D* (Stilichonem hisce notat verbis *Ann. I. 294, 35*) 8 zog *alle ausser O* 8 zum könig *D* 11 jar *fehlt O* 14 Mesopotanien *StMa* 15 hies *fehlt D* 16 zum vormund *D* 19 yber in Persien *O* 20 sein weysen geistlich *M*, sein gewessne geistliche *a*, geistlichen *D* 20 sehr darwider *D* 21 an tag *alle ausser O*; schikt Mar. — tag *in St auf einem eingelegten Zettel (in O am Rande)* 23 sei *fehlt D* 25 zohe stracks *D* 32 gar *nur in O*

Und so die stat also mit hunger benöttiget, kain trost noch hilf von den kaisern verhanden, ward die hauptstat der ganzen welt bei nechtlicher weil auf ein nacht von den Westergotten gewunnen: und ist also Rom, so die ganz welt, all menschen überwunden het, auch 5 überwunden worden. Doch ehe und künig Adelreich mit seinem volk in die stat zug, ließ er berüefen offenlich (so vor nie geschehen was), das man kain christenkirchen angriff, nichts darauß näm, sunder wer darein flühe, solt frid und frei gelait haben, sicher leibs und lebens sein. Und demnach eben vil unglaubig gaben sich für christen auß, 10 fluhen in die kirchen der christen, wider welch si vor heftig gewesen warn, entrunnen also dem zorn und muetwillen der feind. Und wie Hieronymus schreibt, so kan niemant genueg beschreiben, was die nacht für ein jemerlich morden, wüest leben zu Rom gewesen sei: auf der gassen allenthalben und in den heusern lag es voller toten, alle 15 gestatten der mer im aufgang der sonn, in Aegypten in Africa warn C 247 a steckvol von knecht und diern, leibaigen der stat Rom (so etwan herscherin ist über die ganz welt gewesen), und alda muesten petlen die edeln man und frauen; die voran reich und mechtig warn gewesen, die muesten ietzo den petlen fressen. Doch ward in der stat kain 20 zimer oder haus verprent, allain alles gelt und guet, so auch vergraben ward, außgegraben und die stat von den Teutschen geplündert. Solchs geschach, als man zalt nach Christi gepurt vierhundert und zwelf jar, am ersten tag im aprillen oder, als etlich schreiben, am 24. tag im augstmon.

25 396. Vom abfal des alten römischen reichs. S 276 a

(O 58 b f. St 166 a—168 a. M 333 b—335 a. a 459 a—460 a.)

Sider diser zeit nun hinfüran hebten die land an ab zue fallen vom römischen reich, wurden die alten landleut gar abgewürgt und außgetilgt, die gegent ganz erödet. Es giengen den kaisern und 30 christen all sach hindersich: was si nur anfiengen, was alles verlorn; es gieng alles durcheinander wie der gemät habern. Und gewunnen die groben unglaubigen Teutschen allenthalben an die oberhand. ‚Und so der umbkraiß des ganzen erdrichs (wie Hieronymus, welches wort

1 & 33 so] da *D* 6 zog *MaD* 8 flych *O*, flich *St*, flöhe *D* leben *OSt* 9 dennoch *D* 10 flohen *D* 13 wiest *OSt* 15 warn] warden *OSt* 16 stockvoll *D*, gesteckt vol *Ma* 16 und leibeigen dirnen der statt Rom *D* 19 den petl, bettel *MaD* 19 in dieser statt *D* 21 und auch die statt *D* 24 augstmont *St*, -monat *MaD* 27 huben *D* 29 außgetylt *O*, -gethaylt *StM* verödet *D* 30 was nur anfieng *OSt* 32 an *fehlt aD*

ich mich hie brauch, nach der leng bezeugt), die ganz welt abnam und zergieng, pessert sich dennoch niemant, namen die sünd in den menschen gar nichts nit ab. An allen orten wurden die pain der künig, kaiser, fürsten, pfaffen, pischoffen, des gemain mans von den grebern außgegraben; die feind verhoften, es wär gelt in den grebern vergraben. Und warden alle gegent überal also mit totenpain erfült dermassen, das niemant alles bewainen kund; es zerrunnen der zäher, es waren ir zue wenig, hiet ainer die augen gar müessen außwainen. In Illyreich, in Thracien, in Macedonien, in Pongeu, in allen landen, so sich von dem swarzen und kriechischen mer herauf mit der Thonau pis an den wasserflus In in das venedisch mer strecken, haben alle lebendige tier, so von got zue nutz dem menschen beschaffen sein, mitsambt den menschen abgenummen; so die stet verhert, die leut erwürgt sein, werden auch die unvernünftigen tier verödt und nemen ab, werden auch der visch im wasser, der vögel in lüften weniger. Solchs bezeugt Illyreich, Thracien das land, darin ich geporn pin, alda nichts mêr ist dan der himel und ertreich, das voller dörner und dicks holz wechst, alle ander ding sind alle verdorben, zergangen; wan die straf und plag gottes müessen auch entpfinden die unvernünftigen tier, müessen entgelten der pösen menschen'.

Das schreibt Hieronymus von dem jamer und not seiner zeit. Und was darf's vil wort? Das groß mechtig geweltig alt römisch reich mitsambt den alten christen ist zergangen, hat ein grossen stos geliten: der nidergang der sunn, Europa und Africa, sein in die hend der groben, domals unglaubigen Teutschen kumen, von inen dem römischen reich abgewunnen worden über allen dank der Römer, und ir kaiser und pischo͡f teten darzue gleich was si wolten. Es warn vil gelerter haiden und christen diser zeit pald aufeinander, voraus Hieronymus in Asien, Sidonius in Gallien (iezo Frankreich), Gildas in Britanien (iezo Schotland und Engelland), Severinus in unsern landen umb die Donau, Servatius am Reinstrâm, pischof zu Tungern, ligt zu Mastricht: die zaigten an den zorn gottes, sangen, sagten schrirn, schriben, straften häftiglich münch und pfaffen, den geiz und

1 mich *fehlt D* gebrauch *Ma* bezeigt *OSt* 2 zerging *St* 3 nichts *fehlt D* 3 nit *fehlt Ma, in St durchstr.* örtern *S* 4 von] in *D* 5 hofften *D* 6 wurden *Ma*, waren *D* 7 zerrennen *St*, zerräunen *M*, die zäher *D* 8 es wern *St*, wären *M* 9 Pangay *Ma*, Pangew *D* 11 in *fehlt O* strecken *fehlt D* 12 den menschen zu nutz *D* 14 & 19 unvernyfftigen *OSt* 17 das erdtreich *aD* 19 thir *OSt* 25 unglaubig *O*, der groben unsinnigen Teutschen *alle ausser O* 26 abgewungen warn *OSt* 32 Mastryer *StMa*, Mastrich *D* 32 sungen *D* 33 schrirn *nur O*

das schinden der richter und schergen. Es geschahen grosse sunst wunderwerk, die den zorn gots und künftig plag bedeuteten: es warn stättigs vil erdpidm; gegen mitternacht am himel in lüften sach man feueren spies und pfäbenschwenz, dergleichen auch feueren dracken;
5 warn vil finsternis; die wölf liefen in die stet, zerrissen die leut. Es half aber nichts, es triben die geistlichen auch die weltlichen nur das gespöt draus, gieng niemant zu herzen, pis all ob einem haufen von den unglaubigen Teutschen erwürgt und überzogen wurden.

Aber ich kum wider an künig Alaricum.

10 397. Von dem künig Alreich und seim tod.

(O 59b. St 168a f. M 334b f. a 460a f.)

Und obgenanter künig Adelreich oder kurz Alreich ist am ersten kaiser Theodosio dem alten gewertig gewesen, hat im geholfen wider obgenanten Eugenium, so auch kaiser wolt sein; darumb er dan mit
15 römischen ämptern versehen und geêrt wart. Berüeft vom kaiser Honorio macht [er] sich auß Constantinopel, zog durch Thessalien und Kriechenland, durch Illyreich auf Italien zue, verhert alle ding. Bei dem wasserflus Pinus bei der stat Nicopol in dem land Epirus (iezo Romanei, an Dalmatien stossend) verlur er bei 3 tausend; verwüest
20 nachmals alle ding, rukt auf Rom zue. War ein pesunder geschik von got, es muest also sein, wiewol obgenanter Stlik nur ein mittel S 276 b was, durch welchs untreu die alten christenhait got straffen wolt.

Do nun künig Adelreich die stat Rom mit maß und weis, wie oben stêt, erobert het, zog er am sexten tag wider auß der stat. Füert
25 mit im weg frauen Placidia gefangen, die was ein tochter kaisers Theodosii des grossen und schwester des ietzigen regirenden kaisers Honorii und Arcadii, so das voder jar gestorben was; in der stat, Forum Cornelii genant, vermehelt ers seinem vettern Adolph. Durchzog die land under Rom, so ietzo das künigreich Naplis haissen, nam
30 was er ankam. Wolt in Sicilien, nachmals in Africam faren, daselbs dergleichen guet gewinnen; kund vor ungewitter über mer (so im die

1 sunst grosse *MaD* 2 kynfftigen *St* plage verkündigten *D* 3 stäts *Ma* 3 erdbeben *D* am himel *fehlt D* 4 foiren (*an der zweiten Stelle* feiren) *O*, foieren *St*, feurige *D* 4 tracken *Sta*, trachen *D* 7 ob einen *St* 10 Von k. Adlreich *Ma*, vom könig Adelreich *D* 15 geehret was *D* 16 auß] von *D* 19 verlor *D* 20 ward ein *OSt* 21 Schlick *StMa* 22 alte *D* 23 *Der zweite Absatz des Cap. steht in St auf Blatt 169b f mit der Ueberschrift:* Von dem künig Alreich und seim tod *(am Rande von der Hand des Schreibers:* eham am plat vor künig Adolph); *in D die Ueberschrift:* Von deß königs Alreichs tod 23 Alreich *alle ausser O* 25 Placida *Ma* 27 vorder *MaD* 29 Neaplis *S*, Neapolis *C* 30 in Sicilien *fehlt D*

schif zerprach, mit guet und leuten ertrenkt) nit komen. Und dieweil er also in der stat Consentia den winter still lag, starb er eins jähen tods. Die Gothen, damit in die Walhen nit wider außgrüeben, das C 247 b gespöt auß dem toten leib treiben möchten, grueben si das wasser Bussentus, daran Consentia die stat ligt, ab, begrueben alda iren 5 künig Adelreich mit grossem guet im grieß, liessen das wasser darnach wider sein alten gang gên und überlaufen.

398. Von künig Adolph, wie er Rom wider zum andern mal plündret, sich mitten im römischen reich in Gallien (ietzo Frankreich), Delphinat, Gasconien und Hispanien 10 nider tet. (O 59 b. St 168 b f. M 335 b. a 460 b.)

Der Gouten pischof was ein frumer man, hies Selenas, hat überauß die armen lieb, half in wo er kund und mocht, tet in vil guets. Darumb ward er zuegenambt ‚Philoptochos', das ist ‚liebhaber der armen petler'. 15

Nach künig Alreich erwelten die Teutschen, genant die Gouten, zue einem künig ietzgenanten Adolph oder Adlhylph, rukten mit im gein Rom. Was si vor über hetten pleiben lassen, das namen si ietzo, plündreten auf ein neus die stat Rom, durchzogen, verherten das ganz Welschland. Fielen nachmals über das pirg in Gallenland, alda künig 20 Adolph durch rat seiner hausfrauen Placidia sties frid mit dem römischen reich an. Darumb ward er von den Gothen, seinem volk, so kains frids gegen den Römern begerten, erwürgt.

Nach im ward künig Sigreich, sturb unlang darnach. Und ward von den Gothen zue künig erkorn der Wall, ein weiser tapfer fürst, 25 der hat die Wandler und ir freund die Alauner in Hispania zuhinderst gegen Africa über bei dem pirg Calpe und stat Arganthonini geschlagen, under gehorsam der Gothen bracht.

399. Wie sich kaiser Honorius hielt wider die hauptleut, so auch kaiser wolten sein. 30

(O 59 b f. St 170 b—172 a. M 335 b—336 b. a 461 a f.)

Kaiser Honorius, so herehem des mers im westen zu Rom, in

1 zerpracht *O* 2 jehens *O* 4 toden *O* 5 Bussentius *(so urspr. auch St) MaD* 6 Alreich *Ma* ins grieß *D* 8 wider *fehlt D* 12 Gutten *St*, Guetten *Ma*, Goten *D* 13 und machth *OSt* 16 Adlreich *Sta*, Adelreich *MD* Guetten *Ma* Gauten *D* 20 Welschland] land *alle ausser O* Gallienland *StD*, Gallierland *Ma* 20 alda *fehlt D* 23 keinen fried von den Römern *D* 24 starb *alle ausser O* 27 gegen] in *alle ausser O* der stett *D* Argenthonini *M*, Argenthaninia *D* 32 herenhalb *MaD*

Europa und Africa regirt, der schickt ein römischen herren, was ein grosser kriegsman und gueter hauptman, genant Constantius, mit herskraft in Gallierland, solt dasselbig erledigen von den Teutschen und andern falschen untreuen hauptleuten, so sich auch für kaiser auf-
5 geworfen hetten, sich der Teutschen hilf und zuesagen trosten, ander land und leut, stet und flecken, von den Teutschen nit gewunnen, mit gewalt dem rechten kaiser vorhielten.

Der kaiserlich öberest felthauptman Constantius macht frid mit den Westergotten, gab in etlich stet, land und leut in Aquitanien S 277a
10 (ietzo Frankreich und Gasconien), an das pirg Runcifal und Hispanien stossend, ein. Und ward frau Placidia ledig gezelt und gelassen von den Gothen, gein Rom irem brueder, kaiser Honorio, wider haim geschickt. Die nam nachmals zu der ehe diser hauptman Constantius und ward also von seinem schwager, kaiser Honorio, zue einem an-
15 gênden kaiser und warter des heiligen römischen reichs im nidergang verordnet und berüeft. Und zuehand zog er für die stat Arlat im Delphinat, belegret alda Constantinum, so auch kaiser wolt sein, gewan die stat im vierten monat, fieng Constantinum, schickt in gepunden und gefangen in welsche land seinem schwager, kaiser Honorio;
20 der ließ im an dem wasser Mintius, das durch die stat Mantua rint, das haupt abschlahen. Constans, ietzgenanten Constantini sun, ward von seinem untreuen hauptman, mit namen Gerontius, zu Wien in der Provinz dergleichen enthaupt.

Dermassen gieng's auch den leichtfertigen lappen, so ie auch
25 kaiser wolten sein, Jovio, Sallustio, Sebastiano, Attalo: warden von den Westergotten verlassen und erwürgt von den hauptleuten (mit namen Apollinarius, Rustitius) kaisers Honorii in der grossen reichstat Valentia in Gallien.

Einer hieß Maximus, het sich in Hispanien für kaiser außgeben,
30 muest auch an die fart: ward gefenklich angenummen, gein Ravenna in die stat für kaiser Honorio geschickt; ward alda an der kaiserfeier, so kaiser Honorius im dreissigisten jar zu erledigung des römischen reichs gelobt het, umbher gefüert, lief iederman zue, wolt's sehen.

1 schick *St* 5 zu sagens *Ma*, zusage *D* trösteten *MaD* 9 gaben *OSt* 17 Constantium *StM* 18 schickt in] schigkken *O* 21 ward] was *St* 23 deßgleichen enth. *D* 24 Dergleichen *alle ausser O* 28 Gallien *in O aus* Gallenland *corrig.*, Gallierland *die übrigen* 30 ward] und *StMD* 31 kaysärfeuer *St* 32 zu erledigen *D*

400. Von den Teutschen in Hispanien, wies auch selbs uneins wurden under einander.

(O 60 b. St 172 a f. M 336 b f. a 461 b f.)

Die Alanner, so in Hispanien (wie oben anzaigt) auß Teutschland mit andern iren gesellen, den Wandlern und Swaben, gezogen warn, [wurden] von den Westergothen und irem künig Wall dermassen getembt, das si sich an die Gothen ergaben, kain künig mêr auß inen erwelten. Und haist noch heutigen tag von disen zwaien teutschen völkern ein künigreich in Hispanien Gotalania, haist der g'main man Cathalonia.

Ward auch diser zeit die groß insel Britania von den Teutschen, den Saxen, errett, zum römischen reich widerpracht.

Nach disem allen starb der jung angênd kaiser Constantius, ließ einen sun under im, hies Valentinianus, was nur drei jar alt. Kurz darnach verjagt kaiser Honorius seine schwester Placidiam mitsambt irem sun, disem jungen Valentiniano, auß seinem tail des römischen reichs; si was versagt, si hiet im vergeben wellen, damit ir sun an das reich käm. Si floch gein Constantinopel zue irem vetter, kaiser Theodosio dem jungen, so des brueders kaisers Arcadii sun was. Und kaiser Honorius hat in westen regirt zwai jar mit seinem vatter, kaiser Theodosio dem grossen, mit seinem brueder, kaiser Arcadio, dreizehen, mit seinem vetter, kaiser Theodosio dem jungen, fünfzehen, mit Constantio, seim schwager, fünf jar; ist gestorben am fieber, seines reichs im dreissigisten, des alters im vierzigisten jar im augstmonat.

Diser zeit (als ich find) ist des römischen reichs kaiserlicher landshauptman gewesen in disem land Marcus Aurelius, und erzpischof zue Larch Constantius bei vierzig jaren.

Es hat auch diser zeit gelebt Maximus, der pischof zu Taurin in Sophei; hat etlich predig, so wir kriechisch ‚homelias' nennen, in die evangelia geschriben.

401. Von den christen.

(O 60 b—61 b *am Rande*. St 173 a—176 a. M 337 a—338 b. a 462 a—463 a.)

Diser zeit warn auch groß uneinikait under den christen, nemlich den pischofen. Am ersten von Origenes wegen: etlich wolten in für ein kezer halten, die andern für ein gueten christen. Hieronymus

4 auß teutsch landen *St*, teutschen landen *MaD* 6 dermassen *nur O* 7 gethemölt *St*, gedämbt *Ma*, wol gedempfft *D* ergeben *D* mêr *nur O* 11 Es wurd auch *D* 13 allem *aD* 14 hinder im *MaD* 23 Constantino *D* 29 in Servey *D* predigt *D* nenen *St* 33 war auch *aD* 34 in *fehlt OSt* 35 ander *O*

und Rufinus, so landsleut und vor guet gesellen, warn drob uneins, schriben häftiglich wider einander, welche püecher noch verhanden sein. S. Augustin hiet gern frid gemacht, aber es wolt nit sein. Es wurden auch von des Origenes wegen uneins die vermärtisten gelertisten
5 zwên pischof, Joannes mit dem gulden mund, pischof zu Constantinopel, und Theophilus, pischof zu Alexandria in Aegypten. Diser hat beschriben, wie man den ostertag halten sol auf etlich jar; Hieronymus war auf seiner seiten. Joannes Chrisostomus, das ist ‚mit dem gulden mund', hat bekert die Teutschen, so zu Constantinopel an des kaisers
10 hof lagen, ein ganz fänlein, bei 600; dergleichen ein teutschen fürsten mit namen Gaino, der was über die Donau in Thracien gefallen, stelt auch nach dem kaisertum. Er ward aber abgewendt mit gueter ler von disem Joanne, der von seins wolredens wegen ‚der gulden mund' zuegenambt wird; ist durch anrichten obgenanten Theophili von Con-
15 stantinopel verjagt ins ellend worden, darin gestorben. Es ist auch Theophilus nit mêr haim kumen, starb auf dem haimzug underwegen.

Die ander aufruer machten die ungelerten münch und pfaffen wider s. Hieronymus. Der verdulmäzt die ganz bibl, die alten ê auß dem brun und grund der warhait der jüdischen sprach; demnach war
20 dieselbig verdulmäzung gar ungleich der alten bibl, die pisher die ungelerten münch und pfaffen braucht hetten. Da war das feur im dach, wie dan s. Hieronymi schrift, noch verhanden, bezeugen. Er wert sich redlich der stolzen ungelerten münch und pfaffen, haists zwipainig esel und dergleichen mêr sagt er in die wârhait flugs her-
25 auß. Iezo brauch wir im latein sein dulmätzung der alten ê, außgenummen die lieder David des künigs, so wir den psalter haissen. Es wöllen auch iezo dergleichen unsinnig werden, machen vil aufruer in der christenhait die ungelerten münch und pfaffen, das man die neu ê auß der kriechischen sprach nach der wârhait und rechtem
30 grund verdulmäzt hat. Das im alten latein ist alles unverstendig, unrecht, ist schir kain halb plat nit, es hab ein grossen mangel: noch wöllen die stolzen ungelerten münch und pfaffen die leut nur überreden, es habs s. Hieronymus ins latein pracht; solten solchs leuten sagen, die sich auf liegen nit verstên.

9 an kaisers *OSt* 11 Ganio *M*, Genio *a* 12 abgewend *OSt* mit gueter ler *nur O* 14 obgenanntes *D* 18 vertolmetschet *a*, -dolmetscht *D* wibl *St* 18 alte *D*, allt *a* 19 dennoch *D* 20 verdolmetschung *aD* 21 das *nur O* 21 foir *O*, foier *St* 22 bezeigen *O*, bezoigen *St* 23 er wird sich (sy *O*) rhödlich *OSt* 24 zwaypainigen *a*, hieß sie zweyb. *D* 25 iezo] also *a* brauchen *MaD* 25 dolmetschung *aD* 26 die liechter *OSt* 28 die ungel. m. u. pfaffen *fehlt D* 30 verdulmescht *St*, -dolmetscht *aD* 34 die sy auff leygen *St*, auffs liegen *D* 34 verstyen *O*, verstien *St*, verstuenden *Ma*

Es ist auch diser zeit noch ein grosse aufruer gewesen. In Aegypten warn überauß vil, on zal domals frumer andächtiger väter und münch, die wolten kurz haben, got hiet den menschen wie (also stüend geschriben am ersten puech der heiligen schrift) nach seiner gleichnus und pildnus beschaffen, darumb müest er auch ein mensch- 5 liche gestalt und leib haben. Wer wider si prediget, wolten si nur als kezer erschlahen. Man muest in guete wort geben am ersten und mit der zeit recht underweisen.

Die viert uneinikait richt an Pelagius am ersten, dem hiengen an Celestinus und Julianus. Warn frum geistlich andächtig heilig 10 münch und väter, sagten, es möcht ein ietlich mensch wol auß seim freien willen on besundre gnad gottes den himel verdienen und guets tuen. Dawider warn domals die andern gelerten und pischof vast all, nemlich Hieronymus in den schriften über die weisen. Und vorauß s. Augustin hat sich am maisten kazpalgt mit disen geistlichen leuten, 15 gibt alles der gnad gots haim, nichts dem freien willen dan nur das pös. Als etlich mainen, so ist Augustinus gar zu vast wider den freien willen gewesen; die andern sein seiner mainung, fallen im zue.

Dergleichen ward ein grosse vervolgung der christenhait im erz- künigreich Persien. Künig Gauraranes, obgenanten künigs Isdigerdis 20 sun, brach den frid, so sein vater angestossen het mit dem römischen reich, vervolgt die christen wol dreissig jar aneinander. Wiewol S 278 a kaiser Theodosius oft glücklich den Persiern oblag, noch macht er frid mit inen, damit die christen in Persien zu frid mochten kumen und rûe haben. 25

Theodosius macht zu regirendem kaiser zu Rom und in westen seinen vetter Valentinianum, so nur 8 jar alt was, sezt sein mueter Placidiam zum vormund und gewaltige regirende kaiserin, fertigets also pêde ab. Er war auch selbs auf, wolt mit in gein Rom zogen sein, si alda gewaltiglich eingesezt haben. Als er gein Thessalonica, 30 in die hauptstat des lands Macedonien kam, ward er siech, schikt sein veter mit der mueter in Italien, schikt im die kaiserlichen kron durch Stiliconem, den öberesten des regiments. Er kert wider gein Constantinopel.

4 also styen *OSt (die Klammer in D vor* wie; wie *fehlt a)* 5 geschaffen *D* 8 recht *nur O* 16 gibts als *St*, gibts allain *Ma* 17 frien *St* 18 ander *OSt* 19 im örtzhörtzogthom *St*, ertzherzogthomb *M*, -thumb *aD* 20 Gamaranes *D* 23 kaiser *fehlt D* den Persien *D* 24 mit im *D* 26 regirenden *StMD* 27 & 32 vettern *D* was *fehlt O*, ward *a* 28 Plac. *fehlt D* gewaltigen regirender *M* 31 ward er kranck *D* 32 keyserliche *D* kran *OSt*

402. Die kaiserlich münz. (O 60b. St 176b. M 338b. a 463a f.)

DN. ARCADIVS AVG. VICTORIA AVGGG. M. D. COM. O. B. Herr Arcadius, von got erwelter geweichter römischer kaiser. Der sig der dreien kaiser.

5 403. Valentinianus der drit mit seim veter Theodosius dem jungen und Martianus, der 51. römisch kaiser. C 248b

(O 61a f. St 176b—179a. M 338b—340a. a 463b—464b.)

Nach abgang obgenanten kaisers Honorii fuer zue Johanns der canzler zue Rom durch hilf Castini des Schyzen, auß Teutschland 10 pürtig, hauptman des kriegsvolks, warf sich zue Rom für einen kaiser auf, underwand sich des reichs. Schikt sein potschaft nachmals gein Constantinopel zue kaiser Theodosio dem jungen, begert, das er solchs zuegeb und bestät. Die potschaft ward nit wol von kaiser Theodosio entpfangen: der hieß si wider haim ziehen und dem canzler kaiser- 15 liche huld und des heiligen römischen reichs gnad abkünden; legt ir etlich in die türn, nams gefänklich an, verhielt den tod seins veters, schikt sein hauptman Ardaburium mit herskraft in Italien. Der kam gein Salonas (ietzo Spalat) in die hauptstat in Dalmatien, fuer alda davon, sas an das wasser auf das mer, wolt pis gein Agla in die 20 gros reichstat, dieselbigen einnemen. Aber Johanns der canzler was auch nit faul, schickt den hofmaister Aëtium zu den Haunen in Germanien und groß Teutschland, begert von inen hilf. Aëtius der hofmaister was wol bekant und ains mit den Haunen, was etwan bei in des römischen reichs geisel gewesen und erzogen worden; der bracht 25 mit grosser schank, mit mêrerm verhaissen die Haunen mit irem künig Rogel auf in Italien. Obgenanten kaisers Theodosii hauptman Ardaburius warf der wind an die feind, ward gefangen von obgenantem canzler Johans, so ie kaiser wolt sein. Aber Aspar, der sun des gefangen hauptmans, kam nichts destminder mit dem kriegsvolk glüklich 30 unversechner sach gein Ravenna, alda die feind lagen, übereilt Ravennam, nam's ein, trib Johannsen den schreiber (wolt auch kaiser sein) mit gewalt weck.

1 *Die Ueberschrift fehlt OStM, in D bloss* Müntz 4 der dreyer *MaD* 5 Theodosio *aD* 6 Martiano *a* 9 Schyzen *aus* Schytten *corrig. O,* Schytzens *St,* Schyten *D* 10 kriegsvolk *OSt* 11 nachmals *nur O* 12 solch *O* 13 poschafft *O* 14 si *fehlt OSt* 15 abkünden *fehlt M,* absagen *a* 18 Salona *D* 18 haupstat *O* 19 sas] kam *D* 21 Aëtium *in O durchstrichen und darüber* Aethi (*so St*) *geschr.;* Ethi *M,* Ethium *a* 22 Aethius *O (aus* Aetius *corrig.) St,* Ethius *Ma, und so im flgd.* 23 bekand *OSt* etwan *nur O* 25 schanckung *a,* grossem geschenck *D* 26 Rögl *Ma u. so im flgd. (vgl. unten 1133, 30)* 27 ward] war *St* 28 gefangens *OSt,* gefangenen *MaD*

Und nachmals Johanns der canzler ward vom römischen her, so von osten kumen was, überwunden und erwürgt und Ravenna die stat geplündert, Castinus der hauptman in das ellend verschikt. Aetius, der hofmaister, was nun mit den Haunen gleich in Welschland kumen, der erlangt gnad, schuef so vil bei den Haunen, das si wider haim ân allen schaden über die Thonau zugen, do ietzo Ungernland ist. Im widerhaimziehen fielens in die Reichenau am Rein in ein insel, die domals in hetten die Burgundier, auch unglaubig Teutsch, waren schir all zimerleut, bei dreihundert. Die rüeften Christum, den got des römischen reichs an, davon si vil hörten sagen, und lagen also ob den 10 Haunen, so wol 10000 stark warn. Rogel, ein ander künig der Haunen, so auch Johansen dem schreiber zu hilf kumen was, erschlueg das wetter.

Iederman paut auf den jungen kaiser Valentinianum vil, verhoft, es würd alles recht im römischen reich zuegên. Und warn domals 15 S 278 b im ganzen römischen reich gegen dem nidergang drei die namhaftigesten hauptleut: Castinus auß der Schytzen land (ietzo Walachei, da die Donau in das mer felt, genant); Bonifacius, landshauptman in Africa, auß Thracien dem land, do Constantinopel in ligt, geporen, vast wol ains mit s. Augustin; über die zwên was Aëtius. Sein vatter 20 hieß Gaudentius, so in Gallenland von den knechten erschlagen was worden, sein mueter was ein Welhin. Er was geporn in dem land under der Sau in einer reichstat, hies Dorostorum. Die drei (als dan der geweltigen brauch ist) warn neidig aneinander haimlich, schendten aneinander, wolt ein ietlicher der vödrest, allain am prett 25 sein, mocht seins gleichen nit leiden. Aëtius, wo es sich begab, so redt er übel Bonifacio bei der kaiserin, legt im all sein sach zum ergesten auß, hört nit auf, den Bonifacium zue schelten. Darumb ward Castinus wider auß dem ellend abgefodert und an stat Bonifacii landshauptman in Africam geschickt. 30

404. Wie Africa dem römischen reich abdrungen die Wandler, ain teutsch volk ietzo auss dem künigreich Poln von der Weichsel. (O 61 b f. St 179a—180 b. M 340 a f. a 464 b f.)

Gleich eben zue derselbigen zeit gieng der Wandler (so noch in

6 Ungerland *MaD* 9 all] als *O* 11 eilff tausent *D* 12 der Haunen *nur O* 12 in derschlueg *St*, den erschlug *Ma*, in den schlug *D* 14 verhofften *D* 15 es wir als recht *OSt* 18 feld *O* 21 Gallierland *alle ausser O* 23 Doroscorum *StMD*, Dorascarum *a* 24 & 25 einander *MaD* 27 red *OSt* 29 abgefordert *MaD* 30 zum landsh. *D* 32 abgedrungen durch die Wandler *D* 32 völckl *StMa* 33 Weysl *OSt*

Hispanien warn) künig Gundreich, ein sun künigs Madgeisl, mit tod ab. Die Schwaben überfielen also ire gesellen die Wandler, das land was inen zue clain. Damit der krieg aber on schaden hingelegt zwischen inen wurde, warden si der sach ains, giengens auf zwên
5 man, von ieder partei ainen, die muesten mit einander kempfen: welcher underläg, desselbigen partei müest auß dem land Hispanien weichen, das land raumen, ander gegent suechen. Der Swab lag ob, darumb begert der Swaben künig Hermansreich, das die Wandler, wie si zuegesagt hetten und under inen getaidigt was, auß Hispanien
10 wichen. Die Wandler erwelten zue künig obgenanten künigs Gundreich brueder, hies Gansreich, und richten sich zue, wolten die gegend raumen, ein andre suechen. Do kam gleich zue rechter weil und zeit obgenanter hauptman Bonifacius, so umb die Wandler warb, ließ si über mer in Africam faren. Sein aiden Sebastianus, ein streitparer
15 man, war inderester rat künigs Ganzreich, der zelt sein volk alles, junk und alts, knecht und kinder, muest alles wer tragen; war dannoch alles volks nit mêr dan 80000. Fuer also über den engen arm des mers auß Hispanien (ietzo Granat) in Africam, ist nit weiter daselbs dan zwô meil über. Castinus, der neu kaiserlich hauptman, so
20 solchs weren wolt, ward von den Wandlern geschlagen, mit seinem volk nidergelegt. Und da die Wandler also obgelegen warn dem römischen hauptman, verherten si das fridsam land (so lang rûe her het gehabt) Africam weit und prait, verprenten das gepeu, würgten die menschen, christen, hauten auch die päum ab, schoneten niemant,
25 weder jung noch alt, weder weib noch kind; belegreten die stet, gewunnens mit dem sturm, plündretens.

In diser rumor und belegernus starb sand Augustin 11 jar nach sand Hieronymus, do man zalt nach Christi gepurt 433, im 76. seins alters, pistums im 40., im dritten monat der belegerung. C 249 a

30 405. Wie domals der pest römisch krieger Aëtius in ungnad kam wol zwir. (O 62 a. St 181 a. M 340 b f. a 465 a.)

Do nachmals die kaiserin Placidia die unschuld Bonifacii erfuer,

4 giengens eyn auff *D* 6 undenlag *D* 9 getädigt *M*, getödt *a* 11 richteten *Ma*, rüsteten *D* 12 rämen *St* 13 si *fehlt OStD* 14 streiparer *O*, streipar *St* 15 ward inderöst *O*, ward innerster *D* Ganßreich *MaD* volk als *OSt* 16 alts] alß *O*, alt *MaD* 17 volks *nur O* 21 mit seinem nidergel. *St*, mit den seinen *Ma*, und mit den seinen *D* 22 land Africam, so lang her ruhe h. g. *D* 24 christen menschen *a*, menschen *fehlt D* 25 werder jung *St* 27 rumur *St* 27 belägerung *D* 28 gepurd *OSt* 29 deß bisthumbs *D* im *fehlt O* 30 pöst *OSt* 31 zweymal in ungn. kam *D*

vordret si in zue ir gein Rom. Und zog also Bonifacius mit meniglichs füdrung, gunst und gueten willen gein Rom an den kaiserlichen hof und Aëtius, so im widerwertig was, muest sich von dem hof setzen. Der vertraut im nit sicher zue sein im ganzen römischen reich, floch über die Thonau auß dem römischen reich zue der Haunen 5 künig, Rogel genant, des geisel und lebendig pfand und pürg er etwan gewesen was.

S 279 a In dem schied von disem leben ab Bonifacius. Aëtius gewan wider der kaiserin gnad und huld, kam wider an den kaiserlichen hof gein Rom, ward des heiligen römischen reichs oberester felt- 10 hauptman über alles kriegsvolk und erzmarschalk gemacht.

406. Von den Schwaben, die Hispanien dem römischen reich abdrungen. (O 62a f. St 181b f. M 341a f. a 465b.)

Der Swaben künig Hermanreich, do die Wandler auß Hispanien nun gewichen warn, nam er dieselbigen gegend ein, bracht ein grossen 15 tail Hispanien under sein gepiet und gehorsam, vertrib mit gewalt die Römer und Römischen darauß. Und nach vil gueten redlichen taten gieng er ab mit tode, macht vor zue künig seinen sun Reichel; der ließ auch das schwäbisch künigreich in Hispanien seinem sun Reichar, der bracht auch Portugal under sich. Die Navarren und 20 Hörl auß dem land ietzo Reussen, ein teutsche rot, überfielen alda die römischen landshauptmanschaft Astures genant, machten alda ein pesunder künigreich, pehelt nach inen den nam.

Nach künig Reichar regirt das swebisch künigreich in Hispanien künig Malder. Nach im kam an dasselbig reich künig Reichmund, 25 nach künig Reichmund regirt das swebisch reich in Galicien künig Meiro, zue welchem sand Martin (in Galicien pischof, pürtig auß dem land, so ietzo under Österreich haist) ein püechel von den vier haupttugenden geschriben hat, so von den unerfarn Senecae zuegeaigent wird. Do diser künig Meiro starb, gab er auf in die hend das 30 swebisch künigreich und Galiciam seinem sun Eureich.

Nachmals haben sich die Schwaben zue den Westergothen getan und verpflicht, mit der zeit auß ganzem Hispanien die Römer und ir

1 vodrät *St* 2 fürderung *MaD* 9 Actius erwarb wider des kaisers gnad, gewang wider der kaiserin huld *O (so urspr. auch St, nur* gewang *statt* erwarb); deß keysers gnad und huld *D* 11 ertzmarsalck *St,* öberster feldh. und ertzm. uber das kriegßvolck gemacht *D* 13 abdrangn *M* 14 Hermansreich *MaD* 18 thaden *O* 20 & 24 Reicher *StMa* 21 Reissen *St* 22 Astares *C* 24 Reichart *C* 26 in Galicien *fehlt D* 27 Gallatien *D* pischofft *O* 28 under *fehlt D* 31 Gallaciam *D*

kaiser, das reich vertriben. Ir sâm regirt noch in Spanien, wirt erst auf ein neus zu unsern zeiten verneut in künig Karl, kaisers Maximiliani hochlöblicher gedächtnus enikel.

407. Wie der römisch hauptman Aëtius die Franken auss 5 dem römischen reich wider über Rein in Franken haim jagt. (O 62 b. St 182 b. M 341 b f. a 466 a.)

Und damit ich wider an das römisch reich kum: do Aëtius nun wider in gnaden kumen was, understuend er sich Gallenland wider zu erobern, zue dem römischen reich zue bringen. Zog am ersten mit 10 herskraft mit dem andern hauptman Maioriano, so nachmals kaiser ist worden, über die Franken, die hetten die römischen reichstet am Rein eingenumen; gewan dieselbigen wider, schlueg die Franken, lag ob, jagts wider über Rein in Teutschland und in Franken. Es was gleich der frenkisch künig Warmund mit tod abgangen. Also warden die 15 Franken als verwaist leut, on ain haupt liederlich von den Römern auß dem römischen reich wider abgetriben.

408. Von eim pundschuech im römischen reich in Gallien, so wir iezo Frankreich nennen.

(O 62 b f. St 183 a f. M 342 a. a 466 a f.)

20 Zu diser zeit was auch im äussern Gallenland ein grosse aufruer. Die paurn und leibaigen leut durch rat und tat eines, der hies Batto, machten ein pund zam, setzten sich wider das römisch reich, clagten, si wären zu fast gedruckt von dem adel und pfaffen, warfen ein pundschuech auf. Der kaiserlich hauptman Aëtius fieng den hauptman 25 Batto und die ursacher solcher aufruer, ließ si ein tail töten, ein tail pehielt ers in der gefenknus; dem gemain man, den andern bewies er gnad. Eudoxius, ein arzt und gar listig man, der maist ursacher des s 279 b pundschuechs, entran auß dem römischen reich über die Thonau zue den Haunen. Also warden der Gallen land, gegen dem Rein ligend, 30 erledigt.

1 deß reichs *D* samen *MaD* Spangen *OSt*, Hispanien *MaD* 2 keyser Carls *D* 4 Aëtius *fehlt Ma* 5 in Franckreich *MaD* 7 nun *nur O* 8 Gallierland *alle ausser O* 10 Martiano *D* 14 Wardmund *O* 16 reich *fehlt St* 20 Gallenland *aus* Galgenland *corrig. O*, Gallierland *die übr.* 23 wären] werden *O*, würden *D* 25 si *fehlt OStD* toden *O* 26 behielt er *aD*, ers *fehlt M* 26 den] und *D* bewiß *OSt* 28 pundschuech *OSt* 29 der Gallier *St*, wurden der Gallier landt *D*, die Gallierland *Ma*

Diser zeit schikt pabst Celestinus Palladium zu den Schotten, der bekert si zum christenlichen glauben. Und ward alda erzpischof Patricius, ein schwestersun s. Martein; von dem ist das Patriciusloch hie, davon man vil sagt, es sei wâr oder nit.

C 249 b

409. Wie der römisch hauptman und erzmarschalk Aëtius sich understuend, die Teutschen all wider auss Gallien (iezo Frankreich) und Hispanien zu jagen und dieselbigen land wider zum römischen reich zu bringen; aber es fält im, die Teutschen werten sich redlich. 5

(O 63a f. St 183b—186b. M 342a—343b. a 466b—467b.) 10

Nach dem wolt Aëtius, der römisch hauptman, auch die Westergotten auß Aquitanien und Gasconien, Alauner und Swaben auß Hispanien vertreiben, die land wider erledigen von den Teutschen und zum römischen reich bringen auß pefelch kaisers Valentiniani. Damit er aber nit mit krieg an mêr enden behaft, an seinem fürnemen 15 verhindert, den feinten zu swach würd, stieß er ein frid an, macht pündnus mit den Burgundiern und Wandlern. Den Burgundiern ward das land ietzo Sophoy eingeben, den Wandlern ein tail des lands Africa. Das römisch kriegsvolk het die landshauptmanschaft, Zengitana genant, noch in, darin die reichstet Carthago, Utica, Tagasta 20 (davon pürtig s. Augustin ist), Tisdra und vil ander mêr, wol bei 30 freistet und 26 reichstet, lagen, und het 64 pistum. Er, Aëtius, maint, wan er die fraidigisten und mechtigisten an volk und leuten, die Westergothen, Alauner und Schwaben überwünd, wolt er gar liederlich, wie in gelust, nachmals die Burgundier und Wandler, so swecher 25 und weit von einander wären, vertreiben. Bestelt auch die Haunen und gab in solt. Wan der Westergothen künig Wall, mit dem das römisch reich pündnus gemacht het, was nun mit tod abgangen und was an seiner stat künig worden Dietrich der groß. Do der merkt, das im die Römer also zue wolten, gab er sein tochter zue der ê der 30 Swaben künig Reichar, schickt darnach sein potschaft zue den Wandlern und andern Teutschen, ermant si, das si auf wären mit gemainem

7 *Nach* Hispanien *nachmals* wider *O* 8 es fellet *a*, fehlet *D* 9 wirten *OSt* 11 auch Aet. *St (in O* auch *durchstr.)* 12 Westergotten als aus *St*, all aus *Ma* 12 auß] auch (*so urspr. auch St, corrig. in* all auß, *u. so auch MaD*) 14 zum *fehlt OSt* 15 nit mit mer krieg an andern enden *alle ausser O* 19 Tingitana *D* 20 Tagastat *Ma* 22 freystöten *St*, -stetten *MaD* 23 frewdigsten *C* 24 überwind *St*. überwändt *Ma* 25 swacher *O*, schwecher *die übr.* 26 weiter *alle ausser O* 30 das] do *OSt* die Rhomern *O* 32 ermondt *O*

rat und sich des, so all Teutschen in der gemain angieng, erwerten, auf wären wider die Römer, ire alte todfeind, so irn vorvodern, den Teutschen, nie noch trau noch glaub gehalten hieten, alwegen mit inen mit trug und schalkhait umbgangen wären, auch nit rüe künten 5 noch möchten haben, wo si die häupter und sterkisten vertriben, pis si ander all Teutschen gar außtilgten. Den Teutschen was guet zue winken, kriegten sunst gern, voraus wider das römisch reich, des si alzeit abgesagt feind von alter her und iren vorvodern gewesen warn.

Künig Ganzreich überfiel mit seinen Wandlern die mechtigen 10 stat Carthago und nam mit gewalt ein dieselbe gegent alle, verprent die pischof, under welchen Pampinianus und Mansuetus warn.

Kaiser Valentinianus ward gezwungen, muest frid machen mit künig Ganzreich, begert doch und erwarb, das er, Ganzreich, ein pischof der christen zu Carthago einlies, hies Deogratias.

15 Die Franken fielen mit irem künig Liutweg über den Rein in das römisch reich, verherten das Niderland umb die stat Camerich, Tornay und Arras. Die Saxen, Schotten genant, und Picarden machten sich in die insel Britanien, griffen daselbs das römisch reich an. Das römisch kriegsvolk het Aëtius alles zu im gevordert. Das landvolk 20 rüeft umb hilf die Römer an, aber es tet in niemant kain hilf nit, man het mit den Teutschen hereham in Gallien (iezo Frankreich) zu schaffen. Und war ein grosse teurung und hunger in Britanien. Nachmals kam überflus der frücht und guete überaus jar, nach dem aller unfleis und hochmuet und pracht in essen, trinken, claidern, dem volgt S 280 a 25 nach ein grosser sterb. Und darnach überfielen neu feind, die Engleser, ein sexisch volk, die insel; hat noch von in den nam.

Der Haunen künig unden an der Thonau, Bledel und Äzel, gebrüeder (so überauß vil seltsams volks, Teutsch und Winden, under in hetten und süne künigs Mundzuck und enikel künig Walmers waren 30 und nach iren vettern Heccard und Rögel, irs vatters brüedern, regirten), die zogen über die Thonau, verherten alle land under-

3 weder trau *St* (*über ausgestrich.* noch) *MaD* glauben *MaD* 6 alle andere *D* 7 si *fehlt OSt* (*in D nach* feind) 8 alters *D* 9 Gaißrich *OSt*, Gaysreich *M*, Ganßreich *aD* 9 mechtige *D* 11 warn *fehlt OStD* 13 Gans-, Ganßreich *MaD, u. so immer, vgl. oben 25, 28* 15 Luitweg *MaD* (Clodone regulo *Ann. I. 300, 9*) 16 Canerich *OStM* (Cameracum *Ann. I. 300, 10*) 17 und Schotten *a* 17 Picarder *D* 20 nit *nur O* (*in St durchstrich.*) 21 herehem *St*, herenhalb *Ma, fehlt D* 23 frucht *MaD* uberauß gute *D* 25 grosser sterbet *a*, grosses sterben *D* 25 überfiel noi feind *OSt*, uberfiel Neuwfeind die Engl. *D* 26 den namen *alle ausser O* 27 Bädl, Bädel *Hss. u. D* (*in O über* Blod *geschr.*) 29 könig Waldmers enckel *D* waren *nur O* 30 iram vötter *St*, irem veter *M*, vetter *a*

und oberhalb der Sau, erschluegen den öberesten felthauptman über das römisch kriegsvolk in osten, hieß Arnegistus; zogen darnach in Kriechenland. Kaiser Theodosius kauft frid von in, gab in sibentausend pfund lötigs golts, verhieß in järlichen tausend pfund lötigs lauters golts zue raichen. 5

Der römisch hauptman Lithorius zog wider die Westergothen, Aëtius mitsambt Maioriano, so hernach kaiser wurd, wider die Franken, vertriben dieselbigen wider über Rein in das teutsch land.

410. Von künig Dietrich dem grossen, so Hispanien und ein tail Frankreich, an das mer stossend, abgewan dem 10 römischen reich. (O 63b f. St 186b—187b. M 341a. a 467b f.)

In dem der Westergothen künig Dietrich kam den Römern entgegen, schlueg si, fieng iren hauptman Lithorium, understuend sich darnach sein land zue weitern, griff weiter umb sich in das römisch reich, belegret die reichstat in Frankreich Avern (so sich ‚brüeder 15 der Römer‘ schrib, auch von Troia hie wolt sein) und Arlat in Delphinat. Aëtius, der oberst hauptman und des römischen reichs erzmarschalk, und Avitus, der römisch landshauptman in Gallenland, so nachmals kaiser ist worden, gaben künig Dietrich guete wort. Avitus lued künig Dietrich, war gueter ding mit im, überredt in, das 20 er sich in frid und püntnus mit dem römischen reich begäb; wan diser Avitus war ein gueter krieger und vast edel, von hohem stam geporn, in andern allen sachen auch geschickt und gerecht, vast wol g'maint C 250a künig Dietrich und den Gotten, het eins worts macht bei in, ward also undertaidinger und spruchman zwischen den Römern und Gotten. 25 Sein aiden, der poët Sidonius, pischof zu Avern in der stat (ietz in dem herzogtum Verbony in Frankreich), het auch ein gnedigen herren an künig Dietrich, aß, trank und spilt mit dem künig. Die richten die sach. Und Leo, ein rat künigs Dietrichs, nit ungelert, pat Sidonium, er solt historien schreiben; so pat herwider Sidonius auch 30 den Leon.

1 den römischen oberesten *O* 4 letig lauther golts *St*, lauter lötigs *Ma*, lötigs lauters *D* 5 letig lauter *OSt*, lauter golt *D*, verhieß — golts *fehlt M*, verhieß — zue raichen *fehlt a* 7 Martiano *D* 12 Westergothen Gotten *OSt* 13 sich *fehlt OSt* 15 reichstöt *St* Avern *in O aus* Arvern *corrig.* (Arvernos obsidet *Ann. I. 300, 22*) 15 bryder *O*, bryeder *St*, bruder *Ma*, ein bruder *D* (fratres *Ann. I. 300, 23*) 17 reich *O* 18 ertzmarsalk *St* Gallierland *alle ausser O* 20 Actius *Hss. u. D* yberredten *O*, yberrhed *St* 24 Dietrichen *Ma* 24 und den Gotten *fehlt D* (*mit* könig Dietr. *beginnt ein neuer Satz*) 25 untertädinger *Ma* 25 Guetten *StMa* 27 Narbona *D* 28 richteten *MaD*

Und gewan also künig Dietrich ein grossen nam bei den Teutschen, Römern und Persiern: man schikt von allen landen potschaft zue im und begert frid und ainikait, wie's mit vil versen obgenanter Sidonius beschreibt.

5 Dise krieg werden bei uns gesungen in reimen und maistergesang, sind aber nach poëtischer art in abenteur verkert worden.

411. Von dem tod kaisers Theodosii des jungen und seinen sitten. (O 64 a. St 188a–189a. M 344 b f. a 468 a f.)

Pald darnach, so sich dise sach verloffen hetten, starb kaiser 10 Theodosius zu neuen Rom (ist iezo Constantinopel) on menlich erben, seins alters im 50., von Christi gepurt im 453. jar. Sein hausfrau Eudocja, ein tochter Leontii, eines künstlers und philosophi von Athen, ward von Attico dem pischof zu Constantinopel tauft, hat das leben Christi mit lauter versen auß dem berüemtesten poëten Homero 15 kriechisch beschriben, sunst auch vil; ist vast beredt gewesen, hat wol kriechisch künt.

Diser zeit hat historien zu Constantinopel geschriben zu disem kaiser Sozomenus, ein hofredner zu Constantinopel, alles was zu seiner zeit geschehen ist von kaiser Constantini zeiten pis in das 7. jar dises 20 kaisers. Der schreibt von disem Theodosio, wie er zu nacht gelesen hab, all alt historien der Kriechen und Römer gewist, auch die phi- (S 280 b) losophei, die art, kraft und natur der kreuter und alles edeln gestains: sei ganz mässig und züchtig gewesen, hab ein leuchter gehabt zu nacht, der im selbs öl zum zâchen gossen hat, damit er niemants 25 bedörft und ander unbemüet lies, so er läs, die im das liecht schürten. Hat ein einige tochter Eudoxiam gehabt, die gab er zu der ê seinem veter, dem kaiser Valentiniano dem dritten.

Es ward auch ein uneinikait seiner zeit in seim tail under den christen von unser frauen wegen. Nestorius, pischof zu Constan- 30 tinopel, und obgenant Pelagianisch, die zu vil dem freien willen gaben, sagten, unser frau hiet nur ein mensch geporn nit got, solt darumb nit ‚die mueter gots' genent werden. Dawider kamen auß haissen

1 grossen mam (*aus* man *corrig.*) *St*, namen *MaD* 4 Sidonius *statt ausgestrichen* Dietrich (*so in O*) *St*, obgedachter Sid. beschriben *D* 5 reumen *Ma* 10 neon *OSt* 12 Eudoxia *aD* (Eudocia *Ann. I. 301, 5*) 16 ist vast — künt] ist im griechischen wol beredt gewesen *D* 17 beschriben von disem keyser *D* 22 als edl *St*, edelgestains *MaD* 23 leichter *OSt* 24 zechen *M*, zächen *a*, zochen *D* 24 gossen hab *St*, gegossen hab *MaD* 25 niemant bederfft *OSt*, niemand bedorfft *D* 25 schirtten *St* 28 Es war *D* 29 frau *O* 30 Pelagianer *D* 31 menschen *D*

Theodosii in Asien in der hauptstat Epheso zam mêr dan 200 pischof, beschlussen, man solt unser frauen nennen ‚theotokos', das ist ‚die mueter gots'. Wiewol ander schreiben, obgenanter Nestorius hab gesagt: ‚last uns nur eins sein, man nens wie man wöl'. In solchem widerreden tuet man im g'mainlich auß biz zu vil und zu wenig, gar 5 liederlich, darauß nachmals groß uneinikait kumen, wil ein ieder sein mainung für gerecht halten, wil kainer unrecht sein: also ein wild ding ist's umb des menschen sin.

412. Von kaiser Martiano und einer grossen uneinikait under den christen. (O 64a f. St 189b–191a. M 345a–346a. a 469a f.) 10

Die schwester kaisers Theodosii, Pulcheria, so ein erb zum reich was, bracht an das reich Flavium Valerium Martianum, ein alten geschickten frumen man. Der het gern frid, sprach: ‚dieweil ein kaiser frid nur haben kan und mag, solt er kain schwert außziehen'. Hat sex jar, so vil monat in osten das römisch reich regirt, hat guet 15 rûe vor krieg und frid vor den feinden gehabt in seim tail des römischen reichs, dan das die hochfart und êrgeitikait der pischof, ketzerei der münch das römisch reich im aufgang der sun verirten, zwitracht machten. Anatholius, der pischof zu neuen Rom, wolt der oberest pischof sein, die andern solten under im sein. Und alle pischof under 20 dem wasserfluß In warn mit im, halfen im des. Leo der erst, pischof zue Rom, schreibt dem kaiser Martiano, dergleichen der kaiserin Pulcheria, verschlecht die êrgeitikait Anatholii, sagt: ‚der ist der gröst wârlich, der vor aller hoffart, aignem nuz und eitler êr am weitesten ist'. 25

Dergleichen ermont er Anatholium, das er solchs stolzes abstê, und schreibt auch zue den zwaien kaiserin, der alten Eudocia, die nach tod irs gemahels, kaisers Theodosii, im gelobten land wont, und zue der jungen Pulcheria, pat die Pulcheriam, das si darob sein wolt, das kaiser Martianus ein concili wider die ketzerischen münch, Dios- 30 corus, Eutyches und Nestorium, berüefe; die Eudokiam ermont er,

2 beschlossen *D* frau *O* (man solt *bis zum Schlusse steht am Rande von Bl. 64b*) 4 solchen *OSt* 5 gemainglich *StM*, -meiniglich *D* 6 es will *MaD* 7 ungerecht *Ma* 8 ist *OSt* des] der *D* 13 spracht *O* 14 mag] mach *St* 14 sol er *MaD* 16 von den *alle ausser O* 17 hoffart *MaD* 17 & 23 ergeitzikait *alle ausser O* 18 verirten] verritten *StM*, verrieten *aD* 19 neon *OSt* 20 ander *O* 23 verschlecht] verwarff *D* 24 wârlich] warden *O und so urspr. auch St* (ille vero erit magnus *Ann. I. 301, 16*) 26 Dessgleichen *a* 26 & 31 ermant *MaD* 26 stolz *OSt* abstünde *D* 27 Eudoxia *D* 29 wolt *fehlt O* 29 das *fehlt St* 30 Discorus *alle ausser C, vgl. unten 1137, 4* 31 Eudoxiam *MaC*, Eudochiam *S*

das si nit hilf noch schub tet den ietzgenanten pueben. Nestorius hielt, Christus unser hailmacher wär ein lauter pur mensch, von der junkfrauen Maria geporn, hiet erst nachmals die gothait angenumen; so sagt Eutyches und Dioscorus sein gesel, es wär sein menschait nit 5 unser menschait und natur gleich.

Es was auch diser zeit ain zwitracht und irtum zwischen den lateinischen und kriechischen christen des ostertags halben, so im 459. jar nach Christi gepurt werden würd. Die kalender und taffel oder almanach, so zue kaiser Theodosio dem grossen gemacht het 10 Theophilus, etwan pischof zu Alexandria (von dem auch Hieronymus schreibt), setzeten den ostertag im aprillen auf den vierundzwainzigisten tag; so setzten in die römischen taffel auf den zwainzigisten tag desselbigen monats.

Kaiser Martianus hielt ein samlung der christen zu Calcedon C 250 b 15 wider obgenant münch, kamen zam bei 600 und 30 pischof. Schrib auch in Aegypten, alda alweg sternseher gewesen sind, ratfragt dieselbigen. Ward beschlossen, damit sich die christen in westen mit den in osten vergleichten in begêung solchs tags, das man die ostern nach Theophili außweisung halten solt.

20 Und do kaiser Martianus starb, fueren die Eutychinnisten zue, überfielen ir widerpartei, erschluegen Proterium, den pischof zue Alexandria.

413. Wie's hereham bei uns in Europa zuegieng; von dem grosmächtigisten künig Ätzel. S 281 a

25 (O 64 b—67 b. St 191 b—199 a. M 346 a—350 a. a 469 b—472 b.)

Das geschach in osten im römischen reich. Hereham in westen gieng's übel zue: man hört den harnisch überal klingen, land und leut warden heftiglich verderbt, die christen überal erwürgt im römischen reich von den groben unglaubigen Teutschen. Künig Ätzel, 30 der mechtigist künig in Germanien, Schytten, Scharmatten, in den künigreichen, so wir iezo Poln, Beham, Ungern, Reussen haissen, in teutschen und windischen landen, der het im fürgenumen, geweltiger herr über die ganz welt zue sein. Macht ein pündnus mit dem künig Ganzreich, so Africam inhet, nam zue der ê frauen Greimhild, künig

1 dem ytzgenanten *O* 3 Maria *nur O* 6 Es wars *O* 8 werden würd] werden wyr *OSt*, werden, wie *M*, worden, wie *a*, worden *D* 12 in *fehlt OSt* 13 monat *OSt* 14 Chalcedonien *D* 15 pischoffen *StMa* 18 verglichen *D* 18 tag *St* 21 ubercylten *D* 23 herehem *St*, herenhalb *Ma*, *fehlt D* 26 herenhalb *MaD* 27 giegs *M* 31 Reissn *O*, Reyssen *St* 34 Grimhilt *D*

Gunthers auß Tyring tochter, berüeft all teutsch fürsten an den hof, nams an, gab in solt. Und damit er im auch die Burgundier, Westergotten und Franken veraint, schlueg er ein zug an an den Reinstrâm in Gallien (ietzo Frankreich), ließ überal aufpieten. Doch (als er ein gar anschlegiger herr was, mêr mit listen dan mit fechten außricht) 5 ließ er sein anschlag und fürnemen nit wissen, schrib kaiser Valentiniano, er wolt die Westergothen, des römischen reichs feind, überziehen und straffen und auß Gallienland, der on mittel zuegehörenden des römischen reichs landshauptmanschaft, vertreiben. Die römischen hauptleut in unsern landen, die der Thonau hüeten solten, Tetricus, 10 Theodoricus, Strabo (ein sun Triarii, so sich von eim pferd zu tod fiel), Matrinus und Anthemius (burgermaister zue Rom, ain aiden kaisers Valentiniani, so hernach auch kaiser ist worden) pesetzten überall die Donau auf der römischen seiten, versperten all stet.

Künig Ätzel ist vast gnedig und güetig gewesen, mêr dan gläub- 15 lich ist, gegen denen, so frid begerten und ainmal an in sich begaben. Sein vil alter reimen und maistergesäng bei uns verhanden, von im gemacht. Man sagt, es sei ein clains mendel gewesen, hab ein grosse weite starke prust gehabt und tapfer menlich herein tretten. Zue Regenspurg in sand Haymerans librei ist ein lateinisch puech von 20 seinen geschichten mit versen geschriben, ist doch nit gar da.

Aber kaiser Valentinianus ward der tück Ätzels ain tail innen, schickt sein oberesten hauptman und marschalk Aëtium in Gallien, der verneut die pündnus mit den Westergotten, Burgundiern und Franken, brachts auf der Römer seiten, hetzt si wider künig Ätzel 25 als wider ein offenlichen rauber und mörder, der ganzen welt und aller menschen toden abgesagten feind. Das volk sambt sich mit iren hauptleuten in Gallenland. Künig Ätzel (als Sidonius der poët in nent), ein feind und verderber des Reïnstrâms, do er solchs vernam, ließ er sich nichts kumern, tet gleich sam wär im nichts drumb und 30 west es nicht; wolt ie dasjenig, so er im fürgenumen het, volziehen,

1 Döring *M*, Thöring *a*, Thüringen *D* (regis Turogorum *Ann. I. 302, 17*) 1 teutschen *St* 3 vereinigt *D* 6 scrib *O* 8 der] des *St*, das *MaD* zuegehört *StMaD* (*in O undeutlich*) 10 Tetricus *in O statt ausgestr.* Dietrich; Tetricus — Strabo] Theodoricus Veronensis *D* (= *Ann. I. 302, 23*) 11 ein sun Traiani *StMa* 15 gleiblich *OSt* 16 ergaben *D* 17 rheumen *Ma* 18 eß sein eins clainß 19 getretten *MaD* 21 geschickten *OSt* ist aber *a* mit versen — da] doch nicht gantz, geschrieben *D* (*in den Ann. I. 303, 4 f. sind daraus zwei Verse angeführt; sie gehören dem ‚Waltharius' an, s. die Ausg. von Grimm u. Schmeller S. 55 f.*) 23 marsalck *St* 24 verneuwert *D* 27 todten *St*, todt *M*, tod *a* 27 abgesagter todfeind *D* samlet *D*, saumet *Ma* 28 Gallierland *alle ausser O*

Da in daucht, er wär zue solcher notdurft gerüst genueg, ruckt er mit den Haunen, Türingen, Baiern, Swaben, Almannen, deren künig Gibhuld was, herauf an der Donau auf der seiten gegen nord. Und zogen mit künig Ätzel Hardreich, der Gepitzen künig, und der Oster-
5 gothen künig, waren drei brüeder: Diethmar, Widmer, Walmar. Künig Ätzel zog mit disem volk allem herauf durch die land, so ietzo Osterreich, Baiern, Swaben, gegen mitternacht werts pis an den ursprung der Donau und an den Podensê und gein Basel werts über. Alda begegnet im der Burgundier künig Gundacker mit seinem sun
10 Sigmund, wolten künig Ätzel nit über Rein lassen; aber si warden von künig Ätzel geschlagen, mit allem irem volk gar dernider gelegt.

Nachmals griff an das römisch reich am Reinstrâm künig Ätzel. Die stet sperten ir tör alle zue. Die pausleut, so auf dem land sassen, verliessen ire heuser, flohen in die hölzer, pirg und andere sichere
15 stet an ir gewar, do dan ein ietlicher vor den feinten vermaint sicher zue sein. Die burger, so nit gar vest stet hetten, flohen mit weib und kinden, mit hab und guet in die grossen wol pewarten stet; aber es half nit, si kunten dem zorn gots nit entfliechen. Die hauptstat domals im Niderland, Tungern genant, ward gestürmbt geplündert S 281 b
20 verprent. Sand Servatius oder Servos, ein vast frumer vatter, der stat pischof, kund durch sein pet die stat noch sich selbs vor got nit erretten; starb zue Mastricht, alda er begraben noch ligt. Het lang vor imer die land gewarnt vor dem zorn gottes, aber es gieng niemant zu herzen, wie dan bei uns auch. Was für ein stat Tungern
25 gewesen sei, siecht man noch an dem zerprochen gemeur.

Nachmals ward die stat Metz dergleichen am osterabend verderbt, der pischof, Auctor genant, gefangen, die heuser und zimer verprent, die burger allenthalben auf der gassen, die priester ob dem altar erwürgt. Der stat Tros oder Troia (ietzo in Frankreich ober-
30 halb Paris) was künig Ätzel genädiger. Das macht der pischof Lupus daselb, der entpfieng vor der stat künig Ätzel mit disen worten: ‚pis

1 Da in aber *D* gedaucht *Ma* 2 Döringen *Ma*, Thüringern *D* 3 Gebhult *D* 5 Diethmer *alle ausser O* Walmer *StMa*, Waldmer *D* 10 wurden *alle ausser O* 13 bauerßleuth *a*, bauwersleut *D* auff den *O* 15 gewarsam *D* 17 kindern *MaD* in die — stet] an die grossen wäld (wält *St*), pewarten stett *alle ausser O* (ad firmiora moenium praesidia confugiunt *Ann. I. 303, 23*) 18 enpfliechen *St*, entpfl. *Ma* 19 gestirmbt *OSt* 20 Sand *fehlt O* (*statt* Servatius *urspr.* Azanarius, *so auch D u. Ann. I. 303, 26*) 21 gepet, gebet *MaD* weder die stat *D* 21 von gott erretten *D* 22 strab *St* Mastrich *D* da er noch begr. ligt *alle ausser O* 25 an den zerprochen (zerprochnen) meuern (mauern) *alle ausser O*

mir got wilkumen, du zorn und rueten meines herren!' Disen titel soll nachmals künig Ätzel braucht haben. Die von Paris wolten mit weib und kind ir stat verlassen haben, in ander stet, [von] den si vermainten, es würd inen in disem krieg nichts gewerren, geflohen sein. Aber s. Geneveva überredt das volk, das es plib; sagt, die 5 stet, allda si hin fliehen wolten, würd künig Ätzel all gewinnen, für Paris würd er nit kumen, doch würd Paris in kurzen jaren durch C 251 a hunger gewunnen nit von künig Ätzel sunder von den Franken werden; als ich pald hernach beschreiben wil.

Do nun künig Ätzel mit seinem volk ander stet mêr im römischen 10 reich in Gallien verhert het, ruckt er für Orliens, belegert dieselbigen stat auch. Anianus, ein geistlicher frumer vatter, der stat pischof, errett die stat mit götlicher hilf, hieß sein volk gueter ding sein, zog gên Arlat zu dem römischen erzmarschalk und hauptman Aëtio, alda das römisch volk sich samlet und mustret und mit ratschlag die zeit 15 vertrib; wan die Westergothen warn nit vast willig zu kumen, vermainten, si wolten der feind anhaims warten, inen gar nicht begegnen. Aëtius pat vast obgenanten Avitum, das er zue der Goten künig züg, si aufbrächt. Das tet Avitus, überredt künig Dietrich mit gueten worten, bracht'n auf. Also zog der römisch hauptman und erz- 20 marschalk Aëtius mit dem römischen kriegsvolk, und Dietrich der groß, der Westergothen künig mit seinen zwain sünen Thorsmund und Dietrich dem jungen, die Franken mit irem künig Merweg und Huldreich, wolten Orliens die stat retten und sich mit künig Ätzel schlahen; ruckten für die stat, schluegen sich nider. Künig Ätzel 25 brach auf, wich hindersich in Schalauner weit eben felt (oder, als etlich sagen, gein Tolos), tet sich alda mit allem seinem volk nider. Die Römischen mit iren gesellen ruckten auch nach, tetten sich auch an obgenantem ort nider. Zwischen zwair geleger was ein pühel und höhe, wolt'n ein ieder tail mit gewalt einnemen. Do si sich also 30 drumb drungen und rungen und scharmützleten, ainer den andern imer tretzt und zekt, ward auß dem scharmützel ain recht schlahen: griffen

1 herrenß *St*, herrens *Ma* 3 kinden *St*, kindern *MaD* den] dy, die *Ma*, denn *D* 4 es wird in disem *OSt*, es würde in diesem *D* gewern *OStMa*, gewehren *D* (quas intactas hoc bello fore sperabant *Ann. I. 304, 2*) 5 Genovefa *a*, Genoveva *C* 5 das vöckl *St*, völkl *M* es *fehlt OSt* 6 würd] wur *O*, wir *St* 12 Auianus *D* 14 zohen Arlat *C* 14 & 20 ertzmarsalck *St* 15 mustratten *OSt*, mustreten *M*, musterten *a* ratschlagung *Ma*, -schlagen *D* 16 vertriben *Ma* 17 vermeinten der feind daheim zu warten, inen g. nit zu begegnen *D* 18 zich *St*, zöhe *D* 22 Theurßmundt *D* 26 ins *D* 29 zw. den zweyen lägern *D* 30 wolt *StMa*, das wolt *D* si *fehlt O* 32 trotzt *D* schalmytzl *St*

an mit allen haufen und tetten ein heftig slahen, waren auf pêden seiten muetig und stark, gab kainer dem andern ein lange zeit nichts bevor oder nach, niemand wich oder hindersich zaufft, niemant wolt flüchtigen fues setzen, wolt ehe redlich erwürgt werden. Das pächl,
5 so alda fürran, ward rotfarb und lief von menschenpluet wie von gewesser an. Dietrich der groß, der Westergotten künig, ward gestochen mit einem spieß von ainem Ostergotten, hieß Andgeiß; fiel vom gaul und kam also umb. Dergleichen verdurben und sturben der Burgundier künig Gundreich und der Franken künig Merweg. Man sagt,
10 das auf pêden seiten umbkummen sein achzig tausend und hundert tausend menschen. Die nacht endt erst die slacht. Do ließ künig Ätzel abplasen, zog mit seinem volk, so er noch hette, in die wagenpurg. Do es tag ward, enthielt er sich mitsambt den seinen in der wagenpurg; doch stelt er sich mit aufplasen, clingen des harnasch und
15 geschrai, sam er herauß prellen wolt.

Auf der Römer seiten ratschlagt man, wes man sich weiter halten solt und wie man den krieg gar verfüert. Der Teutschen, Franken und Westergotten, mainung was, man solt die wagenpurg der feind belegern, es steck vil seltsam ungeschickt volk, nit ainer zungen, ob-
20 einander, möchten in die leng nit pleiben, hetten kain lifrung nit, S 282a wolten in nichts zuegên lassen, woltens also durch hunger on allen schaden, schwertschlag und pluetvergiessen überkumen. Vorauß Thorismund und Dietrich der jung, gebrüeder, do si sahen, das ir vatter, künig Dietrich der groß, erschlagen was, rentens umb die wagenpurg
25 herumb, tretzten künig Ätzel, vordreten in herauß und hieten ân allen zweifel ires vatters tod am künig Ätzel gerochen. Wan man sagt, das künig Ätzel schon verzagt, ein holzhaufen gemacht het, den wolt er anzünt, sich darein geworfen und sich also verprent haben, so die feind eingefallen wärn, damit er nit in ir hend käm. Aber der
30 römisch hauptman Aëtius het gleich so wol sorg auf die Westergothen und Franken, so si die Haunen erschlüegen und oblägen; maint, si würden nit weniger dem römischen reich schedlich sein. Darumb

3 pefor *OSt* zaufft hindersich *StMa*, ruckt h. *D* 5 war *O*, wurd blutfarb (bultfarb *S*) *D* 7 Andgars *D* (ab Andagiso *Ann. I. 305, 2*) 9 Gundreich *in O über ausgestr.* Gundagker 9 Merdweg *Sta*, Mardweg *M* 11 end *O* (*über ausgestr.* wend) *St* 15 samb *O*, als *D* brechen wölt *D* 18 wagepurg *St* 19 so (*über* eß) steckt vil *O*, es (*über* so) steckt vol (*aus* vil *corrig.*) *St*, so vol stecket *Ma*, es stecke voll *D* 19 seltzams (*aus* seltzam *corrig.*) *St*, seltzams ungeschickts volks *MaD* 20 mechten in d. leng *in St am Rande* (kunden in die leng *ausgestr. O*) 21 in *fehlt OSt* 22 Thoierßmund *St*, Theuersmund *(und so im flgd.) MaD* 25 trotzten *D* 28 anzynd *O*, angezündt *MaD*

schlueg er solchs ab, riet dem jungen herrn Thorsmund, das er haim eilt, das veterlich künigreich pesäs, damit nit sein brüeder, so noch dahaim wärn, wo si irs vatters tod hörten, das regiment in ir hend brächten. Thorsmund het 5 brüeder, hiessen Fridrich, Eurich, Rotmer, Heinrich, Dietrich. Und Thorsmund wânt, der römisch hauptman het 5 im solchs im gueten gemaint, im pesten gesagt; eilt gein Tholos. Alda ward er von den Westergotten zue künig an seins vatters stat erwelt, regirt 3 jar.

Nach im kam an das westergottisch reich sein brueder Dietrich der jung, so hochgepreist über sein vatter wurd und eins grossen 10 ansehen gewesen war; ist wol ains mit Avito, so nachmals kaiser ward, gewesen, hat regirt 13 jar. Nach im ist künig worden sein brueder Eurich, der pracht die obgenant stat Avern in sein piet, ist ein vater künigs Adelreich, so von den Franken hernach erschlagen ist worden, gewesen; welcher Franken künig Huldreich auch mit list 15 (wie künig Thorsmund) Aëtius, der römisch erzmarschalk, verjagt, wie s. Gregorius, pischof zu Turs in Frankreich, schreibt und pezeugt. Und eilt also künig Huldreich auch haim in Franken über Rein, das nit ein ander ê käm.

Und dise schlacht ist geschehen (wie dan Cassiodorus bezeugt) 20 im jar als man zalt nach Christi gepurt 454, do burgermaister zue Rom waren kaiser Martianus und Adelphius.

Do aber nun künig Ätzel sach, das die Teutschen, die Westergotten und Franken, von den Römern abgezogen waren, sich haim gemacht hetten, und er von aller färlikait erledigt war, auf niemant 25 mêr sorg dorft haben: kert er allen zorn auf die Römer und Walhen, het im muet, ganz Welschland mit der stat Rom umb zue stürzen, das under zue dem obern. Und ruckt am allerersten für Agla, so domals Venetiæ, des zehenden orts Italien, hauptstat was. Iederman was darvon, [er] fand die stat lêr, hieß die maur umbwerfen und 30 nider auf den poden legen, stieß darnach die zimer und heuser an, verprent alles ob einem haufen. Nachmals alle flecken und stet, groß und clain, in Histerreich, in Venediger landschaft, in der margrafschaft Mantua, in dem herzogtumb Mailand, in der ganzen Lombardei

3 si *fehlt O* 4 Ratmer *O* 5 wânt] mainet, maint *MaD* 6 solch im gutten maynd *O*, solchs im pesten *StMa*, solchs im besten gerahten u. gesagt *D* 7 zum könige *D* vatter *O* 10 ansehens war *D* 12 gewesen *in O durchstr., in St nachgetr.* 13 gepiet, gebiet *MaD* 15 gewesen *fehlt O* 16 marsalck *St*, marschalck *MaD* 18 künig *fehlt St* 22 waren *über ausgestrich.* wasen *O* 24 sy haim *OSt* 25 gefehrligkeit *D* 26 er *fehlt OSt* 28 das underst zu öberst *D* 33 in margraft Mantua *O*

verhert plündert verderbt er, dergleichen Vicenz, Bern, Pavia, Mailand und vil ander mêr.

414. Wie Venedig die stat paut ward.

C 251 b

(O 67 b f. St 199 b—201 a. M 350 a—351 a. a 472 b f.)

5 Das namhaftigest volk floch ab dem land in die auen und insel des hadriatischen mers, so ietzo venedisch haist, pauten alda mitten im mer ain stat, hiessens nach dem zehenden ort welsches lands, darauß si entrunnen warn, Venetiæ, das ist auf teutsch Venedig; ist bei unsern zeiten die mechtigist under allen stetten in Europa, Asia, 10 Africa, und in aller welt wol pekant.

Nach disem allen, so künig Ätzel die Lombardei also verwüest het, slueg er sein geleger und wagenpurg nider an dem wasserflus, Mentz genant, so für Mantua fleust auß dem Gardsê; hielt da ain gemain ratschlag, ob er stracks gein Rom zue solt ziehen. Er forcht, 15 er würd nit lang leben, es würd im geschehen wie künig Adelreich und Adolph, die sturben kurz darnach eins jähen tods, so si Rom plündert hetten. Der g'main man maint, Rom wär ein heilig ding; wers angriff, griff die götter selbs an, lebet nit lang.

Und do künig Ätzel also hin und her gedacht, was er doch an- 20 fieng und tet, kam potschaft von kaiser Valentiniano, des werber S 282 b waren Leo der erst, pabst, Aurelius Candidus, kaiserlicher oberster canzler, ein vatter Cassiodori, so wol eins war mit Aëtio dem hauptman, und dises Aëtii sun Carpilio Gaudentius; paten diemüetlichen künig Ätzel, gaben im guete wort und vil gelt, verhiessen im noch 25 mêr, begerten gnad, frid und ainikait. Künig Ätzel gewert si, stieß mit kaiser Valentiniano und dem römischen reich ein frid an, zoch zuehand mit allem volk auß dem römischen reich in teutsche land über die Thonau wider haim in das land, so ietzo Ungern haist, und nam ein schön gerad stolz jungs weib, hies Hildgund, was Hörreichs, 30 eins fränkischen fürsten, tochter. Do er mit derselben hochzeit, freud und wunn het, zue nacht sich übersaufen het, fund man in zue morgen toten im pet.

1 Vintzentz *StMa*, Vinzen *D* 6 hadrianischen *a*, adriatischen *D* mör *St*, mer *Ma* 6 venedigisch *St*, das venedigisch *Ma*, so — haist *fehlt D* 7 hyessen *O* 8 Venetia *aD* 9 unsser *O* an den *a* 13 Mintz *D* (ad Mintium *Ann. I. 306, 11*) 13 hielt darinn ein *D* 14 schtracks *St* 16 jehenß *OSt*, gähen *D*, gechen *a* 18 der griff gott selbs an und lebet *D* 23 diemyetiglich *St*, demutiglich *MaD* 24 gelts *Ma* 29 gerad schön *alle ausser O* stoltzs *MaD* 31 freid u. wund *OSt*, wonne *D* 31 übersaufft *Ma*, ubersoffen *D* 32 toden *O*, fand man in zu morgens tod *D*

In den teutschen reimen, so man von im gemacht, noch singt, stêt, er sol zu Ofen in der hauptstat (ietz in Ungern) gewont haben, alda gestorben sein. Sidonius Apollinaris, der poët und pischof, ein aiden kaisers Aviti, so diser zeit gelebt, solchs alles gesehen gehört gelitten hat, het sich understanden, die geschicht und tat dises künigs Ätzel zue beschreiben; aber es wolt im zue vil mans sein, muest darvon mit herrengewalt über seinen dank, er wolt oder nit, lassen.

415. Wie Aëtius, der erzmarschalk, umbkam, so ein aufenthalt war und ein schrecken des römischen reichs in Europa; nach im ist das kaisertum zu poden gangen.

(O 68a. St 201a—202a. M 351a f. a 473b.)

Umb dise zeit ward der oberest des römischen reichs erzmarschalk, oftgenanter Aëtius von Maximo, einem geweltigen Römer und hauptman der stat Rom, heftig versagt, wie er gelt von künig Ätzel, von den feinden schankung, miet und gab genumen, anders mêr getan solt haben. Darumb erwürgt in selb mit seiner hand kaiser Valentinianus; sein pester freund Boëthius, der kaiserlich hofmaister, ward von den trabanten des kaisers erstochen.

Das nechst jar darnach, do kaiser Valentinianus vor der stat Rom auf der Martis wisen eine gemain und landschaft hielt, von den feinden des reichs ein lange rede tet, ward er auch durch anrichtung obgenants Maximi von zwaien knechten und trabanten des erzmarschalks Aëtii erstochen, seins reichs im zwaiunddreissigisten, des alters im ainsundvierzigisten jare; hat mit seinem vetter und schweher Theodosio regirt 27, mit Flavio Martiano fünf jar. Dise zwên kaiser regirten das römisch reich in osten und zue neuen Rom.

416. Maximus, der 52. römisch kaiser, mit Martiano.

(O 68b. St 202a f. M 351b f. a 473b f.)

Do nun Valentinianus, der kaiser, ermördt was, underwand sich zuehand des römischen reichs zue Rom Maximus, so schuldig an dem kaiserlichen mord was; doch ward im sein lon auch drumb, trueg's nit gein hell. Von stundan (wie ich hernach wird beschreiben nach der leng) waren die Teutschen auf, die Franken und Saxen, griffen das römisch reich in Gallien an, die Almannen, Swaben und Schweitzer oben umb den Rein.

1 reumen *Ma* und noch *D* 5 geschickt *St* thaten *D* 7 wolt oder wolt nicht *D* 8 erbmarschalck *OMa*, erbmarsalck *St* 12 diser *OSt* ertzmarsalck *St* 26 neon *OSt* 32 höl *St*, hel *S* 33 warden *OSt*

Kaiser Maximus macht zue ainem oberesten felthauptman über das römisch kriegsvolk und erzmarschalken Avitum, so nach im kaiser ist worden. Der stieß mit allen Teutschen, Franken Saxen Almannen, frid und pündnus an, zog in Aquitanien (iezo Gasconien) an das wasser 5 Garonna, handlet mit der Westergotten künig Dietrich dem jungen und Eurich, so in grossem ansehen warn bei den Teutschen und Römern. Ward ein landschaft in die stat Tolos außgeschriben. Alda kamen all Westergotten zam, verneuten und erstreckten die püntnus mit dem römischen reich und kaiser Maximo.

10 417. Wie Rom wider geplündert ward von den Teutschen. S 283 a

(O 68 b *der erste Absatz.* St 203 a—205 b. M 352 a—353 a. a 474 a—475 a.)

In dem schrib die alt kaiserin Eudoxia der Wandler künig Ganzreich, so in Africa herst, pat in, er solt gein Rom kummen, des kaisers Valentiniani, irs gemahels, tod rechen. Künig Ganzreich 15 macht sich auf mit macht, fuer über mer in welsche land, überfiel C 252 a die stat Rom, gewans, nams ein, plündrets, nam was er fand. Das römisch regiment und rat entran auß der stat an das lombardisch mer. Kaiser Maximus ward auß rat des künigs von Burgundi am dritten monat seines reichs von den knechten erschlagen, von dem 20 g'main volk zue clainen flecken zerrissen, in die Tiber geworfen. Künig Ganzreich zoch am vierzehenden tag wider auß der stat Rom, füert mit im weg die alt kaiserin Eudoxia mitsambt zwaien töchtern. Die ain wart vermehelt dem sun künigs Ganzreich, so Trasmund hies; ließ ein sun mit namen Huldreich, der schlueg der mueter nach, ward 25 ein gueter rechter frumer christ.

Das kriegsvolk künig Ganzreichs, den wol schmeckt, das sie so vil guets erobert, so groß peuckt erkriegt hetten, wolten noch mêr guets gewinnen, fielen auch in die land hinder Rom (so ietz das künigreich Naplis haissen), namen daselbs, plündreten fleck und stet, füerten 30 die leut hinweck; verprenten domals die hauptstat Capuam, gewunnen mit der not die stat Naplis, belegereten Nolam, dergleichen plündertens ander stet. Die insel Siciliam und die landschaft der Brutien

5 mit den *StM* 8 zamen *St*, zesam *M*, zusamen *aD* 8 verneuwerten *C* 13 herscht *MaD* patten in *OSt* 14 gemahel *OSt* 18 im dritten *aD* 19 reich *O* 20 flecken] stücken *D* zurissen *St* gewarffen *O* 23 hies Trasmund *Ma* 25 rechter gueter *alle ausser O* 26 dem wol *MaD* 26 si *fehlt St* 27 peuth *a*, beut *D* erkriegt *von Avent. Hand am Rande statt* erobert *St* 29 haist *MaD* daselbst ein *D* furt *D* 30 verbrennt *D (in St sind alle diese Plurale von* hetten *angefangen durch Rasur in Singulare verwandelt)* 30 gewan *D* 31 belägert *D* 32 an der statt die insel Sic. *aD* Brutiener *a*

errett Cassiodorus, ein anherr Cassiodori, der auch chronica und über die heilig schrift geschriben hat und canzler künig Dietrichs von Bern gewesen ist.

Die Wandler gewunnen groß unsäglich guet, das si es kaum füern kunten, warn all knecht wol peladen und gevast, hetten sich 5 wol grast, fuern mit grossen êren und peuckt, mit grosser anzal der gefangen leut wider haim in Africam. Der stat Nola pischof, sand Paulinus, ein gar edler alter Römer und gelert man, da so vil volks auß welschen landen, dem künigreich Naplis gefangen von den obgenanten Teutschen weggefüert über mer wurd, gab er sich williglich 10 in gefänknus (het kain gelt nit) dem aiden künigs Ganzreichs, erledigt einer witib, so sunst nichts het, iren sun, der si ernert. Und ward pischof Paulinus unbekant von meniglich in Africam gefüert, alda wart er seinem herren die gärten. Do der herr sein geschicklikait sach, redt er oft mit im, het ein verwundern ob seiner weishait, hört 15 auch von im, wie der künig Ganzreich in kurz sterben würd. Der her Paulini, so ain aiden des künigs was, sagt sölchs dem künig an. Der künig schickt nach Paulino, fragt, wer er wär. Do er hört, das er ain pischof, so edel gelert man was, zelt er in der gefänknus ledig und erlaubt im, das er begert was er wolt, des solt er gewert sein. 20 Paulinus begert, das man im all die, so auß der stat Nola (da er pischof was) gefangen wärn, ledig ließ, frei ân alle schatzung. Des ward er von stundan gewert, zog mit inen wider haim, sturb alda: in ainem grossen erdpidem kam in ein stich urbering in der seiten an, erwürgt in. 25

Und ward also Rom, der ganzen welt und aller menschen hauptstat, in sexundvirzig jaren dreimal von den groben unsinnigen unglaubigen Teutschen geplündert und alles guets beraubt. Dises geschach im jar nach Christi gepurt, so man zalt virhundert achtundfünfzig jar. 30

418. Von dem künigreich der Wandler, der Teutschen aus dem künigreich ietzo Poln, so Africam, den dritten tail der welt, dem römischen reich abgewunnen haben.

(St 205b—206b. M 353a f. a 475a f.)

Und haben die Wandler Africam ingehebt pei sex künigen virundneunzig jar. 35

1 erred *St* 5 käm fyrn *St* 6 gegrast *M*, begrast *a*, begraßt *D* peuck *Ma*, beut *D* 8 da *fehlt St* volk *St* 9 welisch *St*, Welschlanden *D* 14 wärtet *MaD* 14 gärten *corrig. aus* gietter *St* 15 röd er *St* 20 begern sollt *a* des *nur a* 23 starb *D* 24 urbering] plötzlich *D* 25 an *fehlt Ma* 33 abgebungen *St*, abgedrungen *M*, abgetrungen *a* 35 innen gehabt *Ma*, inn gehabt *D*

Der erst ist Ganzreich, hat sibenunddreissig jar regirt. Ist ein gueter krieger, an leibs geradikait mittelmessig gewesen, hat gehunken, ist einmal von einem gaul gefallen. Hat ein groß gemüet und herz gehabt, ist listig und anschlegig gewesen, ein feind alles wollusts des 5 leibs; hat maisterlich die herren und fürsten, land und leut aneinander s 283 b knüpfen und hetzen künnen, wol zwitracht und uneinikait under in machen künnen. Hat drei sün gehabt; den eltern hies er Hainrich, den macht er angênden künig. Ist siben jar, zehen mânat im küniglichen gewalt gewesen. Sein die maden aus im krochen.

10 Nach im kam an das reich der Wandler zue Carthago in Africa sein brueder Guetsmuets, was daran zwelf jar.

Nach im trat in das regiment der drit sun künig Ganzreichs (oder, als etlich sagen, sein enikel, künig Heinrichs sun), Trostmund genant; was in êren und gewalt sexundzwainzig jar. Verließ einen 15 sun Huldreich, was ein gueter christ, ward im achten jar seins reichs ermördt von künig Gleißmär. Der regirt nur drei jar, ward umb das mord gestraft, von kaiser Justiniano überwunden, gefangen und gepunden gein Constantinopel gefüert; ward doch nachmals des römischen reichs landshauptman an der gränitz wider den künig von Persia.

20 Dise künig all, ân künig Huldreich, sind all arianisch pös christen gewesen, haben die gueten schlechten gerechten frumen christen jemerlich durchächt. Hat ain pesundern nam sölche durchächtung von dem land Africa, haist die ‚africanisch durchächtung‘, davon ich etlich gedruckter puecher gelesen hab und ich auf das kürzt überlaufen wil.

25 419. Von der durchächtung der christenhait in Africa von den Teutschen. (St 206 b—207 b. M 353 b f. a 475 b f.)

Obgenanter künig Ganzreich nam ganz Africam nach kaisers Valentiniani des dritten tod ein, dergleichen die grösten insel Sicilien, Sardinien, Ebuson, Maioricam und Minoricam im hispanischen mer. 30 Doch gab er nachmals Sicilien künig Adacker der Rüegen (von dem ich hernach mêr schreiben wird), nam jerlich ein genant gelt darumb. c 252 b Ist den christen jemerlich mitgefaru. Gewan im fünfzehenden jar seins reichs die stat Rom, füert all gefangen, al schätz mit im weck in Africam; sein volk, die Wandler, tailten die gefangen under sich. 35 Hat 4966 christen in das ellend, in der Morn haid und wildnus, da nur schlangen warn, verschickt; sein ir vil underwegen gestorben.

2 gewesen *fehlt StD* 4 wollust *St* 6 & 7 künden *a* 13 Throßmund *D* 16 den mordt *D* 24 gedruckte, getruckte *MaD* 27 kaysär *St* 29 Maioriten und Maiorien *StM*, Maiorn *a* 29 in hisp. *St* 33 gefangene und schätz *D*

Schont weder laien noch pischof, jagts all weck oder muesten aigen knecht sein. Etlich setzt er auf schiff, ließ si auf dem mer farn, fuern ân alles gefärd zu Naplis under Rom zum gestatten. Anderhalbhundert pischof warden verschickt in das elend zu den Morn. Der Morn künig hies Capsur. Die vertriben christen pekerten in und 5 sein volk zum glauben, so vor nichts von Christo het hörn sagen. Also ie mêr die christen underdruckt wurden, ie mêr si wuechsen. Und do sölchs künig Ganzreich hört, das die Morn christen warn worden, ward er erst recht zornig auf die christen, verachts noch mêr, ließ si mit henden und füessen pinden, ließ si nacket und ploß 10 durch dörner walgen; nam in alle püecher durch Proculum, ließ die kirchen überall zuesperren. Er het zwên pischof, Jucundus und Cyrillus, warn arianisch, die verfüerten also Ganzreich.

Es warn etlich ketzer, Donatistæ genant, die warn erst in ainikait zu andern christen kumen; kriegten die pischof umb die pistum. 15 Under demselbigen plagt si got, schickt in die unglaubigen Teutschen über die haut, erschluegen die christen mitsambt den pischoffen, dorften sölchs kriegs nit mêr.

420. Kaiser Avitus der 53. und Martianus zue Constantinopel; die beschwernus im römischen reich derselbigen 20 zeit. (St 207b—210a. M 354b—355b. a 476a—477a.)

Mit kaiser Valentiniano ist alle der Wälschen manhait und glück begraben, die römisch kraft und macht ist gar eraltet und schwach worden, auf dem lesten gras gangen und verschwunden. Neu Rom und die Kriechen haben nun hinfüran altem Rom kaiser und regirer 25 S 281a geben, dahin aus Kriechenland geschickt. Und ist über das alles das gröst unglück gewesen, das die kaiser, so Rom und das römisch reich in westen solten regirn, selbs auch uneins durcheinander wurden, aneinander erwürgten. Und brachten also das römisch reich, so sunst im nidergang sich zum fall begeben het, gar auf die füeß nider, das 30 es sider nie hat aufkumen mügen. Ward also den Teutschen ursach gegeben und luft gelassen, das si das römisch reich angriffen und irs

2 & 10 si *fehlt StD* 3 hinder Rom *MaD* zum *fehlt St*, zu gest. *a*, ans gestad *D* 4 warn versch. *StD*, wurden *Ma* 10 pünden *a* nackend *M* 11 derner *St*, die dörner *D* waltzen *a* 14 Donatisten *D* 15 das bisthumb *D* 17 bedarften *M*, dorften — mêr *fehlt a* 20 die *fehlt D* zu derselbige *S*, derselbigen *C* 23 eraltend *M*, veralt *D* 24 letzten grad *D* Neon *St*, neuen *Ma* 25 hinfurtan (hinfortan *C*) alten *D* 28 westen] wesen *StM* einander *MaD* 31 es *fehlt StD*

gefallens überfielen und mateten, gar ehem's mers in Europa (ân was der nam was) außtilgten.

Und do nun kaiser Maximus zu Rom (wie oben stêt) erwürgt was, machten die Römischen in Gallierland der Westergothen künig, 5 Dietrich der jung, Avitum, ditzmals den öbresten hauptman des römischen kriegsvolks und marschalk des römischen reichs, zu römischen kaiser. Legt den kaiserlichen mantel zue Trier an. Was ein geschickt man in allen sachen, so zu frid und krieg dient, gerecht und frum, von einem alten geschlecht, des vorvodern (und er auch 10 selbs) wol an dem römischen reich allzeit getan hetten. Was landshauptman in Gallien gewesen, het vil guets am römischen reich geschaft, was meniglich von seiner tat wegen angenem und wol bekant, ein gueter gesell obgenanten Aëtii. Derselb Aëtius, weilund des römischen reichs hauptman, [het] gar nichts ân Avitum gehandelt, 15 aber Avitus hat vil ân Aëtium getan; darumb warn im die Westergothen günstig, halfen im, warn all auf seiner seiten.

Dergleichen der römisch rat und regiment und der alt kaiser Martianus zue Constantinopel bestet in, macht frid und pündnus mit im. Und ward also von den Gallen, Westergothen und römischen 20 regiment gein Rom gefüert, bracht die land under dem In piß an die Sau nach vil jaren wider zum römischen reich. Sein aiden, Sidonius Apollinaris, ein poët und pischof zu Avernæ, der schrib zu Rom ein puech von dem leben und tugenden seines schwehers, des kaisers Aviti.

25 Und Avitus macht zu landshauptman in Gallien am Reinstrom Aegidium mitsambt seinem sun Syagrio, so burgermaister zu Rom gewesen was. Die landschaft, darin Paris ligt, muesten regirn die römischen hauptleut Paulus und Servandus; Provincen verwalter [was] Decius, kaisers Aviti sun; in unsern landen was hauptman Trigetius 30 und was kaiserlicher hofmaister Domitius Verus.

Und da also kaiser Avitus mit grossem gunst Rom inhielt, im nidergang der sun das römisch reich regirt, in dem starb zu Constantinopel kaiser Martianus nach Christi gepurt virhundert und sechzig jar. Und ward kaiser Leo der erst von meniglich zue kaiser 35 des römischen reichs in osten erwelt. Was ein geschickter herr, wie dan pabst Leo der erst von im schreibt.

1 matätäten *St*, verheerten *D* herenhalb des *Ma*, hernhalbs *D* Europam *Hss.* 6 marsalck *St* zum röm. *D* 8 geschickter *D* 11 gestafft *St*, gestifft *Ma* 11 menichlich *St* 13 Derselbs *St* 14 Avito *D* 15 aber Avitus *fehlt Ma* 15 Aëtio *D* 18 bestetet, bestätet *aD* 19 Gallien *D* 22 Averna *D* 25 zum *D* 28 Provincien *Ma*, Narbonensier verw. *D* (Narbonensi praesedit Decius *Ann. I. 309, 36)* 31 da *fehlt StM* 34 jar *fehlt StMD*

Diser kaiser Leon der groß macht zue römischen kaiser in westen ein alten Römer, so kaisers Theodosii des grossen hausfrauen brueder was, hieß Maiorianus. Der bracht ein volk zam, schlueg sich mit dem kaiser Avito umb Rom und das römisch reich im westen, lag ob, fieng kaiser Avitum und seinen aiden Sidonium, den poëten. 5 Avitus muest sich des kaisertums verzeihen, tet sölchs in der stat Pientz in der Lombardy im herzogtum Mailand an dem wasserfluß, genant der Pfad.

Also ward Avitus des kaisertums entsetzt, [war] bei ainem jar daran gewesen. Seinen aiden Sidonium den poëten, von hohem ge- 10 schlecht geporn, einer grossen freuntschaft im römischen reich, des vorvodern und schweger zue Rom und im reich hauptleut und oberrichter [waren], verschickt der kaiser Maiorianus.

C 253 a

421. Maiorianus, der virundfünfzigist römisch kaiser, und Leon der erst und gross. 15

(St 210 b f. M 355 b f. a 477 a f.)

Julius Valerius Maiorianus, alspald er kaiser ward und gein Rom kam, ließ er wider Sidonium, den poëten, von der kunst und adels wegen ledig, vergab im, das er seinem schweher, kaiser Avito, wider in geholfen het, lued in zu hof, setzt'n zu im an den tisch. Sidonius 20 schrib zu im ain puech und vers alda zue Rom, so noch verhanden ist.

S 284 b Und Maiorianus schickt sein canzler Petrum heraus zu den Teutschen, an die Donau stossend, und zu den Schweitzern (so neulich ir ietzige landschaft eingenumen hetten, wie ich pald schreiben wird), macht frid mit in. Macht zue erzmarschalk und öbresten haupt- 25 man und burgraffen zu Rom ein swebischen fürsten, hies Reichmer (was vom vatter ein Swab, von der mueter ein Westergoth, künig Walls enikel), schickt volk in Africam. Sein vatter hies Anthemius, ein schweher kaiser Theodosii, sein anher Maiorianus, landshauptman an der Donau in unsern landen. Setzt an die Thonau in unser land 30 zu landshauptman Burdonem.

Diser Reichmer durch hilf der Swaben vermaint villeicht selbs kaiser und geweltiger herr zue sein zu Rom, erwürgt zu Dertona in der stat in welschen landen kaiser Maiorianium, do man zalt nach Christi gepurt virhundert und dreiundsechzig jar. 35

1 & 15 Leo *aD* 2 hausfraw *St*, hausfrauw *D* 10 Sein ayden Sidonius der poet *Hss.*, Sein eyden der poet *D* 19 da er *St* 20 zu sich *D* 21 verhalden ist *St* 23 neilich *St* 25 ertzmarsalck *St* 26 Reichmär (*später auch* Reichmer) *St*, Reichmar *MaD und so unten Z. 32* 28 Walls *aus* Wallinger *corrig. St* 31 zum *D*

422. Severus, der fünfundfünfzigist römisch kaiser, mit Leonte dem grossen. (St 211 b f. M 356 a. a 477 b.)

Severus Lucanus ward von Reichmer dem Swaben, ertzmarschalk hauptman und burgraffen der stat Rom, zue kaiser aufgeworfen. Ward 5 pestet durch Leon, starb im virten jar zue Rom in der kaiserlichen purg, ward im durch gift vergeben. Als aber Sidonius, derselbigen zeit im leben, schreibt, ist er eins natürlichen tods gestorben, do man zalt nach Christi gepurt virhundert und sibenundsechzig jar.

Und war ein grosse aufruer zu Rom, hies Marcelliana, ward zu 10 Sicilien gestilt: einer, hies Marcellinus, wolt auch kaiser sein. Und war also gar nahent zwai jar Rom ân ain aigen kaiser. Under dem die Rügen, Ostergothen warn auf und die, so im land under dem In an der Donau sassen, und die Franken und Schweitzer, so in Gallien und am Rein nun sassen: wolten in welisch land sein.

15 423. Anthemius, der sexundfünfzigist römisch kaiser. (St 212 a—214 a. M 356 b f. a 478 a f.)

Kaiser Leo der erst zue neuen Rom und aufgang der sun macht, als man zalt nach Christi gepurt virhundert neunundsechzig jar, zue kaiser über Rom und das römisch reich im nidergang Anthemium, 20 kaisers Valentiniani des dritten tochterman, schickt in gein Rom. Der enpfieng den kaiserlichen rotten mantel ein halbe meil von der stat Rom.

Diser kaiser Anthemius het zu der êfrauen Euphemiam, kaisers Valentiniani tochter. Sein vatter hies Procopius, etwan hauptman 25 über den gereisigen zeug, sein anherr Anthemius. Gab sein tochter zue der ê obgenantem Reichmer. Ward auch auf die hochzeit Sidonius Apollinaris, der poët, geladen, ward verclagt, er schrib ‚satiras‘, das ist ‚affenspil‘, darin er anzaigt und straft das unordenlich regiment und wesen der herren, land und leut; schrib alda auch vers und ein 30 puech zu kaiser Anthemio, ward castner alda gemacht. Und ward auch von den Galliern, so noch römisch warn, gein Rom geschickt, die clagten über Arvandum, den römischen hauptman in Gallien, der

2 Leone *MaD* 3 ertzmarsalck *St* 5 bestett von Leone *a*, durch Leonem *D* 6 war im *St*, wurd *MaD* 9 Macelliana *St* (*aus* Marcelliana *corrig.*) *D*, hies Marcelliana *fehlt Ma* (Marcelliana coniuratio *Ann. I. 311, 6*) 10 ward zu Sicil. gestilt *in MaD nach* kaiser sein 10 Macellus *StD*, Marcellus *Ma* (*s. unten 1152, 5*) 12 warden auff *St*, auff waren *D* 14 die wolten *D* 17 neon *St* 18 jar *fehlt StD* 18 zum *D* 25 gereysing zeuch *St* 26 auff der *St* 27 ward] und *D* 30 castenr *St* 31 noch rhemisch wart *St*

het brief geschriben (die warn underwegen genumen worden) zu der Gothen künig, widerriet im, er solt nit frid mit dem kaiser halten, solt Gallierland mit den Burgundiern tailen. Wär auch gern kaiser gewesen, ward von kaiser Anthemio in das elend verschickt. Dergleichen ward Marcellinus in Sicilia erwürgt, so auch kaiser wolt sein. Von sölcher sach wegen ward auch Romanus zue Rom enthaupt und zu Constantinopel Aspar erwürgt. Schickt sein hauptman in Gallien, Hedicius Serenatus, der druckt die Römischen ser, hielt's haimlich mit den feinden, Gothen und Teutschen; hielt vil auf die Teutschen, veracht die römischen ordnung. Nicht desterminder ward er auß S 205 a füdernus des rentmaisters Liciniani, so die kamer gereicht het mit ander leut schaden, burggraf und hauptman der stat Rom gemacht. Wider in schreibt also Sidonius: ‚so kain macht mêr hat das römisch reich und kain vermügen, kain hilf, als das gemain landschrai ist, kaiser Anthemi, so müeß wir und aller adel in Gallien (ietzo Frankreich) wider aus dem land entrinnen oder an die Teutschen uns von dem reich und römischen kaisertum begeben und ir leibaigen man werden.‘ Also gieng's im römischen reich zue ditzmals.

Als man zalt virhundert virundsibenzig jar, macht obgenanter Reichmer (was teufls im das riet wais ich nit) ain aufruer zu Rom, erwürgt seinen aigen sweher und herrn Anthemium. Was ain grosser auflauf zue Rom, ward die stat plündert von den knechten.

C 253 b 424. Olybrius, der sibenundfünfzigist römisch kaiser.

(St 213 b f. M 357 a. a 478 b.)

Do also uneinikait ward zue Rom und obgenanter Reichmer sein sweher und herren also umbbracht [het] nit on grossen schaden des römischen reichs, schickt kaiser Leon gein Rom zu einem kaiser Olybrium, ein schwager obgenanten kaisers Anthemii; het auch kaisers Valentiniani des dritten tochter mit namen Placidia zue der ê.

Und Reichmer starb am virzigisten tag an dem darmgicht nach demselbigen mord. Dergleichen verschied auch von disem leben im sibenden mânet seins reichs kaiser Olybrius.

3 Burgundier *St* 8 Hellucius *Hss.*, Hellutium Serenatum *D* (Hedicius *Ann. 1. 311, 31*) 9 mit den Gothen, feindte u. Teutschen *St*, mit den Gotten feindten u. T. *MaD* 10 Nichts *MaD* er *fehlt St* 11 fidernus *St*, fördernus *M*, furdernus *a*, fürderniß *D* 11 gereichert *MaC*, geriechert *S* 14 landgeschrai *MaD* 15 Anthemi *aus* Anthemius *corrig. St*, Anthemius *Ma*, Anthemii *D* 15 müessen *MaD* 20 in riett *St*, ihm rieht *D* 22 knechten] Kriechen *M*, Griechen *a* 23 sibenunpfynffzig *St* (*die Ueberschrift nachgetragen*) 25 war *M* 26 schweher *MaD* 29 Placida *Ma* 30 an dem] am *D*

425. Glycerius der achtundfünfzigist, Julius Nepos der neunundfünfzigist, Augustulus der sechzigist und lest wälsch kaiser zue Rom. (St 214 a—215 b. M 357 b f. a 478 b f.)

Glycerius (oder, als etlich schreiben, Lycerius) nach dem tod des
5 kaisers Olybrii nam er sich des kaisertums an zue Ravenna und zue Rom, warf sich auch auf zue kaiser. Aber von kaiser Leonte dem grossen ward perüeft zum kaiser zu Rom und im nidergang Julius Nepos Patricius, Nepotiani sun, ein gueter krieger und sunst auch geschickt; fieng Glycerium, macht in pischof zu Salonas der hauptstat
10 in Dalmatien, zalt all schuld, so kaiser Anthemius verlassen het. Er war ein vernüuftiger herr und streitper (wie von im meldung tuet oftgenanter Sidonius); forcht in künig Ganzreich in Africa. Darumb bewegt er die Teutschen, das si das römisch reich überfielen. Eurich, künig der Westergothen in Hispanien und Gasconien, gewan den
15 Römern ab Avernien, Arlat, Marsilien, wolt in Italien sein. Nepos schickt zu im Epiphanium, den pischof von Pavi, sties ein frid an. Ganzreich was gar listig, maint, wan ander Teutsch, nemlich die Westergothen, im nidergang das römisch reich angriffen, die Ostergothen im aufgang, so hieten die kaiser mit disen Teutschen genueg
20 zue schaffen, würden in wol mit rûe in Africa pleiben lassen. Doch half in sölchs nit. Augustulus, ein sun Horestis, kam an das reich, verdrang Nepotem im sexundfünfzigisten tag seins reichs. Plib er, Augustulus, über ein jar auch nit dran, wiewol er frid macht mit obgenantem Ganzreich.

25 Under disem ist das römisch reich im nidergang gar in brun gefallen und von den Teutschen abgetan worden, als ich ietzo wird beschreiben nach der leng. Leon der erst und groß kaiser im aufgang der sun hiet ie gern Rom und dem römischen reich im nidergang wider aufgeholfen, aber es wolt nit sein. Got wolt die uneinigen
30 christen mit den groben unsinnigen unglaubigen Teutschen straffen.

426. Wie das alt römisch reich im nidergang der son von den Teutschen abgetan ist worden. S 285 b

Am ersten, wie Britanien (ietzo Schotland, Engelland) vom römischen reich kumen sei an die Teutschen.

35 (St 215 b—216 b. M 358 a f. a 479 a f.)

6 wurf *Ma* vom *D* 10 in der hauptstat Dalmatien *D* bezalet *Ma* 10 Es war *St* 11 vernyfftiger *St* streyper *St*, streitbarer *Ma*, ein vern. und streitbarer herr *D* 22 Nepoten *StM* im] am *Ma* 23 Er Augustulus blieb *D* 24 obgenantten *St* 25 brunnen *a* 32 abgethon *St* 33 Am ersten *fehlt D*

Do also Wälschland durch stetig der römischen kaiser verendern verderbt ward, machten sich die Schotten, ein säxisch völkl, auf, überfielen die insel Britanien, so noch römisch was, verherten verwüesten land und leut. Die inwoner der insel, so si sahen, das in ir kaiser nit helfen kunten, schickten si in Teutschland herüber, bestelten die Engellender, so auch ein alt säxisch oder, als Tacitus schreibt, schwebisch völkl was. Die namen gelt, fuern mit iren küngen mit namen Hengst und Hurs, sünen künigs Wetgays, über mer in die groß insel Britanien. Wes si sich pesannen, das land gefiel in wol; sagten, man prech in den bestimpten solt ab und hielt in nit, was man in geredt het. Stiessen mit den Schotten ein frid an und teten sich pêde völker, Schotten und Engleser, zam, bekriegten die alten landleut, so Römer nun warn, erschluegens ein tail, ein tail verjagten si aus dem land. Tailten nachmals die gewunnen insel under in auf ein gleichen tail, schickten nach iren weibern und kinden in Saxen, brachtens hin über mer, setzten sich alda zue haus, richten zwei mechtige künigreich auf, haissen noch von inen heutigen tag Engelland und Schottland.

Zum andern, wie das Niderland, Picardei und clain Britanien in Gallien vom alten römischen reich kumen ist an die Saxen.

([illegible] a 479 b f.)

Dergleichen macht sich ein ander haufen der Saxen, hiessen [illegible], mit irem künig [illegible] auf auf dem mer, beraubten die [illegible] stiessen. Ward wider si Nam[illegible] geschickt, kund in aber nit vil an[illegible] mit einander. Es haist noch ein ort [illegible] Picardei.

[illegible] der insel Britania darvon kummen, fuern [illegible] sich alda nider im römischen reich, [illegible] Teutschen (lerneten's von in) zu rauben und [illegible] Gallen, ir viech zue nemen. Haist [illegible] von inen Britanien.

[illegible] poët und pischof, von den Saxen [illegible], das ich's hie verteutsche von wort [illegible]

[illegible] 8 nomen *St* künig *St* 11 gerhed *St*, [illegible] kindern *MaD* 19 Zum andern *fehlt D* [illegible] *das erste* auf *in D hinter* Saxen 26 abgewingen *St*, [illegible] lehrneten von inen die kunst der rauberey *D* [illegible]

,Die Saxen sind all erzmerrauber, künnen all miteinander schaffen, pieten, darneben willig und gehorsam sein, künnen und wissen rauben, lernt's ainer den andern. Ist kain grausamer unbarmherziger greulicher feind: unversehen rumpelt er daher, alspald man sein gewar 5 wirt, so haut er wider darvon; die im begegnen veracht er, die unfleißigen überfelt er und schlechts; eilt er nach, so erwischt er, zwackt auf; fleucht er, so entrint er. Zu dem allen ist sein üebung und ritterspil die gefärlikait des mers, erschreckt in gar nit. Si, die Saxen, fürchten kain ungewitter noch ungestüem auf dem wasser und offen 10 sêen, erkennen dieselbigen nit allain gar wol, sunder haben auch gemainschaft und hausen sam mit in. Ist es ungewitter, so machts die leut sicher und ungewarnet, verpirgt nicht desterminder die Saxen, das man si nit vor ersehen kan. Mitten in den tünnen und wellen des mers und den grossen felsen, so darin ligen, geben si sich in alle 15 färlikait, haben kain gefär kain scheuhen darvor, verhoffen, si wöllen redlich sterben. Über das alles, ehe si vom land faren, die segel ablassen und die änker aufziehen, von dem mer wider haim wellen faren, doch in der mainung, das si widerkomen wöllen, so werfen si lôß darumb, opfern alweg den zehenden gefangen Römer auf, tuen in S 286 a 20 ab den göttern des mers, hengen in. Mit disen gotsdienst und glauben faren si dahin in gottis namen und mit disen verfluechten brauch begern si mêr der gefangen pittern tod dan ir gelt und guet.'

427. Zum dritten, wie die Teutschen, die Franken, Gallien (ietzo Frankreich) dem alten römischen reich ab- 25 drungen und nach in Frankreich genent haben.

(St 218b—222a. M 359b—361a. a 480a—481b.)

Gleich eben auf dieselbigen zeit machten sich auf die Franken, auf kriegen begirig. Von inen ein kriechisch sprichwort bei den Römern war: ,die Franken sein wol guet freund, gesellen und herren 30 des römischen reichs, aber gar pös nachpaurn.' Si warn nun oft über

1 künden *D* 2 gepicten *MaD* doch darneben *D* zu rauben *D* 3 von dem andern *D* greulicherer *a, fehlt D* 4 rumpelt] fellt *D* 6 schlegt sie *D* 6 einem nach *D* erwüscht er in, zwackt in auff *D* 7 fleugt *S* 7 ritterspil und yebung *a*, ist sein r. und übung der Sachsen *D* 8 si *fehlt D* 10 erkenden *St* 11 sampt mit inen *a*, sam *fehlt D* ungewitter] unsicher *aD* 12 nichts *MaD* 13 vor] mehr *D* thynnen *St*, thönnen *Ma*, zinnen *D* (in medio fluctuum *Ann. I. 312, 36*) 13 wallen *StM* 15 gefährlickait *aD* 15 gevärd *Ma*, gefahr *D* scheuwen *D* verhoffen sich, wöllen *St* 17 und ancker *D* 20 hengten *a*, hencken *D* in *fehlt St* 22 gelt unnd guettö *St* 23 Zum vierten (virtten *St nachgetr.*) *Ma, fehlt D* 28 auffs kr. *aD*

Rein in das römisch reich gefallen, hetten sich Gallierland einzunemen (von fruchtperkait des lands und reichtums wegen) understanden, warn auch oft von den Römern wider abgetriben.

Zu diser zeit maintens auch, si wären nit die hinderesten und minsten under den Teutschen, hieten vil übrigs volks und ain eng land, liessen sich bedunken, überredten sich selbs, es wär nun die zeit und stund kummen, da si liederlich geweltig herren über ganz Gallierland werden möchten, des sich ir vorvodern durch etwan vil jar nun her vergeben, ân frucht understanden hieten: si sähen wol, das ir guet freund und schwäger, die Burgundier und Westergothen auch auß groß Teutschland gezogen wären, hieten das römisch reich überfallen, die Provinzen und Aquitanien und Gasconien und Hispanien eingenumen mit gewalt und hietens noch inn, dergleichen die Wandler Africam, die Swaben und Alauner Hispanien, hieten daraus die Römer mitsambt dem römischen reich, namen und kaisern vertriben; auch die Saxen hieten dermassen Britanien in und kriegten noch auf die Gallen im römischen reich.

Durch sölch ietzgemelt sach warden die Franken aufwegig, rüsten sich, vorauß auch bewegt von einem ratsfreund der stat Trier, mit namen Lucius, dem het der römisch landshauptman sein gemahel geschwecht, mit ir seinen muetwillen verpracht. Der man floch aus der stat und dem römischen reich über Rein in Teutschland zue den Franken, hetzt si wider die Römer. Und die Franken liessen sich liederlich überreden, rüsten sich, bestelten was zue sölcher rais nottorftig was. Und darum, das si vermainten, ein einiger regirer künd noch möcht allain sölchem fürnemen und anschlag nit gemäß sein, lasen si auß, claubten aus und schossen auß zwelf herren, den pefalhen si die sach und nantens auch künig; doch solt Hyldreich, ein sun künig Merwegs, der öbrest und fürgenemest sein. Si mainten, si wölten mit sölchem anschlag ein grössern schrecken den feinden einjagen und dest sicherer unangriffen sein, auch die leut verzagt machen, so si in nit vertrauten, so vil künigen widerstand zue tuen: so der künig so vil wärn, es müest auch des volks dest mêr sein.

2 reichtom *StM*, -tumb *a*   3 abgetr. worden *D*   4 mainten *StM*, mainten sy, sy weren auch *a*   5 volck *St*   ain eng land] Engelland innen *a*   6 liessen sy bedunken *a*   7 da] das, daß *aD*   8 das sich *StM*   9 vergebens *MaD*   11 grossem *D*   15 dem römischen *fehlt M*, mitsampt den reich *a*   17 Gallier *D*   18 auffrührig *D*   rüsteten *MaD*, sich *fehlt St*   21 *Nach* man *in St* hies Lucius *durchstr.;* Genannter Lucius flohe *D*   24 rüsteten *MaD*   27 und außschossen *St*   29 fürnembst *a*, fürnemst *D*   30 grossen schrecken *D*   33 meinten, so der könig *D*

Do nun alle sach zuegericht und pestelt warn, fielen die Franken über Rein in das römisch reich, schluegen die Römer, so in widerstand tetten, erlegtens und überzogen ober clain Teutschland im römischen reich und in Gallien, plünderten die kirchen, namen ein die reichstet 5 Mainz, Wurms, Speier, pesetztens. Damits kain aufruer hinder in zueruck liessen, setzten si daselbst hin fünf künig mit namen Erbengast, Drog, Gebreich mit seinem sun Gunther, Gerwich und Hagano. Ruckten nachmals für sich hinab in das Niderland für Cöln am Rein, die Aegidius, der römisch landshauptman gar wol pesetzt het, doch 10 vergebens: die Franken wurden der stat geweltig und namens ein, gaben dieselbigen gegend und anstossend land und leut ein künig Sigprecht und seinen sünen Ludwig und Hörreich. Darnach ruckten si weiter hinab in das Niderland, zwangen dieselbigen gegend zue gehorsam. Die von Tarvan, Rhains, Camerich, all ander stet schickten 15 ir potschaft zue den Franken, begerten frid, ergaben sich. Die Franken gaben dieselbigen rifier dreien künigen, warn drei brüeder, hiessen Leutmer, Rainer, Reicher. Der römisch landshauptman Aegi- S 286 b dius mit seinem sun Syagrio ward getriben in die reichstat Soisson, da enthielt er sich. Die Franken verherten alda den burgfrid und 20 kerten herauf auf Trier. Obgenanter Lucius gab in die stat über, die ward mitsambt umbligenden flecken pefolchen künig Hörprecht. Dergleichen gaben sich die von Metz und Tull, den setzt man zue verwalter künig Meil, Gotsgeisel, Petrid, schwestersun des obgenanten C 254 b Hagano.

25 Nach dem stieß der obrist fränkisch künig Hyldreich an ein pündnus mit obgenantem Odacker, dem säxischen fürsten, ruckten zam, stelten sich zu haufen, fielen miteinander in das römisch reich, da ietzo Paris ligt. Da was römischer landshauptman ainer, genant Paulus. Der fränkisch künig Huldreich mitsambt dem säxischen fürsten 30 Odacker belegereten Paris, zwungens mit hunger, das si sich geben muest. Nachmals gewan er Orliens, zog darnach für Engyrs. Da tet

3 derlegtens *St*, erwürgtens D 5 Wurmaß *St* 7 Arbengast, Drag *D* 7 Gebreich] Bibreich *Hss.* (Gebericum *Ann. I. 313, 30*) 8 am] an den *D* 12 seynem syn Sigprecht, Ludwich und H. *St*, seinen sönen kunig Sigprecht, Ludwig und H. *Ma*, seinen sönen Sigbrecht, L. u. Herreich *D* (regesque civibus et finitimis dant Segibertum cum filiis Litavico et Herrico *Ann. I. 313, 35*) 14 Tervan *D* (Morini, Remi, Cameracum *Ann. I. 313, 36*) Rhemis *D* Camereich *M* 16 kynig *St* 18 Aestagrio *D* (*vgl. zu Ann. I. 314, 3*) Suessonum *D* 21 Herprecht *D* 22 verwaltung *D* 23 Meul *a* Godgeisal *D* (Melo et Godagisalus Pataurídusque *Ann. I. 314, 7*) 24 Haganum *Hss.*, Hanguntz *D* 26 obgenanten *StM* 30 Ödacker *M* zwangens *D* ergeben *D* 31 Eugirs *a*, Angirs *D*

er ein schlacht mit den Römern, erschlueg den römischen und kaiserlichen hauptman Paulum. Alspald sölchs geschach, schickten die andern römischen reichstet in Gallien ir potschaft zu den Teutschen, den Franken, dankten in, das si obgelegen warn und si erlöst hetten von dem geitz, schinden und schaben der Römer und römischen kaiser. 5 Wan land und leut hetten nun ein grossen unlust ab der ungeschicklikait der römischen kaiser, ab dem reissen und kratzen, schinden und schaben der römischen amptleut und ab dem gefert, so im rechten, teidingen, haderei von den richtern gebraucht wurden.

428. Warumb die christen also liederlich von den Teutschen, 10 so domals noch ungläubig warn, erobert wurden.

(St 222 a—225 a. M 361 a—362 b. a 481 b—483 a.)

Und das land und leut so liederlich vom grossen mechtigen geweltigen römischen reich und kaisern, so pêde christen warn, fielen, sich an die Franken und ander Teutschen, so noch nit christen sunder 15 unglaubig warn, on not und schwertsleg ergaben, die unglaubigen (doch swecher an land und leuten) solchen sig wider die glaubigen (so reicher und sterker warn) hetten, war schuld der öberkait, es macht das ungeswungen übersetzen des armen mans. Es ist ein alts wârs sprichwort: ‚das geschrai des gemain volks ist die wâr stim 20 gots'.

Der pischof Sidonius, auch ander, so in solchem wedel gewesen, dieselbig zeit gelebt haben, zaigen an drei ursach: nemlich nachlessikait der kaiser, die übersetzung der land mit maut, zol, ungelt, steuer und dergleichen, der geitz und stolz der amptleut und pischoffen. 25 Wie si es beschreiben, wil ich von wort zu wort überlaufen und verteutschen:

‚Die kaiser verliessen die empter und pefalchen das regiment küssenpfenningen und geltnarren, die lêhen drauf, brachten durch miet und gab sölche empter zuewegen. Die kaiser sahen kain frümkait 30 oder êrberkait an, fragten nit darnach, das die tugent belont, die untreu und falschait gestraft würd: der redlich und treulich handlet, gern das pest hiet tan, g'mainen nutz füdret, het von niemant kain

6 ob der *MD* 7 ab der — kaiser *fehlt a* 7 & 8 ob dem *MaD* 8 gevärd *MaD* 9 teidigen *MD*, tedingen *a* hadereien *Ma* 11 noch *fehlt D* 13 Und do das *St*, da das *Ma* 14 christen wurden *St* 15 sich *fehlt D* 16 schwertschlag *M*, schwerdt *D* 16 den ungläubigen *D* 17 glaubing *St* 18 ward schuld *St*, was die schuld *D* 22 solchen *St* 23 drei] trew *St* 24 stoier *St* 25 bischof *M*, bischöff *aD* 29 kyssenpfenning *St*, -pfennigen *M* liehen *MaD* 30 frimkayt *St*, frombkait *MaD* 31 oder öbrikayt *St* 33 füdret *M*, fürdert *a*,

trost oder hilf, entgalt mêr seiner treu dan er genoß. Die amptleut
suechten ir aigen nutz, beschwerten das volk hart mit meut, zoll,
gült, wandel, scharwerk und andern neuen fünden. Die rentmaister
hetten auch gern gelt, rissen tag und nacht darnach: wer vil gelt
5 nur in die kamer und rentstuben bracht, was ein gueter amptman.
Verderbten also land und leut, schmelereten den stetten, merkten,
flecken ir gerechtikait, brachen inen ir alt freihait, ir alt breuch ab;
purger und paurn namen mit gewalt ab und wurden die amptleut mit
grossem schaden und verderben der undertan gar pald reich. Und
10 kam das römisch reich in die lest not, das es kainen, der im treu
was, belonet. Dise lausig rot der wuecherer und küssenpfenning, so
auf den emptern warn, schunden nit allain wider alle pillikait ganz
auf iren gewin und nutz, sunder umbkerten von grund die römischen
macht. Der adel, ritter und knecht, die alten krieger, so das pest
15 tetten, vermainten, si woltens wol schaffen, verhoften, si tetten den
sachen recht, erlangten nichts dan unglück, widerwertikait und ungenad
der amptleut; und die kaiser, wan si ir dorften, gaben si in
guete wort, wan man ir nit dorft, schaist mans aus wie die zerpissen
hund. Es warn vil redlicher kriegsleut genueg, die guet tat tetten; S 287 a
20 aber kain dank, kain lon was da. Dergleichen die pischof, den die
kaiser pefelch gaben, über land und leut vertrauten, petrachten auch
wenig den gemain nutz: wan si schon auf die reichstäg zam kamen,
gedachten si nur irer êr und glücks, flissen sich nit, wie man ratten
und helfen möcht und füdren solt des gemainen mans frummen und
25 die beschwärd im reich abtuen. Die amptleut, anwelt, pfleger, richter
namen auch von den feinten schankung, druckten die Römischen herter
dan die feind; wer den gemain nutz treulich bedacht, den verspotten,
verachten dise geltnarren, wolten die kämer und kästen reich machen
mit verderbung land und leut, mit schinden und schaben und schaden
30 der armen. Sölche amptleut waren die pesten, die zog man herfür,
warden zue den grösten êren durch die rentmaister gefüdert. Was

gemainen nutz betracht, fürdert *S*, gefördert *C* 1 entgaltz *St* 2 mauth *aD* 2 zöll *D* 3 gild *St* scharberg *St*, -werch *M*, -wach *D* und *fehlt Hss.* 6 verdyrbten *St* 7 inen *fehlt St* freuhait *St* ir alt breuch *fehlt D* ab *fehlt StM* 8 purgern *M* 10 es *fehlt St* kainer *a* im] in *StD* 11 die wuecherer *a* 11 küssenpfenning] buben *D* 13 kerten umb *MaD* von] im *D* 15 vermaynttens *St* 17 bedorfften *MaC*, -durfften *S* 18 bedorfft *aC*, -durfft *S* 18 schlaisset *a*, schloß *D (s.* schassen *bei Schmeller 2, 474)* 21 betrachteten *MaD* 22 den] des *St* kummen *St* 24 födern *MC*, fürdern *aS* 25 beschwert *St*, beschwernuß *D* 26 schenckung *D* Römischen *aus* Römer *corrig. St* 28 verspotteten, verachteten *M* 28 kamer, kammer *MD* 29 und schaden *fehlt D* 30 die *fehlt St* 31 gefördert *MD*, gefordert *a*

kain trost noch hilf noch macht oder beschutz im römischen rat noch regiment noch in kaisern. Darumb der adel und die verstendigen schriben den kaisern zue, aindweders si müesten aus dem land entrinnen oder sich an die Teutschen ergeben‘.

Sölchs beclagt Sidonius, der guet römisch und kaiserisch war. 5 Aber ich kum wider auf die Franken.

429. Wie die Teutschen, die Franken, Gallien nach in Frankreich nenten. (St 225a–226a. M 362b f. a 483a.)

Do nun die Franken also oblagen, das Gallierland eingenumen hetten, warden allenthalben die Teutschen, Franken und Saxen, durch 10 all stet ausgetailt. Der ganz Reinstrom, Ober- und Niderland, das land, so ietzo Frankreich haist, ward dem römischen reich von den Teutschen abgedrungen, teutschem land zuegeaigent und von den Franken Frankreich genent zue widerdrieß dem römischen reich.

Der römisch hauptman Aegidius, so sich in der stat Soisson ent- 15 C 255a hielt, starb also, dorft aus der stat für kain tor nit schmecken. Künig Ludwig, der groß fränkisch künig, obgenanten künigs Huldreichs sun, wolt allain künig haissen und sein, tet obgenant künig der Franken all ab, nam die stet ein, gewan auch die stat Soisson, verjagt Siagrium, den römischen landshauptman, in das land Gasconien, an Hispanien 20 und Runcifal stossend. Es ward im von den inwonern vergeben. Und künig Ludwig ließ in töten und verjagt alle die Römer gar aus den landen zwischen dem Rein und Hispanien, hielt sein küniglich hofhaltung zue Paris. Alda (als Hyldwein, der abt zu sand Dionisi, kaiser Ludwig dem ersten schreibt) kamen die Gallen und Teutschen 25 zam, ward alda ein vermärte grosse namhaftige stat.

430. Wie sich alles Teutschland domals an land und leuten verkert hat. (St 226a f. M 363a. a 483a f.)

Dieweil sölchs in Gallienland heroben und am Rein geschach, was nit weniger aufruer mitten im Teutschland zwischen der Elb, 30 Thonau und offen sêen. Nach künig Ätzls tode geschach ein grosse verendrung an land und leuten, die alten nam der gegent und stet

1 oder *fehlt StM* noch beschützen *D* 2 in den *a* verstending *St* 3 aintweders *M*, eintweder *S*, entweder *C*, *fehlt a* 5 beclagt sich *a* 9 Gallienland *M* 12 war dem *Ma*, wurd *D* 14 verdrieß *D* 17 Ludwich *St u. so im flgd.* (Litavicus *Ann. I. 315, 19*) 19 Estagrium *D* (Oestagrium *Ann. I. 315, 21; vgl. oben 1157, 18)* 29 Gallierland *aD* *Nach* geschach *in StMa:* zwischen der Elb, Thonau und offen sêen (Th. u. off. s. *in St am Rande*) *vgl. die flgd. Zeile und Ann. I. 315, 27* 31 offen sê *StaD*, zwischen — sêen *fehlt a (vgl. die vorige Variante)* 31 Ätzl *St* 32 namen *MaD*

sein verkert worden. Die süne künig Ätzls, der er etwan vil von mêr dan einer frauen het, die kriegten nach irs vatters tod umb das regiment, warn unains durcheinander, kunten sich der sach nit vergleichen und verlurn also leib und leben, guet und êr mitsambt dem regiment; wan alle völker, so under ires vatters gehorsam und piet gewesen warn, fielen all miteinander von inen und zerstörten das reich und den gewalt und macht der Haunen, stöbretens, jagtens darzue auß irem alten enlichen erb, vertribens von land und leuten.

431. Von den Teutschen, Gepitzen genant, wie si Sibenpurgen, die cron ietzo Ungern einnamen gegen nord.

(St 226 b f. M 363 b. a 483 b.)

Der Gepitzen künig Hardreich was der erst im harnesch, der griff die Haunen mit werender hand an, erschlueg im streit den eltisten sun künig Ätzls, mit namen Hellach, erschlueg mitsambt im dreissig tausent Haunen. Die andern brüeder Hellachs, so nit erschlagen wurden, die gaben die flucht, muesten weichen, ir landschaft raumen; zogen also, von dem irigen verjagt, hin und her in Germanien und Sarmatia ân haus und hof, wo si das wetter hin schlueg, wie ietzo die zingeiner.

Künig Hardreich nam mit seinem volk die verlassen landschaft der Haunen ein (haist in latein bei den alten ‚alt Dacia‘, ietzo in teutsch Sibenpürgen und ein tail Ungern), macht frid und pündnus mit dem römischen kaiser Martiano in osten.

432. Von den Ostergothen, wie si die land ob der Sau piss an Österreich, ietzo die cron Ungern herehem der Donau gegen süd einnamen.

(St 227 a f. M 363 b f. a 483 b f.)

Dergleichen die Ostergothen schluegen auch die Haunen, erlangten von dem römischen kaiser, das in eingeben ward das land ob der Sau piß an Österreich und die Drâ oben (als Dietrich von Bern zue denselbigen landleuten, den Pongeuern, schreibt). Und die künig der Ostergothen (drei brüeder, Diethmer, Waldmer, Widmer) warden kaiser-

1 synne *St* 1 & 14 Ätzl *St* 5 gepiet *MaD* 8 enlichem *Ma,* ehelichen *D* 10 jetzund die kron Ungern *D* 14 erschlueg] derschluegen *St* (occidit *Ann. I. 315, 35*), deßgleichen *D* 15 ander *St* 17 rämen *St* 19 zygeiner *M,* zigeuner *aD* 21 im lat. *MaD* im teutschen *D* 23 den rhömisch. kaysern *M* Martiano *in St über* wie si (*nach* wie si *Ma*) *der flgd. Zeile, fehlt D* (cum imperatore romano Martiano foedus ictum est *Ann. I. 316, 3*) 24 wie si *aus* wie sich *corrig. St* 25 herenhalb *MaD* 28 von den *St* 29 Drab *Hss.* 30 Poigeuern *St,* Peugeuern *Ma,* Pangauwern *D* (ad Pannonios *Ann. I. 316, 5*) 31 Walmer *Ma,* Diethmar, Walmar, Widmar *D* 31 keiserische *D*

lich des heiligen römischen reichs landshauptman an der Donau genant und gemacht und gaben zue geisel und pfand des frids und pündnus pürgen kaiser Leonti dem ersten den jungen herren Dietrich von Bern, so nur acht jar alt und ietzgenanten künig Dietmers sun was, schickten in gein Constantinopel. 5

433. Von den Winden, Wenden und Schlaven, ir herkummen in ietzige land. (St 228a f. M 264a. a 484a.)

Zu diser zeit auch namen die Winden und Wenden (so sich selbs Schlaven nennen) von unser sünd wegen (sagt Jordanus der pischof) überhand, wuechsen und mêrten sich groß, griffen weiter umb sich; 10 hetten pisher (wie Tacitus anzaigt) in den pergen und welden zwischen den Finnen und Leufland und rotten Reussen gehaust, mit rauberei oder reuterei aus dem stegreif sich peholfen. Haben sich also weit und prait ausgeprait, das si alle land, so zwischen dem venedigischen mer und offen sêen, zwischen der Elb und dem wasserfluß Dan ligen, 15 überzogen und pesetzten mit irem volk. Von in ward bei den alten das preussisch leuflendisch mer das windisch genant. Im ersten puech hab ich mêr von in anzaigt.

Zu der zeit, do künig Ätzel gestorben was, sein si am ersten über die Weixel kummen, haben land und leut, so an die offen sêen 20 stiessen, pis an die Elb überfallen.

C 255 b 434. Von den alten swebischen völklein Langenberder, Schweitzern und Rüegen und irer alten landschaft.

(St 228 b—229 b. M 364 a f. a 481 a f.)

Dieselbigen rifier hetten dieselbigen zeit innen die namhaftigisten 25 und sterksten schwebischen drei völker: Langberder, Rüegen, Sweitzer. Langberder berüerten von westen die Elb und Denmark, gegen nord über ligt im mer die insel Sêland. Die Schweitzer hetten von osten die Weixel, von mitternacht die Sweden. Die Rüegen lagen zwischen S 288 a der zwaier völker, werden alda noch genant. Pêde fürsten, der mar- 30 graf von Brandenburg, dergleichen der herzog von Pommern schreiben

1 landhauptman *St*, landshauptmannen *M*, landshauptleut *D* 3 die fried- u. bündtnußbürgen *D* 3 Leononi *Hss.* 4 jetzgenanntes *D* 6 & 9 Schlauen *Hss.*, Sclauen *D* 10 groß] sehr *D* 12 Fennen under Liefland *D* 14 weit und prait *fehlt D* 14 außgethailt *a* venedischen *D* 15 Dann *a*, Tanaim *D* 16 von im *St* 16 bei dem *St* 17 leufflendig *St*, liefländisch *D* 20 Weixsel *St*, Weichsel *MaD* 22 Von dem *Ma* völckern *D* Longenberder *a*, Langberder *D* 23 landschaft] herrschafft *aD* 25 Derselbigen *D* 28 osten] ersten *D* 30 zwischen den zweyen völckern *D* 31 Brandeberg *St* von Bumern schryben sy *St*

sich herren der Rüegen. Und Rüegenland (als ich find) hat zu dem christlichen glauben bracht Heinrich der ainleft, der mechtigist herzog in Bayern und Saxen.

Dise völker all drei wichen aus iren alten landschaften. Die 5 Winden ruckten heraus gegen der Thonau werts. Die Langberder zugen durch ir landsleut an der Swaben herschaft, so Möringer, Hauspitter hiessen, kamen in der Göthner ort; warn auch Swaben und g'mainglich all erzknappen, grueben eisenerzt, hetten wenig veld und eben land, sassen in lauter hochpergen und holze in dem grossen 10 gepirg, das anainander hengt, dadurch domals die Swaben (ietzo Behaim, Slesi, Merhern) von einander getailt werden und geschiden.

435. Wie die Schweitzer in ir land kummen sein.

(St 229 b. M 364 b f. a 484 b.)

Die Sweitzer zugen mit irem künig Switz gar an den Rein hinauf, 15 do er entspringt, tetten sich alda nider auf pêden seiten des Reins, vertriben die Römer und Burgundier, tetten sich gar an Welschland hinan nider in das römisch reich. Burdo, der römisch landshauptman und Peter, der römisch canzler, aus befelch kaisers Maioriani kauften frid von inen und machten pündnus mit inen, liessen in die ein- 20 genumen land; peheben noch von in den namen. Sölchs meldt auch Sidonius.

436. Von den Ruegen, wie si das land, ietzo Österreich, und Wien die reichstat einnamen.

(St 230 a. M 365 a. a 484 b f.)

25 Aber der Ruegen künig Flachthes zog mit seiner rot an die Thonau, plib alda, tet sich nider unden auf dem Marchfelt, gegen Wien in Österreich über, nam dieselbigen rifier ein. Die römisch reichstat (ietz hauptstat in Österreich) Wien ist in pündnus mit den Ruegen, in zinsper gewesen. Das schreibt Eugypius, ein gesell und 30 schueler sand Severini.

1 hat] hat si, hats *MaD, da* Rüegenland *zum vorigen Satze gezogen wurde; vgl. Ann. I. 316, 28* 2 Henrich *St* ailft *MaD* 6 an d. Sw. herschaft] oder Schwaben *D* (Longobardi per Marvingos, Usipetes, Usipios (Suevorum nationes sunt) ad Gothinos Gothonasque secesserunt *Ann. I. 316, 31)* 7 Gothen *D* 8 alle ertzkupffergruben *D* 9 ewen land *St* hohen pergen *MaD* 11 Schlessing *D* 11 Mehrern *D* 14 Schwütz *a* 15 thötten sy *St* 17 an das *Ma, in* das r. reich *in St am Rande, fehlt D* 18 kaysär *St* 19 lyeß *StD* 20 peheben] behalten *D* 25 Flatthes *S*, Flacthes *C* (Flaccitheus *Ann. I. 317, 12)* 27 namen *Hss.*, name *D* 30 Severin *StMD*

437. Von sand Severin, dem prediger ditzmals in unsern landen. (St 230a—233a. M 365a—366a. a 485a—486a.)

Diser s. Severin, aus Africa pürtig, lebt dise zeit in dem land ober und under dem In, so ietzo Österreich und Baiern genant wird, domals noch Vindelicia, Rhetia und Noricum hieß. Was ein got- und leutsêlig man, het von iederman ein guet lob, füert ein ganz gerecht christlich leben. Darumb war er bei meniglich in grossen wirden und êren gehalten, voraus so er auch künftig ding west; nit allain die kristen und Römer sunder auch die wilden groben Teutschen, so noch dieselbigen zeit unglaubig waren, hielten vil auf in. 10

Nach künig Ätzels tod (kan nit sagen, ob er die durchachtung der christen in Africa, von den Wandlern geschehen, geflohen sei) ist er mit seinem brueder Victorino in dise obgenante unsere land, so noch römisch warn, kumen, hat vast zue Passau und Quintzen (so ietzo ein dorf ist zwischen Vilshoffen und Osterhoffen) und zue Wien 15 in Österreich gewont. Zue Passau ist noch ein pfarrkirchen, haist zue sand Severin; so ligt ein halbe meil von Wien ein dorf, sol auch von im Sivering haissen. An disen pêden orten hat er gehaust ein zeit lang.

Der güetig parmherzig himlisch vatter schickt den Römern (so 20 noch in disem land wonten, von iren kaisern kain trost hilf noch peschutz hetten, under iren feinten, den Teutschen, wie under den wölfen lagen, von inen täglich angriffen wurden) zue guet, der mit andacht und glauben si erret, mit gepet und mit geistlichen waffen, diemüetiglichem seufzen und anrüefen, nit mit schwert und bogen und 25 armbrust peschützt. Alle stet und flecken under und ob dem Inn schickten nach im, wolt in ein ietlichs haben: wo er hin kam, maint s 230 b man, dasselbig ort wär sicher vor den unsinnigen unglaubigen Teutschen, dem gewürre nichts. Er tröst, riet und half den Römern, so noch landleut in disen landen piß an die Thonau warn, nichts anders wie 30 ain vatter, macht in wider ein guet herz, das si die Teutschen nit also furchten und sicher vor inen warn; trosten sich allain der ler Severini, setzten ir hoffnung in got.

3 dyser zeit *Ma* 4 oben *D* 5 ein gut und leuts. *D* 7 leben *über ausgestrich.* wesen *St* 7 würden *a* 10 waren] warden *St* viel von im *D* 11 Ätzl todte *St* 18 Severinus heissen *D* 21 gar kein *D* 23 von inen] und *D* 24 errettet *MaD* und geistliche waffen *D* (*nach* anrüefen) 25 diemüetiglichen *St*, demütiglichem *Ma*, demütiglich *D* 26 armbrost *Ma*, armbrost, zeitlicher wehr beschützt *D* 26 under *aus* unden *(M) corrig. St* 28 derselbig *D* 29 dem gewyrt *St*, gewuerd *M*, widerfuhr, -führ *aD* 32 trösteten *MaD*

Und er, Severinus, zoch selbs persönlich in potschaftweis mêr dan ainmal zu der Teutschen künig, so ehem der Thonau gegen nord wonten, zu künig Gibhuld, der die Swaben (noch domals in Behaim sitzend) und umbligent land regirt, und zu der Ruegen künigen
5 Flachtes, Felthes und Fridrich, redt und handlet so vil mit inen, das si hinfüran in das römisch reich nit mêr über die Thonau kämen, dahaim pliben, frid und ainikait mit den Römern hielten und pündnus machten; so ein groß ansehen von seiner heilikait wegen het er auch bei den unglaubigen Teutschen. Die gnad gottis wonet in im, die gab C 256 a
10 im sölchen gunst bei den ietzgenanten Teutschen, das si durch seins pets willen all gefangen Römer, die si weg aus dem römischen reich gefüert heten, wider ledig liessen; etlich erlöst er selb umb sein aigen gelt.

Die pischof unser land, die ditzmals warn (Lucillus zu Regens-
15 purg, sand Valentin zue Passau, sand Sylvin zue Kyntzen ob dem Inn und under dem Inn, Constantius, Paulinus in Kernten, Maximus zue Salzburg), handleten nichts ân rat sand Severini, hetten imer ir potschaft bei im, lueden in haim zue haus, patten, er solt zu in kumen.

Dergleichen die römischen landshauptleut Mamertinus und Pierius
20 handleten in allen sachen mit rat Severini, raumpten das land von morderei und rauberei, fiengen etwan vil Teutschen, so herehem der Thonau im römischen reich raubten, machten die land herehem der Thonau ganz sicher.

438. Wie sand Severin das alt landvolk in disen unsern 25 landen ermant, gewarnet si vor dem grossen zorn gottis, der über viech und leut gên würd in kürz in disem land.

(St 233 a—235 a. M 366 a—367 a. a 486 a f.)

Severinus maint, er wolt iederman auf ein gueten weg bringen, ermont ietlichen menschen zu dem wârn rechten christlichen leben
30 und liebe, zaigt an durch geschechne ding, das man alles vertrauen und zueversicht in got solt setzen, alle unser hoffnung wär in Christo

1 er *fehlt D* in pottschafft *St* 3 in nord wohnete *D* so ehem — künig *fehlt Ma* 4 künige *St*, künig *Ma*, könig *D* 5 Flacthes, Filthes und Friedrichen *D* 5 rhed und hendlet *St*, redt *fehlt D* 6 hynfüron *St*, hinfurtan *D* 6 kümmen *St* 9 wanät *St* 12 selbs *Ma*, selbst *D* 14 unserer *MaD* dazumal *D* 16 in Kerten *St* 17 Severin *StM* 18 in (*nach* lueden) *fehlt St* 21 von mördern *a*, mördern und raubern *D* (latrocinia *Ann. I. 318, 11*) 21 & 22 herenhalb *Ma*, herwarts *D* 26 in kürz] kürtzlich *D* in dysen landen *Ma* 29 ermant *MaD* 29 ietliche *Ma*, jegliches mensch *D*

dem herren, unserm hailmacher, der hiet oft in vil grossen gefärlikaiten unser vorvodern, die alten wârn rechten christen errett; die groben wilden Teutschen, so abgesagt des römischen reichs und glaubens todfeind wärn, möcht niemants mit wer und harnesch sunder mit unschuld, milde gegen den armen überwinden. 5

Die pfaffen warn domals gar gail und frech, die reichen karg und zäch, lag und steckt in allen stetten vil armes volks obeinander, als denn geschicht, wo aus forcht der krieg und der feind, so im land sind, das volk auf dem land, paurn und ander gemain pofel durcheinander das geu verläst, in die stet fleucht, alda hertiglich die narung 10 suechen mueß. Die reichen kauften das traid auf, legten's ein, behielten's auf ein teuerung und hunger, die oft in solcher wagnus geschach. Severinus lernet die reichen, das si das traid den armen leuten miltiglich geben, es würd doch sunst den Teutschen, iren feinten, der tag ains zue tail werden. Dergleichen ermant er auch die pfaffen, 15 das si den zehent den armen nottorftigen raichen, dem volk nit märl oder auf iren nutz, sunder Christum predigten, Christo fleissig nachvolgten. Sagt in vor, es würden alle römische reichsland, an die Thonau stossend, ober und under dem In in kürz nach seinem tod verderben, verödt, in denselbigen der römisch und christlich nam mit- 20 sambt den inwonern und gepornen landleuten gar außgetilgt, die S 289 a kirchen zerprochen, alles mit menschenpluet gewaschen, die stet merkt und flecken zerprochen zerstreut verprent, alle zimer zu poden gerissen, alles in ein wildnus gestelt, die pfaffen mitsambt den laien erwürgt werden; dermassen, das auch die feind die greber aufprechen, 25 schätz und gelt darin suechen würden. Darumb solt ein ietlichs mensch seiner heut warten, auf sich selbs acht haben und schauen, sein gar eben war nemen, wolt's anderst ein rechter christ sein und würb wârlich umb die untödlikait, wölt nit mit diser welt verdambt werden; solt verachten allen den zeitlichen zergenklichen mist und 30 unflat und sich aufwerts auf die hinfart gein himel richten.

1 & 2 unsern *St* 1 offt und vil in grossen gevärligkaiten *Ma*, offt und viel grossen gef. *S*, offt u. viel auß grossen *C* (in maximis periculis *Ann. I. 318, 17*) 4 mochts *St*, möcht sy *Ma*, möchte niemand *D* 5 mild *S*, mildt *C* 8 denn] den *St*, dan *Ma* 10 geu] eigene *D* die stat *St* 11 muß suchen *D* 10 geu] eigene *D* die stat *St* 11 muß suchen *D* 11 & 13 getreid *D* 13 lehret *D* 14 gaben *M* 15 der t. ains *am Rande St* 16 zehät *St*, zehenden *aD* 17 auff Christum *D* 19 oben *StMD*, oben und unden am Yn *a* 20 veröd *St*, und verödt *D* 22 zerprechen, als *St* 23 zerstret *St* alles zu poden *D* 23 zerrissen *StM* 24 als in *St* 27 haut *MaD* 29 wirb *St*, wuerb *M*, wurb a, wahrlich werben *D* 29 wölts nicht *D* verdambt *aus* verdorben *corrig. St*, verderbt *D* 31 himelfart *Hss.*

Kainer stat, weder ober noch under dem Inn, dieweil Severinus lebt, die im anderst volgt, geschach gar kain schade nit. Allain vir stet, so Severinum nit hören, im nit volgen wolten, in als ein unsinnigen, der nit bei sinnen wär, verachten, das gelechter aus im 5 triben, warden zerstreut, zerrissen: zwô ober dem Inn und so vil unden, drei von den feinten, die virt ward von iren inwonern selbs, so anderstwohin zugen, verprent.

439. Wie ein römische reichstat auf der gränitz, ietzo Ungern und Österreich, die Teutschen verprenten.

10 (St 235 b f. M 367 a f. a 486 b f.)

Ein reichstat im land under dem Inn, ietzo an der gränitz Ungern und Österreich, hieß Astures. Severinus gewarnets treulich und vetterlich dieselbigen burger, gieng in die kirchen, pats fleissig, si solten sich pessern, die plag und der zorn gottis läg in auf dem hals. Es 15 war alles vergebens, er redt mit der want. Die burger lachten sein, hetten nur dester ein pessern muet, sagten: ‚wellen uns doch vor unsers laids ergetzen und uns kain mangel lassen, nichts abprechen, dieweil wir alspald sterben solten; ei, es wird nit alles wächs, wird pesser werden'. Severinus, da er sach, das nichts helfen wolt, macht 20 er sich aus der stat, wolt auch pei disen leuten nit pleiben.

Zuehand waren die unglaubigen Teutschen da; überfielen die stat, gewunnen erschluegen was in der stat was, plündretens verprentens nach in gar aus, kam niemant davon. Ein alter man kam in ein ander reichstat, hies Comageni, lag under Ceislmaurn sex meil, fand 25 alda Severinum, sagt im die mär, wie es der stat und den christen gangen wär.

440. Von Passau, so noch römisch und ein reichstat was. C 256 b

(St 236 b f. M 367 b f. a 487 a f.)

Nachmals schickten die Römischen von Passau (so hertiglich vom 30 täglichen überfallen der Teutschen, voraus der Swaben aus Behaim, geplagt wurden) zu Severino, patten, das er zu in käm, hülf und riet, wie si der unglaubigen Teutschen ledig möchten werden.

1 oben noch unden *St*, wider oben noch unden *M*, oben noch unter *D* 2 schade nichts *St* 4 verachteten *MaD* 5 zerstret *St*, -strät *M*, -stört *aD* 5 zwue *Ma* oben dem *St*, ob dem *D* 12 gewarnet *D* 15 er rhöd *St* 16 wier wöllen *Ma* 18 wäx *Ma* alles wächs] also seyn *D* 19 da] das *St* 21 waren] warden *St* 24 römische reichst. *D* Comagen *D* 25 den *fehlt Ma* 26 ergangen *D* 30 von täglichem *D*, von täglichem überfal *Ma* 31 hälf *Ma* 32 unsinnigen ungläubigen *D*

Severinus zog gein Passau, wont ehem des Inns, da ietzo sein pfarr stêt. Dieweil er also zue Passau was, macht sich der Swaben in Behaim künig, Gibhuld, auf, gab für, er wölt Severinum, von dem er so vil het hören sagen, sehen; zog mit herskraft auf Passau zue. Damit nit die stat von sölchem volk und zuekunft eins sölchen künigs 5 beschedigt würd, zog Severinus entgegen, redt dermassen mit im, das der künig wider umbkert, zog wider haim, ließ Passau (domals noch römisch) unverworren und sagt dem Severino gnediglich zue, was er pegert solt er gewert sein. Severinus begert nichts anderst von einem sölchen mechtigen künig, dan das er, der künig, sein volk nit mêr 10 auf die Römer ließ ziehen, mit den Römern gueten frid und ainikait hielt, im, Severino, alle gefangen Römer schenke, geb und ledig zel. Der künig sagt Severino zue, er wölt solchs alles treulich ân alles gefêr tuen.

S 289 b

441. Wie die Teutschen das römisch land Noricum, ietzo Kernten, überfielen. (St 237 b f. M 368 a f. a 487 b.)

15

Diser zeit auch überfiel das land Kernten (so's ietzo haist, domals Noricum hies, was noch römisch) der Ostergothen künig Widmer, künig Dietrichs von Bern vatters brueder, mit den Gotlendern, Hörl, Türingern, Baiern, Narkauern und andern Teutschen, namen was si 20 ankamen. Severinus gewarnet vor die Römer, schrib dem [illegible] Paulino der stat Tyburnia, so hauptstat in Kernten was, er solt [illegible] aufsehen und munter sein, die Teutschen die kämen. Paulin[illegible] kündt sölchs in seinem pistum. Und vasteten die Römer [illegible] aneinander, rüeften got umb hilf an, setzten ir zueversicht [illegible] sperten überall die tor zue. Do die Teutschen kamen, w[illegible] veld was das verherten si, zugen wider ab; kain stat n[illegible] so gefolgt het Severino, ward gewunnen.

442. Wie und wan die römisch reichstat Ju[illegible] Salzburg, von den Teutschen zerprochen[illegible]

(St 238 a—239 b. M 368 b f. a 487 b—488 b.)

Nachmals gewarnet auch Severinus die Römer zu[illegible]

1 enhalb *Ma*, jenseit *D* 3 Gybuld *D* 5 ein söch[illegible] 10 dann daß der könig *D* 12 einigkeyt hett *D* schenck[illegible] zelt *St*, schencket gäb und ledig zelet *M*, ledig ließ schenck[illegible] alle gefangen geschenckt gebe und ledig zelt *D* 13 alls [illegible] värd *a*, on all gefehr *D* 16 Kertn *St u. so im flgd.* 17 s[illegible] Noricum hieß *D* 18 Widner *St*, Widmar *D* 19 Diethric[illegible] *Hss. u. D* 21 warnet *D* 22 hauptstat] hauptmann *D* mynder *corrig.) St* 23 die T. kämen *D* 26 spyrtten *St* [illegible] wenn *aD* 32 warnet *D*

noch Juvavia), schickt zu in ein Römer, geporn zu Passau, was ein singer, hies Moderatus, verkündt den Salzburgern, si solten sich mit weib und kinden aus der stat machen, wolten si dem zorn gottis entrinnen; die stat müest zerrissen werden, also wolt's got haben, würd 5 nit anderst draus, das stündl wär hie.

Die von Salzburg wolten's nit tuen, kerten sich nit an solche plosse wort. Severinus schickt wider zu in ein andern, hies Quintasius, der sagt in aus pefelch Severini, wie si dieselbigen nacht all verderben würden, flühen si nit und machten sich aus der stat.

10 Aber die von Salzburg und ir pischof Maximus verachten sölchs, hieltens für ein angenumen unsinnige weis, mainten, es wär unmüglich; hieten ein veste stat, so hörten si von kainem feind, wisten umb kain feind nit.

Do Quintasius sach, das er nichts schuef (die leut warn hert und 15 erstockt, von got gar erplendt, wolten ie verderben und sterben, nicht volgen sunder des segens erwarten), floch er aus der stat, macht sich wider auf den weg gein Passau zu Severino zue. Dieselbigen nacht überfielen die Teutschen urbering unversehner sach die stat, gewunnens, plündretens, zuntens an nach in, füerten das gemain volk mit inen 20 weg. Den pischof Maximum hiengen si an ain galgen, erwürgten die andern priesterschaft und geistlichen, mêr dan fünfundfünfzig, wurfens aus den felsen herab, da si hin geflohen warn, wie man noch heutigen tag zaigt und siecht. Man sagt, si solten zu Salzburg in sand Amandi (ietzo sand Margarethen) kirchen begraben sein.

25 Dise zerstörung der römischen reichstat Juvavia (ietzo Salzburg) ist (als ich find) geschehen, do man zalt nach Christi gepurt vierhundert und sexundsibenzig jar.

In disem jar ist auch gestorben zue neuen Rom oder Constantinopel der römisch kaiser Flavius Valerius Leon der erst und groß, 30 hat das römisch reich verlihen seiner tochter Ariadua sune, seim enikel, auch Leon genant. Diser jung kaiser Leon der ander starb auch in kurzen tagen nach seinem anherren. Und ehe er verschiet, setzt er die kaiserlich kron selbs auf seinem vatter Zenon. Und erbt also der vatter das kaisertum und römisch reich von seinem sune.

5 stündlein *Ma*, daß stündlein (stündelein *C*) wer da *D* 8 dieselbing nach all (nach *über der Zeile*) *St*, nacht *fehlt D* 9 flöhen *D* 11 für] vier *St* 11 angen. unsinnige *am Rande statt ausgestr.* ungegrundte *St* unsinnige *fehlt D* 12 westen *Ma*, wüßten *D* 15 verstockht *a*, hart u. verstockt *D* erplend *St*, verplendt *aD* 16 und wolten nicht folgen *D* 17 zue *fehlt D* 18 plötzlich unversehens die statt *D* 19 nach in an *D* furten *St* 21 warffens *St* 23 Armundi *D* 25 zerstörung *am Rande statt ausgestr.* histori *St* 28 neon *St* 30 verlihen] verlassen *D* (suo nepote . . augusto designato *Ann. I. 320, 16)* 33 seinen *St*

Dise zwên kaiser Leon, der anher und enikel, der jung und alt, haben regirt sechzehen jar, sex mânet.

S 290 a

443. Von den christen under kaiser Leon dem grossen.

(St 240 a f. M 369 a f. a 488 b.)

Diser zeit auch hat gelebt Theodoretus, pischof in der stat Cyria (gepaut von kaiser Cyro dem ersten, künig in Persien), hat auch ein chronicon geschriben, ist noch ein tail verhanden. 5

C 257 a Prosper, Faustus, pischöf, und Cassianus, ein münch, warden uneins vom freien willen. Die obgenant schriben wider Cassianum, peschützten die gnad wider den freien willen und verdienst des menschen, dem Cassianus als ein münch, der vil vasten und pettens het, zu vil gab. 10

Diser zeit auch hat getailt die tagzeit, evangeli, brief Pauli, das lesen capitel, gesang, lieder, wie man ietzo den gotsdienst verpringt, Museus, ein priester zu Marsilien; hats nach den feiertagen stuckweis außgetailt. 15

Es hat auch Victorius aus befelch pabsts Hilarii vom ostertag geschriben, wen man in halten solt.

Es warden die pischof aber uneins von der menschait Christi, wie oben anzaigt. Kaiser Leon schrib einem ietlichen pischof in sunderhait, muest im ein ietlicher sein mainung schriftlich anzaigen, richt sich darnach. Die pischof warn domals gelert, kumereten sich nur mit der heiligen schrift, zankten sich drumb, kriegten umb den glauben: ietzo künnens, wissens gar nichts, kriegen umb land und leut, umb den pracht und stand mit künig, fürsten, kaisern. Also hat es sich alles verkert. 20 25

444. Zenon der römisch kaiser, der dreiundsechzigist. Vom unfleiss der kaiser und wie das gestift kriegsvolk an den gränitzen abkam im römischen reich.

(St 241 a—242 a. M 369 b—370 b. a 489 a.) 30

Nachdem die römischen kaiser gein Constantinopel sich setzeten, hebten si an zue einzing in feiern, allem unfleis nach wollust des

2 monat *MaD* 3 Leo *St,* Leone *D* 6 erstem *S* 7 chronica beschriben *D* 8 pischoff *St* (*über der Zeile, darnach* wurden uneins *ausgestr., dafür am Rande:* und Cassianus ein) 9 frien *St* obgenanten *aD* 10 die obgenant — freien willen *am Rande St* 12 viel zu gab *D* 14 deß letzten capittels *D* liechter *St* 16 Museeus *D* 17 pabst *St* 20 schrieb jegklichem *D* 24 kynnes *St* 25 stand *StM* 32 huben sie an eintzig zu feyern *D* allen *St,* in allem *D*

leibs ir leben zu verzeren, lebten nach der asiatischen art in grossem bracht und saus, verderbten sich mit der kriechischen schmückung und herfürputzung, achten des römischen reichs nit im nidergang. Das regiment ward nach etlicher wenig köpf und hirn in kriegen und frid
5 gefüert, dieselbigen missbrauchten sich des unfleiß, der rûe der kaiser, schniden in pfeifen wie si wolten, weil si im ror sassen, giengen mit dem kaiserlichen kamerguet irs gefallens umb; bei in warn alle ämpter, land und leut, êr, miet und gab, schankung, gelt und guet. Das kriegsvolk und die knecht, so der gestat der Thonau und der gränitz warten
10 solten, muesten vil leiden, warn gar arm; man schmeleret in teglich irn solt, brach in ir gestift pfrüend ab. Und wen einer mit tod abgieng, erwelt man kain andern an sein stat, erfült nit die zal der gestiften kriegsleut, wie ietzo die geistlichen tuen. Wer am hof was, er wär geschickt oder nit geschickt, bracht vil pfrüend zam. Also
15 nam zu ainzing mit der zeit die anzal der gestiften krieger ab, so an den gränitzen und gestatten lagen, dieselbigen bevestigen und bewaren muesten.

Do die Teutschen sölchs sahen, fielen si stets über die wasser und gränitz, so unfleissig verhüet worden, in das römisch reich, ver-
20 derbten was si ankamen mit prant, raub und dem schwert, füerten das römisch volk, triben's wie das viech hinweck über die Thonau, wie dan bei unsern zeiten (als wir wol enpfinden) der Türk tuet.

445. Wie die reichstat Quintanorum Colonia (ietzo Kyntzen, das dorf under Osterhoffen an der Thonau) zerprochen ist
25 worden. (St 242a—243a. M 370b f. a 489b.) S 290b

Ein römische reichstat lag diser zeit in unserm land, domals Vindelicia und Rhetia secunda gehaissen, zwischen Osterhoffen und Vilshoffen, mit namen Quintanorum Colonia, do ietzo das dorf Kyntzen ligt und dasselbig ort Kyntzgeu davon haist.

30 Diser stat inwoner auß forcht der Teutschen, so imer über die Thonau in das römisch reich fielen, vertrauten in ir stat nit zu pe-

1 nach w. d. leibs *am Rande St* nach der Asianischen lehr *D* 3 achteten *MaD* 4 kopff *St* 5 unfl. und ruwe *D* 6 schnitten *aD* dyweil *Ma* 6 ror *über ausgestr.* rat *D* 8 ehr, schenckung, gelt und gut, miet unnd gab *D* 9 so an gestaden *D* grentzen *C* 15 nam eintzing *D* 19 grenitzen *a*, grentzen *D* 19 wurden *D*, warn *Ma* 20 und *fehlt StM*, raub mit dem schwert *a*, und schwert *D* 22 bie dan *St* 24 darff *St* 26 hauptstatt *S*, ein römischer hauptmann *C* 26 unnsern *St* 28 Filschoffen *S*, Viltzhofen *D* 29 Kyntzgä, -ga *Ma*, Khintzigen *S*, Khintzingen *C* 31 vertrauten ynen in der stat nit zu pleiben *Ma*

halten, warden der sach ains, verliessen mit gemainem rat die stat, setzten weib und kind, alle hab und guet an die schiff, zogen mit allem hausrat hinab gein Passau; mainten, so die zwô stet zam zügen, würdens dest sterker, möchten sich deshalben ehe der feind des römischen reichs erweren. Und zünten ir stat selbs nach in an, verpranten zerrissen warfen die meuer umb, das sich die Teutschen darin nicht enthalten künten. Alda ligt noch s. Sylvin, der wol ains mit sand Severin ist gewesen.

Do aber die Teutschen, nemlich die Swaben, noch in Behaim sitzend, in wurden, das zwô stet mit irem guet in ain stat zam geruckt warn, wurden si dest giriger, dieselbigen an zue greifen, mainten, si wölten alles guet bei einander finden; zogen mit herskraft für die stat Passau. Die Passauer, getröst von sand Severin, setzten ir hoffnung zue got, fielen aus der stat, traffen mit den Teutschen, lagen ob, tribens wider aus dem römischen reich in teutsche land über die Donau. Und do si also den sig erlangt, die feind abgetriben hetten, dankten si got dem herren, gaben der göttlichen guad die êr.

C 257 b 446. Wie s. Severin den von Passau sagt, die stat würd zerprochen werden. (St 243 b f. M 371 a f. a 489 b f.)

Unlang darnach kamen die von Passau zue Severino, patten in, er solt zu der Ruegen künig Felthes ziehen, von im erlangen freihait und gelait, das si frei sicher durch sein land an der Thonau ab und auf möchten mit ir kaufmanschaft und hantierung ziehen, ir gewerb und handlung treiben. Severinus gab in ein kurze antwurt, sagt, dise zeit lit nit, das man nach kaufmanschaft und nach guet stelt: der zorn gottis wonet in der stat, es wär umb leib und leben, weib und kind zue tuen, Passau müest auch wie Salzburg zu poden gên, es würd kain kirch davon kummen, müest alles prochen werden, also wär's der wil gots; wer sêl und leib retten wolt, solt mit im gein Larch hinab (so ein grosse römische reichstat und erzpistum was, an der Ens gelegen und Thonau) ziehen.

2 in die *MaD* 3 aller *St* 3 & 10 zwue *Ma* 3 zigen *St*, zuegen *M*, zugen *a*, zögen *D* 5 zintten *St* an *fehlt St* 6 verprentens zerrissens *aD* 6 wurffen die mauwer *D* 14 schlugen sich mit den Teutschen und lagen ob *D* 21 Flacthes *D* (Filotheo *Ann. I. 321, 7*) 22 gelaid *St* an die *D* 24 händel treiben *D* 25 lied nit *M*, litte nicht *D* 26 wohne *D* es *fehlt StD* 27 ir weib und kinder *D* 27 zu poden gên *aus* zugen *corrig. St* 28 kirch] kree *a* (sacras aedes *Ann. I. 321, 11*) 28 myest alß prochen wern *St*, *nachgetragen* 30 reichstat *aus* stat *corrig. St* 31 Entz *D*

Do man im nit volgen wolt (glaubten's nit), drôet er den Passauern, er wölt nimer bei in pleiben. Zuhand stuend der pischof herfür und sprach: ‚zeuch an den liechten galgen, wo du hin wilt! pleibst du den lenger hie, so müeß wir all, wie du sagst, obeinander vor hunger 5 sterben und verderben‘. Severinus wolt nit mêr bei dem erstockten volk pleiben, zog mit seinen gesellen und denen, so im glaubten, gein Larch hinab.

447. Wie Passau von den Teutschen zerprochen ist worden.

(St 244 b—246 a. M 371 b f. a 490 a f.)

10 Dieweil das römisch reich bei wirden und seinen kreften was, ward den knechten, so an der gränitz des römischen reichs lagen, derselbigen verhüeten muesten, lifrung ab dem kasten und aus der kamer und g'mainem seckel geben. Do nun die kaiser sich zu rûe setzten, die geschäft und händl ab in schuben, andern überschuefen die hendl, 15 wuechs etlicher weniger gewalt. Und do si das römisch regiment in der hand hetten, mit denen die ämpter pesetzt wurden, huben [si] an des günstleins zu spilen, suechten iren aigen nutz, ward die gemain camer s 291 a ersaigert. Etlich wenig wurden reich, die andern in der gemain verdurben all; den knechten ward ir gestimpter solt abprochen, gestifte 20 pfrüend, so zu dem krieg gewidmet, warden geschmelert, enzogen, in ander weg und auf ander gewendt. Also nam die gestift anzal der kriegsleut ab, ward das kriegsvolk mitsambt den gränitzen gemindert und zertrent, zerrissen.

Passauer gränitz und die knecht alda het sich noch mit aller müe 25 und arbait errett und aufgehalten pisher, wie si künt, gemügt hetten. Dieselbigen schickten etlich ir stalbrüeder gein Rom umb den solt. Des warden die Teutschen innen, hielten haimlich auf si, erwürgtens, warfens in die Thonau. Es was nun gleich umb die ären. Und vil, der maist tail der Römer, so noch Passau inhetten, machten sich 30 hinaus auf das velt, so nit so nahent bei der stat lag, damit si das traid in die stat brächten und den winter zue essen hetten; setzten

1 nicht glaubten, dräuwet *D* 3 spricht *St* zoich *St* den] dan *M*, dann *a*, denn *D* 4 müessen, müssen *MaD* wie du sagst *über ausgestrich.* wie du schaff *St* 5 verstockten *C* 10 bei wirn *St* seinen *fehlt D* 11 grentzen *D* 11 reich *St* dieselbigen *D* 14 schueben *M*, von inen sch. *D* andern dieselbigen uberschuffen *D* 15 weniger] bürger *D* do si] die so *D* hendt *M*, hend *a* 16 hebten an *D* 17 günstles *St*, das günstlein *D* 18 verdorben *D* 19 bestimpter *a*, gestiffter *D* 20 gewidmet] geordnet *D* geschmelert *fehlt D* 20 entzogen *MaD* 24 hetten sich *D* 25 errödt *St* kynd *St*, kundt *Ma*, gekundt *D* 25 gemüegt *M*, -möigt *a*, -mocht *D* 27 das warn *St*, der wurden *MaD* 27 inen *St* 28 wurfens *MaD* erndt *aD* 30 lage *D*

virzig hüeter, die der tör hüeten solten. Und da si also in der eren und im schnit warn, hebt sich auf der Swaben in Beham künig Haunmond, laurt auf die stat, versties haimlich ein halt: der brach unversehen auf, übereilt die wachter, eilt in die tör ab, erschlueg all wachter, hielt die tör auf, pis künig Haunmond mit dem geweltigen 5 haufen hernach kam und in die stat hinein zog, erwürgt was sich zu der wer stelt. Der pischof ward oben auf dem taufstain in der kirchen erstochen. Nachmals wurd von den Teutschen die stat geplündert, zerrissen und ausprent; das volk, so nit umbkummen was, ward gefangen, über die Thonau in Teutschland gefüert. Sölchs ist geschehen, 10 als man zalt nach Christi gepurt virhundert und sibenundsibenzig jar.

448. Von der stat Larch under Lintz an der Enns und Donau. so domals ein grosse reichstat was.

(St 246 a—247 b. M 372 a—373 a. a 490 b f.)

Die Römer, so davon entrunnen warn und klain unbewart unvest 15 stetlein und flecken, an der Donau ligent, inhetten, liessens aus forcht der Teutschen lêr ligen, zogen mit allem was si hetten davon, flöchten's hinab gein Larch, da floch's alles hin. Severinus der tröst si, lernets, si müesten allain in die gnad gottis ir hoffnung und vertrauen setzen und mêr zu geistlicher wer dan leiplicher ir zueflucht haben, 20 wolten si anderst der feind (so in ob dem hals lägen) macht und sterk überwinden, derselbigen list entrinnen; gewarnets auch daneben, das si all ir hab und guet, heu und strô, viech und frücht ab dem land und feld in die stat bringen solten.

Dergleichen ließ er sagen durch seiner gesellen ainen, mit namen 25 Valens, dem erzpischof zu Larch, Constantio, das die inwoner im namen des almechtigen gots in gueter zueversicht zu götlicher hilf die ganzen nacht wachtend auf der mauer mit irer wer wärn. Zu mitternacht kamen, sprangen und renten die Teutschen (Swaben, Baiern, Narkauer, Türinger) unversehner sach daher, warfen laiter an, wolten 30 die statmauer abgestigen haben. Aber die burger, so allenthalben auf

1 erndt *aD* 2 schnyd *St*, und schnitt *D* hub sich *D* Behem *D* 2 & 5 Haimond *D* (Hunimundus *Ann. I. 321, 31*) 3 hinderhalt *D* unversehens *D* 5 eilt — all-wachter *fehlt D* hielten *StD* Haumand *St* 9 was *fehlt D* 11 jar *fehlt St* 12 Enns und *fehlt D* 16 furcht *S* 17 flechtens *St*, flohnetens *a*, flohen *D* 18 floch's] kam *D* 19 lehret sie müßten *D* 20 leipl. *über ausgestr.* geistlicher *St*, zu leiblicher *Ma* 21 auff dem halß *D* 22 warnets *D* 23 strohe (stroh *C*) und heuw *D* 24 auff dem felde und land *D* 27 almechtigen *über ausgestr.* gewaltigen *St* 28 gantze *aD* wachend *M*, wachten *D* 28 mit iren wehren *D* 30 Marckaur *S*, Marckawer *C* laitern *a*, wurffen leitern *D* 31 erstiegen *D*

der mauer vor gewarnet warn, tribens ab. Und do die Teutschen nichts auf dem geu und felt funden, weder fueter noch liferung kunten haben, muesten si wider abziehen, triben den das vich, so Severino nit gefolgt, das ir da aussen lassen hetten, hinweg, ruckten wider 5 über die Thonau haim in ir land.

Nach dem kam von stundan der Ruegen künig Felthes, zoch C 258 a mit herskraft auf Larch, wolt die stat einnemen, das volk wegfüern und in sein flecken und stetten, so im gelegen und zinsper warn, außtailen und setzen. Under sölchen stetten was auch Wien, tailt 10 domals die Thonau und Ruegenland. Severinus zog entgegen dem künig wol fünf meil von der stat Larch, pat in und überredt in, das er frid der stat zuesagt. Und die purger von Larch kamen hinaus, machten ein pündnus auf gleichen gewin und verlust mit den Ruegen.

449. Wie sand Severin gein Wien kam und in Rugen- S 291 b 15 land und Odaker, ein teutscher fürst, ein Rug, aus dem land ietzo Österreich, Italien und Rom dem kaiser abgewan.

(St 248 a—249 a. M 373 a f. a 491 a f.)

Darnach zog Severinus gein Wien, tet sich ausserhalb der stat nider, dienet alda got. Do kam zu im der Ruegen fürst Odaker, ent- 20 pot grosse êr Severino. Ist noch ein dorf bei Wien haist von disem fürsten Odagkin, der gemain man nent's Nadakerin. Severinus sagt dem Odaker, er würd noch geweltiger her über Rom und alles Welschland werden. Odaker tröst sich des zuesagens, macht sich auf mit den Rugen, so im zuegehörten, bracht mit im auch ander vil teutscher 25 völker auf, griff Welschland an, do man zalt nach Christi gepurt (wie Cassiodorus der canzler und Jordanus der pischof, all paid, anzaigen) virhundert und achtundsibenzig jar, do burgermaister zu Rom warn Basiliscus zum andern mal und Armatus.

Orestes und Paulus, gebrüeder, des römischen kriegsvolks öbrist 30 hauptleut, warden gefangen von den Teutschen und erstochen. Der römisch kaiser Augustus, der stat Rom und im nidergang, ward auch

2 auff dem land und feldt (nichts funden *fehlt*) *D* 3 den *fehlt D* 4 so Severini raht nicht gefolgt, das ire darauß gelassen *D* 6 von stundan *am Rande St* 6 Fethes (*über ausgestr.* Flecheus) *St*, Feltheus *D* 8 seine flecken und stätte *D* 10 und] vom *D* (Favium, quod Danubio amne a Rugiis dumtaxat separabatur *Ann. I. 322, 16*) 11 pad yn u. yberrhöd *St* 19 Ödacker *M u. so im flgd.* 16 abgewangen (*aus* abgewungen *corrig.*) *St*, abgewunnen hab *Ma* 21 nent *St*, *fehlt D* Nadagkrin *D* 22 er wird *St* 23 der zusage *D* 28 zue anderm mall *St* 29 Orestus *D*

gefangen und verschickt in das elend in das künigreich Naplis, muest des kaisertums abstên, sich des gar verzeihen.

Und nam also künig Odaker das ganz Welschland mit der stat Rom ein von der Thonau pis gar hinder Rom hinein, auch die insl Sicilien, so im übergab künig Ganzreich in Africa; tailt under sein 5 leut, so mit im zogen warn, den dritten tail des lands und der güeter. Hat zehen jar die stat Rom mit Italien ingehebt, zehen rûelich und allain, vier mit der Ostergothen künig Dietrich von Bern.

450. Von der Ruegen künig domals im land ietzo Österreich. (St 249a–250a. M 373b f. a 491b f.) 10

Zu diser zeit starb der Ruegen künig Flachthes; hielt vil auf Severinum, wan Severinus het im frid erlangt von den Ostergothen. Und ließ obgenanter künig Flachthes zwên sün, Felthes und Fridrichen. Felthes ward künig nach seines vaters tod, gab seinem brueder Friderich die stat Wien, die noch under andern wenig römischen stetten 15 an der Donau bei gueten wirden was. Künig Felthes het ain weib, hies Geisa, die war geitzig und hert den armen leuten und den Römern gar feind, ließ si nit allain fâhen sunder hielts wie das viech; und und wo si römisch goldschmid, seidennâter und dergleichen handwerkleut fieng, spert sis ein, muesten ir umb die kost, die doch klain und 20 schlecht was, arbaiten. Do si umb sölche hertikait straft Severinus, gab si im zu antwurt, er solt seins pets warten, sich in weltlich hendel, so in nit angiengen, gar nit flicken; wie si mit iren leibaignen dienern umbgieng, wie recht und brauch der herren wär, gieng in gar nichts an, gepürt im auch nit darnach zue fragen. 25

In dem ward siech der sun der künigin Geisae, mit namen Fridrich, so si bei irem gemahel, künig Felthes, het. Zuhand ließ si all ir gefangen Römer ledig, ließ si wider frei, ledig ân entgelt über die Thonau in das römisch reich ziehen. Kam zu Severino, bat in, das er ir verzich was si wider in und die Römer gehandelt het, 30 solt nimer geschehen; begert, das er für si und iren sun pett. Das tet Severinus, der sun ward gesund.

1 Neaplis *a*, Neapolis *D* 6 warn] worden *St* des land *StM* 7 innen gehabt *Ma*, inngehabt *D* 7 ruewiglich *a*, ruglich *D* 11. & 13 Flacthes *D* 13 Felthtes *St* 14 Felchthes *St* vater *St*, vatern *a* 16 gutten wirn *St* 16 Felthtes *aus* Felchtes *corrig. St* 17 hart *D* 18 si *fehlt St* 19 seydennatter *St*, -neter *D* 19 handtwerchsleut *M*, handwerckhsleuth *a*, handwerck fieng *St* 20 spirt *St* 22 gepets, gebetes *MaD* sich *fehlt D* weltlichen *StD*, weltlichen hendeln *M* 26 der königin Geisa son *D* 28 si *fehlt DSt*, ließ si w. frei ledig *fehlt Ma* 28 one entgeltnuß *D* 30 verzyech *M*, verziege *S*, -ziehe *C* 31 pätt *M*, betet *D*

451. Wie sand Severin starb und weissagt, die land müesten alle verödt werden. (St 250 b f. M 374 a. a 492 a f.)

Nach wenig jaren, so Severinus sach, das er von diser welt schaiden solt, voderet er zu im künig Felthes, sein hausfrauen Geisam
5 und iren sun Fridrichen, pat si, das si in die Römer pefolchen liessen sein, die noch alda wonten, mit in gueten frid und ainikait hielten, inen barmherzig wärn. Des versprachen si im alles, si wolten's treulich tuen.

Nach dem tröst er die Römer, so nahet umb in und seins tods S 292 a
10 traurig warn, hieß si gueter ding sein und ein guet herz haben, sagt: ‚wiewol dise gegent und land nun wol pesetzt mit leuten sind, werdens doch gar verödt werden; doch ir habt guet hoffnung, noch in kürz werdt ir all frisch und gesund on allen schaden in welsche land hinein ziehen, und dan so nembt mein leib mit euch‘. Nach diser red starb
15 er im jener am achten tag, do man zalt nach Christi gepurt virhundert und ainsundachzig jar.

452. Wie ein fürst in Rugenland (ietzo Österreich) zu Wien den andern erwürgt, wie künig Odacker von Rom das mord und übel rach. (St 251 a–252 a. M 374 b. a 492 b.)

C 258 b

20 Nachmals ward herzog Fridrich zue Wien von seins brueders sun, mit namen Fridrich, erwürgt. Künig Felthes, dises jungen Fridrich vatter, nam des erwürgten land und leut ein.

Künig Odacker in welschem land, nachdem er dises mord erhört, rüst er sich, wolt sölchs mord rechen, zog mit allem seim volk her-
25 aus an die Thonau, tet ein schlacht mit künig Felthes, lag ob, fieng in mitsambt seiner hausfrauen Geisa, füerts gefangen in welsche land. Alda sturben si in der gefänknus. Und er, künig Odacker, nam das Noricum (ietzo erzherzogtum Österreich) ein, zwang zue gehorsam die Rugen. Herzog Fridrich, so seins vattern brueder, auch herzog
30 Fridrich genant, erstochen het, gab die flucht, entran davon. Odacker zoch wider mit einer grossen anzal volks, so er gefangen hat in disem krieg, in welsche land und gein Rom.

2 veröd *St* 3 sahe *D* 4 Felchthes *aus* Fylchtes *corrig. St* 5 baht in *D* 7 das verspr. *MaD* alles *fehlt D* wolten es alles *D* 9 nahend *aD* 10 si *fehlt St* 12 veröd *St* 13 hineyn in Welschland *D* 14 und denn *D* 16 jar *fehlt StD* 19 den mordt und ubel rechnet *S*, rechet *C* 21 & 25 Filthes *D* 23 welsche *St*, Welschland *aD* disen *D* 24 solchen *D* 27 in dem *D* er *fehlt D* 29 seinen vattern *(aus* vettern *corrig.) St*, seinen vettern, seines vatters bruder *D*

453. Wie die Römer von Wien und derselbigen gegent die Teutschen in welisch lant fluhen, ir alt land und heuser verliessen, darin‧si geporn warn.

(St 252a—253a. M 374b f. a 492b f.)

Der vertriben künig Fridrich kam wider, nam Wien und dieselbigen gegent, Rugen und Römer wider ein. Künig Odacker schickt sein brueder Anulph mit herskraft wider heraus wider disen Fridrichen. Und Fridrich ward wider verjagt, floch zu künig Dietrich von Bern, so damals an der Sau in einer stat, hies die Neustat, hof hielt. Herzog Anulph aus befelch seins brueders, künig Odackers, pot und hies all Römer, so noch in dem land umb Wien wonten, von stetigem überfallen wegen der Teutschen dise land verlassen, mit weib und kind, allem guet in wälsche land ziehen, schuef, das sich meniglich auf die rais zuerichtet. Und füert die Rugen, sein landsleut, so noch heraus an der Thonau in Teutschland wonten, mit im in welsche land.

Nach im kam der römisch landshauptman Pierius und Lucillus der pischof; muesten all Römer, so umb Wien wonten mit in in welsche land ziehen. Und füerten mit in den leib Severini und sand Quirein. Und wurden in welsche land an alle ort nach dem lôß außgetailt. Eugypius, der dise ding alle gesehen und geschriben hat, der verließ auch dises sein vätterlich land, darin er geporn was, zoch auch in welsche land, pegrueb und legt sand Severin bei Naplis under Rom, s. Quirein gein Rom.

454. Wie die Langberder Rugenland (ietzo Österreich) einnamen.

(St 253a. M 375a. a 493a.)

Die Langberder, do si hörten, das die Rugen ir land verlassen hetten, in welsche land weg zogen warn, zogen si durch Swaben (ir landsleut, die noch Beham und Merhern inhetten) in der Ruegen land, so verlassen was von den Rugen und ietzo Österreich und das Markveld haist.

3 geparn *St*, geporn warden *a* 7 Anulp (*später* Anulph) *StM* 7 & 10 Adolff *D* 10 Odacker *St* gepot, ‧bott *MaD* 11 stätem *M*. stettem *a*, vons stäten uberfall *S*, uberfalls *C* 13 Welschenland *S* 16 Lucullus *D* (Lucilius *Ann. I. 323, 34, aber 318, 6* Lucillus) 19 Quirini *D* in welschem land in alle örter *D* 22 Neaplis *S*, Neapolis *C* under] hinder *MaD* 23 Quirin *D* 24 Langwerder *M*, Langbarder *D* 26 Longberder *St*, Langwerder *M*, ‧barden *S*, ‧barten *C* 28 Behem und Mehrern *D* in Rügenland *D*

455. Von künig Dietrich von Bern, dem erzmarschalk und vogt des römischen reichs im nidergang und in unsern landen. (St 253a—256b. M 375b—377a. a 493a—494b.)

In dem ward der Ostergothen künig, so wir Dietrich von Bern
5 nennen, von dem römischen kaiser Flavio Valerio Zenone burgermaister zu Rom mit Venantio und öbrester erzmarschalk des heiligen römischen reichs und römischen kriegsvolks, auch gemainer vicari im nidergang der sun des römischen reichs gemacht.

Der kaiser was wol ains mit disem Dietrich von Bern, het in
10 lang zu Constantinopel erkant, war gueter ding mit im, war sein gueter gesell gewesen, dieweil und er (Dietrich) geisel zu Constantinopel bei kaiser Leon dem ersten, kaiser Zenonis sweher, gewesen war. Darumb pefalch im kaiser Zeno die stat Rom, rat und gemain, in Welschland, das römisch reich heroben in Europa von der Sau pis an den
15 Rein und Podensê.

Darumb künig Dietrich rüst sich, zog mit seinem volk, den Ostergothen, auß pefelch des kaisers auf welsche land (und mit Arthemidorus, des kaisers schwager, damit die sach mêr ansehen het) in der ordnung mit herskraft. Nit weit von Agla kam künig Odacker
20 entgegen künig Dietrichen. Die zwên künig und die Teutschen, so der kaiser aneinander gehetzt hiet, teten ein schlacht miteinander. Künig Dietrich gewan die schlacht, künig Odacker gab die flucht. Künig Dietrich ruckt hinnach, kamen zue Bern wider zu haufen, schluegen sich zum andern mal miteinander; ward künig Odacker
25 überwunden. Die dritt schlacht geschach an dem wasserfluß Ädda, so auß dem Feldlinertal und Commersê fleust. Da gieng's auch künig Odacker nit wol, lag überall under.

Do er also überwunden was, drei schlacht nun verlorn het, floch er gein Rom zue. Do er für die stat kam, wolten in die Römer nit
30 mêr einlassen, schluegen und sperten die tör alle vor im zue. Künig C 259a Odacker muest wider hindersich weichen gein Rabenna. Alda bewart er sich wol, ward von künig Dietrich belegert, hielt die stat wol

1 örbmarsalck (*aus* örtzmars. *corrig.*) *St*, erbmarschalk *Ma, doch unten im Texte* ertzmarschalk 7 kriegsvolck *St* 10 erkand *St*, -kennt *MaD* 11 geisel *fehlt D* (*in a nach* sweher) 13 im] yn *St* 18 darmit *D* 20 Diethrich *StD* 23 kam *St* 24 schlug *Ma*, schlueg sy (*aus* schluegen sy *corrig.*) *St* mit einander] mit ym *Ma* (*in St* mit ein ander *zunächst in* mit ym *corrig.*, *dann* im *wieder ausgestr. und* ein *darüber geschrieben*) 24 und wurd könig Od. *St* 25 Alda *D* 26 Veltlinertal *Ma* 27 unden *a* 30 sportten *St* 31 Rabenna *aus* Rabonna *corrig. St*, Rauenna *aD*

drei jar auf, überfiel oft bei der nacht künig Dietrich, tet im grossen schaden, weret sich redlich. Die sach ward nachmals teidigt und ein ewiger frid dermassen angestossen, das pêd künig, Odacker und Dietrich, der sach ains sein, miteinander regirn solten. Aber zwên hund nagen nit wol an ainem pain, zwên han in ainem haus pleiben selten in die leng eins. Künig Odacker kam umb, künig Dietrich ward gewaltiger her ân meniglichs widersprechen über die stat Rom, ganz welisch land und über das römisch reich heroben. Nam ein die römischen reichsland Dalmatien, das land ob der Sau pis an die Drâ, Pannonia genant, von dan pis an den In, Noricum, zwischen dem In und Lech, Vindeliciam, ob dem Lech Rhetias, darzue Siciliam. Regirt dise land nach römischer art als ein vicari und anwalt des kaisers durch landshauptleut: in Dalmatien setzt er Osovinum, an die Sau Colosseum, under dem Inn Severinum, ober dem Inn Servatium. Schickt mit inen nach dem alten brauch der Römer gestift kriegsvolk, reuter und knecht, die die lant peschützten vor den feinten, an der gränitz lägen. Gab in ordnung, wie si land und leut nach römischen sitten regirn solten: die knecht solten frid mit den Römern halten, ains mit inen sein, nachperlich mit inen leben, land und leut von eingriff und überfall der feind peschirmen; den landshauptleuten pefalch er, das si land und leut, so in pefolchen warn, mit aller macht schützten, gerecht und frum wärn, nit miet noch gab nämen, volgten nach der alten Römer weishait, damit die Römischen in den reichslanden öffenlich merkten, sähen und enpfünden, das si von dem römischen kaiser dahin verordnet wärn. Und wiewol künig Dietrich fürgab und sich dermassen merken liesse, wie sein mainung und fürnemen wär, alle ding nach dem alten löblichen des römischen reichs brauch in guete ordnung wider zue bringen, das römisch reich im nidergang wider auf zu richten: doch forcht er die unbestendikait des glücks, gedacht, das kain menschlich ding lang in seim wesen plib; vertraut auch den Römern und Walhen, under den er sas, nit so wol. Demnach das er nit so liederlich vertriben von den Römern möcht werden, macht er under allen teutschen künigen, so im teutschen land und in des römischen reichs landen mit gewalt sassen, frid, verpands under einander, auch mit im selb mit pündnus, freundschaft und heirat. Ein teutsch volk, haissen die Hörl, vodret er aus Teutschland zu im,

2 wirtt sich *St* geteidigt *MD*, tedingt *a* 4 sachen *D* 5 hanen *aD* 8 römische *a* 9 reichstätt *D* 11 Leg *StM* 17 lägen *aus* ligend *corrig. St*, ligend *MaD* 20 der feinden *S* 24 mercken, sehen und enpfynden *St* 26 lies, ließ *MaD* 27 reich *St* 29 förchtet *M*, furcht *C* 31 under denen er mitten solt nicht sehr wol *D* 33 künig *St* 35 selbs *MaC*, selbst *S* heyrät *St*

gab in flecken und land im Welischland ein. Nam selbs zu der ê S 292b
frauen Hadfrid, künig Ludwigs des grossen in Frankreich tochter.
Sein drei töchter: die erst, hieß Thuedgueth, verheirat er der Oster-
gothen künig Adlreich; die andern, Oßgueth, gab er zu der ehe der
5 Burgundier künig Sigmund; die dritten, Amalswynd, gabe er Euch-
rich, einem gotlendischen fürsten, so burgermaister zue Rom was, des
sun ist künig Adlreich, so nach künig Dietrich mit seiner mueter Rom
und Welschland regirt hat. Dergleichen oftgenanter künig Dietrich
verheirat sein schwester Amlfreyd der Wandler künig Trasmueth; ir
10 tochter, sein muemem Amlpurg, so vast gelert was, gab er Herman-
freid, künig in Tyring.

456. Was künig Dietrich von Bern für ein herr gewesen sei. (St 257a–258a. M 377a f. a 494b f.)

Hat vil köstlicher peu in welschem land geton, gern frid gemacht,
15 die kunst und künstler lieb gehabt, ist mild und êrenreich gewesen;
mit haltung grosser spil, mumerei, panketirn und fechten laufen
rennen stechen und solchen dergleichen kurzweilen ist er gleich komen
den alten Römern; ist meniglich vast angenem gewesen, meniglich
hat in lieb gehabt. Es sind auch (als ich gelesen hab) gar von
20 Schweden, Leyfland potschaft zu im geschickt gein Rom von den
Teutschen worden. Unser leut singen und sagen noch vil von im.
Man findt nit pald ein alten künig, der dem gemain man paß bei
uns so bekant sei, von dem si so vil wissen zu sagen.

Diser zeit ist erzpischof gewesen zue Larch der Römer Theodorus.
25 Zu dem hat ein brief geschriben (so noch verhanden ist) pabst Sym-
machus, der von disem künig Dietrich pabst gemacht und eingesetzt
ist worden wider Laurentium, so auch sich für pabst ausgab.

Also ist Rom, die hauptstat der ganzen welt und aller menschen
innerhalb sibenundsibenzig jaren fünfmal von den Teutschen überzogen,
30 fünfmal gewunnen worden.

1 gab inen *MaD* 2 Hodfred *D* (Hadofredam *Ann. I. 325, 6*) 3 Er hat drey töchter (filias suas *Ann. I. 325, 7*) 3 Thuedgueth *aus* Thuelgueth (*Ma*) *corrig. St*, Thutgut *D* 4 Osgueth *M*, Ostrogut *D* 5 Amalswynd *aus* Amalsmund (*Ma*) *corrig. St*, Amalsimund *D* (Theodogutam, Ostrogutam, Amalovindam *Ann. I. 325, 8 f.*) 5 gab er *MaD* Euchreich *Ma*, Eurich *D* (Eutharico *Ann. I. 325, 10*) 9 Heymelfreyd *a*, Amelfrid *D* Wandler *über ausgestrichen* Waller *St* 9 Thrasmuetht *St*, Thrastmuth *D* 10 Amalburg *D* Hermanfreud *a*, -fried *D* 11 Dyringen *M*, Türingen *aD* 14 Er hat *aD* gebeuw *S*, gebäw *C* 14 gethan *MaD* 16 mummereyen *aD* panckatyrn *St*, panckatieren *S*, 17 denn in solchen und dergleichen *D* 20 von Schieten u. Liefland *D* 22 paß *fehlt D* 23 bey uns bekandt *a* 27 für ein bapst *D* 30 gewungen warn *St*

Gleich diser zeit, so sich dise sach im nidergang heroben verliefen, starb unden zu Constantinopel der römisch kaiser Zenon im jar, so man nach Christi gepurt zalt (wie dan Cassiodorus aufzaichnet) virhundert und ainsundneunzig, do Olibrius ein ainiger burgermaister zue Rom was. 5

457. Von vervolgung der christen.

(St 258a *und* 259a—260b. M 377b—378b. a 495a f.)

Diser zeit under kaiser Zenon liden die christen grosse not in Africa, dem dritten tail der welt gegen Hispania über, von den unglaubigen Teutschen, den Wandlern. Ir künig, mit namen Hainrich, 10 so sich der Wandler und Alauner künig schreibt, verschickt, verjagt mêr dan dreihundert und virunddreissig pischof in das elend, spert all kirchen zue, tet grosse marter dem gemain christen an, ließ ir vil ân zal hend und zungen abschneiden.

Es war diser künig Hainrich ein sun mêrgenanten künigs Ganz- 15 reich, het wol mêr brüeder, nemlich Dietrich, Gueththuen und Guetgib; er war aber der elter. Und wie sein vatter Ganzreich vervolgt er die christenhait hart; sein pfaffen, so arianisch warn, hetzten in also wider die rechten christen, so si Homusianos hiessen. Die pischof wurden etlich verschickt: etlich in die äcker, muesten das veld pauen, 20 S 293 b C 259 b etlich in die insel Sardinien, muesten holz schlahen zu den küniglichen schiffen. Künig Hainrichs sun, mit namen Heldreich, tödt die christen selbs, tet in manche plag an, erschluegs mit prügln und kolben, hiengs, verprents; man peiniget die weiber nackend und ploß wider die scham und natur an offenlichen gassen. Die müeter er- 25 manten ire kinder, das si pestendig pliben, täten wie redlich christen, stürben mit aller gedult. Leontia, ein tochter s. Germani des pischofs, ward auch getödt. Dergleichen die leibaigen knecht sturben, liessen sich martern. Es wurden wol fünfzig reicher kaufleut von Carthago, aus der hauptstat in Africa, in das ellend verschickt; man nam in 30 was si hetten. Vil christen fluhen in die fels und höl und wildnus zwischen den zwaien wirbeln des mers, so man ‚syrtes‘ nent; ir vil erfrurn und erhungreten. Kam ein grosse teuerung und hunger in

1 gleich auch, da sich *D* verlouffen *a*, ·lauffen *D* 2 sturb *MaS* 4 ainßundnoizig *St* 8 litten *aD* 10 Wanlärn *St* 13 den gemeinen christen *D* 14 ir vilen *D* 15 künig] kaiser *Hss.* 16 Guethun *Ma*, Gutthun *S*, Gutthunt *C* 18 hötzten *statt ausgestr.* zogen *St* 19 der bischoff *D* 21 schlagen *D* 22 Huldreich *D* 22 töd *St* 24 man *fehlt D* peiniget die männer, die weiber *D* 24 nacket *Ma* 28 gethöd *St* 31 flohen *D* felsen, hölen *D*, felsen und höler *a* 32 würblen *a* 33 erfroren *D*

Africa hernach, es wolt nit regnen, dorreten die wasser aus und pesigen die prün; groß und clain viech, all frücht, alles veld verdarb vor durst und dürr. Sölch straf gieng über die Arianischen, aber si namens nit zue herzen. Victor ein pischof, so dieselbigen zeit in 5 Africa gelebt, sölchs gesehen, geliden hat, clagt überaus gar kleglich sölche hertikait, so die groben unsinnigen unglaubigen Teutschen wider die christen gebraucht haben, sagt, es sein mêr der flüchtigen christen gewesen dan des sants am mer. Schreibt weiter und spricht: ‚die groben unsinnigen unglaubigen Teutschen künnen nichts, wissen sunst 10 nichts dan das si den Römern neidig sein. Da stêt alzeit ir sin, ir begern hin, das si der Römer êr, nam und stam gar austilgen; si mügen doch gar kain Römer mit nichte nit leiden, [im] gar nit hold sein.‘ Das schreibt obgenanter pischof Victor von den Teutschen, unsern vorvodern.

15 Doch Zenon der kaiser und Placidia die kaiserin, verlaßne witib kaisers Olybrii, schickten ir treffenlich potschaft gein Carthago zu mêrgenantem künig Hainrich. Die potschaft warn Severus, öbrester im regiment, Alexander, auch ein grosser rat des kaisers, dergleichen Uranius. Die erlangten am ersten, das man die kirchen zu Carthago 20 wider aufspert und die christen wider aus dem elend ervodert und in ein aigner pischof wider erlaubt wurd, so bei virundzwainzig jaren kain gehabt hetten.

Doch starb künig Heinrich jemerlich, krochen die maden aus im. Ward an seiner stat künig über die Wandler seins brueders sun, 25 künig Guetsmuets. Der lies die kirchen wider auftuen und die christen all wider ein kummen. Regirt neun jar.

458. Anastasius der sexundsechzigist römisch kaiser, der unser land an der Donau verlorn hat; die unglaubigen Baiern haben die Römer und christen darauss vertilgt.

30 (St 258 b *und* 261 a. M 378 b f. a 495 b f.)

Nach kaiser Zenon kam an das römisch reich Flavius Valerius Anastasius Dicoros durch hilf und fleiß der kaiserin Ariadnæ, so ein tochter kaisers Leon des ersten, ein mueter kaiser Leon des andern und hausfrau dises kaisers Zenon was.

1 rengen *St* 2 psigen *St*, versiegen *D* brünne *C* fricht *St* 3 und dir *St* 5 gelitten *MaD* 12 mögen *MaD* nichten *aD* nit leiden *nachgetr. St* 25 Gutsmut *D* 33 Leonis *D* Leo *St*, Leonis *D* 34 Zenonis *D*

Und diser kaiser Anastasius ist jächling gestorben oder, als etlich sagen, hat in das wetter erschlagen im achtundachzigisten jar seins alters, im sibenundzwainzigisten seins reichs, do man zalt (wie dan Aurelius Cassiodorus, oftgenanten künig Dietrichs canzler, aufgeschriben hat) fünfhundert und achzehen jar, do zue Rom ein einiger burgermaister was, hies Magnus. 5

459. Von vervolgung der christenhait in Africa von den Teutschen, den Wandlern. (St 261a f. M 379a. a 496b.)

Diser zeit ist künig worden der Wandler und Alaner in Africa Trasmunt, an seins brueders Guetsmuets stat. Hat auch die christenhait durchacht, all ir kirchen zue gespert, mêr dan zwaihundert und zwainzig pischof verschickt in das elend in die insel Sardinien, under den auch gewesen ist Fulgentius, ein vast derselbigen zeit gelert man; sein püecher sein noch verhanden. 10

Diser zeit auch hat Honoratus, pischof zu Marsilien, legend der heiligen peschriben, hat auch das pet, so die ungelerten kriechisch die ‚litanei' haissen und man in der vasten am mântag, micken, freitag umb die kirchen singt, aufbracht und angehebt bei pabst Gelasius zeiten. 15

460. Beschluss dises buechs. (St 262a. M 379b. a 496a.)

M 291 a — 20

Und dieweil diser zeit, wie auch bei unsern zeiten, welsche land, die stat Rom, das römisch reich heroben in Europa und westen die römischen kaiser nur titelweis inhetten (aller nutz, gewalt und herschaft was künig Dietrichs, die êr und nam der kaiser), wil ich nun fürter underwegen lassen das römisch reich und ander nation, wil nun für und für von dem tod künig Ätzels pis auf mein gedächtnus in dem namen gottis mit guetem wôn nur von den Baiern und iren herzogen, künigen, fürsten, kaisern schreiben, in welcher nam ich ditz werk am ersten angefangen habe. 25

Und heb also hiemit an das dritt puech. 30

1 gehling *a*, jämmerlich *D* 4 Diethrich *St* 5 achzohen *St* 9 Alauner *MaD* 10 Gutmut *D* 13 gelehrter *D* 15 bischof Hon. zu Marsil. *Ma (so ursprüngl. auch St)* 16 gepet, -bet *MaD* 17 micken] mittwochn *Ma*, mitwoch *D* 18 angefangen *C* 18 Gelasii *D* 23 titelsweis *MaD* 25 nun ferner *D* 26 Ätzl *St* 27 in dem — wôn *nach* für und für *D* 28 künig *St* 29 am ersten *fehlt D*

Notiz.

Vorliegende Ausgabe der Werke Aventins erscheint in 5 Bänden, von denen Band I die kleineren historischen und philologischen Schriften, herausgegeben von Prof. Dr. K. v. Halm und Dr. Franz Muncker, und Aventins Biographie, verfasst von Prof. W. Vogt, Band II, III, Annales Ducum Boiariae mit ausführlichem historischem Index, herausgegeben von Archivrat S. Riezler, und Band IV, V, die Bayerische Chronik, die deutsche Bearbeitung der Annales nebst Glossar über Aventins deutsche Schriften, herausgegeben von Prof. M. Lexer, enthalten.

Erschienen sind bisher Bd. I, Preis M. 15.—; Bd. II (Annales Buch I—IV), Preis M. 13.50; Bd. IV (Bayerische Chronik Buch I—II), Preis M. 22.40; Bd. III, Erste Hälfte erscheint noch im Laufe des Jahres 1883.

Königl. Hof- und Universitäts-Buchdruckerei von Dr. C. Wolf & Sohn.



